Baudenkmäler

E-1-62-000-30 **Ensemble Wohnanlagen am Loehleplatz.** Die Wohnanlage am Loehleplatz, zwischen 1907 bis 1926 errichtet sowie 1936-38 erweitert, stellt ein bemerkenswertes Beispiel des genossenschaftlichen Wohnungsbaus in München dar und bildet als solches ein Ensemble. Die Bebauung, vom Ersten Weltkrieg unterbrochen, erfolgte durch den „Verein für Verbesserung der Wohnungsverhältnisse in München“ unter der Führung des Architekten Johann Mund und unter Beteiligung von Richard Fuchs, Hans Wagner, Paul Liebergesell und Feodor Lehmann. Die Bauten sind dem Reform- bzw. Heimatstil zuzuschreiben. Die Erweiterung in den 1930er Jahren beruht auf den Planungen von Carl Jäger, der mit den Bauten den Heimatstil fortschreibt. Der 1899 gegründete Verein zählt zu den vielen, seit der Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland entstehenden Wohnungsbaugenossenschaften, die als Antwort auf die drängende Wohnungsfrage insbesondere für die Bevölkerungsgruppen mit kleinem Einkommen ein gesundes Wohnumfeld schaffen wollten.

Die Ausführung der Anlage am Loehleplatz entspricht dem Grundgedanken der kurz zuvor in Kraft getretenen Staffelbauordnung des Stadterweiterungsbüros von Theodor Fischer, welche Neubauprojekte in ein übergeordnetes, gesamt-städtebauliches Konzept einzubinden suchte. Dementsprechend ist die äußere Bebauung an der Rosenheimer Straße als Ausfallstraße viergeschossig und die inneren Bauten am Loehleplatz, an der Abenthum- und Wollanistraße von drei- zu zweigeschossigen Mehrfamilienhäusern herabgestaffelt. An der Weißkopfstraße sind schließlich eingeschossige Reihenhauszeilen zu finden. Durch die Ausgestaltung der Eckbauten an der Mündung der Maria-Lehner-Straße wird städtebaulich ein Zugang zu den Straßen- und Platzräumen im Innern der Anlage geschaffen. Die Erweiterung ergänzt die Reihen an Maria-Lehner- und Weiskopfstraße und schafft zudem eine neue Zeile an der Führichstraße, alle als zweigeschossige Reihenhausbauten. Die Nord-Süd-Achsen sind auf die Ramersdorfer Kirche ausgerichtet.

Die Baukörper sind, besonders aus dem Anfang der Bautätigkeit noch vor dem Ersten Weltkrieg, mittels abwechslungsreicher Dachformen, Gauben, Zwerchhäusern, Erkerbauten, Loggien und Putzdekor reich gegliedert und dabei sowohl symmetrisch wie asymmetrisch zusammengeordnet. Die um einen Hof geschlossene Blockbebauung wird ebenso aufgelockert wie die Folgen von Reihenhäusern. Der Stilwandel zur Nachkriegsarchitektur wird, besonders bei den jüngeren Bauten an der Rosenheimer Straße, spürbar, bleibt jedoch im vorgegebenen Rahmen. Die Reihenhausbauten sind Putzbauten mit Klappläden und wechselnden Türöffnungen.

Im Zweiten Weltkrieg wurden die Gebäude Weiskopfstraße 39-43 und Führichstraße 68 zerstört bzw. schwer beschädigt. Dort entstanden im Auftrag des Vereins Neubauten, von denen das Gebäude Maria-Lehner-Straße 37/39 auf Grund der Höhe und Gestaltung eine Störung innerhalb Ensembles bildet. Eine Verunklärung der Gartengrundstücke ist die Garagenzeile der 1950er Jahre hinter den Reihenhäusern an

der Führichstraße.

E-1-62-000-90 **Ensemble Gartenstadt Harlaching.** Das Ensemble Gartenstadt Harlaching umfasst den historischen Kern der Gartenstadt-Kolonie von Harlaching nach Plänen Gabriel von Seidl von 1909. Es befindet sich am rechten Isarhochufer, östlich des Tierparks Hellabrunn, und ist eines der seltenen, bis heute anschaulich erhaltenen Gartenstadtbereichen in den Vorstädten Münchens aus dem frühen 20. Jahrhundert.
Am Ort des ehem. sogenannten Guts Harlaching überliefern die barocke Wallfahrtskirche St. Anna, die urkundlich erstmals 1186 genannt wird, und das historische Gasthaus „Harlachinger Einkehr“ aus dem Jahr 1858 den ursprünglich älteren Siedlungsbestand. Die Eingemeindung von Harlaching erfolgte 1854. Am Fuß des Steilhangs im Südwesten blieben darüber hinaus die Marienklause, eine private Votivkapelle von 1866, und der zugehörige Kreuzweg erhalten.
Das Gebiet von Harlaching war bis ins frühe 20. Jahrhundert nur dünn besiedelt. Die ältesten Funde stammen aus der Eisenzeit. Die erste schriftliche Nennung von „Hadaleichingen“ datiert um 1150. In der frühen Neuzeit, als Harlaching ein Wittelsbacher Adelssitz war, lebten hier rund ein Duzend Untertanen. Im Jahr 1700 wurde der Landsitz an Freiherr Marx Christoph von Mayr überschrieben, der durch Enrico Zuccalli bei St. Anna ein kleines Schloss erbauen ließ. Das Gebäude brannte 1796 restlos nieder und wurde nicht neu errichtet.
Der Bau der Gartenstadt erfolgte ab 1911 durch die Immobilien- und Baugesellschaft München, die den Großteil des Areals 1907/08 von dem Bauunternehmer Jakob Heilmann erworben hatte. Gabriel von Seidl lieferte 1909 den Bebauungsplan. Kennzeichnend sind schmale, unregelmäßige Straßen und Wege; sie vermitteln zwischen den Hauptachsen, die sternförmig auf das ehem. Gut Harlaching ausgerichtet sind. Die Grundstücke sind ungleichmäßig zugeschnitten und mit freistehenden Villen besetzt (Hochleite 8, 16; Lindenstr. 12, 15, 17, 23, 25; Über der Klause 2a, 4, 5, 6, 7; Ulmenstr. 1, 3, 8-15, 19). Die Grundfläche ist jeweils großzügig bemessen, der Gartenstadtcharakter ist in dem großen Anteil an Grünfläche evident. Die Bebauung erfolgte sukzessive bis in die 1930er Jahre. Der Reformstil war prägend. Gleichwohl bestimmen die individuellen Vorgaben der Bauherren die Gestaltung der einzelnen Häuser.
Der Kerngedanke der Planung von Seidls war es, die bewaldeten Uferhänge der Isar als Naherholungsgebiet einzuschließen. Heilmann hatte das Areal – und damit einhergehend die Verantwortung für die dringend notwendige Sicherung – bereits 1902 an die Stadt München abgetreten. Im Winter 1910 begannen die Bauarbeiten an der Substruktion. Ziel war es, einen dauerhaft begehbaren Anstieg zu schaffen, ohne die natürliche Gestalt des Geländes zu verändern. Aus diesem Grund verkleidete man die mächtige Eisenbetonkonstruktion mit Nagelfluh, sodass die Übergänge zwischen natürlichem Gestein und künstlicher Anlage verschwimmen.
In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden einige der historischen Villen durch Mehrfamilienhäuser ersetzt und Grundstücke nachverdichtet. Die Störungen betreffen insbesondere die nördlichen Abschnitte der Hochleite (Nrn. 1, 2, 3, 4, 5, 10, 11, 17, 19) und der Lindenstraße (Nrn. 2, 2a-d, 4, 4a-d, 4g, 10, 10a).

E-1-62-000-70 **Ensemble Olympiapark.** Das Ensemble Olympiapark umfasst die in dem künstlich gestalteten Landschaftspark zur Ausrichtung der XX. Olympischen Spiele der Neuzeit 1972 angelegten Sportstätten mit den sportlichen und funktionalen

Nebeneinrichtungen, dem Olympiaturm, den Verkehrsanlagen sowie dem Olympischen Dorf; angegliedert sind die Bereiche der ehem. Pressestadt und des ehem. Jugenddorfs.

Der Olympiapark befindet sich auf der ausgedehnten Ebene des Oberwiesenfelds im Nordwesten Münchens. Die Fläche war seit dem späten 18. Jahrhundert Exerziergelände und von 1929 bis zur Eröffnung des Flughafens Riem 1939 der erste Münchner Verkehrsflughafen. Nach der Zerstörung Münchens im Zweiten Weltkrieg wurde das Areal für den Räumungsschutt genutzt. Südlich des durch den Park verlaufenden Nymphenburg-Biedersteiner Kanal entstand bis 1958, neben den Endkippen in Neuhofen und im Luitpoldpark, der dritte und umfangreichste Schuttberg. Das 1965 als Erholungszone ausgewiesene Gebiet war inzwischen nur mit vereinzelten, öffentlichen Gebäuden – mit der Eissporthalle und dem Fernmeldehochturm der Bundespost – bebaut. In Planung waren zu diesem Zeitpunkt Teilflächen für eine Hochschulsportanlage, für eine Studentenwohnanlage und für den noch fehlenden nordwestlichen Abschnitt des im Entstehen begriffenen Mittleren Rings zu nutzen. Diese Pläne wurden, als München 1966 den Zuschlag als Austragungsort für die XX. Olympischen Spiele bekam, in das Gesamtkonzept integriert. Für die Gestaltung der olympischen Sportstätten schrieb man 1967 ein Architektenwettbewerb aus, den das Büro Behnisch und Partner gewann.

In der Gesamtgliederung des bis 1972 fertiggestellten Olympiaparks sind zwei Großkomplexe deutlich voneinander zu unterschieden, die durch das breite, ost-westlich verlaufende, das Gelände halbierende Verkehrsband des Mittleren Rings räumlich scharf getrennt werden. Im Süden bilden die Hauptsportstätten (Stadion, Sporthalle, Schwimmhalle) das Herzstück der Anlage und im Norden befindet sich das Olympische Dorf. Diesen Großkomplexen sind Nebeneinrichtungen beigegeben, die Werner-von-Linde Halle und das Radstadion in der südwestlichen Ecke des Geländes und die Hochschulsportanlage westlich des Olympischen Dorfs. Hinzu kommen noch eine Reihe ebenerdiger Anlagen, wie die verschiedenen Spiel-, Sport- und Trainingsplätze sowie der Parkplatz an der Westseite des Stadions.

Das von Günther Behnisch für die Hauptsportstätten entwickelte, übergeordnete Gestaltungskonzept geht von der künstlichen Landschaftsform des Schuttbergs aus, welcher das Gelände im Süden weitgehend gegen die Stadt abschirmt. Seine zufällige Haldenform wird zum Leitbild für die Anlage. Der sog. Olympiaberg erfährt in variierender Wiederholung eine nach Norden abnehmende Staffelung. An dessen nördlichen Abhang wurde der Kanal zu einem kurvenreichen, die Bergfußlinie aufnehmenden See aufgestaut. In dessen größten Halbkreisform Bauchung liegt ein kleines Freilufttheater mit Seebühne. Jenseits des Sees ist eine weitere künstliche Aufschüttung geschaffen worden, an welche sich die großen Sportkampfstätten anlehnen. Stadion, Sport- und Schwimmhalle sind wiederum durch ein zusammenhängendes Zeltdach miteinander verknüpft, dessen bewegte Gestalt an die naturhaften Haufenformen der benachbarten Landschaft erinnert. Das charakteristische Zeltdach geht auf den Entwurf Frei Ottos und auf den statischen Berechnungen von Fritz Leonhardt und Wolfhard Andrä zurück. Auf mächtigen Pylonen gestützt, hält die vorgespannte Seilnetzkonstruktion eine Dachhaut aus durchsichtigen Acrylplatten. Das „Dach ohne Schatten“ beschirmt in regelmäßigen Schwüngen alle drei Sportstätten, überdeckt das gesamte Oval der Sporthalle, schafft eine Torsituation

zwischen Sport- und Schwimmhalle und endet auf der Hans-Braun-Brücke in einem einzelnen Pylon.

Ein hoher Stellenwert innerhalb der Gesamtkomposition des Olympiaparks kommt der gärtnerischen Gestaltung zu, die in Händen von Günther Grzimek lag. Ähnlich durchdacht, wie die künstlich geschaffenen Landschaftsformen des Olympiaparks sind seine Wegesysteme, seine Ruheplätze, seine Ausstattung mit Kleinarchitekturen und Sitzbänken. Dem entspricht auch eine ebenso kunstvoll eingesetzte Vegetation, bei der etwa Leitbäume die einzelnen Bereiche prägen. So ist der Schuttberg mit Bergkiefern besetzt worden, die Wege sind durch Linden markiert, entlang den Wasserläufen wachsen Silberweiden und dem Parkplatzbereich sind Kastanienbäume zugeordnet. An herausgehobenen Stellen des Parks sind Plastiken aufgestellt.

Neben den zentralen Sportbauten sind ebenso die Nebeneinrichtungen im Osten des Olympiaparks zu erwähnen. Sie nehmen gegenüber den Hauptstätten zwar eine bewusst zurückhaltende Gestaltung ein, sind aber dennoch für sich gesehen wichtige Bestandteile des Ensembles und für den Ablauf der Spiele 1972 unverzichtbar. Das Eissportstadion entstand 1966/67 nach dem Entwurf von Rolf Schütze. Zu den Olympischen Spielen konnte es als Boxhalle genutzt werden, da Schütze an eine mögliche Mehrzweckfunktion gedacht hatte. Neben dem Olympiastadion befindet sich die sog. Werner-von-Linde-Halle, die ehemalige Aufwärmhalle für die Athleten. Sie ist zu diesem Zweck unmittelbar mit dem Stadion durch einen unterirdischen Tunnel verbunden. In unmittelbarer Nähe, an der westlichen Stadiontribüne, befindet sich die sog. Parkharfe. Auch deren sichelförmiger Grundriss gehört zum bewussten Gestaltungskonzept des Parks. Die einzelnen Parkbereiche sind mit Hecken und Kastanienbäumen eingeteilt. Ebenso gestalterisch bedeutsam ist das Kreuzungsbauwerk der Landshuter Allee mit dem Georg-Brauchle-Ring. Der rechtwinklige Sprung des Mittleren Rings von einer Straße auf die andere wird hier mittels weit geschwungener Überführungen bewerkstelligt, die in ihrem Verlauf auf die Kurvung der westlichen Stadiontribüne antworten. Die Bedeutung des Kreuzungsbauwerks ist auch durch die Art seiner Beleuchtung hervorgehoben: mit Hilfe der Beleuchtungskörper, hoher Masten, die bis zu ihrer Spitze mit Strahlern bestückt sind, kommt es zu einer Art Licht-"Inszenierung". Zur weiteren verkehrstechnischen Erschließung dienen drei durch radial geführte Fußwege mit den Hauptsportstätten verbundene Haltepunkte des öffentlichen Nahverkehrs: der U-Bahnhof der Olympialinie an der Lerchenauer Straße im Osten, der aus einem bereits bestehenden Industriegleis gewonnene S-Bahnhof im Westen und schließlich die Straßenbahnschleife an der Schwere-Reiter-Straße im Süden. Über allem thront hier in der Südhälfte des Olympiaparks der Fernsehturm. Ehemals von der Deutschen Bundespost zur besseren Sendeleistung des Fernmeldenetzes errichtet, entwickelte sich der Turm zum Wahrzeichen. Der von Sebastian Rosenthal zwischen 1965-67 gebaute Turm ist von überall aus sichtbar und eröffnet von seiner Plattform aus einen freien Blick über den Park, somit auch über den Ring in die Nordhälfte.

Den Norden erschließen, genauso wie den Süden, auf Dämme geführte Wege, wobei drei Brücken über die trennende Schneise des Mittleren Rings hinwegführen. Die Hauptlinien der Dammwege bündeln sich auf der breit angelegten Hanns-Braun-Brücke. Der in gerader Fortsetzung der Brücke nach Norden ausgerichtete Zweig dieses

Wegenetzes spaltet den nördlichen Teil des Olympia-Geländes in zwei Hälften, deren östliche das Olympische Dorf von Werner Wirsing, Günther Eckert, Erwin Heinle und Robert Wischer einnimmt. Die Gestalt des Olympischen Dorfs beruht auf dem Zusammenwirken verschiedener Konzepte. Die Trabantenstadt mit eigenem Zentrum ist hier antikonzentrisch in der Form eines Dreistrahls verwirklicht. Ihr Aufbau basiert auf der konsequenten vertikalen Trennung von Auto- und Fußgängerverkehr und ist vom Gedanken der Terrassenanlage bestimmt. Ihre Struktur lebt von der Verbindung groß dimensionierter Wohnblöcke mit kleineren Einheiten und kleinsten Reihenhauszeilen und der Durchsetzung des Gebauten mit ausgedehnten Grünzonen. Das Zentrum des Olympischen Dorfs ist durch eine Reihe von Hochhauszeilen markiert, die parallel zur Lerchenauer Straße stehen. Diese Hochhäuser bilden die zentrale Ladenstraße entlang des Helene-Mayer-Rings aus. Die Straßbergerstraße, Nadistraße und Connollystraße erschließen von hier aus als Verkehrswege das Wohngebiet. Die entlang dieser Straßen entwickelten Wohnarme strahlen in Form dreier hoher, in ihrem Verlauf mehrfach gebrochener Gebäudeäste nach Westen aus. Die nach Süden ausgerichteten Terrassenbauten umgreifen breite, muldenartige Höfe von parkartigem Charakter. Ihnen sind, ebenfalls terrassenförmig zu den Parkhöfen hin, kleinere Zeilen von Reihenhäusern vorgelagert. Der Anlage ist südlich das seinerzeitige Olympische Dorf der Frauen vorgelagert. Die niedrig gehaltene Kleinsthaussiedlung in Reihenanordnung wird jetzt als Studentendorf genutzt. Die Gebäudegruppen des Olympischen Dorfs sind in ihrer Formgebung gänzlich von ihrer Bauweise in Beton-Fertigteilen abhängig. In bewusstem Kontrast zu diesem betonsichtigen Baukastenprinzip sind die Fußgängerwege mit mehrfarbigen Ziegelsteinen ausgelegt. Mitentscheidend für das charakteristische Erscheinungsbild des Dorfes ist zudem die intensive Bepflanzung der Terrassen. Die damit ermöglichte Fassadenbegrünung ergänzt die unmittelbar angrenzenden, parkartigen Höfe und den sich nach Westen anschließenden Landschaftspark mit Kleinarenen, künstlichen Wasserläufen und Rundplätzen. Auf diese Weise wird die begrünte Architekturlandschaft mit der Parklandschaft verzahnt. Wie der gesamte Olympiapark – mit Beschriftungen, Wegweisern, Logos und Piktogrammen in codierter Farbigkeit – unterliegt auch das Dorf einem durchdachten Orientierungssystem. Das Leitsystem der Designers Franco Clivio und Rolf Müller ist durch Farben und Symbole (Kreis, Quadrat, Dreieck) gekennzeichnet, wobei sich die Farbigkeit (gelb in der Straßberger-, grün in der Nadi- und blau in der Connollystraße) sowohl an den Decken und Seitenwänden des Fahrgeschosses als auch in den Fußgängerebenen und Wohnbereichen wiederfindet. Innerhalb der Straßenzüge wirkt es durch aufgeständerte, farbige Rohrbahnen, die sog. „Media Linien“ von Hans Hollein, sogar raumbestimmend. Diese spielerisch-dekorativ eingesetzten Elemente schaffen eine eigene Kommunikationsebene und erleichtern generell die Orientierung im Olympischen Dorf.

Gegenüber im Westen befindet sich die Zentrale Hochschulsportanlage. Sie wurde 1972 als Volleyball- und Gymnastikhalle mit Rundfunk- und Fernsehzentrum genutzt. Der Anlage von Erwin Heinle und Robert Wischer liegt eine strenge Rasterstruktur zugrunde. Ihre dementsprechend kubisch wirkenden Bauten leben vom Kontrast zwischen den rostbraunen Teilen des Stahlgerüsts und den hellen Ausfachungen. Über dem zentralen Atriumhof schwebt an einem Stahlrahmen der sog. Lichtsatellit von Otto Piene, ein Glaskörper in Form eines geschliffenen Diamanten. Um die Gebäudegruppe liegen ausgedehnte Sportkampf- und Spielbahnen.

Über eine Brücke über Landshuter Allee und S-Bahn-Gleise nördlich der Zentralen Hochschulsportanlage ist die Olympische Pressestadt angeschlossen. Die nach Plänen von Fred Angerer und Alexander Freiherr von Branca ab 1969 errichtete Wohnanlage diente der Unterbringung der Presseberichtenden. Die Anlage besteht aus Hochhausbauten und Terrassenhäusern um unterschiedliche Höfe sowie einem Restaurantgebäude und Pavillon am zentralen Brunnenplatz. Unmittelbar südlich dazu lag das Pressezentrum, das nicht erhalten ist. Im Bereich südöstlich des Biedersteiner Kanals grenzt das Jugenddorf unmittelbar an den Park an. Die maximal neungeschossigen Bauten wurden nach Entwurf von Hans Hammer erbaut. Die Freianlagen wurden durch die Landschaftsarchitekten Leitzmann und Kagerer geplant. Die künstlerische Farbgestaltung an den Außenbauten übernahm Manfred Mayerle, der zudem farbig gefasste Betonobjekte in den Außenanlagen sowie die Bemalung der Brandmauer bei Lerchenauer Straße 11 schuf. Genutzt wurde die Anlage 1972 zur Unterbringung von Studenten der Sportwissenschaften. In die Anlage integriert ist das heutige Studentenwohnheim Marchionini mit einer wabenförmigen Struktur nach Plänen von Werner Wirsing. Während der Spiele diente es der Unterbringung von Schiedsrichtern.

Der Olympiapark hat nachträgliche Eingriffe erfahren. Das vormalige Olympische Dorf der Frauen ist mit Ausnahme von 12 Bungalows vollständig abgebrochen und durch Neubauten ersetzt. Weitgehend hat man zudem die Hochschulsportanlage abgebrochen. Die ehem. Radsportanlage wurde entfernt und durch die Basketball- und Eishockeyarena SAP Garden ersetzt. Mit der BMW-Welt, dem Sea Life Centre, der sog. Kleinen Olympiahalle und dem BFTS-Bau wurden – teils aufgrund ihrer Größe störende – Neubauten in die Gesamtanlage eingefügt. Ein Erinnerungsort für das Olympia-Attentat entstand südlich des Frauendorfs. Doch trotz der erwähnten Eingriffe hat der Olympiapark nichts an seiner herausragenden Bedeutung als gebautes Zeugnis für die noch junge Bundesrepublik Deutschland vor 1972 verloren. Er war das wichtigste Großbauprojekt der Bundesrepublik in der Zeit um 1970 und genießt in dieser Hinsicht und in der beschriebenen besonderen Gestaltungsweise internationale Bedeutung und Beachtung.

E-1-62-000-26 **Ensemble Platzfolge Lehel.** Die Thierschstraße mit dem Thierschplatz im Norden und dem Mariannenplatz im Süden sowie dem Forum der Maximilianstraße in der Mitte, auf dessen Ost-West-Achse sie in Höhe des Maxmonuments rechtwinklig bezogen ist, ist als besondere städtebauliche Leistung des späteren 19. Jahrhunderts ein Ensemble. Mit der Platzfolge von Thierschplatz, Forum und Mariannenplatz läßt sich das im Lehel seit der Mitte des 19. Jahrhunderts wirksame städtebauliche Erschließungssystem in charakteristischer Weise fassen. Entwicklungsgeschichtlich ist für den ehemaligen Vorstadtbereich, der ursprünglich nur durch Bachläufe und Kanäle der Isar und ein unregelmäßiges Wegenetz strukturiert war, als erste städtebauliche Planung die Führung der schnurgeraden Hildegard- und rechtwinklig dazu der Adelgundenstraße in den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts fixierbar. Wie eine breite Bresche legt sich ab 1853 quer über den ganzen Lehelbereich der monumentale Zug der Maximilianstraße, das vorhandene Erschließungssystem konsequent überlagernd. Nach der baulichen Vollendung des Forums wird ab ca. 1875 der Verlauf der Thierschstraße festgelegt und

damit eine neue Nord-Süd-Verbindung im Lehel hergestellt, wobei das Maxmonument den Schnittpunkt für das Achsensystem bildet. Der neue Straßenzug bleibt nicht nur Verkehrsverbindung, sondern erhält eine städtebauliche Bedeutung durch die beiden Platzbildungen, die gleichzeitig mit der einheitlichen Überbauung der Thierschstraße gegen Ende des 19. Jahrhunderts entstehen. Thierschplatz und Mariannenplatz sind einmal auf das Maxmonument bezogen, zusätzlich besteht ein optisches Bezugssystem zwischen den Plätzen selbst. Der Thierschplatz ist bereits in Grundrißplänen des frühen 19. Jahrhunderts als dreieckige Grundform vorgegeben. Er verbindet im Norden den älteren Straßenraum der Triftstraße mit dem jüngeren der Tattenbachstraße und mündet im Süden in die neu angelegte Thierschstraße. Der unregelmäßig dreieckige Platz, dessen Mitte ein von Bäumen umstandener Brunnen einnimmt, weist eine homogene und geschlossene Randbebauung mit Mietshäusern auf, die zwischen 1885 und 1900 im Stil der Neurenaissance errichtet wurden. Mit den spitzwinklig zueinander stehenden Baufluchten, den einheitlichen Traufhöhen und den betont horizontal gegliederten, flachplastischen Fassaden erhält der Platz einen stark räumlichen Charakter. In der Blickachse öffnet er sich nach Süden, wo sich mit dem Verlauf der Thierschstraße der Blickbezug zum Maxmonument und weiter auf Chor und Kuppel der St.-Lukas-Kirche am Mariannenplatz herstellt.
Beim Mariannenplatz handelt es sich um einen vergleichsweise weitläufigen Platz in Rechteckform, der an drei Seiten durch vornehme Mietshäuser der Gründerzeit geschlossen bebaut ist, zum Isarkai hin offen bleibt und beherrscht wird durch die in seiner Mitte freistehende Kirche St. Lukas. Der Platz verdankt seine städtebauliche Bedeutung vor allem seiner exponierten Lage am Isarkai, die durch den monumentalen Zentralbau der Kirche mit ihrer Oktogonalkuppel und den hohen Portaltürmen zur Isar hin hervorragend genutzt ist. Auffallend repräsentativ ist die westliche Platzseite gestaltet. Hier, in leicht zurückgenommener Bauflucht, entstand 1899 eine stattliche, dreiteilige Baugruppe, bestehend aus einem risalitartig überhöhtem Mittelbau mit betont prächtiger Hausteinfassade und reichem plastischem Dekor sowie zwei spiegelbildlich angeordneten Eckbauten mit Eckkuppeln. Der Mariannenplatz wirkt in seinem überbauten Bereich infolge der immer leicht schräg einmündenden Straßen durchweg geschlossen. In leichten Abknickungen führt auch die Thierschstraße tangential an ihm vorbei, um dann aber schnurgerade und in wandartiger Geschlossenheit die Verbindung zu Forum und Thierschplatz herzustellen. Ihre Kreuzungspunkte mit dem Forum sind durch risalitartig betonte Kopfbauten markiert. Das Maxmonument innerhalb seiner Rondellanlage ist Gelenkstelle für die stadtbaugeschichtlich älteren Blickbezüge nach Osten zum Maximilianeum hin und nach Westen über das weit ausgreifende Forum mit seinen Parkanlagen und Denkmälern.

E-1-62-000-59 **Ensemble Villenkolonie Schlosspark Laim.** Bei der Villenkolonie Schlosspark Laim handelt es sich um eine Einfamilienreihenhaussiedlung, die im Zuge der Siedlungsbewegungen des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts entstand. Die in der Zeit gegründeten Terraingesellschaften kauften meist zentrumsentlegene und kostengünstige Areale auf und wandelten diese in gut situierte Siedlungen um, indem sie nach der Erstellung von Baulinienplänen und der Parzellierung der Grundstücke deren Bebauung beauftragten, die nötige Infrastruktur initiierten und die einzelnen Bestandteile wieder verkauften.

Die von der Terraingesellschaft Neuwestend AG 1911 geplante Villenkolonie Schlosspark Laim befindet sich westlich des alten Laimer Dorfkerns in unmittelbarer Nähe der ehemaligen Parkanlage des sogenannten Laimer Schlösschens, ein zum Adelssitz erhobenes Gutshaus einer Schwaige und späteres Wohnhaus Theodor Fischers. Das Gebiet wird im Süden durch die Agnes-Bernauer-Straße begrenzt, über welche ab 1908 die neue Straßenbahntrasse verlief und die die Anbindung der geplanten Siedlung mit der Stadt garantierte. Den nördlichen Abschluss bildet die Perhamerstraße. Die Ströberlstraße im Westen und die Von-der-Pfordten-Straße im Osten waren ebenfalls bereits terrassiert. Die mittig durch die Kolonie in nordsüdlicher Richtung, über eine platzartige Erweiterung versetzt verlaufende Vohburger Straße wurde mit Baubeginn angelegt.

Bezugsfertig war die nach den Plänen der Architekten Hans Brühl und Karl Brücklers errichtete Wohnanlage 1912. Die Bebauung besteht vorrangig aus zweigeschossigen Reihenhausgruppen mit Mansarddächern, die die Siedlung zu ihren Seiten abschließen. Die im Westen längste geschlossene Häuserreihe bildet geradezu eine Außenfront, die an eine kleinstädtische Befestigung erinnert und sich nur mit einer Tordurchfahrt öffnet. Das Tor erschließt den Platz der Vohburger Straße, wo ehemals kleine Ladengeschäfte angesiedelt waren. Die städtebauliche Gestaltung ist weiterhin durch eine gewisse Schrägstellung und Krümmung der Reihenhäuser und ein Vor- und Zurückspringen der Fluchtlinien geprägt. Der Wechsel von dreieckig oder geschweift übergiebelt groß stehenden Dachgauben oder Atelierfenstern akzentuiert den Dachraum. Die Fassaden sind durch rechteckige oder polygonale Boden- oder Eckerker und durch rechteckige, rund-, oval- oder segmentbogige Öffnungen rhythmisiert. Zudem erfolgt teilweise eine Stockwerksgliederung mittels profilierter Gurtgesimse und gerader, vorkragender Traufgesimse.

Die Villenkolonie Schlosspark Laim ist besonders der Deutschen Gartenstadtbewegung verpflichtet. Der kleinstädtische Charakter der Anlage zeigt deutlich ihren Einfluss, wenn auch deren Formen des genossenschaftlichen Zusammenlebens nicht übernommen wurde. Neben der Abschirmung zum Straßenraum, der Straßenführung, der Begrünung mit Vorgärten und Gartenhöfen und der niedrigen Bauweise betont die Namensgebung als Bezug zum ehemaligen Schlosspark die Verbundenheit zum Gartenstadt-Gedanken.

E-1-62-000-38 **Ensemble Flachsiedlung Neuharlaching.** Aufgrund eines 1927 durchgeführten Wettbewerbes plante die Gemeinnützige Wohnungsfürsorge AG München 1928 unter der künstlerischen Oberleitung von Lechner, Norkauer, Eugen Dreisch und Wilhelm Scherer eine gartenstadtähnliche Großsiedlung auf der Höhe östlich von Harlaching. Der Siedlungsbereich konnte als ideale Lage gelten: Den Perlacher Forst im Rücken ist er, in Blickverbindung, der Stadt zugewandt; für die verkehrstechnische Anbindung an die Stadt konnte eine Straßenbahnlinie eingerichtet werden. Als die Weltwirtschaftskrise 1930 die Bautätigkeit zum Erliegen brachte, war jedoch nur weniger als die Hälfte der vorgesehenen Bauten errichtet; insbesondere fehlten - und fehlen noch - die als notwendig vorgesehenen Gemeinschaftseinrichtungen. Doch auch als Fragment ist die Großsiedlung ein sprechendes Zeugnis für die besonderen, künstlerisch-gesellschaftlichen Intentionen ihrer Schöpfer. Hier sollte offenbar verschiedenen Bedürfnissen und Ständen in Gemeinschaft Wohngelegenheit geboten

werden: Bescheidenen Ansprüchen in kompakten, doch um große Höfe geschlossenen oder als lange Zeilen gestreckten Anlagen, die Zeilen gegen den tangentialen Verkehr abschirmend; gehobenen Ansprüchen in gleichartigen Einfamilienhäusern in bevorzugter Lage über dem Hang; dazwischen eingeschlossen Mehrfamilienhäuser. Die Gliederung der Blöcke und Zeilen ist so angelegt, daß sich auch städtebaulich Merk- und Richtpunkte ergeben. Das reichliche Grün ist grundsätzlich ein allgemeines, nur die Grundstücke der Einfamilienhäuser sind durch Zäune ausgeschieden. Die bescheidene Kunst am Bau ist Teil der Planung; das gilt auch für den integrierten Hochvogelplatz, dessen Brunnen als Identifikationsmerkmal dienen sollte. Im ganzen unterscheidet sich die Siedlung durch ihre offene Komposition, durch die Mehrzahl ihrer Bautypen von den straff zusammengefaßten Anlagen rein sozialen Wohnungsbaues ebenso wie von den lockeren Gruppierungen gehobener, gartenstädtischer Villenviertel. An der Stelle von Isolation einerseits und Verdichtung andererseits sucht sie ein Miteinander, auch im gesellschaftlichen Sinne, zu verwirklichen. Dieser Anspruch wird auch mit dem zeitgenössisch programmatischen Schlagwort "Flachsiedlung" dokumentiert. Bedauerlicherweise haben Abbrüche und Neubauten in der Reihe der Einfamilienhäuser zu Störung und Reduktion des Ensembles in diesem Bereich geführt.

E-1-62-000-40 **Ensemble Villenkolonie Neuwittelsbach.** Der bebaute Bereich südlich des Nymphenburger Kanals zwischen Renata- und Hubertusstraße und zwischen Prinzen- und Nibelungenstraße, einschließend Lachner-, Aiblinger- und Flüggenstraße und Abschnitte der Roman-, Monten- und Prinzenstraße mit dem Rondell Neuwittelsbach als Mittelpunkt, ist ein Ensemble. Es handelt sich um ein einheitlich gestaltetes, vornehmes Villenquartier des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts von stark parkähnlichem Charakter.
Mittelpunkt der Anlage ist das Rondell Neuwittelsbach, ein Kreisplatz, um den eine Villenreihe sternförmig angelegt ist und in dem sich fünf Radialstraßen schneiden. Die Verwendung von offener Bauweise und geometrischem Grundrisskonzept, die quartiersähnliche Ausdehnung der Anlage um einen freien, parkartig gehaltenen Rundplatz, verweist auf eine Spätform der geometrischen Stadterweiterungskonzeption. Entwicklungsgeschichtlich und typologisch läßt sich das Neuwittelsbacher Villenquartier einmal mit der zur gleichen Zeit - in den frühen 80er Jahren des 19. Jahrhunderts - geplanten und begonnenen Villenanlage um die Theresienwiese (vgl. Ensemble Wiesenviertel) vergleichen, die ebenfalls die Kombination von geometrischem Grundrißschema und offener Bauweise aufweist. Dort zeigen sich allerdings andere Proportionen in der Grundstücksbebauung: Sie ist durch Errichtung großvolumiger Mietsvillen im Doppelpavillonsystem wesentlich dichter und lässt der Grünbepflanzung eher ergänzende Wirkung. Im Villenquartier Neuwittelsbach dominiert hingegen der garten- und parkartige Charakter gegenüber der Bebauung durch freistehende Einzelvillen. Formal ist eher eine Verwandtschaft zum Karolinenplatz des frühen 19. Jahrhunderts festzustellen; die dort erstmals in München anklingende Idee der Gartenstadt wird hier nach fast siebzigjähriger Unterbrechung wieder aufgenommen und in flächenmäßig größerer Ausdehnung realisiert.
Dabei ist das existierende Villenquartier lediglich der realisierte Teilabschnitt einer weit umfangreicher gedachten Planung: Die Krümmung der Lachnerstraße ist segmentförmiges Reststück eines geplanten Halbkreisbogens mit geplantem Zentrum an der Stelle des späteren Winthirplatzes. Das Segmentstück ist Zitat der Alignements-Planung in München, eines einfachen geometrischen Straßenschemas aus der Zeit

zwischen 1870 und 1890, mit dem weite Stadterweiterungsgebiete überzogen worden waren. Erst mit dem Eingreifen Theodor Fischers 1895 wurde dieses schematische Konzept verändert und uminterpretiert. Bei dem Villenquartier Neuwittelsbach handelt es sich - nach Maxvorstadt mit Karolinenplatz, Gärtnerplatzviertel, Ostbahnhofviertel und Wiesenviertel - um den letzten Stadterweiterungsbereich nach geometrischem Grundrissschema in München.
Bau- und Nutzungsvorschriften sicherten dem Villenviertel, das in den Verwaltungsberichten der Stadt als "gesundes Quartier" für "Bemittelte" bezeichnet wird, seinen einheitlichen und eigenständigen Charakter. Die Bebauung mit freistehenden, zweigeschossigen Villen begann in den 80er Jahren um den Rondellbereich und in der Romanstraße und erfolgte sukzessive bis in die 20er Jahre des 20. Jahrhunderts. Besonders charakteristisch für die Großzügigkeit der Villenanlage und deren Konzeption ist die Lachnerstraße mit ihrer zweireihigen dichten Baumbepflanzung, den Grundstücksbegrenzungen durch schmiedeeiserne Gitter und den stattlichen Villen in Formen eines modernen Barock oder barockisierenden Jugendstils.

E-1-62-000-68 **Ensemble Wohnanlage Zielstattstraße/Nelkenweg.** Bei der Wohnanlage am Nelkenweg in Obersendling handelt es sich um ein Beispiel einer gemeinnützigen Arbeitersiedlung der 1920er Jahre in Zeilenbauweise.
Der 1899 gegründete „Verein für Verbesserung der Wohnungsverhältnisse in München “ veranlasste deren Errichtung 1918 durch den Architekten und Stadtplaner Theodor Fischer. Der Verein zählte zu den vielen, seit der Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland entstehenden Wohnungsbaugenossenschaften, die insbesondere für die Bevölkerungsgruppen mit kleinem Einkommen ein gesundes Wohnumfeld schaffen wollten. Die ersten Erfolge des gemeinnützigen Wohnungsbaus wurden durch den Ersten Weltkrieg unterbrochen. Mit dem Ende des Weltkrieges verstärkte sich die Wohnungsnot der Vorkriegszeit.

Als Beitrag zur Linderung des Problems entwarf Theodor Fischer eine Kleinwohnungsanlage im Münchner Süden zwischen der Steinmetz-, Zielstatt- und Aidenbachstraße. Ursprünglich größer, bis zur Boschetsrieder Straße reichend geplant, wurde unter der Oberaufsicht von Johann Mund zwischen 1918 und 1927 der nördliche Abschnitt bis zum Nelkenweg realisiert. Die dabei angewendete Zeilenbauweise bot im Unterschied zur sonst üblichen Randbebauung eine bestmögliche Belichtung und Belüftung, wobei die Struktur differenzierter war als die der annähernd zeitgleich von Fischer verwirklichte Wohnsiedlung Alte Heide. Fünfteilige, in Nord-Süd-Richtung länger gestreckte Blöcke begrenzen nach Osten und Westen den Bauplatz. Zwischen diese sind auf der Nordseite zweiteilige, kürzere Blöcke parallel gestellt. Die dreigeschossigen Mehrfamilienhäuser mit Walmdach und giebelseitigen Zwerchhäusern schirmen die in Ihrer Mitte, nach Süden ausgerichtete Kette von schmalen Reihenhäusern zum Straßenraum ab, ohne diese einzuengen. Die zweigeschossigen Einfamilienhäuser mit jeweils eigenem Garten sind unter der Mitarbeit von Paul Wenz errichtet.

Mit der Siedlung in Obersendling kombiniert Theodor Fischer kompaktes Blockwohnen mit, wenn auch bescheidenem, Wohnen im Reihenhaus. Die Anlage gilt zudem als deutliches Beispiel der praktischen Umsetzung der Münchner Staffelbauordnung.

E-1-62-000-12 **Ensemble Feldmüllersiedlung.** Der Bereich der sogenannten Feldmüllersiedlung in Giesing, einer in den Jahren zwischen 1840 und 1845 planmäßig begonnenen Kleinhaussiedlung, ist ein Ensemble von städtebaulicher und sozialgeschichtlicher Bedeutung. Hier hat sich im Umfang eines Kleinstquartiers als siedlungsgeschichtliche Besonderheit etwas erhalten, was nicht nur Zeugnis ablegt über die bauliche Realität der Bevölkerungsschicht eines typischen Münchener Vororts, sondern auch städtebauliches Dokument einer planerischen Fürsorge ist, die sich, noch zur Regierungszeit Ludwig I., nicht mehr nur auf die spektakuläre Stadterweiterung "Maxvorstadt" und deren mittelständisch-bürgerlichen Wohnstandard beschränkte und - nicht zuletzt - gleichzeitig den Gedanken einer frühen Sanierung in den charakteristischen Arme-Leute-Gebieten zum Ausdruck bringt und damit einen dokumentarischen Wert hat, der nicht nur für München selbst eine spezielle Besonderheit darstellt, sondern für ganz Bayern und vermutlich noch darüber hinaus. So handelt es sich bei der Feldmüllersiedlung um eine ungewöhnlich frühe Arbeitersiedlung im Vorstadtbereich, ehemals "modern" und "fortschrittlich" im Sinne eines sozialen Aufstiegs von Taglöhnern zumeist, die sich aus der denkbar bescheidensten Vorort-Behausungsform - der Zimmerunterkunft in Herbergen - ins Kleineigentum heraufgearbeitet hatten, d. h. ins kleine eigene Reihenhaus mit kleiner eigener Gartenparzelle dahinter. In kleinem Maßstab ist hier also ein Siedlungstyp vorweggenommen, der in großem Umfang und unter ganz anderen Bedingungen erst nach dem Ersten Weltkrieg entwickelt wurde.
Die Vorstadthäuser auf ehemaliger Dorfflur umfassen das Gebiet zwischen Ichostraße im Süden, Gietlstraße im Norden, Tegernseer Landstraße im Osten und reichen im Westen bis an die Platzanlage um die Kath. Pfarrkirche Hl. Kreuz. Bevor sie entstanden, war Obergiesing das an der Isarhangkante entlang sich erstreckende Dorf mit seiner Kirche, dem Friedhof und den sich dieser Hangkante entlangziehenden Höfen und herbergartigen Wohnunterkünften. 1827/28 erlangte es seine kirchliche Selbständigkeit, nachdem es vorher zur Filiale der Pfarrei Bogenhausen gehört hatte. 1831 wurde eine zweite Isarbrücke, die Reichenbachbrücke, errichtet und damit rückte Giesing näher an die Stadt.
Seit Bayern 1806 einen gewaltigen Zuwachs an Land und Menschen erfahren hatte, erhöhte sich die Bedeutung der neuen Residenzstadt München. Dies ließ die Bevölkerungszahl Münchens und seiner Vororte durch Zuzug von auswärts immer rascher steigen; am stärksten waren die Vororte Haidhausen und Au, schließlich auch Giesing betroffen. 1817 wurde ein neuer Friedhof für die Au an der Tegernseer Landstraße angelegt, der spätere Ostfriedhof, nachdem der bislang gemeinsame Friedhof in Obergiesing zu klein zu werden begann.
Auf damals offener Dorfflur, den Äckern zwischen Kirche und Tegernseer Landstraße, entstand seit Ende der dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts die neue Feldmüllersiedlung. Ihren Namen bezog die Siedlung von der vormaligen Eigentümerin des Geländes, die zur genannten Zeit ihre Äcker überplanen und parzellieren ließ und die einzelnen Bauparzellen an Tagelöhner, insbesondere Arbeiter des Baugewerbes zum Bau von "Eigenheimen" veräußerte. Vorgegeben war bei dieser Parzellierung bereits die Pfarrhofgasse, jetzt Ichostraße. Angelegt wurden als Verbindung zwischen Gottesacker (jetzt Grünanlage mit Pfarrhaus und Benefiziatenhaus) und Tegernseer Landstraße der Gottesackerweg (jetzt Gietlstraße) und als Verbindung zwischen Pfarrhofgasse und Gottesacker die Friedhofgasse (jetzt Aignerstraße). Östlich parallel

zur Friedhofgasse geführt wurde die Untere Grasstraße. In das restliche trapezförmige Geländestück wurde im rechten Winkel zur Tegernseer Landstraße die Kiesstraße gelegt und wiederum rechtwinklig zur Kiesstraße die Obere Grasstraße. In dem trapezförmigen Reststück entstanden so teilweise unregelmäßige Grundstücksparzellen, im Gegensatz zu den sonst meist regelmäßigen. Bebaut wurden die Grundstücke mit erdgeschossigen Satteldachhäusern, in biedermeierlicher Traufenstellung an die vorderste Baulinie gerückt und zusammengefaßt zu Zwei- und Dreispännern, mit kleinen Gartenparzellen hinter dem Haus, auf denen frühzeitig Rück- und Nebengebäude entstanden. Dieser ursprüngliche Charakter des Quartiers wird am meisten noch in den Häusern Nr. 24/26 und 30/32 sowie Nr. 21 und 34 der Unteren Grasstraße anschaulich. Erdgeschossig geblieben sind auch die Anwesen Obere Grasstraße 1, 7 und 10, Gietlstraße 4, 6 und 16 sowie Kiesstraße 2. In der Phase der gründerzeitlichen Stadterweiterungen, als das Baugewerbe in München einen allgemeinen Aufschwung erlebte, war ein Teil der in diesem Sektor tätigen Kleinhausbesitzer in der Lage, seine Häuser aufzustocken, so daß die Feldmüllersiedlung in weiten Teilen durch das zweigeschossige Vorstadthaus geprägt ist, aus der Zeit, nachdem ihre Eingemeindung (1854) bereits erfolgt war. Die Gebäude sind von äußerster Einfachheit und Schlichtheit, höchstens versehen mit einem Kastengesims oder mit Putzfaschen um die Fenster. Die Satteldächer sind meist ausgebaut und zeigen stehende Gauben, seltener ist das Mansarddach. Einen stattlicheren Haustyp stellt das Gebäude Obere Grasstraße 7 dar, ein erdgeschossiges Kleinhaus mit Mansarddach, Halbwalm und Putzbändern als Gliederungselementen. Als Straßenbelag ist teilweise Kopfsteinpflaster noch erhalten. Das kleine Quartier ist - trotz einiger Störungen - immer noch anschauliches Zeugnis der Bauformen, die sich einfachere Leute am Rande der wachsenden Haupt- und Residenzstadt München in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts geschaffen hatten. Neben den Tagelöhnern des Baugewerbes finden sich bei den Eigentümern u. a. auch folgende Tätigkeiten: Milchmann, Holzhändler, Zinngießer, Fuhrwerksbesitzer, Eierschmalzhändler, Maler, Rothgerber und Bierwirt.

E-1-62-000-31 **Ensemble Ludwigstraße mit Odeonsplatz.** Die klassizistische Monumentalstraße, mit der die aus dem Ring der mittelalterlichen Befestigung befreite Stadt an der Stelle des ehemaligen Schwabinger Tors sich nach Norden öffnet, ist als städtebaulich spektakulärste Straßenschöpfung des neuen Königreichs ein Ensemble. Die Idee dieser Monumentalstraße ist zweifellos eigenste Leistung Ludwig I., der sie als Kronprinz 1816 beginnt und als nachmaliger König 1850 beendet; sie trägt seinen Namen.
In der geschichtlichen Reihenfolge der vier Münchener Monumentalstraßen des 19. Jahrhunderts (Brienner-, Ludwig-, Maximilian- und Prinzregentenstraße) ist sie die zweite und als Gesamtausdruck im Sinne einer Monumentalanlage von höchster tektonischer Konzentration die bedeutendste.
Erst im Jahre 1816, in dem Ludwig I. als bayerischer Kronprinz die Ausgestaltung der neuen königlichen Hauptstadt übernahm, wurde mit dem Ausbau der Stadt gegen Norden begonnen, der bei den bisherigen Stadterweiterungen vernachlässigt worden war. Im Westen, Süden und Osten waren bereits größere bauliche Anlagen entstanden, die Stadttore im Westen und Süden waren - dem Umland sich öffnend - in eine neue Fassung gebracht, der Maximiliansplatz war angelegt und über ihn die Altstadt auf rationale Weise zum weitmaschigen Quadratnetz der neuen Maxvorstadt geöffnet worden. Nur über die Gestaltung vor dem Schwabinger Tor bestand noch kein

verbindlicher Plan. In mehreren Projekten wurde deutlich, daß die ausgedehnte Anlage der Residenz drohte, ins städtebauliche Abseits zu geraten und den Anschluß an die neu entstehende Maxvorstadt zu verlieren. Ausschlaggebendes Hindernis war wohl die mächtige Bastion, die sich westlich und nördlich des Hofgartens bis hin zur späteren Von-der-Tann-Straße (vormals Frühlingsstraße) vorschob und die die von Norden kommende Schwabinger Landstraße in einen umständlichen und dem Schwabinger Tor erstmals weit ausweichenden Verlauf gezwungen hatte, bevor sie es von Westen erreichen konnte.
Neben der Bewältigung der baulichen und topographischen Regellosigkeit hatte eine Planung auch die schwierige Aufgabe, sämtliche benachbarten Großbauten in ihre Überlegungen miteinzubeziehen, die Theatinerkirche und vor allem die Residenz, die als großer, uneinheitlicher Komplex mit einer nicht regulierten Hofgartenfront den Nordwesten der Stadt einnahm. Auch war außer über die Schwabinger Landstraße das Schönfeldviertel, das zwischen dieser Straße und dem 1789 angelegten Englischen Garten entstanden war, nicht an die Altstadt angeschlossen.
Durch die Initiative des Kronprinzen selbst wurde jetzt die Stadterweiterung in eine neue Richtung gelenkt. Im Bereich von Residenz und Theatinerkirche, im Zuge der besonders durch Palais des Münchener Adels besetzten Residenz- und Theatinerstraße, in unmittelbarer Nachbarschaft zu dem eben freigelegten Max-Joseph-Platz waren seiner Auffassung nach für die repräsentativen Bauten eines neuen München die richtigen Voraussetzungen gegeben. Als führenden Architekten der Planung setzte er Leo von Klenze ein, dem auch ein wesentlicher Anteil des Ausbaus zukommt. Er fand für die Vorstellungen des Königs die Lösung in einer kühnen Achse, die die mächtige Stadtumwallung durchbrach und in gerader Linie mitten auf die Ausmündung des stadtauswärts führenden Straßenzugs traf, an der Stelle seiner Gabelung in die Landstraßen nach Ingolstadt und Freising. Der 1, 25 Kilometer lange Straßenzug schloß die Altstadt in einer Weise auf, die die ehemalige Begrenzung durch ein Stadttor kaum mehr ahnen läßt. Der Kronprinz selbst brachte in die Arbeit nicht nur das Gewicht seiner Stellung und seiner finanziellen Mittel ein, sondern trug beharrlich seine eigenen, sehr genauen und detaillierten Vorstellungen zu den Planungen bei.
1816-17 erfolgte die radikale Räumung und Planierung des Geländes vor dem Schwabinger Tor. Durch den Abbruch der Toranlage selbst und des Bauerngirglanwesens an der Mündung von Residenz- und Theatinerstraße wurde vor der Residenz eine neue Platzsituation, eine Art Vorhof geschaffen. Von Westen her wurde die Brienner Straße - in ursprünglicher Planung durch ein Tor - an den Platz herangeführt, um ihn auf der Seite des Hofgartens durch ein Tor zu verlassen.
Die Grundidee Klenzes konzipiert ein System von zwei Plätzen, die sich aus dem Hauptzug, mit dem sich die Stadt in ganzer Breite nach Norden öffnen sollte, zwanglos entwickeln, wobei die Plätze in den Straßenzug integriert, die Straße zu Plätzen erweitert erscheinen. Bei - nach dem "Vorhof" - zweiten Platz, dem Odeonsplatz, wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Als erster Großbau entstand hier 1816-21 das Leuchtenberg-Palais. Vom französischen Typus des Wohnpalais sich abkehrend, wählte hier Klenze den Typus des italienischen Renaissance-Palasts; das herrschaftliche Säulen-Balkon-Portal wurde, um die Platzfront ruhig zu lassen, an die südliche Nebenseite des Blockes gesetzt. Nachdem mit diesem Bau italienische Renaissance für die Architektur des Odeonsplatzes bestimmend wurde, stand bereits 1818 der Rohbau des Anwesens, das sich rechtwinklig dem Leuchtenberg-Palais anschließt, dadurch die Rechteckform des westlichen Platzteils verklammert und zugleich schon den Beginn der Ludwigstraße

markiert. Südlich der Brienner Straße gelang Klenze mit dem Palais Moy 1819 der Anschluß an die Fassade der Theatinerkirche, die damit erst eigentlich zu offener Wirkung kam.
An der östlichen Platzseite waren bereits 1817-1818 die Außenflucht der südlichen Hofgartenarkaden und das Hofgartentor angelegt worden, wobei letzteres wegen seiner Bedeutung in der Achse der Brienner Straße eine würdevolle, nach der Art römischer Antike stilisierte Architektur erhielt. Erst mit dem endgültigen Plan der Anlage der Ludwigstraße erhielt der Platz seine Form: die Ostwand nahm anstelle des einstigen Turnier- und Reithauses seit 1824-26 das sogenannte Bazargebäude ein, ein für München neuartiger Gebäudetypus mit einer geordneten Folge von Ladengeschäften, in der Außenarchitektur von barocker Schloßkomposition bestimmt und durch italienische Renaissanceelemente gegliedert. Vollendet wurde der Platz 1826-28 mit dem Odeon in spiegelbildlicher Entsprechung zum Außenbau des Leuchtenberg-Palais. Gleichzeitig mit dem Odeon wurde der südliche Anschluß bis zur Brienner Straße aufgeführt, mit einer der Fassadenform des Nordblocks angeglichenen Einheit palastartiger Wohnhäuser. Als Klenze von 1832 an den neuen Festsaalbau der Residenz schuf, setzte er dem Odeonsplatz mit dem Pavillonbau zur Platzfront hin einen letzten Akzent. Drei Jahrzehnte später fand in der westlichen Bauflucht der Ludwigstraße und in der Achse zwischen Odeon und Leuchtenberg-Palais das Reitermonument Ludwig I. (1862 von Max Widnmann) seine Aufstellung.
Den aus dem Odeonsplatz hervorgehenden ersten Teil der Ludwigstraße formte Klenze bis 1826 in einer Folge größerer palastartiger Wohnhäuser, im Stil italienischer Renaissance einander verbunden, dabei einzeln doch differenziert. Als Bauträger fungierten begüterte Bürger und höhere Beamte. Die gegenüberliegende Seite wurde zwischen 1820 und 1825 mit Mietshäusern in zur Straßenflucht vorgerückter Reihung bebaut; diese Häuserreihe wurde 1938/39 durch einen einzigen Behördenbau verdrängt. Zwischen Von-der-Tann- und Schönfeld-Straße wurde eine Häuserreihe als geschlossene Einheit aufgeführt; nach Kriegszerstörungen wurde sie ab 1960 rekonstruiert.
Inzwischen hatte sich herausgestellt, daß die erstrebte Straße nur durch gehobenes Bauherrentum und höhere Zweckbestimmungen erreicht werden konnte. Herzog Maximilian in Bayern, ein Vetter Ludwig I., ließ sich an der Westseite der Straße durch Klenze einen Stadtpalast erbauen, der allerdings im Dritten Reich abgebrochen und in einer ersten Bauphase 1938/39 als Neubau begonnen und 1949-51 als Landeszentralbank vollendet wurde. Zur Gestaltung der Straße durch öffentliche Gebäude wurde als erstes durch Klenze mit der Erbauung des Kriegsministeriums begonnen. Schon 1823 errichtete er an der Schönfeldstraße anstelle einer älteren Militäranlage einen dreiflügeligen Ehrenhof, von 1827 an den florentinisch gegliederten Haupttrakt an der Ludwigstraße mit offenen Pfeilerarkaden im Erdgeschoß des höheren Mittelbaus. An der Westseite wurde seit 1828 die Bebauung durch eine symmetrisch aufgebaute Dreiergruppe privater Wohnhäuser fortgesetzt. Ab der Theresienstraße sollte nach dem Willen des Königs die Fortführung der Straße ausschließlich durch öffentliche Gebäude erfolgen; gleichzeitig wurde an Stelle von Klenze 1827 Friedrich Gärtner die baumeisterliche Leitung übertragen. Neben das Kriegsministerium setzte er 1832-43 die großvolumige Hof- und Staatsbibliothek als dominierendes Hauptgewicht der ganzen ostseitigen Straßenflucht. Die große Masse des 155 Meter langen, dreigeschossigen Baus ist durchgegliedert und abgeschlossen in System und Elementen florentinischer, sienesischer und römischer Palastarchitektur und ist der erste

Blankziegelbau - aus gelbem und rotem Backstein - gegenüber den Putzbauten Klenzes. Im rustizierten Erdgeschoß liegt vor der mittleren Dreiergruppe großer Bogenportale eine doppelrampige Freitreppe, bekrönt durch vier Sitzstatuen antiker Gelehrter.
Das gegenüber der Staatsbibliothek liegende große Grundstück wurde 1835 dem Damenstift zur Erbauung eines Mietwohnhauses übertragen. Es wurde bis 1839 durch Gärtner als Putzbau in der Tradition barocker Stifts- und Schloßarchitektur aufgeführt. Nordwärts zur Schellingsstraße angrenzend entstand 1833-37 das Blindeninstitut mit zwei romanisch stilisierten Portalen.
In der Achse der Schellingstraße steht auf der Ostseite die Kirche St. Ludwig. Gärtner hat den 1829-1844 ausgeführten Bau mit zweitürmiger Fassade in einer italienisch vermittelten Neuromanik gestaltet. Sie gilt als Hauptwerk der romantischen Sakralbaukunst. Aus der Kirchenfassade wird beidseitig in zwei symmetrische, offene Pfeilerarkaden übergeleitet, an die außen je ein gleicher, schwach gegliederter Block angefügt ist, nördlich das Pfarrhaus, südlich das Wohnhaus des Baumeisters Gärtner. Die ganze Anlage ist in weißgrauem Kalkstein gehalten. An der Nordecke der Schellingstraße wurde zwischen 1838 und 1843 als dreigeschossiger, nach zwei Seiten freistehender, an der Ludwigstraße 17 Achsen einer gleichmäßigen Fensterordnung aufweisender Längsblock das Gebäude der Salinen- und Bergwerks-Administration errichtet. Der Bau ist ganz mit kleinformatigen, roten und gelben Backsteinplatten gedeckt.
Die Ludwigstraße weitet sich dann zu einem rechteckigen Platz, dem Universitätsplatz. Gedanklich ist er als Forum der Wissenschaften das Gegenstück zum Königsplatz, dem Forum der Künste; entwicklungsgeschichtlich ist der Platz Ausdruck Gärtnerscher Romantik gegenüber dem Renaissance-Klassizismus von Klenzes Odeonsplatz.
Hauptbau ist an der Westseite die 1835-1840 als weite Dreiflügel-Anlage errichtete Universität, auf Marmorart in blaßgelblich-weißer Tönung glatt verputzt und zart gequadert. In der Mitte des Haupttrakts öffnet sich das Erdgeschoß in hohen Pfeilerarkaden; das erste Obergeschoß hat große, gekuppelte Fenster mit Hausteinbögen romanischer Art; das zweite kleinere Fensterpaare mit steinernen Mittelsäulen. Die der Universität gegenüberliegende östliche Platzhälfte rahmen auf der Südseite das "Georgianum", eine aus Ingolstadt übertragene herzogliche Priesterseminar-Stiftung, auf der Nordseite das "Max-Joseph-Stift", ein Erziehungsinstitut für höhere Töchter; beide Gebäude sind in Anpassung an den Universitätsbau errichtet. Die räumliche Anordnung der Baukörper wird durch ein Gartenparterre mit zwei gleichen Schalenfontänen gesteigert; die Brunnen bezeichnen die Symmetrie und Zusammengehörigkeit der beiden Platzhälften, zugleich den Durchzug der Straße.
Aus dem Universitätsplatz führt die Straße noch ein letztes, ursprünglich nur von Baumreihen begleitetes Stück weiter. Zwischen 1877 und 1889 entstand hier an der Westseite eine einheitliche Gruppe von drei Neurenaissance-Häusern; gegenüber 1936-1939 das "Haus des Rechts" durch Oswald E. Bieber. Ihren nördlichen Abschluß erhielt die Straße durch das Siegestor. Als Vorbild bestimmte der König den spätantiken Konstantinsbogen in Rom. Der Planungsauftrag kam 1839 an Gärtner, nach seinem Tod übernahm 1847 Eduard Metzger die Leitung, und 1850 war die aus hellgrauem Marmor-Kalkstein gemauerte Architektur vollendet. Ebenso wie das Gegenstück des Siegestors, die 1841-1844 als südlicher Abschlußbau der Ludwigstraße errichtete Feldherrnhalle, ist sie ein vordergründig funktionsloser Bau mit Denkmalcharakter. Auch die Feldherrnhalle ist eine Architekturkopie, Nachbildung der Loggia dei Lanzi in

Florenz. Aus der Flucht der Ludwigstraße ist die Feldherrnhalle etwas nach Osten, in die Achse des Odeonsplatzes versetzt. Dem von Norden Näherkommenden wird deutlich, wie die Halle den Bewegungszug der Straße aufnimmt und ihn räumlich zum Odeonsplatz hin öffnet.
Die Ludwigstraße, als neue Hauptachse des neuen nördlichen Stadtviertels in großzügig abgestecktem Rahmen eingebunden zwischen Feldherrnhalle und Siegestor, ist durch ihre ununterbrochene Aneinanderreihung kubischer Blöcke mit flächigen Fronten italienischen Charakters baukörperlich so stabilisiert, daß ein Mittelding zwischen Straße und Saalplatz entstanden ist. Schon sein ausgedehntes Raummaß verleiht dem wandartig geschlossenen Straßenkörper das Gepräge von Feierlichkeit; seine prägnante architektonische Komposition ist von eindrucksvoller Vornehmheit. Das klassizistisch schwach plastische Relief der Straßenwand, das möglichste Vermeiden von Überschneidungen, die vielen ins Waagrechte gleichmäßig verlaufenden Linien der Sockelzonen, Gesimse, Traufen und Dachkanten und der ebenmäßige Wechsel gleichkörperlicher Fenster- und Portalformen sowie die kühl-gedämpfte Farbigkeit der Fassaden vermitteln zusammen den Eindruck von monumentaler Geschlossenheit und gehaltvoller Wirkung.
Die hohe Stadtbaukunst dieser Straßenkomposition mitsamt den vielfältigen Wirkungen ihrer Schauperspektive erschließt sich am besten dem, der sie durchschreitet. So steht der bewegungsdurchlässigen Schauarchitektur des Siegestors am anderen Ende der Straße die raumaufnehmende Feldherrnhalle gegenüber. Die großen Bauvolumen der beiden Straßenseiten sind in Rhythmen gegeneinander verschoben. In wechselvolle Blickbeziehungen treten das Turmpaar der Ludwigskirche, die Turmstellungen von Theatinerkirche und auch der aus der Altstadt zugelassene Turm von St. Peter beim Durchschreiten der Straße. Dem Blick nach Süden erschließt sich die städtebaulich hervorragende Anbindung des rechteckig erweiterten Odeonsplatzes an Theatinerkirche und Residenz sowie die kunstvolle Einmündung der beiden, engen, zum einstigen Schwabinger Tor zusammenlaufenden Altstadtstraßen in den neuen, weiten, städtebaulichen Raum vor der Feldherrnhalle.

E-1-62-000-27 **Ensemble Leopoldstraße (Forum) mit Schackstraße.** Der Beginn der Leopoldstraße hinter dem Siegestor bildet ein verbreitertes Forum, dessen Westseite von der Akademie der bildenden Künste eingenommen und dessen Ostseite mit einer einheitlich konzipierten Gruppe palastartiger Gebäude - ehemals herrschaftlichen Mietshäusern - begrenzt wird, die in den Jahren um 1900 von namhaften Architekten (Friedrich Thiersch, Martin Dülfer, Leonhard Romeis) entworfen wurden. Die beiden südlichen Häuser der Gruppe flankieren die völlig einheitlich von Romeis gestaltete kurze Schackstraße. Typisch für den Bereich ist die freistehende Bauweise samt Vorgärten. Mit der Akademie und dem umgebenden Garten sowie der davor verlaufenden breiten Akademiestraße bildet das Siegestor zusammen mit dem Forum eine städtebaulich bedeutende Gelenkstelle zwischen Ludwigstraße und Leopoldstraße.

E-1-62-000-72 **Ensemble Kriegersiedlung.** Die Kriegersiedlung in Mittersendling ist als sozialgeschichtliches und städtebauliches Dokument einer Baumaßnahme, die ausdrücklich auf die Belange von Kriegsbeschädigten nach dem Ersten Weltkrieg ausgerichtet worden ist, ein Ensemble. Die Kleinsiedlung, deren niedrige vorstädtische Bebauung eingebettet ist zwischen einen breiteren Streifen Nutzgärten und einen schmalen Streifen Vorgärten, entstand in den 1920er Jahren entlang einer Privatstraße,

die die Albert-Roßhaupter-Straße mit der Johann-Clanze-Straße verbindet: Diese städtebauliche Sondersituation ist bis in die Gegenwart anschaulich. Als Träger der Gesamtanlage fungierte die Bau- und Kleinsiedlungsgenossenschaft des Kriegsbeschädigtenvereins München; mit der Planung wurde 1919/20 begonnen. In symmetrischer Bebauung des geraden Straßenzugs entstand bis 1927 für etwa 100 Haushaltungen Einfamilienhäuser in Reihen- bzw. Gruppenbauweise sowie zwei Wohnblocks als Kopfbauten an der Albert-Roßhaupter-Straße. Drei unterschiedliche Haustypen sind ablesbar. Im nördlichen ersten Bauabschnitt sind Vierspänner zu acht zweigeschossigen Blöcken, schlichten Walmdachbauten zu je acht Achsen, zusammengefasst (der Architekt Peter Schneider konzipierte ursprünglich erdgeschossige Walmdachbauten mit mittigem Zwerchhaus, diese wurden 1934 durch Ludwig Sattich aufgestockt). Die ebenfalls acht Vierspänner des mittleren Bauabschnitts werden stilistisch eher als Doppelhäuser wirksam: Die erdgeschossigen Bauten sind mit einem mittleren traufständigen Teil zwischen hohe Mansardgiebeldächer gespannt. Diese durch Max Grässel entworfenen Bauten orientieren sich an Prinzipien des Heimatstils wie des durch Theodor Fischer besonders auch im Kleinhausbau vor dem Ersten Weltkrieg entwickelten Reformstils. Im dritten Bauabschnitt sind je vier Hauseinheiten zu zwei Blocks zusammengezogen, der Architekt G. Leindecker, der auch die Kopfbauten entwarf, griff zur Dekoration lediglich auf eine einfache Putzbandgliederung zurück. Die Wohnungsgrößen variieren zwischen 55 und 72 Quadratmeter. Die Reihenhäuser verfügen über einen hinter dem Haus liegenden Nutzgarten von 200 Quadratmeter Fläche.
Die Möglichkeit zum Nebenerwerb durch Gartenbau nahm auf die besonderen Bedingungen der Siedlungsbewohner Rücksicht. Die notwendigsten Voraussetzungen zu einer Art Gemeinschaftsbildung wurden durch drei Läden und eine Gaststätte geschaffen, die in den dreigeschossigen Walmdachbauten an der Albert-Roßhaupter-Straße untergebracht wurden.
Die Konstruktion der Häuser entspricht in ihrer Einfachheit und ihrer Ausnutzung kostensparender Vorteile den zeitgenössischen Vorstellungen eines preiswerten Kleihausbaus. Nebengebäude und Baudetails sind leider bereits einem größeren Veränderungsdruck gewichen.

E-1-62-000-39 **Ensemble Siedlung Neuhausen.** Den Gesamtplan für die 1928-1930 für den Mittelstand von der Gemeinnützigen Wohnungsfürsorge AG München errichtete Großsiedlung entwarf Hans Döllgast. Durch lange Zeilen nach außen abgeschirmt, mit einem städtebaulich repräsentativen Kopfblock gegen Westen wurden leiterartig nord-süd-gerichtete Blöcke gereiht. Die spröde Askese der Gesamtplanung wurde bewußt ausgewogen durch die künstlerische Vielfalt im Entwurf der einzelnen Häuser und der Durchführung im einzelnen. Die Blöcke wurden von verschiedenen Architekten, auch unterschiedlichster Provenienz, wie u. a. Otho Orlando Kurz, Gustav Gsaenger, Uli Seeck, Martin Mendler, im gegebenen Rahmen individuell entworfen und mit entsprechend differenzierter Bauzier sowohl plastischer wie malerischer Art geschmückt (die Wandmalereien von Sepp Frank verloren); eine belebende Brunnenausstattung trat hinzu. Bescheidenheit in persönlichen Ansprüchen, Einordnung in ein straffes Gesamtsystem sollte durch ein verhältnismäßig reiches Angebot an öffentlicher Kunst und vor allem öffentlichem Kunstgewerbe entgolten werden: Zum Verständnis der künstlerischen und gesellschaftlichen Zielsetzungen der Zeit wird damit ein deutlich sprechendes Zeugnis abgelegt.

E-1-62-000-1 **Ensemble Altstadt München nach dem Wiederaufbau.** Die Altstadt München bildet nach den schweren Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg mit dem identitätswahrenden Wiederaufbau bis zur Mitte der 1980er Jahre ein Ensemble. Die teils notdürftige Wiederherstellung der frühen Nachkriegsjahre wandelt sich in mehreren Schritten zum Bauen in historischer Umgebung und schließlich zur postmodernen Einfügungsarchitektur. Die teils gewollten Brüche gegenüber der vereinheitlichenden Grundhaltung, vor allem seit den späten 1960er Jahren, sind bewusste Kontrastarchitektur. Daneben sind Bauten zu verzeichnen, die das beschriebene Bild der Altstadt stören.

Geschichtliche und architektonisch/städtebauliche Entwicklung bis 1945
Der Verlauf der ehem. Stadtbefestigung bzw. im Nordosten das Areal der Residenz grenzt die Altstadt gegenüber den Vorstädten ab. Der Aufstieg der Stadt begann mit der 1156 durch Herzog Heinrich den Löwen errichteten Brücke und der Verlagerung des Salztransports. Erstmals wird der Ort 1158 im Augsburger Vergleich als „forum apud Munichen“ urkundlich genannt. Ein neuer Zeitabschnitt begann, als das Herzogtum Bayern 1180 an die Wittelsbacher kam. Nach der Landesteilung von 1255 wurde München Sitz der landesfürstlichen Hofhaltung. Die Entwicklung von Fürstentum und Landesstaatlichkeit förderte den Aufstieg der Stadt, der im Neubau der Marienkirche seit der Mitte des 13. Jh. seinen Ausdruck fand. Eine erste Erweiterung der Stadt erfolgte noch vor Mitte des 13. Jh. mit der Tal-Vortstadt. Bis etwa 1330 folgten Erweiterungen auch nach den anderen Richtungen, im Südwesten, Westen und Norden schob man den neuen Bering in einer annähernd halbkreisförmigen Linienführung um rund 400 Meter vor den alten hinaus. Südöstlich des Sendlinger Tors setzte sich diese kreisförmige Umgrenzung der Erweiterung noch rund 300 Meter in die Isarniederung fort. Der neue Mauerring erhielt vier Haupttore – Isartor, Schwabinger Tor, Neuhauser Tor und Sendlinger Tor – und drei Nebentore.
Die Einteilung der inneren Stadt in vier Quadranten wurde auch im Bereich der Stadterweiterung übernommen: Graggenauer Viertel (NO), Kreuzviertel (NW), Hackenviertel (SW)und Angerviertel (SO). Jedes ist mit einem charakteristischen städtebaulichen Erscheinungsbild geprägt. Das Tal blieb als zusätzliches fünftes Viertel zunächst selbständig, doch spätestens nach Mitte des 15. Jh. hatte man den nördlichen Teil der Graggenau, den südlichen dem Angerviertel zugeschlagen. Sofern möglich, wählte man bei der Einteilung der neuen Quartiere annähernd rechteckige Blöcke. An den Rändern zwang die Mauerführung zu trapezförmigen Baublöcken. Mit geringen Ausnahmen waren die Baublöcke hier größer als in der Innenstadt, die Grundstückstiefen zwischen 20 bis 50 Metern aufwiesen. Die Grundstücke hatten eine durchschnittliche Breite von acht bis zehn Metern. Zur Erschließung der extrem tiefen Grundstücke dienten verschiedentlich Durchgänge zwischen zwei parallelen Straßen. Diese München prägende städtebauliche Struktur, wurde in Form blockdurchdringender Passagen bis in die Gegenwart tradiert.
Die Erweiterung der Stadt unter Ludwig dem Bayern konnte viereinhalb Jahrhunderte lang der Stadtentwicklung Raum geben und die bis 1800 auf etwa das Vierfache wachsende Einwohnerzahl aufnehmen. Ihre bleibenden Symbole setzte die Bürgerstadt durch die Frauen- und die Peterkirche als sakralen und das alte Rathaus als politischen Mittelpunkt der Stadt in der zweiten Hälfte des 15. Jh. 1505 wurde München alleinige Hauptstadt Bayerns. Der Hof prägte mit der Errichtung des Jesuitenkollegiums und der

Michaelskirche 1583-1597 sowie der Wilhelminischen Neufeste, der Maxburg, das Stadtbild mit Monumentalbauten. Auch die neuen Residenzbauten der Herzöge Albrecht V., Wilhelm V. und Maximilian I. verdrängten zahlreiche Bürgerhäuser. Maximilian I. errichtete die Mariensäule und seine neue Residenz mit dem Hofgarten. Ein neuzeitlicher Befestigungsgürtel entstand unter dem Druck des Dreißigjährigen Krieges zwischen 1619 und 1645.
1806 wurde München Residenzstadt des neugeschaffenen Königreiches Bayern. Damit begann die Umgestaltung zum Zentrum eines modernen Territorialstaates. Die Festungseigenschaft war schon 1791 aufgehoben worden. Dem neuen Königreich gelang eine anspruchsvolle Selbstdarstellung in der endgültigen Gestaltgebung des in Jahrhunderten gewachsenen Komplexes der Residenz, im Max-Joseph-Platz und vor allem mit der spektakulären Öffnung nach Norden in die Achse Odeonsplatz-Ludwigstraße und mit der auf die Isar hin ausgerichteten Achse der Maximilianstraße. Der Repräsentationsanspruch des Bürgertums drückte sich mit dem Neuen Rathaus aus, das in drei Bauabschnitten von 1857-1908, mit seinem mächtigen, 80 Meter hohen Turm als neue Markierung des Zentrum der Stadt gesetzt wurde. Im Altstadtgefüge wurden die noch vorhandenen Tore im Sinne der Verkehrsdurchlässigkeit abgebrochen, Baufluchten begradigt und Straßen aufgeweitet, so dass neue Achsen entstanden, beispielsweise der Rosenstraße und Sendlinger Straße, der Diener- und Residenzstraße. Zeitgleich wurden die Stadtbäche sukzessive überbaut und es entstanden vor allem im Südosten neue Straßendurchbrüche. Zentrale Funktionen der Verwaltungs- und Handelsstadt wurden in München in besonderer Weise architektonisch ausgebildet als eine heimisch-traditionelle Formensprache, die unter Verwendung von Stilelementen der deutschen Renaissance des nordalpinen Barock eine für die Stadt typische Ausdrucksform des Heimatstilgedankens gefunden hat
Der Erste Weltkrieg hatte keine baulichen Auswirkungen auf die Altstadt. Während im „Dritten Reich“ München zur „Führerstadt“ umgebaut werden sollte, wurden im Stadtzentrum mit dem Abbruch der Synagogen am Lenbachplatz und in der Herzog-Rudolf-Straße und den Eigentumsverschiebungen durch sog. Arisierung ausschließlich destruktive Kräfte wirksam, die im Zweiten Weltkrieg in massiven und flächendeckenden Zerstörungen mündeten.

Wiederaufbau nach 1945
Der Wiederaufbau stellt die letzte und umfassendste Transformation der Münchener Altstadt dar. Die Tatsache, dass die hier beschriebene Altstadt Münchens in der Gegenwart wesentlich bestimmende Elemente ihrer geschichtlichen Entstehung erfahrbar werden lässt, hängt entscheidend mit der Art und Weise zusammen, in der sie wieder aufgebaut worden ist. Die Silhouette der Altstadt München ist beharrlich die einer vorindustriellen Stadt. Ihre architektonischen Wahrzeichen verweisen auf ein städtisches Gemeinwesen bürgerlicher Prägung mit frühneuzeitlichen Überformungen der Renaissance, des Barock und der historistischen Impulse des 19. Jh. Die planmäßige Anlage des Spätmittelalters hat bis in die Gegenwart überdauert mit den Quartiersgliederungen, den Straßenverläufen, den Platzräumen und alten Grundstücksaufteilungen. Die Struktur der Münchner Altstadt wird immer noch bestimmt von den großen herzoglichen Bauten und der königlichen Residenz und historistischen Bürgerbauten aus der Zeit.
Die Frühphase des Nachkriegswiederaufbaus der Altstadt prägte die Wiederherstellung der meisten stadtbildbestimmenden Monumentalbauten. Die lückenfüllende Bauweise

bei weitgehender Erhaltung des Stadtgrundrisses sowie die Parzellierung ist geprägt durch eine zurückhaltende Architektursprache, unter Aufgriff lokaler baulicher Eigenheiten, der Wahrung überkommener Dimensionen und Proportionen und traditioneller Aufteilung von Wandfläche zu Öffnungen. Dazu trugen das Fehlen eines bayerischen Wiederaufbaugesetzes sowie der frühe Stadtratsbeschluss bei, die Altstadt im Wesentlichen im bisherigen Stadtbild wiederaufzubauen. Dahinter verbarg sich jenseits des sogenannten Meitinger-Planes mit seinem Fokus auf der Infrastrukturplanung und seinen eher vage gebliebenen Handlungsempfehlungen kein zukunftsweisendes stadtplanerisches Konzept. Vielmehr wurde der Wiederaufbau von der Bewahrung der Grundstückseigentumsverhältnisse und verbliebener wertvoller Infrastruktur sowie einer pragmatischen Nutzungsrückgewinnung getragen.
Der Nachkriegsaufbau beinhaltete unterschiedliche Modalitäten, von der Rekonstruktion oder Kopie des Vorkriegszustandes über unterschiedlich graduierte Wiederherstellungen unter Integration eines verschieden großen Anteils alter Bausubstanz hin zu stark vereinfachten Gebäuden oder dem vollständigen Neubau als zeitgenössische Neugestaltung. Vor allem letztere kennzeichnet der Verzicht auf historisierende Details und ihre Entstehung als nur selten koordinierend aufeinander abgestimmte Baufolgen. Die verschiedenen Modalitäten bestanden seit 1945 parallel und gleichzeitig, wenn auch mit wechselnder Gewichtung. Welche jeweils zum Tragen kam, hing wesentlich vom Bauherrn und den konkreten lokalen Gegebenheiten ab. Dies führte einerseits zu einer vergleichsweise schnellen Rückgewinnung eines historisch strukturierten Münchener Stadtkerns und eines folglich von Kontinuität geprägten Erscheinungsbildes mit Wiedererkennungswert, andererseits wurde dieser schon sehr früh als konservativ kritisiert.
In der Folge entstand in München der Wunsch nach einer grundlegenden Stadtmodernisierung. Mit dem im Juli 1963 beschlossenen Stadtentwicklungsplan sollte die städte- und verkehrsbauliche Ordnung Münchens über 30 Jahre bis 1983 in den Blick genommen werden. Planungsziel der Stadtadministration war „die auf ein hochentwickeltes Zentrum hin orientierte, entlang den Strecken des Massenverkehrsmittels sternförmig in eine Vielzahl von Stadtteilen (…) organisch verbundene Metropole mit Weltstadtcharakter“. Dieser Erneuerungsimpuls kam in verschiedenen Bereichen, meist durch Erneuerungen in städtebaulich prägnanten Arealen und unter Zusammenlegung mehrerer Parzellen, bspw.am neuen Verkehrsknoten Marienplatz, im Bereich der Neuhauser Straße und am Oberanger zum Tragen und fand seinen Höhepunkt mit den Olympischen Spielen 1972. Die Einrichtung der Fußgängerzone und die Anreicherung des öffentlichen Raumes mit Brunnen und Skulpturen sind elementarer Teil dieses Impulses. Mit dem bereits vor dem Zweiten Weltkrieg geplanten, ab 1963 konsequent verfolgten Durchbruch des Thomas-Wimmer-Ringes zum Schluss des bereits in Meitingers Wiederaufbauplan angelegten Altstadtringes und der baulichen Neuordnung der östlichen Flanke der Altstadt mit ihrem Portal an der Maximilianstraße sowie dem Schluss der letzten verbliebenen Kriegslücken fand der Wiederaufbau der Altstadt bis Mitte der 1980er Jahre schließlich seinen Abschluss.
Architektonisch weisen die Bauten in den 1960er, 1970er und 1980er Jahren innerhalb der Altstadt eine große Bandbreite auf. Einerseits ist das Einfügen in das vorhandene Straßen- und Platzbild als das Bauen in historischer Umgebung zu erkennen ebenso wie postmoderne Interpretationen innerhalb eines Architekturraums. Andererseits bildete man bewusste Kontraste, die teilweise auch wichtige städtebauliche Lagen besetzen.

In jüngerer Zeit entstehen ab der Mitte der 1980er Jahre Ersatzbebauungen an zahlreichen Stellen in der Altstadt. Diese respektieren Parzellierungen und Gebäudehöhen und fügen sich damit dem Stadtbild ein.

Würdigung
Der identitätswahrende Wiederaufbau der Münchner Altstadt hat ein geschlossenes Bild geschaffen, wenngleich sich dieser über einen langen Zeitraum erstreckte und von verschiedenen Vorstellungen und architektonischen Leitbildern geprägt war. Die Anzahl der Geschosse und die Traufhöhe sowie die Materialwahl der Fassaden orientierte sich an den erhaltenen historischen Gebäuden in der Altstadt.
Der Wiederaufbau der Münchner Altstadt ist im Vergleich zu dem der stark zerstörten Großstädte (West-)Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg einzigartig. In keiner Großstadt sonst gelang ein Wiederaufbau mit Wahrung eines so großflächigen historischen Bereichs.

E-1-62-000-25 **Ensemble Ehem. Ortskern Langwied.** Der im 3. Viertel des 13. Jahrhunderts erstmals genannte Ort Langwied, damals „Lanquat“, wurde 1818 zusammen mit den Ortschaften Gröbenzell und Lochhausen zu einer Gemeinde zusammengefasst. Der Ort verlor seine Selbständigkeit mit der Eingemeindung in die Stadt München 1942.

Die locker angeordneten Höfe waren durch mehrere kleine, sich verzweigende Wege erschlossen. Den jetzigen Waidachanger gab es im 19. Jahrhundert noch nicht, da der Langwieder Bach eine breitere Fläche beanspruchte. Der Bachlauf wurde im frühen 20. Jahrhundert begradigt. Noch in der Mitte des 19. Jahrhunderts führten mindestens zwei Furten durch den Langwieder Bach, zudem eine schmale Brücke darüber hinweg.

Im 17. und zu Beginn des 18. Jahrhunderts ist das Dorf zweimal weitgehend zerstört worden. Lediglich die ehem. Mühle lässt noch eine Bausubstanz aus dem 18. Jahrhundert vermuten. Im Verlauf des 19. Jahrhunderts entstanden die meisten Höfe neu, teils auch auf zuvor nicht bebauten Grundstücken. Die ehemals weiten Flächen zwischen den Höfen sind im Verlauf der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stark nachverdichtet worden.

E-1-62-000-50 **Ensemble Villenkolonie Neu-Pasing II.** Die Villenkolonie Neu-Pasing II stellt ein städtebaulich und architektonisch charakteristisches Beispiel des mittelständischen Einfamilienhausbaus der Jahrhundertwende dar. Das Ensemble umfasst ein Gebiet westlich des Pasinger Bahnhofes. Entlang der Bahnlinie München-Augsburg sind fünf kurze, parallel zueinander liegende und von Westen nach Osten verlaufende Straßenzüge zwischen der Marschnerstraße und der Alten Allee eingespannt. Im Norden wird die Kolonie durch die Rubensstraße begrenzt und im Osten weist die vereinzelte Bebauung entlang der Alten Allee auf die ehemals weitaus umfangreichere Planung hin.

Die Planung von August Exter für die Villenkolonie II entstand 1897 fast parallel mit der Exter`schen Villenkolonie Neu-Pasing I, denn fünf Jahre nach der ersten Gründung ließ das dortig parzellierte Bauland keine Erweiterungen mehr zu (vgl. Ensemble Villenkolonie Neu-Pasing I). Die große Nachfrage rechtfertigte daher zeitnah eine zweite Villenkolonie zu gründen, die ursprünglich ein fünfmal so großes Gebiet mit

etwa 650 Häusern für etwa 4000 Einwohner beinhalteten sollte. 1899 gab Exter die Verantwortung ab und die Terraingesellschaft Westend übernahm den Ausbau, der bis 1914 mit ungefähr 150 Bauten vorangeschritten war. Nach der zeitlichen Zäsur des Ersten Weltkrieges wurde, vor allem im äußersten Nordwesten, die Bebauung der Villenkolonie bis in die Mitte der 1930er Jahre weiter aufgefüllt.

Die Struktur und Bebauung der Villenkolonie II sind den gleichen Entstehungsfaktoren und dem gleichen Konzept verpflichtet, wie sie für die erste Villenkolonie ausschlaggebend waren: der Eisenbahn als konstitutivem Moment, dem Mittelstand Münchens als Zielgruppe und dem Gedanken, den Interessenkonflikt zwischen Arbeitsplatz in der Stadt und Bedürfnis nach Leben auf dem Lande mittels des schnell erreichbaren Einfamilienhauses im Grünen auszugleichen. Auch hier bestimmt der große Anteil an Grünflächen und das frei im Garten mit Obstbäumen stehende Einfamilienhaus den Charakter des Quartiers. Mit Bäumen bepflanzt sind grundsätzlich alle Straßen, die kurzen und relativ schmalen Querstraßen sind dabei meist mit Obstbäumen gesäumt, wodurch der dörfliche Eindruck im Vergleich zur Villenkolonie I noch gesteigert ist. Als städtebaulicher Auftakt im Südosten wurde dem Quartier die neubarocke Himmelfahrtskirche von Karl Hocheder vorgelagert. Die Bebauung zeigt meist zweigeschossige Einfamilienhäuser in einer Mischung von Landhaus und Villa in einer typologisch größeren Vielfalt als in der Villenkolonie Pasing I. Für die neue Kolonie waren von Anfang an Wasserleitung, Schwemmkanalisation und elektrische Beleuchtung vorgesehen.

Innerhalb des Ensembles Villenkolonie Neu-Pasing II entstanden nach dem Zweiten Weltkrieg Neubauten, die auf Grund ihrer Größe und Kubatur oder in der Lage in zweiter Reihe eine erhebliche Beeinträchtigung für das Ensemble darstellen.

E-1-62-000-3 **Ensemble Kleinwohnungsanlage Alte Heide.** Die als Arbeitersiedlung 1919 bis 1927 nach Plänen von Theodor Fischer errichtete Kleinwohnungsanlage Alte Heide ist ein Ensemble. Als erstes Beispiel von Zeilenbauten in Deutschland wie auch als erstes großes Wohnungsbauprojekt für Arbeiter in München nach dem Ersten Weltkrieg nimmt die Alte Heide eine wichtige Stelle in der Entwicklung der gemeinnützigen Siedlungsbauten ein.

Die von sechs Industriebetrieben und dem "Verein zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse in München e. V.“ 1918 gegründete "Gemeinnützige Baugesellschaft Alte Heide" hatte die Schaffung von kleinen Wohnungen für Arbeiter der Großindustrieanlagen im Norden der Stadt zum Ziel. Trotz der Inflationszeit und des wachsenden Mangels an Baustoffen unmittelbar nach Kriegsende konnte ein großer Teil des Projekts 1919-23 durchgeführt werden. Etwa 600 Wohnungen, ein Konsum-Gebäude mit Laden und Haushaltungsschule und ein Bade- und Verwaltungsgebäude entstanden bis 1923. Mit dem Bau von etwa 100 weiteren Wohnungen an der Fröttmaninger Straße, nach wie vor nach dem ursprünglichen Plan von Theodor Fischer, wurde die Anlage 1926/27 fertiggestellt. Die Siedlung umfasste zudem einen Kleinkinderhort und einige in den Wohnblöcken integrierte Läden und Gastwirtschaften.

Die Anlage besteht aus 19 Wohnzeilen, die – bis auf drei Wohnblöcke an der

Dietersheimer Straße – in Nord-Süd-Richtung aufgereiht und quer zu den Straßen liegen. Zwischen den Zeilen liegen Wohnwege und Nutzgärten; Eingänge befinden sich abwechselnd auf beiden Längsseiten jeder Zeile. Die strenge Zeilenbauweise ist durch die Anordnung der Konsum- und Verwaltungsgebäude aufgelockert. Das Konsumgebäude schließt den Blick von der Echinger Straße nach Westen und das im Siedlungszentrum liegende Verwaltungsgebäude teilt die Hauptachse Alte Heide in zwei parallel verlaufende Straßenzüge. Zwischen diesen liegt ein großer eingezäunter Spielhof. Außerhalb der Siedlung, jedoch die Wohnanlage beherrschend, erbaute Hans Grässel 1926/27 die städtische Volksschule.

Die dreigeschossigen Häuserzeilen sind schlicht gestaltet; historisierende Elemente sind auf die monumentalen Ecklisenen und die spitzbogigen Öffnungen neben den Eingängen beschränkt. Dazu wirken das dreigeschossige Konsumgebäude mit Walmdach, Zwerchhaus und reichem historisierendem Kratzputzdekor und das zweigeschossige Verwaltungsgebäude mit Eingangstürmchen und Volutengiebeln als Kontrast. Die Einfriedungen der Gärten bestehen aus einfachen Staketenzäunen oder Hecken.

Entsprechend der Notwendigkeit, wirtschaftliche Wohnungen für die Bevölkerung mit kleinem Einkommen bereitzustellen, erhielt die überwiegende Zahl der Wohnungen eine Wohnfläche von 60 qm mit zwei Zimmern, die in München übliche Wohnküche, WC und Vorplatz sowie eine Loggia. Die gemeinschaftliche Badeanlage im Verwaltungsgebäude bot Wannen- und Brausebäder an. Ab 1926 plante Fischer ohne äußere Veränderungen die noch zu bauende Wohnungen mit neuen Grundrissen: mit je vier Zimmern, Küche, Speisekammer und Bad, um dem Bedürfnis nach größeren Wohnungen nachzukommen. Aufgrund der Wohnungsnot der zweiten Nachkriegszeit wurden 1949 zwei Dachwohnungen in jeder Zeile eingebaut.

Im Gegensatz zur verdichteten Mietshausbebauung mit den engen Hinterhofsituationen boten die Nord-Süd-orientierten Zeilen der Alten Heide Vorteile für Besonnung, Belüftung und Lärmschutz und die mögliche Zuordnung von Gärten zu den einzelnen Wohnungen. Die Zeilenbauweise fand im modernen Siedlungsbau der 1920er Jahre in Deutschland bald weitgehend Anwendung. In München jedoch blieb die Alte Heide die einzige derartige Wohnanlage; erst 1928-30 bevorzugte auch hier die Stadt diese Bauweise bei ihrem Großsiedlungs-Programm.

E-1-62-000-5 **Ensemble Ehem. Ortskern Aubing.** Das 1010 als „Ubingen“ erstmals genannte Dorf Aubing, eines der ältesten und größten im Münchner Umfeld, bildet in seiner Gesamtausdehnung etwa aus der Mitte des 19. Jahrhunderts ein Ensemble. Die geschlossene Ortsform hat zwei Haupterschließungswege und nachgeordnete Verbindungs- und Seitenstraßen.
Der wohl spätestens seit dem 5. Jahrhundert besiedelte Ort setzte sich gemäß der Anzahl der Bestattungen in Reihengräbern aus mehreren Höfen zusammen. 1330 übertrug Kaiser Ludwig IV. dem Kloster Ettal den Ort, das die Herrschaft bis zur Säkularisation innehatte. Seit 1818 war Aubing selbständig und wurde 1942 nach München eingemeindet.
Der Ortskern teilt sich in zwei Bereiche mit jeweils einer Nord-Süd-gerichteten Haupterschließungsachse: im Westen verläuft die auf einem Lehmrücken fast

gradlinige geführte Ubostraße und im Osten die tiefer gelegene Altostraße, die entlang dem Langwieder Bach (seit 1924 verrohrt) leicht gekurvt geführt ist und platzartige Aufweitungen hat. Der ältere Teil mit ehemals größeren Hofstellen befindet sich im westlichen, höheren Bereich. Auf den regelmäßig geteilten Parzellen waren bzw. sind die landwirtschaftlich geprägten Einfirsthöfe giebelständig und mit Wohnteil zur Straße ausgerichtet. Die zugehörigen Scheunen blieben vielfach erhalten. Im östlichen Bereich dagegen finden sich vermehrt kleinere Hofstellen und Sölden, die Parzellen sind kleiner und regelloser als im westlichen Bereich. Die Gebäude sind nicht einheitlich orientiert und dichter gesetzt. Hier setzte zunächst der Wandel vom Dorf zur Vorstadtgemeinde ein. An der Hangkante haben sich nur wenige der historischen Garten- und Grünflächen um die Hofstellen herum erhalten.
Die im Süden des Orts befindliche Kirche St. Quirin war eine Urpfarrei und gehörte zum Bistum Freising. Der ehemals stattliche Pfarrhof lag der Kirche unmittelbar südlich gegenüber. Mit Schulen und Wirtshaus waren auch die weiteren Zentralfunktionen eines Dorfs im Süden vereint.
Nach etwa 1870 wurden die Hofstellen im gesamten Ortskern teils geteilt und zusätzliche Bauten auf den unterteilten Flächen errichtet. Dieser Anwuchs der Siedlungstätigkeit ist sicher dem Eisenbahnanschluss mit dem 1873 eröffneten Bahnhof geschuldet gewesen. Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts hatte sich die Zahl der Bauten fast verdoppelt. Auch in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg wurden weitere Bauten errichtet, doch sind vereinzelt in rückwärtigen Bereichen noch Garten- und Freiflächen erhalten.
Trotz einiger Nachverdichtungen und der teilweise schwer ablesbaren ursprünglichen Ortsgrenze lässt sich in Wegeführung und durch die räumliche Anordnung der Bauten die Grundform des historischen Dorfes Aubing in wesentlichen Teilen ablesen.

E-1-62-000-80 **Ensemble Tucherpark.** Der Tucherpark bildet als einheitlich geplante Bürosiedlung aus den 1960er Jahren ein Ensemble. In Bayern ist diese Gesamtanlage für ihre Entstehungszeit einzigartig.
Der Tucherpark entstand an dem Standort der Tivoli-Kunstmühle auf dem Areal östlich des Englischen Gartens und westlich der Ifflandstraße. Ab 1964 plante die damalige Bayerische Vereinsbank auf Grund von Kapazitätsmangel in der Innenstadt dieses neue Quartier. Der seinerzeitige Vorstandssprecher Hans Christoph Freiherr von Tucher (1904-68) war Initiator und nach ihm wurde die Siedlung benannt. Die Gesamtanlage geht auf eine Planung des Architekten Sep Ruf (1908-1982) zurück, der 1964 von der Bank beauftragt wurde, einen städtebaulichen Plan für das Areal aufzustellen. Dieser Plan wurde 1968 von der Stadt als gültiger Bebauungsplan festgesetzt. Der Landschaftsarchitekt Karl Kagerer hat auf der Grundlage der Planungen Rufs die Grünanlage entworfen.
Die Bürosiedlung ist durch den Eisbach in zwei Zonen geteilt, die sich städtebauliche sowie durch die Gestaltung und Verwendung des Grün deutlich unterscheiden. Verdichtet bebaut ist der östliche Teil und ausgestattet mit einer urbanen Straßenbegrünung, dagegen ist der westliche Teil als parkartige Grünfläche mit Baumgruppen angelegt, in die die Gebäude eingestellt sind. Das Pflanzschema der Bäume im westlichen Teil bildet einen „Hallenwald“, der mit den transparenten Gebäuden korrespondiert. Dabei sind auch Teilbereich in der östlichen Zone in ähnlicher Weise grünplanerisch angelegt.
Die Haupterschließung erfolgt von der Ifflandstraße her. Die Straße Am Tucherpark ist

in ihrem südwestlichen Verlauf dreimal abgenickt und mündet am Rand des Englischen Gartens in die Hirschauer Straße. Die Straßen Sederanger und Am Eisbach sind als Sackgassen und damit als Nebenstraßen ausgebildet und erschließen die Gebäude im Westen und Norden des Tucherparks. Zwei Brücken führen über den Eisbach. An zentraler Stelle des Parks, im Bogen des Eisbachs, befindet sich als höchster Baukörper das 15geschossige Hotelhochhaus, das ins Stadtbild weit hineinwirkende Zeichen des Tucherparks. Die Straße Am Tucherpark erzielt durch die beidseitig dicht herangerückte Bebauung einen gefassten Straßenraum, der urbane Qualität hat. Die Bauten im westlichen Teil, die teils nicht an einer Fahrstraße liegen, sind dagegen in Parklandschaft gebettet. Zahlreiche Sichtachsen verbinden die Bauten und die Gesamtanlage des Tucherparks miteinander. Die im Areal verteilten Kunstwerke betonen die Einheit der Anlage unterstreichen die Wirkung dieser Kunstlandschaft. Ganz im Süden des Tucherparks liegt das Technische Zentrum der Bayerischen Vereinsbank (Am Tucherpark 12). Es entstand als erster Bau nach Entwurf von Sep Ruf in den Jahren 1968-70. Der viergeschossige Bau über hohem Sockelgeschoss ist flach gedeckt und den Fassaden sind umlaufende Laubengänge vorgelegt. Der Bau des 15-geschossigen Hilton-Hotels (Am Tucherpark 7) nordwestlich des Technischen Zentrums erfolgte in den Jahren 1970-72 nach Entwürfen von Sep Ruf und dem New Yorker Architekturbüro Curtis & Davis, die für die Grundplanung der Hotels des Hilton-Konzerns beauftragt waren. Die Gebäude der Bayerischen Vereinsbank entlang der Ifflandstraße (Am Tucherpark 14-16), die sich in Gestalt an das Technische Zentrum anlehnen und mit diesem über einen Gang verbunden sind, wurden 1970-75 nach Entwürfen von Sep Ruf erbaut. 1998-2000 hat das Münchner Büro Fritsch & Tschaidse das Casino in diesem Gebäude umgebaut und erweitert. Nördlich an diesen Erweiterungsbau der Bayerischen Vereinsbank schließt sich ebenfalls entlang der Ifflandstraße das achtgeschossige Rechenzentrum von IBM Deutschland (Am Eisbach 4) an. Es entstand ebenfalls nach Plänen von Sep Ruf 1969-72. Zeitgleich errichtete IBM westlich des Rechenzentrums einen dreigeschossigen Verwaltungsbau (Am Eisbach 3), dem wiederum eine Planung von Sep Ruf zugrunde liegt. In den Jahren 1974-76 errichtete die Bayerische Rückversicherung (Sederanger 4-6) nach Plänen des Münchner Architekten Uwe Kiessler eine Verwaltungszentrale, die sich aus drei zusammenhängenden und einem einzeln stehenden Stahlbetonskelettbau auf kreisrundem Grundriss zusammensetzt und sich somit in seiner Gestalt deutlich aus der restlichen Bebauung des Tucherparks heraushebt. Der einzeln stehende Baukörper wurde 1988-90 ebenfalls durch Uwe Kiessler um zwei Geschosse aufgestockt. Eine Sport- und Freizeitanlage mit Schwimmbad, Turnhalle und Gastronomie (Am Eisbach 5) ließ die Bayerische Vereinsbank am Nordende des Tucherparks ab 1972 vom hauseigenen Baubüro errichten. Die jüngsten Bauten auf dem Areal des Tucherparks befinden sich am Westrand unmittelbar an den Englischen Garten angrenzend und stammen aus den 1980er Jahren. Es handelt sich dabei um zwei fünfgeschossige, über einen gemeinsamen Eingang verbundene, baulich identische Verwaltungsgebäude der Bayerischen Vereinsbank (Sederanger 5). Der Entwurf stammt von der Architektengemeinschaft Grünwald, das Nachfolgebüro Sep Rufs. Sie wurden zeitgleich 1985-86 mit einem weiteren fünfgeschossigen Verwaltungsbau der Bayerischen Vereinsbank (Am Tucherpark 1), den der Münchner Architekt Georg Alexander Roemmich entworfen hat, errichtet. Allen Bauten ist eine großzügige Durchfensterung gemeinsam und fast alle haben umlaufende Umgänge. Die Bauten erzielen damit Transparenz und teils eine große Leichtigkeit der Baukörper.

An der Stelle des Rechenzentrums der Landeszentralbank (Sederanger 1, 3) entstand 2011-15 der Neubau eines Büro- und Wohngebäudes, der sich mit seiner Außengestaltung von der vereinheitlichenden Architektursprache des Tucherparks unterscheidet.

E-1-62-000-77 **Ensemble Ehem. Ortskern Obermenzing.** Das Ensemble umfasst einen Teilbereich des historischen Ortskerns von Obermenzing, in dem die Ortsstruktur noch anschaulich erkennbar und eine für einen Ortskern historische Bausubstanz umfangreich erhalten ist.

Der erstmals im 9. Jahrhundert genannte Ort Obermenzing hatte sich beidseits der Würm entwickelt. Bis heute verdichtet ist die Bebauung im Bereich um die gotische Pfarrkirche St. Georg, die im Kern ins 16. Jahrhundert zurückreichenden Gaststätte „Alter Wirt“ sowie die aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammenden bäuerlichen Anwesen in einem Teilabschnitt der Pippinger Straße und dem Abschnitt des Betzenwegs westlich der Würm.

Die Bauernhäuser des 19. Jahrhunderts sind jeweils langgestreckte Wohnstallbauten mit Satteldach, das Anwesen östlich der Würm ist ein großer Hakenhof. Aus diesen Bauten tritt die Gaststätte „Alter Wirt“ mit dem hohen und steilen Satteldach hervor.

E-1-62-000-13 **Ensemble Franz-Prüller-Straße/Sammtstraße.** Das Ensemble Franz-Prüller-Straße/Sammtstraße umfasst den Restbereich einer ehemals die gesamte Au überziehenden Flächensiedlung vom Typ der für die Münchner Vorstadtbereiche östlich der Isar charakteristischen Herbergshäuser. Dieser Bereich stellt nach den Umbauten nach der Mitte des 19. Jahrhunderts und den schwerwiegenden Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg das letzte erhaltene, zusammenhängende Herbergsviertel in der Au dar.

Die Siedlungs- und Baugeschichte der Au ist eng mit den großen Bauunternehmungen der Stadt München verknüpft. Seit dem Ende des 15. Jahrhunderts siedelten sich eine Vielzahl von Bauhandwerkern, Kleinhandwerkern und Taglöhnern im Zuge der Errichtung der Frauenkirche und dem Ausbau der Stadtbefestigung in der Au an. Eine weitere große Zuwanderungsbewegung bewirkten die gegen Ende des 16. Jahrhunderts durch Herzog Wilhelm V veranlassten Großprojekte wie die Errichtung der Michaelskirche und der Bau des Jesuitenkolleg. So in kurzer Zeit dicht besiedelt, sollte die Au zunächst ein Vorort zur Stadt München bleiben. Ein Lebensraum von unselbständig Arbeitenden, den das nötige Geld fehlte, um sich der Stadt München als Neubürger anzusiedeln.

In dem durch Wasserläufe eingeengten Gebiet der Au, als ursprüngliches Schwemmland der Isar für landwirtschaftliche Nutzung nicht geeignet und deswegen als Bauland überhaupt freigegeben, entstanden Behausungen ohne jegliches Ordnungsprinzip. Jeder Ansiedler baute nach eigenen Möglichkeiten und Vorstellungen, wodurch ein unstrukturiertes Nebeneinander von hölzernen und steinernen, größeren und kleineren Gebäuden ohne ein geordnetes Straßensystem entstand. Es entwickelte sich dabei das sog. Herbergssystem: Herbergshäuser waren Behausungen, in denen eine Mehrzahl von Anteilsbesitzern einen eigenen Wohnteil

besitzen konnte, der sowohl nur einen Raum wie ein ganzes Stockwerk umfasste. Die separate Erschließung sämtlicher Eigentumsanteile wurde ermöglicht durch mehrere Hauseingänge oder zu allen Stockwerken außen emporführende, überdachte Aufgangstreppen. Bereits um 1600 standen in der Au bereits 180 solcher Häuser. Trotz strenger Bau- und Ansiedlungsbestimmungen sowie einem eigenem "Gericht ob der Au" und Ansiedlungsverboten um 1700 waren eine Überbelegung und eine zunehmende Verarmung nicht zu verhindern. Die fehlende Armenfürsorge und die verworrenen Verhältnisse im Herbergswesen bewirkten schließlich dringend die Eingemeindung der Au in die Stadt München; sie erfolgte 1854. Unter der Gerichtsherrschaft und Polizeigewalt der Stadt traten allmählich geordnete Verhältnisse ein. Zudem begann mit der Eingemeindung zugleich eine Verstädterung. Im Bereich der Franz-Prüller-Straße und Sammtstraße ist ein Restbestand dieser Herbergsbebauung in bereits verstädterter Form erhalten. Erkennbar ist der spezifische Haustyp an den mehreren Eingängen. Die schlichten Kleinhäuser sind traufständig aneinandergereiht. Teilweise vorkragende Obergeschosse deuten auf die Verwendung von Fachwerk über dem massiv gemauerten Erdgeschoss. Charakteristisch für den gesamten Bereich ist die unregelmäßige Grundrissstruktur sowohl der Gebäude wie des Wegenetzes.

E-1-62-000-35 **Ensemble Maxvorstadt II.** Die Brienner Straße ist die erste der großen Straßenanlagen des 19. Jahrhunderts in München und innerhalb der rationalen Schematik der Maxvorstadt als Ost-West-Achse mit besonderer Absicht angelegt, erstmalige residenzstädtische Planungsaktion und radikale Neubebauung auf freiem Gelände. Vorgegeben war dem Verlauf der Brienner Straße eine als Fürstenweg bezeichnete Chaussee, welche die Residenz mit Nymphenburg verband; die Gestaltung blieb auf die Strecke vom Odeonsplatz bis zum Königsplatz beschränkt. Die in einem ersten Abschnitt zwischen 1808 und 1824 entstehende Maxvorstadt sucht man durch ein System von Achsen an die Altstadt zu binden. Die Brienner Straße geht vom Hofgarten aus. Senkrecht zu ihr steht die Arcisstraße, ausgerichtet auf den 1813/14 angelegten Alten Botanischen Garten. Ihre östliche Parallele ist die Barerstraße. Im Schnitt von Barer- und Brienner Straße ist der kreisrunde Karolinenplatz angelegt. Dieser nimmt eine Schräglinie auf, die Max-Joseph-Straße, die als Anschlussachse bereits besteht. Die ursprünglich als Königstraße bezeichnete Hauptachse der neuen Vorstadt, 1808 geplant und bis 1828 im wesentlichen bebaut, verbindet in additiver Form unterschiedliche Bebauungsprinzipien: Geschlossene Bebauung mit anliegender Platzerweiterung, gartenstädtische offene Bebauung um einen axial eingebundenen Sternplatz und einen symmetrisch angelegten, rechteckigen, offen bebauten Platz. Die Brienner Straße gilt als Beispiel für klassizistische Stadtbaukunst, charakterisiert durch den Gedanken des Zusammenfassens eines Stadtteils mittels einer großen Achse mit Blickpunkten und Abgrenzung gegen die freie Landschaft, bei gleichzeitig größerer Weiträumigkeit der Plätze, aufgelockerter Bebauung durch freistehende kubische Baukörper und vor allem dem Grün als neuem Element in der Stadtgestalt. Der westliche, ältere Teil der Brienner Straße vermittelt noch diese Prinzipien.
Als Bauherren in der auf repräsentatives Wohnen angelegten Straße fungierten Adelige, hohe Beamte, gebildete Bürger, Künstler, entscheidend der Kronprinz und König Ludwig I. Im Ostteil der Straße entstand nach Klenzes Vorstellungen eine dem Odeonsplatz verbundene Kunstarchitektur. Gegenüber dem Hofgarten beginnt die Brienner Straße mit einer geschlossenen Reihung von der Renaissance beeinflußter

italienischer Palastarchitektur. Das 1819 entstandene Palais Moy erinnert an dieses Konzept. Von der Straße nur tangential berührt folgt nördlich der schon 1817 von Klenze konzipierte, bis 1828 vollendete Wittelsbacherplatz, ein saalartiger Architekturplatz nach dem Muster italienischer Renaissance. Westlich anschließend bürgerliche Mietshäuser, wieder in den Formen italienischer Paläste, die eine Fassade in römischer Art, die andere durchgebildet mit linearer florentinischer Rustizierung. Nach dem anschließenden Palais Bayrstorff-Almeida macht die Straße, die bis hierher der Flucht einer alten Befestigungslinie folgt, einen leichten Knick nach Nordwesten; damit werden für den Blick von Westen her Kuppel und Türme der Theatinerkirche sichtbar. Zwischen Türken- und Arcisstraße lag der erste, durch Karl von Fischer gestaltete Teil der Brienner Straße. Der ursprüngliche Charakter seines gartenstädtischen Konzepts ist durch die Bebauung des späten 19. Jahrhunderts und noch mehr die gegenwärtige nur noch in bescheidenem Maße nachvollziehbar; dagegen erinnert die ehem. Galerie Böhler von Gabriel von Seidl, mit dem letzten erhaltenen Vorgarten in diesem Straßenabschnitt, an eine spezifische Münchner Baugattung, den Typus des Kunsthändlerhauses. Sowohl der kreisrunde Karolinenplatz (1809-1812) mit seiner zentralen, den Obelisken umgebenden Grünfläche und der zumindest noch in der Anordnung erhaltenen, offenen Pavillonbauweise, als auch der rechteckige Königsplatz mit seinen neuhellenischen Monumentalbauten und den anschließenden Gartenanlagen gehören zu den bedeutenden Schöpfungen klassizistischer Stadtbaukunst.
Einen entscheidenden Eingriff in die bis dahin gut erhaltene klassizistische Anlage nahm man während der NS-Diktatur durch den Bau ihrer Parteigebäude und die Umgestaltung des Königsplatzes vor. Das Konzept von Paul Ludwig Troost hatte nach dessen Tod im Januar 1934 Leonhard Gall weiter geplant und ausgeführt. Den Königsplatz belegte man nach der Niveauangleichung mit mehr als 20.000 Granitplatten und platzierte Kandelaber und Hoheitszeichen am Rande. Die Bauten im Osten des Platzes brach man ab und errichtete dort den sog. Führerbau und den Verwaltungsbau der NSDAP und zwischen diesen beiden Gebäuden die sog. Ehrentempel. Die sog. Ehrentempel sprengte man 1947 und den Plattenbelag des Platzes entfernte man 1987. Nach teilweise schweren Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg behielt die Maxvorstadt ihren Charakter im Wiederaufbau bei. Die klassizistische Stadterweiterung mit ihrer Umgestaltung während der NS-Zeit und dem bewahrenden Wiederaufbau bildet eine herausragende städtebauliche Einheit.

E-1-62-000-34 **Ensemble Maxvorstadt I.** Das Ensemble umfasst den nordwestlichen Altstadtrand und die erste aus der Altstadt herausführende Straßenachse, die Max-Joseph-Straße. Sowohl Maximiliansplatz wie auch Lenbachplatz sind aus dem Gelände der ehemaligen Wallbefestigung hervorgegangen. Mit der Anlage beider Plätze wurde um 1800 - nach den Entfestigungsmaßnahmen - begonnen. Der Maximiliansplatz wurde in seiner ersten Entstehungsphase zwischen 1802 und 1805 dem rationalen Gestaltungskonzept der Maxvorstadt unterworfen. Die Max-Joseph-Straße - vom Karolinenplatz aus mit Blickbezug auf die Türme der Frauenkirche - ist als rechtwinklige Achse zur Basislinie des Platzes angesetzt, die sich aus dem Verlauf der alten Stadtmauer ergibt. Als Symmetriekonzeption erfolgte die Platzgestaltung: Das aus der Altstadt führende Max-Tor ist direkt auf die Max-Joseph-Straße als Achse bezogen. Die Eingangssituation zur neuen Maxvorstadt wurde durch zwei flankierende Bauten mit Grünbepflanzung am

Anfang der Max-Joseph-Straße betont. Diese annähernd quadratischen Grundstücke sind mit der heutigen Bebauung von Maximiliansplatz 5 und dem Doppelbaublock Maximiliansstraße 8/Max-Joseph-Straße 2 annähernd identisch. Von den zwei weiteren, ebenfalls symmetrisch, dabei schräg in die Platzecken gesetzten Baublöcken ist der westliche in die Bebauung am Lenbachplatz eingegangen, der östliche als Neubau in eine Linie mit der nordöstlichen Grünanlage gerückt worden. Beidseitig des Max-Tors wurden Mietshauszeilen erstellt, deren rückwärtige Grundstücksgrenzen dem Verlauf der alten Stadtmauer folgten. Diese Grenze ist gegenwärtig noch ablesbar. 1841 war die Auffüllung des einstigen Stadtgrabens in der Gesamtlänge beendet und man begann mit einer gärtnerischen Ausgestaltung, die 1876-78 von Karl Effner zum Abschluß gebracht wurde. 1881 entstand in diesen Anlagen Michael Wagmüllers Liebig-Denkmal, als Randbebauung des Platzes 1899-1901 die "Neue Börse" von Friedrich Thiersch. Überleitend zum Lenbachplatz ist der Wittelsbacherbrunnen situiert. Der unregelmäßig und auf malerische Wirkung hin angelegte Lenbachplatz ist geprägt durch den wirkungsvollen Neurenaissancebau des Künstlerhauses, mehr noch durch die Reihe monumentaler Geschäftshäuser des späten 19. Jahrhunderts an seiner Nordwestseite.

E-1-62-000-49 **Ensemble Ehem. Ortskern Pasing.** Das Ensemble umfasst den ehemaligen Ortskern Pasing. Bestimmt von der Altstraße auf dem Ostufer der Würm, der heutigen Planegger Straße, erstreckt sich das Gebiet zwischen dem jetzigen Pasinger Marienplatz und der Gräfstraße.

Das im 8. Jahrhundert erwähnte und im 14. Jahrhundert zur Hofmark erhobene Dorf Pasing ist von seiner wechselhaften Vergangenheit geprägt. Die städtebauliche Struktur weist neben den bäuerlichen und herrschaftlichen Zeugnissen ebenso die im späten 19. Jahrhundert einsetzende Verstädterung auf, welche 1905 in der Stadterhebung mündete. Mit dem Ende der Inflation bewirkte in den 1920er Jahren ein wirtschaftlicher Aufstieg neue Bauprojekte, die sich ebenso im Stadtbild wiederspiegeln.

Nach dem Zweiten Weltkrieg sind außerdem Neubauten hinzugekommen, die eine erhebliche Beeinträchtigung für das Ensemble darstellen.

E-1-62-000-22 **Ensemble Haidhausen.** Der Bereich von Haidhausen in seiner Ausdehnung zwischen Kirchenstraße, Preysingstraße, Steinstraße bis hin zum Maximilianeum ist ein Ensemble. Er ist anschauliches Beispiel für die sukzessive Umwandlung einer ursprünglichen Dorf- und Vorstadtsituation in ein städtisches Quartier; wobei das frühe und mittlere 19. Jahrhundert neue bauliche Strukturen schafft, das späte 19. Jahrhundert alte Linien in der Bebauung übernimmt, aber überformt und städtebaulich erst pointiert. Nach teils schweren Schäden im 2. Weltkrieg erfolgte eine Wiederherstellung in Kontinuität der städtebaulichen Konturen und weitgehend in identitätswahrenden Formen bis in die 1960er Jahre.

Das ehemalige Dorf Haidhausen auf dem rechten Isarhochufer wurde erstmals im 9. Jahrhundert urkundlich erwähnt und ist somit älter ist als München. Es besteht zu Anfang des 19. Jahrhunderts - bezogen auf den Ensemblebereich - aus folgenden Elementen: der ehemaligen Salzstraße in ihrem Verlauf der Inneren und Äußeren

Wiener Straße, der Kirche mit Kirchenstraße, der Wolfgang- und Leonhardstraße als eigentlichem Dorfkern, aus den Herbergen, die sich auf alle genannten Straßen verteilen, der geradlinigen Preysingallee, die zum Preysingschen Schloss führt, und dem Hofmarkschloss im Bereich zwischen Kirchen- und Äußerer Wiener Straße (jetzt Einsteinstraße). Nicht bebaut, aber als Straßenzug vorhanden ist die spätere Steinstraße, welche mit ihrem Namen an die auf den Kiesbänken des Isarschotters arbeitenden Steinklauber und allgemein an die Bedeutung des Dorfes Haidhausen in seiner Funktion als Baustoff- und Bausteinlieferant für die Stadt München erinnert. Kurz nach 1800 - mit Umwandlung des Hofmarkschlosses zum Dorfschulhaus - wird der Schlossanger südlich davon an einen Metzgermeister verkauft; die Schlossstraße wird hier angelegt. Im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts kommt es weiter westlich in Richtung Isarkante zur Anlegung der Bogen- und Grützner straße. Die Bebauung mit Wohnhäusern im schlichten biedermeierlich-klassizistischen Stil ist in ihrem Vorstadtcharakter im Wesentlichen erhalten. In den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts beginnt der Besitzer des sog. Metzgerangers, ein Münchener Handelsmann, im Ostteil seines Besitzes die Anger-(jetzige Walser-) und die Obere und Untere Johannisstraße anzulegen und Bauplätze zu verkaufen. Auch diese vorstädtische Bebauung in spätklassizistischen Formen ist im Wesentlichen erhalten. 1849 kauft die Gemeinde Haidhausen den restlichen Anger und lässt die neue Kirche St. Johann Baptist errichten. Damit entsteht - als wichtigste bauliche Neustrukturierung - der Johannisplatz als großer Rechteckplatz um die in der Mitte gelegene Kirche. Auch der Platz wird mit Häusern spätklassizistischen Typs bebaut. Gleichzeitig mit der Vollendung des Maximilianeums in den 1870er Jahren entsteht als Fortsetzung der Maximilianstraße die Max-Planck-Straße (urspr. Äußere Maximilianstraße) mit einheitlicher Bebauung von Miets- und Wohnhäusern in Übergangsformen vom Spätklassizismus zur Neurenaissance. Im gleichen Stil werden die Häuser gebaut, die zur gleichen Zeit entlang der Grünanlagen zum Maximilianeum hin an der neuen Sckellstraße und Maria-Theresia-Straße entstehen. 1854 wurde Haidhausen nach München eingemeindet. Gegen Ende des 19 Jahrhunderts erhält der Max-Weber-Platz seinen monumentalen Ausbau. Am Wiener Platz stehen stattliche Bauten der Gründerzeit mit erhalten geblienenen Klein- und Herbergshäusern in einem spannungsreichen Kontrast und bilden gemeinsam den städtebaulichen Rahmen des 1899 neu entstandenen Platzes. In ganz Haidhausen werden in dieser Zeit überwiegend stattliche Mietshäuser in neubarocken Stilformen und in den Formen der deutschen Renaissance errichtet. Auch die Steinstraße erhält schließlich ihre architektonische Prägung und städtische Uminterpretation.

Die geschichtliche und gestalterische Komplexität Haidhausens zeigt sich deutlich in seiner alten Hauptstraße, der Kirchenstraße, wo Kleinhausbebauung des frühen und mittleren 19. Jahrhunderts, Mietshäuser des späten 19. Jahrhunderts und Bauten noch dörflichen Zuschnitts noch unverbunden nebeneinander stehen. Auch in dieser nicht konsequenten Neustrukturierung einer Straße hat sich die `Vorstadt` erhalten. Eine wichtige, sozialgeschichtliche Komponente für das `alte` Haidhausen hat sich in den Klein- und Herbergshäusern manifestiert, wie sie in größerer Dichte im östlichen Bereich der Preysingstraße und An der Kreppe überkommen sind.

E-1-62-000-44 **Ensemble Ehem. Ortskern Oberföhring.** Der ehem. Ortskerns Oberföhring bildet im Bereich um die Pfarrkirche St. Lorenz ein Ensemble.

Bereits die Römerstraße Augsburg-Wels muss die Isar bei Oberföhring überschritten haben; ihr Erbe tritt spätestens im frühen Mittelalter die Salzstraße von Salzburg her an. Damit muss der Flussübergang von hoher, zu sichernder Bedeutung gewesen sein. Der dort befindliche, um 800 königliche Hof wird nach der Übernahme durch den Bischof von Freising 903 zu einem zentralen Ort mit Burg, Markt und Münze einerseits, ist andererseits alter Pfarrsitz. Heinrich der Löwe, als Herzog von Bayern auch territorialpolitisch in der Auseinandersetzung mit dem Staufer Bischof Otto von Freising, zerstört 1156/58 den Ort und seine Isarbrücke, um den Verkehr über sein Gebiet zu ziehen, was dann zur Gründung von München führt. Die Burgstelle, 1349 „purkstal“, in jüngerer Zeit irreführend Römerschanze genannt, dürfte als Bodendenkmal diesen Vorgang bezeugen. Die Pfarrkirche hat ihn überlebt und zugehörige Bauten wie Pfarrhaus und Schule angezogen. Eine späthistoristische Villa über dem Isarhochufer erinnert mit ihrem burgartigen Charakter an die geschichtliche Bedeutung des Platzes.

E-1-62-000-43 **Ensemble Nymphenburg. Schloss Nymphenburg mit Park, Schlossrondell und Kanälen.** Schloss Nymphenburg, das Sommerschloss der bayerischen Kurfürsten, bildet mit den unmittelbar zur Schlossanlage gehörenden Teilen, dem Schlosspark und seinen Parkbauten sowie dem vorgelagerten Rondell und den beiden davon ausgehenden Kanälen, ein Ensemble. Bis heute ordnet und bestimmt die barocke Planung der Gesamtanlage die jetzt städtischen Strukturen ihrer Umgebung.

Mittel hierzu ist eine geläufige Form barocker Stadtbaukunst, in der Gewässer und Straßen gleichwertig eingesetzt sind: Über den von Westen kommenden Nymphenburger Kanal wird Wasser von der Würm herangeführt und nach Osten über zwei Einzelkanäle weitergeleitet, die vor dem Schloss in ein großes Wasserbecken münden. Von hier aus setzt das Wasser seinen Weg einerseits in gerader Linie nach Osten bis zum Bassin am Hubertusbrunnen fort. Andererseits beginnt hier ein zweiter, nach Nordosten abzweigender Kanal, der Biedersteiner Kanal. Diesem entspricht gegen Südosten die ehem. Straßenverbindung zur Stadt, die allerdings in ihrer durchgehenden Form aufgegeben wurde. Mit diesem beliebten Grundmuster der Patte d`oie sollte eine geplante Neustadt, die sog. Karlstadt (nach Kurfürst Karl Albrecht) strukturiert werden. Deren Ausführung hat man jedoch bereits in einem frühen Stadium wieder aufgegeben, weshalb nur zwischen dem Rondell und der Menzinger Straße dank strenger Bauvorschriften einige bauliche Zeugnisse dieser Zeit erhalten geblieben sind. Das geometrische Grundrissmuster wird noch durch weitere Straßenstrahlen ergänzt. Hierzu gehört vor allem die Maria-Ward-Straße, an deren Anfang sich das Institut der Englischen Fräulein bewusst dem Schlossensemble einfügt. Auch die Anlage des Botanischen Gartens im Anschluss an die Orangerie fügt sich in den baulichen Zusammenhang von Schloss und Park ein.

Ausgehend vom Schlossrondell mit der planmäßigen Bebauung durch sog. Kavaliershäuser entstanden entlang der den Hauptkanal begleitenden Auffahrtsalleen ab dem ausgehenden 18. Jahrhundert zumeist freistehende Anwesen, teilweise als Gartenhäuser auf großen Grundstücken. Der östliche Teil der Auffahrtsalleen blieb zunächst unbebaut. Hier errichtete man erst nach der Anlegung des Rondells

Neuwittelsbach und der Aufsiedlung Neuhausens sowie Gerns bis zum östlichen Bassin mit Hubertusbrunnen weitere Wohnhäuser, überwiegend zweigeschossige in barocker Tradition stehende Walmdachbauten. Eine Idealplanung für die Auffahrtsalleen von Hans Grässel aus dem Jahr 1919 zielte darauf ab, die Bebauung in diesem Bereich „in eine gute, sich harmonisch anschließende Form zu bringen“. In der Folgezeit entstanden zahlreiche hierdurch inspirierte Bauten. Dieser Bauform fühlte man sich bis in die 1960er Jahre hinein verpflichtet. Vereinzelte jüngere Gebäude mit Flachdächern stören das Ensemble.

E-1-62-000-78 **Ensemble Schloss Blutenburg.** Schloss Blutenburg hatte Herzog Albrecht III. zwischen 1431 und 1440 durch Umbau einer aus dem 13. Jahrhundert stammenden Wasserburg zu seinem Landsitz errichten lassen. Albrecht III. lebte hier zusammen mit Agnes Bernauer und nach deren Ermordung 1435 mit seiner Gemahlin Anna von Braunschweig. Deren Sohn Herzog Sigismund zog sich nach dem Verzicht auf die Regentschaft 1467 auf die Blutenburg zurück und widmete sich dem weiteren Ausbau. Obwohl sich in der Anlage bereits eine Kapelle befand, ließ er 1488 durch die Bauhütte der Münchner Frauenkirche vermutlich nach Plänen von Jörg von Halsbach eine weit repräsentativere Schlosskapelle errichten und kostbar ausstatten, so mit drei Altären nach Entwurf von Jan Polack. Seit 1508 diente die Blutenburg als Jagdschloss des herzoglichen Niederjagdreservates Menzing. Mit der Schenkung von Kurfürst Ferdinand Maria an die Kurfürstin Henriette Adelaide erlosch das Interesse an den Jagdgebieten und das höfische Leben verlagerte sich nach Schloss Nymphenburg, dem vormaligen Weiler Kemnaten, der ihr ebenfalls geschenkt worden war. Nach ihrem Tod erwarb der Notar Anton von Berchem Blutenburg und ließ die Burg – vielleicht durch Antonio Viscardi – für seine Zwecke zum Landschloss umbauen, wobei er der Baugruppe im Wesentlichen die Gestalt gab, wie sie heute noch erhalten ist. Nach seinem Tod wurde die Hofmark Menzing wieder eingezogen und der Kurfürstin Therese Kunigunde übereignet, die das Schloss als Refugium nutzte. Aus dieser Zeit stammt die Verbindung zwischen Blutenburg und Nymphenburg als Diagonalachse des Nymphenburger Schlossparks, die Sichtschneise, die sich als „Durchblick“ bis heute erhalten hat. Das Staatsgut blieb zunächst ohne nennenswerte Nutzung. Zwischen 1866 und 1957 hatte es das Institut der Englischen Fräulein gepachtet und anschließend nutzten es die Schwestern des Dritten Ordens als Altersruhesitz. 1980-83 erfolgten eine grundlegende Sanierung und der Umbau der damals stark vernachlässigten Anlage zur Internationalen Jugendbibliothek.

Das Schloss Blutenburg liegt in einer Flussschleife der Würm und ist von weiten Freiflächen umgeben. 1984 hat man in dieser Freifläche östlich der Blutenburg zwei Teiche angelegt.

Nördlich der Verdistraße sind mit Zehentstadel und Mühle dem Schloss Blutenburg als Hofmark zugehörige Bauten erhalten. Die Gesamtanlage wird jetzt durch die als Autobahnzubringer ausgebaute Verdistraße geteilt, wodurch der ehem. funktionale Zusammenhang gestört ist.

E-1-62-000-42 **Ensemble Nordschwabing.** Bei dem Ensemble Nordschwabing handelt es sich um einen stadtbaugeschichtlich bedeutsamen Quartiersbereich aus der Wende vom geometrischen zum sog. malerischen Städtebau. Der Bereich zwischen Leopold-,

Hohenzollern-, Fallmerayer- und Karl-Theodor-Straße ist als besondere städtebauliche Leistung fassbar, wie über einem technokratisch entwickelten und zweidimensional gedachten Straßenschema eine bauliche Realität sich manifestieren konnte, die mit Differenzierungen im stadtbaugeschichtlich moderneren Bebauungsplandenken sich messen lässt. Zwei städtebauliche Konzeptionen, die in der 2. Hälfte des 19. Jahrhundert die Stadtgestalt Münchens in entscheidender Weise geprägt haben, stoßen hier aneinander: die traditionell-geometrische Stadterweiterung und der nach dem Stadterweiterungswettbewerb von 1892 unter Theodor Fischer durchgesetzte sog. malerische Städtebau. Im Schnittpunkt dieser beiden Prinzipien gelangt nicht nur die homogene Platzschöpfung Kaiserplatz und eine Zentrenbildung für den neuen Stadtteil Nordschwabing mit der Pfarrkirche St. Ursula. Im nördlichen Bereich sind die Schulgebäude Oskar-von-Miller- und Maximiliansgymnasium als Orientierungspunkte und städtebauliche Merkzeichen weithin wirksam. Auch berücksichtigte man die Schaffung neuer städtebaulicher Elemente, wie Hauptverkehrs- und Wohnnebenstraßen, beides unter Wahrung überschaubarer Straßenabschnitte für die Perspektive des Fußgängers mit entsprechenden architektonischen Pointierungen zu dessen Orientierung im städtischen Raum. Damit vollzog sich der stadtbaugeschichtlich wichtige Schritt vom quantitativen Straßenschema zum differenzierteren Bebauungsplan, vom Platzschema zum Platzbild, von der Rasterbebauung der Maxvorstadt zum städtischen Quartier.

Unter Vorgabe der bereits festgelegten Hauptstraßenzüge, die zumindest seit den 1880er/90er Jahren als solche festgelegt und teilweise bebaut waren, wurde in dem Bereich zwischen Leopold-, Hohenzollern-, Belgrad- und Karl-Theodor- Straße ein von Theodor von Fischer entwickeltes Quartier angelegt, das dem Leitbild des sog. malerischen Städtebaus folgt. Darin bilden der Kaiserplatz mit der St.-Ursula-Kirche und der Ernst-Troller-Platz mit dem Schulgebäude wichtige städtebauliche Bezugspunkte.

Insgesamt weist der südliche Quartiersbereich eine dichte Folge qualitätvoller Bauten des Historismus auf, meist aus der Zeit zwischen 1880 und dem Ersten Weltkrieg. Die Fassaden sind in Formen der Neurenaissance und des Neubarock gestaltet. Nördlich der Clemensstraße überwiegen große Baublöcke der 1920er/30er Jahre. Hier zeigen die Fassaden expressionistische und gemäßigtmoderne Formen oder den Einfluss des Reformstils.

Im Zuge des 2. Weltkriegs erlitt der Bereich Nordschwabing Kriegsschäden unterschiedlicher Intensität von leichten Beschädigungen bis zur vollständigen Zerstörung von Gebäuden. Der anschließende Wiederaufbau bis in die 1960er Jahre hinein umfasste daher sowohl einfache Reparaturen und Teilergänzungen vielfach unter zeittypischer Vereinfachung als auch Neubauten im gestalterischen Sinne des Quartiers.

Dabei entstanden jedoch bereits in Zusammenhang mit dem Wiederaufbau sowie auch in jüngerer Zeit unmaßstäbliche Erweiterungen oder Neubauten, die aufgrund ihrer Kubatur oder Gestaltung vereinzelte Störungen innerhalb des Ensembles darstellen.

E-1-62-000-55 **Ensemble Ehem. Ortskern Ramersdorf.** Das im frühen 11. Jahrhundert erstmals erwähnte Dorf besitzt mit der ehem. Wallfahrtskirche St. Maria mit Mesnerhaus aus

dem 15. Jh. sowie dem Kirchhof mit Kapelle und Ummauerung aus dem 17. Jh., zudem einem Wohnhaus aus dem 18. Jh. in seiner zentralen Lage eine bemerkenswert geschlossene Baugruppe von großer historischer und städtebaulicher Bedeutung, die zusammen mit den nicht bebauten Freiflächen einen Ortskern bis jetzt anschaulich erkennen lassen.

Ramersdorf liegt östlich an der ehem. Überlandstraße von München nach Rosenheim. Es handelte sich wegen der beträchtlichen Breite der Dorfstraße, jetzt Ramersdorfer Straße, um ein sehr kurzes Angerdorf mit Randstellung der Kirche. Noch bis Anfang des 19. Jh. befanden sich nur zwei Anwesen westlich der ehem. Überlandstraße. Im Verlauf des späteren 19. Jh. entstand hier eine Bebauung mit ländlichen aber auch vorstädtisch geprägten Häusern. Mit der Anlage des Innsbrucker Rings und der Einleitung der Rosenheimer Straße hierauf veränderten sich ab Mitte der 1950er Jahre die ehem. Dorfgrenzen. Entlang des Innsbrucker Rings entstanden neue Bauten.

Trotz zahlreicher späterer Bauten sind bis jetzt nach Norden und Südwesten sowie in zentraler Lage Freiflächen erhalten, die für den ehem. Ortskern und seine Ablesbarkeit von zentraler Bedeutung sind. Diese Freiflächen begründen neben der historischen Bedeutung der Bauten im Bereich der Wallfahrtskirche das Ensemble wesentlich mit.

E-1-62-000-71 **Ensemble Siedlung am Gößweinsteinplatz in München-Neuaubing.** Die im Wesentlichen in den Jahren 1938/39 von der Heimbau-Bayern für Angehörige der Dornier-Flugzeugwerke errichtete Siedlung trug bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs den Namen Ludwig-Siebert-Siedlung, benannt nach dem mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 ins Amt gelangten bayerischen Ministerpräsidenten, der sich maßgeblich für den Siedlungsbau in Bayern während des Dritten Reiches einsetzte.

Von der nach Plänen von Franz Ruf gebauten Siedlungsanlage, die sich in geschwungenen Straßenläufen vom Gößweinsteinplatz aus entwickelt, wurde nur der 406 Wohnungen umfassende Südabschnitt verwirklicht, der nördliche Bereich mit 400 Wohnungen kam auf Grund des Ausbruchs des Zweiten Weltkriegs nicht mehr zur Ausführung. Besonders deutlich lässt sich das siedlungspolitische Konzept am Gößweinsteinplatz fassen, wo sich Elemente des Dorfplatzes mit der Funktion als Aufmarschplatz vermischen. An drei Seiten ist der Platz von einem zweigeschossigen Hufeisenbau eingefasst, in dem Läden und ein Gasthaus untergebracht sind, die vierte Platzflanke schließt eine ebenfalls zweigeschossige Zeile von Wohnbauten. Eine Kirche im Ortszentrum fehlt, statt dessen findet sich dort ein in knappen romanisierenden Formen errichteter Uhrenturm mit Zeltdach.

Eine bewusste Knappheit kennzeichnet auch die Architektur der Wohnbebauung, die mit acht Haustypen vom Einfamilienhaus bis zur zweigeschossigen Zeile unterschiedlichen Nutzungsansprüchen gerecht wird, wie dies zuvor schon in der Ramersdorfer Mustersiedlung programmatisch verwirklicht worden war. Die straff ausgespannten Fassaden, die scharf geschnittenen Dächer mit minimalem Dachüberstand bringen die Kubatur der Baukörper zur Geltung, betonen auch bei den längeren Zeilen die Schwingung der Fronten in Anlehnung an die leichten Kurven des Straßenverlaufs.

E-1-62-000-51 **Ensemble Villenkolonie Neu-Pasing I.** Die 1892 gegründete und planmäßig angelegte "Villenkolonie Neu-Pasing I" ist als erstes Beispiel des organisierten Einfamilienhausbaus außerhalb des damaligen städtischen Burgfriedens ein Ensemble. Die Begrenzung ergibt sich aus der ursprünglichen Anlage des Quartiers, wie es zwischen die Bahnanlagen im Süden und den Verlauf des Nymphenburger Kanals im Westen und Norden eingebunden wurde. Im Osten ist die Grenze durch die flächenmäßige Ausdehnung bis etwa zur zeitlichen Zäsur durch den Ersten Weltkrieg gegeben.

Die Kolonie, im Vorortgebiet und in Großstadtnähe mit einer Vielzahl originell gestalteter Einfamilienhäuser im Villen- und Landhausstil, vermittelt die siedlungspolitischen und wohnungsbaugeschichtlichen Entwicklungen des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Der ausschlaggebende Faktor für das Entstehen eines großflächigen, neuen Wohngebietes in Pasing ist die Einrichtung des Eisenbahnverkehrs über den damaligen Marktort in zwei Haupt- und zwei Nebenlinien. Zum Gründungszeitpunkt der Kolonie führten bereits drei Bahnlinien über Pasing: die Linie von München in Richtung Augsburg, die in Richtung Starnberg und die in Richtung Kempten-Lindau. Ab 1903 sollte auch die Linie nach Herrsching ausgebaut sein und zwei Jahre nach Gründung wurde auf der Strecke München-Pasing ein Lokalbetrieb im 15-Minuten-Abstand eingerichtet. Die schnelle, sichere und bequeme Verkehrsverbindung zwischen der Großstadt München und ihrem Vorort Pasing favorisierte die Entwicklung einer spezifischen Bauspekulation, die auf eine breite mittelständische Gruppe rechnen konnte, deren Abhängigkeit vom Arbeitsplatz in der Stadt mit dem Bedürfnis nach einem Leben auf dem Lande als konkurrierende Interessen angesprochen werden konnten. Die von August Exter 1892 begründete Villenkolonie Pasing sollte eine Kombination zwischen dem Wohnen im Einfamilienhaus auf relativ großem Gartengrundstück "in frischer, reiner Luft" und der "außergewöhnlich günstigen Verbindung nach München" herstellen.

Zur gleichen Zeit, als in unmittelbarer Altstadtnähe vornehmlich Reihenhaussiedlungen mit Kleingärten für das mittlere Einkommen durch die Initiative privater Terraingesellschaften gefördert wurden (z.B. Villenkolonie Gern), entstand in Pasing die private Unternehmung des Architekten August Exter. Durch eine Standardisierung der Bauten außerhalb des Ballungsgebietes plante er erschwinglichen Wohnraum für den Mittelstand zu schaffen. Die erstrebte Lage versprach zum gleichen Preis dreimal so große Grundstücke mit freistehendem Einfamilienhaus und großem Garten.

1892 erwirbt August Exter das Gelände nördlich des Pasinger Bahnhofs und parzelliert es in ein rasterartiges Straßennetz und in rechteckige Baublöcke. Das Grundrissschema ist einfach und zeigt vier geradlinige und parallel zueinander liegende Straßen in nord-südlicher Richtung, unterteilt von nur einer Querstraße. Die August-Exter-Straße ist die einzig schräg verlaufende Straße, die die unmittelbare Anbindung an den Bahnhof Pasing sichert. Die entlegensten Bauplätze liegen nicht weiter als 800 Meter vom Bahnhof entfernt. Die Erschließung des Wohnquartiers über den Bahnhof ist bis in die Gegenwart nachvollziehbar, dementsprechend nimmt die Erschließung durch Verkehrsstraßen eine untergeordnete Rolle ein und sichert dem Quartier seine verkehrsberuhigte Eigenart. Bei der August-Exter-Straße handelt es sich um die breiteste Straße innerhalb der Kolonie; eine alleeartige Bepflanzung unterstreicht ihre

Bedeutung als Straße vom und zum Bahnhof. Von Westen mündet in sie der Wensauer Platz, der angerähnliche Marktplatz mit giebelständiger Bebauung. Die Ansiedlung von Handwerks- und Geschäftsbetrieben vor allem in diesem Bereich sollte dem Quartier eine gewisse Selbständigkeit garantieren. Am Ostende des Platzes wurde 1914 der Bismarckbrunnen aufgestellt.

Die Grundrissstruktur der Villenkolonie zeigt entsprechend dem rasterartigen Straßennetz regelmäßige, rechteckige Grundstücke, von meist 40 Meter Tiefe und unterschiedlichen Breiten. Auffällig sind zudem die Unregelmäßigkeit der Baufluchten, die unterschiedliche Situierung der Gebäude innerhalb der Grundstücke und deren unterschiedliche Größen. Den Wünschen des einzelnen Käufers sollte hinsichtlich innerer und äußerer Gestaltung des Hauses entgegengekommen werden; ebenso hinsichtlich der Art der Situierung auf dem Grundstück. Der eindeutig ländliche Charakter der Villenkolonie entsteht durch die dichte Bepflanzung der Grundstücke mit Obstbäumen und dem im Verhältnis zur Bebauung überproportionalen Anteil an Grünflächen. Das Verhältnis Gebäude zu umgebenden Garten hat einen Minimalwert von etwa 1:6, wenngleich auch einzelne Grundstücke diesen Wert unterschreiten. Bei der Gründung der Kolonie konnten an technischer und hygienischer Ausstattung lediglich Brunnen, wasserdichte Abwassergruben und Abortgruben angeboten werden; im Zuge der baulichen Auffüllung wurden aber bis 1897 auch Wasserleitung, Kanalisation und elektrische Beleuchtung eingeführt. Bei den Häusern, die nur auf Bestellung gebaut wurden, handelt es sich um Einfamilienhäuser mit ein oder zwei Geschossen und ausgebautem Dachgeschoss, ausgestattet mit mindestens vier und höchstens acht Zimmern, Küche und Kammern, zuweilen auch Ateliers. Im Stil zeigt sich eine Mischung zwischen Landhäusern fast bäuerlichen Charakters und Villen in einer Synthese von Schweizer Stil und Heimatstil, auch barocke Kuben mit Walmdach sind vertreten.

Bis 1895 waren annähernd alle bisher von Exter erworbenen Grundstücke weiterverkauft und bis 1897 die ersten 120 Villen bezugsfertig. Der Zustrom an Interessenten war enorm. Eine spätere Ausweitung über die heutige Offenbachstraße war allerdings nicht mehr möglich, da Grundstückspekulanten hier und in der Chopinstraße bereits investiert hatten. Es kommt zur Gründung der Villenkolonie Pasing II (vgl. Ensemble Villenkolonie Neu-Pasing II). Bis 1914 wurden die Grundstücke in der ersten Kolonie bebaut, wobei nun auch Architekten außerhalb des Baubüros Exter beteiligt waren. Eine Zäsur bedeutete der Erste Weltkrieg. Erst in den 1920er Jahren folgte eine weitere Ausbauphase, welche die Lücken der geplanten Grundstücke füllte. Dieser Ausbau wurde bis in die 1930er Jahre vorangetrieben. Neben der Auffüllung von Grundstücken fällt die Anlegung der Ludwig-Thoma-Straße in diese Zeit. Es entstehen zweigeschossige Walmdachbauten, die in ihrer Gestaltung den Heimatstil der Kolonie in reduzierter Form aufnehmen und die in ihrer Größe und Kubatur die Anlage nicht überragen.

Innerhalb des Ensembles Villenkolonie Neu-Pasing I entstanden nach dem Zweiten Weltkrieg Neubauten, die auf Grund ihrer Größe und Kubatur oder in der Lage in zweiter Reihe eine erhebliche Beeinträchtigung für das Ensemble darstellen.

E-1-62-000-18 **Ensemble Villenkolonie Gern.** Die 1892 gegründete und planmäßig angelegte

"Villenkolonie Nymphenburg-Gern“ ist als erstes Münchner Beispiel einer Reihenhaussiedlung im Villentypus ein Ensemble.

Mit der Projektierung und Realisierung der Villenkolonie Gern wird Ende des 19. Jahrhunderts innerhalb der städtebaulichen Entwicklung Münchens eine neue baupolitische Phase eingeleitet: Dem steigende Bevölkerungswachstum und der erhöhten Nachfrage nach Wohnraum für den Mittelstand entgegneten die privat gegründeten, sogenannten Terraingesellschaften mit der Planung von Villenvierteln. Sie erwarben größere Mengen von Grundbesitz, parzellierten das Gelände, erschlossen es in bautechnischer Hinsicht, planten die Bebauung, führten sie aus und boten die Objekte zum Kauf an.

Für ein ebensolches Villenviertel in München erwarb erstmals 1892 die Baufirma Heilmann und Littmann ein größeres Gelände im Westen der Stadt nördlich des Nymphenburger Kanals. Die Architekten wählten für das Bauprojekt Gern nach englischem Vorbild das geschlossene Bausystem, um die Vorteile des Einfamilienhauses mit der billigeren Form des eingebauten Reihenhauses mit Vor- und Kleingarten nutzen zu können. Das eigene Haus sollte so auch für das mittlere Einkommen des "Gelehrten, Künstlers, Schriftstellers, Beamten, Pensionisten und des Rentners" erschwinglich werden. Die inzwischen zur Erschließungsgesellschaft expandierte Firma Heilmann & Littmann bot in den Prospekten den zweigeschossigen Haustyp in leichten Variationen der Größendimension und Raumaufteilung und in jeweils entsprechenden Preiskategorien an. Die Grundstücksbreite variierte zwischen 5, 5 und 8 Metern, die Anzahl der Räume zwischen vier und acht Zimmern mit Küche und Kammern, wobei der häufigste Haustyp der mit zwei Wohnräumen und Küche im Erdgeschoss und entsprechenden Räumen im Ober- und Dachgeschoss war. Aus unmittelbarem Auftrag von finanziell potenteren Kunden entstanden zwischen den längeren Hausgruppen auch vereinzelt freistehende Einzel- und Doppelwohnhäuser; auch die größeren Eckgrundstücke wurden für erweiterte Ansprüche und Bedürfnisse baulich etwas großzügiger gestaltet. Für die breiteren Straßen wurde eine Bepflanzung mit Erlen- und Ahornbäumen vorgesehen, für die schmäleren eine mit Kugelakazien. In der Anlage der Straßen geht die Villenkolonie im Wesentlichen noch auf den geometrischen Baulinienplan für Nymphenburg von 1893 zurück; sie wurde durch Theodor Fischer mit der Krümmung der Tizianstraße und der Abstufung in unterschiedlich breite Straßen leicht korrigiert. Trotz der geschlossenen Bauweise bleibt die Zusammenfassung der unterschiedlich großen Gebäudegruppen überschaubar. Die Haustypen sind zudem hinsichtlich ihrer Form differenziert errichtet und mit abwechslungsreichen Architekturgliedern durchgestaltet. Es wechseln Künstlerhäuser mit entsprechend ihrer Nutzung großen Atelierfenstern im Dachausbau kontrastreich zu schlichten traufseitigen Cottage-Anlagen oder zu Giebelbauten, die in ihren turm- oder erkerartigen Ausbauten verschiedene Architekturmotive aufnehmen. Der Formenreichtum erfolgt mit einfachen Mitteln durch eine asymmetrische Fassadengestaltung, das Zusammenziehen und die Überdachung von Hauseingängen, durch Eingangstreppen, unterschiedliche Dachlösungen, durch die Verwendung von Fachwerk oder durch die Anwendung von Kratzputz, wobei die Kleinteiligkeit der Dimensionen ebenso eine prägende Wirkung erzielt. Als Architekten waren neben Jakob Heilmann und Max Littmann unter anderem Rudolf Hofmann, Paul Böhmer und Franz Böttge beteiligt.

Während des Zweiten Weltkrieges blieb Gern im Vergleich zu andern Münchner Stadtteilen von flächigen Zerstörungen verschont. Die mehr oder minder starken Schäden betrafen vornehmlich die Dachstühle. Lediglich im Baublock zwischen Nördlicher Auffahrtsallee, Böcklin-, Malsen- und Gerner Straße waren größere Schäden zu verzeichnen. Dort entstand neben üblichen Wiederherstellungen mit dem Anwesen Nördliche Auffahrtsallee 14 ab 1946 ein weit zurückgesetzter an die ältere Bebauung entlang des Kanals sowie im Bereich des Schlossrondells angepasster Bau in der Typologie eines Kavaliershauses. Auch aufgrund der zunächst identitätswahrenden Wiederherstellungsmaßnahmen und trotz einiger Neu- und Umbauten in jüngerer Zeit hat sich die Kolonie insgesamt ihr Erscheinungsbild der Bauzeit bewahrt.

E-1-62-000-105 **Ensemble Amerikanische Siedlung im Perlacher Forst.** Die Amerikanische Siedlung im Perlacher Forst bildet in ihrem erhaltenen Umfang auf Grund der besonderen geschichtlichen und städtebaulichen Bedeutung ein Ensemble.

Die Siedlung liegt im südlichen Bereich des Stadtteils Giesing unmittelbar angrenzend an den Perlacher Forst. Der Standort war auf Grund seiner Nähe zum damaligen Hauptquartier der Militärregierung für Bayern in der sog. McGraw-Kaserne, der vormaligen Reichszeugmeisterei, gewählt worden, die etwa einen Kilometer entfernt liegt. Die Siedlung im Perlacher Forst wurde in der Umsetzung der sog. „Ersatzbauprogramme I und II“ errichtet, die in Bonn auf Ministerebene mit der „Amerikanischen Hohen Kommission“ 1953 ausgehandelt worden waren. Dies sollte der Entlastung der schwierigen Wohnungssituation in Deutschland dienen, waren viele Wohnbauten noch für die Angehörigen der US-amerikanischen Streitkräfte beschlagnahmt. In München waren insbesondere in den Stadtteilen Harlaching und Solln viele Wohnhäuser von US-Amerikanern bewohnt.

Noch 1953 begannen die Planungen durch das Finanzbauamt München I (heute Staatliches Bauamt) unter Beteiligung der freiberuflichen Architekten Emil Freymuth, Immanuel Kroeker und Alwin Seifert für die Wohnanlage im Perlacher Forst, die beiden ersteren wohl für die Planung der Bauten und letzterer hinsichtlich der Grünanlagen. Das Areal war ein bis dahin unbebautes Waldgebiet als Teil des Perlacher Forstes. Den „Baulichen Lageplan“ (= „Structural Layout“) legte Freymuth im Juli 1954 für die Gesamtanlage vor. Dieser setzt die Straßenführung und Verteilung der Baukörper fest. Geplant waren insgesamt 80 Zeilenbauten, die sich jeweils aus drei Mietshäusern zusammensetzen. Die in die Pläne eingezeichneten Baumumrisse und Baugruppen zeigen eine starke Durchgrünung an. Spätestens 1955 erfolgte eine Umplanung. Man strich mehrere der Zeilenbauten in der südöstlichen Randlage der projektierten Siedlung und ersetzte diese durch insgesamt 50 Einfamilien- bzw. Doppelhäuser. Die Planungen der Zeilenbauten wie auch der kleineren Wohnhäuser erfolgte nach Vorgaben bzw. in Zusammenarbeit mit dem Southern Area Command (Sacom). Bereits 1957 war die Wohnsiedlung bezugsfertig.

Die städtebauliche Anlage hat für die erste Hälfte der 1950er Jahre eine herausragende Stellung. In das ehemalige Waldgebiet, das nur in Teilen gerodet wurde, legte man ein System von geschwungen geführten Straßen an, die jeweils nicht durchgängig sind und

damit eine direkte Durchfahrt verhinderten. Die Zeilenbauten sind mit großen Abständen zueinander in Gruppen angeordnet und dabei in Straßenabschnitte gegliedert, in denen sich diese in trauf- und giebelständiger Position zur Straße hin gegenüberstehen: Leifstraße 2, 6, 4 mit Lincolnstraße 26-54 (nur gerade); Cincinnatistraße 1-30 mit Leifstraße 26, 28, 30; Leifstraße 1, 3, 5 mit Wikingerstraße 1-6, 7-29 (nur ungerade); Leifstraße 7-25, 27-35 (nur ungerade); Cincinnatistraße 32-59 mit Minnewitstraße 1, 3, 5 und Pennstraße 1,3, 5; Pennstraße 2, 4, 6-47, 48-60 (nur gerade und ohne 60a, b, c, d); Minnewitstraße 2, 4, 6, 7-13, 15-23 (nur ungerade) mit Pennstraße 49, 51, 53. Als Gemeinschaftsbauten waren ein Family-Theatre (heute Kino), ein Klubhaus, ein Hospital, eine Highschool und eine Church vorhanden. Im Offizierswohnbereich sind die Bauten straßenweise ebenfalls als zusammenhängende Gruppen gefasst: Bantingstraße nördlicher Teil; Bantingstraße südlicher Teil; Pennstraße 55-61 (nur ungerade), 62-84; Marklandstraße 2-14 (nur gerade), 15-37, 39, 41; Winlandstraße 1, 3, 6-23 (nur ungerade) 24, 26, 28.

Die Wohnbauten folgen in ihrer Gestaltung US-amerikanischen Vorstellungen. Es sind schlichte Zeilenbauten mit drei Geschossen, flachen Satteldächern und kleinen Balkonen sowie größeren Fenstern bei den durchgesteckten Wohnräumen. Die Einfamilien- und Doppelhäuser sind zweigeschossig und ebenfalls am Außenbau ungegliedert.

Nachträglich fanden Veränderungen an der Siedlung und den Bauten statt. Die Straßen erhielt nach der Aufgabe der Siedlung durch die US-amerikanischen Streitkräfte 1992 seitlich begleitende Gehwege. Noch zurzeit der Nutzung durch die US-Streitkräfte sind bei allen Zeilenbauten Erneuerungen vorgenommen worden, wobei insgesamt die Balkone und flächendeckend alle Fenster und Haustüren ausgetauscht worden sind. Mehrfach und wiederholt wurden auch nach Aufgabe der US-Streitkräfte die Zeilenbauten sowie die Einfamilien- und Doppelhäuser erneuert und dabei zum Teil stark verändert. An keiner Stelle ist jedoch bisher die Grundfläche der Bauten und deren Kubatur abweichend ersetzt worden. Später hat man das ehemalige Internatsgebäude abgebrochen und beim Hospital die Hochvorfahrt beseitigt. Auch das Schulgebäude ist äußerlich vollständig erneuert. Die ehemalige Church ist in der jetzigen Nutzung durch die russisch-orthodoxe Gemeinde in München mit zahlreichen historisierenden Elementen ergänzt. Im südlichen Teil der Minnewitstraße wurden drei Zeilenbauten entfernt. Die Flächen, auf denen die abgebrochenen Bauten standen, sind nicht in die Umgrenzung des Ensembles einbezogen.

E-1-62-000-6 **Ensemble Barbarastraße.** Die Kleinwohnungssiedlung auf dem dreieckigen Grundstücksareal zwischen Barbarastraße, Infanteriestraße und Schwere-Reiter-Straße ist als frühestes und einziges siedlungsgeschichtliches Beispiel ihrer Art ein Ensemble. Sie ist Dokument nicht nur allgemein für den in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg besonders geförderten Kleinwohnungsbau in München, sondern speziell auch für den durch die Bayerische Armee geförderten sozialen Wohnungsbau. Gleichzeitig sind hier unmittelbar die Prinzipien Theodor Fischers angewendet, wobei auch Elemente der Gartenstadtidee und des Heimatschutzgedankens in die Planung miteingegangen sind. Bei der Siedlung handelt es sich um einen in sich geschlossenen, architektonisch zusammenhängenden Wohnkomplex, der sich städtebaulich deutlich von den ihn umgebenden Kasernenbauten des alten Münchner Kasernenviertels abhebt.

Ausgangspunkt der Siedlung sind die zwölf Wohngebäude, die entlang der Barbarastraße und den sich ihr anschließenden rückwärtigen Grundstücken und an der Ecke Schwere-Reiter-Straße von 1909 bis 1910 nach dem Vorentwurf des Baurates Beetz von Baurat Besold als einheitliche Konzeption errichtet wurden. Die Militärverwaltung stellte damit den Bediensteten des Korps-Bekleidungsamtes eine Kolonie von Zwei-, Drei- und Vierfamilienhäusern für insgesamt 36 Familien zur Verfügung. Sie ist aufgeteilt in fünf Reihenhäuser zu je vier Wohnungen. Zu jedem Haus gehört ein kleiner Vor- und größerer Nutzgarten. Die als "Kleinfamilienhäuser" bezeichneten Anwesen bestehen aus erdgeschossigen Giebelhäusern mit hohem Halbwalmdach und Fachwerk im Dachgeschoss oder aus traufständigen Reihenhäusern mit hohen Zwerchgiebeln und Schleppgauben. Die Anlage wirkt in sich geschlossen, gleichzeitig auch malerisch, da die unterschiedlichen Haustypen wechselweise verwendet sind. Ihr kleinständischer Charakter - auch betont durch die eingezäunten Gärten - zeigt deutlich den formalen Einfluss der Deutschen Gartenstadtgesellschaft. Die Bebauung wurde noch während des Ersten Weltkrieges fortgeschrieben. An die kleine Wohnstraße hinter der Barbarastraße und an die Infanteriestraße wurden 1916 je zwei große Wohnblocks gestellt: symmetrisch konzipierte, dreiflügelige Anlagen mit dreigeschossigem höherem Mitteltrakt und niedrigeren zweigeschossigen Seitentrakten, die risalitartig vorgezogen sind. Der dem Barock entlehnte Fassadenaufbau mit hohen Walmdächern zur Straßenseite hin ist zur Hofseite vielfältiger und differenzierter gegliedert, durch risalitartig vorgezogene Erker entlang der Schwere-Reiter-Straße errichteten Einzel- und Doppelhäuser sind als Fortschreibung des Bautyps an der Barbarastraße anzusehen. Verbindendes Element der Gesamtanlage sind die Grünanlagen innerhalb des bebauten Areals und die eingezäunten Vorgärten.

E-1-62-000-67 **Ensemble Wiesenviertel.** Die Theresienwiese mit Bavaria, Ruhmeshalle und mit anschließendem sogenannten Ausstellungspark sowie die östlich angelegte Villenbebauung bilden zusammen das Ensemble Wiesenviertel. Das Ensemble umfasst im Westen die Theresienhöhe mit dem Ausstellungspark und im Osten das Gebiet zwischen Schwanthalerhöhe, St.-Paul-Straße, Pettenkoferstraße, Goethestraße bis Goetheplatz und Lindwurmstraße bis Poccistraße.

Auf der sogenannten Theresienwiese wurde im Oktober 1810 zum Abschluss der Hochzeitsfeier der Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen und dem bayerischen Kronprinzen Ludwig, dem späteren König Ludwig I., ein Pferderennen veranstaltet. Dieses Festgeschehen fand großen Zuspruch seitens der Bevölkerung, so dass es, nun benannt nach dem Zeitpunkt der Austragung und die Wiese bezeichnet zu Ehren der Prinzessin, alljährlich abgehalten werden sollte. Die westliche Geländestufe, einst Zuschauertribüne für das Rennen, bot einen weiten Panoramablick über München. 1826 bis 1831 wurde hier zunächst ein Eichenhain angelegt und nach 1843 entstand die Ruhmeshalle mit der Bavaria, was der Grünanlage die Umbenennung in Bavariapark einbrachte. Der Park wurde 1908 in die Anlagen des Ausstellungsgeländes der Messe einbezogen.
Die Fläche der Theresienwiese war bis in die 1880er Jahre knapp doppelt so groß wie heute und erstreckte sich im Osten bis zum Gebiet des Allgemeinen Krankenhauses vor dem Sendlinger Tor. Sie blieb bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts unbebaut. Mit der beschleunigten Urbanisierung begann die Auseinandersetzung um die Erhaltung der

Wiese und dem Wunsch der Grundbesitzer nach einem Baulinienplan. Als Kompromiss fand 1882 ein Bebauungsentwurf des Baurates August Voit d. J., in dem er mehrere andere Pläne zu einem endgültigen Plan verarbeitet hatte, die Zustimmung sowohl der Gemeindekollegien wie der Grundbesitzer. Der Plan sah vor, dass der ganze westliche Teil der Wiese mit ca. 150 Tagwerk für immer frei bleiben sollte, während auf dem östlichen Teil mit rund 105 Tagwerk eine Bebauung vorgesehen war. Um die Ruhmeshalle mit der Bavaria auf der Theresienhöhe als beherrschenden Mittelpunkt der weiteren Bauanlagen weiter bestehen zu lassen, sollten alle auf die Wiese zuführenden Straßen auf die Bavaria ausgerichtet sein. Daneben legte Voit einen polygonalen Gartenplatz, den Kaiser-Ludwig-Platz, später mit Reiterdenkmal, an, von welchem in einem unregelmäßigen Sechseck strahlenförmig Straßen abgehen sollten.

Nach den städtischen Vorstellungen war den zukünftigen Bauanlagen der Charakter eines Villenquartiers zugedacht, weshalb ein umfangreicher Satzungstext beschlossen wurde. Dieser enthielt neben der Abgrenzung der Anlage, der Regelung der Frage der Grundabtretungen und der Straßenherstellung vor allem detaillierte Bauvorschriften. Zu den wichtigsten Vorschriften gehörten die Festlegung der offenen Bauweise, einzeln oder zu Zweiergruppen gebunden, die Vorgartentiefen mit einer Einfriedung aus Eisengittern auf Steinsockeln, die Gebäudehöhe mit zwei Stockwerken über dem Erdgeschoss und einer maximalen Traufhöhe von 15 Metern, die Abstände zwischen den Häusern und das Verbot der Betreibung eines Gewerbes. Von der Architektur der Villenbebauung wurde eine gehobene Qualität verlangt.

Der Ausbau des Wiesenviertels dauerte bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts an, wobei der Schwerpunkt der Bautätigkeit in den1890er Jahren gelegen hatte. Die Villenbebauung erfolgte teilweise von bedeutenden Architekten wie Emanuel und Gabriel Seidl und August Thiersch, vorwiegend in den Formen der deutschen Neurenaissance und des Neubarocks. Architektonische Dominante des Wiesenbereichs ist der mächtige, dreitürmige Bau der katholischen Pfarrkirche St. Paul, im Stil der Kathedralgotik 1892-1906 von Georg Hauberrisser erbaut. Diese ist im Gegensatz zum übrigen Wiesenviertel mit einem verdichteten Gebäudebestand, einer Blockrandbebauung angenähert, umgeben, der ihre kathedralartige Wirkung nochmals steigert und zudem zu den dichter bebauten angrenzenden Bereichen überleitet. So, wie die Gestalt der Theresienwiese von den Bauanlagen an ihrer Ostseite entscheidend mitgeformt wurde, die sich als weiter, bogenförmiger Kranz durchgrünter Villenbauten und Alleen entwickelten, genauso erhielt umgekehrt das Wiesenviertel sein Gepräge durch die Bedeutung der Theresienhöhe für das Stadtbild. Während des Zweiten Weltkrieges hat das Wiesenviertel schwere Beschädigungen erlitten, die in den 1950er Jahren beseitigt wurden, wobei neben der Wiederherstellung des Altbaubestandes auch Ersatzbauten im gestalterischen Sinne des Quartierscharakters errichtet wurden.

In der Reihe der Stadterweiterungen Münchens aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts ist die Bebauung des Wiesenviertels das jüngste Beispiel für eine geometrische Auffassung im Städtebau, gleichzeitig aber das älteste Villenquartier, in welchem die in den 1880er Jahren propagierte offene Bauweise erstmals exemplarisch angewandt wurde. Als Spätform der geometrischen Stadterweiterung in offener Bauweise und als Villenviertel im Bezug zur traditionsreichen Festwiese bildet das Wiesenviertel eine städtebauliche Besonderheit. Diese Bedeutung hat das Ensemble, nicht zuletzt

aufgrund des identitätswahrenden Wiederaufbaus, durch die beträchtlichen Beschädigungen während des Zweiten Weltkrieges sowie die Abrisse und Neubauten in jüngerer Zeit nicht verloren. In die städtebauliche Struktur des Wiesenviertels hat man nach 1945 nur bei der Einmündung der Haydnstraße in den Goetheplatz eingegriffen.

E-1-62-000-74 **Ensemble Stockwerksiedlung Walchenseeplatz.** Die Planung der Großsiedlung am Walchenseeplatz, die im Rahmen des Münchner Großsiedlungsprogrammes der Jahre 1928 bis 1930 von der „Gemeinnützigen Wohnungsfürsorge AG“ errichtet wurde, geht zurück auf einen Vorentwurf von Johanna Loev. Die Konzeption der Planung wurde dann von Loev gemeinsam mit Carl Jaeger, dem die Oberleitung übertragen wurde, durchgeführt. Im Rahmen des damaligen Arbeitsbeschaffungsprogrammes für Architekten waren bei der Bearbeitung der Einzeltypen unter anderem Fritz Landauer, Hanns Atzenbeck, Max Schoen, Joseph Dürr, Hans Grünzweig und Fritz Männche beteiligt. Ausgeführt wurden allerdings nur zwei Drittel des vorgesehenen Umfanges.

Vorgegeben war der Planung bereits der Walchenseeplatz mit der Bebauung seiner Nordseite. Zur Deisenhofener Straße einerseits und zur Perlacher Straße andererseits ist die Siedlung durch langgestreckte viergeschossige Blöcke abgeschirmt. Der Block an der Deisenhofener Straße zeichnet sich durch überhöhte Eckbauten aus. Die Blöcke an der Perlacher Straße folgen dem leichten Schwung der Straße. Die ebenfalls viergeschossigen Zeilenbauten im Inneren der Siedlung sind den damaligen städtebaulichen Vorstellungen entsprechend von Norden nach Süden gerichtet, wobei sich, zum Teil zusätzlich abgeschirmt durch eingeschossige Zwischenbauten mit Läden und Werkstätten an den Kopfenden der Zeilen, großzügige, verkehrsberuhigte Höfe mit Plätzen zum Spielen und zum Trocknen der Wäsche ergeben. Die vom Hochbauamt der Stadt München erarbeiteten Vorgaben für das Münchner Großsiedlungsprogramm führten zu einer weitgehenden Normierung der Haus- und Wohnungsgrundrisse; angeboten sind vornehmlich Wohnungen zu 50 und 60 Quadratmeter, aber auch, wenn auch in geringerer Zahl, Wohnungen zu 75 und 100 Quadratmeter. Zugleich waren die verwendeten Materialien und das Zubehör standardisiert. Trotz dieser Sparsamkeit wurde eine hohe bauliche Qualität gefordert, was den beachtlichen Wohnwert der Siedlung begründet. Der zu einer Individualisierung der einzelnen Bauten verbleibende Spielraum wurde von den Architekten bestmöglich zur Variierung der Fassadengliederung mit unterschiedlichen Fensterlösungen, Loggien- und Treppenhausachsen ebenso genützt wie durch Bauzier in Form von Gußsteinreliefs und großflächigen Sgraffitomalereien. Bei dem insgesamt schlichten Erscheinungsbild spielt auch die Farbgebung eine entscheidende Rolle.

Neuere Eingriffe sind nur die beiden Blöcke Kesselbergstraße 22 und Rißbachstraße 3, die sich jedoch auch auf vier Geschosse beschränken.

E-1-62-000-69 **Ensemble Parkstadt Bogenhausen.** Die Parkstadt Bogenhausen ist als qualitätsvolles Beispiel des fortschrittlichen Siedlungsbaus der fünfziger Jahre ein Ensemble. Unstrittig ist ihre überregionale Bedeutung: Innerhalb der Architekturentwicklung zu einer zweiten Moderne im Nachkriegsdeutschland nimmt sie einen festen Platz ein. Unstrittig ist auch ihre Bedeutung für ganz Bayern und München. Sie stellt Mitte der fünfziger Jahre das umfangreichste Siedlungsprojekt dar.

Nach einem Bebauungsplan des Architekten Franz Ruf ist die Parkstadt Bogenhausen in den Jahren 1955/56 innerhalb des Straßengevierts Richard-Strauß-Straße im Westen, Gotthelfstraße im Osten, Stuntzstraße im Süden und Schreberweg im Norden entstanden. Der Ensemblebereich ist mit der von Franz Ruf überplanten Fläche identisch. Gleichzeitig ist die Siedlung ein Gemeinschaftswerk mehrerer Architekten: Hellmuth von Werz, Matthä Schmölz, Johannes Ludwig und Hans Knapp-Schachleiter waren beteiligt, die Gestaltung der Grünflächen stammt von dem Gartenarchitekten Alfred Reich.

In Anknüpfung an städtebauliche Prinzipien und Leitvorstellungen des Neuen Bauens der zwanziger Jahre wurde in der Nachkriegszeit zur Herstellung gesunder Wohnverhältnisse - gemäß den damals schon gefundenen Ergebnissen - die Orientierung spürbar an möglichst viel Licht, Luft und Freiraum und dem Abrücken vom Verkehr. Die Gebäudestellung ist vom Straßenverlauf unabhängig, in aufgelockerter Bebauung und in der Höhe unterschiedlich gruppiert. Von den strengen Zeilenbauten der Siedlungen des Neuen Bauens wich man im Verlauf der fünfziger Jahre immer mehr ab. Geschwungene Straßen- und Wegeführungen, eingebettet in Grünanlagen, aus denen sich in asymmetrischer Streuung Einzelbauten als städtebauliche Dominanten erheben, bringen malerische Elemente in den Siedlungsbau, obwohl er von Zeilenbauten in kubischer Strenge bestimmt wird. Eben dieses Entwicklungsstadium ist in der Parkstadt Bogenhausen deutlich ablesbar.

Mit den Wohnhochhäusern der 1952-54 im Südwesten der Stadt errichteten Siemens-Siedlung (vgl. Boschetsrieder Straße 118) hatte zum ersten Mal eine moderne städtebauliche Konzeption Eingang gefunden in das bis dahin konservative Münchner Stadtbild. Mit der Parkstadt Bogenhausen entstand im Osten Münchens Mitte der fünfziger Jahre das ebenbürtige Gegenstück, allerdings nicht als Werkswohnungsbau, sondern auf Initiative von gewerkschaftlich-genossenschaftlichen Bauträgern und in etwa vierfacher Größenordnung. Bauherr der Parkstadt war die Gemeinnützige Wohnstättengesellschaft von 1910, Hamburg, als Maßnahme- und Bauträger fungierte die Neue Heimat Bayern, in deren Besitz die Siedlung 1967 überging.

Unmittelbar am Ortsrand des Villenvorortes Bogenhausen fand sich - in städtischem Besitz - ein 220000 qm großes, freies Grundstück mit allen notwendigen Versorgungsleitungen und den umgrenzenden ausgebauten Straßen. Durch die zusammenhängende Planung konnte man die bestehende Staffelbauordnung mit Einzelparzellierung und genauem Baulinienplan durch eine differenzierte Bebauung ablösen und gewann dadurch zusammenhängende Grünflächen und die Möglichkeit, verkehrsfreie, lärmgeschützte Wohnungen zu errichten. Das von einem Straßengeviert begrenzte weiträumige Gelände wird durch die in einer weiten Kurve geführte Buschingstraße erschlossen, von der die Beblostraße als eine Art innerer Ring abzweigt. Befahrbar ist auch die kleine Morgenrothstraße, die kurz vor dem östlichen Ende der Buschingstraße nach Norden abzweigt, um dann nach Osten in die Gotthelfstraße überzuleiten. Ansonsten erschließen nur Stichstraßen und Parkwege die einzelnen Gebäude und zentralen Grünflächen. Um möglichst viele Wohnansprüche zu erfüllen, wurden auf dem großräumigen Gelände Wohnhochhäuser, unterschiedlich hohe Stockwerksbauten und auch Reiheneigenheime wie zu einer kleinen Stadt zusammengefügt, die auch die notwendigen Versorgungseinrichtungen erhielt:

Fernheizwerk, Zentralwäscherei, Kindergarten, Schule, ein eigenes Ladenzentrum mit Gaststätte, ein weiteres kleineres Ladenzentrum. Ein geplantes Kino kam nicht zur Realisierung. Kirchen wurden in unmittelbarer Quartiersnähe errichtet.

Die Stellung und Massierung der verschiedenen Baukörper ging von der Überlegung aus, die optische Weitläufigkeit der Gesamtanlage zu sichern, wenn nicht zu steigern, lärmfreie Wohnungen zu schaffen, die notwendige Infrastruktur einzubinden und ein optisch vielfältiges Gesamtbild zu schaffen, das der Siedlung gleichzeitig auch eine Unverwechselbarkeit gibt.

Von zentraler Bedeutung sind die Grünanlagen. Die Mitte der Siedlung wird von einer ausgedehnten Wiese gebildet mit Fußwegen, die zur Schule, zum Kindergarten, zum Ladenzentrum mit Gaststätte führen. Während diese Gemeinschaftseinrichtungen flach gehalten sind, auch der innere Ring an der Beblostraße eine lediglich viergeschossige Bebauung aufweist, gewinnen die Bauten vor allem an der Süd- und Nordseite an Höhe. Im nördlichen Siedlungsbereich bilden fünf Wohnhochhäuser mit 15 bzw. 12 Stockwerken über T-förmigem Grundriss die Dominanten der Siedlung. Sie sind als Dreier- bzw. Zweiergruppe angeordnet, zwischen denen achtgeschossige Zeilenbauten vermitteln. Die Hochhäuser wirken für die Fernsicht als klare kubische Formen, weisen bei Nahsicht aber leicht konkav geschwungenen Wände auf. Ihr Charakteristikum liegt in der gleichmäßigen Gestaltung der durch die konstruktiven Teile vorgegebenen Fassadenfelder: Decken und Wände zeichnen sich an der Außenhaut durch farbig behandelte breite Bänder ab und geben den Bauten einen ablesbaren Maßstab. In spannungsreichem Kontrast dazu steht die niedrige, aber weitläufig angelegte Ladenzeile mit Parkgaststätte, die durch filigrane Arkaden verbunden ist. Der Krümmung der Buschingstraße folgen die westlich von ihr situierten vier- und fünfgeschossigen Zeilenbauten. Fast genau nord-südlich orientiert sind die achtgeschossigen Wohnhochhäuser an der Stuntzstraße. Sie werden entweder durch niedrige Eckbauten oder quergestellte Garagenhöfe zusammengefasst. Am Ostrand wurden der Parkstadt zweigeschossige Eigenheime in Zeilenbauweise angegliedert.

Die Siedlung umfasst etwa 2000 Wohnungen für rund 6000 Bewohner. Circa 15 verschiedene Wohnungstypen von 26 qm großen Einzelzimmer-Appartements bis zu 80 qm großen 4 1/2 Zimmer-Wohnungen wurden eingeplant. Die Wohnungsgrundrisse zeigen überwiegend die amerikanische Lösung, d. h. wenig Verkehrsflächen, weil die Wohnzimmer zur Erschließung der übrigen Räume dienen. Der Ausstattungsstandard der Wohnungen war für die damalige Zeit sehr hoch. Alle Wohnungen besitzen Bäder, Zentralheizung, Balkon oder Loggia. In Ergänzung zu den 740 Garagen wurde 1969 zusätzlich eine Tiefgarage mit 460 Stellplätzen errichtet.

In Ergänzung zu den 740 Garagen wurde 1969 zusätzlich eine Tiefgarage mit 460 Stellplätzen errichtet.

E-1-62-000-60 **Ensemble Sebastianskirche und Umgebung.** Das Ensemble bildet ein Beispiel einer peripheren Zentrenbildung im Sinne Karl Henricis der späten 1920er Jahre, akzentuiert durch die von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert 1928/29 errrichtete Sebastianskirche, die an der Kreuzung Schleißheimer/Karl-Theodor-Straße platzbildend

zurücktritt. Die Bebauung setzt sich aus ausgedehnten drei- und vierflügelige, viergeschossige Wohnblöcke zusammen, die in Formen der Neuen Sachlichkeit gestaltet sind. Den östlichen Bereich des Ensembles ergänzte man erst um 1950 nach den ursprünglichen Plänen und erzielte damit eine große Geschlossenheit der Anlage.

E-1-62-000-7 **Ensemble Bogenhausen.** Das Ensemble Bogenhausen ist mit den Villen- und Wohnvierteln sowie den Platzanlagen eine städtebauliche Gesamtanlage von hohem Rang und überregionaler Bedeutung. Zur Koordination der baulichen Entwicklung der Stadt München wurde 1892 der erste städtebauliche Ideenwettbewerb ausgeschrieben, der eine gesamte Stadt mit den zur Eingemeindung vorgesehenen Gebieten umfasste. Die Wettbewerbsbeiträge wurden anschließend von dem neu gegründeten Stadterweiterungsbüro unter der Leitung Theodor Fischer berücksichtigt und flossen bei der Aufstellung eines Generallinienplans ein. Im Zuge dessen entwickelte Theodor Fischer 1904 einen Staffelbauplan, der noch bis Ende des Jahres 1979 gültig war und städtebauliches Instrument von einer über die Stadt München weit hinausgehenden geschichtlichen Bedeutung ist.
Zu den geplanten Eingemeindungen gehörte 1892 das ehemalige Bauerndorf Bogenhausen. Die Strukturierung der im Nordosten Münchens noch unbebauten Grundflächen und somit die Schaffung eines neuen Stadtteils richtete sich fortschrittlich nach der damaligen städtebaulichen Theorie und Praxis. 1895 skizzierte Baurat August Voit erstmals einen Plan für den Bereich zwischen der Einstein-, der Ismaninger Straße und dem heutigen Mittleren Ring; 1898 erfolgte im Generallinienplan durch Theodor Fischer für das gleiche Gebiet eine Modifizierung. Für die Planung maßgeblich waren der Münchner Staffelbauplan, das Ideengut des sogenannten „malerischen“ Städtebaus mit seinen kunsttechnischen Gestaltungsprinzipien und der Grundgedanke eines polyzentralem Konzeptes nach dem Wettbewerbsbeitrag von Karl Henrici.
Entsprechend dieser Planung wurde die Bebauung ab dem Ende des 19. Jh. weitgehend unverändert realisiert, wobei für die Fläche zwischen den Maximiliansanlagen und der Ismaninger Straße bereits seit den 1880er Jahren ein laufendes Projekt einer Villenanlage bestand. Voraussetzung zur Erschließung und Zugänglichkeit dieses Villengebietes an der Maria-Theresia-Straße/Möhlstraße sowie des neuen Stadtteiles Bogenhausen war die Verlängerung der Prinzregentenstraße über das rechte Isarufer hinaus notwendig. Die Prinzregentenstraße ist gleichzeitig Erschließungsstraße und repräsentative Hauptachse; der Prinzregentenplatz hat nicht nur Verteilerfunktion für mehrere Nebenstraßen, sondern ist durch seinen repräsentativen Theaterbau auch städtebaulicher Höhepunkt in dem sonst als Wohngebiet ausgewiesenen Stadtbereich.
Das neue Straßennetz zeichnet sich von größter Differenziertheit aus: Es handelt sich fast ausschließlich um gekrümmte oder leicht schräg geführte Straßen von unterschiedlichster Länge und Breite. An ihren Kreuzungsstellen sind sie grundsätzlich leichter oder stärker zueinander versetzt, so dass eine längere geradlinige Straßenflucht nicht entstehen kann. Die Baublöcke, die durch dieses Straßensystem ausgeschnitten sind, zeigen die unterschiedlichsten Größenformate und Formen; in seiner Unregelmäßigkeit gleicht kein Baublock dem anderen. Durch zusätzliches Verengen oder Aufweiten von Baulinien entstehen an den verschiedensten Stellen kleine Platzbildungen, zum Beispiel an der Einmündung der Cuvilliesstraße in die Lamontstraße oder an der Einmündung der Schumannstraße in die Holbeinstraße. Der einzigen längeren, geradlinigen Straße in diesem Bereich, der Possartstraße, ist östlich

der rechteckige, in den Baulinien allerdings auch leicht verschobene Shakespeareplatz angelegt; im Süden beginnt sie am Prinzregentenplatz und nördlich endet sie in dem sehr unregelmäßig geformten Galileiplatz, so dass sie das Rückgrat für eine kleine Platzfolge bildet. Die von Osten und Westen in die Ismaninger Straße einmündenden Straßen treffen nie aufeinander. Durch diese überlegte Baulinienführung, durch die Knicke, Krümmungen, Abschrägungen, Verbreiterungen und Verengungen ist gewährleistet, dass sich kurze, überschaubare Straßen- und Platzpartien ergeben, die - bei entsprechender Aufrissbebauung - immer geschlossene Blickbezüge ermöglichen. Diese Aufrissbebauung zeigt eine in hohem Maß vielfältige und differenzierte Anwendung von unterschiedlichen Baustaffeln. Von den möglichen neun Baustaffeln - fünf geschlossenen und vier offenen - sind acht angewendet.
Begonnen an der Isarkante im Westen ergibt sich nach Osten hin folgender Wechsel in der Bebauungshöhe, -dichte und -struktur: An der Maria-Theresia- und Möhlstraße ist die Bebauung weiträumig, offen und niedrig; an der Ismaninger Straße ist sie auf der Westseite offen und geschlossen durchmischt und höhenmäßig etwas angehoben, auf der Ostseite hoch und geschlossen; östlich der Ismaninger Straße bis hin zur Lamontstraße bleibt es bei einer Bauverdichtung bei etwas kleinteiligerer und höhenmäßig leicht herabgezonter Bebauung, die bereits überleitet zur wieder offenen, niedrigen und großräumigen Bebauung im Bereich um den Shakespeare- und Galileiplatz. Den Bautypen und der Struktur nach handelt es sich an der Maria-Theresia-/Möhlstraße um großvolumige, sehr repräsentative und stattliche Villen in großzügig zugeschnittenen parkartigen Parzellen, an der Ismaninger und Trogerstraße um vier- und fünfgeschossige Gruppen herrschaftlicher Mietshäuser, an der Rauch-, Cuvillies- und Friedrich-Herschel-Straße um eine Einfamilien-Reihenhausbebauung und an den östlich anschließenden Partien wieder um Villen, einzelnstehend oder in Zweier- und Dreiergruppen, vergleichsweise zu den Villen an der Isarkante kleinformatiger. Die bauliche Verdichtung sämtlicher Straßen, die in den Prinzregentenplatz, die Prinzregentenstraße und von Osten in die Ismaninger Straße einmünden, dient der städtebaulichen Orientierung auf die Haupt- und Hauptverkehrsstraßen hin. Darüber hinaus ist der neue Stadtteil Bogenhausen eigentlich ein verkehrsberuhigtes Wohnquartier, stark geprägt durch den parkartigen Baumbestand und die zahlreichen Grünflächen in Gärten, Vorgärten und Platzanlagen. Charakteristisch auch die Einzäunungen der Vorgartenzonen, die im Bereich der Maria-Theresia- und Möhlstraße zu künstlerisch aufwendigen Vorgarteneinfassungen mit schmiedeeisernen Portalen gesteigert sind.
Das zu seiner Entstehungszeit vornehmste Villen- und Wohnviertel der Stadt weist eine Fülle von qualitätvollen Einzelbauten und auch ganzen Baugruppen auf. Zum Beispiel entstanden in der Holbeinstraße durch die Architekten Sigmund Weidenschlager, Max Kirschner und Emil Ludwig zwischen 1903 und 1911 eine ganze Reihe vornehme, reich gegliederte und dekorierte Jugendstilhäuser, denen sich ein 1905 durch Heilmann und Littmann errichteter Verwaltungsbau als neubarocker Gruppenbau zuordnet. Auch die Villen an der Maria-Theresia- und Möhlstraße repräsentieren eine Glanzepoche der Münchner Architektur der Jahrhundertwende; so beispielsweise die ehemalige Villa des Bildhauers Adolf Hildebrand in der Siebertstraße 2, 1895-98 nach Plänen von Carlo Sattler in neubarocken Formen erbaut, sowie die Neubarockvilla an der Höchlstraße 2, errichtet 1899-1901 durch Heilmann und Littmann für Rudolf Diesel, und das sogenannte "Haus Lindenhof" an der Höchlstraße 4, 1903/04 von Max Littmann als eigenes Wohnhaus erbaut. An der einseitig bebauten Maria-Theresia-Straße sind zu

erwähnen die städtebaulich wichtigen Villen Nummer 16 und 17, erstere ein palastartiger neuklassizistischer Bau aus dem Jahr 1921 von Gustav Ludwig, die andere neubarock, erbaut 1894 für Prinz Friedrich von Hohenzollern. In der Maria-Theresia-Straße 27 errichtete Martin Dülfer 1897/98 eine frühe Jugendstil-Villa. Zudem sind Villen von den Architekten Heilmann und Littmann, Leonhard Romeis, Emanuel Seidl und Eugen Drollinger an der Möhlstraße zu finden. Um eine im städtebaulichen Sinne sehr geschickte architektonische Lösung handelt es sich bei der 1910/11 durch Heilmann und Littmann errichteten Einfamilien-Reihenhausanlage, die karreeartig um die Cuvillies-, Rauch- und Friedrich-Herschel-Straße geführt wurde; um einen Übergang von der viergeschossig bebauten Ismaninger Straße zum zweigeschossigen Villenbereich weiter östlich zu schaffen, wurde bei diesen Reihenhäusern durch Verwendung eines Tiefparterres, zwei ausgebauten Vollgeschossen und einem herabgezogenen Mansardwalmdach optisch niedrigere Bebauung suggeriert.
Die Bebauung an der Maria-Theresia-Straße und Möhlstraße und die zwischen Holbeinstraße, Sternwartstraße und Friedrich-Herschel-Straße war bis zum Ersten Weltkrieg im Wesentlichen abgeschlossen. Die weiter östlichen Bereiche um Galilei- und Shakespeareplatz bis an die Mühlbaurstraße sowie teilweise Bauplätze nördlich und südlich der Prinzregentenstraße, an der Schumannstraße, der Geibelstraße und bis an die Einsteinstraße sind in den 1920er und 1930er Jahren baulich aufgefüllt worden. Dabei entstanden vornehmlich zusammenhängende, die dortigen Baublöcke bildenden Wohnanlagen, welche sich ebenso nach dem Münchner Staffelbauplan richten.
Während die Konzeption vor dem Ersten Weltkrieg nicht unwesentlich in der Hand der Terraingesellschaft Heilmann und Littmann AG, lag, die in größerem Umfang Baugelände erworben, parzelliert und bebaut haben, wurden die mehrteiligen Wohnanlagen nach dem Krieg hauptsächlich von den Münchner Baugesellschaften wie dem Bauverein München-Haidhausen, dem Deutschen Volksheimbau der Gemeinnützigen Heimstätten Aktien-Gesellschaft und dem Verein für Verbesserung der Wohnungsverhältnisse veranlasst. Architekten waren unter anderem Eugen Drollinger, Ludwig Naneder, Johann Mund, Gustav Ludwig, Helmuth Wolff und Ernst Barth.
Insgesamt hat die Anwendung der Prinzipien der Münchner Stadterweiterungsplanung des ausgehenden 19. Jahrhunderts in Bogenhausen zu einer überzeugenden städtebaulichen Lösung geführt: Entstanden ist ein großflächiges, differenziert gegliedertes und gestaltetes, teilweise fast parkartiges Wohngebiet, welches sich unter Ausnützung einer vorgegebenen topographischen Situation optisch und strukturell von anderen Stadtteilen unterscheidendet. Eine deutliche Einheitlichkeit ohne jegliche Einförmigkeit ist erzielt durch die wechselvolle Folge ästhetischer Bildsequenzen, durch die Überschaubarkeit geschlossener Platz- und Straßenräume unter Vorgabe des Staffelbauplans als städtisches Gliederungsinstrument.

E-1-62-000-48 **Ensemble Ostbahnhofviertel.** Das ab 1870 angelegte Ostbahnhofviertel ist das bedeutendste Beispiel des geometrischen Städtebaus der Gründerzeit in München. Als einheitlich geplantes und bebautes Stadterweiterungsgebiet und als deutlich nach außen begrenztes und in sich geschlossenes Quartier mit den Merkmalen starker räumlicher und architektonischer Homogenität bildet es ein Ensemble. Über die historischen und ästhetischen Qualitäten hinaus zeichnet sich der Stadtteil durch ausgeprägte urbane Eigenschaften aus, deren Entstehung unter anderem mit den strukturell vorgegebenen architektonischen Bezugsfunktionen und den deutlichen Orientierungsqualitäten der Raum- und Architekturbeschaffenheit zu begründen sind.

Vor dem Hintergrund gleichzeitiger und in etwa flächengleicher Stadterweiterungsprojekte in Deutschland nimmt das Ostbahnhofviertel eine einmalige Stelle ein.
In der zeitlichen Abfolge der Münchner Stadterweiterungen der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts steht das Ostbahnhofviertel in der Mitte zwischen dem ab 1860 entstandenen Gärtnerplatzviertel und dem ab 1880 konzipierten Villenviertel um die Theresienwiese. Nach dem Gärtnerplatzviertel ist das Ostbahnhofviertel seiner Funktion nach das zweite Mietshausviertel in München und planungsgeschichtlich gesehen die erste Stadterweiterung unter kommunaler Obhut. Seine Entstehung ist eng mit den privatwirtschaftlichen Unternehmungen des Barons Karl von Eichthal verknüpft, dem es als Mitbegründer und Teilhaber der Ostbahnhofgesellschaft möglich war, dieses Eisenbahngeschäft mit einer weiteren Bodenspekulation zu verbinden. Die Situierung des Ostbahnhofs und der Grunderwerb des ehemals als "Auf der Lüften" bezeichneten Gebietes stehen in unmittelbarem Zusammenhang. Als im Jahre 1868 die Ostbahnhofgesellschaft mit der Verlegung der Bahnlinie nach Simbach und Rosenheim begann und die Errichtung des heute nicht mehr erhaltenen Ostbahnhofs projektiert wurde, war eine Überplanung des Geländes zwischen der zukünftigen Bahnlinie und der Vorstadt Haidhausen unumgänglich geworden. Nach der Jahrhundertmitte hatte sich zudem der Bevölkerungszuwachs Münchens beschleunigt und die Zahl der auf Mietwohnungen angewiesenen, lohnabhängigen Arbeiter stark zugenommen. Den Stadterweiterungsplan für das neue Viertel entwickelte der städtische Oberbaurat Arnold von Zenetti. Dieser Plan wurde im Juli 1871 mit geringfügigen Änderungen ministeriell genehmigt.
Während das Gebiet nordöstlich des ehem. Klosters zum Guten Hirten aufgrund des damals nicht zu erwerbende Grundstückes nur grob vorstrukturiert blieb, wurde das dem Ostbahnhof westlich vorgelagerte Gelände bis hin zur Rosenheimer Straße und Steinstraße mit einem differenziert gegliederten Straßennetz überplant. Die Grundstruktur dieses Straßensystems besteht aus einem auf der Orleans- und Rosenheimer Straße aufbauenden Rechteckraster, das von einem in sich symmetrischen Dreistrahl gegliedert wird. Mit dem Dreistrahl-Grundriss, einem Grundgedanken aus dem französischen Städtebau der Barockklassik, stand den städtischen Planern ein Motiv zur Verfügung, das offenbar den verkehrsbedingten wie gestalterischen Bedürfnissen gleichermaßen entgegenkam. Als struktureller und perspektivischer Bezugspunkt der Anlage dient der Ostbahnhof. Von ihm gehen die Hauptlinien des Systems aus und durch ihn sind auch die Richtungen der übrigen Straßen vorbestimmt. Das Hauptmotiv der Anlage, der Dreistrahl, wird von der als Symmetrieachse festgelegten Wörthstraße und den beiden Diagonalen der Weißenburger Straße und der wegen des Klosters bedeutend kürzeren Belfortstraße gebildet. Dabei sind die Kreuzungsstellen der Hauptachsen mit dem Rechteckraster zu Plätzen von unterschiedlicher Form und Größe ausgeweitet, so dass in ihrem Verlauf rhythmische Platzfolgen entstehen. Den Auftakt gibt der halbrunde Orleansplatz vor dem Ostbahnhof, auf den in der Mittelachse das längsrechteckige Forum der Wörthstraße und in der Weißenburger Straße der quadratische Pariser Platz und der runde Weißenburger Platz folgen. Am Ende der zweiten Diagonale, der Belfortstraße, war spiegelbildlich zum Pariser Platz ein weiterer quadratischer Platz vorgesehen, der jedoch nie ausgeführt wurde. Im Unterschied zur Max-Vorstadt und zum Gärtnerplatzviertel haben die Straßen und Plätze des Ostbahnhofviertels erstmals unterschiedlich breite Querprofile. Am breitesten ist das Forum der Wörthstraße. Auch

in der Bebauungshöhe kam es zu einer Differenzierung: die Hauptstraßen und die Plätze wurden fünfgeschossig, die Nebenstraßen viergeschossig bebaut. Nach der Münchner Bauordnung von 1863, die nur das "geschlossene Bausystem" kannte, und im Interesse der Bodenspekulation wurde das Ostbahnhofviertel in geschlossen bebauten Häuserblocks errichtet. Allein in der Metz- und in Teilen der Steinstraße wurde das in der Bauordnung von 1879 eingeführte "offene Bausystem" in der Form von Pavillonbauten angewandt.
Die Ausführung des Haidhauser Stadterweiterungsplanes zog sich bis zur Jahrhundertwende hin. Als direkte Verbindung zwischen Rosenheimer Platz und Ostbahnhof wurde als erste Straße die Weißenburger Straße angelegt. Bis 1880 waren lediglich an dieser Straße und am gleichnamigen Platz sowie an der Ostseite der Steinstraße und im Bereich des Rosenheimer Platzes Wohngebäude errichtet, die an ihren schlichten, spätklassizistischen Fassaden zu erkennen sind. Die eigentliche Ausbauphase beginnt in den frühen 1880er Jahren und endet bald nach 1900 mit der völligen baulichen Saturierung des Ostbahnhofviertels. Zunächst wurden die, an die verschiedenen Plätze angrenzenden Grundstücke aufgefüllt, so dass hier Häuser im Stile der Neurenaissance vorherrschen. Repräsentativstes Beispiel ist die ab 1872 angelegte Wörthstraße als Hauptachse des Viertels. Mit ihrer Allee, dem forumartig verbreiterten Mittelteil, dem Anlagen mit einem Brunnen eingefügt sind, hat sie boulevardartigen Charakter. Die Achse setzt am Halbrundplatz (Orleansplatz) vor dem repräsentativen, in Baukörper gegliederten Ostbahnhofgebäude an und findet ihren Abschluss in einer platzartigen Erweiterung mit Einmündung Milch- und Preysingstraße, zusätzlich betont durch einen städtebaulich besonders wirksames Schulgebäude. Die Bebauung dieser Achse zeigt fünfgeschossige Mietshäuser im Stile der Neurenaissance. In den restlichen, nach 1890 bebauten Straßen beherrscht die neubarocke Fassade das Straßenbild. Im Gegensatz zu dem überwiegend im Besitz von Eichthal befindlichen Areal, konnten die Straßen, die auf dem Gelände des ehem. Klosters zum Guten Hirten geplant waren, mangels eines Enteignungsinstrumentes der unnachgiebigen Klosterverwaltung gegenüber nicht realisiert werden. Da sich aber in Zeiten geometrischer Stadtplanung niemand zu einer Planänderung entschließen konnte, dauerte es bis zum Amtsantritt Theodor Fischers, der das Problem in den 1890er Jahren kurzerhand durch die Krümmung der Elsässer- und der Breisacher Straße löste. Aufgrund der späten Bebauung sind hier Formen des Jugendstils vorzufinden.
Wie in weiten Teilen der Stadt kam es während des Zweiten Weltkriegs auch im Ostbahnhofviertel zu schweren Schäden und bis hin zu vollständigen Zerstörungen baulicher Anlagen. Die größten Verluste gab es am Weißenburger Platz und den angrenzenden Baublöcken. Der im Blickpunkt der Hauptachse des Viertels gelegene Ostbahnhof wurde bei den Luftangriffen im April 1944 schwer beschädigt und später abgebrochen. An seiner Stelle entstand später ein Neubau des Bahnhofs. Der am gegenüberliegenden Ende der Hauptachse gelegene Schulhausbau brannte vollständig aus und wurde ebenfalls abgetragen. Beim Wiederaufbau der Wörthschule 1958/59 berücksichtigte man die besondere städtebauliche Situierung und gestaltete diesen mit seiner Masse und Außenerscheinung wieder als Blickpunkt. Auch alle anderen Bereiche des Viertels wurden hauptsächlich in den 1950er- bzw. 1960er Jahren wieder aufgebaut und die gerissenen Lücken damit geschlossen. Dabei berücksichtigte man die vorgegebene Struktur und Höhenentwicklung der Umgebung und nahm bei den städtebaulich wichtigen Gebäuden mit der Gestaltung auf den städtebaulichen Kontext Rücksicht.

E-1-62-000-19 **Ensemble Gollierplatz.** Der Gollierplatz mit seiner geschlossenen Bebauung an der Nordseite, der aufgelockerten Bebauung im Süden und mit den sich östlich anschließenden Wohnblöcken in der Gollierstraße ist als Beispiel für ein um die Jahrhundertwende planmäßig angelegtes Stadtteilzentrum ein Ensemble.
Bereits in der Zeit um 1880 war für das „westliche Westend“ jenseits der Ganghoferstraße ein streng rechtwinkliges Straßengefüge geplant, wobei sich die Gollierstraße in ihrer Fortsetzung zu einem zentralen Platz, dem Gollierplatz, ausweiten sollte. Von diesen Plänen wurde zunächst kaum etwas realisiert: Die vorgesehene, beidseitige Zurücksetzung der Baufluchten am Platz ist an dem Bau der Bergmannschule nachvollziehbar. Das zweiflügelige Schulgebäude wurde 1889-91 in Neurenaissanceformen von Carl Hocheder d. Ä. errichtet, es stand zur Zeit der Erbauung im noch leeren Gelände allein da. Die weitere Anlage des Platzes erfolgte erst um 1900 nach dem Stadterweiterungswettbewerb von 1892 in abgewandelter, aufgelockerter Form. Der Platz behielt seine querrechteckige Grundform und wurde auch an der Nordseite in wandartiger Geschlossenheit bebaut, dafür aber wurde er auf seiner Südseite platzartig zum Kiliansplatz aufgeweitet. Die geschlossene Bebauung der Nordseite ist durch viergeschossige Mietshäuser in späten Jugendstilformen geprägt. In der Mitte der Südseite, westlich der Schule wurde 1901-03 von Gabriel von Seidl die Kath. Pfarrkirche St. Rupert erbaut. Dieser neuromanische Zentralbau mit Vierungsturm erfährt durch den platzartigen Umgriff auf der Westseite (Kiliansplatz) seine optische Steigerung, wobei dem nach Osten vorgerückten Eckhaus Kiliansplatz 6 von 1902 mit seinen zwei Staffelgiebeln und dem Eckerker eine besondere städtebauliche Bedeutung zukommt. Die Wohnbauten des Kiliansplatzes, nach Entwurf Paul Böhmers, weisen mehrheitlich Stilformen der deutschen Renaissance auf. Das südlich an den Kirchenbau angeschlossene Pfarrhaus entstand erst 1926, ein Walmdachbau des Architekten Ludwig Naneder.
Der westliche Abschnitt der Gollierstraße verweist in seinem schnurgeraden, von der Gangoferstraße rechtwinklig abgehenden Verlauf auf das frühe Rasterkonzept. Die erste Bebauung entstand erst kurz vor dem Ersten Weltkrieg. Zwischen Gollier- und Kazmair-, Gerolt- und Ganghoferstraße ließ die soeben gegründete „Baugenossenschaft Ludwigsvorstadt“ 1911-13 eine gemeinnützige Wohnanlage nach Entwurf Hans Eisenrieth errichten. Es handelt sich um einen weiträumigen, viereckigen Baublock in stark reduzierten, leicht barockisierenden Jugendstilformen. Nach dem Weltkrieg setzten die Baugenossenschaften ihre Bautätigkeit fort. Die neu formierte Genossenschaft „Rupertusheim“ ließ durch Ludwig Naneder zwischen 1918 und 1922 zwei Wohnanlagen an der Nordseite der Gollierstraße zwischen der Ganghoferstraße und Geroltstraße sowie zwischen der Geroltstraße und der Bergmannstraße errichten. Die vielachsigen Wohnanlagen mit Binnenhöfen wiederholen in ihrer Gesamtform die Bebauung der gegenüberliegenden, zuvor errichteten Anlage. Die barockisierende Gestaltung ist durch achsen- und stockwerksgliedernde Fensterreihungen und Putzornamentik, mittels risalitartigen Flacherkern und Ecktürmen geprägt.
Mit dem Bau des Ledigenheims von Theodor Fischer erhielt der Gollierplatz schließloch 1925-27 seinen Abschluss im Südosten. Der kantige Rohziegelbau ist mit seinen streng gegeneinander gesetzten und zueinander versetzten flachen wie hohen Trakten ein frühes Hauptwerk einer sachlichen Bauweise in München. Ebenfalls als Rohziegelbau entstand - in stilistischer Adaption zu dem Theodor-Fischer-Bau und östlich anschließend - die Evang.-Luth. Auferstehungskirche mit Pfarrhaus durch German

Bestelmeyer in den Jahren 1930-31. In den Platzanlagen innerhalb der Grünbepflanzung befindet sich im östlichen Teil der Nymphenbrunnen von Elmar Dietz aus dem Jahre 1934.

E-1-62-000-104 **Ensemble Wohngebiet Berliner Straße.** Das auf Grundlage eines Wettbewerbs 1978 verwirklichte Wohngebiet Berliner Straße bildet als einheitlich geplante Siedlung ein Ensemble. Die Siedlung ist ein herausragendes Beispiel für die einheitliche Weiterentwicklung von städtischem Raum in geschlossenen Strukturen und damit ist die Gesamtanlage für ihre Entstehungszeit eine wegweisende Anlage der postmodernen Siedlungsarchitektur. Die Ausführung auf der Vorgabe des Wettbewerbs erfolgte in mehreren Teilabschnitten.

Die Bebauung entstand auf dem Gelände eines ehemaligen Straßenbahndepots mit Steinlager und galt als eine der letzten großen zusammenhängenden Freiflächen in Innenstadtnähe. Begrenzt wird die Siedlung im Norden durch die Schenkendorfstraße, im Osten durch die Ungererstraße mit dem angrenzenden Nordfriedhof, im Süden durch die Freiflächen des Ungererbades und im Westen durch die Randbebauung der Leopoldstraße. Die Landeshauptstadt München lobte 1978 einen zweistufigen Wettbewerb aus den der Architekt Peter Petzold mit den Landschaftsarchitekten Gottfried und Anton Hansjakob für sich entscheiden konnten. Diese Planung war Grundlage für die zukünftige Bebauung. Mit Hilfe dieses einheitlichen Konzeptes war es möglich trotz der Verteilung der einzelnen Gebäudeteile an unterschiedliche Architekturbüros einen einheitlichen Siedlungscharakter zu bewahren.

Das städtebauliche Konzept beruht auf der Weiterführung des bestehenden Stadtgebietes durch eine städtische Blockrandbebauung mit ruhigen Innenhöfen und dem Einfluss einer Gartenstadtidee. Der Städtebau ist durch Straßen, Wege und Plätze differenziert und wird von begrünten Parkflächen begleitet. Die umlaufende Berliner Straße als auch die zentral hindurch laufende Schinkelstraße, welche im unteren Siedlungsteil nach Osten ausläuft, ist an den Straßenverkehr angeschlossen. Ein hoher Anteil der Siedlungsräume ist dem Straßenverkehr jedoch abgewandt und die Innenhöfe in geschlossene als auch halböffentliche Bereiche unterschieden. Diese Hierarchie der Außenräume und des Wegesystems ist entscheidend für das Freiraumkonzept innerhalb der Siedlung. Die unterschiedlichen Außenräume werden gezielt miteinander verbunden oder voneinander getrennt. Im Zentrum der Wohnanlage bildet ein See, welcher mit Wasser des Nymphenburger Kanals versorgt wird, den Mittelpunkt des Wegesystems. Die im Areal verteilten Kunstwerke betonen die einheitliche Planung des Areals.

Die Gebäude wurden in verschiedenen Bauphasen und durch verschiedene Architekturbüros in den Jahren von 1982 bis 1987 auf der Grundlage des Städtebaulichen Konzepts des Wettbewerbs von 1978 errichtet. Die Landschaftsgestaltung lag in Händen von Gottfried und Anton Hansjakob. Zu den planenden Architekten zählen: Peter Zänker und Jörg Menzinger, Franz Ruf, Heinz Hilmer und Christoph Sattler, Friedrich Kurrent, Helmut Bier mit Hans Korn und Hansjürg Zeitler, Friedrich Kurrent, Helmut von Werz mit Christoph Ottow, Erhard Bachmann und Michel Marx, Helmut Schöner-Fedrigotti, Georg Kowalczuk, Hans Ziegert und Peter Petzold, welcher den größten Abschnitt im Osten realisierte.

Das Blockrandkonzept wird durch die Ausführung der Eckbebauungen als überkreuzenden Knotenpunkte in der Architektur hervorgehoben und dient als vereinendes Element in der Gebäudekubatur. Obwohl die Siedlung als Gesamtheit wirksam ist, unterscheiden sich die Bauten in ihrer Außengestaltung durch verschiedene Konzeptionen der Blockecke als auch durch gezielt unterschiedliche Formensprachen der Balkone, Fenster, Dachabschlüsse und Erschließungen. Eine besondere Rolle kann ebenfalls den Hauseingängen zugeschrieben werden, welche durch Hervorhebungen in der Fassadengestaltung kenntlich gemacht werden und den Straßenraum mit Eingängen, welche z. T. über die Gebäudeecke erschlossen werden, neu definieren. An der Nordwestecke des Sees als auch im hinteren Verlauf der Schinkelstraße sind zwei Häuserteile unterführt, wodurch die Gebäude als Brücken oder Tore inszeniert werden.

Die Wohnanlage ist durch die konstante Abstimmung von Architektur, Straßenraum und Grünflächen und deren Miteinander als zusammenhängendes Ganzes erkennbar.

E-1-62-000-56 **Ensemble Mustersiedlung Ramersdorf.** Die Mustersiedlung Ramersdorf und die nördlich angrenzende Fläche der Ausstellung „Garten und Heim“ bilden ein Ensemble. Die Siedlung und die Gartenausstellung wurden 1933/34 in Verbindung mit der Deutschen Siedlungsausstellung nach Entwurf von Guido Harbers angelegt. Insgesamt errichteten 21 Architekten bis zur Ausstellungseröffnung am 30. Juni 1934 insgesamt 192 Häuser auf dem Areal der Kleinhaussiedlung, unter anderem Sep Ruf, Hanna Loev, Max Delefant und Guido Habers. Ergänzt wurde die Siedlung durch eine Gaststätte, eine Kirche und Läden.
In sich geschlossener Bereich mit z. T. durch Grünstreifen getrennten Reihen von Einzel- und Doppelhäusern sowie zweigeschossigen Reihenhäusern. In Situierung - von der Stadt getrennt - und Begrünung der Gartenstadtbewegung verpflichtet, einerseits auf den Ortskern Ramersdorf mit seinem hohen Kirchturm ausgerichtet und damit in die unmittelbare Umgebung eingebunden, andererseits durch Anger und Kirche als Gemeinschaft strukturiert.
Wenngleich die Ausstellung nicht in dem gewünschten Umfang besucht wurde und auch nicht die gewünschte Anerkennung der NS-Machthaber fand, sollten hiermit Vorgaben für die Siedlungsanlagen gemacht werden, die in den folgenden Jahren und auch in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg aufgegriffen worden sind. Der Mustersiedlung Ramersdorf kommt somit eine Vorbildfunktion zu.
Nachträglich, jedoch in Abstimmung mit Guido Harbers entstanden 1936/37 vier Wohnbauten im Südwesten der Siedlung, zeitgleich zudem die evangelische Kirche mit Gemeindehaus. In den 1950er Jahren errichtete man am südlichen Abschnitt der Hohenaschauer Straße zwei Wohnbauten, die sich in Kubatur und stilistisch der Mustersiedlung einpassen.

E-1-62-000-61 **Ensemble Solln-Bertelestraße.** Der südliche Bereich des ehem. Ortskerns Solln um den Wilhelm-Leibl-Platz, die Bertele-, Bleibtreu-, Faustner- und Kurzbauerstraße bildet ein Ensemble.

Das erstmals im späten 11. Jahrhundert genannte Solln wurde 1632 verwüstet und im

späten 17. Jahrhundert neu besiedelt. Es dehnte sich ohne eine erkennbare Hauptachse in nordsüdlicher Richtung aus. Im 19. Jahrhundert bildete sich im Bereich um den Wilhelm-Leibl-Platz eine unregelmäßig angeordnete Siedlung mit Handwerker-Kleinhäusern. Vor der Mitte des 19. Jahrhunderts legte man die Kurzbauerstraße als zweite Nord-Süd-Achse von Solln an.

Die im Kern zumeist aus dem 19. Jahrhundert stammenden Bauernhäuser sind ein- oder zweigeschossig und besitzen ein Wohn- und Stallteil zusammenfassendes Satteldach.

E-1-62-000-4 **Ensemble Altschwabing.** Das Ensemble Altschwabing umfasst die Teile des ehemaligen Dorfes Schwabing, die das historische Ortsbild noch im Wesentlichen geschlossen bewahrt haben. Hinzu kommen die architektonischen Erweiterungen des 18. und 19. Jh., welche die feudale und großbürgerliche Vergangenheit exemplarisch bezeugen und mit den ehemals dörflichen Bauten ein kontrastreiches architektonisches Miteinander bilden.

Schwabing ist seit dem 5. Jh. und damit lange vor München eine historisch-geographische Einheit und seit dem 8. Jh. urkundlich nachweisbar. Das Dorf entwickelte sich unter der Herrschaft bayerischer Adelssippen von einer frühmittelalterlichen Ansiedlung mit Burgstall zum spätmittelalterlichen Fischer- und Milchbauerndorf; es befand sich zwischen der Landshuter Straße und dem ehemaligen westlichen Isar-Uferrand, welcher gegenwärtig noch am Kirchberg in Schwabing und am Baronbergl bei Biederstein kenntlich ist. Die im Kern gotische Dorfkirche von Altschwabing ging in der Doppelanlage der Kath. Pfarrkirche St. Sylvester auf, deren male-rische Gestalt den traditionsreichen Platz am ehemaligen westlichen Isar-Hochufer nach wie vor bestimmt. Einen weiteren historischen Schwerpunkt innerhalb des Ensembles bildet der Nikolaiplatz. Dessen westliche Bebauung nimmt in etwa den Standort der ehemaligen Pestkirche St. Nikolaus ein, eine Gründung des 15. Jh. Dazu zählte das Leprosen- oder Sonder-Siechen-Haus, das von der Stadt München wohl als Entlastung der Leprosenanlage vom Gasteig an der nördlichen Ausfallstraße eingerichtet worden war.

An den ehemals dörflichen Charakter Schwabings erinnert ein Teil der Bebauung der Gunezrainerstraße, wo der Wohnteil eines ehemaligen Vierseithofs des späten 18. Jh. einer Gruppe von bescheidenen eingeschossigen Bauten gegenübersteht; diese Kleinhäuser stehen in der Tradition ehemaliger Söldner- bzw. Kleingütlerhäuser.
Ab dem 18. Jh. entwickelten sich an landschaftlich privilegierten Stellen rund um die Stadt München kleinere Adelssitze, so in der Nähe der fürstlichen Sommerresidenzen Nymphenburg, Fürstenried und Schleißheim. In Schwabing entstand als erster gefreiter Rittersitz das Schloss Suresnes an der Werneckstraße; weitere Beispiele sind das Stubenrauch-Schlösschen und das Gohren-Schlösschen, ländliche Anwesen mit Ökonomiegebäuden, eingebettet in ursprünglich großzügige Parkanlagen. Gegenüber dem Gohren-Schlösschen haben sich ehemals lichte oder locker mit Streuobst bepflanzte Wiesen als Freiflächen erhalten. Im Laufe des 19. Jh. verdichtet sich die Bebauung zwischen der Werneckstraße und der vom Schwabinger Bach östlich begrenzten Mandlstraße in Form von Landhäusern und Villen; bis in die 1930er Jahre entstand hier ein Nebeneinander von Biedermeier, Jugend- und Reformstil. Einzelne

ländliche Kleinhäuser haben sich im östlichen Bereich des Nikolaiplatzes sowie an der Seestraße erhalten. Die am Biederstein entstandenen barockisierenden Mansarddachbauten nehmen den Charakter der ländlichen Schlossbebauung wieder auf. Auf diese Weise spiegelt das Ensemble Altschwabing die historische Abfolge und architektonische Überlagerung von dörflichen, vorstädtischen und ländlich-gehobenen Wohn- und Lebensformen anschaulich wider. Insbesondere in den östlichen Teilen – in Richtung zur Leopoldstraße – wurden in späteren Verlauf des 19. Jh. Mietshausbauten errichtet, teils mit großbürgerlichem Anspruch.

E-1-62-000-82 **Ensemble Ehem. Dorfkern Solln.** Der ehemalige nördliche Teil des Ortskerns Solln ist jetzt Teil der Ost-West führenden Herterichstraße. Im Bereich der Pfarrkirche, dem gegenüber liegenden Gasthaus und in einigen ehemaligen Hofstellen haben sich Reste des Ortskerns erhalten.

Das St.-Johannes-Baptist-Patrozinium legt eine frühe Entstehung des Ortes nahe. Solln gehörte allerdings ab dem frühen 14. Jahrhundert bis ins späte 19. Jahrhundert der Pfarrei Sendling an. Der Ort wurde 1632 verwüstet und im späten 17. Jahrhundert neu besiedelt.

Die ehemalige Reihe großer Bauernhöfe, die sich um die Pfarrkirche gruppierten, ist durch Neubauten seit den 1960er Jahren gestört.

E-1-62-000-9 **Ensemble Dom-Pedro-Platz.** Im Sinne des Vorschlags Karl Henricis, die Stadtlandschaft durch sinnvoll gesetzte Zentren zu strukturieren, hat Hans Grässel durch eine Gruppe von öffentlichen Bauten für Neuhausen ein solches Zentrum geschaffen, welches dem Schlossensemble Nymphenburg gegenübergestellt ist und in welchem dementsprechend der heimische Barock den Stil bestimmt. Altersheim (1904-1907 von Hans Grässel), Schule (1899-1900 von Hans Grässel) und Kirche (1899-1901 von Heilmann und Littmann) umgeben nicht nur einen begrünten Platz, sondern setzen, insbesondere durch ihre Turmbauten, Ziele. Durch das Waisenhaus (1896-1899 von Hans Grässel) wird zur weiterführenden Verkehrsstraße vermittelt.

E-1-62-000-54 **Ensemble Prinzregentenstraße links und rechts der Isar.** Die Prinzregentenstraße in ihrem Verlauf zwischen Prinz-Karl-Palais im Westen und Richard-Strauss-Straße/Leuchtenbergring im Osten ist ein Ensemble von besonderer städtebaulicher Bedeutung. Es ist anschauliches Beispiel einer großstädtischen Hauptstraße, in der eine Monumentalstraße vom Typus barocker Prospektstraßen mit den Prinzipien des malerischen Städtebaus und seinen wechselvollen Bild-Situationen verbunden ist, wobei auch in vorbildlicher Weise eine künstlerische Beziehung zwischen Stadt und Fluß gewonnen werden konnte. Die besondere städtebauliche Leistung erschließt sich in den wechselnden Bildern einer Art Straßen-Landschaft von beträchtlicher Längenausdehnung vor allem im Bewegungsablauf durch den gesamten Straßenzug links und rechts der Isar, wobei das Friedensdenkmal oberhalb der Luitpoldterrasse eine Gelenkfunktion einnimmt.
Die Prinzregentenstraße ist die dritte der großen Münchner Monumentalstraßen des 19. Jahrhunderts. Sie wurde - nördlich parallel zur Maximilianstraße - seit 1891 angelegt. Beginnend bei dem klassizistischen Prinz-Karl-Palais im Westen als kompositionellem Ausgangspunkt führt sie dann nach Osten direkt zur Isar hin, auf die

sie rechtwinklig stößt und die sie mit einer - nach der Hochwasserkatastrophe von 1899 - neuen Brücke überquert. Hier, nach einer Strecke von einem Kilometer Länge, findet die Straße in einer Architektur- und Bildwerkszenerie am Isarhochuferhang scheinbar ihren Abschluß. Dieser Teil zwischen Prinz-Karl-Palais und Friedensdenkmal war ursprünglich der repräsentativste Abschnitt der Straße; hier, links der Isar, verkörperte die Prinzregentenstraße ursprünglich den Typus einer Stadtrand-Parkstraße; sie war nur an der Südseite mit Wohnhäusern bebaut, zum Englischen Garten hin dagegen unbebaut, also begrenzt von der Baumwand des Englischen Gartens bis hin zum Bayerischen Nationalmuseum. Mit dem neuen Bayerischen Nationalmuseum und mit dem Bau der Preußischen Gesandtschaft und der Schackgalerie entstand an der Nordseite der Prinzregentenstraße Kunstarchitektur von öffentlicher Bedeutung. Das Nationalmuseum, 1893-1900 von Gabriel Seidl als weitläufige Baugruppe gestaltet, zeigt am deutlichsten den malerisch aufgefassten Historismus des späten 19. Jahrhunderts, wobei der malerische Charakter der Architektur durch die gewollte Verschiebung der Forumanlage davor ursprünglich noch gesteigert wurde. Dieses vor dem Turm-Mittelbau des Nationalmuseums ausgebildete Forum bestand aus einer von Balustraden eingefassten Terrasse mit Baumbepflanzung und abgesenktem Gartenparterre und wurde später sowohl mit dem Reiterdenkmal des Prinzregenten von 1913 sowie mit dem Hubertusbrunnen von 1907 - beides Werke von Adolf Hildebrand - bereichert. Das damals moderne städtebauliche Ziel, nämlich innerhalb der Straße einen Platz zu bilden und gekrümmte Straßenlinien zu schaffen, war mit der in die Straße eingestellten Terrasse erreicht. Diese Konzeption wurde 1936/37 durch Umbauten German Bestelmeyers einschneidend verändert. Gegenüber dem Museum wurde das ehem. Luftgaukommando, jetzt Wirtschaftsministerium, errichtet, ein kantiger Bau mit an der Oettingenstraße hochgezogenem, turmartigem Bauteil. Der westliche Umriss des Forums wurde durch eine Gartenmauer mit Brunnentempel geschlossen; Terrasse und Hubertusbrunnen wurden abgetragen, das Reiterdenkmal verändert aufgestellt. Mit dem Umbau ist das Forum auf eine Platzerweiterung reduziert und letztlich zur Verkehrsader geworden. Eine neue Baumbepflanzung im Jahre 1972 vor dem ehem. Luftgaukommando betont den durchgehenden Straßenverlauf. Als Bestelmeyer 1937 mit den Umbauten begann, war die erste tiefgreifende Veränderung an der Prinzregentenstraße bereits manifestiert: durch den architektonischen Eingriff in die Baumwand des Englischen Gartens durch das Haus der Deutschen Kunst, erbaut 1933-37 von Paul Ludwig Troost; die Alleebepflanzung südlich des Gebäudes um 1958 war dem Bemühen geschuldet, den Eingriff in den Straßenraum der Prinzregentenstraße und den Englischen Garten im Straßenbild abzumildern. Östlich der 1900/01 durch Theodor Fischer errichteten Luitpoldbrücke mit ihren allegorischen Liegefiguren der vier Stämme Bayerns erhebt sich die Luitpoldterrasse mit Friedensdenkmal als Abschluss des Westteils der Straßenachse. Die Luitpoldterrasse, eine monumentale, barockisierende Treppenanlage mit Mittelnische, Laternen, Fontänen und Fontänenbecken wurde 1891 - nach Entwurf von Jakob Möhl - vollendet. Beiderseits der Nische führt eine symmetrisch angelegte doppelte Freitreppe der Mauer entlang nach oben zu einer stadteinwärts gerichteten Aussichtsterrasse. Diese Anlage erhielt eine Steigerung durch das 1896-99 geschaffene Friedensdenkmal, an dessen Gestaltung eine Gruppe von Architekten und Bildhauern beteiligt war: Joseph Bühlmann, Heinrich Düll, Georg Pezold, Max Heilmaier. Auf dem Terrassenplateau steht ein der athenischen Korenhalle nachgebildeter offener Tempel, mit farbigen goldglänzenden Mosaiken. Auf diesem Unterbau erhebt sich eine 23

Meter hohe kannelierte Säule, deren korinthisches Kapitell die sechs Meter hohe, vergoldete Erzfigur des Friedensengels trägt. Dem in der Karyatidenhalle stehenden Betrachter zeigt sich nach Westen hin das Prinz-Karl-Palais in der Blickachse, nach Osten hin der Prinzregentenplatz. Das Friedensdenkmal hat Gelenkfunktion zwischen der Prinzregentenstraße als achsialer Repräsentationsstraße, in deren Westabschnitt in vorbildlicher Weise eine künstlerische Beziehung zwischen Stadt und Fluß gewonnen ist, und der Prinzregentenstraße als moderner Erschließungsstraße eines völlig neuen Stadtteils, der nach den Prinzipien des malerischen Städtebaus konzipiert wurde.
Für die Fortsetzung des Straßenzuges über das Friedensdenkmal hinaus, das von der Straße in einem ansteigenden Oval umrundet wird, ist die Ausarbeitung des Generallinienplans für Bogenhausen von 1895 unter Theodor Fischer als Leiter des neu eingerichteten Stadterweiterungsbüros von entscheidender Bedeutung. In der Überplanung des neuen Stadtsektors zwischen Haidhausen und dem Dorf Bogenhausen, zwischen Isar und dem Bereich des heutigen Mittleren Rings werden die wichtigsten Prinzipien der Münchner Stadterweiterungsplanung des ausgehenden 19. Jahrhunderts anschaulich: Hierzu gehört die Bildung geschlossener Straßen und Platzräume durch Krümmung und Versetzung der Gebäudefluchten, die Strukturierung von Stadterweiterungsgebieten durch die Abfolge unterschiedlich profilierter Räume und die Akzentuierung zentraler Plätze durch geschickt placierte öffentliche Gebäude sowie die Abfolge zwischen hoher, geschlossener und niedriger, weiträumiger Bebauung. Prinzregentenstraße und Prinzregentenplatz verleihen dem neuen Stadtsektor strukturellen Halt. Als Bereiche größerer Baudichte und fast durchwegs geschlossener Bebauung erhalten sie gegenüber dem Umfeld eine besondere städtebauliche Bedeutung; der Prinzregentenplatz ist städtebaulicher Mittel- und Höhepunkt des auf der Basis des Ideenwettbewerbs von 1892 entwickelten Stadterweiterungsplanes für das Bogenhausener Gebiet. Der Eindruck von Straße und Platz ist als statisches Bild nicht beschreibbar, sondern stellt sich erst in der Bewegung im Straßen- und Platzraum her. Der Straßenzug beginnt auf der Höhe der Isarkante nach der Grünzone um das Friedensdenkmal, durchzieht in knapper Weitung den Bereich der Villenbebauung an der Möhlstraße, verengt sich dann mit dem Übergang zu einer anderen Baustaffel nach der Kreuzung Ismaninger Straße, weitet sich zum nächsten Ziel des Prinzregentenplatzes, bricht sich an der geschlossenen Platzwand im Osten, setzt sich aber nach leichtem Südknick in östlicher Richtung fort bis zum Mittleren Ring. Ihr Eindruck des Räumlichen und ihre Bildabfolgen stehen in Zusammenhang mit der Betonung der Bewegungsform. Der Prinzregentenplatz ist Sammel- bzw. Verteilerbereich für weitere sechs Straßen und damit vor allem Verkehrsplatz, wenn auch im malerischen Sinn. Die Baulinien am Platz sind so angeordnet, dass der Platz einen geschlossenen Raum bilden konnte, der nur auf der Westseite mit Rücksicht auf den Blick zur Stadt offen blieb. Alle Straßen, mit Ausnahme des westlichen Abschnitts der Prinzregentenstraße, sind so auf den Platz geführt, dass dieser erst kurz vor dem Betreten als plötzliches Raumerlebnis erfahrbar wird. Seinen gestalterischen Wert für das heutige Stadtbild erhält er durch die in repräsentativen Formen des barockisierenden Jugendstils errichtete Mietshausbebauung und das in den Platz vorspringende Prinzregententheater, das 1900/01 von Heilmann & Littmann erbaut wurde. Die architektonisch würdige Rahmung des Platzes ist nicht zufällig entstanden. Eigentümer des Geländes in diesem Bereich war die mit der Heilmann`schen Immobiliengesellschaft kapitalmäßig verbundene Prinzregentenplatz-Aktiengesellschaft. Diese hatte in den Jahren 1899/1900 das Gelände im Bereich des

projektierten Platzes erworben und bis zur Bebauungsreife vorbereitet. Durch den Bau des Prinzregententheaters wurde - ähnlich dem Theater am Gärtnerplatz - eine Aufwertung der benachbarten Wohnbaugründe angestrebt. Dennoch zeigt das Verständnis von Bauherren und Architekten für eine aufwendigere baukünstlerische Gestaltung, dass man das von Theodor Fischer vorgezeichnete städtebauliche Potential zu nutzen verstand: So z. B. mit der Fassade des Hauses Prinzregentenplatz 23, dessen Hauptrisalit mit Kuppelbekrönung noch heute der ganzen Prinzregentenstraße bis zum Friedensengel als Blickfang dient.
In ihrem letzten Abschnitt zwischen Prinzregentenplatz und Leuchtenbergring ist die Prinzregentenstraße moderne Wohnstraße, architektonisch angereichert durch die kath. Pfarrkirche St. Gabriel, einen Rohbacksteinbau von 1925/26 von den Architekten Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz. Als Kulturbau zu nennen ist noch die Stuckvilla und deren Atelierhaus aus dem Jahre 1897/98 bzw. 1913/14 im Stile eines neuklassizistischen Jugendstils.
Bei dem Ensemble Prinzregentenstraße links und rechts der Isar handelt es sich insgesamt um einen Straßenzug, der nicht als statisches Bild beschrieben werden kann, sondern der im Bewegungsablauf erfahren werden muss, was für den malerischen Städtebau des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts in besonderem Maße charakteristisch ist. Die Sequenz der beim Durchfahren wechselnden Bilder besteht aus verschiedenen Elementen: aus dem achsialen Blickbezug zwischen Prinz-Karl-Palais und Friedensengel, aus der Erweiterung im Museumsforum, aus dem Flussübergang, aus dem Anstieg am Isarhang, aus dem Durchqueren der Grünzone im Bereich von Isaranlagen und Villengebiet an der Möhl-/Maria-Theresia-Straße, aus der verengten Kreuzung an der Ismaninger Straße mit dem Übergang zwischen zwei Baustaffeln, aus der Weitung zum Prinzregentenplatz hin, aus dem Prinzregentenplatz mit seiner asymmetrischen Anlage mit Verteilerfunktion, aus der Wohnstraße.
Im Bereich des Prinz-Karl-Palais ist das Ensemble durch die Anlage des Altstadt-Rings mit Untertunnelung und durch den Bau der Obersten Baubehörde empfindlich gestört.

E-1-62-000-17 **Ensemble Gärtnerplatzviertel.** Das Gärtnerplatzviertel als bedeutendste Stadterweiterung des spätklassizistischen Städtebaus in München ist ein Ensemble. Seine Begrenzung ergibt sich aus der konzeptionellen und gestalterischen Einheit des Quartiers nach dem Erweiterungsplan von 1861, welcher auf der Basisachse der Fraunhoferstraße aufbaut und durch den Verlauf des Kaiblmühlbachs und Heiliggeistmühlbachs begrenzt wird. Die unmittelbar auf diesen Plan über den Kaiblmühlbach hinweg bis zur Baaderstraße verlängerte Achse der Corneliusstraße gehört mit zum städtebaulichen Ensemble.

In der Reihe planmäßiger Stadterweiterungen in München steht das Gärtnerplatzviertel chronologisch an zweiter Stelle nach der ersten Erweiterung durch die Max-Vorstadt. Seine stadtbaugeschichtliche Bedeutung ergibt sich aus mehreren Faktoren: Das Gärtnerplatzviertel markiert den Übergang zwischen der klassizistischen Stadterweiterungsplanung unter König Ludwig I. und dem kommunalen gründerzeitlichen Städtebau, wie er in den 1870er Jahren in Haidhausen (vgl. Ensemble Ostbahnhofviertel) einsetzte. In dem zwischen 1860 und 1870 angelegten Gärtnerplatzviertel wird ein bereits 30 Jahre früher genehmigter Bebauungsplan respektiert. Zu den Auflagen der königlichen Genehmigung von 1830 gehörte z. B., dass die Höhe der Häuser die Straßenbreite nicht überschreiten durfte. Es handelt es sich bei

dem Gärtnerplatzviertel außerdem um das erste planmäßig erbaute Wohnquartier, welches ausschließlich Mietshäuser aufweist. Das Projekt entstand aus einem privatwirtschaftlichen Motiv heraus auf Initiative durch die Bankiersfamilie von Eichthal.

Stadttopographisch ist das Gärtnerplatzviertel Quartier vor der stumpfen Abwinkelung der ehemaligen Stadtbefestigung zwischen Sendlinger Tor und Isartor. Die Fraunhoferstraße als Basisachse des Quartiers schafft über die Reichenbachbrücke die Verkehrsverbindung zur ehemaligen Vorstadt Au und führt am dortigen Maria-Hilf-Platz tangential vorbei in südöstliche Richtung. Das Gärtnerplatzviertel selbst, Mittelpunkt der Isar-Vorstadt, erhält seine quartierstopographische Orientierung durch die vom Viktualienmarkt ausgehende Nord-Süd-Achse der Reichenbachstraße, welche einen Blickbezug zum Turm des Alten Rathauses aufnimmt. Typologisch dokumentiert das Gärtnerplatzviertel in Grund- und Aufriss ein streng geometrisches Planungskonzept. Zur Fraunhoferstraße ist in schematischer Weise ein rechtwinkliges Achsenkreuz gelegt (Klenze- und Corneliusstraße), das in Nordsüdrichtung von der Reichenbachstraße im Winkel von 45 Grad durchschnitten wird. Die dreifach gekreuzten Straßenarme erhalten mit der Rundform des Gärtnerplatzes eine zentrale Mitte. Diese von geometrischem Regelmaß beherrschte sternenförmige Grundrissfigur dokumentiert ebenso im Aufriss ein vereinheitlichendes Konzept. Von den sechs strahlenförmig vom Rundplatz auslaufenden Straßenarmen und den sie tangential kreuzenden Randstraßen werden sechs sektoral auf den Platz zulaufende Baublöcke abgeteilt, die von einem geschlossenen Kranz annähernd gleich hoher und gleich tiefer Gebäude umrahmt sind. Die ehemals durchweg viergeschossigen, auf einheitliche Traufhöhe und Dachform gebrachten Häuserfronten stehen unmittelbar an den Straßen- und Platzgrenzen, so dass zwischen ihnen scharf umrissene, korridorartige Straßenräume und ein weiter zylindrischer Platzraum entstehen. Die wandmäßig ausgebildeten Bauten mit ihren flach modellierten spätklassizistischen Fassaden wirken nicht nur einzeln, sondern auch körperhaft im Blockganzen und unterstreichen den beschriebenen Raumeindruck.

Mit seinem klaren Gestaltaufbau, dem tektonischen Zusammenhalt von Sterngrundriss und einheitlich dimensionierten und profilierten, geschlossenen Gebäudefronten bildet das Gärtnerplatzviertel einen überschaubaren, in sich zentralisierten und formal eigenständigen Bereich; eine städtebauliche Einheit, die sich deutlich von der unmittelbaren Umgebung abhebt. Die flächenbeanspruchende runde Platzfigur des Gärtnerplatzes mit seiner Rondellbebauung ist dabei als gestalterische Aufwertung des Mietshausviertels interpretierbar; mit der Errichtung des Gärtnerplatztheaters, 1865 in spätklassizistischen Stilelementen erbaut und 1889 und 1938 verändert, erhielt der Gärtnerplatz einen zu Beginn der Planungen nicht vorgesehenen monumentalen Akzent.

Infolge der Zerstörungen während des Zweiten Weltkrieges hat sich das einheitliche Bild verändert. Im Zuge des Wiederaufbaus wurden die Fassaden des erhaltenen Altbaubestands größtenteils geglättet und vereinfacht. Daneben entstanden Neubauten, die zum Teil in ihrer Gestaltung der viergeschossigen Mietshausbebauung der 1860er Jahre verpflichtet sind.

E-1-62-000-66 **Ensemble Widenmayerstraße.** Kaistraße mit sehr vornehmer, aufwendiger

Mietshausbebauung, begonnen an der Maximilianstraße 1893/94 in Formen des späten Historismus, fortgesetzt im barockisierenden und klassizisierenden Stil der Vorweltkriegszeit, vom Fluss abgeschirmt und doch mit dem Grün des Gegenufers durch eine Allee verbunden.

E-1-62-000-87 **Ensemble Dreimühlenviertel.** Das Dreimühlenviertel bildet mit seiner stadtplanerischen Anlage und seiner in kurzer Zeit entstandenen und geschlossen erhaltenen Bebauung ein Ensemble.
Das Viertel zählt zu den planmäßigen Stadterweiterungen Münchens in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Es entstand ab 1898 auf der Grundlage des Baulinienplans von Theodor Fischer in der letzten von vier Ausbauphasen, als man die bis dahin extensiv genutzten Restflächen überbaute. Der Name rekurriert auf den ehemaligen Dreimühlenbach, ein Seitenarm der Isar, der in Thalkirchen ausgeleitet wurde und auf knapp 2,5 km parallel zum Großen Stadtbach verlief. An der Ecke Isartalstraße mündete er in den Westermühlbach. Die Bezeichnung ist 1712 erstmals schriftlich dokumentiert und bezieht sich auf drei historischen Mühlen, die der Bach einst versorgte, darunter die ehemalige Obere Kaiblmühle, die sich an der Ecke Dreimühlen- und Ehrengutstraße befand. Der Mühlbetrieb wurde 1886 eingestellt, die Mühle wenig später abgetragen.
Der Dreimühlenbach war Teil des einst weit verzweigten Münchner Stadtbachnetzes. Die Wasserläufe dienten zum Mühlbetrieb oder zur Flößerei und bestimmten das Erscheinungsbild der Stadt über Jahrhunderte. Im Zuge der Stadterweiterung und der urbanen Verdichtung im Laufe des 19. Jahrhunderts wurden die Bäche bis auf wenige Ausnahmen überbaut und aufgelassen, so auch der Dreimühlenbach im Jahr 1921. Der Westmühlbach dagegen, der die gesamten inneren Stadtbäche des einst weit verzweigten Münchner Bachnetzes direkt aus der Isar speiste, fließt bis heute offen und vermittelt einen Eindruck der historischen Situation, zumal das rechte Ufer längs der unteren Isartalstraße unbebaut blieb.
Als Fischer 1898 den Baulinienplan für das Quartier zwischen Kapuzinerstraße, Thalkirchner Straße und Isar vorlegte, kennzeichnete die Fläche eine zerstreute Bebauung. Dazu zählte das Mühlanwesen, der ehemalige Kupferhammer an der Ecke Isartal-Dreimühlenstraße und der ab 1846 neu errichtete Klosterkomplex der Kapuziner, der die Schmerzhafte Kapelle, ein barocker Zentralbau von Wolfgang Zwerger aus dem Jahr 1702, integriert. Die Baulinien formen unregelmäßige, große Blöcke, orientiert am vorhandenen Baubestand und der überkommenen Wegeführung. Im Fall des Dreimühlenviertels war der Verlauf der Stadtbäche die Ausformung maßgeblich bestimmend, wobei sich unter anderem im leicht gekrümmten Verlauf der Dreimühlenstraße der Unterlauf des Baches bis zur Mündungsstelle in nordöstliche Richtung widerspiegelt. Ferner wurde der bereits einseitig besetzte nördliche Abschnitt der Ehrengutstraße übernommen. Fischer folgte damit den Vorstellungen des sogenannten „malerischen Städtebaus“ und wendete sich von der vormals streng-geometrischen Alignement-Planung ab. Man berücksichtigte auf diese Weise die historischen Flur- und Feldstrukturen auch zugunsten der zeitgenössischen Besitzverhältnisse und bewahrte zugleich das gewachsene Erscheinungsbild.
Fischers Vorschlag wurde mit geringfügigen Abweichungen realisiert und das Dreimühlenviertel hat die Struktur ebenso wie einen Großteil der zeitgenössischen Bebauung erhalten. Die zeitgenössischen Mietshäuser im Stil der späten Gründerzeit, vornehmlich fünfgeschossige Traufseitbauten mit historischem Stuckdekor, flachen Erkern und hoch aufragenden Zwerchhäusern, entstanden ab 1899 bis circa 1910 und

säumen die breiten Straßenzüge geschlossen. Entsprechend überkam auch die historische Parzellierung mit schmalen, tiefen Hinterhöfen nebst einigen freistehenden Nebengebäuden und rückseitig angeschlossenen Seitentrakten. Im selben Zuge siedelten sich etliche kleinindustrielle Betriebe vornehmlich aus dem Textil und Holz verarbeitenden Gewerbe an; sie nutzen die Wasserkraft der unter den Häusern nach wie vor vorhandenen Bäche. Demgemäß war das Dreimühlenviertel ursprünglich ein Arbeiterquartier. Neben der Firma Roeckl zählten dazu der Optikhersteller Rodenstock an der Isartalstraße und die benachbarte Großzimmerei Ehrengut, die das rechte Ufer des Westmühlbaches Ecke Kapuzinerstraße als Stapelplatz nutzte. Der Bereich ist bis heute unbebaut und wird heute als kleiner Park genutzt. An die in den 1970er Jahren abgerissene Handschuhfabrik Roeckl, die 1899 nach Plänen von Emanuel von Seidl errichtet wurde, erinnert ein knapp 125 m langer Abschnitt der ehemaligen neobarocken Hofmauer längs von Isartal- und Ehrengutstraße, die den dreiecksförmigen Roecklplatz im Südosten begrenzt. In der Mitte des Platzes steht ein Jugendstil-Schalenbrunnen von Friedrich Delcroix, der 1908 von Heinrich Roeckl gestiftet wurde. Die Westseite kennzeichnet die konvex geschwungene Fassade des Anwesens Roecklplatz 3 mit barockisierender Putzfassade, das 1899-1900 nach Plänen von Georg Müller errichtet wurde. Die akzentuierte Gestaltung hatte Fischer vorweggenommen. Gleiches gilt für die platzartige Ausgestaltung der Kreuzung Reifenstuel-, Ehrengut und Thalkirchner Straße durch die zurückversetzte Lage des Eckbaus Thalkirchner Straße 69.
Die Seelsorge oblag dem alt eingesessenen Kapuzinerkonvent, der frühzeitig auf die Bevölkerungszunahme im Münchner Süden reagierte und bereits 1893-95 die neue, große Pfarrkirche St. Anton westlich des Klostergevierts errichtet hatte. Die Pläne für die neoromanische Basilika stammten von Ludwig Marckert. Das südlich benachbarte Kreszentiastift wurde 1914/15 durch die ‚Kreszenz Schmitter'sche Pflege- und Versorgungsanstalt für weibliche Personen' nach Plänen von Hans Steiner im Reformstil errichtet.
Das Dreimühlenviertel kennzeichnet ein bemerkenswert dichter Baubestand aus der Zeit der späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Das Viertel spiegelt die Planung Fischers auf Grundlage des „malerischen Städtebaus" im erhaltenen Baubestand und damit einhergehend in der städtebaulichen Anlage anschaulich wider.

E-1-62-000-79 **Ensemble Ehem. Zwangsarbeiterinnen- und Zwangsarbeiterlager Neuaubing.** Das ehemalige Zwangsarbeiterinnen- und Zwangsarbeiterlager mit seinen eingeschossigen Satteldachbauten um einen zentralen Hofraum bildet eine zusammenhängende städtebauliche Gruppe von einer besonderen historischen Bedeutung. Es entstand 1942/43 westlich der so genannten Ludwig-Siebert-Siedlung, die kurz zuvor, 1938/39, für Mitarbeiter der Dornier-Flugzeugwerke errichtet worden war. Es liegt in fußläufige Nähe zum ehem. Reichsbahnausbesserungswerk Neuaubing. Die Bezeichnung Wachmannschaftsbaracke im Lageplan und die Einzäunung des Areals verweisen auf die Nutzung als Zwangsarbeiterinnen- und Zwangsarbeiterlager.
Die Deutsche Reichsbahn beantragte am 21. November 1942 eine Baugenehmigung für das Barackenlager. Die Gesamtanlage bestand nach der Planung aus elf Baracken, die unterschiedlichen Funktionen dienten. Neben den sechs als Lagerbaracken bezeichneten Schlafunterkünften sind jeweils eine Werkstätten-, Wirtschafts-, Sanitäts-, Bade- und Wasch- sowie Wachmannschaftsbaracke genannt. Möglicherweise wurde die projektierte südwestliche Lagerbaracke nicht ausgeführt. Schon 1946 wurde die

westliche Baracke abgetragen, die nordwestliche vor 1952, beide aber sind im Grundriss noch erhalten. Die Baracken 6 und 7 hat man vor 1946 baulich miteinander verbunden. Das Lager diente nach Mai 1945 zunächst Flüchtlingen zur Unterkunft, später der Deutschen Bahn als Wohnraum.
Die überlieferte Anlage ordnet sich mit jetzt fünf Baracken um einen zentralen, Ost-West-gerichteten Hof. Südlich davon liegen zwei weitere Baracken. Das Gelände ist über die Ehrenbürgstraße (1942 Lehmannstraße) erschlossen. Alle Barackenbauten sind eingeschossig mit Satteldach. Innerhalb des Hofraumes und am Zugangsbereich befinden sich zwei Kleinbunker aus Betonfertigteilen, die als Schutzräume vermutlich im späteren Verlauf des Zweiten Weltkriegs in den Boden eingelassen wurden.
Wie viele der Baracken als Schlafbaracken (Lagerbaracken) genutzt worden sind, lässt sich nicht eindeutig klären. Mindestens drei Baracken waren Schlafstätten, vielleicht auch sechs. Der gebräuchliche Typ der Lagerbaracken ist für jeweils 52 Personen ausgelegt. Es ist wohl ungefähr von einer Gesamtzahl von 300 Schlafplätzen auszugehen. Allerdings ist es nicht unwahrscheinlich, dass das Lager mit einer darüber hinausgehenden Zahl von Personen belegt war. Die Konstruktion besteht aus Ziegelsteinpfeilern, auf denen das Dachtragwerk auflegt. Die Außenwände, weitgehend ohne tragende Funktion, sind aus Leichtbausteinen in großformatigen Platten errichtet. Die Dachkonstruktion ist aus hölzernen Fachwerkträgern zusammengesetzt.
Während des Zweiten Weltkriegs wurden Menschen aus den besetzten Gebieten nach Deutschland verschleppt und zur Zwangsarbeit eingesetzt. In nahezu allen Städten und Gemeinden prägten Barackenlager und Ausländerunterkünfte das Straßenbild. Allein im Münchner Stadtgebiet bestanden über 400 Lager. Das Zwangsarbeiterlager in der Ehrenbürgstraße ist die letzte ablesbar erhaltene Anlage dieses Umfangs innerhalb der Stadt und damit einmalig.

E-1-62-000-2 **Ensemble Ehem. Ortskern Allach.** Der Ort Allach, an der Würm gelegen, ist bereits vor 800 erstmals erwähnt. Der selbständige Ort war geographisch und politisch an Dachau angebunden. 1678 wurde dieser an die neu geschaffene Hofmark Menzing eingegliedert, die jedoch 1702 wieder an das Kurfürstentum zurückfiel. 1803 kam der Ort zum neu eingerichteten Landgerichtsbezirk München. Die Selbständigkeit verlor Allach 1938 mit der Eingemeindung in die Stadt München.

Die Anwesen des Ortes Allach sind entlang einer Nord-Süd-gerichteten, parallel zur Würm verlaufenden Straße gereiht. Das nach Norden an die Pfarrkirche anschließende Hofanwesen markiert den nördlichen Abschluss des historischen Ortskerns. Die südliche Grenze des ehem. Ortes Allach ist jetzt nicht mehr erkennbar. Der heutige Kirchenbau entstand in den Jahren 1708-10, wobei man den mittelalterlichen Sattelturm einbezogen hat. Um die Kirche befindet sich der Friedhof. Nur wenige ländliche Anwesen sind bis heute erhalten. Diese stehen zumeist giebelständig zu Straße.

E-1-62-000-33 **Ensemble Maximilianstraße.** Die auf Veranlassung von König Maximilian II. in einem - als Ergebnis theoretischer Überlegungen gefundenen - einheitlichen Stil zwischen 1853 und 1875 erbaute Monumentalstraße ist als eine in sich geschlossene städtebauliche Konzeption von besonderem Rang ein Ensemble. Die dritte der Münchener Monumentalstraßen (nach der Brienner Straße und Ludwigstraße) ist in ihrem Westteil als urbaner Geschäfts- und Wohnbereich ausgebildet, in ihrem Ostteil zum von

öffentlichen Bauten begrenzten und gartenkünstlerisch ausgestalteten Forum verbreitert; den Abschluss jenseits des Monuments für Maximilian II. und der Brücke bildet das hochgelegene, kulissenhaft breit entfaltete Maximilianeum. Die Anlage des 1, 5 Kilometer langen Straßenzugs erschloss das bis dahin städtebaulich ungeordnete Gebiet zwischen Altstadt und Isar. Das an den Bauten der Straße angewandte Ergebnis des - aufgrund eines Wettbewerbs gefundenen - "Maximilianstils" war eine Synthese klassisch proportionierter Baukörper mit als national empfundenen, gotisierenden Formen und einzelnen technischen Elementen; kennzeichnendes Gliederungselement ist die "Strecklisenenordnung", die durch ihre stete Wiederholung den flächigen Fassaden ihr graphisch-dezentes, unplastisches Relief verleiht.
Die Anlage der Maximilianstraße ist nicht zu trennen von der Idee eines neuen Baustils, den König Maximilian II. von Bayern postuliert und auf Grund eines der größten internationalen Architekturwettbewerbe des 19. Jahrhunderts zu finden suchte. Er wurde 1850 ausgeschrieben für ein "Athenäum", eine wissenschaftliche Erziehungsanstalt gemäß humanistischen Bildungsprinzipien, wie sie sich als Projekt der Kronprinz seit 1837 wiederholt hatte vorlegen lassen. Dem Athenäum - später als Maximilianeum bezeichnet als Hinweis auf den Stifter - lag der Gedanke zugrunde, eine höhere Bildungs- und Unterrichtsanstalt für hervorragende Diener des bayerischen Staates einzurichten, beeinflusst von der durch den Befreiungskrieg der Neuhellenen hervorgerufenen Griechenbegeisterung. Als Standort wurden auch Bauplätze außerhalb der Stadt München in Betracht gezogen, z. B. Feldafing am Starnberger See.
Bereits 1832 hatte der Kronprinz die Absicht geäußert, in Zukunft auf der Isarhöhe einen großen Nationalbau, einen Park, eventuell sogar einen neuen Stadtteil anzulegen. Damit ist erstmals die Idee ausgesprochen, die dann bestimmend und richtunggebend werden sollte für die wichtigste Bautätigkeit unter Maximilians Regierung: für die Erweiterung Münchens nach Osten zu unter Einbeziehung des Isarflusses in den Stadtbereich. Die Stadtverwaltung hätte dem Ausbau des Isarviertels schon zu der Zeit den Vorzug gegeben, als Ludwig I. seine Straße vom Schwabinger Tor aus nach Norden zu in Angriff nahm. Sie selbst unternahm den ersten Vorstoß in das vernachlässigte Gebiet im Jahre 1840, als sie begann, die Hildegardstraße anzulegen. Als Punkt vier des Katalogs von Projekten zur Verschönerung der Stadt wird von Kronprinz Maximilian 1839 eine "Verbindung der Stadt mit der Isar von der Neuen Residenz aus über das Lehel" angeführt.
Im selben Jahr 1850, in dem der Wettbewerb für das Maximilianeum ausgeschrieben wurde, holte der König bei der Obersten Baubehörde ein Gutachten über die Führung der neuen Straße "als eine gerade Verbindung des Max-Joseph-Platzes mit Brunnthal" ein. Am 4. März 1851 legte Friedrich Bürklein seine "Pläne die Verschönerung Münchens betreffend" vor, in denen eine Akropole auf dem Isarufer vorgesehen war. Geplantes Athenäum und die Anlage der neuen Straße waren damit zu einem Projekt zusammengefasst worden. Die schrittweise Entwicklung, Änderung und Konzentrierung des Straßenprojekts zog sich bis 1856 hin, wobei von vornherein die Idee des Forums mit eingegangen war, festgelegt als Rechteckform mit halbrundem Schluss im Osten, anfänglich eher als in sich geschlossener Park, schließlich aber mehr als öffentliche Gartenanlage konzipiert, die die Anforderungen einer Verkehrs- und Verbindungsstraße nach Osten eher erfüllte. Der König selbst verfügte, dass die im Forum außer den Brunnen und einer monumentalen Säule aufzustellenden Bildwerke in die Linie der Bauflucht der Maximilianstraße mit symmetrischer, aber zugleich malerischer Wirkung anzuordnen seien.

Die Maximilianstraße ist zunächst nur im Grundriss konzipiert worden. Der Park des Forums war festgelegt, bevor die umgebenden Bauten auch nur projektiert waren. Erstmals 1853 war die Bebauung des Forums mit öffentlichen Gebäuden eingezeichnet; von ihnen wurde die Regierung von Oberbayern auf der Nordseite als einziges Bauwerk dem angegebenen Grundriss entsprechend errichtet. Drei Bauten der Südseite, von denen Taubstummenanstalt und Gymnasium schon gebaut waren, mussten 1858 dem Bau des Nationalmuseums weichen.
Der Bebauung der Maximilianstraße ging 1852 ein Auftrag des Königs an die Architekten Bürklein, Gottgetreu, Voit, Riedel und Ziebland voraus, "Muster-Fassaden für die Neue Straße" anzufertigen. Wie schon beim Programm für den "Neuen Stil" präzisierte der König seine Vorstellungen bis in Einzelheiten. Er forderte eine zeitgemäße Architektur von praktischer Zweckmäßigkeit, Einfachheit, Schönheit und "Nationalität". Alles Schwerfällige, Strenge sollte vermieden werden, in der Form das Emporstrebende im Vergleich zur Breitenwirkung dominieren. Als Materialien wurden neben farbigem Glas Terrakotta und Gusseisen vorgeschrieben. Um den kleinlichen Eindruck vieler Einzelgebäude zu umgehen, sollten mehrere aneinanderliegende Häuser in einer Fassade zusammengefasst werden. Gegen ihre Monotonie sollten sie Vor- und Rücksprünge, erhöhte Mittel- oder Flügelbauten sowie zwischen den Fenstern auf den Pfeilern abteilende Linien von unten bis oben durch Lisenen und Säulchen erhalten.
Während sich Maximilian II. die künstlerische Gestaltung der Straße vorbehielt, wurde der Stadt die Ausführung des Straßenkörpers selbst überlassen. 1852 teilte der König dem Bürgermeister mit, dass er vorhätte, die Stadt mit der St.-Anna-Vorstadt mittels einer schönen Straße zu verbinden. Er wurde aufgefordert zu berichten, ob sich die Überbrückung und Auffüllung der Kanäle und die Herstellung des Straßenkörpers aus städtischen Mitteln ins Werk setzen ließe. Die Hauptschwierigkeiten machten die Entwässerungsanlagen und die Überbrückungen der sieben Kanäle des vorstädtischen Gewerbegebiets, dessen unebenes Gelände willkürlich von Bächen, diesen Kanälen und engen, krummen Wegen durchzogen war.
Im Oktober 1856 war der Bau des Straßenkörpers beendet. Über die Länge von 1, 5 Kilometer zog sich die Straße vom Max-Joseph-Platz bis zur Isar hin; das Forum wurde in 379 Meter Länge und 82 Meter Breite angelegt. Gleichzeitig mit der Errichtung der Brücken über die Isar, die 1863 eröffnet wurden - sie wurden allerdings 1903-05 durch eine neue Brückenanlage von Friedrich Thiersch ersetzt -, führte die Stadt die Anlage des Straßenkörpers der Äußeren Maximilianstraße (jetzt Max-Planck-Straße) durch, die den gewünschten Anschluss an die Wiener Straße in Haidhausen brachte. Diese Straße wurde mit Rücksicht auf das Maximilianeum am östlichen Brückenende geteilt und in zwei halbkreisförmigen Armen den Hang hinaufgeführt. Die Mietshäuser hinter dem großen Abschlussbau auf der Gasteighöhe entstanden erst in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts in Stilformen des Spätklassizismus.
An der Maximilianstraße selbst entstanden Staats- und Privatbauten zeitlich nebeneinander. Entwerfender Architekt der Straße insgesamt wie der meisten Bauten war Friedrich Bürklein. Seine Entwürfe, in denen er zu einer Neugotik, die auf Elementen der historischen Architektur Englands und der Niederlande aufbaute, auch Elemente der italienischen Spätrenaissance kombinierte, entsprachen den Vorstellungen des Königs über einen neuen Baustil offenbar am meisten.
Die Straße beginnt - als südliche Tangente des Max-Joseph-Platzes - in der Flucht der Hauptpost; von hier ab senkt sich das Gelände langsam zur Isar hin. Gegenüber dem

Nationaltheater wurde das Gebäude der Münze, das weitab von der Straßenflucht lag, durch zwei ungleich lange Flügelbauten in die Baulinie der neuen Straße angeschlossen (1857-63). Die Straßenfront wurde durch eine offene Pfeilerarkatur in gotisierenden Formen verkleidet. Den seitlichen Flügeln sind pavillonartige Vorbauten mit flachgeneigten Satteldächern vorgestellt. Die acht Figuren auf der Attika der Arkaden sind Allegorien der Handwerke und Disziplinen, die mit dem Münzwesen zu tun haben. Der folgende Straßenabschnitt wird bis zur Erweiterung ins Forum durch Geschäfts- und Mietwohnhäuser eingenommen, wobei sich die langgestreckten Fassaden, zu denen die einzelnen Gebäude optisch zusammengefasst sind, nach den Einmündungen der Seitenstraßen richten. Das südöstliche Eckhaus zum Forum (Nr. 32, Block mit Nr. 34 und 36) war das erste Gebäude, das in der neuen Straße überhaupt erbaut wurde. Schon hier trat eine für die Erscheinung der gesamten Straße einschneidende Reduktion ein: die ursprünglich für sämtliche Häuser vorgesehenen Arkadengalerien, welche die Straße zu beiden Seiten begleiten sollten, wurden aus ökonomischen Gründen zugunsten von Ladeneinbauten aufgegeben. Als Stilprinzip zeigt die Fassade eine durch Arkaturen und Fenster relativ aufgelöste Wand, die Betonung der Vertikale durch die "Strecklisenen" sowie gotisches Ornament und Palmettenakrotere auf dem Kranzgesims. Die Fassade ist die einzige der Straße, die nicht in sich selbst symmetrisch abgeschlossen ist, während alle anderen Gebäude durch flache Eck- und Mittelrisalite symmetrisch zentriert sind. Auch wurde nur bei diesem Gebäude die Fassadenoberfläche zumindest teilweise in Terrakotta ausgeführt. Die hohen und großvolumigen, kantigen Baublöcke dieses westlichen Straßenabschnitts zeigen in ihrem Aufbau über dem Erdgeschoß ein Mezzaningeschoß - beides in der spitzbogigen Blendarkatur zusammengefasst -, darüber noch drei, in den erhöhten Teilen vier Geschosse. In den meisten Fällen sind die Fassadengliederungen mehrere Achsen weit in die Seitenstraßen hineingeführt, was in der Wirkung die optische Geschlossenheit steigert. Auch die meist abgeschrägten Gebäudeecken betonen die Zusammengehörigkeit; bisweilen haben sich die häufig projektierten gusseisernen Erker an diesen Stellen erhalten. Die Nordseite dieses Straßenteils beherrscht das 1856-1858 nach Plänen von Wilhelm Gottgetreu gebaute "Hotel Vier Jahreszeiten" (1903-1904 durch Heilmann und Littmann umgebaut).
Im Anschluss an die Sequenz der Wohn- und Geschäftsbauten kommt am Forum dagegen öffentliche Architektur zur Geltung. Der südliche Breitbau wurde 1858-1867 nach Entwürfen Eduard Riedels ausgeführt, war begonnen worden als Taubstummen-Anstalt, aber der bereits stehende Rohbau wurde abgebrochen, um dann dem Bau des Bayerischen Nationalmuseums Platz zu machen. Dieser Museumsbau ist ein langgestreckter Baublock zu insgesamt 25 Achsen, bestehend aus einem mächtigen dreigeschossigen Haupttrakt mit einer neunbogigen Arkadenhalle und aus zweigeschossigen Flügelbauten mit Eckpavillons als Abschluss; der Mittelbalkon wird durch Atlanten getragen. Die Fassade zeigt starke Anklänge an den Tudor-Stil. In städtebaulicher Hinsicht überlegen stellt sich das 1856-1864 errichtete Gebäude der "Regierung von Oberbayern" gegenüber dar. Der ebenfalls breitgelagerte Monumentalbau besteht aus einem dreiachsigen Mitteltrakt, dessen Seitenflügel durch Sechsecktürme flankiert sind, an die sich niedrigere Flügel mit dreiachsigen Kopfbauten anfügen. Stilistisch wird oberhalb eines in steilen Arkaden geöffneten Erdgeschosses das Wandsystem gotischer Kathedralen auf einen Profanbau übertragen. In vertikale Blendordnungen sind Motive venezianischer und englischer Gotik eingetragen. Die Hochrechteckfelder mit eingestellten Kathedral-Fenstern sowie deren stabwerkartige

Vertikalteilung übertragen Möglichkeiten der Eisenkonstruktion auf Steinbau in gotischen Formen. Damit und mit der tektonischen und ornamentalen Verkleidung der Fassade mit hellgelblicher Terrakotta ist der Bau ein sehr typisches Beispiel für den "Maximilianstil". (Das 1944 ausgebrannte Gebäude 1948-1953 außen leicht, innen stark verändert wiederaufgebaut.) Im Anschluss an die beiden Monumentalbauten des Forums folgen Bauten wiederum vom Typus des Westteils der Straße.
Der Platz selbst hat Rasen-, Busch- und Baumbepflanzung erhalten. Den Durchzug der Straße im Platz flankieren vier gleichartige, paarweise gestellte Bronzedenkmäler, die auf der Nordseite dem General Deroy (1856 von Johann Halbig), dem Grafen Rumford (1866 von Caspar Zumbusch), auf der Südseite dem Philosophen Friedrich Wilhelm von Schelling (1861 von Friedrich Brugger) und dem Erfinder Joseph von Fraunhofer (1868 von Johann Halbig) gewidmet sind. Die ursprünglich in den Straßenraum selbst gepflanzten Platanen wurden in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts wieder beseitigt, angeblich, weil sie zuviel Licht wegnahmen. In den Schnittpunkt der Maximilians- und Thierschstraße wurde 1875 das Denkmal für König Maximilian II. gestellt. Aus einem dazu ausgeschriebenen Wettbewerb ist der Bildhauer Caspar Zumbusch als Sieger hervorgegangen. Er schuf eine Bronzefigur auf hohem Pfeiler, reich von allegorischen Figuren umgeben, in Verbindung von mattrotem Granit und dunkler Bronze. Das Rondell des Maxmonuments begrenzen seit 1881 östlich samt dem anschließenden Straßenstück steinerne Mauern mit Balustrade und vasenbekrönten Pfeilern sowie dahinter liegende dichte Baumbeplanzungen. Nordöstlich des Denkmals wurde 1876-1877 in Formen italienischer Hochrenaissance das Wilhelmsgymnasium aufgeführt.
Den Fluss überquert die 1903-1905 durch Friedrich Thiersch erbaute Maximiliansbrücke, eine Konstruktion aus Muschelkalkstein und Stahlgelenken, mit steinernen Zierbrüstungen, auf deren nördliche die Kolossalfigur der Pallas Athene (1906 von Franz Drexler) postiert wurde.
1856 hatte der Hofgartendirektor Karl Effner begonnen, das östliche Isarhochufer landschaftsgärtnerisch auszugestalten. Dort wurde über dem Brückenkopf 1857 der Grundstein zum Maximilianeum gelegt, einer königlichen Stiftung zur Aufnahme begabter Universitätsstudenten aus ganz Bayern. Die umfangreichen Erdarbeiten und schwierigen Fundamentierungen dauerten bis 1861, 1864 war erst das Sockelgeschoß erstellt. In diesem Jahr beschloss der König, das spitzbogige Fassadenprojekt aufzugeben, dessen beide ersten Entwürfe von Bürklein überliefert sind, und entschied sich für eine Ausführung in Renaissanceformen, also in Rundbogenöffnungen. Nach dem Tod des Königs im gleichen Jahr stockte der Bauhergang fast völlig; erst 1874 wurde das Gebäude vollendet.
Die Hauptfront des Maximilianeums wurde zur Stadtseite hin ausgebildet. Auf hohem, durch rote Ziegel verkleidetem Sockel ist eine zweigeschossige weitausladende Fassade ausgebildet, die an den äußersten Ecken von zwei dreigeschossigen Türmen abgeschlossen wird; siebenjochige offene Arkadenflügel leiten über zum fünfjochigen Mittelbau; dieser Mittelbau weicht in einer breitsegmentbogigen Kurve zurück, er ist durch Pilaster im Erdgeschoß, durch Rund- oder Halbsäulen im Obergeschoß gegliedert, sein Zentrum ist ein dreiachsiger Risalit, dem sich seitlich vierachsige Galerien und dreiachsige Eckrisalite anfügen; über den Mittelbau breitet sich eine hohe Attika mit Mosaiken in Halbkreisfeldern auf Goldgrund; aus der Kontur des waagrechten, ruhig gestuften Abschlusses heben sich Statuen, auf die erhöhte Mitte ist ein Engel postiert. Die insgesamt terrakottabelegte Fassade wird als romantisch in Grün eingebettete

Kulisse der ihr gestellten Aufgabe gerecht, als "Akropole" Ziel und Abschluss der Maximilianstraße zu sein. Für die optische Erscheinungsweise ist charakteristisch, dass das Maximilianeum durch seine erhöhte Lage auf dem Isarufer über den Substruktionsmauern und durch seine Trennung von den letzten Gebäuden des Forums durch das Flusstal seine reale Entfernung für keinen Punkt des Betrachters von der Straße aus messbar werden lässt, so dass ein schwebender und unwirklicher Eindruck entstehen kann. Charakteristisch für die Straße insgesamt ist der Gegensatz zwischen dichter architektonischer Reihung und weiter Distanzierung, die durch das Grün gesteigert, aber auch gärtnerisch verhüllt wird.
Das Ensemble weist an mehreren Stellen Störungen auf. Am westlichen Teil des Forums fielen 1968/69 fünf Bauten dem Durchbruch des Altstadtrings zum Opfer. Hier entstanden 1983/84 an der Südseite und gegenüber 1996/97 Neubauten mit der Maximilianstraße angepassten Fassadengestaltungen. An der Stelle der langjährigen Kriegslücke der ehem. Maximilianstraße 11 und 13 entstand ab 2002 ein Neubau mit einer rekonstruierten Fassade. Maximilianstraße 53 ist ein Neubau in nicht dem Ensemble angepassten Formen.

E-1-62-000-11 **Ensemble Feldmochinger Straße.** Die Bebauung der Feldmochinger Straße im Bereich zwischen der Ponkratzstraße im Süden und dem ersten Hof südlich des ehem. Rathauses im Norden (Feldmochinger Straße 396) schließt unmittelbar an das wohl auf eine karolingische Gründung zurückreichende Dorf Feldmoching an. Die Straße führte ehemals in das südlich gelegene Dorf Moosach. Eine wohl seit dem 17. Jahrhundert bestehende Bebauung in diesem Abschnitt der Feldmochinger Straße hat man im 19. Jahrhundert insgesamt ersetzt. In dieser Zeit entstanden regelmäßig gereihte Anwesen, die Wohnteile mit den Giebeln der Straße zugewandt.

E-1-62-000-10 **Ensemble Ehem. Ortskern Englschalking.** Die Gründung von Englschalking liegt im 9. oder 10. Jahrhundert. Erstmals erwähnt ist der Ort im bayerischen Herzogsurbar 1231/34. Das Dorf Englschalking kam ab 1319 zur Grafschaft Ismaning, das zum Hochstift Freising gehörte. 1818 war es Teil der neu gebildeten Gemeinde Daglfing, die 1930 in die Stadt München eingemeindet wurde.

Die Dorfanlage war eine Ansammlung von Bauernanwesen in lockerer Gruppierung um die zentral gelegene Kirche und Friedhof. Die St.-Nikolaus-Kirche stammt aus dem 13. Jahrhundert und ist zusammen mit einem umgebenden Friedhof durch einen Mauerring eingefasst. Von der Mitte des 19. Jahrhunderts nachgewiesenen sieben Hofstellen innerhalb des Ortskerns sind nur zwei erhalten.

Seit den 1960er Jahren ist die Hochhausbebauung des Fidelioparks bereits bis an die westliche Begrenzung des Dorfkerns herangerückt.

E-1-62-000-94 **Ensemble Zeilenbauten Friedenheim.** Die 1928 bis 1930 errichteten Reihenhäuser als Zeilenbauten innerhalb der Siedlung Friedenheim bilden ein Ensemble. Die einheitliche Gruppe aus zweigeschossigen Satteldachgebäuden plante der Architekt Bruno Biehler für die Gemeinnützige Wohnungsfürsorge A.G. München.
Die Reihenhaus-Wohnanlage ist Teil der Siedlung Friedenheim und stellt deren ersten Bauabschnitt dar. Das Geviert für die etwa 190 Reihenhäuser liegt westlich der Fürstenrieder Straße und ist nach Süden bis an die Saherrstraße geführt, nach Norden

durch die Indersdorfer- und nach Westen durch die Joergstraße begrenzt. In fünf parallel geführten Straßen sind die Zeilenbauten nordsüdlich ausgerichtet und zu unterschiedlichen langen Gruppen zusammengefasst. Zwischen den beiden mittleren Straßen ist nach Norden von den Zeilenbauten ein Bereich für Garagenhöfe freigehalten. Erdgeschossige Baukörper für Ladennutzung verbinden an zwei Stellen die Zeilen nach Norden.
Die Reihenhäuser nehmen jeweils die beiden Geschosse ein ohne Dachausbauten. Über eine kleine Vorgartenzone mit niedriger Mauer und Treppe sind die Bauten erschlossen. Jeder Wohneinheit ist unmittelbar ein Garten zugordnet, der über eine Terrasse vom Haus zugänglich ist. Rückwärtig erschließt ein Gartenweg die Grundstücke zusätzlich.
Die teils langgestreckten Satteldachbauten sind gänzlich ohne Gliederung und Dekor gestaltet, nur sind Sockel und Traufe leicht vorgezogen. Eine regelmäßige Reihung der jeweils zweiachsigen Reihenhäuser wird über die Fallrohre erzielt. Einzige Bereicherung sind die kreuzförmigen Gitter vor den kleinen Fenstern im Erdgeschoss.
Die Wohnanlage ist Teil eines Programms der Gemeinnützigen Wohnungsfürsorge A.G. München zur Linderung der Wohnungsnot in den 1920er Jahren. Die schlichte Architektursprache der Bauten und die städtebauliche Anordnung nach damaligen Vorstellungen guter Belichtung und Belüftung der Bauten zeigt Einflüsse modernen Bauens in der Zeit der Weimarer Republik.
Die Bauten sind in weitgehender Einheitlichkeit erneuert und in ihrer Gesamtanlage als Reihenhäuser in Zeilen mit großen Gärten ungestört überliefert, da keine späteren Zubauten oder Ergänzungen vorgenommen worden sind.

E-1-62-000-15 **Ensemble Ehem. Ortskern Forstenried.** Das im ausgehenden 12. Jahrhundert zur Pfarrei erhobene Dorf Forstenried zeichnet sich nicht nur durch die aus dem 15. Jahrhundert stammende Kirche Hl. Kreuz, sondern auch durch einen größeren Bestand bäuerlicher Anwesen aus dem 18. und 19. Jahrhundert aus, die zusammen die Erinnerung an das ehemals charakteristische, dörfliche Raumbild wachhalten.

E-1-62-000-16 **Ensemble Schloss Fürstenried mit Umgebung.** Das Ensemble umfasst das Schloss Fürstenried, eine bedeutende barocke Schlossanlage des frühen 18. Jahrhunderts, und die auf das Schloss zuführende Allee sowie das ehemals zum Schloss gehörige Wirtschaftsgebäude.

Das ehemalige kurfürstliche Jagdschloss Fürstenried wurde von 1715-1717 unter dem Kurfürsten Max II. Emanuel durch Josef Effner an der Stelle eines älteren Jagdhauses errichtet und war in der Zeit dieses Kurfürsten Ausgangspunkt großer und aufwendiger Jagdveranstaltungen. In den Jahren zwischen 1878 und 1916 war es Aufenthaltsort des regierungsunfähigen Königs Otto; 1925 wurde es zum Exerzitienhaus der Erzdiözese München-Freising umgebaut.

Die Gesamtanlage ist symmetrisch aufgebaut und in Bauwürfel klar gegliedert; der Hauptbau teilt sich in drei durch niedrigere Zwischentrakte verbundene Pavillons und wird beherrscht von dem dreigeschossigen Mittelbau mit vorgezogenen Risaliten. Der durch langgestreckte Nebengebäude flankierte Vorhof ist durch viertelkreisförmige Mauern mit der Einfahrt verbunden; beiderseits davon kubische Pavillons. Der gesamte Schlossbereich mit dem südwestlich angelegten Garten in französischem Stil ist durch

eine Mauer eingefasst. Städtebaulich zugehörig ist die auf die Mittelachse des Schlosses zuführende Allee mit Lindenbäumen, die auf die über acht Kilometer entfernt liegende Frauenkirche hin orientiert wurde. Ehemals zum Schloss gehört das nordwestlich liegende Wirtschaftsgebäude, die Gaststätte zur Schwaige.

Anzumerken ist, dass die Anlage der Autobahn die Allee und damit das Ensemble empfindlich gestört hat.

E-1-62-000-100 **Ensemble Eisenbahnersiedlung Freimann.** Die Eisenbahnersiedlung Freimann als zusammenhängend geplante Wohnsiedlung in ihrer Bauzeit der 1920er und 1930er Jahre bildet ein Ensemble.

Die Deutsche Reichsbahn erwarb 1925 die ehemaligen Werksanlagen der Firma Krupp in Freimann, um dort ein Ausbesserungswerk (AW) für die Instandhaltung von Fahrzeugen und Waggons einzurichten. Nach umfangreichen Umbaumaßnahmen, darunter der Einbau von Gleisanlagen und Schiebebühnen, nahm das AW München-Freimann 1927 seinen Betrieb auf. Parallel zur Inbetriebnahme des Werks begann die Planung einer betriebseigenen Wohnsiedlung. 1927 schrieb die Deutsche Reichsbahngesellschaft (DRG) einen internen Wettbewerb für eine Siedlung in der Nähe des AW München-Freimann aus. Den Wettbewerb gewann Reichsbahnoberrat Georg Gsaenger, nach dessen Plänen die Siedlung bin in die späten 1930er Jahren errichtet wurde. Der Bau begann 1929 im südlichen Bereich des Harnierplatzes und wurde schrittweise in Richtung Süden fortgesetzt. Die Bauarbeiten im Bereich nördlich des Harnierplatzes wurden 1939 kriegsbedingt eingestellt. Ursprünglich war der Harnierplatz laut der ersten Entwurfsplanung von Gsaenger als Mittelpunkt der Siedlung vorgesehen.

Die Siedlung gliedert sich in zwei parallel verlaufende Wohnstraßen – die Georg-Wopfner-Straße und die Völckerstraße –, die durch Grün- und Platzanlagen ergänzt werden. Diese Platzabfolgen strukturieren den Außenraum und schaffen Aufenthaltsbereiche, die mit Bäumen bepflanzt sind. Die Bebauung am Harnierplatz im Norden ist durch dreigeschossige Zeilenbauten geprägt, während südlich des Platzes vornehmlich zweigeschossige Gebäude geplant wurden. Jegliche Zeilenbauten der Siedlung sind mit Walmdächern und markanten Ziegelschornsteinen sowie mit steinmetzmäßig bearbeiteten Hauseingängen versehen. Der Harnierplatz bildet den nördlichen Eingang der Siedlung. Eine Tordurchfahrt verbindet den Harnierplatz mit der Georg-Wopfner-Straße, die als zentrale Sichtachse das Ensemble erschließt. Weitere torartige Durchgänge, am Frankplatz, mittig der Georg-Wopfner-Straße sowie an der Völckerstraße, schaffen Verbindungen zwischen den einzelnen Platzsituationen und tragen zur räumlichen Gliederung der Siedlung bei.

Der zweigeschossige Häuserblock entlang der Georg-Wopfner-Straße besteht aus immer gleichen Bauteilen, die in Reihe gesetzt sind und eine klar gegliederte Lochfassade aufweisen. Abweichungen im Erscheinungsbild ergeben sich durch Standerker. Die Walmdächer sind am First in regelmäßigen Abständen durch Ziegelschornsteine gegliedert und mit Biberschwanzziegeln gedeckt. Die Zeilenbebauung entlang der Georg-Wopfner-Straße ist mittig unterbrochen und wird an den innenliegenden Stirnseiten durch eingeschossige Anbauten ergänzt. Diese

rahmen torartig – von der Bahn kommend – den Blick auf das im zentralen Bereich gelegeneehemalige Gaststättengebäude. Das Gebäude zeichnet sich durch ein Walmdach und zwei Flügelbauten aus, wobei der nördliche Flügel infolge eines Kriegsschadens verkürzt wurde. Die ursprüngliche Lochfassade des Gebäudes ist erhalten geblieben. An der Völckerstraße weist der Häuserblock ein hohes Walmdach mit Ziegelschornsteinen, Biberschwanzdeckung sowie regelmäßig platzierten Treppenhäusern auf, die über die Traufkante hinausgeführt wurden. Nach dem gleichen Prinzip sind die beiden orthogonal angeordneten Häuserzeilen im Süden gestaltet. Nördlich der Völckerstraße schließt der Frankplatz an, dessen östliche Häuserzeile zurückgesetzt ist und so einen Vorplatz mit langen Baumreihen bildet. Die dreigeschossigen Bauten am Harnierplatz sind mit Kunst am Bau gestaltet. Dort befindet sich die Skulptur „Mutter mit Kind“. Eine weitere Bronzefigur, die ursprünglich freistehend auf einem Kinderspielplatz stand, zeigt ein flötenspielendes Kind und wurde nachträglich an eine Hauswand montiert.

Die originalen Holz-Sprossen Fenster wurden in jeglichen Zeilenbauten ausgetauscht und die Balkone entfernt. Zudem wurde in den Nachkriegsjahren die Siedlung erweitert. Dazu gehören die viergeschossige Zeile im Norden der Georg-Wopfner-Straße, die dreigeschossigen Bauten nördlich des Gasthauses sowie die Häuser nördlich des Harnierplatzes. Letztere sind nicht Bestandteil des Ensembles.

E-1-62-000-37 **Ensemble Ehem. Ortskern Moosach.** Der Bereich mit der alten Pfarrkirche mit Friedhof und dem sog. Pelkovenschlössl bildet den Mittelpunkt des ehem. Ortskerns Moosach. Die jetzige Freifläche südlich der Pfarrkirche entstand erst nach Abbruch der Nebengebäude des sog. Pelkovenschlössls und ist damit historisch nicht begründet.

E-1-62-000-14 **Ensemble Freiham.** Das ehem. Gut Freiham mit dem Schloss des 17. Jahrhunderts in neugotischer Überarbeitung, mit Schlosskapelle des 15. Jahrhunderts und ausgedehnten Wirtschaftsgebäuden, den nach Süden und Westen führenden Alleen und die den Gutsbereich umgebenden Freiflächen bildet ein Ensemble.
Der Ort ist erstmals 1136 als „villa Frihaim“ genannt und spätestens seit dem Ende des 12. Jahrhunderts ein belegter Rittersitz. Die Kirche Heilig Kreuz ist 1315 erstmals erwähnt, doch stammt der jetzige spätgotische Bau wohl aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. In einem Kaufvertrag von 1420 ist Freiham als "Gericht" bezeichnet und erlangt unter dem Besitz verschiedener Münchner Patrizierfamilien den Status einer Hofmark. Im Jahr 1676 verlieh Kurfürst Ferdinand Maria die niedere Gerichtsbarkeit und weltlich Administration seinem Hofmusiker Achilles von Hermannsreith. Dieser ließ das noch jetzt bestehende Schloss errichten. 1785 kaufte Johann Nepomuk von Yrsch das Anwesen und die 1792 in den Reichsgrafenstand erhobene Familie hatte dieses bis 1887 in ihrem Besitz. Nach einem Brand 1818 wurde das Gut wiederhergestellt und 1865/66 das Schloss neugotisch umgestaltet. Die Grafen von Yrsch verkauften Freiham 1887 an Reichsrat Hugo von Maffei. Die Familie von Maffei begann mit dem Anbau von Futtermittel und Kartoffeln und ließ noch 1887 eine Kartoffelschnapsbrennerei errichten. Später entstanden weitere landwirtschaftliche Bauten. Die Familie erwirkte 1901 im Tausch gegen Ländereien für das Bahnausbesserungswerk Neuaubing den Bau eines eigenen Bahnhofs nördlich ihres Guts.
Freiham bildet eine geschlossene von Freiflächen umgebende Gutsanlage. Eine Mittelachse führt in nord-südlicher Richtung hindurch. Ein vierseitig mit

Wirtschaftsbauten umstellter Hof bildet den Beginn der Anlage nach den Freiflächen bis zur Bahnlinie von Norden her. Nach Süden folgt auf den Wirtschaftshof die von einem Friedhof mit Mauern umgebene Heilig-Kreuz-Kirche. Es folgt ein weiterer Wirtschaftshof und schließlich im Süden das ehem. Hofmarkschloss mit Park. Alleen führen südlich des Schlosses wohl seit barocker Zeit weiter nach Süden und seit etwa 1840 nach auch nach Westen.
Mit Ausnahme von Kirche und ehem. Hofmarksschloss bilden die bis Ende des 19. Jahrhunderts errichteten landwirtschaftlichen Bauten die Gutsanlage, teils noch mit barockem Kern.

E-1-62-000-73 **Ensemble Moosschwaige.** Die Moosschwaige mit Wohngebäude und Kapelle aus der Mitte des 19. Jahrhunderts ist mit ihren jüngeren Anbauten am Wohngebäude und mit den erneuerten Nebengebäuden eines der letzten anschaulichen Zeugnisse einer ehemals häufigen Wirtschaftsform, für welche die isolierte Lage ebenso charakteristisch ist wie die Anbindung durch eine Allee.

E-1-62-000-58 **Ensemble St.-Anna-Platz.** Der St.-Anna-Platz mit der Pfarrkirche St. Anna, der gleichnamigen barocken Klosterkirche und der Platzrandbebauung ist als gelungene Platzschöpfung des späten 19. Jahrhunderts ein Ensemble. Die relativ kleine Platzanlage ist repräsentativ für den Versuch, innerhalb eines ehemals vorstädtischen und nur locker bebauten Bereichs einen neuen städtebaulichen Akzent zu setzen. Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts waren an älteren Strukturen lediglich der Straßenraum der St.-Anna-Straße und die Klosterkirche St. Anna vorgegeben. Der Klosterkirche, die im Auftrag der Hieronymiten 1727-33 durch Johann Michael Fischer entstand, 1827 den Franziskanern übergeben worden war und zwischen 1807 und 1892 als Pfarrkirche diente, wurde 1852/53 durch August Voit eine neuromanische Zweiturmfassade vorgeblendet. Ein 1885 auf Münchner Architekten beschränkter Wettbewerb für eine neue Pfarrkirche im Lehel wurde zugunsten der Pläne Gabriel von Seidls entschieden. Weitgehend von Formen rheinischer Romanik inspiriert, entstand zwischen 1887 und 1892 die neue Pfarrkirche als aufwendiger, malerischer Sakralbau in neuromanischem Stil, der alten Pfarrkirche direkt gegenübergestellt. Die etwa zur gleichen Zeit erfolgte Platzrandbebauung ist im Nordosten, Osten und Südosten relativ eng an den neuen Kirchenbau herangezogen und hier dem niedrigeren Chorbereich entsprechend, auch optisch niedriger gehalten. Dem Portalbereich mit der hohen Einturmfassade im Westen ist dagegen mehr Platzraum zugeordnet und die Platzrandbebauung ist hier etwas höher gehalten. Von der auf sehr unregelmäßigem Grundriß erfolgten Randbebauung ist die im Neurenaissancestil gehaltene Häuserzeile auf der Südseite geschlossen erhalten. Der in der Platzmitte stehende Sakralbau ist durch die ihn umgebende Terrasse aus dem profanen Bereich deutlich abgesetzt. Wichtiger Bestandteil der malerischen Platzkonzeption ist der große Schalenbrunnen auf der Terrasse westlich der Kirche.
Die Rekonstruktion der Klosterkirchenfassade in die barocke Form hat in das Ensemble des 19. Jahrhunderts einen fremden Zug hineingebracht.

E-1-62-000-24 **Ensemble Ehem. Ortskern Johanneskirchen.** Johanneskirchen ist erstmals im frühen 9. Jahrhundert genannt. Der zum Besitz des Hochstifts Freising gehörige Ort erlangte im 12. Jahrhundert die Selbständigkeit. Im 15. Jahrhundert war dieser vom Münchner Geschlecht der Ridler als geschlossene Hofmark erworben worden. Durch Heirat kam

die Hofmark 1732 in den Besitz der Freiherrn von Mayr. 1818 erhob man Johanneskirchen zu einer eigenen Gemeinde, gliederte es jedoch schon 1820 Daglfing ein. Zusammen mit der Gemeinde Daglfing wurde Johanneskirche 1930 in die Stadt München eingemeindet.

Die ehem. bäuerlichen Anwesen in Johanneskirchen waren als Haufendorf um die aus dem 13. Jahrhundert stammende und im 17. Jahrhundert erneuerte Dorfkirche St. Johann Baptist gruppiert. Nachdem ein Brand 1838 bis auf zwei Höfe und die Kirche alles vernichtet hatte, wurden die Anwesen in der Folge neu errichtet.

Durch Nachverdichtungen ist die Struktur des ehem. Dorfkerns stark verunklärt.

E-1-62-000-20 **Ensemble Gotzinger Platz.** Der Gotzinger Platz gehört zu den malerischen Plätzen des späten Historismus, die vom Münchener Stadtbauamt unter Leitung Theodor Fischers auf der Grundlage des Stadterweiterungswettbewerbs von 1892/93 konzipiert wurden. Obwohl dieser Platz erst relativ spät bebaut wurde und auf der Ostseite der Platz nicht geschlossen ist, zeigt er mit dem Schulhaus von Hans Grässel (1906), der Pfarrkirche St. Korbinian von Hermann Buchert (1926) und der in den späten 20er Jahren im Anschluss an die Kirche errichteten Mietshauszeile den stadtentwicklungsplanerischen und künstlerischen Kerngedanken des Henricischen Stadterweiterungsplanes von 1893. Dieser Gedanke beinhaltet eine polyzentrische Stadtstruktur und eine künstlerische Akzentuierung der Bezirkszentren durch eine aufeinander abgestimmte Gruppierung öffentlicher Gebäude und anderer größerer Gebäudekomplexe - hier der Fruchthof - an einem unregelmäßig gestalteten, zentralen Platz. Die Verbindung zur übergeordneten Verkehrsstraße - der Implerstraße - wird durch die Fortführung der Bebauung über die Valleystraße hergestellt.

E-1-62-000-88 **Ensemble Großmarkthalle.** Der Bereich der Großmarkthalle mit ihrer umgebenden zugehörigen Bebauung bildet auf Grund der funktionalen Zusammengehörigkeit ein stadtgeschichtlich bedeutsames Ensemble.
Mit der Industrialisierung, die in München um 1850 einsetzte und dem sprunghaften, damit verbundenen Bevölkerungswachstum – bis 1900 hatte sich die Einwohnerzahl von 90 000 auf rund 500 000 mehr als verfünffacht – waren nicht nur strukturelle städtebauliche Neuerungen wie die Trinkwasserversorgung (ab 1883) aus dem Alpenvorland, die Einrichtung der Schwemmkanalisation (1899) und das Inkrafttreten des Staffelbauordnung (1904) verbunden, sondern es stellte sich auch die Frage der Lebensmittelversorgung neu. Mit 645 000 Einwohnern zählte München vor dem Ersten Weltkrieg nach Berlin, Hamburg und Breslau zur viertgrößten Stadt des Deutschen Reiches. Mit der Schrannenhalle von Carl Muffat besaß die Stadt seit 1853 eine erste überdachte Zentralmarkthalle nach dem Muster des Marché de la Madeleine bzw. der Halle aux Blés (1763-69) in Paris und der Covent Garden Market Hall (1828-30) in London, die bereits für den Großhandel ausgelegt waren.
Der fortschreitende Urbanisierungsprozess der zweiten Jahrhunderthälfte, der sich u.a. in der Anbindung an das europäische Eisenbahnnetz (München-Wien 1860; München-Brenner-Italien 1860/69) geltend machte, ermöglichte seit den 1860er Jahren in größerem Umfang die Einfuhr von Südfrüchten. Damit etablierte sich erstmals ein umfangreicher, vom Erzeuger unabhängiger Lebensmittelhandel in Form von Obst- und Gemüsegroßhändlern, deren umzuschlagende Warenmengen die Kapazitäten von

Schrannenhalle und Viktualienmarkt bereits in den 1880er Jahren erschöpften.
Die zwischen 1910-12 von Richard Schachner erbaute Großmarkthalle im 1877 eingemeindeten Sendling zählt somit zur zweiten Generation der europäischen Großmarkthallen, die dem zunehmenden Urbanisierungsprozess des späten 19. Jahrhunderts angepasst waren, einen Eisenbahnanschluss besaßen und deren konstruktives Gerüst ein modernes Metallskelett mit Ausfachungen bzw. eine Eisenbetonkonstruktion bildete. Neben den Pariser Hallen (1852-70) gehören hierzu die elf auf das Stadtgebiet verteilen Markthallen in Berlin (1883-92), die Deichtorhallen in Hamburg (1911/12) sowie die Großmarkthallen in Köln (1904) und Breslau (1905-08). Eine dritte Generation Großmarkthallen folgte in den 1920er Jahren mit Leipzig (1928/29) und Frankfurt (1926-28).
Den ersten Bauteil der Großmarkthalle bildete die von Schachner 1908/09 unmittelbar an den Bahngleisen liegende und im Zweiten Weltkrieg zerstörte Obstzollhalle. 1910/11 folgten die auf einem der Verkehrserschließung dienenden Untergeschoss ruhende Markthalle mit Verwaltungsflügel sowie der Vorbau der Anlage mit Restaurant und Postamt (Kochelseestraße 11/13). In den 1920er Jahren, als sich München zum Hauptumschlagplatz für den deutschen Handel mit Südfrüchten entwickelte, wurde die Anlage um den Umschlagbahnhof zwischen Thalkirchner Straße und Schäftlarnstraße sowie um den Gärtnermarkt, die Sortierhalle und das Kontorgebäude I von Karl Meitinger (1926/27; Thalkirchnerstraße 81) erweitert. Bei Luftangriffen wurden in den letzten Jahren des Zweiten Weltkriegs 80 Prozent der Marktanlagen zerstört. Im Zuge der 1948/49 unmittelbar aufgenommenen Wiederaufbauarbeiten setzte man den Gärtnermarkt instand, verbreiterte die Thalkirchner Straße, richtete eine Tankstelle ein (1950) und stockte das Kontorhaus I (1952/53) auf. Die Hallen 2, 3 und 4 wurden ab 1951 in vereinfachtem Zustand wiederhergestellt bzw. neu errichtet. Halle 1 wurde im Zustand der Vorkriegszeit renoviert. 1952/53 errichteten Philipp Zametzer und Albert Heichlinger das Kontorhaus II, das unter der Leitung von Heichlinger 1958/59 erweitert wurde. 1961 richtete man in der ehemaligen Kartoffelhalle den neuen Blumengroßmarkt ein. 1970 wurde die Gärtnerhalle erbaut. 1971 integrierte man das Terrain der Thalkirchner Straße in das Betriebsgelände der Großmarkthalle.
Mit ihren vier parallelen, 95 m langen, 17 m breiten und 20 m hohen Haupthallen im Stil der Reformarchitektur darf Schachners Großmarkthalle als charakteristisches Beispiel für den Übergang von der historistischen Architektur des 19. Jahrhunderts hin zur Moderne des 20. Jahrhunderts in Deutschland angesehen werden. Nach den Pariser Hallen Baltards zählt sie in Bautechnik (Stahlbetonrahmenbinder) und Formgebung neben den Deichtorhallen in Hamburg und der Großmarkthalle in Breslau zu den modernsten Nutzarchitekturen der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg im Deutschen Reich. Gleichzeitig bildet sie eines der wenigen Beispiele moderner Architektur in München um 1910.
Wie kaum ein anderer innerstädtischer Gebäudekomplex spiegelt die Großmarkthalle München damit den fortschreitenden Urbanisierungs- und Modernisierungsprozess vom spätem 19. Jahrhundert bis hin zur Nachkriegszeit wider.

E-1-62-000-102 **Ensemble Wohnanlage an der Rüdigerstraße.** Die Mietshausbebauung in der Rüdigerstraße und den daran unmittelbar anschließenden Bereichen bilden auf Grund der vereinheitlichenden Gestaltung und deren zusammenhängender Errichtung in den Jahren 1928 bis 1938 ein Ensemble.
Die im Stadtteil Nymphenburg befindliche Straße wurde nachträglich in das südlich des

Schlosses projektierte Geviert zwischen Hirschgartenallee, Kriemhilden-, Gunther- und Lierstraße eingefügt; in den Plänen ist die Straße zunächst als Aufteilungsstraße bezeichnet. Die Wohnhausbauten sind durch die Architekten Mischlin & Vogl als Gesamtanlage für denselben Eigentümer, den Baumeister Andreas Reinhart, ab 1928 konzipiert worden. Auf Grundlage dieser Planung wurde die Gesamtanlage errichtet, wenngleich auf Grund der verzögerten Ausführung während der Krisenjahre stilistische Unterschiede erkennbar sind. Seitens der Baubehörde wurde auf die Einheitlichkeit der Bauten ein besonderer Wert gelegt.
Entlang der Rüdigerstraße und ausgreifend auf die Lier-, Kriemhildenstraße und Hirschgartenallee entstanden beiderseits jeweils dreigeschossige Walmdachbauten, bestehend aus drei bzw. vier zusammenhängenden, einzeln erschlossenen Häusern, in offener bzw. Pavillonbauweise. Lediglich an der Ecke Rüdiger-/Kriemhildenstraße und Hirschgartenallee bilden acht zusammenhängende Bauten eine geschlossene Bauweise. Dabei sind die Gebäude Kriemhildenstraße 30, 34 und 36 sowie Rüdigerstraße 11, die jeweils in Ecklage platziert sind, viergeschossig ausgebildet. Als erste Bauphase entstanden bis 1931 abschnittsweise die Gebäude an der Westseite der Rüdigerstraße mit Kriemhildenstraße 36-40 und Hirschgartenallee 14, 16 sowie Lierstraße 19, 23 mit Rüdigerstraße 10. Die Fassaden dieses ersten Bauabschnitts besitzen jeweils expressionistisch gestaltete Eingangsportale und weit überstehende Traufgesimse. Bereits zur Bauzeit waren die Dachgeschosse überwiegend ausgebaut. Die elegant auf die Fassaden abgestimmten verputzten Gauben sind bei der überwiegenden Mehrzahl der Gebäude noch vorhanden. Alle Wohnungen in den Hauptgeschossen weisen hofseitig dreieckig geschlossene Loggien auf. Die Bauten auf der Westseite der Rüdigerstraße sind etwas zurückgesetzt, wohl um im Sinne des Bauens der 1920er/30er Jahre eine bessere Belichtung der Wohnungen zu ermöglichen. So entstanden hier schmale Vorgärten, die durch Stampfbetoneinfriedungen eingefasst sind. Für diese Bauten wird eine einheitliche Farbgebung als blaugrün durchgefärbter Terranova-Spritzwurf angegeben. Die zweite Bauphase bildet die Gruppe Rüdigerstraße 2-8, erbaut 1935/36. Bei diesen verzichtete man auf die expressionistischen Portale zugunsten einfacher Kunststeineinfassungen sowie auf die Loggien. Der Dachbereich ist durch eine breite Schleppgaube über die beiden mittleren Bauten betont. Zuletzt errichtete man 1937/38 die Wohnbauten Kriemhildenstraße 30-34. Mit dem im Mittelbau angeordneten hohen Portal mit darüber befindlichem Balkon erhält diese Gruppe einen leicht monumentalisierenden Ausdruck. Nicht mehr ausgeführt werden konnte der Bau an der Guntherstraße, wohl aufgrund der Baubeschränkungen im Zweiten Weltkrieg.
Trotz der durch die Genehmigungsbehörden durchgesetzten einheitlichen Gesamtwirkung lässt die Mietshausbebauung an der Rüdigerstraße und den angrenzenden Straßenzügen eine architektonisch-stilistische Entwicklung zwischen den während der Zeit der Weimarer Republik realisierten und denen in den Bauphasen in der NS-Diktatur errichteten Bauten erkennen.
Auch wenn vereinzelte Kriegsschäden aufgetreten sind, wurden diese anschließend unter weitestgehender Wahrung des Gesamtbildes wieder behoben. Einige Bauten besitzen noch ihren ursprünglichen Bestand an Kastenfenster sowie bauzeitliche Außentüren. Bei mehreren Bauten sind diese bereits in jüngerer Zeit erneuert worden. Zudem ist bei Rüdigerstraße 5 der Dachbereich in jüngerer Zeit durch Umbauten beeinträchtigt.

E-1-62-000-23 **Ensemble Hans-Sachs-Straße.** Das Ensemble umfasst den Straßenraum der Hans-Sachs-Straße im Glockenbachviertel. Das Viertel gehört zu den planmäßigen Stadterweiterungen des 19. Jahrhunderts in München. Es entstand ab 1865 in vier Ausbauphasen. Während der vierten Phase wurden bis dahin extensiv genutzte Restflächen überbaut. Die Hans-Sachs-Straße wurde durch ein solches Erweiterungsgebiet terrassiert und verbindet schräg gegenüber der Angertorstraße die Müllerstraße mit der Kreuzung der Jahn- und Westermühlstraße.
Innerhalb von drei Jahren, zwischen 1897 und 1900, wurden stattliche, fünfgeschossige Mietshäuser in geschlossener Reihung errichtet. Die in leichter Krümmung geführte Straße zeigt beidseitig Fassaden im Stile der deutschen Neurenaissance und des Neubarock, wobei die vorspringenden Erker mit Zwerchhäusern und hohen Giebelaufsätzen eine stark plastische Wirkung erzielen. Die reiche Stuckornamentik und Gliederung steigern diesen Eindruck. Die Portal- und Fensteröffnungen der Erdgeschosse sind häufig rund- oder segmentbogig, die Eingangstore selbst zum Teil reich geschnitzt. Die einzelnen Gebäude, darunter fünf Doppelhäuser, wurden durch die Architekten Leonhard Moll, Hermann Berthold, Rosa Barbist mit Johann Schmalschläger, Hans Thaler, Heinrich Volbehr, Anton Spenger und Karl Stöhr errichtet, die teils zugleich die Bauherren waren. Städtebaulich von besonderer Bedeutung ist das den südlichen Abschluss der Straße bildende, spitzwinklig zulaufende Eckhaus Nummer 17 in Stilformen des Neubarock.
Im Zusammenspiel der aufwendigen Gestaltungselemente entsteht ein eindrucksvoll geschlossenes Raumbild, dessen ursprüngliches Erscheinungsbild noch weitgehend bewahrt ist und in München Seltenheitswert beansprucht.

E-1-62-000-21 **Ensemble Ehem. Ortskern Großhadern.** Der Ort Großhadern ist 1065 erstmals urkundlich erwähnt. Seit der Mitte des 12. Jahrhunderts gehörte es zum Kloster Ebersberg, 1425 wurde es der Hofmark Planegg unterstellt, 1938 in die Stadt München eingemeindet.

Im südlichen Bereich des ehem. Straßendorfs war die Bebauung um die Kirche mit Hofstellen verdichtet, der nördliche Bereich dagegen war lockerer mit kleineren Hofstellen bebaut. Durch den Bau der Würmtalstraße ist der Ortskern durchschnitten und die historischen Gesamtstrukturen zerstört.

Den Mittelpunkt des südlichen Dorfkern bildet die Barockkirche St. Peter mit dem charakteristischen Zwiebelturm und den umgebenden giebelständigen Bauernhäusern des 19. Jahrhunderts.

Als Störung sind mehrere städtisch geprägte Bauten auf der Ostseite der Heiglhofstraße zu nennen.

E-1-62-000-52 **Ensemble Ehem. Ortskern Perlach.** Der Angerbereich des ehemaligen Dorfes Perlach und der südlich davon anschließende Straßenverlauf entlang des Hachinger Bachs bildet ein Ensemble.

Perlach ist das südlichste Dorf im Hachinger Tal, als Ort vermutlich bereits im 6. Jahrhundert begründet, im 8. Jahrhundert als „Peraloh“ genannt und bis 915 Tegernseer Klostergut. 1006 ist in dem Dorf eine Kirche und um 1180 eine Pfarrei

beurkundet. Im 15. Jahrhundert war es Sitz eines Unteramts des Landgerichts Wolfratshausen. Aus einem der kleinen Schlösser, die sich im 18. Jahrhundert im Ortsbereich entwickelten, sind Reste im heutigen Krankenhaus Perlach enthalten. 1727 wurde die romanische Michaelskirche wegen Baufälligkeit abgebrochen, eine neue Kirche im Barockstil erbaut und 1732 geweiht. Baumeister war der Münchner Johann Mayr, Schwiegervater des Johann Michael Fischer, dessen Einfluss auf die Architektur zu vermuten ist. Die evangelische Kirche St. Paul, ein neugotischer Bau von Georg Friedrich Ziebland (1848/49), steht nicht am Anger, sondern an der jetzigen Sebastian-Bauer-Straße. Zusammen mit dem Pfarramt von Theodor Fischer (1903) und dem auf der gegenüberliegenden Straßenseite gelegenen Schulhaus ist hier ein weiterer funktionaler Schwerpunkt gebildet.

Im leicht gekrümmten Verlauf der sich lange hinziehenden Sebastian-Bauer-Straße mit dem offen fließenden Hachinger Bach ist die charakteristische ländliche, offene Siedlungsweise mit den giebelständig zur Straße stehenden, bäuerlichen Anwesen erhalten. Dagegen sind am Anger um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert Bauten entstanden, die städtisch geprägt sind und so die Einholung des Ortes Perlach durch die Großstadtlandschaft anschaulich machen.

Das Ensemble beginnt an der jetzige Sebastian-Bauer-Straße nach Einmündung der Fasangartenstraße. Hier verengt sich der Straßenverlauf zunächst und geht dann in ein Straßenstück über, in dem der Bach die baumbestandene Mitte einnimmt. Die Straße mündet in den Pfanzeltplatz, der in sich nach Norden nochmals ausgeweitet ist. Um den Platz gruppieren sich die wichtigsten zentralen Einrichtungen. Er wird beherrscht durch die barocke Michaelskirche im Osten. Die Bebauung hat vor allem auf der West- und Ostseite städtischen Charakter und ist hier traufseitig; nach Einmündung der Ottobrunner Straße wird sie wieder giebelständig, wie überhaupt das nördliche Ortsende - zu Hofmarkstraße und Schmidbauerstraße verengt - wieder dörflichere Züge trägt. Bach und Bäume sind im Ort bestimmendes Element geblieben.

E-1-62-000-32 **Ensemble Martiusstraße.** Bei dem Ensemble Martiusstraße handelt es sich um eine Reihe herrschaftlicher Mietshäuser, die Anfang des 20. Jh. als geschlossene Konzeption innerhalb von zwei Jahren im damals zeitgemäßen Jugendstil entstanden. Die Martiusstraße war als verbindendes Straßenstück zwischen der damals noch als Schwabinger Landstraße bezeichneten Leopoldstraße und der Königinstraße bereits um 1885 konzipiert worden. Bebaut wurde sie zwischen 1906 und 1908 im westlichen Abschnitt bis zum damaligen Kaulbachplatz, heute Kißkaltplatz. Als östlicher Endpunkt der Achse Elisabeth-/Franz-Joseph-Straße wurde auch die Martiusstraße bevorzugter Bereich für herrschaftliche Mietshäuser in Schwabing. Anton Hatzl, Architekt und Besitzer gleichzeitig, ließ an der Nordseite eine geschlossene Reihe von vier Bauten (Nr. 1, 3, 5, 7) und südlich gegenüber ein weiteres Gebäude (Nr. 4) errichten. Dieses wurde durch zwei ähnlich gestaltete Häuser (Nr. 6, 8) von Franz Popp ergänzt. Lediglich letzteres hat seine aufwändige Fassadengestaltung im Zuge der Beseitigung von Kriegsschäden eingebüßt, so dass seine einstige architektonische Bedeutung als baulich betonter Auftakt der Straßenzeile zusammen mit dem unveränderten Objekt Martiusstraße 7 nicht mehr eindeutig zum tragen kommt. Unter einheitlicher Konzeption entstanden an dem kurzen, geraden Straßenstück viergeschossige vornehme Mietshäuser in der dem neubarocken Jugendstil charakteristischen

Plastizität und reichen Ornamentierung. Die angrenzenden Gebäude ergänzen den Straßenraum.

E-1-62-000-65 **Ensemble Ehem. Ortskern Untersendling.** Der Bereich um die kath. Filialkirche St. Margaret ist Kern des im 8. Jahrhundert erstmals beurkundeten Ortes Sendling. 1864 wurde Sendling in die Stadt München eingemeindet. Bereits seit der Mitte des 19. Jahrhunderts setzte hier die Verstädterung ein. Der Ortskern Sendling zeigt diese beiden Entwicklungsphasen anschaulich und bildet daher ein Ensemble. Auf Grund der Schlacht am Sendlinger Berg am 25. Dezember 1705, auch Sendlinger Mordweihnacht oder Bauernschlacht genannt, besitzt er zudem geschichtliche Bedeutung für Bayern.

Mit dem sogenannten Stemmerhof ist ein bäuerliches Anwesen erhalten, das aus der Mitte des 19. Jahrhunderts stammt und die städtebaulich wichtige Lage gegenüber der Kirche und der auf den Hof zuführenden Lindwurmstraße besetzt. Südlich der Kirche ist eine Gruppe von Kleinhäusern, Gaststätte und zwei Handwerkerhäuser, aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert überliefert. Die Verstädterung im 19. Jahrhundert dokumentieren zwei villenartige Bauten und ein Mietshaus an der Pfeufer- und Plinganserstraße sowie der Sendlinger Kirchplatz, der anschaulich eine Verbindung von Kirche und Platzgestaltung des 19. Jahrhunderts herstellt.

Die Sendlinger Mordweihnacht ist mit dem Fresko von Wilhelm Lindenschmit an der Margaretenkirche, dem gusseisernen Denkmal für die gefallenen Oberländler auf dem Friedhof und dem Standbild des Schmieds von Kochel nördlich der Kirche sinnbildlich dargestellt.

E-1-62-000-8 **Ensemble Ehem. Ortskern Daglfing.** Der 839 erstmals genannte Ort Daglfing, damals Tagolfinga, gehörte von 1319 bis zur Säkularisation 1803 zur Grafschaft Ismaning im Hochstift Freising. 1818 wurde zusammen mit umliegenden Dörfern die Gemeinde Daglfing gebildet. Die Selbständigkeit verlor der Ort 1930 mit der Eingemeindung in die Stadt München.

Das kleine Haufendorf Daglfing besaß im nördlichen Bereich um die spätgotische Filialkirche St. Philipp und St. Jakob einen verdichteten Bereich, wo bis heute zwei historische Hofstellen erhalten sind.

E-1-62-000-107 **Ensemble Kleinhaussiedlung an der Staltacher Straße.** Die noch zum Ende des Ersten Weltkriegs an der Staltacher Straße begonnene Versuchssiedlung für Kleinwohnungsbauten mit Gärten zur Selbstversorgung bildet sowohl als besondere sozialpolitische Leistung als auch in ihrer zusammenhängenden architektonischen Gestaltung ein Ensemble.

Schon vor dem Ersten Weltkrieg herrschte im Deutschen Reich Wohnungsnot für die Arbeiterschaft und hinzu kamen mit Verlauf des Kriegs immense Versorgungsengpässe mit Lebensmittel. So war nicht nur Wohnungsbau dringend erforderlich, sondern auch die Möglichkeit zur Selbstversorgung in eigenen Gärten. Ein Preußischen Runderlass vom 26. März 1917 betraf die „Förderung von Kleinhaussiedlungen und Kleinhausbauten“ und die königlich-bayerische Verordnung vom 17. Juli 1918 übernahm es inhaltlich mit dem Ziel eine Änderung der Bauordnung mit erheblichen

Erleichterungen der Bauvorschriften für eine Beschleunigung des Kleinwohnungsbaus zu erwirken.

Noch vor dem königlichen Erlass und dem Ende des Ersten Weltkriegs wurde mit dem Bau des südlichen Teils der Versuchssiedlung an der jetzigen Staltacher Straße begonnen. Die Entwürfe hierzu lieferte das Stadtbauamt im Juni 1918 und im gleichen Monat wurden diese genehmigt. Bereits im April 1919 konnte für diesen Bauabschnitt die Schlussbesichtigung erfolgen. Einen Wettbewerb für die Gesamtanlage unter Einbeziehung der bereits im Bau befindlichen Teile schrieb der Architekten- und Ingenieurverein Oberbayern unter seinen Mitgliedern im Auftrag der Stadtgemeinde München im September 1918 aus und in der Jury saßen namhafte Architekten, darunter Otho Orlando Kurz, Richard Schachner oder John Herbert Rosenthal. Aus dem Wettbewerb gingen zwei erste Preise hervor, von denen der Wettbewerbsentwurf des Architekten Franz Xaver Knöpfle schließlich, wenn auch nur in Teilen, bis Sommer 1921 umgesetzt werden sollte.

Die Staltacher Straße in ihrem nördlichen Abschnitt nach der Kreuzung Bernrieder Straße zieht sich mit einer leichten Krümmung in ihrem Verlauf bis zur Kohlgruber Straße. Die Straße ist beidseitig bebaut mit langgestreckten Reihenhäusern im Süden und mit jeweils kürzeren Reihenhäusern im Norden mit verspringendem Grundriss. Den Abschluss bildet ein Dreierwohnhaus im Norden, das das Straßenbild abschließt. Der südliche, ältere Bauabschnitt besteht aus den zwei Reihenhäusern mit jeweils elf Wohneinheiten. Diese sind erdgeschossig mit durchgehendem Satteldach und hohem Kniestock, pro Einheit eine Tür und ein Fenster und im Dach eine Gaube mit geschweifter Verdachung, die Ecken sind zweigeschossig überhöht mit verbretterten Giebeln und die Mitte der Reihe ist ebenfalls zweigeschossig, das Dach hier gewalmt. Die Fassaden haben Rauputz und zahlreiche Rankgitter. Die beiden nördlichen Reihenhäuser mit sieben und acht Wohneinheiten sind zweigeschossig mit Satteldach, dabei der südliche bzw. nördliche Endbau nur eingeschossig mit breitem Satteldach, quer zum Hauptdach. Die Fassaden sind verputzt, im Obergeschoss mit einer gefelderten Gliederung. Der nördlich abschließende Bau besteht aus drei Reihenhäusern mit durchgehendem Satteldach und einem umlaufenden Putzband auf Höhe der Fenstersohlbank im Obergeschoss.

Die Architektur der Bauten ist bewusst bescheiden und bezieht sich im Sinne des Heimatstils auf ein ländliches Bauen.

Im Inneren sind die Einheiten jeweils zweigeschossig ohne Keller mit nur geringer Wohnfläche, sehr zweckmäßig mit wenig Erschließungsfläche zugunsten der Wohnräume und einfachen, schlichten Ausbauelementen.

Die fünf Reihenhausgruppen sind als zusammenhängende Einheit bis jetzt ungestört erhalten. Ein Neubau nordöstlich angrenzend tritt im Straßenbild der Staltacher Straße kaum in Erscheinung. Bei allen Bauten sind die Fenster und Haustüren erneuert. Der ehemals vorhandene Staketenzaun, der den ländlichen Eindruck betonte, ist vollständig ersetzt.

E-1-62-000-46 **Ensemble Ohmstraße.** Das Ensemble Ohmstraße umfasst den nach Osten vom

Englischen Garten und nach Westen von der Kaulbachstraße eingefassten Straßenabschnitt.
Im ehemaligen Burgfriedenbereich entstand gegen Ende des 18. Jahrhunderts auf dem Gelände des „Schönfeldes“ die kleine sog. Schönfelder Vorstadt. Diese reichte zunächst bis zur Veterinärstraße. Nach der Wende zum 20. Jahrhunderts wurde das nördliche Gebiet um die Ohmstraße einbezogen. Das Ensemble bildet den ungestörten östlichen Straßenzug. Es handelt sich um eine zusammenhängende Gruppe von reich gegliederten Mietshäusern in den Formen des Jugendstils.
Die Baulücke Ohmstraße 18 schloss man 1993 mit einem Neubau, der das historische Umfeld respektiert.

E-1-62-000-99 **Ensemble Olympia Reitanlage.** Die Reitanlage der Olympischen Spiele von 1972 bildet in ihrer Gesamtheit der
baulichen Anlagen mit Einbeziehung der älteren Bauten und der landschaftsarchitektonischen Zusammenfassung ein Ensemble. Für die Reitsportveranstaltungen der XX. Olympischen Sommerspiele der Neuzeit waren mit Ausnahme des im Olympiastadions stattfindenden „Preises der Nationen“ zunächst nur provisorische Wettkampfanlagen vorgesehen. Im Süden des Olympiaparks sollte ein provisorisches Reitstadion mit 30.000 Plätzen entstehen. Die Pferde sollten auf dem Gelände des Münchner Rennvereins und der Reitakademie in Riem untergebracht und trainiert werden.
In Riem eröffnete der Münchner Rennverein 1897 die bis jetzt bestehende Galopprennbahn. Westlich hiervon wurde 1937 bis 1939 die Anlage der SS-Hauptreitschule errichtet. Aus dieser Bauzeit stammen die zweigeschossige, hufeisenförmige Stallung im Norden, die drei angrenzenden eingeschossigen Stallbauten sowie das damalige Unterkunftsgebäude im Südwesten der Anlage.
Nach Beginn des Krieges wurde die Reitanlage ab 1943 zu einem der ersten Außenlager des KZ Dachau und war nach BMW-Allach das größte Kommando in München. Die Häftlinge waren in den Reitställen der SS-Reitschule untergebracht (heute die Stallungen der berittenen Polizei München) und arbeiteten für die Organisation Todt; diese führte von hier aus Ausbesserungsarbeiten auf dem nahe gelegenen Flughafen Riem aus. Die Hufeisenstallung wurde 1945 bei einem Bombenangriff beschädigt, woraufhin der nördliche Flügel der Stallungen 1953 wiederaufgebaut wurde. 1958 erbaute man eine kleine Reithalle.
Ab 1970 begannen die Planungen zum Umbau sowie für die Erweiterungen als Stützpunkt für die Olympischen Spiele 1972. Im Areal der Reitakademie in Riem konnten teils Ställe für Pferde übernommen werden, jedoch mussten diese den aktuellen Anforderungen entsprechend umgebaut und neue Pferdeboxen eingesetzt werden. Zudem wurden acht neue Stallungen für weitere 400 Pferde errichtet. Auch die größere Reithalle ersetzte man durch einen Neubau mit 1500 Zuschauerplätzen.
Während die Bauarbeiten bereits liefen, entschied sich das Organisationskomitee anstelle des provisorischen Reitstadions im Süden des Olympiaparks für den Bau eines ortsfesten Stadions in Riem mit 20.000 Zuschauerplätzen. Für die architektonische Gestaltung der Reitsportanlage Riem zeichnet das Atelier Kleineichenhausen, Peter F. Miller und Partner, verantwortlich. Die Landschaftsplanung stammt von Heinz-Willi Hallmann, Henning Riese und Christian Habeck.

Das für die Olympischen Spiele 1972 umgestaltete Reitgelände ist in einen bebauten Teil im Südwesten, das Reitstadion mit offener Tribüne im Osten sowie die Übungsplätze im Norden unterteilt. Die Bebauung besteht vornehmlich aus Stallungen, zudem Reithallen zum Trainieren. Die Olympia-Reithalle besteht aus einer Holzleimbinderkonstruktion mit einem verglasten, nach Norden orientierten Pultdach. Westlich der Reithalle befindet sich das ehemalige Unterkunftsgebäude der 1930er Jahre mit Satteldach, Lochfassade und einem über Eck verlaufenden Balkon. Die zentral gelegene kleine Reithalle der 1950er Jahre wurde mit Stahlfachwerkträgern und einem flach geneigten Satteldach konstruiert. Gegenüber und im Osten schließt sich der in den 1970er Jahren als Holzkonstruktion geplante Longierzirkel an.
Im Norden des bebauten Teils der Anlage steht der zweigeschossige Hufeisenstall mit umlaufendem Satteldach, Lochfassade und Innenhof. Südlich davon befinden sich drei weitere ein- bis zweigeschossige Stallungen aus derselben Bauzeit. Jedes Stallgebäude besteht aus zwei stirnseitig angeordneten zweigeschossigen Satteldachbauten, zwischen denen ein eingeschossiger Trakt mit seitlichen Oberlichtern positioniert ist.
Nordöstlich des bebauten Teils der Reitanlage grenzt das für die Olympischen Spiele besonders umgestaltete Außenareal mit Übungsplätzen und Stadion an. Die nicht überdachte Tribüne wurde als natürlich in die Umgebung gelegter, mit Bäumen bepflanzter Erdhügel konzipiert, in den Sitzstufen für die Zuschauer eingelassen wurden. Auch das Areal nördlich des Stadions wurde als einheitliche Anlage mit Bepflanzung und einer natürlichen Hügellandschaft gestaltet. Die Konzeption der Außenräume referenziert damit die Grünanlage des Olympiaparks, sodass das ganzheitliche Außenraumkonzept der Olympischen Spiele auch in der Olympia-Reitanlage in Riem weitergeführt wurde.
Anstelle eines Trainingsplatzes wurde 1976 eine Reithalle mit einer Holzfachwerkkonstruktion errichtet, die sich durch die Absenkung eines Geschosses in den Boden harmonisch in die umgebende Hügellandschaft der Olympia-Reitanlage einfügt; die preisgekrönte Halle ist ein Entwurf des Architektenpaares Georg und Ingrid Küttinger in Zusammenarbeit mit dem Holzbauingenieur Julius Natterer. Die überdachte Westtribüne des Reitstadions wurde 2008 aufgrund baulicher Mängel gesprengt. Zudem wurden in den 2000er Jahren neue Stallungen an zentraler Stelle errichtet, für die die beiden an dieser Stelle stehenden Olympiareitställe abgebrochen wurden

E-1-62-000-28 **Ensemble Lilienstraße.** Die kleinstädtische Häuserzeile des 18. Jahrhunderts an der Ostseite des nördlichen Beginns der Lilienstraße ist als Beispiel für den früh einsetzenden Verstädterungsprozess des ehemaligen Vorstadtbereichs Au ein Ensemble. Dieser Restbestand an Kleinhäusern dokumentiert im kleinen Umfang - neben dem Herbergenbereich an der Franz-Prüller-Straße (vgl. Ensemble Franz-Prüller-Straße) - die bau- und sozialgeschichtliche Entwicklung innerhalb des stadtgeschichtlich wichtigen ehemaligen Vorstadtbereichs Au.
In der bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts ohne Planung und Struktur besiedelten Au hatte sich die Lilienstraße frühzeitig als Hauptstraße herausgebildet. Entlang dieser Hauptstraße und besonders am Eingang zur Au bei der Isarbrücke - bis 1831 die einzige Brückenverbindung zur und aus der Stadt - setzte ein baulicher Verdichtungsprozess von vorstädtischem Charakter bereits im 18. Jahrhundert ein. Die unterhalb der

Hangkante des Lilienbergs parallel zum Auer Mühlbach verlaufende Häuserzeile ist letztes Zeugnis dieses städtebaulichen und sozialgeschichtlichen Vorgangs.
In konsequenter Reihung dokumentieren die traufseitig stehenden Kleinhäuser intensive Raum- und Materialnutzung; ihre massive Bauweise setzt sie ab von der damals sonst in der Au üblichen Holzbauweise der Herbergshäuser. Es handelt sich um schlichte zwei- bis dreigeschossige Wohnhäuser, im Erdgeschoss meist zu Geschäftszwecken eingerichtet. In besonders charakteristischer Weise repräsentiert die niedrige, langgestreckte Baugruppe der Häuser Lilienstraße 9, 11 und 13 den Typus des vorstädtischen Kleinhauses, wobei für die Nummern 11 und 13 das Jahr 1764 als genaue Bauzeit angegeben ist. Die schlichten Putzbauten zeigen einzig profilierte Trauf- und Geschossgesimse als dekoratives Element. Aus der Mitte des 19. Jahrhunderts stammt das Gebäude Lilienstraße 7 mit seinen segmentbogigen Fenstern. In dem aus der Reihung herausgenommenen Haus Lilienstraße 1 nächst dem Brückenkopf, einem breitgelagerten Walmdachbau, dokumentiert sich der Typus des vergleichsweise stattlicheren Bürgerhauses. Trotz der unterschiedlichen Geschosshöhen und Breitenausdehnung der einzelnen Bauten wirkt die Häuserzeile geschlossen.

E-1-62-000-36 **Ensemble Mondstraße.** Das Ensemble umfasst den Straßenraum der Mondstraße. Das am Auer Mühlbach gelegene Gebiet war bis ins 19. Jahrhundert unbebaut. Erst gegen Ende des Jahrhunderts wurde dieser sichelförmige, in einer platzartigen Erweiterung mündende Straßenzug terrassiert.

Das kleine, vorstädtische Zentrum weist in der Grundanlage spätbiedermeierliche, zwei- und dreigeschossige Traufseithäuser auf, wobei die Bauten des nördlichen Straßenarmes mit ihrer Rückseite zum Mühlbach stehen.

Nach den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg wurden einige Gebäude insgesamt wieder aufgebaut oder teilweise wiederhergestellt und dabei erhöht. An der platzartig erweiterten Stelle errichtete man 1958 die Nummer 7 neu und schloss gegenüberliegend in gleicher Zeit den Platz mit Bauten. Diese Bauten des Wiederaufbaus bzw. die Neubauten der 1950er Jahre wahren den Maßstab und sind gestalterisch eingepasst. Spätere Neubauten erfüllen diese Bedingungen nicht.

E-1-62-000-53 **Ensemble Ehem. Ortskern Pipping.** Pipping ist ein Weiler an der Würm, der um 1440 für die Hofmark Obermenzing beansprucht wird und 1478 durch Herzog Sigismund eine Kirche erhält. Seinen Umfang hat er kaum verändert. Zählt er 1760 fünf Anwesen, so 1874 auch nur acht Häuser. Die Substanz seiner Bauernanwesen wurde im 19. Jahrhundert erneuert; dabei wurde der Weiler im Süden etwas umstrukturiert; nach Norden wurde er um 1870 um einen Hof erweitert. Dennoch erhielt sich sein Gesamtgepräge mit locker gestreuten Bauernanwesen, deren Mehrzahl auf der linken, eines aber auf der rechten Würmseite liegt. Die offene Bauweise, mit der die Erweiterung der Pasinger Villenkolonien von Osten her in den Weilerbereich eingreift, stört ihn kaum, ebensowenig die einreihig nach Süden anschließende Wohnhausbebauung in ländlichen Stilelementen aus der Jahrhundertwende.

E-1-62-000-57 **Ensemble Richard-Wagner-Straße.** Die kurze, abgeknickte Straße, die um 1900 innerhalb eines großen Straßengevierts der Maxvorstadt angelegt wurde, bildet mit ihrer im wesentlichen erhaltenen Bebauung mit meist von Leonhard Romeis

entworfenen, reich gegliederten Häusern des späten Historismus einen besonders malerischen, in sich geschlossenen Bereich, dem sich auch die Lenbach-Villa am Südende anschließt.

E-1-62-000-47 **Ensemble Orffstraße.** Der um die Jahrhundertwende angelegte und meist von dreigeschossigen Mietshäusern in offener Bauweise bebaute Südabschnitt der Orffstraße ist sowohl durch seine bauliche Einheitlichkeit (Staffel 8 der Staffelbauordnung) wie auch durch seine architektonisch-stilistische Vielfalt und seine Vorgartenanlagen mit reich verzierten Einfriedungen ausgezeichnet.

E-1-62-000-86 **Ensemble Gymnasiumskolonie Pasing.** Die Gymnasiumskolonie Pasing bildet mit den in kurzer Zeit entstandenen Bauten und deren stilistische Vereinheitlichung ein Ensemble. Mit ihrem auf stilistischer Ebene umgesetzten städtebaulichen Bezug zu den beiden Pasinger Schulbauten (Lehrerbildungsanstalt und Progymnasium) im Reformstil und dem ökonomisch und gestalterisch experimentellen Reihen- und Doppelhaus im Stil der Reformarchitektur nimmt die Gymnasiumskolonie nicht nur eine besondere Stellung im Werk Bernhard Borsts ein, sondern darf darüber hinaus als wichtiger Beitrag zum Münchner Siedlungsbau der Vor- und Zwischenkriegszeit gelten.
Die Erhebung der Gemeinde Pasing zur Stadt im Jahr 1905 zog in einer Reihe von strukturellen Maßnahmen auch den Bau der beiden Großschulen nach sich (Am Stadtpark 20, Am Stadtpark 21). Die beiden Bildungsbauten wurden ab 1909/10 im Reformstil nach Planungen von Josef Lang und Hermann Buchert zwischen dem Ortskern und dem Gebiet der von Louis Ende 1894 begonnenen sogenannten Waldkolonie am Avenariusplatz errichtet.
Um für das Lehrpersonal geeigneten Wohnraum zu schaffen, initiierte August Exter, der sein Baubüro 1897 bereits aufgelöst hatte, in Gehweite der Schulbauten südlich der Bodenseestraße und westlich des historischen Pasings 1909 die Errichtung der Gymnasiumskolonie. Planung und Durchführung der Siedlung, deren Entfernung zum Ortskern genauso groß war wie zu den beiden Schulbauten, lagen in den Händen der Architekten Bernhard Borst, August Brüchle, Joseph Lang und Johann Müller. Vor allem Bernhard Borst, der seit 1911 als selbstständiger Architekt auftrat, scheint dabei federführend gewesen zu sein, wie die überwiegende Zahl der Bauten aus seinem Baubüro zeigt.
Ähnlich dem Rastergrundriss der größeren 1892 und 1899 begonnenen Villenkolonien I und II, besteht auch die kleine Gymnasiumskolonie aus zwei zueinander parallel verlaufenden Straßen, Paul-Hösch-Straße und der Otilostraße, die in H-Form durch den Querzug der Neufeldstraße miteinander verbunden sind.
Das Konzept des kompakten Siedlungsneubaus auf überschaubaren Gartengrundstücken zeichnet sich vornehmlich durch einen reformerischen Ansatz aus, in dem Doppelhäuser und Reihenhauszeilen dominieren. Es setzt sich damit von der gründerzeitlichen Architektur der Villenkolonien I und II aus dem Büro Exter ab und nimmt deutlichen Bezug auf die beiden zugeordneten Schulbauten aus der Feder von Josef Lang und Hermann Buchert. Gleichzeitig knüpft es an die von Borst 1908 errichteten Reihenhäuser in der Marschnerstraße (Villenkolonie I) an, die sich durch Ökonomie der Grundrisse und individualisierte Fassadengestaltung auszeichnen, und führt damit den 1892 durch Heilmann & Littmann in Nymphenburg-Gern begonnenen Reihenhausbau in München in den Siedlungsbau der Vorkriegszeit weiter.

E-1-62-000-41 **Ensemble Nockherstraße.** Kette von meist aus dem späten 18. und frühen 19. Jahrhundert stammenden Herbergen und Vorstadthäusern unterhalb der Giesinger Hangkante und damit Teil der ehemaligen Vorstadt Au, die, schon im 16. Jahrhundert dicht besiedelt, Ausweichquartier für die durch den innerstädtischen Wohnraummangel verdrängten unteren Schichten war.

E-1-62-000-62 **Ensemble Stadtlohner Straße.** Die einheitlich aus zwanzig Einzelgliedern gestaltete Reihenhausanlage mit Einfamilien- und Mietshäusern wurde 1909-11 von der Münchner Terraingesellschaft Neuwestend AG nach Plänen Theodor Fischers erbaut. Bemerkenswert an der im Reformstil gehaltenen Anlage ist nicht nur der für damalige Verhältnisse wohnungstechnische Komfort (Bäder, Warmwasserheizungen, Ausstattung mit Gas und elektrischem Licht), sondern auch die durch die Kombination von Miets- und Einfamilienhäusern angestrebte Mischung verschiedener sozialer Schichten. Formal zeigen die zu einheitlichen Gruppen zusammengefassten Häuserzeilen deutliche Anklänge an die Musterprojekte der Deutschen Gartenstadtgesellschaft (Hellerau und Falkenberg). Die Anlage öffnet sich mit dreigeschossigen Flügelbauten nach Süden, während sie im Norden, über die Perhamerstraße hinweg, mit ebenfalls dreigeschossigen Bauten geschlossen ist. Dazwischen spannen sich zweigeschossig traufseitig die Reihenhäuser, doch, vor allem durch Dachausbauten, soweit differenziert, dass jeder Bau individuell gestaltet ist.

E-1-62-000-29 **Ensemble Ehem. Ortskern Lochhausen.** Der ins 10. Jahrhundert zurückreichende Ort Lochhausen war ein kleines Haufendorf. Von dem aus dem 15. Jahrhundert stammenden und um 1735 barockisierten Kirchenbau ist der zweiachsige Chor mit 3/8-Schluss und der nördlich stehende Satteldachturm erhalten. Das Langhaus hat man 1926/27 neu erbaut. Südlich der Kirche steht das Pfarrhaus aus der Zeit um 1900, westlich das ehem. Lehrerwohnhaus von 1909 und ein Schulhaus aus dem frühen 20. Jahrhundert sowie nördlich davon ein stark erneuertes Bauernhaus von 1842.

D-1-62-000-8673 **A 9.** Berliner Bär, Bärenskulptur aus Bronze auf Betonsockel mit der Innenschrift München Berlin, von Reneé Sintenis, 1962.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2 **Aberlestraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, historisierende Putzfassade mit Lisenen, von Karl Fendt, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3 **Aberlestraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Zwerchhaus und symmetrischen Mittelerkern, Putzfassade im Reformstil, von Karl Fendt, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5 **Aberlestraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach und Zwerchhäusern, Putzfassade im Refomstil mit Gurtgesimsen, Erkern und Stuckornamenten, von Hans Thaler, 1905-06, Fassadentektur, von Max Deschl, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg verändert wieder hergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6 **Aberlestraße 15.** Mietshaus, vier- und fünfgeschossiger Eckbau mit Mansarddach, Erker und Eckrisalit mit Walmdach, Putzfassade mit Lisenen und Stuck, im Reformstil, von Eduard Herbst, 1907-08.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7 **Aberlestraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Zwerchhaus, Putzfassade im Reformstil mit Gurt-,Traufgesims und Stuck, von Philipp Avril, 1903-04.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8 **Aberlestraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Zwerchhaus mit Segmentbogengiebel, symmetrischen Erkern und Stuck, Putzfassade im Reformstil, von Eduard Herbert und Otho O. Kurz, bez. 1908; gestalterische Einheit mit Nr. 19.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9 **Aberlestraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel, Putzfassade im Reformstil, von Hans Lehmann mit Fassadentektur von Gerhard Welzel, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10 **Aberlestraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel und symmetrischen Erkern, historisierende Putzfassade mit Gurt-, Sohlbankgesims und Stuck, von Eduard Herbst und Otho O. Kurz, 1908-09; gestalterische Einheit mit Nr. 17.
nachqualifiziert

D-1-62-000-12 **Aberlestraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Zwerchhaus, historisierende Putzfassade mit Rustika, Gurtgesims und Stuck, von Hans Thaler mit Fassadentektur von Berthold Neubauer, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1194 **Aberlestraße 22; Aberlestraße 22 a; Aberlestraße 22 b; Aberlestraße 22 d; Aberlestraße 22 e; Aberlestraße 22 f; Aberlestraße 22 g; Aberlestraße 24; Aberlestraße 26; Aberlestraße 28; Daiserstraße 19; Daiserstraße 21; Daiserstraße 25.** Fassaden einer Wohnanlage, straßen- und hofpassagenseitig, viergeschossig mit Risaliten und Erkern, Turmerker und Spitzhelm, Stuckdekor, Balkonerkern und -gittern, Putzfassaden im Reformstil, von den Gebrüdern Rank und S. Langenberger, 1901-05; in der Hofpassage Gedenkstein für den Mitbegründer des Wohnungsvereins Dr. Carl Singer, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-14 **Aberlestraße 52.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Erker und Zwerchhaus in Ecklage, Putzfassade im Reformstil, bez. 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8077 **Achatstraße 14.** Russisch-Orthodoxe Kirche des hl. Erzengels Michael, schlichter Zeltdachbau mit Zwiebel-Dachreiter, von Theodor Henzler, 1963/64; mit Ausstattung; Glockenstuhl, vorgesetzter schmaler Satteldachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-15 **Achleitnerstraße 2.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Dachgauben und Eckerkern mit Holzbalustern, historisierend, 1913; Gartenpavillon, erdgeschossiger Walmdachbau, historisierend, bez. 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-16 **Achleitnerstraße 6.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Erkern, historisierend, von Franz Xaver Huf, 1911; Einfriedung, verputzte Ziegelmauer mit Holzlattenzaun und skulpturalem Schmuck, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-17 **Ackerstraße 11.** Kleinhaus, zweigeschossiger Mansarddachbau, im Kern frühes 19. Jh.; Teil einer Gruppe von ehem. vorstädtischen Kleinhäusern.
nachqualifiziert

D-1-62-000-19 **Ackerstraße 15.** Kleinhaus, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Erker und Zwiebeltürmchen, Neurenaissance, bez. 1889; Teil einer Gruppe von ehem. vorstädtischen Kleinhäusern.
nachqualifiziert

D-1-62-000-20 **Ackerstraße 15; Ackerstraße 17.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, im Kern frühes 19. Jh., 1925 erweitert, nach schweren Schäden im Zweiten Weltkrieg 1951 verändert wieder hergestellt; Teil einer Gruppe von ehem. vorstädtischen Kleinhäusern.
nachqualifiziert

D-1-62-000-21 **Ackerstraße 19.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, im Kern frühes 19. Jh.; Teil einer Gruppe von ehem. vorstädtischen Kleinhäusern.
nachqualifiziert

D-1-62-000-22 **Ackerstraße 21.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Erker, im Kern frühes 19. Jh.; Teil einer Gruppe von ehem. vorstädtischen Kleinhäusern.
nachqualifiziert

D-1-62-000-23 **Adalbertstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, ursprünglich in Neurenaissanceformen, von Max Verst, 1864, nach Kriegszerstörung Fassade vereinfacht in klassizisierenden Formen wieder errichtet, 1983 teilerneuert; bildet Gruppe mit Nr. 9.
nachqualifiziert

D-1-62-000-24 **Adalbertstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, mit spätklassizistischer Fassadengestaltung, von Max Verst, 1864; bauliche Gruppe mit Nr. 7.
nachqualifiziert

D-1-62-000-25 **Adalbertstraße 12.** Mietshaus, fünfgeschossig, mit Putzrustika und reich dekoriertem Erker, Fassadengestaltung im Stil der deutschen Renaissance, von Georg Seemiller, bez. 1899, Dachausbau 1976.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7849 **Adalbertstraße 14.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit vereinfachter klassizistischer Fassade, von Friedrich Schöpke, um 1827/30.

nachqualifiziert

D-1-62-000-26 **Adalbertstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit verputzter Backsteinfassade, Hausteingliederung und Balkon, von Scheundorfer, 1884.
nachqualifiziert

D-1-62-000-27 **Adalbertstraße 49.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit backsteinverblendeter Fassade und Doppelerkern, Putzrustika im Erdgeschoss und I. Obergeschoss, von Johann Widmann, 1900/01; vgl. Nr. 51 und 64.

nachqualifiziert

D-1-62-000-28 **Adalbertstraße 51.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit backsteinverblendeter Fassade und Doppelerkern, von Johann Widmann, 1900/01; vgl. Nr. 49 und 64.
nachqualifiziert

D-1-62-000-29 **Adalbertstraße 53.** Mietshaus, viergeschossiger Bau in Ecklage, backsteinverblendete Fassade mit Erkerturm, von Johann Widmann, 1882/83.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11064 **Adalbertstraße 55; Schraudolphstraße 17.** Miets- und Atelierhaus, viergeschossiger achsensymmetrischer Walmdachbau mit seitlichen Zwerchgiebeln über Risaliten mit Standerkern und ehem. Neurenaissancegliederung, von Johann Widmann, 1895, Fassaden in jüngerer Zeit vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-30 **Adalbertstraße 62.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Seitenrisaliten und reich gegliederter Fassade, errichtet von Karl Stiersdorfer 1887/88.
nachqualifiziert

D-1-62-000-31 **Adalbertstraße 64.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Flacherker, von Johann Widmann 1889/90, Backsteinfassade mit Putzrustika heute verputzt; vgl. Nr. 49 und 51.
nachqualifiziert

D-1-62-000-32 **Adalbertstraße 70.** Mietshaus, viergeschossiger Backsteinbau mit Putzgliederung und Erkerturm, in den Formen der nordischen Renaissance, von Johann Widmann, 1884-88, nach Kriegsschäden 1949 wieder hergestellt und Dach erneuert; Gruppe mit den gleichartigen Häusern Nr. 72, 76, 78 und 80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-33 **Adalbertstraße 72.** Mietshaus, viergeschossiger Backsteinbau mit Putzgliederung und Flacherker, errichtet in den Formen der nordischen Renaissance von Johann Widmann 1884-88; malerische Gruppe mit den gleichartigen Häusern Nr. 70, 76, 78 und 80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-34 **Adalbertstraße 76.** Mietshaus, viergeschossiger Backsteinbau mit Putzgliederung und Flacherker, errichtet in den Formen der nordischen Renaissance von Johann Widmann 1884-88; malerische Gruppe mit den gleichartigen Häusern Nr. 70, 72, 78 und 80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-35 **Adalbertstraße 78.** Mietshaus, fünfgeschossiger Backsteinbau mit Putzgliederung und Erker, errichtet in den Formen der nordischen Renaissance von Johann Widmann 1884-88, seit dem Wiederaufbau veränderte Stockwerkseinteilung; malerische Gruppe mit den gleichartigen Häusern Nr. 70, 72, 76 und 80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-36 **Adalbertstraße 80.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in den Formen der nordischen Renaissance, Rohbackstein mit Putzgliederung und Flacherker, Turmerker über Eck gestellt, errichtet von Johann Widmann 1884-88; malerische Gruppe mit den gleichartigen Häusern Nr. 70, 72, 76 und 78.
nachqualifiziert

D-1-62-000-37 **Adalbertstraße 90.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, mit Flacherker, Holzloggia und Muttergottes-Stuckrelief, von Hans Schurr, 1899/1900, ehem. Fassadengliederung in Neurenaissanceformen nach Schäden im 2. Weltkrieg vereinfacht; mit Einfriedung und Hofmauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-38 **Adalbertstraße 96.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit halbrundem Erkervorbau, klassizistischer Jugendstil, von Max Neumann, 1910/11; mit Resten der bauzeitlichen Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-39 **Adalbertstraße 98.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau, Risalit mit Josephsfigur, Ziergiebeln und Kuppel, errichtet im klassizisierenden Jugendstil, von Martin Dülfer, 1898, nach Kriegsschäden wieder hergestellt und dabei Fassade geglättet; mit Einfriedung, zeitgleich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-40 **Adalbertstraße 100.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, flachen Erkern und Balkon, in Formen des klassizistischen Jugendstils, von Max Neumann, 1910/11; mit Einfriedung, zeitgleich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-41 **Adalbertstraße 106.** Ehem. Krippen-Anstalt, viergeschossiger Jugendstilbau mit Walmdach, Balkongittern und Reliefs, von Paul Liebergesell und Feodor Lehmann, 1902-04, Umbau 1956; mit Einfriedung und Vorgartentor.
nachqualifiziert

D-1-62-000-42 **Adalbertstraße 108.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansardwalmdach, polygonalem Erker, Zwerchgiebel und Balkonen, von Carl Jäger, 1904, nach Kriegsschäden Dach wieder hergestellt und Fassade geglättet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-44 **Adelgundenstraße 3.** Mietshaus, sog. Eduard-Hartmann-Haus, fünfgeschossiger repräsentativer Eckbau in deutscher Renaissance mit Runderker am Fassadenknick und Zwerchgiebel, erbaut von Jakob Heilmann und Max Littmann 1900/01 (bez. 1901); Doppelhaus mit Mannhardtstraße 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-45 **Adelgundenstraße 5 b.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau, mit rundem Eckerker und Schweifgiebelbekrönung, errichtet von Carl del Bondio 1882/83, nach Kriegsschäden weitgehend erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-46 **Adelgundenstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Mansarddach, Eckerker und Türmchen, erbaut von Alois Barbist 1892/93; vgl. Mariannenstraße 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-47 **Adelgundenstraße 7.** Kleinhaus, zweigeschossiger biedermeierlicher Bau mit Schopfwalm, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-49 **Adelgundenstraße 10; Adelgundenstraße 12; Adelgundenstraße 14; Adelgundenstraße 8.** Mietshausgruppe, bestehend aus drei viergeschossigen, traufständigen Mansarddachbauten, ehemals durchgehend mit Putzgliederung in Neurenaissanceformen, von Josef Rasch, 1877/78, bei Nr. 12 vereinfachende Neugestaltung der Fassade vor 1934, bei Nr. 10 in jüngerer Zeit vereinfacht; jeweils mit Rückgebäuden, dreigeschossige verputzte Flachsatteldachbauten, zeitgleich vom selben Architekten, mit Um- und Einbauten bis ins frühe 20. Jh.; ehem. Waschhäuser, eingeschossige Bauten, wohl zeitgleich, bei Nr. 12 mit Dachaufbau von Charles Hennek, 1897 und Einbau eines Kraftwageneinstellraumes, 1925.
nachqualifiziert

D-1-62-000-51 **Adelgundenstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, erbaut von Michael Sager 1876/77, Dachstuhl 1946 neu errichtet; Gruppe mit Nr. 17.
nachqualifiziert

D-1-62-000-52 **Adelgundenstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, erbaut von Michael Sager 1876/77; Gruppe mit Nr. 15.
nachqualifiziert

D-1-62-000-53 **Adelgundenstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, errichtet von A. und Karl Hock 1877/78.
nachqualifiziert

D-1-62-000-54 **Adelgundenstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger spätbiedermeierlicher Bau, von Michael Fischer 1867/68, Dachwerk nach Kriegsschaden neu errichtet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-55 **Adelgundenstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Bau mit Kniestock, erbaut von Carl del Bondio 1869/70, Dachstuhl 1946 neu errichtet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-57 **Adelgundenstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Bau mit Kniestock, erbaut von Carl del Bondio 1864, Fassade geglättet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-58 **Adelheidstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach, Balkon-Erker-Gruppe und Giebel, von Hans Schurr, 1907; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-59 **Adelheidstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Mansardwalmdach und drei flachen Polygonalerkern, klassizistischer Jugendstil, von Max Neumann, 1909/10, im Zweiten Weltkrieg beschädigt und nach 1945 wieder hergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-60 **Adelheidstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Bau mit Mansardwalmdach, zwei Erkern, Giebelrisalit und geschweiftem Zwerchgiebel, von Hans Hartl, 1904/05 (bez. 1905); mit Einfriedung, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-61 **Adelheidstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Putzgliederung und Puttenreliefs, asymmetrische Fassadengestaltung in den Formen des klassizisierenden Jugendstils, von Harry Schmeidl, 1909, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg Dach wieder hergestellt und 1950 Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-62 **Adelheidstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau in Ecklage mit Dachhaus und Flacherker, erbaut von Ernst Mayrhofer 1908/09, nach Kriegsschäden 1950 Dach erneuert und Fassaden vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-63 **Adelheidstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Ecklage, mit Zwerchhäusern, Kastenerkern und Balkonen, in Formen des späten Jugendstils, um 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-64 **Adelheidstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdacheckbau mit Zwerchhausrisalit, Flacherker, Balkonen und reichem Stuckdekor, in Formen des späten Jugendstils, von Franz Popp, 1911-12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-65 **Adlzreiterstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung in Formen des Neubarock, mit übergiebeltem Eckrisalit und Erker, mit Lisenen und gebändertem Erdgeschoss, von Heinrich Hilgert, 1893/94; Gruppe mit Nr. 12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-66 **Adlzreiterstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung in Formen des Neubarock, mit Mittelrisalit, gekoppelten Fenstern der mittleren Achsen, mit Lisenen und gebändertem Erdgeschoss, von Heinrich Hilgert, 1893-94; Gruppe mit Nr. 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-67 **Adlzreiterstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, mittlere Doppelfenster der Hauptgeschosse von Säulen gerahmt, mit Fensterverdachungen, Geschossgesimsen, gebändertem Erdgeschoss und Friesdekor, von Georg Müller, 1888/89; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, vom gleichen Architekten, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-68 **Adlzreiterstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, von Georg Müller, 1888/89.
nachqualifiziert

D-1-62-000-69 **Adlzreiterstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, mit Lisenengliederung und Gesimsen, von H. Sebald, 1882/83, später stark vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-70 **Adlzreiterstraße 36.** Mietshaus, in städtebaulich wichtiger Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau, mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, von Georg Müller, 1888; Fassaden nachträglich vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10264 **Adolf-Kolping-Straße 1.** Kath. Zentralgesellenhaus, Kolpinghaus, langgestreckter fünfgeschossiger Sattelwalmdachbau, mit Fassadengliederung durch Putzbänder und Gesimse, flachen Fassadenerkern, leicht konvex ausschwingendem viergeschossigen Saalbau mit Kapelle und rückwärtigen Seitenflügeln in Kammstruktur, von Ernst Barth, 1950/51 unter Einbeziehung von Teilen des Vorgängerbaus aus der 2. Hälfte des 19. Jh. mit Umbauten bis 1932; Ausstattung der Kapelle, gleichzeitig und Umgestaltung bis in die 1960er Jahre.
nachqualifiziert

D-1-62-000-71 **Agilolfingerplatz 1.** Volksschule, drei- bis viergeschossiger, traufseitiger Gruppenbau mit Satteldach, Dachreiter, geschweiften Zwerchgiebeln, Erkern und zwei erdgeschossigen Eingangspavillons mit Schopfwalmdächern, barockisierend, von Hans Grässel, 1905-07.
nachqualifiziert

D-1-62-000-72 **Agilolfingerplatz 2; Agilolfingerplatz 3; Agilolfingerplatz 3 a; Agilolfingerstraße 9; Agilolfingerstraße 11; Agilolfingerstraße 13; Gerhardstraße 2; Gerhardstraße 4; Gerhardstraße 6; Gerhardstraße 8; Gerhardstraße 10; Gerhardstraße 12; Gerhardstraße 14; Teutoburger Straße 1; Teutoburger Straße 2; Teutoburger Straße 3; Teutoburger Straße 4; Teutoburger Straße 5; Teutoburger Straße 6.** Wohnanlage, vier- bis fünfgeschossiger, auf einem dreieckigen Grundstück angeordneter Putzbau mit Walm- und Mansarddach, Zwerchgiebeln und Erkern, historisierend, vom Baubüro Heilmann und Littmann, um 1912; Madonnenrelief, an Gerhardstraße 2, Stuck, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-74 **Agnes-Bernauer-Platz 2.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, einfache Putzfassade mit geschwungenem Giebelrisalit und Anbauten, 1899-1900; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-75 **Agnes-Bernauer-Platz 8.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Schmuckkaminen in Ecklage, Putzfassade im Heimatstil mit Erkern und Anbauten, von Theodor Fischer, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9296 **Agnes-Bernauer-Straße 1; Agnes-Bernauer-Straße 3; Agnes-Bernauer-Straße 5; Agnes-Bernauer-Straße 7; Agnes-Bernauer-Straße 9; Lautensackstraße 6; Lautensackstraße 8; Lautensackstraße 10; Lautensackstraße 12; Lautensackstraße 14; Lautensackstraße 16; Ludwig-Richter-Straße 20; Ludwig-Richter-Straße 22; Ludwig-Richter-Straße 24; Schedelstraße 1; Schedelstraße 2; Schedelstraße 3; Schedelstraße 4; Schedelstraße 5; Schedelstraße 6; Schedelstraße 7; Schedelstraße 8; Schedelstraße 9; Schedelstraße 10; Schedelstraße 11; Schedelstraße 12; Schedelstraße 14.** Wohnanlage in zwei Blöcken, bestehend aus 27 Mehrfamilienhäusern als viergeschossige Mansardtraufseitbauten, vereinheitlichende Fassadengestaltung mit Klinkersteinen sowie Natursteinportalen im Erdgeschoss und verputzten Obergeschossen, Fassaden an der Schedelstraße insgesamt verputzt, in Formen des Heimatschutzstils, von Karl Stöhr, 1925-27, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederholend 1947-49 wieder aufgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-76 **Agnes-Bernauer-Straße 84.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach, Mittelgiebel, Stand-, Flacherkern, Schmuckkaminen und barockisierender Putzfassade, von Josef Ferchl, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-77 **Agnes-Bernauer-Straße 86.** Wohnhaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, barockisierende Putzfassade mit Madonnenrelief, von Carl Baierle, 1903; Vorgartenbrunnen mit Putto; Einfriedung mit Torbogen und Obelisken, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11124 **Agnes-Bernauer-Straße 92; Agnes-Bernauer-Straße 94.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit gekehltem Traufgesims, straßenseitig jeweils außen mit dem Wohngebäude fluchtende Ladenvorbauten mit flachen Walmdächern und dazwischen angelegten Vorgärten, von Hans Gumpert, 1936-38.
nachqualifiziert

D-1-62-000-78 **Agnes-Bernauer-Straße 97.** Evang.-Luth. Notkirche, ehem. Scheune, eingeschossiger Saalbau mit giebelseitigem Satteldach, Putzfassade mit Anbau und Schweifgiebel, von Theodor Fischer, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11163 **Agnes-Bernauer-Straße 98.** Wohnhaus mit Gaststätte, zweigeschossiger, verputzter Satteldachbau, zunächst mit Dachüberstand, 1875, unter Einbeziehung eines Kernbaus und Kellers von 1846, Anbau einer hölzernen, straßenseitigen Sommerlaube, 1908, Umgestaltung des Äußeren unter Rückbau des Dachüberstandes, Neuredaktion der Putzfassaden mit Traufknoten und Gesims und Erweiterung um einen eingeschossigen Anbau mit Dachterrasse, von August Zemsch, 1931.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11257 **Agnes-Bernauer-Straße 100.** Wohnhaus, eingeschossiger verputzter Satteldachbau, im Kern wohl 18. Jh., Umbau mit Neuerrichtung des Dachwerkes, 1848/49 (dendro.-dat.).
nachqualifiziert

D-1-62-000-79 **Agnes-Bernauer-Straße 101.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit weitem Dachüberstand und Dreieckserker, im Reformstil, von Franz Weber (Atelier für Architektur Bruno Paul, Köln), 1926.
nachqualifiziert

D-1-62-000-80 **Agnes-Bernauer-Straße 102.** Ehem. Wohnhaus, später Mesnerhaus von St. Ulrich, jetzt Pfarrbücherei, zweigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Eckrustika und Madonnenfigur, von Josef Lutz, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-81 **Agnes-Bernauer-Straße 104.** Kath. Pfarrkirche St. Ulrich, Bautengruppe aus Saalkirche mit Sattel- und Glockendach, Vorhalle und integrierter alter Dorfkirche des 15. Jahrhunderts als oktogonaler Seitenkapelle mit Pyramidendach, Putzfassade mit Treppenturm und Anbau, von Friedrich von Schmidt und Theodor Fischer, 1912-14; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-82 **Agnes-Bernauer-Straße 104.** Friedhof, teils mit Einfriedung, um 1912-14, Grabsteine um 1900-15.
nachqualifiziert

D-1-62-000-83 **Agnes-Bernauer-Straße 106.** Wohnhaus, sog. Pixis-Haus, ehem. Wirtschaftsgebäude zum Laimer Schlösschen, zweigeschossiger Walmdachbau mit Gartenflügel, einfache Putzfassade, im Kern um 1720, Umbau durch Oskar Pixis, 1908; mit Garten.
nachqualifiziert

D-1-62-000-84 **Agnes-Bernauer-Straße 112.** Sog. Laimer Schlössl, heute Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Gauben, Putzfassade mit Traufgesims und Ecklisenen, im Kern 1720, von Theodor Fischer zu seinem Wohnhaus umgebaut, 1908; mit Garten.
nachqualifiziert

D-1-62-000-86 **Agnes-Bernauer-Straße 124; Agnes-Bernauer-Straße 126.** Doppelhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Anbauten und Zwerchaus mit geschwungenem Giebel, im Reformstil, von Hans Brühl, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-87 **Agnes-Bernauer-Straße 128; Agnes-Bernauer-Straße 130; Agnes-Bernauer-Straße 132; Agnes-Bernauer-Straße 134.** Reihenhausgruppe, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Giebeln, Putzfassade mit Sohlbank- und Traugfesims, im Reformstil, von Hans Brühl, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7961 **Agnes-Bernauer-Straße 148; Agnes-Bernauer-Straße 150; Agricolastraße 18; Agricolastraße 20; Agricolastraße 22; Agricolastraße 24; Rappstraße 1; Rappstraße 3; Stögerstraße 1; Stögerstraße 3; Stögerstraße 5; Stögerstraße 7; Stögerstraße 9; Stögerstraße 11.** Wohnanlage im Geviert, dreigeschossige Traufseitbauten mit Satteldach und Schmuckkaminen, Putzfassade im versachlichten Heimatsil mit Eckrustika und Gesimsen; Torbauten und niedrige Einfriedung mit Kugelaufsätzen; von Emil Freymuth, 1922-25.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7965 **Agnes-Bernauer-Straße 152; Agnes-Bernauer-Straße 154; Agnes-Bernauer-Straße 156; Agnes-Bernauer-Straße 158; Ettenhueberstraße 1; Ettenhueberstraße 2; Ettenhueberstraße 3; Ettenhueberstraße 4; Ettenhueberstraße 5; Ettenhueberstraße 6; Ettenhueberstraße 7; Ettenhueberstraße 8; Rappstraße 5; Rappstraße 7; Reutterstraße 27; Reutterstraße 29; Reutterstraße 31; Reutterstraße 33; Reutterstraße 35; Reutterstraße 37; Reutterstraße 39; Stögerstraße 2; Stögerstraße 4; Stögerstraße 6; Stögerstraße 8; Stögerstraße 10.** Wohnanlage des "Vereins für Wohnungskultur", drei- und viergeschossige Walmdachbauten, durch Mittelstraße erschlossen, Putzfassade im Stil der Neuen Sachlichkeit mit Risaliten und Erkern, von Emil Freymuth, 1927-30 und 1934-35.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7913 **Agnes-Bernauer-Straße 181.** Kath. Pfarr- und Klosterkirche der Salvatorianer St. Willibald, zentralisierender Saalbau auf Kreuzgrundriss mit Faltdach auf prismenartiger Betondecke, Unterkirche, Glasfenstern von Adalbert Burkart, Klostergebäude, Pfarrzentrum und Campanile, von Hansjakob Lill, 1958; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7802 **Agnes-Pockels-Bogen 6; Agnes-Pockels-Bogen 16; Emmy-Noether-Straße 2; Emmy-Noether-Straße 4; Emmy-Noether-Straße 6; Emmy-Noether-Straße 8; Emmy-Noether-Straße 10; Dachauer Straße; Lampadiusstraße.** Wasserturm, quadratischer Unterbau mit oktogonalem Aufbau und Zeltdach, errichtet im Reformstil von Hans Ries und Robert Rehlen, 1906-09; ehem. Gaszählerwerkstatt, ein- bzw. zweigeschossiger Gruppenbau mit Walmdach im Reduktionsstil, von Hans Ries und Robert Rehlen, 1906-09; Einfriedung, mit kleinem Pavillonbau, gleichzeitig; auf dem Gelände des Gaswerkes.
nachqualifiziert

D-1-62-000-88 **Agnesstraße 1; Agnesstraße 3; Agnesstraße 5; Agnesstraße 5 a; Isabellastraße 16.** Postgebäude mit Postamt München 43, fünfgeschossiger Walmdachblock mit Anklängen an den Expressionismus und reichem Steinfigurenschmuck, von Robert Vorhoelzer und Franz Holzhammer, 1925/26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-89 **Agnesstraße 4; Agnesstraße 6.** Mietshausgruppe, viergeschossige Mansarddachbauten mit Erkern, breiten Dachhäusern und Stuckdekor, errichtet in Formen des späten Jugendstils, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-92 **Agnesstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit zwei polygonalen Erkern, übergiebeltem Dachhaus und barockisierender Putzgliederung, bez. 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7935 **Agnesstraße 10.** Rückgebäude, viergeschossiger Flügel, rechtwinklig an das (im Krieg zerstörte) Vordergebäude anschließend, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1911; bildet mit Agnesstraße 12 eine geschlossene Hofsituation.
nachqualifiziert

D-1-62-000-93 **Agnesstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Bau mit Loggien in den beiden unteren Geschossen und polygonalen Erkern in den Obergeschossen, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1911, wohl später aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-94 **Agnesstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger neuklassizistischer Mansarddachbau mit hohem Giebel, Fassadengliederung mit Pilastern und Erkern, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-95 **Agnesstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger neuklassizistischer Mansarddachbau mit Pilastergliederung, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-96 **Agnesstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit hohem Giebel, polygonalen Eckrisaliten und Erdgeschossloggia, errichtet in Formen des Jugendstils von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-97 **Agnesstraße 37; Agnesstraße 39.** Mietshausgruppe, viergeschossige Mansarddachbauten mit Erker und gemeinsamen Mittelgiebel, errichtet in den Formen des späten Jugendstils, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-98 **Agnesstraße 47.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebeln, zwei Polygonalerkern und Stadttorreliefs, in den Formen des späten Jugendstils, um 1910; Gruppe mit Nr. 49.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10049 **Agnesstraße 48.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach, Erkern und rundbogigen Fenstern im obersten Geschoss, von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-99 **Agnesstraße 49.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Kasten- und Polygonalerker und Stuckreliefs, in den Formen des späten Jugendstils, um 1910; Gruppe mit Nr. 47.
nachqualifiziert

D-1-62-000-100 **Agnesstraße 55.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Pilastergliederung, mittigem Kastenerker und Zwerchgiebel, in Formen des klassizistischen Jugendstils, mit rückwärtigem Flügel, von Friedrich Spindler, 1912, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg rückwärtiger Flügel 1946 wieder hergestellt; Gruppe mit Nr. 57.
nachqualifiziert

D-1-62-000-101 **Agnesstraße 56.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit seitlichen Polygonalerkern, mittig angesetzten Balkons und Zwerchhäusern, in den Formen des Jugendstils, von Heinrich Hilgert, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-102 **Agnesstraße 57.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Pilastergliederung, seitlichen Segmenterkern und Zwerchhäusern, in den Formen des klassizistischen Jugendstils, mit rückwärtigem Flügel, von Friedrich Spindler, 1912; Gruppe mit Nr. 55.
nachqualifiziert

D-1-62-000-103 **Agnesstraße 58.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Walmdach, Kasten- und Polygonalerker, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-104 **Agnesstraße 59.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Pilastergliederung, zwei Polygonalerkern, breitem Dachhaus und ornamentalem Fassadenschmuck, errichtet in den Formen des klassizistischen Jugendstils, von Friedrich Spindler, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-105 **Agnesstraße 60.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach, Dachhaus und zwei Segmenterkern, bez. 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-106 **Agnesstraße 61.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Kastenerkern und übergiebelten Zwerchhäusern, von Friedrich Spindler, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-107 **Agnesstraße 62; Agnesstraße 64.** Mietshausgruppe, neuklassizistische viergeschossige Mansarddachbauten mit Putzgliederung und Zwerchhaus, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-108 **Agnesstraße 66.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Mansardwalmdach und zwei Erkern, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-109 **Agricolastraße 32.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit gebrochenem Fuß, Putzfassade im Stil der Neuen Sachlichkeit, von Helmuth Wolff, um 1928.
nachqualifiziert

D-1-62-000-112 **Aiblingerstraße 2; Jagdstraße 21.** Doppelvilla, zweigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebeln, polygonalen Erkern und Altanen, um 1910; Einfriedung mit Gartenpavillon, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-113 **Aiblingerstraße 3.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Eckturm, polygonalem Bodenerkerturm und Loggia, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-114 **Aiblingerstraße 5.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Erkern, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-115 **Aiblingerstraße 6.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Zwerchgiebel, Erker und Altane, von Emil Leykauf, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-116 **Aiblingerstraße 8.** Villa in Ecklage, stattlicher zweigeschossiger Neubarockbau mit Walmdach, Risalitausbildung, Schweifgiebeln und hölzerner Altane, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-118 **Aidenbachstraße 87; Aidenbachstraße 87 a; Aidenbachstraße 89; Aidenbachstraße 91; Aidenbachstraße 93; Aidenbachstraße 95; Aidenbachstraße 97; Aidenbachstraße 99.** Wohnblock, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade im Stil der Neuen Sachlichkeit, mit Treppenhausrisalit, Balkonbrüstungen und vorkragendem Flachdacheckbau, von Emil Freymuth, 1928-29.
nachqualifiziert

D-1-62-000-119 **Aignerstraße 10.** Mietshaus in Ecklage, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel Erker, Stuck- und Mosaikdekor, barockisierend, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2442 **Aignerstraße 10; Hefnerstraße 3; Hefnerstraße 4; Hefnerstraße 5; Hefnerstraße 6; Hefnerstraße 7; Hefnerstraße 8; Hefnerstraße 9; Hefnerstraße 10; Hefnerstraße 11; Hefnerstraße 12.** Mietshausgruppen, beidseits ein Straße einfassende, dreigeschossige Satteldachbauten mit Eckbebauung zur Aignerstaße, mit mächtigen Zwerchhäusern, breiten Schleppgauben und Erkern, im Reformstil, von H. Klinger für den Verein für Verbesserung der Wohnungsverhältnisse in München e. V., um 1909; nördliche Zeile mit Einfriedung mit Pfeilern aus Stampfbeton und Holzlattenzaun, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-121 **Aignerstraße 16.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, 1854, 1929 aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-123 **Aignerstraße 22.** Mietshaus, dreigeschossiger traufständiger Mansarddachbau mit geschweiftem Mittelgiebel und Putzgliederung, neubarock, um 1900; bauliche Gruppe mit Aignerstraße 24.
nachqualifiziert

D-1-62-000-124 **Aignerstraße 24.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Mittelgiebel und neubarocker Putzgliederung, von R. Barbist, 1902; bauliche Gruppe mit Aignerstraße 22.
nachqualifiziert

D-1-62-000-125 **Aignerstraße 29.** Wohnhaus, zweigeschossiger, traufseitiger und verputzter Satteldachbau mit flachem Mittelerker, im Kern wohl von 1840/45, um 1870 umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-126 **Aignerstraße 31.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger verputzter Mansarddachbau, im Kern wohl um 1840/45, um 1900 umgebaut oder neu errichtet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-127 **Aignerstraße 41.** Wohnhaus, zweigeschossiger, traufseitiger und verputzter Satteldachbau mit klassizistischen Fensterrahmungen, im Kern von 1840/45, 1897 umgebaut und aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-128 **Aignerstraße 43.** Wohnhaus, zweigeschossiger, traufseitiger und verputzter Satteldachbau, im Kern wohl um 1840/45.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1047 **Aindorferstraße 104; Aindorferstraße 106; Aindorferstraße 106 a; Aindorferstraße 108; Camerloherstraße 82; Camerloherstraße 82 a; Camerloherstraße 84; Camerloherstraße 85; Camerloherstraße 85 a; Camerloherstraße 86; Camerloherstraße 86 a; Camerloherstraße 87; Camerloherstraße 88; Camerloherstraße 89; Camerloherstraße 89 a; Camerloherstraße 91; Guido-Schneble-Straße 2; Guido-Schneble-Straße 4; Guido-Schneble-Straße 6; Guido-Schneble-Straße 8; Guido-Schneble-Straße 10; Guido-Schneble-Straße 12; Guido-Schneble-Straße 14; Guido-Schneble-Straße 16; Guido-Schneble-Straße 18; Guido-Schneble-Straße 20; Guido-Schneble-Straße 22; Guido-Schneble-Straße 24; Guido-Schneble-Straße 26; Guido-Schneble-Straße 28; Guido-Schneble-Straße 30; Guido-Schneble-Straße 32; Guido-Schneble-Straße 34; Guido-Schneble-Straße 36; Laimer Platz 2; Laimer Platz 2 a; Laimer Platz 3; Laimer Platz 4; Laimer Platz 4 a; Laimer Platz 5; Lanzstraße 1; Lanzstraße 3; Lanzstraße 5; Lanzstraße 7; Lanzstraße 9; Lanzstraße 11; Lanzstraße 13; Lanzstraße 15; Lanzstraße 17; Lanzstraße 19; Lanzstraße 21; Lanzstraße 23; Lanzstraße 25; Lanzstraße 27; Lanzstraße 29; Lanzstraße 31; Lanzstraße 33; Lanzstraße 35; Camerloherstraße 94; Camerloherstraße 90; Laimer Platz 6; Lanzstraße 4; Lanzstraße 6; Lanzstraße 8; Lanzstraße 10; Lanzstraße 12; Lanzstraße 14.**
Wohnanlage des Bau- und Sparvereins des Bayerischen Eisenbahnerverbandes, zwei Mietshausblöcke mit rechteckigem Binnenhof, die Camerloherstraße flankierend, drei- und viergeschossige Walm- und Satteldachdachbauten, zurückhaltend barockisierende Putzfassaden mit Portalädikulen, teils mit Lisenen und Schweifgiebel, von August Brüchle, 1899/1900, Schließung von Lücken zwischen den Baukörpern mit Einbau eines Saals, vom selben Architekten, 1913/14;

Erweiterungsbau der Wohnanlage, bestehend aus acht Mietshäusern, langgestreckter viergeschossiger Zeilenbau mit linearer Putzgliederung und Walmdach, rhythmisiert durch Dreiecksfassadenerker über Portalen mit spitzbogigen Oberlichtern und dort eingestellte Vogelfiguren, nach Plänen der Reichsbahndirektion, 1928;

ehem. Lagerschuppen der Baugenossenschaft München des Bayerischen Eisenbahner-Verbandes, langgestreckter erdgeschossiger Holzständerbau auf Betonpfeilerfundamenten mit horizontaler Holzschalung und überstehendem Satteldach, von Anton Gatterer, 1921, Umnutzung zur Schreiner- und Glaserwerkstatt der Baugenossenschaft, 1932.
nachqualifiziert

D-1-62-000-130 **Ainmillerstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Erker, Balkons, geschweiftem Zwerchgiebel und reich gegliederter Stuckfassade, von Fritz Schönmann, 1897; Rückgebäude, ehem. Wagenremise und Wohnung, zweigeschossiger Pultdachbau mit Putzgliederung, von Ludwig Seemüller, 1898; mit Einfahrtstor, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-131 **Ainmillerstraße 17.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Walmdachbau mit Erker, Balkons und reich gegliederter Stuckfassade, von Fritz Schönmann, 1897, später aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-132 **Ainmillerstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Erker, Balkons, Zwerchhaus und reichem Stuckdekor, von Eugen Hönig und Karl Söldner, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-133 **Ainmillerstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Zwerchhaus, reich gliederter polychromer Fassade und figürlichem Dekor, von Felix Schmidt nach Fassadenentwurf von Henry Helbig und Ernst Haiger, 1898; mit Einfahrtstor, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9741 **Ainmillerstraße 23.** Wohnhaus, in zwei Flügel geteilter, sechs- bzw. achtgeschossiger Flachdachbau mit weitem Dachüberstand, größtenteils mit raumhohen Fensterelementen und vorgesetzten Balkonen oder Loggien, Flügel verbunden durch gemeinsames Treppenhaus, errichtet in Schottenbauweise, von Sep Ruf, 1952-54; im Hofraum Garagen mit Pultdach, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-134 **Ainmillerstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Erkern, Balkons und Putzdekor, Anfang 20. Jh., später teilweise aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-135 **Ainmillerstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Walmdachbau mit Doppelerkerfassade und sparsamer Gliederung, Anfang 20. Jh., teilweise vereinfacht; mit Gedenktafel für Rainer Maria Rilke.
nachqualifiziert

D-1-62-000-136 **Ainmillerstraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in späten Jugendstilformen mit Erkern, Zwerchhäusern und Putzdekor, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 37.
nachqualifiziert

D-1-62-000-137 **Ainmillerstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Ateliergiebel und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 35.
nachqualifiziert

D-1-62-000-138 **Ainmillerstraße 40; Römerstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit übergiebeltem Erker, Balkons und Stuckdekor; Rückgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau in Jugendstilformen; von Franz Popp, 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-139 **Akademiestraße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau, von Franz Weideneder, 1878/79, von Josef Vasek 1897 aufgestockt; Einheit mit dem Haus Ludwigstraße 33, Teil einer Baugruppe mit Nr. 3, 5 und Ludwigstraße 29/31/33.
nachqualifiziert

D-1-62-000-141 **Akademiestraße 2; Akademiestraße 4.** Akademie der bildenden Künste, langgestreckter Monumentalbau in Hochrenaissanceformen mit Risaliten, von Gottfried von Neureuther, 1874-84, Freitreppe mit Bronze-Reiterfiguren Castor und Pollux von Max von Widnmann, 1886; rückseitig Aula-Anbau, von Friedrich von Thiersch 1911/12; nach Kriegsschäden durch das Landbauamt wieder hergestellt, 1947-59; mit Ausstattung; - zugehörig an der Rückseite die beiderseits bis zur Leopoldstraße und Türkenstraße reichenden Gärten; - mit begrenzendem Gitterzaun und Rustikapfeilern.
nachqualifiziert

D-1-62-000-142 **Akademiestraße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau, von Johann Baptist Heinevetter, 1877/78, vereinfachende Wiederherstellung nach Kriegsbeschädigung 1951; Gruppe mit Nr. 1 und 5.
nachqualifiziert

D-1-62-000-143 **Akademiestraße 5.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau, von Johann Baptist Heinevetter, 1877/78, nach Kriegsschäden Wiederherstellung ab 1948; Gruppe mit Nr. 1 und 3 und Ludwigstraße 29/31/33.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11084 **Albanistraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, mit Zwerchhauserkern, im Reformstil, von Hans Hönig, 1909/10; Gruppe mit Asamstraße 18.
nachqualifiziert

D-1-62-000-146 **Albanistraße 7.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau, reich gegliedert mit Erkern und Balkonen, Jugendstil, von Fritz Sievers, 1912/13, nach Schäden im 2. Weltkrieg um 1950 instandgesetzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-147 **Albert-Roßhaupter-Straße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit symmetrischen Zwerchhauserkern, Knickschweifgiebel, zentraler Madonnenfigur und stuckiertem Fries, barockisierend, von Eugen Zink, 1904, vereinfachende Instandsetzung, 1954.
nachqualifiziert

D-1-62-000-148 **Albert-Roßhaupter-Straße 5.** Friedhof Sendling mit Aussegnungshalle, eingeschossiger Walmdachbau mit gestaffelter Vorhalle, Rundbogenarkade und Glockenturm mit Spitzhelm, romanisierend, 1871-72, Friedhof erweitert, 1878-88.
nachqualifiziert

D-1-62-000-149 **Albert-Roßhaupter-Straße 12 a.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit geschwungenen Zwerchhäusern und Putzgliederung, von Carl Rawer, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-150 **Albert-Roßhaupter-Straße 46.** Mietshaus, ehemals dreigeschossig, Fassade mit Gliederungen in Formen der Neurenaissance, von Josef Kroneder, 1879, später aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-152 **Albrechtstraße 7.** Gymnasium, sog. Rupprecht-Gymnasium, viergeschossiger historisierender Walmdachbau mit erhöhtem polygonalem Treppenhausturm und Haustein-Bauplastik, von Hermann Buchert und Cajetan Pacher, bez. 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-153 **Albrechtstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit turmartiger überkuppelter Eckausbildung und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-154 **Albrechtstraße 31.** Villa, zweigeschossiger freistehender Mansardwalmdachbau in Formen der Neurenaissance mit turmartig erhöhtem Eckerker und Stuckdekor, von M. Stadler, 1887.
nachqualifiziert

D-1-62-000-155 **Albrechtstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschräger Neurenaissance-Eckbau mit Mansardwalmdach, Eckerkerturm und Stuckgliederung, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-156 **Albrechtstraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit turmartigem Eckaufsatz, Seitenrisalit und Putzgliederung, um 1900; Gruppe mit Nr. 37; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-157 **Albrechtstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit übergiebeltem Flachrisalit, turmartigem Eckaufsatz und Stuckgliederung, von Alois Barbist, 1899/1900; Gruppe mit Nr. 35.
nachqualifiziert

D-1-62-000-158 **Albrechtstraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit kleinem Zwerchhaus und Stuckdekor, Ende 19. Jh.; symmetrische Gruppe mit Nr. 43.
nachqualifiziert

D-1-62-000-159 **Albrechtstraße 43.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit kleinem Zwerchhaus und Stuckdekor, Ende 19. Jh.; symmetrische Gruppe mit Nr. 41.
nachqualifiziert

D-1-62-000-160 **Albrechtstraße 45.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Walmdach, Zwerchgiebel und Putzdekor, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Horemansstraße 31.
nachqualifiziert

D-1-62-000-161 **Albrechtstraße 47.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit mittigem Polygonalerker, Zwerchgiebel, Putzdekor und seitlichem Relief, von Karl Fendt, bez. 1907; Einfriedung aus Stampfbeton mit schmiedeeisernen Zaunfeldern, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-163 **Aldringenstraße 2; Aldringenstraße; Aldringenstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Balkon-Erker-Gruppe, Zwerchhaus und farbigem Putzdekor, nach Entwurf von Karl Fendt, bez. 1910; mit Hoftor und Gartenmauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-164 **Aldringenstraße 2a.** Wohnhaus, zweigeschossiges flachgedecktes Rückgebäude mit überkuppeltem poygonalem Bodenerker und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-165 **Aldringenstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit mittigem Erker, Zwerchhaus und Putzdekor, von Karl Fendt, 1910; zugehörig Hoftor, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-166 **Aldringenstraße 7.** Mietshaus, Jugendstil, reich dekoriert, mit einspringender Ecke und Kuppelerkerturm, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8079 **Aldringenstraße 9.** Mehrfamilienwohnhaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus im Jugendstil, von Ernst Dressler, 1907, Fassade purifiziert nach Plänen Hermann Selzers, 1935.
nachqualifiziert

D-1-62-000-167 **Aldringenstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Erker, Zwerchhaus und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.; mit Einfahrtstor, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-168 **Aldringenstraße 12; Aldringenstraße; Aldringenstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit geschweiftem Zwerchhaus, Erkern und Putzdekor, Anfang 20. Jh.; mit Einfahrtstor, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-169 **Aldringenstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Zwerchhaus, in Breiterker eingefügten Balkonen und reichem farbigem Putzdekor, Anfang 20. Jh.; mit Einfahrtstor, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-170 **Alexandrastraße 4.** Ehem. Landesvermessungsamt, jetzt Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, fünfgeschossiger Walmdachbau mit zwei Eckrisaliten und zwei Hofflügeln, in neubarocken Formen, im Westflügel repräsentatives neubarockes Haupttreppenhaus, von Friedrich Adelung, 1900/01, nach Kriegsschäden Wiederaufbau bis 1955 in weitgehend vereinfachter Form.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2733 **Alfons-Goppel-Straße 11; Nähe Alfons-Goppel-Straße.** Festsaalbau, Teil des Residenzkomplexes: siehe bei Residenzstraße 1 (D-1-62-000-5760).
nachqualifiziert

D-1-62-000-172 **Alfonsstraße 8.** Ehem. Volksschule, jetzt Grund- und Mittelschule, sog. Alfonsschule, zweiflügeliger historistischer Gruppenbau mit Turm, geschweiften Giebeln, Putzgliederung und plastischem Dekor, mit angeschlossenem Turnsaal und offener Turnhalle, von Robert Rehlen, bez. 1909; Teile der Einfriedung der Zufahrt von der Albrechtstraße, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-173 **Alfonsstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Walmdach-Eckbau mit überkuppeltem Eckturm, geschweiften Zwerchgiebeln, Bodenerkern und reichem Stuckdekor, von Ludwig Catharinus, 1900/01.
nachqualifiziert

D-1-62-000-174 **Alfred-Schmidt-Straße 1 a.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Walmdach, Zwerchhäusern und Zentralerker, Putzfassade im Reformstil, von Heilmann und Littmann, bez. 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-175 **Alfred-Schmidt-Straße 29.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Zwerchhaus, barockisierende Putzfassade mit Rustika, Lisenen und Stuck, von Hans Moser, bez. 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5449 **Alfred-Schmidt-Straße 34; Alfred-Schmidt-Straße 36; Pognerstraße 19; Pognerstraße 21; Pognerstraße 23; Pognerstraße 25; Schäftlarnstraße 166 a; Schäftlarnstraße 168; Schäftlarnstraße 170; Schäftlarnstraße 172.** Wohnanlage, dreigeschossige Trauf- und Giebelbauten mit Walmdach und Zwerchhäusern, Putzfassade mit Risaliten und Versprüngen, von Oswald E. Bieber und Wilhelm Hollwerk, 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-178 **Allescherstraße 14.** Villa, sog. Pfaff-Villa, zweigeschossiger Walmdachbau auf dreiflügeligem Grundriss, Risaliten und Anbauten, klassizierende Putzfassade mit Säulenportikus, von Leonhard und Otto Heydecker, 1923.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8023 **Allescherstraße 23.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Zwerchhaus und Anbauten, Putzfassade im Heimatstil mit Holzverschalung, von Georg Fuchs, 1904/05.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7951 **Allgäuer Straße 38; Allgäuer Straße 40; Königswieser Straße 10; Königswieser Straße 12; Königswieser Straße 14.** Kath. Pfarrkirche Wiederkunft des Herrn, kubischer Stahlbetonskelettbau mit Flachdach, aus Fertigteilen in der Art eines Zweckbaus, rasterartig verglaste Fassade mit Farb- und Bildtafeln, mit Pfarrhaus und Sozialzentrum, von Robert Gerum, 1970-72; mit Ausstattung; raumgreifendes Kreuz auf dem Vorplatz.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11274 **Alois-Wunder-Straße 5; Alois-Wunder-Straße 7; Alois-Wunder-Straße 9; Alois-Wunder-Straße 11.** Kleinwohnungsanlage der Stadt Pasing, dreigeschossiger Walmdachbau, bestehend aus vier separat erschlossenen Häusern, mit eingezogenen polygonalen Treppenhauserkern, integrierten spitzbogigen Eingangsportalen und geometrischer Putzgliederung mit gestuftem Traufgesims, von Karl Grandy, 1927/28.
nachqualifiziert

D-1-62-000-179 **Alpenplatz 1.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-180 **Alpenplatz 2.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, Erker und reichem Stuckdekor, Neubarock, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-181 **Alpenplatz 3.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel und reichem Stuckdekor, in Formen der deutschen Renaissance, bez. 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-182 **Alpenplatz 5.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau, reich gegliedert mit Zwerchhäusern, Erkern und Eisenbalkonen, barockisierender Jugendstil, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-183 **Alpenstraße 2.** Vorstadthaus in Ecklage, zweigeschossiger Satteldachbau, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-184 **Alpenstraße 6.** Vorstadthaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-185 **Alpenstraße 7.** Vorstadthaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, 2. Hälfte 19. Jh.; Block mit Alpenstraße 9.
nachqualifiziert

D-1-62-000-186 **Alpenstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, spätklassizistisch, 2. Hälfte 19. Jh., Umbau von Ernst Dressler, 1903; Rückgebäude, dreigeschossiger Pultdachbau, um 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-187 **Alpenstraße 9.** Vorstadthaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, 2. Hälfte 19. Jh.; Block mit Alpenstraße 7.
nachqualifiziert

D-1-62-000-188 **Alpenstraße 10.** Mietshaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, in spätklassizistischer Tradition, um 1877/78.
nachqualifiziert

D-1-62-000-189 **Alpenstraße 15; Alpenstraße 17.** Doppelhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, in spätklassizistischer Tradition, 1875; Teil der vorstädtischen Bebauung Giesings.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7776 **Alpenstraße 19.** Vorstadthaus in Ecklage, zweigeschossiger Satteldachbau, in spätklassizistischer Tradition, um 1876; Gruppe mit Zugspitzstraße 18.
nachqualifiziert

D-1-62-000-190 **Alramstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit historisierender Fassadengliederung, mit Risalit, Eckaufsatz und Zwerchhäusern, von Carl Evora, 1909/10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-191 **Alramstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit historisiernder Fassadengliederung, mit seitlichen Flacherkern, mittlerem Zwerchhaus und geometrischer Putzgliederung, von Georg Schuller, 1910/11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-192 **Alramstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach im Reformstil, mit seitlichen Flacherkern, breiter Gaube und geometrischer Putzgliederung, 1910; Gruppe mit Nr. 13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-193 **Alramstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach im Reformstil, mit seitlichen Flacherkern, breiter Gaube und geometrischer Putzgliederung, um 1910; Gruppe mit Nr. 11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-194 **Alramstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbach im Spätjugendstil, mit Zwerchhaus mit gebrochenem Giebel, seitlichen Flacherkern und Putzdekor, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1910/11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-195 **Alramstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in reduziertem Jugendstil, mit Erkern, Eckaufsatz und Putzdekor, von Eduard Herbert, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-196 **Alramstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit historisierender Fassadengliederung, mit breiter Gaube und Mittelerker, von Karl Fendt, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-197 **Alramstraße 19.** Mietshaus, in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhäusern mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit Jugendstildekor, von Philipp Avril, bez. 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-198 **Alramstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit Erkern, Zwerchhaus und Jugendstildekor, von Philipp Avril, 1903/04; Gruppe mit Nrn. 23 und 25.
nachqualifiziert

D-1-62-000-199 **Alramstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit Mittelerker, Zwerchhaus und Jugendstildekor, von Philipp Avril, 1903/04; Gruppe mit den Nrn. 21 und 25.
nachqualifiziert

D-1-62-000-200 **Alramstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit Erkern, Zwerchhaus und Jugendstildekor, von Philipp Avril, 1903/04; Gruppe mit Nrn. 21 und 23.
nachqualifiziert

D-1-62-000-201 **Alramstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Jugendstil, mit Erker, Zwerchhaus und Putzdekor, von Karl Fendt, 1906/07.
nachqualifiziert

D-1-62-000-203 **Alte Allee 2.** Wohn- und Bürogebäude, dreigeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit polygonalem Eckerker und Glockendach, geschwungenem Giebel, Zierfachwerk, Holzbalkon und Madonnenrelief, Putzfassade mit Quadergliederung, im Heimatstil, für Carl und Franz Diepolder (Kaufmann), von August Exter, bez. 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-204 **Alte Allee 4.** Mietshaus, zweigeschossiger Satteldachbau und vorspringendem Fachwerkgiebel, Balkonnische, Madonnenfigur und Malereien, im Heimatstil, von August Exter, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-205 **Alte Allee 7.** Villa, zweigeschossiger Giebel- und Traufseitbau auf hakenförmigem Grundriss mit Sattel- und Fußwalmdach, polygonalem Turmerker mit Pyramidendach, Holzbalkon und Zierfachwerk, im Heimatstil, von Konrad Klinger, 1899, Erweiterung, von Georg Heckmann, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-206 **Alte Allee 13.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und schräg gestelltem Giebel, Anbau und Stuck, für Heinrich Beer (Kaufmann), wohl aus dem Büro August Exter, 1901, Umbau, wohl 1920er Jahre.
nachqualifiziert

D-1-62-000-207 **Alte Allee 17.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit abgewalmtem Satteldach, Eckturm mit Glockendach über Säulenbalkon und schräg gestelltem Erdgeschosserker, für Baronin M. von Barbaczy, von August Exter und Otto Numberger, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-208 **Alte Allee 19.** Wohnhaus, eingeschossiger Satteldachbau mit Holzbalkonen, von August Exter und Otto Numberger, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-209 **Alte Allee 21.** Gaststätte Jagdschloss, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Zwerchhausrisalit, holzverschaltem Obergeschoss und Holzbalkonen, im Heimatstil, für Johann Biersack (Gastwirt) und Michael Obermeier, von August Exter, 1898, später weitgehend erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-210 **Alte Allee 29.** Villa, eingeschossiger Giebelbau mit Mansardkrüppelwalmdach und Fuß, Stuckerker und Portalvorbau, im Reformstil, für Dr. Heinrich Eulenstein, von den Gebrüdern Ott, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-211 **Alte Allee 46.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Dachreiter, Anbauten, hohem Fachwerkgiebel und Holzbalkon, im Heimatstil, von Johann C. Gewin, 1901, Erweiterung, 1930er Jahre.
nachqualifiziert

D-1-62-000-213 **Alte Heide 3; Nähe Alte Heide.** Verwaltungsgebäude der Siedlung Alte Heide, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau mit Schweifgiebeln, mittigen Erkertürmen und erdgeschossigen flügelartigen Anbauten, von Theodor Fischer, 1921/22; Brunnen, steinernes Brunnenbecken mit Knabenfigur, gleichzeitig; Gedenktafel, steinern, um 1924, für Ernst L. Eppner (1879-1924).
nachqualifiziert

D-1-62-000-215 **Altenhofstraße 4.** Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger spätgotischer Traufseitbau mit zwei Flacherkern, wohl 15./16. Jh., Wiederauf- und Umbau durch M. Grill, 1949.
nachqualifiziert

D-1-62-000-221 **Alter Hof 1, 2, 3.** Brunnen, klassizistisch, bez. 1785; in der Hofmitte.
nachqualifiziert

D-1-62-000-220 **Alter Hof 1; Alter Hof 2; Alter Hof 3.** Ehem. Residenz der Wittelsbacher (seit Mitte 13. Jh.), sog. Alter Hof, Burgstock (Südflügel), viergeschossig mit Steildach, samt Turm und Erker spätgotisch, um 1460/70, auf älterer Grundlage, Turm später erhöht; Zwingerstock (Westflügel), dreigeschossig mit Steildach, im Kern 14. Jh.; an beiden erneuerte Fassadenmalerei (15./16. Jh.); Ostflügel mit mittelalterlichem Keller, im 19. Jh. erneuert; Gedenktafel für Wolfgang Amadeus Mozart, Stele mit Flachrelief, von Hans Wimmer, 1956.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8704 **Alter Hof 4.** Reiterstandbild Kaiser Ludwig der Bayer am nördlichen Vorhof zum Alten Hof, Bronzeguss, über hohem, leicht verjüngtem Sockel aus Nagelfluh, von Hans Wimmer, 1964-67.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4524 **Alter Messeplatz 2.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit Zwerchhausrisalit, Zwerchhauserker, polygonalem Balkonerker und rustizierender Putzgliederung, von Ignatz Batz, 1897-98.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4525 **Alter Messeplatz 4.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, mit zentralem Zwerchhauserker und barockisierender Putzgliederung mit Kolossalpilastern, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4526 **Alter Messeplatz 6.** Miets- und Gastronomiegebäude, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit seitlichem Zwerchhausgiebel, Putzgliederung und Marienfresko, bez. 1911, historisierend, von Georg Guinin, 1892-93.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4527 **Alter Messeplatz 8.** Miets- und Gastronomiegebäude, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit eckpavillonartigem Pyramidendach, polygonalem Eckerker mit Glockendach, Dachreiter, Eckrisalit mit geschwungenem Zwerchhaus und rustizierender Putzgliederung, historisierend, von Ignatz Batz, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-222 **Alter St.-Georgs-Platz 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger freistehender Satteldachbau, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-223 **Alter St.-Georgs-Platz 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger freistehender Satteldachbau, um 1850.
nachqualifiziert

D-1-62-000-226 **Altheimer Eck 5; Altheimer Eck 7.** Geschäfts- und Mietshaus, viergeschossiger, tief in die Parzelle reichender Bau, Fassade in Formen der deutschen Renaissance mit vorgesetztem Eichenholzerker und Dachhaus mit Schweifgiebel, von Max Ostenrieder, bez. 1899, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wieder hergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-227 **Altheimer Eck 6.** Geschäfts- und Mietshaus, ursprünglich dreigeschossiges klassizistisches Wohnhaus, von Michael Reifenstuel 1861 aufgestockt und spätklassizistisch umgestaltet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-228 **Altheimer Eck 9; Altheimer Eck 11.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Fassade, von F. Hintsche, 1875/76.
nachqualifiziert

D-1-62-000-229 **Altheimer Eck 13.** Geschäftshaus, großzügiger Komplex für die Buchdruckerei und Verlagsanstalt G. Birk & Co. GmbH, südlicher Trakt in Formen des Jugendstils, mit Hofdurchfahrt und hoch aufragender Giebelfront, rückwärtig unsymmetrische Bebauung zwischen zwei Innenhöfen, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1908, nördlich viergeschossiger Erweiterungsbau von 1912, nach Kriegsschäden ab 1954 Wiederherstellung und im Inneren teilerneuert, Fassaden geglättet.

nachqualifiziert

D-1-62-000-230 **Altheimer Eck 15.** Ehem. Damenstift zu St. Anna, vierflüglig um Innenhof, zur Straße langgestreckter Spätbarockbau mit reicher Fassadengliederung, von Johann Baptist Gunetzrhainer, 1733-39, um 1784 wohl Aufstockung, nach Kriegsschäden Wiederherstellung 1949-57; vgl. Damenstiftstraße 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-234 **Altostraße 28.** Ehem. Bauernhof, Bauernhaus mit Putzbändern, samt parallelem Nebengebäude, im Kern wohl 1. Hälfte 19. Jh.; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-235 **Altostraße 33.** Bäuerliches Kleinhaus, erdgeschossiger Giebelbau mit Satteldach, wohl um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-236 **Altostraße 55.** Wegkreuz, Viernagetypus, mit Verdachung, historistisch, bez. 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-237 **Altostraße 56.** Ehem. Kleinbauerhaus, erdgeschossiger Giebelbau mit Satteldach, mit Stichbogenfenster, um 1880, nachträglich verkürzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-239 **Amalienstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit breiten Flacherker, errichtet in den Formen des frühen Maximilianstils, von Friedrich Bürklein, 1847, Fassade später geglättet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-240 **Amalienstraße 11 a.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau, errichtet in den Formen des frühen Maximilianstils, von Jordan Maurer, 1853, Dachausbau und Renovierung der Fassade, 1982/83.
nachqualifiziert

D-1-62-000-241 **Amalienstraße 15; Amalienstraße 15 f.** Mietshaus, fünfgeschossiger klassizistischer Bau mit Kolossalpilastern am Mittelrisalit, von Matthias Berger, 1853, nach Kriegsschäden vereinfachende Wiederherstellung bis 1949; freistehendes Rückgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau mit Mezzanin und Erker, spätklassizistisch schlicht, um 1870.
nachqualifiziert

D-1-62-000-242 **Amalienstraße 22.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau, im Kern spätklassizistisch, von Deiglmayr, 1844, Aufstockung und Umgestaltung der Fassade im Jugendstil von Paul Liebergesell und Feodor Lehmann, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-243 **Amalienstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Stichbogenfenstern in schlichten klassizistischen Formen, von Friedrich Schöpke, 1851, Dach von G. Fischer 1853 ausgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7803 **Amalienstraße 26.** Mietshaus mit Gaststätte Schwarzer Adler, fünfgeschossiger spätbiedermeierlicher Bau mit Lisenengliederung, von Gottfried Fischer, 1852, 1895 aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-244 **Amalienstraße 36.** Schulhaus, jetzt Fremdspracheninstitut der Landeshauptstadt München, viergeschossiger Bau mit Risaliten und Giebeln, erbaut im Stil der deutschen Backstein-Renaissance, von Friedrich Löwel, 1886-87, 1978-80 im Inneren weitgehend erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-245 **Amalienstraße 38.** Mietshaus, sog. Palais Holnstein, dreigeschossiger klassizistischer Bau, palastartige Fassade mit Mittelrisalit und Dreiecksgiebel, von Franz Xaver Mayr sen. (und Johann Ulrich Himbsel?), 1827, 1990-93 im Inneren weitgehend umgebaut und erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-246 **Amalienstraße 39.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Bau, von Michael Fatz, 1878, Umbau und Aufstockung mit zusätzlichem Dachgeschoss 1985.
nachqualifiziert

D-1-62-000-247 **Amalienstraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, im Kern 1831, Aufstockungen 1847 und 1886.
nachqualifiziert

D-1-62-000-248 **Amalienstraße 41.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau, von Heinrich Hilgert, 1882/83.
nachqualifiziert

D-1-62-000-249 **Amalienstraße 43.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau, von Nikolaus Debold, 1878/79.
nachqualifiziert

D-1-62-000-250 **Amalienstraße 44.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau, von Ferdinand Schratz, 1894-96; Rückgebäude, viergeschossiges Wohnhaus mit Mansarddach, von Hans Memminger, 1894-96.
nachqualifiziert

D-1-62-000-251 **Amalienstraße 45.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau, bis 1944 mit Zwerchgiebel, von Ludwig Seemüller, 1894/95.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8949 **Amalienstraße 49; Amalienstraße 49 a.** Apartmenthaus, sechsgeschossiger Flachdachbau mit zurückgesetztem Staffelgeschoss in Sichtbetonbauweise, vorder- sowie rückseitigen Balkonen aus Betonfertigteilelementen und durchwegbarer Erdgeschosszone; Rückgebäude, fünfgeschossiger Flachdachbau in gleicher Bauweise und Erscheinung; von Peter Zänker und Jörg Menzinger, 1970-72.
nachqualifiziert

D-1-62-000-252 **Amalienstraße 51.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, von Josef Baudrexl, 1885/86.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7833 **Amalienstraße 52.** Ehem. Forstwissenschaftliche Versuchsanstalt, jetzt Historicum der LMU, dreigeschossiger Neubarockbau mit aufwändig gestalteter, z. T. vereinfachter Fassade, von Adolf Schulze, 1898/99, später umgebaut und Inneres erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-253 **Amalienstraße 53.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit reich dekorierter Doppelerkerfassade, 1897/98.
nachqualifiziert

D-1-62-000-254 **Amalienstraße 55.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Backsteinbau mit Mansarddach und reich gegliederter Fassade mit Erkerturm, Flacherker und Giebel, errichtet in Formen der Neurenaissance, von Franz Xaver Renner, 1887/88.
nachqualifiziert

D-1-62-000-255 **Amalienstraße 57; Amalienstraße 59.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger, im Kern klassizistischer Bau, von Carl Deiglmayr, 1827-30, 1864 aufgestockt, neubarocke Stuckdekoration bez. 1924.

nachqualifiziert

D-1-62-000-256 **Amalienstraße 63.** Mietshaus, dreigeschossiger spätklassizistischer Bau, wohl 1820er Jahre, von Jordan Maurer 1840 aufgestockt und umgebaut, Fassade 1974/75 rekonstruiert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-257 **Amalienstraße 65.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit reich stuckierter Fassade, von Paul Dietze, 1895/96.
nachqualifiziert

D-1-62-000-258 **Amalienstraße 65; Amalienstraße 67; Amalienstraße 69.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Erker und reich gegliederter Fassade in neubarocken Formen; Rückgebäude, ehem. Werkstätte, winkelförmiger, zweigeschossiger Pultdachbau; von Franz Xaver Ilg, bez. 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-259 **Amalienstraße 67; Amalienstraße 69.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit Erker, errichtet im Stil der deutschen Renaissance, mit Rückflügeln und Hofausbildungen, von Ludwig Seemüller, 1899-1901; rückwärtige Bebauung bildet Baugruppe mit Amalienstraße 71.
nachqualifiziert

D-1-62-000-260 **Amalienstraße 71.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit reich gegliederter Doppelerkerfront, errichtet im Stil der deutschen Renaissance, mit Rückflügeln und Hofausbildungen, von Ludwig Seemüller, 1899-1901; rückwärtige Bebauung bildet Baugruppe mit Amalienstraße 69.
nachqualifiziert

D-1-62-000-261 **Amalienstraße 77.** Mietshaus, viergeschossiger spätbiedermeierlicher Bau mit schlichter Putzgliederung, von Michael Heuberger und Georg Bleibinhaus, 1865, 1879 aufgestockt, Fassade geglättet; Gruppe mit Nr. 79, 81 und 83; mittleres Rückgebäude, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederung, von A. Lütge, im Kern von 1876, umgebaut von Georg Guinin 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-262 **Amalienstraße 79.** Mietshaus, fünfgeschossiger spätbiedermeierlicher Bau mit schlichter Putzgliederung, von Michael Heuberger und Georg Bleibinhaus, 1865, 1901 von H. Krafft aufgestockt; Rückgebäude, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Kniestockdurchfensterung, von Ludwig Deiglmayr, 1887; Gruppe mit Nr. 77 (s. auch dort), 81 und 83.
nachqualifiziert

D-1-62-000-263 **Amalienstraße 81; Amalienstraße 81a.** Mietshaus, viergeschossiger biedermeierlicher Bau mit schlichter Putzgliederung, von M. Leithe und Feodor Haseidl, 1865/66; Gruppe mit Nr. 77, 79 und 83; rückwärtig Ateliergebäude, zweigeschossiger Mansarddachbau, im Kern spätklassizistisch, von Johann Jäger, 1865, von Nikolaus Debold 1890 überformt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8950 **Amalienstraße 81 b; Amalienstraße 87; Amalienstraße 89; Amalienstraße 91; Amalienstraße 91 a; Türkenstraße 82; Türkenstraße 84; Türkenstraße 84 a; Türkenstraße 86; Türkenstraße 86 a; Türkenstraße 88; Türkenstraße 90; Türkenstraße 92 b; Türkenstraße 92 a.** Wohnanlage mit erdgeschossiger Ladenzone um vier Innenhöfe, sog. Amalienpassage, fünfgeschossig mit zwei zurückspringenden Dachterrassengeschossen, durch vor- und rückspringende Bauteile, Balkone und Dachaufbauten stark durchgliedert, mit unterschiedlich farbig gestalteten Fenstern, am Türkenhof erdgeschossiger Bau mit Pultdächern im Süden, von Jürgen Frhr. von Gagern, Peter Ludwig, Udo von der Mühlen, Farb- und Innengestaltung von Eva Maria Gagern-Hübsch, 1973-77; Innenhofgestaltung mit unterschiedlichen Pflasterungen, teils ornamental, Brunnen, gefassten Pflanzbereichen und Abtreppungen, von Karl Kagerer, gleichzeitig; Reliefwand am Adalberthof, von Gerd Winner, 1977; nördlicher Flügel am Türkenhof, dreigeschossig mit Dachterrassen und vorgelagertem Treppenturm, von Peter Mengele, 1973/74.
nachqualifiziert

D-1-62-000-264 **Amalienstraße 83.** Mietshaus, viergeschossiger spätbiedermeierlicher Bau mit schlichter Putzgliederung, von M. Leithe und Feodor Haseidl 1865/66; bauliche Einheit mit Nr. 81, Gruppe mit Nr. 77, 79 und 81.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3959 **Am Aubinger Wasserturm 39.** Wasserwerk Neuaubing, Gruppenbau aus eingeschossigem Mansarddachbau mit Schleppdächern und viereckigem Wasserturm mit Satteldach und vorkragendem Mansardgiebel, in Ziegel- und Betonbauweise, im Reformstil, 1909-10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7821 **Am Ausbesserungswerk 8; Lilienthalallee 39; Maria-Probst-Straße 50; Nähe Lilienthalallee; Lilienthalallee 29; Nähe Am Ausbesserungswerk.** Ehem. Maschinenfabrik Friedrich Krupp, später Reichs- bzw. Bundesbahn-Ausbesserungswerk München-Freimann; ehem. Dampflok-, später Elektrolokrichthalle mit Dienstgebäude, zwei einheitlich als monumentaler Stahlbeton-Rasterbau in rhythmischen Wechsel von Sichtziegelmauerwerk und wandhoher Befensterung gestaltete Hallen sowie östlich vorgelagertem zweigesschossigem Flachdachbau mit eingezogenem Obergeschoss, Pfeilervorhalle und Reliefs, 1938-41 und 1940-42, südliche Richthalle als dreischiffige Eisenkonstruktion in Ostwestrichtung quergelagert mit Schiebebühne unter dem überhöhten nördlichen Schiff, die nördliche elektrische Teilwerkstätte sechsschiffig mit sechs Kranbahnen und südlichen Lichthöfen, Steinreliefs, bez. R. von Bohr; Wasserturm, über quadratischem Grundriss verjüngender, 40,5 Meter hoher Betonbau mit Zeltdach, 1918/19 durch die Bayerische Maschinenfabrik Friedrich Krupp; ehem. Presswerkstatt, seit 1925 Kesselschmiede für die Deutsche Reichsbahngesellschaft, dann S-Bahn-Halle, dreischiffige ausgemauert und verputzte Eisenbinderkonstruktion mit Firstoberlichtband im erhöhten Mittelschiff, 1916 durch die Bayerischen Geschützwerke Friedrich Krupp und mit Überarbeitung durch Theodor Fischer; ehem. Lehrlingswerkstätte, einschiffige Halle, 1935 errichtet mit Wiederverwendung von Eisenbinderkonstruktion von 1916; Gedenkstein und Kriegerdenkmal mit Ruhebänken, zwei abgetreppte Gusssteinstelen mit vier Gusssteinbänken, 2. Hälfte 1930er Jahre, für am Nanga Parbat verunglückte Bergsteiger und Gefallene des Ersten Weltkriegs.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6856 **Am Bavariapark 5; Am Bavariapark 14; Theresienhöhe 14; Theresienhöhe 15.** Teile des ehem. Messegeländes, sog. Alte Messe: drei ehem. Ausstellungsbauten, jetzt Deutsches Museum – Verkehrszentrum, großflächig durchfensterte, weit gespannte Hallen in Eisenbeton- bzw. Eisenskelettbauweise, im Reformstil, von Wilhelm Bertsch, 1907/08, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wieder hergestellt; ehem. Messeverwaltungsgebäude, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Balkon, Flacherkern und Thermengaube, im Reformstil, von den Gebrüdern Rank, 1907/08; Restaurantgebäude, eingeschossiger zweiflügeliger Walmdachbau, von Ernst Etzold und Josef Strobl, 1950; mit Ausstattung; ehem. Kongresshalle mit Bürotrakt, zweigeschossiger Flachdachbau mit gebäudehohen Fenstern an der Eingangsseite und eingeschossigem Nebenflügel sowie Anschlussbauten zum Restaurantgebäude, von Ernst Etzold, Emil Freymuth und Josef Strobl, 1953; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8068 **Am Bergson Kunstkraftwerk 2.** Ehem. Heizwerk, monumentaler kubischer Sichtziegelbau mit niedrigem Walmdach, vorkragendem Kranzgesims aus Naturstein, hohen Fenstern mit Natursteingewänden, nach Entwurf der Sonderbaubehörde und Reichsbahndirektion München, 1940-42 errichtet; zugehörig zum ehem. Abstellbahnhof München-Pasing West.
nachqualifiziert

D-1-62-000-267 **Am Bergsteig 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit breitem Zwerchhaus, zwei Erkern und Stuckdekor, später Jugendstil, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-268 **Am Bergsteig 5.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit breitem Zwerchhaus, zwei Erkern mit Eisenbalkonen und Stuckdekor, später Jugendstil, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-270 **Am Blütenring 9b.** Villa, erdgeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau mit gartenseitiger Altane und Putzgliederung, von Hermann Grünenwald, 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-273 **Am Einlaß 1.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger spätklassizistischer Eckbau, mit Gedenktafel für das 1844 abgebrochene Einlaßtor, um 1860; Einheit mit Utzschneiderstraße 2 und Blumenstraße 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-274 **Am Einlaß 3 a.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Eckerker und Mansarddach, errichtet von Georg Guinin 1889/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-275 **Am Einlaß 4.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger klassizistischer Walmdachbau, von Josef Höchl 1823; Rückgebäude, zweigeschossiger Pultdachbau, im Kern von Georg Beyerl, 1829.
nachqualifiziert

D-1-62-000-279 **Am Glockenbach 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung und -dekor im Jugendstil, mit gebändertem Erdgeschoss, Flachlisenen und Flachpilastern, von Josef Noll, um 1910, Fassadentektur von Carl Evora, oberer Abschluss nachträglich verändert; Gruppe mit Nrn. 3 und 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-280 **Am Glockenbach 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Erker, Putzgliederungen und -dekor im Jugendstil, mit gebändertem Erdgeschoss, Flachlisenen und Flachpilastern, von Josef Noll, um 1910, Fassadentektur von Carl Evora, segmentbogig abschließender Aufbau nachträglich aufgesetzt; Gruppe mit Nrn. 2 und 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-281 **Am Glockenbach 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Erker, Putzgliederungen und -dekor im Jugendstil, mit gebändertem Erdgeschoss, Flachlisenen und Flachpilastern, von Josef Noll, um 1910, Fassadentektur von Carl Evora, oberer Abschlusses nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht; Gruppe mit Nrn. 2 und 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-282 **Am Glockenbach 5.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Putzgliederung im Jugendstil, von Heilmann & Littmann, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-284 **Am Harras 2; Am Harras 3; Am Harras 4; Am Harras 5; Am Harras 6; Am Harras 7; Am Harras 8; Am Harras 9; Plinganserstraße 44; Plinganserstraße 46; Plinganserstraße 48.** Postamt mit Wohnblock, städtebaulich markanter und platzbestimmender, kubischer, fünfgeschossiger Flachdachbau mit Dachgeschoss und vorgelagertem, zweigeschossigem Flachdachbau mit geschwungener Ecke, halbrundem Anbau und Tordurchfahrt, Putzfassaden mit teils großen Fensteröffnungen, im Stil der Neuen Sachlichkeit, von Robert Vorhoelzer und Robert Schnetzer, 1930-33.
nachqualifiziert

D-1-62-000-285 **Am Harras 12.** Miets- und Gastronomiegebäude, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und seitlichem Zwerchhausrisalit mit Krüppelwalmdach, jugendstilartige Putzfassade mit Fensterquaderung, Putzfeldern und figürlichen Stuckornamenten, von Julius Loew, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-286 **Am Harras 13.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit zentralem Zwerchhaus und stichbogenförmigem Giebel, Putzfassade im Jugenstil mit ovaloiden Fensterrahmungen und figürlichen Stuckornamenten, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-287 **Am Harras 14.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel und symmetrischen Fensterrahmungen in Stuck, von Alois Lechleiter, bez. 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-288 **Am Harras 15.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit turmartigem Vorsprung, Zwerchhäusern mit Dreiecksgibel und Dachreiter, Putzfassade mit Flacherker, Eckrustika, Fensterverdachungen, Putzfeldern und Balkongittern, von Alois Lechleiter, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5417 **Am Harras 15; Am Harras 16; Plinganserstraße 42; Plinganserstraße 42 a; Plinganserstraße 42 b; Plinganserstraße 42 c.** Miets- und Geschäftshaus, viereinhalbgeschossiger Eckbau mit abgeschrägter Putzfassade und hohem Schweifgiebel, Putzfeldern und Stuckdekor, teils später geglättet, von Michael Utschneider, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-289 **Am Herrgottseck 2.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Lisenengliederung, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-290 **Amiraplatz 1; Amiraplatz 1 a; Brienner Straße 9.** Geschäftshaus der Vereinigten Werkstätten, neuklassizistischer Eckbau, nördlicher Bauteil als palastartiger Rechteckblock ausgebildet, westlich langgestreckter Seitentrakt, im Erdgeschoß große Schaufensterarkaden mit Natursteinverblendung, von Robert Seitz, 1938-40.

nachqualifiziert

D-1-62-000-11070 **Am Kartoffelgarten 20; Nähe Erika-Köth-Straße; Piusstraße 26.** Teile des ehem. Pfanni-Werkes: ehem. Verwaltungsgebäude, sechsgeschossiges Scheibenhochhaus mit Staffelgeschoss und von Betonrahmen eingefassten geschosshohen Fensterbändern, von Wolf Klemm, 1957-58; Baukeramik am Eingang, Darstellung des Kartoffelanbaus in stilisierten Formen; ehem. Kesselhaus, gestaffelter Massivbau mit sehr flachen Walmdächern und zusammengefassten geschossübergreifenden Fensterelementen mit hervortretenden Sichtbetonrahmen, von Wolf Klemm, 1956; zugehörig hoher Schornstein aus Sichtziegeln, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-296 **Am Klostergarten 9.** Alter Friedhof Pasing, Friedhofsanlage mit einigen historschen Grabsteinen und Resten der Friedhofsmauer, 15.-19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-295 **Am Klostergarten 9.** Alte Kath. Pfarrkirche Maria Geburt, einschiffige Saalkirche mit Flachdecke und Satteldach, polygonalem Chor und Flankenturm mit Pyramidendach, im Kern 15. Jh., Turmanbau, um 1600, Sakristei, 1864, Umbau, 1882; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-297 **Am Klostergarten 15.** Kindergarten, ehem. Schulhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit zentralem Zwerchhaus und Wandfresko der Nachkriegszeit, im Kern 1859, Erweiterung, 1912, Umbau, von Bernhard Borst, 1948-49.
nachqualifiziert

D-1-62-000-299 **Am Kosttor 1.** Mietshaus, viergeschossiger, reich gegliederter Neurenaissancebau, von Alois Barbist, 1881/82.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7932 **Am Kosttor 2.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit vereinfachter Fassade, von Anton Roth, 1879/80; mit selbständigem Rückgebäude Falckenbergstraße 9, siehe dort.

nachqualifiziert

D-1-62-000-300 **Am Kosttor 3.** Wohn- und Geschäftshaus in Ecklage, sog. Haylerhaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit reicher Fassadengliederung und Erkerturm, von Georg von Hauberrisser, 1880/81.
nachqualifiziert

D-1-62-000-301 **Am Kosttor; Wolfsbrunnen.** Brunnen, sog. Wolfsbrunnen oder Rotkäppchenbrunnen, von Heinrich Düll und Georg Pezold, Guss von Cosmas Leyrer, 1904; in Platzmitte.
nachqualifiziert

D-1-62-000-303 **Am Lilienberg 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Gauben, Neurenaissance, von Johann Grübel, 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-304 **Am Lilienberg 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Dachaufbauten, seitlich viergeschossig mit Walmdach und erdgeschossigem Torbau mit Balustrade, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-306 **Am Lilienberg 4.** Mietshaus in Eck- und Hanglage, viergeschossiger Mansarddachbau mit polygonalem Eckerkerturm, flachem Erker und Balkonen mit Kupferbalustraden, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900; Hausmadonna, mit Kupferbedachung, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-305 **Am Lilienberg 5.** Ehem. Benediktinerinnenkloster "Lilienberg", dann Landratsamt, jetzt Haus des Deutschen Ostens, langgestreckter, dreigeschossiger Walmdachbau mit drei Zwerchgiebeln, Barock, von Lorenz Sappel, 1749-51, Fassadenumgestaltung von Carl Hocheder, um 1890, Vereinfachung 1929.
nachqualifiziert

D-1-62-000-307 **Am Mitterfeld 68.** Leichenhaus des städtischen Friedhofs Riem, erdgeschossiger Walmdachbau mit Mittelrisalit und Turmaufsatz, um 1920/30.
nachqualifiziert

D-1-62-000-308 **Am Mühlbach 4 a.** Kleinhaus, erdgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, wohl um 1800; an Am Mühlbach 4b/4c angebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-309 **Am Mühlbach 4 b; Am Mühlbach 4 c.** Kleinhaus, erdgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, im Kern 1. Hälfte 19. Jh., 2. Hälfte 19. Jh. in Neurenaissanceformen umgestaltet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-310 **Am Mühlbach 5.** Kleinhaus in Ecklage, zweigeschossiger Satteldachbau, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7934 **Am Münchfeld 40; Am Münchfeld 42; Am Münchfeld 44; Am Münchfeld 49; Am Münchfeld 53; Am Münchfeld 57; Am Münchfeld 59; Georg-Reismüller-Straße 34; Georg-Reismüller-Straße 36; Georg-Reismüller-Straße 42.** Teile der ehem. Diamalt AG, ehem. umfangreiches Firmengelände, seit 1902; Pförtnerhaus, erdgeschossiger Mansarddachbau, 1911/12, 1942 und 1956 erweitert; ehem. Beamtenwohnhaus, später Verwaltungsbau, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit halbrundem Treppenturm, 1908/09; ehem. Alte Suppenwürzefabrik, später Lagerhaus, fünfgeschossiger Kernbau mit Dreiecksgiebeln, Lisenengliederung und Treppenturm, 1902/03, 1907/08 durch dreigeschossigen westlichen Satteldachanbau erweitert; Werkstätte, dreischiffiger Bau mit erhöhtem Mittelteil und rhythmisierter Wandgliederung, nach Entwurf von Franz Rank durch die Gebrüder Rank erbaut, 1914/15, zugehörig Kran; Maschinen- und Kesselhaus, Block mit teilweise neoklassizistischer Fassadengliederung und hohem, später gekürztem Kamin in Sichtziegelmauerwerk, nach Entwurf von Franz Rank durch die Gebrüder Rank erbaut, bez. 1915/16; mit technischer Ausstattung; Einfriedung, Stampfbetonpfosten mit Lattenzaun, wohl 1911/12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-311 **Am Neudeck 1.** Ehem. Bayerische Landesimpfanstalt, jetzt Polizeidienststelle, vormals zweigeschossiger, barockisierender Satteldachbau, von Hermann Buchert, 1903/04, nach schweren Schäden im Zweiten Weltkrieg um ein Geschoss erhöht und Walmdach aufgesetzt; Nebengebäude mit Durchfahrt, langgestreckter, erdgeschossiger Satteldachbau; Nebengebäude im Hof, zweigeschossiger Satteldachbau mit Doppelgiebelfassade; ehem. Kontumaz- bzw. Quarantänestall, erdgeschossiger Walmdachbau mit Halbwalmdachanbau und polygonalem Ecktürmchen mit Spitzhelm, historisierend; Einfriedung, verputzte Steinmauer; gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-312 **Am Neudeck 10; Am Neudeck 12; Am Neudeck 14; Am Neudeck 16; Am Neudeck 18.** Ehem. Frauen- und Jugendgefängnis, langgestreckter, viergeschossiger und vierflügeliger Walmdachbau, eingangsseitig mit Zwerchgiebeln und Pilastergliederung, barockisierend, 1902-04; Eingangsbau, erdgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Ädikulaportal; Einfriedung, verputzte Steinmauer; gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-314 **Am Nockherberg 8.** Freitreppenanlage mit Aufgang zum Kronepark mit Terrasse und darunterliegender öffentlicher Bedürfnisanstalt, Massivbau aus Nagelfluh, historisierend, von August Blössner, bez. 1904; Stützmauer mit Rundbogenportal, oberhalb der Treppenanlage, Nagelfluhquader und Eisengitterzaun, historisierend, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-315 **Am Nockherberg 8.** Bildstock mit Relief "St. Johannes der Täufer/Der Patron der Wegmacher" Kalkstein, bez. 1905; Ecke Nockherstraße.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7929 **Am Olympiapark 2; Dostlerstraße 5; Petuelring 130.** Verwaltungsgebäude der Bayerischen Motorenwerke AG (BMW), Baugruppe aus flachem Betriebsgebäude, Büro-Hochhaus (99 m Höhe) und Museum über teils begrüntem Unterbau, von Karl Schwanzer zusammen mit Bauingenieur Helmut Bomhard, 1970-72; Hochhaus, sog. Vierzylinder, stark gegliederter, 18-geschossiger Baukörper über kleeblattförmigem Grundriss, Hängekonstruktion um viergliedrigen Stahlbetonständer, hinterlüftete Fassade aus gegossenen Aluminiumelementen, horizontale Trennung über dem elften Geschoss; Museum, Betonschüssel in der Form einer gedrückten Kugelkalotte, silbergrau gestrichen; Parkhaus, sechsgeschossig Bau aus Betonfertigteilen, für 1600 Fahrzeuge, von Karl Schwanzer, 1969-71; umgebende Grünanlage, von Ludwig Roemer, 1973.
nachqualifiziert

D-1-62-000-319 **Am Stadtpark 20; Maria-Eich-Straße 29.** Ehem. Pädagogische Hochschule, jetzt Fachhochschule für Sozialwesen, drei- und viergeschossiger Gruppenbau mit Anstaltskirche, mit Mansardwalm- und Walmdach, Versprüngen, Treppenhausrisaliten, Erdgeschossloggia und Erkern, im Reformstil, von Hermann Buchert, 1909-10; mit Ausstattung;
nachqualifiziert

D-1-62-000-320 **Am Stadtpark 21.** Karlsgymnasium München-Pasing, zwei- und dreigeschossiger Walmdachbau auf hakenförmigem Grundriss, mit Dachreiter, geschwungenem Zwerchhaus und Erker, Portalplastik, Skulpturen zweier Sphingen, Kentaur und Wandbrunnen im Vorgarten, von Joseph Floßmann, um 1910, im Reformstil, von Josef Lang, 1909-10, Erweiterung, 1925; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-321 **Am Stadtpark 34.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Kreuzgiebeln, Loggia, Holzbalkon und Zierfachwerk, historisierend, von Georg Niggl, 1902-04.
nachqualifiziert

D-1-62-000-322 **Am Stadtpark 49; Am Stadtpark 51.** Doppelhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Krüppelwalmdach und symmetrischen Zwerchhausrisaliten, von Johann Falter, 1901 (Nr. 51), 1902 (Nr. 49).
nachqualifiziert

D-1-62-000-323 **Am Stadtpark 53.** Villa, zweigeschossiger Mansard- und Mansardwalmdachbau mit übereck gestelltem Turm und Pyramidendach, Ergeschoß-, Balkon- und Flacherker, Holzverkleidung, Spalieren, Majolika und Hausmadonna, historisierend, von Josef Schormüller, 1909; mit Pfeilerportal, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7920 **Am Tucherpark 4.** Ehem. Bürogebäude der Bauunternehmung Dr. Ing. Eduard Schmucker, zweigeschossiger Flachdachbau mit asymmetrisch aufgebauter, verglaster Fassade, zweifach einspringenden Längsseiten und konvex ausgebildeter Rückfront, über schlanken Stützen vorkragendes Vordach, zweigeschossiger Büroraum mit geschwungener Empore und geschwungene Treppe mit nierenförmiger Galerie, errichtet nach Plänen des Bauherren, 1954-56, Fassadenrenovierung 1988/89.

nachqualifiziert

D-1-62-000-8508 **Am Tucherpark 12.** Technisches Zentrum der Bayerischen Vereinsbank, viergeschossiger Stahlbetonskelettbau über hohem Sockelgeschoss mit vorgehängten,eloxierten Aluminium-Glas-Elementen, mit allseits umlaufenden Wartungsgängen mit integrierten Jalousien, von Sep Ruf, 1968-70; Platzanlage mit zwei würfelförmigen Skulpturen aus Granit und Aluminium, von Isamu Noguchi, 1972, zwischen dem Technischen Zentrum und Eisbach.
nachqualifiziert

D-1-62-000-804 **An der Hauptfeuerwache 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit straßen- und hofseitiger Eckabschrägung, von Josef Kalb, 1885-87.
nachqualifiziert

D-1-62-000-807 **An der Hauptfeuerwache 8.** Hauptfeuerhaus, fünfgeschossiger malerischer Eckbau in barockisierendem Jugendstil, mit Arkadenvorhalle und Loggienausbildung im Obergeschoss, die Zwerchhäuser mit barockisierenden Schweifgiebeln, von Karl Hocheder d. Ä. und Robert Rehlen, 1902-04; vgl. Unterer Anger 8/9.
nachqualifiziert

D-1-62-000-812 **An der Hauptfeuerwache 15; Sendlinger-Tor-Platz 14.** Schule, langgestreckter monumentaler viergeschossiger Block mit flachem Walmdach in strengen Renaissanceformen, von August Voit d. J., 1876/77; südöstlich Turnhallenanbau mit Flachsatteldach im gleichen Stil, von Karl Hocheder d. Ä., 1891.
nachqualifiziert

D-1-62-000-327 **An der Kreppe 1.** Kleinhaus, eingeschossiger Mansarddachbau, Ende 18. oder Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-329 **An der Kreppe 3.** Kleinhaus, eingeschossiger Satteldachbau, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-330 **An der Kreppe 5.** Kleinhaus, eingeschossiger Mansarddachbau, Ende 18. oder Anfang 19. Jh., 1977 weitgehend wiederholend erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1684 **An der Salzbrücke 39.** Ziegelei, mehrteilige Anlage; Wohngebäude, sog. Italienerhaus, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau, um 1905/10; Ringofengebäude mit Trockenstadel, zweigeschossiger breitgelagerter Satteldachbau mit westwärts anschließendem erdgeschossigem Satteldach-Holzbau, 1899 errichtet, 1937 umgebaut und erweitert; Trockenstadel, erdgeschossiger offener Satteldach-Holzbau, um 1905/10, nordwestlich; Stadel, erdgeschossiger teilweise verbretterter Satteldach-Holzbau, um 1905/10, südlich; Stadel, verbretterter Satteldachbau, 1912; Pressenhaus, Satteldachbau mit verschaltem Obergeschoss über ziegelsichtigem Erdgeschoss, 1922; Trockenstadel, erdgeschossiger offener Satteldach-Holzbau, um 1920, östlich; Trockenstadel, erdgeschossiger teilweise verbretterter Satteldach-Holzbau, um 1920, nordöstlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6176 **An der Würm 1.** Kleinhaus, Carlhäusl, eingeschossiger Satteldachbau mit Fachwerkanbau, um 1800, um 1900 erweitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-331 **Andreestraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Risalitausbildung, Balkons und Kastenerker, reiche jugendstilige Fassadenzier, von Wilhelm Borchert, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-332 **Andréestraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erdgeschossrustizierung und Darstellung der Sternzeichen, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-333 **Andreestraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erdgeschossrustizierung, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-334 **Andreestraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit Doppelerkerfassade, Zwerchgiebel sowie Putz- und Stuckdekor, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-335 **Andreestraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit mittiger Erker-Balkon-Gruppe, Zwerchhaus und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10116 **Andréestraße 18; Andreestraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach, in verhalten moderner Gestaltung, von Andreas Buchinger, 1928; zugehörig Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8279 **Angela-von-den-Driesch-Weg 9.** Fabrikhalle der ehem. Münchener Eggenfabrik, langgestreckter Satteldachbau mit mehrfach geknicktem Dach und Schweifgiebelfassaden in geometrisierendem Dekor, mit einer Tragkonstruktion aus Eisenfachwerk und Betonkassetten, 1909/10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-340 **Angertorstraße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissance-Eckbau, von Ludwig Deiglmayr, 1888/89.

nachqualifiziert

D-1-62-000-805 **Angertorstraße 2; Blumenstraße 31.** Wohn- und Geschäftshauskomplex, vier- bzw. fünfgeschossiger Jugendstilbau in Ecklage, mit Mansardwalmdach und reich gegliederter Fassade, 1907/08 und 1912/13 von Gebrüder Rank.
nachqualifiziert

D-1-62-000-339 **Angertorstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, von Ludwig Deiglmayr, 1888/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-338 **Angertorstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Bau, erbaut von Josef Höchl 1827.
nachqualifiziert

D-1-62-000-342 **Anglerstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Putzfeldern, Sohlbank- und Traufgesims, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11203 **Anglerstraße 4; Anglerstraße 6; Heimeranstraße 68; Heimeranstraße 70; Anglerstraße 10.** Ehem. Nähmaschinenfabrik Strobel und Söhne, erdgeschossiger Eisenbetonbau mit Satteldach, von Ernst Liebergesell, 1933, aufgestockt zu einem insgesamt fünfgeschossigen Eisenbetonbau mit flachem Satteldach, mit Rasterfassade und zwei polygonal vortretenden Treppenhäusern, von Georg Eglinger, 1951/52; Schmiedeeiserne Tore beiderseits der Durchfahrt des Vordergebäudes mit Münchner Kindl und Firmeninschrift, wohl um 1950.
nachqualifiziert

D-1-62-000-343 **Anglerstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardachbau, Putzfassade mit Zwerchhauserker, Gurtgesimsen und Putzfeldern, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1912-13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-344 **Anglerstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Zwerchhauserker mit Dreiecksgiebel, gerader Verdachung und Stuck, von Paul Böhmer, 1901-02.
nachqualifiziert

D-1-62-000-345 **Anglerstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhauserker mit Dreiecksgiebel und Sohlbankgesimsen, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1912-13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-346 **Anglerstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhauserker und Sohlbankgesimsen, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1912-13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-347 **Anglerstraße 12; Anglerstraße 14; Anglerstraße 16.** Mietshausgruppe, viergeschossige Mansardwalmdachbauten, Putzfassade mit Flach- und Eckerker, Dreiecksgiebel und Zwiebelhaube, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1912-13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-349 **Anglerstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, mit Zwerchhauserker, Dreiecksgiebel und Sohlbankgesimsen, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1912/13; Gruppe mit Nr. 20 und 22.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2037 **Anglerstraße 19 a; Anglerstraße 21; Anglerstraße 23; Anglerstraße 25; Ganghoferstraße 46; Geroltstraße 31; Sandtnerstraße 1; Sandtnerstraße 1 a; Sandtnerstraße 3; Sandtnerstraße 5.** Wohnanlage, sechsgeschossige Walmdachbauten in Form eines vierflügeligen Blockes um Innenhof, Putzfassade mit Sohlbankgesims, Attikageschoss und Tierskulpturen, von Theodor Fischer, 1927-28.
nachqualifiziert

D-1-62-000-351 **Anglerstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Mansaradwalmdachbau, mit zentralem Zwerchhauserker und Sohlbankgesimsen, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1912/13; Gruppe mit Nr. 18 und 22.
nachqualifiziert

D-1-62-000-353 **Anglerstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, mit Flacherker, Zwerchhaus und Sohlbankgesimsen, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1912/13; Gruppe mit Nr. 18 und 20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2038 **Anglerstraße 28; Anglerstraße 30; Anglerstraße 32; Ganghoferstraße 52; Ganghoferstraße 54; Ganghoferstraße 56; Ganghoferstraße 58; Geroltstraße 35; Geroltstraße 37; Geroltstraße 39; Geroltstraße 41; Geroltstraße 43; Ridlerstraße 2.** Mietshausblock, sechsgeschossige Walmdachbauten, Putzfassade mit Eckbalkonen, Skulpturen, Gurt- und Sohlbankgesims, von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, 1927-28.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7809 **Anhalter Platz 3.** Hochbunker, fünfgeschossiger eckrustizierter Oktogonalbau mit horizontalem Dachabschluss und Flakaufbau, nach Plänen des städtischen Hochbauamtes (Stadtbaurat Karl Meitinger), 1941; Luftschutzbau Nr. 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-356 **Ansbacher Straße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit breitem Dachhaus, Polygonalerkern, Balkons und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-357 **Antonienstraße 1.** Mietshaus, vier- bzw. fünfgeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in späten Jugendstilformen mit erhöhtem Eckteil, Kastenerkern und Balkons, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-358 **Antonienstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Eckbau in historisierenden Formen mit Erker, Balkons und geschwungenem Risalit, von Max Rose, 1914, Dach verändert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-360 **Apfelallee 2.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit holzverschaltem Giebel, Holzbalkon in Nische und Seitenrisalit, im Heimatstil, für Michael Fröhr, von August Exter und Otto Numberger, 1899, 0,038 ha Grundstücksgrenze.
nachqualifiziert

D-1-62-000-361 **Apfelallee 3.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit holzverschaltem Giebel, Holzbalkon und -nische, im Heimatstil, von Carl Nicolay und Otto Numberger, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-362 **Apfelallee 5.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Erker, Holzbalkon und Versprung, im Heimatstil, für und von Josef Hörauf, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-364 **Apfelallee 7.** Villa, ehem. zweigeschossiger Satteldachbau, rückseitig abgewalmt, mit Vorschussgiebel, Erdgeschosserker und Treppenhausrisalit in Neurenaissanceformen, von Josef Hörauf, 1899, nach Kriegsschäden 1949/50 mit veränderter Dach- und Giebelform wiederhergestellt; Anbau einer Garage, 1936; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-365 **Apfelallee 9.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelständig, mit Erdgeschosserker, von August Exter und Otto Numberger, bez. 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-366 **Apfelallee 13.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Erdgeschosserker, Holzbalkon und holzverschaltem Giebel, im Heimatstil, von August Exter und Otto Numberger, 1897, Umbau, 1909; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-367 **Apfelallee 15.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit polygonalem Treppenturm und Pyramidendach, Holzbalkon und Anbauten, 1898; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-368 **Apfelallee 16.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, traufseitig, mit zentralem Zwerchhausrisalit und Mansardgiebeldach, Putzfassade mit Ecklisenen und Traufgesims, von August Exter und Otto Numberger, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-369 **Apfelallee 17.** Villa, zweigeschossiger Gruppenbau mit Sattel-, Krüppelwalm- und Pyramidendach, Erdgeschosserker, polygonalem Treppenhausrisalit und Anbau, im Reformstil, von Johann Schalk, 1908; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-371 **Apfelallee 21.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Erdgeschosserker und Zierfachwerk, im Heimatstil, für Mathias Riedermüller, von August Exter und Otto Numberger, 1898, Erweiterung, 1903; mit Torpfeilern.
nachqualifiziert

D-1-62-000-372 **Apfelallee 23.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Ergeschosserker, Holzbalkon, geschwungenem Zwerchhaus, Treppenrisalit und Puttenrelief, barockisierend, von Otto Numberger und Carl Nicolay, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-373 **Apfelallee 26 a.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Eckportikus, Treppenhausrisalit und geschwungenem Giebel mit Sonnenuhr, historisierend, von August Exter und Otto Numberger, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-375 **Apianstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-376 **Apianstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit schlichter Fassadengliederung, von Alfred Stöckle, erbaut 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-377 **Apianstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit barockisierender Putzgliederung, um 1900, Fassade erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-378 **Apianstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach und schlichter Neurenaissancegliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-379 **Apianstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Walmdach, stuckierter Fassade und erhöhter Eckausbildung, Dachhaus mit Schweifgiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-380 **Apianstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit seitlichem Erker, Zwerchgiebel und Stuckdekor in Jugendstilformen, um 1900; Rückgebäude, eingeschossiger Mansarddachbau, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-381 **Apianstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, Schweifgiebel und Stuckdekor in Formen des barockisierenden Jugendstils, von Paul Böhmer, bez. 1901, Fassade z.T. vereinfacht; Gruppe mit Herzogstraße 82.
nachqualifiziert

D-1-62-000-382 **Apianstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Schweifgiebel und reicher Fassadengliederung, bez. 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7943 **Appenzeller Straße 2.** Kath. Pfarrkirche St. Matthias, quadratischer Zentralflachbau mit eingestellter Rotunde auf Betonstützen, Klinkerfassade mit Oberlichtern und zentralem Lichtschacht, Glockenturm mit Flachdach sowie atriumähnlich geschlossenem Pfarr- und Gemeindezentrum mit Fachdach, im Stil der Nachkriegsmoderne, von Alexander von Branca, 1964/65; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8063 **Arabellastraße 12; Denninger Straße 23.** Verwaltungszentrum der Hypo-Vereinsbank, Stahlbeton-Gebäudegruppe mit vorgehängter Aluminiumelementen-Fassade von städtebaulicher Dominanz, zweiflügelig, breitgelagertes, bis fünfstöckig terrassiertes Basisgebäude über versetzten Trapezgrundrissen, im Gelenk der beiden Flügel das Hochhaus, dessen drei prismatisch unterschiedlich hohe Baukörper zwischen vier Rundtürmen eingestellt sind; Basisgebäude mit Repräsentationsräumen, Sozialeinrichtungen, Schwimmbad und EDV-Anlage; Hochhaus bis 114m hoch mit reversiblen als Groß- und Einzelraum nutzbaren Büroflächen; von Walther und Bea Betz, 1975-81.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11516 **Arberstraße 24.** Gartenhaus, eingeschossiger Flachbau mit überstehender Eisenbetondecke und westseitig großflächigen Eckverglasungen, in Formen des Neuen Bauens, von Johann Bräu, 1934.
nachqualifiziert

D-1-62-000-385 **Arcisstraße 12; Arcisstraße; Gabelsbergerstraße 35.** Ehem. Parteigebäude, sog. Führerbau der NSDAP, jetzt Staatliche Hochschule für Musik, monumentaler dreigeschossiger neuklassizistischer Flachdachbau mit zwei Lichthöfen in Ziegelmauer- und Stahlbetonkonstruktion mit Natursteinverkleidung, nach Plänen von Paul Ludwig Troost, 1933-37; mit Ausstattung; mit steinerner Vorgarteneinfriedung, bauzeitlich; Sockel (Torso) des ehem. nördlichen Ehrentempels, nach Entwurf von Paul Ludwig Troost, 1935, gesprengt 1947; Pendant zu Katharina-von-Bora-Straße 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-386 **Arcisstraße 19.** Mietshaus, freistehender viergeschossiger Eckbau, spätklassizistisch mit Zeltdach, von Johann Nepomuk Bürkl, 1867/68.
nachqualifiziert

D-1-62-000-387 **Arcisstraße 21.** Ehem. Technische Hochschule, jetzt Technische Universität, ein großes Geviert ausfüllender Komplex aus verschiedenen Bauzeiten: vom ursprünglichen Neurenaissancebau Gottfried von Neureuthers nur das Rustika-Erdgeschoß an zwei Seiten des Südblocks (südlich an der Gabelsbergerstraße, östlich zum Hof) erhalten, 1865-68; Südtrakt an der Gabelsbergerstraße (mit Ausnahme des Ostendes) sowie Fortsetzung westlich an der Luisenstraße (Südhälfte), dreigeschossiger Walmdachbau mit erhöhten Eckpavillons und mit Turm, samt dem plastisch reich ausgestalteten Mittelbau in frei historisierenden Formen, von Friedrich von Thiersch, 1910-16; Mitte des Osttraktes an der Arcisstraße, langgestreckter sechsgeschossiger Institutsbau mit verputzter Fassade, rhythmisch gereihten Einzelfenstern und zurückgesetztem Dachgeschoss mit Flachdach, vorgesetzter, zweigeschossiger Eingangsbau von Robert Vorhoelzer, 1948-54, Eingangsbau mit Stahlbeton-Stützenkranz aufgestockt, von Johannes Ludwig, 1968; südliche und nördliche Eckbauten an der Arcisstraße, dreigeschossige Walmdachbauten in reduzierten historisierenden Formen, von German Bestelmeyer, 1923-28; Hydraulikhalle im Hof, dreigeschossiger Satteldachbau einseitig abgewalmt mit zurückgesetztem Obergeschoss, 1912; mit technischer Ausstattung; Maschinenhalle im Hof, zweigeschossiger Satteldachbau, 1912; im Vorhof des Neubaus nördlich der Theresienstraße Ohm-Denkmal, siehe Theresienstraße.
nachqualifiziert

D-1-62-000-388 **Arcisstraße 21; Nähe Arcisstraße.** Rosselenker, ursprünglich zwei Bronzefigurengruppen im ehem. Ehrenhof der Technischen Universität (vgl. Arcisstraße 21), 1931 aufgestellt; daselbst an der Westseite der Straße die allein erhaltene männliche Figur der einen Gruppe von Bernhard Bleeker (Pferd kriegszerstört); östlich der Straße bei der Alten Pinakothek die Gruppe von Hermann Hahn.
nachqualifiziert

D-1-62-000-389 **Arcisstraße 45; Arcisstraße 45 a; Nähe Adalbertstraße.** Alter Nördlicher Friedhof, angelegt als Campo Santo mit umlaufenden Arkaden, von Arnold Zenetti 1866-69, seit 1939 nicht mehr benützt, nach Kriegsschäden ergänzende Instandsetzung der Mauern, Tore und Rest-Arkaden in bewusst schlichter Haltung durch Hans Döllgast 1955; umgebende Friedhofsmauer aus Rohbackstein, nördliche Längsmauer mit zwei, südliche Mauer mit einem Brunnen; Südteil der Arkadenhalle in Teilen an der Westseite erhalten; Friedhofsgebäude, niedriger Walmdachbau aus Rohbacksteinbau, in Teilen erhalten; südlich des Osteingangs; mit zahlreichen künstlerisch und historisch wertvollen Grabsteinen aus dem 19 frühen 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-390 **Arcisstraße 59.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger repräsentiver Neubarockbau mit Mansarddach, palastartige Fassade mit Kolossalpilaster und Segmentbogengiebeln, von Andreas Bürkel, 1889/90, Umbau und teilweise Rekonstruktion der Fassadengliederung, 1977/78.
nachqualifiziert

D-1-62-000-391 **Arcisstraße 65.** Gisela-Gymnasium, viergeschossiger Walmdachgruppenbau in Ecklage mit Schweifgiebel, Dachreiter, reichem Putzdekor und plastisch ausgestalteten Portalen, in historisierenden Formen, von Cajetan Pacher, 1903-04, erweitert 1911; städtebauliche Gruppe mit Elisabethplatz 4 (Volks- und Gewerbeschule).
nachqualifiziert

D-1-62-000-392 **Arcostraße 1.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger spätklassizistischer Bau, Halbstockwerk zwischen dem Erd- und dem ersten Obergeschoss, von Reinhold Hirschberg, 1859/60, 1862/63; Block mit Ottostraße 3.

nachqualifiziert

D-1-62-000-11297 **Argelsrieder Straße 34.** Wohnhaus, eingeschossiger verputzter Satteldachbau mit weitem Dachüberstand, holzverschaltem Kniestock und Hochlaube, rückwärtig Stall, von Josef Kleber, 1927/28.
nachqualifiziert

D-1-62-000-396 **Aribonenstraße.** Kennedy-Brünnlein, Brunnentrog und Aufbau mit Reliefbildnis, roter Marmor, neuklassizistisch, 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-395 **Aribonenstraße 7.** Mesnerhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit gewölbtem Durchgang zum Kirchhof, im Kern spätgotisch, um 1400-30.
nachqualifiziert

D-1-62-000-397 **Aribonenstraße 9; St. Maria Ramersdorf; Aribonenstraße 7.** Kath. Pfarr- und Wallfahrtskirche Mariae Himmelfahrt, Wandpfeilerkirche mit Satteldach, eingezogenem Polygonalchor und hohem Westturm mit Zwiebelhaube, Langhaus und Chor mit Kreuzrippengewölben, Langhaus 1361 (dendro.-dat.), Chor 1375 (dendro.-dat.), Chorgewölbe nach 1445, Barockisierung 1675, Turmhelm 1792; mit Ausstattung; Kirchhof mit einigen Grabsteinen und -kreuzen, 17. Jh.; Kirchhofmauer mit zwei Portalen, verputzte Steinmauer, 17. Jh.; Nebengebäude, an der nördlichen Kirchhofmauer, erdgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Vordach, wohl 17. Jh.; Kapelle mit überlebensgroßer Figur des kreuztragenden Christus, giebelseitiger Satteldachbau mit großer Nische, an der südwestlichen Kirchhofmauer, Kapelle wohl 17. Jh. Figur spätes 15. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-398 **Aribonenstraße 11; Nähe Aribonenstraße; St. Maria Ramersdorf.** Ehem. Benefiziatenhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Putzgliederung und Figurennische, barock, 18. Jh.; Teile der Einfriedungsmauer, wohl 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-399 **Aribonenstraße 14.** Mietshaus, ehem. mit Gaststätte, dreigeschossiger Mansarddachbau mit reicher Fassadengliederung in Formen des Neurokokos, rückwärtig mit eingeschossigem Nebenflügel mit Pultdach, von Ernst Dressler, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-400 **Aribonenstraße 20.** Wohnhaus, eingeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und hölzernem Zierwerk im Giebelfeld, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-401 **Aribonenstraße 22.** Wohnhaus, freistehender, dreigeschossiger Schopfwalmdachbau mit mittigem Eisenbalkon, Neurenaissance, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2399 **Arminiusstraße 15; Hans-Mielich-Straße 14.** Kath. Pfarrkirche St. Franziskus, doppeltürmiger Saalbau mit Vorhalle, neobarocke Giebelfassade mit Kolossalpilastern; mit Ausstattung; Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau; von Richard Steidle, 1925-26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2400 **Arminiusstraße 19; Arminiusstraße 21; Arminiusstraße 23; Arminiusstraße 25; Arminiusstraße 27; Arminiusstraße 29; Hans-Mielich-Straße 16; Hans-Mielich-Straße 16 a; Hans-Mielich-Straße 18; Hans-Mielich-Straße 20; Hans-Mielich-Straße 22; Hans-Mielich-Straße 24; Hans-Mielich-Straße 26; Hans-Mielich-Straße 28; Krumpterstraße 10.** Wohnanlage, vierseitig geschlossene, dreigeschossige Anlage mit Mansarddach, Gauben und Erkern, barockisierend, von Richard Steidle und Mitarbeiter, 1927/28; zwei Hausfiguren, Madonnenfigur an Arminiusstraße 29 und Franziskusfigur an Hans-Mielich-Straße 18, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-403 **Arndtstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Erker, von Michael Reifenstuel d. J., 1888; Rückgebäude, ehem. Schlosserwerkstätte, zweigeschossiger Pultdachbau, gleichzeitig; Toreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8548 **Arnulfstraße 3.** Starnberger Flügelbahnhof, zweigeschossiges Empfangsgebäude mit kolossaler Pfeilerhalle und Freitreppe, Schalterhalle und Querbahnsteig mit Oberlichtern, im Stil des Neuklassizismus, vom Hochbaudezernat der Bundesbahndirektion München unter Leitung von Heinrich Gerbl, 1949/50.
nachqualifiziert

D-1-62-000-404 **Arnulfstraße 9; Arnulfstraße 11; Arnulfstraße 13.** Ehem. Verkehrsministerium (Teilstück), jetzt zur Bundesbahndirektion gehörig, langgestreckter, leicht konkaver neubarocker Tuffsteinbau mit plastischer Gliederung und Mansardwalmdach, von Karl Hocheder d.Ä., 1911-16; siehe Hopfenstraße 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-405 **Arnulfstraße 19.** Ehem. Bundesbahn-Zentralamt, monumentaler Neurenaissancebau mit Mittel- und Seitenrisaliten, 1900-02.

nachqualifiziert

D-1-62-000-407 **Arnulfstraße 52.** Bierkeller, sog. Augustinerkeller, dreiflügelige, nach Osten geöffnete Anlage, entstanden Anfang 19. Jh., Umbau im Stil der deutschen Renaissance nach Plänen von Baumeister Franz Xaver Renner, 1895/96, Erweiterung mit neue Eingangsfassade 1931; ehem. Kelleranlagen, tonnengewölbte Räume in Rohbacksteinmauerwerk, 1.Hälfte 19. Jh., Umbau zu Gasträumen 2000; weitläufiger Biergarten.
nachqualifiziert

D-1-62-000-408 **Arnulfstraße 56; Arnulfstraße 58; Arnulfstraße 60; Wredestraße 7; Wredestraße 11; Zirkus-Krone-Straße 10; Zirkus-Krone-Straße 12.** Ehem. Oberpostdirektion, sechsgeschossiger monumentaler Verwaltungsbau mit vier erhöhten Eckrisaliten, Frühwerk der Neuen Sachlichkeit in München, von Robert Vorhoelzer und Georg Werner, 1922-24, Zeltdächer der Eckrisalite nach 1945 durch Flachdächer ersetzt, Aufstockung des Südtraktes um 1972.
nachqualifiziert

D-1-62-000-409 **Arnulfstraße 62; Deroystraße 11; Deroystraße 23; Tillystraße 21; Tillystraße 23; Tillystraße 25; Tillystraße 27; Tillystraße 29; Tillystraße 31; Tillystraße 33; Wredestraße 10.** Paketzustellamt, weitläufiger, ein großes Rechteck umschreibender niedriger Komplex, im östlichen Hofbereich streng funktionaler Rundbau (Stahlbetonhalle mit Verteileranlage), Portalzone an der Arnulfstraße mit reichem plastischem Dekor, von Robert Vorhoelzer, Walther Schmidt und Franz Holzhammer, 1925-30.
nachqualifiziert

D-1-62-000-410 **Arnulfstraße 107; Arnulfstraße 109; Arnulfstraße 111; Arnulfstraße 113; Arnulfstraße 115; Arnulfstraße 117; Arnulfstraße 119; Arnulfstraße 121; Arnulfstraße 123; Arnulfstraße 125; Arnulfstraße 127; Arnulfstraße 129; Arnulfstraße 131; Arnulfstraße 133; Arnulfstraße 135; Arnulfstraße 137; Arnulfstraße 139; Arnulfstraße 141; Arnulfstraße 143; Arnulfstraße 145; Arnulfstraße 147; Arnulfstraße 149; Arnulfstraße 151; Arnulfstraße 153; Arnulfstraße 155; Arnulfstraße 157; Arnulfstraße 159; Arnulfstraße 161; Arnulfstraße 163; Burghausener Straße; Burghausener Straße 1; Burghausener Straße 3; Burghausener Straße 5; Burghausener Straße 7; Burghausener Straße 9; Burghausener Straße 11; Burghausener Straße 13; Nähe Arnulfstraße; Richelstraße 32; Richelstraße 34; Richelstraße 36; Richelstraße 38; Schäringerstraße 2; Schäringerstraße 4; Schäringerstraße 6; Schäringerstraße 8; Schäringerstraße 10; Schäringerstraße 12; Schäringerstraße 14; Schäringerstraße 16; Schäringerstraße 18; Schäringerstraße 20.** Versuchssiedlung des Bayerischen Post- und Telegraphenverbands, großzügig funktionalistisch geplante Gesamtanlage von betont sachlicher Erscheinung, um weiten Innenhof gruppierte drei- bzw. viergeschossige Bauten und vorgelagerten erdgeschossigen Läden, von Robert Vorhoelzer und Walther Schmidt für die Reichsforschungsgesellschaft für Wirtschaftlichkeit im Bau- und Wohnungswesen, 1928-29.
nachqualifiziert

D-1-62-000-411 **Arnulfstraße 130.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Walmdachbau in Ecklage mit Putzdekor, um 1900; Gruppe mit Nr. 132.
nachqualifiziert

D-1-62-000-412 **Arnulfstraße 132.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit jugendstiliger Putzgliederung und Eckaufsatz, um 1900; Gruppe mit Nr. 130.
nachqualifiziert

D-1-62-000-413 **Arnulfstraße 134.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach und Eckaufsatz mit Schweifgiebeln im vereinfachten Neubarock, erbaut 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-414 **Arnulfstraße 136.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erker und Dachhaus, errichtet in Formen des barockisierenden Jugendstils, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7800 **Arnulfstraße 195; Wilhelm-Hale-Straße 44; Wilhelm-Hale-Straße 44 a.** Gleishalle des Paketpostamtes, zum witterungsunabhängigen Be- und Entladen der Bahnpostwagen errichtet und verkehrstechnisch über 15 Gleise direkt an die Bahn angeschlossen, freitragende Halle von 124 Metern Länge, deren gefaltetes, aus 1600 Betonfertigteilen zusammengesetztes Flächentragwerk sich in einem 148 Meter weiten Bogen über 15 Bahnsteige spannt, beiderseits durch eine raumhohe Glaswand abgeschlossen, nach ingenieurtechnischer Planung von Helmut Bomhard und architektonischer Gestaltung durch Rudolf Rosenfeld und Herbert Zettel, 1965-69; zur Zeit der Ausführung die weitest gespannte Halle der Welt aus Fertigteilen.
nachqualifiziert

D-1-62-000-416 **Arnulfstraße 214; Arnulfstraße 216; Arnulfstraße 218; Arnulfstraße 220; Arnulfstraße 222; Arnulfstraße 224; Gotelindenstraße 1; Gotelindenstraße 3; Gotelindenstraße 5; Gotelindenstraße 7; Gotelindenstraße 9; Steubenplatz 1; Steubenplatz 2; Wendl-Dietrich-Straße 23; Wendl-Dietrich-Straße 25; Wendl-Dietrich-Straße 27; Wendl-Dietrich-Straße 29; Wendl-Dietrich-Straße 31; Wendl-Dietrich-Straße 33.** Wohnanlage, fünfgeschossige Vierflügelanlage in Formen der Neuen Sachlichkeit mit abgesenktem Hof, an den Ecken herumgeführte Balkons, nach Plänen von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1930-31.
nachqualifiziert

D-1-62-000-417 **Arnulfstraße 297.** Villa, eingeschossiger Neubarockbau mit Mansardzeltdach und seitlicher Altane, Mittelachse durch Risalit mit Dreiecksgiebel akzentuiert, um 1910/20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-418 **Artilleriestraße 5.** Mietshaus und Gaststätte, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Eckrisalit und Stuckgliederung, von Johann Lang, 1898; Gruppe mit Nr. 7.
nachqualifiziert

D-1-62-000-419 **Artilleriestraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit reich gegliedert Stuckfassade und mittigem überkuppeltem Kastenerker, von Johann Lang, 1897/98; Gruppe mit Nr. 5.
nachqualifiziert

D-1-62-000-420 **Artilleriestraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger historistischer Mansardwalmdachbau mit turmartgem Eckaufsatz und Lisenen, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-421 **Artilleriestraße 19; Artilleriestraße 19 a; Artilleriestraße 21; Artilleriestraße 21 a; Artilleriestraße 25 a.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit turmartigem Eckaufsatz und jugendstiligem Putzdekor, von Andreas Reinhart, 1903; Gruppe mit Nr. 21.
nachqualifiziert

D-1-62-000-423 **Artilleriestraße 19; Artilleriestraße 19 a; Artilleriestraße 21; Artilleriestraße 21 a; Artilleriestraße 25 a.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit turmartigem Eckauaufsatz und jugendstiligem Putzdekor, um 1900; Gruppe mit Nr. 19.
nachqualifiziert

D-1-62-000-422 **Artilleriestraße 20.** Wohnhaus, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit geschweiftem Eckgiebel, Kastenerker und dekorativer Türumrahmung, bez. 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-424 **Artilleriestraße 26.** Mietshaus, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit stuckierten Fensterrahmungen, Ende 19. Jh.; Gruppe mit Nr. 28 und den vereinfachten Nrn. 22, 24.
nachqualifiziert

D-1-62-000-425 **Artilleriestraße 28.** Mietshaus, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Stuckgliederung, Ende 19. Jh.; Gruppe mit Nr. 26 und den vereinfachten Nrn. 22, 24.
nachqualifiziert

D-1-62-000-426 **Artilleriestraße 30.** Mietshaus, zweigeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach und abgeschrägter, durch Erker und Schweifgiebel akzentuierter Ecke, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9810 **Artur-Kutscher-Platz 1; Artur-Kutscher-Platz 2.** Wohnanlage, sog. Marschallhof, Außenbau und Treppenhaus der Wohnhäuser, sechsgeschossige Flachdachbauten mit umlaufenden Balkonen über Sockelgeschoss und mit Terrassengeschoss, mit zentralem, geräumigem Treppenhaus, von Ernst Barth, 1960-62; Gartenanlage, von Alfred Reich, gleichzeitig; Skulptur im Garten, von Raoul Ratnowsky, 1959-62.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6832 **Arzbacher Straße 2; Arzbacher Straße 4; Arzbacher Straße 6; Arzbacher Straße 8; Arzbacher Straße 10; Thalkirchner Straße 117; Thalkirchner Straße 119; Thalkirchner Straße 121; Thalkirchner Straße 123; Wackersberger Straße 7; Wackersberger Straße 9; Wackersberger Straße 11; Würzstraße 6; Würzstraße 8; Würzstraße 10.** Wohnanlage, drei-, vier- und fünfgeschossige Mansardwalm-, Walm- und Satteldachbauten über vierflügeligem Grundriss um Innenhof, Putzfassade im Reformstil mit Bodenerkern und Versprüngen, von Robert Rehlen, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-428 **Asamstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Sohlbankgesimsen, in spätklassizistischer Tradition, um 1860/70; bauliche Gruppe mit Asamstraße 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-429 **Asamstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Sohlbankgesimsen und Zahnschnittfries an der Traufe, in spätklassizistischer Tradition, um 1860/70; Gittertor, 2. Hälfte 19. Jh.; bauliche Gruppe mit Asamstraße 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-430 **Asamstraße 17.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Walmdachbau mit breiten Erkern mit dazwischengespannten Balkonen, im Reformstil, von Karl Zeh, 1910/11, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg 1960 teilweise aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-431 **Asamstraße 18.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel und zwei Erkern mit dazwischengespannten Eisenbalkonen, im Reformstil, von Hans Hönig, 1911; Gruppe mit Albanistraße 6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-432 **Asamstraße 19.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit stuckiertem und übergiebeltem Mittelerker, in neuklassizistischen Jugendstilformen, von Max und Karl Hönig, 1906/07.
nachqualifiziert

D-1-62-000-433 **Astallerstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschwungenem Zwerchhaus, Putz- und Stuckgliederung, historisierend, von Ernst Dressler, 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-434 **Astallerstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit geschwungenen Zwerchhäusern, polygonalem Flachrisalit mit abgeflachtem Glockendach und Stuck, historisierend, von Ernst Dressler, 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-435 **Astallerstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit pavillonartigem Eckrisalit und Mansardwalmdach, von Philipp Avril, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-436 **Astallerstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit geschwungenen Eckzwerchhäusern, Lisenen - und Putzgliederung, historisierend, aus dem Büro Rosa Barbist, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-437 **Astallerstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, schlichte Putzfassade, von Philipp Avril, 1899, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-438 **Astallerstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, von M. Schmid, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-439 **Astallerstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, schlichte Putzfassade, von Philipp Avril, 1899, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-440 **Astallerstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Krüppelwalmdach mit seitlichem Zwerchhauserker, Dreiecksgiebel und Balkonen, im Reformstil, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-441 **Astallerstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit zentralem Zwerchhauserker, Dreiecksgiebel und Treppenhausrisalit, im Reformstil, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-442 **Astallerstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit zentralem Zwerchhauserker, Dreiecksgiebel und Treppenhausrisalit, im Reformstil, von Josef Heilmann und Max Littmann, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-443 **Astallerstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, von Ludwig Naneder, 1919-20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-444 **Astallerstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhausrisalit, Dreiecksgiebel und Balkonen, im Reformstil, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-445 **Astallerstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit Putzgliederung, von Hans Thaler, 1909, Aufstockung, nach 1945.
nachqualifiziert

D-1-62-000-446 **Astallerstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhausrisalit, Dreiecksgiebel und Balkonen, im Reformstil, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2245 **Astallerstraße 28; Astallerstraße 30; Astallerstraße 32; Astallerstraße 34; Gollierstraße 81; Gollierstraße 83; Gollierstraße 85; Gollierstraße 87; Gollierstraße 89; Gollierstraße 91; Ridlerstraße 76; Ridlerstraße 78; Ridlerstraße 80; Ridlerstraße 82; Ridlerstraße 84.** Mietshaus in Wohnanlage um einen annähernd dreieckigen Hofraum, viergeschossige Traufseitbauten mit Mansarddach, Putzfassade mit Ornamentband im Heimatstil, von Ludwig Naneder, 1924-26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6514 **Aubach; Auer Mühlbach; Tierparkstraße 30; Nähe Siebenbrunner Straße; Siebenbrunner Straße 6.** Tierpark Hellabrunn, Landschaftsanlage zwischen Isar und östlichem Talhang mit Wasserläufen und Wegeführung, nach Generalplan von 1910, von Emanuel von Seidl; Umfassungswände des Elefantenhauses, orientalisierender Bau auf querovalem Grundriss und mit vier Eckpavillons, umgeben mit sechs freistehenden Pfeilern, von Emanuel von Seidl, 1911; Aquarium und Menschenaffenstation, in sachlichen Formen gestaltet, von Max Koch, 1936-37; zwei Kassenhäuschen; zwei Vasen mit Putten; sieben Brücken, um 1911; Brückenfigur eines Pfaus, bez. 1919, von Willy Zügel; Gedenkstein für Heinz Heck, nach 1982.
nachqualifiziert

D-1-62-000-448 **Aubinger Straße 57.** Wegkreuz, rhombenförmige Holztafel mit Verdachung und gemaltem Christus patiens, bez. 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-449 **Auenstraße 1; Pfarrer-Rosenberger-Straße; Wittelsbacherstraße.** Kath. Pfarrkirche St. Maximilian, monumentaler, neuromanischer Bau, mit seinen beiden Türmen den Isarkai beherrschend, von Heinrich von Schmidt, 1895-1901, Anbau der Sakristei 1938/39, nach Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg Wiederaufbau ohne Turmhelme, von Oswald Eduard Bieber, 1949-53; mit Ausstattung; mit Umfassungsmauer, 1895-1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-450 **Auenstraße 2; Auenstraße 2 a; Auenstraße 4; Fraunhoferstraße 42.** Wohn- und Geschäftshaus, sechsgeschossiger Eckbau mit reduzierter neuklassizistischer Fassadengestaltung, in städtebaulich wichtiger Lage am Isarkai; Rückgebäude, Wohnhaus über Garagen, zweigeschossig mit Dachterrasse; von Ludwig Lehn, 1929.
nachqualifiziert

D-1-62-000-451 **Auenstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau,1875, mit nachträglich reduzierter Front; ehem. Gruppe mit Nr. 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-452 **Auenstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Pilastern, von Ludwig Wimmer, 1874, 1887 verändert, Fassade später vereinfacht; ehem. Gruppe mit Nr. 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-453 **Auenstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit Fassadengliederung im schlichten spätklassizistischen Stil, mit Lisenen, 1865, Fassade später vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-454 **Auenstraße 23.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau in Ecklage im Stil der deutschen Renaissance, mit Giebeln, Erkern und Blendmaßwerkdekor, von Georg Hamann, 1899/1900; mit rechts anschließendem Tor; Gruppe mit Nr. 25/27.
nachqualifiziert

D-1-62-000-455 **Auenstraße 25; Auenstraße 27; Auenstraße; Auenstraße 23; Auenstraße 29.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau in malerischer deutscher Renaissance, mit Erkern und Mittelgiebel, von Benedikt Beggel, bez. 1899, Fassade nachträglich vereinfacht; rechts und links anschließend Tore; Gruppe mit Nr. 23.
nachqualifiziert

D-1-62-000-456 **Auenstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit Erker von Zwerchhaus bekrönt, mit Risalit, von Fritz Hessemer und Johannes Schmidt, 1899; links anschließend Toreinfahrt; Gruppe mit Nr. 33.
nachqualifiziert

D-1-62-000-457 **Auenstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit zwei Erkern von Zwerchhäusern bekrönt, mit Stuckdekor, von Fritz Hessemer und Johannes Schmidt, 1899; rechts anschließend Toreinfahrt; Gruppe mit Nr. 31.
nachqualifiziert

D-1-62-000-458 **Auenstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Erker, von Alexander Schappauer, 1898; Einheit mit Eckhaus Wittelsbacherstraße 20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-459 **Auenstraße 72.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Eckrisalit und verdachten Fenstern in den Hauptgeschossen, um 1885.
nachqualifiziert

D-1-62-000-460 **Auenstraße 84.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Ecklage am Baldeplatz, Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, sehr reich gegliedert und dekoriert, mit Büste des Dichters Jakob Balde, von Michael Mayer, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3227 **Auenstraße 86; Geyerstraße 19; Kapuzinerstraße 48; Kapuzinerstraße 50; Kapuzinerstraße 52.** Einheitlicher Wohnhausblock, Dreiflügelanlage in barockisierenden Formen, Hauptfront durch Mittelgiebel betont, mit gebändertem Erdgeschoss und Gesimsen im 1. und 4. Geschoss, von Paul und Johann Widmann, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-462 **Auenstraße 88; Auenstraße 90; Geyerstraße 21.** Wohnhausgruppe aus drei Mietshäusern in doppelter Ecklage, viergeschossiger Walmdachbau mit Giebeln und Dachaufsätzen, im Reformstil, von Johann und Paul Widmann, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-463 **Auenstraße 98.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, spätklassizistisch, mit Seitenrisaliten, 1876.
nachqualifiziert

D-1-62-000-464 **Auerfeldstraße 16.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Erker, Zwerchhaus und polygonalem Eckerkerturm mit Spitzhelm, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-465 **Auerfeldstraße 20.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit barockisierender Putzgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-466 **Auerfeldstraße 22.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit reicher Gliederung, zwei Erkern und Loggien, historisierend, von Stefan Wollmann, 1912; Rückflügel, fünfgeschossiger Pultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-467 **Auerfeldstraße 26.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und reichem Stuckdekor, Neubarock, bez. 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-468 **Auerfeldstraße 28.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebeln, polygonalem Eckerker und Eckturmaufsatz, in Formen der deutschen Renaissance, bez. 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4416 **Auer Mühlbach; Innere Wiener Straße 1; Innere Wiener Straße 3 a; Isar; Max-Planck-Straße 2; Maximiliansanlagen; Nähe Maria-Theresia-Straße; Nähe Max-Planck-Straße; Nähe Maximiliansbrücke; Nähe Meillerweg; Nähe Neuberghauser Straße; Nähe Prinzregentenstraße; Nähe Wilhelm-Hausenstein-Weg; Nähe Zellstraße; Prinzregentenstraße; Wilhelm-Hausenstein-Weg; Zellstraße.** Maximilians- und Gasteig-Anlagen, schmaler langgestreckter Landschaftspark an den Hängen des östlichen Isarufers, von Karl von Effner, 1856-61. In den Anlagen mit geschwungener Wegeführung und ziegelsichtiger Bogenbrücke das Maximilianeum und das Maximilianswerk (siehe Max-Planck-Straße 1 und 2) sowie der Friedensengel (siehe Prinzregentenstraße). Franz-von-Kobell-Denkmal mit Bronzebüste, Benedikt Koenig, 1896 von; unweit der Grütznerstraße. Joseph-Ruederer-Gedächtnis-Brunnen, Schalenbrunnen mit Knabenfigur, von Eduard Beyrer, 1920; nordöstlich des Maximilianeums, unweit Maria-Theresia-Straße 20. Ludwig II.-Denkmal, in eingetieftem Becken Bronzefigur auf Granitfindling mit vier Schilden, von Anton Rückel, 1966; nördlich des Maxilianeums.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4417 **Auer Mühlbach; Isar; Max-Planck-Straße; Maximiliansbrücke; Maximilianstraße; Nähe Maximiliansbrücke; Praterinsel; Widenmayerstraße.** Brücke, doppelteilige, beide Isararme überspannende muschelkalkverkleidete Stahl- und Betonkonstruktion bestehend aus innerer Brücke über drei Bögen unter Einbezug des Vorgängerbaus und äußerer Brücke mit flachem Dreigelenkbogen, steinerne Zierbrüstung mit Kolossalfigur der Pallas Athene und Jugendstillaternen, von Friedrich von Thiersch, 1903-05, teils integrierter Vorgängerbau von Arnold Zenetti, 1857-1863, Pallas Athene, von Franz Drexler, 1906; Nischenbrunnen mit Büste des Bürgermeisters Alois von Erhardt auf der Insel zwischen beiden Teilen der Maximiliansbrücke, neubarock, von Karl Hocheder d. Ä., 1893; vgl. auch Ensemble Maximilianstraße.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4978 **Auer Mühlbach; Ohlmüllerstraße 44.** Rest der ehem. Eisfabrik, jetzt Teil der Paulaner-Brauerei, Raum mit preußischen Kappen über gusseisernen Stützen, zugehörig technischen Betriebseinrichtung (Stauwehr, Turbine, Rechen) am Auer Mühlbach, um 1880; Eismaschine der Firma Linde, patentiert 1881, 1881 bzw. 1885 aufgestellt, 1899 (bez.) neu installiert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11336 **Auf den Schrederwiesen 19.** Ehem. Schulhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit durchfenstertem Kniestock und spätklassizistischer Putzgliederung, von Jakob Herrle, 1875-77.
nachqualifiziert

D-1-62-000-469 **Auf der Insel.** Vater-Rhein-Brunnen, Bronzefigur auf erhöhter Sockelanlage mit geschwungenen Balustraden und anschließendem langgestrecktem Granitbecken, von Adolf von Hildebrand, 1897-1903, ursprünglich in Straßburg aufgestellt, 1932 hierher verlegt; umgeben von Parkanlage, z. T. regelmäßig in Bezug zum Brunnen.
nachqualifiziert

D-1-62-000-472 **Augsburgerstraße 11.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, von Michael Reifenstuel d.J., 1879, historisierende Fassadenumgestaltung wohl 1936.
nachqualifiziert

D-1-62-000-473 **Augsburgerstraße 15.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung in zurückhaltenden Formen der Neurenaissance, mit Balkon und Balkongitter, von Heinrich Hilgert, bez. 1882.
nachqualifiziert

D-1-62-000-474 **Augsburgerstraße 23; Lindwurmstraße 19.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau, als viergeschossiges Gebäude errichtet, von Franz Xaver Mayr, 1831, Erhöhung um ein Geschoss und Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, Ecknische mit Madonnenfigur, von Ludwig Kracher, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-475 **Augustenstraße 16.** Ehem. Ateliergebäude, dreigeschossiger langgestreckter Bau mit Polygonalerker und Jugendstilreliefs, von Dietrich Voigt, 1899/1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-476 **Augustenstraße 20.** Ehem. Städtisches Leihamt, sechsgeschossiger Rohbacksteinbau im Stil der Neuen Sachlichkeit, erbaut von Fritz Beblo und Herrmann Leitenstorfer 1929-31.
nachqualifiziert

D-1-62-000-477 **Augustenstraße 37.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Jugendstilbau mit Erkern, von Michael Heitzer, 1904, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg mit vereinfachter Dachzone wieder hergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-478 **Augustenstraße 39.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Turm und Zwerchhäusern in Ecklage, Fassaden mit Putzgliederungen und Backsteinrücklagen, in reduziert historistischen Formen, von Karl Stöhr, 1895/96; mit Ladenausstattung der ehem. Tabakfirma Grathwohl, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-479 **Augustenstraße 45.** Vorstadthaus, dreigeschossiger spätklassizistischer Bau, errichtet von Kisehertt 1853, aufgestockt von Ludwig Deiglmayr 1875.
nachqualifiziert

D-1-62-000-480 **Augustenstraße 52.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit reicher Gliederung, von Josef Schretzmayr und Alphons Hering, 1886/87.
nachqualifiziert

D-1-62-000-481 **Augustenstraße 53.** Wohn- und Gastwirtschaftsbau, fünfgeschossiger Eckbau mit Eckerker, errichtet im Stil der deutschen Renaissance von Jakob Heilmann und Max Littmann 1906/07, nach Kriegsschäden Wiederherstellung in vereinfachter Form.
nachqualifiziert

D-1-62-000-482 **Augustenstraße 54.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Bau mit Flacherkern, Balkonen, Dachhaus und Fassadengestaltung im Reformstil; Rückgebäude, ehem. Lagerhaus; alle Teile in Eisenbetonbauweise; von den Gebrüder Rank, 1907/08.
nachqualifiziert

D-1-62-000-483 **Augustenstraße 107.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, Backsteinfassade mit Natursteingliederung, von Michael Reifenstuel, 1887/88, nach Kriegsschäden 1947 wiederaufgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-485 **August-Exter-Straße 8.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit halbrundem Treppenhausanbau, Seitenrisalit mit Veranda, polygonalem Erker und Zwerchhaus mit korbbogigem Giebel, von und für Georg Völkl, 1912; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-486 **August-Exter-Straße 9.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit Altane, Eckerkern und Spalieren, im Reformstil, für Augustin Funk (Metzger), von Johann Bayer, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-487 **August-Exter-Straße 10.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit korbbogigem Zwerchhaus, Säulenportikus, Terrassenerker und Erkern, im Reformstil, von Georg Völkl, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-488 **August-Exter-Straße 15.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Zwerchhäusern und Erdgeschosserker, im Heimatstil, von August Exter, 1896; mit Torpfeilern.
nachqualifiziert

D-1-62-000-489 **August-Exter-Straße 19.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Eckturm, von August Exter, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-490 **August-Exter-Straße 20.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Holzbalkon und Erdgeschosserker, für Achatius Bähr (Pensionist), von August Exter, 1897, Erkeranbau, 1923; mit Torpfeilern.
nachqualifiziert

D-1-62-000-491 **August-Exter-Straße 21.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage, mit rundem Treppenturm, Holzlaube, Eckerker und Holzbalkon, im Heimatstil, von August Exter, 1898, Anbau der Schweifgiebellauben, von Georg Völkl, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-492 **August-Exter-Straße 22.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit zentralem Erdgeschosserker, von August Exter, 1896; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-493 **August-Exter-Straße 23.** Doppelvillenhälfte, eingeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit Eckturm und Zeltdach, Balkonerker und Zierfachwerk, im Heimatstil, von August Exter, 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-495 **August-Exter-Straße 23; August-Exter-Straße 25.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, traufseitig, mit Zwerchhuas, holzbalkonnische und schräg gestelltem Eckerker, im Heimatstil, von August Exter, 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-494 **August-Exter-Straße 24.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit schräg gestelltem Erdgeschosserker und Zierfachwerk, im Heimatstil, für Max Hagemann, von August Exter, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-496 **August-Exter-Straße 27.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Veranda, Balkon, Steinbrüstung und Ecklisenen, barockisierend, von August Exter, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-498 **August-Exter-Straße 32.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Zwerchhaus, Balkonerkern und Zierfachwerk, im Heimatstil, für Johann Hüttner (Fabrikant), von August Exter, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-499 **August-Exter-Straße 34.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Balkonnische, holzverschaltem Giebel, Eckturm und Erdgeschosserker, im Heimatstil, von August Exter, 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-500 **August-Exter-Straße 36.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau auf hohem Sockel in Ecklage, mit halbrundem Terrassenanbau über Säulenportikus und Erker, im Reformstil, für Carl Windstoßer (Direktionsrat), von Bernhard Borst, 1910, Umbau des Gartenhauses zur portizierten Terrasse, von Feye Peins, 1923.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1578 **Augustinerstraße 2; Ettstraße 2; Ettstraße 4; Löwengrube 3; Nähe Ettstraße.** Polizeipräsidium, weitläufiger, historisierender Komplex, mit Anklängen an Altmünchner Bauformen, von Theodor Fischer, 1910-13; mit Ausstattung; an der Ettstraße Einfriedung und Portal mit liegenden Löwenfiguren von Bernhard Bleeker, bauzeitlich; baulich im Zusammenhang mit der ehem. Augustinerkirche (Neuhauser Straße 2).
nachqualifiziert

D-1-62-000-504 **Aurbacherstraße 1.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Erkern, in Formen der deutscher Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-505 **Aurbacherstraße 2.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern und Eckerkerturm mit Laternenhaube, reich gegliedert in Formen der deutschen Renaissance, bez. 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-506 **Aurbacherstraße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und Mittelerker, Spätjugendstil, bez. 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10326 **Autharistraße 35.** Wohnhaus, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Vorzeichen, Hohlkehlen-Traufgesimsen und rückseitiger Altane, von Hans Hintermayer, 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11125 **Autharistraße 51.** Villa, zweigeschossiger Zeltdachbau über quadratischem Grundriss (sog. Kaffeemühlenhaus) mit über First geführtem Kaminzug, straßenseitigem polygonalem Standerker, Treppenrisalit und Altane mit Balkon, sowie einfacher Putzgliederung in Heimatstilformen, 1924; Einfriedung aus Stampfbeton, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-508 **Avenariusstraße 3.** Villa, heute Kindergarten, zweigeschossiger Pyramidendachbau mit konvexem Treppenhausrisalit, Zwerchhaus, Erker und Portalplastik, im Reformstil, von Josef Lang, 1909-11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-509 **Aventinstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Zwerchhaus, Rohbackstein und Haustein, in Formen der Neurenaissance, von Georg Meister, 1891; Rückgebäude, ehem. Bäckerei, zwei- bzw. dreigeschossiger Pultdachbau, Rohbackstein, 1882, aufgestockt 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-510 **Aventinstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in Formen der Neurenaissance, Sichtziegelfassade mit Haustein in den Obergeschossen, mit Risalit, Zwerchhaus und Gauben, von Georg Meister, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-514 **Aventinstraße 7 c; Aventinstraße 9; Aventinstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Sichtziegel mit Haustein, mit Erker, Zwerchhaus und rustiziertem Erdgeschoss, mit Seitenflügel, von Georg Schneider, 1897/98; Gruppe mit Nr. 9.
nachqualifiziert

D-1-62-000-511 **Aventinstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Rückflügel, reiche Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, mit ädikulaförmigen Fensterverdachungen im 2. Obergeschoss und Gesimsen, von Alois Barbist, 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-512 **Aventinstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau im Stil der Neurenaissance, Sichtziegelfassade mit Haustein in den Obergeschossen, mit Flacherker und Zwerchhaus, von Hans Moser, bez. 1898; Gruppe mit Nr. 11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-513 **Aventinstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit sehr reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Mittelrisalit, Zwerchhaus, Gurtgesimsen und Stuckdekor; Rückgebäude, ehem. Remise und Wohnhaus, zweigeschossiger Halbmansarddachbau mit Zwerchhaus; von Anton Spenger, 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-515 **Aventinstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, traufseitig, reiche Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance mit Fensterdachungen im gebänderten 1. und 2. Obergeschoss und rundbogigen Fenstern im gequaderten Erdgeschoss, mit Sohlbankgesimsen und Stuck; Rückgebäude, ehem. Remise und Wohnhaus, zweigeschossiger Halbmansarddachbau mit Zwerchhaus; von Barbist und Spenger, 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-516 **Baaderstraße 1 a.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau im Stile des Neubarock, Sichtziegelfassade mit Putzgliederung, Turmerker und Stuckdekor, von Rosa Barbist, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-517 **Baaderstraße 9; Baaderstraße 9 a.** Mietshausgruppe, viergeschossige Traufseitbauten im Reformstil, mit Flach- und Polygonalerkern, Zwerchhäusern und natursteingefasstem Rundbogenportal, vom Kgl. Landbauamt München nach einem Entwurf von Hermann Buchert als Dienstwohngebäude für die Schutzmannschaft erbaut, 1912, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht wiederhergestellt; ursprünglich vier Häuser.
nachqualifiziert

D-1-62-000-518 **Baaderstraße 13; Baaderstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Risalit, von Johann Grübel, 1886; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-519 **Baaderstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit von Säulen gerahmte Ädikulafenster in den Hauptgeschossen, von Carl Wilhelm Warmbach, 1886.
nachqualifiziert

D-1-62-000-520 **Baaderstraße 27.** Mietshaus, viergeschossig, Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit Betonung der seitlichen Achsen durch Flachrisaliten und gerader Verdachung der Fenster in den Hauptgeschossen, von Jacob Freundorfer, 1879.
nachqualifiziert

D-1-62-000-521 **Baaderstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Diamantquadern besetzte Bänderung und Verdachungen der Fenster in den Hauptgeschossen sowie mit Rundbogenfenstern im 3. Obergeschoss, von Anton Spenger, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-522 **Baaderstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit Betonung der Mittelachse durch Pilaster, im Wechsel von gerader Verdachung und Ädikulen bekrönte Fenster in den Hauptgeschossen und Stuckdekor, von Jakob Freundorfer, 1877/78; vgl. Nr. 36; Rückgebäude, ehem. Werkstatt und Mietshaus, zweigeschossiger Bau mit Halbmansarddach, von Ludwig Kracher, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-523 **Baaderstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit Betonung der Mittelachse durch Pilaster, Wechsel von gerader Verdachung und Ädikulen bekrönte Fenster in den Hauptgeschossen und Stuckdekor, von Jakob Freundorfer, 1877; vgl. Nr. 32.
nachqualifiziert

D-1-62-000-524 **Baaderstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit flachen Seitenrisaliten, von Pilaster gefassten Fenstern in den Hauptgeschossen, Lünetten im 1. Obergeschoss und Verdachungen der Fenster im 2. Obergeschoss, wohl 1877.
nachqualifiziert

D-1-62-000-525 **Baaderstraße 44; Baaderstraße 44 a.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, Neurenaissance in klassizistischer Tradition, mit Betonung der Mittelachse durch gebänderten Flachrisalit mit Pilastern und Stuckdekor und mit geraden Verdachungen der Fenster in den Hauptgeschossen; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau; von Michael Reifenstuel d. J., 1878.
nachqualifiziert

D-1-62-000-526 **Baaderstraße 46; Baaderstraße 44 a.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Betonung der seitlichen Achsen durch gebänderte Lisenen und Verdachungen der Fenster im 2. Obergeschoss; Rückgebäude, ehem. Werkstätte und Mietshaus, zweigeschossiger Pultdachbau; von Rudolph Schratz, 1878.
nachqualifiziert

D-1-62-000-527 **Baaderstraße 49.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit neobarockem Stuckdekor, 1895; Rückgebäude, ehem. Werkstatt und Wohnhaus, zweigeschossiger Mansarddachbau, 1896; von Alois Barbist.
nachqualifiziert

D-1-62-000-528 **Baaderstraße 53.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit tiefem Rückflügel, mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Lisenen, Fensterrahmungen und Stuckdekor, von Georg Müller, 1895, Fassade später vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-529 **Baaderstraße 54.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in spätklassizistischer Tradition, mit Ädikulafenstern, Stuckdekor, gebändertem Erdgeschoss und Brüstungsgesimsen, von Jakob Freundorfer, 1877, nach Kriegsschäden im Dachbereich wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-530 **Baaderstraße 56.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in spätklassizistischer Tradition, mit Lisenen, Verdachungen der Fenster in den Hauptgeschossen und darunterliegendem Stuckdekor sowie gebändertem Erdgeschoss, von Conrad Grimm, 1877/78.
nachqualifiziert

D-1-62-000-531 **Baaderstraße 57; Baaderstraße 59.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Sichtziegel mit Putzgliederung, mit Zwerchhaus, Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und gequadertem Erdgeschoss; Rückgebäude, Mietshaus, dreistockiger Bau mit Halbmansarddach und Turmerker; von Anton Spenger, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-532 **Baaderstraße 60.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Fensterrahmungen und Brüstungsgesimsen,1878, Fassade später stark vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-533 **Baaderstraße 61.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit Fensterrahmungen und Verdachungen der Fenster in den Hauptgeschossen, 1879.
nachqualifiziert

D-1-62-000-534 **Baaderstraße 74.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit geraden Verdachungen der Fenster in den Hauptgeschossen,1876.
nachqualifiziert

D-1-62-000-535 **Baaderstraße 78.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau, mit Lisenengliederung, von Kaspar Griner, 1875, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg reduziert; Gruppe mit Fraunhoferstraße 41.
nachqualifiziert

D-1-62-000-852 **Bachbauernstraße 3.** Wohnhaus, ehem. Bachbauernhof, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit umgebautem Wirtschaftsteil, im Kern um 1840.
nachqualifiziert

D-1-62-000-545 **Bäckerstraße.** Kriegerdenkmal, Steinstele mit Inschriftentafel, Soldat und Wappen im NS-Stil, von Hans Osel, 1934.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11079 **Bäckerstraße 7.** Ehem. Bierkeller des Sommerkellers Pasing, drei parallel angeordnete tonnengewölbte Räume mit stirnseitigem Erschließungsgang, Ziegelmauerwerk, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-539 **Bäckerstraße 7.** Brunnen im Markthof, bronzene Kinderplastik mit Fischen auf oktogonalem Steinbassin mit Sockel, von Hans Osel, 1938.
nachqualifiziert

D-1-62-000-540 **Bäckerstraße 9; Landsberger Straße 486.** Rathaus Pasing, zwei- und dreigeschossiger Satteldachbau auf erweitert L-förmigem Grundriss mit Dachreiter, Wanderker, Balkon, Bahnenfenstern und Sonnenuhr, von Heinrich Volbehr und Heinrich Rettig, 1936-37, Teilerneuerung, 1949-50.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8639 **Bäckerstraße 10.** Hochbunker, sechsgeschossiger Massivbetonbau über quadratischem Grundriss mit Zeltdach, Eckrustizierung, Konsolentraufgesims, zweiläufige Treppe mit Balustern, Portaleinfassung und Uhr, nach Plänen von Karl Meitinger, 1941/42; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-541 **Bäckerstraße 14.** Ehem. Feuerhaus und Altes Pasinger Rathaus, Bautengruppe aus viergeschossigem Eckbau mit Walmdach, Zwerchhaus und Dachreiter sowie zweigeschossigem Traufseitbau mit Satteldach, historisierende Putzfassade mit Rustika, Wandfeldern und segmentbogigem Garagentor, im Kern von 1872, von Otto Numberger, 1899-1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-542 **Bäckerstraße 19.** Kath. Pfarrhaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansarddach, zentralem Zwerchhaus, Rundbogenportal auf Wandpfeilern und Hausmadonna, von Martin Ott, 1906-07.
nachqualifiziert

D-1-62-000-543 **Bäckerstraße 21.** Kath. Pfarrkirche Maria-Schutz, kreuzförmige Basilika mit Satteldach und Chorflankenturm mit Rhombendach, neoromanisch, von Hans Schurr, 1905-09, Instandsetzung, 1955; mit Ausstattung; nach Westen vorgelagert Terrasse, Umfassung aus Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-544 **Bäckerstraße 22.** Miets- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansarddach, Eckerker, Zwerchhaus und figürlichem Relief, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11243 **Bäckerstraße 27.** Mietshaus, Eckgebäude einer projektierten Dreiergruppe, dreigeschossiger Mansarddachbau mit straßenseitigem Erkerelement, ehem. mit Loggia im Obergeschoss, Balkon und geschweiftem Zwerchhaus, nordseitigem Mittelrisalit mit Zwerchhaus und einfacher geometrisierender Putzgliederung, von Rupert Karl, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-537 **Bad Brunnthal 3; Bad Brunnthal 2; Bad Brunnthal 4.** Ehem. Häusergruppe für Kommerzienrat Paul Schöning, drei Villen mit pilastergegliederten Fassaden in neuklassizistischen Formen, nach Entwurf des Architekten Ludwig Grothe, 1915:

Ehem. Haupthaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit zweiläufiger Freitreppe;

Ehem. Wohnhaus des Sohnes, zweigeschossiger Walmdachbau mit Vorzeichen und Runderker; zugehörig Einfriedung;

Ehem. Gästehaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Vorzeichen und Runderker; zugehörig Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7921 **Bad-Schachener-Straße 28.** Evang.-Luth. Rogatekirche, Pfarrkirche, städtebaulich markante, einheitlich in Sichtziegelmauerwerk gestaltete Baugruppe mit Flach- und Satteldach, bestehend aus Kirche, Gemeindehaus und Pfarrwohnung, die zusammen mit dem hohen Turm als Geviert um einen gegen die Straße abgeschlossenen Hof angeordnet sind, längsgerichteter Kirchenraum mit vier sich nach oben verjüngenden Betonstützen, baldachinähnlicher, die Außenwände nicht berührender Decke und mit umlaufendem Fensterband; sämtlich von Werner Eichberg, 1963/64; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-546 **Bahnhofplatz 1.** Ehem. Telegraphenamt, jetzt Büro- und Geschäftshaus, breit gelagerter viergeschossiger Walmdachbau um Innenhof mit Eckrisaliten, von Georg Dollmann, 1869-71, erweitert 1912, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederhergestellt und Fassaden mit Putzbänderung gestaltet, von H. Nestler, 1949.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9982 **Bahnhofplatz 2.** Relief über dem Haupteingang zum Hauptbahnhof vom Bahnhofplatz, eloxierte Aluminiumplatten in Grau- und Blautönen, räumlich gestaffelt in abstrakten Formen, beleuchtbar, von Rupprecht Geiger, 1951 entworfen, Ende 1950er realisiert; zugehörig Uhr, von Lenz Geiger, Ende 1950er.
nicht nachqualifiziert, im Bayerischen Denkmal-Atlas nicht kartiert

D-1-62-000-8549 **Bahnhofplatz 2; Bayerstraße 10; Bayerstraße 10 a.** Gleishalle des Münchner Hauptbahnhofes, weit gespannte, zweischiffige Halle mit je 70 m Breite, Stahlkonstruktion mit quer zu den Gleisen liegenden im Querschnitt trapezförmigen, Kastenträgern und seitlich angelehnten Oberlichtern, Seitenwände in der oberen Zone verglast, nach Entwurf der Firmen Krupp, Rheinhausen, und Maurer & Söhne, München, unter Leitung von Franz Hart, 1958-60, mit Schriftzug GRUNDIG an der inneren Westfassade.
nachqualifiziert

D-1-62-000-547 **Bahnhofplatz 7.** Ehem. Warenhaus Tietz, fünfgeschossiger Walmdachbau mit Vorsprüngen, Treppentürmen, Giebeln und Gauben, in Eisenbeton-Skelettbaubauweise mit reduziert historisierenden Fassadengestaltungen, teils mit Muschelkalk, von Max Littmann, 1904/05, mit plastischem Dekor an der Fassade von Julius Seidler, Fidel Enderle und Jakob Bradl, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg Fassaden vereinfacht wieder hergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3974 **Bahnlinie München Hbf - Rosenheim.** Eisenbahnüberführung mit Brüstungsgitter mit Jugendstilornamenten, wohl um 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-266 **Bahnlinie München Hbf - Rosenheim.** Fußgängerbrücke als Bahnlinienübergang, massive Widerlager und zwei Pfeiler mit Ziegel- und Sandsteinummantelung, darüber eiserner Oberbau aus zwei Fachwerkträgern mit Bandeisen-Gittergeländer, Dielenbeleg, 1871.
nachqualifiziert

D-1-62-000-548 **Baierbrunner Straße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Putzfassade mit Gurt- und Sohlbankgesims, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-549 **Baierbrunner Straße 4.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Walmdach und Zwerchhaus, Putzfassade mit Rustika, Lisenen und Stuckornamenten, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-550 **Baierbrunner Straße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach und Giebel, historisierende Putzfassade mit Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Alois Lechleitner, bez. 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7950 **Baierbrunner Straße 54.** Ehem. Verwaltungsgebäude der Firma Siemens als markanter Hochhausquader (75 M Höhe), sog. Siemens-Hochhaus, 23-geschossiger Stahlbetonskelettbau mit quadratisch gerasterter Aluminium-Glas-Vorhangfassade, vollklimatisierte Großraumbüros um inneren Erschließungs- und Funktionskern, nach Plänen von Hans Maurer und der Bauabteilung der Siemens AG, 1961-64.
nachqualifiziert

D-1-62-000-551 **Balanstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Lisenengliederung, Neubarock, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-552 **Balanstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Eisentor, in spätklassizistischer Tradition, um 1870/80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-553 **Balanstraße 12.** Mietshaus, breit gelagerter, fünfgeschossiger und traufseitiger Satteldachbau mit mittlerem Zwerchhaus, Stuckdekor und schmiedeeisernem Tor in der Durchfahrt, in Formen der deutschen Renaissance, um 1890/1900; Rückgebäude, zweigeschossiger Pultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-554 **Balanstraße 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel, zwei Erkern mit Eisenbalkonen und Putzgliederung, in barockisierenden Formen, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-555 **Balanstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau in schlichten spätklassizistischen Formen, um 1870/80; Rückgebäude, zweigeschossiger Pultdachbau, gleichzeitig; Werkstattgebäude, erdgeschossiger Pultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-556 **Balanstraße 16.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit schlichter Putzgliederung, Erker und geschweiftem Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-557 **Balanstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Flachsatteldachbau mit Maßwerkdekor, in Formen der deutschen Renaissance, von Georg Müller, 1897/98, nachträglich aufgestockt; Rückgebäude, dreigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-558 **Balanstraße 19; Rosenheimer Straße 78.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus und Stuckdekor, Neubarock, um 1890; Rückgebäude, dreigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig; bauliche Gruppe mit Balanstraße 21.
nachqualifiziert

D-1-62-000-559 **Balanstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Fassade mit neubarockem Stuckdekor; Rückgebäude, dreigeschossiger Mansarddachbau; beide von Anton Spenger, 1897; bauliche Gruppe mit Balanstraße 19.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6112 **Balanstraße 22; St.-Wolfgangs-Platz 8 a; St.-Wolfgangs-Platz 8 b; St.-Wolfgangs-Platz 9.** Kirchturm des Vorgängerbaus der Pfarrkirche St. Wolfgang, hoher, heute freistehender Turm mit hohem Glockengeschoss und Zwiebelhaube, Neubarock, von Hans Schurr, 1915-20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-560 **Balanstraße 23.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Volutenzwerchgiebel über der breit abgeschrägten Ecke, Neubarock, Ende 19. Jh.; bauliche Gruppe mit Pariser Straße 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-561 **Balanstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Erker, Zwerchhaus und Stuckdekor, Neubarock, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11091 **Balanstraße 31; Balanstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erker, Zwerchhaus, von Anton Hatzl, 1900, Fassade später purifiziert; bauliche Gruppe mit Balanstraße 33; seitlich und rückwärtig Hofmauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-562 **Balanstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erker, Zwerchhaus und Stuckdekor, Neubarock, von Anton Hatzl, 1900; Gruppe mit Balanstraße 31; Einfriedung, verputzte Ziegelmauer mit halbrunden Öffnungen und Pfeilern, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-563 **Balanstraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit seitlichem Risalit mit Turmaufsatz, Erker und Stuckdekor, Neubarock, von Hans Thaler und Anton Hatzl, 1900/01; bauliche Gruppe mit Balanstraße 33.
nachqualifiziert

D-1-62-000-564 **Balanstraße 47.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel und Erker mit Eisenbalkonen an der abgeschrägten Ecke, Neurenaissance, 1895, Erker 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-565 **Baldestraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in spätklassizistischer Tradition, von Ch. Hörger, 1887; Gruppe mit Nr. 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-566 **Baldestraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung in der Tradition des Spätklassizismus, mit Eckaufsatz, von Ch. Hörger 1888; schmiedeeisernes Einfahrtstor, gleichzeitig, später erneuert; Gruppe mit Nr. 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-567 **Baldestraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Eckrisalit und verdachten Fenstern in den Hauptgeschossen, von Kaspar Griner, um 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-568 **Baldestraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, von Michael Mayer, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-569 **Baldurstraße 1; Baldurstraße 3; Baldurstraße 5; Baldurstraße 7; Baldurstraße 9; Baldurstraße 11; Baldurstraße 13; Dietrichstraße 2; Dietrichstraße 4; Dietrichstraße 6; Dietrichstraße 8; Dietrichstraße 10; Dietrichstraße 12; Homerstraße 10; Homerstraße 12.** Wohnblock, als Teil einer geplanten Großsiedlung errichtet, trapezförmige Anlage um engen Hof, der Kopfbau zur Dachauer Straße viergeschossig mit Gaststätte und Walmdach, die übrigen Flügel dreigeschossig, die langgestreckten Flanken rhythmisiert durch die Abfolge der steinmetzmäßig bearbeiteten Betonrahmungen der Hauseingänge, im reduzierten Heimatstil, nach Entwurf von Heinrich Bergthold, 1926-28.
nachqualifiziert

D-1-62-000-570 **Baldurstraße 28; Bodenbreitenstraße 78; Bodenbreitenstraße 80; Nähe Wintrichring.** Westfriedhof, Gebäudegruppe im frühchristlichen Stil, errichtet in drei Bauabschnitten nach Plänen von Hans Grässel, 1897-1902, mehrfach erweitert: Trauerversammlungshalle, Vorbild S. Costanza in Rom, runder Kuppelbau; mit Ausstattung; - westlich Leichenhaus, erbaut in Form einer Basilika mit Campanile, Annexen und Gruftzellen im Untergeschoss, 1898-1900; - östlich Verwaltungsgebäude, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederung und Portal, 1901/1902; die drei Baukörper durch Arkadengänge verbunden, 1901/1902; steinerne Ölberggruppe, unter Baldachinarchitektur, am nördlichen Parterre; - Gehäuse mit geschnitzter Kreuzgruppe; gartenkünstlerisch bedeutende Anlage mit Parterreanlagen, Gartenskulpturen (Vasen, Pfeiler mit Feuerschale, Kreuzgruppe), zahlreichen Brunnen und Grabdenkmälern seit 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6936 **Bandelstraße 24; Tizianstraße 55; Tizianstraße 57.** Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit Zwerchhäusern sowie Vor- und Zurücksprüngen, der Eckbau mit Mansardwalmdach und turmartig erhöhter Eckausbildung, von Rudolf Hofmann, 1910-1918.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7927 **Barbarossastraße 3.** Evang.-Luth. Nazarethkirche mit Gemeindezentrum, fensterloser kubischer mit Flossenbürger Granit verkleideter Baukörper auf Stützen mit oktogonal erhöhtem durch acht kreisförmig angeordnete Stützen getragenem Laternen-Dach, Freitreppe und erdgeschossigem Gemeindezentrum, von Helmut von Werz und Johann-Christoph Ottow, 1960-62; mit Ausstattung; freistehender Glockenträger mit Freitreppe und anschließenden Gartenmauern, in Sichtbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-575 **Barer Straße 3.** Wohn- und Geschäftshaus, stattliches fünfgeschossiges Eckhaus mit Halbstockwerk zwischen Erdgeschoss und ersten Obergeschoss, klassizisierende Fassade mit reicher Gliederung, von Reinhold Hirschberg, 1860/62; Block mit Arcostraße 1.

nachqualifiziert

D-1-62-000-8636 **Barer Straße 24; Prinz-Ludwig-Straße 11.** Ehem. Verwaltungsgebäude des Bayerischen Gemeinde-Unfall-Versicherungsverbandes, u-förmige Anlage, fünfgeschossiger Betonbau mit weitüberstehendem Dach, mit zurückversetztem Geschoss mit Walmdach, Rasterfassade mit Betonpfeilern und figürlichen Zierformen, von Franz Berberich, 1954/55; Unterstand, erdgeschossig mit sechs Tonnendächern und segmentbogigen Kragarmen, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-577 **Barer Straße 27.** Alte Pinakothek, repräsentativer Galeriebau mit Eckrisaliten in Formen der italienischen Hochrenaissance, von Leo von Klenze, 1826-36, nach Kriegsschäden von Hans Döllgast 1952-57 wiederhergestellt bzw. in schlichter Form ergänzt; mit Ausstattung; ringsum (erneuerte) Gartenanlage.
nachqualifiziert

D-1-62-000-579 **Barer Straße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Fassade, von Johann Thomas, 1875, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg verändert wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-581 **Barer Straße 37.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Fassade, von Kilian Stützel, 1876.
nachqualifiziert

D-1-62-000-582 **Barer Straße 39.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau, reich gegliedert, von Kilian Stützel, 1876, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg teilerneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-583 **Barer Straße 43; Schellingstraße 54.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Fassade, von Johann und Lorenz Grübel, 1897-99; bildet Einheit mit Schellingstraße 54.
nachqualifiziert

D-1-62-000-584 **Barer Straße 45.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit reicher Gliederung, von Nikolaus Debold, 1875/76, 1888 Aufstockung, nach Kriegsschäden teilerneuert; Rückgebäude, dreigeschossiger verputzter Bau mit eingeschossigem Nebenflügel mit Mansarddach, vom selben Architekten, 1886 unter Einbeziehung älterer erdgeschossiger Rückgebäude.
nachqualifiziert

D-1-62-000-585 **Barer Straße 46.** Mietshaus, fünfgeschossig, ursprünglich in den Formen des späten Maximilansstil errichtet, von Johann Widmann, 1864/65, aufgestockt 1876 durch Martin Vornehm, 1909 Fassadenerneuerung und Madonnenrelief, nach 1945 Vereinfachung der Fassade; Rückgebäude, dreigeschossiges traufseitiges Wohnhaus mit Satteldach, von Johann Widmann, 1864/65.

nachqualifiziert

D-1-62-000-586 **Barer Straße 66.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Lisenengliederung, ursprünglich in Neurenaissanceformen errichtet, von Johann Jäger, 1863/64, nach 1945 Vereinfachung der Fassade.
nachqualifiziert

D-1-62-000-587 **Barer Straße 67.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau in den Formen des späten Klassizismus mit reichem Stuckdekor, 1876/77, 1903 Aufstockung und Giebelaufsatz.

nachqualifiziert

D-1-62-000-588 **Barer Straße 69.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Putzgliederung, Erkerturm und Backsteinfassade, errichtet in den Formen nordischer Neurenaissance, von Johann Widmann, 1887/88; Gruppe mit Adalbertstraße 70/72/76/78/80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-590 **Barystraße 3.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Stufengiebel, schräg gestelltem Eckerkerturm mit Spitzhelm, Risalit,Treppenhauseckrisalit und Anbau, historisierend, von Carl Nicolay und Otto Numberger, 1902, Umbau, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-592 **Bauerstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach und Schweifgiebeln, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, bez. 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-593 **Bauerstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Halbwalmdach und Dachhaus, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-594 **Bauerstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Halbwalmdachbau mit vorgeblendeter Putzrustikafassade im neubarocken Stil, Stuckdekor und übergiebeltem Dachhaus, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7869 **Bauerstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau, durch turmartige Eckrisalite, mittigen Dreieckserker und Loggien gegliederter Mansardwalmdachbau, von Julius Metzger, 1928/29.

nachqualifiziert

D-1-62-000-595 **Bauerstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Kastenerker, Schweifgiebel und Putzgliederung, errichtet in den Formen des barockisierenden Jugendstils, um 1900/1910; Gruppe mit Nr. 17.
nachqualifiziert

D-1-62-000-596 **Bauerstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit zwei Kastenerkern, Zwerchgiebeln und Stuckdekor, errichtet in den Formen des Jugendstils, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-597 **Bauerstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Erker-Balkon-Gruppe, übergiebeltem Zwerchhaus und Putzgliederung, errichtet in den Formen des barockisierenden Jugendstils, von Karl Fendt, 1909; Gruppe mit Nr. 15.
nachqualifiziert

D-1-62-000-598 **Bauerstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Flacherker und Zwerchgiebel, errichtet in den Formen des späten Jugendstils, bez. 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-599 **Bauerstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Walmdach, Balkon-Erker-Gruppe und Stuckdekor, um 1908; Gruppe mit Nr. 22.
nachqualifiziert

D-1-62-000-600 **Bauerstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger abgewalmter Jugendstilbau in Ecklage, mit Flacherker, Erker-Balkon-Gruppe und Stuckdekor, bez. 1908; mit Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-601 **Bauerstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansardwalmdach und Erker-Balkon-Gruppe, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-602 **Bauerstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Mansardwalmdach und Stuckdekor, reich durch Erker und Balkone gegliederte Fassade, von Franz Popp, 1910; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-603 **Bauerstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit städtebaulich beherrschendem Giebel, Erker und von Erkern eingespannten Balkons, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-604 **Bauerstraße 38a.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit breitem Dachaus, Erker-Balkon-Gruppe und reichem Stuckdekor, errichtet in den Formen des Jugendstils, von Karl Fendt, 1910-11; Gruppe mit Nr. 40.
nachqualifiziert

D-1-62-000-605 **Bauerstraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit breitem Dachaus, von Erkern eingespannten Balkons und reichem Stuckdekor, errichtet in den Formen des Jugendstils, um 1910; Gruppe mit Nr. 38a.
nachqualifiziert

D-1-62-000-606 **Baumbachstraße 9.** Gasthaus zur Linde, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit spitzgiebeligen Zwerchhäusern und Putzgliederung, im Reformstil, von den Gebrüdern Ott, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-607 **Baumkirchner Straße 1.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit traufseitigem Holzbalkon und Aufzugsgaube, 2. Hälfte 19. Jh., erweitert 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-608 **Baumkirchner Straße 5.** Mietshaus mit Gaststätte, seit 1912 Weißes Bräuhaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit rustiziertem Erdgeschoss, Flacherker mit Maßwerkdekor und getrepptem Zwerchgiebel mit Figur und Turmaufsatz, in Neurenaissanceformen, 1903/04.
nachqualifiziert

D-1-62-000-609 **Baumkirchner Straße 9.** Ehem. Schulhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Walmdach und Gurtgesims, spätklassizistisch, 1874/75.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11302 **Baumkirchner Straße 15.** Wohnhaus, zunächst freistehender zweigeschossiger verputzter Bau, wohl um 1870, Aufstockung eines 2. Obergeschosses mit Pultdach, 1889, südseitig um eine Achse erweitert, wohl frühes 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-611 **Baumkirchner Straße 45.** Kath. Filialkirche St. Stephan, Wandpfeilerbau mit dreiseitigem Chorschluss und Fassadenturm mit oktognalem Obergeschoss und Spitzhelm, spätgotisch, um 1511, um 1713/27 barockisiert; mit Ausstattung; alter Friedhof mit Grabmälern des 19./20. Jh.; Friedhofsummauerung, verputzte Steinmauer, wohl 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-613 **Baumstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Sichtziegelfassade mit Putzgliederung, von Georg Meister, 1886.
nachqualifiziert

D-1-62-000-614 **Baumstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Seitenrisaliten, Fassade in Formen der Neurenaissance mit reichem Stuckdekor, 1889; Rückgebäude, Mietshaus, ehem. zweigeschossiger Mansardpultdachbau, 1889, jetzt eingeschossig, Dach erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-616 **Bavariaring 4.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Fassadengliederung im malerischen Jugendstil, mit breitem bodenerker und dichter Putzornamentik, von August Zeh, 1907/08; Gruppe mit Nr. 6; Toranlage und Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-617 **Bavariaring 5.** Öffentliche Bedürfnisanstalt und Straßenbahnschaffnerhaus, ehem. Brausebad, Zentralbau in neuklassizistisch-palladianischen Formen mit Portikus, von Hans Grässel, 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-618 **Bavariaring 6; Bavariaring 4 a.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau im Stil der deutschen Renaissance, mit breitem Bodenerker, rundem Eckerkerturm, an der Ostseite geschnitzten Galerien und reichem plastischem und ornamentalem Dekor, von August Zeh, 1901/02; Gruppe mit Nr. 4; Pfeiler-Gitter-Einfriedung und Betonmauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-619 **Bavariaring 10.** Ehem. Wohnhaus Emanuel von Seidl, dreigeschossiger Gruppenbau aus Eckbau und zwei zurückgesetzten Flügeln, mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaisance, mit reichem plastischem Dekor, von Emanuel von Seidl selbst, 1897/98, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht wiederaufgebaut; Vorgartentor im Süden, mit Ziergitter mit Namen des Erbauers zwischen Hermen und bogenförmigem Gartentor im Osten, mit Georgsfigur nach Donatello, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-620 **Bavariaring 11.** Mietshaus, dreigeschossiges Eckhaus mit reicher Fassadengliederung im gotisierenden Jugendstil, mit Zwerchhaus-Risaliten mit Fialgiebeln, gerundeten Terrassen und figürlich-plastischem Dekor, von Emanuel von Seidl, bez. 1903, später vereinfacht; Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7919 **Bavariaring 14.** Verwaltungsgebäude der Mannheimer Lebensversicherung, kubischer, fünfgeschossiger Flachdachbau mit zurückgesetztem Dachgeschoß, mit schwarzen, weiß verfugten Steinzeugplatten und weit vorkragendem Vordach, von Egon Eiermann, 1963-67; Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-621 **Bavariaring 15.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit vielfacher Staffelung, ornamentierten Volutengiebeln und reichem plastischem Dekor mit Reliefbüsten von Ludwig I., Ludwig II. und dem Prinzregenten, von Benedikt Beggel, bez. 1896; Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-622 **Bavariaring 17.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit Mittelrisalit und Zwerchhaus, von Gabriel von Seidl, 1888; mittlerer Erdgeschossvorbau mit reichem Reliefdekor (u. a. Ansicht von München im 17. Jh.), von August Zeh, 1900; linker Hausteil nach Kriegszerstörung teilweise rekonstruiert; Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-623 **Bavariaring 18.** Villa, dreigeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit polygonalem Eckturm und Bodenerker, von Emanuel von Seidl, 1887/88, Umgestaltung, von Richard Berndl, 1914, bei Instandsetzung nach dem Zweiten Weltkrieg 2. Obergeschoss aufgesetzt und Dachumriss verändert; Gruppe mit Nr. 19; Pfeiler-Gitter-Einfriedung, rückwärtig verputzte Mauern mit Ziegeldeckung, um 1890; im Garten Mauern, Treppen, eingelassene Reliefs und Brunnen, um 1890-1915.
nachqualifiziert

D-1-62-000-624 **Bavariaring 19.** Villa, zweigeschossiger traufseitiger Halbwalmdachbau in Ecklage mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit Zwerchhaus-Mittelrisalit und polygonalem Bodenerker, von Emanuel von Seidl, 1887/88; Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-625 **Bavariaring 20.** Mietshaus, dreigeschossiger Zweiflügelbau in Ecklage mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit schmaler, von zwei Ecktürmen flankierter Hauptfront, von Alois Barbist, 1895/96, Fassade später vereinfacht, Ecktürmaufsätze nachträglich verändert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-626 **Bavariaring 21.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Mittelrisalit, Zwerchhaus mit Spitzgiebel und Putzdekor, von Wilhelm Spannagel, 1895; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 22.
nachqualifiziert

D-1-62-000-627 **Bavariaring 22; Bavariaring 21.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau, Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, von Wilhelm Spannagel, mit Mittelrisalit und Zwerchhäusern mit Putzdekor, 1894/95; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 21.
nachqualifiziert

D-1-62-000-628 **Bavariaring 23.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, mit Bodenerker, Treppenturm nach Norden und Mittelrisalit mit Figurennische nach Süden, von Franz Paul Stulberger, 1896, Fassade und Dachaufbauten nachträglich vereinfacht; Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-629 **Bavariaring 24.** Mietshaus, repräsentativer dreigeschossiger Dreiflügelbau in Ecklage mit reicher Fassadengliederung im Stil des Neubarock, symmetrische Komposition der Seitenflügel mit Mittelrisaliten und Zwerchhäusern mit Segmentgiebeln, Hauptflügel als Eckabschrägung mit polygonalem Turm mit Erker, von Gabriel von Seidl, 1888, mit plastischem Dekor von Anton Pruska, gleichzeitig; Salettl an der Ecke des Vorgartens, gleichzeitig; Vorgartenportal und Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-630 **Bavariaring 25.** Villa in Ecklage, zweigeschosssiger Bau im Schweizer Landhausstil, mit oktogonalem Eckturm mit Fachwerkteilen, Zwerchhaus, geschweiftem Giebel, Erker mit Balkonaufbau, von Josef Gasteiger, um 1893, Fassade später vereinfacht; Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-631 **Bavariaring 26.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, Ende 19. Jh.; nach Schäden im Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht wiederaufgebaut; Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-632 **Bavariaring 27.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance mit Eckquaderung, Zwerchhaus mit geschweiftem Giebel und polygonalem Bodenerker, von Heinrich Naumann, bez. 1886; Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Baugruppe mit Nr. 28.
nachqualifiziert

D-1-62-000-633 **Bavariaring 28; Bavariaring 29.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit Erker und Eckabschrägung, von Heinrich Naumann, um 1886, Vereinfachung der Fassaden nach dem Zweiten Weltkrieg, Helm über Dachabschrägung später wiederhergestellt; Gruppe mit Nr. 27; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-634 **Bavariaring 37.** Wohnhaus, villenartiger dreigeschossiger Bau in Ecklage, Fassadengliederung im Stil des Neuklassizismus, mit gewölbtem Zwerchhaus-Mittelrisalit und vorgebauter Arkadenloggia im Norden, von Heilmann und Littmann nach Vorentwürfen von G. und C. Gause (Berlin), 1912/13; Garage mit zwei Toren, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-637 **Bavariaring 42; Bavariaring 41.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Zwerchhaus-Mittelrisaliten, von Alois Barbist, 1895/96; Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-638 **Bavariaring 44; Bavariaring 45.** Mietshaus, viergeschossiger Backstein-Putz-Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, 1892, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfachend wiederhergestellt und aufgestockt; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-639 **Bavariaring 45.** Mietshaus in Ecklage, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Zwerchhaus-Mittelrisaliten, von Heilmann und Littmann, 1911; Gartenpavillon mit Walmdach an der Straßenecke, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-640 **Bavariaring 46.** Maria-Theresia-Klinik, als dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarockbau 1922/23 von Carl Sattler errichtet, nach Norden verdoppelt, 1952/53, Aufstockung, 1975-77.
nachqualifiziert

D-1-62-000-641 **Bavariaring 47.** Wohnhaus, villenartiger zweigeschossiger Walmdachbau im Stil des Neurokoko, mit Zwerchhaus-Mittelrisalit, von Ernst Fiechter, 1906; Doppelhaus mit Nr. 48; repräsentives Vorgartenportal und Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-642 **Bavariaring 48.** Wohnhaus, villenartiger zweigeschossiger Walmdachbau mit Fassadengliederung im Stil des Neuklassizismus, mit flachem Mittelrisalit und antikisierendem Figurenfries über dem Eingang, von Ernst Fiechter, 1909/10; Doppelhaus mit Nr. 47.
nachqualifiziert

D-1-62-000-643 **Bayerstraße 12.** Ehem. Postamt, jetzt Hotel, Monumentalbau mit Mittelrisalit, Rücklagen und Eckpavillions, Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance mit Hausteingliederungen und plastischem Dekor, von Wilhelm Fischer, 1896-1900, nach dem Zweiten Weltkrieg mehrfach verändert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-644 **Bayerstraße 14.** Eckpavillon des ehemaligen Holzkirchner Bahnhofs, eingeschossiger Walmdachbau auf Sockelgeschoss mit Bandrustika, mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, von Karl Haßlauer, 1913/14 und 1920-22.
nachqualifiziert

D-1-62-000-645 **Bayerstraße 27.** Ehem. Hotel Stadt Wien, heute Geschäftsthaus, fünfgeschossiger Eckbau, Fassadengliederung im Stil des Neubarock mit toskanischen Säulen und Karyatiden, mit reichem plastischem Dekor, von Wilhelm R. Roeder und Ludwig Catharinus, 1915/16, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfachend wiederhergestellt und um ein Geschoss erhöht,
nachqualifiziert

D-1-62-000-11134 **Bayerstraße 55.** Außenbau eines Wohn- und Geschäftshauses, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, ursprünglich mit Gaststätte im Erdgeschoss und reicher Fassadengliederung in Historismusformen, 1883, Erweiterung nach Westen und Aufstockung, 1903, Fassaden 1938 nach Plänen von Hans Woock vereinfachend klassizierend umgestaltet, nach schweren Kriegsschäden 1948/49 nach Plänen von Franz Baumann wiederinstandgesetzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-646 **Bayerstraße 57; Bayerstraße 59.** Ehem. Geschäftshaus der Allgemeinen Zeitung, jetzt Pressehaus Bayerstraße, viergeschossiger Traufseitbau mit Zwerchhaus und ehem. reicher Jugendstil-Fassade, von Martin Dülfer, 1901, Fassadenneugestaltung 1926 durch Alfred Breslauer und Paul Salinger (Berlin), Bau nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wieder hergestellt und um Mezzaningeschoss erhöht; rückwärtig Druckereigebäude, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-647 **Bayerstraße 77.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit Fassadengestaltung im Stil des Neubarock, mit Erker und Zwerchhaus, von Joseph Eisele, 1891/92; symmetrische Gruppe mit Nr. 77a.
nachqualifiziert

D-1-62-000-648 **Bayerstraße 77 a.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit Fassadengestaltung im Stil des Neubarock, mit Erker und Zwerchhaus, von Joseph Eisele, 1891/92; symmetrische Gruppe mit Nr. 77; Rückgebäude, Mietshaus, langgestreckter dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, von Andreas Eisele, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-649 **Bayerstraße 79; Bayerstraße 79 a; Bayerstraße 79 b.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Sichtziegel, Haustein und Putz, von Alois Bischoff, 1886; Mittelgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-650 **Bayerstraße 103.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem Mittelrisalit und Zwerchhausädikula, von Ludwig Bayer, 1882.
nachqualifiziert

D-1-62-000-651 **Bayerstraße 107.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau in städtebaulich bedeutsamer Ecklage, mit von Zwiebeltürmchen bekröntem Eckerker, von Johann Grübel, 1880, durch Xaver Heininger aufgestockt, 1898, jetzt vereinfacht; städtebaulicher Abschluss der Landsberger Straße.
nachqualifiziert

D-1-62-000-653 **Bazeillesstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederung, Neurenaissance, Ende 19. Jh.; Rückgebäude, dreigeschossiger Satteldachbau, gleichzeitig; Block mit Bazeillesstraße 7.
nachqualifiziert

D-1-62-000-654 **Bazeillesstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederung, Neurenaissance, Ende 19. Jh.; Rückgebäude, dreigeschossiger Satteldachbau, gleichzeitig; Block mit Bazeillesstraße 5.
nachqualifiziert

D-1-62-000-655 **Bazeillesstraße 8; Bazeillesstraße; Pariser Straße 10; Pariser Straße 12; Pariser Straße 12 a.** Volksschule, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit von Erkertürmen flankiertem, erhöhtem Mittelteil mit Mezzaningeschoss, reich gegliedert; Turnhalle, westlich anschließend, zweigeschossiger Flachdachbau mit umlaufender Balustrade; sämtlich barockisierend, von Carl Hocheder d.Ä., 1895-97; angrenzend gefelderte Mauer mit Toranlage sowie rückwärtig Trennmauer zu angrenzenden Grundstücken, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-656 **Bazeillesstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederung, Neubarock, 1895; Rückgebäude, dreigeschossiger Satteldachbau, gleichzeitig; Block mit Bazeillesstraße 11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-657 **Bazeillesstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederung, Neubarock, um 1895; Rückgebäude, dreigeschossiger Satteldachbau, gleichzeitig; Block mit Bazeillesstraße 9.
nachqualifiziert

D-1-62-000-658 **Bazeillesstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Mosaikfeldern, schlichter Jugendstil, von F. P. Spath, 1912; bauliche Einheit mit Bazeillesstraße 19.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8671 **Bazeillesstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Mosaikfeldern, schlichter Jugendstil, von F. P. Spath, 1912; bauliche Einheit mit Bazeillesstraße 17.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3273 **Bechsteinstraße 1; Bechsteinstraße 3; Bechsteinstraße 5; Bechsteinstraße 7; Karl-Theodor-Straße 102; Karl-Theodor-Straße 104; Karl-Theodor-Straße 106; Schleißheimer Straße 214; Schleißheimer Straße 216; Schleißheimer Straße 218; Bechsteinstraße.** Mietswohnblock, vierflügeliger Flachdachblock mit vier Wohngeschossen und Speichergeschoss im Stil der Neuen Sachlichkeit mit Balkonbändern und Bauplastik, von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, 1928/29; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3877 **Beethovenplatz 1; Lessingstraße 2; Goethestraße.** Ehem. Kunst- und Wohnhaus Brakl; Wohnhaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Arkaden, in Jugendstilformen mit barockisierenden Zügen, von Emanuel von Seidl, 1909-10, Aufstockung 1952; ehem. Ausstellungsbau, jetzt, Universitäts-Teilbibliothek, zweigeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Bahnenfenstern, Risaliten, portiziertem Säulenbalkon und Skulptur, im späten Jugendstil, von Emanuel von Seidl, 1912-13; Einfriedung mit Zaun, Mauer und Säulen mit Kugelaufsätzen; mit Gartenplastik, gesamt gleichzeitig; rückwärtig zu Goethestraße 54 gefelderte und verputzte Hofmauer, wohl um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-663 **Beethovenplatz 2.** Ehem. Doppelvilla, jetzt Bürohaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Seitenrisaliten, Zwerchhäusern mit Knickschweifgiebel, symmetrischen Zwerchhauserkern, Schmuckportalen, Putzgliederung und Stuck, historisierend, von Wilhelm Spannagel, bez. 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-664 **Beethovenplatz 4.** Ehem. Etagenvilla, jetzt Bürohaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit Zwerchhausrisaliten, Balkongittern und reicher Putzgliederung, barockisierend, von Albin Lincke und Carl Vent, 1896, bildet mit Goethstraße 64 eine Baugruppe.
nachqualifiziert

D-1-62-000-665 **Beethovenstraße 1; Beethovenstraße 3.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger Mansard- und Satteldachbau mit Quergiebeln, historisierende Putzfassade mit Zwerchhausrisaliten, Polygonerker, Eisenbalkonen, Knickschweifgiebeln und Stuck, von Hans Grässel, 1896-97, Nr. 1 bez., 1896; mit Ausstattung: im Erdgeschoß von Nr. 3 Balkendecke des 15. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-666 **Beethovenstraße 5.** Ehem. Mietshaus, jetzt Polizeiinspektion, dreigeschossiger, palastartiger Bau mit reicher Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit monumental artikuliertem Mittelrisalit und Zwerchhaus, von Carl Zeh, 1894; mit Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-667 **Beethovenstraße 12.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit neubarocker Fassadengliederung, mit seitlichem Risalit, von Oskar Dietrich und Martin H. Voigt, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-669 **Behringstraße.** Heiligenfigur St. Johannes Nepomuk, neubarocke Steinskulptur, wohl um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-668 **Behringstraße 125.** Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederung, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-670 **Beichstraße 2.** Villa, zweigeschossiger historisierender Eckbau in malerischen Formen mit polygonalem Eckerkerturm, turmartigem Risalit und erhöhter Eingangsachse, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-672 **Belfortstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in deutscher Renaissance mit Zwerchhaus und Stuck, um 1891/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-673 **Belfortstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und reicher Fassadengliederung, um 1891/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-674 **Belfortstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in deutscher Renaissance, mit Ziergiebel und Stuckdekor, um 1891/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-675 **Belfortstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Stuckdekor, um 1891/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-676 **Belfortstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach, reiche Fassadengliederung mit Stuck, von Hans Thaler und Georg Müller, 1897/98.
nachqualifiziert

D-1-62-000-677 **Belfortstraße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, sehr reicher Fassadengliederung und Karyatiden, 1897-98.
nachqualifiziert

D-1-62-000-678 **Belfortstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit Mansarddach und reicher Fassadengliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-679 **Belgradstraße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Erkern, Zwerchgiebeln und polygonalem Eckerker mit Glockendach, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, von Xaver Heininger, 1898; Gruppe mit Hohenzollernstraße 86.
nachqualifiziert

D-1-62-000-680 **Belgradstraße 3; Belgradstraße 5.** Mietshausgruppe, viergeschossiger historisierende Mansarddachbauten mit polygonalen Erkern und Zwerchgiebeln, von Georg Weber, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-683 **Belgradstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Bau mit asymmetrisch angeordnetem Schweifgiebel und Stuckreliefs, 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-684 **Belgradstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau in Ecklage mit Mansardwalmdach, Erkern und Stuckdekor, über Eck gestellter Erker mit Zwiebelhaube, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-685 **Belgradstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erker, Zwerchhaus und Fassadenstuck, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900; Gruppe mit Nr. 19 und Herzogstraße 73.
nachqualifiziert

D-1-62-000-686 **Belgradstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mannsarddachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel und Balkongittern, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-687 **Belgradstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdach-Eckbau mit Kastenerker, über Eck gestellten Zwerchhäusern und Fassadenstuck, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, von Andreas Aigner, bez. 1900; Gruppe mit Nr. 17 und Herzogstraße 73.
nachqualifiziert

D-1-62-000-688 **Belgradstraße 21.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach und reich gegliederter Fassade mit Kastenerkern und Zwerchgiebeln, über Eck gestellter Runderker mit Kegeldach, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900; Gruppe mit Nr. 23 und Herzogstraße 74; Ausstattung einer Apotheke, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-689 **Belgradstraße 22; Belgradstraße 24.** Mietshausgruppe, viergeschossige Jugendstilbauten mit Erkern, Zwerchgiebeln und stuckierter Fassade, Eckbau mit über Eck gestellten Erkerturm, von Johann Lang, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-690 **Belgradstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, Kastenerker und Zwerchgiebel, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900; Rückgebäude, eingeschossiger Mansardddachbau mit Giebelfront, um 1900; Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 21
nachqualifiziert

D-1-62-000-692 **Belgradstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdach-Eckbau mit Schweifgiebeln, Stuckfassade und Erkerturm mit Zwiebelhaube, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, von Paul Dietze und Johann Lang, 1898-99.
nachqualifiziert

D-1-62-000-693 **Belgradstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Mansarddach, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-694 **Belgradstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansardwalmdach und übergiebeltem Zwerchhaus, zwischen polygonalen Erkern eingespannte Balkons, von Georg Hagn, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-695 **Belgradstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Neurenaissancebau mit Dachgauben und Mansarddach, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-696 **Belgradstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Neurenaissance-Eckbau mit Mansarddach, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-697 **Belgradstraße 36; Belgradstraße 38; Belgradstraße 40; Belgradstraße 42.** Mietshausgruppe, viergeschossige neuklassizistische Bauten mit Mansarddach, Putzgliederung und Zwerchgiebeln, teilweise mit Loggien, um 1910; mit Rückgebäude, durchgängiger viergeschossiger Walmdachbau mit Putzgliederung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4137 **Belgradstraße 113; Luitpoldpark.** Park, sog. Luitpoldpark (12, 5 ha), verbindet regelmäßige Elemente mit Zügen des Landschaftsparks, 1910-11, nach 1945 um das Gelände des Schuttberges nach Norden erweitert; Obelisk zum Gedenken an den 90. Geburtstag des Prinzregenten Luitpold, von Heinrich Düll und Georg Pezold, 1911; zwei neubarocke Steinvasen, die Freitreppe von der Karl-Theodor-Straße zum Gartenparterre um das Luitpolddenkmal flankierend, um 1910; Wilhelm-Götz-Denkmal, Pfeiler mit Reliefbildnis, von Ruhebank flankiert, von Hans Hemmesdorfer, 1913; halbrunde, steinerne Ruhebank bei der Bäckerlinde, 1913; steinerner Bildstock vom spätgotischen Typus, mit neuem Marienbild. Sog. Bamberger Haus, siehe Brunnerstraße 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10051 **Belgradstraße 115; Birnauer Straße; Bonner Platz; Karl-Theodor-Straße; Leopoldstraße; Lerchenauer Straße 65; Münchner Freiheit; Nymphenburg-Biedersteiner-Kanal; Nähe Lerchenauer Straße; Nähe Petuelring; Nähe Schleißheimer Straße; Petuelring; Münchner Freiheit 7.** U-Bahnhöfe der Olympia-U-Bahn-Linie, Folge von fünf Bahnhöfen, vom U-Bahnreferat der Landeshauptstadt München unter Leitung von Garabede Chabasian, 1968-72:

U-Bahnhof Münchner Freiheit, unterirdische Haltestelle mit zwei Bahnsteigen und vier Gleisen sowie Verteilergeschoss, gestaltet nach Regelvorgaben von Paolo Nestler; zugehörig Eingangsbauwerk, sog. Forum, mit Treppen, Podesten, Wasserläufen und Bepflanzungen, von Erhard Duwenhögger, gleichzeitig;

U-Bahnhof Bonner Platz, unterirdische Haltestelle mit Mittelbahnsteig und zwei Gleisen sowie Verteilergeschoss, Hintergleiswandgestaltung von Christine Stadler;

U-Bahnhof Scheidplatz, unterirdische Haltestelle mit zwei Bahnsteigen und vier Gleisen sowie zwei getrennte Verteilergeschosse, Hintergleiswandgestaltung von Waki Zöllner;

U-Bahnhof Petuelring, unterirdische Haltestelle mit Mittelbahnsteig und zwei Gleisen sowie Verteilergeschoss, Hintergleiswandgestaltung von Christine Stadler;

U-Bahnhof Olympiazentrum, unterirdische Haltestelle mit zwei Bahnsteigen und vier Gleisen, Hintergleiswandgestaltung von Waki Zöllner.
nachqualifiziert

D-1-62-000-698 **Benediktbeuerer Straße 7.** Villa, zwei- und dreigeschossiger Giebel- und Walmdachbau in Schrägstellung, barockisierende Putzfassade mit Stockwerkgesims, 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-699 **Benediktbeuerer Straße 8.** Villa, zwei- und dreigeschossiger Giebel- und Walmdachbau in Schrägstellung, barockisierende Putzfassade mit Stockwerkgesims, 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11522 **Benediktenwandstraße 11.** Villa, ehem. Wohnhaus des Psychiaters und Psychotherapeuten Dr. Wladimir Eliasberg, zweigeschossiger Walmdachbau mit expressionistisch beeinflusster Putzgliederung, straßenseitigem Eingangsvorzeichen und gartenseitigem polygonalem Standerker, jeweils mit Balkon, weit ausschwingenden unterseitig verputzten Gesimsen und putzgegliederten Gauben, vom Architekturbüro Franz und Friedrich Fürstweger, 1925/26, nordseitige Erweiterung mit integrierter Garage im Souterrain, flachgeneigtem Walmdach und angeglichener Putzgliederung, von Peter Danzer, 1929.
nachqualifiziert

D-1-62-000-700 **Benediktenwandstraße 17.** Villa, zweigeschossiger Sattel- und Walmdachbau, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil mit teils holzverschaltem Obergeschoss, von Theo Urmetzer, 1911/12; Vorgarteneinfriedung mit massivem Sockel, Pfeilern und übergiebelter Eingangspforte, vom selben Architekten, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-701 **Bereiteranger 1.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Sohlbankgesimsen, spätklassizistisch, um 1860.
EG teilweise durch Ladeneinbau verändert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-702 **Bereiteranger 2.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit geschnitzten Zwerchgiebeln und reich gegliederter Fassade mit rustiziertem Erdgeschoss, Neurenaissance, um 1880/1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-703 **Bereiteranger 3.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit reich gegliederter Fassade, spätklassizistisch, 1877.
nachqualifiziert

D-1-62-000-704 **Bereiteranger 5.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit sehr flachen Seitenrisaliten, spätklassizistisch, von Jakob Freundorfer, 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-705 **Bereiteranger 6.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, 1881.
nachqualifiziert

D-1-62-000-706 **Bereiteranger 7.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit reich gegliederter Fassade, spätklassizistisch, von Oskar Ziegler, 1877.
nachqualifiziert

D-1-62-000-707 **Bereiteranger 8.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit reich gegliederter Fassade, spätklassizistisch, 1884.
nachqualifiziert

D-1-62-000-709 **Berg-am-Laim-Straße 131; Berg-am-Laim-Straße 131 a; Berg-am-Laim-Straße 133; Berg-am-Laim-Straße 133 a; Berg-am-Laim-Straße 135; Berg-am-Laim-Straße 135 a; Berg-am-Laim-Straße 137; Berg-am-Laim-Straße 137 a; Berg-am-Laim-Straße 139; Berg-am-Laim-Straße 139 a; Berg-am-Laim-Straße 141.** Wegkreuz, zur Erinnerung an die 1851 abgebrochene Maria-Loretto-Kapelle, neubarock.
nachqualifiziert

D-1-62-000-710 **Berglwiesenstraße 134.** Bauernhaus, zweigeschossiger Hakenhof mit Satteldach aus Wohngebäude und Stadel, im Kern 19. Jh., erweitert, 1903, erweitert um Stadel, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2241 **Bergmannstraße 27; Bergmannstraße 29; Bergmannstraße 31; Bergmannstraße 33; Geroltstraße 2; Geroltstraße 4; Geroltstraße 6; Geroltstraße 8; Gollierstraße 54; Gollierstraße 56; Gollierstraße 56 a; Gollierstraße 56 b; Tulbeckstraße 33.** Wohnanlage, viergeschossige Mansarddachbauten, Putzfassade mit Zwerchhäusern, Zwerchhauserkern, polygonalem Eckturm und Putzfeldern, von Ludwig Naneder, 1920-22.
nachqualifiziert

D-1-62-000-713 **Bergmannstraße 35; Kazmairstraße 56; Kazmairstraße 56 a.** Ledigenheim, ein- und viergeschossiger Gruppenbau aus einer Hochscheibe und zwei U-förmigen Flügelbauten um zwei Binnenhöfe, mit Flachdach- und Satteldächern, Fassade aus Sichtziegelmauerwerk, Lisenengliederung und Ziegelschnittreliefs, im Stil der Neuen Sachlichkeit, von Theodor Fischer, 1925-27.
nachqualifiziert

D-1-62-000-714 **Bergmannstraße 36.** Ehem. Volksschule, viergeschossiger Walmdachbau auf zwei über Eck gestellten Flügeln mit Eckpavillons und Mittelrisalit, Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance mit Quaderrustika, Gurtgesimen und Lisenen, von Friedrich Löwel und Carl Hocheder d. Ä., 1889-91, nach schweren Schäden im Zweiten Weltkrieg bis 1952 vereinfacht wieder hergestellt; zugehörig Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8009 **Bergmannstraße 38; Bergmannstraße 40; Bergmannstraße 42; Bergmannstraße 44; Kazmairstraße 65; Kazmairstraße 67; Kazmairstraße 69; Kazmairstraße 71; Kazmairstraße 73; Kazmairstraße 75; Kazmairstraße 75 a.** Wohnanlage, sog. Grüner Block, fünfgeschossige Walmdachbauten in drei Flügeln mit Vorplatz, Putzfassaden im Stil der Neuen Sachlichkeit, von Ludwig Naneder, 1928-31; St. Rupprecht-Brunnen und Einfriedung des Vorplatzes, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-715 **Bergmannstraße 49.** Postgebäude mit Postamt München 12, viergeschossiger Bau mit hohem Walmdach und rückwärtiger eingeschossiger Schalterhalle, in Formen der Neuen Sachlichkeit, von Robert Vorhoelzer, Franz Holzhammer und Walther Schmidt, 1926-28.
nachqualifiziert

D-1-62-000-716 **Bergmannstraße 56.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Eckturm, Flacherker und Putzfeldern, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-717 **Bergmannstraße 58.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Ecklage, historisierende Putzfassade mit Dreiecksgiebeln, Zwerchhauserkern und Eckturm auf Konsolen mit Kegeldach, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-718 **Bergmannstraße 62.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit abgerundeter Ecke, Balkonen, segmentbogenförmigen Flacherkern mit Loggien, Zwerchhäusern mit gerader Verdachung, Putzfeldern und Stuck, 1908-09.
nachqualifiziert

D-1-62-000-719 **Bergmannstraße 64.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, barockisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhausrisalit, geschwungenem Giebel, Sockelrustika, Gurtgesimsen, Lisenen und Fensterverdachungen, von Anton Wörz, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-720 **Bergmannstraße 66.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, barockisierende Putzfassade mit Sockelrustika, Eckzwerchhäusern mit geschwungenen Giebeln, Rustikalisenen, Gurtgesimsen und Stuck, von Anton Wörz, 1898-99.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11490 **Bergsonstraße 9.** Landhaus, eingeschossiger verputzter Schopfwalmdachbau mit Fußwalm, in Formen des Heimat- bzw. Reformstils, von den Gebrüdern Ott, 1909/10; Einfriedung mit Pfeilern aus Beton und hölzernen Zaunfeldern, 1927; Waschhaus, eingeschossiger Pultdachanbau, 1930.
nachqualifiziert

D-1-62-000-721 **Bergsonstraße 34.** Waldfriedhof Obermenzing, Friedhofsanlage mit längsovalem Ringweg und Nebenwegen; axial gesetzte Aussegnungshalle in neuklassizistischen Formen; Zufahrtsportal mit Vasenaufsätzen; nach Entwurf von Adolf Fraas, 1912-13; Grabsteine aus der 1. Hälfte 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4356 **Bergstraße 3; Martin-Luther-Straße 4.** Evang.-Luth. Lutherkirche, Saalbau mit Satteldach, Anbau und Glockenturm, von Hans Grässel, 1926-27, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg verändert wieder hergestellt; nach Süden Pfarrhaus angebaut, gleichzeitig, im Inneren später erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1163 **Bernhard-Borst-Straße 1; Bernhard-Borst-Straße 3; Bernhard-Borst-Straße 5; Bernhard-Borst-Straße 7; Bernhard-Borst-Straße 9; Dachauer Straße 140; Dachauer Straße 140 a; Dachauer Straße 140 b; Dachauer Straße 140 c; Dachauer Straße 140 d; Dachauer Straße 140 e; Dachauer Straße 142; Dachauer Straße 144; Dachauer Straße 144 a; Dachauer Straße 146; Franz-Marc-Straße 1; Franz-Marc-Straße 2; Franz-Marc-Straße 3; Franz-Marc-Straße 4; Franz-Marc-Straße 6; Franz-Marc-Straße 8; Franz-Marc-Straße 9; Franz-Marc-Straße 10; Franz-Marc-Straße 11; Franz-Marc-Straße 12; Franz-Marc-Straße 13; Hengelerstraße 1; Hengelerstraße 2; Hengelerstraße 3; Hengelerstraße 4; Hengelerstraße 5; Hengelerstraße 6; Hengelerstraße 7; Hengelerstraße 8; Hengelerstraße 9; Hildebrandstraße 7; Hildebrandstraße 9; Hildebrandstraße 11; Hildebrandstraße 12; Hildebrandstraße 13; Hildebrandstraße 14; Hildebrandstraße 16; Lampadiusstraße 2; Lampadiusstraße 4; Lampadiusstraße 6; Lampadiusstraße 8; Lampadiusstraße 10; Löfftzstraße 1; Löfftzstraße 2; Löfftzstraße 3; Löfftzstraße 4; Löfftzstraße 5; Löfftzstraße 6; Löfftzstraße 8; Löfftzstraße 10; Pickelstraße 1; Pickelstraße 3; Pickelstraße 5; Pickelstraße 7; Pickelstraße 9; Pickelstraße 9 a; Pickelstraße 11; Pickelstraße 13; Pickelstraße 15; Pickelstraße 17; Pickelstraße 19; Voitstraße 1; Voitstraße 2; Voitstraße 3; Voitstraße 4; Voitstraße 5; Voitstraße 6; Voitstraße 7; Voitstraße 8; Voitstraße 9; Voitstraße 10; Voitstraße 12; Nähe Bernhard-Borst-Straße; Nähe Franz-Marc-Straße; Nähe Hildebrandstraße; Nähe Löfftzstraße; Nähe Pickelstraße; Nähe Voitstraße.** Wohnsiedlung, sog. Borstei, weitläufige, in sich geschlossene Anlage aus langgestreckten, einheitlich gestalteten, sparsam historisierenden, mehrgeschossigen Mietshauszeilen, verschiedentlich mit Fassadenmalerei und eingefügten Reliefs, mit Ladenzeile und ehem. Wäscherei, von Bernhard Borst, Oswald E. Bieber, Georg Henneberger, 1924-29; Heizkraftwerk an der Hengelerstraße, 1928; Innenhöfe mit kunstvoll angelegten Gärten, z.T. mit einer großen Zahl von Brunnen, Plastiken und Vasen, sowie platzartig erweiterte Straßen, 1924-29; Garagen, eingeschossige Walmdachbauten, Baufirma Fritz Borst, 1952; Müllhäuschen, bemalt mit Motiven aus Grimms Märchen von Heinrich Bickel, 1961.
nachqualifiziert

D-1-62-000-726 **Bertelestraße 5.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und Treppenrisalit, im Heimatstil, von Karl Bauer-Ulm, 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-727 **Bertelestraße 6.** Wohnhaus, eingeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, bez. 1878.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3692 **Bertelestraße 15; Kurzbauerstraße 17.** Wohnhaus in Ecklage, ehem. Schulhaus, ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, 1840, Umbau, 1885.
nachqualifiziert

D-1-62-000-728 **Bertelestraße 19.** Villa, zweigeschossiger Traufseitbau mit Schopfwalmdach, einfache Putzfassade im Heimatstil mit zentralem Holzbalkon, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-731 **Bertelestraße 81; Bertelestraße 79.** Villa, zwei- und dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit turmartigem Eckrisalit, Attikabalustrade, Kolossalpilastern und barockisierenden Stuckornamenten, 1895-96; Nebengebäude, jetzt Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Sohlbankgesims, um 1925.
nachqualifiziert

D-1-62-000-734 **Betzenweg 80.** Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit südlichem Wohn- und nördlichem Wirtschaftsteil, im Kern wohl 1. Hälfte 19. Jh., Umbau des Wohnteils und Teilerneuerung des Wirtschaftsteils, 1936, Wirtschaftsteil in jüngerer Zeit mit Erneuerung des Dachwerks umgebaut; Stadel, holzverschalter Holzständerbau mit mittlerer Durchfahrt und weitem Vordach auf der Südseite, 1937.
nachqualifiziert

D-1-62-000-735 **Betzenweg 81.** Ehem. Bauernhof, sog. Sammer- oder Weichandhof, zweigeschossiger Satteldachbau, angeblich 1755 erbaut, Wohn- und Stallteil von Walter und Gerald Sanzin 1935 zur Gaststätte umgebaut; mit Ausstattung der Gaststätte, 1935.
nachqualifiziert

D-1-62-000-738 **Biedersteiner Straße 1.** Kath. Pfarrhaus, drei- bzw. zweigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Hausmadonna am Standerker und Putzgliederung, von Hermann Buchert, 1925; Gartenhaus über Stützmauer und Pavillon mit Laubengang, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-739 **Biedersteiner Straße 1 a; Adam-Erminger-Platz; Biedersteiner Straße 1a.** Kath. Pfarrkirche St. Sylvester, leicht erhöht stehende Doppelanlage; südlich ehem. Dorfkirche, barockisierter gotischer Saalbau mit östlichem Spitzturm, im Kern um 1200, um 1300 erweitert und 1654-64 barockisiert, 1925/26 von Hermann Buchert nördlich durch neubarocken zentralisierenden Saalbau erweitert; mit Ausstattung; Terasse, östlich vorgelegter Vorhof mit Balusterbrüstung und Freitreppen, um 1925; ehem. Friedhof, jetzt Park, mit Gedenkkreuz (1899) und barockisierender Stützmauer im Norden.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3343 **Biedersteiner Straße 4a.** Mietshaus, dreigeschossiger freistehender Walmdachbau in späten Jugendstilformen mit abgerundeten Ecken, Loggien und Putzgliederung, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-741 **Biedersteiner Straße 6; Biedersteiner Straße; Nähe Biedersteiner Straße.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau in historisierenden Formen mit runden, turmartig erhöhten Eckerkern, flachem Polygonalerker und stuckiertem Eingangsportal, Anfang 20. Jh.; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-742 **Biedersteiner Straße 8; Biedersteiner Straße; Nähe Biedersteiner Straße.** Mietshaus, dreigeschossiger neubarocker Walmdachbau mit Flacherker und zwerchgiebelbekröntem Eingangsrisalit, um 1900; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-743 **Biedersteiner Straße 10; Biedersteiner Straße.** Villa, zweigeschossiger Flachsatteldachbau im Schweizerhaus-Stil mit Quergiebel, Balkonen und Holzschnitzereien, von F. Hintsche, 1887.
nachqualifiziert

D-1-62-000-744 **Biedersteiner Straße 12.** Villa, zweigeschossiger Eckbau in Heimatstilformen mit halbgewalmtem Quergiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-746 **Biedersteiner Straße 19.** Villa, sog. Harrach-Schlösschen, zweigeschossiger neubarocker Walmdachbau mit Putzgliederung und südlicher Terrasse, von Oswald E. Bieber, 1927; Villengarten, Anlage um 1927; Brunnen, antikisierende weibliche Figur mit seitlichen Säulen vor rundem Steinbassin, um 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7888 **Biedersteiner Straße 22; Biedersteiner Straße 24; Biedersteiner Straße 26; Biedersteiner Straße 28; Biedersteiner Straße 28 a; Biedersteiner Straße 28 b; Biedersteiner Straße 30; Biedersteiner Straße 32; Park Biederstein.** Studenten-Wohnsiedlung am Biederstein, Kombination von leicht versetzt angeordneten dreigeschossigen Satteldachbauten mit flachgedecktem Gebäudekubus und gartenseitig verglastem ebenerdigem Aufenthaltsraum, von Harald und Otto Roth, 1951-55; Verwalterhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, von Harald und Otto Roth, 1951-55; Park, Rest des ehemaligen Biedersteiner Schlossparks, Anlage 18./19. Jh.; ehem. Schlosstor des Schlosses Biederstein, zwei steinerner klassizistische Torpfeiler mit neubarocken schmiedeeisernen Torflügeln, 2. Hälfte 19. Jh.; ehem. Schlosstor, gemauerte Torpfeiler-Einfahrt mit Fußgängertor, 19. Jh.

nachqualifiziert

D-1-62-000-745 **Biedersteiner Straße 29.** Villa, sog. Gohren-Schlösschen und Rittersitz Neufelden, dreigeschossiger barocker Walmdachbau mit ausladendem Traufgesims, Ende 18. Jh.; Nebengebäude, erdgeschossiger hakenförmiger Mansarddachbau, Ende 18. Jh., westlich modern ausgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-747 **Biedersteiner Straße 29.** Ehem. Hansaheime mit Schule, jetzt Klinik am Biederstein, dreigeschossige, hakenförmig angeordnete und teilweise durch Zwischenbauten verbundene, kubische Mansarddachhäuser mit barockisierenden Fensterrahmungen, von Paul Liebergesell und Feodor Lehmann, 1924/25.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11255 **Biedersteiner Straße 39.** Wohnhaus, zweigeschossiger, verputzter Walmdachbau mit westseitig angebauter Garage und südseitiger Terrasse mit Pergola, von Carl August Bembé, 1934; Einfriedung mit Sockel und Pfeilern aus Beton, vom selben Architekten, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-751 **Biedersteiner Straße 78.** Gaststätte, erdgeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit Halbwalm und geschweiftem Zwerchiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-752 **Bierbaumstraße 15.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit zentralem Zwerchhausrisalit, Krüppelwalmdach, Treppenturm mit Spitzhelm, Fachwerkgiebel und Hausmadonna, im Heimatstil, von Heinrich Volbehr, 1899-1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-753 **Bingener Straße 4.** Kleinhaus, erdgeschossiger Satteldachbau, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-757 **Birkenau 18.** Kleinhaus in Ecklage, erdgeschossiger Satteldachbau, um 1840/45, Inneres entkernt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-758 **Birkenau 19.** Kleinhaus in Ecklage, zweigeschossiger Satteldachbau, 1840/41 (dendro.-dat.), mit zweigeschossigem Anbau, 1862/63 (dendro.-dat).
nachqualifiziert

D-1-62-000-760 **Birkenau 25.** Kleinhaus, erdgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, um 1840/45; Hausmadonna, wohl 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-761 **Birkenau 27; Birkenau 29; Nähe Birkenau.** Doppelkleinhaus aus zwei erdgeschossigen, traufseitigen Satteldachbauten: Nr. 27, 1843; Nr. 29, 1853-56, mehrfach umgebaut bis Mitte 20. Jh.; Rückgebäude zu Nr. 29, zunächst erdgeschossig, 1856, Erweiterungen, 1862 und 1865-70, Aufstockung zum zweigeschossigen Bau, 1870, Um- und Ausbauten bis Mitte 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-762 **Birkenau 31.** Mietshaus in Ecklage, viegeschossiger Satteldachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel,in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-763 **Birkenleiten 15.** Ehem. Edelsitz Birkenleiten, vierflügelige Anlage, zweigeschossig mit Walmdächern, Hauptfassade mit vorspringendem Mittelbau, mit Putzgliederungen in barocken Formen, um 1740; südlich ehem. Stadel, 18. Jh., nach Schäden im Zweiten Weltkrieg als Garage verändert wiederhergestellt; zugehörig Garten mit Gartenhaus, Pergola und Mauern, von Alwin Seifert, 1947/48.
nachqualifiziert

D-1-62-000-764 **Birkenleiten 35.** Ehem. Villa, jetzt Templerordenshaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Risaliten in Formen der deutschen Renaissance, z. T. in Fachwerk, 1888; zugehörig Brücke, einbogig mit Kugelaufsätzen und Nische in Betonkonstruktion in neubarocken Formen, um 1900/05.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8658 **Birkenleiten 41.** Figur eines Herrschers oder des Apoll, Sandstein, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-765 **Birkerstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, 1892; Gruppe mit Blutenburgstraße 37.
nachqualifiziert

D-1-62-000-766 **Birkerstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach und Erdgeschossrustizierung, um 1890; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Blutenburgstraße 35.
nachqualifiziert

D-1-62-000-767 **Birthälmer Straße 80.** Wohnhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Walmdach, spätklassizistisch, Mitte 19. Jh.; Baugruppe mit Kirchtruderinger Straße 2 (Pfarrkirche St. Peter und Paul).
nachqualifiziert

D-1-62-000-769 **Bismarckstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Steherker, Balkon am Mittelrisalit und reich gegliederter Stuckfassade, von Anton Wörz, um 1900; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-770 **Bismarckstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Kastenerker, Eckerkerturm und reicher Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-771 **Bismarckstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Erkern, reichem Putz- und Stuckdekor, von Anton Wörz, 1900; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-772 **Bismarckstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit durch Erker und Zwerchhaus betonter Mittelachse und reicher Fassadengliederung, bez. 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-773 **Bismarckstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit turmartiger Eckausbildung und reicher Fassadengliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-774 **Bismarckstraße 11.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Walmdachbau mit flachem Risalit und Putzgliederung, um 1900, später aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-775 **Bismarckstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Segmentbogen-übergiebeltem Mittelrisalit und reicher Fassadengliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-776 **Bismarckstraße 22.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit Eckgiebel und Putzgliederung, von Hans Memminger, 1892, Fassaden später vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-779 **Bleibtreustraße 11.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, 19. Jh., 1955 umgebaut und Erker angefügt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-781 **Bleibtreustraße 14.** Kleinhaus, eingeschossiger Satteldachbau in Ecklage, 1. Hälfte. 19. Jh., hölzerner Balkonvorbau an der Giebelseite, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-782 **Bleibtreustraße 34.** Villa, zweigeschossiger Walm- und Satteldachbau mit Zwerchhaus, Anbauten und Erker, Putzfassade im Heimatstil mit teils schindelverkleidetem Obergeschoss, für Karl Becker-Gundahl, durch Umbau eines älteren Gebäudes, von Carl Jank, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-783 **Blücherstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit breitem Dachhaus, Putzgliederung, Erker und Balkonen, im Reformstil, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-784 **Blücherstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit breitem Dachhaus, Putzdekor und Balkonen, im Reformstil, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-785 **Blücherstraße 5.** Mietshaus, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau mit Dreiecksgiebel, von Johann Grübel, 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-786 **Blücherstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Bau mit Doppelerkerfassade und Zwerchgiebel, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Wilderich-Lang-Straße 9.
nachqualifiziert

D-1-62-000-789 **Blumenstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Bau in Ecklage in klassizistischen Formen, 1843/44 von Johann Nepomuk Bürkl nach Plänen von Friedrich Bürklein errichtet, nach Kriegsschäden teilerneuert; bildet Gruppe mit Frauenstraße 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-790 **Blumenstraße 3.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Bau, in spätklassizistischer Stiltradition, Mitte 19. Jh.; Gruppe mit Utzschneiderstraße 2 und Am Einlaß 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-792 **Blumenstraße 5.** Gastwirtschaft Straubinger Hof, viergeschossiger freistehender klassizistischer Walmdachbau, wohl von Josef Höchl um 1826 erbaut, nach Kriegsschäden z. T. vereinfacht.

nachqualifiziert

D-1-62-000-794 **Blumenstraße 7.** Wohnhaus, ehem. viergeschossiger klassizistischer Walmdachbau, um 1826, nach Kriegsschäden von Reinhard Riemerschmid 1948 reduziert wiederaufgebaut; rechts anschließend Tor in klassizistischen Formen.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8028 **Blumenstraße 11; Blumenstraße 13.** Doppelhaus, Bauteil Nr. 11 um Mitte 19. Jh., mit dem zwischen 1850 und 1865 angebautem Haus Nr. 13 später unter Aufstockung mit gemeinsamer spätklassizistischer Fassadengestaltung vereinigt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7823 **Blumenstraße 22.** Hochbunker, freistehender sechsgeschossiger Turm über quadratischem Grundriss mit Zeltdach und Laterne, Eckrustizierung und Freitreppe an der Nordseite, Luftschutzturm für 1200 Personen errichtet, nach Plänen von Karl Meitinger, 1941.
nachqualifiziert

D-1-62-000-798 **Blumenstraße 23.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger neuklassizistischer Bau mit schmalen Mittelrisalit und Flachgiebel, 1897 von Julius Loew.
nachqualifiziert

D-1-62-000-800 **Blumenstraße 26.** Schule der Armen Schulschwestern, sog. Angergymnasium, ehem. Haustöchterschule mit Internat, barockisierende Dreiflügelanlage mit Mittelrisalit samt Dreiecksgiebel und Uhrturm, von Franz Xaver Boemmel, 1914-16.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7153 **Blumenstraße 28a; Unterer Anger 3; Unterer Anger 4.** Ehem. Verwaltungsgebäude der Städtische Gaswerke, fünfgeschossiger, langgestreckter, durch kräftige Gesimse gegliederter, neuklassizistizistischer, monumentaler Walmdachbau mit mächtigem Säulenportikus, von Robert Rehlen, 1913-17.
nachqualifiziert

D-1-62-000-801 **Blumenstraße 28; Blumenstraße 28 a; Blumenstraße 28 b.** Ehem. Technisches Rathaus (Städtisches Hochhaus), zwölfgeschossiger funktionaler Bau (Nr. 28b) im städtebaulichen Bezugssystem, mit anschließendem sechsgesschossigen Verwaltungsgebäude (Nr. 28/28a), von Herrmann Leitenstorfer, 1924-29.
nachqualifiziert

D-1-62-000-802 **Blumenstraße 29.** Ehem. Gaststätte und Mietshaus in Ecklage, sog. Blumensäle, fünfgeschossiger Neurenaissancebau, 1889 von Ludwig Deiglmayr.

nachqualifiziert

D-1-62-000-803 **Blumenstraße 32.** Marionettentheater, eingeschossiger Walmdachbau mit Portikus und Dreiecksgiebel, neuklassizistisch, mit Gedenktafel für den Gründer Joseph Leonhard Schmid (+ 1912), von Theodor Fischer, 1900; auf dem Gelände der ehemaligen Stadtbefestigung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-806 **Blumenstraße 33.** Ehem. Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Bau mit Walmdach, von 1854, Neurenaissancefassade von 1880, im ersten Stock Erker von 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-808 **Blumenstraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger freistehender klassizistischer Bau mit Mittelrisalit und Walmdach, reich gegliedert, von Rudolf Röschenauer, 1819/20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-809 **Blumenstraße 36.** Ehem. Englische Kirche St. Georg, jetzt altkath. Kirche St. Willibrord, kleiner neugotischer Rohbacksteinbau, 1912/13 von Heinrich Bergthold, nach Kriegsschäden teilerneuert; in Anlage im Bereich der ehem. Stadtbefestigung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-810 **Blumenstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Bau in der Art Leo von Klenzes, wohl 1829.
nachqualifiziert

D-1-62-000-811 **Blumenstraße 43.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit Mittelerker, in Formen der Neurenaissance, von Paul Böhmer, 1899/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-814 **Blutenburgstraße 2; Pappenheimstraße 12.** Mietshaus mit Gastwirtschaft, fünfgeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, mit flachem Eckrisalit und Seitenrisalit zur Blutenburgstraße, reiche Fassadengestaltung in Neurenaissance-Formen, von Jakob Freundorfer, 1885, Aufstockung durch Rathard Vogl, 1897; bauliche Gruppe mit Pappenheimstraße 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4825 **Blutenburgstraße 4; Blutenburgstraße 6; Blutenburgstraße 18; Nymphenburger Straße 37; Nymphenburger Straße 39.** Mietshaus, freistehender viergeschossiger Putzbau mit seitlichen flachen Risaliten und Mansardwalmdach, Neurenaissance, von Heinrich Lehmpuhl, 1881.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4824 **Blutenburgstraße 4; Blutenburgstraße 6; Blutenburgstraße 18; Nymphenburger Straße 37; Nymphenburger Straße 39; Nymphenburger Straße.** Villa, freistehender, zweigeschossiger Putzbau mit seitlichen Risaliten und flachem Pyramidendach, Neurenaissance, 2. Hälfte 19. Jh.; Einfriedung mit Eisengitterzaun, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5097 **Blutenburgstraße 4; Blutenburgstraße 6; Blutenburgstraße 18; Nymphenburger Straße 37; Nymphenburger Straße 39; Pappenheimstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit reicher Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, von Heinrich Hauser, 1884, Aufstockung durch Hans Moser, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-815 **Blutenburgstraße 6.** Ehem. Bayerwerk AG-Verwaltungsgebäude, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und nordöstlich angesetztem Rückflügel, reich gegliederte Fassade mit plastischem Dekor und erhöhten Seitenrisaliten, bez. 1924/25.
nachqualifiziert

D-1-62-000-817 **Blutenburgstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach und Erdgeschossrustizierung, Ende 19. Jh.; Gruppe mit Elvirastraße 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-818 **Blutenburgstraße 35.** Mietshaus und Theater, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Mansarddach, Ende 19. Jh.; Gruppe mit Birkerstraße 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-819 **Blutenburgstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Erdgeschossrustizierung und abgeschrägter Ecke, von Josef Kalb, 1891; Gruppe mit Birkerstraße 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-820 **Blutenburgstraße 39.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-821 **Blutenburgstraße 41; Blutenburgstraße 41b.** Villa, zweigeschossiger Bau mit seitlichen Risaliten und eingespannter Veranda mit Balkon, östlicher Risalit als Turm ausgebildet, errichtet in Naturstein in Formen der deutschen Renaissance, von Julius Hofmann, 1889-90; neubarocker Brunnen mit Putto, im Vorgarten.
nachqualifiziert

D-1-62-000-822 **Blutenburgstraße 49.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Mansardwalmdach und Erker, errichtet in Formen der Neurenaissance, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-823 **Blutenburgstraße 51.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-824 **Blutenburgstraße 55.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Erkertürmchen und Zwerchgiebeln, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-825 **Blutenburgstraße 57.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Balkon und Volutengiebel, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, von Fritz Sedlmair, 1899-1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-826 **Blutenburgstraße 59; Blutenburgstraße 59a; Blutenburgstraße 59 a.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Eckbau mit Erkertürmchen, Treppengiebel und plastischem Dekor, errichtet in neugotischen Formen, von Josef Neumaier, bez. 1900; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau; Toreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-827 **Blutenburgstraße 61.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach und Erdgeschossrustizierung, um 1880/90; Rückgebäude, dreigeschossiger verputzter Mansarddachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-828 **Blutenburgstraße 63.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Erdgeschossrustizierung, um 1880/90; Rückgebäude, dreigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-829 **Blutenburgstraße 65.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, um 1880/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-830 **Blutenburgstraße 71.** Ehem. Kinderheim, sog. Löhe-Haus, viergeschossiges Jugendstil-Eckhaus mit Erdgeschossrustizierung, abgerundeter Ecke und Putzgliederung, erbaut 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9762 **Blutenburgstraße 72; Blutenburgstraße 74; Blutenburgstraße 76.** Mietshausgruppe, drei fünfgeschossige Traufseitbauten mit Mittelerker und horizontaler Fassadenzonierung, in betont schlichter Gestaltung; Garagenhof mit Wäschetrocknungsterrasse; von Friedrich Lawatsch, bez. 1937.
nachqualifiziert

D-1-62-000-831 **Blutenburgstraße 80.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebel und plastischem Dekor, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900; Rückgebäude, drei- bzw. viergeschossig, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-832 **Blutenburgstraße 83.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit reich dekoriertem Erker und Zwerchgiebel, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, von Josef Kössler, 1897, 1952 aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-833 **Blutenburgstraße 88.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und reichem Stuckdekor, von Johann Grübel, 1890-91.
nachqualifiziert

D-1-62-000-834 **Blutenburgstraße 91.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit neubarockem Fassadendekor; Rückgebäude, Werkstätten- und Wohnbau, zweigeschossiger Mansardpultdachbau; von Baumeister Josef Kössler, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-835 **Blutenburgstraße 93.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Zwerchhaus und Mansarddach, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-836 **Blutenburgstraße 94.** Mietshaus, dreigeschossiger Backsteinbau in Ecklage mit Erkertürmchen und Mansarddach, errichtet in Formen der Neurenaissance, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-837 **Blutenburgstraße 98.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Fassadengliederungen in Formen der Neurenaissance; Rückgebäude, ehem. Werkstatt und Mietshaus, zweigeschossiger Mansardpultdachbau; 1895/96.
nachqualifiziert

D-1-62-000-838 **Blutenburgstraße 100 a; Blutenburgstraße 100 b; Blutenburgstraße 100 c; Blutenburgstraße 102; Blutenburgstraße 104; Gümbelstraße 3; Gümbelstraße 5; Nymphenburger Straße 129.** Mietshausgruppe, viergeschossige barockisierende Mansarddachbauten mit Stuckdekor und Putzgliederung, bez. 1909 bzw. 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-840 **Blutenburgstraße 106.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit turmartiger Eckausbildung und Zwerchhäusern, von Anton Hatzl, 1902; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-841 **Blutenburgstraße 108.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Schweifgiebel und plastisch gegliederter Front, Erker mit dazwischengespannten Balkongittern, errichtet in Formen der deutschen Renaissance mit Jugendstilanklängen, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-842 **Blutenburgstraße 110.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Schweifgiebel und Stuckdekor, errichtet in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-843 **Blutenburgstraße 112.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Erkerturm, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-787 **Blütenstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau, von Nikolaus Debold 1889/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-788 **Blütenstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit reich gegliederter Fassade, errichtet in den Formen der nordischen Renaissance von Heinrich Lehmpuhl 1888/89.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9006 **Bob-van-Benthem-Platz 1; Kohlstraße 6.** Verwaltungsgebäude des Europäischen Patentamts, Außenbau des freistehenden, zehngeschossigen und flachgedeckten Hochhauses, gebildet aus zwei Winkelbauten mit diagonaler Passage und transparentem Rolltreppenhaus am Berührungspunkt, vollständig verglaste Fassaden mit vorgesetzten Galerieumgängen und senkrechten Stäben vor den Regelgeschossen unterhalb und oberhalb des mittigen Registraturgeschosses, vorgelagerte Flachbauten mit stark begrünten Dächern, weit vorkragende und farblich abgesetzte Dächer als Markierung des öffentlichen Durchgangs und der Eingänge, nach Entwurf des Architekturbüros von Gerkan – Marg + Partner (GMP), Hamburg, federführend Volkwin Marg und Andreas Sack als projektleitende Partner, 1976-79; im Inneren Rolltreppenhaus, Kantine und zwei Verhandlungssäle, letztere mit Ausstattung; umgebende Gartenanlage mit Modellierung, Treppen und Plätzen, von Landschaftsarchitekten Wehberg-Lange und Partner, Hamburg; baubezogene Kunstwerke am und im Bau: außen: Cross Bend von Philip King, Camera von Eduardo Paolozzi, Chronos 10 B von Nicolas Schöffer, ohne Titel (Kugel und Kugelkalotten) von André Volten, innen: Blauer Ritter von Bernhard Luginbühl, Magic (flying) carpet von Panamerenko, alle gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-858 **Böcklinstraße 1.** Villa, zweigeschossiger reich gegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen, mit Schweifgiebel und Erkern, von Rudolf Hofmann, 1898-1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-860 **Böcklinstraße 2; Böcklinstraße 2a; Böcklinstraße 4.** Reihenhausgruppe, reich gegliederte zweigeschossige Bauten in historisierenden Formen, mit (Turm-)erkern, Loggien und Giebelrisalit, von Rudolf Hofmann, 1904-1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-861 **Böcklinstraße 3.** Reihenhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Satteldach in schlichten historisierenden Formen, von Rudolf Hofmann, um 1903; Gruppe mit Nr. 5 und 7.
nachqualifiziert

D-1-62-000-863 **Böcklinstraße 5.** Reihenhaus, zweigeschossiger Bau in Formen des Jugendstils mit Loggia und vorgezogenem Hauseingang, von Rudolf Hofmann, um 1903; Gruppe mit Nr. 3 und 7.
nachqualifiziert

D-1-62-000-864 **Böcklinstraße 6.** Reihenhaus, historisierender zweigeschossiger Bau mit über Eck gestellten Erker und übergiebelten Zwerchhaus, von Paul Böhmer, um 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-865 **Böcklinstraße 7.** Reihenhaus, historisierender zweigeschossiger Mansarddachbau mit Kastenerker und Zwerchgiebel, von Rudolf Hofmann, um 1910; Gruppe mit Nr. 3 und 5.
nachqualifiziert

D-1-62-000-866 **Böcklinstraße 10.** Reihenhaus, historisierender zweigeschossiger Mansarddachbau mit Giebelrisalit, von Albrecht und Franz Weideneder, um 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-867 **Böcklinstraße 12.** Villa in Ecklage, zwei- bzw. dreigeschossiger historisierender Walmdachbau mit westlichem Anbau, von Heilmann und Littmann, um 1895, Anbau von Berthold Neubauer, 1923; Gruppe mit Malsenstraße 56/58.
nachqualifiziert

D-1-62-000-868 **Böcklinstraße 14.** Reihenhaus, zweigeschossiger historisierender Eckbau mit Steildach, von Oskar Walter Funke, 1912/13; Gruppe mit Nr. 16, 18 und 20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-869 **Böcklinstraße 16; Böcklinstraße 18; Böcklinstraße 20.** Reihenhäuser, historisierende zweigeschossige Bauten mit übergiebelten Zwerchhäusern und Erkern, Nr. 20 mit Mansarddach, von Rudolf Hofmann, 1908; Gruppe mit Nr. 14.
nachqualifiziert

D-1-62-000-870 **Böcklinstraße 19.** Reihenhaus in Ecklage, zweigeschossiger Neubarockbau mit Bodenerker und Halbwalmdach, von Heilmann und Littmann, um 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-872 **Böcklinstraße 24; Böcklinstraße 26; Böcklinstraße 28; Böcklinstraße 30.** Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit Segmenterkern und Giebeln, von Paul Böhmer, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-873 **Böcklinstraße 25.** Villa in Ecklage, zweigeschossig mit Steildach und über Eck gesetzten Erker, von Heilmann und Littmann, um 1892.
nachqualifiziert

D-1-62-000-875 **Böcklinstraße 27.** Villa, historisierender zweigeschossiger Bau mit steilem Mansarddach und über Eck gesetztem Bodenerker, von Franz Böttge, um 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-877 **Böcklinstraße 31.** Villa in Ecklage, neubarocker zwei- bzw. dreigeschossiger Gruppenbau mit Walmdach und Treppenturm, von Heilmann und Littmann, um 1895; vgl. Nr. 33/35/37.
nachqualifiziert

D-1-62-000-878 **Böcklinstraße 33; Böcklinstraße 35; Böcklinstraße 37.** Reihenhausgruppe, schlichte historisierende zweigeschossige Bauten, Nr. 37 mit Halbwalmdach und Eckerker, von Heilmann und Littmann, 1892-1897; vgl. Nr. 31.
nachqualifiziert

D-1-62-000-879 **Böcklinstraße 34; Böcklinstraße 36; Böcklinstraße 38.** Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit Erkern, Schweifgiebel und Loggia, Südfassade von Nr. 34 mit über Eck gesetzten Erkertürmen, von Rudolf Hofmann, bez. 1905; hinter platzartiger Straßenerweiterung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-884 **Böcklinstraße 40; Böcklinstraße 40a.** Doppelvilla, historisierender zweigeschossiger Walmdachbbau mit Erkern, von Rudolf Hofmann, 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-885 **Böcklinstraße 41; Böcklinstraße 43; Böcklinstraße 45; Böcklinstraße 47; Böcklinstraße 49; Böcklinstraße 51; Böcklinstraße 53; Böcklinstraße 55.** Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten, die Eckhäuser Nr. 41 und 55 mit Fachwerk-Giebeln, von Heilmann und Littmann, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-886 **Böcklinstraße 42; Böcklinstraße 44; Böcklinstraße 46; Böcklinstraße 48; Böcklinstraße 50; Böcklinstraße 52; Böcklinstraße 54; Böcklinstraße 56; Böcklinstraße 58; Böcklinstraße 60.** Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit Vor- und Zurücksprüngen, von Paul Böhmer, 1902-1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-901 **Böcklinstraße 57.** Villa, freistehender Satteldachbau im Landhausstil mit Fachwerkobergeschoss, Turm und Giebelbalkon, von Heilmann und Littmann, 1892.
nachqualifiziert

D-1-62-000-903 **Böcklinstraße 62.** Reihenhaus, historisierender schlichter Eckbau mit Satteldach, von Paul Böhmer, um 1924; an die Reihenhausgruppe Nr. 42-60 anschließend.
nachqualifiziert

D-1-62-000-845 **Bodenseestraße 1.** Wohn- und Gastronomiegebäude, zweigeschossiger Zeltdachbau mit Mezzanin in Ecklage, klassizisierend, von Josef Lang, 1921.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2195 **Bodenseestraße 2; Gleichmannstraße 1.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Kaufhaus Kopfmiller, vier- und fünfgeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, Zwerchhaus, polygonalem Eckerker, Flacherkern, Lisenen- und Wandfeldergliederung, im Reformstil, von Edmund Lotterschmid, 1911-12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-847 **Bodenseestraße 3.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, traufseitig, mit Kolossallisenen, Zahnschnitt und Stuck, barockisierend, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-849 **Bodenseestraße 7; Bodenseestraße 9.** Doppelmiets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Walm- und Satteldachbau in Ecklage mit dreieckigen Zwerchhäusern, Balkonerkern, Kolossallisenen und Wandfeldern, im Reformstil, von Alban Schindlbeck, 1915.
nachqualifiziert

D-1-62-000-853 **Bodenseestraße 14 a.** Kath. Johannes-Nepomuk-Kapelle, eingeschossiger Satteldachbau, 1. Hälfte 18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-854 **Bodenseestraße 23.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit zentralem Zwerchhaus, Schweifgiebel, Mittelerker, Kolossallisenen und Stuckdeckor, historisierend, von Georg Niggl, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-855 **Bodenstedtstraße 25; Bodenstedtstraße 25 a.** Wohnhaus, sog. Villa Hieronymus, in Anklängen an ländliche Edelsitze, zweigeschossiger verputzter Steilsatteldachbau mit Schopfwalm, polygonalem Turm mit Glockendach und Querbau mit Frackdach und rundbogigem Eingang, gartenseitig mit Fassadenerker und Altane mit Loggia, im Reformstil, von den Gebrüdern Rank, 1903–06, in jüngerer Zeit verändert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-909 **Bogenhauser Kirchplatz 1; Nähe Bogenhauser Kirchplatz; Nähe Neuberghauser Straße.** Ehem. kath. Pfarrkirche St. Georg, barocker Saalbau mit eingezogenem Flachkuppelchor und westlichem Zwiebelturm, im Kern spätromanisch, Chor 1. Hälfte 15. Jh., 1766-68 Um- und Neubau durch Balthasar Trischberger wohl nach Plänen von Johann Michael Fischer; mit Ausstattung; Friedhof, mit künstlerisch und historisch bemerkenswerten Grabmälern, Anlage mittelalterlich, 1957 nördlich erweitert; Friedhofsmauer, teilweise verputztes Ziegelmauerwerk.
nachqualifiziert

D-1-62-000-912 **Bogenstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus und Stuckdekor in neubarocken Formen, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-913 **Bogenstraße 2; Bogenstraße 3.** Doppelvorstadthaus, dreigeschossiger biedermeierlicher Satteldachbau mit östlichem Krüppelwalm und Gesimsgliederung, Mitte 19. Jh., Aufstockung wohl später.
nachqualifiziert

D-1-62-000-914 **Bogenstraße 8; Bogenstraße 9.** Doppelvorstadthaus, zweigeschossiger biedermeierlicher Krüppelwalmdachbau, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-915 **Bogenstraße 10; Bogenstraße 11.** Doppelvorstadthaus, zweigeschossiger biedermeierlicher Krüppelwalmdachbau mit Gesimsgliederung, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-905 **Böhmerwaldplatz 2.** Villa, jetzt Generalkonsulat der Republik Serbien, zweigeschossiger pilastergegliederter Walmdachbau in neuklassizistischen Formen mit erdgeschossigen Seitenflügeln, übergiebeltem Eingangsrisalit und Stuckdekor, um 1910; Einfriedung mit Eckpavillon, pfeilergegliederte Mauer mit Holzgitterteilen und quatratischem Pavillon, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-917 **Boosstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, 1891, Fassadengliederung später erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-918 **Boosstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit flachem Mittelrisalit und reicher Fassadengliederung, Neurenaissance, um 1880/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-919 **Boosstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Gesimsgliederung, Neurenaissance, um 1880/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-920 **Boosstraße 8.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Mittelrisalit und Zwerchgiebel an der abgeschrägten Ecke, Erker und Putzgliederung, Neubarock, bez. 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-921 **Boosstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit reicher Gliederung, Neurenaissance, um 1880/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-922 **Boosstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Neurenaissance, von Thomas Steinbauer, 1892.
nachqualifiziert

D-1-62-000-923 **Boosstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit reicher Putzgliederung, Neubarock, von Thomas Steinbauer mit Fassaden-Tektur von Georg Schneider, 1898-1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7666 **Bordeauxplatz.** Brunnen, rechteckiges Bassin, an den Ecken steinerne Tierfiguren auf Sockeln, gestaltet von Alfred Keller und Seibel, bez. 1929.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8048 **Borsigstraße 109.** Ehem. Bahnwärterhaus, zweigeschossiger hakenförmiger Sichtziegelbau mit Schopfwalmdach und Putzgliederung, um 1890; an der 1892 eröffneten Bahnlinie München-Landshut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1306 **Boschbrücke; Erhardtstraße; Isar.** Eisenbetonbrücke zur Museumsinsel, mit laternenbesetztem Stahl-Balustergeländer, von August Blössner, 1924/25; vgl. Zenneckbrücke.
nachqualifiziert

D-1-62-000-925 **Boschetsrieder Straße 4.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Erker, reduziert barockisierende Putzfassade mit Gurtgesims, von Anton Bader 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-926 **Boschetsrieder Straße 11.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Walmdach und Zwerchhäusern, neobarocke Putzfassade mit Lisenen und Stuck, von Karl Fendt, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-927 **Boschetsrieder Straße 12.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Anbauten, Zwerchhaus und Erkern, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil, von Heilmann und Littmann, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11509 **Boschetsrieder Straße 13; Boschetsrieder Straße 15; Boschetsrieder Straße 17.** Wohnanlage des Evang.-Luth. Gemeindevereins Sendling, bestehend aus drei Häusern, dreigeschossiger verputzter Traufseitbau mit einseitig abgewalmtem Satteldach und expressionistisch beeinflussten Kunststeinportalen, von Fritz Hessemer, 1928/29.
nachqualifiziert

D-1-62-000-928 **Boschetsrieder Straße 14.** Villa, zweigeschossiger Eckbau mit Mansarddach und Eckerkerturm mit Pyramidendach, einfache Putzfassade, von Josef Braunschmid, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-929 **Boschetsrieder Straße 16.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach und Zwerchhäusern, Putzfassade mit Stockwerkgesims, von Ganzenmüller und Schmidt, 1911-12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-930 **Boschetsrieder Straße 26.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Walmdach und Giebel, Putzfassade in reduziertem Jugendstil mit Wandfeldern, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Peter Schneider, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-931 **Boschetsrieder Straße 28.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansardwalmdach, Erkern, breitem Zwerchhaus und seitlichem Giebelerker, von Carl Evora, Putzfassade mit Lisenen im Reformstil nach Fassadentektur von Carl Zeh; Rückgebäude, Mietshaus, zweigeschossiger Satteldachbau, von Carl Evora; 1912/13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-932 **Boschetsrieder Straße 33.** Feuerwehrhaus, zwei- und dreigeschossiger Walmdachbau mit Giebel, Turm und Anbauten, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil, um 1903-04.
nachqualifiziert

D-1-62-000-933 **Boschetsrieder Straße 35.** Volksschule, fünfgeschossiger Traufseit- und Giebelbau mit Walmdach, Uhrturm und Anbauten, Putzfassade mit Rustizierung und Stuckdekor, von Robert Rehlen, 1903-04.
nachqualifiziert

D-1-62-000-934 **Boschetsrieder Straße 44.** Mietshaus, freistehender dreigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Giebel, Putzfassade mit Rustika und Lisenen, von Heilmann und Littmann, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-935 **Boschetsrieder Straße 47.** Mietshaus und Gaststätte, viergeschossiger Eckbau mit Satteldach und Giebeln, Putzfassade mit Gurt- und Sohlbankgesims, von Alois Lechleiter, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7835 **Boschetsrieder Straße 68.** Hochbunker, siebengeschossiger Turm über quadratischem Grundriß mit Zeltdach über Konsolgesims, Eckrustizierung und Freitreppe an der Westseite, von Karl Meitinger, 1941.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7836 **Boschetsrieder Straße 118; Halskestraße 15; Leo-Graetz-Straße 1; Leo-Graetz-Straße 3; Leo-Graetz-Straße 5; Leo-Graetz-Straße 7; Leo-Graetz-Straße 9; Schuckertstraße 7; Schuckertstraße 9; Schuckertstraße 11; Leo-Graetz-Straße 12; Leo-Graetz-Straße 14; Zielstattstraße 133; Zielstattstraße 135; Zielstattstraße 137; Schuckertstraße 13; Halskestraße 1; Halskestraße 3; Halskestraße 5; Halskestraße 7; Halskestraße 9; Halskestraße 11; Zielstattstraße 145; Zielstattstraße 147; Zielstattstraße 139; Zielstattstraße 141; Zielstattstraße 143; Leo-Graetz-Straße 4; Leo-Graetz-Straße 6; Zielstattstraße 121; Zielstattstraße 123; Zielstattstraße 125; Schuckertstraße 14; Leo-Graetz-Straße 8; Leo-Graetz-Straße 10; Zielstattstraße 127; Zielstattstraße 129; Zielstattstraße 131; Schuckertstraße 10; Schuckertstraße 12; Schuckertstraße 2; Schuckertstraße 4; Schuckertstraße 6; Schuckertstraße 8; Schuckertstraße 1; Schuckertstraße 3; Schuckertstraße 5.** Werkswohnungen der Siemens Wohnungs-Gesellschaft m. b. H, sog. Siemens-Siedlung an der Boschetsrieder Straße in München-Sendling, erste Wohn-Hochhaus-Siedlung in Bayern und Süddeutschland, nach Plänen des Architekten Emil Freymuth, geplant ab 1950, ausgeführt 1952-54; Großsiedlung mit drei Wohnhochhäuser (zwei 17-geschossige Punkthochhäuser über sternförmigem Grundriss, sog. Sternhaus I und II, eine 12-geschossige Hochhausscheibe) mit zehn Wohnblocks in Zeilenbauweise (in sieben Varianten mit zwei, drei, vier und fünf Geschossen) sowie einer erdgeschossigen Ladenzone; Siedlung von besonderer stadträumlicher Qualität (u. a. Dominanten-, Merkzeichen- und Orientierungsfunktion der Hochhäuser) wie architektonischer Gestaltung (trotz Differenzierung der Baumassen nach Höhe, Länge, Form und Ausrichtung Einheitlichkeit in der Wirkung durch konsequente Durchgestaltung der Fassaden; großzügige Verwendung von Freisitzen, die den Wohnseiten der Hochhäuser einen offenen Charakter geben; Nutzung der Freisitze auch als Gestaltungsmittel; durchgängige Anwendung des Flachdaches); mit Gemeinschaftseinrichtungen (Fernheizzentrale, Wäscherei, Fernsprech-Selbstwähldienst, Kinderspielplätze, Tennisplätze, Garagen, Ladenzeile) und hohem technischem Standard (u. a. differenzierte Beheizungssysteme, Müllschluckanlage, Gemeinschaftsantennen, Gegensprechanlage); Plastik „Der Schauende„, von Joachim Berthold, 1955.
nachqualifiziert

D-1-62-000-937 **Bothmerstraße 1.** Mietshaus, zweigeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, turmartiger Eckausbildung und Stuckdekor, von den Gebrüdern Hönig, 1897, Tektur von Julius Voltz 1898; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-938 **Bothmerstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Backsteinbau mit Neurenaissance-Putzgliederung, Reliefs und einer durch Standerker und Schweifgiebel betonten Mittelachse, bez. 1899; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4857 **Bothmerstraße 2; Nymphenburger Straße 188.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau in Ecklage mit Mansardwalmdach, Risalit und reichem Stuckdekor, von Hans Memminger, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-939 **Bothmerstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau in den Formen der deutschen Renaissance mit Bodenerkerturm und reicher Fassadenzier, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-940 **Bothmerstraße 4; Bothmerstraße.** Mietshaus, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Eckturm, Lisenen und Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-941 **Bothmerstraße 6.** Mietshaus, zweigeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Schweifgiebel, Bodenerker, Treppenhausturm und Stuckdekor, von Nikolaus Debold, bez. 1902; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-942 **Bothmerstraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger freistehender Walmdachbau mit mittigem Erkerturm zwischen Balkonen und jugendstiligem Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-943 **Bothmerstraße 8.** Mietshaus, zweigeschossiger villenartiger Mansardwalmdachbau, malerisch gruppiert in Formen der deutschen Renaissance mit Loggien, Zwerchgiebel und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-945 **Bothmerstraße 11; Bothmerstraße 13.** Fabrikantenvilla, zweigeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, Ecktürmen und reicher Stuckfassade, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-946 **Bothmerstraße 12.** Mietshaus, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit rundem Eckerkerturm und Stuckgliederung, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-948 **Bothmerstraße 15; Bothmerstraße 13.** Mietshaus, zweigeschossiger villenartiger Neurenaissancebau über hohem Sockelgeschoss mit Eckturm, Holzlauben-Balkon und Stuckdekor, von Benedikt Beggel, bez. 1899; malerischer Block mit Nr. 17; Einfriedung mit Gartenportal, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-950 **Bothmerstraße 15; Bothmerstraße 17.** Mietshaus, zweigeschossiger villenartiger Walmdachbau in Formen der deutschen Renaissance mit Eckturm und Holzlauben-Balkon, von Oskar Dietrich und Martin Heinrich Voigt, 1898; mit Einfriedung, bauzeitlich; malerischer Block mit Nr. 15.
nachqualifiziert

D-1-62-000-949 **Bothmerstraße 16.** Mietshaus, zweigeschossiger barockisierend Mansardwalmdachbau mit Eckturm und Stuckdekor, von Heinrich Lang, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-951 **Bothmerstraße 18.** Mietshaus, zweigeschossiger villenartiger Neurenaissancebau mit turmartiger Eckausbildung, Eckerker und Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-952 **Bothmerstraße 19.** Mietshaus, zweigeschossiger Neubarockbau mit Mansardwalmdach, überkuppeltem Eckturm und jugendstiliger Fassadenzier, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-953 **Bothmerstraße 20.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Eckbau mit Mansardwalmdach, beidseitiger Balkon-Erker-Gruppe und neuklassizisitischer Fassadenzier, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6211 **Böttingerstraße 1; Böttingerstraße 3; Böttingerstraße 5; Böttingerstraße 7; Böttingerstraße 9; Böttingerstraße 11; Böttingerstraße 13; Schleißheimer Straße 200; Schleißheimer Straße 202; Schleißheimer Straße 204; Schleißheimer Straße 206; Schleißheimer Straße 208; Schleißheimer Straße 210.** Wohnanlage, U-förmig einen Hof umschließender viergeschossiger Flachdachbau mit Balkonen, Dreieckerkern, Fresken und Bauplastik, in Formen der Neuen Sachlichkeit, von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, 1929/30; mit Vorgartenmauern; siehe auch Hiltenspergerstraße 99/101/103/105/107 mit Böttingerstraße 2/4/6/8/10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2652 **Böttingerstraße 2; Böttingerstraße 4; Böttingerstraße 6; Böttingerstraße 8; Böttingerstraße 10; Böttingerstraße 12; Hiltenspergerstraße 99; Hiltenspergerstraße 101; Hiltenspergerstraße 103; Hiltenspergerstraße 105; Hiltenspergerstraße 107.** Wohnanlage, U-förmig einen Hof umschließender viergeschossiger Flachdachbau mit Dachgeschoss, in Formen des Neuen Bauens, nach Plänen von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, begonnen 1929/30, vollendet von Josef Listl, 1949/50; mit Vorgartenmauern; siehe auch Schleißheimer Straße 200/202/204/206/208/210 mit Böttingerstraße 1/3/5/7/9/11/13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1314 **Braganzastraße 11; Dom-Pedro-Platz 5.** Gemeindehaus, dreigeschossiger neuklassizistischer Walmdachbau mit Säulenbalkon-Portal und Festsaalbau, eingeschossiger Walmdachbau, von Eugen Hönig und Karl Söldner, 1925/26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1315 **Braganzastraße 12; Dom-Pedro-Platz 6; Hanebergstraße 19; Braganzastraße 4; Braganzastraße 6; Braganzastraße 8; Braganzastraße 10; Hanebergstraße 11; Hanebergstraße 13; Hanebergstraße 15; Hanebergstraße 17.** Altenheim, sog. Heiliggeistspital, klosterartiger dreigeschossiger Neubarock-Komplex mit konkaven übergiebelten Mittelrisaliten und steinernen Balkonvorbauten, von Hans Grässel, 1904-07; kath. Spitalkirche, mit Zwiebelturm und Dachreiter; mit Ausstattung; Wirtschaftsgebäude, Gruppe von erdgeschossigen Mansarddachbauten; Einfriedung, Vorgartenzäune mit Vasenpfeilern im Süden, Westen und Norden bzw. Mauer mit barockisierende Toren an der Haneberg- und Paschstraße.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8073 **Brahmsstraße 1; Brahmsstraße 3; Brahmsstraße 5; Brahmsstraße 7; Brucknerstraße 2; Brucknerstraße 4; Brucknerstraße 6; Brucknerstraße 8; Prinzregentenstraße 115; Prinzregentenstraße 117; Zaubzerstraße 32; Zaubzerstraße 34.** Denkmal des Prinzregenten Luitpold in Bayern, Bronzebüste auf hohem Sockel hinter konkav geschwungener Stampfbeton-Steinbank, von Alexius Ehrl (bez.), um 1910; Gedenkstein für Heinrich Ritter von Haag, roh behauener Granitblock mit Bronzerelief und Inschrift, von Heinrich Wadere, 1908; im Innenhof einer Wohnanlage.
nachqualifiziert

D-1-62-000-955 **Bräuhausstraße 8.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit leicht konvex geknickter Fassade und flachem Mittelrisalit, historisierende Fassade mit Reliefdekor (u. a. Ansicht von München im Jahre 1750), von Herrmann Berthold und Leonhard Hägele, bez. 1904, neuer Dachausbau mit Zwerchhaus über dem Risalit.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8659 **Braunauer Eisenbahnbrücke.** Nördlicher Teil der Braunauer Eisenbahnbrücke, drei Einfeldträger als Gitterfachwerkelemente über Vollwandträgern, über zwei gemauerten Pfeilern und Auflagern, von Heinrich Gerber, 1869-71.
nachqualifiziert

D-1-62-000-958 **Braunstraße 6.** Gaststätte Franziskaner über der Klause, zweigeschossiger Walmdachbau mit Gauben, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-960 **Braystraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstil-Eckbau mit Erkern, Eckaufsatz, Zwerchhäusern und reicher Putzgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-961 **Brecherspitzstraße 2.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit geschweiften Zwerchgiebeln, Erkern und Eisenbalkonen, mit Jugendstilanklängen, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-963 **Breisacher Straße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Satteldach und Stuckdekor, 1899; Rückgebäude, Wohn- und Werkstättenbau, viergeschossiger, U-förmiger Bau um teilweise abgesenktem Innenhof, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-964 **Breisacher Straße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach, zwei Erkern und Zwerchgiebeln, reich gegliederte und stuckierte Fassade, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-965 **Breisacher Straße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Satteldach, zwei Erkern und Zwerchhäusern, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-966 **Breisacher Straße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Stuck, von Hans Thaler, 1897; vgl. Nr. 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-967 **Breisacher Straße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau in Ecklage, mit Mansarddach und gegliederter und stuckierter Fassade, von Hans Thaler, 1896-97; Gruppe mit Nr. 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-968 **Breisacher Straße 11.** Mietshaus, neubarock, mit Mittelgiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-969 **Breisacher Straße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in deutscher Renaissance, mit Schweifgiebel, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-970 **Breisacher Straße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Satteldach und Stuckdekor, Zwerchhaus mit Ziergiebel, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-971 **Breisacher Straße 18.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Walmdach in Ecklage, reich gegliederte und stuckierte Fassade, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-972 **Breisacher Straße 19.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage, mit Mansarddach und turmartig erhöhter Ecke, 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-973 **Breisacher Straße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in deutscher Renaissance, mit Zwerchgiebel, von Hans Thaler, 1901; Gruppe mit Nr. 24 und 26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-974 **Breisacher Straße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Zwerchhaus, reich gegliederte und stuckierte Fassade, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-975 **Breisacher Straße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in deutscher Renaissance, schlichte Fassade mit Schweifgiebel, um 1900; Gruppe mit Nr. 22 und 26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-976 **Breisacher Straße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in deutscher Renaissance, mit Satteldach und Schweifgiebel, um 1900; Gruppe mit Nr. 22 und 24.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9669 **Breisacher Straße 27.** Mietshaus, viergeschossiger, traufständiger Satteldachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel, von Jakob Freundorfer, 1897/98.
nachqualifiziert

D-1-62-000-979 **Brienner Straße 1.** Ehem. Adelspalais Moy, jetzt Geschäftshaus, klassizistischer dreigeschossiger Vierflügelbau (Doppelhaus) mit Innenhof, von Leo von Klenze, 1824/25, nach Kriegsschäden um 1950/52 von Georg Hellmuth Winkler äußerlich annähernd wiederaufgebaut; mit Theatinerstraße 23.
nachqualifiziert

D-1-62-000-980 **Brienner Straße 5.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Bau mit Neurenaissancefassade, Erstbau von Josef Höchl 1825, 1862 Erdgeschoss-Umbau, weitgehender Umbau im Stil der Neurenaissance von Georg Meister 1888, Wiederaufbau nach Luftkriegsschäden.
nachqualifiziert

D-1-62-000-981 **Brienner Straße 7.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger stattlicher Bau, Fassade in jugenstilig-klassizistischen Formen, an der West- und Südseite des Hofes Rückgebäude mit Oberlicht für Galerieräume, im Kern 2. Viertel 19. Jahrhundert, von Ludwig C. Lutz 1909/11 umgebaut und aufgestockt, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wieder hergestellt und Dach neu errichtet, Rückgebäude wiederaufgebaut und aufgestockt 1955.
nachqualifiziert

D-1-62-000-982 **Brienner Straße 10.** Ehem. Doppelmietshaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, zunächst viergeschossiger Bau mit palastartiger Fassade und Risaliten, von Leo von Klenze, 1824/25, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg durch Josef Wiedemann verändert wiederhergestellt und um Mezzanin erhöht, 1949/50.
nachqualifiziert

D-1-62-000-984 **Brienner Straße 12.** Fassade des ehem. Mietshauses und späteren Palais Eichthal, palastartige Schauseite in den Formen der florentinischen Frührenaissance, von Leo von Klenze 1824/25.
nachqualifiziert

D-1-62-000-985 **Brienner Straße 14.** Ehem. Palais Bayrstorff (später Almeida), repräsentativer klassizistischer Bau mit Mittelrisalit und Dreiecksgiebel, erbaut von Jean-Baptiste Métivier 1824/25, nach Kriegsschäden 1949/50 und 1952/53 von Franz Baumann wiederhergestellt und im Inneren weitgehend erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-986 **Brienner Straße 16.** Ehem. Disconto-Gesellschaft, jetzt Bayerische Landesbank, nahezu freistehender viergeschossiger palastartiger Bau mit neuklassizistischer Fassade und Balkonvorbau, von Max Littmann 1922/23.
nachqualifiziert

D-1-62-000-987 **Brienner Straße 22.** Ehem. Palais Berchem, jetzt Verwaltungsgebäude, dreigeschossiger Bau mit Mezzanin, breitem Bodenerker und Balkon, errichtet in neuklassizistischen Formen von Gabriel von Seidl 1897/98, vereinfachte Wiederherstellung nach Kriegsschäden, nördliche Erweiterung 1927, 1933 Aufstockung des nördlichen Anbaus durch Hans Wagner.
nachqualifiziert

D-1-62-000-988 **Brienner Straße 23.** Ehem. Haus der Deutschen Ärzte, jetzt Oberösterreichhaus (Bank), dreigeschossiger historisierender Walmdachbau, die niedrigeren, zweigeschossigen Nebenflügel umschließen einen unregelmäßig fünfeckigen Hof, von Roderich Fick, 1935/36; im Hof Brunnen "Windspiele", von Bernhard Bleeker, 1935..
nachqualifiziert

D-1-62-000-11073 **Brienner Straße 24.** Gartenhaus zum ehem. Palais Seinsheim, langgestreckter eingeschossiger Mauerwerksbau, 1. Hälfte 19. Jh., später Umbau zum Wohnhaus, nach Kriegsschäden wieder instandgesetzt und mit Spitztonnendach versehen, von Georg Beer, 1945/46, später zum Bürogebäude umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-989 **Brienner Straße 25.** Ehem. Galerie Böhler, viergeschossiger freistehender Walmdachbau mit palastartiger, italianisierender Fassade, von Gabriel von Seidl 1904/05, 1905-09 rückseitig um Ausstellungshallen und Ateliergebäude erweitert, sowie Umbauten 1914 durch Karl Stöhr, nach Kriegsschäden 1946 durch Max Ott wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-990 **Brienner Straße 26.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger, palastartiger Walmdachbau mit neuklassizistischer Fassadengestaltung, von Gustav von Cube 1910/11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-991 **Brienner Straße 28.** Ehem. Palais Matuschka, viergeschossiger Walmdachbau mit palastartiger barockisierender Fassade, im Kern 1812, 1872 mehrfach verändert, grundlegende Überformung 1895/96 durch Emanuel von Seidl, z. T. vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-992 **Brienner Straße 53.** Fassade, reich stuckierte Neurokokofassade, von Ludwig Herrmann, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-993 **Brienner Straße 54.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Bau, von Josef Weyrather, 1865.
nachqualifiziert

D-1-62-000-995 **Brienner Straße 56.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau einer im Kern noch spätklassizistischen Rondellgruppe, von Max Steinmetz, um 1875, Fassadengestaltung von 1914/15; vgl. Stiglmaierplatz 2 und Schleißheimer Straße 2.

nachqualifiziert

D-1-62-000-4423 **Brienner Straße; Maximiliansplatz; Platz der Opfer des Nationalsozialismus.** Maxtor, ehem. Münchner Altstadttor, mit Vasen bekrönte Torpfeiler und seitliche Durchgänge zwischen Nr. 17 und Nr. 18, zugehörig in den Winkel zwischen Nr. 18 und Nr. 19 eingefügte Blendarchitektur mit Brunnennische, von Nikolaus Schedel von Greiffenstein, 1804-05, Rekonstruktion des östlichen Torteils, durch Erwin Schleich, 1983-85.
nachqualifiziert

D-1-62-000-997 **Brodersenstraße 36.** Bürogebäude, erdgeschossiger villenähnlicher Mansardwalmdachbau mit zwischen zwei runden turmartigen Eckausbauten eingespanntem Balkon und Dachreiter, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8525 **Brucknerstraße 1; Prinzregentenstraße 99; Prinzregentenstraße 101; Prinzregentenstraße 103; Prinzregentenstraße 105; Prinzregentenstraße 107; Prinzregentenstraße 109; Prinzregentenstraße 111; Brucknerstraße 3; Brucknerstraße 5; Brucknerstraße 7.** Wohnblock, Musterbau der sog. Neuen Südstadt: Bauteil 1 an der Prinzregentenstraße, fünfgeschossiger putzgegliederter Block mit durchfenstertem Mezzanin und seitlichen Hochbunkern, von Walter Kratz, 1942-43, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut; Bauteil 2 an der Brucknerstraße, seitlicher Hochbunker und innenliegende Fluchttreppenhäuser, von Fritz Norkauer, 1942-43, Wohnhausbau, schlichter, fünfgeschossiger Satteldachbau, vom Baubüro der Bayerischen Versicherungskammer, 1952.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11088 **Bruderhofstraße 43; Schäftlarnstraße 92.** Mietswohnanlage, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage mit Zwerchhauserkern, turmartiger Überhöhung der Ecke, Gauben und kleinen Balkonen, Putzgliederung, im Reformstil, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1911; schmiedeeisernes Gitter an der Durchfahrt mit illusionistischer Gestaltung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-999 **Brudermühlstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus, Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesims, von Alois Barbist, 1893-94.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1000 **Brudermühlstraße 8; Brudermühlstraße 10.** Mietshausgruppe, viergeschossiges Doppelhaus mit symmetrischer Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, von Peter Greiter, 1888/89.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1001 **Brudermühlstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Gurt-, Sohlbank- und Traufgesims mit Konsolen und Fensterverdachungen, von Ludwig Zwerger, 1893-94.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1002 **Brudermühlstraße 14.** Außenhülle und Treppenhaus eines Mietshauses, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Alois Barbist, 1892.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1003 **Brudermühlstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesims, Martin Steiger, 1892/93.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1004 **Bruderstraße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau, mit zwei kuppelgekrönten Erkern an der abgeschrägten Ecke und pyramidalem Dach, erbaut von Max Häußler 1885/86, Aufstockung von Carl Vent 1908; städtebaulicher Abschluß der Liebigstraße.

nachqualifiziert

D-1-62-000-1005 **Bruderstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in klassischen Renaissanceformen, von Max Steinmetz um 1878.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8687 **Brunhamstraße 19 a.** Ehem. Wagenhalle der Compagnie Internationale des Wagons-Lits bzw. Internationale Schlaf- und Speisewagen-Gesellschaft, eingeschossiger Hallenbau mit Oberlichtern und im nördlichen Teil mit basilikal überhöhtem Mittelschiff, in filigraner Eisenbeton-Verbundkonstruktionsbauweise, Schweifgiebelaufsatz an Nordfassade, von Karl Stöhr, bez. 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1006 **Brunhildenstraße 2.** Villa in Ecklage, zweigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Erker und Zwerchgiebel, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1007 **Brunhildenstraße 4; Brunhildenstraße 6.** Doppelvilla, zweigeschossiger Walmdachbau mit breitem Bodenerker und Zwerchhaus, Anfang 20. Jh.; Einfriedung, Stampfbetonpfeiler und Sockel, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1008 **Brunhildenstraße 8; Brunhildenstraße 10.** Doppelvilla, historisierender zweigeschossiger Walmdachbau mit polygonalen Eckerkern, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1011 **Brunhildenstraße 12; Brunhildenstraße 14.** Doppelvilla, zweigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Schweifgiebel und halbrunden Eckerkern, erbaut nach Entwurf der München-Pasinger-Terraingesellschaft, 1909, Nr. 14 rückwärtig 1934 durch Anbau erweitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1012 **Brunhildenstraße 20; Brunhildenstraße 22.** Doppelvilla, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Bodenerkern, Zwerchhäusern und Altane, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1013 **Brunhildenstraße 25.** Villa in Ecklage, historisierender malerischer Gruppenbau mit Schopfwalmdächern, von Prof. Pfeifer, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1015 **Brunnerstraße 2.** Gartenrestaurant, sog. Bamberger Haus, zweigeschossiger Walmdachbau, unter Verwendung der Sandstein-Gliederungen vom sog. Böttingerhaus in Bamberg (Judengasse 14, um 1710), von Franz Rank, 1912, nach Zerstörung im 2. Weltkrieg Wiederaufbau 1983; am westlichen Eingang des Luitpoldparkes.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1018 **Brunnstraße 5; Brunnstraße 7.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Bau mit Neurenaissancefassade, Umbau durch Johann Thomas, 1898/99, im Kern wohl älter.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1020 **Brunnstraße 7.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, Neubau von Johann Thomas, 1898/99, auf spätmittelalterlicher Grundlage (Kelleranlagen).
nachqualifiziert

D-1-62-000-1021 **Brunnstraße 9; Kreuzstraße 3 a.** Ehem. Bürgerhaus, tiefer viergeschossiger spätbarocker Bau, errichtet 1782 unter Verwendung mittelalterlicher Bestandteile; Rückgebäude, zweigeschossiger Mansarddachbau von 1788.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1022 **Brunnstraße 11.** Ehem. Bürgerhaus, fünfgeschossiger tiefer Bau mit Madonnenrelief, straßenseitig vor dem Zweiten Weltkrieg aufgestockt, Fassade z. T. vereinfacht, 18./19. Jh.; zugehöriges Rückgebäude von 1827.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1023 **Buchauerstraße 4 a; Buchauerstraße 4.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus und Schopfwalmdach, Freitreppe und Erker, Putzfassade im Reformstil, von Joseph Kaiser, 1909-10; Einfriedung; Pavillon; gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1024 **Buchauerstraße 10; Buchauerstraße 12.** Doppelvilla, zweigeschossiger Traufseitbau mit Schopfwalmdach und Zwerchhäusern, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil, von Georg Kratzsch, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1025 **Buchauerstraße 14.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit Schopfwalmdach und Erkern, Putzfassade im Reformstil, von Georg Fuchs, 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1026 **Buchauerstraße 20; Buchauerstraße 22.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Zwerchhäusern, polygonalem Eckturm mit Pyramidendach und Erkern, historisierend, von Georg Siglstätter, 1911; Einfriedung, Zaunpfosten aus Stampfbeton und gemauertes Eingangsportal mit Ziegeleindeckung und rundbogigem Tor, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1027 **Buchauerstraße 36.** Villa, eingeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Zwerchhaus und Anbauten, von Josef Fuchs, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10044 **Bürgermeister-Keller-Straße 1.** Wohnhaus, erdgeschossiger Mansardsatteldachbau mit Zwerchhausvorbau und zwei Erkern mit zwischengespanntem Balkon, im Reformstil, vom Baugeschäft Hans Schatz, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1028 **Burggrafenstraße 1; Friedenstraße 34.** Mietshausgruppe in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus, zwei Erkern und rustiziertem Erdgeschoss, in historisierenden Formen, um 1910/20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1030 **Burghausener Straße 6.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstil-Eckbau mit Mansarddach, Eisenbalkons und erhöhten Eckausbildungen, von Michael Weltmeier, 1909; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1033 **Burgstraße 2; Sparkassenstraße 1.** Ehem. Bürgerhaus, viergeschossiger Bau mit durchfenstertem Kniestock, 1877 umgebaut und 1890 von Max Steinmetz, Fassade 1955 purifiziert; zugehöriges Rückgebäude (Sparkassenstraße 1), Aufstockung durch Baumeister Max Steinmetz 1890, Umbau und Fassadengestaltung in heimatstiligen Formen mit Putzfeldern durch Max Albrecht 1908; baulich mit Vordergebäude verbunden.

nachqualifiziert

D-1-62-000-1034 **Burgstraße 3.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger, im Kern barocker Bau um 1700, Umbau und Fassadengestaltung spätklassizistisch, 2. Viertel 19. Jh., Fassade mehrfach verändert.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7863 **Burgstraße 4; Sparkassenstraße 5.** Ehem. Städtisches Wohnungsamt, jetzt Kulturreferat, fünfgeschossiger Verwaltungsbau mit langgestrecktem Gebäudeflügel entlang der Burgstraße und kurzem, über ein Treppenhaus verbundenem Flügel an der Sparkassenstraße, Knickpunkt der gekrümmten Bauflucht durch Erker gegliedert, Fassade mit Kunststeinverblendung und mit kleinteilig-historisierender Bemalung von Hermann Kaspar, vom Wiederaufbaureferat der Stadt München nach Plänen von Roderich Fick und Rudolf Röder, 1952/53.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1035 **Burgstraße 5.** Ehem. Bürgerhaus, spätmittelalterlicher dreigeschossiger Traufseitbau mit zwei Flacherkern, Zwerchhaus und zwei Halbgiebelgauben (Ohrwascheln), 15./16. Jahrhundert, als Stadtschreiberei und Weinstadel 1550/52 umgebaut (linke Halbgiebelgaube bez. 1552), reiche Fassadenmalerei von Hans Müelich (Mielich) nach Befunduntersuchung von 1962/63 ergänzend restauriert, später Gesamtrestaurierung einschließlich der Fassade; mit Rest des Arkadenhofes, zweigeschossiger Ostteil in wesentlichen Teilen erhalten, ebenso der polygonale Treppenturm in der Nordostecke.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1036 **Burgstraße 6.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Flacherker und rustiziertem Erdgeschoss mit Arkadenöffnungen, errichtet von Karl Stöhr 1909/10; 1921/22 Umbau des Erdgeschosses durch das Baugeschäft Heilmann und Littmann; mit Rückgebäude, siehe Sparkassenstraße 11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1037 **Burgstraße 8.** Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit dreigeschossigem Kastenerker, Wohn- und Sterbehaus von François de Cuvilliés d. Ä., rückseitig im Keller Stadtmauerrest (12./13. Jh.), sonst im Kern spätgotisch, um 1620 Aufstockung und Dachstuhl, Fassadengestaltung und innere Veränderungen barockzeitlich, wohl 1. Hälfte 18. Jh.; nördlich anschließend der die Ledererstraße doppelt überbrückende, von Hausannexen (ehemals Übergängen zu Burgstraße 10) überbaute Schlichtingerbogen, 15. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1038 **Burgstraße 10.** Ehem. Bürgerhaus, sog. Falkenhaus, viergeschossiger Bau mit schlichter, mehrfach überarbeiteter Fassade, rückseitig ein zum kleinen Hof an der Nordseite geneigtes Pultdach bzw. Halbgiebel, 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1039 **Burgstraße 12.** Ehem. Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau, um 1780 wohl unter Einbeziehung älterer Teile des 16./17. Jh., vor 1811 um zwei Geschosse aufgestockt, in jüngerer Zeit Inneres weitestgehend entkernt und Putzgliederung historisierend erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7843 **Buschingstraße 2; Buschingstraße 4; Buschingstraße 6; Stuntzstraße 3; Stuntzstraße 5; Stuntzstraße 7; Stuntzstraße 9; Stuntzstraße 11; Stuntzstraße 13; Stuntzstraße 15.** Ladenzeile mit Gaststätte der Parkstadt Bogenhausen, zweigeschossiger rechtwinkliger Zweiflügelbau mit über Freitreppe zugänglichem obergeschossigem Laubengang und stumpfwinklig angeordnetem zweigeschossigem Gaststätten-Pavillonbau mit vorkragendem Dach und erdgeschossigem Seitenflügel, nach Plänen von Franz Ruf, 1955/56; Plastik, moderne bronzene Darstellung eines knieend gebückten Mannes, wohl um 1955, zum Gedenken an Paul Busching (1877-1945).
nachqualifiziert

D-1-62-000-1040 **Buttermelcherstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in Ecklage mit Geschossgesimsen, 1875, Fassade später vereinfacht; mit Toreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1041 **Buttermelcherstraße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Rosipalhaus, Eckbau mit barockisierendem Figurenportal, als viergeschossiges Mietshaus errichtet, von Joseph Hönig, 1863, grundlegende Umgestaltung und Aufstockung um ein Attikageschoss, von Julius Metzger, 1923, nach Kriegsschäden Ausbau zum 5. Vollgeschoss, 1946/47.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1042 **Buttermelcherstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, mit geraden Verdachungen in den Hauptgeschossen und Geschossgesimsen, 1876.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7897 **Buttermelcherstraße 10.** Klosterkirche Herz Jesu der Schwestern vom Göttlichen Erlöser (Niederbronner Schwestern), steil proportionierte, dreischiffige, tonnengewölbte Halle mit eingeschnürtem, von oben belichtetem Chorraum, Stahlbetonskelett mit Trümmerziegel-Ausfachungen, von Alexander von Branca und Herbert Groethuysen, 1953/54; mit Ausstattung; Glockenturm, an der Südecke, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1044 **Buttermelcherstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, von Anton Spenger, 1889/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1045 **Camerloherstraße 62; Camerloherstraße 64; Camerloherstraße 66.** Mietshäuser in Wohnanlage, dreigeschossige Traufseitbauten mit Satteldach und geschweiftem Zwerchhaus, Putzfassade im Reformstil mit Erker und Loggien, von Theodor Fischer, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1046 **Camerloherstraße 71; Flantinstraße 2; Joergstraße 21.** Miets- und Geschäftshaus in Wohnblock, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, bez. 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1048 **Canisiusplatz 1.** Kath. Pfarrkirche St. Petrus Canisius, Tonnensaal mit Seitenschiffen, tief heruntergezogenem Satteldach und Chorflankenturm mit Zwiebelhaube, gestaffelter Vorhalle mit Sattel- und Krüppelwalmdach, im Heimatstil, von Franz Rank, 1925-26; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1049 **Canisiusplatz 2.** Volksschule, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Quergiebel, Satteldach, Knickschweifgiebel und eingeschossigem Anbau mit Pultdach, im Heimatstil, von Adolf Fraas und Emil Löwenstein, 1910, erweitert, 1952.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5344 **Cannabichstraße 1; Cannabichstraße 3; Cannabichstraße 5; Cannabichstraße 7; Cannabichstraße 9; Cannabichstraße 11; Kleiststraße 3; Kleiststraße 4; Kleiststraße 5; Lohstraße 14; Lohstraße 16; Pilgersheimer Straße 19; Pilgersheimer Straße 21; Pilgersheimer Straße 23; Pilgersheimer Straße 27; Pilgersheimer Straße 29; Voßstraße 2; Voßstraße 4; Voßstraße 6; Voßstraße 8; Voßstraße 10; Voßstraße 12; Voßstraße 14; Voßstraße 16; Nähe Pilgersheimer Straße.** Großwohnanlage, viergeschossige, langgestreckte Wohnblöcke als Traufseitbauten mit Mansarddach und turmartig überhöhten Ecken, Putzfassade mit Betongewänden, im Stil der Neuen Sachlichkeit, von Hellmuth Wolff und F. Lebrecht, bez. 1927; Wandbrunnen mit Relief zum Gedenken an die Erbauung der umliegenden Wohnanlage, vor Gartenmauer mit Toren, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1052 **Carossastraße 4.** Villa, zweigeschossiger Mansardgiebeldachbau mit holzverschaltem Obergeschoss, Zwerchhaus, polygonalen Eckrisaliten mit Glockendach und zentralem Balkonerker, im Reformstil, von Walter Sartorius, 1910; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1545 **Chinesischer Turm; Eisbach; Englischer Garten; Englischer Garten 2; Englischer Garten 3; Gyßlingstraße 10; Gyßlingstraße 15; Gyßlingstraße 21; Gyßlingstraße 23; Gyßlingstraße 26; Gyßlingstraße 51; Gyßlingstraße 53; Gyßlingstraße 55; Gyßlingstraße 57; Gyßlingstraße 58; Gyßlingstraße 59; Gyßlingstraße 60; Gyßlingstraße 61; Gyßlingstraße 62; Gyßlingstraße 64; Gyßlingstraße 68; Gyßlingstraße 68 a; Gyßlingstraße 74; Gyßlingstraße 78; Hirschau; Nähe Chinesischer Turm; Nähe Gyßlingstraße; Oberstjägermeisterbach; Schwabinger Bach; Veterinärstraße 18; Kleinhesseloher See; Englischer Garten 5.** Englischer Garten, ab 1789 in den Isarauen durch Benjamin Thompson Graf von Rumford und Friedrich Ludwig von Sckell angelegter Volksgarten (bis 1799 mit Militärgärten verbunden), 1792 eröffnet, ab 1799 von Reinhard Freiherr von Werneck weiterentwickelt (Anlage des Sees), 1799 um die Hirschau nach Norden erweitert, ab 1804 von Friedrich Ludwig von Sckell gartenkünstlerisch umgestaltet. Klassischer Landschaftsgarten, sich über fünf Kilometer in den Isarauen erstreckend, mit geschwungenen Wasserläufen und Wegen sowie weiten Sichtflächen zwischen dem Baumbestand; Nordteil (Hirschau) rein landschaftlich, Südteil (zwischen Prinzregentenstraße und Isarring) mit Parkbauten und Denkmälern; Brücken in großer Zahl über die Bachläufe, vielfach mit Eisen- oder Steingeländern vor allem des späten Historismus; - im Norden Kleinhesseloher See, angelegt ab 1799; - Denkmäler: Monopteros, ionischer Rundtempel auf künstlichem Hügel, von Leo von Klenze, 1832-37; - Steinerne halbrunde Ruhebank, auf dem Stufenunterbau des ehemaligen Apollotempels von 1790, von Leo von Klenze, 1838; - Ehem. Casino, sog. Rumford-Haus (Englischer Garten 5), jetzt Kinderfreizeitstätte, klassizistischer Bau mit Portiken an den Längsseiten, von Johann Baptist Lechner, 1790/91; - Ökonomie- und Verwaltungsgebäude (Englischer Garten 2), niedriger Gebäudekomplex mit offenem und dahinter einem geschlossenem Hof, mit stark erneuerten Nebengebäuden, von Johann Baptist Lechner, 1790/93; - Gaststätte Chinesischer Turm (Englischer Garten 3), von den Gebrüdern Rank als Nachbildung des Vorgängerbaues von Johann Baptist Lechner (1789/90) 1912 errichtet; - Chinesischer Turm, Holzkonstruktion, ursprünglich nach Entwurf von Joseph Frey, 1789/90, 1944 abgebrannt, 1952 rekonstruiert; - Karussell, neobiedermeierlicher Holzbau, nach Entwurf von Bildhauer Joseph Erlacher, 1913; - Burgfriedenssäule Nr. 12/13, von 1724; südwestlich des Monopteros; - Rumford-Denkmal, mit Reliefbildnis, von Franz Jakob Schwanthaler, 1795/96; am Südostrand nahe der Lerchenfeldstraße; - Sckell-Denkmal, kubischer Unterbau mit Säule, von Ernst von Bandel, nach Entwurf von Leo von Klenze, 1824, 1939 erneuert; am Ostufer des Kleinhesseloher Sees; - Werneck-Denkmal, von Steinbänken flankierte Marmor-Ädikula mit Inschrifttafel, von Leo von Klenze, 1838; erhöht nahe dem Nordufer des Kleinhesseloher Sees; - Wasserfall, künstliche Anlage mit Felsblöcken, von Friedrich Ludwig von Sckell und Andreas von Gärtner, 1813-15; an der Kreuzung des Schwabinger und des Eisbaches; mit Wasserfallbrücke nördlich davon.
Vgl. Gyßlingstraße 15, Kleinhesselohe 1 und 2, Sondermeierstraße 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1055 **Chorherrstraße 4.** Fassade des Vorstadthauses in Ecklage, dreigeschossig, spätklassizistisch, Mitte 19. Jh., Erker erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1056 **Chorherrstraße 6.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit abgeschrägter Ecke und schlichter Fassadengestaltung, Neurenaissance, wohl um 1870.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1057 **Christophstraße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger, im Kern klassizistischer Bau mit schlichter Fassadengestaltung, von Josef Höchl 1828, nach Kriegsschäden z.T. vereinfacht; Rückgebäude, ehem. Metzgerei und Wohnhaus, zweigeschossiger winkelförmiger Bau, um 1830, 1875 erweitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1058 **Christophstraße 4.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger klassizistischer Bau mit schlichter Fassadengestaltung, von Josef Höchl 1827, Fassade z.T. vereinfacht; Rückgebäude, Wohn- und Atelierhaus, um 1830, später erweitert und 1887 umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1059 **Christophstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Bau mit schlichter Fassadengestaltung, um 1829, nach Kriegsschäden Instandsetzung durch Hein Grothe 1949.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1060 **Christophstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Bau mit Rundbogenfenstern und Rustizierung in der Art Klenzes, errichtet von Joseph Höchl um 1829/30.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1061 **Christophstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger, im Kern klassizistischer Bau, um 1829, Fassade später geglättet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1444 **Cimbernstraße 11; Cimbernstraße 11 a; Cimbernstraße 11 b; Cimbernstraße 13; Cimbernstraße 13 a; Cimbernstraße 13 b; Cimbernstraße 15; Cimbernstraße 17; Cimbernstraße 19; Cimbernstraße 21; Cimbernstraße 23; Cimbernstraße 25; Cimbernstraße 27; Cimbernstraße 29; Cimbernstraße 31; Cimbernstraße 31 a; Cimbernstraße 31 b; Cimbernstraße 35; Cimbernstraße 37; Cimbernstraße 39; Cimbernstraße 41; Cimbernstraße 43; Cimbernstraße 45; Cimbernstraße 47; Cimbernstraße 49 c; Cimbernstraße 51; Cimbernstraße 53; Cimbernstraße 55; Cimbernstraße 57; Cimbernstraße 59; Cimbernstraße 61; Cimbernstraße 63; Cimbernstraße 65; Cimbernstraße 65 a; Cimbernstraße 95; Cimbernstraße 97; Cimbernstraße 99; Cimbernstraße 101; Cimbernstraße 103; Cimbernstraße 105; Cimbernstraße 107; Cimbernstraße 109; Cimbernstraße 113; Einhornallee 6; Einhornallee 7; Einhornallee 8; Einhornallee 9; Einhornallee 10; Einhornallee 11; Einhornallee 12; Einhornallee 13; Einhornallee 14; Einhornallee 15; Einhornallee 16; Einhornallee 17; Einhornallee 18; Einhornallee 19; Einhornallee 20; Einhornallee 21; Einhornallee 22; Einhornallee 23; Einhornallee 24; Einhornallee 25; Einhornallee 26; Einhornallee 27; Einhornallee 28; Einhornallee 29; Einhornallee 30; Einhornallee 31; Einhornallee 32; Einhornallee 33; Einhornallee 34; Einhornallee 35; Einhornallee 36; Einhornallee 37; Einhornallee 38; Einhornallee 39; Einhornallee 40; Einhornallee 41; Einhornallee 42; Einhornallee 43; Einhornallee 44; Einhornallee 45; Einhornallee 46; Einhornallee 47; Einhornallee 48; Einhornallee 49; Einhornallee 50; Einhornallee 51; Einhornallee 52; Einhornallee 53; Einhornallee 54; Einhornallee 55; Einhornallee 56; Einhornallee 57; Einhornallee 58; Einhornallee 59; Einhornallee 60; Elmauer Straße 8; Elmauer Straße 10; Elmauer Straße 12; Fürstenrieder Straße 333; Fürstenrieder Straße 335; Fürstenrieder Straße 337; Holsteiner Straße 2; Holsteiner Straße 4; Holsteiner Straße 6; Innerkoflerstraße 36; Innerkoflerstraße 38; Innerkoflerstraße 40; Markomannenstraße 36; Markomannenstraße 38; Markomannenstraße 40.**
Großwohnanlage Oberlandsiedlung, etwa 1800m erstreckte, begrünte Höfe umfassende Anlage, geschlossen und gegliedert durch quergestellte, fünfgeschossige Wohnblöcke, am Anfang und am Ende verdoppelt und durch eingeschossige Garagenbauten verbunden, dazwischen in Längsrichtung niedrigere dreigeschossige Satteldachbauten, entlang der Einhornallee stark zurückgesetzt, und niedrige, eingeschossige und rechtwinklig zurückspringende Ladeneinbauten, sparsam durch Erker und Balkone gegliedert; zugehörig Garagenbauten; als monumental gestalteter Stadtzugang entlang der Olympiastraße und mit Pendant geplant; von Franz Ruf, Sep Ruf und Hans Holzbauer, 1938, ausgeführt 1941/42, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg ergänzend wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9548 **Cincinnatistraße 31.** Ehem. Family-Theatre der Amerikanischen Siedlung am Perlacher Forst, jetzt Kino, eingeschossiger Bau mit sehr flach geneigtem Walmdach und vorgelagertem Eingangsbau, 1954.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1063 **Claude-Lorrain-Straße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit polygonalem Eckerker und barockisierendem Stuckdekor, 1894, aufgestockt 1954; Gittertor, gleichzeitig; Gruppe mit Eckhaus Humboldtstraße 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1064 **Claude-Lorrain-Straße 25.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Erker und Mosaikdekor, barockisierender Jugendstil, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1065 **Claude-Lorrain-Straße 45.** Mietshaus in Ecklage, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Lisenengliederung und seitlichem Zwerchhaus, Neurenaissance, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1066 **Clemens-August-Straße 3.** Ehem. Tagelöhnerhaus, erdgeschossiger, giebelständiger und langgestreckter Schopfwalmdachbau, um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1070 **Clemens-August-Straße 10.** Kleinhaus, erdgeschossiger traufseitiger Satteldachbau, 2. Hälfte 19. Jh.; Hausmadonna, wohl 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1073 **Clemensstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansardwalmdach, turmartig überhöhtem Risalit, Zwerchhaus und Stuckdekor, von R. Böhm, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1074 **Clemensstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Zwerchgiebel, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1075 **Clemensstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Mansardwalmdach, Risalit-Balkongruppe und breitem Dachhaus, stuckierte Fassade mit Marienfigur, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1076 **Clemensstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach, Erker-Balkongruppe und Dachhaus, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1077 **Clemensstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarde, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1078 **Clemensstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Walmdach, Fassadenstuck und über Eck angesetztem Erker, polygonaler dreigeschossiger Erker mit übergiebeltem Zwerchhaus, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1079 **Clemensstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau in Ecklage mit reicher Fassadenzier, Erkern und Dachhäusern, über Eck gesetzter Polygonalerker mit Zwiebelhaube, um 1900; mit Einfriedung, zeitgleich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8451 **Clemensstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, Zwerchhäusern und Loggien, in Formen des geometrischen Jugendstils, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1081 **Clemensstraße 32; Clemensstraße 34.** Mietshausblock, viergeschossiger Jugendstilbau mit eingezogener Mitte, Loggien und Putzdekor, Westtrakt mit Mansardwalmdach und Dachhaus, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1082 **Clemensstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Flacherkern, Loggien und Putzgliederung, errichtet in den Formen des barockisierenden Jugendstils, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1083 **Clemensstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Erkern und Putzdekor, in Formen des späten Jugendstils, Anfang 20. Jh.; bildet eine Gruppe mit Nr. 40.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1084 **Clemensstraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Erkern und Putzdekor, in Formen des späten Jugendstils, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 38.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1085 **Clemensstraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau in Ecklage mit Mansardwalmdach, Flacherkern und Stuckdekor, Zwerchhäuser mit Schweifgiebeln, von Eduard Herbert, bez. 1907; Gruppe mit Nr. 43.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1086 **Clemensstraße 43.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erker-Balkon-Gruppe, Stuckdekor und Dachhaus, in Formen des barockisierenden Jugendstils, von Carl Evora, 1910; Gruppe mit Nr. 41.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1087 **Clemensstraße 47.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Bau mit seitlichem Halbwalmdachabschluss, Zwerchhäusern und Erker, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1088 **Clemensstraße 51.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansardwalmdach, Erker und Dachhaus, Anfang 20. Jh; mit Rückgebäude, viergeschossig, mit Putzgliederung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1089 **Clemensstraße 55; Clemensstraße 57; Clemensstraße 59; Clemensstraße 61; Clemensstraße 63; Clemensstraße 65.** Wohnanlage, viergeschossige Bauten mit Loggien, Erkern und Zwerchhäusern, symmetrisch errichtet mit Innenhofausbildungen, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1908-10, erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1090 **Clemensstraße 62.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansardwalmdach, Schweifgiebel und Stuckdekor, neubarocke Dachgauben, von Anton Wörz, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1092 **Clemensstraße 64.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach und übergiebeltem Zwerchhaus, Ende 19. Jh., Umbau und Erweiterung um eine Achse nach Westen von Franz Popp, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1094 **Clemensstraße 66.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach, Putzdekor und Dachhaus mit Halbwalm, zwischen Segmenterkern eingespannte Balkons, Anfang 20. Jh.; Rückgebäude, zweigeschossiges Doppelwohnhaus mit Schopfwalm, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1095 **Clemensstraße 67.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederung und neubarocker Stuckzier, um 1900; Gruppe mit Nr. 69.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1096 **Clemensstraße 68.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Mittelerker, übergiebeltem Zwerchhaus und Stuckdekor, bez. 1904; mit Rückgebäude, zweigeschossiges Doppelwohnhaus mit Schopfwalm, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1097 **Clemensstraße 69.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Dachhaus, Putzgliederung und neubarocker Stuckzier, um 1900; Gruppe mit Nr. 67.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1098 **Clemensstraße 70.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit breitem Dachhaus, zwei Segmentbogenerkern und Putzgliederung, errichtet in Formen des Jugendstils von Fritz Sedlmair, 1912; Rückgebäude, zweigeschossiges Wohnhaus mit Treppenturm, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1099 **Clemensstraße 71.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstil-Eckbau mit Segmentbogengiebel, Putzgliederung und Stuckdekor, von Gerhard Welzel, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1100 **Clemensstraße 73.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Bau mit asymmetrisch angesetztem Zwerchgiebel und Putzgliederung, von Gerhard Welzel, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1101 **Clemensstraße 75.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erdgeschossrustizierung und Volutengiebeln, von Andreas Aigner und Paul Breitsameter, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1102 **Clemensstraße 76.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach, breitem Dachhaus und zwischen Erkern eingespannten Balkonen, Stuckzier, von Adolf Wentzel, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1103 **Clemensstraße 77.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit übergiebelten Zwerchhäusern, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1104 **Clemensstraße 78.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach, breitem Dachhaus und Balkon-Erker-Gruppe, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1105 **Clemensstraße 80.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach, übergiebeltem breiten Dachhaus und angedeutetenden Segmenterkern, Putzdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1106 **Clemensstraße 81; Fallmerayerstraße 26 a.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Putzgliederung in Historismusformen, von Paul Böhmer, 1902, Dachausbau mit Errichtung eines breiten Zwerchhaus mit Walmdach und von polygonal gebrochenen Gauben, von Conradin Koch, 1911; Rückgebäude, erdgeschossiger verputzter Bau, zunächst mit Garagen und Nebenräumen, von Conradin Koch, 1911, Umgestaltung zu einem Werkstattgebäude mit Büro, durch die Borsteiverwaltung, 1958.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1107 **Clemensstraße 120; Clemensstraße 122.** Mietshausgruppe, dreigeschossige Mansarddachbauten mit Erker und Putzgliederung, erbaut in den Formen des reduzierten Historismus, von Hans Thaler, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11072 **Clemensstraße 124; Clemensstraße 126; Clemensstraße 128; Clemensstraße 130; Clemensstraße 132; Schleißheimer Straße 145; Schleißheimer Straße 147; Schleißheimer Straße 149; Schleißheimer Straße 151; Schleißheimer Straße 153; Schleißheimer Straße 155; Winzererstraße 120; Winzererstraße 122; Schleißheimer Straße 153 a; Schleißheimer Straße 153 b; Schleißheimer Straße 153 c.**
Wohnungsanlage des Vereins für Volkswohnungen, südlicher Teil einer Blockbebauung, viergeschossige Baugruppe mit einem dreigeschossigen Mittelteil zur Clemensstraße, mit Mansard- bzw. Satteldächern, teils mit barockisierenden Anklängen, teils expressionistisch gestaltet, von Hans Steiner bzw. der Abteilung Baubüro des Bayer. Bauvereinskartells München e.V., 1921-29; Rückgebäude, aus drei Mietshäusern bestehend, dreigeschossiger Steilwalmdachbau, 1921.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1108 **Clemensstraße 125.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederung, breitem Dachhaus und Zwerchgiebeln, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1109 **Clemensstraße 127.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Stuckdekor und asymmetrisch angesetztem Zwerchhaus, errichtet in den Formen des Jugendstils von Andreas Aigner und Paul Breitsameter, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1111 **Comeniusstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit zwei Erkern und reich gegliederter Fassade, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1112 **Comeniusstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit reich gegliederter Fassade und Stuckdekor, von Franz Hammel, 1892.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1113 **Comeniusstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger neubarock Mansarddachbau mit reich gegliederter Fassade, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1114 **Comeniusstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, wohl 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1115 **Comeniusstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, Fassade z.T. vereinfacht, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1116 **Comeniusstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, um 1880/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1117 **Comeniusstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, um 1880/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1118 **Corinthstraße 11.** Kriegergedächtniskapelle Michaeliburg, Putzbau mit Satteldach und Dachreiter, neugotisch, 1898; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1119 **Corneliusbrücke; Isar; Museumsinsel 1.** Corneliusbrücke, dreibogige Steinbrücke mit Flachbögen in Bossenmauerwerk über zwei Isararme am Südende der Museumsinsel, Masken an der Geländer-Außenseite, von Friedrich von Thiersch, 1902-03; Denkmal für Ludwig II., Büste als Teil der ehem. Standfigur, von Ferdinand Miller d. J., 1910; vier Torpfeiler mit Kugeln als Zugang zum Bereich des Deutschen Museums.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1122 **Corneliusstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit stichbogigen Fenstern mit Verdachungen und stuckierten Gesimsen, von Joseph Seybold und Karl Stitzinger, 1863.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1123 **Corneliusstraße 15; Corneliusstraße 17.** Mietshaus, Eckbau am Gärtnerplatz, viergeschossiger Bau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, mit konkav gewölbter Platzfront, Blendengliederung und geraden Verdachungen der Fenster in den Hauptgeschossen, von M. Heuberger, 1862; Rückgebäude, als eingeschossiger Bau gleichzeitig errichtet, Aufstockung, 1871.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1125 **Corneliusstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit natursteinverkleidetem, reich gegliedertem Erdgeschoss und Bronzeportal, von Joseph Seybold, 1865, Fassade in den Obergeschossen nachträglich vereinfacht; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Pultdachbau, um 1870, um 1900 verändert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1126 **Corneliusstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, von Joseph Seybold, 1867, Fassade nachträglich stark vereinfacht; Rückgebäude, ehem. Werkstatt und Mietshaus, als eingeschossiger Pultdachbau vom gleichen Baumeister, 1867, Aufstockung, 1873.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1127 **Corneliusstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, mit zu Zweiergruppen zusammengebundenen und durch Pilaster flankierten Fenstern in den seitlichen Achsen, geraden Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und gebändertem Erdgeschoss; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Pultdachbau; von Ludwig Schramm und Josef Rank, 1865.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1128 **Corneliusstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, 1872/73, Fassade nachträglich stark vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1129 **Corneliusstraße 27; Corneliusstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, 1872, Fassade nachträglich stark reduziert; Rückgebäude, ehem. Werkstatt- und Wohngebäude, zweigeschossiger Bau mit Halbmansarddach, 1888, von Johann Sepp.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1130 **Corneliusstraße 42.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Pilastern betonte Seitenrisalite und Verdachungen der Fenster in den Hauptgeschossen, von Franz Fink, 1882.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1131 **Corneliusstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, reiche Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem Seitenrisalit, Fensterverdachungen im 2. Obergeschoss, Bänderungen und Bauornamentik, von Hermann Berthold, 1889/90; Doppelhaus mit Nr. 48 und Gruppe mit Erhardtstraße 15.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1132 **Corneliusstraße 48.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, reiche Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem Seitenrisalit, Fensterverdachungen im 2. Obergeschoss, Bänderungen und Bauornamentik, von Hermann Berthold, 1889; Doppelhaus mit Nr. 46 und Gruppe mit Erhardtstraße 15.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1134 **Cuvilliesstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdach-Eckbau mit Erkern und Zwerchhäusern, im Kern um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1135 **Cuvilliesstraße 1 a; Cuvilliesstraße 3; Cuvilliesstraße 5; Cuvilliesstraße 7; Cuvilliesstraße 9; Cuvilliesstraße 11; Cuvilliesstraße 13; Cuvilliesstraße 15.** Reihenhausgruppe, zwei- bzw. dreigeschossige putzgegliederte Satteldachbauten über hohen Sockelgeschossen im Reformstil, mit Erkern, Balkons und Zwerchhäusern, vom Baugeschäft Heilmann und Littmann, 1910/11; Einfriedung mit Pfeilern aus Stampfbeton und schmieedeisernen Zaunfeldern, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1136 **Cuvilliesstraße 2; Cuvilliesstraße 4; Ismaninger Straße 78.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit turmartig erhöhtem Standerker und historisierender Putzgliederung, um 1900; Einfriedung mit Pfosten aus Stampfbeton und schmiedeeisernen Zaunfeldern, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1138 **Cuvilliesstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit achsensymmetrischer Fassade, Längsbalkon,geschweiftem Zwerchgiebel und Putzgliederung in Historismusformen, um 1900; Einfriedung mit Pfeilern aus Stampfbeton und schmiedeeisernen Zaunfeldern, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1140 **Cuvilliesstraße 16; Cuvilliesstraße 18.** Doppelvilla, zweigeschossiger stuckgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit Erkern und Balkons, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1141 **Cuvilliesstraße 20.** Villa, zweigeschossiger stuckgegliederter Mansardwalmdachbau in neuklassizistischen Formen mit Erkern, Balkons, Treppenhausturm und Freitreppe, um 1910; Einfriedung, steinerner Peilerzaun mit Baluster- und Holzgitter, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1142 **Cuvilliesstraße 22.** Villa, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau mit breiter Loggia, Erker und Freitreppe, um 1910/20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1143 **Cuvilliésstraße 24.** Wohnhaus, zweigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in versachtlichen historisierenden Formen, von Gustav Ludwig, 1928.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1144 **Cuvilliesstraße 25.** Villa, zweigeschossiger reich gegliederter Mansardwalmdachbau in neuklassizistischen Formen mit Erkern, Zwerchgiebeln und Stuckdekor, bez. 1911; Einfriedung mit Eckpavillon, Pfeilergitterzaun mit putzgegliederterm einfach gebrochenem Zeltdachbau, um 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1145 **Cuvilliesstraße 27.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in barockisierenden Formen mit Erkern, Balkons und Zwerchhäusern, von den Gebrüdern Ludwig, 1907; Gartenpavillon, erdgeschossiger Zeltdachbau, um 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1146 **Cuvilliesstraße 29.** Villa, zweigeschossiger stuckgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit Balkon und Zwerchgiebel, von den Gebrüdern Ludwig, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1147 **Cuvilliésstraße 31.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit Altane und Zwerchhäusern, um 1910; Block mit Possartstraße 27.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1148 **Dachauer Straße 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Fassade, von J. Thomas, 1871/73, Fassade von Syrus Süss 1889, nach Kriegsschäden teilerneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4132 **Dachauer Straße 16; Luisenstraße 7.** Ehem. Gewerbeschule, jetzt Berufsschule, viergeschossiger Anbau an Nr. 7, drei- und zweigeschossig, hakenförmig fortgesetzt, mit reduzierter Putzgliederung, gewölbter Balkonvorhalle und Treppeneckturm, von Theodor Fischer, 1899-1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1149 **Dachauer Straße 25.** Doppelmietshaus, fünfgeschossiger, lang gestreckter Neurenaissancebau mit reich gegliederter Fassade, von Michael Reifenstuel, 1886/89. 1886/89 nach Kriegsschäden 1944 teilerneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1150 **Dachauer Straße 26.** Mietshaus, fünfgeschossiger spätklassizistischer Bau, ursprünglich als Doppelanwesen erbaut, von Josef Höchl, 1829, 1870 Erweiterung und Aufstockung um zwei Geschosse.

nachqualifiziert

D-1-62-000-1151 **Dachauer Straße 28.** Mietshaus, fünfgeschossiger, im Kern klassizistischer Bau, um 1827/30, von Georg Bleibinhaus 1863, von August Brüchle 1895 aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1153 **Dachauer Straße 29.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau, von Nikolaus Debold, 1880/81.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1154 **Dachauer Straße 38.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Erker und angebautem Rückflügel, von Josef Schretzmayr, 1885-89, Umbau durch Johann Baptist Neumeyer, 1903-05.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1155 **Dachauer Straße 42; Dachauer Straße 44.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit Erkern und Schweifgiebel, errichtet im Stil der deutschen Renaissance mit Jugendstilanklängen, von Georg Meister, 1900/01.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1156 **Dachauer Straße 46.** Ehem. Lichtspielhaus und Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Polygonalerkern und reichem plastischem Dekor im Erdgeschoß (Atlanten), von Oswald Schiller, 1915/16, nach Kriegsschäden geglättete Wiederherstellung der Fassade in den oberen drei Geschossen.

nachqualifiziert

D-1-62-000-1157 **Dachauer Straße 61.** Ehem. Fabrikantenvilla, viergeschossiger freistehender Walmdachbau, spätklassizistische Fassadengestaltung mit flachem Mittelrisalit, von Reinhold Hirschberg, 1861/62, Aufstockung 1961.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1159 **Dachauer Straße 102; Dachauer Straße 102 a; Dachauer Straße 102 b.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Walmdach, zentralem Zwerchhaus mit Schweifgiebel und Erkern, Putzfassade im Reformstil, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8974 **Dachauer Straße 104 a; Dachauer Straße 104 b.** Ehem. Wohn- und Verwaltungsgebäude des Straßenbahnhofs an der Dachauer Straße, viergeschossiger achsensymmetrischer Walmdachbau mit Fassadengliederung durch Gesimse, Erdgeschosszone aus massivem Beton mit gestockten Oberflächen und expressionistisch beeinflussten Eingangsportalen, von Fritz Beblo und Karl Meitinger, 1927/28, Verwaltungsräume im Erdgeschoss in jüngerer Zeit zu Wohnungen umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1160 **Dachauer Straße 106; Dachauer Straße 106 a; Dachauer Straße 106 b; Dachauer Straße 108; Dachauer Straße 108 a; Dachauer Straße 108 b.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Walmdach, Zwerchhaus, polygonalem Eckerkerturm und Erkern, Putzfassade im Reformstil, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7824 **Dachauer Straße 110.** Zwei Lagerhallen der städtischen Wasserwerke: - Sog. Jutierungshalle, 1926 im Reduktionsstil durch Bauamtmann Ernst Henle als Eisenbetonkonstruktion errichtet, durch Wandpfeilerintervalle gegliedert und unterteilt in Materialprüfungsgebäude und Jutierungshalle, Dach in offener Fachwerkkonstruktion mit Oberlichten, Laufkran bez. 1926; Erweiterung nach Südosten von 1952. - Rohrlagerhalle, als Flachtonne ausgebildete freitragende Eisenbetonkonstruktion, 1926 durch die Baufirma Wayss und Freitag errichtet, formalästhetisch überzeugender Funktionsbau.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1165 **Dachauer Straße 147.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Bau mit Neurenaissance-Dekoration, von Josef Simon, 1887/88, nach Kriegsschäden weitgehend erneuert, Fassade geglättet.

nachqualifiziert

D-1-62-000-1167 **Dachauer Straße 151.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in spätklassizistischer Tradition, von Xaver Aumiller, 1893; bildet einen Block mit Nr. 153.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1168 **Dachauer Straße 153.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in spätklassizistischer Tradition, von Xaver Aumiller, 1893; bildet einen Block mit Nr. 151.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1169 **Dachauer Straße 185.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansarddachbau mit turmartig erhöhter Eckausbildung und sparsamem Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1170 **Dachauer Straße 187.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansarddachbau mit flachen Polygonalerkern, Zwerchhaus und Putzdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1171 **Dachauer Straße 189.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansarddachbau mit seitlichen Flacherkern und übergiebeltem Mittelrisalit, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1910/11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1172 **Dachauer Straße 201.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Mansardwalmdach, Kastenerker, Zwerchhäusern und Stuckdekor, von J. Weinmayer, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1173 **Dachauer Straße 217; Dachauer Straße 219; Erhard-Auer-Straße 2; Erhard-Auer-Straße 4; Erhard-Auer-Straße 6; Erhard-Auer-Straße 8; Erhard-Auer-Straße 10; Erhard-Auer-Straße 12; Heideckstraße 1; Heideckstraße 3; Heideckstraße 5; Heideckstraße 7; Heideckstraße 9; Heideckstraße 11.** Wohnanlage des Gemeinnützigen Wohnungsvereins, historisierende vier- bzw. dreigeschossige Walmdachbauten mit Erkern, Loggien und breiten Dachhäusern, von Johann Mund, bez. 1909-11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1174 **Dachauer Straße 274.** Gaststätte Alter Wirt, eingeschossiger Satteldachbau aus zwei stumpfwinkligen Flügeln in Ecklage mit Anbauten, einfache Putzfassade, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1175 **Dachauer Straße 275; Dachauer Straße 277; Dachauer Straße 279; Dachauer Straße 281; Dachauer Straße 283; Dachauer Straße 285; Dachauer Straße 287; Dietrichstraße 1; Dietrichstraße 3; Dietrichstraße 5; Postillonstraße 2; Postillonstraße 4; Postillonstraße 6; Postillonstraße 8; Postillonstraße 10; Walter-Flex-Straße 2; Walter-Flex-Straße 4; Walter-Flex-Straße 6; Walter-Flex-Straße 8; Walter-Flex-Straße 10; Walter-Flex-Straße 12; Walter-Flex-Straße 14.** Wohnblock, als Teil einer geplanten Großsiedlung errichtet, trapezförmige vierflügelige Anlage mit expressionistischen Anklängen zu vier Geschossen, an der Längsfront zur Dachauer Straße zwei Treppenerker, an der Rückseite zur Walter-Flex-Straße Mittelturm und Eckrisalite, die Fronten zum weiträumigen und begrünten Hof durch zweiseitige Treppentürme und klinkergerahmte Achsen mit Doppelloggien belebt, nach Entwurf von Heinrich Bergthold, 1926-28.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1177 **Dachauer Straße 431.** Wohn- und Bürohaus, zweigeschossiger Gruppenbau in Ecklage mit Mansardwalm- und Mansardgiebeldach mit polygonalem Eckturm und Loggien, Fassade im Reformstil, Hausmadonna, von Paul Breitsameter, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1179 **Dachstraße 7; Dachstraße 9 a.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Zierfachwerk und Zwerchhausrisaliten, im Heimatstil, von Julius Völk, 1902; zugehörig Gartenmauer mit Halbkreisöffnungen und Toren, bei Nr. 5, 7, 9, 9 a.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7985 **Dachstraße 27.** Villa, zweigeschossiger Gruppenbau mit Walm-, Krüppelwalm- und Satteldach, halbrundem Treppenturm, Erker und Zierfachwerk, im Heimatstil, wohl von Anton Thunig und Andreas Pabst, um 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1180 **Dachstraße 29; Dachstraße 31.** Doppelhaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit symmetrischen Zwerchhausrisaliten, polygonalen Treppentürmen, Balkonerker und Zierfachwerk, im Heimatstil, von Anton Thunig und Andreas Pabst, 1899-1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7986 **Dachstraße 33.** Villa, ehem. Gaststätte Hubertus, zweigeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Zwerchhausrisaliten und Krüppelwalmdach, polygonalem Eckerker mit Glockendach, Anbauten und Zierfachwerk, im Heimatstil, wohl von Anton Thunig und Andreas Pabst, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1181 **Dachstraße 35; Dachstraße 37.** Doppelhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit geschwungenen Zwerchhäusern, polygonalen Flacherkern, Anbau und Stuck, von Johann Schalk, 1901, Atelieranbau, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7988 **Dachstraße 38; Dachstraße 40.** Doppelvilla, zweigeschossiger Walmdachbau mit symmetrischen Dreiecksgiebeln, polygonalen Flacherkern und Balkonvorbau, von den Gebrüdern Ott, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1182 **Dachstraße 43; Dachstraße 45.** Doppelhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit symmetrischen Fachwerkerkern und Krüppelwalmdach, im Heimatstil, von Conrad und Joseph Klinger, 1903-04.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7973 **Dachstraße 44.** Villa, zweigeschosiger Satteldachbau und Fußwalm, Treppenturm, halbrundem Balkonanbau und polygonalem Eckerker, im Reformstil, von den Gebrüdern Ott, 1914; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1183 **Dachstraße 49.** Villa, zweigeschossiger Sattel- und Walmdachbau in Ecklage, mit Treppenturm, Zwerchhausrisalit, Balkonanbau und geometrischem Wanddekor, im Reformstil, von Martin Saumweber und Sebastian Stecher, 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1184 **Daiserstraße 1.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Dreiecksgiebel, Sockelrustika, symmetrischen Erkern und Stuck, von J. und M. Könyves, Umbau, 1936.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1185 **Daiserstraße 2.** Miets- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Schweifgiebel, symmetrischen Balkonerkern, Stuck, Gurt- und Sohlbankgesimsen, aus dem Büro Rosa Barbist, 1897-98.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1186 **Daiserstraße 3.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, historisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhauserker mit gerader Verdachung, Sockelrustika, symmetrischen Balkonen und Fensterverdachungen, von J. und M. Könyves, 1901, vereinfacht, 1934.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1187 **Daiserstraße 4.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, historisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhauserker, Sockelrustika, symmetrischen Balkonen und Fensterverdachungen, von R. Barbist, bez. 1901, vereinfacht, 1934.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1188 **Daiserstraße 5.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus, geländertem Treppengiebel und symmetrischen Loggienerkern, aus dem Büro Rosa Barbist, 1901-02.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1189 **Daiserstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, barockisierende Putzfassade mit Sockelrustika, Lisenengliederung und stuckierten Fensterverdachungen, von Hans Thaler und Josef Schreyer, bez. 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1190 **Daiserstraße 9.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit zentralen Zwerchhäusern mit geschwungenen Giebeln und Gurtgesimsen, aus dem Büro Rosa Barbist, 1897-98, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7989 **Daiserstraße 12; Daiserstraße 14.** Doppelmietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit risalitartigen Portalen mit skulptiertem Gesims und Stuck; Rückgebäude, dreigeschossige Mansarddachbauten; von Emil Wolf, 1926/27.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1191 **Daiserstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus mit abgetrepptem Schwiefgiebel, symmetrischen Balkonerkern und -gittern, aus dem Büro Rosa Barbist, 1901-02.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1192 **Daiserstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, symmetrischen Balkonerkern mit -gittern, Gurtgesimsen und Stuck, aus dem Büro Rosa Barbist, bez. 1901; Rückgebäude, dreigeschossiger, verputzter Mansarddachbau mit Treppenhauszwerchhaus und ehem. Werkstatträumen in Unter- und Erdgeschoss, vom selben Architekten, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1193 **Daiserstraße 16.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Sockelrustika, symmetrischen Erkern, Gurtgesimsen und Stuck, von Hans Thaler, 1899-1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1195 **Daiserstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, barockisierende Putzfassade mit Sockelrustika, Lisenen und stuckierten Fensterverdachungen, von Ludwig Späth, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1197 **Daiserstraße 24.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putz- und Stuckfassade mit Sockelrustika und stuckierten Fensterverdachungen, historisierend, von Josef Geißler, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1199 **Daiserstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, historisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus mit Schweifgiebel und Voluten, polygonalem Balkonerker, Sockelrustika, Gurtgesimsen und Stuck, aus dem Büro Rosa Barbist, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1200 **Daiserstraße 39.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit Zwerchhaus und Dreiecksgiebel, Putzfeldern und Lisenen, im Reformstil, von Ferdinand Schratz, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1201 **Daiserstraße 40.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Zentralerker und Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel, von Anton Hatzl, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1202 **Daiserstraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit symmetrischen Flacherkern, Zwerchhaus mit Dreickecksgiebel und Putzfeldern, im Reformstil, von Ferdinand Schratz, 1910-11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1203 **Daiserstraße 50.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit Balkonerkern und Zwerchhaus mit gerader Verdachung, von Berthold Neubauer, 1908-09.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1204 **Dall'Armistraße 12.** Villa, zweigeschossiger neuklassizistischer Bau mit Mansardwalmdach, übergiebeltem Zwerchhaus und Balkonvorbau, um 1920.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1205 **Dall`Armistraße 13; Dall`Armistraße 15; Dall`Armistraße 17.** Reihenhausgruppe, historisierende Gruppe mit traufseitig ausgebildeter Mitte, der östliche Kopfbau giebelständig mit Steildach, der westliche Kopfbau zweigeschossig mit Walmdach, von Emil Löwenstein, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1206 **Dall'Armistraße 27; Dall'Armistraße 29.** Reihenhausgruppe, eingeschossiger historisierender Mansarddachbau, von giebelständigem Eckbau mit Eckerker und Mansarddach mit Halbwalm flankiert, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1207 **Dall`Armistraße 33; Dall`Armistraße 35; Dall`Armistraße 37; Dall`Armistraße 39.** Reihenhausgruppe, eingeschossige historisierende Mansard(walm)dachbauten, die Mitte durch einen Schweifgiebel betont, von Emil Löwenstein, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1208 **Dall'Armistraße 43.** Doppelvilla, barockisierender zweigeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, Schweifgiebel und polygonalem Eckerker, von Emil Löwenstein, 1911; Block mit Nr. 45.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1209 **Dall'Armistraße 44; Groffstraße 2.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit dreigeschossigem Nebenflügel, im reduzierten Heimatstil, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, um 1930.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1210 **Dall'Armistraße 45.** Doppelvilla, zweigeschossiger historisierender Eckbau mit Mansardwalmdach und Gauben, von Karl Büßler, um 1926; Block mit Nr. 43.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1211 **Dall`Armistraße 46; Groffstraße 3; Taschnerstraße 4; Dall'Armistraße 46.** Altenheim, sog. Münchener Bürgerheim, barockisierende dreigeschossige Vierflügelanlage mit Mansardwalmdach und Risaliten, von Hans Grässel, 1910-12; nördlich mit Ummauerung und Gartenhäuschen, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9829 **Dall`Armistraße 69.** Villa, eingeschossiger, neuklassizistischer Mansardwalmdachbau über hohem Sockelgeschoss mit Erker und Vorbauten, von Simon Birner, 1921.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1212 **Damaschkestraße.** Schnitterin-Brunnen, rechteckiges Bassin mit Figur auf rechteckigem Sockel, Muschelkalk, Entwurf von Simon Leibl, Ausführung von Georg Gardi, 1939.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1214 **Damenstiftstraße 1.** Kath. Damenstiftskirche St. Anna, im Innern kräftig gegliederter, überkuppelter Spätbarockbau, von Johann Baptist Gunetzrhainer, 1732-35, nach Kriegszerstörung Wiederaufbau und Rekonstruktion des Inneren 1946-65, durch Erwin Schleich; mit Ausstattung; vgl. Nr. 3 und Altheimer Eck 15.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1215 **Damenstiftstraße 3.** Ehem. Damenstift, jetzt Schulgebäude, langgestreckter dreigeschossiger Bau mit reich gegliederter frühklassizistischer Putzfassade, 1784/85 von Matthias Widmann, nach Plänen von Hans Jaud neu hinterbaut, 1961-63; vgl. Altheimer Eck 15.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1216 **Damenstiftstraße 4.** Ehem. Bürgerhaus, viergeschossiger frühklassizistischer Bau mit reich gegliederter Stuckfassade, letztes Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1217 **Damenstiftstraße 6.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Bau mit klassizistischem Stuckdekor, mit ehem. Werkstattgebäuden, um 1800, Ladeneinbau 1877, Mittelerker um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1218 **Damenstiftstraße 8.** Ehem. Adelspalais, sog. Palais Lerchenfeld, jetzt Städtisches Bestattungsamt, stattlicher viergeschossiger Bau mit reich stuckierter Barockfassade, wohl von Ignaz Anton Gunetzrhainer, nach 1726, nach Kriegszerstörung neu hinterbaut durch Erwin Schleich 1957/58.

nachqualifiziert

D-1-62-000-1220 **Damenstiftstraße 11; Brunnstraße.** Wohns- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau mit abgerundeter Ecke in Formen des späten Klassizismus, von Josef Weyrather, 1861-64, 1893 zusammen mit dem Neubau an der Brunnstraße (ehem. Nr. 6) durch Feodor Elste erweitert, nach Kriegsschäden Dachgeschoss 1946 gänzlich erneuert; an der Ecke Marienfigur, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1221 **Damenstiftstraße 12.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach und Madonnenrelief, erbaut von Johann und Lorenz Grübel 1888/89.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1222 **Damenstiftstraße 16.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Bau mit Mansarddach und Fassade mit Neurenaissancegliederung, um 1890, im Kern älter.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1223 **Damenstiftstraße 18.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit Flachdach und schlichter Fassade, im Kern barock, Umbau von Josef Weyrather 1853, Umbau des Hauses zu einem viergeschossigen Wohn- und Geschäftshaus 1884, nach Kriegsschäden vereinfachte Wiederherstellung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1224 **Danklstraße 1.** Mietshaus, vier- und fünfgeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit Flacherkern und geometrischem Stuckdekor, von Adam Nicklaus, 1909/10, Dach über dem Eckpavillon nach Kriegsschäden als Walmdach wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1225 **Danklstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Krüppelwalm, Sohlbankgesimsen, Lisenen und Putzfeldern, von Georg Schuller,1909-10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1226 **Danklstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus, Dreiecksgiebel, Lisenen- und Putzgliederung, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1227 **Danklstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhausrisalit und Dreiecksgiebel, von Erwin Böck, 1907-08.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1228 **Danklstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhauserker und Dreiecksgiebel, rasterartiger Putzgliederung und Sohlbankgesimsen, von Erwin Böck, 1907-08.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4893 **Danklstraße 13; Implerstraße 38; Oberländerstraße 5; Oberländerstraße 5 a; Oberländerstraße 5 b; Oberländerstraße 5 c.** Wohnanlage, viergeschossige Satteldachbauten, traufseitig, Putzfassade mit zentralem Flacherker und Zwerchhaus mit Spitzgiebel, von August Brüchle, 1909-10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1230 **Danklstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit Sockelrustika, polygonalem Eckturmerker, Zwerchhausrisaliten mit Dreicksgiebeln, Putzfeldern und Stuck, von Berthold Neubauer, 1908-09.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7193 **Danklstraße 32; Valleystraße 34; Valleystraße 36; Valleystraße 38; Valleystraße 40; Valleystraße 42.** Wohnanlage, viergeschossige Mansarddachbauten, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel, symmetrischen Zwerchhäusern mit gerader und segmentbogenförmiger Verdachung, polygonalen Eckerkern, Erkern, Gurtgesimsen, Lisenen und Balkonen, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1910-11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7990 **Danklstraße 37; Implerplatz 1; Implerplatz 2; Implerstraße 58; Implerstraße 60.** Wohnanlage, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Reformstil, aufgerissene Eckkante durch eingestellten, in den Obergeschossen von polygonalen Balkonen umgebenen Treppenhausturm hervorgehoben, mit gezackten Zierformen und gebändertem Erdgeschoss, von Franz Deininger, 1924-26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9967 **Dantestraße 14; Dantestraße 8; Dantestraße 10; Dantestraße 12; Dantestraße 16.** Stadion an der Dantestraße; Tribünenbau mit Überdachung, zugangsseitig mit mehrläufiger Treppe und großen Bogenöffnungen, teils verputzt, teils Stampfbeton mit grobem Kieszuschlag; Eingangsbauwerk, Toranlage mit 5 Durchgängen und seitlich niedrigeren Flügeln, betonsichtig und mit Sgraffitti; südliches Nebentor, betonsichtig; von Fritz Beblo und Karl Meitinger, 1927/28.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1233 **Dantestraße 22.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigschossiger Neubarockbau in Ecklage mit Walmdach, Erkerturm und Schweifgiebeln, von Konrad Böhm, um 1905; mit Einfriedung, wohl gleichzeitig; bildet mit Nr. 33 eine das Nordende der Straße flankierende Gruppe, die den Platz vor dem Westfriedhof südlich abschließt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1234 **Dantestraße 33.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger barockisierender Walmdachbau in Ecklage, mit Schweifgiebel und Zwiebelturm, 1911; mit Einfriedung und Vorgartentor, wohl gleichzeitig; bildet mit Nr. 22 eine das Nordende der Straße flankierende Gruppe, die den Platz vor dem Westfriedhof südlich abschließt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1235 **Defreggerstraße 4 a.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Schweifgiebel und Anbauten, einfache Putzfassade, 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6790 **Deisenhofener Straße 1; Tegernseer Platz 7; Werinherstraße 2.** Postamt, fünfgeschossiger, kubischer Stahlbetonskelettbau mit Ziegelausfachung, sehr flachem Walmdach und Mezzaningeschoss, davor liegend erdgeschossiger Ladenbau mit Flachdach, rückwärtig an den Hauptbau anschließende zweigeschossige Schalterhalle mit Flachdach, flankiert von zwei viergeschossigen Wohnhausbauten mit Walmdächern, im Stil der Neuen Sachlichkeit, von Robert Vorhoelzer und Walther Schmidt, 1928/29; Einfriedung, verputzte Ziegelmauern mit breiten segmentbogigen Eisentoren, zu beiden Seiten der Wohnhausbauten, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1236 **Deisenhofener Straße 2.** Mietshaus, viergeschossigetr, traufseitiger Satteldachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel und Erker, in Formen der deutschen Renaissance, bez. 1902; Gruppe mit Deisenhofener Straße 4, 6 und 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1237 **Deisenhofener Straße 4.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und Mittelerker, in Formen der deutschen Renaissance, bez. 1903; Gruppe mit Deisenhofener Straße 2, 6 und 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1238 **Deisenhofener Straße 6.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel und Mittelerker, in Formen der deutschen Renaissance, bez. 1903; Gruppe mit Deisenhofener Straße 2, 4 und 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1239 **Deisenhofener Straße 8.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel und Erker, in Formen der deutschen Renaissance, bez. 1903; Marienfigur, gleichzeitig; Gruppe mit Deisenhofener Straße 2, 4 und 6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1240 **Deisenhofener Straße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit zum Zwerchhaus erhöhtem Erker, später Jugendstil, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1241 **Deisenhofener Straße 16 a.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus Erker mit Eisenbalkon, später Jugendstil, von Adolf Wentzel, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1242 **Deisenhofener Straße 36; Deisenhofener Straße 38; Deisenhofener Straße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel, Eisenbalkon und reichem Dekor, barockisierender Jugendstil, von Adolf Wentzel, 1911; mit Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1243 **Deisenhofener Straße 44.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit breiten Zwerchhäusern, Gauben, Erker und Eisenbalkonen, klassizisierender Jugendstil, 1913/14.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1245 **Deisenhofener Straße 49.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel und Putzgliederung, Neubarock, von Max Sepp, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1246 **Deisenhofener Straße 59.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit breitem Zwerchhaus, Eisenbalkon und Putzgliederung, barockisierender Jugendstil, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1247 **De-la-Paz-Straße 10.** Mietshaus und Gastwirtschaft, dreigeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Mansarddach und drei erhöhten Eckrisaliten, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2677 **De-la-Paz-Straße 89; De-la-Paz-Straße 93.** Hirschgarten, Landschaftspark, angelegt unter Kurfürst Karl Theodor, 1780, Verkleinerung des südlichen Teils, um 1840, Umgestaltung mit Anlagen und Teich im nordöstlichen Bereich, 1958/59, Fläche später wieder zu Teilen nach Süden erweitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1249 **Delpstraße 2.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Bodenerkern und ergeschossigem Anbau, in barockisierenden Formen, um 1920.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1250 **Delpstraße 4.** Villa, zweigeschossiger Putzbau mit Walmdach, Eisenbalkon auf Säulen, mit Frigga-Relief, neuklassizistisch, um 1910; Einfriedung, Pfeilergitterzaun und Tierfiguren-Portal aus Stein, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1251 **Delpstraße 6.** Villa, zweigeschossiger Putzbau mit Walmdach, Lisenengliederung, Eisenbalkonen und gartenseitiger Kolonnade, in barockisierenden Formen, von Hans Büttner bzw. Heilmann und Littmann, 1922-23; Einfriedung, Pfeilgitterzaun mit Laternenpfeiler und Gittertor, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2054 **Denninger Straße 1; Gebelestraße 2; Denninger Straße 3.** Volksschule, viergeschossiger stumpfwinkliger Gruppenbau in barockisierenden Formen mit Putzgliederung, Dachreitern, Walm- und Mansardwalmdach, von Wilhelm Bertsch, 1913/14; Pavillon mit Einfriedung, polygonaler Zeltdachbau mit Pfeilerzaun, 1913/14
nachqualifiziert

D-1-62-000-11152 **Denninger Straße 233.** Ehem. Wohnstallhaus mit Gaststätte (sog. Kernhof), zweigeschossiger Satteldachbau, 1899, Um- und Ausbau in den 1930er Jahren.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1252 **Deroystraße 1.** Ehem. Gewerbeschule, jetzt Berufsschulzentrum, stattlicher, aus mehreren Baukörpern bestehender Komplex, nordöstlicher Eckteil mit Turmrisalit, errichtet in reduziert-historisierenden Formen, von Robert Rehlen, 1914-16, 1956 z. T. verändert; Gruppe mit Pranckhstraße 2 (siehe dort).
nachqualifiziert

D-1-62-000-1254 **Destouchesstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Schweifgiebel und barockisierender Putzgliederung, um 1890; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1255 **Destouchesstraße 2; Destouchesstraße 4.** Doppelvilla, barockisierender zweigeschossiger Walmdachbau mit Schweifgiebelaufsatz, Risaliten und Altanen, um 1910; Einfriedung mit Einfahrtstor am Ostende, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1256 **Destouchesstraße 6; Destouchesstraße 8.** Doppelvilla, barockisierender zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchgiebeln, vom Baubüro Heilmann und Littmann, um 1923.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1257 **Destouchesstraße 14; Moltkestraße 9.** Mietshausgruppe, viergeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, Schweifgiebel und Kastenerkern, errichtet in den Formen des barockisierenden Jugendstils, von Franz Deininger, 1914; vgl. Viktoriastraße 24.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1258 **Destouchesstraße 16; Destouchesstraße 18; Destouchesstraße 20; Destouchesstraße 22.** Wohnanlage, symmetrische barockisierende Anlage mit mittigen fünfgeschossigen Bauten, flankiert von viergeschossigen vorspringenden Mansardwalmdachbauten mit Treppenturm in der einspringenden Ecke, von Paul Breitsameter, 1928.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1262 **Destouchesstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansardwalmdach, Zwerchhaus und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1263 **Destouchesstraße 38; Destouchesstraße 40; Destouchesstraße 42.** Mietshausgruppe, symmetrische viergeschossige Anlage mit Mansardwalmdächern und Putzgliederung, Eckbauten mit Eckerkern, Mittelbau mit übergiebeltem Dachhaus, errichtet in neuklassizistischen Formen, bez. 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1264 **Destouchesstraße 44.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Jugendstilbau in Ecklage mit Mansardwalmdach, Erker und Erker-Balkon-Gruppe, 1913-14.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1265 **Destouchesstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Jugendstilbau mit Mansardwalmdach und Seitenrisalit, um 1910; Remise, mit Mansardwalmdach, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1266 **Destouchesstraße 48.** Mietshaus, viergeschossiges Eckgebäude mit Mansardwalmdach, Dreiecks- und Schweifgiebel, von Franz Xaver Sepp, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1267 **Destouchesstraße 59.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Erker, Zwerchgiebel und reicher Putzgliederung, errichtet im Stil des Neubarock, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1268 **Dewetstraße 18.** Mietshaus, zweigeschossiger Mansarddachbau mit erhöhtem Bodenerker und jugendstiligem Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1269 **Dewetstraße 19.** Wohnhaus, zweigeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Bodenerker und geschweiftem Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1270 **Diefenbachstraße 1.** Villa, zweigeschossiger Traufseit- und Giebelbau mit Schopfwalmdach und Erker, historisierende Putzfassade, von August Reiner, 1901; Geschäftshaus, eingeschossiger kreisrunder Eckpavillon mit Kegeldach und Flachdachflügeln, von Richard Kaufmann, 1924.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1271 **Diefenbachstraße 2.** Ehem. Hubertusapotheke, zweigeschossiger Walmdachbau, klassizierende Putzfassade mit übergiebeltem Mittelrisalit und Säulenportikus, von Emanuel von Seidl, 1906-07; mit zeitgenössischer Apothekeneinrichtung; zwei Athena-Hermen und Wappenlöwe im Garten.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1272 **Diefenbachstraße 5.** Villa, zweigeschossiger Traufseitbau mit Walmdach und polygonalem Mittelrisalit mit Pyramidendach, im Reformstil, von Wilhelm Weske, 1913-14.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1273 **Diefenbachstraße 6.** Villa, eingeschossiger Satteldachbau mit Putz- und Fachwerkfassade, im Heimatstil, von Kurt Hertel, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1274 **Diefenbachstraße 7.** Villa, heute Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Schopfwalmdach und übergiebeltem Mittelrisalit mit Satteldach, mit Eckrustika und partieller Holzverschalung, im Heimatstil, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1275 **Diefenbachstraße 12; Diefenbachstraße 14.** Doppelvilla, zweigeschossiger Traufseitbau mit einseitig abgewalmtem Satteldach, Zwerchhaus und Vorbauten, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil mit Hausmadonna, von Gustav Schellenberger, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1276 **Diefenbachstraße 15; Diefenbachstraße 15 a.** Doppelvilla, zweigeschossiger Walmdachbau mit symmetrischen Zwerchhäusern und Dreiecksgiebeln, Putzfassade im Reformstil, von Wilhelm Weske, 1912-13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1277 **Diefenbachstraße 16; Diefenbachstraße 18.** Villa, zweigeschossiger Traufseit- und Giebelbau mit Mansard- und Satteldach, Putzfassade, von Berthold Neubauer, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1278 **Diefenbachstraße 24.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit Mansardschopfwalmdach und Quergiebel, im Reformstil, von Georg Dangl, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1279 **Diefenbachstraße 26.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Anbau, von Joseph Bichlmeier, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1280 **Diefenbachstraße 29.** Villa, zwei- und dreigeschossiger Walmdachbau mit Versprüngen und Anbauten über Souterrain, von Wilhelm Weske, 1921, erweitert von Heinrich Bergtholdt, 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1281 **Diefenbachstraße 30.** Villa, eingeschossiger Mansardgiebeldachbau mit Anbau und Zwerchhaus, von Richard Kaufmann, 1923.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1283 **Dienerstraße 14; Dienerstraße 15.** Geschäftshaus Dallmayr, langgestreckte fünfgeschossige Front mit mehrfachen vertikalen wie horizontalen Rücksprüngen und Absetzungen, Fassade frühklassizistisch dekoriert, von Eugen Hönig und Karl Söldner 1912, Bauplastik von Julius Seidler, nach Kriegsschäden Wiederaufbau bis 1952 durch Eugen Hönig Jun.

nachqualifiziert

D-1-62-000-1284 **Dienerstraße 16.** Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Holzlauben an den Hofseiten, im Kern mittelalterlich, wohl im 18. Jh. aufgestockt und erneuert, Umbau um 1800, neubarocke Fassadenredaktion.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1285 **Dienerstraße 17.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau mit Turmerker, errichtet durch das Baugeschäft Voigt und Prestele 1900/01, nach Kriegsschäden durch Eugen Karl Hönig 1948ff äußerlich vereinfachend umgestaltet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1286 **Dienerstraße 18.** Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger Eckbau mit Schopfwalmdach, im Kern spätgotisch, ehemalige Fassadengliederung wohl frühklassizistisch, Ende 18. Jh., Fassade 1957 geglättet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1287 **Dienerstraße 19.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Erker, Madonnenrelief und Eisenbalkonen, I.Obergeschoß mit drei Fensterarkaden, erbaut von Ludwig C. Lutz 1898 (bez. am Erker), Fassadenvereinfachung um 1950.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8716 **Dienerstraße 20.** Rest des Kellers eines ehem. Bürgerhauses, vier Joche als Kreuzgratgewölbe mit breiten Graten und Gurtbögen, um 1500.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4210 **Diepoldstraße 1; Diepoldstraße 3; Diepoldstraße 5; Hochmeierstraße 1; Hochmeierstraße 2; Hochmeierstraße 3; Hochmeierstraße 4; Hochmeierstraße 5; Hochmeierstraße 6; Margaretenstraße 11; Margaretenstraße 13; Margaretenstraße 15; Meindlstraße 2; Meindlstraße 2 a; Meindlstraße 4; Meindlstraße 6.** Kleinwohnungsanlage, Vierflügelblock um Hofraum und Block südlich der Hochmeierstraße, jeweils viergeschossige Walmdachbauten mit Erkern, Zwerchhäusern und Dachgauben, im Reformstil, von August Brüchle, 1909, ergänzt von Peter Schneider, 1913; Hofmauer im Block südlich der Hochmeierstraße, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1291 **Dietlindenstraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau in Formen der deutschen Renaissance mit Eckturm, geschweiften Zwerchhäusern und Stuckdekor, um 1900; Einfriedung, Stampfbeton mit gusseisernen Zaunelemten und Tor, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1292 **Dietlindenstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Satteldachbau mit polygonalem Flacherker, Zwerchhaus und Putzgliederung, um 1910; Gruppe mit Nr. 10/12/14/16.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1293 **Dietlindenstraße 10.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Satteldachbau mit polygonalem Flacherker, Zwerchhaus und Putzgliederung, um 1910; Gruppe mit Nr. 8/12/14/16.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1294 **Dietlindenstraße 12; Dietlindenstraße 14.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger historisierender Satteldachbau mit polygonalem Flacherker und flachem Kastenerker, von Paul Böhmer, um 1910; Gruppe mit Nr. 8/10/16.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1295 **Dietlindenstraße 16.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Satteldachbau mit polygonalem Flacherker, um 1910; Gruppe mit Nr. 8/10/12/14.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1296 **Dietlindenstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Risalit, Erkern, Zwerchhäusern und Putzgliederung, um 1910; Einfriedung aus Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1299 **Dietramszeller Platz 6; Dietramszeller Platz 7; Dietramszeller Straße 8; Dietramszeller Straße 8 a; Dietramszeller Straße 10; Dietramszeller Straße 12; Dietramszeller Straße 14.** Wohnhausanlage, dreigeschossige Mansardwalmdachbauten, Putzfassaden mit Felderung, Zwerchhauserkern, Dreiecksgiebeln sowie einem Eckerker mit Zwiebelhaube, im Heimatstil, vom Baugeschäft Heilmann und Littmann, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1305 **Dillisstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in klassizisierenden Jugendstilformen mit Dekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3490 **Dittmannweg.** Wegkreuz, gefasster Holzkruzifix mit Wettermantel, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1307 **Dollmannstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit zwei Erkern und großem Madonnenrelief, im Kern um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1308 **Dollmannstraße 17.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit zwei Erkern, Eisenbalkonen und reichem Jugendstildekor, von Eduard Herbert, 1903/04, nachträglich aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1309 **Dollmannstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel, zwei Erkern und Eisenbalkonen, Jugendstil, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1311 **Dom-Pedro-Platz 2.** Grundschule, dreigeschossiger reich gegliederter Gruppenbau in barockisierenden Formen mit Putzdekor, von Hans Grässel, 1899/1900; Einfriedung, mit Kugeln besetzte Schulhofsmauer, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1312 **Dom-Pedro-Platz 3.** Ehem. Pfarrhaus, jetzt Kindergarten, zweigeschossiger Walmdachbau in Formen der deutschen Renaissance mit Zwerchhaus, polygonalem durch Zwerchgiebel betontem Erker und Putzdekor, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1899/1900; Gruppe mit Kirche.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1313 **Dom-Pedro-Platz 4.** Evang.-Luth. Christuskirche, neugotischer flachgedeckter Saalbau mit südlichen Emporen und Spitzturm, von Max Littmann unter Mitarbeit von Erich Goebel, 1899-1901; Gruppe mit Nr. 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1316 **Dom-Pedro-Straße 1.** Mietshaus, viergeschossiger abgerundeter Eckbau in Jugendstilformen mit Balkons und Flacherkern, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1317 **Dom-Pedro-Straße 2.** Mietshaus, viergeschossiger abgerundeter Eckbau mit Kastenerkern, Loggia und jugendstiligem Putzdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1318 **Dom-Pedro-Straße 25; Dom-Pedro-Straße 27; Dom-Pedro-Straße 29; Dom-Pedro-Straße 31; Dom-Pedro-Straße 33; Dom-Pedro-Straße 35; Dom-Pedro-Straße 37; Fuetererstraße 28.** Wohnanlage, viergeschossiger barockisierender Mansarddachriegel mit Putzdekor und westlichem Zwerchhaus, um 1910/20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1320 **Donaustraße 5.** Villa, eingeschossiger lisenengegliederter Mansarddachbau auf hohem Sockelgeschoss in neubarocken Formen mit Erkern und Zwerchgiebel, bez. 1925; formal gestalteter Garten mit Wegeführung, Mauerzügen, kleinen Treppen und gefasstem Gesellschaftsgarten; Einfriedung, Mauer aus Stampfbeton mit Pfeilern und Holzelementen; bauzeitlich; von Stefan Wollmann.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11033 **Donaustraße 28.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit überdachter Terrasse; Einfriedung an der Arberstraße, Betonpfeilern über Sockel; von Sep Ruf, 1934/35.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1321 **Donnersbergerstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit breitem Dachhaus und Balkongittern, errichtet in Formen des späten Jugendstils, von Sebastian Fischer, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1322 **Donnersbergerstraße 11; Donnersbergerstraße 13; Donnersbergerstraße 15; Donnersbergerstraße 17; Donnersbergerstraße 19; Donnersbergerstraße 21; Donnersbergerstraße 23; Donnersbergerstraße 25; Donnersbergerstraße 27; Donnersbergerstraße 29; Donnersbergerstraße 31; Donnersbergerstraße 33; Donnersbergerstraße 35.** Teil einer genossenschaftlichen Wohnanlage der Eisenbahn, 14 Mietshausbauten als Hauptfront an der Donnersberger Straße, als Gruppe gestaltete Mansardwalmdachbauten, durch Erker und Giebelrisalite gegliedert, von Hans Eisenrieth und Julius Gröschel, 1909-12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1323 **Donnersbergerstraße 22a.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Spitzhelm über der polygonal abgerundeten Ecke, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1325 **Donnersbergerstraße 32.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau in deutscher Renaissance, mit Eckerkerturm, Erkern und Mansarddach, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1327 **Donnersbergerstraße 37.** Mietshaus und Gastwirtschaft, viergeschossiger Eckbau mit Zwiebelturm und Walmdach, Fassade vereinfacht, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 39, 41 und 43.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1328 **Donnersbergerstraße 39.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel, Anfang 20. Jh., Fassade vereinfacht; Gruppe mit 37, 41 und 43.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1329 **Donnersbergerstraße 41.** Mietshaus, historisierender viergeschossiger Bau mit Erker und Zwerchgiebel, Anfang 20. Jh.; Rückgebäude, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel, bauzeitlich; Gruppe mit 37, 39 und 43.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1330 **Donnersbergerstraße 42.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau in Ecklage mit rustizierten Lisenen, Zwerchgiebeln und turmartigem Eckaufsatz, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1331 **Donnersbergerstraße 43.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Erker und seitlichem Zwerchhaus, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 37, 39 und 41.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1332 **Donnersbergerstraße 44 a.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Satteldachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel, von Eduard Müller, Kartusche in Giebelfeld bez. 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1333 **Donnersbergerstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Erker und Schweifgiebel, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900, Fassade vereinfacht; Gruppe mit Nr. 48, 50 und 50 a.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1334 **Donnersbergerstraße 47.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Mansarddach, Bodenerker und Ziergiebeln, Fassade mit Stuckreliefs und Hausfigur verziert, bez. 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1335 **Donnersbergerstraße 48.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit akzentuierter Mittelachse, Zwerchhaus und jugendstiliger Fassadenzier, um 1900; Gruppe mit Nr. 46, 50 und 50 a.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1336 **Donnersbergerstraße 49.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit polygonalem Erker und Zwerchgiebel, jugendstiliges Stuckrelief bez. 1911; Gruppe mit Nr. 51, 53, 55 und 57.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1337 **Donnersbergerstraße 50.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, akzentuierter Mittelachse und reicher jugendstiliger Fassadenzier, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900; Gruppe mit Nr. 46, 48 und 50 a.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1338 **Donnersbergerstraße 50 a.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und Erker, errichtet in Formen der deutschen Renaissance mit reicher jugendstiliger Fassadenzier, um 1900; Gruppe mit Nr. 46, 48 und 50.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1339 **Donnersbergerstraße 51.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Mansarddach, asymmetrisch angesetztem Schweifgiebel und Erker, reiche Fassadenzier durch Stuckreliefs, bez. 1911; Gruppe mit Nr. 49, 53, 55 und 57.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1340 **Donnersbergerstraße 53.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Mansarddach, Erker und asymmetrisch angesetztem Schweifgiebel, bez. 1912; Gruppe mit Nr. 49, 51, 55 und 57.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1341 **Donnersbergerstraße 54.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel und reichem Jugendstildekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1342 **Donnersbergerstraße 55.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Mansarddach, Erker und Schweifgiebel, um 1912; Gruppe mit Nr. 49, 51, 53 und 57.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1343 **Donnersbergerstraße 57.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Satteldach, geschweiftem Zwerchgiebel und Putzgliederung, um 1912; Gruppe mit Nr. 49, 51, 53 und 55.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1345 **Dorfstraße 37a; Dorfstraße 37 a; Dorfstraße 39.** Alte kath. Pfarrkirche St. Georg, einschiffiger Satteldachbau mit Westvorhalle, Sakristei und Glockenturm, im Kern romanisch, Umbau 15. Jh., Erweiterung 1610, Umbau durch Antonio Viscardi 1679, Innenraums 1877 erneuert; mit Ausstattung; kreisförmige Ummauerung des umgebenden Friedhofs, im Kern mittelalterlich; mehrere schmiedeeiserne Kreuze des ehem. Friedhofs, 19./Anfang 20. Jh., teils versetzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1346 **Dorfstraße 39.** Gasthof Alter Wirt, zweigeschossiger Satteldachbau mit polygonalem Eckturm, traufseitigem Anbau und Quergiebel, 1589/90, Anbauten von den Gebrüdern Ott, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1348 **Drächslstraße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, schlichte Neurenaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1349 **Drächslstraße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und reich stuckiertem Erker, in Formen der deutschen Renaissance, bez. 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1350 **Drächslstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel und reicher Gliederung, Neubarock, von Adolf Seiffhart, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1351 **Drächslstraße 5.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit zwei Erkern und Zwerchgiebeln, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900; Rückgebäude, ehem. Pferdestall und Remise, erdgeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhausgiebel, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1352 **Drächslstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit reicher Gliederung, Neubarock, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1353 **Drächslstraße 7.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebeln, Erkern und polygonalem Eckerkerturm mit Spitzhelm, in Formen der deutschen Renaissance, von Adolf Seiffhart, 1899; bauliche Gruppe mit Gebsattelstraße 34.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1355 **Dreifaltigkeitsplatz 1.** Bürgerhaus, viergeschossiger, frühklassizistischer Traufseitbau mit Putzrahmung und profiliertem Traufgesims, Fassadengemälde wohl neubarocke Schöpfung (oder Wiederholung ?) von etwa 1900, erbaut auf älterer Grundlage um 1790/1800.

nachqualifiziert

D-1-62-000-6756 **Dreifaltigkeitsplatz 1 a; Heiliggeiststraße 1; Heiliggeiststraße 2; Heiliggeiststraße 2 a.** Wohn- und Geschäftshaus, Rückgebäude, im Kern wohl noch 16. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1356 **Dreifaltigkeitsplatz 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Flacherker und Schweifgiebel, errichtet in den Formen deutscher Renaissance von Jakob Heilmann und Max Littmann 1895/96.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1357 **Dreifaltigkeitsplatz 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, der Mittelzug der Fassade wird von einem flachen Erker zu zwei Fensterachsen akzentuiert, der in ein Dachhaus mit Doppelarkade ausläuft, von Max Ostenrieder 1901-03.

nachqualifiziert

D-1-62-000-1358 **Dreifaltigkeitsplatz 4.** Miets- und Gastronomiegebäude, fünfgeschossiger stattlicher Eckbau mit Eckerkern im obersten Geschoß, nördlicher Bauabschnitt im Kern barock, zusammen mit südlichem Neubau von Alois Bischoff und Josef Grassl 1881/82 klassizistisch überformt, 1911 Aufstockung durch Max Albrecht und Überformung im Münchner Heimatstil, Fassadenmalerei von 1993.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1359 **Dreimühlenstraße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger Sattel- und Walmdachbau über zwei Flügel in Ecklage, Putzfassade mit Zwerchhäusern, Dreiecksgiebeln und zentralem Balkonerker, von Andreas Aigner, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1360 **Dreimühlenstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Erker am Knick der Fassade und Fassadengestaltung in neubarocken Formen, von Paul Dietze, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1361 **Dreimühlenstraße 3.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, historisierende Putzfassade mit bandrustiziertem Sockel, Lisenen und Stuck, von Johann Lang, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1362 **Dreimühlenstraße 5.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus, Knickschweifgiebel und Blendmaßwerkdekor, von Julius Loew, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1363 **Dreimühlenstraße 7.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, historisierende Putzfassade mit Rustikasockel, Kolossallisenen und Blendmaßwerkdekor, von Hans Thaler, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1364 **Dreimühlenstraße 8; Dreimühlenstraße 12 c.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhauserker, Dreiecksgiebel und bandrustiziertem Sockel, wohl von Charles Hennek, 1903; Rückgebäude, Mietshaus, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1365 **Dreimühlenstraße 9.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, historisierende Putzfassade mit Mittelzwerchhaus und Knickschweifgiebel, Lisenen, Blendmaßwerkdekor, Gurt- und Sohlbankgesims, von Hans Thaler, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1366 **Dreimühlenstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Erker und breitem Zwerchhaus, mit Fassadengestaltung im geometrisierendem Jugendstil, wohl von Charles Hennek, 1903; zugehörig Rückgebäude, Mietshaus, viergeschossig mit tiefem Nebenflügel, gleichzeitig, Dach später erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1367 **Dreimühlenstraße 11.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Gurt- und Sohlbankgesims, Lisenen und Putzfeldern, von Hans Thaler, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1368 **Dreimühlenstraße 12; Dreimühlenstraße 12 a; Dreimühlenstraße 12 b; Dreimühlenstraße 12 c; Dreimühlenstraße 12 d; Dreimühlenstraße 12 e; Dreimühlenstraße 12 f; Dreimühlenstraße 14; Dreimühlenstraße 14 a; Dreimühlenstraße 14 b; Dreimühlenstraße 14 c; Dreimühlenstraße 14 d; Dreimühlenstraße 14 e; Dreimühlenstraße 14 f.** Wohnanlage, fünfgeschossige Satteldachbauten, Putzfassade mit rustizierten Fensterrahmungen, Putzfeldern und Sohlbankgesims, Max Heilmann und Jakob Littmann, 1909-10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1369 **Dreimühlenstraße 13.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Lisenen, Sohlbankgesimsen und Stuck, von Hans Thaler, 1915.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1371 **Dreimühlenstraße 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stile der deutschen Renaissance, mit Stufengiebel und Blendmaßwerk, 1901/02 von Konrad Boehm.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1372 **Dreimühlenstraße 16.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, historisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhauserker und Knickschweifgiebel, Fensterverdachungen, Stuck, Gurt- und Traufgesims, von Charles Hennek, 1901; Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1373 **Dreimühlenstraße 18.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, historisierende Putzfassade mit zweigeschossigem Rustikasockel, seitlichem Zwerchhaus mit gerader Verdachung, Kolossallisenen und figürlichem Stuck, von Charles Hennek, 1901; Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1374 **Dreimühlenstraße 20.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zweigeschossiger Sockelrustika, Zwerchhaus und Stuck, von Charles Hennek, 1901; Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1375 **Dreimühlenstraße 22.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit seitlichem Balkonerker, Mittelbalkon, Lisenen und Stuckmaskarons, von Charles Hennek, 1898; Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1376 **Dreimühlenstraße 24.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zentralem Zwerchhauserker und Dreiecksgiebel, von Charles Hennek, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1377 **Dreimühlenstraße 26; Dreimühlenstraße 28; Thalkirchner Straße 47; Thalkirchner Straße 47 a; Thalkirchner Straße 47 b; Thalkirchner Straße 47 c; Thalkirchner Straße 47 d.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit seitlichem Balkonerker, Gurtgesimsen, Lisenen und Stuck, von Charles Hennek, 1899; Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1378 **Dreimühlenstraße 27.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zentralem Balkonerker und Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel, Sockelrustika, Stuck, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Hans Thaler, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1379 **Dreimühlenstraße 28.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Erker- und Balkonen,Fassadengliederung in reduzierten Formen der Neurenaissance; Rückgebäude, Mietshaus, zweigeschossiger Walmdachbau; von Charles Hennek, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1380 **Dreimühlenstraße 29.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Sockelrustika, Sohlbankgesimsen, Fensterverdachungen und Stuck, von Hans Thaler, 1901; Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1381 **Dreimühlenstraße 30.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Erker und Zwerchhaus in beherrschender städtebaulicher Lage, von Georg Müller, 1900, Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance 1938 vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1382 **Dreimühlenstraße 31.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Zwerchhaus mit reichem Stuckdekor in neubarocken Formen (u. a. Reliefbüsten), von Hans Thaler, bez. 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1383 **Dreimühlenstraße 32.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit betont schlichter Neurenaissancefassade, von Georg Müller, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1384 **Dreimühlenstraße 33.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung in neubarocken Formen, um 1905; Rückflügel bzw. -gebäude, viergeschossig, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1385 **Dreimühlenstraße 34.** Mietshaus mit langem Rückflügel, fünfgeschossiger, breit gelagerte Traufseitbau mit geschweiftem Zwerchhaus und reich stuckierte Fassade in neubarocken Formen, von Georg Müller, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1386 **Dreimühlenstraße 36.** Mietshaus, fünfgeschossiger Trauseitbau mit Mittelerker und betont einfachen Gliederungselementen in Formen der Neurenaissance, von Rosa Barbist, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5711 **Dreimühlenstraße 40; Reifenstuelstraße 16.** Mietshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Dreiecksgiebel, Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesims, von Rosa Barbist, 1899-1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1390 **Ebenböckstraße 11.** Ehem. Wachszieherei und Lebzelterei, später Villa Ebenböck, jetzt Pasinger Kulturzentrum, zweigeschossiger Walmdachbau mit eineinhalbgeschossigen Seitenflügeln und Mittelrisalit mit dreieckigem Flachgiebel, klassizierend, 1865, Umbau, um 1920; seitlich Hofmauern, um 1920; Garten mit geomtrisch angelegtem Mittelteil und umgeben von landschaftlich gefasster, künstlich modulierter Anlage, um 1920.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1391 **Ebenböckstraße 14.** Mietshaus, eingeschossiger Mansarddachbau mit zentralem Zwerchhaus und Knickschweifgiebel, historisierend, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1393 **Ebersberger Straße 5.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in barockisierenden Formen, um 1910/20, modern erweitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1394 **Ebersberger Straße 11.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in barockisierenden Formen mit Erkern, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1395 **Ebersberger Straße 14; Nähe Ebersberger Straße.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Bau in barockisierenden Formen mit polygonalem Erker zum Garten, von Max Roth, 1923, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg 1951 verändert wiederhergestellt; Gartenpavillon, achteckig, von Max Roth, 1923, Dach erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1397 **Echinger Straße 25.** Ehem. Konsumgebäude der Siedlung Alte Heide, dreigeschossiger historisierender Walmdachbau mit Zwerchhaus und Kratzputzdekor, von Theodor Fischer, bez. 1920.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1398 **Edelweißstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus und Erker, barockisierend, um 1910; bauliche Gruppe mit Edelweißstraße 6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1399 **Edelweißstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus, Erkern und Loggien, barockisierend, um 1910; bauliche Gruppe mit Edelweißstraße 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1400 **Edelweißstraße 10.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Stuckdekor, an der Ecke erhöht mit Walmdach, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1401 **Edelweißstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, barockisierend, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1402 **Edlingerstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Stuckdekor, Neurenaissance, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1403 **Edlingerstraße 16; Edlingerstraße 18.** Mietshausgruppe, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit rustizierten Eckrisaliten, Neurenaissance, von Franz Xaver Feßlmayer, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1405 **Edlingerstraße 23.** Mietshaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Dachaufbauten und Stuckdekor, Neubarock, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1406 **Edlingerstraße 28.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel und Stuckdekor, Neubarock, bez. 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1407 **Eduard-Schmid-Straße 8.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit barockisierender Putzgliederung, 1880, Putzgliederung um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1408 **Eduard-Schmid-Straße 9.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhäusern und sehr reich gegliederter Fassade, Neurenaissance, von Korbinian Schmid, 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1409 **Eduard-Schmid-Straße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und reich gegliederter Fassade, Neurenaissance, um 1886; bauliche Gruppe mit Eduard-Schmid-Straße 11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1410 **Eduard-Schmid-Straße 11.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und reich gegliederter Fassade, Neurenaissance, 1886; bauliche Gruppe mit Eduard-Schmid-Straße 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1411 **Eduard-Schmid-Straße 13.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Erker, Zwerchgiebel und reichem Stuckdekor, Neubarock, von Georg Schneider, 1898/99; Rückgebäude, zwei- bis dreigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig; weiteres Rückgebäude, viergeschossiger Mansarddachbau mit Eisenbalkonen, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1412 **Eduard-Schmid-Straße 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit reicher Fassadengliederung und Erker mit Eisenbalkon, Neubarock, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1413 **Eduard-Schmid-Straße 15.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit reicher Fassadengliederung, seitlichen Flachrisaliten und Erker an der abgeschrägten Ecke, Neurenaissance, von Ludwig Seemüller, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1414 **Eduard-Schmid-Straße 20; Eduard-Schmid-Straße 19 a.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel, Erker und reichem Stuckdekor, Neubarock, bez. 1895; Rückgebäude, dreigeschossiger Pultdachbau mit Fensterrahmung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1415 **Eduard-Schmid-Straße 21.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel, Erker mit Eisenbalkon und reichem Stuckdekor, Neubarock, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1416 **Eduard-Schmid-Straße 27.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit überstehendem First, zwischen zwei Erkern eingespannten Balusterbalkonen und zwei Portalfiguren, Jugendstil, von Anton Wagner, 1911/12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1417 **Eduard-Schmid-Straße 28.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit überstehendem First, zwischen zwei Erkern eingespannten Eisenbalkonen und Stuckdekor, Jugendstil, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, um 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1418 **Eduard-Schmid-Straße 29.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Erkern, Zwerchgiebeln, Eisenbalkonen und Säulenportal, Jugendstil, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1419 **Eduard-Schmid-Straße 33.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Mezzaningeschoss und mittigem Eisenbalkon, spätklassizistisch, um 1870/80; bauliche Gruppe mit Eduard-Schmid-Straße 34.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1420 **Eduard-Schmid-Straße 34.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Mezzaningeschoss und Eisenbalkon, spätklassizistisch, um 1870/80; bauliche Gruppe mit Eduard-Schmid-Straße 33.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1421 **Eduard-Schmid-Straße 35.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Walmdachbau mit Eckerkertürmen mit Spitzhelmen, Erkern, Zwerchgiebeln und Dachreiter, in Formen der deutschen Renaissance, von Philipp Avril, 1903/04; Toreinfahrt, Steinpfeiler und Gittertor, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1424 **Eggernstraße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach, Stuckdekor und seitlichem Schweifgiebel, Reliefmedaillon, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1425 **Eggernstraße 10.** Mietshaus, dreigeschossiger Neubarockbau mit reicher Fassadengliederung, Zwerchhaus und turmartig erhöhtem Dachaufbau mit Zeltdach; Rückgebäude, ehem. Werkstatt und Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau; von Ernst Günther, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9865 **Ehrenbürgstraße 9.** Baracke 6, als Wirtschaftsbaracke geplant, eingeschossiger Satteldachbau, vollständig unterkellert, kurz vor Oktober 1942 errichtet, nach Norden mit Zwischenbau zur Baracke 7 vom Juli 1944 bis April 1945 erweitert, Teil des ehem. Zwangsarbeiterlagers; siehe auch Ensemble ehem. Zwangsarbeiterlager in der Ehrenbürgstraße/Neuaubing.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9866 **Ehrenbürgstraße 9.** Baracke 7, als Lagerbaracke geplant, eingeschossiger Satteldachbau, kurz vor Oktober 1942 errichtet, Teil des ehem. Zwangsarbeiterlagers; siehe auch Ensemble ehem. Zwangsarbeiterlager in der Ehrenbürgstraße/Neuaubing.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8343 **Ehrenbürgstraße 9.** Baracke 5, als Lagerbaracke geplant, eingeschossiger Satteldachbau, Dezember 1944 bis April 1945 errichtet, Teil des ehem. Zwangsarbeiterlagers; siehe auch Ensemble ehem. Zwangsarbeiterlager in der Ehrenbürgstraße/Neuaubing.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9867 **Ehrenbürgstraße 9.** Baracke 8, als Lagerbaracke geplant, eingeschossiger Satteldachbau, kurz vor Oktober 1942 errichtet, Teil des ehem. Zwangsarbeiterlagers; siehe auch Ensemble ehem. Zwangsarbeiterlager in der Ehrenbürgstraße/Neuaubing.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8345 **Ehrenbürgstraße 9.** Zwei eingegrabene Kleinbunker, aus Betonfertigteilen der Firma Leonhard Moll, zwischen 1942-45 aufgestellt; siehe auch Ensemble ehem. Zwangsarbeiterlager in der Ehrenbürgstraße/Neuaubing.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9861 **Ehrenbürgstraße 9.** Baracke 1, als Wachmannschaftsbaracke geplant, eingeschossiger Satteldachbau, vor Oktober 1942 errichtet, Teil des ehem. Zwangsarbeiterlagers; siehe auch Ensemble ehem. Zwangsarbeiterlager in der Ehrenbürgstraße/Neuaubing.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9862 **Ehrenbürgstraße 9.** Baracke 2, als Bade- und Waschbaracke geplant, eingeschossiger Satteldachbau, teils unterkellert, kurz vor Oktober 1943 errichtet, Teil des ehem. Zwangsarbeiterlagers; siehe auch Ensemble ehem. Zwangsarbeiterlager in der Ehrenbürgstraße/Neuaubing.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9863 **Ehrenbürgstraße 9.** Baracke 3, als Lagerbaracke geplant, eingeschossiger Satteldachbau, kurz vor Oktober 1942 errichtet, Teil des ehem. Zwangsarbeiterlagers; siehe auch Ensemble ehem. Zwangsarbeiterlager in der Ehrenbürgstraße/Neuaubing.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9864 **Ehrenbürgstraße 9.** Baracke 4, als Sanitätsbaracke geplant, eingeschossiger Satteldachbau, kurz vor Oktober 1942 errichtet, Teil des ehem. Zwangsarbeiterlagers; siehe auch Ensemble ehem. Zwangsarbeiterlager in der Ehrenbürgstraße/Neuaubing.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9868 **Ehrenbürgstraße 9; Ehrenbürgstraße 11; Ehrenbürgstraße 13; Ehrenbürgstraße 15; Ehrenbürgstraße 17; Ehrenbürgstraße 19; Ehrenbürgstraße 21; Ehrenbürgstraße 23; Ehrenbürgstraße 25; Ehrenbürgstraße 27; Ehrenbürgstraße 29; Ehrenbürgstraße 31; Giechstraße; Nähe Ehrenbürgstraße; Wiesentfelser Straße 59.** Umzäunung des ehem. Zwangsarbeiterlagers, Betonpfosten wohl mit dazwischen gespannten Drähten, 1942/43; siehe auch Ensemble ehem. Zwangsarbeiterlager in der Ehrenbürgstraße/Neuaubing.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1427 **Ehrengutstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, historisierende Putzfassade mit rustiziertem Sockel, Fensterrahmungen, Eckrisalit mit Turmaufsatz und Haube, Gurt- und Sohlbankgesims, von Anton Fürschinger, 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1428 **Ehrengutstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Eckrustika, Fensterrahmungen, Gurt- und Sohlbankgesims, von Hermann Berthold, 1897; Rückgebäude, ehem. Pferdestallung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1429 **Ehrengutstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckrisalit und Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance; Rückgebäude, Werkstätte mit Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau; von Alois Barbist, 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1430 **Ehrengutstraße 8.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau, freistehend, historisierende Putzfassade mit bandrustiziertem Sockel, Fensterrahmungen, Eckturm mit Pilastern und Pyramidendach, von August Exter, 1889-90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1431 **Ehrengutstraße 9.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Halbwalmdachbau, Putzfassade mit Eckerker und geschwungenem Giebel, von Charles Hennek, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1432 **Ehrengutstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Halbwalmdachbau, neobarocke Putzfassade mit rustiziertem Sockel, Lisenen, Fensterrahmungen, Stuckdekor und -büsten, von Otto Kurz, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1433 **Ehrengutstraße 14.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Halbwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesims, von Karl Schmidt, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1434 **Ehrengutstraße 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau in Ecklage, Putzfassade mit Treppengiebeln und Flacherkern, von Matthäus Lutz, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1435 **Ehrengutstraße 16; Ehrengutstraße 18.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, historisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhauserker mit Balkon und Dreiecksgiebel, Fensterrahmungen und Stuck; Rückgebäude, dreigeschossiger Mansarddachbau; von Georg Müller, 1899-1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1436 **Ehrengutstraße 17.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zentralem Balkonerker und Zwerchhaus mit Knickschweifgiebel, von Paul Böhmer und Julius Loew, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1437 **Ehrengutstraße 19.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, historisierende Putzfassade mit zentralem Balkonerker, Zwerchhaus mit Knickschweifgiebel, Stuck, Gurt- und Sohlbankgesims, von Matthäus Lutz, 1899-1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1439 **Ehrengutstraße 19 a; Ehrengutstraße 21.** Miets- und Gastronomiegebäude, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, historisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Treppengiebel, rustiziertem Sockelgeschoss, Fensterrahmungen und Stuck, aus dem Büro Rosa Barbist, 1898-99.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1438 **Ehrengutstraße 20.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau in Ecklage, barockisierende Putzfassade mit Zwerchhaus und flachem Dreipassgiebel, bandrustiziertem Sockel, Gurt- und Sohlbankgesimsen, Fensterrahmungen und Stuck, von Georg Müller, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1440 **Ehrengutstraße 23.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, historisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus, gestuftem Volutengiebel, Fensterrahmungen und Stuck, von Josef Schindler, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1441 **Ehrengutstraße 25.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Knickschweifgiebel, bandrustiziertem Sockel und Stuck; Rückgebäude, viergeschossig mit Mansarddach; aus dem Büro Rosa Barbist, 1899-1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1442 **Ehrengutstraße 27.** Miets- und Gastronomiegebäude, fünfgeschossiger Halbwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Zwerchhäusern, Dreiecksgiebel und Pyramidendach, Eckrustika, Fensterrahmungen und Sohlbankgesims, aus dem Büro Rosa Barbist, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1443 **Eichenauer Straße 31.** Wegkreuz, 19. Jh.
nicht nachqualifiziert, im Bayerischen Denkmal-Atlas nicht kartiert

D-1-62-000-1445 **Einsteinstraße 28.** Ehem. Stadtwerke-Verkehrsbetriebe, jetzt Volkshochschule, drei- bzw. zweigeschossiger, stuckgegliederter Bau mit Risaliten und Zwerchgiebeln in nordischen Renaissanceformen, 1890/91.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1446 **Einsteinstraße 32.** Mietshaus,fünfgeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit durch Kastenerker und Zwerchhaus betonter Mittelachse und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1447 **Einsteinstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in deutschen Renaissanceformen mit Erker und breitem Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1448 **Einsteinstraße 42.** Brauereigaststätte, sog. Unionsbräu, viergeschossiger breit gelagerter Treppengiebelbau in deutschen Renaissanceformen mit Putzgliederung und drei Zwerchhäusern über flachen Kastenerkern, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1449 **Einsteinstraße 44.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Neurenaissancebau, 1876, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1450 **Einsteinstraße 46.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Neurenaissancebau, um 1900, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1451 **Einsteinstraße 46a.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Neurenaissancebau mit Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1452 **Einsteinstraße 48.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in barockisierenden Formen, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1453 **Einsteinstraße 54; Einsteinstraße 58; Einsteinstraße 60; Einsteinstraße 62; Seeriederstraße 1.** Wohnblock, viergeschossiger putzgegliederter Treppengiebelbau in historisierenden Formen mit getreppten Zwerchgiebeln und Eckskulpturen, von Fritz Beblo und Karl Meitinger, 1925/26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1456 **Einsteinstraße 99.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und pilastergegliederter Satteldachbau in spätklassizistischen Formen, um 1870.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1457 **Einsteinstraße 101; Einsteinstraße 103; Einsteinstraße 105; Einsteinstraße 107; Einsteinstraße 109.** Mietshausreihe, viergeschossige putzgegliederte Satteldachbauten in schlichten spätklassizistischen Formen, um 1875, Nr. 109 vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1458 **Einsteinstraße 113.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in neubarocken Formen mit Stuckdekor, bez. 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1460 **Einsteinstraße 121.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in neubarocken Formen mit Stuckdekor und kleinem Zwerchhaus, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1461 **Einsteinstraße 123.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in neubarocken Formen mit Stuckdekor und Zwerchhaus; Rückgebäude, ehem. Stallung und Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau über winkelförmigem Grundriss; von Andreas Aigner, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1462 **Einsteinstraße 125; Grillparzerstraße 37 a.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit Stuckdekor und geschweiftem Zwerchgiebel; Rückgebäude, viergeschossiger Pultdachbau; vom Bautechnischen Büro A. Aigners; 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1463 **Einsteinstraße 127.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Walmdach-Eckbau in neubarocken Formen mit Stuckdekor, von Andreas Aigner, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1464 **Einsteinstraße 131.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Neurenaissance-Eckbau mit eckturmartigem Zeltdachaufsatz und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1465 **Einsteinstraße 135.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit Stuckdekor und Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1466 **Einsteinstraße 143.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in deutschen Renaissanceformen mit Eckerkerturm und geschweiften Zwerchgiebeln, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1467 **Eintrachtstraße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Erker und Putzgliederung, barockisierend, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1468 **Eintrachtstraße 4.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Flachsatteldachbau mit Erkern, Eisenbalkonen und Putzgliederung, historisierend, bez. 1913, später vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8702 **Eisbach; Sederanger 1.** Skulptur in amorphen Formen, sog. Zeichen 74, Bronze, teilweise poliert, von Bernhard Heiliger, 1973/74; über Podest aus Naturstein, teils über dem Eisbach kragend.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7814 **Eisolzrieder Straße 1.** Villa, eingeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Dreiecksgiebel üner geschweiftem Fuß, Flacherker und Freitreppe, wohl von Otho Orlando Kurz, um 1910; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1474 **Elisabethplatz.** Brunnen, sog. Bärenbrunnen, steinerener Trinkbrunnen mit Reliefs und vollplastisch balancierendem Bären, von Georg Müller, 1936.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1473 **Elisabethplatz.** Burgfriedensstein Nr. 9, Steinstele mit Reliefs, 1460, 1728 überarbeitet, 1958 hier aufgestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1471 **Elisabethplatz 4; Elisabethplatz 4 c.** Volks- und Gewerbeschule, zweiflügeliger ecklagiger Gruppenbau in historisierenden Formen mit Uhrenturm, geschweiften Zwerchhäusern, reichem Putzdekor und plastisch ausgestalteten Portalen, von Theodor Fischer, 1901/02; städtebaulich eine Gruppe mit Arcisstraße 65 (Gisela-Gymnasium); rückwärtig Toilettenhäuschen und Hofmauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1475 **Elisabethstraße 3; Elisabethstraße 5.** Mietshausgruppe, viergeschossige symmetrisch angelegte Jugendstilbauten mit Mansarddach, Erker-Balkon-Gruppen und Dachhäusern bzw. Atelieraufbauten, reicher Fassadendekor, von Hans Memminger, 1907-08.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1477 **Elisabethstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Mansardwalmdach, Erkern und übergiebelten Zwerchhäusern bzw. Atelieraufbauten, reicher Fassadendekor, von Johann Wacker, 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1478 **Elisabethstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau in Ecklage mit Mansardwalmdach, Erkern, Putz- und Stuckdekor, von Georg Guinin, 1906-07.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1479 **Elisabethstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Polygonalerker, von Georg Guinin, 1907-08.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1480 **Elisabethstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Erker-Balkon-Gruppe, Atelieraufbau und reichem Fassadendekor, von Franz Popp, 1907-08.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1481 **Elisabethstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Erker-Balkon-Gruppe und Zwerchhaus, reicher Fassadendekor, von Franz Popp, 1907; mit Vorgartenzaun, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1482 **Elisabethstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit Erkern, Balkonen und Dachhäusern, errichtet in Formen des Jugendstils mit reichem Fassadendekor, von Franz Popp, 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1483 **Elisabethstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau in Ecklage, mit Risaliten, Erkern und Balkonen, Eckausbildung mit Loggia und Attika, von Franz Popp, 1909-10; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1484 **Elisabethstraße 30.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Walmdach mit Erker-Balkon-Gruppen, errichtet in Formen des barockisierenden Jugendstils mit reichem Fassadendekor, von Jakob Wacker, bez. 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1485 **Elisabethstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Zwerchgiebel, Erkern und Balkonen, turmartig erhöhte Eckausbildung, errichtet in Formen des Jugendstils mit reichem Fassadendekor, von Jakob Bender, 1907; Gruppe mit Nr. 36 und 38.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1486 **Elisabethstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Schweifgiebel und Erker, von Jakob Bender, 1907; Gruppe mit Nr. 34 und 38.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1487 **Elisabethstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Zwerchgiebel, Erkern und Balkonen, errichtet in Formen des Jugendstils, von Jakob Bender, 1907, Fassade erneuert; Gruppe mit Nr. 34 und 36.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1488 **Elisabethstraße 44.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit breitem Dachhaus und Fassadendekor, Westfassade mit zwischen Giebelbauten eingespannten Loggien, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1489 **Elisabethstraße 68; Schwere-Reiter-Straße 28; Winzererstraße 35.** Wohnhausanlage, barockisierende Anlage, bestehend aus drei dreigeschossigen Walmdachbauten mit Putzgliederung, diese durch Torbögen miteinander verbunden, bez. 1926.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1490 **Elisabethstraße 79.** Ehem. Offizierskasino des 3. Pionierbataillons der Pionierkaserne I, barockisierender zweigeschossiger Walmdachbau mit Putzgliederung, von Georg Besold, 1907/08.

nachqualifiziert

D-1-62-000-1491 **Elisenstraße 1 a; Elisenstraße 1 b; Prielmayerstraße 7.** Justizpalast, neubarocker viergeschossiger Monumentalbau mit zwei Innenhöfen, anspruchsvoller Gliederung und Glas-Eisen-Kuppel, von Friedrich von Thiersch, 1891/97; mit Prielmayerstraße 7.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1495 **Elsässer Straße 9; Spicherenstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Walmdach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1496 **Elsässer Straße 11.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach und Zwerchgiebel, 1896-97.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1497 **Elsässer Straße 13.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Stuck, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3444 **Elsässer Straße 14.** Kleinhaus, erdgeschossiger Satteldachbau, wohl frühes 19. Jh.; Gruppe mit 64/64a und 64b.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1498 **Elsässer Straße 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Stuckdekor, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1499 **Elsässer Straße 17.** Mietshaus, fünfgeschossiger schlichter Neurenaissancebau mit Satteldach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1500 **Elsässer Straße 22.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstilbau mit Satteldach und Giebel, Doppelerkerfassade mit Eisenbalkons und sehr reicher Dekoration, von Rosa Barbist, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1501 **Elsässer Straße 23.** Mietshaus, fünfgeschossiger abgewalmter Neubarockbau in Ecklage mit Zwerchgiebel und Erkern, bez. 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1502 **Elsässer Straße 25.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Satteldach und Zwerchgiebel, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1503 **Elsässer Straße 26.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau in deutscher Renaissance, mit zwei Flacherkern und reichem Stuckdekor, teilweise farbig, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1504 **Elsässer Straße 28.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Segmentbogengiebel, Flacherker und Putzgliederung, im Reformstil; Rückgebäude, dreigeschossig; vom Baugeschäft Heilmann und Littmann, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1505 **Elsässer Straße 30.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Stuckdekor, Zwerchhaus mit Mansardzeltdach; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossig; Hofunterkellerung; alle Teile nach Entwurf von Philipp Avril, 1900/01.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1506 **Elsässer Straße 31.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und geknickter Front, reich gegliederte Fassade mit Stuck, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1507 **Elsässer Straße 32.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und reicher Fassadengliederung mit Stuckdekor, am Zwerchhaus bez. 1901; Rückgebäude, Mietshaus; beide von Philipp Avril, 1900/01.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1508 **Elsässer Straße 33.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Mansarddach, von Fritz Schönmann, 1893/94.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1509 **Elsässer Straße 34.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau in deutscher Renaissance, mit Stuckdekor und Zwerchhaus, um 1900; Gruppe mit Nr. 36.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1510 **Elsässer Straße 36.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Mansarddach, Zwerchhäusern und Erkerturm an der Ecke, Stuckdekor, in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900; Gruppe mit Nr. 34.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1511 **Elvirastraße 1; Nymphenburger Straße 95.** Mietshausblock, viergeschossiger reich gegliederter Mansarddachbau in Ecklage, errichtet in Formen der Neurenaissance, z.T. in Sichtziegelbauweise, mit Zwerchhäusern und Erkern, Eckerker mit Tempietto, von Carl Wilhelm Warmbach, 1885, südlicher Komplex 1888; mit Einfriedung, bauzeitlich; Rückgebäude, zweigeschossiger Pultdachbau, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1512 **Elvirastraße 3; Elvirastraße 5.** Doppelmietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau in Rohbackstein, mit Putzgliederung und Steinerkern an den Turmrisaliten, 1889, Dach 1957 verändert; Rückgebäude, zweigeschossiger Pultdachbau, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1513 **Elvirastraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansardwalmdach, Eckaufsatz und seitlichen Steinerkern, um 1900; Rückgebäude, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Dachhaus und seitlichen eingeschossigen Mansarddachbauten, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1515 **Elvirastraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit Turmerker, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1516 **Elvirastraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach und Ecktürmchen, um 1890; Gruppe mit Blutenburgstraße 31.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1517 **Emil-Dittler-Straße 1.** Villa, zweigeschossiger Traufseitbau mit Schopfwalmdach und übergiebeltem Mittelrisalit mit Satteldach, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1518 **Emil-Dittler-Straße 3; Emil-Dittler-Straße 3 a.** Doppelvilla, ein- und zweigeschossiger Traufseit- und Giebelbau mit Mansard- und Mansardschopfdach, im Reformstil, von Sebastian Fischer, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1519 **Emil-Dittler-Straße 5.** Villa, ein- und zweigeschossiger Traufseitbau mit Frackdach, Mansardwalm- und Mansarddach mit Schopf und teils holzverschaltem Obergeschoss, im Reformstil, von Wilhelm Bertsch, 1903-04.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1520 **Emil-Dittler-Straße 12.** Villa, ein- und zweigeschossiger Gruppenbau mit Mansardwalm- und Mansardschopfdächern, Anbauten und Madonnenrelief, im Reformstil, für den Maler Gebhard Fugel, von Richard Berndl, 1905-06.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1521 **Emil-Dittler-Straße 14.** Villa, zweigeschossiger Pyramidendachbau mit Anbauten, barockisierende Putzfassade, von Hessemer und Schmidt, 1911; Torpfeiler, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1522 **Emil-Geis-Straße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Schweifgiebel, Zwerchhaus und Flacherker, Putzfassade im reduzierten Jugendstil, von Heinrich von Hermann, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1523 **Emil-Geis-Straße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach und Zwerchhaus, Putzfassade mit figuralem Stuckdekor, Gurt- und Sohlbankgesims, von Hans Thaler, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1524 **Emil-Geis-Straße 32.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansarddach und Eckerkerturm mit Zwiebeldach, Putzfassade mit einfachem Stuckdekor, von Josef Braunschmid, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1525 **Emil-Geis-Straße 39.** Ehem. Kleiderfabrik der Gebrüder Schmidt, heute Verwaltungsgebäude, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Mittelrisalit und Walmdach, reduziert moderne Pfeilerfassade, Säulenbalkon mit allegorischen Figuren der Zeichen- und Stickkunst, von Eduard Thon, 1911-12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9391 **Emil-Muhler-Torweg; Zenettistraße 44; Zenettistraße 46.** Kath. Pfarrkirche St. Andreas, schlichter Satteldachbau mit hohem Turm, in zeitgenössisch-modernen Formen, von Ernst Maria Lang, 1952/53; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1527 **Emil-Riedel-Straße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Erker, von Emil Kaltenthaler und Ludwig Dinglreiter, bez. 1907, nach Kriegsschaden teilerneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1528 **Emil-Riedel-Straße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau, errichtet in den Formen des späten Jugendstils, von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, 1908/09, nach Kriegsschaden teilerneuert; Gruppe mit Nr. 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1529 **Emil-Riedel-Straße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Flacherker und Zwerchhaus, später Jugendstil, erbaut von Edmund Herbert und Otho Orlando Kurz, 1908/09; Gruppe mit Nr. 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1530 **Emil-Riedel-Straße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Mansarddach, Erker und Zwerchhaus, später Jugendstil, von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, 1909/11; Gruppe mit Nr. 8 und Paradiesstraße 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1531 **Emil-Riedel-Straße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erker und Zwerchhaus, später Jugendstil, von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, 1909/11, Gruppe mit Nr. 6 und Paradiesstraße 10; Rückgebäude, drei- bzw. viergeschossiger Mansardpult- bzw. Mansardsatteldachbau mit Schopfwalm, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1532 **Emil-Riedel-Straße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach und Schweifgiebel im Stil der Neurenaissance, von Leonhard Moll, 1900/02.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1533 **Emil-Riedel-Straße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus, barockisierender Jugendstil, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1534 **Emil-Riedel-Straße 17.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Walmdachbau mit Ziergiebel, von Josef Paul, 1895/96.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1535 **Emil-Riedel-Straße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Kastenerker und Dachhaus, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1910/11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1536 **Emplstraße 2; Kirchtruderinger Straße 25.** Bauernhaus, Einfirsthof, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit Eisenbalkon, Wohnteil barockisierend, 1907; Hausmadonna, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7834 **Endeweg 5.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Satteldach und Versprung, schräg gestelltem Eckerker, eingeschossigem Anbau, Zwerchhaus, Eckrustika, Holzbalkon, Zierfachwerk und holzverschaltem Giebel, im Heimatstil, von Louis Ende, 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9004 **Engadiner Straße 1; Walliser Straße 3.** Schulzentrum ehem. mit Gymnasium, Realschule und Tagesheimeinrichtung, jetzt Joseph von Fraunhofer-Schule - staatliche Realschule München II und Gymnasium Fürstenried, ein- bis viergeschossiger, gestaffelter Sichtbetonbau mit vortretenden Treppentürmen um zentralen Innenhof und mit vorgelagerten Podesten, in Formen des Brutalismus, von Peter Lanz, 1971-75; Farbkonzept im Inneren von Rupprecht Geiger; Skulptur Große Kore III, von Fritz Koenig, 1972; Skulptur ohne Titel, von Alf Lechner, 1973.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1540 **Engelbertstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit Zwerchhausrisalit, Eckturmerker mit Zwiebeldach, Putzgliederung und Relief des hl. Georg, historisierend, von Georg Völkl, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1541 **Engelbertstraße 9; Engelbertstraße 9 a.** Wohnhaus, ehem. Nebengebäude des ehem. Schlosses Gatterburg, eingeschossiger Krüppelwalmdachbau, um 1860.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5376 **Engelbertstraße 23; Engelbertstraße 25.** Ehem. Schloss Gatterburg, zweigeschossiger Walmdachbau mit Putzgliederung, klassizierend, 1869.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1542 **Engelhardstraße 12.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, historisierende Putzfassade mit polygonalem Eckerkerturm mit Spitzhelm, Quaderung, Stuckornamenten, Lisenen, ornamentierten Zugankern, Konsolgesims und Hausmadonna, bez. 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1543 **Engelhardstraße 26; Engelhardstraße 28.** Ehem. Bauernhof, städt. Bauhof, zwei rechttwinklig zueinander stehende eineinhalb- und zweigeschossige Satteldachbauten mit Dachüberstand, einfache Putzfassade, um 1850; Einfriedung, von A. Barbist, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1544 **Engelhardstraße 30; Engelhardstraße 32; Engelhardstraße 34.** Mietshausgruppe, viergeschossige Walmdachbauten in Ecklage, Putzfassade mit rundem Eckerkerturm und Kegeldach, polygonalem Mittelerkerturm mit Glockendach, Lisenen und Putzfeldern, von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1549 **Englschalkinger Straße 229.** Villa, zweigeschossiger putz- und stuckgegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit Balkons am gartenseitigen Giebelrisalit, 1. Viertel 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1550 **Enhuberstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Kniestockdurchfensterung, von Heinrich Lehmpuhl, 1877.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1551 **Entenbachstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Mittelrisalit mit Pilastergliederung, Neurenaissance, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1552 **Entenbachstraße 4.** Vorstadthaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Sohlbankgesimsen, spätklassizistisch, um 1860; Hausmadonna in neugotischer Nische, wohl 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1553 **Entenbachstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel und reichem Stuckdekor, Jugendstil, von Johann Lang, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1554 **Entenbachstraße 36.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit flachen Seitenrisaliten, Gauben und reichem Stuckdekor, Neurenaissance, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1555 **Entenbachstraße 45.** Vorstadthaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, spätklassizistisch, 1880; Gittertor, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1564 **Erhardtstraße.** Bismarck-Denkmal, Standbild aus Rochlitzer Porphyr, von Fritz Behn, 1931; am Isarkai nördlich der Boschbrücke.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1557 **Erhardtstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Putzgliederung im Stil des Neubarock, mit seitlichen Erkern, Mittelbalkon, geschweiftem Schmuckgiebel und rustizierten Lisenen, von Franz Hammel, 1893; in Giebelnische Bronzefigur, gleichzeitig; mit Rückgebäude, Mietshaus, zweigeschossiger Halbmansarddachbau, vom gleichen Architekten, 1891.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1558 **Erhardtstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Stuckgliederung im Stil des Neubarock, mit zwei Erkern, rustizierten Lisenen, gebänderter Sockelzone und Stuckdekor, von Alois Barbist, 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1559 **Erhardtstraße 8.** Mietshaus, ehemals sechsgeschossiger Traufseitbau mit Mezzaningeschoss in der Sockelzone, mit Fassadengliederung im neuklassizistischen Jugendstil, mit drei Erkern, kannelierten Lisenen und Stuckdekor, von Anton Hatzl, 1912, mit Fassade von Richard Berndl, nach dem Zweiten Weltkrieg um ein Geschoss erhöht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1560 **Erhardtstraße 9.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Zwerchhaus-Mittelrisalit, Mittelerker, gebändertem Erdgeschoss und reichem Stuckdekor, von Georg Müller, 1899, nach dem Zweiten Weltkrieg Aufsatz des Dachgeschosses.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1561 **Erhardtstraße 11; Erhardtstraße 10 b; Erhardtstraße 10; Erhardtstraße 10 a; Erhardtstraße 10 c; Erhardtstraße 10 d; Erhardtstraße 10 e; Erhardtstraße 10 f; Erhardtstraße 10 g.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit zwei Erkern, Lisenen und gebänderter Sockelzone, mit Stuckdekor (Büsten), von Franz Hammel, 1892-93, nach Kriegsschäden im Dachbereich vereinfacht wiederhergestellt; Rückgebäude, Mietshaus, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus, gleichzeitig; Hofmauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1562 **Erhardtstraße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit neubarocker Fassadengliederung, mit zwei seitlichen Erkern, Balkonen, gebänderter Sockelzone sowie Putz- und Stuckdekor, von Franz Hammel, 1899/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1563 **Erhardtstraße 15.** Mietshaus, ehemals viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit abgeschrägter Ecke und Eckerker und rustizierten Lisenen, von Johann Grübel, 1885; nachträglich um das 5. Geschoss erhöht, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8013 **Erhardtstraße 38; Morassistraße 1; Zweibrückenstraße 12.** Deutsches Patent- und Markenamt, Gruppenbau aus Scheibenhochhaus entlang der Erhardtstraße mit vorgelagerter flachgedeckter Patentauslegehalle und geblocktem Atriumbau an der Zweibrückenstraße, Konstruktions- und Materialwechsel in Form massiver Ziegellochfassaden, Stahlbetonkonstruktion mit Ziegelausfachung, Naturtseinverkleidung und farbigen Putzflächen in Formen der Nachkriegsmoderne, von Franz Hart und Georg H. Winkler, 1953-59; mit Ausstattung; Supraporte mit Schlangenrelief aus Basaltlava am Zugang Zweibrückenstraße; Brunnen aus Nagelfluh im Atriumhof, von Fritz König; Pflasterung des Atriumhofs, von Willi Jahn; Freiflächen von Ludwig Roemer.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1565 **Ernsbergerstraße 21.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit zentralem Zwerchhauserker und geschwungenem Giebel, Treppenhausrisalit, Balkon auf Konsolen, Stuck, Putzgliederung und Hausmadonna, barockisierend, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1566 **Ernst-Reuter-Straße 4.** Ehem. Volksschule, jetzt Grundschule, zwei- bzw. viergeschossiger putzgegliederter historisierender Gruppenbau mit Uhrendachreiter und skulptiertem Steinportal am Treppenhausturm, von Wilhelm Bertsch, 1899-1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1568 **Erzgießereistraße 41.** Vorstadthaus, dreigeschossiger spätklassizistischer Bau mit Walmdach und Stuckdekor, von Josef Tausend, 1877/78, nach Kriegsschäden weitgehend erneuert; Block mit Nr. 43.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1569 **Erzgießereistraße 43.** Vorstadthaus mit Laden, dreigeschossiger spätklassizistischer Walmdachbau mit Stuckdekor, von Josef Tausend, 1877, nach Kriegsschäden weitgehend erneuert; Block mit Nr. 41.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1570 **Erzgießereistraße 47.** Vorstadthaus, dreigeschossiger spätklassizistischer Bau von Heuberger, 1863/64, Aufstockung 2002.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1571 **Erzgießereistraße 48.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Eckbau mit Lisenengliederung, erbaut von G. Meier 1864, Fassade geglättet.

nachqualifiziert

D-1-62-000-1572 **Erzgießereistraße 49.** Mietshaus mit Laden, viergeschossiger neubarocker Bau, errichtet von Josef Stadler 1902/03.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1575 **Esmarchstraße 2; Eversbuschstraße 62.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, Wohnteil mit Putzgliederung, wohl um 1800, Umbau des Wirtschaftsteils mit Stalleinbau, von Josef Sibitz, 1901, Umbau des Wohnteils, von Peter Hierholzer, 1908, Umnutzung des Kopfbaus des Wirtschaftsteils zu Wohnungen, von Hans Distler, 1912, Teilausbau des Dachgeschosses, 1920/21; Scheune, holzverschalter dreischiffiger und vierzoniger Holzständerbau, mit kleinem gemauertem Keller, um 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7922 **Ettalstraße 3.** Evang.-Luth. Gethsemanekirche mit rückwärtigem Pfarrhaus, Gruppenbau aus trapezoidem, zweischiffigem Satteldachbau in Ecklage, mit geböschtem Scheibenturm und Lamellenfenstern sowie zweigeschossigem Wohnhaus mit Satteldach, in Sichtziegelmauerwerk, im Stil der Nachkriegsmoderne, von Gustav Gsaenger, 1957-58; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4261 **Europaplatz 1; Maria-Theresia-Straße 16.** Villa, zweigeschossiger stuckgegliederter Dreiflügelbau in neuklassizistischen Formen mit Mezzanin und Portikus am konvexen Eingangsrisalit, von Gustav Ludwig, 1921.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1581 **Eversbuschstraße 9; Eversbuschstraße 9 a.** Kath. Pfarrkirche St. Martin, spätgotischer Saalbau mit eingezogenem Chor und westlichem Sattelturm mit Treppengiebel, bez. 1499; mit Ausstattung; Friedhof, mit Mauer und historischen Grabsteinen; Leichenhaus, kreuzförmiger historisierender Walmdachbau mit offener Arkaden-Vorhalle und Stuckrelief, von den Gebrüdern Ott, 1924.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1585 **Eversbuschstraße 21.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger historisierender Flachsatteldachbau mit Erdgeschossrustika und Putzgliederung, spätes 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1586 **Eversbuschstraße 24.** Außenbau eines ehem. Bauernhauses, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau mit Putzgliederung, bez. 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1587 **Eversbuschstraße 29.** Außenbau eines ehem. Gasthauses, zweigeschossiger neubarocker Halbwalmdachbau mit hohen rundbogigen Fenstern im Obergeschoss und Gauben, wohl 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1588 **Eversbuschstraße 35.** Ehem. Feuerwehrhaus, kleiner Sichtziegelbau mit überstehendem Satteldach und segmentbogigem Tor mit Schlussstein, bez. 1884.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1589 **Eversbuschstraße 41; Eversbuschstraße 41 a.** Wohnhaus, erdgeschossiger historisierender Staffelgiebelbau über hohem Kellergeschoss mit Mezzanin und Säulenportikus, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11470 **Eversbuschstraße 134.** Sonnenuhr, mit mehrdeutigen figürlichen allegorischen Darstellungen von Morgen und Abend und Anfang und Ende, in Putzauftragtechnik, von Günther Graßmann, wohl 1951.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1593 **Eversbuschstraße 151.** Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, 1908, Wirtschaftsteil um 1925 und 1936.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8556 **Eversbuschstraße 159.** Ehem. Edelsitz oder stattliches Wohnhaus, seit 1779 Kinderheim der „Mildtätigen Gesellschaft“, später Schulhaus und Polizeistation, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schopfwalm nach Osten, 1621/22 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-1-62-000-1594 **Eversbuschstraße 160.** Bauernhaus, zweigeschossiger Mitterstallbau mit Satteldach, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1595 **Eversbuschstraße 161.** Mariensäule, neubarocke vergoldete Marienfigur auf hoher Säule, 1901, Neuaufstellung 1934/35.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1596 **Eversbuschstraße 166.** Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit historisierender Putzgliederung und Madonnenrelief, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1597 **Eversbuschstraße 183.** Hofschmiede, kleiner Satteldachbau mit traufseitigem Vordach und hohem Kamin, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1598 **Eversbuschstraße 193; Eversbuschstraße 193a.** Bauernhaus, zweigeschossiger langgestreckter Satteldachbau mit abgewalmten Zwerchhäusern, Putzgliederung und Wandbildern, 18./19. Jh.; Taubenhaus, hölzernes dreigeschossiges Walmdachhaus mit umlaufendem Lauben und Gauben, 19./20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1599 **Eversbuschstraße 195; Eversbuschstraße 197.** Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul, barocker Saalbau mit eingezogenem Chor und mittelalterlichem Sattelturm, Chor um 1600, Langhaus von 1700; mit Ausstattung; Friedhof, mittelalterlich, 1900 erweitert und Leichenhaus errichtet nach Plänen von Johann Ginhart, bis 1935 mehrfach erweitert, mit Grabsteinen und teilweise von Mauer eingefasst.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1607 **Faistenlohestraße 44.** Bauernhof, zweigeschossiger Satteldachbau mit Wohn- und Wirtschaftsflügel sowie rechtwinklig angefügtem Wohnteil, 19. Jh., Anbau 1950.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1609 **Falckenbergstraße 9.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit reicher Fassadengliederung, errichtet von Anton Roth 1879/80; verbunden mit Am Kosttor 2 (siehe dort).
nachqualifiziert

D-1-62-000-1611 **Falkenstraße 23.** Mietshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau mit Neurokoko-Stuckdekor, bez. 1892, nachträglich aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1612 **Falkenstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus und Erkern, barockisierender Jugendstil, von Konrad Böhm, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4428 **Falkenturmstraße 4; Maximilianstraße 6; Maximilianstraße 8.** Münzarkaden, nördlicher Erweiterungsbau der ehem. Münze, mit Figuren bekrönte Arkadenfront mit Laubengang zwischen erhöhten Eckbauten, Maximilianstil, von Friedrich Bürklein, 1857-63; nach Kriegsschäden 1943/44 Eckbauten mit zusätzlichem niedrigen Geschoss wiedererrichtet, Arkaden mit Ladenzeile hinterbaut, durch Heinz Schilling, um 1950 (östlicher Eckbau) und Heinz Schilling mit Elsa Schwarzer (westlicher Eckbau und Arkaden), 1958/59; vgl. Hofgraben 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1614 **Falkenturmstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit reich stuckierter Neurokokofassade, von Ernst Dressler 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1615 **Falkenturmstraße 12.** Wohnhaus, viergeschossiger Bau mit rustizierten Fensterrahmen, 1899; Rückgebäude von Platzl 4, 4a, vgl. dort.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1616 **Falkenturmstraße 14.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Neurenaissancebau mit palaisähnlicher, prächtig durchgebildeter Fassade und Eckerker, Ziergiebel als Ädikulamotiv ausgebildet, von Johann Grübel, 1882/83.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1618 **Fallstraße 7.** Kath. Pfarrkirche St. Achaz, Basilika mit Sattel- und Pultdach, zentraler Eingangsturm mit Zwiebelhaube, Schiff mit Holztonne, an der Stelle eines Vorgängerbaus, von Richard Steidle, 1927-28; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1619 **Fallstraße 9.** Miets- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Sichtziegelfassade mit historisierendem Dekor, Trauf-, Gurt- und Sohlbankgesimsen, 1888; Rückgebäude, zunächst erdgeschossiges Remisen- und Stallgebäude, gleichzeitig, zu Wohnzwecken aufgestockt und mit Mansarddach versehen, 1905-10, Umbau mit Neuerrichtung eines überstehenden Satteldaches, 1952.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1620 **Fallstraße 11.** Mesnerhaus, ehem. Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Schopf, einfache Putzfassade, von Isidor Zehetmayr, 1926-27.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1621 **Fallstraße 11 a; Fallstraße 13.** Ehem. Villa, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau mit weitem Dachüberstand, Fassadenmalerei, giebelseitigem Balkon und verbretterter Giebellaube, im alpenländischen Stil, von Albert Lenz, 1891, Umbau zum Pfarrhaus, 1939.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1622 **Fallstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach und -türmchen mit Pyramidendach, Dachreiter und Erker, barockisierende Putzfassade mit Rustika, Lisenen und Stuck, von Alois Lechleitner, bez. 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1623 **Fallstraße 20.** Mietshaus, viereinhalbgeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, historisierende Putzfassade mit Rustika, Gurtgesims, Lisenen und Stuck, Fassadentektur von Alois Lechleitner, von Konrad Böhm, 1901-02.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1624 **Fallstraße 24.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus in Ecklage mit Erker, Putzfassade im Reformstil mit Stuckdekor, von Paul Breitsameter, bez. 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1625 **Fallstraße 26.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhäusern in Ecklage und Erkern, Putzfassade im Reformstil mit abgerundeten Ecken, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10718 **Fallstraße 38; Zechstraße 2; Zechstraße 2 a; Zechstraße 4; Zechstraße 6; Zechstraße 6 a; Zechstraße 8; Zechstraße 10; Zechstraße 10 a.** Kleinwohnanlage des Bauvereins Selbsthilfe, Gruppenbauten aus drei Mietshausblöcken, zusammengefasst als viergeschossige Walmdachbauten mit Erkern, kleinen Balkonen, Zwerchhäusern, Giebeln und Dachgauben; ehem. Badehaus, erdgeschossiger Satteldachbau mit tempelartigem Giebeldreieck; im Reformstil; vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1911/12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1602 **Färbergraben 11.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit mittiger Betonung, 1876.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1627 **Fasaneriestraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Formen der deutschen Renaissance mit Treppengiebel am Mittelrisalit, seitlicher Vorschussmauer und Stuckdekor, bez. 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1628 **Fasaneriestraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Neurenaissanceformen mit Stuckgliederung, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1629 **Fasaneriestraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger abgerundeter Neurenaissance-Eckbau mit reich gegliederter Stuckfassade, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1630 **Fasangartenstraße 3; Fasangartenstraße; Nähe Fasangartenstraße.** Ehem. Neusönner Schlösschen, zweigeschossiger, giebelständiger Massivbau mit Mansardgiebeldach, um 1696 als zweigeschossiger Walmdachbau errichtet, um 1730 nach Süden erweitert, um 1780 mit Mansarddach erhöht, im 19./20. Jh. zum dreigeschossigen Satteldachbau mit Rundbogenfenstern umgebaut, 2008 umfassende Sanierung und Rückbau mit Mansarddach; Toreinfahrt, Rundbogentor, wohl 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1631 **Fasangartenstraße 124.** Gasthaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus und neubarocken Gliederungselementen und Reliefs, bez. 1901; zugehörig ehem. Remise, jetzt Wohnhaus, erdgeschossiger Mansarddachbau auf winkelförmigem Grundriss, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1632 **Fasangartenstraße 127 a.** Ehem. Bahnhofsgebäude, zweigeschossiger Blankziegelbau mit Halbwalmdach, Vordach an der Bahnsteigseite, verschalten Giebeln und historisierenden Zierformen, um 1900; nördlich anschließend ehem. Bahnhofshalle, eingeschossiger, traufseitiger Blankziegelbau mit Satteldach, gleichzeitig; Schuppen, erdgeschossiger Blankziegel- und Holzbau mit Satteldach, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1633 **Fasangartenstraße 133.** Ehem. Forsthaus, zweigeschossiger, traufseitiger Putzbau mit Satteldach, spätklassizistisch, und eingeschossiger Nebenflügel, ehem. Stall, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1603 **Fäustlestraße 3.** Miets- und Bürohaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit risalitartigem Zwerchhauserker, eingetieften Balkonen, Gurtgesimsen und geometrisierender Putzgliederung, von Peter Schneider, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1604 **Fäustlestraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit zentralem Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel, Putzfassade mit Lisenen, Putzbandgliederung und Balkongittern, um 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1605 **Fäustlestraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zentralem risalitartigen Zwerchhauserker und eingetieften Balkongittern, von Hans Thaler, Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1634 **Faustnerweg 13.** Wohnhaus, zweigeschossig, im Kern wohl um 1800, mit Mansarddach, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1636 **Faustnerweg 15.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1637 **Faustnerweg 17.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Erker, Anbau, Fassade mit Gurt- und Sohlbankgesims, im Heimatstil, von Josef Wild, 1924.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1638 **Feilitzschstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Neurenaissanceformen mit mittigem Kastenerker und Stuckgliederung, um 1900; mit Gedenktafel für Paul Klee.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1639 **Feilitzschstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger breitgelagerter Neurenaissance-Eckbau mit Stuckgliederung, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1641 **Feilitzschstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit breit abgeschrägter und übergiebelter Ecke sowie stuckierten Fensterrahmungen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1642 **Feilitzschstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Neurenaissanceformen mit Stuckgliederung über Blankziegelverkleidung, Ende 19. Jh., vermutlich später aufgestockt; Rückgebäude, Mietshaus, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1643 **Feilitzschstraße 20.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Putzgliederung, von Karl Bücklers, 1926; Gruppe mit Nr. 22.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1644 **Feilitzschstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit mittigem Kastenerker in deutschen Renaissanceformen, Ende 19. Jh., Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1645 **Feilitzschstraße 22.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Terracotta-Rahmungen, von Karl Bücklers, bez. 1926; Gruppe mit Nr. 20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1646 **Feilitzschstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Mandardwalmdach-Eckbau mit zwei übergiebelten Kastenerkern in deutschen Renaissanceformen, Ende 19. Jh., Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1647 **Feilitzschstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Neurenaissance-Eckbau mit Eckerker, reicher Gliederung und plastischem Stuckdekor, von Anton Mack, 1892.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1649 **Feilitzschstraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel, um 1900, Fassade geglättet; Remise, zweigeschossiges Rückgebäude mit Werkstatt und Garagen, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1650 **Feilitzschstraße 29; Feilitzschstraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger Sattedldachbau mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, mit flachem Mittelrisalit und Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Philipp Sturm, 1890; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, von Josef Hölzle, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1651 **Feilitzschstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Neurenaissanceformen mit Stuckgliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1652 **Feilitzschstraße 32.** Mietshaus mit Gaststätte, viergeschossiger abgeschrägter Eckbau in historisierenden Formen mit Erkern, Balkon und Zwerchhäusern, bez. 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1653 **Feilitzschstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit reich gliederter Stuckfassade in Neurenaissanceformen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1654 **Feilitzschstraße 34.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Zwischengesimsen, um 1930.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1655 **Feilitzschstraße 35; Feilitzschstraße 35 a.** Mietshaus, viergeschossiger dreiflügeliger Mansardwalmdachblock in barockisierenden Formen mit Kastenerkern, rundem Eckerkerturm und Fassadengliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1656 **Feilitzschstraße 36.** Wohnhaus, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau in Ecklage mit Steinportal, um 1930.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1657 **Feilitzschstraße 37.** Ehem. Benefiziatenhaus, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit sparsamer Putzgliederung und Treppenhauserker, von Franz Xaver Boemmel, 1928.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4933 **Feldherrnhalle; Residenzstraße 27; Residenzstraße.** Feldherrnhalle, Loggia mit dreiseitig offenen Rundbogenarkaden und großer Freitreppe im Norden, Kalksteinquaderbau mit reichem bauplastischem Dekor, von Friedrich von Gärtner, 1841-44, Behebung der Kriegsschäden, 1950-62; Bronzestandbilder auf Granitpostamenten der Heerführer Johann Tzerklas Graf von Tilly und Carl Philipp Fürst von Wrede, nach Entwürfen von Ludwig Schwanthaler, gegossen von Ferdinand von Miller d. Ä., enthüllt 1844; Bayerisches Armeedenkmal, Bronzefigurengruppe auf Granitsockel, von Ferdinand von Miller d. J., bez. 1892; zwei Löwen, neuklassizistische Tierplastiken in Marmor, von Wilhelm von Rümann, 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1660 **Feldmochinger Straße.** Wegkreuz, gefasstes Holzkruzifix mit Wettermantel, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1658 **Feldmochinger Straße 35a.** Ehem. Kleinbauernhaus, erdgeschossiger Satteldachbau mit hochgezogener Wageneinfahrt, im Kern 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1659 **Feldmochinger Straße 38.** Ehem. Bauern- bzw. Söldenhaus, erdgeschossiger Satteldachbau mit profiliertem Ort- und Traufgesims, 1849, seit 1876 auch als Gasthaus genutzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1664 **Feldmochinger Straße 401.** Pfarrhaus, zweigeschossiger barocker Walmdachbau mit Putzgliederung, von Johann Georg Ettenhofer, 1708-10, Umbauten 1840/41 und 1939; Einfriedung, verputzte Mauer, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1665 **Feldmochinger Straße 403.** Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul, Saalbau mit eingezogenem Chor und historisierendem Westturm, 1894 über mittelalterlichem Kern, 1960 umgebaut; mit Ausstattung; Friedhof, mit Grabsteinen.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1666 **Feldmochinger Straße; Feldmochinger Straße 424.** Wegkreuz, gefasstes Holzkruzifix mit Blechmantel, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1668 **Felix-Dahn-Straße 8; Redwitzstraße 1.** Villa, zweigeschossiger schlossartiger Walmdachbau mit neubarocker Natursteingliederung und Portikus zwischen risalitartigen Seitenflügeln, von Alfred Breslauer und Paul Salinger, 1922, Umbau mit Teilung in zwei Wohneinheiten, 1935, Umbau und Umgestaltung mit erneuter Teilung, 1954; Nebengebäude, erdgeschossiger Walmdachbau durch barockisierendes Tor mit demjenigen von Nr. 10 verbunden, 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1669 **Felix-Dahn-Straße 10.** Villa, zweigeschossiger natursteingegliederter Walmdachbau in neubarocken Formen mit Relieffries an der Eingangsaltane, von Alfred Breslauer und Paul Salinger, 1922, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg verändert wiederhergestellt; Nebengebäude, erdgeschossiger natursteingegliederter Walmdachbau durch barockisierendes Tor mit demjenigen von Nr. 8 verbunden, 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1671 **Fellererplatz 8.** Kriegerdenkmal, steinerner Kubus mit Steinhelm und Ornamenten auf oktogonalem Sockel in nischenförmigem Architravbau mit Säulen, 1918.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1670 **Fellererplatz 8.** Kath. Pfarrkirche St. Johann Baptist, barockisierender Saalbau mit flacher Stichkappentonne, Sattel-, Halbwalmdach und hohem Zwiebelturm, 1904-06, von den Gebrüdern Rank; mit Ausstattung; Einfriedung; Neorenaissance-Prunktor.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7937 **Fendstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau in Ecklage mit akzentuierendem polygonalem Eckerkerturm, Flacherkern und Putzgliederung, von Adolf Ziebland, 1900, Fassaden vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1672 **Fendstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit durch geschweiften Zwerchgiebel akzentuierten Mittelrisalit und reich gegliederter Stuckfassade, 1896; Wohnhaus, zweigeschossiges Rückgebäude mit Mansarddach und Zwerchgiebel, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1673 **Ferdinand-Maria-Straße 14; Ferdinand-Maria-Straße 16.** Villa, erdgeschossiger neuklassizisitscher Mansardwalmdachbau mit Portikus, Gartenaltane sowie Zwerchhäusern, um 1910/20; mit Einfahrtstor, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1674 **Ferdinand-Maria-Straße 26.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau in Formen der deutschen Renaissance mit turmartiger Eckausbildung, Kastenerker und sparsamem Stuckdekor, von Erwin Böck und Jakob Berger, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1675 **Ferdinand-Maria-Straße 28.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Eckturm, Lisenen und Stuckdekor, um 1900; Block mit Nr. 30.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1676 **Ferdinand-Maria-Straße 30.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit seitlichen übergiebelten Risaliten, Lisenen und Stuckgliederung, 1901; mit Einfriedung, bauzeitlich; Doppelhaus mit Nr. 28.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1677 **Ferdinand-Maria-Straße 41.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Eckturm, Zwerchgiebel und Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1678 **Ferdinand-Maria-Straße 45; Ferdinand-Maria-Straße 43.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau in Formen der deutschen Renaissance mit Eckturm, Kastenerker, Stuckdekor und holzgeschnitzten Details, um 1900; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1679 **Ferdinand-Maria-Straße 47.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit durch Erker und Zwerchgiebel betonter Mittelachse und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 49.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1680 **Ferdinand-Maria-Straße 49.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit durch Erker und Zwerchgiebel betonter Mittelachse und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 47.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1682 **Ferdinand-Miller-Platz.** Bennosäule, Porphyrsäule mit Erzfigur des hl. Benno, Entwurf von German Bestelmeyer 1910, Modellierung Georg Albertshofer, gegossen von Ferdinand von Miller; südöstlich der Kirche.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1681 **Ferdinand-Miller-Platz 1.** Kath. Pfarrkirche St. Benno, neuromanische, kreuzförmige Basilika mit zwei Fassadentürmen und Vierungskuppel, von Leonhard Romeis, 1888/95, nach Kriegsschäden Wiederaufbau bis 1952 in originaler Form; freistehend in Platzmitte; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7944 **Fernpaßstraße 41; Heiterwanger Straße.** Grundschule, ehem. Volksschule an der Hinterbärenbadstraße, geschwungener Gruppenbau aus zweigeschossigem Hauptgebäude, Verbindungstrakt und Turnhalle, mit vorkragendem Pultdach, Scheibenuhrturm und Lamellenfenstern, im Stil der Nachkriegsmoderne, von Gustav Gsaenger und dem Hochbaureferat der Stadt München, 1957-59, westlicher vier- bis fünfgeschossiger Kopfbau mit Pultdach, von Gustav Gsaenger und dem Hochbaureferat der Stadt München, 1962-63; Bärenbrunnen aus Muschelkalk im Schulhof, von Heinrich Faltermeier, 1959; Einfriedung, geschalter Ortbeton mit Sandsteinabdeckung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1688 **Flaschenträgerstraße 1; Flaschenträgerstraße 3.** Kath. Filialkirche St. Nikolaus, romanischer Saalbau mit eingezogenem Rechteckchor und dachreiterartigem Turm mit Pyramidendach, im Kern 13. Jh.; mit Ausstattung; Friedhof, mit Grabdenkmälern; Friedhofsmauer, verputzt; Aussegnungshalle, geschlämmter Ziegelbau mit Satteldach und offenen Bogenstellungen.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1691 **Flaschenträgerstraße 7.** Ehem. Bauernhaus und Teil eines Ziegeleianwesens, zweigeschossiger Satteldachbau, Wohnteil mit historisierender Putzgliederung, Balkon und durchfenstertem Kniestock, von Georg Guinin, 1899, Stallteil in jüngerer Zeit verkleinert und zu Wohnzwecken umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1693 **Fleischerstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, historisierende Putzfassade mit Sockelrustika, Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesims, 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1694 **Fleischerstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, historisierende Putzfassade mit Sockelrustika, Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesims, 1887.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9927 **Flemingstraße 11.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit kleinem Erkervorbau, in sachlichen Formen gestaltet, vom Baubüro Leonhard Moll, 1932.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1695 **Fliegenstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau im barockisierenden Jugendstil, mit Lisenen, Gaube mit geschweiftem Dach und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1696 **Fliegenstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem, rustiziertem Mittelrisalit, von Joseph Eisele, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1697 **Fliegenstraße 16.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit gebändertem Erdgeschoss, von Ludwig Bayer, 1875, Fassadendekoration 1956 reduziert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7960 **Floßmannstraße 3.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Balkonerker, polygonalem Eckerker und Zwerchhäusern mit Dreiecksgiebeln, im Reformstil, von Walter Sartorius, 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1700 **Floßmannstraße 8.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit halbrundem Treppenhausrisalit, Balkonveranda und polygonalem Erdgeschosserker, Innenausstattung des Esszimmers, neoklassizistisch, nach älteren Entwürfen von Ino A. Campbell, ausgeführt von Pössenbacher, 1925; erdgeschossiger Garagenanbau mit Pultdach; von Feye Peins, 1925; mit Gartenplastiken in Kunststein, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1701 **Floßmannstraße 9; Floßmannstraße 11.** Doppelvilla, zweigeschossiger Walmdachbau mit Balkonerker, Spalieren und Stuck, von Feodor Elste, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1702 **Floßmannstraße 10; Floßmannstraße 12; Floßmannstraße 14.** Reihenhausgruppe, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, traufseitig, mit Quergiebel, Portikusvorbau, Balkonerker und Erker, für Jakob Bucksath (Großhändler), wohl von Karl Schmidt, 1910-11, Umbau, 1921.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1704 **Floßmannstraße 25.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Quergiebel, Versprüngen und Eckturm mit steilem Walmdach, Sichtziegelmauerwerk mit geputzter Eckrustika, Portikus mit romanisierender Säule, historisierend, von Hermann Seifert und Andreas Schneider, 1897, vereinfachende Erneuerung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1705 **Floßmannstraße 27.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Eckturm, schräg gestelltem Eckerker und Zierfachwerk, im Heimatstil, von August Exter, 1895, Erweiterung nach Westen, 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1706 **Floßmannstraße 31.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit geschwungenen Giebelrisaliten und Erdgeschosserkern, von August Exter, 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1707 **Floßmannstraße 37; Marsopstraße.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger Mansardgiebeldachbau in Ecklage, mit geschwungenen Quergiebeln, Schmuckkaminen, halbrundem Anbau, Holzveranda und Wandreliefs von Josef Floßmann, historisierend, 1894, Erweiterung, von Georg Völkl, 1909; Gartenpavillon, holverschalter Holzständerbau mit polygonaler Grundfläche mit steilem Walmdach, wohl frühes 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1709 **Flüggenstraße 1.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit halbrundem Erkervorbau und Balkon, um 1910; mit Einfriedung, bauzeitlich; Block mit Nibelungenstraße 48.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1710 **Flüggenstraße 2.** Villa, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit Zwerchhaus, von Eugen Drollinger, 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1711 **Flüggenstraße 3.** Villa, eingeschossiger historisierender Mansardhalbwalmdachbau, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1712 **Flüggenstraße 4.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Risalit, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1713 **Flüggenstraße 5.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Zwerchhäusern, polygonalem Bodenerker und Altane, nach Plänen von Paul Böhmer, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1714 **Flüggenstraße 6.** Villa, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit polygonalen Erkern, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1715 **Flüggenstraße 8.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Altane und volutengeschmücktem Giebelaufsatz, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1716 **Flüggenstraße 9; Flüggenstraße 7; Flüggenstraße 11.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit übergiebelten Mittelrisaliten und Loggia, Anfang 20. Jh.; mit Einfriedung, bauzeitlich; Block mit Nr. 11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1717 **Flüggenstraße 10.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardachbau mit Zeltdach, Mittelachse durch Runderker und Zwerchhaus akzentuiert, von Theodor Fischer, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1718 **Flüggenstraße 11.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit übergiebelten Mitteltrisalit und Loggia, Anfang 20. Jh.; mit Einfriedung, bauzeitlich; Block mit Nr. 9.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1719 **Flüggenstraße 12.** Villa, zweigeschossiger reich gegliederter Walmdachbau mit Kastenerker und Volutengiebel, Querbau mit Kuppel, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance von den Gebrüdern Hallinger, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1720 **Flüggenstraße 13; Sophie-Stehle-Straße.** Villa, historisierender zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Altane und halbrundem Bodenerkerturm, um 1911; an Vorgartenecke Pavillon, wohl bauzeitlich; bildet mit Sophie-Stehle-Straße 2 einen Block.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1721 **Flüggenstraße 15; Flüggenstraße; Flüggenstraße 17.** Villa, historisierender zweigeschossiger Bau mit konvex ausgebildetem Halbwalm, eingespanntem Längsbalkon, Loggia und Erkern, von Karl Hocheder d. Ä., 1910-11; Gartentor mit Puttengruppe von Wilhelm Nida-Rümelin, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1722 **Flüggenstraße 17.** Villa, zweigeschossiger Putzbau mit Schopfwalmdach, Querbau und Altane, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1723 **Flurstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansardwalmdach-Eckbau mit geschweiften Zwerchgiebeln und Eckturmerker mit bewegter Zwiebelhaube, vom Baugeschäft Josef Berlinger, 1900, Fassade vereinfacht; mit weiter städtebaulicher Wirkung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1724 **Flurstraße 4; Flurstraße 8.** Ehem. Volksschule, jetzt Grundschule, viergeschossiger Gruppenbau in historisierenden Jugendstilformen mit reichem Putzdekor und rundem Dachreiter, von Wilhelm Bertsch, 1903-05.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1725 **Flurstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau, von Johann Stemmer, 1875, Fassade später vereinfacht; Gruppe mit Nrn. 20 und 24.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7972 **Flurstraße 18.** Wohnhaus, ehem. Rückgebäude zu Nr. 14, zweigeschossiger verputzter Schopfwalmbau mit seitlichen Giebelrisaliten, von Georg Stemmer, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1726 **Flurstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in klassizisierenden Formen, von Johann Stemmer, 1876; Gruppe mit Nrn. 14 und 24.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1727 **Flurstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in klassizisierenden Formen, von Johann Stemmer, 1874/75; Gruppe mit Nrn. 14 und 20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1728 **Flurstraße 30; Flurstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Eckbau mit Mansardwalmdach und Putzgliederung in schlichten spätklassizistischen Formen, um 1870.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1729 **Flurstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in schlichten spätklassizistischen Formen, um 1870.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8537 **Föhringer Ring 6.** Max-Planck-Institut für Physik und Astrophysik, jetzt Werner-Heisenberg-Institut für Physik, Anlage aus einzelnstehenden, mit einem verglasten Gang verbundenen, nach Funktionen gegliederten Baukörpern, als kubische, flach gedeckte Bauten und durch das Verhältnis von geschlossenen, klinkerverkleideten zu verglasten Flächen gestaltet; zugehörig Casinogebäude, eingeschossiger Flachdachbau; von Sep Ruf, 1957-60; parkartige Gartengestaltung, von Alfred Reich, zeitgleich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9999 **Forellenstraße 5.** Ehem. Volksschule Kirchtrudering, damals sog. Memeler Schule, langgestreckter, dreigeschossiger, verputzter Steilsatteldachbau ohne Dachüberstände, über durchfenstertem Sockelgeschoss, mit westseitigem Treppenhausturm, nordseitig mit angeschlossener eingeschossiger Turnhalle, ebenfalls mit Satteldach, von Hans Döllgast, 1937/38.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1736 **Forstenrieder Allee.** Kriegerdenkmal, zwei querrechteckige Steinstelen mit Aufschriften um zentrale Stele mit zwei Soldaten, 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1731 **Forstenrieder Allee 175.** Grundschule und Kindertagesstätte, ehem. Volksschule, zweigeschossiger Sattel- und Krüppelwalmdachbau, 1860, 1895 erweitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1732 **Forstenrieder Allee 179; Forstenrieder Allee 179 a.** Ehem. Bauernhaus, sog. Derzbachhof, Wohnstallhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit vorkragendem Giebel und verbrettertem Ständerbauobergeschoss, 1751, Wirtschaftsteil um 1800 (dendro.dat.) erweitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1734 **Forstenrieder Allee 180 a.** Kath. Pfarrkirche Hl. Kreuz, Satteldachbau mit eingezogenem Polygonchor, Anbau und mittig in der Westfassade integriertem Westturm mit Zwiebelhaube, spätes 15. Jh., Umbau, 3. Viertel 17. Jh.; mit Ausstattung; Friedhof mit historischen Grabsteinen.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1735 **Forstenrieder Allee 182.** Forsthaus, zweigeschossiger barocker Pyramidendachbau, Putzfassade mit Eckrustika und Rundbogenportal; Nebengebäude, Stadel mit Zerwirkraum und Wildkammer, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau; beide 1725/26, mit Umbauten bis ins frühe 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1737 **Forstenrieder Allee 186.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau, im Kern 19. Jh., Umbau, 1936.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1738 **Forstenrieder Allee 187.** Gasthof Alter Wirt, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau in Ecklage, um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1739 **Forstenrieder Allee 191; Forstenrieder Allee 191 a; Forstenrieder Allee 191 b.** Wohnhaus, ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit weitem Dachüberstand, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1740 **Forstenrieder Allee 192.** Gasthof, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, traufseitig, mit zentralem Zwerchhaus und Holzbalkon, im Heimatstil, 1879.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1741 **Forstenrieder Allee 193.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Hausmadonna, bez. 1792, von Anton Ley, 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1742 **Forstenrieder Allee 226; Forstenrieder Allee 226 a; Forstenrieder Allee 226 b.** Wohnhaus, ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1743 **Forstenrieder Allee 230.** Wohnhaus, ehem. Bauernhaus, eingeschossiger Satteldachbau mit weitem Dachüberstand, im Kern spätes 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11049 **Forstenrieder Allee 250.** Landhaus, eingeschossiger Putzbau mit hohem Walmdach und zwerchhausartigen Gauben, breitem Standerker über segmentbogigem Grundriss sowie polygonaler Glasveranda mit Zeltdach, in Heimatstilformen, vom Architekten Bayer, 1922; Toranlage aus Stampfbeton, vom Baugeschäft Conrad Koch und Anton Hofer, 1925.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7125 **Forstenrieder Allee 327.** Ehem. Forsthaus Hubertus, jetzt Gaststätte, eingeschossiger Walmdachbau auf winkelförmigem Grundriss, historisierend, um 1925; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1958 **Forst-Kasten-Allee 103; Forst-Kasten-Allee 105; Nähe Forst-Kasten-Allee; Nähe Silvrettaweg.** Schloss Fürstenried (ehem. kurfürstliches Jagdschloß, jetzt Exerzitienhaus), 1715-17 von Joseph Effner. Hauptbau: drei durch niedrige Zwischentrakte verbundene Pavillons. Im 2. Stock des Mittelrisalits Raum mit reichem Stuckdekor der Bauzeit. (Übrige Innenräume mehrfach erneuert).- Vorhof (mit Steinvase), flankiert von langgestreckten Nebengebäuden. Diese sind durch viertelkreisförmige Mauern mit der Einfahrt verbunden, einem Gitter (18. und 19. Jh.) mit von Sandsteinlöwen bekrönten Torpfeilern. Beiderseits davon kubische Pavillons (Nebengebäude). Parallel zum östlichen Hofgebäude ein weiterer Nebenbau von ca. 1880, dem Schlosskomplex angepasst. Im Südosten Gewächshaus mit anschließendem Neurenaissance-Pavillon (um 1880). - Garten südlich des Schlosses, im französischen Stil. Im zentralen Parterre neubarocke Steinplastiken, 1889 von Carl Fischer: Brunnen mit Faungruppe, vier Puttengruppen und zwei Vasen. Gartenmauer mit Blenden an der Innnenseite. Eine weitere Mauer umschließt den ganzen Schlosskomplex. Im Garten Bruder-Konrad-Brunnen, 18. Jh., Figur modern, und (im ehem. Schimmelgarten) Delphinbrunnen mit Puttengruppe, wohl um 1715. Garten nördlich des Schlosses, zweiteiliges Parterre mit zentraler Steinvase, nach barockem Vorbild um 1882 angelegt.- Städtebaulich zugehörig die auf das Schloss zuführende Allee, siehe Olympiastraße.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11054 **Forst-Kasten-Allee 115.** Ehem. Ökonomiehof zum Schloss Fürstenried: Südbau, Wohnteil, zweigeschossig mit Risaliten, 2. Hälfte 18. Jh., Umbau mit Neuerrichtung eines Walmdaches und westlicher Erweiterung, 1878 (dendro.-dat.), Wirtschaftsteil, zweigeschossig, 2. Hälfte 18. Jh., Umbau mit Neuerrichtung eines Satteldaches, 1876-79 (dendro.-dat.), Neuerrichtung des Dachwerkes, 1902 (dendro.-dat.), in jüngerer Zeit auf der Westseite verkürzt; Ostbau, ehem. Schweinestall und Backhaus, später Waschhaus, erdgeschossiger Satteldachbau, 1709 (dendro.-dat.).
nachqualifiziert

D-1-62-000-4991 **Forst-Kasten-Allee; Nähe Forst-Kasten-Allee.** Auffahrtsallee des Schlosses Fürstenried, auf die Frauenkirche ausgerichtet, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11025 **Frankfurter Ring 150.** Ehem. Bindereihalle des Verlags Franz Schneider, eingeschossiger Bau mit vier gereihten Sheddächern, nach Entwurf von Sepp Reiter mit Dächern von Friedr. Krupp Stahlbau, 1955-58.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7808 **Frankfurter Ring 200; Frankfurter Ring 206.** Teile der ehem. Luftnachrichtenkaserne, sog. Funkkaserne, nach Entwurf der Luftwaffenbauverwaltung zusammen mit den Architekten Max Dellefant, Albert Heichlinger und Lars Landschreiber, 1936-38; Stabsgebäude, zweigeschossiger Walmdachdachbau mit Eingangsarkaden, Freitreppe und Natursteingliederung; Toranlage, ehem. Hauptor mit seitlichen Wachhäuschen und Laternen; Wachgebäude, erdgeschossiger Satteldachbau mit offener Vorhalle und traufseitiger Kollonade; Wachgebäude der Fahrbereitschaft, erdgeschossiger Satteldachbau mit offener Vorhalle, traufseitiger Kollonade und Garagentoren; Ehrenhain, von Bäumen begrenzte, abgesenkte Rasenfläche mit Treppen, Pylonen (vormals mit Hoheitszeichen) und Fahnenmasten; Offiziersunterkunft, erdgeschossiger Flachsatteldachbau mit Gauben.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1745 **Frankfurter Ring 227.** Ehem. Verwaltungsbau des Bayerischen Leichtmetallwerks, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit Erkern, Zwerchhaus, Putzgliederung und Dachreiter, von Hermann Rimmele, 1922-24
nachqualifiziert

D-1-62-000-1747 **Frans-Hals-Straße 4 a.** Villa, zweigeschossiger Traufseit- und Giebelbau mit Walm- und Fußwalmdach, Ecktürmen, Anbauten und Loggien, Putzfassade im Reformstil, von Carl Zeh, 1900-01; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1748 **Frans-Hals-Straße 7; Frans-Hals-Straße 9.** Doppelvilla, zweigeschossiger Mansardgiebeldachbau mit kreuzenden Walmdächern, mit Erker und Anbau, Putzfassade im Reformstil, von Carl Zeh, 1911-12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1749 **Frans-Hals-Straße 8.** Villa, zweigeschossiger Gruppenbau mit Walmdach und Anbauten, Putzfassade im Reformstil, von Carl Zeh, 1907-08.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1750 **Frans-Hals-Straße 19.** Villa, zweigeschossiger Mansardgiebeldachbau mit Schopf und Anbauten, Putzfassade im Reformstil, von Heinrich Krefft, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1751 **Frans-Hals-Straße 21.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Risalit und Anbauten, Putzfassade im Reformstil, Fassadentektur von Oskar Strelins Nachfolger, von Georg Fuchs, 1913; Gartentor.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1752 **Frans-Hals-Straße 23.** Villa, zweigeschossiger Mansardgiebeldachbau mit Anbau, Risalit und Erker, Putzfassade im Reformstil, von Georg Fuchs, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1753 **Frans-Hals-Straße 27.** Kleinvilla, für Wilhelm Weske, eingeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhäusern, Anbauten und Freitreppe, Putzfassade im Reformstil, von Wilhelm Weske, bez. 1921.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1754 **Franziskanerstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel, Neubarock, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1755 **Franziskanerstraße 2a.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit hohem Zwerchgiebel, zwei Erkern mit Eisenbalkonen und figürlichen Reliefs, in Formen der deutschen Renaissance, von R. Barbist, 1898/99; Nischenfigur des Kaisers Franz Joseph, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1756 **Franziskanerstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit mittigem Zwerchhaus, reicher Gliederung und Stuckdekor, Neubarock, wohl Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1757 **Franziskanerstraße 5.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit reichem Stuckdekor, Neurokoko, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1758 **Franziskanerstraße 6; Gallmayerstraße 10 b.** Bürohaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Mezzaningeschoss, Zwerchhaus und Putzgliederung, später Jugendstil, um 1907-08; Rückflügel, viergeschossiger Pultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1759 **Franziskanerstraße 7.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit zwei Erkern mit Eisenbalkon an flachen Seitenrisaliten, zwei Zwerchgiebeln und reichem Stuckdekor, Neubarock, von Franz Hammel, 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1760 **Franziskanerstraße 9.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit mittigem Zwerchgiebel und zwei Erkern mit dazwischengespannten Balkonen, Jugendstil, von Max Deschl, 1910/11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1761 **Franziskanerstraße 11.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit reichem floralem Stuckdekor und Balkongittern, Jugendstil; Rückgebäude, Mietshaus, viergeschossiger Pultdachbau über winkelförmigem Grundriss; von Ludwig Grothe, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1762 **Franziskanerstraße 13.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Erker, Turmaufsatz mit Spitzhelm und Maßwerkdekor, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1763 **Franziskanerstraße 17.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit polygonalem Eckerkerturm mit Zwiebelhaube und Gitterbalkonen, in schlichten barockisierenden Formen, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1764 **Franziskanerstraße 19.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern und Putzgliederung, von Hans Thaler, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1765 **Franziskanerstraße 49.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit geschweiften Zwerchgiebeln und Eckerkerturm, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900, 1956 z. T. vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2732 **Franz-Josef-Strauß-Ring 1.** Mittelteil des ehem. Bayer. Armeemuseums, monumentaler Neurenaissancebau mit Portikus im Westen und Kuppel in Eisenbetonbauweise, von Ludwig von Mellinger, 1900-1905, Torso nach Kriegszerstörung, in den Neubau der Bayer. Staatskanzlei von 1990-93 einbezogen, Kuppelhalle 1990-92 restauriert (Oberteil rekonstruiert); vom nördlichen Kopfbau z. T. die Reste der Hofgartenarkaden überfangen, siehe Galeriestraße 8/10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2730 **Franz-Josef-Strauß-Ring 1; Galeriestraße 2; Galeriestraße 2 a; Galeriestraße 2 b; Galeriestraße 4; Galeriestraße 4 a; Galeriestraße 6; Galeriestraße 6 a; Odeonsplatz 7; Odeonsplatz 8; Odeonsplatz 9; Odeonsplatz 10; Odeonsplatz 11; Odeonsplatz 12; Odeonsplatz 14; Odeonsplatz 15; Odeonsplatz 16; Odeonsplatz 17; Odeonsplatz 18; Dianatempel; Hofgarten; Nähe Hofgartenstraße.** Hofgarten, rechteckiges Areal nördlich der Residenz mit geometrischer, auf den Hofgartentempel in der Mitte bezogenem Wegesystem, angelegt 1613-17, nach Entwürfen von Kurt Hentzen erfolgte 1948-57 eine durchgreifende Neugestaltung des oberen Hofgartens, die weitgehend Elemente der originalen Konzeption von 1613 ff. aufnimmt, Schalenbrunnen aus dieser Zeit. - Hofgartentempel, auch sog. Dianatempel, auf der Kuppel Kopie der "Tellus Bavaria" (Bronze, um 1590 von Hubert Gerhard mit Putten und Attributen des frühen 17. Jh.), wohl von Heinrich Schön d. Ä. 1615; - Reiterstandbild Herzog Ottos von Wittelsbach (Bronze), Entwurf und Guss von Ferdinand von Miller, 1911; - Kriegerdenkmal, von Karl Knappe, Thomas Wechs und Eberhard Finsterwalder, 1924-26; mit Gruftraum, darin Liegefigur, ehem. aus Rotmarmor, von Bernhard Bleeker, 1972 durch Bronzekopie von Hans Wimmer ersetzt. - Brunnen, fälschlich auch als Loreleybrunnen bezeichnet, mit Bronzereplik einer Wassernymphe ("Nymphe von Anif"), von Ludwig Schwanthaler, 1852; - Ägyptischer Obelisk, 1./2. Jh. n. Chr., 1972 vor dem Eingang der Ägyptischen Staatssammlung (Hofgartenstraße 2) aufgestellt; - Begrenzungen: südliche Begrenzung, Festsaalbau der Residenz, siehe Hofgartenstraße 2; östliche Begrenzung, Bayerische Staatskanzlei (ehem. Armeemuseum), siehe Franz-Josef-Strauß-Ring 1; westliche und nördliche Begrenzung, Hofgartenarkaden und Hofgartentor, siehe Odeonsplatz 6-18, Galeriestraße 2/2 a/2 b/4/4 a/6/6 a und 8/10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2027 **Franz-Josef-Strauß-Ring 1; Hofgarten.** Hofgartenarkaden, nördliche Randbebauung des Unteren Hofgartens, vom Lusthaus Albrecht V. Teile samt westlichem Eckturm und gewölbtem Gang mit Säulenarkaden erhalten, mit Resten von Rollwerkmalerei, um 1560; darüber Pfeilerarkadenreihe der ehemaligen Hofgartenarkaden, 1866 vom Neurenaissancebau des Kunstvereins überbaut; nach dessen Kriegszerstörung nur in Teilen überliefert; an das Untergeschoß anschließend in unteren Partien erhaltenes Brunnhaus Maximilian I., 1613-17, Erweiterung von Leo von Klenze, 1847/48; mit technischer Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3536 **Franz-Josef-Strauß-Ring 5.** Ehem. Adelspalais, sog. Prinz-Karl-Palais, klassizistischer Walmdachbau mit Portikus und Dreiecksgiebel, erbaut für Abbé Pierre de Salabert von Karl von Fischer, 1804-06, von Fritz Gablonsky 1937 nach Westen erweitert, 1971-75 durch das Landbauamt München zum Dienstsitz des Bayerischen Ministerpräsidenten umgebaut; mit Ausstattung; westlicher Abschluß der Prinzregentenstraße.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1766 **Franz-Joseph-Straße 1.** Mietshaus, zweigeschossiger neuklassizistischer Walmdachbau mit Attikageschoss, ionischen Kolossalsäulen und Putzgliederung, von den Gebrüdern Alois und Gustav Ludwig, 1915.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1767 **Franz-Joseph-Straße 8.** Mietshaus, zweigeschossiger neubarocker Eckbau mit Attikageschoss, Stuckdekor und Puttenfries, von Ludwig Grothe, 1903-05.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1768 **Franz-Joseph-Straße 10.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Eckrisalit, Erkern, Balkons und reicher Fassadengliederung, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1769 **Franz-Joseph-Straße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit geschweiftem halben Zwerchgiebel und einfacher Gliederung, von Martin Dülfer, 1903, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1770 **Franz-Joseph-Straße 12.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Erkern an beiden Seitenrisaliten und reicher Fassadengliederung, um 1890/1900; Gruppe mit Nr. 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1771 **Franz-Joseph-Straße 13; Franz-Joseph-Straße 15; Franz-Joseph-Straße 17.** Wohnhaus, zweigeschossiges Rückgebäude in Jugendstilformen mit Halbwalmdach, Standerker und Putzdekor, von Martin Dülfer, 1903, Dachaufbau modern; 1942 von Mitgliedern der Weißen Rose zur Konzeption ihrer Flugblätter genutzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1772 **Franz-Joseph-Straße 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger reich gegliedert Neubarockbau mit Doppelerkerfassade, Stuckdekor am Mittelrisalit und Balkons, von Heinrich Neumann, 1896/97, später aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1774 **Franz-Joseph-Straße 15; Franz-Joseph-Straße 17.** Mietshaus, dreigeschossiges Rückgebäude in barockisierenden Jugendstilformen mit Erkern, Balkons und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1775 **Franz-Joseph-Straße 18.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Satteldachbau mit Erkern, Balkons und Putzgliederung, um 1890/1900, stark vereinfacht und aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1776 **Franz-Joseph-Straße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Erker, Balkons und polychromem Stuckdekor, von Franz Nyilas, 1903, Dachaufbau modern; Mietshaus, dreigeschossiges Rückgebäude in Jugendstilformen mit Zwerchgiebel und polychromem Stuckdekor, gleichzeitig; mit Einfriedung, zum Leopoldpark.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1777 **Franz-Joseph-Straße 20.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Eckbau mit Eckrisalit, Erker, Balkons und Putzgliederung, um 1890; Gruppe mit Habsburgerplatz 2 und 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1778 **Franz-Joseph-Straße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Erker, Zwerchhaus und Balkons, von Max Langheinrich, um 1904; Baugruppe Nr. 23 und Friedrichstraße 18.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1779 **Franz-Joseph-Straße 23.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Eckbau in Jugendstilformen mit Erkern und Balkons und Zwerchgiebeln, von Max Langheinrich, um 1904; Baugruppe mit Nr. 21 und Friedrichstraße 18.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8468 **Franz-Joseph-Straße 26.** Wohn- und Geschäftshaus, zweiflügliger, sieben- bzw. achtgeschossiger Stahlbetonbau in Schottenbauweise mit Flachsatteldach mit größtenteils raumhohen Fensterelementen und vorgesetzten Balkonen oder Loggien, hofseitigen durchgehenden Laubengängen; im Hofraum Waschhaus über Garagen; von Sep Ruf, 1951-54.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1780 **Franz-Joseph-Straße 38.** Mietshaus, viergeschossiger reich geliederter Eckbau in Jugendstilformen mit Erkern, Balkons, Zwerchgiebeln und teils figürlichem Stuckdekor, von Max Langheinrich, 1903, teilweise später aufgestockt; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1781 **Franz-Joseph-Straße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit Erkerturm, Kastenerkern, Zwerchhäusern und Putzgliederung, von Rosa Barbist, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1782 **Franz-Joseph-Straße 42.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Satteldachbau mit durch Erker und geschweiftem Zwerchgiebel betonter Mittelachse, Putzgliederung und Stuckdekor mit Jugendstilelementen, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1783 **Franz-Joseph-Straße 44.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Formen der deutschen Renaissance mit Doppelerkerfassade und polychromem Maßwerkdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1784 **Franz-Joseph-Straße 48.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Erkertürmen, geschweiftem Zwerchgiebel und Putzgliederung, um 1900, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10043 **Franz-Nißl-Straße 53.** Hochbunker, viergeschossiger Massivbau auf quadratischem Grundriss, mit doppelläufiger Freitreppe und Pyramidendach, wohl nach Entwurf von Karl Meitinger, 1942; mit technischer Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1787 **Franz-Prüller-Straße 9.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, im Kern wohl Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1790 **Franz-Prüller-Straße 12.** Wohnhaus in Ecklage, dreigeschossiger Satteldachbau mit Erkern, im Kern 18. Jh., nach Kriegsschäden zunächst zwei- bis dreigeschossig mit Pultdach provisorisch wiederhergestellt, später wiederaufgestockt und umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1791 **Franz-Prüller-Straße 14.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Kastengesims, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1792 **Franz-Prüller-Straße 16.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7956 **Franz-Prüller-Straße 17; Am Herrgottseck 1; Nähe Am Herrgottseck; Franz-Prüller-Straße 15.** Ehem. Direktorengebäude der Auer Papierfabrik, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Mezzaningeschoss und erdgeschossigem Eingangsbau an der Nordseite, um 1852; mit spätklassizistischen Ausstattungsdetails; ehem. Pförtnerhaus, ein- bis zweigeschossiger Mansard- und Walmdachbau, spätes 19. Jh., nachträglich erweitert; zugehörig Einfriedungsmauer, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1793 **Franz-Prüller-Straße 18.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Kastengesims, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4515 **Franz-Schrank-Straße 4; Franz-Schrank-Straße 12; Menzinger Straße 48.** Krankenanstalt des Dritten Ordens; Altbau, dreigeschossige barockisierende Dreiflügelanlage mit Mansardwalmdach, segmentbogenförmigem Loggienvorbau und Kapellenanbau im Norden, von den Gebrüdern Rank, 1911-12; mit Einfriedung, gleichzeitig; Trakt an der Menzinger Straße, barockisierende Dreiflügelanlage mit Mansardwalmdach, der Hauptbau dreigeschossig, die Seitentrakte zweigeschossig, von Franz Rank, 1926-27.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1795 **Franz-Schrank-Straße 9.** Bayerisches Landesamt für Maß und Gewicht, Klinker-Gruppenbau mit Turm im Stil der neuen Sachlichkeit, von Karl Badberger, 1927/28.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7870 **Franz-Stenzer-Straße 2; Franz-Stenzer-Straße 4; Franz-Stenzer-Straße 6; Franz-Stenzer-Straße 8; Josef-Lang-Straße 1; Josef-Lang-Straße 3; Josef-Lang-Straße 5; Josef-Lang-Straße 7; Nimmerfallstraße 20; Nimmerfallstraße 22; Nimmerfallstraße 24; Nimmerfallstraße 26; Nimmerfallstraße 28; Nimmerfallstraße 30; Nimmerfallstraße 32; Nimmerfallstraße 34; Nimmerfallstraße 36; Nusselstraße 21; Nusselstraße 23; Nusselstraße 25; Nusselstraße 27; Nusselstraße 29; Nusselstraße 31; Nusselstraße 33; Nusselstraße 35; Nusselstraße 37; Nusselstraße 39.** Wohnanlage der "Baugenossenschaft für Kleinwohnungsbau Pasing", aus hakenförmigen Seitenflügeln und zurückgesetztem Mittelbau symmetrisch komponierte, reduziert barockisierende, dreigeschossige Bautengruppe mit Mansarddächern, von Josef Lang, 1914-20; der Mittelflügel (1919/20) durch Torbogen, Erker und Volutengiebel betont; die Seitentrakte (1914/15) jeweils mit mittlerem, geschwungenem Zwerchhausgiebel; Ergänzungsbauten an Nusselstraße, Franz-Stenzer-Straße und Josef-Lang-Straße zur Hofanlage in vereinfachten Formen, von Josef Fischer und Benedikt Gulde, 1928-35 und 1950.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1797 **Franzstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Eckbau mit polygonalem Eckerker und Zwischengesimsen, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1799 **Frauenlobstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau, mit neuklassizistischer Fassadengliederung, mit breitrechteckigen Fenstern, Flachlisenen und Zwerchhaus, von der Baugesellschaft J. Burger und Co, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1800 **Frauenlobstraße 5.** Wohnhaus mit evang.-methodistischer Friedenskirche, viergeschossiger Traufseitbau, mit Fassadengliederung im klassizistischen Jugendstil, mit Lisenen und Flacherkern, von Leonhard Moll, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6819 **Frauenlobstraße 7; Frauenlobstraße 7 a; Thalkirchner Straße 30; Thalkirchner Straße 36.** Pathologisches Institut der Universität, neuklassizistischer, palastartiger Dreiflügelbau mit Säulenhalle im Haupttrakt und plastisch ausgestaltetem Portalen in den Seitenflügeln, von Theodor Kollmann, 1927-29.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6820 **Frauenlobstraße 9; Frauenlobstraße 11; Thalkirchner Straße 48.** Städtisches Krankenhaus an der Thalkirchner Straße und Dermatologische Klinik, Bettenhaus als schlichter, langgestreckter, siebengeschossiger Flachdachbau mit überhöhtem Mittelteil, Seitenrisaliten, Erkern und Gurtgesimsen, und rückwärtig Institutsbau als schlichter, dreigeschossiger Flachdachbau mit Gurtgesimsen, beide Teile über zwei Gänge verbunden, von Richard Schachner und Hans Grässel, 1926-29; umgebende, von Mauern eingefasste sowie zwischen den Gebäuden liegende Freiflächen als Patientengärten, um 1930.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4165 **Frauenlobstraße 20; Maistraße 9; Maistraße 11; Maistraße 21; Maistraße 23; Maistraße 27.** Frauenklinik der Universität, zwei Höfe umfassende Anlage mit Risaliten und neuklassizistischer Fassadengliederung, im Obergeschoss Anstaltskapelle, von Theodor Kollmann, 1913-16; mit Ausstattung; im großen Innenhof geometrische Gartenanlage, von Theodor Kollmann, gleichzeitig, mit Muschelkalkbrunnen als Mittelpunkt, von Georg Roemer, 1916; ehem. Wohnhaus des Direktors als Teil des großen Hofes siehe bei Maistraße Nr. 9.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7332 **Frauenlobstraße 22; Frauenlobstraße 20 a.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Erkern und Zwerchhaus, in barockisierendem Jugendstil, von Charles Hennek, 1909; Gruppe mit Nr. 22 und Nr. 24; Rückgebäude, Lager- und Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, nach Entwurf des Baugeschäfts H. Rammelmayr, 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1804 **Frauenlobstraße 24.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Zwerchhausgiebel, Erker und Stuckdekor im barockisierenden Jugendstil, 1903/04 von Charles Hennek; Gruppe mit Nr. 22 und 26; Rückgebäude, Lager- und Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, nach Entwurf des Baugeschäfts H. Rammelmayr, 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1805 **Frauenlobstraße 26.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau im barockisierenden Jugendstil, mit Erker, Zwerchhaus und Stuckdekor, von Charles Hennek, 1902; Gruppe mit Nr. 22 und 24; Rückgebäude, ehem. dreigeschossiger verputzter Bau mit einfacher Putzgliederung und unregelmäßigem Mansarddach, vom Baugeschäft H. Rammelmayr, 1895, in jüngerer Zeit aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1806 **Frauenlobstraße 28.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau, im Stil der deutschen Renaissance, mit Eckerker, von Albin Lincke und Max Littmann, 1892, Aufstockung und Fassadenglättung nach 1945, Ziergiebel, Fassadendekor und Bänderung des Erdgeschoss später neu aufgebracht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1808 **Frauenplatz 1.** Kath. Metropolitan- und Stadtpfarrkirche Unserer Lieben Frau, sog. Dom oder Frauenkirche, mächtige backsteingotische Hallenkirche mit Umgangschor, von Jörg von Halsbach, 1468-88, mit zwei Westtürmen, deren charakteristische Kuppelhauben 1524/25 aufgesetzt wurden, nach schweren Schäden im Zweiten Weltkrieg 1947-57 wiederaufgebaut, Ausmalung des Inneren in Anlehnung an die ursprüngliche Farbigkeit 1980/81; mit Ausstattung.
nachqualifiziert, Besonders Landschaftsprägendes Denkmal

D-1-62-000-1812 **Frauenstraße 6; Reichenbachstraße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Putzgliederung und Stichbogenfenstern, von Georg Lenbach 1882 z. T. über spätklassizistischen Vorgängerbauten errichtet, nach Kriegsschäden vereinfachende Wiederherstellung bis 1951, Eckerker später ergänzt; winkelförmiges, zweigeschossiges Rückgebäude mit Loggien im Erdgeschoss, ehem. Cafe, von Oscar Strelin, 1891/92, südlicher Teil 1949 umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1813 **Frauenstraße 8.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Bau in späthistoristischen Formen, fünftes Obergeschoß konvex einschwingend, mit Balkonbrüstung, von Hans Hartl und Johann Baptist Schmidbauer 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1814 **Frauenstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, erbaut von Franz Häusleigner 1887/88, Fassadengestaltung 1982.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1815 **Frauenstraße 10; Frauenstraße 12.** Mietshausblock, fünfgeschossiger langgestreckter Bau mit Putzgliederung, Medaillons (gemalte Ansichten von München) und vier Erkern, errichtet in den Formen des Münchner Heimatstils von Stefan Wollmann 1908/09.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1816 **Frauenstraße 11.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Bau mit Mansarddach, erbaut von August Exter 1890-92, Fassade 1939 und 1980 geglättet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1818 **Frauenstraße 13.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Bau mit Erkern und Loggien, Dachgauben mit Schweifgiebeln, große Hausmadonna unter Baldachinarchitektur, erbaut von Oscar Strelin 1902/03.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1819 **Frauenstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Kniestockdurchfensterung, spätklassizistische Fassade mit Lisenengliederung, erbaut von Gotthab und Theodor Haseick 1864; Gruppe mit Nr. 16.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1820 **Frauenstraße 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger neuklassizistischer Bau mit Putzgliederung, von Franz Kil, 1876/77.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1821 **Frauenstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Kniestockdurchfensterung, spätklassizistische Fassade mit Lisenengliederung, erbaut von Gotthab und Theodor Haseick 1864; zugehörig viergeschossiges Rückgebäude, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 14.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1822 **Frauenstraße 18.** Mietshaus, fünfgeschossiger, reich gegliederter Neurenaissancebau, errichtet von Johann Thomas 1876; mit zugehörigem Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1823 **Frauenstraße 19; Westenriederstraße 20.** Berufsschule und Mädchenschule, sog. Städt. Riemerschmid-Wirtschaftsschule, stattlicher, dreiseitig freistehender Vierflügelkomplex mit Risaliten und Volutengiebeln, errichtet in Formen des barockisierenden Jugendstils, von Robert Rehlen, 1900/01; im Keller Teile der baulichen Anlagen eines Wasserkraftwerks zur öffentlichen Stromversorgung, 1891.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1824 **Frauenstraße 20.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau, erbaut von Huber & Hagg 1875, Umgestaltungen 1904.

nachqualifiziert

D-1-62-000-1825 **Frauenstraße 22.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Bau mit reich gegliederter und stuckierter Fassade, von Johann Thomas 1876.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1826 **Frauenstraße 26.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, von Reinhold Hirschberg, 1875; Rückgebäude, ehem. Werkstätte und Mietshaus, dreigeschossiger Mansardpultdachbau mit Austrittsaufbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1827 **Frauenstraße 28.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau, errichtet in den Formen der klassischen Neurenaissance von Max Steinmetz 1874/75.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1828 **Frauenstraße 34.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit Lisenengliederung, von Michael Reifenstuel, 1865/66, Inneres 1992/93 weitgehend erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1829 **Frauenstraße 36.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit Lisengliederung, von Ludwig Deiglmayer 1869.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1830 **Frauenstraße 38.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit Lisenengliederung, errichtet von Gottlieb und Karl Stitzinger 1864/65, nach Kriegsschäden 1946 wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1831 **Frauenstraße 42; Frauenstraße 44.** Fassade des Mietshauses, fünfgeschossig, mit gotisierender Gliederung, von Franz Kil, bez. 1864, Zinnenbekrönung Rekonstruktion von 1926; Abbruch des Hauses 1989/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1832 **Fraunbergplatz 1; Fraunbergplatz 5.** Kath. Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Maria Thalkirchen, gelängter Zentralbau in Form eines unregelmäßigen Sechsecks mit Walmdach, Pyramidendach mit Laterne und Uhrturm, barocke und neobarocke Putzfassade mit Wandpfeilern und Portikus, barocker Neubau um hoch- und spätmittelalterlichen Kern, neobarocke Erweiterung von Gabriel von Seidl, 1907-1908; mit Ausstattung; Friedhof; Einfriedung; Grabsteine.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1834 **Fraunbergplatz 5.** Kath. Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Sohlbankgesims und Mosaik mit Madonna, von Ludwig von Weckbecker, 1926-27.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1836 **Fraunbergplatz 6; Fraunbergplatz 7.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau, einfache Putzfassade, um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1838 **Fraunhoferstraße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Lisenengliederung, von Max Deissböck, nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1839 **Fraunhoferstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit dreigeschossigem Mittelerker, Zwerchhaus mit geschweiftem Giebel und seitlichem Flacherker, mit plastischem Dekor, von Heinrich Hilgert, bez. 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1840 **Fraunhoferstraße 5.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Mittelerker und reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, als viergeschossiger Bau errichtet, um 1830, Aufstockung um ein Geschoss, Mittelerker und Änderung der Fassade, von Charles Hennek, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1841 **Fraunhoferstraße 7; Fraunhoferstraße 9; Müllerstraße 5; Müllerstraße 7.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Neurenaissance-Fassadengliederung; Rückgebäude, Mietshaus, viergeschossiger Mansardpultdachbau, 1873.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1842 **Fraunhoferstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reich gegliederter, klassizierender Neurenaissancefassade, mit Zwerchhaus mit Schweifgiebel, von Carl Schmidt, 1888; Rückgebäude, dreigeschossiger Pultdachbau mit Mezzaningeschoss,1873.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1843 **Fraunhoferstraße 9; Fraunhoferstraße 11.** Mietshaus, als viergeschossiger Bau 1830 von Maurermeister Xaver Mayr und Zimmermeister Stitzinger errichtet, 1890/91 um ein Geschoss erhöht und in Neurenaissanceformen umgestaltet von Thomas Steinbauer; z. T. vereinfacht; mit neubarocker Ausstattung einer Gaststätte, von Alois Barbist, 1896; Rückgebäude, viergeschossiger Mansarddachbau; Remise ehem. mit Stall, eingeschossiger Walmdachbau; beide von Alois Barbist, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1844 **Fraunhoferstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Gurtgesimsen und Stichbogenfenstern, von Gottfried Fischer, 1843.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1845 **Fraunhoferstraße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem Eckrisalit mit Lisenen, geraden Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und gebändertem 1. Obergeschoss, von Johann Grübel, 1877.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1846 **Fraunhoferstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit Brüstungsgesimsen und Fesnterrahmungen, von Rudolf Röschenauer, 1830, Fassade nachträglich vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1847 **Fraunhoferstraße 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem Eckrisalit, von Johann Grübel, 1877, Fassade nachträglich vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1848 **Fraunhoferstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, von Rudolf Röschenauer, 1830, Umgestaltung der Fassade, um 1920; Seitengebäude, Wohnhaus, viergeschossiger Halbmansarddachbau, 1865.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1849 **Fraunhoferstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit spätbiedermeierlicher Fassadengestaltung, mit rhythmischer Blendengliederung mit Zahnfriesen, um 1875.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1851 **Fraunhoferstraße 17.** Mietshaus, Eckbau mit Polygonalerkern, als viergeschossiger Bau errichtet, 19. Jh., Aufstockung um ein Geschoss, 1890, Fassadenreduzierung und Erkeraubauten nachträglich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1852 **Fraunhoferstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit schlichter spätklassizistischer Fassadengliederung errichtet, um 1860, Bereicherung der Fassade, spätes 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1854 **Fraunhoferstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit spätklassizistischer Putzgliederung, von Joseph Hönig, 1862; zusammen mit Klenzestraße 49.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1855 **Fraunhoferstraße 20; Fraunhoferstraße 22; Fraunhoferstraße 22 a; Fraunhoferstraße 24; Fraunhoferstraße 26.** Postgebäude, langgestreckter Komplex aus vier Wohn- und Geschäftshäusern mit Postamt München 5 im Stil der Neuen Sachlichkeit, Fassadengliederung durch Treppenerker und Fensterbänder, von Robert Vorhoelzer und Walter Schmidt, 1929/30.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1856 **Fraunhoferstraße 21; Fraunhoferstraße 23 a.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Brüstungsgesimsen, 1861, nach Kriegsschäden mit vereinfachter Fassade wiederhergestellt, 1946-49; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansardpultdachbau, 1863.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1858 **Fraunhoferstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit gekuppelten Obergeschossfenstern, Mittelerker und Zwerchhaus, von Oskar Strelin, 1887.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1860 **Fraunhoferstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spätklassizistischer Putzgliederung, mit Flachlisenen und Flachrisalit, 1865, Fassade nachträglich vereinfacht; östl. Rückgebäude, ehem. Wohnhaus spätere Kunstgießerei, mit drei Geschossen 1865 errichtet, 1951 zweigeschossig von Ludwig Ostertag wiederhergestellt; westl. Rückgebäude, ehem. Kunstgießerei, eingeschossiger Pultdachbau, 1882, ergänzt 1965.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1861 **Fraunhoferstraße 37.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau als vergeschossiger Bau errichtet, 1861, Aufstockung um ein Geschoss, 1898, Fassade nachträglich vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1862 **Fraunhoferstraße 38.** Wohn- und Geschäftshaus, drei Geschosse eines früher fünfgeschossigen Gebäudes, 1875, Fassade mit Erker und historisierendem Dekor, umgestaltet von Christian Seebach, 1907; Plastiken seitlich des Portals, von Josef Köpf, 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1864 **Fraunhoferstraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Lisenen, von Kaspar Griner, 1875, Fassade vereinfacht, 1949; Block mit Baaderstraße 78.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1869 **Freihamer Allee 19.** Ehem. Kuhstall mit Stadel, langgestreckter Satteldachbau über winkelförmigem Grundriss, im Südtrakt dreischiffige Halle mit böhmischen Kappen über Rundpfeilern, im Nordtrakt Holztragwerk mit massiven Außenmauern, wohl Ende 18. Jh./Anfang 19. Jh., nach Brand 1913 wiederaufgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1867 **Freihamer Allee 21.** Gasthaus Schlosswirtschaft Freiham, ehem. Verwaltungsgebäude, zweigeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit Eckquaderung und Portal, 17./18. Jh., im 19. Jh. stark verändert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8733 **Freihamer Allee 22.** Ehem. Brennerei, eingeschossiger Satteldachbau mit übergiebeltem Risalit, Lisenengliederung und geohrte Fensterrahmungen in neubarocken Formen, rückwärtiger Anbau mit Flachsatteldach und Kamin, von Ludwig Bayer, 1887.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1868 **Freihamer Allee 22.** Ehem. Pferdestall, eingeschossiger Satteldachbau, einfache Putzfassade, dreischiffige, auf Pfeilern gewölbte Halle, die böhmischen Kappen mit schlichter Stuckdekoration, wohl 18. Jh., Dach später verändert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1865 **Freihamer Allee 24; Freihamer Allee 26.** Kath. Kirche Hl. Kreuz, einschiffiger Saalbau mit Satteldach, Polygonchor und Westturm mit Pyramidendach auf geschweiftem Fuß, spätgotisch, 15. Jh., umgebaut, 17./18. Jh.; mit Ausstattung; Friedhof mit Grabsteinen, 17.-20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11428 **Freihamer Allee 28.** Ehem. Schmiede, langgestreckter verputzter Satteldachbau mit Dachüberstand und Aufzugsluke, 1759 (dendro.-dat.), westseitig verlängert, 1789 (dendro.-dat.), mit älterem Kern und Keller, wohl 15./16. Jh., Um- und Ausbauten bis in die Mitte des 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1866 **Freihamer Allee 31; Nähe Freihamer Allee; Freihamer Allee 33.** Ehem. Hofmarkschloss Freiham, zweigeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebel Ecktürmchen, Turm und Altane, im Kern 17. Jh., 1865 neugotisch umgestaltet; Nebengebäude: ehem. Waschhaus mit Remise und Trockenterrasse, im Kern 2. Hälfte 19. Jh., Umbau und Erweiterung nach Plänen von Max Albrecht, 1909; ehem. Eiskeller, lang gestreckter eingeschossiger Satteldachbau, teilweise ziegelsichtig mit holzverschaltem Kniestock und Giebel, von Wilhelm Glöckle, 1896; mit zugehörigem Park.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4614 **Freihamer Moos.** Wegkapelle, Satteldachbau mit dreiseitig stichbogigen Öffnungen mit Gittern, bez. 1847.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2638 **Frei-Otto-Straße 22; Frei-Otto-Straße 4; Frei-Otto-Straße 6; Frei-Otto-Straße 10; Frei-Otto-Straße 14; Frei-Otto-Straße 16; Frei-Otto-Straße 18; Frei-Otto-Straße 20; Frei-Otto-Straße 26; Frei-Otto-Straße 28; Nähe Heßstraße.** Ehem. Luftschifferkaserne der Luitpoldkaserne, freistehender dreigeschossiger Flachwalmdachbau mit Dachreiter und Risalit, Sichtziegelbau mit roten Ziegelgliederungen, errichtet im Stil der Neurenaissance, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11118 **Freisinger Landstraße 60.** Ehem. Ausschankschuppen, wohl vom Oktoberfest, eingeschossiger auf wiederholten Auf- und Abbau hin konzipierter Holzbau mit weitem Dachüberstand, Ausschankluken auf drei Seiten und ornamentaler Gliederung durch farbig abgesetzte Konstruktionshölzer und Zierbundwerk, 1892/93 (dendro.-dat.).
nachqualifiziert

D-1-62-000-1871 **Freisinger Landstraße 153.** Gutshof, sog. städtisches Gut Großlappen, vierseithofähnliche spätbarocke Anlage, um 1800, modern erweitert; Gutshaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau; Remise, Halbwalmdachbau; Stadel, doppeltenniger Halbwalmdachbau; Stall, Satteldachbau mit Putzgliederung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8719 **Freseniusstraße 9.** Wohnhaus, eingeschossiger Mansardsatteldachbau mit zwei Zwerchhäusern, im Reformstil, von Fritz Eberl, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11561 **Freseniusstraße 37; Freseniusstraße; Freseniusstraße 37 a.** Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung, bestehend aus zwei gegeneinander verschobenen Satteldachbauten, zweigeschossiger Baukörper mit Loggien und großen Fensteröffnungen nach Süden, nach Osten geschossübergreifender Treppenhausverglasung in Fertigbetonrahmen mit Gussglas, im straßenseitig vorgelagerten, erdgeschossigen Bauteil Einliegerwohnung mit Fenstererker und integrierte Garage, Vorplatz mit Natursteinpflaster und Leuchte aus Metall, von Adolf und Helga Schnierle, 1957.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1874 **Freystraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in deutschen Renaissanceformen mit polygonen Eckerkertürmen, Kastenerker und Zwerchhäusern, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1875 **Friedastraße 13.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Anbau, Fassade mit Atelierfenster, von Michael Seidl, 1922, 1928 erweitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1876 **Friedastraße 14.** Villa, zweigeschossiger Pyramidendachbau mit Erker, im Reformstil, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1877 **Friedastraße 16; Friedastraße 18.** Doppelvilla, zweigeschossiger Kreuzgiebelbau mit Mansarddach und Anbauten, Putzfassade im Reformstil mit Sohlbankgesimsen und holzverschaltem Obergeschoss, von Max Herzog, 1910-11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1878 **Friedastraße 22.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Zwerchhäusern, Putzfassade im Reformstil, von Georg Meister, 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8663 **Friedensengel.** Friedensengel, hohe korinthische Säule mit vergoldetem Bronzeengel über Karyatidenhalle als Sockelbau, von Heinrich Düll, Georg Pezold und Max Heilmaier, 1896-99; oberhalb der Luitpoldterrasse.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11398 **Friedenspromenade.** Denkmal zur Erinnerung an das Gründungsjahr 1917 der Siedlung Gartenstadt Trudering, Obelisk in antikisierenden Formen, aus Stampfbeton, gestiftet von Mathias Grundler, wohl 1917.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1880 **Friedenstraße 22.** Ehem. Verwaltungsgebäude Firma Rhenania, zweigeschossiger Walmdachbau mit Pilastergliederung und Merkurrelief im Bogenfeld über dem Eingang, neuklassizistisch, von Franz Xaver Proebst, 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1882 **Friedenstraße 34 a; Friedenstraße 36.** Mietshausgruppe in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern und sehr flachen Erkern mit Putzgliederung, in historisierenden Formen, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1885 **Friedhofweg 1.** Friedhof Solln, rechteckige, von Mauern umschlossene Anlage mit neuromanischem Friedhofsgebäude von Johann Grimm, 1879-80; Kapelle; Grabdenkmäler des 19./20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8678 **Friedrich-Hebbel-Straße 26; Friedrich-Hebbel-Straße 28; Friedrich-Hebbel-Straße 30; Grabbeweg.** Kath. Pfarrkirche St. Thomas Morus, Betonskelettbau mit Klinkerausfachung über trapezförmigem Grundriss, mit zum Altarraum aufsteigendem Dach, seitlich angeschlossener Werktagskapelle und raumhohem Glasgemälde an der Zugangsseite; mit Ausstattung; Campanile, sechsgeschossiger Betonskelettbau mit Klinker-ausfachung; Pfarrhaus und -heim, zweigeschossiger Walmdachbau mit Klinkerfassaden; von Karl Jantsch, 1965/66.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1887 **Friedrich-Herschel-Straße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger durch Erker, Balkons und Risalite reich gegliederter Jugendstil-Eckbau mit Stuckdekor, von Franz Popp, bez. 1910; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1888 **Friedrich-Herschel-Straße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger durch Erker, Balkons, Risalit und Dachhäuser gegliederter Jugendstilbau mit reichem Stuckdekor, um 1910; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1889 **Friedrich-Herschel-Straße 4.** Villa, zweigeschossiger rustikagegliederter Mansardwalmdachbau in Ecklage in neuklassizistischen Formen mit Altane, Portikus am Eingangsrisalit und Stuckdekor, von Theodor Veil und Gerhard Herms, 1912; gestalterische Gruppe mit Nr. 6/8/10/12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1890 **Friedrich-Herschel-Straße 6.** Reihenmittelhaus, zweigeschossiger rustikagegliederter Satteldachbau über hohem Sockelgeschoss in neuklassizistischen Formen mit Altane, von Andreas Buchinger, 1921; gestalterische Gruppe mit Nr. 4/8/10/12; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1891 **Friedrich-Herschel-Straße 8.** Reihenmittelhaus, zweigeschossiger Satteldachbau über hohem Sockelgeschoss mit Erker und Zwerchhaus, Fassadengliederung in neuklassizistischen Formen, von Peter Danzer, 1923; Vorgarteneinfassung, gleichzeitig; gestalterische Gruppe mit Nr. 4/6/10/12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1892 **Friedrich-Herschel-Straße 9; Friedrich-Herschel-Straße 11; Friedrich-Herschel-Straße 13; Friedrich-Herschel-Straße 15; Friedrich-Herschel-Straße 17; Friedrich-Herschel-Straße 19; Friedrich-Herschel-Straße 23; Friedrich-Herschel-Straße 25.**
Reihenhausgruppe, dreigeschossige Satteldachmittelhäuser mit erhöhten Walmdach-Eckbauten im Reformstil, mit Erkern, Balkons, Gauben und Stuckgliederung, vom Baugeschäft Heilmann und Littmann, 1910/11; Vorgarteneinfriedungen mit Pfeilern aus Stampfbeton, schmiedeeisernen Zaunfeldern und Eckpavillon, gleichzeitig; gestalterische Gruppe mit Rauchstraße 10/12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1893 **Friedrich-Herschel-Straße 10.** Reihenmittelhaus, zweigeschossiger stuckgegliederter Satteldachbau in neuklassizistischen Formen, von Karl Berger, 1922; gestalterische Gruppe mit Nr. 4/6/8/12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1895 **Friedrich-Herschel-Straße 12; Friedrich-Herschel-Straße 14.** Reihenmittelhaus, zweigeschossiger rustikagegliederter Satteldachbau in neuklassizistischen Formen mit flachem Mittelrisalit, von Theodor Lechner und Fritz Norkauer, 1924; Vorgarteneinfriedung mit Pfeilern aus Stampfbeton, gleichzeitig; gestalterische Gruppe mit Nr. 4/6/8/10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1897 **Friedrich-Herschel-Straße 18.** Wohnhaus, dreigeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in barockisierenden Formen, um 1910; gestalterische Einheit mit Nr. 20/22.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1899 **Friedrich-Herschel-Straße 20.** Wohnhaus, dreigeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit Stuckdekor am Zwerchhaus, um 1910; gestalterische Einheit mit Nr. 18/22.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1900 **Friedrich-Herschel-Straße 22.** Wohnhaus, dreigeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit Stuckdekor am Kranzgesims, um 1910; gestalterische Einheit mit Nr. 18/20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1902 **Friedrich-Herschel-Straße 24.** Wohnhaus, dreigeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit Steherker, geschweiftem Zwerchhaus und Stuckdekor, bez. 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1904 **Friedrich-Herschel-Straße 27.** Villa, zweigeschossiger stuckgegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit Zwerchhäusern, um 1925.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1905 **Friedrichstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Walmdachbau mit Eckrisaliten, Lisenengliederung und Balkons, Ende 19. Jh., Fassade teilweise vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1906 **Friedrichstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Erkern, Balkons, Zwerchgiebeln sowie reicher Putz- und Stuckornamentik, von Hans Thaler, bez. 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1907 **Friedrichstraße 4.** Miets- und Gartenhaus, dreigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Balkons am Mittelrisalit und nordseitigen Atelierfenstern, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1909 **Friedrichstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger freistehender Walmdachbau mit Eckerkern und Fensterrahmungen in Neurenaissanceformen, Ende 19. Jh.; Einfriedung, Pfeilerzaun, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1910 **Friedrichstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter und stuckierter Eckbau in barockisierenden Jugendstilformen mit akzentuiertem Eckrisalit und Portalplastik, von Max Langheinrich, 1903/04; Gruppe mit Franz-Joseph-Straße 21/23.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1911 **Friedrichstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Jugendstilformen mit Standerker und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1912 **Friedrichstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit durch Zwerchhaus akzentuierten Vorbau, Balkons und Stuckdekor, von Georg Persch, 1904/05.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1913 **Friedrichstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter und stuckierter Jugendstilbau mit Erker, Balkons und Zwerchgiebel, von Max Langheinrich, 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1914 **Friedrichstraße 29.** Mietshausblock, fünfgeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Mittelrisalit, polygonalen zwiebelbekrönten Eckerkern und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1915 **Friedrichstraße 30.** Mietshaus, fünfgeschossiger historisierender Eckbau mit Kastenerkern und geschweiftem Zwerchgiebel, von Hans Hönig, 1901; Gruppe mit Hohenzollernstraße 40.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1917 **Friedrichstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Erkern, Zwerchgiebeln, Putzgliederung und Stuckdekor, um 1890/1900; Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1919 **Friedrichstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Steherkern, Zwerchhäusern, Putzgliederung und Stuckdekor, um 1890/1900; Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1920 **Fritz-Berne-Straße 49.** Kindertagesstätte, ehem. Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit zentralem Zwerchhaus, Dreiecksgiebel und Putzgliederung mit Kolossalpilastern, klassizierend, von den Gebrüdern Ott, 1925.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1922 **Fritz-Reuter-Straße 1.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, in Ecklage, mit Zierfachwerk, Holzbalkon und holzverschaltem Kniestock, im Heimatstil, für Georg Stammler (Kaufmann), von August Exter, 1893-94.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1923 **Fritz-Reuter-Straße 1 b.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Knickschweifgiebel, polygonalem Eckerker und Holzbalkon, von August Exter, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1924 **Fritz-Reuter-Straße 2 a.** Villa, eingeschossiger Satteldachbau mit Holzbalkon, im Heimatstil, von August Exter, 1893, Umbau, von Georg Völkl, 1897-1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1925 **Fritz-Reuter-Straße 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit polygonalem Balkonerker, von August Exter, 1894, Umbau, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1926 **Fritz-Reuter-Straße 6.** Verwaltungsgebäude, ehem. Villa, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit zentralem Balkonerker, Holzverschalung und Zierfachwerk, im Heimatstil, von August Exter, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1927 **Fritz-Reuter-Straße 8.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit holzverschaltem Eckturm, Zeltdach, Holzbalkon und Madonnentondo, im Heimatstil, von August Exter, 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1928 **Fritz-Reuter-Straße 10.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Mittelrisalit, Haube und Laterne, rustizierten Ecklisenen und Stuck, barockisierend, von Georg Völkl, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1929 **Fritz-Reuter-Straße 11.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Risalit und holzverschaltem Obergeschoss, von August Exter, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1930 **Fritz-Reuter-Straße 16.** Villa, eingeschossiger Satteldachbau mit Dreieckserker und Zierfachwerk, für Xaver Schreiber (Kaufmann), von August Exter, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1931 **Fritz-Reuter-Straße 18.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Treppenturm und Zwiebelhaube, polygonalem Eckerker, holzverschaltem Giebel mit Balkonnische und Anbau mit Holzlaube, im Heimatstil, von August Exter, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7977 **Fritz-Reuter-Straße 19 a.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Zwerchhaus, Dreiecksgiebel und Balkonerker, im Reformstil, von Ulrich Merk, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1932 **Fritz-Reuter-Straße 22.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Satteldachvorbau, seitlichem Treppenturm und Zierfachwerk, im Heimatstil, von August Exter, 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1933 **Fritz-Reuter-Straße 26.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, traufseitig, mit seitlichem Eckturm und Spitzhelm, Holzbalkon und Zierfachwerk, im Heimatstil, für Otto Numberger, von August Exter, 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1934 **Fritz-Reuter-Straße 27.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit seitlichem Treppenturm, Pyramidendach und Zierfachwerk, im Heimatstil, von August Exter, 1893, 1898 Erweiterung nach Georg Völkl.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1935 **Fritz-Reuter-Straße 30.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, traufseitig, mit Erdgeschosserker, holzverschaltem Balkon, Erkerturm und Fachwerk, im Heimatstil, von August Exter, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1937 **Fritz-Reuter-Straße 34.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschwungenen Zwerchhäusern, Seitenrisalit, Balkonterrasse, Erdgeschoserker und Eckrustika, im Reformstil, von Georg Schneider, 1910-11; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1939 **Fröhlichstraße 1; Fröhlichstraße 3.** Doppelvilla Ludwig Ullmann, zweigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Schopf, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil mit polygonalem Erker, Risalit und Anbau, von Ludwig Ullmann, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1940 **Fröhlichstraße 2.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit Walmdach und Schopf, Putzfassade im Heimatstil mit Anbauten und holzverschaltem Giebel, von Carl Ebert, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11013 **Frohschammerstraße 14; Frohschammerstraße 21.** Ehem. Fabrik der Fa. Vulkanisier-Maschinenbau Karl Zängl, zweigeschossiger Walmdachbau mit Kranhaus und verglastem, erdgeschossigen Vorbau, von Josef Heckl, 1939-41, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederholend wiederhergestellt; ehem. Fabrikantenwohnhaus, zweigeschossiger verputzter Walmdachbau mit südseitiger Altane und nördlichem Garagenanbau, in konservativer Formensprache, von Hein Grothe, 1948-50.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1943 **Fröttmaninger Straße 21.** Volksschule, viergeschossiger Walmdachbau in Formen des reduzierten Historismus mit Zwerchhaus, Dachreiter und Putzgliederung, von Hans Grässel, 1926/27.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1945 **Frundsbergstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Jugendstilformen mit seitlichen Kastenerkern, mittigem Zwerchgiebel, Stuckdekor und Kratzputzfries, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1946 **Frundsbergstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Jugendstilformen mit seitlichen Erkern, Zwerchhaus und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1947 **Frundsbergstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Jugendstil-Eckbau in Neubarockformen mit Eckerkerturm und reichem Stuckdekor, bez. 1900; mit Einfahrtstor, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1948 **Frundsbergstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit übergiebeltem Breiterker und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1949 **Frundsbergstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Eckbau mit turmartiger Eckausbildung, Kastenerkern und sparsamem Stuckdekor, im Kern um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1950 **Frundsbergstraße 20.** Mietshaus, zweigeschossiger Neurenaissancebau mit turmartigem Eckaufsatz, Eckerker und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1951 **Frundsbergstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Formen der deutschen Renaissance mit turmartigem Eckaufsatz, Erker und Stuckdekor, bez. 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1952 **Frundsbergstraße 34; Frundsbergstraße 36; Frundsbergstraße 38; Frundsbergstraße 40.** Reihenhaus, ehem. der Baugenossenschaft Familienheim, bestehend aus vier Häusern, zweigeschossiger Satteldachbau in historisierender Formensprache, mit Ecktürmen, Eckerker und Stuckdekor, von Georg Merz, 1896/97, Nr. 40 vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1953 **Fuchsstraße 2.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit neuklassizistischer Fassadengliederung, Mittelrisalit und Altane, von Ludwig Grothe, 1924.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1978 **Fuetererstraße 3; Fuetererstraße 5; Fuetererstraße 7; Fuetererstraße 9.** Mietshausblock, zweigeschossiger Mansardwalmdachriegel mit Stuckdekor in Neurenaissanceformen, Ende 19. Jh.; Nr. 3 vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1977 **Fuetererstraße 4.** Eckhaus eines Mietshausblock, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Eckaufsätzen und Kastenerker, 1893, später verkleidet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1979 **Fuetererstraße 6; Fuetererstraße 8; Fuetererstraße 10; Fuetererstraße 12.** Mietshausblock, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Eckaufsätzen, Erker und mittigem Zwerchhaus, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1986 **Fuetererstraße 11; Fuetererstraße 13; Fuetererstraße 15; Fuetererstraße 17.** Mietshausblock, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Lisenengliederung und Stuckdekor in Neurenaissanceformen, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1981 **Fuetererstraße 14; Fuetererstraße 16.** Mietshausblock, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Eckaufsätzen und Kastenerker, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1993 **Fuetererstraße 20; Fuetererstraße 22; Fuetererstraße 24; Fuetererstraße 26.** Mietshausreihe, dreigeschossiger barockisierender Mansarddachblock mit Putzgliederung, um 1910/20; Gruppe mit Nr. 28 und Dom-Pedro-Straße 25-37 (ungerade Nrn.).
nachqualifiziert

D-1-62-000-1319 **Fuetererstraße 23; Landshuter Allee; Fuetererstraße 21; Dom-Pedro-Straße 39.** Kath. Pfarr- und Klosterkirche St. Theresia, neubarocker Saalbau mit eingezogenem Chor und Nordturm mit Zwiebel, von Franz Xaver Boemmel, 1922-24; mit Ausstattung; Karmeliterinnenkloster, dreigeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Lisenengliederung und Putzdekor, von Franz Xaver Boemmel, bez. 1922; Klostermauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1995 **Fuggerstraße 1.** Miets- und Bürohaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit Flacherker, Zwerchhauserker und Balkonen, im Reformstil, von Wilhelm Borchert, 1915-18.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1996 **Fuggerstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit Flacherkern, polygonalem Eckerker und Putzgliederung, um 1910, vereinfachende Instandsetzung und Ausbau, nach 1945.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7801 **Führichstraße 53; Kirchseeoner Straße 5.** Volksschule, Gruppenbau mit viergeschossigen Eckpavillonen mit Walmdach und dreigeschossigem Mittelteil mit Mansarddach, historisierend, von Robert Rehlen, 1915-18, östlicher Eckpavillon von Hermann Leitenstorfer, 1933; Brunnen im Schulhof, Muschelkalkbecken und -aufbau mit Bronzefiguren zweier Bären, Entwurf von Emil Manz, Guss von Hans Mayr, bez. 1935.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1954 **Füllstraße 7; Nähe Hochleite.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachwalmbau mit Gauben, Eingangsrisalit und Anbauteilen, schlichter Jugendstil, 1910-11; Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1956 **Fürstenfelder Straße 13.** Ehem. Bürgerhaus, viergeschossiger spätbarocker Walmdachbau mit konvex gebogener, reich stuckierter Fassade, um 1730/40, Erdgeschoß 1910 von Josef Wölker verändert; städtebaulicher Abschluß der Sendlinger Straße.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1959 **Fürstenrieder Straße 12; Fürstenrieder Straße 14; Fürstenrieder Straße 16; Helmpertstraße 2.** Mietshausgruppe, bestehend aus vier Sattel- und Walmdachbauten, symmetrisierende Fassade mit mittigem Zwerchhausgiebel, polygonalen Ecktürmchen, Anbauten und Erkern, mit Putzgliederung, von Karl Fendt, 1905/06, Putzgliederung bei Nrn. 14 und 16 vereinfacht; Teile der Einfriedungen mit Pfeilern aus Beton und schmiedeeisernen Zaunfeldern, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1960 **Fürstenrieder Straße 24.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Putzfassade mit eingetieften Lisenen und Erker, von Liebergesell und Lehmann, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7984 **Fürstenrieder Straße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Ecklage, Putzfassade mit Erker, Sohlbankgesims und Hausfigur von Bernhard Halbreiter, von Theodor Fischer, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1961 **Fürstenrieder Straße 30.** Schulgebäude, drei- und viereinhalbgeschossiger, symmetrisch-zweiflügeliger Gruppenbau mit traufseitigem Satteldach, Dachreiter mit Uhrtum und Zwiebelhaube, historisierende Putzfassade mit skulptierten Portalen, geschwungenen Zwerchhäusern und Giebeln, von Hans Grässel, 1901-04.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1962 **Fürstenrieder Straße 61.** Wohnhaus, zweigeschossiger Pyramidendachbau in Ecklage, Putz- und Stuckfassade im Stil des Neorokkoko mit geschwungenem Zwerchhaus, Kolossallisenen und Erker, von Emil Ludwig und Gempert, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1963 **Fürstenrieder Straße 134; Fürstenrieder Straße 136; Fürstenrieder Straße 138; Fürstenrieder Straße 140; Fürstenrieder Straße 142; Fürstenrieder Straße 144; Fürstenrieder Straße 146; Fürstenrieder Straße 148; Fürstenrieder Straße 150; Fürstenrieder Straße 152; Inderstorferstraße 1.** Wohnblock, viergeschossige Sattel- und Walmdachbauten, Putzfassade mit keilsteinförmigen Portalskulpturen von Fritz Schmoll, gen. Eisenwerth, von Roderich Fick, 1929.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1964 **Fürstenrieder Straße 156; Fürstenrieder Straße 158; Fürstenrieder Straße 160; Schulmeierweg 2.** Wohnblock, viergeschossige Traufseitbauten mit Satteldach, Putzfassade mit figuralen Skulpturen, von Josef Schmoll, gen. Eisenwerth, Sonnenuhr, von Kosics, von Roderich Fick, 1929.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9022 **Fürstenrieder Straße 157; Fürstenrieder Straße 159; Fürstenrieder Straße 159 a; Fürstenrieder Straße 159 b.** Schulanlage Neufriedenheim, bestehend aus drei Teilen in einer weitläufigen, teils waldartigen Grünanlage:
ehem. Ludwigs-Oberrealschule, jetzt Erasmus-Grasser-Gymnasium, zweigeschossiger, flachgedeckter Sichtziegelbau mit zwei Innenhöfen und jeweils zwei einhüftigen Trakten sowie diese verbindenden Zwischenbauten mit Pausenhalle und zwei Turnhallen, davon eine mit Faltdach, vorgesetzt aufgeständerter Musikpavillon mit Faltdach, von Fred Angerer, 1957-59;
Ludwigs-Gymnasium, dreigeschossiger, flachgedeckter Sichtziegelbau mit großem Innenhof und offener und beidseitig verglaster Pausenhalle, von Adolf und Helga Schnierle, 1957-59;
Turn- und Schwimmhallenbau, zweigeschossiger Sichtziegelbau mit Faltdächern, von Adolf und Helga Schnierle, 1957-59;
Fischbrunnen im Innenhof des Ludwigsgymnasiums, von Joachim Berthold, 1958.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1965 **Fürstenrieder Straße 255; Waldfriedhofstraße 119.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage, mit Treppengiebel, Rundbogentüren und skulptiertem Flacherker auf Konsolen, historistisch, von J. Wymer, bez. 1930.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1966 **Fürstenrieder Straße 257.** Wohnhaus, erdschossiger Mansarddachbau, steinsichtige Nordfassade, mit geschweiftem Gaubengiebel und Madonnenplastik, 1919; ehem. Steinmetzwerkstatt, eingeschossiger Pyramiden- und Satteldachbau mit Dreiecksgiebel und dorischem Säulenportikus, klassizierend, von Wilhelm Born, 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1967 **Fürstenrieder Straße 277.** Gasthof Waldfrieden, dreigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhäusern, polygonalen Eckerkern, zentralen Loggienbalkonen und Erdgeschossarkatur, im Heimatstil, von Alois Ansprenger, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1971 **Fürstenstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Bau, errichtet im Maximilianstil von Gottfried Fischer 1843; Block mit Nr. 5.

nachqualifiziert

D-1-62-000-1972 **Fürstenstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Bau, errichtet im Maximilianstil von Gottfried Fischer 1843, 1978/79 durchgreifende Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten; Block mit Nr. 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1973 **Fürstenstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger, romanisierender Eckbau mit Mansarddach, reich gegliedert, 1867-1901 Wohnhaus des Komponisten Joseph Rheinberger (Gedenktafel), errichtet von Kaspar Mittermayer 1846/47, Erhöhung der Entresolfenster durch Johann Widmann 1884.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1974 **Fürstenstraße 9; Fürstenstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in schlichten spätklassizistischen Formen, von Erlacher und Maurer, 1843; Gruppe mit Nr. 11, 15, 17; Rückgebäude, ehem. zweigeschossiger Stadel, 1843, aufgestock und zu Wohnzwecken umgebaut, 1881.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1975 **Fürstenstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau, errichtet in spätklassizistischen Formen von Max Kuppelmayr 1861 unter Überbauung des älteren Bestandes von 1849, Fassade z. T. vereinfacht, hofseitig gotisierende Fassaden, um 1900.

nachqualifiziert

D-1-62-000-1976 **Fürstenstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Bau in schlichten spätklassizistischen Formen, von Johann Nepomuk Bürkl 1843 errichtet, Dachgeschossausbau 1977 und 2002, Fassade geglättet; Gruppe mit N. 9, 15, 17.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8157 **Fürstenstraße 15.** Fassade des ehem. Mietshaus, viergeschossig, in schlichten spätklassizistischen Formen, errichtet von Johann Nepomuk Bürkl, 1843; in gestalterischer Einheit mit Nr. 9, 11 und 17.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8158 **Fürstenstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Bau in spätklassizistischen Formen, von Joseph Deiglmayr, 1842, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wieder hergestellt, Dach später erneuert; Gruppe mit Nr. 9, 11, 15.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1997 **Gabelsbergerstraße 6.** Evang.-Luth. Markuskirche, ursprünglich neugotischer Kirchenbau mit Fassadenturm, errichtet von Rudolf Wilhelm Gottgetreu, 1873-77, vollendet von Georg Eberlein, nach schweren Schäden im Zweiten Weltkrieg von Gustav Gsaenger 1955/57 grundlegend umgestaltet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1998 **Gabelsbergerstraße 9.** Ehem. Pension, später Mietshaus, fünfgeschossiger, reich gegliederter Neurenaissancebau mit zwei Erkern und abschließenden Balkonen, erbaut von Johann Widmann 1891.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1999 **Gabelsbergerstraße 11; Gabelsbergerstraße 13; Gabelsbergerstraße 15.** Mietshausgruppe, drei ursprünglich freistehende Häuser zu viergeschossigem Walmdachblock zusammengefaßt, von Max Kuppelmayr 1853-55, seit 1866 gemeinsame Firstlinie.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2000 **Gabelsbergerstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach, Lisenen und Stichbogenfenstern, ursprünglich mit neuklassizistischem Fassadendekor, erbaut von M. Deiglmayr 1860.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2001 **Gabelsbergerstraße 19.** Mietshaus, fünfgeschossiger spätklassizistischer Bau mit reich gegliederter und stuckierter Fassade, vor 1865 zwei eigenständige Häuser, Zusammenlegung und Aufstockung durch Franz Xaver Ilg 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2002 **Gabelsbergerstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Backsteinbau mit Hausteingliederung und Erker, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, von Eugen Behles, bez. 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2003 **Gabelsbergerstraße 38.** Vorstadthaus, dreigeschossiger biedermeierlicher Bau mit Lisenen und Stichbogenfenstern, von Baumeister Roth, 1860.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2004 **Gabelsbergerstraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Bau mit geohrten profilierten Fensterrahmungen, vor 1850, Aufstockung um zwei Geschosse von Ludwig Bayer 1877.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2005 **Gabelsbergerstraße 45; Gabelsbergerstraße 47.** Doppelwohnhaus, dreigeschossiger Walmdachblock aus zwei formal entsprechenden Häusern, mit klassizisierender Fassade und eisernen Fensterbrüstungen, erbaut von Johann Babenstuber 1861; an Nr. 47 westlich angebautes Tor mit Gitter von 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2006 **Gabelsbergerstraße 49.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, errichtet von Berger und H. Burkhard 1872, Erker von Josef Singer, 1895; Block mit Nr. 51.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2007 **Gabelsbergerstraße 51.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, errichtet von Berger und H. Burkhard 1872, nach dem 2. Weltkrieg Aufstockung; Block mit Nr. 49.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2008 **Gabelsbergerstraße 53.** Mietshaus, viergeschossiger Bau, errichtet in spätklassizistischen Formen von Georg Bleibinhaus und J. Seybold 1865.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2009 **Gabelsbergerstraße 68.** Vorstadtmietshaus, viergeschossiger Bau in schlichten Formen der Biedermeierzeit, von Friedl 1843, Aufstockung durch Hönig und Anton Wenig 1863.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2010 **Gabelsbergerstraße 70.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit schlichter Fassade und Gurtgesimsen, von Heuberger, 1861/63.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2011 **Gabelsbergerstraße 71.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Neurenaissancegliederung, von Baumeister Honigferd, 1889/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2012 **Gabelsbergerstraße 79 a.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit Seitenrisaliten und z. T. vereinfachter spätklassizistischer Fassade, erbaut von Reinhold Hirschberg 1861, Aufstockung und Erweiterung nach Osten von Alois Bischoff 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2013 **Gabelsbergerstraße 81.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Bau mit zwei flachen Bodenerkern und Stuckdekor, von Reinhold Hirschberg 1861, 1899 von Georg Mayr nach Westen verbreitert und um zwei Geschosse aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2014 **Gabelsbergerstraße 83.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstilbau mit reich stuckierter Doppelerkerfassade und Schweifgiebel, von Alois Prestele 1903/05.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2015 **Gabelsbergerstraße 89.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, im Kern um 1850, Erweiterung und Aufstockung zu einem Doppelmietshaus nach Plänen von Luidl 1878/80; Block mit Nr. 91.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2016 **Gabelsbergerstraße 91.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, im Kern um 1850, Erweiterung und Aufstockung zu einem Doppelmietshaus nach Plänen von Luidl 1878-80; Block mit Nr. 89.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2017 **Gabelsbergerstraße 95.** Mietshaus, viergeschossiger Bau in schlichten klassizistischen Formen, errichtet von Josef Singer 1849, Aufstockung durch Friedrich Schöpke 1851.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2018 **Gabrielenstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit Putzgliederung, Balkongittern und Stuckdekor, breites Dachhaus mit Giebelaufsatz, bez. 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2019 **Gabriel-Max-Straße 3; Gabriel-Max-Straße 1.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau, barockisierende Putzfassade, von Richard Berndl, 1927; Nebengebäude; Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2020 **Gabriel-Max-Straße 4.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus, Anbau und Säulenportikus, barockisierende Putzfassade, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2024 **Gaiglstraße 20.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Bodenerker, Putzgliederung und Stuckornamentik, von Max Rose, 1914; Einheit mit Lothstraße 28.

nachqualifiziert

D-1-62-000-2026 **Galeriestraße 2; Galeriestraße 2 a; Galeriestraße 2 b; Galeriestraße 4; Galeriestraße 4 a; Galeriestraße 6; Galeriestraße 6 a.** Hofgartenarkaden, Nordtrakt nebst darübergebautem, langgestrecktem Gebäude der ehem. Gemäldegalerie, von Carl Albert von Lespilliez, 1779-83, nach dem 2. Weltkrieg Wiederaufbau nach Plänen von Josef Wiedemann, 1952; mit Kunstverein, Nr. 4, Deutsches Theatermuseum, Nr. 4 a.; siehe auch Hofgarten.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3537 **Galeriestraße 4; Galeriestraße 4 a.** Ehem. Theatinergarten, später sog. Finanzgarten, jetzt sog. Dichtergarten, im 17. Jh. angelegt innerhalb der Wallbefestigung aus der 1. Hälfte 17. Jh., 1802/03, 1807, 1876 und zuletzt 1954/55 umgestaltet, darin grottenartiger Gewölberaum 1959-62 als Heinrich-Heine-Gedenkstätte nach Plänen von Josef Wiedemann mit Bronzeplastik von Toni Stadler eingerichtet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2030 **Galileiplatz 1.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit Erkern und Dachaufbauten, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2031 **Galileiplatz 2.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in barockisierenden Formen mit Altanen, Zwerchhäusern und polygonal abgeschrägten Ecken, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2032 **Gallmayerstraße 2.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Eckturmaufsatz und reichem Stuckfries, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2033 **Gallmayerstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit bewegt gegliederter Fassade und Zwerchgiebel, Jugendstil, von Johann Lang, 1901/02.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2034 **Ganghoferstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit symmetrischen Balkonerkern, polygonalem Turmaufsatz mit Spitzhelm und Stuck, von Hermann Berthold, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2239 **Ganghoferstraße 18; Ganghoferstraße 20; Geroltstraße 5; Geroltstraße 7; Gollierstraße 40; Gollierstraße 42; Gollierstraße 42 a; Gollierstraße 44; Gollierstraße 46; Gollierstraße 46 a; Gollierstraße 46 b; Gollierstraße 46 c; Gollierstraße 48; Gollierstraße 50; Gollierstraße 50 a; Gollierstraße 52.** Wohnanlage, viergeschossige Mansarddachbauten um drei Innenhöfe, Putzfassade mit Zwerchhauserkern, Eckturm, Balkonen und Putzfeldern, von Ludwig Naneder, 1918-21.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3332 **Ganghoferstraße 26; Gollierstraße 41; Gollierstraße 41 a; Gollierstraße 43; Gollierstraße 45; Gollierstraße 45 a; Gollierstraße 45 b; Gollierstraße 45 c; Gollierstraße 47; Gollierstraße 49; Gollierstraße 49 a; Gollierstraße 49 b; Gollierstraße 49 c; Gollierstraße 51; Gollierstraße 53; Gollierstraße 53 a; Kazmairstraße 38; Kazmairstraße 38 a; Kazmairstraße 38 b; Kazmairstraße 40; Kazmairstraße 42; Kazmairstraße 46; Kazmairstraße 48; Kazmairstraße 50; Kazmairstraße 52; Kazmairstraße 54.** Wohnanlage, viergeschossige Walm- und Mansarddachbauten, barockisierende Putzfassaden mit eingezogenem Mittelteil, nach Süden vorgelagertem Flachbau mit Terrasse, übergiebelten und gerade verdachten Zwerchhäusern, von Hans Eisenrieth, um 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2039 **Ganghoferstraße 74.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, barockisierende Putzfassade mit Mittelzwerchhaus, Schweifgiebel und Fensterverdachungen, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2040 **Ganghoferstraße 76.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zentralem Zwerchhauserker, Dreiecksgiebel und Putzfeldern, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2041 **Ganghoferstraße 78.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, barockisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus, Segmentbogengiebel, Flacherker, Fensterverdachungen und Stuck, 1901; mit Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2042 **Ganghoferstraße 80.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Jugenstilputzfassade mit Blendarkade, seitlichem Zwerchhaus mit Knickschweifgiebel, floralen und geometrischen Putzdekor und Rückgebäude,1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2043 **Ganghoferstraße 82.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Blendarkatur, seitlichem Zwerchhausrisalit, Dreiecksgiebel und Stuckdekor, im Reformstil; mit Rückgebäude; 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11316 **Gänselieselstraße 30.** Wohnhaus, eingeschossiger verputzter Satteldachbau ohne Dachüberstand mit Doppelgarage und südseitiger Loggia, über T-förmiger Grundfläche errichtet, von Peter Regner, 1946-48.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2044 **Garchinger Straße 37; Neuer Israelitischer Friedhof; Nähe Ungererstraße.** Neuer Israelitischer Friedhof, mit zahlreichen Grabsteinen und Denkmälern, Anlage von Hans Grässel, 1905-08; Aussegnungs- und Friedhofsgebäude, historisierender Gruppenbau mit Putz- und Natursteingliederung sowie Stuckkartusche, bez. 1905-07; Eingangsgebäude, erdgeschossiges Walmdachhaus; Friedhofsmauer, neubarock mit südöstlichem Portal.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2022 **Gärtnerplatz.** Schalenbrunnen in Platzmitte, 1866.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7998 **Gärtnerplatz.** Auf Stelen Büsten Friedrich von Gärtners und Leo von Klenzes, die erste 1867 von Max Widnmann, die zweite nach dem 1867 von Friedrich Brugger geschaffenen Originalmodell 1998 nachgegossen (Köpfe zweier im Zweiten Weltkrieg eingeschmolzenen, ehemals im Platzrondell auf hohen Sockeln stehenden Ganzfiguren).
nachqualifiziert

D-1-62-000-2023 **Gärtnerplatz 3; Reichenbachstraße 16 g.** Staatstheater am Gärtnerplatz, platzbeherrschender Bau auf einem Segment am Gärtnerplatz im Maximilianstil, von Michael Reifenstuel d. Ä., 1864/65, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederhergestellt und Zuschauerraum 1969 neu geschaffen, Fassade 1983 angenähert an den Erstbau rekonstruiert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8635 **Gasparistraße 15.** Landhaus und Atelier des dänischen Kunstmalers und Innenarchitekten Charles Frederik Hinné, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhausrisaliten, Fachwerkerkern und -giebeln, von Carl Zeh unter Mitwirkung des Bauherrn, 1898/99, nach leichten Schäden im Zweiten Weltkrieg 1942 wiederaufgebaut und um einen Anbau erweitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2045 **Gaßnerstraße 19.** Mietshaus, schlichter dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, von Josef Hauswohl, 1897/98, z. T. verändert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2046 **Gaßnerstraße 21.** Mietshaus, dreigeschossiger Neubarockbau mit Mansardwalmdach, Putzgliederung und Turmerker, von Georg Müller, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2049 **Gaußstraße 1; Gaußstraße 3.** Villengruppe, symmetrischer, zweigeschossiger Satteldachbau mit Doppelgiebelfront und Bodenerkern mit Balkonen, historisierend, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2051 **Gaußstraße 4.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau auf hohem Sockelgeschoss mit Zwerchhäusern, Erkern und Balkonen, barockisierend, um 1910, Gartentor, Eisengittertor und Steinpfeiler, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2052 **Gaußstraße 6.** Villa, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern, Bodenerkern und Balkonen, historisierend, um 1910/20; Einfriedung, Steinpfeiler und Holzlattenzaun, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2053 **Gaußstraße 12; Laplacestraße 28 a.** Villa in Ecklage, ehem. Wohnhaus und Atelier des Bildhauers Eduard Beyrer, zweigeschossiger Walmdachbau mit Werksteinelementen, straßenseitig zurückspringendem Obergeschoss und teilweise verglastem Erdgeschoss, historisierend, 1910, Erweiterung 1953; Vorgarten-Einfriedung, niedrige Kalksteinmauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2056 **Gebsattelstraße 4; Gebsattelstraße 6; Gebsattelstraße 8; Gebsattelstraße 10; Gebsattelstraße 12; Gebsattelstraße 14; Gebsattelstraße 16; Gebsattelstraße 18; Gebsattelstraße 20; Gebsattelstraße 22; Regerplatz 7; Regerplatz 8; Regerplatz 9.** Wohnanlage in Ecklage, dreiflügeliger, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Spitzerkern entlang der Gebsattelstraße und Erkern am Regerplatz, in münchnerischer Abwandlung der Neuen Sachlichkeit, von Emil Wolf, 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2057 **Gebsattelstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel und Stuckdekor am Erker, in Formen der deutschen Renaissance, um 1890/1900; vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2059 **Gebsattelstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit reicher Gliederung, Neurenaissance, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2061 **Gebsattelstraße 15.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Erker, Eisenbalkon und Voluten-Zwerchgiebel an der abgeschrägten Ecke, Fassadengestaltung in Formen des Neubarocks, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2063 **Gebsattelstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit flachen Erkern, Zwerchhäusern und reichem Stuckdekor, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2064 **Gebsattelstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, Schnitzgauben und Mittelerker mit Stuckdekor, Neurenaissance, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2065 **Gebsattelstraße 32.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und zwei Erkern mit Eisenbalkonen und Stuckdekor, in Formen der deutschen Renaissance, bez. 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2066 **Gebsattelstraße 34.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Eckturmaufsatz, zwei Erkern und reicher Gliederung, in Formen der deutschen Renaissance, von Adolf Seiffhart, 1899/1900; bauliche Gruppe mit Drächslstraße 7.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2067 **Gedonstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger reicher gliederter Neubarockbau mit Mittelrisalit, Balkons und Atelieraufbau, von Lukas Drachinger, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2068 **Gedonstraße 4; Gedonstraße 6.** Mietshausblock, viergeschossiger Jugendstilbau mit symmetrischer Doppelerkerfassade, Ateliergiebel sowie reichem Stuck- und Putzdekor, von Martin Dülfer, 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2070 **Geibelstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Neubarock-Eckbau mit Erker, Balkons, Quergiebel und Stuckdekor, um 1900; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2071 **Geibelstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in historisierenden Formen mit Flacherkern, bez. 1924.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5601 **Geibelstraße 8; Lamontstraße 1; Lamontstraße 3; Prinzregentenstraße 75; Prinzregentenstraße 77; Prinzregentenstraße 79; Prinzregentenstraße 81; Prinzregentenstraße 83; Prinzregentenstraße 85; Prinzregentenstraße 87; Prinzregentenstraße 89; Schumannstraße 2; Schumannstraße 4; Schumannstraße 6; Schumannstraße 8; Schumannstraße 10.** Wohnanlage, viergeschossige weitläufige Anlage im Stil der Neuen Sachlichkeit mit Spitzerkern, Gesimsen und Fensterrahmungen, von Helmuth Wolff, 1927/28.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9910 **Geigenbergerstraße 44.** Wohnhaus, Reiheneckhaus, zweigeschossiger Flachdachbau über polygonalem Grundriss in Sichtziegel mit Sichtbetonteilen; Gartenhaus mit Freisitz; Garteneinfassung in Sichtbeton; von Wolfgang Basiner, 1971.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2073 **Geiselgasteigstraße 1.** Ehem. Zollhaus, heute Wohnhaus, eingeschossiges Giebelhaus mit jonischem Portikus, Kartusche mit Stadtwappen im Giebelfeld, von Hans Grässel, 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6049 **Geiselgasteigstraße 153.** Gaststätte Jagdschlößl, zweigeschossiges Eckgebäude mit Mansardgiebeldach und Gauben, turmartigem Mittelrisalit und Eckportikus mit Glockendach, Fassade im Reformstil, um 1900; Nebengebäude.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7848 **Geiselgasteigstraße 265.** Ehem. Bahnwärterhaus, Teil der Maximilians- bzw. Kaiserin-Elisabeth-Bahn, zweigeschossiger Walmdachbau mit holzverschaltem Obergeschoss, um 1855.
nachqualifiziert

D-1-84-135-70 **Gemeindewiesen; Nähe Eishüttenweg; Regattaweg.** Ruderregattaanlage der XX. Olympischen Spiele, über 2 km langes Wasserbecken in künstlich angelegter Landschaft mit darin eingestellten baulichen Anlagen, nach Entwurf der Bauten von Michael Eberl, Helmut Weippert, Erich Heym, Otto Leitner und der Landschaftsanlage von Georg Penker, 1969-71:
Wasserbecken in südwestlich zu nordöstlicher Lage, umgeben von Fahrstraße und von Wällen gefasst bzw. vertieft;
Sitztribüne, Sichtbetonkonstruktion mit weit auskragendem, holzverkleidetem Flachdach rückwärtig zum Pultdach ansteigend und rückseitiger, brettschichtverkleideter Stahlseilverspannung; mit Nebengebäude im Hang;
Bootshallenbauten und Unterkunftsgebäude mit Sporthalle im stumpfen Winkel, Betonstützenkonstruktion mit Zangen aus Brettschichtbindern, jeweils erdgeschossige Flachdachbauten mit Pultdächern im rückwärtigen Bereich, Fassaden zum Wasser befenstert oder mit Toren;
Start-, Zielturm und Ausrichtergebäude, sog. Aligneurhaus, jeweils als Betonbügel mit eingehängten Holzbauten;
Kassenhäuschen im Eingangsbereich vom Parkplatz, erdgeschossige Holzbauten;
Landschaftsanlage mit Wällen, See, künstlich geführtem Bachlauf und zu Gruppen gefassten Bäumen;
Betonskulptur, sog. Schlange, von Hans Kastler, rückseitig zur Sitztribüne; Fest- und Feuerplatz von Karlheinz Hoffmann, beim Unterkunftsgebäude; amorphe Figur von Arnold Ulrich Hertel, beim Unterkunftsgebäude; alle gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8499 **Genfer Platz 4.** Kath. Pfarrkirche St. Karl Borromäus, mit Gemeinde- und Pfarrhaus, Gruppe flachgedeckter Bauten mit sichtbarem Betonskelett und geschlämmter Backsteinausfachung, von Herbert Groethuysen unter Mitarbeit von Paul Hübner und Werner Fischer, 1963/64; Pfarrkirche über asymmetrischem Grundriss mit niedriger Sakramentskapelle, Betonkassettendach über Rundstützen, zwei umlaufende Fensterbänder und über der weit vorgezogene Altarinsel zentrales Oberlicht; an Altarraumrückwand Kreuz aus versilberten Gusseisenplatten, von Blasius Gerg, 1964; mit Ausstattung; zwischen Pfarrkirche und Gemeindehaus überdachter Gang mit Glockenturm; Gemeindehaus, eingeschossiger Flachdachbau; Pfarrhaus, zweigeschossiger Flachdachbau.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8564 **Genter Straße 13; Genter Straße 13 a; Genter Straße 13 b; Genter Straße 13 c; Genter Straße 13 d; Genter Straße 13 e; Genter Straße 13 f.** Wohnanlage Genter Straße, sechsteiliger Flachdachbau aus vorgefertigten Bauteilen mit verspringenden Ebenen und variabler Inneneinteilung, vor- und rückspringenden, großflächig durchfensterten Fassadenelementen, von Otto Steidle in Zusammenarbeit mit Doris und Ralph Thut, 1971-72; von dichter Bepflanzung umgeben, teils bewachsen.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2076 **Gentzstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit breitem Dachhaus, zwei Segmentbogenerkern und Putzgliederung, errichtet in Formen des späten Jugendstils, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2078 **Georgenschwaigstraße 15; Georgenschwaigstraße 13 a; Georgenschwaigstraße 15 a; Georgenschwaigstraße 15 b; Georgenschwaigstraße 15 c; Georgenschwaigstraße 15 d.** Villa, zweigeschossiger historisierender Steildachbau mit quer angebautem Mansarddachflügel und Altane, 1905; Teile der Einfriedungsmauer, verputzt mit schmiedeeisernem Zaunfeld, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2079 **Georgenschwaigstraße 17.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Eckturm und Putzgliederung, von J. Koll, 1913, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2080 **Georgenschwaigstraße 23.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau, mit schlicht barockisierender Fassadengliederung, von Hans Koll, 1899, 1908 Mansarddach mit Ausbau.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2081 **Georgenschwaigstraße 25.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel und historisierender Fassadengliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2082 **Georgenschwaigstraße 28.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Zwerchgiebel und Fassadengliederung in Neurenaissanceformen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2083 **Georgenschwaigstraße 31.** Wohnhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Fassadengliederung in Neurenaissanceformen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2084 **Georgenschwaigstraße 42.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in Neurenaissanceformen mit turmartigem Eckrisalit und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2085 **Georgenstraße 3.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Mittelrisalit und Säulenvorbau, von Paul Liebergesell und Feodor Lehmann, 1885, Umbau für den Komponisten Felix von Rath im Jugendstil-Klassizismus durch Paul Ludwig Troost, 1905/06, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg Dachstuhl erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2086 **Georgenstraße 4.** Villa, dreigeschossiger Walmdachbau im Stil einer italienischen Renaissancevilla, durch schlanken Gelenkbau mit nördlichem Rückgebäude verbunden, von August Thiersch, 1892-94; nördliches Rückgebäude, von Reg.baumeister Bruno Biehler, 1922/23 aufgestockt; mit Einfriedung, von Max Steinmetz 1888/89.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2087 **Georgenstraße 7.** Villa, ehem. Doppelwohnhaus, zweigeschossiger Backsteinbau mit Putzgliederung und Mansarddach, in Formen der deutschen Renaissance, von Josef Vasek, 1885, vereinheitlichender Umbau von Albert Schmidt 1888; teilweise erhaltene Ausstattung von Richard Riemerschmid von 1903-05.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2088 **Georgenstraße 8; Georgenstraße.** Ehem. Architektenwohnhaus und Künstlervilla, sog. Pacelli-Palais, bzw. Hölzle-Haus, malerische, reich gegliederte zweigeschossige Neubarockvilla mit Kuppeln und Loggia, von Josef Hölzle, 1880/81, von demselben 1900/01 umgebaut; straßenseitige Einfriedung aus Kalkstein mit Balustern, Schmiedeeisengitter sowie schräggestelltem Torbogen an der Ecke, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2089 **Georgenstraße 9; Georgenstraße 7.** Villa, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, erbaut in den Formen der deutschen Renaissance, Backsteinfassade mit Hausteingliederung, sowie Seitenrisalit mit Pyramidendach, von Jakob Heilmann, 1883/84; mit Einfriedung, zeitgleich; bildet mit Nr. 11 einen Block.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2090 **Georgenstraße 10; Georgenstraße 10a.** Villa, ehem. Palais Bissing, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Runderker, im Kern Neurenaissancevilla, von Josef Hölzle 1880/81, für den Ägyptologen und Kunstsammler F. W. Frhr. von Bissing von Ernst Robert Fiechter 1902/03 im Reformstil völlig umgebaut, 1976-79 in originaler Form samt Wiederholung der Fassadenmalerei restauriert; mit Einfriedung, wohl um 1902/03; bildet mit Nr. 8 einen Block.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2091 **Georgenstraße 11.** Villa, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Mezzanin und Eckrisalit, Backsteinfassade mit Hausteingliederung, errichtet in den Formen der Neurenaissance, von Jakob Heilmann, 1883/84, Umbauten 1933; mit Einfriedung, zeitgleich; bildet mit Nr. 9 einen Block.

nachqualifiziert

D-1-62-000-2092 **Georgenstraße 15.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, seitlichen Erkern und Erdgeschossrustizierung, von Nikolaus Debold, 1892/93, Umbau zur Chirurgischen Heilanstalt durch Eduard Deiglmayr 1917; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2093 **Georgenstraße 17.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit neubarocker Giebelfassade, von Karl Stöhr, 1903; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2094 **Georgenstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau, von Ludwig Seemüller, 1895/96, nach Kriegsschäden geglättete Fassade, über Eck gesetzter Erker mit Erkertürmchen und Zwiebelhaube von 1983/84; gehört zur Wohnhausgruppe Türkenstraße 104 und 106.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2095 **Georgenstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach und Erker, von Xaver Aumiller, 1887/88, Aufstockung durch Heinrich Hilgert 1902/03; Rückgebäude, zweigeschossiger neuklassizistischer Bau, errichtet für die Freiin Ebner von Eschenbach von den Gebrüdern Ludwig 1910/11, Umbau 1935; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2096 **Georgenstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiges Neurenaissance-Eckhaus mit Walmdach, Eckrisalite mit gekappten Pyramidendächern, von Xaver Aumiller, 1888/89; mit Einfriedung, zeitgleich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2097 **Georgenstraße 30.** Villa, ehem. Rückgebäude, zweigeschossiger malerischer Bau im englischen Landhausstil mit Fachwerk, von Martin Dülfer, 1897/98.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2098 **Georgenstraße 46.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges Jugendstil-Eckhaus mit Walmdach, asymmetrisch angeordneten Erkern, Balkonen und Laubwerkstuck, von Alois Lechleitner, 1906/07, nach Kriegsschäden Wiederaufbau nach den Planungen von Ferdinand Szauer 1946.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2099 **Georgenstraße 48.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau, von Mathias Krenn sen., 1888-90, Fassade später geglättet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2100 **Georgenstraße 53.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Walmdach, polygonalem Eckerker und Zwerchhaus, von Georg Leibold, 1897-99.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2101 **Georgenstraße 55; Georgenstraße 57.** Ehem. Wohnanlage für die Witwen- und Waisenkasse des Reichs- und Staatsdienstpersonals in Bayern, barockisierende hufeisenförmige Anlage um einen lang gestreckten, nach Norden offenen Innenhof, nördliche Teilhäuser viergeschossig mit Walmdach und Kaffgesims, von Steidle und Sepp, 1927/28, nach Kriegsschäden teilweise Rekonstruktion.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2102 **Georgenstraße 59.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Erker, Zwerchhaus und gebänderter Putzgliederung, von Berthold Neubauer, 1903; Rückgebäude, ehem. Pferdestallung und Wohnungen, dreigeschossiger Mansardpultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2103 **Georgenstraße 65.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Zwerchhaus und Erker, von Georg Müller, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2104 **Georgenstraße 67.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage, mit Zwerchhäusern, Eckturmerker und reich gegliederter Putzfassade, von Hans Moser, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2105 **Georgenstraße 71.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit halbrundem Erker und Zwerchgiebel, von Josef Huber, 1910; Gruppe mit Isabellastraße 13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2106 **Georgenstraße 82.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Erker, Balkonen und Putzbändern, von Georg Guinin, 1911/12, nach Kriegsschaden vereinfachter Wiederaufbau des Dachgeschosses.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2107 **Georgenstraße 86.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit rückwärtigem Mittelflügel, Fassade mit schlichter Jugendstildekoration und Breiterker, von G. Kraemer, 1913-15.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2108 **Georgenstraße 93.** Mietshaus und Doppelwohnhaus, vier- bzw. fünfgeschossiger Jugendstilbau, mit reicher Gliederung und Stuckdekor, von Ernst Mayrhofer, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2109 **Georgenstraße 98.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Erker und reichem Stuckdekor, errichtet in den Formen des barockisierenden Jugendstils, von Konrad Böhm, 1906/07.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2110 **Georgenstraße 99; Georgenstraße 101.** Mietshausgruppe, zwei viergeschossige Bauten, durch erhöhten Mittelteil zusammengeschlossen, Fassade in Formen des späten Jugendstils mit Stuckdekor, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1906-08.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2111 **Georgenstraße 110.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Erker, Loggia und Zwerchhaus, Seitenflügel, teils zweigeschossig, errichtet in den Formen des barockisierenden Jugendstils, von Georg Guinin, 1905/06, nach Kriegsschäden mit rückwärtig veränderter Dachform wiederhergestellt; bildet mit Nr. 112 und 114 eine Gruppe.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2112 **Georgenstraße 112.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Putzdekor, errichtet in den Formen des barockisierenden Jugendstils, von Georg Guinin, 1905/06; Gruppe mit Nr. 110 und 114.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2113 **Georgenstraße 114.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Erker und Putzdekor, errichtet in den Formen des barockisierenden Jugendstils, von Georg Guinin, 1907/08; Gruppe mit Nr. 110 und 112.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2114 **Georgenstraße 117.** Mietshaus, viergeschossiger Halbwalmdachbau in den Formen der deutschen Renaissance, mit Erker und Stuck, von Georg Müller, 1899/1900, östlich angebautes Tor von 1900; Gruppe mit Nr. 119.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2115 **Georgenstraße 118.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Jugendstilbau mit Erkern, Eckturm mit zweifach gebrochenem Zeltdach, von Konrad Böhm, 1907/08; Gruppe mit Nr. 120 und Hiltenspergerstraße 17.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2116 **Georgenstraße 119.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit mittig angebautem Rückflügel, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance mit Erker, Schweifgiebel und Balkonen, reicher Stuckdekor, von Georg Müller, 1899/1900; Gruppe mit Nr. 117.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2117 **Georgenstraße 120.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Zwerchhaus und Erker-Balkon-Gruppe, ehem. in Formen des Jugendstils errichtet, von Konrad Böhm, 1907/08, 1952 z. T. vereinfacht und 1986; Gruppe mit Nr. 118.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2118 **Georgenstraße 121.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Flacherker, zwei malerischen Giebeln und Stuckdekor, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, rückwärtig angebaut tiefer eigenständiger Rückflügel mit Schweifgiebel und Walmdach, von Heinrich Volbehr, 1900/01.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2119 **Georgenstraße 126.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau, mit von zwei Erkern getragenem Längsbalkon, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1909, nach Kriegsschäden Wiederherstellung durch Franz Ruf 1946.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2120 **Georgenstraße 130; Zentnerstraße.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit über Eck gestellten Zwerchhäusern, von Michael Reinhart, 1903/04; mit Einfriedung, zeitgleich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6201 **Georgenstraße 136 c.** Mietshaus, viergeschossiger historistischer Eckbau mit Marienfigur und darüberliegendem Eckturmerker, um 1900; Gruppe mit Nr. 81.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2121 **Georgenstraße 142.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit mittig angesetzten schmalen Rückflügel, Jugendstilfassade mit Stuckdekor, zwei asymmetrisch angebrachten Erkern und Zwerchhäusern, von Eduard Miller, bez. 1902, Fassade von Carl Raweg 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2122 **Georg-Habel-Straße 48; Georg-Habel-Straße 50.** Mietshaus in Wohnblock, viergeschossiger Satteldachbau mit geschweiftem Giebel, symmetrischen Flacherkern, geschwungenen Zwerchhäusern und Putzgliederung, im Reformstil, von Josef Schindler, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2124 **Georg-Reismüller-Straße 46.** Villa, dreigeschossiger historisierender Walmdachbau mit westlich halbgewalmten Giebelvorbau, Erker und Hausmadonna, wohl 1904; Brunnen, steinerner historisierender Wandbrunnen, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2126 **Gerhardstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel und Flacherker, historisierend, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2077 **Germeringer Weg 5.** Wegkreuz, Holzkruzifixus mit Holzkreuz vor trapezpoider Holztafel mit Dach, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4613 **Germeringer Weg 250.** Vierseitiger Gutshof "Schwaige"; Wohngebäude, zweigeschossiger Mittelpavillon mit Zeltdach und Dachreiter mit eingeschossigen Flügeln, Mitte 19. Jh., nachträglich stark verändert; Wirtschaftsgebäude, 2. Hälfte 19. Jh.und 1. Hälfte 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2128 **Gerner Brücke.** Brücke über den Nymphenburger Kanal, mit neubarockem Steingeländer, von Erich Goebel, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2131 **Gerner Straße 5.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Seitenrisalit, Giebel und Neubarock-Stuck, von Friedrich Wagner, 1898; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2132 **Gerner Straße 6; Gerner Straße 8.** Doppelvilla, zweigeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Gauben und Erkern, mit Halbwalm- bzw. Satteldach, von Heilmann und Littmann, 1892-1897; mit Einfriedung und Gartentor, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2133 **Gerner Straße 10.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Satteldachbau mit Eckerker und Seitenrisalit mit Schweifgiebel und Giebelvorbau, von Heilmann und Littmann, 1892-1897; mit Einfriedung, gleichzeitig, erneuert; Block mit Nr. 12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2134 **Gerner Straße 12.** Villa in Ecklage, schlichter historisierender Walmdachbau mit Zwerchgiebel und Eckerker, von Heilmann und Littmann, 1892-1897; mit Einfriedung, gleichzeitig; Block mit Nr. 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2135 **Gerner Straße 22; Gerner Straße 24; Gerner Straße 26; Gerner Straße 28; Gerner Straße 30; Gerner Straße 32; Gerner Straße 34; Gerner Straße 36; Gerner Straße 38; Gerner Straße 40; Gerner Straße 42; Gerner Straße 44; Gerner Straße 46; Gerner Straße 48.** Reihenhausanlage, Gruppe historisierender, zweigeschossiger Traufseitbauten, symmetrisch angeordnet mit erhöhtem Mittel- und Eckbau, diese mit Giebel bzw. Zwerchhaus, Fassaden mit Erkern, Balkonen und hölzernen Eingangsvorbauten, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1892/93; bei Nr. 26 Inneres entkernt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2136 **Gerner Straße 33; Klugstraße 8.** Ehem. Jägerhaus, mit Laden, zweigeschossiger freistehender Satteldachbau ländlichen Typs, Obergeschoss holzverschalt, rückseitig mit Treppengiebel, westlich angebaut eingeschossiger Ladentrakt mit Satteldach, vor 1892.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2138 **Gerner Straße 50.** Villa in Ecklage, freistehender dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, Erkern und Putzgliederung, von Rudolf Hofmann, 1898-1903; mit Einfriedung, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2139 **Gerner Straße 52.** Villa, zweigeschossiger Jugendstilbau mit Halbwalmdach und Segmenterker, von Heilmann und Littmann, 1910-1918; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8436 **Gerner Straße 54.** Villa, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau mit Quergiebel, Altane und Erker, von Heilmann und Littmann, 1898-1903; Einfriedung mit Eingangstor, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2140 **Gerner Straße 56.** Villa, freistehender zweigeschossiger Walmdachbau in neuklassizistischen Formen mit Zwerchhaus und reichem Skulpturenschmuck an der Balkonbrüstung, von Max Neumann, 1921.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2141 **Gerner Straße 60.** Villa, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit Putzgliederung, Südfront mit polygonalem Bodenerker und Zwerchhaus, von Heilmann und Littmann, 1910-1918.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8438 **Gerner Straße 62.** Reihenhaus, historisierender zweigeschossiger Bau mit polygonalem Bodenerker, von Heilmann und Littmann, 1910-1918.
nachqualifiziert

D-1-62-000-265 **Geschwister-Scholl-Platz 1.** Denkmäler, zwei allegorische Figuren auf hohen Pfeilern, von Hermann Hahn 1907-10, gegossen von Wilhelm Rupp; an der Amalienstraße im Vorhof.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2149 **Geschwister-Scholl-Platz 1.** Ludwig-Maximilians-Universität, Dreiflügelbau im sog. Rundbogenstil, von Friedrich von Gärtner 1835-40; Erweiterungsbau nach Westen mit Vorhof in reduziert historisierenden Formen, von German Bestelmeyer, 1906-09; mit Lichthof, Vestibüle, Aula, Auditorium Maximum; nach Kriegsschäden Wiederaufbau bis 1955; mit Ausstattung; im Südhof Pavillon mit Eulenbrunnen, von Eduard Beyrer 1915.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2150 **Geschwister-Scholl-Platz; Professor-Huber-Platz.** Brunnen, zwei klassizistische Brunnen, monumentale Doppelschalenbrunnen aus Eisen gegossen, Becken aus Hauzenberger Granit, nach dem Vorbild der Brunnen auf dem Petersplatz in Rom, von Friedrich von Gärtner, 1840-44.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2151 **Gewürzmühlstraße 8.** Versicherungsgebäude, Nordflügel der Bayerischen Versicherungskammer, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, 1877/79, z. T. vereinfacht; siehe Sternstraße 3 und Thierschstraße 48.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2152 **Gewürzmühlstraße 10; Gewürzmühlstraße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Schweifgiebel, Kastenerkern, sowie Erkerturm mit Zwiebelhaube, reich gegliederte neubarocke Fassade, von Georg Hagn 1904/05.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2153 **Gewürzmühlstraße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstilbau mit halbelliptischem Erker, errichtet von Karl Fendt 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2154 **Gewürzmühlstraße 17.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Jugendstilbau mit Erker und Schweifgiebeln, reich stuckierte Fassade, von Georg Hagn 1904/05.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2155 **Gewürzmühlstraße 19.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstilbau mit Doppelerkerfassade, Schweifgiebel und Stuckdekor, mit angeschlossenem Rückflügel, Rückgebäude und einem nach Westen offenen Innenhof, von Ernst Dressler 1907/08.

nachqualifiziert

D-1-62-000-2156 **Gewürzmühlstraße 21.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstilbau mit Stuckdekor, Zwerchgiebel und Flacherker, mit angeschlossenem Rückflügel, Rückgebäude und einem nach Osten offenen Innenhof, von Georg Hagn 1904/05.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2158 **Geyerstraße 15; Geyerstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance mit Dekorationselementen des Neubarock, von Kaspar Griner, 1888; Gruppe mit Nr. 13; mit Rückgebäude, Wohnhaus mit ehem. Schlachthaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2159 **Geyerstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit rustizierten Lisenen, Zwerchhaus und reichem Stuckdekor, von Rosa Barbist, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2161 **Geyerstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Zwerchhaus mit Volutengiebel, mit reichem Stuckdekor, von Rosa Barbist, bez. 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2164 **Giesinger Bahnhofplatz 1.** Giesinger Bahnhof, eingeschossiger Bau zwischen zwei zweigeschossigen Eckpavillons, verschalte Holzkonstruktion mit Neurenaissance-Zierformen, Vordach auf der Bahnsteigseite, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2165 **Giesinger Berg; Ichostraße; Nähe Am Bergsteig; Nähe Giesinger Berg; Silberhornstraße.** Terrassenstützmauer der Hl.-Kreuz-Kirche mit zwei Freitreppen und barockisierender Brunnengrotte als Quadermauerwerk mit Eckrustizierung, 1892/93; mit Gedenktafel für Straßenkorrektur, um 1900; Nischenbrunnen, von Richard Knecht, 1936.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2166 **Gietlstraße 2.** Kath. Pfarrhaus von Hl. Kreuz, zweigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern, Volutengiebeln, neubarocker Fassadedekor mit Stuckreliefs der hll. Petrus und Paulus, bez. 1894; eingeschossiger Nebentrakt; offener Gartenpavillon; Umfassungsmauer; von Karl Hocheder d. Ä., 1893-94.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2167 **Gietlstraße 2 a.** Benefiziatenhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Mittelrisalit, neubarocker Fassadendekor mit Stuckrelief der Hl. Cäcilie und Freiplastik eines Putto mit Delphin nach Verocchio; eingschossiger Nebentrakt; Umfassungsmauer; von Karl Hocheder d. Ä., 1895; Gedenktafel an ehem. Giesinger Friedhof, 1920-30.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2168 **Gietlstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit zwei Erkern und historisierender Putzgliederung, nach Entwurf vom Baugeschäft Peter Wagner, 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2170 **Gietlstraße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbaubau mit Schweifgiebel und Gauben, einfache Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2171 **Gietlstraße 6.** Kleinhaus, ehem. Handwerkerwohnhaus, erdgeschossiger verputzter Satteldachbau, im Kern von 1848.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2172 **Gietlstraße 7.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Erker, Anfang 20. Jh.; Relief der Alten Giesinger Kirche, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2173 **Gietlstraße 8.** Kleinhaus, ehem. Handwerkerwohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederung in Ecklage, im Kern um 1840/45.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2174 **Gietlstraße 12.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, historisierende Fassade mit Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2175 **Gietlstraße 14.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Neorenaissancefassade mit reicher Putzgliederung, bez. 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2176 **Gietlstraße 16.** Kleinhaus, Wohngebäude, erdgeschossiger verputzter Massivbau mit Mansarddach, vor 1888, Umbau 1897 und 1955.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2177 **Gietlstraße 18.** Mietshaus, dreigeschossiges Eckgebäude mit Satteldach und Eckerker, Neorenaissancefassade mit reicher Putzgliederung, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2178 **Gietlstraße 23; Gietlstraße 29; Gietlstraße 27; Gietlstraße 25.** Wohnhausgruppe, zweigeschossige Traufseitbauten mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1840/45.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2179 **Gietlstraße 31.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbaubau mit Satteldach und Gauben, neobarocke Putzgliederung, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2180 **Giselastraße 4.** Villa, zweigeschossiger reich gegliederter Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit Erker, Natursteinvorbau, turmartigem Eckaufsatz und Stuckdekor, um 1890; Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2181 **Giselastraße 5; Giselastraße 7.** Mietshausblock, viergeschossiger reich gegliederter Wohnbau in deutschen Renaissanceformen mit Risaliten, Erkern und geschweiftem Quergiebel, um 1890; mit Gedenktafel für Lovis Corinths.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2182 **Giselastraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Eckbau in historisierenden Formen mit Erkerturm am abgeschrägten Eckrisalit, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2183 **Giselastraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau mit Seitenrisaliten, turmartig erhöhtem Eckerker, Balkon-Erker-Gruppe und Stuckdekor, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2184 **Giselastraße 13.** Mietshaus, dreigeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau mit Eckrisalit und Stuckdekor, Ende 19. Jh.; symmetrische Gruppe mit Nr. 15/17.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2185 **Giselastraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit Altane, Balkon und neubarocker Stuckgliederung, um 1890/1900, teilweise vereinfacht; Wohnhaus, zweigeschossiges barockisierendes Rückgebäude mit Seitenrisalit und Putzdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2186 **Giselastraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit Eingangsaltane und Zwerchgiebel, Ende 19. Jh.; Mittelrisalit der Gruppe 13/15/17.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2187 **Giselastraße 17; Gedonstraße 2 a; Gedonstraße 4; Gedonstraße 6; Giselastraße 15; Giselastraße 21.** Mietshaus, dreigeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau mit Seitenrisalit, von Xaver Aumiller, 1887, Fassade vereinfacht; symmetrische Gruppe mit Nr. 13/15; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2188 **Giselastraße 24.** Ehem. Corpshaus der Studentenverbindung Transrhenania, zweigeschossiger giebelseitiger Satteldachbau in historisierenden Formen mit giebelgeschweiftem Vorbau, Balkon und Stuckkartusche, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2189 **Giselastraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau mit über Eck gestelltem Erkerturm und Balkon-Erker-Gruppe, um 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2190 **Giselastraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit Putzgliederung und geschweiftem Zwerchgiebel, um 1892.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2191 **Giselastraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit rundem Eckerker, Kastenerker am Risalit und reich gegliederter Stuckfassade, Ende 19. Jh.; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2192 **Giselastraße 29.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit Eckrisalit, Dachhaus, Zwerchgiebel und Stuckgliederung, um 1892.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8052 **Glasenbartlstraße 2.** Wohnhaus, eingeschossiger Steilsatteldachbau ohne Dachüberstand, einfache Putzfassade mit Pergola und ehem. Garagenbau, von Wilhelm Becker für sich selbst erbaut, 1939.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2193 **Glasenbartlstraße 9; Schirmerweg 18.** Doppelvillenanlage, zweigeschossige Mansarddachbauten mit konvexem Mittelrisalit, Putzfassade mit ionischen Kolossalpilastern und Attikageschoss, klassizisierend, von Hermann Lang, 1912; verbindende Säulenarkade.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2196 **Gleichmannstraße 3.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Eckrustika, Wandfeldern und Balkon, klassizierend, wohl 2. Hälfte 19. Jh., Ladeneinbau, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8898 **Gleichmannstraße 7.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Mansardhalbwalmdachbau mit Rundturm und barockisierender Fassadengliederung in Ecklage, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2197 **Gleichmannstraße 9.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit polygonalem und geschwungenen Zwerchhaus, Erker, Loggia und Risalit, im Reformstil, von Josef Gerstenecker, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2199 **Gleißenbachstraße 2.** Kath. Filialkirche St. Johann Baptist, barockisierte saalartige Chorturmkirche mit Satteldachturm, im Kern 13. Jh., 1688 umgestaltet; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, verputzt mit Bogenportal und Stützpfeilern; Friedhof, mit Grabsteinen.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2200 **Gmunder Straße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, neobarocke Putzgliederung mit Rustika und Lisenen, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8565 **Gmunder Straße 32; Hofmannstraße 38; Hofmannstraße 40; Hofmannstraße 42.** Ehem. Fabrikhalle der Eisenwerk München A. G., sog. Zeppelinhalle, langgestreckter Satteldachbau mit mehrfach geknicktem Dach und östlicher Fachwerkfassade mit Stichbogenfenstern, im Innern dreischiffig, mit einer Tragkonstruktion aus Eisenfachwerk, von Carl Vent und Albert Schmidt, 1899/1900, Umbau zu Straßenbahndepot, 1911/12, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg Westfassade und nördliche Anbauten verändert wiederhergestellt, nachträglich Ein-, An- und Unterbauten.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2208 **Goetheplatz 1.** Postgebäude mit Postamt München 15, fünfgeschossiger Bau mit Attikageschoss im Stil der Neuen Sachlichkeit, mit geschweifter, durch Fensterbänder und Fensterquadrate gegliederter Fassade, von Franz Holzhammer und Walter Schmidt, 1931/32; mit Lindwurmstraße 6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8662 **Goethestraße 30, 32, 34.** Ehem. Papierfabrik der Firma Tillmann und Witz, viergeschossiger Mansardpultdachbau mit Querflügel und Treppenturm, in Eisenbetonbauweise nach System Hennebique, aus dem Baubüro Imre Könyves, 1908/09, östlicher Teil später konstruktionsgleich erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2209 **Goethestraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit seitlichen Flachrisaliten, von Ignatz Batz, 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2211 **Goethestraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau, mit polygonalem Erker und Zwerchhaus mit Schweifgiebel, von Jakob Mack jr.,1897, Putzdekor später reduziert; bildet eine Baugruppe mit Pettenkoferstraße 17.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2212 **Goethestraße 47.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Mittelerker und breitem, zweigeschossigem Zwerchhaus mit Schweifgiebel, von Heinrich Hilgert, 1897, Fassade nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2213 **Goethestraße 49.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit turmartigem Eckaufbau, Erker und Zwerchhaus-Risalit mit Schweifgiebel, von Heinrich Hilgert, 1897; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2214 **Goethestraße 50.** Mietshaus, palastartig proportionierter Eckbau in klassizisierenden Formen der Neurenaissance, mit hohem rustiziertem Sockel, gebänderten Flachrisaliten und umlaufenden Gesimsen, 1890/91, Aufstockung nach dem Zweiten Weltkrieg, später durch zweigeschossigen Dachaufbau ersetzt; trägt auch die Nr. Pettenkoferstraße 19.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2215 **Goethestraße 51.** Mietshaus mit Gaststätte, viergeschossiger Eckbau mit Hausteinfassade in historistischer Mischform aus Spätgotik und deutscher Neurenaissance, Ecke als Turm mit Volutengiebel, Spitzhelm und Scharwachttürmchen inszeniert, von Anton Thunig und Andreas Pabst, bez. 1899; Ausstattung der Gaststätte, um 1900; Baugruppe mit Nr. 53 und Nußbaumstraße 30.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2216 **Goethestraße 53.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Hausteinfassade in historistischer Mischform aus Spätgotik und deutscher Neurenaissance, mit Zwerchhaus-Eckrisalit an der abgeschrägten Gebäudeecke und Risalit sowie Erker durch Zwerchhäuser mit Volutengiebeln betont, von Anton Thunig und Andreas Pabst, 1897-98; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Baugruppe mit Nr. 51 und Nußbaumstraße 30.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4810 **Goethestraße 55; Goethestraße 69; Lindwurmstraße 2 a; Lindwurmstraße 4; Nußbaumstraße 5; Nußbaumstraße 5 a; Nußbaumstraße 7; Ziemssenstraße 1; Ziemssenstraße 5.** Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern mit Klosterkirche St. Vinzenz von Paul, Vierflügelbau, 1837-39 nach Plänen von Friedrich von Gärtner, um 1949 verändert wiederaufgebaut; im Hof hinter Ziemssenstraße 1; mit Ausstattung; drei neubarocke Portale mit plastischem Dekor, um 1900, in der Vorgartenmauer an der Nußbaumstraße; Vorgartenmauer mit innerem Laubengang.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4812 **Goethestraße 55; Nußbaumstraße 5 a; Nußbaumstraße 7; Nußbaumstraße 5.** Psychiatrische Klinik der Universität ("Nervenklinik"), neubarocker Risalitbau, am Mittelrisalit Stuckdekor und steinerner Balkonvorbau, 1902-04 von Max Littmann; Prunktreppenhaus; Einfriedung; mit nördlichem Torhaus; vgl. auch Ensemble Wiesenviertel.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2217 **Goethestraße 64; Goethestraße 66.** Mietshaus und ehem. Kunsthandlung Brakl, dreigeschossiger neubarocker Eckbau mit Mansardwalmdach und reicher Fassadengliederung, mit rundem Eckturm, von Emanuel von Seidl, 1895; mit Gittereinfriedung, gleichzeitig; zum Rondell des Beethovenplatzes gehörig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2218 **Goethestraße 68.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Risalit, Zwerchhaus und Eckerkerturm, von Heinrich Volbehr, bez. 1896; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2219 **Goldbergstraße 6.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau in Ecklage, klassizierende Putzfassade mit Pilastern, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Walter Sartorius, 1914-15.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2226 **Gollierplatz.** Nymphenbrunnen, runde Steinschale mit vier Nymphen auf quadratischem Sockel über Wasserbassin, von Elmar Dietz, 1934, rekonstruiert von Paul Schenngraber und Erich Schelenz, 1958.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2222 **Gollierplatz 1.** Kath. Pfarrkirche St. Rupert, Zentralbau auf kleeblattförmigem Grundriss mit Sattel-, Ringpultdach und Vierungsturm, neoromanische Fassade in Sichtziegelmauerwerk, von Gabriel von Seidl, 1901-03; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2223 **Gollierplatz 4.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit zentralem Erker, Loggia, Mezzanin und Maskarons, im Reformstil, von Hans Thaler, 1913-14.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2224 **Gollierplatz 10.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit zentralem Flacherker, Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel, Putz- und Stuckgliederung, historisierend, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2225 **Gollierplatz 14.** Mietshaus, traufständiger, viergeschossiger Satteldachbau mit Balkonerkern, Zwerchhaus und Gauben, Putzgliederung im Reformstil, bez. 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2227 **Gollierstraße 3; Gollierstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, reich gegliedert mit Stuckdekor in neubarocken Formen, von Ignatz Batz, 1897; Gruppe mit Theresienhöhe 8; rundbogiges Gittertor, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2228 **Gollierstraße 10.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, in Formen der Neurenaissance, mit Eckerker und Zwerchhäusern, von Georg Müller, 1889/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2229 **Gollierstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, in Sichtziegel mit Putzgliederung des mittleren Flachrisalits, mit Blendnischen in der Mittelachse, von Johann Grübel, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2230 **Gollierstraße 14 a.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, von Franz Büchold, 1885; Gruppe mit Parkstraße 23; Kreuzung Gollier-/Parkstraße begrenzt von vier gleichzeitigen Häusern mit breit abgeschrägten Ecken; vgl. Gollierstraße 16 sowie Parkstraße 22 und 25.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2231 **Gollierstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit reich gegliederter Fassade und Stuck am Traufgebälk in Formen der Neurenaissance, von Franz Büchold, 1886; Kreuzung Gollier-/Parkstraße begrenzt von vier gleichzeitigen Häusern mit breit abgeschrägten Ecken; vgl. Gollierstraße 14a sowie Parkstraße 22 und 25.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2232 **Gollierstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in Ecklage mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, von Josef Tausend, 1887, Fassade nachträglich vereinfacht und später wieder aufgebracht; Rückgebäude, Mietshaus, zweigeschossiger Walmdachbach, von Georg Müller, 1887.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2233 **Gollierstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Stuckfries am Eckrisalit und Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, von K. Gustapfel, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2234 **Gollierstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in Formen der Neurenaissance, mit Betonung der Mittelachse durch Doppelfenster und Kranzgesims; Gruppe mit Nr. 3; mit Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau; von Franz Büchold, 1888, mit Toreinfahrt, gleichzeitig; Mittelgebäude, ehem. Metzgerei, eineinhalbgeschossig mit erdgeschossigem Nebenflügel, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2235 **Gollierstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in reichen Formen der Neurenaissance, mit Mittelrisalit, von Franz Büchold, 1888; mit Toreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2236 **Gollierstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in Formen der Neurenaissance, mit Betonung der Mittelachse durch Doppelfenster, von Franz Büchold, 1888; Gruppe mit Nr. 28.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2237 **Gollierstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in reichen Formen der Neurenaissance, mit Betonung der seitlichen Achse durch Doppelfenster und Rustikalisenen; mit Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau; von Franz Büchold, 1889/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2242 **Gollierstraße 55.** Evang.-Luth. Auferstehungskirche, Sichtziegelbau mit Turm, von German Bestelmeyer, 1930/31; mit Ausstattung; mit anschließendem Pfarrhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Satteldach, gleichzeitig; mit Plastik des guten Hirten, von Otto Rumpf; Gruppe mit Bergmannstraße 35.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2243 **Gollierstraße 78.** Mietshaus mit Gaststätte, viergeschossiger Eckbau mit Erker und geometrisierender Putzgliederung, vom Baubüro der Brauerei Pschorr, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2244 **Gollierstraße 80; Gollierstraße 82.** Mietshausgruppe, viegeschossige Mansarddachbauten mit Erkern und Blendarkaden im Erdgeschoss, bei Nr. 82 lang gezogener Rückflügel, von Ludwig Naneder,1920.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11058 **Görresstraße 30.** Mietshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit flachen Fenstererkern und einfacher Putzgliederung, von Hans Schedl, bez. 1951.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2201 **Görresstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, z. T. vereinfacht, von Julius Voltz 1890/91.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2202 **Görresstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, von Georg Müller 1889/90; bildet mit dem Eckhaus Nr. 38 einen formverwandten Block.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2203 **Görresstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, von Paul von Eck, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2204 **Görresstraße 38.** Miets- und Geschäftshaus in Ecklage, ursprünglich als Gastwirtschaft mit Pensionszimmern konzipiert, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, von Hans Moser 1889/90; bildet mit der formverwandten Nr. 36 einen Block.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2205 **Görresstraße 39.** Miets- und Geschäftshaus in Ecklage, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, von Johann Winkler 1888/89.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2206 **Görresstraße 45.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, Lisenengliederung und Ziergiebel, von Georg Müller 1894/95, Fassade z.T. vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2249 **Gotthelfstraße 5; Gotthelfstraße 3; Gotthelfstraße 7; Nähe Stuntzstraße.** Kath. Pfarrkirche St. Johann von Capistran; Sichtziegelrotunde mit sichelförmig einbeschriebenem Zwischenraum, vorkragendem Flachdach über Pendelstützen, Lichtkuppel und raumhoher Eingangsglaswand; mit Ausstattung; Glockenträger, freistehende Betonwand; Pfarrzentrum, erdgeschossiger Sichtziegelbau mit Flachdach, ursprünglich über quadratischem Grundriss, 1988 erweitert; Einfriedung, Sichtziegelmauer; sämtlich von Sep Ruf, 1955-60; Findling mit Flachrelief, Granit, von Josef Henselmann, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2251 **Gotzinger Platz 1; Gotzinger Platz 1 a.** Ehem. Volksschule, jetzt Grund- und Mittelschule sowie Kindertagesstätte, barockisierender Komplex aus zwei parallelen Flügeln mit Quertrakt und Uhrenturm, bez. 1906/1907, von Hans Grässel, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg teilweise vereinfacht wiederaufgebaut; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2252 **Gotzinger Platz 2.** Kath. Pfarrkirche St. Korbinian, monumentaler, zweitürmiger Neubarockbau, von Hermann Buchert, 1926, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut, von Friedrich Haindl.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2253 **Gotzinger Platz 3; Gotzinger Platz 4; Gotzinger Platz 5; Gotzinger Platz 6.** Mietshausgruppe, viergeschossiger Mansarddachbau auf L-förmigem Grundriss, Putzfassade mit Blendarkaden und Rustika, von Hans Steiner, 1925-26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2255 **Gotzinger Straße 52; Gotzinger Straße 52 a; Gotzinger Straße 52 b; Gotzinger Straße 52 c; Gotzinger Straße 52 d; Gotzinger Straße 52 e; Gotzinger Straße 52 f; Gotzinger Straße 54.** Fruchthof bei der Großmarkthalle, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, auf fünfflügeligem Grundriss um zwei Binnenhöfe und Hinterhof, Putzfassade mit Quadersteinarkade, Zwerchhaus mit geschwungenem Giebel, Flacherkern und Schmuckkamin, im Reformstil, von Karl Stöhr, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11489 **Graf-Lehndorff-Straße 35.** Landhaus, eingeschossiger Mansardschopfwalmbau mit Fußwalm und polygonalem Eckstanderker, in Heimatstilformen, 1921, Errichtung eines rückwärtigen erdgeschossigen Pultdachanbaus und eines seitlichen Eingangsvorzeichens, von Josef Bläbst, 1922.
nicht nachqualifiziert

D-1-62-000-2259 **Graf-Lehndorff-Straße 36.** Teile der ursprünglichen Anlage der Galopprennbahn des Rennvereins München: Vereins- mit Waaghaus, erd- bzw. zweigeschossiger holzverschalter Gruppenbau mit Walm- und Schopfwalmdächern, 1897; Sattelboxen, offene Boxen unter Walmdach mit Schopfwalmdachgaube, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2257 **Gräfstraße 58.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit Zwerchhäusern und Dreiecksgiebeln, polygonalem Eckerker, Lisenen und Wandfeldern, im Reformstil, von den Gebrüdern Ott, bez. 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8005 **Gräfstraße 60.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit symmetrischen Balkonerkern und Madonnentondo, im Reformstil, von Heinrich Hilgert, 1910-11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8006 **Gräfstraße 62.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzgliederung mit ornamentalen Balusterbändern und Wandfeldern, im Reformstil, von Heinrich Hilgert, 1910-11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8007 **Gräfstraße 64.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit symmetrischen Balkonerkern und Wandfeldern, im Reformstil, von Wilhelm Schmid, Fassadentektur von den Gebrüdern Ott, bez. 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2258 **Gräfstraße 66.** Villa, zweigeschossiger Giebel- und Traufseitbau mit Sattel- und Walmdach, Risalit und Stuck, historisierend, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8070 **Granatstraße 8; Granatstraße 10; Opalstraße 2; Opalstraße 4; Opalstraße 6; Opalstraße 8; Opalstraße 10; Opalstraße 12; Opalstraße 14; Opalstraße 16; Opalstraße 18; Opalstraße 20; Opalstraße 22; Opalstraße 24; Opalstraße 26; Opalstraße 28; Opalstraße 30; Opalstraße 32; Opalstraße 34; Opalstraße 36; Opalstraße 38; Opalstraße 40; Rubinstraße 1; Rubinstraße 3; Rubinstraße 5; Rubinstraße 7; Rubinstraße 9; Rubinstraße 11; Rubinstraße 13; Rubinstraße 15; Rubinstraße 17; Rubinstraße 19; Rubinstraße 21; Rubinstraße 23; Rubinstraße 25; Rubinstraße 27; Smaragdstraße 7; Smaragdstraße 9; Smaragdstraße 11; Smaragdstraße 13; Smaragdstraße 15; Smaragdstraße 17; Smaragdstraße 19; Smaragdstraße 21; Smaragdstraße 23; Smaragdstraße 25.** Teile des ehem. Dachauer KZ-Außenlagers Allach I und späteren Bundesauswanderungslagers München-Karlsfeld: Lagerbaracke, erdgeschossiger Mauerwerksbau mit flachem Satteldach, 1943/44, umgebaut und mit Querbau als eingeschossiger Satteldachbau erweitert zur Kantine des Bundesauswanderungslagers, 1951; mit Gedenktafeln, 1997; Bodenplatte einer Lagerbaracke, wohl 1943/44.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2260 **Grandlstraße 8.** Kath. Pfarrkirche Leiden Christi, dreischiffige Basilika mit Satteldach, eingezogenem Polygonchor, Flankenturm mit Zwiebelhaube, eingezogener oktogonaler Taufkapelle, Flachdecke, Kreuzgratgewölbe und Spitzbögen, im Heimatstil, von Georg Wilhelm Buchner, 1923-24; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2261 **Grandlstraße 68.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit schräg gestelltem Ecktürmchen und Zeltdach, einfache Putzfassade, um 1895-1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2262 **Grasserstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, historisierende Putzfassade mit bandrustiziertem Sockel, Fensterrahmungen und Gurtgesimsen, von Xaver Heininger, 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2263 **Grasserstraße 5; Grasserstraße; Max-Friedlaender-Bogen 6.** Ehem. Bahnbedienstetenwohnhaus, dreigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade im Stil der Neorenaissance mit Sockel- und Eckrustika und Fensterverdachungen, vom Königl. Oberbahnamt München, 1897; schmiedeeiserne Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2264 **Grasserstraße 7; Grasserstraße; Grasserstraße 5.** Ehem. Bahnbedienstetenwohnhaus, dreigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade im Stil der Neorenaissance mit Sockelrustika, Rustikalisenen und Fensterrahmungen, vom Königl. Oberbahnamt München, 1897; mit schmiedeeiserner Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2266 **Gravelottestraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Stuckdekor, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2267 **Gravelottestraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, 1897; Gruppe mit Nr. 13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2268 **Gravelottestraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, von Karl Schmidt, 1895; Gruppe mit Nr. 11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2270 **Grillparzerstraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Mansarddachbau in neubarocken Formen mit Zwerchhaus, bez. 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2271 **Grillparzerstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstil-Eckbau mit Stuckgliederung und Zwerchgiebeln, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2272 **Grillparzerstraße 43.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit Dachhaus, von Berthold Wenbauer, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2275 **Grillparzerstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger durch Balkone Erker und Loggien reich gegliederter Jugendstil-Eckbau mit Zwerchgiebeln und Putzgegliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2276 **Grillparzerstraße 51.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit Doppelerkerfassade, Loggien und Stuckdekor, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2277 **Grillparzerstraße 53.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Jugendstilbau mit Kastenerker, Zwerchhaus und reichem Stuckdekor, von Franz Popp, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2278 **Grimmstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade im Reformstil mit übergiebeltem Zwerchhauserker, Balkonen, Fensterrahmungen und Sohlbankgesims, von Heilmann und Littmann, 1911-12; Gruppe mit Nr. 3 und Güllstraße 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2279 **Grimmstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhausrisaliten, Balkongitter, Sohlbankgesimsen und Putzfeldern, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1911-12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2308 **Grimmstraße 2; Güllstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit seitlichem Zwerchhausrisalit, geknicktem Dreiecksgiebel und geometrischem Stuckdekor, von Liebergesell und Lehmann, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2280 **Grimmstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansarddach, mit historisierender Fassadengliederung, Zwerchhausvorbau, Erdgeschosserker und Putzdekor, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1911/12; mit Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 1 und Güllstraße 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2281 **Grimmstraße 4.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, historisierende Putzfassade mit Zwerchhauserker und Segmentbogengiebel, Balkon, Steinsockel, Eckrustika, seitlichem Halbgiebel mit Voluten und Stuck, von Josef Zwisler, bez. 1903; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7974 **Großer Stadtbach; Schinderbrücke.** Thomassteg, Fußgängerbrücke, schlichte Eisenfachwerkkonstruktion, um 1900; überbrückt den Großen Stadtbach zwischen Hefner-Alteneck- und Isartalstraße.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2284 **Großhaderner Straße 52.** Kath. Kapelle St. Leonhard, sog. Stürzerkapelle, eingeschossiger Satteldachbau mit Dachreiter, um 1894-95; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2285 **Großhaderner Straße 56; Großhaderner Straße 56 a; Großhaderner Straße 54; Großhaderner Straße 54 a.** Ehem. Bauernhof, sog. Stürzerhof, ehem. dreiseitige Anlage, davon nördlicher und südlicher Bauteil: ehem. Wohnstallhaus im Norden, zweigeschossiger Satteldachbau am Wohnteil mit Resten der Putzgliederung, um 1900, Kappengewölbe und hölzerne Tragkonstruktion im Stallteil später erneuert; Stadel im Süden, langgestreckter Satteldachbau mit großen Toren und Schlitzöffnungen, um 1900, hölzerne Tragkonstruktion später erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2286 **Großhesseloher Straße 1.** Villa, eingeschossiger Mansarddachbau mit -geschoß, barockisierende Fassade in Sichtziegelmauerwerk, von Friedrich Carl von Kramer, 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2287 **Großhesseloher Straße 8.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus, symmetrischen Eckrisaliten und Säulenbalkon zum Garten, barockisierende Putzfassade, von Paul Wenz und Otto Baur, 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2288 **Großhesseloher Straße 11.** Villa, eingeschossiger Mansardwalmdachbau mit Anbauten, barockisierende Putzfassade, von Heinrich Bergthold, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2289 **Großhesseloher Straße 19 a; Großhesseloher Straße 21; Großhesseloher Straße 19.** Doppelvilla, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhäusern und Anbauten, Putzfassade im Reformstil, von Heilmann und Littmann, 1911; Pavillon.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2290 **Grünbauerstraße 6.** Kath. Pfarrhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, barockisierende Putzfassade mit Anbau, Seitenrisalit und Zwerchhaus, von den Gebrüdern Rank, 1906, Anbauaufstockung, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2291 **Grünbauerstraße 9.** Wohnhaus, ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, einfache Putzfassade, im Kern 2. Hälfte. 19. Jh., Umbau, 1930er Jahre.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2292 **Grünbauerstraße 63.** Villa, heute Kindertagesstättte, eingeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit halbrundem Säulenvorbau über Freitreppe, Anbau und zentralen Zwerchhäusern, von den Gebrüdern Ott, 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2293 **Grünwalder Straße 17; Grünwalder Straße 19; Grünwalder Straße 21; Grünwalder Straße 23; Säbener Straße 2; Säbener Straße 4; Säbener Straße 6; Säbener Straße 8; Säbener Straße 10.** Wohnanlage, städtebaulich wirkungsvoll am Wettersteinplatz errichtete Vierflügelanlage, durch gotisierende und barockisierende Elemente der Tradition verbunden, mit Eckerkern, für die Münchener Gemeindebeamten-Baugenossenschaft, von Emil Freymuth, 1922-24.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2294 **Grünwalder Straße 40.** Wohn- und ehem. Ökonomieanwesen; Wohngebäude, zweigeschossiger Satteldachbau im Landhausstil, 1889, Scheune, 1884, von Korbinian Schmid; weitere Nebengebäude, wohl etwa gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11128 **Grünwalder Straße 177; Tiroler Platz 5; Grünwalder Straße.** Doppelwohnhaus, drei- bzw. zum Garten zweigeschossige Walmdachbauten im Heimatschutzstil, mit zweigeschossiger Garage verbunden, seitlich angegliedertes Wartehäuschen, von Emil Henfling, 1935/36; Einfriedung in Kieselsteinbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2297 **Grütznerstraße 1.** Wohn- und Künstlerhaus, dreigeschossiger putzgegliederter Eckbau in deutschen Renaissanceformen mit Erkertürmen, Altane, Laube und Zierfachwerk, von Leonhard Romeis, 1883/84, Wohnhaus des Malers Eduard Grützner; Einfriedung, Pfeilerzaun, um 1884.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2298 **Grütznerstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in Neurenaissanceformen mit mittigem Kastenerker, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2299 **Grütznerstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in Neurenaissanceformen mit Erker, Ende 19. Jh., vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2300 **Grütznerstraße 5.** Vorstadthaus, dreigeschossiger freistehender Mansardwalmdachbau mit klassizistischer Putzgliederung, frühes 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2301 **Grütznerstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger stuckgegliederter Neurenaissancebau mit flachen übergiebelten Seitenrisaliten, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2302 **Grütznerstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in spätlassizistischen Formen, 2. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2303 **Grütznerstraße 8.** Vorstadt- und Gasthaus, zweigeschossiger simsgegliederter Satteldachbau in Ecklage, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9039 **Guardinistraße 83.** Pfarrzentrum St. Ignatius, Rundbau aus mehreren Baukörpern; Pfarrkirche, zwölfeckiger Zentralbau mit Zeltdach; Kapelle, Gemeinderäume, Pfarrbüro, Kindergarten und Wohnungen zur Kirche spiralförmig angeordnete, ein- und zweigeschossige Bauten mit ringförmig verbundenen, gestuften Pultdächern, von Josef Wiedemann, 1977-79; Pfarrkirche mit Ausstattung, u. a. von Blasius Gerg und Erhard Hößle, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5441 **Gudrunstraße 5; Gudrunstraße 7; Gudrunstraße 9; Gudrunstraße 11; Gudrunstraße 13; Gudrunstraße 15; Gudrunstraße 17; Gudrunstraße 19; Pötschnerstraße 2; Pötschnerstraße 4; Pötschnerstraße 6; Pötschnerstraße 8; Pötschnerstraße 10; Pötschnerstraße 10 a; Pötschnerstraße 12; Pötschnerstraße 12 a; Pötschnerstraße 14; Pötschnerstraße 16; Pötschnerstraße 18; Pötschnerstraße 20; Pötschnerstraße 22; Schluderstraße 6.** Wohnanlage, symmetrisch komponierte Mietshausgruppe des Beamtenwohnungsvereins mit Innenhofausbildungen und eingezogenem Mitteltrakt, viergeschossige barockisierende Mansardwalmdachbauten mit Giebeln und Erkern, hofseitig teilweise Loggienausbildung, von Theodor Mayr, bez. 1925.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11416 **Guffertstraße 28.** Wohnhaus, holzverschalter eingeschossiger Satteldachbau mit Kniestock und Giebellaube, von Otto Steuer, 1924-27, gartenseitig profilgleich verlängert mit Anbau eines erdgeschossigen Nebengebäudes, vom selben Planer, 1932.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2317 **Guldeinstraße 27.** Volksschule, Gruppenbau aus zwei viergeschossigen Walmdachflügeln in hakenförmiger Anordnung und zweigeschossigem Turnsaalanbau mit Flachdach, mit Zwerchhauserkern, geschwungenen Giebeln, Risalit und flächiger Putzgliederung, im Reformstil, von Theodor Fischer, 1899-1900, Instandsetzung, nach 1945.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2318 **Guldeinstraße 28; Guldeinstraße 30.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschwungenem Zwerchhaus, Seitenrisalit mit Satteldach und Putzrustika, 1901; Rückgebäude, Mietshaus mit ehem. Backstube im Erdgeschoss, zwei bis viergeschossiger verputzter Bau mit Mansardpult-, Pult- und Walmdach über annähernd U-förmigem Grundriss, gleichzeitig; ehem. Waschhaus, erdgeschossiger verputzter Bau mit flachem Walmdach, gleichzeitig; alle Gebäude von Georg Guinin.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2319 **Guldeinstraße 29.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Ecklage, mit Eckturm, Spitzhelm, Erker und Treppengiebel, historisierend, von Philipp Avril, 1900, Instandsetzung, nach 1945.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2320 **Guldeinstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit pavillonartigem Eckaufbau und Krüppelwalmdach und einfacher Putzgliederung, von Max Koch, 1905/06.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2321 **Guldeinstraße 33.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit zentralem Zwerchhaus und Lisenenputzgliederung, von Philipp Avril, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2322 **Guldeinstraße 36.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit zentralem Zwerchhaus und Putzgliederung, von Philipp Avril, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2324 **Guldeinstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit zentalem Balkonerker, geschwungenem Zwerchhaus und Eckrustika, aus dem Büro Rosa Barbist, 1898-99.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2325 **Guldeinstraße 39.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit pavillonartigem Eckturm, aus dem Büro Rosa Barbist, 1900, vereinfacht, 1938.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2326 **Guldeinstraße 49.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit eckrustiziertem Seitenerker, von Johannes Kanne, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2306 **Güllstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade im Reformstil mit zentralem Zwerchhausrisalit und Dreiecksgiebel, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2307 **Güllstraße 4.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit seitlichem Bodenerker und Fensterrahmungen, von Jakob Heilmann und Max Littmann, bez. 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2309 **Güllstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhausrisalit und Knickschweifgiebel, Flacherker und Fensterrahmungen mit Rauhputz, von Gustav Steinlein, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2310 **Gümbelstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Mansarddachbau mit polygonal ausgebildeter, erhöhter Ecksituation, Erkern und Eisenbalkons, reiche jugendstilige Fassadenzier, von Anton Hatzl, 1904; mit Einfriedung, bauzeitlich; bildet mit Nr. 4 eine Gruppe.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2312 **Gümbelstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Mansarddachbau mit Eckaufsatz, Erkern und Eisenbalkons, reiche jugendstilige Fassadenzier, von Anton Hatzl, 1904-05; mit Einfriedung, bauzeitlich; bildet mit Nr. 2 eine Gruppe.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8518 **Gumppenbergstraße 2.** Wohnhaus- und Atelierhaus, straßenseitig ein-, gartenseitig zweigeschossiger Flachdachbau auf winkelförmigem Grundriss, in zeitgenössisch modernen Formen, nach außen geschlossen, zum Garten großflächig geöffnet, von Ernst Hürlimann für sich selbst, 1957.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2327 **Gundelindenstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Neurenaissancebau mit Eckturm, Balkon, Zwerchhaus und geschweiftem Risalit, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2328 **Gundelindenstraße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in historisierenden Jugendstilformen mit abgeschrägtem Eckrisalit und Balkons, Anfang 20. Jh.; Einfriedung, Pfeilerzaun, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2330 **Gunezrainerstraße 6.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, bez. 1860.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2331 **Gunezrainerstraße 7.** Wohnhaus, sog. ehem. Kötterl-Anwesen, zweigeschossiger freistehender Satteldachbau, 1789, Mitte 19. Jh. umgestaltet und traufseitig Balkon hinzugefügt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2332 **Gunezrainerstraße 8.** Kleinhaus, zweigeschossiger Pultdachbau mit traufseitigem Balkon, wohl nach Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2333 **Gunezrainerstraße 9.** Ehem. Bauernhaus des sog. Viereckhofes, jetzt Wohnhaus, zweigeschossiger Halbwalmdachbau in Ecklage mit Gesimsen, 1787.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2335 **Guntherstraße 21.** Mietshaus, dreigeschossiger abgerundeter Eckbau im Stil des reduzierten Historismus mit Zwerchhäusern und Putzdekor, von Berthold Neubauer, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2336 **Guntherstraße 25; Guntherstraße 27.** Doppelvilla, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit Säulenaltane und Zwerchhaus, von Gustav Häffner, 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2339 **Gustav-Meyrink-Straße 8.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit polygonalem Eckerker und holzverschaltem Balkongiebel, im Heimatstil, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2340 **Gyßlingstraße 12.** Ehem. Wasser- und Dampfkraftwerk der Maffei-Eisenwerke, sog. Tivoli-Kraftwerk, Sichtziegelbauten, die zweigiebelige Turbinenhalle den Eisbach überbrückend, anliegend die eingieblige ehem. Kesselhalle mit Laternenaufsatz, 1896; mit funktionstüchtigem Maschinensatz aus Turbine, Kammrad, Turbinenregler, Generator, mit Schalttafel und Getrieben, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2341 **Gyßlingstraße 15.** Gaststätte Hirschau, dreigeschossiger, kubischer Zeltdachbau mit schlichter Fassade, errichtet 1839/40, durch Baumeister Josef Wolf 1874 aufgestockt; im Nordteil des Englischen Gartens.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8061 **Gyßlingstraße 72.** Ehem. Umspannwerk Hirschau der Städtischen Elektrizitätswerke, mehrteiliger kubischer Baukomplex in Sichtziegelmauerwerk mit Flachdächern im Stil der Neuen Sachlichkeit mit 25-Kilovolt-Haus, Werkstatt und Steuerhaus, nach Plänen des Städtischen Hochbauamtes (Stadtbaurat Fritz Beblo) errichtet, 1930/31; Freiluft-Schaltanlage; mit technischer Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2358 **Häberlstraße 5.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neugotik, mit Mittelerker und reichem Blendmaßwerkdekor, von Wolfgang Schreiner, 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2359 **Häberlstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Stuckdekor, von Philipp Avril, 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2360 **Häberlstraße 7.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit zwei Erkern, 1893, bei der Wiederherstellung nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2361 **Häberlstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit zwei Erkern, mit Neurokokostuck in der Durchfahrt, von Alois Barbist, 1894, Fassadendekoration nach dem Zweiten Weltkrieg entfernt; Rückgebäude zweigeschossig, in barockisierenden Formen, vom gleichen Architekten, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8375 **Häberlstraße 11 b.** Turnhallenbau des Männerturnvereins München von 1879, zweigeschossiger Satteldachbau mit Eingangsrisalit mit rundbogiger Portalnische, in Eisenbetonbauweise nach System Hennebique, von den Gebrüdern Rank, 1907/08.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2362 **Häberlstraße 16.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit zwei Erkern und reichem neubarockem Dekor, von Wolfgang Schreiner, 1893; Rückgebäude, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2363 **Häberlstraße 17.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau im historistischen Stil, mit zwei Erkern, um 1895, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht, Zwerchhaus und Fassadengliederung später neu aufgebracht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2364 **Häberlstraße 19.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, von Jakob Baudrexel, 1892, nachträgliche Ergänzung eines historisierenden Zwerchhauses; Rückgebäude, Wohnhaus und ehem. Werkstatt, dreigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2365 **Häberlstraße 20.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit zwei seitlichen Erkern, zwei Figuren und neugotischem Fassadendekor, von Wolfgang Schreiner, 1893/94, Fassade später vereinfacht; zugehörig Rückgebäude, Werkstatt- und Wohnhaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2366 **Häberlstraße 21.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, von Wolfgang Schreiner, 1892, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2367 **Häberlstraße 23.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau, aus der Baulinie vorgerückt, mit Fassadengliederung im stil der Neurenaissance, mit Lisenen und gebändertem Erdgeschoss, von Wolfgang Schreiner, 1886, später vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2368 **Häberlstraße 24.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit seitlichen Flachrisalitenund gequaderten Sockelgeschossen, 1893/94.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2344 **Habsburgerplatz.** Kinderbrunnen, Brunnenschale in Naturstein mit bronzener Figurengruppe, von Anton Hiller, 1929.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2342 **Habsburgerplatz 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Doppelerkerfassade, Mittelrisalit und neubarocker Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2343 **Habsburgerplatz 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Doppelerkerfassade, Mittelrisalit und neubarocker Putzgliederung, von Philipp Avril, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2345 **Habsburgerstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Neurenaissance-Eckbau mit Stand-, Kasten- sowie Runderker und Stuckdekor, von Martin Wintergerst, 1898/99; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2346 **Habsburgerstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in klassizistischen Jugendstilformen mit Einfahrtsaltane, Erkern und Zwischengesimsen, von Max Neumann, um 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2347 **Habsburgerstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Eckbau mit Erkern, turmartig erhöhtem Runderker, Balkons und Putzgliederung, um 1899, Fassade vereinfacht; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2348 **Habsburgerstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger neuklassizistischer Walmdachbau mit Kolossalpilastern, Flacherkern und nördlicher Einfahrtsaltane, von Max Neumann, 1911; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2350 **Hackenstraße 3.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit erhöhtem Mittelbau und Stuckdekor, vom Architektur-Bureau Könyves, 1874; Gruppe mit Nr. 5.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2351 **Hackenstraße 4.** Wohn- und Geschäftshaus, langgestreckter viergeschossiger Neubarockbau mit Zwerchhäusern, Fassadengliederung durch flache Risalite und Kolossallisenen, von Josef Wölker, bez. 1892 und bez. 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2354 **Hackenstraße 5 a; Hackenstraße 7; Hackenstraße 7 a; Hackenstraße 7 b; Nähe Hackenstraße; Sendlinger Straße 18.** Ehem. Palais Rechberg oder Radspielerhaus, stattlicher viergeschossiger Vierseitkomplex mit Treppenturm und nach Süden verlängertem Westflügel, über Resten von mittelalterlichen Vorgängerbauten 1678 erbaut und später erweitert, verändert um 1817 durch Jean-Baptiste Métivier, 1871-75 weitgehend umgebaut, aufgestockt und straßenseitige Fassaden erneuert, Nordflügel 1874/75 nach Osten durch Anbau mit straßenseitigem Schweifgiebel verlängert, Fassadengestaltung von P. Berger; mit Garten; im Garten Brunnen von Roman Anton Boos, 18. Jh. und Säulenbrunnen von etwa 1780; an südöstlicher Grundstücksecke Teile eines spätmittelalterlichen Kellers mit Kreuzgratgewölben sowie aufgehenden Außenmauern im Bereich des Erdgeschosses, ehem. Rückgebäude des Anwesens Sendlinger Straße 18/20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2353 **Hackenstraße 6.** Ehem. Bürgerhaus, schmaler fünfgeschossiger Bau, zwischen alten Kommunmauern erbaut von Johann Thomas 1879/80, Fassade im Stil des Frühklassizismus wohl Redaktion der frühen Nachkriegszeit; mit Nr. 8 seit 1879 baulich verbunden.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2355 **Hackenstraße 8.** Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger Bau mit Mansarddach, reich gegliederte Putzfassade des späteren 18. Jh.; Geburtshaus des Malers Anton Doll (1826-87); seit 1879 z. T. baulich mit Nr. 6 verbunden.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2356 **Hackenstraße 10.** Ehem. Bürgerhaus, viergeschossiger Bau mit Putzgliederung, mit Hauszeichen "Hundskugel", entstanden 1741 durch Um- oder weitgehenden Neubau, vielleicht um 1759 verändert; Wohnhaus der Bildhauer Johann Baptist Straub und Roman Anton Boos.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2357 **Hackerbrücke; München Hbf mit Holzkirchner Bf sowie Starnberger Bf.** Hackerbrücke, Fachwerk-Bogen-Konstruktion aus Eisen mit aufgehängter Fahrbahn auf Natursteinpylonen, der Maschinenbau-Actien-Gesellschaft Nürnberg, 1890-94, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg ein Bogen 1953 ersetzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2371 **Hahnenstraße 1; Hahnenstraße 3.** Doppelhaus, dreigeschossiger Bau mit schlichter Putzfassade und Marienfigur, erbaut 1829 von Rudolf Röschenauer.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9628 **Haidelweg 14.** Verwaltungs- und Wohngebäude der ehem. Stadtgärtnerei Pasing, zweigeschossiger Satteldachbau mit höher gezogener Giebelmauer und Vorbau, in expressionitischen Formen gestaltet, von Hans Brühl, 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2372 **Haidenauplatz 2.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger und putz- und stuckgegliederter Satteldachbau in Neurenaissanceformen, Ende 19. Jh.; stilistische Einheit mit Eckhaus Kirchenstraße 97.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2374 **Haimhauserstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Jugendstilbau mit Erker und Loggien, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2375 **Haimhauserstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter und dekorierter Jugendstilbau mit Doppelerkerfassade und Dachhäusern, bez. 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2376 **Haimhauserstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Jugendstilbau mit Flacherkern, geschweiftem Mittelgiebel und Stuckdekor, von Franz Deininger, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2377 **Haimhauserstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Erkern, Risalit, Zwerchhäusern und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2378 **Haimhauserstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit turmartigen Aufsätzen und reicher Gliederung, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2379 **Haimhauserstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Walmdachbau mit durch Erker und Zwerchhaus betonter Mittelachse und reicher Gliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2380 **Haimhauserstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in deutschen Renaissanceformen mit Doppelerkerfassade, Zwerchhaus und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2381 **Haimhauserstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in späten Jugendstilformen mit Erker, Dachhaus und Putzgliederung, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2382 **Haimhauserstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Walmdachbau mit Erker und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2383 **Haimhauserstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in historisierenden Formen mit Zwischengesimsen, Ende 19. Jh.; gestalterische Einheit mit Occamstraße 12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2384 **Haimhauserstraße 13; Haimhauserstraße 15; Haimhauserstraße 13 a.** Ehem. Schule, dreigeschossiger freistehender Walmdachbau mit Stichbogenfenstern und polychromer Putzgliederung, 1843; ehem. Feuerwehrgerätehaus, 1888 als erdgeschossiger Bau errichtet, 1928 aufgestockt und 1936 erweitert; ehem. Elektrische Zentrale, 1888 erbaut, 1899 zum Brausebad umgebaut, 1970 zum Theater umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2385 **Haimhauserstraße 17.** Ehem. Schule, jetzt städtischer Kindergarten, dreigeschossiger freistehender Wamdachbau mit Mittelrisalit und Neurenaissance-Gliederung, um 1873-75.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2386 **Haimhauserstraße 18.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Mansardwalmdach und Stuckgliederung, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2388 **Haimhauserstraße 21.** Ehem. Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Stichbogenfenstern, von Matthias Werberger, 1857-59 .
nachqualifiziert

D-1-62-000-2389 **Haimhauserstraße 23.** Ehem. Volksschule, jetzt Helen-Keller-Realschule, viergeschossiger historisierender Jugendstilbau mit Treppengiebeln, reichem Kratzputzdekor und skulptiertem Portal, von Theodor Fischer, 1897/98, mit zweigeschossiger östlicher Turnhalle.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2390 **Hammerschmiedstraße 34; Hammerschmiedstraße 36.** Mühlhof, sog. Obermühle; Wohnhaus, zweigeschossiger Halbwalmdachbau, 1831-33; ehem. Hammerschmiede, erdgeschossiger Halbwalmdachbau mit hohem Kniestock, 19. Jh., Dachwerk bez. 1683.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2391 **Hanauer Straße 12; Hanauer Straße 12 a; Hanauer Straße 14; Hanauer Straße 14 a.** Ehem. Lehrkolonie Moosach, Versuchsbauten zur Erprobung von Ersatzbaustoffen; ehem. fünf, jetzt zwei traufständige Doppelhäuser mit Steildach, als Einfamilien-Kleinhausbauten im Landhausstil für die Bayerische Landessiedlung durch das Baugeschäft Karl Stöhr erbaut, 1919.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2392 **Hansastraße 21.** ADAC-Clubhaus, ehem. Kontorhaus, eingeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Fuß, mit polygonalem Treppenhausrisalit und Mansarddach, Rundbogen-, Hochrechteck- und Okulifenstern, im Reformstil, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7837 **Hansastraße 39; Hansastraße 41.** Ehem. Betriebsgebäude der Bauunternehmung Leonhard Moll, Gruppenbau aus vier ein- und zweigeschossigen Pyramidendachpavillons, teils mit Pfeilervorbau, für Bürogebäude, Pförtner und Kantine sowie zwei eingeschossigen Flügelbauten mit Satteldach für Magazin, Montagehalle, Abbindehalle und Transformatorenstation, 1924, Südteil vereinfachter Wiederaufbau.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2393 **Hansastraße 44.** Gaststätte Villa Flora, ehem. Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, einfache Putzfassade mit Sohlbankgesims, von Josef Wolf, 1874.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2395 **Hans-Mielich-Platz 1.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach, Neurenaissance-Putzfassade mit Lisenen, Sohlbankgesimsen und Stuck, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2396 **Hans-Mielich-Platz 2.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Neurenaissance-Putzfassade mit Trauf- und Sohlbankgesimsen, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2397 **Hans-Mielich-Platz 3.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Putzfassade mit Gurt- und Sohlbankgesims, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2398 **Hans-Mielich-Straße 12.** Mietshaus, vier- und fünfgeschossiger Traufseit- und Giebelbau mit Erker, Mansard- und Satteldach, um 1910; mit Rückgebäude, Mietshaus, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9236 **Hans-Preißinger-Straße 4.** Ehem. Lagerhalle des städt. Elektrizitätswerks Kraftwerk Süd, dreigeschossiger Halbwalmdachbau mit Firstverglasung und Lünettenhalbgeschoss, Rohziegelfassade über Sichtbetonsockelgeschossen, dreischiffig angelegte Halle in Eisenfachwerkkonstruktion, von Hermann Leitenstorfer und Fritz Beblo, 1926-29, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg durch Wilhelm von Gumberz 1948-50 wiederaufgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4642 **Hans-Sachs-Straße 2, 2a; Müllerstraße 31.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges Eckgebäude mit Eckerker in neubarocken Formen, Überrest des ehem. Hauses Hans-Sachs-Straße 2, von Hermann Berthold, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2404 **Hans-Sachs-Straße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit turmartigem Erker, Erker mit Zwerchhaus, Rustizierungen und Stuckdekor, mit Seitenflügel und Rückgebäuden, von Leonhard Moll, 1899-1900
nachqualifiziert

D-1-62-000-2407 **Hans-Sachs-Straße 6; Hans-Sachs-Straße 6 a.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit reicher Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Erker, Schweifgiebel, Rustizierungen und Stuckdekor, mit Seitenflügel und Rückgebäude, von Leonhard Moll, 1899-1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2408 **Hans-Sachs-Straße 7.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neorenaissance, mit Erkern, Mittelgiebeln und reichem plastischem Dekor, nach Plänen des Büros Rosa Barbist, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2409 **Hans-Sachs-Straße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit zwei Erkern, gebändertem Erdgeschoss, ersten Obergeschoss und Lisenen, von Anton Spenger, bez. 1897, Fassade später leicht vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2410 **Hans-Sachs-Straße 9.** Mietshaus, fünfgeschossiges, reich gegliedertes Doppelerkerhaus im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Stuckdekor, von Heinrich Volbehr, 1897/98.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2411 **Hans-Sachs-Straße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, Doppelerkerhaus im Stil der deutschen Renaissance, mit Stuckdekor, von Hermann Berthold, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2412 **Hans-Sachs-Straße 11.** Mietshaus, fünfgeschossiges Doppelerkerhaus mit reicher Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit Ziergiebel und plastischem Dekor, von Heinrich Volbehr, 1897/98, Turmaufsatz über linkem Erker später abgetragen.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2413 **Hans-Sachs-Straße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Seiten- und Rückflügel, mit reicher Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit drei Erkern und Stuckdekor, von Hermann Berthold, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2414 **Hans-Sachs-Straße 13.** Mietshaus, fünfgeschossiges Doppelerkerhaus, von Leonhard Moll, 1897-1900, Fassade später stark vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2415 **Hans-Sachs-Straße 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufständiger Doppelerkerbau mti reicher Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit reichem Stuckdekor, von Leonhard Moll, 1898/99, Giebel bei der Wiederherstellung nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2416 **Hans-Sachs-Straße 15.** Mietshaus, fünfgeschossiges Doppelerkerhaus mit reicher Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Rustizierung, Lisenen und Stuckdekor, von Hans Thaler, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2417 **Hans-Sachs-Straße 16.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit Erker, Zwerchhaus mit segmentbogigem Abschluss und Stuckdekor, mit seitlichem und rückwärtigem Flügel, von Rosa Barbist und Johann Schmalschläger, 1898/99; Gruppe mit Nr. 18.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2418 **Hans-Sachs-Straße 17.** Mietshaus, viergeschossiger, spitzwinkliger Eckbau mit reicher Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit pavillonartig herausgehobenem Kopfstück, mit Erkern, Zwerchhäusern, Rustizierungen und Stuckdekor, von Hans Thaler, 1899/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2419 **Hans-Sachs-Straße 18.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit Erker, Zwerchhaus mit segmentbogigem Abschluss und Stuckdekor, von Rosa Barbist und Johann Schmalschläger, 1898/99, Fassaden später reduziert; Gruppe mit Nr. 16.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2421 **Harlachinger Berg 30.** Kath. Wallfahrtskirche St. Anna, rechteckiger Saalbau mit eingezogenem Chor, 1753-61 Umbau einer älteren Kirche; mit Ausstattung; Friedhof mit Mauer, 18. Jh., einige schmiedeeiserne Grabkreuzen, 18.-20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2423 **Harlachinger Straße 51; Kurzstraße 2.** Orthopädische Klinik, dreigeschossiger Gruppenbau mit Mansardwalmdach und Pavillons, neobarocke Putzfassade; Anstaltskirche mit Zwiebeldachturm und Laterne; von Ludwig Ullmann, 1911-13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2424 **Harthauser Straße 11.** Ehem. Postgebäude, burgartiger Walmdachbau mit vier abgerundeten, turmartigen Ecken, von Benno Schachner, 1926; zugehörig Nebengebäude, eingeschossiger Satteldachbau, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2425 **Harthauser Straße 25; Harthauser Straße 25 a; Harthauser Straße 25 b; Harthauser Straße 25 c; Harthauser Straße 25 d.** Gedächtnisstätte der Familie von Neuschotz im Garten, halbrunder Architravbau mit Stirn- und Flankenmauern aus Sichtmauerwerk, Wandnischen mit Skulptur einer Nike und Steinbänke, skulptierte Pfeiler und jetzt trockengelegtes Wasserbassin, von Emanuel von Seidl und Julius Seidler, um 1920.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2427 **Harthauser Straße 117.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Eckerker und Anbauten, Putzfassade im Reformstil mit holzverkleidetem Obergeschoß, von Ernst Günther, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11332 **Harthauser Straße 127.** Wohnhaus, ein- bis zweigeschossiger Frackdachbau ohne Dachüberstand, in modern beeinflussten Heimatstilformen, von Ernst Knorr für sich selbst, 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2428 **Hartmannshofer Straße 20.** Gaststätte Fasanerie, zweigeschossiger spätbarocker Walmdachbau mit Putzgliederung, Ende 18. Jh.; Nebengebäude, Satteldachbau, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2430 **Hartmannstraße 1.** Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger Bau, mit spätgotischer Muttergottesfigur, vielleicht 17. Jh., Fassade im Sinne der altdeutschen Renaissance von Oscar Strelin 1893 umgestaltet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2431 **Hartmannstraße 8.** Ehem. Bräuhaus, sog. Schlößl- oder Gschlößlbräu, langgestreckter viergeschossiger Mansarddachbau, 1846 zu Wohnhaus umgebaut, Aufstockung und neubarocke Fassadengestaltung von Johann Grübel 1891/92, Umgestaltung des Erdgeschosses zum Weinrestaurant durch Architekt Peter Vollert 1910, heutige Fassadengestaltung des Erdgeschosses von Walter von Breunig 1947.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11047 **Heckscherstraße 15.** Teil eines Reihenhauses aus vier Wohneinheiten, zweigeschossiger Satteldachbau mit monumentaler rundbogiger Eingangsnische, von Peter A. Danzer, 1923; vereinheitlichend gestaltet mit Heckscherstraße 17, 19 und 21.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1161 **Hedwig-Dransfeld-Allee 7; Hedwig-Dransfeld-Allee 9; Dachauer Straße 128; Hedwig-Dransfeld-Allee 11; Hedwig-Dransfeld-Allee 21; Hedwig-Dransfeld-Allee 23; Hedwig-Dransfeld-Allee 25.** Ehem. Kaserne des Eisenbahnbataillons, Gruppe von fünf Bauten der vormals größeren Gesamtanlage:

Verwaltungs- und Mannschaftsgebäude, fünfgeschossiger risalitartiger Mittelteil zu 10 Achsen, flankiert von viergeschossigen Flügelbauten mit Satteldach, errichtet in spätklassizistischen Formen, 1888/89;

Mannschaftsgebäude, dreigeschossiger kubusartiger Block mit flachem Walmdach, errichtet in spätklassizistischen Formen, 1888/89;

Verwaltungs- und Mannschaftsgebäude, dreigeschossiger barockisierender Dreiflügelbau mit Walmdach, nördlich mit vorspringendem Treppenhaus, die Südfront als Risalit mit Mansardwalmdach ausgebildet, 1913/14;

Mannschaftsgebäude, dreigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Erkern und Zwerchgiebeln, die östlichen Achsen gegen Norden als Risalit vorspringend, um 1913/14;

Mannschaftsgebäude, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Putzgliederung und beidseitigem Mittelrisalit, errichtet in barockisierenden Formen, um 1913/14.

Denkmal für die Gefallenen der Bayerischen Eisenbahntruppe, 1923 errichtet, 1962/63 in veränderter Form neu aufgestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2436 **Hedwigstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger abgerundeter Mansardwalmdach-Eckbau in Formen des barockisierenden Jugendstils mit Poygonalerkern und Putzdekor, vom Baugeschäft Heilmann und Littmann, 1911; Einfriedung aus Stampfbeton mit überkuppeltem runden Eckpavillon, gleichzeitig; Pendant zu Alfonsstraße 1 und Nymphenburger Straße 122.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2437 **Hedwigstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Formen des späten Jugendstils mit Standerker, Balkons und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.; mit Einfriedung, bauzeitliche.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2438 **Hedwigstraße 9; Olgastraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdach-Eckbau in Formen der deutschen Renaissance mit Zwerchgiebeln, Kastenerkern, Georgsfigur und Stuck- bzw. Putzdekor, von Fritz Hessemer und Johannes Schmidt, bez. 1902; Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 11 und Jutastraße 13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2439 **Hedwigstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Formen der deutschen Renaissance mit turmartigem Eckaufsatz, Zwerchgiebel und stuckverziertem Erker, von Fritz Hessemer und Johann Schmidt, 1901-03; Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 9 und Jutastraße 13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2440 **Hedwigstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstil-Walmdachbau mit turmartigem Eckaufsatz, Erker und Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8498 **Heerstraße 6.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau in Formen des Späthistorismus, Eingangsvorbau und Loggia aus Stampfbeton, mit Schweifgiebel, Erker und Putzgliederung, Zwerchhaus mit Walmdach, von Franz Gardy, 1905; zugehörig Atelierhaus als eingeschossiges Blockhaus in der nordöstlichen Grundstücksecke, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11258 **Hefner-Alteneck-Straße 24.** Krafthaus des Südwerks III (heute Isarwerk III), zweigeschossig entworfener verputzter Walmdachbau mit östlichem Vorbau und Fassadengliederung durch mehrfach gestufte Betongesimse, von Fritz Beblo und Hermann Leitenstorfer, 1921-23, nach Kriegsschäden wiederinstandgesetzt, technische Einbauten später erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2441 **Hefner-Alteneck-Straße 30.** Villa, Wachgebäude für den Städtischen Wasserbau, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, Putzfassade mit Figurennische, Eingangs- und Balkonloggienvorbau, von Hans Grässel, 1899/1900; von gestaltetem Garten umgeben, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2445 **Heiglhofstraße 1.** Wohn- und Bürohaus, ehem. Wohnteil eines Bauernhauses, zweigeschossiger Satteldachbau, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2446 **Heiglhofstraße 4.** Wohnhaus, ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, im Kern wohl 18. Jh., Umbau, spätes 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2448 **Heiglhofstraße 8; Heiglhofstraße 8 a.** Ehem. Bauernhof, zweigeschossiger Satteldachbau, moderne Inschrift "Heiglhof 1279", Ende 19. Jh., in 1920er Jahren umgebaut; Nebengebäude mit halbem Schweifgiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2449 **Heiglhofstraße 10; Heiglhofstraße 8 a.** Kath. Kirche St. Peter, flachgedeckte Saalkirche mit Satteldach, Polygonchor, Sakristeianbau und Chorflankenturm mit Zwiebelhaube, im Kern von 1315, Umbau 17. Jh.; Friedhof mit Mauer und Grabsteinen; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2450 **Heiglhofstraße 12; Heiglhofstraße 14.** Bauernanwesen, dreiseitige Anlage aus ein- und zweigeschossigen Satteldachbauten, im Kern 19. Jh., Stadelumbau, 1904, Wohnhausumbau, 1948-49.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2451 **Heiglhofstraße 13.** Ehem. Bauern- und Wirtshaus, jetzt Gaststätte, längsstehender Einfirsthof, zweigeschossiger Satteldachbau, um 1840/50.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2453 **Heiliggeiststraße 2; Heiliggeiststraße 2 a.** Miets- und Geschäftshaushaus, viergeschossiger klassizistischer Pultdachbau, um 1810.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2455 **Heiliggeiststraße 6.** Ehem. Mietshaus, jetzt Hotel, viergeschossiger malerischer Eckbau in deutscher Renaissance mit Erkern, reich gestalteter Volutengiebel mit Türmchen, vom Architekturbüro Georg und Michael Dosch mit dem Baugeschäft Heilmann und Littmann, 1896-98.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2456 **Heilmannstraße 4.** Villa, eingeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, im Heimatstil, von Gustav Schellenberger, 1904, erweitert von Adolf Voll, 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2457 **Heilmannstraße 5.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckerker und Anbauten, Zwerchhaus und Belvedere, barockisierende Putzfassade mit Stuck, vom Baugeschäft Liebergesell und Lehmann, 1908; Garten; Einfriedung; bauzeitlich; Gartenpavillon, vom Baubüro Kulmbacher Spinnerei, 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2458 **Heilmannstraße 8.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit holzverschaltem Obergeschoss und Eckerker, in modern beeinflussten Heimatstilform, von Oskar Delisle für sich selbst, 1906; Gruppe mit Nr. 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2459 **Heilmannstraße 10.** Villa, dreigeschossiger Mansardgiebeldachbau in Ecklage mit Giebel, Risaliten und holzverschaltem Obergeschoss, in modern-beeinflussten Heimatstilformen, von Oskar Delisle, 1906; Gruppe mit Nr. 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2461 **Heilmannstraße 11 c.** Villa, für Carl Linde, dreigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern, Sichtziegelfassade im Heimatstil mit Fachwerk, von Franz Kreuter, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2460 **Heilmannstraße 15.** Ehem. Kutscherhaus zur Villa Linde, zweigeschossiger Satteldachbau mit eingeschossigem Anbau, Sichtmauerwerkfassade mit Zierfachwerk und hölzernem Vorbau, im Heimatstil, von Franz Kreuter, 1897; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2462 **Heilmannstraße 19.** Ehem. Nebengebäude zur Villa Linde, zweigeschossiger Giebelbau mit Zwerchhäusern und Erker, Sichtziegelmauerwerk mit Zierfachwerk, im Heimatstil, von Franz Kreuter, 1897; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2463 **Heilmannstraße 21.** Villa, zweigeschossiger Gruppenbau mit Walmdach, Giebeln und Belvedere, historisierende Putzfassade mit Biforienfenstern, von Franz Rank, nach Entwurf von August Drumm, 1899, erweitert von Franz Rank, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2464 **Heilmannstraße 25; Heilmannstraße 25 d; Heilmannstraße 25 a; Heilmannstraße 25 b; Heilmannstraße 25 c; Heilmannstraße 25 e; Heilmannstraße 25 f; Heilmannstraße 25 g; Heilmannstraße 25 h; Heilmannstraße 25 i; Heilmannstraße 25 k; Heilmannstraße.** Villa, zweigeschossiger Giebeldachbau mit Erkern, Putzfassade im Reformstil, von Gustav Schellenberger, 1901, erweitert von Heilmann und Littmann, 1910; Nebengebäude; Einfriedung; bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2465 **Heilmannstraße 27.** Villa, dreigeschossiger Mansardsatteldachbau mit holzverschaltem Obergeschoss, Erker, Eingangsportikus und Sohlbankgesims, von Heilmann und Littmann, 1901-02; Gartenmauer in Form einer Pergola.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2466 **Heilmannstraße 29; Heilmannstraße 27 a.** Villa, eingeschossiger Halbwalmdachbau mit Zwerchhäusern und Putzfassade im Landhausstil, von Max Littmann, 1901, 1910 erweitert nah Plänen des Baugeschäfts Heilmann und Littmann, 1913 von Ino A. Campbell abermals erweitert und innen umgestaltet; neoromanisches Torhaus, von Max Littmann, 1901, von Ino A. Campbell 1913 umgebaut und Gartenmauer errichtet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2467 **Heilmannstraße 31.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau auf T-förmigem Grundriß, Putzfassade im Heimatstil mit holzverschaltem Obergeschoß und Schnitzereien, von Gustav Rühl, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2468 **Heilmannstraße 33; Heilmannstraße 31 b; Nähe Heilmannstraße.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Zwerchhäusern, Erker und Turm, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil, erbaut für Bürgermeister Wilhelm von Borscht, von Max Littmann, 1899, Freitreppe, von Max Ostenrieder, 1902; Einfriedung, gleichzeitig; Gartenanlage mit Parkbauten um zentrale Weiher im unteren Bereich, Treppenanlagen am Hang und runde Pergola oberhalb, von August Buchner unter Mitwirkung von Wilhelm von Borscht, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2469 **Heilmannstraße 43.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhäusern und mit terrassiertem Eingangsportikus auf Säulen, Putzfassade im Reformstil, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1924; zugehörig Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2470 **Heilmannstraße 45.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus, historisierende Putzfassade, von der Bauabteilung der Darmstädter und Nationalbank (Architekt Bollert), 1924.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2471 **Heilmannstraße 47.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Mittelrisalit, Mansarddach, und Freitreppe barockisierende Putzfassade mit abgerundeten Ecken und Lisenen, von Ernst Haiger, 1921.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2482 **Heimeranplatz 1; Heimeranstraße 65.** Fassade eines ehem. Mietshauses, viergeschossig, reich gegliedert mit Stuckdekor in neubarocken Formen, von Anton Wörz, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2473 **Heimeranstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit symmetrischen Erkern, von Hans Grässel, 1911-12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2474 **Heimeranstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit gestuftem Quergiebel, Balkonerker und Sohlbankgesims, von Franz Deininger, bez. 1926.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2475 **Heimeranstraße 26; Heimeranstraße 28; Heimeranstraße 30; Heimeranstraße 32.** Mietshausreihe, vier- und fünfgeschossige Satteldachbauten, Putzfassade mit überhöhter Mitte und Flacherkern, von Ludwig Naneder, 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2476 **Heimeranstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Sockelrustika und Lisenen, von Hans Thaler, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2477 **Heimeranstraße 57.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, barockisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Segmentbogengiebel, Sockelrustika, Lisenen und Stuck, von Anton Wörz, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2478 **Heimeranstraße 60.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit symmetrischen Flacherkern und Kratzputzdekor, von Eugen Drollinger, 1925-26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2479 **Heimeranstraße 62.** Miets-und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Sohlbankgesimsen und Fensterrahmungen, von Martin Hartmann, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2480 **Heimeranstraße 63.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, barockisierende Putzfassade mit Mittelrisalit, zweigeschossigem Bandrustikasockel, Fensterverdachungen und Lisenen, von Anton Wörz, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2481 **Heimeranstraße 64.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, historisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus, Doppelgiebel und Stuckdekor, bez. 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6547 **Heinrich-Groh-Straße 4; Situlistraße 67.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock, 1894, Querstadel gleichzeitig und 1899 erweitert, dazu südliches Nebengebäude, Ende 19. Jh., alle drei nach Plänen von Theodor Fischer zu Arbeiterwohnungen umgebaut, 1918.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8738 **Heinrich-Groh-Straße 6.** Ehem. Schulexpositurhaus, später Pfarrhaus und Wohnhaus, sog. Kaminkehrerhaus, schlichter, zweigeschossiger Walmdachbau, 1864; angebaut Gartenhaus aus gesägten Brettern, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2483 **Heinrich-Groh-Straße 9; Heinrich-Groh-Straße 7.** Wohnhaus, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit turmartigem Zeltdachaufsatz und Putzgliederung, Ende 19. Jh.; mit Einfahrtstor, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2485 **Heinrich-Vogl-Straße 1.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Zwerchhaus und Anbauten, Putzfassade im Heimatstil mit schindelverkleidetem Obergeschoß, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8001 **Heinrich-Vogl-Straße 1 a.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Erker und Anbau, Putzfassade mit Stuckdekor, von Walter Sartorius, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8042 **Heinrich-Vogl-Straße 5.** Villa, erdgeschossiger Mansardsatteldachbau mit Anbau, Putzfassade mit holzverschaltem Obergeschoss, im Heimatstil, von Franz Böttge, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2486 **Heinrich-Vogl-Straße 5 a.** Villa, ein- und zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Anbauten und Eckerker, Putzfassade im Heimatstil mit teils holzverschaltem Obergeschoß, von Rudolf Siemens, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2487 **Heinrich-Vogl-Straße 9.** Doppelvilla, zweigeschossiger Walmdachbau mit Schweifgiebel, Anbauten und Erkern, historisierende Putzfassade mit einfachem Stuckdekor, von Heinrich Hilgert, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2488 **Heinrich-Vogl-Straße 11.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit terrassiertem Eingangsportikus und Anbauten, einfache Putzfassade, von Carl Jäger, 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2489 **Heinrich-Vogl-Straße 12; Heinrich-Vogl-Straße 10.** Villa, zweigeschossiger Schopf- und Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus und Anbauten, Putzfassade im Reformstil, von Heinrich Hilgert, 1898, erweitert 1905, Anbau zur Gartenseite, von Paul Breitsameter, 1909; Außenbau des Kutscherhauses, ein- und zweigeschossiger Walmdach- und Mansardwalmdachbau, Putzfassade im Heimatstil mit Fachwerk, von Heinrich Hilgert, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2490 **Heinrich-Vogl-Straße 14.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und Anbau, Putzfassade im Reformstil, von Oskar Delisle und Bernhard Ingwersen, bez. 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2491 **Heinrich-Vogl-Straße 17.** Villa, eingeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhäusern und Anbauten, klassizierende Putzfassade, von Carl Jäger, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2492 **Heinrich-Vogl-Straße 18.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Anbauten, einfache Putzfassade, von Eisele und Fischer, 1923.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8458 **Helene-Mayer-Ring 23; Helene-Mayer-Ring 25.** Ökumenisches Kirchenzentrum des Olympischen Dorfs, bestehend aus der kath. Pfarrkirche Frieden Christi und evang.-luth. Olympiakirche mit Gemeinderäumen, Stahlbetonbau mit Stahlrohrraumfachwerk als Deckenkonstruktion über massivem Untergeschoss, in strukturalistischer Form, von Bernhard Christ und Josef Karg, 1970-74; mit Ausstattung; an beiden Längsseiten von Grün eingefasst.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2493 **Helmholtzstraße 2.** Ehem. Verwaltungsbau der Lokomotivfabrik Krauss, stattlicher viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Mansarddach, Fassadengliederung und Zwerchhäusern, von Max Brücklmeier, 1922/23.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2495 **Helmtrudenstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit geschweiften Zwerchhäusern und Stuckdekor in Neurenaissanceformen, um 1900; Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2496 **Helmtrudenstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Erkern und Stuckdekor in barockisierenden Jugendstilformen, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2497 **Helmtrudenstraße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Erker, Balkonen, Zwerchhaus und Putzdekor in barockisierenden Jugendstilformen, von Berthold Neubauer, 1907; Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2498 **Helmtrudenstraße 9.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit durch Erker und Zwerchhaus betonter Mittelachse und Putzdekor in barockisierenden Jugendstilformen; mit Vorgarten- und Hofmauer; von B. Neubauer, 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2499 **Helmtrudenstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Kastenerkern und Putzdekor in Jugendstilformen, von Georg Guinin, 1908; später aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2503 **Henrik-Ibsen-Straße 2; Henrik-Ibsen-Straße 4.** Reihenhausgruppe, zweigeschossige historisierende Satteldachbauten, Hs. Nr. 4 mit übergiebeltem Zwerchhaus und Erker, von Paul Böhmer, 1904-1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2504 **Herbergstraße 6.** Ehem. Bauernhaus, erdgeschossiger Steildachbau mit Putzgliederung, im Kern wohl Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9918 **Hermann-Schmid-Straße 8.** Ehem. Istituto Italiano di Cultura und Casa d´Italia, jetzt Italienisches Kulturinstitut, dreigeschossiger, verputzter Flachdachbau in zwei stumpfwinklig einander zugeordneten Flügeln, über linkem Flügel Dachterrasse mit Flugdach, von Wilhelm von Gumberz-Rhonthal, 1953/54.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7976 **Hermine-Bland-Straße 3.** Wohnhaus, eingeschossiger Flachdachbau mit Innenhof, zeitgenössisch moderne Fassade in Sichtziegelmauerwerk, von Sep Ruf, 1960-61, erweitert 1971; mit Garage.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10426 **Herrnstraße 19; Herrnstraße 19 a.** Pädagogisches Institut, vier- bzw. fünfgeschossiger, kubischer Bau mit Dachgeschoss um zentralen Innenhof, mit klassizisierendem Portal und Eingang mit Relief, nach Süden Fensterschürzen mit Moasiksteinchen; Kindergarten, eingeschossiger Bau mit flachem Satteldach, zwei den Baukörper drittelnde Eingänge mit Supraporten-Keramik; von Lois Knidlberger, 1958/59; am Kindergarten Fliesen mit figürlichen Darstellung, von Eugène Max Cordier, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2510 **Herrnstraße 21.** Volksschule, viergeschossiger freistehender Neurenaissancebau mit Walmdach, Risaliten und reich gegliederter Fassade, von Friedrich Loewel 1881/82.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2511 **Herrnstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Erker, im Kern klassizistischer Bau von Rudolf Röschenauer 1826, Aufstockung und Umbau in Neurenaissance-Formen von Karl Stöhr 1894/95, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg Dach 1945 wieder hergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2688 **Herrnstraße 52; Hochbrückenstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Eckbau mit Lisenen, 1855-58.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2512 **Herterichstraße 38.** Kleinvilla, eingeschossiger Krüppelwalmdachbau mit zentralem Zwerchhaus, Putzfassade im Heimatstil mit Holzbalkon, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2513 **Herterichstraße 41; Stridbeckstraße 3.** Volksschule, zweigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade im Reformstil mit Pfeilerarkade, gestuftem Vorbau und spitzgiebeligem Zwerchhaus, von Franz Rank, 1911, Erweiterung, 1955/56; Einfriedung mit Wandbrunnen, gleichzeitig; plastische Schülergruppe, von Karl Lösche, 1920.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2515 **Herterichstraße 48.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Putzfassade im Heimatstil mit Anbau, Holzerker, Erdgeschoßerker, Risalit, holzverschaltem Giebel und Wandmalereien, von E. Magnin, bez. 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2516 **Herterichstraße 54; Bleibtreustraße 13.** Alte Kath. Kirche St. Johann Baptist, Saalbau mit poygonalem Chor und Satteldach, Flankenturm und Spitzhelm, Putzfassade mit Anbau, 15./17. Jh.; mit Ausstattung; mit Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2517 **Herterichstraße 57.** Villa, zweigeschossiger Traufseitbau mit Krüppelwalmdach und Zwerchhaus, Putzfassade mit Erker und Anbauten, von Georg Fuchs, 1913; Vorgartentor.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2518 **Herterichstraße 59.** Wohnhaus, zweieinhalbgeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Putzfassade im Heimatstil mit Holzbalkonen, um 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2520 **Herterichstraße 65.** Gaststätte Sollner Hof, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage, einfache Putzfassade, 2. Hälfte 19. Jh., Umbau, nach 1892.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7236 **Herzog-Albrecht-Anlage.** Skulptur eines Jägers mit Hund auf kubischem Sockel, aus Kalkstein, von Adolf Rothenburger, 1929-31.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2524 **Herzog-Heinrich-Straße 2.** Mietshaus, Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Mittelrisalit und Rustikalisenen, von Max Sautter, 1888, nach dem Zweiten Weltkrieg verändert wieder hergestellt; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2525 **Herzog-Heinrich-Straße 9.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Sichtziegel mit Hausteingliederung, mit Zwerchhaus-Mittelrisaliten mit Erker zur Hauptfront, mit geneigtem Natursteinsockel, 1888; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2526 **Herzog-Heinrich-Straße 15; Kaiser-Ludwig-Platz 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit abgeschrägter Ecke mit dreiseitigem Bodenerker, Zwerchhaus und Ziergiebel, mit Lisenen, gebändertem Erdgeschoss und Putzdekor, von Karl Bädecker, 1892-93; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Kaiser-Ludwig-Platz 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2527 **Herzog-Heinrich-Straße 16.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Sichtziegel mit Hausteingliederungen, mit Mittelrisalit mit turmartigem Aufbau, mit Bänderung im Erdgeschoss, von Ernst Dressler, 1895; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 18.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2528 **Herzog-Heinrich-Straße 18; Herzog-Heinrich-Straße 20.** Mietshaus, dreigeschossiger Masardwalmdachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Sichtziegel mit Hausteingliederungen, mit Mittelrisalit mit dreiseitigem Bodenerker zur Hauptfront und flachem Mittelrisalit zur Nebenfront, mit gebändertem Erdgeschoss, von Ernst Dressler, 1895, nach dem Zweiten Weltkrieg Vereinfachung der Risalitendachung; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 16.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2529 **Herzog-Heinrich-Straße 24.** Mietshaus, in Ecklage, Bau mit Eckpavillon mit fünfseitigem Eckerker, Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, von Albin Lincke und Max Littmann, 1891; nach dem Zweiten Weltkrieg auf fünf Vollgeschosse aufgestockt und Fassade stark vereinfacht, später Erhöhung des Eckpavillons.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2530 **Herzog-Heinrich-Straße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, von Jakob Heilmann, 1881/82, Anbau eines dreiseitigen Bodenerkers, von Alphons Hering, 1896; Gruppe mit Nr. 38.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2531 **Herzog-Heinrich-Straße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Eckpavillon von gebänderten Lisenen gefasst und mit gebändertem Erdgeschoss, von Jakob Heilmann, 1881/82, in den 1920er Jahren Aufstockung des Eckpavillons, nach dem Zweiten Weltkrieg Balkonloggia durch Balkone ersetzt; Gruppe mit Nr. 36.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2532 **Herzog-Heinrich-Straße 39.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Mittelerker, Eckaufbau, Putzdekor und Kranzgesims, von Albin Lincke, bez. 1899, nach dem Zweiten Weltkrieg Eckaufbau entfernt, später wieder ersetzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2535 **Herzogparkstraße.** Treppenanlage, mit Laternenpfeiler, Quadermauerwerk, barockisierend, von Eugen Drollinger, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2534 **Herzogparkstraße 1.** Mietshaus in Hanglage, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit abgerundetem Bodenerker und Eisenbalkonen, Jugendstil, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1909; bauliche Einheit mit Montgelasstraße 43, bauliche Gruppe mit Herzogparkstraße 2, 3 und Mauerkircher Straße 16.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2536 **Herzogparkstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit seitlichem Zwerchgiebel, mittigem Erker und plastischem Dekor, Jugendstil, Anfang 20. Jh.; bauliche Gruppe mit Herzogparkstraße 1 und 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2537 **Herzogparkstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern, Erkern, Eisenbalkonen und plastischem Dekor, Jugendstil, Anfang 20. Jh.; bauliche Gruppe mit Herzogparkstraße 1 und 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2539 **Herzog-Rudolf-Straße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, im Kern klassizistisch, 2. Viertel 19. Jh., Rückflügel von Johann Widmann 1883, Aufstockung und Umbau in Neurenaissance-Formen 1889/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2541 **Herzogspitalstraße 1.** Geschäfts- und Mietshaus, viergeschossiger Bau in den Formen der nordischen Renaissance, mit Erker und Ziergiebel, von Karl Stöhr, bez. 1893.

nachqualifiziert

D-1-62-000-2542 **Herzogspitalstraße 5.** Doppelhaus, zwei schmale, seit 1892 im Besitz und z. T. auch baulich vereinte Bürgerhäuser mit Resten mittelalterlicher Substanz und angeschlossenem Rückflügel, der westliche viergeschossige Bauteil, seit 1595 Barthsches Seelenhaus (Gedenktafel), 1855 mit neugotischer Fassade weitgehend neu erbaut, der östliche fünfgeschossige Bauteil 1887 mit Neurenaissancefassade.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4706 **Herzogspitalstraße 6; Neuhauser Straße 27.** Augustinerbräu, malerisches Doppelhaus, über Arkaden viergeschossig, mit Kastenerker und reicher Gliederung in Formen der Neurenaissance, von Emanuel von Seidl, 1896/97; im Erd- und Obergeschoss Gaststätte mit historistischer Ausstattung; rückwärtig Innenhof mit Arkaden und Exedra.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2544 **Herzogspitalstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit klassizistischer Fassade von 1806, Bausubstanz z. T. älter; neugotische Gaststättenausstattung, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2545 **Herzogspitalstraße 9.** Wohnhaus, wohl ehem. Bestand des 1800 aufgehobenen Herzogspitals, jetzt zum Servitinnenkloster gehörig, langgestreckter viergeschossiger Bau mit barockisierender Fassadengliederung, umgebaut durch Joseph Deiglmayr 1807, nach Kriegsschäden Wiederaufbau und Erweiterung um drei Achsen nach Osten; vgl. Nr. 11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2543 **Herzogspitalstraße 9; Herzogspitalstraße 7.** Ehem. Kath. Herzogspitalkirche, im Hof barocker Turm von Johann Andrea Trubillio erhalten, 1727/28, sonst Neubau von Alexander von Branca und Herbert Groethuysen, 1954/55; mit Ausstattung; Klostergebäude mit ehem. Mädchenwohnheim, fünfgeschossiger Backsteinbau mit Turm, von Alexander von Branca und Herbert Groethuysen, 1954/55.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2546 **Herzogspitalstraße 10.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger klassizistischer Bau von 1806, Wiederaufbau nach Plänen von Georg Hellmuth Winkler 1948, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2548 **Herzogspitalstraße 12.** Ehem. Gesandtenhaus, sog. Palais Woronzow, 1830-1877 Gymnasium, jetzt Verwaltungsgebäude, Zweiflügelanlage mit schmalen Hof an der Westseite, dreigeschossiges klassizistisches Hauptgebäude von Franz Ignaz Kirchgrabner 1807/08, Fassade später leicht vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2549 **Herzogspitalstraße 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger biedermeierlicher Bau mit schlichter Fassadengestaltung, im unteren Teil spätmittelalterlich, 1872 um zwei Geschosse erhöht von W. Kleinschmidt, 1984 modernisiert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2550 **Herzogspitalstraße 16.** Mietshaus, fünfgeschossiger biedermeierlicher Bau mit schlichter Fassadengestaltung, im Kern wohl spätmittelalterlich, Aufstockung 1882 von Franz Rose, 1984 modernisiert.

nachqualifiziert

D-1-62-000-2552 **Herzogspitalstraße 20.** Geschäfts- und Wohnhaus, viergeschossiger Bau mit Doppelerkerfassade und Zwerchhäusern, reich gestaltete neubarocke Fassade mit Stuck und Madonnenrelief, von Franz Xaver Ilg 1899; Inneres stark erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2553 **Herzogstandstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus, historisierend, um 1910; bauliche Gruppe mit Herzogstandstraße 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2554 **Herzogstandstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus, historisierend, um 1910; bauliche Gruppe mit Herzogstandstraße 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2555 **Herzogstandstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Dachgauben und geometrisierender Putzgliederung, im Reformstil, von Hans Thaler, 1914; Gruppe mit Herzogstandstraße 7 und 9.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2556 **Herzogstandstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Dachgauben und geometrisierender Putzgliederung, im Reformstil, von Hans Thaler, 1914; Gruppe mit Herzogstandstraße 5 und 9.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2557 **Herzogstandstraße 9.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Flachsatteldachbau und geometrisierender Putzgliederung, im Reformstil, von Hans Thaler, 1914, nachträglich aufgestockt; Gruppe mit Herzogstandstraße 5 und 7.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2560 **Herzogstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Eckturm, übergiebelten Zwerchhäusern und Erkern, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900, erneuert; Einheit mit Nr. 1 a.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2561 **Herzogstraße 1 a.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit übergiebelten Dachhäusern, Erker und Neurenaissanceportal mit Madonnenrelief, um 1900, erneuert; Gruppe mit Nr. 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2562 **Herzogstraße 1 b.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Stuckdekor und Mansardwalmdach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2563 **Herzogstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger asymmetrischer Jugendstilbau mit Polygonalerker und Fassadendekor, von Paul Puschner, bez. 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2564 **Herzogstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Stuckfries an der Traufe, errichtet in Formen der Neurenaissance, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2565 **Herzogstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mittelerker, Schweifgiebel und reicher Putzgliederung, von Josef Knerr, 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2566 **Herzogstraße 7.** Mietshaus, neubarocker viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Polygonalerker und Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2567 **Herzogstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erkerrisalit, Stuckdekor und Schweifgiebel, errichtet in Formen des barockisierenden Jugendstils, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2568 **Herzogstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2569 **Herzogstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Erker, Zwerchgiebel und Stuckdekor, von Jakob Baudrexel, 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2570 **Herzogstraße 16; Herzogstraße 18.** Mietshausblock, barockisierender Mansardwalmdachbau mit Putzdekor, von Franz Deininger, 1921-22.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2572 **Herzogstraße 19.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit über Eck gesetztem Runderker, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, von Karl Stöhr, 1908; kugelbesetzte Gartenmauer mit Eckpavillon, aus Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2573 **Herzogstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Voluten-Schweifgiebel, Fassade reich gegliedert und stuckiert, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2574 **Herzogstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Erker und Balkonen, Zwerchhaus mit Schweifgiebel, von Georg Hagn, 1900, Dekorationen an den Obergeschossen der Fassade und Zwerchhaus rekonstruiert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2575 **Herzogstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit Mansardwalmdach und östlichem Bodenerker, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2576 **Herzogstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel und Stuckdekor, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2577 **Herzogstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, Seitenrisalit und Zwerchgiebel, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2578 **Herzogstraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, Mittelrisalit und Zwerchhaus, von Jakob Baudrexel, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2579 **Herzogstraße 57.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Erker-Balkongruppe, Zwerchgiebel bzw. Atelieraufbau und Fassadendekor, von Paul Breitsameter und Anton Wörz, 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2580 **Herzogstraße 58; Herzogstraße 60.** Mietshausgruppe, viergeschossige Mansardwalmdachbauten mit breiten Dachhäusern, Balkonen und reich gestalteter Fassadengliederung, Eckbau mit rundem Bodenerker, errichtet in Formen des späten Jugendstils, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2581 **Herzogstraße 59.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchgiebel und Balkonen, errichtet in den Formen des späten Jugendstils, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1910-11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2583 **Herzogstraße 61.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit breitem Dachhaus, Flacherker und Fassadenstuck, errichtet in den Formen des Jugendstils, von Berthold Neubauer, 1912; mit Toreinfahrt, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2584 **Herzogstraße 62; Herzogstraße 64.** Mietshausgruppe, viergeschossige Mansardwalmdachbauten mit hohen Erkergiebeln und Stuckdekor, errichtet in den Formen des späten Jugendstils, von Max Deschl, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2585 **Herzogstraße 63; Herzogstraße 65.** Mietshausgruppe, viergeschossige Jugendstilbauten mit Erker-Balkongruppen, seitlichen Bodenerkern und Zwerchgiebeln, reich dekorierte Fassade, von Paul Breitsameter, 1907-08; mit Toreinfahrt, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2588 **Herzogstraße 66.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Erker-Balkongruppe, breitem Dachhaus und Stuckdekor, errichtet in den Formen des Jugendstils, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2589 **Herzogstraße 67.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit stuckierter Fassade, Erkern und erhöhter Eckausbildung mit Kuppel, errichtet im Stil des Neubarock, bez. 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2590 **Herzogstraße 73.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Flacherker, Zwerchgiebel und Stuckdekor, errichtet im Stil der deutschen Renaissance, bez. 1900; mit baulich verbundenem viergeschossigen Rückgebäude, gleichzeitig; Gruppe mit Belgradstraße 19 und 17.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2591 **Herzogstraße 74.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Flacherker und Zwerchhaus, errichtet im Stil der deutschen Renaissance, um 1900; Gruppe mit Belgradstraße 21 und 23.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2592 **Herzogstraße 76.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit einfachem Neurenaissancedekor und übergiebeltem Zwerchhaus, um 1900, Fassade erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2593 **Herzogstraße 77.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansardwalmdach und Gauben, um 1900; mit Toreinfahrt, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2594 **Herzogstraße 78.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit einfachem Neurenaissancedekor und übergiebeltem Zwerchhaus, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2595 **Herzogstraße 79.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Dachhäusern, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2596 **Herzogstraße 81.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach, reichem Stuckdekor und Ritterfigur, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2597 **Herzogstraße 82.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit seitlichem Giebelrisalit, errichtet in den Formen des barockisierenden Jugendstils, um 1900; Gruppe mit Apianstraße 7.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2598 **Herzogstraße 83.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Erker-Balkon-Gruppe und breitem Dachhaus, bez. 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2599 **Herzogstraße 84.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach und schlichtem Neurenaissance-Dekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2600 **Herzogstraße 85.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2601 **Herzogstraße 86.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit gotisierendem Fassadendekor, von Jakob Wacker, 1901, Gruppe mit Nr. 88; Rückgebäude, zweigeschossiger Bau über L-förmigem Grundriss mit Sattelwalmdach und Mansardpultdach, von Jakob Wacker, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2602 **Herzogstraße 87.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, um 1900; mit Rückgebäude, eingeschossiger Mansarddachbau mit Dachhaus, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2603 **Herzogstraße 88.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit gotisierendem Fassadendekor, um 1900; Gruppe mit Nr. 86.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2604 **Herzogstraße 89.** Mietshaus, viergeschossiger abgewalmter Neurenaissancebau mit Schweifgiebel und Stuckdekor, von Rosa Barbist, 1899; mit Rückgebäude, zweigeschossiger Bau mit Putzgliederung und leicht schwingender Giebelfront, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2605 **Herzogstraße 90.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Flacherkern und Zwerchgiebeln, im Kern Neurenaissance, um 1900, Fassade erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2606 **Herzogstraße 93.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach, Schweifgiebel und neubarocker Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2607 **Herzogstraße 95.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Mansardwalmdach, Flacherkern und Schweifgiebeln, von Max Deschl, 1911-12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2608 **Herzog-Wilhelm-Straße 7.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, im Kern vor 1814 entstandenes, in gegenwärtiger Breite errichtestes Wohnhaus auf Baugrund im Besitz des Hofbaumeisters Carl Deiglmayr; um 1860 größere Erweiterungsbauten; Umbau, Erkeranbau und Neorenaissancefassade durch Josef Lutz, zwischen 1883 und 1890; Innenumbau und Dachgiebelaufbau durch die Baufirma Eduard Thon, 1921.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10254 **Herzog-Wilhelm-Straße 8; Herzogspitalstraße.** Cafe-Pavillon, eingeschossiger Flachdachbau mit freistehendem, höheren Lüftungsturm, mit umlaufendem bzw. als Pergola fortgeführtem Vordach und Platzgestaltung, von Paolo Nestler, 1970; Farbgestaltung am Lüftungsturm von Günter Fruhtrunk, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7859 **Herzog-Wilhelm-Straße 11; Josephspitalstraße 8.** Stadtsteueramt, mehrflügelige Anlage in Stahlbetonkonstruktion mit in Backstein ausgefachten Rasterfassaden, siebengeschossiger Haupttrakt mit vorkragendem Flachdach über eingezogenem Obergeschoss, fünfgeschossige, zwei Höfe umfassende Nebentrakte, vom städt. Baureferat nach Plänen von Karl Delisle und Max Panitz, 1953/54; gestalteter Innenhof mit Weg, Brunnen und einer Tierplastik von Erich Hoffmann und Bepflanzung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2609 **Herzog-Wilhelm-Straße 17.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit Erkern und Balkonen, errichtet in den Formen des späten Jugendstils, mit angeschlossenem Rückflügel, von Fritz Hessemer, bez. 1915.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2611 **Herzog-Wilhelm-Straße 29.** Kleinhaus, dreigeschossiger Bau, die beiden unteren Geschosse im Kern wohl vor 1570, um 1857 aufgestockt, Erdgeschoss 1926 zum Konditorei-Café grundlegend umgebaut, Umbau und Erweiterung 1984, baulich mit Nr. 31 verbunden; Gruppe mit Nr. 31 und Kreuzstraße 23/25/27.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2612 **Herzog-Wilhelm-Straße 31; Herzog-Wilhelm-Straße 29.** Kleinhaus, dreigeschossiger Bau mit konvex abgerundeter Südfassade, um 1750 (1748 dendro.-dat.), Umbauten im 19. Jh., Dach nach Kriegsschäden verändert wiederhergestellt; Rückgebäude, dreigeschossiger Bau auf trapezförmiger Grundfläche, im Kern wohl 18. Jh., 1865 umgebaut; Gruppe mit Nr. 29 und Kreuzstraße 23/25/27.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6487 **Herzog-Wilhelm-Straße 31; Sendlinger Straße 58; Sendlinger Straße 60; Sendlinger Straße 62.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit sandsteinverkleideter Fassade, geplant von Georg Müller, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2613 **Hesseloherstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau in Neurenaissanceformen mit Stuckdekor am Flacherker, bez. 1903, später aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2614 **Hesseloherstraße 3.** Vorstadthaus, viergeschossiger klassizierender Satteldachbau mit Zwischengesimsen, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2615 **Hesseloherstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit geometrisierender Putzgliederung und Blechschabracken, 1875 als dreigeschossiger Bau errichtet, 1890 durch J. Baudrexl aufgestockt und erweitert; Rückgebäude, Mietshaus, 1875 als zweieinhalbgeschossiger Pultdachbau erbaut, später erhöht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2616 **Hesseloherstraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger reich gegliederter und stuckierter Mansarddachbau in Neurenaissanceformen, von Alois Ansprenger, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2617 **Hesseloherstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit reicher Gliederung in spätklassizistischen Formen, um 1860, später aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7831 **Heßstraße 28.** Wohnhaus, fünfgeschossiges Laubenganghaus mit Walmdach, Schotten als Teilungselement für die durchgehenden Balkonzonen, davor Stahlsäulen, von Sep Ruf, 1952.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2618 **Heßstraße 59.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Bau mit reich gegliederter Fassade, von Johann Grübel, 1878.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2619 **Heßstraße 61.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Bau, von Michael Geißler 1879; Gruppe mit den gleichartigen Häusern Nr. 63 und 65.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2620 **Heßstraße 63.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Bau, von Johann Grimm, 1879/80, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg um 1950 wiederhergestellt; Gruppe mit den gleichartigen Häusern Nr. 61 und 65; Rückgebäude, ehem. Werkstatt und Wohnung, erdgeschossiger Mansardpultdachbau, 1891.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2621 **Heßstraße 65.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Bau, von Jakob Freundorfer 1879; Gruppe mit den gleichartigen Häusern Nr. 61 und 63.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2622 **Heßstraße 67.** Mietshaus, viergeschossiger Bau, im Kern spätklassizistisch, von Johann Mack, 1884/85.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2623 **Heßstraße 69.** Mietshaus, viergeschossiger Bau, im Kern spätklassizistisch, von Johann Mack 1884/85, Fassade später vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2624 **Heßstraße 71.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Fassade, von Georg Müller, 1885; Gruppe mit Schleißheimer Straße 74.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2625 **Heßstraße 72.** Mietshaus, viergeschossiger, im Kern spätklassizistischer Bau mit Seitenrisaliten, von Johann Grübel, 1877, Dachgeschossausbau 1902 von Josef Stark, Gaube später verändert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7896 **Heßstraße 77; Heßstraße 79.** Wohnheimsiedlung Maßmannplatz und ehem. Baubüro des Bayer. Jugendsozialwerks; vierflügelige, niedrige, um begrünten Innenhof in Doppel-H-Form errichtete, schlichte Anlage, mit Erweiterung nach Westen (daran südwestlich Neubau von 1990), für Jungarbeiter und Studenten seit 1948 entstandener Komplex, aus einer Selbsthilfe-Initiative als demokratisches Hausgemeinschaftsprojekt in bewusster Anknüpfung an das "Neue Bauen" errichtet, erster Entwurf von Werner Wirsing, Erweiterungen bis 1951 durch Erik Braun, Gordon Ludwig, Jakob Semmler, Wolfgang Fuchs und Herbert Groethuysen; Baubüro, zweigeschossiger Pultdachbau; an der Nordwestecke des Maßmannparks, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2626 **Heßstraße 78.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, reich gegliedert und rustiziert, von Ferdinand Hönig, 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2627 **Heßstraße 80.** Mietshaus, viergeschossiger Backsteinbau mit reichen Putzgliederungen, Mansarde mit Zwerchgiebeln, errichtet in den Formen der nordischen Renaissance, von Heinrich Hilgert, 1889/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7895 **Heßstraße 82.** Mehrfamilienhaus mit Läden, sechsgeschossiger Bau mit betonierter, loggienausbildender Rasterfassade und raumhohen Verglasungen, Loggien mit filigranen Verstrebungen, Schaufenster mit Vordachplatten, Dachgeschoss mit Flugdach, hofseitig eingeschossiger Rückflügel mit Dachterrasse, von Grete und Werner Wirsing, 1952/54.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2628 **Heßstraße 86.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit historisierender Fassadengliederung, von Gottfried Volk, 1888; ehem. Waschhaus, kleiner erdgeschossiger Bau mit Pultwalmdach, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2629 **Heßstraße 88.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Konsolgesims, von Gottfried Volk, 1887/88, Fassaden in jüngerer Zeit rekonstruierend überarbeitet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2636 **Heßstraße 132; Heßstraße 130; Infanteriestraße 7; Infanteriestraße 7 a; Infanteriestraße 9; Heßstraße 128 a.** Ehem. Barackenkasernement Oberwiesenfeld, 1893 errichtet und später erweitert, davon die folgenden fünf Bauten: ehem. Reit- bzw. Exerzierhalle, eingeschossiger Satteldachbau mit offenem Dachstuhl, neoromanische Putzfassade mit Biforienfenstern, Konsolfries und Lisenen, 1893; zwei ehem. Mannschaftsbauten, jeweils viergeschossige Walmdachbauten mit Kopfbauten, Mittelrisalit und neuklassizistischer Fassadengliederung, 1913; ehem. Casino, zweigeschossiger Walmdachbau mit Blendportikus und neuklassizistischer Fassadengliederung, 1913; ehem. Pferdestall, eingeschossiger Walmdachbau mit hoher verklinkerter Sockelzone, wohl 1913, später verkürzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2637 **Heßstraße 136.** Lehrgangsgebäude der Obersten Baubehörde, ehem. Teil des Barackenkasernements, dreigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus und Mittelrisalit, Fassade in Formen der Neorenaissance mit Sichtziegelmauerwerk und Hausteingliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2639 **Hildachstraße 17.** Ehem. Wohnhaus der Münchner Eggenfabrik, zweigeschossiger Walmdachbau mit segmentbogigem Zwerchhaus, halbrundem Treppenhauserker mit Kuppeldach, Putzgliederung und Wandrelief eines Schmiedes, im Reformstil, von den Gebrüdern Ott, 1913/14; Einfriedung, Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1610 **Hildegardstraße 1; Maximilianstraße 26; Maximilianstraße 28.** Rest eines ehem. Gartenhaus, sog. Dall´Armi- bzw. Jacobi-Haus, jetzt Betriebsgebäude der Kammerspiele, zweigeschossiger Satteldachbau über hohem Sockelgeschoss mit ungegliederter Westfassade mit profiliertem Traufgesims und Ostfassade mit frühklassizistischer Putzgliederung und geohrten Fensterfaschen, zwischen 1785-1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2642 **Hildegardstraße 3; Hildegardstraße 5.** Doppelhaus, viergeschossig, im Maximilianstil errichtet, mit Flachgiebel an gemeinsamem Mittelrisalit, von Baumeister Reinhold Hirschberg, 1872/74; Gruppe mit Stollbergstraße 11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2643 **Hildegardstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Eckbau, von Ludwig Bayer, 1873.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2644 **Hillernstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit geschwungenem Zwerchhaus, Putzfassade mit Kolossallisenen, im vereinfachten Jugenstil, von Georg Völkl, 1908-09.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2645 **Hillernstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit zentralem Zwerchhaus, Dreiecksgiebel und Mittelerker, von Georg Völkl, 1908-09.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2646 **Hillernstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Eckpavillon und Krüppelwalmdach, Balkonerkern und Stuck, im Reformstil, von Georg Völkl, 1907-08.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2647 **Hiltenspergerstraße 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstilbau in Ecklage, mit Erkern, Balkonen und Stuck, von Hans Thaler, 1904/05.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2648 **Hiltenspergerstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach und asymmetrischer Fassadengliederung, mit seitlichem Halbwalmgiebel, Erker und Loggien, von Berthold Neubauer, 1907; Gruppe mit Georgenstraße 118.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2649 **Hiltenspergerstraße 36.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Jugendstilformen, mit Erkern, Loggien und breitem Dachhaus, Südwest-Ecke als Runderker mit Dachaufbau ausgebildet, von Eduard Rottmann, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9826 **Hiltenspergerstraße 72.** Ehem. Volksschule am Bayernplatz, jetzt Grundschule, viergeschossiger Hauptbau und zweigeschossiger Nebentrakt, jeweils mit Satteldach, gerasterte Fassade mit großen Fensteröffnungen nach Süden, vom Städtischen Hochbauamt, 1951.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5574 **Himbselstraße 2; Prinzregentenstraße 3.** Bayerisches Nationalmuseum, malerisch asymetrischer Gruppenbau des Münchner Späthistorismus, zweigeschossiger langgestreckter Satteldachbau mit stark vortretendem erhöhtem Mittelbau, seitlichen Kopfbauten, Innenhöfen und nach Westen anschließendem ehem. Alten Studienbau, später Neue Sammlung, reich gegliedert, mit rustizierten Lisenen, Ecktürmen und Ziergiebeln, von Gabriel von Seidl, 1894-1900, von demselben an der Nordseite erweitert, 1903-07, nach Kriegsschäden wiederhergestellt, 1945-2000; mit Innenräumen; Neues Studiengebäude, Erweiterung im Osten als vorspringender zweigeschossiger Walmdachbau mit vorgelegter Terrasse, von German Bestelmeyer, 1937-39; Einfriedungen, künstlerisch ausgebildete Gartenmauern und -zäune an allen Seiten; Narzißbrunnen, von dreiflügeliger Arkadenhalle eingefasstes Bodenbecken mit sitzender Bronzefigur, von Hubert Netzer, 1896; Wandbrunnen, mit Figuren gestalteter Zweischalenbrunnen über Bodenbecken aus Kalkstein, in einer mit Flusskieseln ausgekleideten Nische, als konvex gerundeter Anbau an der Westseite der Neuen Sammlung, von Josef Rauch, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2655 **Himmelreichstraße 4.** Villa, stattlicher zweigeschossiger Neubarockbau mit Mansardwalmdach und konvex hervortretendem Rundbau, von Alois und Gustav Ludwig 1908-10, Umbau zu vier Wohneinheiten durch Joseph Hock 1934; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2656 **Hinterbrühl 1.** Wohnhaus, ehem. Schleusenwärterhaus am Hinterbrühler See, eingeschossiger Satteldachbau mit Erker, Putzfassade im Heimatstil mit Holzbalkon, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2658 **Hinterbrühl 1.** Flößerdenkmal, Bronzefigur auf quadratischem Steinsockel, von Fritz Koelle, 1939.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2657 **Hinterbrühl 2.** Gaststätte Hinterbrühl, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Kreuzgiebeln, Putzfassade im Heimatstil mit holzverkleidetem Obergeschoß, um 1900; Bierterrasse, Holzpavillon; Laufbrunnen, bez. 1904; Nebengebäude.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11311 **Hinterrißstraße 2.** Wohnhaus, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau ohne Überstand mit geohrtem Eingangsportal, darüber eingelassenem Relief des Hl. Martin und südseitig ausschwingendem Balkon, vom Bau- und Stuckgeschäft Joseph Späth und Söhne, 1946-48, Dachgeschossausbau mit Errichtung eines südseitigen Zwerchhauses mit geschweiftem Vorschussgiebel, vom selben Planer, 1949/50.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2659 **Hippmannstraße 12.** Mietshaus, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel und Stuckgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2660 **Hippmannstraße 13; Laimer Straße 38d.** Wohnhaus, zweigeschossiger spätklassizistischer Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus, Lisenen und Stuckdekor, 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2661 **Hippmannstraße 14.** Mietshaus, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau mit Zwerchgiebel und sparsamer Stuckgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2662 **Hippmannstraße 16.** Mietshaus, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau mit Zwerchhaus und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2663 **Hippmannstraße 18.** Mietshaus, zweigeschossiger giebelseitiger Satteldachbau in historisierenden Formen mit Schweifgiebel, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2664 **Hirschauer Straße 6; Tivolistraße 4.** Ehem. Villa, jetzt Teil einer Klinik, zweigeschossiger herrenhausartiger neuklassizistischer Bau mit Dreiecksgiebel und Walmdach, erbaut für Prinz v. Hohenzollern-Sigmaringen, von Paul Bücklers, 1922/23; an der Südseite Garten; Gartenmauer mit Pfeilertor und Pavillon.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2665 **Hirschauer Straße 8.** Villa, zweigeschossiger neuklassizistischer Walmdachbau, von Paul Bücklers, bez. 1924; Einfriedung, konkav eingezogen, mit Gittertür und Kugelaufsätzen, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2666 **Hirschbergstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach und Erkern, volutengeschmückte Zwerchgiebel mit Stuck, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2667 **Hirschbergstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit gotisierenden Fensterrahmungen und übergiebeltem Zwerchhaus, um 1900; Gruppe mit Landshuter Allee 27.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2668 **Hirschbergstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, mit Erker und reichem Stuckdekor, Zwerchhaus von Dreiecksgiebel überfangen, bez. 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2669 **Hirschbergstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Satteldach, Zwerchgiebel und Stuckdekor, von Erwin Böck, 1901; Gruppe mit Nr. 6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2670 **Hirschbergstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Satteldach, übergiebeltem Mittelrisalit und Stuckdekor, um 1900; Gruppe mit Nr. 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2671 **Hirschbergstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Jugendstilbau mit asymmetrisch angesetzten Erker und Giebel, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2672 **Hirschbergstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und reichem Stuckdekor, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2673 **Hirschbergstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Jugendstilbau mit asymmetrisch angesetzten Erker und Giebel, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 9.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2674 **Hirschbergstraße 13; Hirschbergstraße 15; Hirschbergstraße 13 a.** Doppelmietshaus, viergeschossiger Bau mit über Eck gestellten Erkern, breitem Dachhaus und seitlichen Einfahrten, in expressionistischer Formensprache mit Anklängen an die Neue Sachlichkeit, von Johann Mund, 1929; Wohnhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, in zurückgenommenen expressionistischen Formen, 1925, von Johann Mund, rückwärtig im Hofraum.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2675 **Hirschbergstraße 17.** Mietshaus, vier- bzw. fünfgeschossiger Jugendstilbau mit asymmetrisch angesetztem Erker, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2676 **Hirschbergstraße 33.** Volksschule, malerischer historisierender Gruppenbau mit Portalvorbauten und Kratzputzdekor, von Theodor Fischer, 1901-03.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2678 **Hirschgarten 1.** Ehem. Jägerhaus, jetzt Gaststätte Hirschgarten, langgestreckter erdgeschossiger Satteldachbau mit leicht erhöhtem Walmdachrisalit in der Mitte, 1791; beiderseits Torpfeiler mit Wirtschaftsgebäuden verbunden; südlich davon Biergarten, seit 1791.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2679 **Hirschgartenallee 26.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit turmartig erhöhter Eckausbildung und Risalit-Balkongruppe, errichtet in Formen des barockisierenden Jugendstils, um 1900; Gruppe mit Wotanstraße 78.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2680 **Hirschgartenallee 29.** Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, spätestens 1859, erweitert vor 1887; Block mit Nr. 31.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2681 **Hirschgartenallee 31; Hirschgartenallee 33b.** Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, spätestens 1859; Block mit Nr. 29.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2682 **Hirschgartenallee 32; Hirschgartenallee 32a.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit Schopfwalmdach, Giebel und Altane, Obergeschoss z. T. in Fachwerk, von Xaver Haller, 1887, von demselben aufgestockt 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2683 **Hirschgartenallee 41.** Mietshaus und Gaststätte, dreigeschossiger Mansarddachbau im Stil der deutschen Renaissance mit überkuppeltem Eckerker, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2684 **Hirschgartenallee 43.** Wohnhaus, zweigeschossiger spätklassizistischer Mansarddachbau, um 1870/80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2685 **Hirschgartenallee 44.** Mietshaus, dreigeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und polygonalem Bodenerkerturm, von Ludwig Catharinus, 1900-01.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8062 **Hirschgartenallee 47; Hirschgartenallee 49.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufseitiger Neurenaissancebau mit Mansarddach und Eisenbalkons, um 1880/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5075 **Hochäckerstraße 121; Hochäckerstraße 123; Ottobrunner Straße 132; Ottobrunner Straße 130; Ottobrunner Straße 130 a.** Bauernhaus, Einfirsthof, zweigeschossiger Massivbau mit Satteldach, giebelseitigem Eisenbalkon, traufseitigem Vordach und neubarockem Dekor, 1901-03; Ehem. Wagenremise, eingeschossiger Satteldachbau mit Kniestock und abgeschlepptem Vordach gegen Osten, 1897/98, westseitige Erweiterung der Remise und Einbau einer Waschküche, 1905/06.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2687 **Hochbrückenstraße 7; Ledererstraße 23.** Polizeidienstgebäude, in städtebaulich wirkungsvoller Position, in sachlich-reduziert historisierenden Formen errichteter Komplex; fünfgeschossiger Längstrakt im Osten, mit klinkerverblendetem Erdgeschoss, Flachbogen und abgestuftem Südgiebel; viergeschossiger südlicher Seitenflügel; rückwärtiger Querbau im Norden; erbaut nach Plänen von Rudolf Pfister und Landbauamt München, 1923/25; erhabenes Putzrelief mit bayerischem Wappen, bez. 1925, an Brandgiebel zu Ledererstaße 23.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2689 **Hochbrückenstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger, schlichter Bau im Maximilianstil, um 1855/58, 1991/92 und 2005/06 Umbau zum Hotel, Zusammenschluß mit Hs. Nr 18.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2690 **Hochbrückenstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Bau mit Stichbogenfenstern, erbaut von Georg Fischer, 1854, 1991/92 und 2005/06 Umbau zum Hotel, Zusammenschluß mit Hs. Nr 16.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2691 **Hochbrückenstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Bau mit Stichbogenfenstern, errichtet von Carl Deiglmayr 1854, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2693 **Hochleite 8.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Giebeln, Putzfassade mit Eckpilastern, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2694 **Hochleite 16.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit teils stuckierten Giebeln, Schmuckkamin und Anbauten, barockisierende Fassade mit Wandbild des Hl. Christophorus, von Franz Xaver Huf, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2711 **Höchlstraße 2; Höchlstraße; Maria-Theresia-Straße 30; Maria-Theresia-Straße 32.** Villa, zweigeschossiger durch Risalite, Zwerchhäuser, Putz und Naturstein reich gliederter Neubarockbau mit Attikageschoss, seitlichem Turm und Freitreppe, von Heilmann und Littmann, 1899-1901; Einfriedung, Pfeilergitterzaun mit Einfahrtstor, um 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2712 **Höchlstraße 4.** Künstlervilla, sog. Haus Lindenhof, zweigeschossiger reich gegliederter historisierender Bau mit Altanen, Risaliten, Treppenhausturm, gartenseitiger Freitreppe und reichem plastischem Dekor, von Max Littmann, 1903/04, Dekor von Heinrich Wader; Villengarten, mit Skulpturen, Anlage um 1904; Brunnen, Grottensatyr mit Bronzeputto über halbrundem Bassin an der gartenseitigen Freitreppe, um 1904; Gartenpavillon, gartenseitig geöffneter Walmdachbau mit Hermen, um 1904; Einfriedung, grob behauener Tuffstein, um 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2695 **Hochstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, schlichte deutsche Renaissance, von Hans Mayer, 1900; bauliche Gruppe mit dem gleichartigen, doch vereinfachten Haus Hochstraße 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7883 **Hochstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, schlichte deutsche Renaissance, von Hans Mayer, 1900, Fassade vereinfacht; bauliche Gruppe mit dem gleichartigen Haus Hochstraße 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2696 **Hochstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und Mittelerker, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2698 **Hochstraße 31.** Ehem. Kinderasyl, jetzt Tagesheimschule, dreigeschossiger Walmdachbau mit Seitenrisaliten, Mittelrisalit mit Dreiecksgiebel, Dachreiter und reichem Stuckdekor, Neubarock, von Hartwig Eggers, 1888-89.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2700 **Hochstraße 57.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2702 **Hochstraße 61.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, 1. Hälfte 19. Jh., Inneres teilweise erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2703 **Hochstraße 63.** Kleinhaus, zweigeschossiger Mansarddachbau, wohl frühes 19. Jh., Mansarddach 2. Hälfte 19. Jh., Umbau des Wohnhauses und Unterkellerung des gesamten Grundstücks 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2704 **Hochstraße 65.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2705 **Hochstraße 67.** Kleinhaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, im Kern 19. Jh.; Hausfigur des Hl. Joseph mit Jesuskind, wohl 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2706 **Hochstraße 69.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, wohl um 1820, 1850 Umbau und rückwärtige Erweiterung zu Zündholzfabrik.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2707 **Hochstraße 77.** Salettl, erdgeschossige, offene und hölzerne Halle zwischen Mansarddachpavillons, 1906; Einfriedung, südlich anschließende Steinmauer mit Eisengittern und Plastiken an Portal und Ecke, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2055 **Hochstraße; Nähe Gebsattelstraße.** Gebsattelbrücke, einbogiger Eisenbetonbau mit von Bronzevögeln bekrönten Obelisken am Bogenscheitel und mit von Eisengittern durchbrochenem Geländer, in Jugendstilformen, von Theodor Fischer, 1901; Treppenanlage, östlich anschließend an der Nordseite der Gebsattelstraße, Eisenbetonkonstruktion mit Eisengeländer, großer Bärenfigur und kleinem Häuschen mit Satteldach und Schweifgiebeln am oberen Ende, wohl gleichzeitig, Bärenfigur von Viktor Schneiber; Treppenanlage, westlich anschließend an der Nordseite der Gebsattelstraße, Eisenbetonkonstruktion mit Terrasse und Wandbrunnen, wohl gleichzeitig, Wandbrunnen von August Blössner, 1908; Stützmauer, östlich an die Treppenanlage anschließend an der Nordseite der Gebsattelstraße, Eisenbetonkonstruktion mit Eisengeländer, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-316 **Hochstraße; Nähe Hochstraße; Zacherlweg; Am Nockherberg 7.** Freitreppenanlage mit Terrasse (Aufgang zur Hochstraße), Massivbau aus Nagelfluh, historisierend, von C. Tittrich, bez. 1905; Stützmauer, unterhalb des Salvatorkellers, Nagelfluhquader, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2713 **Hoeckhstraße 44.** Wohnhaus, zweigeschossiges Giebelhaus auf L-förmigem Grundriß in Hanglage, einfache Putzfassade, 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9764 **Hofbauernstraße 26.** Ehem. HJ-Heim Obermenzing, seit 1946 russisch-orthodoxes Kloster des Hl. Hiob von Poaev, eingeschossiger Walmdachbau mit Vorhalle und Dachreiter als Klosterkirche genutzt, langgestreckter eingeschossiger Nebenflügel als Kloster genutzt, von Hermann Schultz und Hans Kurz, 1938-40, 1945/46 zum Kloster umgebaut und umgestaltet; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2714 **Hofbrunnstraße 10.** Villa, zweigeschossiger Gruppenbau mit kreuzendem Krüppelwalm- und Satteldach, Putzfassade mit Anbau, von Josef Schindler, 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2715 **Hofbrunnstraße 13.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade im Reformstil mit Segmentbogengiebel, zentralem Eingangsbalkon auf Stützen und Anbau, von Wilhelm Weske, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2716 **Hofbrunnstraße 15 b.** Villa, zweigeschossiger Gruppenbau mit Walm-, Satteldach und Zwiebelhaube, historisierende Putz- und Fachwerkfassade mit polygonalem Eckturm und Anbauten, von Karl Weigmann, 1901, erweitert durch die Gebrüder Rank, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2717 **Hofbrunnstraße 17.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit Krüppelwalmdach und Fuß, Putzfassade im Reformstil, von Walter Sartorius, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2718 **Hofbrunnstraße 27.** Villa, zweigeschossiger Giebel- und Traufseitbau mit Satteldach, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil mit Anbauten, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2719 **Hofbrunnstraße 30.** Villa, eingeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Mittelrisalit, 1923.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2720 **Hofbrunnstraße 37.** Villa Georg Mayer, eingeschossiger Giebelbau mit Satteldach, historisierende Putzfassade mit geschweiftem Giebel und Anbauten, von Georg Mayer, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2721 **Hofbrunnstraße 39.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit Krüppelwalmdach, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil, von Philipp Sturm, 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2722 **Hofbrunnstraße 42.** Villa Karl Lösche, eingeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Anbauten, von Franz Grothe, 1911, Erweiterung, 1931.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2723 **Hofenfelsstraße 26; Hofenfelsstraße 28; Hofenfelsstraße 30; Hofenfelsstraße 32; Hofenfelsstraße 34; Hofenfelsstraße 36; Hofenfelsstraße 38; Hofenfelsstraße 40.** Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige Gruppe mit mittig angesetztem Segmentbogengiebel, die Eckbauten mit Mansardwalmdach, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2724 **Hofenfelsstraße 37; Hofenfelsstraße 39; Hofenfelsstraße 45; Hofenfelsstraße 47; Hofenfelsstraße 49; Hofenfelsstraße 51; Hofenfelsstraße 53; Hofenfelsstraße 55; Hofenfelsstraße 57; Klugstraße 59.** Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige Mansarddachbauten mit Erkern und Zwerchhäusern, errichtet für die Münchner Boden-Aktiengesellschaft, von Franz Boettger, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3505 **Hofenfelsstraße 42; Klugstraße 120; Klugstraße 122; Klugstraße 124; Klugstraße 126; Klugstraße 128.** Reihenhausgruppe, historisierende eingeschossige Mansarddachbauten, die Eckbauten mit Halbwalmdach und über Eck gesetzten Runderkern, die Mitte durch breite Dachaufbauten zweigeschossig ausgebildet, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5761 **Hofgraben 3; Hofgraben 5; Hofgraben 7; Hofgraben 9; Maximilianstraße 2.** Loggia der ehem. Hauptpost mit 13 Bogenöffnungen und Obergeschoss, angelehnt an das Findelhaus von Brunelleschi in Florenz, von Leo von Klenze, 1835-38, nach Osten und Süden Fassadengestaltung fortgesetzt, von Friedrich Bürklein, 1858-60.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2735 **Hofgraben 4.** Ehem. Hofmarstall und Kunstkammer, sog. Alte Münze, jetzt Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Vierflügelbau mit dreigeschossigem Arkadenhof, errichtet unter der Bauleitung von Wilhelm Egckl, 1563-67, Verbindungsbogen zum Alten Hof, 1580 (dendro.dat.), Umbau zur Münze durch Andreas Gärtner (mit Franz Thurn), 1807-09, klassizistische Fassadengestaltung 1807-09, nach schweren Kriegsschäden Wiederaufbau 1950-52; siehe auch die zugehörigen Häuser Pfisterstraße 3 und 5 sowie den nördlichen Erweiterungsbau der Münze Maximilianstraße 6/8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2736 **Hofmannstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus in Ecklage, Putzfassade im Reformstil mit reichem Stuckdekor, von Karl Fendt, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2737 **Hofmannstraße 24.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, historisierende Putzfassade mit Sockelrustika und Lisenen, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2738 **Hofmannstraße 30.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, barockisierende Putzfassade mit Lisenen und Stuck, von Karl Klinger, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2739 **Hofmannstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus und Segmentbogengiebel in Ecklage, Putzfassade mit stuckierten Fensterrahmen und Ecklisenen, von Eduard Schmucker, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2740 **Hofmannstraße 43.** Mietshaus und Gaststätte, viergeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus in Ecklage, reduziert barockisierende Putzfassade mit Kolossalpilastern, Gurt- und Sohlbankgesims, 1900-01.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2742 **Hofmarkstraße 8.** Ehem. Bauernhaus, Einfirsthof, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau, um 1878.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2743 **Hofmarkstraße 10.** Bauernhaus, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau, Ende 19./Anfang 20. Jh.; Hausmadonna, 19./20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2744 **Hofmarkstraße 19.** Vorstadthaus, zweigeschossiger, traufseitiger Putzbau mit Satteldach und Zwerchhaus, spätes 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2746 **Hofmillerstraße 4.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit turmartigem Mittelrisalit und Walmdach, Zierfachwerk und Eckrustika, historisierend, von Josef Hörauf, 1899, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2747 **Hofmillerstraße 11.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus, Balkon, Treppenhaus- und Erdgeschosserker, Schmuckkamin und Stuckrelief mit Madonna, barockisierend, von August Exter und Otto Numberger, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2748 **Hofmillerstraße 26.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, Putzfassade mit Frontrisalit und Quergiebel, polygonalem Eckturm mit Dachreiter, Zierfachwerk und Holzbalkon, historisierend, für Gottfried Höllerer (kgl. Garnisonsverwaltungsdirektor), von Otto Numberger, 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2749 **Hofmillerstraße 30.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit gebrochenem Schweifgiebel, Ergeschosserker und Anbau, historisierend, von August Exter und Otto Numberger, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2750 **Hofmillerstraße 32.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, traufseitig, mit seitlichem Giebelrisalit mit Satteldach, Putzfassade mit Anbau, polygonalem Balkonerker und Stuckfeldern, historisierend, von August Exter und Otto Numberger, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2751 **Hofmillerstraße 34.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, Putzfassade mit Erkerturm und Zierfachwerk, historisierend, für Augusta Beck (Hypothekenagenturinhaberin), von August Exter und Otto Numberger, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2755 **Hohenaschauer Straße 3.** Evang.-Luth. Gustav-Adolf-Kirche, Pfarrkirche, weiß verputzter, giebelständiger Satteldachbau mit hohem giebelseitigem Turm und offener Holzvorhalle an der Fassade, Saalbau mit Rechteckchor, hölzerner Flachdecke und dreiseitig umlaufenden Emporen, von Guido Harbers, 1934/35; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2756 **Hohenstaufenstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Eckbau mit Mansardwalmdach, Eingangsrisalit, Erkern, Balkons und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2757 **Hohenstaufenstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in Jugendstilformen mit Doppelerkerfassade und Dachhaus, von Max Rose, 1912, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2758 **Hohenstaufenstraße 11.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in klassizisierenden Jugendstilformen mit flachen Erkern und Balkon, von Paul Liebergesell und Feodor Lehmann, um 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2759 **Hohenzollernstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger lisenengegliederter Walmdachbau in Ecklage mit Hausmadonna, um 1860.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2760 **Hohenzollernstraße 10.** Fassade, fünfgeschossige reich gegliederte und stuckierte Doppelerkerfassade in barockisierenden Jugendstilformen, von Martin Stadler, 1901/02, Baukörper Neubau von 1983.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2761 **Hohenzollernstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Neurenaissance-Eckbau mit turmartigem Eckaufsatz, Erkern, Balkons und Stuckdekor, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2762 **Hohenzollernstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Neurenaissancebau mit stuckierten Fensterrahmungen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2763 **Hohenzollernstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger reich dekorierter barockisierender Jugendstilbau mit erhöhten Seitenachsen und Balkon am schweifgiebelbekröntem Mittelteil, von Franz Popp, 1905/06.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2764 **Hohenzollernstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Atelieraufbau über seitlichem Erker, Dachhaus und Putzdekor, von Ludwig C. Lutz, 1909, stilistische Einheit mit Nr. 31a/33; Rückgebäude, viergeschossiger Mansarddachbau mit Putzdekor, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2765 **Hohenzollernstraße 31a.** Mietshaus, fünfgeschossiger reduzierter Jugendstilbau mit Doppelerkerfassade, seitlichen Atelieraufbauten, erhöhter Mittelachse und Putzdekor, um 1909, von Ludwig C. Lutz, stilistischen Einheit mit Nr. 31/33; Rückgebäude, viergeschossiges Mietshaus mit Mezzanin und Putzdekor, wohl bauzeitig und später aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2766 **Hohenzollernstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Jugendstilformen mit Atelieraufbau über seitlichem Erker und Putzdekor, von Ludwig C. Lutz, 1909; stilistische Einheit mit Nr. 31/31a.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2767 **Hohenzollernstraße 35.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstilbau mit Doppelerkerfassade und Putzdekor, von Joseph Heldmann, 1912, wohl später aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2768 **Hohenzollernstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Neurenaissancebau mit stuckierten Fensterrahmungen und Zwerchhaus, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2769 **Hohenzollernstraße 38.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Stuckgliederung in Neurenaissanceformen und polygonalem Erker, von Philipp Sturm, 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2770 **Hohenzollernstraße 40.** Mietshaus, fünfgeschossiger gegliederter Satteldachbau mit Stuckdekor in deutschen Renaissanceformen und flachem Kastenerker, bez. 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2771 **Hohenzollernstraße 43.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Stuckdekor in deutschen Renaissanceformen und Ateliergiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2772 **Hohenzollernstraße 54.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau in Jugendstilformen mit Doppelerkerfassade, mit Seiten- und Rückflügel, viergeschossig, von Eugen Dreisch, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2773 **Hohenzollernstraße 58.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit Kastenerker und Putzgliederung an der obergeschossigen Blankziegelverkleidung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2774 **Hohenzollernstraße 65.** Mietshaus, viergeschossiger in deutschen Renaissanceformen dekorierter Satteldachbau mit durch Erker und Zwerchgiebel betonter Mittelachse, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2775 **Hohenzollernstraße 67.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit Stuckdekor und Zwerchhaus, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2776 **Hohenzollernstraße 81.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Satteldachbau in klassizisierenden Jugendstilformen mit flacher Doppelerkerfassade, Stuckdekor und breitem Dachhaus, um 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2777 **Hohenzollernstraße 83.** Mietshaus, viergeschossiger klassizisierender Jugendstilbau in Ecklage mit Putzgliederung, Flacherkern, Stuckdekor und Zwerchhäusern, bez. 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2779 **Hohenzollernstraße 86.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit Doppelerkerfassade und geschweiftem Zwerchgiebel, von Xaver Heininger, 1898; einheitlich gestalteter Block mit Belgradstraße 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2780 **Hohenzollernstraße 95.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Jugendstilbau mit Doppelerkerfassade und figürlichem Trauffries, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2781 **Hohenzollernstraße 97.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Satteldachbau in klassizisierenden Jugendstilformen mit Balkons und Stuckdekor, von Eduard Rottmann, 1911/12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2782 **Hohenzollernstraße 99.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Satteldachbau in Jugendstilformen mit durch Zwerchhäuser betonten Seitenachsen und Dekor, von Eduard Rottmann, 1911/12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2783 **Hohenzollernstraße 102.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Mansarddachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Erker-Balkon-Gruppe und reichem Stuckdekor, von Franz Popp, 1908; gestalterische Einheit mit Nr. 104.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2784 **Hohenzollernstraße 104.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Mansarddachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit mittigem Erker und Zwerchaus sowie reichem Stuckdekor, von Franz Popp, 1908; gestalterische Einheit mit Nr. 102.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2785 **Hohenzollernstraße 106.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in Jugendstilformen mit Balkons und vorkragendem oberzonigen Satteldach-Querbau, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2786 **Hohenzollernstraße 107.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Putzgliederung und durch Erker sowie Zwerhaus betonter Eingangsachse, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2787 **Hohenzollernstraße 108.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Mansarddachbau mit Balkon-Erker-Gruppe und Stuckdekor, von Paul Puschner, 1908/09.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2788 **Hohenzollernstraße 110.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau in Jugendstilformen mit zwischen zwei Erkern eingespannten Längsbalkonen und Stuckdekor, von Anton Wörz, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2789 **Hohenzollernstraße 114.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Mansarddachbau mit zwischen zwei Erkern eingespannten Längsbalkonen und abgewalmtem Zwerchhaus, von Konrad Böhm, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2790 **Hohenzollernstraße 116.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Mansarddachbau mit Balkon-Erker-Gruppe und abgewalmten Zwerchhaus, von Gustav Buschor, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2791 **Hohenzollernstraße 122.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Mansarddachbau mit flacher Doppelerkerfassade, Balkons, Zwerchhaus und Putzdekor, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2792 **Hohenzollernstraße 140.** Realschule, viergeschossiger dreiflügeliger Gruppenbau in deutschen Renaissanceformen mit geschweiften Giebel, reicher Gliederung und Dekor, von Robert Rehlen, bez. 1905/06.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2794 **Holbeinstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Neubarock-Eckbau mit Erkerturm, Zwerchhaus und plastischem Dekor, von Max Kirschner und Sigmund Waidenschlager, bez. 1901; Einfriedung mit Pfeilern aus Stampfbeton und Schmiedeeisernen Zaunfeldern, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2795 **Holbeinstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit Eckturm, von Georg Müller, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2796 **Holbeinstraße 3; Holbeinstraße 5.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit Loggien-Balkon-Gruppe am flachen Mittelrisalit und Mosaiken, von Max Kirschner, bez. 1909/10; Einfriedung aus Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2797 **Holbeinstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit Erkern, Atelieraufbau sowie plastischem und mosaiziertem Dekor, von Sigmund Waidenschlager und Max Kirschner, 1907; Einfriedung, Pfeilerzaun, um 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2799 **Holbeinstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit durch Risalit und Zwerchhaus betonter Mittelachse sowie plastischem und mosaiziertem Dekor, von Sigmund Waidenschlager und Max Kirschner, 1907; Einfriedung, Pfeilerzaun, um 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2800 **Holbeinstraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit durch Balkon Erker und Zwerchhaus betonter Mittelachse, reicher Putzgliederung und plastischem Stuckdekor, von Emil Ludwig, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2801 **Holbeinstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger durch Quergiebel, Erker, Loggien und Balkons reich gegliederter Jugendstilbau mit Stuck-, Putz und Mosaikdekor, von Sigmund Waidenschlager und Max Kirschner, bez. 1907; Einfriedung, Pfeilerzaun, um 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2803 **Holbeinstraße 9; Cuvilliesstraße 14; Cuvilliesstraße 14 a; Holbeinstraße 11.** Ehem. Landesversicherungsanstalt von Oberbayern, jetzt Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd, dreigeschossiger reich gegliederter Gruppenbau in barockisierenden Formen mit Risaliten, Zwerchgiebeln, Dachreitern und plastischem Dekor an beiden steinernen Portalvorbauten, bez. 1905, vom Baubüro Heilmann und Littmann; Vorgarteneinfriedungen mit Sockeln aus Stampfbeton und niedrigen schmiedeeisernen Ziergittern, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2802 **Holbeinstraße 10; Holbeinstraße 8; Holbeinstraße 12.** Miets- und ehem. Atelierhaus, zunächst dreigeschossiger verputzter Bau mit Standerker und Loggien sowie in die Dachzone gezogenem Atelierfenster, in geometrischen Jugendstilformen, von Paul Vincent Paravicini, 1899/1900, später unter Verlust des Ateliers aufgestockt; mit Einfriedung aus Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2804 **Holbeinstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Satteldachbau mit Flacherkern, Zwerchhaus und Loggien am Seitenrisalit, von Lorenz Kirschner, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2805 **Holbeinstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger durch Balkons, Loggien und Erker reich gegliederter Jugendstil-Eckbau mit Eckaufsatz, Stuck- und Putzdekor, von Sigmund Waidenschlager, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2806 **Holbeinstraße 17.** Villa, zweigeschossiger rustikagegliederter Walmdachbau in barockisierenden Formen mit Vorzeichen, Balkon und Zwerchhaus, von Oskar Pixis, 1924/25; Garage, erdgeschossiger Walmdachbau; Einfriedung aus Stampfbeton, beide gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2807 **Holbeinstraße 22; Holbeinstraße 24.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger putz- und stuckgegliederter Dreiflügelbau in barockisierenden Formen mit übergiebeltem Mittelrisalit, um 1910/20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2808 **Holbeinstraße 26.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdach-Eckbau in historisierenden Formen mit Erkern, Risalit und Altane, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2809 **Holmbergstraße 2.** Einfamilienhaus, erdgeschossiger giebelseitiger Steildachbau im reduzierten Heimatstil, von Karl Bücklers, 1938; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2810 **Holmbergstraße 3.** Einfamilienhaus, erdgeschossiger giebelseitiger Steildachbau im reduzierten Heimatstil, von Karl Bücklers, bez. 1937.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2811 **Holmbergstraße 4; Holmbergstraße.** Einfamilienhaus, erdgeschossiger giebelseitiger Steildachbau im reduzierten Heimatstil, von Karl Bücklers, bez. 1939; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2812 **Holmbergstraße 5.** Einfamilienhaus, erdgeschossiger traufseitiger Steildachbau im reduzierten Heimatstil, von Karl Bücklers, bez. 1935.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2814 **Holzapfelstraße 4.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, spätklassizistische Putzfassade mit Gurt-, Sohlbank- und Traufgesims, von Josef Weyrather, 1865.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2815 **Holzapfelstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, spätklassizistische Putzfassade mit Fensterverdachungen, Gurt- und Konsolgesims, von Johann Grübel, 1875-76.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8581 **Holzhofstraße 4.** Mietshaus, vier- bzw. fünfgeschossiger Mansardfrackdachbau mit Fassadenerkern und expressionistischer Putzgliederung, vom Baugeschäft Rohrhuber und Tafel, 1926/27, nach Kriegsschäden im Anschlussbereich an das nördliche Nachbaranwesen wiederhergestellt, von Christoph Rohrhuber, 1947/48.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2816 **Holzhofstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit reicher Fassadengliederung, Zwerchgiebeln und Erkern, Eckerker mit Glockendach, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2817 **Holzkirchner Straße 2.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Zwerchhaus, Erkern und Treppenturm, Putz- und Fachwerkfassade mit Reliefs im Heimatstil, von Carl Ebert, bez. 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2818 **Holzkirchner Straße 9.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Schopf, Zwerchhäusern, Erkern und Anbauten, Putzfassade im Reformstil, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2819 **Holzstraße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, von Ferdinand Hönig, 1878, Fassade nachträglich reduziert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2820 **Holzstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reich gegliederter Neurenaissancefront in klassizistischer Tradition, mit Vorbau, Bandrustika in den beiden Sockelgeschossen, geraden Fensterverdachungen und Stuckdekor, von Johann Widmann, 1874/75.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2821 **Holzstraße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, spätklassizistische Putzfassade mit Bandrustikasockel, geraden Fensterverdachungen, Gurtgesimsen und Stuck, von Heinrich Lehmpuhl, 1876.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2822 **Holzstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau im Rundbogenstil, mit Maßwerkbalkonbrüstungen, von Franz Kil, 1882.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2823 **Holzstraße 5.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit seitlichem und rückwärtigem Flügel, von Max Sautter, 1889, Fassade nachträglich vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2824 **Holzstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit gebändertem Erdgeschoss und Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von A. Schmelzle, 1877.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2825 **Holzstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Seitenrisalit, Rustizierungen und Pilastern, mit seitlichem und rückwärtigem Flügel, von Max Sautter, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2826 **Holzstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Rustizierung, Flachrisaliten und Lisenen, von Max Sautter, 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2827 **Holzstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, schlicht nachbiedermeierlich, von M. Hauberger, 1862, Fassade später vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2828 **Holzstraße 28; Holzstraße 30.** Ehem. Elektrotechnische Fabrik Alois Zettler, Jugendstilbau mit Stuckdekor, Erkern und Lisenen, mit zweigeschossiger Sockelzone für die Betriebsräume, von Georg Weber, 1906, obere Abschlüsse nach dem Zweiten Weltkrieg verändert; vgl. Pestalozzistraße 31.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2829 **Holzstraße 29.** Mietshaus mit Lokal, viergeschossiger Mansarddachbau in exponierter Ecklage, mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit polygonalem Eckerker, der von einem geschwungenen Giebel überfangen wird, von Oskar Strelin, 1896, nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7885 **Holzstraße; Holzplatz; Holzstraße 3; Holzstraße 5; Holzstraße 13; Pestalozzistraße 23a.** Pissoir in Form eines oktogonalen Pavillons, ursprünglich mit zwei Zugängen, 1900.

nachqualifiziert

D-1-62-000-2833 **Hompeschstraße 1.** Wohnhaus, zweigeschossiger abgeschrägter Mansardwalmdach-Eckbau in neubarocken Formen mit Putzgliederung und Stuckrelief, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2834 **Hopfenstraße 4; Hopfenstraße 6; Hopfenstraße 8; Rundfunkplatz 2.** Ehem. Verkehrsministerium und ehem. Postdienstgebäude, jetzt Bürogebäude, monumentaler viergeschossiger Neubarockbau mit Mansardwalmdach und Natursteinfassaden, Schauseite (Westflügel) konkav einschwingend mit reich gestaltetem konvexem Mittelrisalit, nördlich Vierflügelanlage, von Karl Hocheder d. Ä. 1905/12, 1972 als Putzbau in vereinfachter Form umgestaltet, mit modern ergänzter Ostseite; siehe auch Arnulfstraße 9/11/13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2835 **Horemansstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Eckloggien, Schweifgiebel und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2836 **Horemansstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit flachen Steherkern und Putzgliederung, Anfang 20. Jh., Dach nach Kriegsschaden erneuert; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Albrechtstraße 45 und 47.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9994 **Hornsteinstraße 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger Halbwalmdachbaubau mit Altane, klassizisierend gestaltet, von Johannes Ludwig, 1950/51; zugehörig Garage, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2837 **Horscheltstraße 4.** Mietshaus, viergschossiger Mansardwalmdachbau mit zwischen Erkern eingespannten Balkonen und Fassadendekor, errichtet in den Formen des Jugendstils, Anfang 20. Jh.; mit Einfriedung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2838 **Hortensienstraße 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau in reduzierten historisierenden Formen mit Zwerchhäusern und Altane, von Hans Hoerger, 1911; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7914 **Hörwarthstraße 5.** Kath. Pfarrkirche Maria vom Guten Rat, ehem. Klosterkirche, schlichter Flachsatteldachbau mit nordseitiger Betonrosette und Außenkanzel, in Massiv- und Skelettbauweise mit ausgefachtem Sichtziegelmauerwerk und hängendem offenem Holzdachstuhl, östlich anschließend Pfarrhaus mit Werktagskapelle; mit Ausstattung; freistehender Glockenständer und Aushangtafel auf gestaltetem, teils mit Mauern gefasstem Vorplatz, von Josef Wiedemann, 1956/57.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8535 **Hotterstraße 10.** Hochbunker, viergeschossiger Massivbetonbau über rechteckigem Grundriss und mit aufgesetztem Walmdach, Eckrustizierung und Fenstereinfassungen, nach Plänen des Landbauamtes München, 1941.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2839 **Hotterstraße 15.** Mietshaus, dreigeschossiger Neubarockbau mit verschieden großen Zwerchhäusern, von Oscar Strelin, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2841 **Hotterstraße 18.** Altmünchner Bürgerhaus mit Gaststätte zur Hundskugel, dreigeschossiger Eckbau mit Pultdach bzw. Halbgiebel und Flacherker, im Kern vielleicht spätmittelalterlich, um 1496, wohl um 1640 umgebaut und aufgestockt.

nachqualifiziert

D-1-62-000-2842 **Hubertusstraße 1; Hubertusstraße 1 a; Rheingoldstraße 4; Rheingoldstraße 12; Rheingoldstraße 6; Rheingoldstraße 8.** Ehem. Kuranstalt Neuwittelsbach, malerischer reich gegliederter Gruppenbau mit verschiedenen Dachformen, von Oskar Delisle und Bernhard Ingwersen, 1912-14; zugehörig ehem. Klinikgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2844 **Hubertusstraße 4.** Geschäftsgebäude, zweigeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Erkern und Zwerchhäusern, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2845 **Hubertusstraße 6.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit halbrunden Erkern und Terrasse zum Garten, 1927/28; Einfriedung, Stampfbeton mit Lattenzaun, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2846 **Hubertusstraße 9.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau im Neo-Louis-XVI-Stil, von Theodor Mayr, 1925.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2847 **Hubertusstraße 20.** Villa, neubarocker reich gegliederter Mansardwalmdachbau mit Eckerkern, Altane und Zwerchhaus, um 1904; Gruppe mit Nr. 22.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2848 **Hubertusstraße 22.** Villa, neubarocker reich gegliederter Mansardwalmdachbau mit Eckerkern und Zwerchhaus, um 1904; Gruppe mit Nr. 20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2849 **Hübnerstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach, Zwerchhaus und klassizistischem Putzdekor, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2850 **Hübnerstraße 4.** Mietshaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Stuckdekor in Neurenaissanceformen, 1893; Gruppe mit Nr. 6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2851 **Hübnerstraße 6.** Mietshaus, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Stuckdekor in Neurenaissanceformen, um 1893; Gruppe mit Nr. 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2852 **Hübnerstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger später Jugendstilbau mit Loggien, Zwerchhaus und Putzdekor, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2853 **Hübnerstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger später Jugendstil-Eckbau mit Eckaufsatz, Doppelerker-Balkon-Gruppe und Putzgliederung, Anfang 20. Jh; Einfriedung mit Pfosten aus Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2854 **Hübnerstraße 10.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit polygonalem überkuppeltem Eckerkerturm, von Gebr. Hönig, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2855 **Hübnerstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger später Jugendstil-Eckbau mit Erker, Balkons und Putz- bzw. Stuckgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2856 **Hübnerstraße 13; Hübnerstraße 15; Hübnerstraße 17; Hübnerstraße 19; Hübnerstraße 21.** Wohnanlage, viergeschossiger historisierender Mansardwalmdachblock mit Flacherkern, Zwerchhäusern und Putzdekor, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2857 **Hübnerstraße 23.** Mietshaus mit Gaststätte, viergeschossiger abgeknickter Mansardwalmdachbau in historisierenden Formen mit geschweiftem Zwerchhaus, Erker und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 25.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2858 **Hübnerstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Eckbau mit geschweiften Zwerchhäusern, Loggien, Erker und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 23.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8574 **Hugo-Troendle-Straße 6; Templestraße 1; Templestraße 3; Templestraße 5.** Kath. Pfarrkirche St. Mauritius, Anlage aus Pfarrkirche, Gemeindehaus und Turm an gemeinsamen Hof, von Herbert Groethuysen, Detlef Schreiber und Gernot Sachsse, 1966/67.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11206 **Hugo-Troendle-Straße 53; Gubestraße 4; Gubestraße.** Evang.-Luth. Hl.-Geist-Kirche, Saalbau mit flachem Satteldach, westwerkartigem Vorbau mit zwei Spitzhelmen und ostseitigem Eingangsvorbau mit abgeschlepptem Satteldach; über südwestlichem Vorhof mit Umfassungsmauer angegliedertes Pfarr- und Gemeindehaus, zweigeschossiger Satteldachbau; von Christoph von Peetz, 1957/58.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11254 **Hugo-Wolf-Straße 16.** Evang.-luth. Versöhnungskirche, Saalbau über unregelmäßigem siebeneckigem Grundriss mit offenem Dachwerk, mit breitem Dachreiter nach Westen und nördlich anschließendem Gemeindesaal, von Franz Gürtner, 1956/57; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7941 **Hugo-Wolf-Straße 68.** Kindergarten und Kinderhort am Harthof, vier erdgeschossige Pavillonbauten mit Schleppdach in versetzter Anordnung, nach Entwurf von Adolf und Helga Schnierle und Fritz Florin, 1953/54; von Grünflächen umgeben.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7942 **Hugo-Wolf-Straße 70; Wegenerstraße 17.** Ehem. Volksschule am Harthof, jetzt Balthasar-Neumann-Realschule, dreigeschossiger kubischer Flachdachbau mit verglasten Verbindungsgängen zur nördlichen Turnhalle und den südlich als Zeilenbauten angeschlossenen Klassentrakten, nach Entwurf von Adolf und Helga Schnierle und Fritz Florin in zwei Bauabschnitten 1953-55 und 1958/59 errichtet; Grünfläche, weiträumig und baumbestanden.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2859 **Humboldtstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach und Giebeln, polygonalem Eckturm mit Erkern, neobarocke Fassade mit Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2860 **Humboldtstraße 2.** Marianum, heute Behindertenwohnheim der Caritas, dreigeschossiger Walmdachbau mit Gauben, Dachreiter und Mittelrisalit mit Zwerchwalmdach, barockisierender Portalvorbau mit zwei Skulpturen der hll. Katharina und Barbara, von Karl Hocheder d.Ä. 1901, stark erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2861 **Humboldtstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Mittelerker und Giebel, neobarocke Putzfassade, von Max Sepp, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2862 **Humboldtstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach, Eckwalm, Dachreiter, Giebeln und Balkons, neobarocke Putzfassade mit Kolossalpilastern und Lisenen, von Max Sepp, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2863 **Humboldtstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Mittelerker, neobarocke Putzfassade mit Stuckdekor, von Max Sepp, bez. 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2864 **Humboldtstraße 16.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Erkerturm mit Pyramidendach, Neorenaissancefassade mit Sohlbankgesims, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2865 **Humboldtstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Mittelrisalit, schlichte Neorenaissancefassade mit Sohlbankgesimsen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2866 **Humboldtstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Neorenaissancefassade mit Putzgliederung, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2867 **Humboldtstraße 20.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mandsarddach und drei Erkern, Neobarockfassade mit Putzgliederung, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2868 **Humboldtstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Satteldach und pyramidaler Turmhaube, Giebel, Eck- und Seitenerkern, Neorenaissancefassade mit rustizierender Putzgliederung und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2869 **Humboldtstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach und Mittelgiebeln, Eckerkerturm mit Glockendach, neobarocke Putzfassade mit Kolossalpilastern, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2870 **Humboldtstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, neobarocke Putzfassade mit Rustikalisenen und Stuckdekor, von Ernst Dressler, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2871 **Ichostraße 1.** Kath. Pfarrkirche Hl. Kreuz, ziegelsichtige Hallenkirche in neugotischen Formen in städtebaulich beherrschender Höhenlage auf Terrasse (siehe Giesinger Berg), mit hohem Westturm, von Georg Dollmann, 1866-86; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2873 **Ickstattstraße 2; Ickstattstraße 2 a.** Mietshäuser, symmetrische Gruppe viergeschossiger Traufseitbauten mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Erkern, Zwerchhäusern mit Schweifgiebeln, Balkongittern, Maßwerk, gebändertem Erdgeschoss und reichem Stuckdekor, von Rosa Barbist, um 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2874 **Ickstattstraße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Mezzaningeschoss, Neurenaissance, reich gegliedert, Zwerchhaus, 1878 von Anton Lottermann.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2875 **Ickstattstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit drei schmalen Flachrisaliten mit Lisenen, Wechsel aus Einfach- und Doppelachsen und Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Heinrich Müller, 1877.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2876 **Ickstattstraße 12.** Fassade eines Mietshauses, viergeschossig, mit spätklassizistischer Fassadengliederung, mit karyatidenförmigen Verdachungskonsolen und gebändertem Erdgeschoss sowie mittigem Durchfahrtstor, um 1875.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2877 **Ickstattstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Traufseitbau, von Georg Heindl, 1876, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfachend wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2878 **Ickstattstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, mit hohen Fensterverdachungen, von Georg Grimm, 1876, Fassade nachträglich vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2879 **Ickstattstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Ädikulafenstern und Stuckdekor, von Erich Brockfeld, 1877.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2880 **Ickstattstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Rohbackstein mit Putzgliederungen, mit Doppelfensterädikulen und gebändertem Erdgeschoss, von Friedrich Hagel, 1884.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2881 **Idastraße 18.** Villa, zweigeschossiger Giebeldachbau mit Anbauten, Putzfassade im Heimatstil mit holzverschaltem Obergeschoß, von Jakob Heilmann, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9936 **Im Eichgehölz 11.** Wohnhaus, eingeschossiger Traufseitbau mit hohem Satteldach, Schleppgauben und verlatteten Giebeln, Nebenflügel mit Freisitz und Gewächshaus, von Josef Wiedemann für sich selbst erbaut, 1953/54, vorgelagerter erdgeschossiger Atelierbau, 1962/63; mit Garten, 1953/54; mit Umfriedung des Vorgartens, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8487 **Im Eichgehölz 15.** Wohnhaus des Landschaftsarchitekten Alfred Reich, eingeschossiger sockelloser Satteldachbau, nach Süden raumhoch befenstert, Nebenflügel mit Freisitz und Gewächshaus, von Gustav Gsaenger, 1950; Garten als weitläufige Freifläche mit Baumgruppen, mit Mauern und Bepflanzung gefasst, mit Schwimmbad, von Alfred Reich, nach 1950.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2885 **Implerstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau im Jugendstil, mit zwei Erkern und Zwerchhaus, von Hermann Berthold und Hägele, 1910/11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2886 **Implerstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Stuckdekor, von Franz Brand, 1905, Dachaufbau später verändert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2887 **Implerstraße 12 a.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit polygonalem Eckerkerturm, Flachrisalitten, geraden Verdachungen in den Hauptgeschossen und gebändertem Erdgeschoss, von Wolfgang Schreiner, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2888 **Implerstraße 35.** Ehem. Volksschule, jetzt Grund- und Mittelschule, langgestreckter, viergeschossiger Traufseitbau im Reformstil mit neubarocken Elementen, Fassadengliederung durch ein Netz von Putzstreifen, mit großem Muschelkalksteinrelief mit Stadtwappen und Baudatum, von Hans Grässel, 1911, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht instandgesetzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7187 **Implerstraße 54; Implerstraße 56; Valleystraße 21; Valleystraße 23; Valleystraße 25; Valleystraße 27; Valleystraße 29.** Mietshausgruppe, Großwohnanlage um einen geschlossenen Innenhof, viergeschossige Mansarddachbauten, mit Zwerchhäusern, Erkern, Gauben, Balkonen und Loggien gegliedert, Fassaden im Reformstil gestaltet, vom Baubüro Heilmann und Littmann, um 1910-12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2891 **Implerstraße 65; Implerstraße 65 a; Implerstraße 65 b; Implerstraße 67; Implerstraße 67 a.** Vierflügeliger Wohnblock, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit zweigeschossigem gebändertem Sockel zur Straße, mit Breiterker mit doppelgiebeligem Zwerchhausabschluss, von Heilmann und Littmann, 1911/12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5773 **Implerstraße 67; Implerstraße 67 a; Implerstraße 67 b; Reutberger Straße 4; Reutberger Straße 6; Reutberger Straße 8; Reutberger Straße 10; Reutberger Straße 12; Reutberger Straße 14.** Mietshausgruppe, viergeschossige Mansardwalmdachbauten, Putzfassade mit Erker, Treppenhausrisalit, polygonalem Eckturmerker, Putzfeldern, Attikageschoss und Einfriedung; mit zugehörigen zweigeschossigen Rückgebäuden mit Mansarddach und einfacher Putzfassade; von Emil Löwenstein, 1910-11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2893 **Im Stocket 7.** Bauernhaus, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau mit abgeschlepptem Vordach am Wirtschaftsteil, 1875/76 (dendro.-dat.), Anbau eines Waschhauses, 1943, nach Kriegsschäden wiederhergestellt und Wirtschaftsteil verlängert, 1949; rückwärtiger holzverschalter Stadel, 1932; Nebengebäude, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau ohne Dachüberstand, 1952.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2895 **Im Stocket 32.** Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Wohn- und Wirtschaftsteil, im Kern Mitte 19. Jh., in der ersten Hälfte des 20. Jh. umgebaut; Stadel, dreischiffiger erdgeschossiger Satteldachbau mit Holzschalung, wohl letztes Viertel 19. Jh., westlich erweitert, 1943.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7994 **Infanteriestraße 11 a.** Ehem. Bekleidungsamt des I. Armeekorps am Oberwiesenfeld, großräumiger, um Innenhof angelegter Baukomplex in Sichtziegelbauweise, im Stil der Industriearchitektur des späten 19. Jh. als Teil des Barackenkasernements 1896-98 errichtet, Sanierung 1994-97: ehem. Schneider-Werkstatt, nach Osten erweitert, zwei- bzw. dreigeschossiger langgestreckter Baukörper mit Mezzanin und Ziegelgliederung; ehem. Schuhmacher-Werkstatt, um Schlosserei nach Osten erweitert, zwei- bzw. dreigeschossiger langgestreckter Baukörper mit Mezzanin und Ziegelgliederung; ehem. Verheirateten-Wohnhaus, dreigeschossiger Flachwalmdachbau; ehem. Trafohäuschen, eingeschossiger Zeltdachbau mit Treppengiebel; ehem. Lagerhaus, dreigeschossiger langgestreckter Baukörper; ehem. Schreinerei, eingeschossiger gegliederter Satteldachbau mit Giebel.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2900 **Infanteriestraße 13.** Teil des ehem. Barackenkasernements, zweigeschossiger gegliederter Sichtziegelbau mit Mittelrisalit, errichtet im Stil der Neurenaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2901 **Infanteriestraße 15.** Kath. Filialkirche St. Barbara, eingeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Schopfwalm, Glockenturm und giebelseitigen Fresken, zu Beginn des 1. Weltkrieges als Halle für gottesdienstliche Zwecke errichtet, Umbau zur Garnisonskirche von Erich Goebel 1922-23, bis 1945 Militärkirche.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11239 **Ingolstädter Straße 11.** Ehem. Handwerker- und Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederung in Historismusformen, firstseitigem Standerker mit Altane, südseitigem Zwerchhaus mit hölzernem Zierwerk und verzierten Holzbalkonen, von Philipp Sturm, 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2904 **Innere Wiener Straße 1; Innere Wiener Straße 3.** Kath. Filialkirche St. Nikolai am Gasteig, ehem. Leprosen- und Spitalkirche, barocker Saalbau über spätgotischem Kern mit kleinem oktogonalem Zwiebel-Westturm, 15. Jh., 1660 umgebaut; mit Ausstattung; Kapelle, sog. Altöttinger Lorettokapelle, kleiner Saalbau, Anlage im Kern 1678, 1820 vergrößert, 1867/68 erweitert und neuromanisch umgestaltet, 1926 nach Plänen von Karl Meitinger unter Entfernung des neuromanischen Dekors umgebaut und um einen Umgang erweitert, 1944 nach Bombenschaden vollständig ausgebrannt, 1955 wieder aufgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2905 **Innere Wiener Straße 5; Innere Wiener Straße 5a; Innere Wiener Straße 5b; Innere Wiener Straße 5c; Innere Wiener Straße 7; Innere Wiener Straße 7a; Innere Wiener Straße 7b; Innere Wiener Straße 7c; Innere Wiener Straße 9; Innere Wiener Straße 9a; Innere Wiener Straße 13a.** Einfriedung, neubarocker ehem. zum Hofbräukeller gehöriger neubarocker Eisenzaun mit kugelbesetzten Pfeilern, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2906 **Innere Wiener Straße 17; Innere Wiener Straße 19.** Ehem. Brauereigaststätte und -keller, sog. Hofbräukeller, viergeschossiger reich gegliederter Neurenaissance-Walmdachbau mit Pilastern, Eckrisalten und Kranzgesims, späteres 19. Jh., vereinfacht; mit Biergarten, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2907 **Innere Wiener Straße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erker und Zwerchgiebel, Fassadengliederung in Formen des Neubarocks, vom Architekturbüro Müller, Ziebland und Kollmus, 1894, Inneres erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2909 **Innere Wiener Straße 22.** Mietshaus, fünfgeschossiger historisierender Satteldachbau mit Erker und Putzdekor, von Franz Deininger, 1913; symmetrische Gruppe mit Nr. 24/26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2910 **Innere Wiener Straße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit breitem Dachhaus und barockisierendem Putzdekor an der Doppelerkerfassade, von Franz Deininger, 1913; symmetrische Gruppe mit Nr. 22/26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2911 **Innere Wiener Straße 26.** Mietshaus, fünfgeschossiger historisierender Satteldachbau mit Erker und Putzdekor, von Franz Deininger, 1913; symmetrische Gruppe mit Nr. 22/24.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2912 **Innere Wiener Straße 28.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Mansarddachbau in deutschen Renaissanceformen mit erhöhtem Mittelerker und Kranzgesims, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2913 **Innere Wiener Straße 30.** Mietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Mansarddachbau in deutschen Renaissanceformen mit geschweiftem Zwerchgiebel über Mittelerker, bez. 1885.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2914 **Innere Wiener Straße 32.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in spätklassizistischer Tradition mit Kranzgesims, um 1860/70.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2915 **Innere Wiener Straße 36.** Ehem. Gaststätte, dreigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in historisierenden Formen, 1878 über barockem Kellergewölbe, 1886 Umbau, um 1930 vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2916 **Innere Wiener Straße 38.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Neurenaissancebau mit flachen Seitenrisaliten, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2917 **Innere Wiener Straße 40.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit Erker, Zwerchgiebel und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2918 **Innere Wiener Straße 42.** Mietshaus, fünfgeschossiger stuckgegliederter Neurenaissancebau mit Kranzgesims, von K. Hierstorfer und Josef Biedermann, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2919 **Innere Wiener Straße 44.** Mietshaus, fünfgeschossiger putz- und stuckgegliederter Neurenaissancebau mit Kranzgesims, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2920 **Innere Wiener Straße 46.** Mietshaus, fünfgeschossiger putz- und stuckgegliederter Neubarock-Eckbau mit zwei Eckturmerkern und Stuckreliefs in den geschweiften Zwerchgiebeln, um 1900, mit Gedenktafel für den Historiker Max Fastlinger.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2921 **Innere Wiener Straße 50.** Vorstadthaus, viergeschossiger putzgegliederter Bau in spätklassizistischen Formen, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2922 **Innere Wiener Straße 52.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Neurenaissance-Eckbau mit Erkerturm, um 1900, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2923 **Innere Wiener Straße 57.** Mietshaus, fünfgeschossiger putz- und stuckgegliederter Neubarockbau mit Kastenerker, Zwerchgiebel und Stuckdekor, bez. 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2924 **Innere Wiener Straße 59.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Neubarockbau mit Erker, geschweiftem Zwerchhaus und reichem Stuckdekor, von Korbinian Schmid nach Entwurf von Carl Hocheder d. Ä., um 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2925 **Innere Wiener Straße 60.** Mietshaus, fünfgeschossiger abgerunderter Neubarock-Eckbau mit reicher Putzgliederung, Eckkuppel, Zwerchgiebeln und Erkern, von Korbinian Schmid, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2926 **Innere Wiener Straße 61.** Mietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Mansarddachbau in spätklassizistischen Formen, 1856, 1894 durch Korbinian Schmid aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5479 **Innere Wiener Straße; Wiener Platz.** Brunnen, Bronzefigur eines Fische haltenden Knabens, von Ignatius Taschner, vor 1913, Postament und Becken 1934, 1979 bzw. 2002 neu aufgestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2930 **Innstraße 2b.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit Eingangsportikus, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2931 **Innstraße 3.** Villa, zweigeschossiger reich gegliederter Walmdachbau in barockisierenden Formen mit Erkern und Zwerchhäusern, um 1910; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2932 **Innstraße 4.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Erker, Zwerchhäusern und Stuckdekor, von den Gebrüdern Ludwig, 1909; Reihe mit Nr. 6/8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2933 **Innstraße 6.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in historisierenden Formen mit Erker und Dachaufbau, von den Gebrüdern Ludwig, 1909; Reihe mit Nr. 4/8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2934 **Innstraße 8.** Villa, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit Erker und Dachhäusern, von den Gebrüdern Ludwig, 1909; Reihe mit Nr. 4/6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2935 **Innstraße 9.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in neuklassizistischen Formen mit Erkern und Risaliten, von Heinrich Bergthold und Adolf Ziebland, 1922, 1955 An- und Umbau durch Hansjakob Lill.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2936 **Innstraße 11.** Villa, zweigeschossiger verputzter Walmdachbau mit achsensymmetrischer Fassade und auf Säulen und Pfeilern ruhender Altane, von Martin Mendler, 1921; Einfriedung mit Pfeilern und hohem Sockel aus Beton, vom selben Architekten, gleichzeitig, Zaunfelder wohl später durch Ausmauerung ersetzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2937 **Innstraße 16.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in neuklassizistischen Formen mit flachem Mittelrisalit, bez. 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5367 **Institutstraße 1; Planegger Straße 4; Planegger Straße 6; Institutstraße 3.** Institut der Englischen Fräulein, langgestreckter, zwei- und dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschweiften Zwerchhäusern und Giebelreliefs, im Kern 1866, Umbau von Josef Lang, 1910, Instandsetzung, von Richard Holzner, nach 1945, Instandsetzung, von Anton Nowak, 1950, mit Anstaltskirche Rosenkranzkönigin, von A. Biersack, 1890-93, nach Kriegsschäden bis 1950 wiederhergestellt und umgestaltet; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2940 **Institutstraße 8.** Wohnhaus, ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit Hausmadonna, 2. Hälfte 19. Jh., in jüngerer Zeit Inneres bis auf das Treppenhaus entkernt und Dachtragwerk erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2941 **Irmgardstraße 1.** Mietshaus, zwei- und dreigeschossiger Gruppenbau mit Walm-, Krüppelwalm-, Sattel- und Pyramidendach, historisierende Putz- und Stuckfassade mit polygonalem Eckturm, Zwerchhäusern, Erker, Balkonportikus und Skulptur, von Ludwig Seemüller, bez. 1902; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2943 **Irmgardstraße 10.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Pfeilerbalkon und Anbauten, 1921, Erweiterung, 1928.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2944 **Irmgardstraße 11.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau, klassizierende Putzfassade mit zentralem Eingangsrisalit und konvexem Gartenvorbau mit Balkon, von A. Tittel, 1921.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2945 **Irmgardstraße 13.** Villa, zwei- und zweieinhalbgeschossiger Walmdachbau, historisierende Putz- und Fachwerkfassade mit Eckturm und Versprung, von Heinrich Hilgert, 1902; mit Vorgarten-Zaunpfeilern.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2946 **Irmgardstraße 15.** Mietshaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Schmuckkamin, historisierende Putz- und Fachwerkfassade mit Treppenhausrisaliten, Zwerchhäusern, Fachwerkgiebel und Skulptur des hl. Florian, von Heinrich Hilgert, 1901; mit Torvorbau und Pfeilerzaun.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2947 **Irmgardstraße 17; Irmgardstraße 19.** Doppelvilla, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Treppenhausrisalit, Flach- und Eckerker, im Reformstil, von Heinrich Hilgert, 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2948 **Irmgardstraße 18.** Villa, eingeschossiger Traufseitbau mit hohem Mansarddach mit Schopf und Fußwalm, Putzfassade mit Anbauten und Zwerchhäusern mit halbkreisförmigen Giebeln von Max J. Gradl, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2950 **Irmgardstraße 21.** Mietshaus zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit polygonalem Eckerker, von Heinrich Hilgert, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2952 **Irmgardstraße 28; Linastraße.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Dreiecksgiebel und Balkonerker, von Gustav Rühl, 1909-10; mit Garteneckpavillon.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2953 **Irschenhauser Straße 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Erkern, Putzfassade im Heimatstil mit Holzbalkon und Hausmadonna, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2954 **Irschenhauser Straße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbaumit Eckrisalit in Ecklage, Putzfassade mit rustiziertem Erdgeschoß, Stuckdekor, Stockwerk- und Sohlbankgesims, von Julius Volk, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7847 **Isabellastraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit kantigem, dreieckigem Erker über dem Eingangsportal, das abgetreppte Ziegelrücklagen flankieren, Dachgauben in expressionistischen Stilformen, von Heinrich Hüther 1925/27; Teil einer Gebäudegruppe, vgl. Neureutherstraße 31,33,35,37.

nachqualifiziert

D-1-62-000-2955 **Isabellastraße 4.** Mietshaus mit Gaststätte, viergeschossiger schlichter Walmdachbau in Ecklage, errichtet in Neurenaissanceformen von Georg Schindler 1897/98.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2956 **Isabellastraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Neurenaissancebau mit rückwärtig angesetztem Mittelflügel, von Georg Schindler 1899, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg Dachgeschoss 1946 wieder hergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2957 **Isabellastraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederungen und Dachhaus mit hohem Dreiecksgiebel, in Formen des späten Jugendstils, von Georg Guinin, 1915.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2958 **Isabellastraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit schlichtem Putzdekor, Dachhaus von einfachem Halbkreisgiebel überfangen, von Georg Schindler 1899/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2959 **Isabellastraße 13.** Mietshaus in Ecklage, stattlicher viergeschossiger Jugendstilbau mit Putzgliederung und Stuckierung, asymmetrische Fassadengestaltung mit Erkern, Loggien und Giebeln, von Josef Huber 1910; Gruppe mit Georgenstraße 71.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2961 **Isabellastraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, mit Zwerchhausgiebel, Kasten- und Polygonalerker und Balkonen, im späten Jugendstil, um 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2962 **Isabellastraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit flachen Polygonalerkern und Zwerchhäusern, im späten Jugendstil, um 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2963 **Isabellastraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit großem Zwerchhaus, flachen Polygonalerkern, Balkongittern und reicher Putzgliederung, in Formen des späten Jugendstils, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, um 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2964 **Isabellastraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Polygonalerker, Zwerchhaus mit geschweiftem Giebel, Balkonen und reichem Putzdekor, von Adolf Wentzel, 1907-08.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2965 **Isabellastraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit Schweifgiebeln, Flach- und Polygonalerkern, turmartigem Eckaufsatz, Balkonen und reichem Putzdekor, in historisierenden Formen, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, um 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2966 **Isabellastraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit polygonalen Erkern, Walmdachgaube, Balkonen und reichem Stuckdekor, in Formen des Jugendstils, von Max Langheinrich, 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2967 **Isabellastraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus und abgerundeten Balkonen, in Formen des Jugendstils, um 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2968 **Isabellastraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit rustiziertem Erdgeschoss, Polygonal- und Kastenerker und reichem Putzdekor, in Formen des Jugendstils, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2969 **Isabellastraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Kastenerker, Zwerchhaus mit Schweifgiebel, Balkonen und reichem Putzdekor, in Formen des Jugendstils, um 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2970 **Isabellastraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Walmdachzwerchhaus, Kastenerker, Balkonen und reicher Putzgliederung, in Formen des Jugendstils, um 1905; gestalterische Einheit mit Isabellastraße 35.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2971 **Isabellastraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Walmdachgauben, Kasten- und Runderkern, Balkonen und reicher Putzgliederung, in Formen des Jugendstils, 1909; gestalterische Einheit mit Isabellastraße 33.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2972 **Isabellastraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit reicher Putzgliederung, in Formen der Neurenaissance, um 1895; Rückgebäude über winkelförmigem Grundriss, vier- bzw. dreigeschossiger Mansarddachbau mit Eckturm, von Leonhard Moll, 1910, nach Schäden im zweiten Weltkrieg verändert wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2973 **Isabellastraße 43; Isabellastraße 45.** Doppelmietshaus, breit gelagerter, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhäusern, Loggien und Putzgliederung, in historisierenden Formen, um 1910; Toreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2975 **Isabellastraße 47.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit turmartigem Eckrisaliten, rustiziertem Erdgeschoss und reicher Putzgliederung, in Formen der Neurenaissance, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1692 **Isarauen 2; Isarauen 2 a; Isarauen 5; Isarauen 10; Hefner-Alteneck-Straße.** Landschaftspark in den Isar-Auen, von der Stadt angelegt, ab 1839; Denkmal des Anlagen-Gründers Bürgermeister Jakob von Bauer, Sandsteinpfeiler mit verwitterter Inschrift und Büste, 1861 von Max von Widnmann; Granitblock unter Baumgruppe mit Inschrift zum Gedenken an die Pflanzung der Friedenseiche am 1. 5. 1871.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2976 **Isarauen 8.** Flaucher-Gaststätte, ein- und zweigeschossiger Gruppenbau mit Satteldach, historisierende Putzfassade, im Kern 1846, Erweiterung, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5558 **Isar; Luitpoldbrücke; Widenmayerstraße; Europaplatz; Prinzregentenstraße.** Sog. Prinzregenten- bzw. Luitpoldbrücke, steinerner Muschelkalkbogen mit drei Stahlgelenken, von Theodor Fischer, 1900/01; an den Brückenköpfen allegorische Liegefiguren der vier Stämme Bayerns, bauzeitlich: Bayern von Hermann Hahn, Franken von Balthasar Schmitt, Schwaben von Erwin Kurz und Pfalz als Ersatzfigur nach Vorlage August Drumms von Joseph Wackerle, 1954.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4466 **Isar; Max-Joseph-Brücke; Montgelasstraße.** Brücke, Dreigelenkbogen-Konstruktion aus Muschelkalkquadern, Stahl und Beton mit figürlich dekoriertem Jugendstil-Steingeländer, von Theodor Fischer, bauplastischer Dekor von Heinrich Düll, Georg Pezold, Max Heilmaier und Josef Floßmann, 1901/02.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8666 **Isar; Nähe Eduard-Schmid-Straße.** Steinfigur eines holzsammelnden Mannes, auf hohem Rechtecksockel, Kalkstein, von Rupert Miller, 20. Jh.; in den Anlagen am östlichen Isarufer, gegenüber von Eduard-Schmidstraße 11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11154 **Isarring 11.** Teile der ehem. Hesselberger Leder- und Treibriemenfabrik am Biederstein, 1937-39 Jüdische Lehrwerkstatt: Werkshalle, zweigeschossiger Backsteinbau mit Flachsatteldach, abgetrepptem Vorschussgiebel und traufseitigem Zwerchhaus mit Stufengiebel, von Alois Ansprenger, 1889/90; Verwaltungsgebäude, zweigeschossiger verputzter Walmdachbau in klassizierenden Heimatstilformen mit konvex ausschwingender Eingangsportikus, von F. Lebrecht und H. Goebel, 1917.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3224 **Isartalstraße 4; Kapuzinerstraße 38; Kapuzinerstraße 36 a.** Kapuzinerkloster St. Anton, schlichter Vierflügelbau, mit spätklassizistischem Portalvorbau, 1846-56; Schmerzhafte Kapelle, barocker Rundbau, von Wolfgang Zwerger, 1702-03, mit Laternenkuppel und schlicht romanisierendem Langhaus, von Matthias Berger, um 1850; mit Ausstattung; Kloster- und Friedhofsmauer nördlich und östlich der Kapelle, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2978 **Isartalstraße 6.** Altersheim, Kreszentiastift, fünfgeschossiger Gruppenbau mit Dachreiter, Mansardwalm- und Satteldach, barockisierende Putzfassade mit runden Eckerkern, Sockelrustika, geschwungenem Giebel und Putzfeldern, von Hans Steiner, 1914-15, erweitert von Franz Sonnenberger, 1929; Kapelle, 1886, umgebaut 1915 und 1933; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2979 **Isartalstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zweigeschossigem Bandrustikasockel, Kolossallisenen und Stuck mit Jugenstilelementen, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2980 **Isartalstraße 16.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Mittelzwerchhaus, Dreiecksgiebel und barockisierenden Fensterrahmungen, von Andreas Aigner, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2981 **Isartalstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Bandrustikasockel, Traufgesims auf Konsolen und geraden Fensterverdachungen, von Heinrich Hilgert, 1891.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2982 **Isartalstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus, Dreiecksgiebel, Sockelrustika, Rustizierung und Fensterverdachungen, von Heinrich Hilgert, 1891; Rückgebäude, ehem. Stallgebäude, zweigeschossiger Sichtziegelbau mit Fachwerkkniestock, von Max Haeussler, 1883.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2983 **Isartalstraße 22; Isartalstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Sockelrustika und geraden Fensterverdachungen; dreigeschossiges Rückgebäude mit Walmdach und einfacher Putzfassade; von Heinrich Hilgert, 1891; schmiedeeisernes Tor, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2984 **Isartalstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Sockelrustika, geraden Fensterverdachungen und Traufgesims mit Konsolen, von Rosa Barbist, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2985 **Isartalstraße 26.** Mietshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau, barockisierende Putzfassade mit Mittelzwerchhaus und flachem Dreipassgiebel, Sockelrustika, Fensterrahmungen und Stuck, von Georg Müller, 1899-1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2986 **Isartalstraße 28.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Sockelrustika, Lisenen und Putzfeldern, von Josef Pasch, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2987 **Isartalstraße 30.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, barockisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Knickschweifgiebel, Gurtgesimsen, Fensterrahumungen und Putzfeldern, von Georg Müller, 1900-01; Rückgebäude, dreigeschossig über L-förmigem Grundriss, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2988 **Isartalstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit neubarocker Fassadengliederung; Gruppe mit Nr. 28 und 30; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossig über winkelförmigem Grundriss; von Georg Müller, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2989 **Isartalstraße 34.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, barockisierende Putzfassade mit Sockelrustika, Lisenen, Fensterverdachungen und Putzfeldern, von Emil Kaltenthaler und Ludwig Dinglreiter, 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2991 **Isartalstraße 38.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, barockisierende Putzfassade mit Sockelrustika, Lisenen, Fensterverdachungen und Putzfeldern, von Emil Kaltenthaler und Ludwig Dinglreiter, 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2992 **Isartalstraße 42.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, barockisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Knickschweifgiebel, Sockelrustika, Lisenen, Fensterverdachungen und Putzfeldern, um 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2993 **Isartalstraße 44.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reduziert neubarocker Fassadengliederung; Gruppe mit Nr. 42; mit Rückgebäude; um 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5862 **Isartalstraße 47; Nähe Isartalstraße.** Ehem. Einfriedung der Handschuhfabrik Roeckl, neobarocke Mauer mit Kugeln, Torpfeilern und Gittern, 1899 von Emanuel von Seidl; an der Ecke Mariensäule.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2995 **Isartorplatz 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Giebelbau mit Polygonalerker, von Karl Hocheder d. Ä. 1896; Gruppe mit Nr. 5.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2996 **Isartorplatz 5.** Mietshaus, stattlicher fünfgeschossiger Eckbau in deutscher Renaissance, mit Eckturm, Polygonalerkern und Loggien, von August Thiersch, Carl Hocheder d. Ä. und Eugen Drollinger, bez. 1896; Teil einer Gruppe mit Nr. 3 (erneuert) und Nr. 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2997 **Isartorplatz; Isartorplatz 6b.** Brunnen, sog. Fortunabrunnen, Gesamtgestaltung und reliefiertes Brunnenbecken mit Brunnenstock aus Ruhpoldinger Marmor, von Karl Killer, Bronzeplastik der Fortuna mit Füllhorn von A. Manestätter, Guss von Ferdinand von Miller, 1907; auf der nördlichen Platzerweiterung an der Einmündung der Kanalstraße.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7530 **Isar; Widenmayerstraße.** Heiligenfigur, Christophorus-Figur aus Kalkstein auf breitem Sockel, von Bernhard Bleeker, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4220 **Isarwinkel 4; Isarwinkel 16; Isarwinkel 14; Isarwinkel 10; Isarwinkel 12; Isarwinkel 8.** Ehem. Betriebswerk der Isartalbahn, als Teil des Bahnhofs Thalkirchen ab 1890 durch die Lokalbahn AG München errichtete Wartungs- und Deponieranlage mit Kraftzentrale; Bautengruppe in Sichtziegelbauweise im Stil der Industriearchitektur des späten 19. Jh.; davon (von Süden nach Norden) die folgenden fünf Bauten: (1) dreigleisiger Rechteckschuppen, 1890/91 als Lokomotivschuppen für Dampfloks errichtet, 1899/90 als Triebwagenschuppen umgebaut und verlängert; (2) fünfgleisiger Segment-Ringlokschuppen mit Oberlicht, 1899 errichtet, mit Wohn- und Dienstgebäude als Anbau; (3) Maschinenhaus, 1899 als Dampfkraftwerk errichtet; (4) viergleisige Reparaturwerkstätte, errichtet 1899; (5) Eisenbahner-Dienstwohngebäude, zweigeschossig mit Kniestock und Zwerchgiebel, errichtet 1900 (östlich von Nr. 1); zusätzlich: Gleiskörper, westlich des ehem. Betriebswerkes und östlich der ehem. Station Bahnhof Thalkirchen, im Abschnitt zwischen Benediktbeurer Straße im Süden und Thalkirchner Platz im Norden.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3000 **Ismaninger Straße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger stuckgegliederter Neurenaissancebau mit übergiebeltem Mittelrisalit, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3001 **Ismaninger Straße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in barockisierendern Jugendstilformen mit Erker, Balkon und Dachaufbau, um 1900; gestalterische Gruppe mit Nr. 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3002 **Ismaninger Straße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger stuck- und putzgegliederter Neurenaissancebau mit Erker und Zwerchgiebel, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3003 **Ismaninger Straße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Erker, Balkon und Zwerchhaus, um 1900; gestalterische Gruppe mit Nr. 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3004 **Ismaninger Straße 5.** Vorstadthaus, dreigeschossiger putzgegliederter Eckbau in spätklassizistischen Formen, Mitte 19. Jh., Dachaufbau später.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3005 **Ismaninger Straße 11.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Walmdach-Eckbau in spätklassizistischen Formen mit Putzgliederung und Stuckdekor, um 1860/70.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3006 **Ismaninger Straße 22; Trogerstraße 7; Trogerstraße 9; Trogerstraße 11; Ismaninger Straße.** Krankenhaus-Verwaltungsbau, jetzt Teil des Klinikums rechts der Isar, dreigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in neubarocken Formen mit Zwerchgiebel und Stuckdekor, von Wilhelm Rettig, 1892/93; kath. Krankenhauskapelle Maria Heil der Kranken, Saalbau mit Emporen in Stahlbetonskelettbauweise mit Ziegelausfachung und Glockenreiter, von Albert Heichlinger, 1958/59; mit Ausstattung; Einfriedung, Pfeilermauer mit Toreinfahrten, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3007 **Ismaninger Straße 27.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit geschweiftem Zwerchgiebel am flachen Eckrisalit und Zeltdachturm, 1899, 1954 umgestaltet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3008 **Ismaninger Straße 29; Ismaninger Straße 27; Ismaninger Straße 31.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in Neurenaissanceformen mit flachen Eckrisalten, seitlichen Steherkern und Balkons, Ende 19. Jh., stark verändert; Einfriedung, seitliche Pfeiler-Einfahrtstore, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3011 **Ismaninger Straße 50.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit durch Erker und Zwerchgiebel betonter Mittelachse und Stuckdekor, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3012 **Ismaninger Straße 52.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Neurenaissancebau mit Kastenerker, Balkon und seitlichem Treppenhausrisalit, von Korbinian Schmid, 1897; gestalterische Gruppe mit Prinzregentenstraße 67.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3013 **Ismaninger Straße 56.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in klassizisierenden Formen mit flachem Mittelrisalit, um 1870.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3014 **Ismaninger Straße 58; Ismaninger Straße 60.** Doppelvorstadthaus, zweigeschossiger gegliederter Rohbacksteinbau mit Satteldach und Zinnengiebeln, 1881, Dachaufbau später.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3015 **Ismaninger Straße 62 a.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit Balkon über dem Figurenportal und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3016 **Ismaninger Straße 65.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in neubarocken Formen mit flachem übergiebeltem Eingangsrisalit, hohem Belvedere und reichem Stuckdekor, bez. 1903; Einfriedung, zwei Pfeilertore, um 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3017 **Ismaninger Straße 65 a; Ismaninger Straße 65a.** Künstlervilla, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdach-Eckbau in deutschen Renaissanceformen mit Dachreiter, über Eck gesetztem Erkerturm, Risalit, Zwerchhaus und Stuckdekor, von und für Alfons Hering, bez. 1896; Einfriedung, Pfeilerzaun mit Toren, um 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3018 **Ismaninger Straße 67 a.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in neubarocken Formen mit Risaliten, Erker und Stuckdekor, von Josef Wölker, bez. 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3019 **Ismaninger Straße 68.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Eckbau in deutscher Renaissanceformen mit polygonalem Zwiebel-Erkerturm, Steherker und Zwerchgiebel, 1899; Einfriedung mit Pfeilern aus Stampfbeton und schmiedeeisernen Zaunfeldern, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3020 **Ismaninger Straße 69.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau mit Zwerchhäusern, Anfang 20. Jh.; Toreinfahrt, steinernes Bogentor mit Gitterzaun, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3021 **Ismaninger Straße 74.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Neubarockbau mit Erker und Balkons am übergiebelten Mittelrisalit und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3022 **Ismaninger Straße 75.** Mietshaus, zweigeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in deutschen Renaissanceformen mit mittiger Erker-Balkon-Dachhaus-Gruppe, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3023 **Ismaninger Straße 82.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau mit Jugendstil-Stuck am Kastenerker und Zwerchhaus, um 1900, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3024 **Ismaninger Straße 84.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau mit mittiger Erker-Dachhaus-Gruppe und Jugendstil-Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3025 **Ismaninger Straße 85.** Ehem. Tafernwirtschaft, jetzt Gaststätte, zweigeschossiger stuckgegliederter Satteldach-Eckbau in spätklassizistischen Formen mit Hirschkopf am geschweiftem Südgiebel und Eisenbalkon, 1854.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3026 **Ismaninger Straße 86.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau mit Erker, geschweiftem Zwerchhaus und jugendstiligem Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3027 **Ismaninger Straße 88.** Mietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit seitlicher Erker-Balkon-Zwerchhaus-Gruppe, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3028 **Ismaninger Straße 91.** Mietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Mansarddachbau in deutschen Renaissanceformen mit Erdgeschossarkaden und mittiger Erker-Zwerchhaus-Gruppe, um 1900; Wohnhaus, dreigeschossiges Mansarddach-Rückgebäude mit Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3029 **Ismaninger Straße 92.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in Renaissanceformen mit Madonnenrelief am Erker, von Leonhard Romeis, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3030 **Ismaninger Straße 94.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Erker, Zwerchhaus und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.; gestalterische Gruppe mit Nr. 96.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3031 **Ismaninger Straße 95.** Ehem. Villa Selmayr, zweigeschossiger dreiflügelartiger Walmdachbau in neubarocken Formen mit Putzgliederung, Erker, Risalit, Balkons und Zwerchgiebel, von Paul Pfann unter Mitarbeit von Günther Blumentritt, 1898; Einfriedung, mit Portalgitter, gegliederte Gartenmauer, Terrassenmauer, Eisenzaun und Tor, um 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3032 **Ismaninger Straße 96.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Erker, Zwerchhaus und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.; gestalterische Gruppe mit Nr. 94.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3033 **Ismaninger Straße 98.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Jugendstil-Eckbau mit Erkern, Zwerchhäusern und Stuckdekor, von Franz Popp, bez. 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3034 **Ismaninger Straße 102; Ismaninger Straße 106.** Mietshausblock, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckblock in barockisierenden Jugendstilformen mit Eckerkern, Balkons, Zwerchhäusern und Stuckdekor, von Oswald Schiller, 1910/11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3037 **Ismaninger Straße 109; Montgelasstraße.** Ehem. Villa, dann Reichsfinanzhof, jetzt Bundesfinanzhof, schlossartiger reich gegliederter Mansardwalmdachbau in neubarocken Formen mit Hauben-Ecktürmen und Risaliten an den Hausteinfassaden, von Heilmann und Littmann für den Kunstmaler und Fabrikanten Ernst Philipp Fleischer begonnen, 1909, 1921-23 durch Rudolf Ritter von Pérignon vollendet; umgebende Gartenanlage, in Teilen zurückgehend auf den Park des Schlosses Stepperg, von Friedrich Ludwig von Sckell, frühes 19. Jh., integriert in die Gartenplanung von Oberregierungsbaurat Kurz, 1924; Einfriedung aus Ortbeton mit schmiedeeisernen Zaungittern, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3038 **Ismaninger Straße 111; Ismaninger Straße 113; Ismaninger Straße 115; Montgelasstraße 20; Montgelasstraße 22.** Wohnanlage, drei- bzw. viergeschossige einen Hof trapezförmig umschließende Walmdachgruppe mit barockisierender Putzgliederung, Erkern und Stuckdekor, 1922/23.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3039 **Ismaninger Straße 122.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Neurenaissancebau mit flachen Seitenrisaliten und seitlichem Zwerchhaus, von Michael Reifenstuel, 1889, 1901 aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3040 **Ismaninger Straße 124.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit Erker und großer Michaelsgruppe am durch Zwerchhaus erhöhten Seiteteil, um 1900, erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3041 **Ismaninger Straße 126.** Mietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit Erker, geschweiftem Zwerchhaus und Stuckdekor, von Benedikt Beggel, bez. 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7970 **Ismaninger Straße 152; Ismaninger Straße 154; Ismaninger Straße 156; Ismaninger Straße 158; Pixisstraße 1; Pixisstraße 3.** Wohnanlage einer Baugenossenschaft, vier- bzw. dreigeschossige putzgegliederte Mansardwalmdachgruppe mit barockisierendem Stuckdekor, nach Plänen vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3533 **Isoldenstraße 17 a; Nähe James-Loeb-Straße; Nähe Kraepelinstraße; Parzivalstraße 16; Isoldenstraße 17; Nähe Parzivalstraße; Mildred-Scheel-Bogen 15; Isoldenstraße 19; Kölner Platz 1; Isoldenstraße 9; Isoldenstraße 11; Isoldenstraße 15; James-Loeb-Straße 2; Nähe Isoldenstraße.** Schwabinger Krankenhaus, weitläufiger Gebäudekomplex als sog. Korridorsystem, im Reformstil, mit zahlreichen Nebengebäuden, Gartenhöfe umfassend bzw. von Gartenanlagen umgeben, von Richard Schachner, 1904-13 und 1926-28, davon die folgenden 14 baulichen Anlagen und die Gartenanlage:

Hauptgebäude, dreigeschossiger repräsentativer Walmdachriegel mit Mittelrisalit, altanenartigem Arkadenvorbau und Mosaiken, 1906/07;

Krankenhauskapellen, evangl.-luth. und kath. Heilig-Kreuz-Kapelle mit Turm, 1906/07; mit Ausstattung;

ehem. Schwesternhäuser, dreigeschossiger Walmdachtrakt östlich eines kreuzgangähnlichem Hofes, 1906/07;

Verwaltungs- und Apothekengebäude, dreigeschossiger hakenförmiger Walmdachbau, 1906/07;

Krankenhausbauten, Mittelbau mit beidseitig durch Gänge verbundene Seitenflügeln und Nebengebäude, 1906/07;

Desinfektions- und Waschhaus, Gruppenbau mit Walmdächern, 1906/07;

Maschinenhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit südseitigem Flachdachanbau, 1906/07 (Teil des ehem. Kessel- und Maschinenhauses);

ehem. Dienstwohngebäude der städtischen Elektrizitätswerke, dreigeschossiger Walmdachbau, 1906/07;

ehem. Pathologiegebäude, dreigeschossiger Walmdachbau mit Treppenhausturm, 1906/07;

Pförtnerhaus, erdgeschossiger Walmdachbau mit polygonalem Eckerker, 1906/07;

ehem. Stallung für Versuchstiere, zweigeschossiger Walmdachbau, 1906/07;

Einfriedung, mit zahlreichen Pavillons besetzte Ringmauer, 1906/07;

Gartenanlage, durch Wege und Alleen gestaltet, ab 1906;

Profanskulptur, Ziersäulen mit von Bronzeschlangen umwundenen Kelchen; Brunnenhaus, mit Schweifgiebel, von Maximilian Schachner, 1911;

Kinderkrankenhaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Eckrisaliten und Erkern, mit Gang zum Hauptbau verbunden, von Richard Schachner, 1926-28.

nachqualifiziert

D-1-62-000-11275 **Ittlingerstraße 36.** Ehem. Volksschule Hasenbergl, mehrflügelige, um drei gestaltete Atriumshöfe gruppierte Anlage bestehend aus drei höheren langgestreckten Satteldachbauten, davon zwei zweigeschossige Klassenzimmertrakte und ein Sporthallentrakt, erdgeschossige Verbindungsgänge teilweise einseitig von nach außen gewandten Sonder- und Nebenräumen flankiert, von Hellmut von Werz und Johann Christoph Ottow, 1961-64.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3042 **Jagdstraße 3; Jagdstraße 5.** Mietshausgruppe, zwei dreigeschossige Mansarddachbauten mit je zwei Loggienerkern, giebelförmig bedachten Eingängen und farbigen Flachreliefs, von Gustav Ludwig, 1928; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3043 **Jagdstraße 9.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Zwerchhaus, Erkern und Loggien, bez. 1910; malerische Gruppe mit Nr. 11 und Renatastraße 50/52.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3044 **Jagdstraße 11.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit turmartig erhöhtem Erker, Loggien und Putzdekor, Anfang 20. Jh.; malerische Gruppe mit Nr. 9 und Renatastraße 50/52.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7905 **Jägerstraße 8; Oskar-von-Miller-Ring 18.** Ehem. Verwaltungsgebäude der Siemens AG, Stahlbetonskelettbau mit zurückgesetztem fünftem Obergeschoss und konkav geschwungenem Dach in städtebaulicher Ecklage am neu angelegten Osakr-von-Miller-Ring, über quadratischem Grundriss um einen Innenhof errichtet, mit Arkadengänge zur Straße, Fassadengliederung durch vor die Fensterflucht gestellte Stahlbetonpfeiler und in diese sichtbar eingespannte Geschossdecken, Fassadenflächen aus Sichtbeton und weißer Glasmosaikverkleidung, von Eduard von der Lippe und Hans Maurer, 1954-56.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3047 **Jahnstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im stil der klassischen Neurenaissance, mit kannelierten Pilastern und Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, Kranzgesims mit Zinnenfries, 1876.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3048 **Jahnstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der klassischen Neurenaissance, mit flachen Seitenrisaliten, Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, Rundbogenöffnungen und Rustizierung im Erdgeschoss, mit Stuckdekor, von Johann Grübel, 1876; Rückgebäude, zweigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3049 **Jahnstraße 5; Jahnstraße 3; Klenzestraße 48.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit schlichter Neurenaissance-Fassade in spätklassizistischer Tradition, mit Fensterverdachungen auf Konsolen und Stuckdekor, um 1875, Mansarddach mit Zwerchhaus nachträglich aufgesetzt, von Al. Lechleiter, 1893; Rückgebäude, eingeschossig, ehem. Waschhaus, um 1875, südlich davon ehem. Werkstätte, 1878, nördlich davon 1894 erweitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3050 **Jahnstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in spätklassizistischer Tradition, mit Fensterverdachungen auf Konsolen, mit Stuckdekor, von Joseph Hönig, 1875; Rückgebäude, eingeschossig, ehem. Waschhaus, von M. Fleschhut, 1876, nördlich davon, ehem. Werkstätte, von Martin Schneider, 1883, erweitert, von Bautechnisches Büro Barbist, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3051 **Jahnstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit schlichter Neurenaissance-Fassade in spätklassizistischer Tradition, mit geraden Fensterverdachungen, von M. Fleschhut, 1876; bildet mit Nr. 11 und 13 eine Gruppe; Rückgebäude, ehem. Werkstätte und Waschhaus, eingeschossiger Pultdachbau, von Johan und Lorenz Grübel,1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3052 **Jahnstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit schlichter Neurenaissance-Fassade in spätklassizistischer Tradition, mit geraden Fensterverdachungen, von M. Fleschhut, 1876; Gruppe mit Nr. 9 und 13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3053 **Jahnstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit schlichter Neurenaissance-Fassade in spätklassizistischer Tradition, mit geraden Fensterverdachungen, von M. Fleschhut, 1876; Gruppe mit Nr. 9 und 11; mit neubarocker Hausmadonna, um 1900; Rückgebäude, ehem. Werkstatt und Waschhaus, eingeschossiger Pultdachbau, von M. Fleschhut, 1876.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3054 **Jahnstraße 20.** Mietshaus, Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Ädikulaportal, von Hermann Berthold, 1900, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfachend instandgesetzt und um ein Geschoss erhöht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3055 **Jahnstraße 22.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit zwei übergiebelten Flacherkern, Fensterverdachungen, Stuckdekor und Rundbogenöffnungen im Erdgeschoss, von Hermann Berthold, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3056 **Jahnstraße 23.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau, von Alois Barbist, 1883, Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Dachausbau mit Zwerchhaus und Gauben, 1885, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3057 **Jahnstraße 24.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Sichtziegel mit Hausteingliederungen, mit Ädikulafenstern im Hauptgeschoss und gebändertem Erdgeschoss, von Christian Lorentzen, 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3058 **Jahnstraße 25.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit von einem Zwiebeldach bekrönten Erkerturm an der abgeschrägten Ecke, von Alois Barbist, 1882; symmetrische Gruppe mit Klenzestraße 58.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3059 **Jahnstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach und reicher Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit von einem geschwungenen Giebel bekrönter Eckabschrägung, mit Lisenen, gebändertem Sockel, reicher Stuckierung und Fenstern mit Balkongittern, von Josef Kampferseck, 1895; Gruppe mit Westermühlstraße 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3060 **Jahnstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit seitlichem, rustiziertem Flachrisalit mit darüberliegender Ädikula-Giebelgaube, von Alois Barbist, 1887.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3061 **Jahnstraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit verdachten Fenstern in den Hauptgeschossen, gebändertem Erdgeschoss und geohrten Fenstern im 4. Obergeschoss, von Simpert Gerstner, 1889; Gruppe mit Nr. 42.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3062 **Jahnstraße 42.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit verdachten Fenstern in den Hauptgeschossen und geohrten Fenstern im 4. Obergeschoss, von Simpert Gerstner, 1890; Gruppe mit Nr. 40.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3063 **Jahnstraße 45.** Teile der ehem. Möbelfabrik Anton Pössenbacher, Eckpavillon, dreigeschossiger Walmdachbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit gebändertem Sockel, Rustikalisenen und Fensterverdachungen, von Heilmann & Littmann, 1896, Teil der älteren Fabrikationsstätten, dreigeschossiger Satteldachbau, zweites Viertel 19. Jh., 1896 umgebaut; nördlich anschließend mit Kugeln besetzte Mauer und Tor, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3064 **Jahnstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau im barockisierenden Jugendstil, mit seitlichen Erkern, breitem Zwerchhaus und rustiziertem Erdgeschoss, mit schmiedeeisernen Balkongittern, 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3065 **Jahnstraße 48.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit schlichter Fassadengliederung im barockisierenden Jugendstil, mit übergiebeltem Mittelerker und durch Putzbänder eingefasste Fensterbahnen, mit Portalbalkon, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3066 **Jahnstraße 50.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit breitem, geschweiftem Zwerchhausgiebel und mit aufgesetzter Putzgliederung, von Jakob Mack d.J., 1902, Fassadendekoration später weitgehend entfernt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3067 **Jahnstraße 52.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Jugendstil, mit übergiebeltem Erker in der Eckabschrägung, von Josef Noll, Fassade mit Putzgliederung von Anton Spenger, 1905, Traufe und Giebel nachträglich vereinfacht; schließt sich der Jugendstil-Häuserreihe Am Glockenbach an.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3068 **Jakob-Klar-Straße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Bodenerkern, übergiebeltem Zwerchhaus und Fassadenstuck, errichtet in den Formen des barockisierenden Jugendstils, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3069 **Jakob-Klar-Straße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansardwalmdach, Risalit und Balkonen, Anfang 20. Jh.; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3070 **Jakob-Klar-Straße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Kastenerker und von Erkern eingespannten Balkonen, errichtet in Formen des Jugendstils, Anfang 20. Jh.; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3071 **Jakob-Klar-Straße 8; Jakob-Klar-Straße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Erkern, turmartig erhöhter Eckausbildung und Fassadendekor, errichtet in den Formend des Jugendstils, von Adolf Wentzel, 1908-09; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3072 **Jakob-Klar-Straße 9.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstilbau mit Balkon-Erker-Gruppe und Fassadendekor, Anfang 20. Jh., wohl später aufgestockt; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3073 **Jakob-Klar-Straße 14; Jakob-Klar-Straße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau in Ecklage, mit Giebelrisalit, Balkons und polygonalem Erker, von Josef Huber, 1911-12, vereinfacht; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7838 **James-Loeb-Straße 2.** Ehem. Direktorenvilla, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit Altanen, Zwerchhaus und Putzgliederung, von Richard Schachner, 1912/13.

nachqualifiziert

D-1-62-000-3074 **Jamnitzerstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, schlichte neobarocke Putzfassade mit Sohlbankgesims, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3078 **Johanneskirchner Straße 153.** Bauernhof; Bauernhaus, zweigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau mit Kniestock, Balkons, Zwerchhaus und hakenförmigem Wirtschaftsteil, Ende 19. Jh.; Nebengebäude, erdgeschossiger Satteldachbau, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3079 **Johanneskirchner Straße 154; Wacholderweg 3.** Ehem. Bauernhof; ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, 1930er Jahre; Nebengebäude, hakenförmiger Satteldachbau, wohl 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3080 **Johanneskirchner Straße 163.** Bauernhof; Bauernhaus, erdgeschossiger putzgegliederter Satteldachbau mit Zwerchhaus, wohl um 1850; Stallteil mit preußischem Kappengewölbe, wohl letztes Drittel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8647 **Johann-Fichte-Straße 7; Johann-Fichte-Straße 11.** Restaurant mit Wohnhochhaus, Restaurant Tantris, eingeschossiger, gestaffelter Bau aus schalungsrauem Beton und mit Pultdächern, teils mit Kupfer verkleidet, von Justus Dahinden, 1971; mit Ausstattung; Fabeltierwesen, von Bruno Weber, gleichzeitig; Wohnhochhaus, 15-geschossiger Stahlbetonbau mit vorgehängter Stahlbetonfertigteil-Fassade, von Hans-Busso von Busse und Georg Eichbauer, 1970/71; Gartenanlage mit Spielplatz, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3083 **Johannisplatz 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Eckbau in spätklassizistischen Formen mit flachen Seitenrisaliten, 1875, 1898 aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3084 **Johannisplatz 9.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in spätklassizistischen Formen mit Stuckdekor, um 1860.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3085 **Johannisplatz 9 a.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in spätklassizistischen Formen mit Stuckpilastern, um 1860.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3086 **Johannisplatz 11.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Eckbau mit Putzgliederung, 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3087 **Johannisplatz 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger putz- bzw. stuckgegliederter Neurenaissancebau mit Mittelrisalit und Stuckdekor, bez. 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3088 **Johannisplatz 13.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Neurenaissance-Eckbau mit Stuckdekor, um 1870.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3089 **Johannisplatz 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Walmdach-Eckbau in barockisierenden Formen mit polygonalem Eckerker und geschweiftem Zwerchgiebel, um 1900, im Kern wohl 1860.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3090 **Johannisplatz 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit Stuckdekor am Kastenerker und Balkon, bez. 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3091 **Johannisplatz 18.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in spätklassizistischen Formen, um 1860/70.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3092 **Johannisplatz 20.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Neurenaissance-Eckbau mit Steherker am abgeschrägten Eckrisalit, 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3093 **Johannisplatz 22.** Kath. Pfarrkirche St. Johannes Baptist, neugotischer Wandpfeilersaal mit eingezogenem erhöhtem Chor, hohem Westturm und zwei Chorflankentürme, von Matthias Berger, 1852-74, 1949 und 1956-69 nach Kriegsschäden verändert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3094 **Johannisplatz 23.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit mittigem Flacherker, Stuckdekor und Zwerchgiebelrelief, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1068 **Johann-Michael-Fischer-Platz 1; Johann-Michael-Fischer-Platz 3.** Klostergebäude der Barmherzigen Schwestern, die Kirche St. Michael symmetrisch flankierende Bauten, dreigeschossige Putzbauten mit Walmdach, Nordflügel 1750, Südflügel von Georg Berlinger, 1919.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1069 **Johann-Michael-Fischer-Platz 2.** Ehem. Hofkirche St. Michael, jetzt kath. Pfarrkirche, Zentralbau mit Doppelturmfassade, drei aufeinanderfolgende Kuppelräume mit Halbsäulengliederung und querovalem Altarraum, Rokoko, von Johann Michael Fischer, 1738-51; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3097 **Johann-von-Werth-Straße 1; Lachnerstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Zwerchhäusern, Eckturm, Erkern und reicher Putzgliederung, von Karl Fendt, 1906-07; mit Einfriedung, gleichzeitig; Pendant zu Nr. 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3098 **Johann-von-Werth-Straße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Zwerchhäusern, Eckturm, Erkern und reicher Putzgliederung, von Karl Fendt, um 1906; mit Einfriedung, bauzeitlich; Pendant zu Nr. 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3099 **Johann-von-Werth-Straße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Erker, Loggien und reichem Putzdekor, von Karl Fendt, 1910/11; Gruppe mit Nr. 5 und Aldringenstraße 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3100 **Johann-von-Werth-Straße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Zwerchhäusern, Eckerkerturm, Erkern und Stuckdekor, von Karl Fendt, 1907/08; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3101 **Johann-von-Werth-Straße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Erkern, Balkons, Loggien und Putzdekor, von Karl Fendt, 1910/11; Gruppe mit Nr. 3 und Aldringenstraße 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3102 **Josef-Beiser-Straße 23; Josef-Beiser-Straße 25; Ottobrunner Straße 146.** Wohn- und Geschäftshaus, Doppelhaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Eisenbalkonen, Eckerkerturm, Zwerchgiebeln und neubarocker Fassadengliederung, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3104 **Josef-Frankl-Straße 43.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederung und Hausmadonna, von Martin Baur, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3105 **Josef-Frankl-Straße 55.** Ehem. Rathaus von Feldmoching, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau in Ecklage mit polygonalenen Eckerkern und steinernem Portal, bez. 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5156 **Josef-Osterhuber-Platz 9.** Pasinger Stadtpark, ehem. Gatterburg-Anlagen, Landschaftspark an Würm und Würmkanal, ab 1844 und 1903, Erweiterung, 1933-34.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3106 **Josef-Retzer-Straße 30; Josef-Retzer-Straße 32; Josef-Retzer-Straße 34.** Mietshausblock, viergeschossiger Walmdachbau mit geschweiften Zwerchhausrisaliten und Ecklisenen, im Reformstil, von Josef Schindler, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3107 **Josef-Retzer-Straße 31.** Villa, eingeschossiger Giebelbau mit Mansarddach und Schopf, Putzfassade mit halbrunden Erkern, im Reformstil, von Heinrich Tremel, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3109 **Josef-Retzer-Straße 33.** Miets- und Geschäftshausblock, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit polygonalem Eckerker, Lisenen und Wandfeldern, im Reformstil, von den Gebrüdern Ott, bez. 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3111 **Josef-Retzer-Straße 42.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit Zwerchhäusern, Erkern und figürlichen Reliefs, im Reformstil, von den Gebrüdern Ott, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3112 **Josef-Retzer-Straße 43; Josef-Retzer-Straße 45.** Miets-und Geschäftshausblock, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhausrisalit und Lisenengliederung über rustiziertem Erdgeschoß, barockisierend, von Josef Sibitz, 1901 und 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3113 **Josef-Retzer-Straße 49; Josef-Retzer-Straße 51; Josef-Retzer-Straße 53; Josef-Retzer-Straße 55.** Mietshausgruppe, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschweiftem Zwerchhaus über Durchfahrt und Flacherkern, im Reformstil, von Ludwig Zeller (Nr. 49) und den Gebrüdern Ott (Nrn. 51/53/55), 1920-25.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9068 **Josef-Schwarz-Weg 11.** Wohnanlage mit Büro, skulpturaler Bau, mehrfach abgewinkelt, weit aufgeglast mit Pultdächern, Vor- und Rücksprüngen, Fenster und Brüstungen farbig gestaltet, Wand- und Dachflächen mit Schindeln aus Faserzementplatten verkleidet, von Helmut Borcherdt in Zusammenarbeit mit Sampo Widmann, 1971-73; in alten Baumbestand eingefügt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-313 **Joseph-Holzer-Weg.** Brunnen, Kalksteinbecken mit Kugel auf Achteckpfeiler, von August Blössner, 1908; am Aufgang zur Hochstraße.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3114 **Josephinenstraße 4; Josephinenstraße 6; Josephinenstraße 8; Josephinenstraße 10; Josephinenstraße 12.** Reihenhausgruppe, zweigeschossige Walm- und Satteldachbauten mit Giebeln, symmetrischem Versprung und Anbauten, Putzfassaden im Reformstil, von Heilmann und Littmann, 1910-11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3115 **Josephinenstraße 11.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Risalit und Giebeln, Putzfassade im Reformstil mit Sohlbankgesims, von Heinrich Bergtholdt, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3117 **Josephinenstraße 17; Josephinenstraße 19.** Doppelhaus, zweigeschossiger Mansardgiebel- und Traufseitbau mit Satteldach, Versprüngen und Anbauten, Putzfassade im Reformstil, von Heinrich Hilgert, 1904-05; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3118 **Josephinenstraße 18 b.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Segmentbogengiebel, Risaliten und Erker, Putzfassade im Reformstil, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3120 **Josephinenstraße 21; Josephinenstraße 23.** Doppelhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, Anbauten, Risaliten und Erker, Putzfassade im Reformstil, von Heinrich Hilgert, 1904-05; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3121 **Josephsburgstraße 10.** Ehem. Bauernhaus, Einfirsthof, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit Balusterbalkon, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8656 **Josephsburgstraße 20 a.** Ehem. Sölde, sog. Wasnerhaus, eingeschossiger verputzter Schopfwalmbau ohne Dachüberstand, über rechteckiger Grundfläche, 1811 (dendro.-dat.), nach 1858 in die Anlage des Instituts der Englischen Fräulein einbezogen.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3122 **Josephsburgstraße 20; Josephsburgstraße 20 a; Josephsburgstraße 22; Josephsburgstraße 24.** Nebengebäude des ehem. Instituts der Englischen Fräulein, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Gurtgesims, klassizistisch, wohl 1. Hälfte 19. Jh.; ehem. Wirtschaftsgebäude, südlich anschließend, erdgeschossiger Satteldachbau, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8657 **Josephsburgstraße 20; Josephsburgstraße 20 a; Josephsburgstraße 22; Josephsburgstraße 24; Echardinger Straße; Nähe Echardinger Straße.** Kreuzweg mit 14 Stationen im Garten des ehem. Instituts der Englischen Fräulein, Steingehäuse mit Satteldächlein und Bildnische, um 1860/70.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3123 **Josephsburgstraße 24; Josephsburgstraße 22; Josephsburgstraße 20; Josephsburgstraße 20 a.** Ehem. Institut der Englischen Fräulein, jetzt Maria-Ward-Mädchenrealschule, ausgehend vom ehem. Jagdschlösschen für Herzog Ferdinand Maria, dreigeschossiger, traufseitiger Putzbau mit östlich abgewalmtem Satteldach, flachem Mittelrisalit und gartenseitigem Bodenerker, 1731/32, 1840/41 umgebaut; östlich anschließend ehem. Loretokirche, jetzt koptisch-orthodoxe Kirche, Sichtziegelbau mit Satteldach und Ostturm mit Spitzhelm, romanisierend, 1851/52; westlich anschließender Erweiterungsbau, sog. Saalbau, dreigeschossiger Satteldachbau mit einfacher Putzgliederung, 1878; Schulerweiterungsbau, stattlicher, dreigeschossiger Mansarddachbau mit zwerchhausbekrönten Fassadenerkern und Putzgliederung in barockisierenden Historismusformen, von Matthias Steinbrecher, 1898/99; westlich anschließend ehem. Ökonomie, eingeschossiger Satteldachbau, im Kern Mitte 19. Jh., westlicher Flügel 1881 erhöht, Umbau und Aufstockung des nördlichen Teils, ehem. Waschhaus, 1885, südlich anschließendes ehem. Gesindehaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Wohnteil im Osten, 1886; Einfriedung, gefelderte Mauer mit Pfosten, verputzt, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3124 **Josephsburgstraße 29.** Kleinhaus, erdgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, wohl um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8575 **Joseph-Seifried-Straße 29; Joseph-Seifried-Straße 27.** Evang.-Luth. Kapernaumkirche am Lerchenauer See; Kirchenbau mit Gemeindezentrum, pyramidaler Zeltdachbau mit Kupferdach und Kreuz sowie vorgelagerter zweigeschossiger Flachdachbau, mit zwei Betonreliefs am Durchgang; mit Ausstattung; Campanile, betonsichtiger Turm mit zinnenartigem Abschluss und Uhr; Pfarrhaus, zweigeschossiger Flachdachbau mit Mauer; von Reinhard Riemerschmid, 1966-68.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3127 **Josephspitalstraße 2.** Bürgerhaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Putzrahmen um die Fenster und barocker Sebastiansfigur an der Ecke, vor 1780, Erdgeschoß verändert; vgl. auch Ensemble Altstadt, Straßenbild Damenstiftstraße.

nachqualifiziert

D-1-62-000-3128 **Josephspitalstraße 4.** Wohn- und Geschäftshaus, schmaler viergeschossiger Blankziegelbau mit Putzgliederung und Polygonalerker, errichtet in den Formen der deutschen Renaissance von Josef Schretzmayr 1898/99.

nachqualifiziert

D-1-62-000-3129 **Josephsplatz 1.** Kath. Pfarrkirche St. Joseph, Wandpfeilerkirche, monumentaler Neubarockbau mit Vorhalle und mächtigem Nordturm, von Hans Schurr, 1898-1902, nach Kriegsschäden (der Turm blieb unbeschädigt) z.T. vereinfachender Wiederaufbau durch Oswald Eduard Bieber, 1949-52; mit Ausstattung; neubarockes Kriegerdenkmal am Turmunterbau, um 1920.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3130 **Josephsplatz 2.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Erker und reichem Stuckdekor, am Zwerchgiebel Madonnenrelief, von Andreas Reinhart 1902/03.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3131 **Josephsplatz 3.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Erker und Stuckdekor, Dachhaus mit geschweiftem Blendgiebel, von Alois Schmid 1902/03.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3135 **Jugendstraße 6.** Kleinhaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau in Ecklage, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3136 **Jugendstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in historisierenden Formen, frühes 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 10/12/14.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3137 **Jugendstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in historisierenden Formen, frühes 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 8/12/14.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3138 **Jugendstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in historisierenden Formen mit Stuckdekor, frühes 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 8/10/14.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3139 **Jugendstraße 14.** Mietshaus, dreieschossiger stuckgegliederter Eckbau in historisierenden Formen mit Dachaufbauten und Loggien, frühes 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 8/10/12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3140 **Jungfernturmstraße 2.** Stadtmauer, an der Südseite der letzte oberirdisch anschauliche Rest der ehem. inneren Stadtmauer, Rohziegelbau, um 1300 / 15. Jh., mit stadtseitiger Wand des ehem. Jungfernturmes aus dem späten 15. Jh. und an diesen erinnernde Gedenktafel der 2. Hälfte des 19. Jhs.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3143 **Jutastraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Formen der deutschen Renaissance mit Erker und Stuckdekor, von Heinrich Hilgert, bez. 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3144 **Jutastraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Formen der deutschen Renaissance mit geschweiftem Zwerchgiebel, Erker und Stuckdekor, 1901; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3145 **Jutastraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Formen der deutschen Renaissance mit durch Erker und Zwerchgiebel betonter Mittelachse und reichem Stuckdekor, von Rosa Barbist, bez. 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3146 **Jutastraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Formen der deutschen Renaissance mit Erker auf Säulen und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3147 **Jutastraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in Formen der deutschen Renaissance mit Zwerchgiebeln, Erkern und Stuckdekor, von Fritz Hessemer und Johann Schmidt, um 1902; Gruppe mit Hedwigstraße 9/11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3148 **Jutastraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit symmetrischer Doppelerker-Fassade, Zwerchhaus und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3149 **Jutastraße 18; Horemansstraße.** Mietshaus, viergeschossiger abgerundeter Eckbau in Formen des späten Jugendstils mit Erkern, Loggia und Putzdekor, um 1910; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3150 **Jutastraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger später Jugendstilbau mit Doppelerkerfassade und sparsamem Stuckdekor, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3151 **Jutastraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Walmdachbau mit einspringender Ecke, Loggien und polygonalem Eckerker, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3152 **Jutastraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit zwei Erkern, Zwerchhäusern und Putzdekor, 1903/04.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3153 **Kabelsteg.** Fußgängerbrücke, sog. Kabelsteg, zweibogige Jugendstilbrücke mit Eisengeländer, von Adolf Schwiening und Aquilin Altmann, 1898; zwischen Praterinsel und Isar-Ostufer.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8051 **Kaflerstraße 16.** Ehem. Pumpen- und Pumpenwärterhaus des ersten Pasinger Bahnhofs, zweigeschossiger Zeltdachbau, Sichtziegelfassade mit Lisenen, Stich- und Runbogenöffnungen, Okuli und Maschinenhausanbau, 1869.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3158 **Kaiser-Ludwig-Platz.** Reiterdenkmal Kaiser Ludwigs des Bayern, bronzenes Reiterstandbild des Kaisers, flankiert von zwei Rittern auf rechteckigem Steinsockel mit Ecksäulen über Steinterrasse mit Treppen und Balustrade, historisierend, 1903 von August Drumm nach einem Entwurf von Emil Dittler, gegossen, 1905 von Ferdinand von Miller.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3155 **Kaiser-Ludwig-Platz 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau in Ecklage, historisierende Putzfassade mit abgeschrägter Ecke, portiziertem Polygonerker und Zwerchhaus mit Knickschweifgiebel, 1893-94.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3156 **Kaiser-Ludwig-Platz 3.** Theresiengymnasium, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau auf dreiflügeligem Grundriss mit Eckpavillons, barockisierende Putzfassade mit Sockelrustika, Mittelportikus mit Dreiviertelsäulen und Dreiecksgiebel, Doppellisenen, Fensterrahmungen, Stuck und Uhrturm mit Skulptur, von Benno Grünewald, und Emanuel von Seidl, 1895-97.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3157 **Kaiser-Ludwig-Platz 5.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Querriegel in Ecklage, barockisierende Putzfassade mit abgerundeter Ecke, Sockelrustika, Eisenbalkons, Zwerchhausrisalit mit Knickschweifgiebel, Lisenen und Stuck, von Emanuel von Seidl, 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3162 **Kaiserplatz.** Kriegerdenkmal, Sandsteinlöwe auf hohem Pfeiler, von Wilhelm Nida-Rümelin, wohl 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3160 **Kaiserplatz 1.** Kath. Pfarrhaus, zweigeschossiger gegliederter Backsteinbau in italisierenden Renaissanceformen mit flachem Walmdach und Erker, von August Thiersch, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3161 **Kaiserplatz 1 a; Kaiserplatz 13; Kaiserplatz 13 a.** Kath. Pfarrkirche St. Ursula, dreischiffige backsteinsichtige Basilika in Formen der italienischen Renaissance mit Vierungskuppel und Portikus, von August Thiersch, 1894-97; mit Ausstattung; Campanile, freistehender backsteinsichtiger Spitzdachturm, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3163 **Kaiserplatz 2.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Wamdachbau mit Eckerkerturm, Kastenerker und Putzgliederung. von Rosa Barbist, 1896, teilweise später aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3164 **Kaiserplatz 3.** Mietshaus mit Gaststätte, dreigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Eckerkerturm und Putzgliederung, um 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3165 **Kaiserplatz 4.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Satteldachbau mit Zwerchhaus, Kastenerker und Putzgliederung, um 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3166 **Kaiserplatz 5; Kaiserplatz 6; Kaiserplatz 7; Kaiserplatz 8; Kaiserplatz 9; Viktoriastraße; Bismarckstraße.** Mietshäuser, dreigeschossige symmetrische Häuserreihe in neubarocken Formen mit viergeschossigen Eckbauten, Erkern, Zwerchhäusern, reicher Gliederung und Stuckdekor, von Anton Wörz, 1900/01; mit Einfriedungen, bauzeitlich; Skulpturen, drei steinerne Gartenfiguren.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3167 **Kaiserplatz 10.** Mietshaus, zweigeschossiger neubarocker Walmdachbau in Ecklage mit Erkern, Zwerchhaus, Putzgliederung und Stuckdekor, von Anton Wörz, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3168 **Kaiserplatz 11.** Mietshaus, dreigeschossiger neubarocker Walmdachbau in Ecklage mit Eingangsrisalit, Erker, Zwerchhäusern, Putzgliederung und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3169 **Kaiserplatz 12.** Mietshaus, vier- bzw. dreigeschossiger neubarocker Eckbau mit Eingangsrisalit, Balkons, Putzgliederung und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3171 **Kaiserstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger reich stuckierter Walmdachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit übergiebeltem Mittelrisalit, Balkons und Putzgliederung, von Rosa Barbist, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3172 **Kaiserstraße 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Giebelfeld und Putzgliederung in Formen der Neurenaissance, Treppenhausrisalit im Westen, um 1870/80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3174 **Kaiserstraße 4; Kaiserstraße 6; Kaiserstraße 8; Kaiserstraße 10; Kaiserstraße 12.** Villenreihe, symmetrische, dreigeschossige, reich gegliederte Backsteinbauten in Neurenaissanceformen mit Putzgliederung, Balkonen, Giebel-, Eck- und Mittelrisaliten, von Josef Vasek, 1884.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3173 **Kaiserstraße 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, von Josef Vasek, 1881, um 1910 nach rückwärts erweitert, Vorbau erneuert und Fassaden in klassizierenden Jugendstilformen gestaltet, Inneres später weitgehend erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3177 **Kaiserstraße 14.** Ehem. Büro- und Wohngebäude des Bayerischen Dampfkessels-Revisions-Vereines, dreigeschossiger reich gegliederter Wamdachbau in jugendstiligen Neurenaissanceformen mit Giebelrisalit und Hausteinteilen, von Eugen Drollinger, 1902/03.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3178 **Kaiserstraße 15.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Balkon, Zwerchhaus und Stuckgliederung, um 1870/80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3179 **Kaiserstraße 16; Kaiserstraße 18; Kaiserstraße 20; Kaiserstraße 22.** Villenreihe, zweigeschossige ziegelsichtige Satteldachreihe in Neurenaissanceformen mit Eckrisalit, Bodenerkern, rundem Eckturm und Putzgliederung, von Josef Vasek, 1887/88.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3180 **Kaiserstraße 17.** Villa, zweigeschossiger Halbwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit Putzgliederung am ziegelsichtigen Obergeschoss und Balkon, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3182 **Kaiserstraße 21; Kaiserstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit reich gegliederter Stuckfassade und Zwerchgiebel, von Michael Heitzer, 1898/99; mit Toreinfahrt, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3184 **Kaiserstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit Erker und durch Zwerchgiebel akzentuierten Eckrisalit, um 1890, Fassade vereinfacht; mit Toreinfahrt, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3185 **Kaiserstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit Zwerchhaus, Ende 19. Jh., Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3186 **Kaiserstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau mit Erker, Zwerchgiebel und Stuckgliederung, von Georg Müller, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3187 **Kaiserstraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit turmartig erhöhtem Eckrisalit und Stuckdekor, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3188 **Kaiserstraße 31; Kaiserstraße 29.** Mietshaus, dreigeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau mit Stuckdekor, Ende 19. Jh.; Torpfeiler, zwei Löwen-Torpfeiler eines ehem. Einfahrtstors, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3189 **Kaiserstraße 33.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau in Neurenaissanceformen mit Seitenrisalit, Putzgliederung, Stuckdekor und Atelieraufbau, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3190 **Kaiserstraße 34.** Mietshaus, dreigeschossiger reich gegliederter Neurenaissance-Eckbau mit Eckturm, übergiebelten Risaliten und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3191 **Kaiserstraße 35.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit turmartig erhöhtem Eckrisalit und Stuckdekor, Ende 19. Jh.; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3192 **Kaiserstraße 37.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit polygonalem Eckerkerturm und Stuckgliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3193 **Kaiserstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Erker am Mittelrisalit und Putzgliederung, von Anton Wörz, 1902; mit Einfahrtstor, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3194 **Kaiserstraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Erker am übergiebelten Mittelrisalit und Putzgliederung, um 1900; mit Einfahrtstor, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3195 **Kaiserstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Zeltdach-Eckturm sowie Putz- und Stuckgliederung, 1890/91.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3196 **Kaiserstraße 47.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Neurenaissanceformen mit übergiebeltem Eckrisalit und Stuckgliederung, Ende 19. Jh.; Mietshaus, dreigeschossiges Rückgebäude mit Balkons und angebautem zweigeschossigem Werkstatttrakt, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3197 **Kaiserstraße 49.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Mittelerker und reicher Stuckgliederung, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3198 **Kaiserstraße 52.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in späten Jugendstilformen mit übergiebelter Balkon-Erker-Gruppen, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3199 **Kaiserstraße 54.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Mansardwalmdach, übergiebeltem Mittelrisalit, Putzgliederung und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3200 **Kaiserstraße 56.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Mansardwalmdach, Risaliten und Stuckgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3201 **Kaiserstraße 57.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, Nischenfigur und Stuckdekor, um 1890/1900; mit Einfahrtstor, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3202 **Kaiserstraße 59.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Neurenaissanceformen mit Erker, geschweiftem Atelier-Giebel und Stuckdekor, bez. 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3203 **Kaiserstraße 61.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit geschweiftem Zwerchgiebel und Stuckgliederung, von Georg Müller, 1899/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3204 **Kaiserstraße 63.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Mansardwalmdachbau in neubarocken Formen mit Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3205 **Kaiserstraße 71.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit turmartig erhöhtem Eckrisalit, Erkern und reicher Stuckfassade, von Anton Wörz, 1899/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3206 **Kanalstraße 2.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger, reich gegliederter Neubarockbau mit flachem Eckerker und Zwerchhaus, von Max Ostenrieder 1895/96, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg ohne Turm wieder hergestellt; mit Ausstattung einer Gaststätte im Erdgeschoss, wohl 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3207 **Kanalstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Bau mit schlichter Fassade und mit profiliertem Traufgesims, von Matthias Küßwetter 1828, Aufstockung 1873, Fassade geglättet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3208 **Kanalstraße 8.** Mietshaus in Ecklage, breit gelagerter, viergeschossiger Neubarockbau mit Doppelerkerfassade, Schweifgiebel und Stuckdekor, von Paul Puschner 1906, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg Dach vereinfacht wiederhergestellt und Fassadendekor reduziert bis 1949.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3209 **Kanalstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit flachem Mittelrisalit, errichtet in den Formen der Neurenaissance von Gottfried Hohenleitner 1887/88.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3211 **Kanalstraße 13; Kanalstraße 15; Kanalstraße 17.** Mietshaus, nordwestlich und südöstlich sind dem breit gelagerten, dreigeschossigen Bau kurze Rückflügel angebaut, Fassadengestaltung mit horizontalen Putzbändern, errichtet in den Formen der Neurenaissance von Wilhelm Schmid 1898/99.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3210 **Kanalstraße 14.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Seiten- und Eckrisaliten und reichem spätklassizistischen Stuckdekor, von Reinhold Hirschberg und Ehrengut 1860/61.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3213 **Kantstraße 20.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Schopfwalmdachrisalit, Eckerkerturm und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3215 **Kapuzinerplatz 5.** Thomasbräukeller, monumentaler, den Kapuzinerplatz beherrschender Eckbau, fünfgeschossiges Wohnhaus mit gewölbten Gastwirtschaftsräumen im Erdgeschoß, mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Steinerkern und Zwerchhäusern mit Schweifgiebeln, von Hans Grässel, 1892/93; Plastiken von Anton Pruska, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3216 **Kapuzinerstraße 19; Kapuzinerstraße 19 a.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit reicher Fassadengliederung in Formen der klassizistischen Neurenaissance, mit Pilastern, Ädikulafenstern und rustiziertem Erdgeschoss, von Anton Lottermann, 1872-78; Rückgebäude, ehem. Remise, zweigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3217 **Kapuzinerstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit übergiebeltem, mit einem Zwiebel-Dachreiter bekrönten Eckerker, mit Mittelerker und Zwerchhaus, mit Stuckdekor und gebändertem Erdgeschoss, von Alphons Hering, 1892.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3218 **Kapuzinerstraße 25; Kapuzinerstraße 25 a; Kapuzinerstraße 25 b; Kapuzinerstraße 25 c; Kapuzinerstraße 27; Kapuzinerstraße 27 a; Kapuzinerstraße 29; Maistraße 36; Maistraße 38; Maistraße 40; Maistraße 42; Maistraße 44; Maistraße 46; Maistraße 48; Maistraße 50; Maistraße 52; Maistraße 54.** Doppelmietshaus, ehem. Produktions-, Büro- und Mietshaus der Thomasbrauerei, viergeschossiger Eckbau auf hohem Sockel mit reicher Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Rundbogenportal, Fensterverdachungen, rustiziertem Erdgeschoss, Ziergiebeln und Dachaufsatz mit geschweifter Haube, mit Stuckdekor, von Georg Dorner, 1899/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3219 **Kapuzinerstraße 29.** Mietshaus mit ehem. Gastwirtschaft, stattlicher fünfgeschossiger Eckbau mit klassizierender Fassadengliederung, mit drei Erkern, doppelgiebeligem Zwerchhausabschluss und Wappendekor, von Georg Dorner, 1911; in Ecklage im Erdgeschoss Teile der Ausstattung einer Gaststätte, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3220 **Kapuzinerstraße 31.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Jugendstil, mit Zwerchhäusern, drei Erkern, Balkongittern und Stuckdekor, von Johann Grübel und Nikolaus Krämer, 1907/08, Giebel nachträglich vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3221 **Kapuzinerstraße 33; Kapuzinerstraße 35.** Doppelmietshaus, fünfgeschossiger Eckbau in historisierenden Formen, mit betonter Eckabschrägung durch 2 Turmerker mit geschweiften Hauben gefasst, mit drei Giebeln und Flacherker, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1906, mit karikierenden Wandmalereien in der Durchfahrt, wohl um 1920/30.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3222 **Kapuzinerstraße 36; Isartalstraße 4; Kapuzinerstraße 34; Kapuzinerstraße 36a; Kapuzinerstraße 38; Nähe Kapuzinerstraße; Nähe Thalkirchner Straße.** Kath. Pfarrkirche St. Anton, neuromanisch Sichtziegelbau mit Gliederungselementen in Naturstein, reich gegliederte Eingangsfront, nach Entwürfen von Ludwig Marckert, 1893-95; mit Ausstattung; seitlich zur Kirche flankierende Eisengitter mit Torpfeilern, nach Nordwesten Gartenmauer aus Sichtziegeln, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3223 **Kapuzinerstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Zwerchhaus mit Schweifgiebel, mit Ädikulaportal, mit gekuppelten Rundbogenfenstern im 3. Obergeschoss, nach vereinfachtem Entwurf von Albin Lincke und Max Littmann, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3225 **Kapuzinerstraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem Mittelrisalit, von Michael Mayer, 1887/88; Gruppe mit Nr. 43.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3226 **Kapuzinerstraße 43.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Mittelrisalit und Fassadendekor in Formen der Neurenaissance, mit Figurennische; Gruppe mit Nr. 41; Rückgebäude, zweigeschossiger Mansarddachbau; von Michael Mayer, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3230 **Kardinal-Faulhaber-Straße 1; Salvatorstraße 11.** Fassade, Vestibül mit Haupttreppenhaus und Treppenhäuser der ehem. königlichen Filialbank bzw. Bayerischen Staatsbank, prächtig gegliederte Neubarockfassaden mit abgerundeter Südostecke, Risaliten, monumentaler Säulenstellung und durchbrochener Attika, von Albert Schmidt, 1893/94 (Südteil) und 1907/08 (Nordteil), mit reicher Bauplastik von Heinrich Waderé, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3233 **Kardinal-Faulhaber-Straße 7.** Ehem. Adelspalais, sog. Palais Holnstein, seit 1818 Erzbischöfliches Palais, mit um einen Innenhof gruppierten Flügeln, dreigeschossiger Bau mit reicher Rokokogliederung und Dreiecksgiebel, von Francois de Cuvilliés d. Ä., 1735/37; mit Innenausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3234 **Kardinal-Faulhaber-Straße 10.** Westflügel der ehem. Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank, monumentaler Neubarockbau mit reicher Bauplastik, prächtig gegliederte Schauseite aus Sandstein mit rustiziertem Sockel- und Erdgeschoss, die beiden Obergeschosse durch Kolossalpilaster zusammengefasst, Mittelrisalit mit Rundbogenportal, konvexem Balkon und gesprengtem Giebel, von Emil Schmidt, 1895/96, Bauplastik von Hugo Kaufmann; Ostbau siehe Theatinerstraße 11.

nachqualifiziert

D-1-62-000-3235 **Kardinal-Faulhaber-Straße 11; Kardinal-Faulhaber-Straße 12.** Ehem. Palais Fugger-Portia, reich gegliederte und stuckierte Barockfassade, von Philipp Zwerger nach Entwurf von Enrico Zuccali, 1693/94, umgestaltet von Francois de Cuvilliés d. Ä., 1737, Fassade wiederhergestellt und neu hinterbaut durch Carl Sattler, 1950-52.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5614 **Kardinal-Faulhaber-Straße 14 a; Promenadeplatz 2.** Ehem. Palais Montgelas, jetzt Teil des Hotels Bayerischer Hof, stattlicher, viergeschossiger Eckbau mit flachen, überhöhten Mittelrisaliten zu beiden Seiten, unter Einbezug älterer Bebauung in klassizistischen Formen errichtet, von Emanuel Joseph von Herigoyen, 1810-13, Aufstockung, um 1870, Gesamtsanierung von Erwin Schleich, 1971-73; siehe auch Kardinal-Faulhaber-Straße 14 a und Prannerstraße 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3236 **Kardinal-Faulhaber-Straße 14; Maffeistraße 14.** Ehem. Bayerische Vereinsbank, stattlicher Neurenaissance-Eckbau, von Wilhelm Martens, 1885-86, 1891-93 in gleichen Formen nach Norden erweitert, Wiederaufbau durch Carl Sattler 1948-52, 1977 umgestaltet; an der Südseite die Maffeistraße überspannender Maffeibogen, von Friedrich Thiersch, 1923, mit Dekoration von Wilhelm Nida-Rümelin; vgl. auch Ensemble Altstadt, Platzbild Promenadeplatz.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3238 **Kardinal-Faulhaber-Straße 15.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Eckbau, errichtet im Maximilianstil nach Plänen von Jordan Maurer (1854) und Reinhold Hirschberg, 1855-57, nach Kriegsschäden Wiederaufbau durch Wilhelm Demmer, 1948-50.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5385 **Karl-Hromadnik-Straße 18; Planegger Straße 79.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Krüppelwalmdachbau in Ecklage, mit geschweiften Zwerchhäusern und Erkern, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3239 **Karl-Preis-Platz.** Brunnenbecken mit Steinfigur Melusine, von Adolf Rothenburger, 1939.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3241 **Karlsfelder Straße 1 a; Karlsfelder Straße 1 b.** Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3242 **Karlsfelder Straße 4.** Wegkreuz, gefasstes Holzkruzifix mit Wettermantel, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3244 **Karl-Singer-Straße 2.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade im Reformstil mit Eckrisalit, Zwerchhaus mit Balkonnische, Loggia und Anbau, von K. Dümser, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3245 **Karl-Singer-Straße 5.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Anbauten, Risaliten, Balkonkolonnade, Säulenportikus und stuckiertem Madonnentondo, von Carl Ebert, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3246 **Karlsplatz 7; Karlsplatz 8; Karlsplatz 10; Karlsplatz 11.** Karlsplatz-Rondell, etwa halbkreisförmige Folge von Geschäftshäusern beiderseits des Karlstores (siehe Karlstor), an Stelle der klassizistischen Vorgängerbauten von 1792-96 neu erbaut von Gabriel von Seidl (Fassaden) und Oscar Strelin in repräsentativem Neubarock, 1899/1901, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht wiederhergestellt und Fußgängerarkaden eingebaut, Nr. 11 1991 entkernt; Mittelteil einer ursprünglich wesentlich längeren Baugruppe.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7860 **Karlsplatz 21; Bayerstraße 1.** Kaufhaus "Kaufhof", Stahlskelettbau mit Werksteinverkleidung, achtgeschossiger kubischer Haupttrakt mit aufgeglaster Rasterfassade und gestelztem Flachdach entlang der Sonnenstraße, und niedrigerer, der Geschoßhöhe der Bayerstraße angeglichener walmdachgedeckter Eingangsbau, die unterschiedlichen Baublöcke durch geschwungenen flachen Vorbau verklammert, erster Münchner Kaufhausneubau der Nachkriegszeit in städtebaulich markanter Ecklage am Rande der Altstadt, von Theo Pabst, 1950/51; Erweiterung nach Westen, sechsgeschossiger Frackdachbau mit Dachüberstand, Natursteinfassade und auskragendem Vordach zwischen dem vollständig verglasten Erd- und Obergeschoss, darüber aus der Fassade hervortretende Fensterbänder, von Franz Ried, 1956.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4711 **Karlstor.** Karlstor, bis 1791 Neuhauser Tor, im Kern um 1300, nach Abtragung des Hauptturmes von Arnold Zenetti neugotisch 1861/62 umgestaltet; in der mittleren Durchfahrt rechts jetzt drei Bronzefiguren vom ehem. Fischbrunnen am Marienplatz, 1866 (vgl. dort).
nachqualifiziert

D-1-62-000-7830 **Karlstraße 6.** Ehem. Staatsbauschule, jetzt Fachhochschule (Fachbereich Architektur), mehrflügelige Anlage unterschiedlich hoher Gebäudetrakte in offener Anordnung, Stahlskelettbauten, z.T. mit Naturstein verkleidet; erster Bauabschnitt: fünfgeschossiger Kopfbau an der Ecke Karl-/Barer Straße über annähernd quadratischem Grundriss mit großem Lichthof und umlaufenden Galeriefluren, anschließend von der Barer Straße zurückgesetzter dreigeschossiger Trakt, an die Barer Straße vorgerückt das Aulagebäude, straßenseitig ausgefacht, zum Hof hin verglast; zweiter Bauabschnitt: Kopfbau an der Ecke Karl-/Ottostraße und rückwärtiger L-förmiger Trakt, in der äußeren Erscheinung dem ersten Bauabschnitt angepasst und mit diesem verbunden, nach Plänen der Architektenarbeitsgemeinschaft Adolf Peter Seifert, Rolf ter Haerst und Franz Ruf, 1954-56 und 1968-70.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6586 **Karlstraße 9; Katharina-von-Bora-Straße 2; Sophienstraße 6.** Ehem. Oberfinanzpräsidium, jetzt Oberfinanzdirektion, viergeschossiger, zwei Höfe umschließender, langgestreckter Walmdachkomplex im klassizisierendem Monumentalstil mit Arkadenhalle als Durchgang zum östlichen Hof, von Franz Stadler, bez. 1938-42.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3248 **Karlstraße 18.** Ehem. Mietshaus, jetzt Verwaltungsgebäude, viergeschossiger Satteldachbau mit klassizistischer Fassadengestaltung, von Rudolf Röschenauer, 1828, Umbau, 1933/34; einheitliche, symmetrisch komponierte Gruppe mit Nr. 20 und 22.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3249 **Karlstraße 20.** Ehem. Mietshaus, jetzt Verwaltungsgebäude, viergeschossiger Satteldachbau mit aufwändigerer klassizistischer Fassadengestaltung, von Rudolf Röschenauer, 1828, Umbau, 1933/34; breiter Mittelteil einer einheitlichen, symmetrisch komponierten Gruppe mit Nr. 18 und 22.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3250 **Karlstraße 21; Katharina-von-Bora-Straße 4.** Ehem. Mietshaus, jetzt Finanzamt für Körperschaften, stattliches zweiflügeliges Eckgebäude, viergeschossiger Putzbau mit flachen Risaliten, Fassadengestaltung in klassizistischen Formen, von Josef Höchl, 1829, Umbau durch Otto Schiedermaier, 1938, Wiederherstellung nach starker Kriegszerstörung, nach 1945; ehem. Hausmeisterwohnung und Garagen, eingeschossiger Walmdachbau mit anschließendem flachgedecktem Remisenflügel, neuklassizistisch gestaltet, unter Beteiligung von Fritz Gablonsky, 1938.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3251 **Karlstraße 22.** Ehem. Mietshaus, jetzt Verwaltungsgebäude, viergeschossiger Satteldachbau mit klassizistischer Fassadengestaltung, von Rudolf Röschenauer, 1828, Umbau, 1933/34; einheitliche, symmetrisch komponierte Gruppe mit Nr. 18 und 20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3252 **Karlstraße 32.** Ehem. Villa, jetzt Verwaltungsgebäude, freistehender, zweigeschossiger Walmdachbau mit flachem Mittelrisalit, in klassizistischen Formen, von Rudolf Röschenauer, 1818, neuklassizistisch überformt, mit Giebelaufsatz bekrönt, von Ludwig Deiglmayr, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8313 **Karlstraße 33; Luisenstraße 9; Luisenstraße 11.** Ehem. Gewerbeschule für Bau- und Kunsthandwerker, jetzt Berufsbildungszentrum für Bau- und Gestaltung, fünfgeschossiger Flachdachbau mit Arkadengang und zurückgesetztem Dachgeschoss sowie Werkstattbau mit halbrundem Treppenturm, gerasterte Fassaden mit Fensterelementen oder Glasbausteinen gefüllt, von Herbert Landauer, 1952-61.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3253 **Karlstraße 34; Karlstraße; Luisenstraße 18.** Benediktinerabtei- und Pfarrkirche St. Bonifaz, Südhälfte der fünfschiffigen Basilika mit offener Säulenvorhalle, in Sichtbackstein mit Kalksteingliederung, Gestaltung im frühchristlichen Stil, von Georg Friedrich Ziebland, 1835-50, nach starker Kriegszerstörung reduzierter Wiederaufbau, von Hans Döllgast, 1945-50, später verändert; mit Ausstattung; Benediktinerkloster, nördlich anschließender Backsteinbau mit zwei Innenhöfen, von Georg Friedrich Ziebland, 1835-50; in baulicher Einheit mit Königsplatz 1; Einfriedung, Reste der den ehem. Klostergarten im Westen umschließenden, gefelderten Mauer, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1152 **Karlstraße 47.** Brunnen, sog. Delphinbrunnen, Bronzegruppe, auf einem Delphin reitender Bacchant, von Arthur Storch, bez. 1902, Guss von Ferdinand von Miller, 1933 verändert aufgestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3255 **Karlstraße 49.** Wohn- und Geschäftshaus, stattlicher, fünfgeschossiger Eckbau mit Flacherkern und darüber Zwerchhäusern, in Formen der deutschen Renaissance, von Ferdinand Schratz, 1897/98.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3256 **Karlstraße 52.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Carl Deiglmayr, 1831, Aufstockung von J. Roth, 1860, Neurenaissance-Fassade von Karl Albert, 1880, weitere Aufstockung, nach 1945.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3257 **Karlstraße 54.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit einfachen spätklassizistisch gestalteten Fassaden, von Carl Deiglmayr, 1831, Aufstockung von J. Roth, 1860; Rückgebäude, wohl 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3258 **Karlstraße 118.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Flachsatteldachbau mit Fassade in Formen der Neurenaissance, von Karl Albert, 1880/81; Rückgebäude, schlichter dreigeschossiger Satteldachbau, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3259 **Karlstraße 120.** Mietshaus, viergeschossiger Sichtziegelbau mit Putzgliederung in Formen der Neurenaissance, von Hans Hartl, 1883; Rückgebäude, schlichter dreigeschossiger Satteldachbau mit Polygonalerker, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3260 **Karl-Theodor-Straße 9; Siegfriedstraße 22.** Maximiliansgymnasium, dreigeschossiger historisierender Gruppenbau mit Zwischengesimsen, Hausteinteilen und Bauplastik, von Karl Hoepfel, 1911/12; Hofbrunnen, steinern, in Jugendstilformen; Einfriedung, steinerne Arkadenmauer mit römischer Wölfin über Einfahrtstor.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3261 **Karl-Theodor-Straße 16.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Erker, Loggia und neuklassizistischem Stuckdekor, frühes 20. Jh.; später durch Anbauten erweitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3262 **Karl-Theodor-Straße 19.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Erker, Altanen und neuklassizistischer Gliederung von German Bestelmeyer, 1907; mit Einfahrtstor, wohl bauzeitlich; Gartenhaus, erdgeschossiger neuklassizistischer Mansardwalmdachbau mit Kolonnade, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3263 **Karl-Theodor-Straße 23.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Doppelerkerfassade, Fenstergittern und neuklassizistischem Stuckdekor, von German Bestelmeyer, 1911/12; Gruppe mit Nr. 25/27.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8444 **Karl-Theodor-Straße 24; Nähe Karl-Theodor-Straße.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, für den Bildhauer Hermann Hahn, von German Bestelmeyer, 1924; Denkmal für gefallene Matrosen, Relief, von Hermann Hahn, 1915, am Eingang.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3264 **Karl-Theodor-Straße 25.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus, neuklassizistischer Fassadengliederung und Stuckdekor, von German Bestelmeyer, bez. 1911; Mittelbau der Gruppe mit Nr. 23/27.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3265 **Karl-Theodor-Straße 26.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Erker, Halbwalm-Eckgiebel und Dekor in Formen der deutschen Renaissance, von Eduard Neuhoff, um 1896; Gruppe mit Nr. 28 und 30.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3266 **Karl-Theodor-Straße 27.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Erker und neuklassizistischem Dekor, von German Bestelmeyer, 1911/12; Gruppe mit Nr. 23/25.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3267 **Karl-Theodor-Straße 28.** Wohn- und ehem. Atelierhaus, Außenbau, erbaut als zweigeschossiger Mansarddachbau in Neurenaissanceformen, von Eugen Vogt und Eduard Neuhoff, 1889, Teilaufstockung und Umbau, von Paul Liebergesell und Feodor Lehmann, 1910, nach Kriegsschäden vereinfacht wiederhergestellt; Gruppe mit Nr. 26 und 30.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3268 **Karl-Theodor-Straße 30.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in deutschen Renaissanceformen mit Erker und Treppenhausturm, von Eugen Vogt und Eduard Neuhoff, um 1890, 1898 und 1902 umgebaut; Gruppe mit Nr. 26 und 28.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3269 **Karl-Theodor-Straße 32.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Altanen und neuklassizistischer Stuckgliederung, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3270 **Karl-Theodor-Straße 48.** Ehem. Villa Hermann Obrist, zweigeschossiger malerischer Gruppenbau im neuromanischen Burgenstil mit Walmdach und Zeltdach-Rundturm, von August Exter und Alfred Pinagel, 1895; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10037 **Karl-Theodor-Straße 92.** Brunnenanlage, aufragende, filigrane Kupferplastik in einem flachen Rundbecken, von Plastersteinen und 71 umliegenden Nagelfluh-Würfeln umfasst, von Georg Brenninger, 1961.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3274 **Karmeliterstraße 1.** Ehem. Karmeliterkirche St. Nikolaus, jetzt Bibliothek des Metropolitankapitels München und Archiv des Erzbistums München und Freising, ehem. gewestete Basilika über rechteckigem Grundriss mit Querhaus und Chorflankenturm, Frühbarockbau, von Marx Schinnagl, 1657-60, Äußeres mit Pilastern, Friesen und Segmentgiebel klassizistisch umgestaltet, von Nikolaus Schedel von Greiffenstein, 1802-05, nach schwerer Kriegsbeschädigung 1944 äußerlich wiederhergestellt, bis 1949, Inneres umgebaut und unterteilt, durch Sep Ruf, 1955-57.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7804 **Karmeliterstraße 2; Lenbachplatz 7; Lenbachplatz 7 a; Maxburgstraße 2; Maxburgstraße 4; Pacellistraße 1; Pacellistraße 5; Lenbachplatz 7a.** Sog. Neue Maxburg, Verwaltungszentrum der Justizbehörden mit BMW-Pavillon zwischen Lenbachplatz, Pacelli- und Maxburgstraße sowie erzbischöfliches Ordinariat als östlich bis zur Karmeliterstraße anschließende Baugruppe, auf dem Gelände der kriegszerstörten Herzog-Max-Burg nach modern städtebaulichen Prinzipien errichteter weitläufiger Komplex aus freistehenden, unterschiedlich großen kubischen Flachdachbauten in offener Anordnung: mit dem Pacelliblock (Pacellistraße 5) im Norden, dem neungeschossigen Haupttrakt mit offenem Galeriegeschoss, ist sowohl der erhaltene Renaissanceturm der ehem. Herzog-Max-Burg durch verglaste Brücken verbunden als auch der durch seine dominante Stellung als Kopfbau ausgewiesene siebengeschossige Lenbachblock (Lenbachplatz 7) im Westen, mit glasüberdecktem Lichthof über Atriumhallen und Laubengängen, der viergeschossige Maxburgblock (Maxburgstraße 4) im Süden, mit vorkragendem Flachdach, schließt den als Grün- und Zieranlage gestalteten Innenhof ab, die Fassaden der Stahlbetonskelettbauten sind mit Jurakalksteinplatten verkleidet, in den verglasten Erdgeschossbereichen befinden sich Passagen, Läden und Cafés, im Südwesten vorgelagert BMW Pavillon (Lenbachplatz 7a) als erdgeschossiger, vollständig verglaster Baukörper, im östlichen Teil des Maxburggeländes anschließend an die ehem. Karmeliterkirche Domherrenhaus (Pacellistraße 1), viergeschossiger Putzbau mit Schottenmauerwerk, und im rechten Winkel dazu der Ordinariatsbau, langgestreckter, sechsgeschossiger Stahlbetonskelettbau mit Natursteinverkleidung, die Überbauung des gesamten Areals nach Entwurf von Theo Pabst und Sep Ruf, 1954-57, Fassaden in den 1960er Jahren saniert und teilweise verändert; Fassadengestaltung des Maxburgblocks (Mosaiken) von Blasius Spreng und Wilhelm Braun, Sandsteinplastik an der Westfassade von Karl Knappe, 1954-57; Mosesbrunnen im Innenhof mit Bronzefigur auf Findling, von Josef Henselmann, 1954.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3283 **Karolinenplatz.** Kriegerdenkmal, Obelisk aus Erz zum Gedenken an die Gefallenen von 1812, nach Entwurf von Leo von Klenze, 1828-33.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7925 **Karolinenplatz 1.** Bayer. Landesbausparkasse, kubischer, fünfgeschossiger Putzbau mit flachem Walmdach, symmetrischer Platzfassade mit ädikulaartiger Travertinrahmung der Fenster über betontem Sockelgeschoss und Rundfenstern im obersten Geschoss, von Josef Wiedemann, 1955/56, erweitert 1961-66.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3277 **Karolinenplatz 2 a.** Ehem. Stall- und Remisengebäude des nicht erhaltenen Asbeck-Palais (siehe Nr. 3), jetzt Anthropologische Staatssammlung, Satteldachbau bestehend aus erhöhtem Mittelteil mit Dreiecksgiebeln und eingezogenen Flügelbauten mit Quergiebeln, Eckquaderung, klassizistisch, von Karl von Fischer, 1809/10, Wiederaufbau nach Kriegszerstörung mit starken Veränderungen im Inneren, von Georg Alexander Roemmich und Eduard von der Lippe, 1947/48.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7926 **Karolinenplatz 3.** Amerika-Haus, freistehender, viergeschossiger Baublock über quadratischem Grundriß, mit trommelförmig kupferverschalter Flachkuppel über kreisförmigem Lichthof, flächige, orthogonal verputzte Fassade mit rasterartiger Durchfensterung, das Erdgeschoß mit Kelheimer Muschelkalk verkleidet, die Fenster des ersten Obergeschosses durch ädikulaartige Rahmung betont, zur Gartenseite hin niedriger Saalbau, von Karl Fischer und Franz Simm, 1955-57.

nachqualifiziert

D-1-62-000-3278 **Karolinenplatz 3a.** Ehem. Gartenhaus des nicht erhaltenen Asbeck-Palais (siehe Nr. 3), später Lotzbeck-Galerie, Satteldachbau bestehend aus erhöhtem Mittelteil mit Dreiecksgiebeln und eingezogenen Flügelbauten mit Quergiebeln, Eckpilaster, klassizistisch, von Karl von Fischer, 1809/10, Umbau zur Galerie durch Laur und Jummerspach, 1889/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3279 **Karolinenplatz 4.** Staatliche Lottoverwaltung, viergeschossiger Neubau in Anlehnung an das ehemalige Törring-Palais Karl von Fischers von 1812, von Karl Kergl, 1953/54; zugehörig zwei freistehende Nebengebäude, erdgeschossige Flügelbauten mit erhöhtem Mittelteil, das südliche an der Brienner Straße, ehemals Dienstbotenhaus, jetzt Kantine, klassizistisch, von Karl von Fischer, 1812, das östliche an der Barer Straße, Ziehungssaal der Klassenlotterie, von Karl Kergl, 1953/54.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3280 **Karolinenplatz 5.** Ehem. Palais, jetzt Verwaltungsgebäude des Sparkassenverbands Bayern, stattlicher, viergeschossiger Walmdachbau mit Mittelrisalit und dreibogigem Vorbau in spätklassizistischen Formen, von Ludwig Deiglmayr sen., 1895/96, rückwärtiger Anbau, dreigeschossiger Walmdachbau, 1934/35, nach Kriegsschäden wiederinstandgesetzt, 1946-51.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3281 **Karolinenplatz 5 a; Karolinenplatz 5a.** Ehem. Palais Freyberg, jetzt Verwaltungsgebäude, dreigeschossiger Walmdachbau mit niedrigem mittleren Geschoss, offene Säulenvorhalle in der abgerundeten Südostecke, klassizistischer Jugendstil, als Umbau eines klassizistischen Nebengebäudes von Nr. 5 von Henry Helbig und Ernst Haiger, 1901/02, Wiederaufbau nach Kriegszerstörung in reduzierten Formen, 1949; Einfriedung, Metallgitterzaun mit Pfeilern.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3282 **Karolinenplatz 6.** Ehem. Wohnhaus, jetzt Bayer. Landesbank Girozentrale, freistehender, dreigeschossiger Eckbau mit rustiziertem Erdgeschoss, Kolossalordnung und gerundetem Eckstanderker, neubarock, von Ludwig Deiglmayr sen., 1894-95; Rückgebäude, zweigeschossiger Satteldachbau mit eingeschossigem Garagenanbau mit Walmdach, wohl gleichzeitig; beide nach schweren Kriegsschäden kaum verändert wiederaufgebaut, nach 1945.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3284 **Karolinenstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau, die drei mittleren Achsen betont durch Balkone und bekrönendes Zwerchhaus, Jugendstil, von Otto Prollius, 1911-12; zur Baugruppe Widenmayerstraße 46-50 gehörig; vgl. auch Ensemble Widenmayerstraße.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3285 **Karolingerallee 34.** Gasthaus Harlachinger Einkehr, zweigeschossiger Kreuzdachbau mit Anbauten, einfache Putzfassade, 1858, umgebaut 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4503 **Katharina-von-Bora-Straße 9.** Wohnhaus, dreigeschossiger klassizistischer Villenbau, von Joseph Höchl, 1825, um Kniestock erhöht und Fassaden neu gestaltet, 1860, rückwärtig erweitert, 1867, nach Kriegsschäden 1949 wieder aufgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4504 **Katharina-von-Bora-Straße 10.** Ehem. Verwaltungsbau der NSDAP, jetzt Haus der Kulturinstitute, monumentaler, dreigeschossiger Flachdachbau mit zwei Lichthöfen, in Ziegelmauer- und Stahlbetonkonstruktion mit Natursteinverkleidung, strenge neuklassizistische Formensprache, nach Plänen von Paul Ludwig Troost, 1934-37; mit Ausstattung; mit steinerner Vorgarteneinfriedung, bauzeitlich; Sockel (Torso) des ehem. südlichen Ehrentempels, nach Entwurf von Paul Ludwig Troost, erbaut 1935, gesprengt 1947; Pendant zu Arcisstraße 12; zugehörig ehem. Löschwasserbecken, unterirdisch, um 1940.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4505 **Katharina-von-Bora-Straße 13.** Evang.-Luth. Landeskirchenamt, dreigeschossiges, dreiflügeliges Verwaltungsgebäude, in reduzierten Formen eines Palazzo, von Oswald Eduard Bieber und Karl Stöhr, 1928-29.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3294 **Kaufingerstraße 4.** Bürgerhaus, fünfgeschossiger Putzbau mit reich gegliederter und stuckierter Fassade in Formen des Rokoko, weitgehender Umbau mit Aufstockung über älterem Kern, um 1770, Ladenarkaden, 1950; jetzt mit Marienplatz 1 verbunden, siehe dort.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3293 **Kaufingerstraße 8.** Neubarockportal samt Ädikulafenster mit Reliefbüste der hl. Maria in Muschelnische darüber, wohl 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3292 **Kaufingerstraße 10.** Geschäftshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Sandsteinfassade, geschossübergreifende Gliederung in Jugendstil-Formen, von Georg Lersch und Paul Hirsch, 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3288 **Kaufingerstraße 11 a.** Geschäftshaus, sog. Singer-Haus, fünfgeschossiger, asymmetrisch zweigeteilter Satteldachbau mit übergiebeltem Risalit, Muschelkalkfassade in Formen des späten Jugendstils, 1907/08, Umbau durch Jakob Heilmann und Max Littmann, 1925, kopierende Verlängerung nach Westen, 1978-81.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3291 **Kaufingerstraße 14; Kaufingerstraße 16.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Tuffsteinfassade in barockisierenden Formen, von Karl Stöhr, 1913/14.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3290 **Kaufingerstraße 24.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Erker an der abgeschrägten Ecke und reich gegliederter Natursteinfassade in Formen der Neurenaissance, von Lorenz Wimmer, 1888-90, Wiederaufbau nach Luftkriegsschäden, nach 1945.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3289 **Kaufingerstraße 28.** Geschäftshaus Zum Schönen Turm, jetzt Hirmer-Haus, stattlicher, über Pfeilerarkaden viergeschossiger Eckbau mit Treppengiebeln, in Stahlbetonkonstruktion mit Putzfassaden und plastisch reich ausgestatteten Naturstein-Flacherkern, an der Ecke Modell des ehemals hier stehenden Schönen Turms, historisierender Heimatstil, von Eugen Hönig und Karl Söldner mit Bildhauerarbeiten von Julius Seidler, bez. 1914, Wiederaufbau in stark reduzierten Formen, nach 1945; Wiederherstellung der repräsentiven Gestaltung mit plastischem Dekor durch kopierende Nachbildung des erhalten gebliebenen Süderkers, von Peter F. Miller, 1984; Begehbarmachung der Arkaden durch Zurücksetzung der Schaufenster, 1996.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3295 **Kaulbachstraße 1.** Wohnhaus, viergeschossiger freistehender Eckbau mit Walmdach, klassizistisch, im Kern um 1800, Erweiterung und Aufstockung, durch Röschenauer, 1821, westlicher eingeschossiger Ladenanbau, von Küßwetter, 1845.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3296 **Kaulbachstraße 11.** Wohnhaus, jetzt internationale Jugendbibliothek, zweigeschossiger Mansarddachbau über vielgestaltigem Grundriss mit Bodenerkern, in schlichten neubarocken Formen, von Alois Bischoff, 1895/96.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3297 **Kaulbachstraße 13.** Ehem. Villa, jetzt Institut Français, zweieinhalbgeschossiger Bau mit flachem Mittelrisalit und gerundeten Ecken, rückwärtig Seitenflügel und zweigeschossiger Mittelteil, im Stil eines französischen Rokoko-Palais, nach Plänen von Carl Reschreiter, 1856/57, Erweiterung nach Süden, durch Arnold Hirschberg, 1874, formgebender Umbau, von den Gebrüdern Rank, 1913-15; Nebengebäude, westlich zwei symmetrisch angeordnete, eingeschossige Pavillons mit konkav geschwungener Hoffassade in neubarocken Formen; Glashaus, im Anschluss an den Nordpavillon; nach Plänen der Gebrüder Rank, 1913; Garten, rückseitig angelegt; Einfriedung, beidseitige Metallgittertore zur Straße und Mauer nach Norden.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3298 **Kaulbachstraße 15; Kaulbachstraße 15a.** Ehem. Villa des Malers Friedrich August von Kaulbach, heute Historisches Kolleg im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, dreigeschossiger Bau mit Mittelrisalit, seitlichen Kastenerkern und rückseitigen Risaliten, im Stil italienischer Renaissancevillen, von Gabriel von Seidl, 1887-89, Erhöhung der Rückflügel, 1900; westlich gestalteter Garten.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3299 **Kaulbachstraße 22; Kaulbachstraße 22 a; Kaulbachstraße 24.** Zusammenhängende Gruppe von drei Mietshäusern, dreigeschossige Walmdachgebäude mit flachen Polygonalerkern, mittigem Zwerchhaus und Ecktürmen, beiderseits anschließende Torbogen, reicher Stuckdekor in Formen des Jugendstils, von Martin Dülfer, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3300 **Kaulbachstraße 26 a; Kaulbachstraße 26 b; Nähe Kaulbachstraße.** Künstlerwohnhaus des Bildhauers Hans Defregger, dreigeschossiger Walmdachbau mit zweigeschossigem Ateliertrakt, beide in Formen des reduzierten Historismus, von Oskar Pixis, 1924/25, Überbauung der südlichen Hofdurchfahrt, nach Plänen von Oskar Pixis, 1929; zugehörig Ateliergebäude des Malers Franz Defregger, von Georg von Hauberrisser, 1885/86.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8076 **Kaulbachstraße 31 a.** Berchmanskolleg, Rückgebäude, dreigeschossiger Walmdachbau, neubarock, 1897 (bez.) nach Plänen des Architekturbüros Karl Stöhr; mit nördlich anschließendem, ebenfalls dreigeschossigem Flügelanbau, 1907 von Liebergesell & Lehmann errichtet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3302 **Kaulbachstraße 34.** Mietshaus, zweigeschossiger Putzbau mit Neurenaissance-Dekor, von Max Steinmetz, 1878/79, An- und Umbau durch die Firma Steinmetz und Sohn, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3303 **Kaulbachstraße 36.** Mietshaus, dreigeschossiger Putzbau, Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Max Steinmetz, 1882.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3304 **Kaulbachstraße 38; Kaulbachstraße 38 a.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit zwei flachen Risaliten, in Formen der Neurenaissance, von Felix Svoboda, 1883.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3305 **Kaulbachstraße 41.** Vorstadthaus, zweigeschossiger, hakenförmiger Bau in schlichten klassizistischen Formen, nach 1826, straßenseitiger Bauabschnitt, 1839; Einheit mit Veterinärstraße 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7202 **Kaulbachstraße 43; Veterinärstraße 10.** Vorstadthaus, zweigeschossiger, langgestreckter, hakenförmiger Walmdacheckbau in einfachen klassizistischen Formen, um 1800; Einheit mit Kaulbachstraße 41.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3306 **Kaulbachstraße 44.** Mietshaus, dreigeschossiger Putzbau mit reicher Gestaltung in Formen der Neurenaissance, von J. Thomas, 1891/92.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3307 **Kaulbachstraße 45.** Mietshaus, dreigeschossiger freistehender Mansarddachbau mit rustiziertem Erdgeschoss und kolossaler Pilasterordnung, Neurenaissance, von Martin und Sebastian Vornehm, 1890-92; Einfriedung, seitliche Metallgittertore, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3308 **Kaulbachstraße 46.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau in schlichten Neurenaissance-Formen, nach 1870, Ladeneinbau, 1882/86.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11133 **Kaulbachstraße 47.** Hauskapelle der Redemptoristen, rechteckiger Saalbau mit Apsis über segmentbogigem Grundriss, Sakristei, Nebenkapellen und verglaster Empore, von Friedrich F. Haindl, 1949/50.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3309 **Kaulbachstraße 60.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau aus Rohbacksteinen mit rustiziertem Erdgeschoss und Neurenaissance-Gliederungselementen in Naturstein; Rückgebäude, ehem. Werkstatt und Mietshaus, zweigeschossiger Mansardpultdachbau; 1887.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3310 **Kaulbachstraße 61 a.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau über U-förmigem Grundriss mit dekoriertem Erker, Rundbogenportal und Laubenhof, im Reformstil, von Wilhelm Spannagel, 1901-02.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3311 **Kaulbachstraße 62.** Mietshaus, zweigeschossiger Walmdachbau über hohem Sockel, reiche Putzgliederung, in den Formen der Neurenaissance, von Johann Grübel, 1878-79.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3312 **Kaulbachstraße 64.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit reicher Putzgliederung, in den Formen der Neurenaissance, von Jakob Sprenger, 1875.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7940 **Kaulbachstraße 66b.** Ateliergebäude, dreigeschossiger Walmdachbau, 1896; bewohnt von dem Dichter Klabund (1904), dem Maler Franz Marc (1905-07) und dem Regisseur Rainer Werner Faßbinder.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3313 **Kaulbachstraße 69.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau um einen Innenhof, mit erhöhtem Mittelteil, rustiziertem Erdgeschoss, Eckquaderung und reicher Putzgliederung, in barockisierenden Formen, bez. 1901; Rückgebäude, dreigeschossiger Mansardhalbwalmdachbau mit geschweiftenm Zwerchhaus, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3314 **Kaulbachstraße 75.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit rustiziertem Erdgeschoss, turmartigem Aufsatz, Zwerchhaus und Putzgliederung, barockisierend, um 1900; gestalterische Einheit mit dem anschließenden Eckhaus Ohmstraße 7.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3315 **Kaulbachstraße 87.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckerkerturm, rustizierten Erdgeschoss und reicher Putzgliederung, in neubarocken Formen, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3316 **Kaulbachstraße 88.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit rustiziertem Erdgeschoss und Zwerchhaus, barockisierend, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3317 **Kaulbachstraße 89; Kaulbachstraße 89a; Leopoldstraße 36.** Ehem. Mietshaus, jetzt Bürohaus, viergeschossiger Walmdachbau mit rustiziertem Erdgeschoss, Eingangsrisalit, Erkerturm und reicher Putzgliederung, barockisierend, am Balkongitter bez. 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3318 **Kaulbachstraße 91.** Ehem. Mietshaus, jetzt Bürohaus, viergeschossiger Walmdachbau mit reich gegliederten Erkern und Eingangsportal, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900; gestalterische Einheit mit Kaulbachstraße 93.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3319 **Kaulbachstraße 93.** Ehem. Mietshaus, jetzt Bürohaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Erkern und Gesimsbändern, um 1900, Fassade vereinfacht; gestalterische Einheit mit Kaulbachstraße 91.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3320 **Kaulbachstraße 94.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau über hohem Sockel mit rustiziertem Erdgeschoss, Eckrisalit und Putzgliederung, in Formen der Neurenaissance, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3321 **Kaulbachstraße 96.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Eckerkerturm, Risalit, Zwerchhäusern, Balkonen und Putzgliederung, in Formen der Neurenaissance, um 1880/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7945 **Kaulbachstraße 102; Kaulbachstraße 104; Kaulbachstraße 106; Thiemestraße 1; Thiemestraße 3; Thiemestraße 5; Thiemestraße 7.** Ehem. Wohnanlage für US-Diplomaten, großzügig angelegte Gebäudegruppe auf von drei Straßen begrenztem Parkgrundstück in moderner Architekturauffassung mit Rhythmisierung der Fassaden durch Befensterung, Loggien und Flugdächer, bestehend aus drei unterschiedlich hohen Zeilenbauten und einem Wohnhochhaus, von Alexander von Branca, 1954-56; mehrere Skulpturen, u.a. zwei lagernde Kühe, von Fritz König, 1956.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3322 **Kazmairstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Gurtgesims und rustizierten Lisenen, von Felix Mayer, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2472 **Kazmairstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit polygonalen Eckturmerkern, flachen Glockendächern, Loggien, Putzfeldern und plastischem Dekor, von Franz Deininger, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3323 **Kazmairstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Mittelzwerchhaus und Segmentbogengiebel, symmetrischen Erkern, Sohlbankgesims und Fensterverdachungen, von Hans Grässel, 1911-12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3324 **Kazmairstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Ecklage, Putzfassade mit Erkern und Kratzputzdekor, von Franz Deininger, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3325 **Kazmairstraße 22; Kazmairstraße 20; Ligsalzstraße 31; Ligsalzstraße 31 a.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, historisierende Putzfassade mit Sockelrustika, Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesims, von Georg Müller, 1891; Rückgebäude, erdgeschossiger Mansarddachbau, ehem. Remise, gleichzeitig, 1919 zu Werkstatt umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3326 **Kazmairstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Fensterädikulen, Gurt-, Sohlbank- und Traufgesims, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3327 **Kazmairstraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Gurtgesims, Fensterverdachungen, ornamentalen Mauerankern und Nischenfigur der Ceres, von Heinrich Hilgert, bez. 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3329 **Kazmairstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Sockelrustika und Fensterädikulen, im Stil der Neorenaissance, von Georg Müller, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3328 **Kazmairstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Eckrustika, Fensterädikulen, Gurt-, Sohlbank- und Traufgesims, im Stil der Neorenaissance, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3330 **Kazmairstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Gurt-, Sohlbank- und Traufgesims, Bandrustika und Fensterädikulen, im Stil der Neorenaissance, von Heinrich Wildanger, 1891.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3333 **Kazmairstraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Gurtgesimsen und Fensterrahmungen, im Stil der Neorenaissance, von Jakob Gäbelein, 1890-91.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3335 **Kazmairstraße 43.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Gurtgesimsen, Fensterrahmungen und Ecklisenen, von Heinrich Wildanger, 1891.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3337 **Kazmairstraße 45.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Gurtgesimsen und Ecklisenen, von Heinrich Wildanger, 1891.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3339 **Kazmairstraße 58.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, barockisierende Putzfassade mit übergiebeltem Zwerchhaus, Eckturm mit Walmdach, Erker, Rustikalisenen, Fensterverdachungen und Stuck, von Paul Böhmer, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3341 **Kazmairstraße 77.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade im Stil der Neorenaissance mit Sockelrustika, Zwerchhauserkern mit Treppengiebeln und Stuck, von Paul Böhmer, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3342 **Kazmairstraße 79.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Ecklage, historisierende Putzfassade mit Versprung und Giebel, Flacherker und reichem Stuckdekor, von Paul Böhmer, 1901-02.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3344 **Keferstraße 12.** Gasthaus, dreigeschossiger freistehender Satteldachbau mit erdgeschossigem salettlartigem Anbau, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9828 **Kegelhof 8.** Freizeitheim am Kegelhof, erdgeschossiger Bau mit versetzten Pultdächern über gebogenem Grundriss und fächerförmiger Raumanordnung, von Erik Braun, 1964.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3346 **Kellerstraße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau in Ecklage, erbaut im barockisierenden Jugendstil, mit Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5497 **Kellerstraße 3; Preysingstraße 4; Preysingstraße 6.** Mietshausgruppe, teils mit Läden, bestehend aus drei fünfgeschossigen Bauten mit Erkern und Balkonen, jeweils breiten Zwerchhäusern mit Schweifgiebel sowie bewegter Dachlandschaft, im Reformstil, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3347 **Kellerstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit zwei Flacherkern und Zwerchhäusern, reich gegliederte Fassade mit Stuckdekor im barockisierendem Jugendstil, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3348 **Kellerstraße 8.** Städtische Kinderkrippe, freistehender dreigeschossiger Neubarockbau mit Walmdach, mit Segmentbogengiebel, türmchenartigen Eckaufsätzen und Stuckdekor, von Karl Hocheder d. Ä., 1893-94; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3349 **Kellerstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, Giebelrisalit und Erker, bez. 1894, z. T. vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3350 **Kellerstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger abgewalmter Neurenaissancebau in Ecklage, erbaut 1880; bildet mit Eckhaus Pütrichstraße 8 eine architektonische Einheit.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3351 **Kellerstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in deutscher Renaissance, Zwerchhäuser mit Dreiecksgiebeln, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3352 **Kellerstraße 23.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, 1894; Gruppe mit Nr. 25.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3353 **Kellerstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, von H. Freundorfer, 1886.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3354 **Kellerstraße 25.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, 1894; Gruppe mit Nr. 23.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3355 **Kellerstraße 27.** Ehem. Werkzeug-Maschinenfabrik A. Schärfls Nachf., in Häuserzeile stehender dreigeschossiger Gewerbau mit Satteldach, Fassade mit Zwerchgiebel, neugotischer Gliederung und großen Fabrikfenstern, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3356 **Kellerstraße 29.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Mansarddach und reicher Fassadengliederung, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3357 **Kellerstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, um 1880/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3358 **Kellerstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau mit schlichter Fassadengestaltung, um 1860/70.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3359 **Kellerstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassade in Neurenaissanceformen, 1889, nach Kriegsschäden wiederinstandgesetzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3360 **Kellerstraße 33; Kellerstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau mit Seitenrisaliten, um 1860/70; Rückgebäude, zweigeschossiger Mansarddachbau, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3361 **Kellerstraße 35 d.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach und reichem Stuckdekor, um 1870.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3362 **Kellerstraße 39.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3363 **Kellerstraße 43.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Stuckdekor an den Lisenen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3364 **Kellerstraße 45.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Mansarddach, Putzgliederung und Stuckdekor, von Georg Müller, 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3365 **Kemnatenstraße 36; Kemnatenstraße 38; Kemnatenstraße 40.** Villenblock, Guppenbau aus drei Villen, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau mit Altanen und mittlerem Giebelbau, westlich mit Schopfwalmdach abschließend, von Gebrüder Rank, 1902-03.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3366 **Kemnatenstraße 42; Kemnatenstraße 44.** Doppelvilla, historisierender zweigeschossiger Traufseitbau mit Steildach, Altanen und Loggien, von Gebrüder Rank, 1902-03.

nachqualifiziert

D-1-62-000-3367 **Kemnatenstraße 45.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Zeltdachbau, um 1920.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3368 **Kemnatenstraße 46.** Villa, zweigeschossiger Jugendstilbau mit Giebeln und Putzdekor, von Gebrüder Rank, 1902-03.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3369 **Kemnatenstraße 50.** Villa, zweigeschossiger Jugendstilbau mit geschwungenem Zwerchgiebel und reicher Fassadenzier, von Gebrüder Rank, 1902-03.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3372 **Keplerstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger durch Erker, Balkons, Loggien und Dachhäuser reich gegliederter Jugendstil-Eckbau mit Stuckdekor, von Franz Popp, 1910/11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3373 **Keplerstraße 15; Nähe Cuvilliesstraße; Nähe Röntgenstraße.** Villa, zweigeschossiger pilaster- und putzgegliederter Walmdachbau mit Altanen, in neubarocken Formen, um 1910; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, gleichzeitig; Remisengebäude, erdgeschossiger T-förmiger Satteldachbau mit Putzgliederung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3374 **Keplerstraße 18.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau mit Erker, von Max Roth, 1921; Einfriedung, Kugelpfeilerzaun, um 1921.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3376 **Kesselbergstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit hohem Sockelgeschoss, breitem Zwerchhaus und Erker mit Loggia, Eisenbalkonen und Fassadendekor im Jugendstil, rückwärtig Neben- und Rückflügel um Hofraum, beide viergeschossig, von Franz Popp, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3377 **Kesselbergstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, später Jugendstil, rückwärtig Neben- und Rückflügel um Hofraum, beide viergeschossig, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3378 **Kesselbergstraße 8; Kesselbergstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit hohem Sockelgeschoss, Zwerchhaus, breitem Mittelerker, Loggia und Fassadendekor im Jugendstil, rückwärtig Neben- und Rückflügel um Hofraum, beide viergeschossig, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3379 **Kesselbergstraße 10.** Mietshaus, viergeschossig Eckbau mit geknickter Fassade und Putzgliederung im geometrisierenden Jugendstil, von Franz Popp, 1910, später aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3381 **Kidlerstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Seitenrisalit und Dreiecksgiebel, von Alois Barbist, 1896-97.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3382 **Kidlerstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Krüppelwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Fensterverdachungen, von Georg Müller, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3383 **Kidlerstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Sockelrustika und schräg gestelltem Eckerker mit Zeltdach, von Alois Barbist, 1894; mit Rückgebäude, ein- und zweigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Ecklisenen, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3384 **Kidlerstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, historisierende Putzfassade mit Rustikalisenen, Pilastern, Fensterverdachungen und Sohlbankgesimsen, von Josef Ringer, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3385 **Kidlerstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, mit seitlichem Flachrisalit und Zwerchhaus, von Alois Barbist, 1893; symmetrischer Block mit Nr. 16.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3386 **Kidlerstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit seitlichem Zwerchhaus und Schweifgiebel, Sohlbankgesimsen und Fensterverdachungen, von Alois Barbist, 1892.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3387 **Kidlerstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Balkonerker und Stockwerkgesims, von Alois Barbist, 1892/93; Rückgebäude, Werkstatt, von Heinrich Wieser, 1932.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3388 **Kidlerstraße 22; Kidlerstraße 24; Oberländerstraße 46.** Mietshausblock, viergeschossige Mansarddachbauten, Putzfassade mit Gurt- und Sohlbankgesims, von Alois Barbist, 1892-93; mit Rückgebäude, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3390 **Kidlerstraße 34 a.** Mietshaus ehem. mit Gaststätte, viergeschossiger Walmdachbau mit geschweiftem Zwerchhaus, Stuckdekor in Formen der Neurenaissance, von Rosa Barbist, bez. 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3391 **Kidlerstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Zwerchhaus, Schweifgiebel, Balkonerker, Lisenen und Stuck, im Reformstil, von Anton Hatzl, 1909-10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11236 **Kidlerstraße 39 a.** Wohnhaus, zweigeschossiger Schopfwalmbau mit beiderseitigen Zwerchhäusern und einfacher Putzgliederung, wohl um 1885.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3393 **Kiesstraße 2.** Wohnhaus, eingeschossiger Eckbau mit abgewalmtem Satteldach, einfache Putzfassade, um 1850.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3394 **Kiesstraße 3.** Wohnhaus, eingeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1840-45; Nebengebäude, 1935/36.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3395 **Kiesstraße 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, im Kern von 1840, Aufstockung 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3396 **Kiesstraße 6.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, im Kern von 1840, 1873 aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3398 **Kiliansplatz 1.** Kath. Pfarrhaus St. Rupert, dreigeschossiger Walmdachbau mit Christusbild, von Ludwig Naneder, 1926.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3400 **Kiliansplatz 3; Kiliansplatz 4.** Mietshaus, vier- und fünfgeschossiger Sattel- und Krüppelwalmdachbau mit Flacherkern, Stuckdekor und Giebelrelief des hl. Kilian, von Paul Böhmer, 1900/01.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3401 **Kiliansplatz 5.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, einfache Putzfassade, von Paul Böhmer, 1900-01.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3402 **Kiliansplatz 6.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit polygonalem Eckerker, Zwerchhäusern mit Treppengiebel und Stuckdeckor, von Paul Böhmer, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3403 **Kindermannstraße 1; Kindermannstraße 3; Kindermannstraße 5; Kindermannstraße 7; Kindermannstraße 9; Kindermannstraße 11; Kindermannstraße 13; Rolandstraße 1.** Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit Giebeln und Erkern, teilweise eingeschossig mit Mansarddach, Anfang 20. Jh.; Einfriedung, Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3404 **Kindermannstraße 2; Kindermannstraße 4.** Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten, Hs. Nr. 2 mit Halbwalmdach, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3409 **Kirchenstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Eckbau in deutschen Renaissanceformen mit Erkern und Schweifgiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3410 **Kirchenstraße 5.** Mietshaus, fünfgeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau mit rustiziertem Mittelrisalit und durchfenstertem Mezzanin, von Michael Reifenstuel, 1885.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3412 **Kirchenstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in spätklassizistischen Formen mit Stuckdekor an Mittel- und Seitenrisaliten, um 1860.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3411 **Kirchenstraße 6.** Kolpinghaus Haidhausen, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit Erker, Zwerchhaus, Heiligenfiguren und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6230 **Kirchenstraße 7.** Vorstadthaus, dreigeschossiger putzgegliederter Mansarddach-Eckbau mit nördlichem zweigeschossigem Satteldach-Kleinhaus, wohl Mitte 19. Jh. mit vermutlich älterem Kern, Kleinhaus, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3413 **Kirchenstraße 9; Kirchenstraße 9a; Schloßstraße 4.** Ehem. Bezirksinspektion mit Feuerhaus und städt. Wannen- und Brausebad, zwei- bzw. dreigeschossiger neubarocker Gruppenbau mit Schweifgiebeln, Erkern, Putzgliederung und Stuckdekor, von Karl Hocheder d. Ä., 1894/95
nachqualifiziert

D-1-62-000-3414 **Kirchenstraße 12.** Vorstadthaus, dreigeschossiger Satteldachbau, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3415 **Kirchenstraße 15.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Neubarock-Eckbau mit Dachterrasse auf seitlichem Aufbau, Ende 19. Jh., rückseitig modern erweitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3416 **Kirchenstraße 16.** Kleinhaus, zweigeschossiger freistehender Satteldachbau mit Putzgliederung und Gauben, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3417 **Kirchenstraße 18.** Vorstadthaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit Putzgliederung, im Kern wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3418 **Kirchenstraße 20.** Vorstadthaus, dreigeschossiger freistehender Satteldachbau mit klassizisierender Putzgliederung, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3419 **Kirchenstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in deutschen Renaissanceformen mit übergiebeltem Mittelerker und reichem Stuckdekor, von Ludwig Grothe, 1898; gestalterische Gruppe mit Nr. 23/25.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3420 **Kirchenstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in deutschen Renaissanceformen mit Erker, Zwerchgiebel und reichem Stuckdekor, von Ludwig Grothe, 1898; gestalterische Gruppe mit Nr. 21/25.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3421 **Kirchenstraße 24.** Vorstadthaus, dreigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in klassizisierenden Formen, von Maurermeister Heuberger und Zimmermeister Joh. Sedlmair, 1862.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3422 **Kirchenstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit Erker und reichem Stuckdekor, von Ludwig Grothe, 1898; gestalterische Gruppe mit Nr. 21/23.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3423 **Kirchenstraße 26.** Mietshaus, errichtet als dreigeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit abgeschrägter Gebäudeecke, 1861/62, Umbau und Aufstockung mit Errichtung eines steilen Mansarddaches, 1888/89, Fassaden in jüngerer Zeit vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3424 **Kirchenstraße 27.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Neurenaissance-Eckbau mit Doppelbalkon an abgeschrägter Ecke, um 1870.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3425 **Kirchenstraße 37.** Pfarrhaus, dreigeschossiger freistehender Walmdachbau in historisierenden Formen mit Putzgliederung und zwei Nischenfiguren, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3426 **Kirchenstraße 38.** Ehem. Gaststätte zur Alten Kirche, fünfgeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in biedermeierlichen Formen, um 1860/70.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3427 **Kirchenstraße 39; Einsteinstraße 74.** Alte Kath. Pfarrkirche St. Johann Baptist, einschiffiger barocker Saalraum mit eingezogenem Chor, Westturm und Grabdenkmäler an der Außenseite, im Kern romanisch, 1493 spätgotisch verändert, 1698-1700 Umbau, 1712 Turm nach Brand erneuert, Spitzhelm 1864; mit Ausstattung; Friedhof, ältester Teil erstmals 1315 erwähnt, im 19./20. Jh. mehrfach nach Norden erweitert; Friedhofsmauer, rohbacksteinerne Umfassungsmauer mit ostseitigem Torbogen und Freitreppenanlage vor der Kirche, Treppenanlage 1776, Mauer 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3428 **Kirchenstraße 42.** Mietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Neurenaissancebau, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3429 **Kirchenstraße 44; Preysingstraße 83; Preysingstraße 85; Preysingstraße 87; Preysingstraße 87 a; Preysingstraße 89; Preysingstraße 89 a; Preysingstraße 89 b; Preysingstraße 91; Preysingstraße 93; Preysingstraße 93 a; Preysingstraße 93 b; Preysingstraße 93 c; Preysingstraße 95; Preysingstraße 97; Preysingstraße 99; Preysingstraße 101; Preysingstraße 103.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in Neurenaissanceformen mit Zwerchhaus über flachem Mittelrisalit, von Ferdinand Hönig, 1895; mit Rückgebäude, dreigeschossiger Bau mit Treppenzwerchhaus, wohl gleichzeitig, Dach später verändert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3430 **Kirchenstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdach-Eckbau in schlichten Neurenaissanceformen mit Zwerchhaus, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3431 **Kirchenstraße 48.** Kleinhaus, erdgeschossiger Satteldachbau, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3432 **Kirchenstraße 50.** Kleinhaus, erdgeschossiger schmaler Satteldachbau, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3433 **Kirchenstraße 52.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Walmdach-Eckbau in schlichten biedermeierlichen Formen mit Mezzanin, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3434 **Kirchenstraße 54.** Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage, um 1830; Gruppe mit Nr. 56/58/60.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3435 **Kirchenstraße 54 a.** Kleinhaus, zweigeschossiger Krüppelwalm, um 1830.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3436 **Kirchenstraße 54c.** Kleinhaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, um 1830.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3437 **Kirchenstraße 56.** Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, um 1830.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3438 **Kirchenstraße 58.** Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, um 1830.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3439 **Kirchenstraße 60.** Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, um 1830.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3440 **Kirchenstraße 62.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit durch Erker und Zwerchgiebel betonter Mittelachse und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3442 **Kirchenstraße 64a.** Kleinhaus, wohl des frühen 19. Jh.; Gruppe mit 64 und 64 b, c.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3443 **Kirchenstraße 64 b.** Kleinhaus, erdgeschossiger Satteldachbau, wohl frühes 19. Jh.; Gruppe mit 64/64a und Elsässer Straße 14.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3441 **Kirchenstraße 64; Kirchenstraße 64a.** Kleinhaus, erdgeschossiger Satteldachbau in Ecklage, wohl frühes 19. Jh.; Gruppe mit 64b und Elsässer Straß 14
nachqualifiziert

D-1-62-000-3445 **Kirchenstraße 67.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Kastenerker und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1493 **Kirchenstraße 68; Kirchenstraße 70; Spicherenstraße 1; Spicherenstraße 3.** Ehem. Farbenfabrik Michael Huber, jetzt Wohnanlage, viergeschossiger pilastergegliederter Block in historisierenden Formen mit Dachaufbauten und Eckgiebel, von Robert Graschberger, 1911; mit Spicherenstraße 1/3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3447 **Kirchenstraße 69.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Kastenerker und Stuckdekor, von Rosa Barbist, bez. 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3446 **Kirchenstraße 72.** Teil der ehem. Farbenfabrik Huber, dreigeschossiger freistehender Mansardwalmdachbau, 1880, in jüngerer Zeit stark umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3448 **Kirchenstraße 94.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Neurenaissancebau, 1894, 1901 westlich um zwei Achsen erweitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3449 **Kirchenstraße 97.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Walmdach-Eckbau in Neurenaissanceformen, Ende 19. Jh.; stilistischen Einheit mit Haidenauplatz 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3451 **Kirchtruderinger Straße 2.** Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul, Saalbau mit Satteldach und seitlichem Sattelturm, Langhaus mit hölzerner Flachdecke und eingezogener Chorapsis, Turm mittelalterlich, Kirchenneubau von Hans Döllgast, 1935/36; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3452 **Kirchtruderinger Straße 17.** Gasthaus in Ecklage, zweigeschossiger Putzbau mit Schopfwalmdach, mittigem Zwerchgiebel, Eisenbalkoen und Eckterkertürmen mit Spitzhelmen, historisierend, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3453 **Kirchtruderinger Straße 20.** Ehem. Bauernhaus in Ecklage, sog. Kilihof, zweigeschossiger Satteldachbau, spätes 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3455 **Kistlerstraße 1.** Wohnhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Satteldach und rückwärtigem Flügel, einfache Putzfassade, um 1850.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3456 **Kistlerstraße 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1850.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3457 **Kistlerstraße 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3458 **Kistlerstraße 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1850.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3459 **Kistlerstraße 6.** Wohnhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1850.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3460 **Kistlerstraße 7.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage, vom Maurermeister Martin Windwart, 1827, Umbau mit neuer Fassadengliederung durch profilierte Putzfaschen und Gesimse sowie Erweiterung nach Süden um einen zweigeschossigen Pultdachanbau, von Paul Lerchmüller, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3461 **Kistlerstraße 8.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3462 **Kistlerstraße 11; Nähe Weinbauernstraße.** Ehem. Kloster der Armen Schulschwestern, zunächst zweiflügeliger, zweigeschossiger Satteldachbau, mit Putzgliederung durch Lisenen und Gesimse, 1877-80, Aufstockung und profilgleiche westliche Erweiterung zur dreiflügeligen Anlage mit Errichtung von Mansarddächern und historisierender Fassadengliederung, östlicher Erweiterungsbau für emeritierte Schwestern, dreigeschossiger Walmdachbau mit historisierender Putzgliederung und Balkonen sowie Verbindungsbau mit Durchfahrt und Fassadenerker, in mehreren Bauabschnitten, alle nach Plänen von Mathias Steinbrecher, 1892-1902, Umgestaltung der Hauskapelle, von Georg Holzbauer, 1935; ehem. Waschhaus, eingeschossiger langgestreckter Bau, wohl um 1870, Teilaufstockung, Umbau und Erweiterung mit Holzlege und Grotte (Kapelle), von Mathias Steinbrecher, 1894/95, Erweiterung, 1916; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3463 **Klarastraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3464 **Kleinhesselohe 1; Kleinhesselohe 1a.** Ehem. Gastwirtschaft Kleinhesselohe, jetzt Wohngebäude, zweigeschossiger Walmdachbau, in schlichten klassizistischen Formen, 1. Viertel 19. Jh.; unweit vom Ostufer des Kleinhesseloher Sees.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3465 **Kleinhesselohe 2; Kleinhesselohe 2a.** Gärtnerhaus und Werkstättenbau, Dreiflügelanlage bestehend aus mittigem zweigeschossigem Zeltdachbau und flankierenden, rückseitig einen Hof umschließenden Anbauten mit massivem Erd- und hölzernem Obergeschoss, in klassizistischer Formgebung, 1. Viertel 19. Jh., rückwärtige Flügel jünger; nördlich vom jetzigen Parkplatz.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3467 **Klementinenstraße 8; Nähe Dunantstraße.** Villa, zweigeschossige rechtwinklige Satteldachbauten über hohem Sockelgeschoss in historisierender Gestalt eines spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Ansitzes, von Roderich Fick, 1938; Nebengebäude, zweigeschossiger schmaler Satteldachbau, gleichzeitig; Villengarten, teils mit Mauern eingefasst, von Alwin Seifert, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3663 **Klementinenstraße 13; Kunigundenstraße 60; Nähe Kunigundenstraße.** Doppelvilla, zweigeschossiger neubarocker Satteldachbau mit Lisenen- und Stuckgliederung; mit Gartenhaus; mit Einfriedung; von Peter Birkenholz, um 1920; Gruppe mit Kunigundenstraße 60/62.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3469 **Klenzestraße 16; Klenzestraße 16 a.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, wohl nach Entwurf von Anton Hammerl, 1872, Fassadengestaltung und Aufbau der breiten Mittelgaube, 1914; Rückgebäude, Werkstatt- und Wohngebäude, zweigeschossiger Mansarddachbau, 1876.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3470 **Klenzestraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit geraden Verdachungen über hohem Fries in den Hauptgeschossen, um 1875.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5693 **Klenzestraße 24; Reichenbachstraße 19.** Mietshaus, Eckbau auf trapezförmigem Grundriss am Gärtnerplatz, mit konkav gewölbter Platzfront und Lisenen, 1862 von Franz Kil, Platzfront mit üppigem Stuckdekor bereichert, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3472 **Klenzestraße 25.** Mietshaus, viergechossiger Bau mit Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit geraden Fensterverdachungen über hohem, rosettenbesetztem Fries in den Hauptgeschossen, 1874.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3473 **Klenzestraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit Flachrisaliten, geraden Verdachungen der Fenster in den Hauptgeschossen und gebändertem Erdgeschoss, 1864.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3474 **Klenzestraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit seitlichen Flachrisaliten, geraden Fensterverdachungen und gebändertem Erdgeschoss, von Franz Kil, 1864; Gruppe mit dem gleichartigen Doppelmietshaus Nr. 40/42.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3475 **Klenzestraße 40.** Doppelmietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit gekuppelten Toreinfahrten, mit Rustizierung im 1. Obergeschoss, wohl von Ludwig Deiglmayr, 1864; Gruppe mit dem gleichartigen Haus Nr. 38.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3476 **Klenzestraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, mit Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und Stuckdekor, von Reinhold Hirschberg, 1863.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3477 **Klenzestraße 47; Fraunhoferstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau in spätklassizistischer Tradition, von M. Leithe, 1864; Rückgebäude, dreigeschossiger verputzter Bau, ursprünglich mit Halbmansarddach, vom gleichen Architekten, gleichzeitig, Dach in jüngerer Zeit zum Pultdach umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3478 **Klenzestraße 48.** Volksschule, dreigeschossiger Eckbau mit Turnsaal, mit Fassadengliederung im Stil des klassizistischen Neubarock, von Robert Rehlen, 1910, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3479 **Klenzestraße 49.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Blendengliederung, von Joseph Hönig, 1862; Einheit mit Eckhaus Fraunhoferstraße 19.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3480 **Klenzestraße 50.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung in Formen der klassizierenden Neurenaissance, um 1885, nach dem Zweiten Weltkrieg verändert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3481 **Klenzestraße 52.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau im Stil der Neurenaissance, mit Stuckdekor, von Michael Reifenstuel d.J., 1879.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3482 **Klenzestraße 58.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit von einem Zwiebeldach bekrönten Erkerturm an der abgeschrägten Ecke, 1882; symmetrische Gruppe mit Jahnstraße 25.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3483 **Klenzestraße 60; Klenzestraße 62.** Mietshäuser, viergeschossige Satteldachbauten mit symmetrischer Neurenaissancefront, Sichtziegel mit Hausteingliederungen, mit Seitenrisaliten, von Franz Rattenhuber, 1883.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3484 **Klenzestraße 64.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, mit übergiebeltem Mittelrisalit, verdachten Fesntern in den Hauptgeschossen und gebänderten Lisenen, von Michael Mayer, 1884, Dachausbau mit Zwerchhaus, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3485 **Klenzestraße 68.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit zwei Risaliten, gebändertem Sockel, Rundbogenöffnungen im Erdgeschoss, Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und Pilastern im Attikageschoss, 1884.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3486 **Klenzestraße 79.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reich gegliederter, detailreicher Fassade im Stil der Neurenaissance, mit gebändertem Erdgeschoss, Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und Pilastern im Attikageschoss, von Heinrich Hilgert, 1884.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3487 **Klenzestraße 89.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und Pilastern im Attikageschoss, von Georg Sailer, 1885; Rückgebäude, zweigeschossiger Bau mit Halbmansarddach, von Joh. Wittig, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3488 **Klenzestraße 105.** Mietshaus, Neurenaissance-Eckbau, Sichtziegel mit Putzgliederungen, mit Eingangsportal mit Karyatiden, Erkern, Fensterverdachungen, Balkongittern und plastischem Dekor, bez. 1896, Dachgeschoss mit Aufbauten durch Vollgeschoss ersetzt, 1953.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11037 **Klugstraße 29.** Terrassenwohnhaus, viergeschossiger, skulptural anmutender Bau aus Ortbeton und Betonfertigteilen, mit zurückgestaffelten Terrassen und diesen vorgelagerten Pflanztrögen, im Stil des sog. Brutalismus, von Mac Kneißl, 1971.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3493 **Klugstraße 32; Klugstraße 34; Klugstraße 36; Klugstraße 38; Klugstraße 40; Klugstraße 42; Klugstraße 44; Klugstraße 46; Kratzerstraße 43.** Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit Erkern, Nr. 34-42 dreigeschossig und mit Schopfwalmdach, Nr. 46 mit turmartig erhöhter Eckausbildung, von Heilmann und Littmann, 1910-1918.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3498 **Klugstraße 47 a; Klugstraße 49; Klugstraße 51.** Wohnhausgruppe, symmetrisch angelegte Mansarddachbauten in Formen des barockisierenden Jugendstils, mit Turmerkern und Schweifgiebel, von Josef Kössler, 1911-13; mit Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 53 und Waisenhausstraße 63.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3499 **Klugstraße 50.** Atelierhaus, zweigeschossiger historisierender Eckbau mit Backsteingliederung und großem Atelierfenster, von Heinrich Krefft, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3501 **Klugstraße 53.** Mietshaus, zweigeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Mansardwalmdach, zum Nachbarhaus Waisenhausstraße 63 dreigeschossig ausgebildet, von Josef Kössler, um 1907; Gruppe mit Klugstraße 47 a/49/51 und Waisenhausstraße 63.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3503 **Klugstraße 74.** Reihenhaus, zweigeschossiger Jugendstilbau mit Flacherker, steilem Mansarddach und Madonnenrelief, von Rudolf Hofmann, 1904-1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8441 **Klugstraße 84.** Reihenhaus in Ecklage, villenartiger zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in historisierenden Formen, von Rudolf Hofmann, 1910-1918.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3504 **Klugstraße 86; Klugstraße 88; Klugstraße 90; Klugstraße 92; Klugstraße 94; Klugstraße 96; Klugstraße 98; Klugstraße 100.** Reihenhausgruppe, einfache zweigeschossige Putzbauten mit Vor- und Zurücksprüngen, von Franz Böttge, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3506 **Knöbelstraße 2; Knöbelstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Putzbau mit Lisenengliederung, von Joseph Seybold, 1860; Gedenktafel zu Ehren des 1881-1912 dort wohnhaften bayerischen Staatsmannes Franz Seraph von Pfistermeister über der Tordurchfahrt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3507 **Knöbelstraße 6 a.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit schlichter spätklassizistischer Fassadengestaltung, von Max Kuppelmayr, 1860.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3508 **Knöbelstraße 8.** Hofdurchfahrt mit Decken- und Wandgemälden in Form von Jagdszenen, Ende 19. Jh., später unter deckender Tünche konserviert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3509 **Knöbelstraße 8 a.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit flachen Seitenrisaliten, spätklassizistische Fassadengestaltung, von Johann Thomas, 1861.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3510 **Knöbelstraße 18.** Mietshaus, dreigeschossiger Putzbau mit spätklassizistischem Fassadendekor, von Max Kuppelmayr und Johann Ehrengut, 1859/60.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3511 **Knöbelstraße 24.** Mietshaus, dreigeschossiger Putzbau in schlichten spätklassizistischen Formen, 1845; Rückgebäude, nach 1900; Gruppe mit Nr. 26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3512 **Knöbelstraße 26.** Mietshaus, dreigeschossiger Putzbau in schlichten spätklassizistischen Formen, von J. Braun (Fa. Michael Sitz sel. Witwe), 1844/45; Rückgebäude; Gruppe mit Nr. 24.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3513 **Knöbelstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Bodenerker und Flacherker vor abgeschrägter Ecke, Eingang in flachem Mittelrisalit, Stuckdekor in spätklassizistischen Formen, von Carl Del Bondio, 1864/65; Rückgebäude mit Zeichenbüros, 1867.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3514 **Knöbelstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit spätklassizistischer Fassadengestaltung, von Max Steinmetz und Johann Ehrengut, 1873/74.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3515 **Knöbelstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Eckerker und spätklassizistischer Fassadengestaltung, von Johann Ehrengut, 1872/73; vgl. auch Ensemble Platzfolge Lehel.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3516 **Knollerstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit flachen Erkern, Zwerchhaus, schlichter Putzgliederung und Stuckkartuschen in deutschen Renaissanceformen, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3517 **Knollerstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Satteldachbau mit Zwerchhaus, Putzgliederung und Hausmadonna, bez. 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3518 **Knorrstraße 12.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau in historisierenden Formen mit teilweise verbrettertem Giebelfeld, Treppenhausturm mit Haubendach und Putzgliederung, von Josef Rank, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3519 **Knorrstraße 53.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau in Neurenaissanceformen mit geschweiftem Zwerchgiebel, rustizierter Fassade und Stuckdekor, von Josef Thaler, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3522 **Knotestraße 14.** Villa, zweigeschossiger Sattel- und Mansarddachbau mit Souterrain und Schweifgiebel, barockisierende Putzfassade mit Ecklisenen und Stuck, von Johann März, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3524 **Kobellstraße 1.** Mietshaus, Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Erker, Balkon, Lisenen und gebändertem Erdgeschoss, mit Stuckdekor, von Franz Ried, 1905, 3. Obergeschoss, Zwerchhäuser und Gauben nach dem Zweiten Weltkrieg aufgesetzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3525 **Kobellstraße 5; Kobellstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Fassadengliederung im Jugendstil, mit Bodenerker, Zwerchhaus mit geschwungenem Giebel und Putzdekor, von Emil Kaltenthaler und Ludwig Dinglreiter, Fassadentektur von Berthold Neubauer, 1907; zugehörig Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Platenstraße 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3526 **Kobellstraße 8.** Mietshaus, ehem. dreigeschossiger Bau mit neuklassizistischer Fassadengliederung, mit Zweisäulenstellung über mittlerem Erdgeschossrisalit, mit gekuppelten Fenstern in den Obergeschossen, Rustikalisenen und gebändertem Erdgeschoss, von Julius Loew, Fassadentektur von Georg Müller, 1897; nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht und um ein Geschoss mit Zwerchhaus erhöht; Gruppe mit Nr. 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8008 **Kobellstraße 10.** Mietshaus, ehem. dreigeschossiger Bau mit neuklassizistischer Fassadengliederung, mit Zweisäulenstellung über mittlerem Erdgeschossrisalit, mit gekuppelten Fenstern in den Obergeschossen, Rustikalisenen und gebändertem Erdgeschoss, von Julius Loew, Fassadentektur von Georg Müller, 1897, nach dem Zweiten Weltkrieg teilweise rekonstruiert und um ein Geschoss mit Zwerchhaus erhöht; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3527 **Kobellstraße 11.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Seitenrisalit und abgeschrägter Ecke mit Bodenerker, von Josef Huber, 1899, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg verändert wiederhergestellt; zugehörig Einfriedung mit Figuren, Brunnen und Figuren im Vorgarten; zugehörig Salettl, eingeschossiger Rundbau mit Glockendach; um 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3528 **Kobellstraße 13; Kobellstraße 11.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Mittelrisalit, gebändertem Erdgeschoss und Rustikalisenen, von Georg Müller, 1897, nach Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg vereinfachter Dachaufbau, Rekonstruktion des bauzeitl. Dachaufbaus, 2000; dazugehörig Pfeiler der bauzeitlichen Einfriedung; Gruppe mit Nr. 15.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3529 **Kobellstraße 15.** Mietshaus, ehem. dreigeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Mittelrisalit, gebändertem Erdgeschoss und Rustikalisenen, von Georg Müller, 1897, nach Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg vereinfacht wiederaufgebaut und um ein Geschoss erhöht; zugehörig Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3530 **Kochelseestraße 11; Kochelseestraße 13.** Gaststätte Großmarkthalle und Postdienstgebäude, hakenförmige zweigeschossige Baugruppe mit Mansardwalmdach und Walmdach, über Durchfahrt Uhrenturm, in Formen des Heimatstils, von Richard Schachner, 1911; zugehörig Kiosk, eingeschossiger Achteckbau, 1911; zugehörig Nebengebäude, eingeschossiger Walmdachbau, um 1920.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3564 **Kohlbrennerstraße 21; Kohlbrennerstraße 19.** Kath. Filialkirche St. Philipp und St. Jakob, barocker Saalraum mit eingezogenem Chor und Südturm, 1724 über spätgotischem Kern, 1938 erweitert; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, unverputzte Backsteinmauer; Friedhof, mit Grabsteinen; Leichenhaus, verputzter Walmdachbau mit Portikus, wohl um 1920/30.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3565 **Kohlstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, in Sichtziegel mit Hausteingliederung, mit Zwerchhaus, rustiziertem Erdgeschoss, Rustikalisenen und Zierankern, von August Exter und Bruno Specht, 1888, Zwerchhaus nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut; Gruppe mit Nr. 5; vorderes Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Bau, von Georg Grimm, 1888; hinteres Rückgebäude, ehem. Stallhaus, eingeschossiger Mansarddachbau, um 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3566 **Kohlstraße 5.** Ehem. Mietshaus, jetzt Schule, viergeschossiger Traufseitbau mit polygonalem seitlichen Anschluß, mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, in Sichtziegel mit Hausteingliederung, mit Zwerchhaus, Rustikalisene, von August Exter und Bruno Specht, 1888, Fassade später etwas vereinfacht; Gruppe mit Nr. 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3569 **Kolbergerstraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in späten Jugendstilformen mit Erkern und Balkons, von Josef Eyrenschmalz, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3570 **Kolbergerstraße 11.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Putzgliederung, Zwerchhäusern und Balkons, von Emil Löwenstein, 1912; gestalterische Einheit mit Nr. 13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3571 **Kolbergerstraße 12; Kolbergerstraße 10.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Gruppenbau mit Walm-, Halbwalmdach und Eckerker, Anfang 20. Jh.; Einfriedung, Pfeilerzaun mit Eckpavillon, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3572 **Kolbergerstraße 13.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Putzgliederung, Zwerchhäusern und Balkons, von Emil Löwenstein, 1912; gestalterische Einheit mit Nr. 11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11390 **Kolbergerstraße 15; Kolbergerstraße 17.** Doppelmietshaus, viergeschossiger, achsensymmetrisch angelegter Walmdachbau mit Fassadenerkern, flachen Einzelbalkonen, Kunststeineingangsportalen und sachlichen Putzfassaden, rückwärtig mit Treppenhausrisaliten und Balkonen, von Zoltan Feleki, 1937.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3573 **Kolbergerstraße 16.** Villa, zweigeschossiger pilastergegliederter Walmdachbau in neuklassizisitischen Formen mit Erker, von Carl Jäger, 1907/08; Einfriedung, Pfeilerzaun, um 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3574 **Kolbergerstraße 18.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Eckturm, von Paul Böhmer, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3575 **Kolbergerstraße 21.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in Jugendstilformen mit durch Erker und Dachhaus betonter Eingangsachse, Loggien und Stuckdekor, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3576 **Kolbergerstraße 29.** Villa, dreigeschossiger durch kanellierte Lisenen geliederter Walmdachbau in klassizisierenden Jugendstilformen mit seitlichem Eingangsrisalit und Loggien-Altane, von Peter Danzer; Pfeilerzaun; um 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3577 **Kolbergerstraße 31; Kolbergerstraße 33.** Doppelhaus, zweigeschossiger lisenengegliederter Mansardwalmdachbau mit Balkonen, Zwerchhäusern und Gauben, im Reformstil, von Paul Böhmer; Pfeilerzaun mit zwei Torbogen; 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3578 **Kolosseumstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit reicher Fassadengliederung in der Tradition des Spätklassizismus, mit geraden Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, mit abgeschrägter Ecke mit Rustizierung und Reliefpfeilern, vom Besitzer Maurermeister August Lütge, 1876.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7928 **Königinstraße 5; Königinstraße; Von-der-Tann-Straße 14.** Amerikanisches Generalkonsulat, Gruppe aus zwei frei und offen angeordneten Baukörpern, kubische Flachdachbauten in Stahlbetonskelettbauweise mit vorgehängten Fassaden, z. T. Natursteinverkleidung: Hauptgebäude, über offener geschosshoher Betonstützenreihe dreigeschossig und Pavillonbau, erdgeschossiger teils unter das Stützengeschoss des Haupthauses geschobener Baukörper, von Sep Ruf (überarbeiteter Entwurf der Architektengruppe Skidmore, Owings & Merill, New York), 1957/58; Brandmauerverkleidung des westlichen Nachbarhauses, Betonrahmengerüst mit schwarzen Betonlochsteinen, gleichzeitig; Skulptur Gong, von Harry Bertoia, 1956, 1958 hier aufgestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3539 **Königinstraße 11.** Palais, freistehender dreigeschossiger Walmdachbau mit erhöhten Mittelrisaliten nach vorne und hinten sowie rückwärtigem, zweigeschossigem Anbau, im Kern klassizistisch, grundlegender Umbau in neuklassizistischen Formen, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1913-14.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3540 **Königinstraße 17.** Ehem. herrschaftliche Villa, jetzt Bayer. Landesanstalt für Aufbaufinanzierung (LfA), stattlicher, dreigeschossiger Walmdachbau mit Mittelrisalit und großem Säulenbalkon über dem Eingang, Natursteinfassade in neuklassizistischer Formgebung, von Franz Deininger, 1907-09, Wiederaufbau nach Kriegsschäden, von Theodor Menzel, 1948-50.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3541 **Königinstraße 22.** Doppelvillenhälfte, dreigeschossiger Sichtziegelbau mit zwei asymmetrischen, flachen Risaliten und parkseitigem Erker, Gestaltung in Neurenaissance-Formen, von Paul Liebergesell, 1897/98, Wiederaufbau und Aufstockung, 1945-51; bauliche Einheit mit Nr. 24.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3542 **Königinstraße 23.** Ehem. Mietshaus, jetzt Bürogebäude, freistehender, dreigeschossiger Putzbau mit rustiziertem Erdgeschoss, Kolossalpilastern und seitlichem Flachrisalit, Fassade reich mit Stuckdekor in neubarocken Formen gegliedert, von Ludwig Grothe, 1903-04.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3543 **Königinstraße 24.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger Sichtziegelbau mit asymmetrischem, flachem Mittelrisalit, parkseitigem Erker und Mansarddach, Gestaltung in Neurenaissance-Formen, von Paul Liebergesell, 1897/98; bauliche Einheit mit Nr. 22.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3544 **Königinstraße 27.** Mietshaus, dreigeschossiger, Kalkstein gegliederter Rohbacksteinbau mit turmartigen Seitenrisaliten, in Formen der deutschen Renaissance, von Georg von Hauberrisser, 1893/94, Wiederaufbau, 1950/51.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7880 **Königinstraße 28; Königinstraße 95.** Generaldirektion der Allianz-Versicherungs-AG, repräsentativer, großzügig angelegter mehrgliedriger Bürokomplex, sog. Bauteil Ost, bestehend aus fünf unterschiedlich großen, verputzten Pavillons, mit verglasten Verbindungsbauten, durch Vorgartenzone von der Straße abgerückt und sich nach Osten über eine Gartenanlage zum Englischen Garten hin öffnend, von Josef Wiedemann, 1953-55; Hauptbau, fünfgeschossiger Flachdachbau um einen überdachten Innenhof, Sockelwand mit Travertin-Verkleidung, Vordach über schlanken Stahlstützen, Obergeschoss z.T. durch Pfeilerstellung aufgelöst;
Bürogebäude, dreigeschossiger Walmdachbau, südlich an den Hauptbau anschließend;
Bürogebäude, sog. "Hollerith-Haus", zweigeschossiger Walmdachbau, südlich versetzt anschließend; Kasinobau mit Küchentrakt, ein- bis dreigeschossiger Bau, nordöstlich anschließend; Hausmeisterhaus, freistehender, zweigeschossiger Walmdachbau, nordwestlich; mit Ausstattung; zugehörig Gartenanlage mit Teich, von Ludwig Roemer, gleichzeitig; Bürogebäude, sog. Bauteil West, fünfgeschossiger verputzter Flachdachbau mit weitem Dachüberstand und natursteinverkleideten Fenstergewänden, auf Grundlage des Wettbewerbsentwurfs von Josef Wiedemann nach Plänen von Hansjakob Lill,
gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8712 **Königinstraße 29.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Mittelrisalit mit barockisierendem Balkongeländer, vom Architektenbüro Heilmann & Littmann, 1903, 1916 und 1933 umgebaut und nach Schäden im Zweiten Weltkrieg 1946 wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11242 **Königinstraße 31.** Wohnhaus, dreigeschossiger Steilwalmdachbau mit symmetrisierender Straßenfassade und großen Fenstern in den Obergeschossen, rückwärtiger Flügel im stumpfen Winkel, mit gedecktem Eingang und Bogenöffnungen zur Terrasse, von Otto Roth, 1953-55.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3545 **Königinstraße 34.** Universitäts-Reitschule, zweigeschossiger Walmdachbau mit vorspringenden eingeschossigen Seitenflügeln, die einen Vorhof mit Balustrade einrahmen, in neuklassizistischen Formen, von Eugen Hönig und Carl Söldner, 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3546 **Königinstraße 35; Königinstraße 35a.** Doppelwohnhaus, über Souterrain zweigeschossiger Mansarddachbau mit zwei Bodenerkern, Neurenaissance, von Max Steinmetz, 1878/79, bei Nr. 35 hofseitiger Dachgeschossausbau, durch Fa. Gebr. Frank, 1906, bei Nr. 35 a, Um- und Anbau, durch Fa. Liebergesell und Lehmann, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8484 **Königinstraße 38.** Bürogebäude der Münchener Rückversicherungs-AG, kubischer, viergeschossiger Stahlbetonskelettbau mit zurückgesetztem Erdgeschoss und Aluminium-Glas-Vorhangfassade über zweigeschossigem, mit Nagelfluh verkleidetem Tiefgaragensockel, nach Entwurf von Hans Maurer mit Ernst Denk, Planung zusammen mit G.H. und C. Winkler, 1963-65; nördlich Terrasse mit Waschbetonbelag und Brunnen, von Georg Brenninger, 1963; Gartenanlage zwischen Terrasse und Schwabinger Bach mit Wasserbassins und Bepflanzung, von Alfred Reich, 1966/67; Metallrelief "Flächenbahn" im Foyer, von Norbert Kricke, 1966.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3548 **Königinstraße 51.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit flachem Mittelrisalit, in Formen der Neurenaissance, von Anton Schneider, 1891/92, beim Wiederaufbau stark erneuert, nach 1945.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3549 **Königinstraße 69.** Mietshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau mit rustiziertem Erdgeschoss, Gesimsbändern und Erker, im Reformstil, von Otto Lasne, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3550 **Königinstraße 81.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit reicher Putzgliederung und Eisenbalkonen, in spätklassizistischen Formen, 1882.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3551 **Königinstraße 85.** Mietshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau mit rundem Eckrisalit, Erkern, Balkonen und Gesimsbändern, in Formen des Jugendstils, von Martin Dülfer, 1906; gestalterische Einheit mit Ohmstraße 13, 15 und 17.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3552 **Königinstraße 99.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erker und reicher Putzgliederung, in Formen der Neurenaissance, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3553 **Königinstraße 107; Gedonstraße; Kaulbachstraße; Thiemestraße.**
Verwaltungsgebäude der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, jetzt Munich Re, mehrgliedrige Anlage aus viergeschossigen Walmdachbauten um zwei gestaltete Innenhöfe sowie von zwei Walmdachpavillons flankiertem, vorgelagertem Säulenhof, mit Dachreiter und Bogendachgauben, in historisierenden Formen, von Oswald E. Bieber und Wilhelm Hollweck, 1912-13; an der Westseite Park mit umgebender Mauer und zentralem Pavillon, Gartenmauer, Vorgärten an der Ostseite mit Massivpfeilern und Gittern, gleichzeitig; unterirdischer Casinobau, vertieft über kreisrundem Grundriss mit oberirdischem Mittelpavillon und zwei vertieften Gartensegmenten, von Ernst Denk, 1972-75.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3554 **Königsdorfer Straße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Balkonerker, Sohlbankgesimsen, Putzfeldern und Stuck, von Lorenz Krieg, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3555 **Königsdorfer Straße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit Sohlbankgesimsen, Putzfeldern und Stuck; mit Vorgartenzaun; von Lorenz Krieg, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3556 **Königsdorfer Straße 15; Königsdorfer Straße 17.** Wohnblock, ehem. Zolldienstwohnungen, viergeschossiger Mansarddachbau, historisierende Putzfassade mit gerade verdachtem Zwerchhaus, dreiteiligem Rustikaportikus aus Stein mit Balkon, Rustikalisenen, Pilastern und Stuck, von Robert Rehlen, bez. 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3558 **Königsplatz 1; Königsplatz 1 a.** Ehem. Kunst- und Industrie-Ausstellungsgebäude, jetzt Staatliche Antikensammlungen, Mittelrisalit mit korinthischem Säulenportikus und Freitreppe flankiert von Seitenflügeln mit Lisenengliederung, von Georg Friedrich Ziebland, 1838-45, Reliefs nach Entwurf von Ludwig Schwanthaler, 1836-1844, Wiederaufbau nach Plänen von Johannes Ludwig, 1963-67; vgl. auch Ensemble Maxvorstadt II.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3559 **Königsplatz 2.** Propyläen, dorischer Torbau, offener Säulen-Mitteltrakt und seitliche Türme mit Durchfahrten in marmorverkleideter Ziegelbauweise mit reichem Reliefschmuck, als Denkmal für Befreiung und Wiederaufblühen Griechenlands, von Leo von Klenze, mit Reliefs nach Entwurf von Ludwig Schwanthaler, 1848-62, Gesamtinstandsetzung nach Kriegsschäden durch Erwin Schleich, 1964-66; vgl. auch Ensemble Maxvorstadt II.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3560 **Königsplatz 3.** Glyptothek, klassizistische Vierflügelanlage mit ionischem Säulen-Portikus und Skulpturenschmuck, Ziegelmauerwerk mit teilweiser Marmorverkleidung, von Leo von Klenze, 1816-30, am Entwurf des Skulpturenschmucks waren eine Vielzahl von Künstlern beteiligt, darunter Johann Martin Wagner, Johann Nepomuk Haller, Ludwig Schwanthaler, Joseph Ernst von Bandel, Johann Leeb, Ernst Mayer, Ernst Rietschel und Francesco Sanguinetti, 1836-1862, nach Kriegszerstörung sukzessiver Wiederaufbau, 1945-53; Innenkonzeption und Gestaltung des Hofraums, nach Plänen von Josef Wiedemann, 1967-72; vgl. auch Ensemble Maxvorstadt II.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3561 **Königsplatz; Königsplatz 3; Luisenstraße 20; Nähe Meiserstraße.** Gartenanlage, Grünfläche nördlich und südlich des Platzes, nach Entwurf von Friedrich Ludwig von Sckell, nach 1823, Umgestaltung mit breiter Pflasterfläche, nach Konzept von Paul Ludwig Troost, 1934/35, Wiederbegrünung, 1987/88.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3579 **Konradinstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach und Eckturm, Putzfassade mit Eckrustizierung, Gurt- und Sohlbankgesims, 1900-01.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3580 **Konradinstraße 16.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Walmdach und Erkern, einfache Putzfassade mit Gurtgesimsen, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3581 **Konradstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit durch Erker und Zwerchhaus akzentuierter Mittelachse, reich gestalteter Dachzone, Putzgliederung und Stuckdekor, um 1900; stilistische Einheit mit Nr. 5.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3582 **Konradstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliedert und stuckierter Jugendstilbau mit Erker, Balkons und Atelieraufbau, von Josef Huber, 1906/07; mit Einfahrtstor, wohl gleichzeitig; stilistische Einheit mit Nr. 6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3583 **Konradstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit durch Erker und Zwerchhaus akzentuierter Mittelachse, Putzgliederung und Stuckdekor, von Georg Guinin, 1902; stilistische Einheit mit Nr. 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3584 **Konradstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter und stuckierter Jugendstilbau mit Balkon-Erker-Gruppe und Atelieraufbau, von Josef Huber, 1906/07; mit Einfahrtstor, wohl gleichzeitig; stilistische Einheit mit Nr. 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3585 **Konradstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdach-Eckbau in deutschen Renaissanceformen mit Erkerturm und Erker, um 1900, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3586 **Konradstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in deutschen Renaissanceformen mit Stuckdekor am Erker und übergiebeltem Eckrisalit, 1899; Rückgebäude, ehem. Kutscherhaus, zweigeschossiger Pultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3587 **Konradstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Neurenaissancebau mit durch Erker und Zwerchhaus akzentuierter Mittelachse und stuckierten Fensterrahmungen, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3588 **Konradstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in Jugendstilformen mit Balkon am Risalit, Anfang 20. Jh.; Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3589 **Konradstraße 14; Konradstraße; Konradstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Jugendstilformen mit Erkern, Balkons, Eckrisalit und Stuck- bzw. Putzdekor, von Paul Liebergesell und Feodor Lehmann, 1902/03; Einfahrtstor, Jugendstil, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3590 **Konradstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in Jugendstilformen mit Erkern und Zwerchhäusern, Anfang 20. Jh., Fassade vereinfacht; mit Einfahrtstor, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7807 **Konrad-Zuse-Platz 7; Nähe Paul-Wassermann-Straße; Nähe Werner-Eckert-Straße; Werner-Eckert-Straße 1; Paul-Henri-Spaak-Straße 4.** Teile des ehem. Flughafens Riem, errichtet 1937-39 nach Plänen des Architekten Ernst Sagebiel:

Eingangsbau mit Empfangshalle, sog. Wappenhalle, repräsentativer, kubischer Baukörper mit sehr flachem Walmdach, eng gereihter Befensterung im Obergeschoss und raumhohen Fenstern nach Süden zur Flugfeldseite, Jurakalkverkleidung (Konrad-Zuse-Platz 7);

Tower, ursprünglich achtgeschossig, in Eisenbetonbauweise, verputzt (Olof-Palme-Straße 1, 9; Paul-Henri-Spaak-Straße 4);

Rest der Zuschauertribüne mit abschließender Kassenhalle, erdgeschossiger Flachdachbau, sämtlich aus Nagelfluh (Werner-Eckert-Straße 1).
nachqualifiziert

D-1-62-000-3594 **Kopernikusstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger durch Erker, Balkons und Loggen reich gegliederter Eckbau in späten Jugendstilformen mit Eckaufsatz und figurbesetztem Eingangsvorbau, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3562 **Körnerstraße 1.** Mietshaus und Kinderkrippe, dreigeschossiger Eckbau mit Walmdach und Zwerchhaus, Eck- und Flacherker, Putzfassade in Formen der Neorenaissance mit Stuck, von Max Ostenrieder, bez. 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7938 **Kraelerstraße 14; Kraelerstraße 16.** Mietshäuser, viergeschossige Walmdachbauten, von der Münchner Wohnungsfürsorge, 1920er Jahre; mit Figurengruppe vierer Arbeiter, 1931.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3595 **Kraepelinstraße 2.** Ehem. Deutsche Forschungsanstalt für Psychiatrie, jetzt Max-Planck-Institut für Psychiatrie, fünfgeschossiger Walmdachbau in Formen des reduzierten Historismus mit Mittelrisalit und Seitenrisaliten, von Carl Sattler, 1927/28.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3597 **Kratzerstraße 2; Kratzerstraße 4; Kratzerstraße 6; Kratzerstraße 8; Kratzerstraße 12; Kratzerstraße 14.** Reihenhausgruppe, zweigeschossige Bauten im Landhausstil, z.T. mit Giebeln und Zwerchhäusern, von Heilmann und Littmann, 1892-1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3598 **Kratzerstraße 7; Kratzerstraße 9; Kratzerstraße 11.** Reihenhausgruppe, zweigeschossige historisierende Bauten, z.T. mit polygonalen Bodenerkern, Hs. Nr. 7 mit Schweifgiebel, von Georg Krämer, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8439 **Kratzerstraße 11 a.** Reihenhaus, zweigeschossig mit Zwerchhaus, 1935.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3604 **Kratzerstraße 13; Kratzerstraße 15; Kratzerstraße 17.** Reihenhausgruppe, historisierende Bauten mit übergiebelten Zwerchhäusern und Segmenterkern in symmetrischer Anordnung, von Paul Böhmer, 1910-1918, Nr. 17 1904-1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6927 **Kratzerstraße 18; Tizianstraße 24; Tizianstraße 26; Tizianstraße 28; Tizianstraße 30; Tizianstraße 32; Tizianstraße 34; Tizianstraße 36.** Reihenhausgruppe, zweigeschossige historisierende Bauten, z.T. Vorbauten mit Eisenbalkons, Kastenerker z.T. in der Dachzone fortgesetzt, von Heilmann und Littmann, 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6945 **Kratzerstraße 19; Tizianstraße 89; Tizianstraße 91; Tizianstraße 93.** Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten, teils mit Fachwerk und Atelieraufbauten, die Eckbauten mit Schopfwalmdach, von Heilmann und Littmann, 1892-1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3609 **Kratzerstraße 20; Kratzerstraße 22; Kratzerstraße 24.** Reihenhausgruppe, zweigeschossige Bauten im Landhausstil mit Fachwerk und Erkern, von Heilmann und Littmann, 1892-1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6928 **Kratzerstraße 21; Tizianstraße 38; Tizianstraße 40; Tizianstraße 42; Tizianstraße 44; Tizianstraße 46; Tizianstraße 48.** Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit Fachwerkgiebeln und Vorbauten mit Balkons, die Eckbauten mit Halbwalmdach, von Heilmann und Littmann, 1892-1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3611 **Kratzerstraße 23; Kratzerstraße 25; Kratzerstraße 27; Kratzerstraße 29; Kratzerstraße 31; Kratzerstraße 33; Kratzerstraße 35; Kratzerstraße 37; Kratzerstraße 39.** Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit Putzgliederung, übergiebelten Zwerchhäusern und Erkern, von Paul Böhmer, 1903/04.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3614 **Kratzerstraße 26; Kratzerstraße 28; Kratzerstraße 30; Kratzerstraße 34; Kratzerstraße 36; Kratzerstraße 38; Kratzerstraße 40.** Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten, z.T. mit Erkern und Zwerchhäusern, von Heilmann und Littmann, um 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8440 **Kratzerstraße 41.** Reihenhaus, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit polygonalem Bodenerker, von Franz Böttge, 1904-1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11247 **Krauss-Maffei-Straße 2.** Treppenhaus des Verwaltungshochhauses der Krauss-Maffei AG, mit gewendelter Treppenanlage und über sieben Etagen reichendem Buntglasfenster "Die fünf Gewalten" nach Entwurf des Künstlers Sepp Frank, Architektur von Rudi Kranz, 1960/61, unter Erweiterung des Buntglasfensters um zwei Etagen aufgestockt, von denselben Entwurfsverfassern, 1965/66.
nachqualifiziert

D-1-62-000-610 **Kreillerstraße 25; Nähe Baumkirchner Straße.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Risaliten, Holzschnitzereien und Dachreiter, Heimatstil, um 1900; zugehörig Garten, gleichzeitig; Gartenhaus, erdgeschossiger Holzbau mit Schopfwalmdach, Blendfachwerk und Veranda, Heimatstil, gleichzeitig; Park mit Allee, gleichzeitig; Reste der Einfriedung an der Straßenseite, Kalksteinpfeiler und Pfeilgitterzaun, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3630 **Kreittmayrstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau in Formen der Neurenaissance, von Alois Barbist, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3631 **Kreittmayrstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit schlichter Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Joseph Noll, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3632 **Kreittmayrstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit Erker und reichem Stuckdekor um das Portal, deutsche Renaissance, von Valentin Büchold, 1908, Beseitigung von Kriegsschäden, 1945-1949.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3633 **Kreittmayrstraße 26.** Mietshaus mit Gastwirtschaft, viergeschossiger Eckbau mit zwei quadratisch aufragenden seitlichen Pavillons, Erkern und Zwerchhäusern, von Alois Barbist, 1897, Fassaden geglättet, 1960.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3634 **Kreittmayrstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit Erkern, in reduzierten Formen der deutschen Renaissance, von Leonhard Romeis, 1903/04.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3635 **Kreppeberg 2.** Wohnhaus, ehem. Schulmeisterhaus, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Blechdach in Ecklage, barocker Kern, einfache klassizistische Putzfassade, bez. vor 1645, Umbau, bez. 1730, bez. 1810.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3636 **Kreuzplätzchen 6.** Vorstadthaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Konsolgesims an der Traufe, spätklassizistisch, um 1860.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3638 **Kreuzstraße 1.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Roiger-Haus, über in Muschelkalk verkleideter Ladenzone viergeschossiger, langgestreckter Eckbau, mit turmbekröntem polygonalem Eckerker, darunter Baumskulptur mit Madonna, in Formen der Deutschen Renaissance mit spätgotischen Anklängen, von Max Ostenrieder mit Bauplastik von Anton Pruska, 1904/05, vereinfachter Wiederaufbau, nach 1945; vgl. auch Ensemble Altstadt, Straßenbild Kreuzstraße (s. o.) sowie Straßenbildfolge Hackenstraße-Brunnstraße.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3639 **Kreuzstraße 10.** Kath. Allerheiligenkirche am Kreuz, dreijochiger spätgotischer Saalbau mit hohem Chorturm in schlichtem Sichtziegelmauerwerk, um 1485, Chorturm, nach 1493, An- und Umbau, 17. und 18. Jh., Wiederaufbau in reduzierten Formen, 1947-49; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3640 **Kreuzstraße 15.** Ehem. Altmünchner Bürgerhaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit schlichter spätklassizistischer Fassadengestaltung, im Kern vor 1570, Umbau, 1701, doppelte Aufstockung und Fassadenredaktion, durch A. Huber, 1863, Aufstockung, 2005.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3641 **Kreuzstraße 23; Kreuzstraße 25; Sendlinger Straße 54.** Ehem. Altmünchner Bürgerhaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Bau, 1603 (dendro.-dat.), aufgestockt nach 1701 (dendro.-dat.), erneut aufgestockt 1810 (dendro.-dat.) mit Neuerrichtung des traufständigen Satteldaches, Fassadengestaltung von 1909; zugehöriges Rückgebäude, zunächst zweigeschossig, wohl 1603, aufgestockt 1701, Aufstockung um ein Geschoss, 1810, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg um ein Geschoss reduziert; Teil einer Kleinhausgruppe mit Nr. 25, 27 und Herzog-Wilhelm-Straße 29 und 31.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3642 **Kreuzstraße 27.** Ehem. Altmünchner Bürgerhaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger schlichter Putzbau, im Kern wohl 17. Jh., nach Kriegsschäden zum Teil erneuert, nach 1945; Teil einer Kleinhausgruppe mit Nr. 23, 25 und Herzog-Wilhelm-Straße 29 und 31.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8071 **Kristallstraße 16; Rubinstraße 2; Rubinstraße 6; Rubinstraße 10.** Profanskulptur, viereckiger Natursteinpfeiler mit figürlichen Reliefs und Inschriften, von Elmar Dietz, bez. 1954.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3648 **Kufsteiner Platz.** Brunnen, sog. Dianabrunnen, halbrunde barockisierende Anlage bestehend aus konkaver Ruhebank mit mittiger Grotten-Figuren-Gruppe und seitlichen Rehgruppen, von Matthias Gasteiger, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3649 **Kufsteiner Straße 2.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Walmdachzwerchhaus und Erker, Jugendstil, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3650 **Kuglerstraße 9; Kuglerstraße 11; Kuglerstraße 13; Kuglerstraße 15; Kuglerstraße 17; Schneckenburgerstraße 14; Schneckenburgerstraße 16.** Mietshausblock, viergeschossiger putzgegliederter Gruppenbau in barockisierenden Formen mit Loggien, Quergiebeln, Erker und Erkertürmen, um 1920.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3646 **Kühbachstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach und flachem Eckrsialit, Putzfassade mit Sohlbankgesimsen, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10324 **Kuhfluchtstraße 4.** Bungalow, erdgeschossiger Flachdachbau, zum Garten und Innenhof großzügig und raumhoch befenstert, von Sepp Pogadl, 1964/65; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8532 **Kulmbacher Platz.** Bildstock, Tuffstein, mit Gehäuse und reliefiertem Kreuz, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3652 **Kulmbacher Platz 1.** Votivkapelle Patrona Bavariae, Putzbau mit Satteldach, dreiseitigem Abschluss und Dachreiter mit Zwiebelhaube, barockisierend, von Georg Berlinger, 1924-25; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3653 **Kunigundenstraße 22 b.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau in vom Expressionismus beeinflussten Formen mit Balkon, Blankziegel-Lisenen und Terrakottafigur, von Max Neumann, 1928.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3654 **Kunigundenstraße 23.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Kastenerker, Balkons und jugendstiligem Putzdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11065 **Kunigundenstraße 24; Kunigundenstraße; Kunigundenstraße 22 b; Kunigundenstraße 28; Nähe Kunigundenstraße.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Terrassenanbau und über Hofmauer verbundener Garage mit Flachsatteldach und Hoftor, in reduzierten Heimatstilformen, von Oskar Pixis, 1935/36.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3655 **Kunigundenstraße 29.** Mietshaus, dreigeschossiger reich gegliederter Mansardwalmdachbau in Jugendstilformen mit durch Doppelerker, Längsbalkon und Zwerchhaus betonter Mittelachse, um 1910; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3656 **Kunigundenstraße 30.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Eckerkerturm und Zwerchgiebeln, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3657 **Kunigundenstraße 32.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3658 **Kunigundenstraße 44.** Wohnhaus, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit kräftigem Kranzgesims und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3659 **Kunigundenstraße 46.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau in Jugendstilformen mit Balkon und Putzgliederung, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11192 **Kunigundenstraße 49; Kunigundenstraße 51.** Doppelmietshaus, einseitig abgewalmter, viergeschossiger Satteldachbau mit Erkern, von Simon Lichtenecker, 1937; Einfriedung mit Betonpfosten, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3660 **Kunigundenstraße 56.** Einfamilienhaus, zweigeschossiger Klinkerbau mit Walmdach und kräftigem Kranzgesim, von Ernst Hanauer, 1929/30; mit Einfriedung, bauzeitlich; Garten, Anlage gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3661 **Kunigundenstraße 57.** Wohnhaus, zweigeschossiger neuklassizistischer Satteldachbau mit Stuckgliederung und Giebelgaube, um 1910/20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3662 **Kunigundenstraße 59.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau in späten Jugendstilformen mit Mansardwalmdach, geschweiftem Zwerchgiebel, Kastenerker, Balkons und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3664 **Kunigundenstraße 62; Klementinenstraße 15 a.** Wohnhaus, zweigeschossiger barockisierender Satteldachbau mit Lisenen- und Stuckgliederung; mit Einfriedung; mit Gartenhaus; von Peter Birkenholz, 1923; Gruppe mit Nr. 64 und Kunigundenstraße 60/Klementinenstraße 13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3665 **Kunigundenstraße 64; Kunigundenstraße 66.** Wohnhaus, zweigeschossiges barockisierender Satteldachbau mit Lisenen- und Stuckgliederung; mit Gartenhaus; mit Einfriedung; von Peter Birkenholz, 1923; Gruppe mit Nr. 62 und Klementinenstraße 13/Kunigundenstraße 60.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3666 **Kunihohstraße 5.** Gasthaus zur Post, zweigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau mit Balkon und Giebelbild, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3667 **Kunihohstraße 19.** Ehem. Bauernhof; ehem. Wohnstallhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Erker, 1908; Nebengebäude, erdgeschossiger, teilweise verbretterter Satteldachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3668 **Kunihohstraße 22.** Bauernhaus, zweigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau mit Balkon, im Kern 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3669 **Kuntersweg.** Gedenkstein, Perathoner Stein, steinerner Bildstock auf quadratischem Grundriss für Julius Perathoner mit schindelgedecktem Pyramidendach, Traufgesims, Schrift- und Bildtafeln der Hll. Muttergottes, Korbinian und Josef, von August Blößner und Ludwig Dasio, 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3671 **Kurfürstenstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Valentin Wolff, 1892/93.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3672 **Kurfürstenstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit reichem neubarockem Stuckdekor, von Josef Schreyer, 1896-97; vgl. Nordendstraße 12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3673 **Kurfürstenstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit rustiziertem Erdgeschoss und Zwerchhaus, in Formen der Neurenaissance, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3674 **Kurfürstenstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau über hohem Sockel mit Runderkern, Zwerchhaus und Balkongittern, in Formen des Jugendstils, um 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3675 **Kurfürstenstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit Kastenerker und Zwerchhaus, in neubarocken Formen, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3676 **Kurfürstenstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit Zwerchhausrisalit, geschwungener Gaube und Eckquaderung, in Formen des Neubarock, um 1900, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3677 **Kurfürstenstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhausrisalit, Polygonal- und Runderkern sowie Balkongittern, in Formen des Jugendstils, von Carl Evora, 1911-12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3678 **Kurfürstenstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau über hohem Sockel mit Zwerchhaus und reicher Putzgliederung, in Formen des Jugendstils, von Fritz Heckenstaller, 1909-10
nachqualifiziert

D-1-62-000-3679 **Kurfürstenstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit rustiziertem Erdgeschoss, Erker, Zwerchhaus und reicher Putzgliederung, in Neo-Louis-XVI-Formen, von Heinrich Witzel, 1897-98.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3680 **Kurfürstenstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Polygonalerkern und Balkonen, in Formen des späten Jugendstils, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3681 **Kurfürstenstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit Gesimsbändern, in Formen der Neurenaissance, 1891.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3682 **Kurfürstenstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach, mit Eckrisalit, Eckquaderung und reicher Putzgliederung, in Formen der Neurenaissance, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3683 **Kurfürstenstraße 45.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus in Ecklage, mit rustiziertem Erdgeschoss und reicher Putzgliederung, in neubarocken Formen, von Rosa Barbist, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3684 **Kurfürstenstraße 49.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, in spätklassizistischen Formen, um 1870.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3685 **Kurfürstenstraße 53.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erker, Balkongitter und reicher Putzgliederung, in Formen der Neurenaissance, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4805 **Kurfürstenstraße 57; Nordendstraße 62; Nordendstraße 64.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau im Stile des Neubarock, mit zwei Eckerkertürmchen und Zwerchhäusern mit Stuckdekor, von Paul Breitsameter, 1909; südlicher Abschluss des Kurfürstenplatzes.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1872 **Kurt-Landauer-Weg 8.** Kath. Filialkirche Hl. Kreuz (Fröttmaning), romanische Chorturmkirche mit Sattelturm und Lisenengliederung, wohl um 1100, Dachtragwerk 1399/1400 (dendro.dat.); mit Ausstattung; Friedhof, mit Grabsteinen; Friedhofsmauer.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11074 **Kurzbauerstraße 1.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau in heimatstiligen Formen mit zwerchhausartigen Gauben und einfacher Putzgliederung mit gestuften Gesimsen, von Jos. Baumgartner, 1929.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3687 **Kurzbauerstraße 6.** Wohnhaus, ehem. Kleinbauernhaus, eingeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade mit Zwerchhaus, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3688 **Kurzbauerstraße 7; Kurzbauerstraße 7 a.** Ehem. Bauernhaus, jetzt Doppelwohnhaus, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau, 1852 (dendro.-dat.): ehem. Wohnteil mit segmentbogigen Fensteröffnungen, Umbauten spätes 19. Jh.; weitgehender Neubau des ehem. Stallteils als Wohnhaus, 1896 (dendro.-dat.), mit Übernahme des Bestandsdachwerkes.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3690 **Kurzbauerstraße 11.** Wohnhaus, eingeschossiger Satteldachbau, traufseitig, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3693 **Kurzbauerstraße 18.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage, einfache Putzfassade mit Gurt- und Sohlbankgesims, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3694 **Kurzstraße 2.** Bayerische Landesschule für Körperbehinderte, dreigeschossiger Gruppenbau mit Mansardwalmdach, Pavillons und Turnhalle, barockisierende Putzfassade mit Wandfeldern, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Ludwig Ullmann, 1911-13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3695 **Kyreinstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Zwerchhauserker, Gurtgesimsen und Putzfeldern, von Hans Thaler, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3696 **Kyreinstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Zwerchhauseckturm und Dreiecksgiebeln, Lisenen, Putzfeldern und Stuck, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3697 **Kyreinstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Gurtgesimsen und Treppenrisalit, von Hans Thaler, 1913; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3698 **Kyreinstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Gurtgesimsen und Treppenrisalit, von Hans Thaler, 1913; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3699 **Kyreinstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Risaliten, Loggien und Balkon, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1910; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3700 **Kyreinstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit zentralem Zwerchhaus und gerader Verdachung, Putzfassade mit Lisenen, Gurtgesimsen und Putzfeldern, von Carl Evora, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3701 **Kyreinstraße 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit zentralem Flacherkerpaar, Putzfeldern und Gurtgesimsen, von Carl Evora, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3702 **Kyreinstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Zwerchhäusern, Mittelrisalit und Gurtgesimsen, von Martin Esterl, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3703 **Kyreinstraße 18; Danklstraße; Kyreinstraße.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit Zwerchhäusern und Dreicksgiebeln, Risaliten, Flacherkern, Putzfeldern und Gurtgesimsen, von Berthold Neubauer und Georg Schuller, 1909-10; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4892 **Lachenmeyrstraße 14; Lachenmeyrstraße 16; Lachenmeyrstraße 18; Oberhuberstraße 11.** Reihenhaus, Teil einer geplanten Landhauskolonie Waldtrudering, erdgeschossiger, langgestreckter Mansarddachbau mit Zwerchgiebeln, barockisierend, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3707 **Lachnerstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Jugendstilbau mit Zwerchgiebel, Erkern und Putzdekor, vom Architekten Stengel, 1903-05.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3708 **Lachnerstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit symmetrischer Doppelerkerfassade, Zwerchgiebel und Stuckdekor, von Pius Stricker, 1903; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3709 **Lachnerstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Mansarddachbau mit übergiebeltem Mittelrisalit, Flacherkern und Stuckdekor, von Franz Popp, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3710 **Lachnerstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Zwerchhaus, Lisenengliederung und Stuckdekor, von Josef Wütscher, 1902; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3712 **Lachnerstraße 18.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit durch Erker und Zwerchhaus betonter Mittelachse, Stuckdekor und Bronzerelief, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3713 **Lachnerstraße 20.** Villa, zweigeschossiger Flachsatteldachbau im Schweizerstil mit Zwerchhaus und Aussägearbeiten, 1891; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3714 **Lachnerstraße 22.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Jugendstil-Mansardwalmdachbau mit turmartig erhöhtem Mittelerker und Putzdekor, von Karl Hocheder d. Ä., 1916, nach Plan von 1912; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3715 **Lachnerstraße 27.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau in historisierenden Formen mit Risaliten, Dachhäusern und polygonalem Bodenerker, von Richard Schachner, 1907; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3716 **Lachnerstraße 28.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Zwerchhäusern, Altane und Stuckreliefdekor, Mittelachse durch Fenstererker und Unterbau betont, von Richard Berndl, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3717 **Lachnerstraße 29.** Villa, barockisierender eingeschossiger Mansardwalmdachbau, Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel, 1928; im Garten Nischenarchitektur mit Figuren.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3718 **Lachnerstraße 30.** Villa, barockisierender zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus und Altane, von Xaver Heininger, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3719 **Lachnerstraße 32.** Villa, barockisierender zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhäusern, Eckerker und polygonal ausgebildetem Bodenerkerturm, von Paul Böhmer, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3720 **Lachnerstraße 33; Lachnerstraße 33a.** Villa, zweigeschossiger, reich gestalteter Mansardwalmdachbau mit Zwerchgiebeln, Altane, Bodenerker und Turm, erbaut in Formen des barockisierenden Jugendstils, von Eugen Drollinger, 1900-1901; mit Einfriedung und Torpfeilern, bauzeitlich; Rückgebäude, zweigeschossiger Putzbau mit Walmdach, Giebelrisalit und Backsteindekor, von Eugen Drollinger, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3721 **Lachnerstraße 34.** Villa, neuklassizistischer zweigeschossiger Walmdachbau mit figürlichen Stuckreliefs und Altane, 1912; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3722 **Lachnerstraße 37.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Zeltdachbau mit halbrundem Erker und Altane, nach einem Plan von Paul Böhmer, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3723 **Lachnerstraße 39; Lachnerstraße 39 a.** Ehem. Säuglingsheim und Kinderkrankenhaus, sog. Prinzessin-Rupprecht-Haus, dreigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Eckrisaliten und Putzgliederung, 1908-09, zweigeschossiger neubarocker Erweiterungstrakt an der Aiblingerstraße von Karl Stöhr, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3729 **Laimer Straße 14; Laimer Straße 16; Laimer Straße 18; Laimer Straße 20; Laimer Straße 22; Laimer Straße 24; Laimer Straße 26; Laimer Straße 28; Laimer Straße 30; Laimer Straße 32; Laimer Straße 34; Richildenstraße 39; Richildenstraße 41; Wotanstraße 47.** Reihenhausgruppe, symmetrisch komponierter zweigeschossiger verputzter Walmdachbau mit Zwerchhäusern und zwerchhausartigen Schleppgauben, im Reformstil, frühes 20. Jh.; Einfriedung aus Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3730 **Laimer Straße 40.** Hotel, zweigeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit Fassadengliederung im Stile der Neurenaissance, mit Eckturm und Eckerkertürmchen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3732 **Laimer Straße 52.** Einfamilienhaus, zweigeschossiger Walmdachbau im reduzierten Heimatstil, von Karl Bücklers, 1934; mit Einfriedung, gleichzeitig; Teil der Schloßparkkolonie Nymphenburg.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3735 **Lamontstraße 21.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in barockisierenden Formen mit Eckturm, Zwerchhäuser und Stuckdekor, um 1910; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3736 **Lamontstraße 26.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau barockisierender mit Altane und Stuckdekor, von den Gebrüdern Ludwig, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3737 **Lamontstraße 29.** Villa, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau mit Eingangsaltane, geschweiftem Zwerchgiebel und Stuckdekor, von Max Jung, 1910; Gruppe mit Sternwartstraße 20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3738 **Lamontstraße 30; Lamontstraße.** Villa, zweigeschossiger pilastergegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit Altane, Zwerchgiebel und Stuckdekor, von den Gebrüdern Ludwig, 1907; Einfriedung, Pfeilerzaun mit Pergola und Eckpavillon, um 1907; Brunnenaufsatz, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3739 **Lamontstraße 32.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Steherker und Stuckdekor, von den Gebrüdern Ludwig, 1910; Gartentor, Bogeneinfahrt mit Fußgängertor, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3740 **Lamontstraße 34; Lamontstraße 36.** Doppelvilla, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau über hohem Sockelgeschoss in historisierenden Formen mit Erkern und Zwerchhäusern, von Alois Ludwig, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3742 **Lampertstraße 1.** Neuer Pasinger Friedhof, 1903 angelegter und mit Mauer eingefasster Friedhof, erweitert 1932, mit Grabsteinen der 1. Hälfte 20. Jh.; Friedhofskirche, ein- und zweigeschossiger Gruppenbau mit Sattel- und Pultdächern, auf unregelmäßigem Grundriss, mit Loggia und Portalanbauten, romanisierend, von Richard Berndl, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3744 **Landsberger Straße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit polygonalem Erker, Stein- und Backsteingliederung, historisierend, von Josef Zwiesler, 1890, Erweiterung von Karl Stöhr, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3745 **Landsberger Straße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit polygonalem Seitenerker, Rustika- und Lisenengliederung, von Xaver Heininger, 1896, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3746 **Landsberger Straße 4.** Ehem. Gasthaus Lindauer Hof, füngeschossiger Mandarddachbau in Ecklage, mit Fassadengliederung in reichen Formen des Neubarock, mit von polygonalem Zwiebeltürmchen bekröntem Eckerker, von Xaver Heininger, 1895; Gruppe mit Grasserstraße Nr. 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3747 **Landsberger Straße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, einfache Putzfassade, von Franz Kil, 1875, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3748 **Landsberger Straße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Sockelrustika und Lisenen, 1865, vereinfacht, 1946.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3750 **Landsberger Straße 31; Westendstraße 38 a; Westendstraße 38 b.** Augustiner-Brauerei, Produktionsgebäude auf einem Block zwischen Landsberger Straße und Westendstraße, seit 1857 Übernahme des 1829 entstandenen Briegl-Bräu Kellers, Neubau der Produktionsstätten als Rohbacksteinbauten mit Gliederungselementen von Xaver Renner, 1885-1890, Wiederherstellung der Gebäude nach Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg durch Karl Riedl, davon die folgenden 10 baulichen Anlagen:

Ausgedehnte Kelleranlagen, ab 1829, in mehreren Bauabschnitten erweitert.

Brauhaus, dreigeschossiger Satteldachbau, mit eingeschossigem Kesselhaus, Kaminanlage nach Osten und Kühlhaus mit überdachter Durchfahrt, dreigeschossiger Satteldachbau, 1885.

Mälzerei I, dreigeschossiger Satteldachbau über T-förmigem Grundriss, 1885, mit Eishaus in Süd-Ost Ecke, 1916.

Mälzerei II, viergeschossiger Satteldachbau auf L-förmigem Grundriss, 1889, an bestehendes eingeschossiges Kesselhaus mit Kaminanlage von 1887 angebaut, Umbau und Erhöhung des Kamins, 1911.

Ehem. Personalgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau, 1889.

Lagerhallen, Eisenskelettbau in Fachwerkbauweise, mit flachem Satteldach und Oberlicht, 1888.

Einfriedungsmauer entlang der Westendstraße, ab 1876, teils mit Giebeln der Lagerhallen überbaut.

Ehem. Malztenne mit Pferdestall, zweigeschossiger Satteldachbau auf T-förmigem Grundriss, 1890.

Ehem. Ochsenstall, zweigeschossiger Pultdachbau, 1891.

Ehem. Maschinenfabrik Epple, dreigeschossiger Satteldachbau auf L-förmigem Grundriss, von C. Pfefferkorn, 1882, seit 1887 der Augustiner Brauerei zugehörig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3751 **Landsberger Straße 35.** Verwaltung des Augustinerbräu, viergeschossiger Satteldachbau in Ecklage, Putzfassade mit Schweifgiebel, Fenstergliederung und Rustika, im Stil der Neoreanissance, von Michael Reifenstuel d.J., 1882.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3752 **Landsberger Straße 45.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit symmetrischen Erkern und Stuck, barockisierend, von Matthias Steinbrecher, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3753 **Landsberger Straße 47 a; Landsberger Straße 51.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit Zwerchhaus und Dreiecksgiebel, von Josef Kalb, 1888, erweiternde Umgestaltung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3754 **Landsberger Straße 61.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, mit Flachrisalit, Zwerchhaus mit Schweifgiebel und Fensterverdachungen, von Josef Kalb, 1888, Verlängerung und Aufstockung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3755 **Landsberger Straße 65.** Mietshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Fensterverdachungen, Rustika- und Lisenengliederung, im Stil der Neorenaissance, von Jakob Freundorfer, 1885-86, erweitert und aufgestockt von Xaver Heininger, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3756 **Landsberger Straße 69.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau, Putzgliederung mit Fensterverdachungen und Sohlbankgesimsen, historisierend, von Georg Müller, 1887, erweitert und aufgestockt, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3757 **Landsberger Straße 73.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, einfache Putzfassade, 1883, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3758 **Landsberger Straße 75.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansardddachbau, Putzgliederung mit Sockelrustika, Fensterverdachungen und Konsolfries, von Kaspar Griner, 1890, erweitert und aufgestockt von Heinrich Hilgert, 1896; Rückgebäude, Mietshaus, zwei- bzw. dreigeschossiger Pultdachbau, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3759 **Landsberger Straße 105.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit Schweifgiebel, Erker, Rustika, Halbsäulen, Fensterverdachungen und Konsolfries, im Stil der Neorenaissance, von Kasper Gustapfel, 1889/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3760 **Landsberger Straße 106.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Lisenen und Stuckdekor, von Alois Barbist, 1894, aufgestockt 1897, von Xaver Heininger, Fassadengliederung später vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3762 **Landsberger Straße 111.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau, einfache Putzfassade mit Sohlbankgesimsen, um 1880, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3763 **Landsberger Straße 124; Landsberger Straße 126; Landsberger Straße 128; Landsberger Straße 128 a; Landsberger Straße 130; Landsberger Straße 132; Landsberger Straße 122.** Hauptzollamt, weitläufiger Komplex um Ehrenhof vor dem Hauptgebäude und Hofraum mit Gartenanlagen, im Reformstil und mit Dekor in Formen des Jugendstils, von Hugo Kaiser und Gustav von Schacky, 1909-12: Hauptbau, langgestreckter fünfgeschossiger Satteldachbau mit Glaskuppel und Zwerchhäusern, Eingangsflügel mit konvex ausgebauchtem Giebel und Dachreiter, in Eisenbetonbauweise; Ostflügel, ehem. Zolltechnische Prüfungs- und Lehranstalt, dreigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhäusern; Dienstwohnhäuser, viergeschossige Walmdachbauten, durch Torbauten miteinander verbunden; ehem. Pförtnerhäuschen, zwei eingeschossige Satteldachbauten; ehem. Feuerwehrhaus, eingeschossiger Walmdachbau; Brunnen mit Tiermaske, Naturstein; mit Einfriedungen an der Straße und im Hofraum.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3764 **Landsberger Straße 129.** Mietshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit polygonalem Erker, Stuckdeckor, Sonnenuhr, Wappen und Madonna, von Ernst Dressler, bez. 1904, später vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7918 **Landsberger Straße 150.** Ehem. Persil-Schule und Werbebau der Firma Henkel & Cie, hinter die Bauflucht zurückgesetzter, freistehender, langgestreckter, zweigeschossiger Flachdachbau mit weit vorkragendem Obergeschoss, Stahlbetonskelett mit vorgehängter Fassade und Erdgeschoss mit acht großen Schaufenstern, von Ernst Petersen und Walter Köngeter, 1954/55.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3766 **Landsberger Straße 328.** Villa, zweigeschossiger zweigeschossiger Bau mit Vor- und Rücksprüngen, mit bewegter Dachlandschaft durch Walmddach mit Halbwalm, Zwerchhaus und Gaube in Fachwerk, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3767 **Landsberger Straße 430.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit zentralem Schweifgiebelrisalit, Rustika und Stuckdekor, historisierend, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8550 **Landsberger Straße 444; Landsberger Straße 446.** Ehem. Kuvertfabrik, vormals Schokoladenfabrik, zweigeschossiger, breit gelagerter Satteldachbau mit geschwungener Walmdachgaube und Putzgliederung in neubarocken Formen, dreischiffige Eisenbetonkonstruktion, von Leonhard Moll, 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3768 **Landsberger Straße 448.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Krüppelwalmdach, Erdgeschossrustika, Lisenen und Stuckdeckor, von Josef Schreyer, 1900, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3769 **Landsberger Straße 485.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit zentralem Flacherker, Stuckdekor und Fensterläden, im Heimatstil, von Josef Lang, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3771 **Landsberger Straße 499.** Gasthof, ehem. Brauerei, zweiteiliger Gruppenbau aus zweigeschossigen Walmdachbauten, Putzfassade mit Pilastergliederung, Konsolfries und Gurtgesims, historisierend, 1881, erweitert, 1891, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3772 **Landsberger Straße 509.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit asymmetrischen Schweifgiebelrisaliten und Stuckdekor, von Martin Saumweber, 1903-04.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3773 **Landsberger Straße 517.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, mit Fassadengliederung in Formen des Heimatstils, mit vier Halbsäulen, Polygonalerkern und Holzschnitzwerk, von Josef Lang, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3774 **Landsberger Straße 521.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau in Ecklage, mit Fassadengliederung in Formen der deutschen Neurenaissance, mit Eckerturm, Erker und Zwerchhaus, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3775 **Landsberger Straße 527.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarocks, mit Pilastern, geohrten Fesntern und gebändertem Erdgeschoss, von Johann Hieronymus, 1897; Gruppe mit Nr. 529.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3776 **Landsberger Straße 529.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau in Eckelage zum Pasinger Marienplatz, mit Fassadengliederung im Stil des Neubarocks, mit Turm mit Laterne, Pilastern, geohrten Fesntern und gebändertem Erdgeschoss, von Johann Hieronymus, 1897; Gruppe mit Nr. 527.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3779 **Landshuter Allee 19.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau im barockisierenden Jugendstil, mit Mansardwalmdach, Erkern, Zwerchgiebeln und Stuckdekor, von Adolf Wentzel, bez. 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3780 **Landshuter Allee 21.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Mansardwalmdach, Flacherkern, überkuppeltem Eckerker und Stuckdekor, von Josef Eisele und Erwin Böck, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3781 **Landshuter Allee 27.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in deutscher Renaissance mit Mansardwalmdach und Zwerchhaus, Fassade mit gotisierenden Fensterrahmungen und Stuckdekor, um 1900; Gruppe mit Hirschbergstraße 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3782 **Landshuter Allee 29.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau im Stil der deutschen Renaissance mit Erker, Zwerchhaus und Stuckdekor, von Julius Voltz, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3783 **Landshuter Allee 31.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau im Stil der deutschen Renaissance mit Erker, Zwerchhaus und Stuckdekor, erbaut 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3784 **Landshuter Allee 33.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Neubarockbau mit Satteldach, Zwerchhaus und Stuckdekor, von Erwin Böck, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3785 **Landshuter Allee 35.** Mietshaus, schlichter viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach und Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3786 **Landshuter Allee 37.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Zwerchhaus, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3787 **Landshuter Allee 39.** Mietshaus, viergeschossiger abgerundeter Walmdachbau in Ecklage mit Erkern und Altane auf spitzwinkligem Grundstück, reich gegliederte Fassade in den Formen des späten Jugendstils, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3788 **Landshuter Allee 43; Nymphenburger Straße 146.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Gruppen-Eckbau mit reicher Putzgliederung, von Carl Jäger, um 1910; Einheit mit Nymphenburger Straße 148.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3789 **Landshuter Allee 45.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit schmalen Balkons und Putzdekor, von Carl Jäger, um 1910; Gruppe mit Nr. 47.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3790 **Landshuter Allee 47.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit symmetrischer Doppelerkerfassade und Putzdekor, von Georg Guinin, 1918; Gruppe mit Nr. 45.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3724 **Ländstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit flachem Mittelrisalit, Zwerchhaus und seitlichen Kastenerkern, in aufwändigen Formen der Neurenaissance, von Karl Stöhr, 1894/95.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3725 **Ländstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit seitlichen Risaliten und Zwerchhäusern, in neubarocken Formen reich gegliedert, von Karl Stöhr, 1893/94.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3726 **Ländstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit seitlichem Kastenerker und Zwerchhaus, deutsche Renaissance, von Emanuel Seidl, 1886, umgebaut von Ludwig Deiglmayr, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3727 **Ländstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit flachen seitlichen Risaliten, in reduzierten Formen des Neubarock, von Albin Lincke und Max Littmann, 1891-92, Aufstockung des 4. Obergeschosses, 1946.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3791 **Landwehrstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spätbiedermeierlicher Fassadengliederung, mit eingetieften Wandfeldern und Segmentbogenfenstern, um 1850.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3792 **Landwehrstraße 20.** Mietshaus, südliche Abgrenzung der Schwanthaler-Passage, viergeschossiger Bau mit Rückflügel mit reicher neubarocker Fassadengliederung, mit korbbogiger Passagendurchfahrt, mit Erker und Putzdekor, von Alexander Bluhm und Josef Rank, 1895/96; vgl. Schwanthalerstraße 13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3793 **Landwehrstraße 31.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau mit spätbiedermeierlicher Fassadengliederung, mit rustiziertem Erdgeschoss, Ecklisenen, flach eingetieften Mittelfeldern mit Zahnfriesabschluss und Segmentbogenfenstern in den Hauptgeschossen, von Joseph Hönig, 1860, Fassade bei der Wiederherstellung nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht, 1984/85 weitgehend rekonstruiert; Gedenktafel für den Optiker Adolf Steinheil, 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3795 **Landwehrstraße 58.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit pilasterverzierten Erkern, Ädikula mit Pomona-Statuette, mit plastischem Dekor (v. a. Puttenreliefs und Kaiserbüsten), aus dem Büro Irma und Martha Könyves, 1899/1900; bildet eine Baugruppe mit Paul-Heyse-Straße 23.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3796 **Landwehrstraße 67.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Jugendstil, mit reichem, teils figürlichem Reliefdekor am Mittelerker, mit Loggien und Atelierwohnung mit Balkongitter im 4. Obergeschoss, von August Zeh, bez. 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3797 **Langerstraße 3.** Zahnklinik der Technischen Universität, dreigeschossiger putzgegliederter Neubarock-Eckbau mit polygonalen Eckerkern, Balkon und Stuckdekor, um 1900, oberer Abschluss verändert; Einfriedung, Pfeilertor mit Zaungitter, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3798 **Langwieder Hauptstraße 70.** Ehem. Mühle, Mühlengebäude aus turmartigem Satteldachhaus mit Schleppdach, zweigeschossigem Walmdachbau und zweigeschossigem Wohnhaus mit Walmdach, einfache Putzfassaden, teils verbrettert, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3802 **Laplacestraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Eckerkerturm, Kastenerkern und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3803 **Laplacestraße 23.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in sachlich-klassizisierende Formen mit flachen Erkern, von Gustav Ludwig, 1921, nach Kriegsschäden 1948 von Carl Sattler mit Mansarddach wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3804 **Laplacestraße 24; Laplacestraße 26.** Doppelvilla, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit polygonalen Eckerkern, Zwerchhäusern und Stuckdekor, von Oswald Schiller, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6618 **Lauensteinstraße 9; Ständlerstraße 20; Ständlerstraße 26.**
Straßenbahnhauptwerkstätte, nördliche Werkshallen in Eisenbeton, mit vorgelagertem Wohngebäude (Beschaffungsstelle) und rückwärtigem Kesselhaus, 1918 als Kriegsmetallwerk von Karl Stöhr errichtet, 1926 von Fritz Beblo und Karl Meitinger als Straßenbahnwerkstättenanlage ausgebaut, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg Dachaufbauten erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3805 **Lazarettstraße 1.** Mietshaus, drei- bzw. zweigeschossiger barockisierend Gruppen-Eckbau mit Walmdächern, Eckerker und sparsamer Putzgliederung, 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3806 **Lazarettstraße 4; Nymphenburger Straße 90; Nymphenburger Straße 90 a.** Teil der ehem. Garnisonsverwaltung, zweigeschossiger Satteldachbau mit Mezzanin in Rohbackstein mit farbig abgesetzter Gliederung; Rückgebäude, zweigeschossiger Pultdachbau in Rohbackstein mit farbig abgesetzter Gliederung; schmiedeeiserne Einfriedung mit Mauerpfosten; jeweils Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3807 **Lechelstraße 54.** Kath. Kuratiekirche St. Raphael, flachgedeckter Saalbau aus geschlemmten Sichtziegeln, breitgelagerter Saalraum mit Holzbalkendecke und tief angesetztem Chorbogen, südlich zweigeschossiger Satteldachbau als Sakristei, nach Plänen von Hans Döllgast, 1932, Ersatz des bauzeitlichen Dachreiters durch campanileartigem Nordwestturm, von Hans Döllgast und Dinkel, 1959/60; mit Ausstattung; Sonnenuhr in Putzauftragtechnik, von Günther Graßmann, 1932.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3808 **Lechfeldstraße 7; Lechfeldstraße 8; Lechfeldstraße 9; Lechfeldstraße 10; Guido-Schneble-Straße 17; Guido-Schneble-Straße 19; Guido-Schneble-Straße 21; Guido-Schneble-Straße 23; Guido-Schneble-Straße 25; Guido-Schneble-Straße 27; Guido-Schneble-Straße 29; Guido-Schneble-Straße 31; Guido-Schneble-Straße 33; Guido-Schneble-Straße 35; Guido-Schneble-Straße 37; Guido-Schneble-Straße 39; Guido-Schneble-Straße 41; Joergstraße 34; Joergstraße 36; Joergstraße 38; Joergstraße 40; Joergstraße 42; Joergstraße 44; Joergstraße 46; Joergstraße 48; Joergstraße 50; Joergstraße 52; Joergstraße 54; Joergstraße 56; Gunzenlehstraße 2; Gunzenlehstraße 4; Gunzenlehstraße 6; Gunzenlehstraße 8; Gunzenlehstraße 10; Gunzenlehstraße 12; Gunzenlehstraße 14; Gunzenlehstraße 16; Gunzenlehstraße 18; Gunzenlehstraße 1; Gunzenlehstraße 3; Gunzenlehstraße 5; Gunzenlehstraße 7; Gunzenlehstraße 9; Gunzenlehstraße 11; Gunzenlehstraße 11 a; Gunzenlehstraße 15; Gunzenlehstraße 17; Gunzenlehstraße 19; Lechfeldstraße.** Klein-Wohnhaus-Kolonie, bestehend aus vier parallelen, nord-süd-gerichteten Hausreihen und einer dazu querliegenden, ost-west-gerichteten Hausreihe mit Tordurchfahrt, ein- oder zweigeschossig, mit Mansard- oder Satteldach, mit Putzgliederungen, Erkern, Zwerchhäusern und Gauben gestaltet, im Reformstil; teilweise Einfriedung des Gartens oder Vorgartens, Stampfbeton mit Lattenzaun; von Theodor Fischer, 1910/11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3810 **Ledererstraße 3.** Zerwirkgewölbe, Teil des ehem. herzoglichen Hofes, dreigeschossiger Satteldachbau, im Kern wohl 2. Hälfte 13. Jh., später mehrfach erneuert; westlich anschließend der die Straße überbrückende Schlichtingerbogen, siehe Burgstraße 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3811 **Ledererstraße 5; Münzstraße 2; Sparkassenstraße 6.** Vereinshaus Scholastika mit Gaststätte, vier- nach Norden fünfgeschossiger Walmdachbau mit risalitartigem, erhöhtem Mittelteil und seitlichem Zwerchgiebel, aufwändige Fassadengestaltung in neubarocken Formen, vom Baubüro Heilmann und Littmann nach Entwurf von Ludwig Ullmann, 1914-15; mit Ausstattung (u.a. Theatersaal); Einheit mit Münzstraße 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3812 **Ledererstraße 7.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit stark vereinfachter Fassade, die beiden unteren Geschosse im Kern wohl noch spätmittelalterlich, Aufstockung in der 1. Hälfte 19. Jh., weitere Umbauten in der 2. Hälfte 19. Jh. und 1. Hälfte 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8162 **Ledererstraße 9; Ledererstraße 11; Ledererstraße 13.** Ehem. Bürgerhaus, Vordergebäude dreigeschossig, im Kern mindestens 2. Hälfte 16. Jh., im 19. und frühen 20. Jh. umgebaut; Rückgebäude, dreigeschossiger Satteldachbau, 1837.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7910 **Ledererstraße 11.** Wandverkleidung aus Kacheln mit Jugendstilornamenten, z.T. mit alpinen Motiven, in den Erdgeschossräumen einer ehem. Käsehandlung, Anfang 20. Jh.

nachqualifiziert

D-1-62-000-3815 **Ledererstraße 14.** Wohnhaus, viergeschossiger, freistehender Walmdachbau in Ecklage, 1713 (dendro.-dat.), wohl mit älterem Kern, im 19. Jh. umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7815 **Leinthalerstraße 7; Leinthalerstraße 9.** Doppelwohnhaus, zweigeschossiger reduziert-historisierender Bau mit Mansarddach zwei Satteldach-Quertrakten, polygonalen Eckerkern und Fußwalm, von Eugen Dreisch, 1909, als Teil der sog. Gartenstadt Freimann; mit Einfriedung, bauzeitlich.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7816 **Leinthalerstraße 8.** Wohnhaus und Atelier des Bildhauers Hans Schwegerle, mehrteiliger Gruppenbau mit Steildächern, von Paul Hochrath, 1910, Erweiterung um ein Atelier mit zusätzlichem Eingangsvorbau und satteldachgedeckter gemauerter Einfriedung zur Eingrenzung des Austellungshofes, von Oskar Delisle und Bernhard Ingwersen, 1921.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3816 **Leipartstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus, Stuck, Gurt- und Sohlbankgesims, Putzrustika und -feldern, von Rosa Barbist, 1901-02.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9973 **Leipziger Straße 7; Nähe Leipziger Straße.** Schulhaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Eingangsvorzeichen, profiliertem Traufgesims und geometrischer Putzgliederung; Gartenhalle, verschalter Holzständerbau mit Walmdach; Einfriedung mit Pfeilern und Brüstung aus Stampfbeton; alle von Hans Grässel, 1924-26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3817 **Leipziger Straße 11.** Kath. Pfarrkirche St. Martin, dreischiffige neuromanische Pfeilerbasilika mit nordwestlichem Zeltdachturm, von Hermann Leitenstorfer, 1922/23; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5196 **Leipziger Straße 50; Pelkovenstraße 67.** Ehem. Kleinbauernhaus, erdgeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit erhöhter Wageneinfahrt, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3819 **Lenbachplatz 2; Lenbachplatz 2 a; Ottostraße 2.** Bankgebäude, jetzt auch Börse München, freistehender, viergeschossiger Block mit gerundeten Eckrisaliten, reich gegliederte Sandsteinfassade und plastischer Dekor in neubarocken Formen, von Albert Schmidt, 1896-98, Wiederaufbau nach Kriegszerstörung durch Jac Lehner, 1948/49.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3820 **Lenbachplatz 3; Ottostraße 4; Ottostraße 6; Ottostraße 8.** Geschäftshaus, sog. Bernheimer-Haus, fünfgeschossiger, natursteinverkleideter Skelettbau, Fassade durch drei Risalite mit Kolossalordnung gegliedert, in repräsentativen neubarocken Formen, von Friedrich von Thiersch und Martin Dülfer, 1887-89, teilrekonstruiert, 1993; Erweiterungsbau, über Arkaden dreigeschossiger, langgestreckter Putzbau mit erhöhtem Mittelrisalit in Kolossalordnung, den reich dekorierten sog. Italienischen Hof einfassend, neubarocke Fassadengestaltung, von Friedrich von Thiersch, 1909/10; mit Innenausstattung, u. a. Gobelinsaal.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3821 **Lenbachplatz 4.** Ehem. Bayerische Bank, jetzt Geschäftshaus, repräsentativer, fünfgeschossiger Eckbau mit kolossaler Pilastergliederung, Eckachsen mit kolossalen Säulen und Segmentbogengiebeln als flacher Eckpavillon ausgebildet, Sandsteinfassaden mit reichem plastischem Dekor in neubarocken Formen, von Albert Schmidt, 1898-1901, Wiederaufbau nach Kriegsschäden, Wilhelm Linder, 1946-51.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3822 **Lenbachplatz 4; Lenbachplatz 5.** Fassade der ehem. Galerie Heinemann, sechsgeschossig mit Gliederung als erhöhter Mittelrisalit zu den angrenzenden Eckgebäuden, historisierende Formgebung mit Anklängen an den geometrisierenden Jugendstil, von Emanuel von Seidl, 1903-04, nach Kriegsschäden wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3823 **Lenbachplatz 6.** Geschäftshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit erhöhtem Eckrisalit, Natursteinfassaden und reicher plastischer Dekor in neubarocken Formen gestaltet, von Emanuel von Seidl, 1904-05, nach schweren Kriegsschäden vereinfachter Wiederaufbau, nach 1945.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5086 **Lenbachplatz 7a; Maxburgstraße 4; Pacellistraße 5.** Turm, ehem. Teil der Herzog-Max-Burg, Ende 16. Jh., nach Abtragung der kriegszerstörten weitläufigen Schlossanlage isolierter Wiederaufbau des Turms und Anbindung an den Neubaukomplex Neue Maxburg, nach Entwurf von Theo Pabst und Sep Ruf, 1953-55; vgl. Karmeliterstraße 2, Lenbachplatz 7, Maxburgstraße 2 und 4, Pacellistraße 1 und 5.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3824 **Lenbachplatz 8.** Künstlerhaus, städtebaulich wirkungsvoller Komplex aus zurückgesetztem, dreigeschossigem Hauptbau mit aufwändigen Volutengiebeln und Turm sowie malerischem Hof mit nach zwei Seiten eingeschossiger Umbauung, zwei erhöhten Eckpavillons und zum Platz zweigeschossigem Restauranttrakt, in Formen der Neurenaissance, nach Plänen von Gabriel von Seidl, errichtet durch Jakob Heilmann und Max Littmann, 1896-1899, Aufstockung des Restauranttrakts, von Woldemar Brinckmann, 1937/38, Wiederaufbau des Hauptgebäudes nach Kriegsbeschädigung, durch Erwin Schleich, 1955-1961; Innenräume nur z. T. original erhalten, u. a. Treppenhaus, Kegelbahn sowie das "Venezianische Zimmer" im Nordpavillon des Restaurants.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3829 **Leonrodstraße 7; Leonrodstraße 5; Leonrodstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Formen der Neurenaissance mit Erker und Putzgliederung, von Michael Drexler, 1891; Rückgebäude, östlicher Teil, zweigeschossiger Mansarddachbau, 1880, 1885 erweitert, westlicher Teil, eingeschossiger Mansarddachbau, 1885; Hoftor, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3830 **Leonrodstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstil-Eckbau mit Zwerchgiebel und Putzgliederung, bez. 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3831 **Leonrodstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdach-Eckbau mit Zwerchgiebeln und Stuckdekor im Neo-Louis-XVI-Stil, von Ludwig Catharinus, 1908/09.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3832 **Leonrodstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Mansardwalmdachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel, Lisenengliederung und Putzdekor, bez. 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3833 **Leonrodstraße 39.** Mietshaus, viergeschossiger später Jugendstil-Mansarddachbau mit mittigem Kastenerker, Segment-Zwerchgiebel und Putzgliederung, um 1910; Gruppe mit Nr. 41.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3834 **Leonrodstraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Zwerchgiebel und Marienfigur am mittigen Breiterker, um 1905; Gruppe mit Nr. 42.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3835 **Leonrodstraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger später Jugendstil-Mansarddachbau mit mittigem Kastenerker, Segment-Zwerchgiebel und Putzgliederung, um 1910; Gruppe mit Nr. 39.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3836 **Leonrodstraße 42.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit beidseitigen Zwerchgiebeln, Erkern und Putzgliederung, von Josef Schrank, 1905; Einfriedung aus Stampfbeton, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 40.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3837 **Leonrodstraße 53.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissance-Sichtziegelbau mit Walmdach und Lisengliederung, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3838 **Leonrodstraße 57.** Kriegsarchiv, zweigeschossiger freistehender Rohbacksteinbau mit Walmdach, 1927/28; mit Einfriedung, um 1930; Nebengebäude, dreigeschossiger Rohbacksteinbau mit Satteldach, Kniestock und Lisenengliederung, um 1885.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3839 **Leonrodstraße 75.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Stuckgliederung, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3840 **Leonrodstraße 79.** Ehem. Mietshaus mit Gasthaus zum Hollandhof, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage mit turmartigem Eckaufsatz und neubarocker Fassadengliederung, von Lorenz Ungewitter, 1901/02, später zum Hotel umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3841 **Leonrodstraße 83.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Mansardwalmdach mit Stuckgliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3842 **Leonrodstraße 85.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit Stuckgliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3843 **Leonrodstraße 87.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Mansardwalmdachbau mit flachem Eckrisalit und Stuckgliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3844 **Leonrodstraße 91.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdach-Eckbau in Formen der deutschen Renaissance mit turmartigem Eckaufsatz, Zwerchgiebel, Kastenerker und Stuckdekor, von Rosa Barbist, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4120 **Leopoldstraße 2.** Siegestor, Triumphbogen mit drei tonnengewölbten, kassetierten Rundbögen, Reliefs und Skulpturen, nördlicher Abschluß der Ludwigstraße, nach Plänen von Friedrich von Gärtner, 1843-1847, Vollendung durch Eduard Metzger, 1850, Aufsatz der Quadriga, nach Entwurfsskizzen von Martin von Wagner durch Ferdinand von Miller gegossen, 1852, nach Kriegsschäden Oberteil der Südseite in bewußt vereinfachter Form von Otto Roth und Josef Wiedemann wiederhergestellt, 1956-58, die Quadriga nach ihrer ergänzenden Restaurierung 1972 zurück verbracht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3846 **Leopoldstraße 4.** Ehem. Mietshaus, jetzt Bayerische Rückversicherung, viergeschossiger palastartiger Vierflügelbau mit Mezzanin in klassizierenden Formen mit jugendstiligem Louis-Seize-Dekor und mächtigem Portikus, von Martin Dülfer, 1896/97; Mittelteil einer durch niedrige Zwischenbauten verbundenen Gruppe mit Nr. 6 und Schackstraße 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3847 **Leopoldstraße 6.** Ehem. Mietshaus, jetzt Allianz-Versicherungs-AG, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in klassizierenden Jugendstilformen mit Seitenrisaliten, Balkons und Stuckdekor, von Martin Dülfer, 1896/97, 1950/51 vereinfacht wiederaufgebaut, 1998 Fassaden und Dachrekonstruktion; durch niedrige Zwischenbauten verbundene Häusergruppe mit Nr. 4 und Schackstraße 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8296 **Leopoldstraße 9.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Bossert-Haus, sechsgeschossiger natursteinverkleiderter kubischer Bau mit umlaufendem Balkon am eingerücktem oberstem Geschoss und weit vorkragendem flachen Walmdach; mit Einfahrtstor und Umfassungsmauern; von Franz Ried, 1955.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3848 **Leopoldstraße 10; Leopoldstraße; Leopoldstraße 6; Leopoldstraße 8; Leopoldstraße 12.** Verwaltungsbau der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, viergeschossiger neuklassizistischer Mehrflügelbau mit Kollosalpilastern und reicher Natursteingliederung, von Friedrich von Thiersch, 1909-11; Einfriedung, mit plastischem Dekor, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3849 **Leopoldstraße 11 c; Leopoldstraße 11c.** Sog. Leopoldpark, Teil des ehem. Gartenareals der abgegangenen königlichen Villa, Anlage um 1845, später erweitert, dann wieder verkleinert und mehrfach umgestaltet; Einfriedung, westlich an der Friedrichstraße, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3850 **Leopoldstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit durch Zwerchgiebel und Balkon akzentuierten Mittelrisalit, Stuck- und Putzgliederung sowie Stuckdekor, 1899/1900; Einfriedung, Hermenpfeiler und Gittertor, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8576 **Leopoldstraße 20.** Geschäfts- und Bürohaus Concordia, freistehender, sechsgeschossiger Walmdachbau auf U-förmigem Grundriss mit elliptischem Treppenhaus, Fassaden mit Naturstein verkleidet, Erdgeschoss mit zurück versetzten Schaufenstern, von Fritz August Breuhaus de Groot, 1955/56.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3851 **Leopoldstraße 28.** Verwaltungsgebäude, fünfgeschossiger kubischer Flachdachbau im Stil der Neuen Sachlichkeit mit Balkon und Natursteinportal, von Jakob Pfaller, 1928/29.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3852 **Leopoldstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger freistehender Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit Doppelerkerfassade und Putzgliederung über Blankziegelverkleidung, von Johann Hollerauer, 1890/91.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3854 **Leopoldstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Erkern, Sandsteingliederung über Blankziegelverkleidung sowie Giebel- und Turmrisalit, von Friedrich Steffan, bez. 1889; Einfahrtstor, bez. 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3855 **Leopoldstraße 47; Leopoldstraße 49.** Doppelhaus, zweigeschossiger villenartiger Walmdachbau in neuklassizistischen Formen mit Altanen, Erker und Putzgliederung, südliche Hälfte von Matthias Berger, 1881, Altane 1908 umgestaltet, nördlich Hälfte Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3857 **Leopoldstraße 50.** Mietshaus mit Gaststätte, viergeschossiger reich gegliederter Eckbau in deutschen Renaissanceformen mit Eckerkerturm, Erkern, Balkon und Zwerchgiebeln, 1899/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3858 **Leopoldstraße 54.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Walmdachbau mit mittelrisalitartiger Erker-Loggien-Gruppe, Putzgliederung und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7855 **Leopoldstraße 56.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Erker und Zwerchgiebeln am Eckrisalit, Putzgliederung und Stuckdekor, von Rosa Barbist, 1898/99, Fassade teilweise vereinfacht.

nachqualifiziert

D-1-62-000-3859 **Leopoldstraße 67.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Mansarddachbau in Neurenaissanceformen mit durch Zwerchgiebel akzentuierten mittigen Kastenerker, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3860 **Leopoldstraße 76; Leopoldstraße 78.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Satteldachbau mit Erker und Putzgliederung, 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3861 **Leopoldstraße 77.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Eckerkerturm, Eingangserker und Zwerchgiebel, von Martin Dülfer, 1900-02, Fassadendekor neu wiederhergestellt; Mietshaus, viergeschossiges Rückgebäude mit Figur des Prinzregenten Luitpold, wohl gleichzeitig, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3862 **Leopoldstraße 79.** Mietshaus, viergeschossiger klassizierender Walmdachbau mit Loggienerkern an flachen Risaliten, Putzgliederung und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3863 **Leopoldstraße 81.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansardwalmdach-Eckbau mit Loggienerker am übergiebelten Flachrisalit, turmartigem Eckaufsatz, Erker, Atelieraufbau und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3864 **Leopoldstraße 94.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in deutschen Renaissanceformen mit polygonalem Eckerker, geschweiftem Zwerchgiebel und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3865 **Leopoldstraße 133; Leopoldstraße 135; Leopoldstraße 135 a.** Wohnblock, viergeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Erkern, Putzgliederung und Stuckdekor, von Franz Deininger, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8473 **Leopoldstraße 149; Leopoldstraße 149 a; Leopoldstraße 151; Leopoldstraße 151 a; Parzivalplatz 1.** Reihenhäuser, symmetrische zweigeschossige Walmdachreihe mit Erkern, Eingangsbaldachinen und Putzgliederung in expressionistischen Formen gestaltet, von Hanns Atzenbeck, 1927/28.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3866 **Leopoldstraße 153.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Neubarockbau mit Eckerkerturm, Erkern, Loggien, Zwerchgiebeln und Stuckdekor, von Georg Dorner, 1905/06.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3867 **Lerchenauer Straße 34.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach und Zwiebelturm-Eckerker, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7810 **Lerchenauer Straße 53.** Hochbunker, freistehender fünfgeschossiger Rundturm mit horizontalem Abschluss, nach Plänen des städtischen Hochbauamtes als Luftschutzbau Nr. 2 errichtet, 1941.

nachqualifiziert

D-1-62-000-3868 **Lerchenauer Straße 307.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit über Eck gestellten Turmerker, Säulenbalkon und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3869 **Lerchenfeldstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit zwei turmbekrönten Eckerkern, seitlichen Kastenerkern und Zwerchhäusern, neubarock, von Anton Wörz, 1905-1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3870 **Lerchenfeldstraße 13.** Mietshaus, dreigeschossiger Putzbau mit Stuckgliederung in barockisierendem Jugendstil, von Anton Wörz, 1905-1907; bauliche Einheit mit Nr. 15.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3871 **Lerchenfeldstraße 15.** Mietshaus, dreigeschossiger Putzbau mit Stuckgliederung in barockisierendem Jugendstil, von Anton Wörz, 1905-1908; bauliche Einheit mit Nr. 13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3872 **Lerchenfeldstraße 16.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, um 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3873 **Lerchenstraße 27.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Schopf- und Fußwalm, nach einem von Gustav Buschor überarbeiteten Plan von Jakob Koll errichtet, 1914; Nebengebäude, Remise, eingeschossig über winkelförmigem Grundriss mit Halbwalmdach, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3874 **Lerchenstraße 57.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Erkern und Balkons, von Paul Breitsameter, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3103 **Lerchenstraße 105.** Wegkreuz, 19. Jh.; im Garten des Anwesens.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3876 **Lessingstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit neugotischem Mittelerker, von Max Ostenrieder, 1895, bei der Wiederherstellung nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3878 **Lessingstraße 4.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau auf hohem Sockel mit Fassadengliederung im Stil der klassischen Neurenaissance, Hauptgeschosse in Sichtziegel, mit flachem Mittelerker und rustiziertem Erdgeschoss, um 1890/95; mit Gittereinfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3879 **Lessingstraße 9.** Mietshaus, dreigeschossiger, palastartiger Neurenaissancebau über U-förmigem Grundriss, Sichtziegel und Haustein, mit rustiziertem Erdgeschoss, von Hermann Berthold, 1896; mit Gittereinfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7978 **Lichtingerstraße 3; Lichtingerstraße 5.** Doppelvilla, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit rundbogiger Balkonnische und Anbau, im Reformstil, von Andreas Kollmannsberger, 1901-02.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7979 **Lichtingerstraße 8.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Erdgeschoßerker, Treppenhausrisalit und Balkonloggia, von Georg Völkl, 1905-06.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3880 **Lichtingerstraße 9.** Villa, zweigeschossiger Zeltdachbau mit Ecklisenen, Anbau und Hausmadonna, von Josef Kampferseck, 1903-04, Anbau, 1933.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3881 **Lichtingerstraße 11.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit Treppenturm, Fachwerkveranda und Holzbalkon, im Heimatstil, von Johann Schalk, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3882 **Lichtingerstraße 16.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Knickschweifgiebel, Treppenhausrisalit und Ecklisenen, von Josef Sibitz, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7980 **Lichtingerstraße 21.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit zentralem Zwerchhausrisalit, Dreiecksgiebel und Eckrustika, klassizierend, von Oskar Delisle und Bernhard Ingwersen, 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3883 **Lichtingerstraße 24.** Villa, eingeschossiger Gruppenbau mit Krüppelwalmdach, Anbau, Holzbalkon, Zierfachwerk und Terrakottareliefs, im Heimatstil, von Jakob Mack, 1902, Anbau 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7981 **Lichtingerstraße 26.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhausrisalit, Krüppelwalmdach, Veranda und Eckrustika, wohl von Andreas Buchinger, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7982 **Lichtingerstraße 28.** Villa, zweigeschossiger Sattel- und Walmdachbau mit Zwerchhausrisalit, Veranda und Eckrustika, von Andreas Buchinger, 1903, Anbau, 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3884 **Liebergesellstraße 8.** Ehem. Wasserturm des sog. Gohren-Schlösschens, jetzt Pension, dreigeschossiger Satteldachbau mit Freitreppe und westlichem zweigeschossigen Walmdachanbau, im Kern wohl Ende 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3885 **Liebergesellstraße 15.** Wohnhaus, zweigeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit Zwiebelturm und Stuckgliederung, um 1880; Remise, erdgeschossiges Rückgebäude, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3886 **Liebergesellstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, Seitenrisaliten und Stuckgliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3889 **Liebherrstraße 1.** Mietshaus, mächtiger, viergeschossiger Eckbau mit Lisenengliederung und Runderker, von Georg Hagn, 1903, Fassadenglättung, 1964.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3890 **Liebherrstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Kastenerkern, Fassadengestaltung in Formen der deutschen Renaissance, von Georg Hagn, 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3891 **Liebherrstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit Polygonalerker über Pilasterportal, in reduzierten neuklassizistischen Formen, von Georg Hagn, 1903/04.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3892 **Liebherrstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit seitlichen, erhöhten Risaliten, dazwischen Balkonbänder und Zwerchhaus, reich gegliedert und mit plastischem Dekor versehen, in Formen der deutschen Renaissance, von Konrad Böhm nach modifiziertem Vorentwurf von Adolf Wentzel, 1905/06; Rückgebäude, Mietshaus, viergeschossig, gleichzeitig, Dach später erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3893 **Liebherrstraße 5.** Geschäftshaus, langgestreckter, über Arkaden dreigeschossiger Bau mit Attikageschoss und seitlich leicht vortretenden Risaliten, im Reformstil, von Eugen Hönig und Karl Söldner, 1910; bauliche Einheit mit Thierschstraße 11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3894 **Liebherrstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau, malerische, kräftig gegliederte Front mit Erkern und reichem plastischem Dekor in Formen der deutschen Renaissance, von Adolf Wentzel, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3895 **Liebherrstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Eckturm, Erkern und plastischem Dekor, in Formen der deutschen Renaissance, von Adolf Wentzel, 1903, Eckerkerturm rekonstruiert, 1987/88.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3896 **Liebherrstraße 13; Liebherrstraße 15.** Ehem. Zentralgewerbeschule, jetzt Kerschensteiner-Gewerbeschule, stattlicher viergeschossiger Eckbau, weitgehend sachlich mit einzelnen Neurenaissance-Schmuckelementen in Steinmetzarbeit (Portale, Breiterker, u. a.), von Hans Grässel, 1903-05, von ihm im gleichen Stil nach Süden erweitert, 1927/28, nach Luftkriegsschäden mit Fensterband-Aufstockung und vereinfachter Fassade wiederhergestellt, 1946-52.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3897 **Liebherrstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit zwei Erkertürmchen, reich gegliedert in Formen der deutschen Renaissance, von Heinrich Volbehr, bez. 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3898 **Liebigstraße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit beidseitigen Mittelrisaliten und säulengestütztem Polygonalerker vor abgeschrägter Ecke, Neurenaissance, von Michael Stitzinger, 1875, in jüngerer Zeit aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3900 **Liebigstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit flachem Mittelerker, Fassade in Formen der Neurenaissance gestaltet, von Adolf Rupp, 1891/92, Behebung von Kriegsschäden bis 1947, Oberteil verändert, 1985.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3901 **Liebigstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit seitlichen Risaliten, reich gegliedert in Formen der italienischen Renaissance, von Heinrich Neumann, 1884.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3902 **Liebigstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit Flacherker, Neurenaissance, von Adolf Rupp, 1891, Aufstockung und Fassadenredaktion, 1970.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3903 **Liebigstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau, Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Michael Stitzinger, 1877.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3904 **Liebigstraße 10 b; Liebigstraße 10 c; Liebigstraße 12; Tattenbachstraße 7; Tattenbachstraße 7 a; Triftstraße 6; Triftstraße 8; Triftstraße 10.** Mietshaus, Einheit aus zwei achsensymmetrischen, fünfgeschossigen Baukörpern mit rückwärtigen, aneinandergrenzenden Flügeln, reiche Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance mit Rustika, Sichtziegelmauerwerk und Polygonalerkern über den Eingängen, von den Gebrüdern Adam und Johann Grässel, 1891; Rückgebäude, ein- bis zweigeschossiges Remisen- und Wohngebäude in rot-gelb gebändertem Sichtziegelmauerwerk, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3906 **Liebigstraße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit zwei Kastenerkern, Fassadengestaltung mit reichem Stuckdekor in Formen der Neurenaissance, von Alphons Hering, 1891.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3907 **Liebigstraße 12 a.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit turmbekröntem Erker vor Eckrisalit und seitlichen Kastenerkern, reich in neubarocken Formen gegliedert und stuckiert, von Adolf Ziebland und Josef Kollmus, 1891/92.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3908 **Liebigstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit flachen Seitenrisaliten, Neurenaissance, von Michael Stitzinger, 1874.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3909 **Liebigstraße 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau in schlichter klassizistischer Bauweise, vor 1850, Aufstockung, von Georg Guinin, 1895, Glättung der Fassade, 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3910 **Liebigstraße 16.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit flachen Seitenrisaliten, mittigen Zwerchhäusern und turmbekröntem Eckerker, Neurenaissance, von Georg Guinin, 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3912 **Liebigstraße 19; Liebigstraße 21.** Doppelmietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Kastenerkern und Dachhäusern, am mächtigen runden Eckturm umlaufende Balkone, Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Franz Kil und Gabriel von Seidl (Fassaden), 1880-82, Erweiterung an der Wagmüllerstraße durch Karl Stöhr, 1899/1900, Aufstockung von Nr. 19, 1924.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3913 **Liebigstraße 20; Liebigstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau, über zwei rustizierten Geschossen kolossale Pilaster, Fassade in Formen der Neurenaissance reich gegliedert, von W. Burger, 1882/83.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7828 **Liebigstraße 25; Oettingenstraße 1; Oettingenstraße 3.** Ehem. Flurbereinigungsamt und Staatliches Vermessungsamt, jetzt Teil des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation, zweiflügeliges, fünfgeschossiges Ämtergebäude in rhythmisierter Rastergliederung, nach Entwurf des Landbauamtes München 1953 (Liebigstraße 25 und Oettingenstraße 1) und 1954/55 (Oettingenstraße 3); Skulptur einer Weltkugel zum Gedenken an Johann Georg Soldner, von Rolf Nida-Rümelin, 1962.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3914 **Liebigstraße 26.** Mietshaus, schmaler viergeschossiger Bau mit Resten der klassizistischen Stuckierung, von Korbinian Waldbrunn, 1874/75, Fassadenglättung, nach 1945.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3915 **Liebigstraße 35.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit Kastenerker und Ziergiebel in Jugendstil-Formen, von Josef Schwarz, 1898, stark reduziert, 1970; bildet mit dem Eckhaus Oettingenstraße 2 eine Baugruppe.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3916 **Liebigstraße 37; Liebigstraße 39; Liebigstraße 41; Reitmorstraße 25.** Mietshaus, reich gegliederter fünfgeschossiger Putzbau mit risalitartigen Erkern und großen Ziergiebeln, in barockisierenden Jugendstilformen, an Nr. 37 und Nr. 39 Rückflügel um gemeinsamen Innenhof, von Josef Kalb mit Fassadengestaltung unter Beteiligung von Martin Dülfer, 1893-95, Dekor teilweise wieder hergestellt; bauliche Einheit mit Reitmorstraße 23 und 25; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit zurückhaltender Fassadengliederung in Jugendstilformen und erdgeschossigem Seitenflügel, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3919 **Liebigstraße 43.** Mietshaus, stattlicher Eckbau mit seitlichen Flacherkern und Dachhaus über polygonal gebrochener Ecke, Gestaltung in versachlichten historischen Formen, von Franz Deininger, 1924/25.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3920 **Lierstraße 27.** Villa, zweigeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit durch Balkon und geschweiften Zwerchgiebel betonter Mittelachse und Stuckgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3921 **Liesl-Karlstadt-Straße 1.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage, mit Schweifgiebel und turmartigem Dachaufbau mit Glockendach, im Kern 1872, umgebaut 1905 von Anton Häusler.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3922 **Liesl-Karlstadt-Straße 8 a; Liesl-Karlstadt-Straße 8 b.** Wohnhaus, ehem. Wohnstallhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, 1. Hälfte 19. Jh., Stallteil mit höherem First, 1920 erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3923 **Ligsalzstraße 4.** Mietshaus, zweigeschossiger Mansarddachbau, einfache Putzfassade, 1874.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3924 **Ligsalzstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit reicher Putzgliederung und stuckiertem Fries, historisierend, von Franz Fink, 1886-87.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11388 **Ligsalzstraße 17.** Shell Service Station, erdgeschossiger Flachdachbau mit konvex ausschwingendem Dach und leicht vorkragender Glasfassade, Typenbau Z K, errichtet 1958, rückwärtig erweitert um eingeschossigen Flachdachbau als Pflegehalle mit Büro, Betriebsraum und rückseitiger Wagenunterfahrt mit weit auskragendem Vordach, von Klaus Mücke, 1964/65.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3925 **Ligsalzstraße 24.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, von Josef Tausend, 1887-88.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3926 **Ligsalzstraße 26.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit einfacher Putzgliederung, von Bernhard Schick, 1886.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3927 **Ligsalzstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, schlichte Putzfassade, von Bernhard Schick, 1887-88, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3928 **Ligsalzstraße 29.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Putzfassade in Formen der Neurenaissance, 1888, Innenumbau, 1896; Rückgebäude, Mietshaus, zweigeschossiger Mansardpultdachbau auf winkelförmigem Grundriss, wohl 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3929 **Ligsalzstraße 30.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, mit abgeschrägter Fassade und Eckzwerchhaus, Putzgliederung und Konsolgesims, historisierend, von Franz Büchold, 1887.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3930 **Ligsalzstraße 31 a.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckaufsatz, reiche Putzgliederung, historisierend, von Georg Müller und Richard Kinn, 1889-90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3931 **Ligsalzstraße 32.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Putz-, Stuckgliederung und seitlichem Zwerchhaus, historisierend, von Franz Büchold, 1888, Zwerchhausaufbau, 1928.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3932 **Ligsalzstraße 34.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Putz- und Stuckgliederung, historisierend, von Georg Müller, 1888-89.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3933 **Ligsalzstraße 35.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit reicher Putzgliederung, historisierend, von Joseph Uhl, 1889-90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3934 **Ligsalzstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Putzgliederung, historisierend, von Franz Büchold, 1888-89.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3935 **Ligsalzstraße 38.** Miets- und Gastronomiegebäude, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit abgeschrägter Ecke und Putzgliederung, historisierend, von Karl Schmidt, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3936 **Ligsalzstraße 46.** Miets- und Gastronomiegebäude, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit Zwerchhaus und Schweifgiebel, von Valentin Wolff, 1900, vereinfacht, 1939, Instandsetzung, nach 1945.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3938 **Lilienstraße 1.** Wohnhaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3939 **Lilienstraße 2.** Mietshaus in Ecklage, sechsgeschossiger Walmdachbau mit Erkern, fünfgeschossigen Seitenflügeln mit Satteldach und reichem Stuckdekor, Neubarock, von Fritz Schönmann, 1895/96; Baugruppe mit Lilienstraße 4, 6 und 8 und Zeppelinstraße 79, 81 und 83.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3940 **Lilienstraße 3.** Wohnhaus, schmaler dreigeschossiger Walmdachbau, spätes 18. oder frühes 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3941 **Lilienstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit breitem Zwerchhaus, von Fritz Schönmann, 1895; Baugruppe mit Lilienstraße 2, 6 und 8 und Zeppelinstraße 79, 81 und 83.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3942 **Lilienstraße 5.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, spätes 18. Jh. oder frühes 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3943 **Lilienstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit im Straßenverlauf geknickter Fassade, Erkerturm und Stuckdekor, Neubarock, von Fritz Schönmann, 1896-98; Baugruppe mit Lilienstraße 2, 4 und 8 und Zeppelinstraße 79, 81 und 83.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3944 **Lilienstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Sohlbankgesimsen, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3946 **Lilienstraße 9; Lilienstraße 11; Lilienstraße 13.** Wohnhausgruppe, langgestreckter, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Gusseisen-Madonnenrelief über der Tür, bez. 1764.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3951 **Lilienstraße 34.** Mietshaus, vieregschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Sohlbankgesimsen, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3952 **Lilienstraße 42.** Wohnhaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit abgeschrägter Ecke und Erker, von Johann Lerchmüller, 1882.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3953 **Lilienstraße 44.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel und Erker, Neubarock, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3954 **Lilienstraße 51.** Gasthaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Erkern, Zwerchgiebeln und Balkonen, Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Ludwig Marckert, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3955 **Lilienstraße 56.** Mietshaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, Maximilianstil, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3956 **Lilienstraße 71.** Wohnhaus in Ecklage, dreigeschossiger Walmdachbau mit reichem Dekor im Maximilianstil und neugotischen Figuren, 1839, Umbau 1860.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3957 **Lilienstraße 81.** Wohnhaus in Ecklage, viergeschossiger Walmdachbau mit reicher Gliederung und Eisenbalkon, klassizistisch, frühes 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3960 **Limesstraße 38.** Schulgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau auf hakenförmigem Grundriss, Zierkaminen und Dachreiter mit Uhr, Putzfassade mit Schweifgiebelrisalit, Zwerchhaus mit Schweifgiebel, halbrundem Bodenerker und Säulenportal, im Reformstil, von Adolf Fraas, 1906-07.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6615 **Lincolnstraße 65; Schwanseestraße 98 a; Stadelheimer Straße 20; Stadelheimer Straße 22; Stadelheimer Straße 24.** Friedhof am Perlacher Forst, als Parkfriedhof konzipiert von Fritz Beblo und Hermann Leitenstorfer, 1929-31 angelegt, 1935/36 erweitert, 1950 nach Westen ausgebaut; Aussegnungshalle, zwölfeckiger, turmartiger Zentralbau mit Tuffsteinverkleidung und Spitzhelm, über Arkadenhalle mit der Leichen- und Trauerhalle verbunden, gleichzeitig; Leichen- und Trauerhalle, langgestreckter, basilikaartiger Satteldachbau mit seitlichen Arkaden und kleinem Dachreiter, gleichzeitig; Verwaltungsgebäude, erdgeschossiger Walmdachbau mit Arkadenöffnungen, gleichzeitig; Friedhofwärterhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Arkadenöffnungen im Erdgeschoss, gleichzeitig; Ehrenhain für die Opfer des Nationalsozialismus, mit Linden bepflanzte rasterförmige quadratische Rasenfläche mit Tuffsteinplatten und Wasserbecken im Zentrum, bez. 1950; zahlreiche Grab- und Denkmäler, darunter auch: Grabstätte der Mitglieder der "Weißen Rose" (Hans und Sophie Scholl sowie Christoph Probst), schlichte Eisenkreuze, 2. Hälfte 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3961 **Lindenschmitstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Zwerchhäusern, Sockelrustika und Flacherkern, von Anton Hatzl, 1911-12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3962 **Lindenschmitstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhausdoppelerker mit Balkon und Dreiecksgiebel, Putzfeldern und Stuck, im Reformstil, von Lorenz Krieg, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3963 **Lindenschmitstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Balkonloggien, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1912
nachqualifiziert

D-1-62-000-3964 **Lindenschmitstraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit übergiebeltem Zentralzwerchhaus und flachen Mittel- und Seitenerkern, von Ludwig Lehn, 1928.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3965 **Lindenschmitstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus, geschwungenem Dreickecksgiebel und Balkonloggien, von Anton Hatzl, 1909-10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3966 **Lindenschmitstraße 29 a.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit übergiebeltem und gerade verdachtem Zwerchhaus, geschwungenem Flacherker, Balkonloggien und Putzfeldern, von Anton Hatz, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3967 **Lindenschmitstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Walm- und Satteldachbau in Ecklage, Putzfassade mit über Eck gestelltem Erker und Zwerchhäusern mit Krüppelwalmdächern, Erkern und Sohlbankgesims, von Philipp Avril, 1902/03.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3968 **Lindenschmitstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit Stuck, Zwerchaus und Spitzgiebel, von Valentin Wolff, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3969 **Lindenschmitstraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, historisierende Putzfassade mit Zwerchhauseckturm und Pyramidendach, Zwerchhauserker, Sockelrustika, stuckierten Fensterverdachungen und Konsolgesims, von Leonhard Grimmeis, bez. 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3970 **Lindenschmitstraße 42.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, barockisierende Putzfassade mit zentralem Balkondoppelerker, Loggien, Zwerchhaus mit geschweiftem Treppengiebel, Sockelrustika und stuckierten Fensterverdachungen, Leonhard Grimmeis, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3971 **Lindenschmitstraße 52; Lindenschmitstraße 54; Lindenschmitstraße 56; Meindlstraße 11; Meindlstraße 11 a; Meindlstraße 11 b; Meindlstraße 11 c; Meindlstraße 11 d; Meindlstraße 13; Meindlstraße 15.** Wohnanlage, viergeschossige Mansardwalmdachbauten über vierflügeligem Grundriss, Putzfassade mit segmentbogiger Tordurchfahrt und bandrustizierten Ecken, im Reformstil, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3972 **Lindenstraße 12.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Dachreiter und Anbauten, einfache Putzfassade, Anfang 20. Jh.; Gartenmauer mit Tor, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3973 **Lindenstraße 15; Lindenstraße 17.** Wohnhaus, eingeschossiges Doppelhaus mit Walmdach und Anbauten, Putzfassade mit Wandfelddekor, errichtet durch die Immobilien- und Baugesellschaft München A.G., 1912; Einfriedung aus Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7832 **Lindenstraße 23.** Villa, giebelseitiger Mansarddachbau mit Eckerker und Treppenturm, einfache Putzfassade, errichtet durch die Immobilien - und Baugesellschaft München, 1910; Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7829 **Lindenstraße 25.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Treppenturm, Mittelrisalit und Anbau zum Garten, Fassade im Reformstil, errichtet durch die Immobilien- & Baugesellschaft München, 1908; Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7842 **Lindenstraße 28.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Lisenen, von M. Hornberger, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3975 **Lindwurmstraße 2 a.** II. Frauenklinik der Universität, Neubarockbau mit Risaliten, von Richard Schachner, 1915-16; Einfriedung, gleichzeitig; auf der neubarocken Gartenmauer an der Straße nordöstlich von Nr. 2 a große Barockfigur mit Amor, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3976 **Lindwurmstraße 4; Goethestraße 55; Goethestraße 69; Lindwurmstraße 2 a; Nußbaumstraße 5; Nußbaumstraße 5 a; Nußbaumstraße 7; Ziemssenstraße 1; Ziemssenstraße 5.** Haunersches Kinderspital, klassizisierend, von Arnold Zenetti, 1880-82, 1892 aufgestockt, durch Karl Hoepfel 1910 umgestaltet; Anbau Nordflügel, durch denselben 1914-17; am Gartentor Bronzeplastiken; Einfriedung; Brunnen im Hof mit Gedenktafel an die Spitalgründung durch Hauner; vgl. auch Ensemble Wiesenviertel.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3978 **Lindwurmstraße 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau als viergeschossiges Gebäude errichtet, mit reicher historisierender Fassadengliederung mit seitlichen Flachrisaliten, Zwerchhaus mit geschweiftem Giebel, Bänderrustika und Stuckdekor, von Franz Büchold, 1883, Erhöhung um ein Geschoss, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3979 **Lindwurmstraße 17.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit abgeschrägter Gebäudeecke, als viergeschossiges Gebäude errichtet, mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, von Franz Kil, Fassadentektur von Jakob Freundorfer, 1881-82, Erhöhung um ein Geschoss, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3980 **Lindwurmstraße 21.** Teil eines Mietshauses, füngeschossiger Traufseitbau, als viergeschossiges Gebäude errichtet, mit Fassadengliederung im Jugendstil, mit Erker, bez. 1910, über klassizistischem Kern von Franz Xaver Mayr, 1831.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3981 **Lindwurmstraße 46.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, mit drei Fachwerkerkern, über Kern von 1886, grundlegender Umbau, Ergänzung um eine Achse, drei Erker und ein Geschoss, von Peter Schneider, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3982 **Lindwurmstraße 49.** Mietshaus, fünfgeschossiges Doppelerkerhaus mit historisierender Fassadengliederung, mit Arkatur im Erdgeschoss, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1899, Fassade nachträglich vereinfacht, geschweifter Zwerchhausgiebel 2005 neu aufgebracht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3983 **Lindwurmstraße 51.** Mietshaus, fünfgeschossiger Zweierkerbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Zwerchgiebel, mit Balkongittern, von Georg Perger, bez. 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3984 **Lindwurmstraße 55.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit turmartigem Mittelerker, von Müller und Kollmus, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3985 **Lindwurmstraße 57.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau als Doppelhaus errichtet, 1868, um drei Achsen verkürzt und mit neuer Seitenfront zur Ringeisenstraße versehen, 1885, Fassade später vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3988 **Lindwurmstraße 76.** Geschäftshaus, fünfgeschossiger Eckbau im Jugendstil, Betonskelettbau mit leicht vorgewölbten Fenstererkern, verglaster Arkatur im Erdgeschoss, Balustrade über dem 3. Obergeschoss und Zwerchhäusern mit Spitztonnendach, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1911/12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3987 **Lindwurmstraße 77.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit Fassadengliederung in klassischen Renaissanceformen, mit Pilastern, mit geraden Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Johann Hubinger, 1878/79, nach dem Zweiten Weltkrieg durch Zerstörung des Nachbarhauses und Öffnen der südwestlichen Fassade Umgestaltung zum Eckhaus.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3989 **Lindwurmstraße 88.** Lindwurmhof, monumentales Jugendstil-Geschäftshaus, in Eisenbetonskelettbauweise, mit breiten, Fenstererkern zwischen mehrachsigen, übergiebelten Wandabschnitten, von den Gebrüdern Rank, 1910/11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3990 **Lindwurmstraße 92 a.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Bänderrustika, Erkern und Erkertürmchen mit Zwiebelhaube, von Alois Barbist, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3992 **Lindwurmstraße 113.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Reliefplastik am Erker, Zwerchhaus mit Volutengiebel, Dreipassmotiven und Figurennische, von Feodor Elste, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3993 **Lindwurmstraße 126 a.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Erkern, Zwerchhaus mit Volutengiebel, Stuckdeckor und Balkongitter, von Georg Schneider, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3994 **Lindwurmstraße 128.** Vorstadt-Kleinhaus, schlichter, zweigeschossiger, traufständiger Halbwalmdachbau mit Fensterläden, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3995 **Lindwurmstraße 149.** Mietshaus, als viergeschossiger Bau errichtet, von Ludwig Marckert, 1888/89, seitlich erweitert, um ein Geschoss aufgestockt, mit Erker, Zwerchhaus und
aufwendig gegliederter Neubarockfassade bereichert, von Georg Meister, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3996 **Lindwurmstraße 157.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, von Franz Koestler und F. Hintsche, 1888; Rückgebäude, ehem. Schreinerei, eingeschossiger Mansardpultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3997 **Lindwurmstraße 157 a.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem Mittelrisalit und breiten Fensterformaten, von Alois Barbist, 1892; Rückgebäude, eingeschossiger Mansardpultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3998 **Lindwurmstraße 159.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit reicher Fassadengliederung im Stil des Neubarock, Ecke mit Bänderrustika pavillonartig gestaltet und mit Ziergiebeln und einer welschen Haube bekrönt, mit gebändertem Erdgeschoss, von Anton Spenger, 1894; eingeschossiges Rückgebäude mit Mansardpultdach einer ehemaligen Molkereianlage, gleichzeitig; Toreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3999 **Lindwurmstraße 167.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, als viergeschossiger Bau errichtet, 1885, Eweiterung um eine Achse und Erhhöhung um ein Geschoss, mit Fassadengliederung im Jugendstil und flächigem Dekor, mit Zwerchhaus und turmartigem Eckerker, von Franz Brand, 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4000 **Lindwurmstraße 175.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau in üppigen Formen des Neubarock, mit zwei von Atlanten getragenen Erkern, Zwerchhaus mit Schweifgiebel, Lisenen, gebändertem Sockel und Balkongittern, von Hans Thaler, 1901/02.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4001 **Lindwurmstraße 177.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Jugendstil, mit Mittelerker, Zwerchhaus und gebändertem Erdgeschoss und Stuckdekor, von Hans Thaler, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4002 **Lindwurmstraße 179.** Mietshaus, fünfgeschossiger schmaler Eckbau, mit Erkern und geschweiften Ziergiebeln, von Hans Thaler, 1905, Fassadendekoration im Jugendstil nach dem Zweiten Weltkrieg entfernt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4003 **Lindwurmstraße 195.** Mietshaus, in Ecklage, fünfgeschossiger Mansardwalmdachbau, mit Bodenerker, mit Balkongittern, von Josef Schreyer, 1897, neubarocke Fassadendekoration in den 1930er Jahren entfernt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4004 **Lindwurmstraße 199.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau, mit Fassadengliederung im Jugendsti, mit turmartigem Eckpavillon, Zwerchhaus, Erker und Loggia mit Rundbogenöffnungen, von Carl und August Zeh, 1904/05, Fassadendekoration später vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4005 **Lindwurmstraße 201.** Mietshaus, Traufseitbau mit neubarocker Fassadengliederung, mit breitem, pavillonartigem Mittelrisalit und Lisenen, von Carl Zeh, 1895, Erhöhung auf fünf Geschosse, durch Rosa Barbist, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4006 **Lindwurmstraße 203.** Mietshaus, in Ecklage, markanter fünfgeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit gerundetem, turmartigem Eckpavillon, mit Erkern, von August Zeh, bez. 1899; mit Jugendstilaufzug, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4007 **Lindwurmstraße 205.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau, mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit vorkragendem, von einer welschen Haube bekrönten Eckerkerturm, mit Erkern, Zwerchhaus und Quaderputz im Sockel, von Rosa Barbist, 1897-99.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4008 **Lindwurmstraße 213.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Pilastern, Fensterverdachungen und gebändertem Erdgeschoss, von Wilhelm Kleinschmidt, 1887/88.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4010 **Lindwurmstraße 217.** Villenartiges Wohnhaus, deutsche Renaissance, mit spitzem Eckturm, 1888/89 von Eugen Vogt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4013 **Linprunstraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit Balkonen an den beiden Flachrisaliten, Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Johann Probst, 1901-03.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4014 **Linprunstraße 36.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit polygonalem Eckturm, Fassade in geschlichteten Neurenaissance Formen, von Georg Mayr, 1895-96.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4015 **Linprunstraße 51; Linprunstraße.** Mietshaus, dreigeschossiger Putzbau, hufeisenförmig um Lichthof mit rückwärtigen Risaliten angelegt, halbrunder Eingangserker und Balkon, gestaltet in Formen der deutschen Renaissance, erbaut von Heilmann und Littmann, 1895/96, nach Kriegszerstörung reduziert wiederhergestellt; Einfriedung, teilweise bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4016 **Linprunstraße 54.** Villa, zweigeschossiger Blankziegelbau mit Erker besetzem Eckpavillon, Neurenaissance, von Hans Oswald, 1887-90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4017 **Linprunstraße 57.** Mietshaus, viergeschossiger, zweiflügeliger Eckbau mit Neurenaissance-Portal, von Heinrich Trenner, 1904-06.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4018 **Lipowskystraße 22; Lipowskystraße 24.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau in Ecklage, historisierende Putzfassade mit rustiziertem Risalit, Turmerker mit Pyramidendach, Zwerchhaus und Putzfeldern, 1884, Atelieranbau von Oskar Dietrich und Martin Heinrich Voigt, 1888-89.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4019 **Lipowskystraße 26.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, Putzfassade mit Eckrustika, Zwerchhaus, Gurtgesims und Fensterverdachungen, 1884-85; Remise im Hof, von Ludwig Kracher, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4020 **Lipowskystraße 28.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, Putzfassade mit Versprung, Holzloggia und -balkon, Eckrustika und Fensterverdachungen, von Johann Grübel, 1883-84; im Hof Remise im Schweizerhausstil, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4021 **Lipowskystraße 30.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, Putzfassade mit Treppenhausrisalit, Stuck, polygonalem Eckerkerturm mit Zwiebelhaube, Gurt- und Sohlbankgesims, von Oskar Dietrich und Martin Heinrich Voigt, 1883-84, Erweiterung, von Richard Steidle, 1919.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8686 **Lochhausener Straße 46; Lochhausener Straße 50 a.** Wirtschaftsgebäude des geplanten Exerzitienhauses "Instauratio", zweigeschossiger Satteldachbau mit Wohnteil im Osten und Wirtschaftsteil im Westen, im Heimatstil mit Anklängen an den Expressionismus, von Georg W. Buchner, 1925; Muttergottes in Ecknische, 19. Jh.; Keller und Fundamtente des Exerzitienhauses, 1925.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7827 **Lohnrößlerweg 8.** Ehem. Hochbunker, als Luftschutzbau Nr. 6 errichtet, freistehender, viergeschossiger und turmartiger Betonbau über achteckigem Grundriss mit spitzem Zeltdach und Freitreppe, in der Tradition des spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Wehrbaus, nach Plänen des Städtischen Hochbauamtes (Stadtbaurat Karl Meitinger), 1941.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4028 **Lohstraße 11.** Vorstadthaus, zweigeschossiger Mansardsatteldachbau, 1875.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4032 **Lohstraße 11; Lohstraße 17; Lohstraße 19; Nähe Bergstraße.** Laufbrunnen, polygonale Eisensäule mit Pyramidendach und quadratischem Steinbecken, 1930.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4027 **Lohstraße 11; Lohstraße 17; Lohstraße 19; Nähe Bergstraße.** Pumpbrunnen in Form einer Metallsäule, mit Kegeldach, 1892.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4030 **Lohstraße 23.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, renoviert und überformt, Kern Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6175 **Loichingerstraße 2; Schirmerweg 42; Schirmerweg 42 a; Schirmerweg 42 b.** Ehem. Bauernhaus, eingeschossiger Satteldachbau, von Walther Funke, 1924.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4037 **Lommelstraße.** Bildstock, dreiseitig, mit Pyramidendach, Malereien und Wappen, von Balthasar Schmitt, bez. 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4033 **Lommelstraße 13.** Villa, eingeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckerker, von Bertelshofer, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4034 **Lommelstraße 14.** Villa, eingeschossiger Kreuzdachbau mit Gauben, Fassade im Landhausstil, von Gustav Schellenberger, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4035 **Lommelstraße 15.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Schopf und Erkern, Putzfassade im Reformstil mit Stuckornamenten, von Wilhelm Bertsch, 1904-05.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4036 **Lommelstraße 16.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit kreuzendem Satteldach und Giebeln, Putzfassade, von Theodor Fischer, 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4038 **Loristraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Erkern, an der abgeschrägten Ecke großes Stuckrelief mit Madonna, im Kern Neurenaissance, von Georg Lindner und Gottfried Schneller, 1896-98, Schlichtung der Fassade und der Dachlandschaft, nach 1945.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4039 **Loristraße 21.** Kath. Pfarrhaus von St. Benno, dreigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus und rückwärtigem, polygonalem Bodenerker, im Stil der Kirche reich neuromanisch gegliedert, von Hans Kriner, 1896/97; Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4040 **Loristraße 30.** Mietshaus, dreigeschossiger Putzbau mit Schopfwalm und flachem Kastenerker, in den Formen des Heimatstils, von Andreas Neuschwendner, 1904; Einfriedung, Pfeiler-Gitter-Zaun, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4043 **Lothringer Straße 3.** Mietshaus, viergeschossig, in spätklassizistischer Tradition, um 1870/80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4044 **Lothringer Straße 4.** Mietshaus, viergeschossig, in spätklassizistischer Tradition, um 1870/80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4045 **Lothringer Straße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4046 **Lothringer Straße 6.** Mietshaus, viergeschossig, in spätklassizistischer Tradition, um 1870/80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4047 **Lothringer Straße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4048 **Lothringer Straße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, von Lorenz Englberger, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4049 **Lothringer Straße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4050 **Lothringer Straße 11.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit Lisenengliederung und Zwerchgiebel, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4051 **Lothringer Straße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Stuckdekor und Rustizierung, betonte Mittelachse mit Zwerchhaus, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4052 **Lothringer Straße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach, reich gegliedert, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4053 **Lothringer Straße 16.** Mietshaus, fünfgeschossiger abgewalmter Neurenaissance-Eckbau, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4054 **Lothringer Straße 22.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Neurenaissancebau mit Mansarddach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4055 **Lothringer Straße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Satteldach und Zwerchhaus, von Johann Winkler, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4056 **Lothringer Straße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit polygonalem Erker und Zwerchhaus, im Kern um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4057 **Lothringer Straße 28.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Satteldachbau, mit Erker und Schweifgiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4064 **Lothstraße.** Kriegerdenkmal des 2. Bayerischen Infanterie-Regiments, Obelisk aus Muschelkalkquadern, von Hermann Broxner, 1923; auf kleinem dreieckigem Platz am Nordende der Straße, Ecke Winzererstraße.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4829 **Lothstraße 3.** Ehem. Bruckmannsche Verlagsanstalt: Büro- und Fabrikgebäude, dreigeschossiger reich stuckierter Jugendstilbau mit Blendgiebel über winkelförmigem Grundriss mit durch Erker betonter Mittelachse und Giebelkartusche, von Martin Dülfer, 1897/98, Fabrikanbau, viergeschossiger verputzter Eisenbetonbau, vom Baugeschäft Liebergesell und Lehmann, 1911, Erweiterungsbau der Druckerei in vereinfachter Annäherung an den Dülferbau, viergeschossiger verputzter Eisenbetonbau über H-förmiger Grundfläche mit hofseitigem Polygonalerker und korbbogigen Durchfahrten, vom Baugeschäft Leonhard Moll, 1921, alle nach schweren Kriegsschäden 1945-49 wiederinstandgesetzt, Umgestaltung der Innenräume des Bürogebäudes und des Treppenhauses, 1956.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4058 **Lothstraße 11; Lazarettstraße 36; Lazarettstraße; Lazarettstraße 60; Lazarettstraße 60 b; Lazarettstraße 62.** Nordostflügel des ehem. Militärlazarett, jetzt Teil des Deutschen Herzzentrums, langgestreckter, dreigeschossiger Flachsatteldachbau mit vier flachen Risaliten und Eckpavillon im Nordosten, romanisierende Sichtziegelbauweise, von Arnold Zenetti, 1868-71; Einfriedung, Sichtziegelmauer mit Lisenen und erhöhter Pfeilergliederung entlang Loth- und Thorwaldsenstraße und Eisenzaun entlang Lazarettstraße, gleichzeitig; Pergola, Eisenkonstruktion, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4059 **Lothstraße 17.** Ehem. Zeughaus, jetzt Hochschule, symmetrische Mehrflügelanlage mit erhöhtem Mittelblock, zurückliegenden Seitenflügeln und Eckpavillons, Rohbacksteinbau mit flachen Dächern und Zinnentürmchen, von Andreas Friedlein und Matthias Glaeser, 1862-66.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10020 **Lothstraße 21.** Ehem. Staatliche Chemische Untersuchungsanstalt, jetzt Hochschule, zweigeschossiger Satteldachbau mit vorgelagertem erdgeschossigem Flachdachbau, massive Ziegellochfassaden und Stahlbetonkonstruktion mit Ziegelausfachung, mit Satteldach in Stahlbeton und Fensterrahmungen durch Betonelemente, 1952/53.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4060 **Lothstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau über winkelförmigem Grundriss mit polygonalem Bodenerker, Putzgliederung und Stuckdekor in neubarocken Formen, von Max Rose, 1914; bauliche Einheit mit Gaiglstraße 20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4061 **Lothstraße 29; Lothstraße 25; Infanteriestraße 6; Lothstraße 23; Lothstraße 27.** Teile der ehem. Kaserne des 2. Infanterieregiments: Nordflügel des ehem. Offizierskasinos, jetzt Bayerischer Landwirtschafts-Verlag, über Natursteinrustika zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit abknickender Fassade und flachem Eingangsrisalit, in Formen der Neurenaissance gegliedert, 1898; ehem. Mannschaftsgebäude, zweigeschossiger Satteldachbau mit Bändergliederungen und getrepptem Ortgang, um 1890/1900; Einfriedung, beiderseits der Bauten anschließend Pfeiler-Gitter-Zäune, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4062 **Lothstraße 30; Lothstraße 32.** Wohnblock, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit kurzem zweitem Flügel im Norden um die Ecke geführt, in versachlichenden Formen, von Franz Deininger, 1921-23.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4063 **Lothstraße 34.** Ehem. Höhere Technische Lehranstalt, jetzt Teil der Fachhochschule München, viergeschossiger Eckbau mit ausgebautem Walmdach, beiderseits durch dreigeschossige Trakte fortgesetzt, in reduziert historisierenden Formen, von Karl Meitinger, 1924-26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4026 **Löwengrube 18.** Ehem. drei Bürgerhäuser, jetzt Bankgebäude, viergeschossige Putzbauten, das östliche mit aufwändig stuckiertem Erker, Neugestaltung des östlichen Gebäudes in Neurenaissance-Formen durch Karl Stöhr, 1898, Vereinigung mit den beiden westlichen Gebäuden zu einer Gesamtheit und Erkeranbau, durch Julius Metzger, 1922/23, Wiederaufbau im Osten mit reduzierter Geschosszahl, nach 1945.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5958 **Löwenturm; Rindermarkt; Rosental 4.** Wohnturm über Einrichtung der Wasserversorgung oder -kraft, sog. Löwenturm, hoher Rohbacksteinbau, im unteren Teil spätes 13. Jh., im späteren Mittelalter erhöht, 6. Obergeschoss 1885 aufgesetzt und 1895 mit Zinnenkranz versehen.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4067 **Lucile-Grahn-Straße 25.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Mansardwalmdach-Eckbau mit Putz- und Stuckgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4068 **Lucile-Grahn-Straße 39.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdach-Eckbau in reduzierten Jugendstilformen mit Erkern, Balkons und turmartigem Eckaufsatz, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4069 **Lucile-Grahn-Straße 40.** Mietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Mansarddachbau in historisierenden Formen mit Balkon, Loggia und Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4070 **Lucile-Grahn-Straße 41.** Mietshaus, viergeschossiger jugendstiliger Mansarddachbau mit Doppelerker-Balkon-Gruppe, Anfang 20. Jh., vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4071 **Lucile-Grahn-Straße 42.** Mietshaus, viergerschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit turmartigem Mittelerker und Stuckdekor, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4072 **Lucile-Grahn-Straße 43.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit Erker-Balkon-Gruppe und Zwerchgiebel, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4073 **Lucile-Grahn-Straße 44.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit Balkonerker, Dachhaus und Stuckdekor, von Berthold Neubauer, 1909-11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4074 **Lucile-Grahn-Straße 45.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in klassizisierenden Jugendstilformen mit Längsbalkon, Zwerchhaus und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4075 **Lucile-Grahn-Straße 46.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit Erker-Balkon-Zwerchhaus-Achse und reichem Stuckdekor, von Franz Popp, 1908/09.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4076 **Lucile-Grahn-Straße 47.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Eckbau mit Erkern, Zwerchgiebeln, turmartigem Eckaufsatz und reichem floralem Dekor, von Johann Zitter, bez. 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4077 **Lucile-Grahn-Straße 48.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Jugendstilbau mit Balkons, übergiebeltem Erker und Stuckdekor, von Franz Popp, 1907/08.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4078 **Ludwig-Ferdinand-Brücke.** Ludwig-Ferdinand-Brücke, Bogenbrücke mit Laternenpfeilern, neobarock, von August Thiersch, 1892, später verbreitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4079 **Ludwig-Ferdinand-Platz 1.** Villa, zweigeschossiger neuklassizistischer Walmdachbau mit Segementbogenerkern, Altane und Säulenbalkon, von Hans Büttner, 1924-25.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4080 **Ludwigsbrücke; Zweibrückenstraße.** Ludwigsbrücke, mit einem Bogen über die sog. Große Isar und zwei Bögen über die sog. Kleine Isar, in Eisenbetonbauweise mit Werksteinverkleidung, 1934/35; von der Vorgängerbrücke übernommen drei (ehemals vier) steinerne Pylonen mit Figuren, Feuerschalen und Gedenkinschrift-Tafeln, vom Bildhauer Syrius Eberle, 1890-92, an der Westseite.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4081 **Ludwigshöher Straße 12.** Villa, zwei- und dreigeschossiger Sattel- und Schopfwalmdachbau mit Anbauten, Risaliten und Erkern, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil, von Martin Dülfer, 1899-1900; Gartenhaus.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4082 **Ludwigshöher Straße 19.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatsil, von Gustav Schellenberger, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4083 **Ludwigshöher Straße 25.** Kleinvilla, zweigeschossiger Satteldachbau, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4084 **Ludwigshöher Straße 27; Ludwigshöher Straße 29.** Doppelhaus, zweigeschossiger Kreuzgiebelbau mit Versprung und Anbauten, Putz- und Fachwerkfassade im Englischen Landhausstil, 1899; Gruppe mit Nrn. 33/35 u. 39.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4085 **Ludwigshöher Straße 31.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4086 **Ludwigshöher Straße 33; Ludwigshöher Straße 35.** Doppelhaus, ein- und zweigeschossiger Kreuzgiebelbau mit Schmuckkamin, Anbauten und Holzloggia, Putz- und Fachwerkfassade im Englischen Landhausstil, 1899; Gruppe mit Nrn. 27/29 u. 39.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4088 **Ludwigshöher Straße 39.** Hälfte eines ehem. Doppelhauses, zweigeschossiger Walm- und Schopfwalmdachbau mit Zwerchhaus und Schmuckkamin, Putz- und Fachwerkfassade im englischen Landhausstil, 1899, Inneres stark erneuert; Gruppe mit Nrn. 27/29 u. 33/35.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4089 **Ludwigshöher Straße 41.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Anbauten, einfache Putzfassade, von Stadler & Necker, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4090 **Ludwigshöher Straße 43.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Mansardgeschoß, einfache Putzfassade, teils holzverschalt, von Karl Klinger, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4093 **Ludwigstraße 1; Odeonsplatz 5.** Ehem. Doppelwohnhaus, jetzt Teil des Finanzministeriums, viergeschossiges Eckhaus mit rustiziertem Erdgeschoss, Eckrustika und Gurtgesimsen, in französisch-klassizistischer Stilisierung, nach Plänen von Leo von Klenze erbaut durch Josef Höchl, 1817/18, Umbau als Bürogebäude durch Karl Stöhr, 1912, Wiederherstellung nach Kriegsschäden, nach 1945.

nachqualifiziert

D-1-62-000-4094 **Ludwigstraße 2.** Ehem. Zentralministerium des Landes Bayern, jetzt Bayer. Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, palastartiger viergeschossiger Bau mit zwei unregelmäßig großen Höfen, in Anpassung an das klassizistische Straßenbild, von Fritz Gablonsky, 1938/39, Behebung von Kriegsschäden, 1946-52, Umfassende Adaptierungs- und Instandsetzungsarbeiten bei der Übergabe des Gebäudes von der US-Militärregierung an das Land, 1959/60; Brunnen im südlichen sog. Schmuckhof, Schalenbrunnen aus Bronze, nach Entwurf von Ernst Andreas Rau, gegossen von Hans Mayr, 1961.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4095 **Ludwigstraße 3.** Ehem. Wohn- und Geschäftshaus, jetzt Teil des Finanzministeriums, viergeschossiger Bau mit nordseitigem Rückflügel, Fassadengestaltung klassizistisch, von Leo von Klenze, 1825/26, Umbau des Rückflügels durch Karl Stöhr, 1912, Behebung von Kriegsschäden, nach 1945.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4096 **Ludwigstraße 5.** Ehem. Wohnhaus, jetzt Teil des Finanzministeriums, viergeschossiger Putzbau mit nördlichem Rückflügel, Fassade mit mittigem, breitem Masken- und Rankenfries, in klassizistischer Formgebung, von Leo von Klenze, 1821/22, Wiederaufbau, nach 1945.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4097 **Ludwigstraße 6; Ludwigstraße 8; Ludwigstraße 10; Schönfeldstraße 6.** Geschäfts- und Bürohaus, sog. Haslauer-Block, dreigeschossiger palastartiger Bau mit hohem, rustiziertem Erdgeschoss und Konsolgesims als rekonstruierte Fassade eines kriegszerstörten Wohnhausblocks von Leo von Klenze aus den Jahren 1827/28, mit zwei Innenhöfen, von Erwin Schleich, 1962-68.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4098 **Ludwigstraße 7.** Ehem. Wohnhaus, jetzt Büro- und Geschäftshaus, viergeschossiger Bau mit klassizistischer Rustikafassade, erbaut durch Rudolf Röschenauer nach Plänen von Leo von Klenze, 1823.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4100 **Ludwigstraße 9.** Ehem. Wohnhaus, jetzt Teil des Bayer. Staatsministeriums des Inneren, viergeschossiger Putzbau mit zu Attika reduziertem oberstem Geschoss und seitlichem Rückflügel, klassizistisch, erbaut von Joseph Höchl nach Plänen von Leo von Klenze, 1818/19, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg mit Wiederholung der Fassade wieder aufgebaut; Teile der Nordwand in Hofgestaltung bei Ludwigstraße 11 einbezogen.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4102 **Ludwigstraße 11; Ludwigstraße 9; Oskar-von-Miller-Ring 38.** Ehem. Wohnhaus, jetzt Büro- und Geschäftshaus, ehem. viergeschossiger Traufseitbau mit rustiziertem Erdgeschoss, in klassizistischen Formen, nach Entwurf von Leo von Klenze, 1823, erbaut von Rudolf Röschenauer, 1829/30, nach Kriegszerstörung Wiederaufbau als Eckhaus und um eine Achse nach Norden verlängert durch Josef Wiedemann, 1956/57; Innenhofgestaltung mit vierseitiger, klassizisierender Bemalung nach Entwurf von Josef Wiedemann, 1956/57; an Südwand im Innenhof Brunnen mit liegendem Hund, von Hans Wimmer, bez. 1957.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4103 **Ludwigstraße 13; Rheinbergerstraße 2; Rheinbergerstraße 4.** Ehem. Landeszentralbank von Bayern, jetzt Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank, dreigeschossiger monumentaler Vierflügelbau, teils mit zusätzlichem Attikageschoss, neuklassizistisch dem Straßenbild angepasst, nach revidierten Plänen von Heinrich Wolf begonnen, 1938-41, von Carl Sattler vollendet, 1948-51; mit Ausstattungsdetails des Vorgängerbaues, u. a. Schwanthaler-Reliefs von 1828/29.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4104 **Ludwigstraße 14; Schönfeldstraße 3; Schönfeldstraße 5.** Ehem. Kriegsministerium, jetzt staatl. Archivgebäude, dreigeschossiger Mittelbau mit Arkadenhalle und zweigeschossigen Seitenflügeln, in italienischen Frührenaissanceformen, von Leo von Klenze, 1823-30, nach schwerer Kriegszerstörung nur Außenmauern und Vestibül erhalten, Wiederaufbau als Archivgebäude durch das Landbauamt München, 1964-67; Ostflügel, einen Ehrenhof umschließender zweigeschossiger Trakt mit Attikageschoss und Säulenportal, von Leo von Klenze, 1823-30, weitgehende Rekonstruktion nach Kriegszerstörung, 1976/77.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4105 **Ludwigstraße 15.** Ehem. Wohnhaus, jetzt Teil des Bayer. Landessozialgerichts, dreigeschossiger Eckbau mit Attikageschoss, klassizistische Fassadengestaltung, nach Fassadenplänen von Leo von Klenze erbaut durch Joseph Höchl, 1830, umgebaut zusammen mit Nr. 17 vom Landbauamt München, 1979; symmetrische palastartige Baugruppe mit Nr. 17 als betontem Mittelteil und Nr. 19 als Pendant.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4106 **Ludwigstraße 16.** Bayerische Staatsbibliothek, dreigeschossiger um zwei Höfe gruppierter Sichtbacksteinbau mit Freitreppe, rustiziertem Erdgeschoss und Eckquaderung, innen Vestibül und repräsentatives Treppenhaus, nach Plänen von Friedrich von Gärtner erbaut durch Joseph Röschenauer, 1832-39, Wiederaufbau nach Kriegszerstörung durch das Landbauamt München, 1947-1972; Erweiterungsbau, flachgedeckter Stahlskelettbau mit vorgehängter Glasfassade, nach Entwurf von Sep Ruf, Helmut Kirsten, Hans Döllgast und Georg Werner, 1958-66.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4107 **Ludwigstraße 17.** Ehem. Wohnhaus, jetzt Teil des Bayer. Landessozialgerichts, viergeschossiger Putzbau mit reicher klassizistischer Gestaltung, nach Fassadenplänen von Leo von Klenze erbaut durch Josef Höchl, 1829, umgebaut zusammen mit Nr. 15 vom Landbauamt München, 1979; betonter Mittelteil der symmetrischen palastartigen Baugruppe mit Nr. 15 und 19.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4108 **Ludwigstraße 18; Walter-Klingenbeck-Weg 1; Kaulbachstraße 11; Ludwigstraße 16.** Rekonstruktion des Wohnhauses von Friedrich von Gärtner als Universitätsbauamt, dreigeschossiger, kubischer Walmdachbau, nach Friedrich von Gärtner und Rudolf Röschenauer (1839) in veränderter Form errichtet, 1960-62; Pendant zu Nr. 22, Baugruppe mit diesem und der Kirche (Nr. 20) samt den verbindenden Arkaden; südlich entlang der Straße verputzte Mauer mit Durchfahrt bis Nr. 16.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4109 **Ludwigstraße 19.** Ehem. Wohnhaus, jetzt Bürogebäude, dreigeschossiger Eckbau mit Attikageschoss, klassizistische Fassadengestaltung, nach Fassadenplänen von Leo von Klenze erbaut durch Josef Höchl, um 1836; Teil der symmetrischen palastartigen Baugruppe mit Nr. 17 als betontem Mittelteil und Nr. 15 als Pendant.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4110 **Ludwigstraße 20; Ludwigstraße 18.** Kath. Pfarrkirche St. Ludwig, Basilika mit Zweiturmfassade, im sog. Rundbogenstil, nach Plänen von Friedrich von Gärtner, 1829-44, umfassend instandgesetzt durch Erwin Schleich und Wilhelm Gärtner, 1955-57; mit Ausstattung; durch offene Arkaden mit den benachbarten Häusern Nr. 18 und 22 verbunden; in den Arkadengängen neue Denkmalbrunnen samt Bildnisplaketten für die Architekten Klenze und Gärtner, signiert Franz Mikorey, 1964; Einfriedung, verputzte Mauer mit Stichbogennischen an der Innenseite, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4111 **Ludwigstraße 21.** Ehem. Bayerische Versicherungsbank, jetzt Bürogebäude, viergeschossiges Vieflügelanlage in Ecklage mit rustizierter Fassade und Attikageschoss, neuklassizistisch, nach Entwurf vom Baubüro Heilmann und Littmann und Josef Wiedenhofer, 1910/11; Erweiterungsbau, vgl. Theresienstraße 2/4/6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4112 **Ludwigstraße 22.** Pfarrhaus der Ludwigskirche, dreigeschossiger, kubischer Walmdachbau, von Friedrich von Gärtner, 1829-44; Pendant zu Nr. 18, Baugruppe mit diesem und der Kirche (Nr. 20) samt den verbindenden Arkaden; nördlich entlang der Straße verputzte Mauer mit Tordurchfahrt bis Professor-Huber-Platz 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4113 **Ludwigstraße 23.** Ehem. Damenstift, jetzt Bayerischer Verwaltungsgerichtshof, langgestreckter dreigeschossiger Putzbau mit erhöhten Mittel- und Seitenpavillons, im Rundbogenstil, von Friedrich von Gärtner, 1835-39, Wiederherstellung nach Kriegsbeschädigung durch das Landbauamt München, 1953; ehem. Wohnhaus, jetzt Bürogebäude, nördlich im Hof freistehender, dreigeschossiger, kubischer Walmdachbau, klassizistisch, erbaut von Franz Gießl, 1823/24.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5610 **Ludwigstraße 24; Professor-Huber-Platz 1.** Herzogliches Georgianum (Priesterseminar), Komplex aus dreigeschossigem Zweiflügelbau und erhöhtem Kopfbau, von Friedrich von Gärtner, 1835-40, Wiederaufbau, 1948/49; südlich anschließende Mauer bis Ludwigstraße 22, vgl. dort.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4114 **Ludwigstraße 25.** Ehem. Blindeninstitut, jetzt Institute der Ludwig-Maximilians-Universität, dreigeschossiger langgestreckter Putzbau mit rückwärtigen Eckrisaliten, Fassadengestaltung mit seitlichen Sandsteinportalen im Rundbogenstil, von Friedrich von Gärtner, 1833-35, Inneres und Mittelteil der Rückseite später vollständig erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4115 **Ludwigstraße 27.** Ehem. Bergwerks- und Salinen-Administration, jetzt Teil der Ludwig-Maximilians-Universität, dreigeschossiger, langgestreckter Eckbau mit farbiger, Terrakotta verblendeter Fassade, ein Hauptwerk von Friedrich von Gärtner, 1838-43, Wiederaufbau 1949-59; anschließend Mauer an der Schellingstraße, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4116 **Ludwigstraße 28.** Ehem. Haus des deutschen Rechts, jetzt Institut der Ludwig-Maximilians-Universität, Komplex bestehend aus langgestrecktem dreigeschossigem Walmdachbau und zweigeschossigem, zurückliegendem Verbindungsbau zum ehem. Max-Joseph-Stift (Professor-Huber-Platz Nr. 2), im Stil der Ludwigstraße angepasst, von Oswald Eduard Bieber, 1936-39; Einfriedung, im Hof nordseitig Sichtbacksteinmauer mit Stichbogennischen, um 1840.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5611 **Ludwigstraße 28; Professor-Huber-Platz 2.** Ehem. Max-Joseph-Stift, jetzt zur Ludwig-Maximilians-Universität gehörig,
Komplex aus dreigeschossigem Zweiflügelbau und erhöhtem kubischem Kopfbau, von Friedrich von Gärtner, 1837-40, nach Kriegszerstörung durch das Universitätsbauamt verändert wiederaufgebaut, 1961; nördlich Verbindungsbau mit Ludwigstraße 28, vgl. dort.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4117 **Ludwigstraße 29.** Ehem. Mietshaus, jetzt Institut der Ludwig-Maximilians-Universität, fünfgeschossiger Eckbau mit flachem Mittelrisalit und breitem Balkon über Säulen, aufwändige Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, erbaut von Ludwig Herrmann, um 1889; Gruppe mit Nr. 31 und 33 und Akademiestraße 1, 3 und 5.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4118 **Ludwigstraße 31.** Ehem. Mietshaus, jetzt Institute der Ludwig-Maximilians-Universität, fünfgeschossiger Bau mit flachem Mittelrisalit und aufwändiger Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, erbaut von Wilhelm Kleinschmidt, 1880-1882; Mittelteil der Baugruppe mit Nr. 29 und 33; Rückgebäude von Karl Stöhr, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4119 **Ludwigstraße 33.** Ehem. Mietshaus, jetzt Institut der Ludwig-Maximilians-Universität, fünfgeschossiger Eckbau mit flachem Mittelrisalit und breitem Balkon über Pfeilern, aufwändige Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Franz Weideneder, 1877/78; Gruppe mit Nr. 29 und 31, gestalterische Einheit mit Akademiestraße 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9805 **Ludwig-Werder-Weg 4.** Ehem. Kinderhaus der Tuberkulose-Heilanstalt, sog. Waldwiese, zweigeschossiger Satteldachbau mit nordseitigem Vorbau, Fachwerkkonstruktion aus teils wiederverwendeten Material, 1919/20, 1948 erweitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4130 **Luise-Kiesselbach-Platz 2.** Städtisches Altenheim St. Josef, U-förmige Anlage mit drei- und viergeschossigen Flügeln mit Mansardwalm-, Sattel- und Walmdach sowie Zwerchhaus um zwei Binnenhöfe und zentrale Anstaltskirche mit Zwiebelhaubenturmpaar, Putzfassade mit zentralem Balkonvorhallenrisalit und Skulptur, barockisierend, von Hans Grässel, 1925-28; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4131 **Luisenstraße 7.** Ehem. Höhere Töchterschule, jetzt Städtisches Luisen-Gymnasium, dreigeschossiger quergelagerter Bau zwischen viergeschossigen übergiebelten Flankenteilen mit rückwärtig eingerückten Querflügeln und überdachtem Lichthof, reiche Bauzier in frei abgewandelten Formen der deutschen Renaissance, von Theodor Fischer, 1900-01; vgl. Luisenstraße Nr. 9.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4133 **Luisenstraße 22.** Wohnhaus, 1874-1914 Wohnsitz des Dichters Paul Heyse, villenartiger, zweigeschossiger Bau mit Dreiecksgiebeln über Seitenrisaliten mit klassizisierender Fassadengliederung, erbaut wohl um 1835, 1873/74 von Gottfried von Neureuther erweitert und in Formen der Neurenaissance umgestaltet, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg Inneres wiederhergestellt von Heinrich Weinzierl, 1947/48, Fassadengestaltung von Walter von Breunig, 1949; erdgeschossiger Ladenanbau, von Michael Bosch, 1950; mit Gartenmauer, 1874, nach dem Zweiten Weltkrieg wieder hergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8055 **Luisenstraße 29; Brienner Straße 37.** Ehem. Städt. Kaufmannschule und Berufsschule für Mädchen, jetzt Städt. Berufsschule, moderner Schulkomplex aus rechtwinklig angeordneten und höhengestaffelten Stahlbetonskelett-Bauten, fünfgeschossiger, langgestreckter Hauptbau in Nord-Süd-Richtung mit nach Osten vorgelagerten niedrigeren Pavillons, Rasterfassaden, Westfassade mit Sonnenschutzlamellen aus Sichtbeton, Natursteinverkleidung, in städtebaulich bedeutsamer Ecklage von Luisen-/ Brienner Straße; mit nordwestlicher Begrenzung der Anlage durch Rasterbau an der Brienner Straße 37; mit Ausstattung; von der Architektengemeinschaft Fred Angerer, Rudolf Hlawaczek und Frank Lucas, 1958-60.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4134 **Luisenstraße 33; Luisenstraße 35.** Ehem. Villa und Atelier des Malers Franz von Lenbach, jetzt Städtische Galerie im Lenbachhaus, Dreiflügelanlage bestehend aus dreigeschossigem kubischen Mittelteil mit flachem Zeltdach und Belvedere sowie zweigeschossigem Atelierbau, Neurenaissance, von Gabriel von Seidl, 1887-91, Erweiterungsbauten, 1. Viertel 20. Jh. (siehe Richard-Wagner-Straße 2), Nordflügel, zweigeschossiger Galeriebau, von Hans Grässel und Heinrich Volbehr, 1927-28, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg 1946-52 wieder hergestellt; zugehörig Vorgarten mit Brunnen und Plastiken samt Gartenmauer und Pergola in der Südostecke; vgl. auch Ensemble Richard-Wagner-Straße.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7862 **Luisenstraße 37a.** Ehem. Institut für Technische Physik der Technischen Universität, jetzt Musiklabor der Hochschule für Musik und Theater München, freistehender dreigeschossiger kubischer Flachdachbau in Stahlbetonskelettbauweise, mit gelbem Ziegelmauerwerk und Aluminium-Glas-Elementen ausgefacht, von Josef Wiedemann und Franz Hart, 1959.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4135 **Luisenstraße 49.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit zwei Kastenerkern und mittigem Ziergiebel, hofseitig flacher Mittelrisalit, Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, um 1865.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4124 **Lützowstraße 1.** Mietshaus, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, in Ecklage, mit Zwerchhausrisalit und Holzbalkonen, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4125 **Lützowstraße 6; Lützowstraße 8; Lützowstraße 10.** Wohnhausgruppe, zweigeschossiger symmetrisierender Satteldachbau mit Zwerchhäusern und Dreiecksgiebeln, polygonalen Eckstanderkern und geometrischen Putzfeldern, im Reformstil, von den Gebrüdern Ott, 1911; Einfriedung mit Sockeln und Pfeilern aus Beton und hölzernen Zaunfeldern, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4126 **Lützowstraße 11.** Villa Richard Riemerschmid, ein- und zweigeschossiger Gruppenbau mit Mansardzelt- und Krüppelwalmdach, Zwerchhaus, polygonalem Erdgeschosserker, Anbauten von Wirtschaftsflügel, Ateliergebäude und Verbindungsgang, im Reformstil, von August Exter und Otto Numberger, 1898, Anbauten, vom Büro August Exter, 1907; mit parkartigem Garten.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4127 **Lützowstraße 16; Lützowstraße 18.** Doppelvilla, eingeschossige Mansardgiebeldachbauten mit Flacherker, im Reformstil, für Josef Huber, von den Gebrüdern Ott, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4128 **Lützowstraße 28.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit zentralem Zwerchhausrisalit, Holzbalkon, Giebelnische und Hausfigur des hl. Josef, im Heimatstil, von August Exter und Otto Numberger, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4129 **Lützowstraße 46.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, traufseitig, mit zentralem Zwerchhausrisalit und Zierfachwerk, im Heimatstil, von August Exter und Otto Numberger, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4138 **Lutzstraße 30.** Ehem. Pfarrhaus St. Ulrich, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Schopf und Fuß in Ecklage, Putzfassade mit Eckrustika und Gesimsen, von Josef Schormüller, 1929.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11328 **Lutzstraße 38.** Ehem. Fahrradladen mit Werkstätte und Tankstelle, eingeschossiger Flachdachbau, von Oskar Popp, 1935/36, Umbau mit Anbau eines weit auskragenden Vordaches mit abgerundeten Ecken über den vormaligen Zapfsäulen, vom Baugeschäft Franz Peteranderl, 1953/54.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4141 **Maderbräustraße 2.** Mietshaus mit Gaststättenteil, viergeschossiger Bau mit flachem Mittelerker in schlichten Formen der deutschen Renaissance, erbaut von Heilmann und Littmann, bez. 1901; mit Tal 7 (Weißes Bräuhaus) verbunden, siehe dort.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4140 **Maderbräustraße 4.** Epitaph, rechteckige, dreifeldrige Rotmarmor-Tafel mit zwei Inschriftenfeldern, mittig gerahmtes Relief mit Christus am Kreuz und zwei knieenden Stifterfiguren im Profil, Rotmarmor, in unterem Schriftfeld bez. 1556 und 1564; im Durchgang in die Wand eingelassen.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6844 **Maffeistraße 4; Theatinerstraße 7.** Geschäftshaus, sog. Arco-Palais, fünfgeschossiger abgerundeter Eckblock mit kleinteiliger Rastergliederung in historisierenden Formen mit flachen polygonalen Erkern und polychromen Reliefs, von Georg Meister und Oswald E. Bieber, 1908-10; zugehörig Maffeistraße 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4145 **Magdalenenstraße 2; Magdalenenstraße 4; Magdalenenstraße 6; Magdalenenstraße 8; Magdalenenstraße 10; Magdalenenstraße 12; Magdalenenstraße 14; Magdalenenstraße 16; Magdalenenstraße 18.** Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige Mansarddachbauten mit Vor- und Zurücksprüngen, von Franz Böttge, 1910-1918.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4146 **Magdalenenstraße 5.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in Formen der deutschen Renaissance, mit Zierfachwerk-Giebel und Freigespärre, von Rudolf Hofmann, 1898-1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4148 **Magdalenenstraße 7.** Villa, zweigeschossiger späthistoristischer Bau mit Walmdach, Fachwerk-Giebel und Kastenerker, 1898-1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4150 **Magdalenenstraße 15.** Reihenhaus, zweigeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach, Segmenterker und Zwerchhaus, von Rudolf Hofmann, 1910-1918.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4152 **Magdalenenstraße 20; Magdalenenstraße 22; Magdalenenstraße 24; Magdalenenstraße 26; Magdalenenstraße 28; Magdalenenstraße 30; Magdalenenstraße 32; Magdalenenstraße 34; Magdalenenstraße 36; Magdalenenstraße 38; Magdalenenstraße 40.** Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige abgewalmte Bauten mit Vor- und Rücksprüngen, von Franz Böttge, um 1910-11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4153 **Maillingerstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit dezenter spätklassizistischer Fassadengliederung, von Alois Bischoff, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4154 **Maillingerstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Sichtbacksteinbau mit Putzgliederung in Formen der Neurenaissance, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4156 **Maillingerstraße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger, reich gegliederter Eckbau, spätklassizistisch, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4158 **Maillingerstraße 32.** Mietshaus, stattlicher viergeschossiger Eckbau mit Erkern und oktogonalem Kuppelturm, in Formen der deutschen Renaissance, von Alois Barbist, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4159 **Maillingerstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit quadratischem Eckturm, Fassadengestaltung in schlichten Formen der Neurenaissance, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5777 **Mainzer Straße 1 a; Mainzer Straße 3; Mainzer Straße 4; Rheinstraße 23; Rheinstraße 25; Rheinstraße 27; Rheinstraße 29; Rheinstraße 31.** Wohnanlage, zwei die Straßenmündung symmetrisch flankierende fünf- bzw. viergeschossige Wohnblöcke im Stil der Neuen Sachlichkeit mit Walm- bzw. Satteldächern, Putzgliederung und Bauplastik, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1926/27.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11322 **Mainzer Straße 7; Mainzer Straße 7 a; Mainzer Straße 7 b; Mainzer Straße 7 c.** Wohnanlage, sog. Mittelstandswohnungsbauten am Speyererplatz, Vordergebäude an der Mainzer Straße und aus drei Häusern bestehendes Gartenhaus zum Speyererplatz mit hofseitigem Vorgarten und rückwärtigen Privatgärten, viergeschossige Satteldachbauten mit Rustikabänderung der Erdgeschosse, zur Mainzerstraße hin zusätzlich mit Eckrustiken und erhabenen Fensterfaschen, von Carl Jäger, 1925/26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7906 **Maisinger Platz 22.** Kath. Pfarrkirche St. Joachim, Zentralbau über ovalem Grundriß mit Kegeldach über flacher Gewölbeschale mit Flachdacheingang, Putzfassade der Nachkriegsmoderne mit Lamellenfenstern; Campanile mit Spitzhelm; Sakristei; von Franz Berberich und Oskar Haßlauer, 1955/56; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4161 **Maistraße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im barockisierenden Jugendstil, mit von einem Zwerchhaus bekrönten Erker, gebändertem Erdgeschoss und geschwungenen Balkongittern, von J. und M. Könyves, 1901, später leicht vereinfacht; bildet mit Nr. 5 eine Gruppe.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4162 **Maistraße 5.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im barockisierenden Jugendstil, mit zwei Erkern mit Zwerchhaus und turmartigem Aufsatz, gebändertem Erdgeschoss und Stuckrelief, von J. und M. Könyves, 1901, später leicht vereinfacht; Gruppe mit Nr. 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4163 **Maistraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, als viergeschossiger Bau errichtet, von Sebastian Rasch, 1895, Erhöhung auf fünf Geschosse mit Fassadengliederung im Stil der verspäteten Neurenaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4164 **Maistraße 9.** Ehem. Wohnhaus des Klinikdirektors, zweigeschossiger neuklassizistischer Mansarddachbau auf hohem Sockel, mit pilasterflankiertem Portal und mittlerem Fronton, 1913-16; mit Jungbrunnen-Relief von Carl August Bachmann, gleichzeitig; zur Nr. 11 gehörig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4166 **Maistraße 20.** Mietshaus mit Gastwirtschaft, in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit neubarocker Fassadengliederung, mit Eckerkerturm, Flachrisaliten und reichem Stuckdekor, von Franz Hammel, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4167 **Maistraße 22; Waltherstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erker und reichem Stuckdekor in neubarocken Formen, 1894; bildet eine Gruppe mit Ringseisstraße Nr. 14; Rückgebäude, Remise, eingeschossiger Mansarddachbau, 1895; von Imre Könyves.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4168 **Maistraße 25.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau im Jugendstil, mit Neo-Louis-XVI-Stuckdekor und zwei Erkern, mit Seitenflügel und Rückgebäude, von Franz Hammel, bez. 1908, Fassade später vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4169 **Maistraße 28.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, als viergeschossiges Gebäude errichtet, im Stil der Neurenaissance, 1886, aufgestockt 1906, um linke Doppelachse erweitert 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4170 **Maistraße 29.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Balkonen, geschweiftem Ziergiebel und Stuckdekor, von J. und M. Könyves, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4171 **Maistraße 67.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit Gesimsen und teilweise geohrten Fensterrahmungen, von Kaspar Griner, 1876.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4172 **Malerwinkel 1.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldächern, Putzfassade im Reformstil mit gestaffeltem Giebel und Anbauten, von Richard Kaufmann, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11260 **Mäleßkircherstraße 1.** Bauernhof, sog. Lindenhof, Wohnteil, eingeschossiger Satteldachbau mit durchfenstertem Kniestock und Dachüberstand, spätes 19. Jh., Wirtschaftsteil, wohl zeitgleich, 1908 erhöht und erweitert; Einfriedung, Pfosten mit Halbkugelaufsatz und rundbogigem Durchgang, Stampfbeton mit Staketenzaun, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4174 **Malsenstraße 19.** Villa, neuromanisches zweigeschossiges Architektenwohnhaus mit Giebelrisaliten, von Max Schmucker für sich selbst errichtet, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4175 **Malsenstraße 21; Malsenstraße 21 a; Malsenstraße 23.** Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit Steildach und Erkern, von Paul Böhmer, 1906, Kratzputzdekor von Siegmund von Suchodolski.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4176 **Malsenstraße 25.** Villa in Ecklage, historisierender zweigeschossiger Walmdachbau, z. T. Fachwerk, von Rudolf Hofmann, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4177 **Malsenstraße 31.** Reihenhaus, zweigeschossiger Jugendstilbau mit Zwerchhaus und Segmenterker, von Rudolf Hofmann, 1904-1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4178 **Malsenstraße 41; Malsenstraße 43.** Reihenhausgruppe, zweigeschossige historisierende Bauten, Nr. 41 mit Zwerchgiebel und Steildach, Nr. 43 mit Halbwalmdach, von Paul Böhmer, 1904-09, Kratzputzdekor von Siegmund von Suchodolski; zugehörig bei 43 ehem. Kutscherhaus, eingeschossiger Mansardpultdachbau, 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4179 **Malsenstraße 45; Malsenstraße 47; Malsenstraße 49; Malsenstraße 51.** Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit Steildach und Kratzputzdekor, von Paul Böhmer, 1906, Kratzputzdekor von Siegmund von Suchodolski; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4180 **Malsenstraße 53; Malsenstraße 55; Malsenstraße 57.** Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit Steildach, Nr. 53 mit Kratzputzdekor, Nr. 55 mit Atelieraufbau, von Paul Böhmer, 1906, Kratzputzdekor von Siegmund von Suchodolski.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4181 **Malsenstraße 56; Malsenstraße 58.** Reihenhausgruppe, zweigeschossige schlichte historisierende Bauten, von Heilmann und Littmann, 1892-1897; Gruppe mit Böcklinstraße 12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4184 **Malsenstraße 59.** Reihenhaus, zweigeschossiger Bau mit Segmentbodenerker und übergiebeltem Zwerchhaus, von Paul Böhmer, 1910-1918; an die Gruppe 53/55/57 anschließend.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4185 **Malsenstraße 76; Malsenstraße 78.** Reihenhäuser, zweigeschossige einfache historisierende Bauten, von Heilmann und Littmann, 1892-1897; als erste Bauten der Kolonie errichtet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4186 **Malsenstraße 84.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau mit Segmentbogenerker, 1923.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4188 **Mandlstraße 1; Mandlstraße 3; Mandlstraße 5; Maria-Josepha-Straße 13; Maria-Josepha-Straße 15.** Wohnhaus, mittig dreigeschossiger Satteldachbau mit zweigeschossigen Walmdachbauten, spätklassizistisch, 1879 von Joseph Hölzle, unter Verwendung von Teilen eines alten Bauernhauses aus dem 19. Jh., Purifizierung der Fassade durch Heinz Schilling 1964, später grundlegend umgebaut; davor Brunnen mit zwei Jugendstil-Hermen von Matthias Gasteiger, 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4189 **Mandlstraße 5.** Villa, dreigeschossiger freistehender Walmdachbau in Jugendstilformen mit runden Eckerkern, Putzgliederung und Stuckdekor, von Friedrich von Thiersch, 1906/07 .
nachqualifiziert

D-1-62-000-4192 **Mandlstraße 8; Mandlstraße 10.** Doppelvilla, zweigeschossiger Neurenaissanceblock mit Erkern, Giebelrisaliten, Türmen und Stuckgliederung, von Alfred Wahl und Alexander Bluhm, 1893, Nr. 8 durch Carl Sattler 1910 umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4191 **Mandlstraße 9.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Putzdekor und Fledermausgaube, von Theo Lechner und Fritz Norkauer, 1925.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4193 **Mandlstraße 11.** Wohnhaus, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit stuckierten Fensterrahmen, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4194 **Mandlstraße 13.** Villa, zweigeschossiger ziegelsichtiger Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit Eckturm, Balkon und Sandsteingliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4195 **Mandlstraße 14.** Ehem. Villa, jetzt Standesamt I, zweigeschossiger neuklassizistischer Portikusbau mit Stuckgliederung, rückseitigem Erker und Balkons, von Eduard Hoffmann, 1922/23.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4196 **Mandlstraße 15; Mandlstraße 17.** Doppelvilla, dreigeschossiger Rohbacksteinbau in Neurenaissanceformen mit Erker, Balkon sowie Gliederungsteilen in Sandstein, 1883, 1909 verändert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4198 **Mandlstraße 20.** Villa, jetzt Seminarnutzung der Münchner Rückverischerungsgesellschaft, dreigeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Erkern, turmartigen Eckaufsätzen, Zwerchhaus und Putzgliederung, von Ludwig Kracher, 1904/05; Gartenpavillion, kleiner Zeltdachbau, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4199 **Mandlstraße 22.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit Seitenrisalit, turmartigem Eckrisalit und Stuckgliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2334 **Mandlstraße 23.** Skulptur, steinerne monumentale Sitzfigur eines Löwen, von Johann von Halbig, 1848; ehemals vor dem Wittelsbacher-Palais in der Türkenstraße.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4201 **Mandlstraße 24.** Mietshaus, dreigeschossiger stuckgegliederter Mansardwalmdachbau in deutschen Renaissanceformen mit Stuckdekor, bez. 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4202 **Mandlstraße 28.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau in Neurenaissanceformen mit Eckerkerturm, Erkern und Zwerchgiebeln, von Georg Hainthaler, 1898, Fassaden in jüngerer Zeit stark vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4203 **Mannhardtstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit flachem Erker in reduzierten Formen der deutschen Renaissance, von Michael Heitzer, Karl Stöhr (Pläne) und Ernst Günther (Fassade), 1903, aufgestockt, 1950.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4205 **Mannhardtstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger repräsentativer Putzbau mit Erker und Zwerchhaus, deutsche Renaissance, erbaut von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1900/01; Doppelhaus mit Adelgundenstraße 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10831 **Manzingerweg 3.** Stadel eines ehem. Bauernanwesens, sog. Perlschneiderhof, langgestreckter Satteldachbau mit Schleppdach, um 1880, 1925 umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4208 **Margaretenplatz 1.** Kath. Pfarrkirche St. Margaret, zweigeschossiger Satteldachbau mit Pultdächern, Tonnensaal, Seitenkapellen, integriertem Querhaus, eingezogenem Chor und Glockenturm mit spitzem Pyramidendach, barockisierende Steinfassade mit Säulenportikus, Voluten, superpositionierten Ordnungen, gesprengtem Segmentbogengiebel und Skulptur, von Michael Dorsch, 1897-1910, Weiterbau von Franz Xaver Boemmel,1910-13, Wiederaufbau, 1948-65; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4211 **Margaretenplatz 2; Margaretenstraße 16; Margaretenstraße 16 a; Margaretenstraße 18; Margaretenstraße 20; Margaretenstraße 22; Margaretenstraße 24.** Wohnanlage, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Mittelrisalit und polygonalem Eckerker, barockisierend, vom Bauunternehmen Leonhard Moll, 1919-20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4212 **Maria-Eich-Straße 10 a.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau, im Kern wohl spätes 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4213 **Maria-Eich-Straße 18.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Fuß, Balkonerker, polygonalem Eckerker und Hausfigur des hl. Josef, im Reformstil, von Konrad Herrmann, 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4214 **Maria-Eich-Straße 47.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit seitlichem Zwerchhaus, Knickschweifgiebel und Erker, Fassadengliederung in Neurenaissance-Formen, von Martin Saumweber und Sebastian Stecher, bez. 1903; Neben- bzw. Wirtschaftsgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau, um 1905, Einfriedung mit Pfeilern, Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4215 **Maria-Eich-Straße 49.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau in Ecklage mit Zwerchhäusern, Erdgeschoßerker, Holzbalkon und Zierfachwerk, im Heimatstil, von Max Ende, 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4216 **Maria-Eich-Straße 52.** Kath. Wallfahrtskapelle, Förg- oder Schönstadt-Kapelle, eingeschossiger Satteldachbau mit Dachreiter, einfache Putzfassade, 1902; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4218 **Maria-Eich-Straße 75.** Wohnhaus, eingeschossiger Mansard- und Krüppelmansarddachbau mit Fuß, Quergiebel und polygonalem Anbau, von Friedrich Schweisgut, 1912, Anbau, 1921.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4221 **Maria-Einsiedel-Straße 14.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus und Erkern in Eck- und Hanglage, Putzfassade mit Stuckfeldern und Stockwerkgesims, von Charles Hennek, bez. 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4222 **Maria-Einsiedel-Straße 42.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus, Dreieicksgiebel und Schmuckkaminen, barockisierende Putzfassade mit Lisenen und Stuck, Umbau eines Gebäudes von 1813, von Heilmann und Littmann, bez. 1899; neogotische Kapelle im Garten.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4223 **Maria-Einsiedel-Straße 45.** Asam-Schlössl, ehem. Besitz Cosmas Damian Asams, jetzt Gaststätte, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Zwerchhaus in Ecklage, Putzfassade mit Wandmalereien, 1729-39; Wirtschaftsgebäude, wohl nach 1838.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4224 **Mariahilfplatz 3.** Mietshaus in Ecklage, dreigeschossiger Walmdachbau mit Sohlbankgesimsen und Stuckbüsten von Maria und Josef, klassizistisch, 1863/64.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4225 **Mariahilfplatz 10.** Ehem. Knabenschule der Au, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau klassizistisch, bez. 1803.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4226 **Mariahilfplatz 11.** Kath. Pfarrhof der Au, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, klassizistisch, 1803, Aufstockung 1895; an der Südseite des südlichen Seitenflügels (im Hof von Nr. 12) klassizistischer Wandbrunnen.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4227 **Mariahilfplatz 13; Mariahilfplatz 14; Mariahilfplatz 15.** Kloster und Schule der Armen Schulschwestern, langgestreckter, viergeschossiger Walmdachbau mit zwei Ädikulaportalen und Konsoltraufgesims, in barockisierenden Formen, von Franz Xaver Boemmel und Georg Holzbauer, 1935.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4228 **Mariahilfplatz 17; Am Neudeck 6.** Ehem. Kgl. Amtsgericht München I, jetzt Landratsamt, viergeschossige Vierflügelanlage mit Satteldach, Zwerchgiebeln und Uhrturm, Neubarock, von Friedrich Adelung und Franz Branschowsky, 1902-04; Seitenflügel, dreigeschossiger Satteldachbau mit Eckpavillon mit Halbwalmdach, an die Vierflügelanlage südöstlich angeschlossen, Neubarock, gleichzeitig, rückseitig 1978/79 erweitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11368 **Mariahilfplatz 19.** Fassadengestaltung eines Treppenhausrisalits in Putzauftragstechnik, mit unterschiedlichen figürlichen Darstellungen, von Max Lacher, 1961.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4229 **Mariahilfplatz 42.** Kath. Pfarrkirche Mariahilf in der Au, ziegelsichtige Saalkirche mit Satteldach, Strebepfeilern und hohem Fassadenturm mit durchbrochenem Maßwerkspitzhelm aus Kunststein, Langhaus mit schlanken Betonstützen, Neugotik, von Joseph Daniel Ohlmüller, 1831-39, Neugestaltung nach Kriegsschäden von Michael Steinbrecher, 1953; mit Ausstattung; Sakristei und Gnadenkapelle, an Südostseite der Kirche angebaut, dreigeschossiger Backsteinbau mit Pultdach, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4230 **Mariahilfstraße 8.** Vorstadthaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Sohlbankgesims, spätklassizistisch, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4233 **Maria-Josepha-Straße 5.** Vorstadthaus, zweigeschossiger biedermeierlicher Satteldachbau mit stuckierten Fensterrahmungen in spätklassizistischen Formen, 2. Viertel 19. Jh., 1875 von Alois Ansprenger aufgestockt; mit Garten.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4234 **Maria-Josepha-Straße 8; Maria-Josepha-Straße 6; Maria-Josepha-Straße 12.** Villa, ehem. Wohnhaus von James Loeb, jetzt Verlagshaus des Bayerischen Adressbuchverlags, zweigeschossiger gegliederter Rohbacksteinbau in barockisierenden Formen mit Mansardwalmdach, erdgeschossigen Seitenflügeln, Altanen und Tonreliefs, von Carl Sattler, 1909/10; zugehörig Garten, z. T. nachträglich bebaut; Teile der Einfriedung des Gartens; gleichzeitig; ehem. Gärtnerhaus siehe bei Maria-Josepha-Straße 12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4235 **Maria-Josepha-Straße 10.** Kleinhaus, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in spätbarocken Formen mit Schornsteinkopf, um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4236 **Maria-Josepha-Straße 12.** Ehem. Gärtner- und Gewächshaus der Villa James Loeb (vgl. Maria-Josepha-Straße 6), jetzt Wohnhaus, zweigeschossiger gegliederter Rohbacksteinbau in neuklassizisitisch-sachlichen Formen mit Flachdach und Dachterrasse, von Carl Sattler, 1910, vom gleichen Architekten 1931/32 um- und angebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4237 **Maria-Josepha-Straße 14.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger villenartiger Walmdachbau mit Balkon am Eckrisalit und barockisierender Putzgliederung, 1886, 1906 verändert durch Jakob Heilmann und Max Littmann.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4238 **Maria-Josepha-Straße 16.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger villenartiger Neurenaissance-Wamdachbau mit Balkon am Eckrisalit und Stuckgliederung, 1886.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4241 **Mariannenplatz 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger reich gegliederter Eckbau mit abgeschrägtem Eckrisalit, Neurenaissance, erbaut von Hans Osswald und Philip Adam, 1879/80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4242 **Mariannenplatz 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit Erker, reich in Formen der Neurenaissance gegliedert, von Carl Del Bondio, 1878-79.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4243 **Mariannenplatz 3.** Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Lukas, monumentaler Zentralbau mit Kuppel, historisierend im romanisch-gotischen Übergangsstil, von Albert Schmidt, 1893-96; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4244 **Mariannenplatz 4.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Naturstein-Rustika und asymetrisch angeordnetem, schmalem Risalit, reicher plastischer Dekor in neubarocken Formen, z. T. in Haustein, von Albin Lincke und Carl Vent, 1893/94; gestalterische Einheit mit dem Block Steinsdorfstraße 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4245 **Mariannenstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau, schlichte Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, um 1870.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4246 **Mariannenstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Dacherker in neubarocken Formen, von Alois Barbist, 1892/93; gleichartig mit dem anschließenden Eckhaus Adelgundenstraße 6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4249 **Maria-Theresia-Straße 1.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Neurenaissance-Eckbau mit übergiebeltem Eckerker, von Max Häusler und Robert Stürmer, 1876, 1899 von Alois Barbist umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4250 **Maria-Theresia-Straße 1 a.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Walmdachbau mit Balkons, gemalter Gliederung und Stuckdekor, von Max Häusler, 1877/78.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4251 **Maria-Theresia-Straße 2 a.** Ehem. Mietshaus, jetzt Hotel, viergeschossiger putzgegliederter Eckbau in deutschen Renaissanceformen mit Erker, Quergiebeln und Stuckdekor, bez. 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4252 **Maria-Theresia-Straße 3.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in Neurenaissanceformen mit übergiebeltem flachem Mittelerker, von Max Neumann, 1889/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4253 **Maria-Theresia-Straße 4 a; Maria-Theresia-Straße 4; Maria-Theresia-Straße 4a.** Villa, zweigeschossiger pilastergegliederter Walmdachbau in italienischen Renaissanceformen mit Mezzanin, Erkern, Loggien und reichem Stuckdekor, von Heilmann und Littmann, 1896/97; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, um 1897; Wandbrunnen als Muschelgrotte, um 1900 (jetzt bei Maria-Theresia-Straße 4).
nachqualifiziert

D-1-62-000-4254 **Maria-Theresia-Straße 5.** Villa, zweigeschossiger, rustikagegliederter Satteldachbau, mit abgerundetem Mittelrisalit, in barockisierenden Formen, wohl von Richard Kultsch, 1921/22.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4255 **Maria-Theresia-Straße 11.** Villa, zweigeschossiger natursteingegliederter Rohbacksteinbau in deutschen Renaissanceformen mit Erkern, Zeltdachturm, Loggia und Zierfachwerk, bez. 1896, mit Gedenktafel für Wilhelm Conrad Röntgen; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, um 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4256 **Maria-Theresia-Straße 12.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger putz- und stuckgegliederter Walmdachbau in deutschen Renaissanceformen mit Hauben-Eckturm, um 1890, Dachausbau modern; Einfriedung, neubarockes Gartentor mit Pfeilergitterzaun, um 1890; gestalterischer Einheit mit Nr. 13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4257 **Maria-Theresia-Straße 13.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger putz- und stuckgegliederter Walmdachbau in deutschen Renaissanceformen mit Hauben-Eckturm, um 1890, Dachausbau modern; Einfriedung, neubarockes Gartentor mit Pfeilergitterzaun, um 1890; gestalterischer Einheit mit Nr. 12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4258 **Maria-Theresia-Straße 14.** Gartentor, neubarockes kugelbesetztes Steintor, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4262 **Maria-Theresia-Straße 17.** Villa, dreigeschossiger putzgegliederter Neubarock-Eckbau mit Risaliten und Stuckdekor, von M. Schulze, um 1894; Nebengebäude, zweigeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit Mittel- und Seitenpavillons, um 1894; Einfriedung, Pfeilergitterzaun mit Torpfeilern, um 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4263 **Maria-Theresia-Straße 18.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit Balkon am Mittelrisalit, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4264 **Maria-Theresia-Straße 19.** Villa, zweigeschossiger stuckgegliederter Neurenaissancebau mit Altane, Zwerchgiebel und über Eck gesetztem Erkerturm; ehem. Stall- und Kutschergebäude, eingeschossiger Mansardpultdachbau mit Rohbacksteinen; vom Baugeschäft Lincke und Vent, 1895/96.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4265 **Maria-Theresia-Straße 20.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau in historisierenden Formen mit Eckerker, von Adolf Ziebland, 1893/94, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4266 **Maria-Theresia-Straße 21.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Doppelaltanenfassade und stuckiertem Dekor, von Schaffner und Albert, 1908/09; Einfriedung, Gitterzaun mit Torpfeiler, um 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4267 **Maria-Theresia-Straße 22.** Villa, zweigeschossiger jugendstiliger Walmdachbau mit Altane, Risaliten und mosaiziertem Dekor, Anfang 20. Jh.; Einfriedung, Gitterzaun mit eulenbesetzten Laternentorpfeilern, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6516 **Maria-Theresia-Straße 23; Siebertstraße 2.** Ehem. Künstlervilla Adolf von Hildebrands, zweigeschossiger hakenförmiger Mansardwalmdach-Eckbau in neubarocken Formen mit Putzgliederung, Winkelturm und niedrigerem östlichen Atelierflügel, nach Plänen von Adolf Hildebrand durch Gabriel von Seidel ausgeführt, 1895-98; Villengarten, Anlage mit Plastiken, Architekturteile und Brunnen, um 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4269 **Maria-Theresia-Straße 26.** Einfriedung, Gartenmauer mit Pergolapfeilern und östlicher Brunnennische, um 1905, von der ehem. durch Paul Ludwig Troost 1903-05 erbauten Villa des Malers Benno Becker.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4270 **Maria-Theresia-Straße 27.** Villa, zweigeschossiger jugendstiliger Mansardwalmdachbau mit floralem Stuckdekor am Flacherker und rundem Eckturm, von Martin Dülfer, 1897/98; Einfriedung, Pfeilergitterzaun mit Toreinfahrt, um 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4271 **Maria-Theresia-Straße 28.** Villa, jetzt Bayerisches Apothekerhaus, dreigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit flachen Seitenrisaliten, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4272 **Maria-Theresia-Straße 30.** Villa, zweigeschossiger rustikagegliederter Mansardwalmdachbau in neubarocken Formen mit Altane und Zwerchhaus-Balkon, von Carl Sattler, 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7924 **Maria-Theresia-Straße 35.** Ehem. Hauptverwaltung der Frankona-Rückversicherungs-AG, jetzt Schule, dreigeschossiger natursteingegliederter Zweiflügelbau mit südseitiger Eingangsloggia, westlichem Arkaden-Vorbau und Oberlichtlaterne am Sichtziegelmauerwerk-Hauptbau sowie östlich verputztem Flachsatteldach-Nebentrakt, von Paul Schmitthenner unter Mitarbeit von Harald Roth und Fritz auf dem Höve, 1956/57.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4516 **Maria-Ward-Straße 1 g; Maria-Ward-Straße 1 h; Maria-Ward-Straße 1 i; Maria-Ward-Straße 1 k; Menzinger Straße 61; Menzinger Straße 63; Menzinger Straße 65; Menzinger Straße 67; Menzinger Straße 69; Menzinger Straße 71; Botanischer Garten.**

Botanischer Garten, angelegt sowohl nach wissenschaftlichen, als auch nach künstlerischen Gesichtspunkten, 1910-14;
bauliche Anlagen:
Nr. 61/63: Gartenverwaltung mit Wirtschaftshof, historisierende Walmdachbauten, um 1910.- Nr. 65: Direktionsvilla, eingeschossiger Mansardwalmdachbau mit übergiebeltem Zwerchhaus, um 1910.-
Nr. 67: Hauptgebäude (Botanisches Institut der Universität), barockisierender Monumentalbau mit Kuppel, vor dem reich skulptierten Dreierportal der Nordseite mit Jugendstil-Gittertüren Freitreppe mit zwei steinernen Sphinxgruppen sowie Dachaufsatz mit Vasen (2020 ergänzt), von Ludwig von Stempel und Ludwig Ullmann, 1911-13; mit Ausstattung; am Mittelrisalit südlich Gedenkplatte für den Gartengründer Karl von Goebel, von Heinrich Wader.-
Cafe-Pavillon, schlösschenartiger Bau, um 1912.-
Gewächshäuser, mit halbrundem Eingangsportikus und erhöhter Glaskuppel der Palmenhalle im Zentrum, 1910-12, 1974 in alter Form mit neuen Materialien neu errichtet.-
Pavillon, offener Achteckbau, in der Mitte des als botanisches "System" angelegten Gartenteils, um 1910.-
Pumpenhaus, barockisierender massiver Achteck-Pavillon, um 1910.-
Denkmal für Carl Friedrich Philipp von Martius mit Steinbüste, von Erwin Kurz, 1905.-
Nr. 69: Dienstgebäude, historisierende zweigeschossige Walmdachvilla, um 1910.-
Nr. 71: Direktion der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen: historisierende zweigeschossige Walmdachvilla, um 1910; Haupteingänge mit neubarocken Pfeilertoren mit Vasen, Einfriedungsmauer.-
Weitflächige Gartenanlage, u.a. Schmuckhof (Gartenparterre südlich von Nr. 67), begrenzt von Treppen und Balustergruppen, sowie insgesamt sechs bunten Majolikafiguren von Joseph Wackerle; südlich davon Terrasse, von Pergola aus Stein umgeben, 1936; Majolikafiguren im Bereich des Cafe-Pavillons, nördlich vor diesem eine (ehem. Pendant hierzu im Gewächshaus), südlich dahinter vier, südwestlich eine weitere Majolikafigur;
Teil der ehem. Landstraße zwischen Untermenzing und Neuhausen, gepflastert, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6228 **Maria-Ward-Straße 1; Maria-Ward-Straße 1 b; Schloßpark Nymphenburg; Magdalenenkapelle; Zuccalistraße 28; Nymphenburger Schloßpark; Amalienburg; Margarethe-Danzi-Straße 28; Maria-Ward-Straße 1e; Maria-Ward-Straße 1f; Brunnhaus; Pagodenburg; Badenburg; Schloß Nymphenburg; Maria-Ward-Straße 1d; Alleekanal; Kanal im Nymphenburger Schloßpark; Nördliche Auffahrtsallee; Nördliches Schloßrondell; Südliche Auffahrtsallee; Südliches Schloßrondell; Großer See im Nymphenburger Schloßpark; Kleiner See im Nymphenburger Schloßpark; Kugelweiher.** Ehem. Sommersitz der bayerischen Kurfürsten und Könige. Das Schloss bildet mit dem östlich vorgelagerten halbkreisförmigen Rondell und mit dem westlich anschließenden Schlosspark und den darin verteilten Gebäuden, Figuren und Brunnen eine der weitläufigsten und geschlossensten europäischen Schlossanlagen des 17.-19. Jahrhunderts; zugeordnet sind ihm die zuführenden Alleen und Kanäle - vgl. Ensemble Schloss Nymphenburg und Umgebung.

Der Mittelbau des Hauptschlosses ab 1664, anstelle einer Schwaige, von Agostino Barelli, vollendet von Enrico Zucalli, später mehrfach umgestaltet. Ab 1702 beiderseits Erweiterung durch Giovanni Antonio Viscardi. Ab 1715 nach Plan Joseph Effners sukzessiver Ausbau zu weitläufiger, symmetrischer, um einen Ehrenhof gestaffelter Anlage von 685 m Gesamtlänge, der das von Kavaliershäusern gesäumte Rondell vorgelegt ist. Die äußersten Flankenbauten des Schlosses im Norden und Süden umschließen je zwei Rechteckhöfe; der Südkomplex (1719 ff.) enthält u. a. den ehem. Marstall - jetzt Marstallmuseum - die ehemaligen Wirtschaftsgebäude mit der Gaststätte zur Schwaige, sowie den Sitz der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen; der in den westwärts rückliegenden Teilen erst im 20. Jahrhundert vollendete Nordkomplex enthält in seinen älteren, um 1716/30 entstandenen Teilen die ehem. Orangerie, das Brunnenhaus - mit historischer Pumpenanlage - und das ehem. Chorfrauenstift Notre Dame (jetzt Maria-Ward-Grundschule), untergebracht ist im Nordkomplex zudem das Museum Mensch und Natur.

Das Schlossrondell ist beidseits von je fünf Pavillons umgeben, die durch eine Mauer verbunden sind, und öffnet sich mit dem Kanal in den beiden Auffahrtsalleen gegen Osten. Im Rondell Wasserbecken mit Fontäne des 18./19. Jh., über die Kanäle vier Brücken mit steinernen Brüstungen oder Balustergeländern in barocken Formen.

Westwärts des Schlosses der etwa zwei Quadratkilometer große Schlosspark, begonnen in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, im frühen 18. Jahrhundert im französischen Stil durch Charles Carbonet und Dominique Girard zur heutigen Größe erweitert, im frühen 19. Jahrhundert durch Friedrich Ludwig von Sckell im Englischen Stil mit zwei Seen unter Beibehaltung des mittleren Parterres und der drei radialen Hauptachsen umgestaltet. In der Mittelachse der große Kanal mit Kaskade am Westende, von Joseph Effner, 1717, Marmorverkleidung von 1770, zehn Marmorfiguren von Ignaz Günther, Dominicus Auliczek, Roman Anton Boos, Giovanni Volpini, Wilhelm des Groff und Charles Dubut, Ende 18. Jh. Vom Park als Einzelgärten abgesondert sind die beiden Kabinettgärten, der nördliche und der südliche unmittelbar westwärts der beiden Seitenflügel des Hauptschlosses, sowie ein Ziergarten mit Rosengarten nördlich des Gartenparterres vor den Gewächshäusern.
An einzelnen Parkeinrichtungen und Ausstattungsstücken ist besonders zu nennen: Im

Gartenparterre zwölf Marmorstandbilder von Giovanni Marchiori, Dominicus Auliczek, Johann Baptist Straub, Ignaz Günther und Roman Anton Boos, dazu zwölf Vasen von Roman Anton Boos und die Fontäne. - Figurengruppe Pan mit Ziegenbock von Peter Lamine. - Kleine Kaskade im südlichen Kabinettsgarten von Francois de Cuvillies d. Ä. 1764 mit klassizistischer Hintergrundarchitektur, vier Figuren um 1810/20 von Konrad Eberhard und einer Kopie des 19. Jh. der Venus vom Esquilin. - Zehn Hermenbüsten, um 1720, im nördlichen Kabinettsgarten. - Drei Brunnen im Ziergarten vor den Gewächshäusern, jeweils mit Wasserglocke: Putto und Delphin, der östliche 1816 von Peter Lamine, der westliche von Johann Nepomuk Haller; ebendort vier Figuren - Urteil des Paris - von Landolin Ohnmacht, Anfang 19. Jh.; weitere Figuren in den Gewächshäusern. - Laufbrunnen - Marmorbecken mit Obelisk - von 1928 in der Nordostecke des Gartenparterres. - Kastenschleuse des 18. Jh. mit Treppenanlage beim Hameau. - Brücken über die Wasserläufe des Parkes größtenteils spätes 19. Jh.
In unmittelbarem Zusammenhang mit der Schloss- und Gartenanlage das Nymphenburger Kanalsystem mit Nymphenburger Kanal und Biedersteiner Kanal, das Schloss einerseits mit der Würm, andererseits mit dem Schwabinger Bach verbindend, angelegt 1701-1702 und 1728, mit drei Kastenschleusen, 18. Jh. (siehe auch Kanalsystem, Schleissheimer Kanal und Würmkanal).

An Park- und Gartenbauten sind zu nennen: Jagd- und Lustschlösschen Amalienburg, eingeschossiger Rokokobau mit erhöhtem Kuppelraum, von Francois de Cuvillies d. Ä., 1734-1739. - Lustschlösschen Badenburg, mit Badeanlage, von Joseph Effner, 1718-21. - Magdalenenklause, Eremitage in Form einer künstlichen Ruine mit Kapelle, von Joseph Effner, 1725-1728. - Pagodenburg, Gartenpavillon im "chinesischen Geschmack", zweigeschossig, in Form eines oktogonalen Zentralbaues mit vier kurzen Flügeln, von Joseph Effner, 1716-1721. - Monopteros, sog. Apollotempel, Rundtempel mit zehn Sandsteinsäulen im korinthischen Stil und Marmorstele mit einer Widmung Ludwigs I., nach Plänen von Leo von Klenze, 1865; auf einer Halbinsel am südlichen Ufer des Badenburger See errichtet. - Sommerhaus bzw. Gartensalettchen, sog. Hexenhäuschen, hölzerner Achteckpavillon mit Vorbau, 1799. - Ehem. Menagerie, eingeschossiger Mansardwalmdachbau, Mitte 18. Jh., Anfang 19. Jh. erweitert; Nebengebäude, eingeschossig mit Steildach; an der Parkmauer südlich der Amalienburg. - Hameau bzw. Dörfchen, vier eingeschossige Häuschen mit dem Brunnenhaus (sog. Grünes Brunnenhaus) in der Mitte und dem ehemaligen sog. Biberteich, um 1762: westlich ehem. Brunnwärterhaus mit Schmiede, Walmdachbau mit Putzgliederung; östlich sog. Hirschgartenbrunnhaus, Walmdachbau mit Wandbrunnen; mit techn. Ausstattung; in der Mitte sog. Grünes Brunnenhaus, zweigeschossiges Pumpenhaus mit Walmdach, 1720, 1803 erneuert; mit techn. Ausstattung; nordwestlich ehem. Biberwärterhaus, Satteldachbau; nordöstlich Wohnhaus, Satteldachbau mit Durchfahrt. - Ehem. Küchenhaus, zweigeschossiges Wohnhaus mit Walmdach, 18. Jh.; östlich der Badenburg. - Wohnhaus, eingeschossiger Walmdachbau mit kleinem Nebengebäude, 18. Jh.; östlich der Pagodenburg. - Vogelhaus, Achteckpavillon mit Fassadenmalereien, von Francois de Cuvillies d. Ä., 1757, die weitgehend erneuerte Bemalung von Ambrosius Hörmannstorffer; im südlichen Kabinettsgarten. - Gewächshäuser im Ziergarten: östliches Gewächshaus, sog. Eisernes Haus, von Friedrich Ludwig von Sckell, 1807, nach Brand aus Eisen und Glas neu errichtet von Carl Mühlthaler, 1867; mittleres Gewächshaus, sog. Geranienhaus, von Friedrich Ludwig von Sckell, 1816; westliches Gewächshaus, sog. Palmenhaus, von Friedrich Ludwig von Sckell, 1820 (erneuert). -

Gewächshaus der Gärtner, Treibhaus mit schräger Glaswand, 18. Jh.; an der Parkmauer zur Maria-Ward-Straße. - Meierei, um einen unregelmäßigen Hof gruppierte Ökonomiegebäude, zweite Hälfte 19. Jh., stark erneuert. - Sog. Gelbes Haus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, mit Werkstattgebäude, eingeschossiger Mansarddachbau, um 1900. - Parkmauer, mit Ahas, Rundtürmchen und Parktoren, 1730-1735, Ahas Anfang 19. Jh.

Ehem. Jagdzeugstadel, auf der Südseite des Schlossparkes, 1890 (siehe Zuccalistraße 8), ehem. Schlossökonomie bzw. Bauhof (siehe Zuccalistraße 2a).
nachqualifiziert

D-1-62-000-4280 **Maria-Ward-Straße 5; Maria-Ward-Straße 9; Maria-Ward-Straße 3; Maria-Ward-Straße 7.** Institut der Englischen Fräulein, Maria-Ward-Schule, mehrgliederiger Gruppenbau, östlich älterer dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, 1894/95, westlich dreigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Putzgliederung, von den Gebrüdern Rank, 1910-12; ehem. Pförtnerhaus, eingeschossiger Schopfwalmdachbau, mit Eingangstor, sowie südlich und westlich umgrenzenden eingeschossigen Satteldachbauten mit Kegelturm, von Hans Grässel, 1899; ehem. Schulgebäude, jetzt Kindertagesstätte, freistehender zweigeschossiger Walmdachbau mit Pavillon, 1840.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4283 **Maria-Ward-Straße 10; Savoyenstraße 1.** Nymphenburger Friedhof, seit 1899 städtischer Friedhof, kleine Rechteckanlage mit Grabdenkmälern des 19. Jh., angelegt 1875; mit Ummauerung; Friedhofsgebäude, romanisierender Satteldachbau mit fortgesetzter Arkadenreihe an beiden Seiten, 1875.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7908 **Maria-Ward-Straße 11; Maria-Ward-Straße 21; Maria-Ward-Straße 23.** Kloster und Kirche der sogn. Englischen Fräulein; Klosterkirche zur Hl. Dreifaltigkeit, ebenerdiger, rechteckiger Zentralbau in Sichtziegeln mit im Ansatz verglastem, hohem Faltdach über kreisförmigem Grundriss, Kirchenraum mit kassettierte Betondecke und mittig zu einer durch zwölf Stützen geöffneten Rotunde; mit Ausstattung; mit Zugang über erdgeschossig umbauten Hof durch als Glockenträger hochgeführtes Eingangstor; zugehörig Konventbauten, drei zum weiträumigen Garten orientierte, flachgedeckte erd- bzw. dreigeschossige Backsteinbauten, durch Glasgang miteinander verbunden; von Josef Wiedemann, 1962-64.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6218 **Marienklause.** Kapelle und Kreuzweg Marienklause, eingeschossiger Holzbau mit Satteldach und Grottenwerk, bez. 1866; davor Kreuzwegstationen, 14 steinerne Bildstöcke mit Satteldach und Giebelkreuz, spätes 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4291 **Marienplatz.** Mariensäule, korinthische Säule mit Immakulata, Unterbau mit vier Puttengruppen, alle Figuren in Bronze, Immakulata von Hubert Gerhard, 1593, errichtet 1638, Putti, 1639-41.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4292 **Marienplatz.** Fischbrunnen, Muschelkalk-Becken mit Reliefs und Bronze-Karpfen, von Josef Henselmann mit Beteiligung seiner Schüler, 1954, drei Bronzefiguren vom Vorgängerbrunnen, von Konrad Knoll, 1862-66; vgl. Neuhauser Straße 38.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4286 **Marienplatz 1.** Ehem. Hauptwache, sog. Thomass-Eck, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, sechsgeschossiger Eckbau mit Stuckdekor am ersten bis dritten Obergeschoss, Rokoko, weitgehender Neubau vermutlich über älterem Kern, von Francois de Cuvillies d. J., 1769-71, zwei Geschosse aufgestockt und mit Nr. 2 vereinigt, 1870, z. T vereinfachter Wiederaufbau nach Kriegsschäden, 1950; vgl. Nr. 2 und Kaufingerstraße 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4287 **Marienplatz 2.** Wohn- und Geschäftshaus, sechsgeschossiger Putzbau mit Fassadenmalerei, seit 1865 zu Nr. 1 gehörig, um zwei Geschosse aufgestockt, 1870, beim Wiederaufbau neugestaltet, 1951.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4288 **Marienplatz 8.** Neues Rathaus, mehrere Höfe umschließender fünfgeschossiger Sichtziegelstein-Komplex mit Natursteingliederung, umlaufenden Arkaden, Erkern, Türmen und Ziergiebeln, außen wie innen reiche architektonisch-plastische Ausstattung in neugotischen Formen, von Georg von Hauberrisser, Osthälfte 1867-74, rückseitig 1889-93, Westteil mit Turm und Prunkhof 1899-1908/09; mit Ausstattung; Ausmalung des Ratskellers, sogn. Sumpf, von Max Lacher, 1952.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1288 **Marienplatz 11.** Fassade des ehem. Kaufmannshauses, spätbarocke Gestaltung mit reicher Stuckgliederung und Muttergottesrelief, 18. Jh.; neu hinterbaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4289 **Marienplatz 15.** Altes Rathaus, als Rest erhalten nur der nördliche Teil mit Saalbau bzw. ehem. Tanzhaus, über zwei rundbogigen Durchfahrten hohes Obergeschoss mit Treppengiebel und seitlich angestelltem Turm, von Jörg von Halsbach, 1470-75, Wiederaufbau des Saalbaus durch das städtische Bauamt in Zusammenarbeit mit Hans Döllgast, 1952-57, Turm in Anlehnung an spätgotischen Formen, von Erwin Schleich, 1971-74, Außenbemalung von Günter Grassmann, 1974/75.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4290 **Marienplatz 21.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Arkaden im natursteinverkleideten Erdgeschoss und Naturstein-Eckerker, in historisierenden Formen, von Georg Meister und Oswald Eduard Bieber, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4294 **Marienstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau in Formen der Neurenaissance, von Michael Reifenstuel, 1881/82.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4295 **Marienstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Bau in schlichten, spätklassizistischen Formen, von Bürkl sen., 1856/57, Stockwerksaufsetzung und Dachwohnungen, nach Plänen von Gottfried Volk, 1875.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4296 **Marienstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Bau in reduzierten Formen der Neurenaissance, um 1870.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4297 **Marienstraße 21.** Wohn- und Gesellschaftshaus einer Studentenverbindung, sog. Vindeliker-Haus, viergeschossiger Traufseitbau, nach 1802, anstelle des Wachtturms Lueg ins Land, 1927 von Wilhelm Kahrs umgebaut und Saalbau im Hofraum errichtet, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg 1950 Dachgeschoss wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4299 **Marktstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4300 **Marktstraße 13.** Mietshaus, dreigeschossiger reich gegliederter Mansarddachbau mit neubarockem Stuckdekor und segmentbogigem Zwerchhaus, von Matthias Vogt, 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4301 **Marktstraße 16.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Eckbau in historisierenden Formen mit abgeschrägter übergiebelter Ecke, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4302 **Marktstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Eckbau mit Putzgliederung und abgeschrägter übergiebelter Ecke, 1902/03.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4304 **Mark-Twain-Straße 4.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Treppenhausrisalit, Satteldach und Zierfachwerk, im Heimatstil, wohl aus dem Büro August Exter, bez. 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4305 **Marschallstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger, reich gegliederter und stuckierter Eckbau in Formen der deutschen Renaissance mit rundem Eckerker, zwei Zwerchhäusern und Dachreiter, von Georg Lindner, 1901/02.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4306 **Marschallstraße 1b.** Mietshaus, viergeschossiger putzggegliedert Neubarockbau mit geschweiftem Zwerchhaus und zwei Hausfiguren, von Julius Voltz, bez. 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4307 **Marschallstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger putzgliederter Satteldachbau in Neurenaissaceformen mit mittigem Kastenerker und segmentbogigem Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4308 **Marschallstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Neubarockbau mit Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4309 **Marschallstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit asymmetrischer Erker-Balkon-Gruppe und geschweiftem Zwerchgiebel, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4312 **Marschnerstraße 2.** Evang.-Luth. Himmelfahrtskirche Pasing, Tonnensaal mit Emporen und Walmdach, Turm mit Glockendach, barockisierende Putzfassade mit Ädikulafront, Giebelportal und Anbauten, von Karl Hocheder d. Ä., 1903-04; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4311 **Marschnerstraße 3; Marschnerstraße 3 a.** Pfarramt Himmelfahrtskirche, ehem. Doppelwohnhaus Arthur Riemerschmid, ein- und zweigeschossiger Gruppenbau mit Zelt- und Walmdach, Putzfassade mit Loggia und Erdgeschosserkern, von Theodor Fischer, bez. 1900; mit Bogentor.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4313 **Marschnerstraße 12.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschwungenem Giebel, Ergeschosserker und Risalit, barockisierende Putzfassade mit Lisenen von Otto Numberger, 1901; Umbau 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4314 **Marschnerstraße 16.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit Krüppelwalmdach und Erdgeschosserker und Zierfachwerk, im Heimatstil, aus dem Büro August Exter, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4315 **Marschnerstraße 21.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit Krüppelwalmdach, Erdgeschosserker und Madonnenfigur, im Heimatstil, von August Exter und Otto Numberger, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7995 **Marschnerstraße 22.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschwungenem Giebelrisalit, von Otto Numberger und Carl Nicolay, 1899, Umbau 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4316 **Marschnerstraße 23; Marschnerstraße 25.** Doppelwohnhaus, ein- bzw. zweigeschossiger Mansarddachbau, mit Treppenhausanbau und Poseidon-Figur, für Georg Lindner (Fabrikant), von Edmund Lotterschmid, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7996 **Marschnerstraße 24.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Schopf, traufseitig, mit polygonalem Balkonerker und zentralem Giebel, Putzfassade mit Ecklisenen, von Carl Nicolay und Otto Numberger, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7997 **Marschnerstraße 26.** Villa, eingeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Anbau und Erdgeschosserker, im Reformstil, von Otto Numberger, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4317 **Marschnerstraße 27 a.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit zentralem Turmrisalit und Krüppelwalmdach, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatsil, von August Exter und Otto Numberger, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4318 **Marschnerstraße 29.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger Walmdachbau mit abgetrepptem Eckrisalit und polygonalem Eckerker, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil, von August Brüchle und Josef Ferchl, 1902, Umbau, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4319 **Marschnerstraße 30.** Villa, zweigeschossiger Traufseit- und Giebelbau mit Walm- und Satteldach,
schräggestelltem Eckerker und Zierfachwerk, im Heimatstil, von August Exter und Otto Numberger, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4320 **Marschnerstraße 31.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger Sattel- und Walmdachbau mit Fachwerkgiebel, Holzbalkon, Treppenrisalit und Erdgeschoßerker, im Heimatstil, von August Brüchle und Josef Ferchl, 1902, Umbau, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4321 **Marschnerstraße 33.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Holzanbau, Treppenturm und schräg gestelltem Erdgeschosserker, im Heimatstil, von Carl Nicolay und Otto Numberger, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4322 **Marschnerstraße 35; Marschnerstraße 37; Marschnerstraße 39; Marschnerstraße 41; Marschnerstraße 41 a; Marschnerstraße 41 b; Marschnerstraße 41 c; Marschnerstraße 41 d; Marschnerstraße 41 e; Marschnerstraße 41 f; Marschnerstraße 41 g.** Reihenhausgruppe, zweigeschossige Giebel- und Traufseitbauten mit Mansard-, Krüppelwalm- und Satteldach, Zwerchhaus, -erker, Flacherker und Anbau, im Reformstil, von Bernhard Borst, 1908-11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4323 **Marschnerstraße 42.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Erdgeschosserker, für Heinrich Haffner (Kaufmann in Frankfurt), von Bernhard Borst, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4324 **Marschnerstraße 43.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, traufseitig, mit Zwerchhaus, Balkonerker und Zierfachwerk, im Heimatstil, von Carl Nicolay und Otto Numberger, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4325 **Marschnerstraße 44.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Zwerchhausrisalit, Holzbalkon und -verschalung, im Heimatstil, von Carl Nicolay und Otto Numberger, 1898/1900, Inneres in jüngerer Zeit stark erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4326 **Marschnerstraße 55.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau, giebelständig, mit Holzbalkon und schräg gestelltem Erdgeschosserker, im Heimatstil, wohl von August Exter und Otto Numberger, um 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4327 **Marschnerstraße 59.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckrisaliten, zentralem Erdgeschosserker, geschwungenem Zwerchhaus und Anbau, historisierend, von Georg Völkl, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4329 **Marsopstraße 4 b.** Villa, Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger Mansardgiebeldachbau in Ecklage mit geschwungenem Quergiebel, Dachreiter, Schmuckkamin und halbrundem Anbau, historisierend, von Ludwig Statzner, 1894; mit gartenseitiger Einfriedung, gleichzeitig; Doppelvilla mit Floßmannstraße 37.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4330 **Marsopstraße 6.** Villa in Ecklage, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Klebdach, Putzfassade mit polygonalem Eckerker, Anbauten und Holzbalkon, im reformierten Heimatstil, für August Exter, von Ulrich Merk, 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4331 **Marsopstraße 6 a; Marsopstraße 6 b; Marsopstraße 6 c.** Dreifachhaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Quergiebel, Putzfassade mit Zwerchhaus, Fachwerk, Eckrisalit, Anbauten und Holzloggia, im Heimatstil, von Ulrich Merk, 1907-09.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4333 **Marsopstraße 8 b.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Klebdach in Ecklage, Putzfassade mit Anbau, Terrasse und Stuckdekor, im reformierten Jugendstil, für August Exter, von Ulrich Merk, 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4332 **Marsopstraße 8; Marsopstraße 8 a.** Doppelhaus, zweigeschossiger Mansardwalmddachbau, Putzfassade mit Eckrisalit, geschwungenem Zwerchhaus und Balkonanbau, historisierend, von Ulrich Merk, 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4334 **Marsopstraße 12.** Villa, giebelständiger zweigeschossiger Satteldachbau im Landhausstil, mit Holzbalkonen mit Balkonsäulen und Laubsägedekor, mit verschaltem Giebel, aus dem Büro August Exter, 1897, nachträglich rückwärtig erweitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4335 **Marsopstraße 14.** Villa, zweigeschossiges Giebelhaus mit Satteldach im Landhausstil, mit Holzbalkonen und verschaltem Giebel, aus dem Büro August Exter, um 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4336 **Marsopstraße 16; Marsopstraße 18.** Atelierhaus, zweigeschossiger Satteldachbau in barockisierender Formensprache, mit übergiebeltem Mittelrisalit mit Bodenerker, mit reichem Stuckdekor und Putzgliederung, für Franz Multerer (Kunstmaler), aus dem Büro August Exter, 1898, nachträglich rückwärtig erweitert; Rückgebäude, Atelier, erdgeschossiger Walmdachbau, von Georg Buchner, 1931; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, von Karl Kergl, 1918.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4337 **Marsopstraße 18.** Villa, giebelständiger, ein- und zweigeschossiger Steilsatteldachbau in Formen des historisierenden Jugendstils, mit vorkragendem Giebel, Rund- und Flacherker an den Hauptseiten und rückwärtigem hohem Zwerchhaus, von und für Bernhard Borst, 1907, Fensteröffnungen nachträglich verändert; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4338 **Marsopstraße 22.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit Eckerker, Holzbalkon, holzverschaltem Giebel und Holzloggia, im Heimatstil, von August Exter und Otto Numberger, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4339 **Marsopstraße 26.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, Putzfassade mit Zwerchhaus und zentralem Polygonanbau, von und für Edmund Lotterschmid, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8002 **Marsopstraße 28.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit flachem Polygonerker, im Reformstil, für Dr. Theobald Ernst (Fabrikdirektor aus Lehrte), von Bernhard Borst, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4340 **Marsopstraße 30.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit zentralem halbrundem Treppenrisalit, Attikageschoss und Veranda, von Feye Peins, 1923.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4341 **Marsopstraße 36.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit symmetrisch angeordneten Frauenskulpturen auf hohen Postamenten, Wandreliefs und geschnitztem Holzerker, im Reformstil, für Sigfried Flesch (Schriftsteller), von Bernhard Borst, 1910, Umbau 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4343 **Marsplatz.** Senefelder-Denkmal, Bronzebüste auf Steinsockel, von Julius Zumbusch, 1877, Sockel, 1958; in Platzmitte.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4342 **Marsplatz 1.** Wittelsbacher-Gymnasium, dreigeschossiger Gruppenbau mit z. T. gerundeten Annexen und Erkern, rückspringenden Terrassen und Ecken, Nordflügel mit hochübergiebeltem Mittelblock und Dachreiter, Westflügel mit überwalmten Seitenrisaliten, in historisierenden Formen, von Carl Voit, 1906-07; Einfriedung, Pfeiler-Latten-Zaun an der westlichen Hofseite, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4155 **Marsplatz 10.** Ehem. Militärgebäude, jetzt Dienststelle des Landesamts für Finanzen (Nr. 11) zugehörig, dreigeschossiger Satteldachbau mit mehrfarbigen Sichtbacksteinfassaden und reicher Sandsteingliederung in Formen der Neurenaissance, von Gustav von Schacky, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4157 **Marsplatz 10; Maillingerstraße 15.** Teil des ehem. Marstallkasernements, jetzt Teil des Bayerischen Landeskriminalamts, dreigeschossiger, symmetrischer Dreiflügelbau in historisierenden Formen mit fünf Relieffiguren, um 1910; Gedenktafel der schweren Artillerie an der Betoneinfriedung des flachen Vorhofs, von Karl Hocheder d. J., 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4344 **Marsstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit schmalem, Zwerchhaus bekröntem Mittelrisalit, reicher Stuckdekor in neubarocken Formen, Rückflügel ehem. Atelier, von Gabriel von Seidl, bez. 1899; vgl. Seidlstraße 18.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4346 **Marsstraße 46.** Burgfriedenssäule, abgefaster Säulenschaft mit reliefiertem Oberteil, Tuff, spätgotischer Typus, wohl um 1652 aufgestellt bzw. überarbeitet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4348 **Marstallplatz 4.** Ehem. Hofreitschule, jetzt Spielstätte des Bayerischen Staatsschauspiels, langgestreckter, klassizistischer Putzbau mit mächtigen, reichdekorierten Rundbogentoren auf beiden Längsseiten, kaum vortretenden Eckrisaliten und flachem Walmdach, nach Plänen von Leo von Klenze und mit Dekor nach Modellen von Johann Martin Wagner, 1819-22, Wiederaufbau nach Kriegszerstörung, 1969/70.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4351 **Marstallplatz 5.** Felsenbrunnen, aus Felsbrocken herausragender Kalkstein-Quader mit stilisierter Tierkopfmaske, klassizistisch, bez. 1790.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4352 **Martin-Behaim-Straße 1 a.** Ehem. Bahnwärterhaus, Teil der Maximilians- bzw. Kaiserin-Elisabeth-Bahn, zweigeschossiger Zeltdachbau, Putzfassade mit holzverschaltem Obergeschoss und eingeschossigem Nebengebäude mit Zeltdach, um 1855.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4353 **Martin-Empl-Ring 8.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4354 **Martin-Empl-Ring 14.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit Putzgliederung und traufseitigem Eisenbalkon, 1898; Hausmadonna, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4355 **Martin-Empl-Ring 15.** Kath. Filialkirche St. Martin, Saalbau mit Satteldach und Fassadenturm mit oktogonalem Glockengeschoss und Spitzhelm, flachgedecktes Langhaus mit eingezogener Chorapsis, Langhaus im Kern romanisch, Turm 16. Jh., Umbau und Turmaufstockung 2. Hälfte 18. Jh., Umgestaltung im Inneren 1894 und nach Schäden im Zweiten Weltkrieg 1947; mit Ausstattung; Friedhofsummauerung, Backstein, wohl spätes 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4358 **Martiusstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger, reich gegliederter und stuckierter Jugendstilbau mit Doppelerkerfassade und Zwerchhaus, von Anton Hatzl, 1906/07.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4359 **Martiusstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger, reich gelgliederter und stuckierter Jugendstilbau mit zwischen Erkertürmen eingespannten Längsbalkonen und Zwerchgiebel, von Anton Hatzl, 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4360 **Martiusstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger, reich gegliederter und stuckierter barockisierender Jugendstilbau mit Erkern, Balkonen und geschweiftem Zwerchgiebel, von Anton Hatzl, bez. 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4361 **Martiusstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger, reich gegliedert und stuckierter klassizierender Jugendstilbau mit zwischen Erkern eingespannten Balkons und Dachhaus, von Anton Hatzl, 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4362 **Martiusstraße 6.** Mietshaus, viergschossiger reich gegliedert und stuckierter Jugendstilbau mit Erker-Balkon-Gruppe und Atelieraufbau, von Franz Popp, 1906/07; mit Gedenktafel für Max Halbe.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4363 **Martiusstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger, sehr reich und malerisch gegliedert und stuckierter Jugendstil-Eckbau mit Erkern, Balkons, Reliefs und turmartiger Eckausbildung, von Anton Hatzl, um 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4365 **Maßmannstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit polygonalem Eckerker, Fassadengestaltung in neubarocken Formen, von Oscar Strelin, 1901-03, nachträglich aufgestockt; einheitlicher Block mit Nr. 4 und 6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4366 **Maßmannstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit Kastenerkern, aufwändige Fassadengestaltung in neubarocken Formen, große Immaculatafigur, von Oscar Strelin, 1901/02, nachträglich aufgestockt; einheitlicher Block mit Nr. 2 und 6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4367 **Maßmannstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit polygonalem, mittigem Erker, Fassadengestaltung in neubarocken Formen, von Oscar Strelin, 1902/03, nachträglich aufgestockt; einheitlicher Block mit Nr. 2 und 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4368 **Mathildenstraße 3 b; Mathildenstraße 3 c.** Altenheim Mathildenstift (Städtisches Pensionat), viergeschossiger Gebäudekomplex; Nordteil, hakenförmiger Satteldachbau mit Fassadengliederung im Stil der klassischen Neurenaissance, mit flachen Seitenrisaliten mit Eckrustika, mit gebändertem Erd- und 1. Obergeschoss und Natursteinportal, von Friedrich Loewel, 1881/82; Südteil, hakenförmiger Satteldachbau zur Dreiflügelanlage um Ehrenhof mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance ergänzt, mit Mittelzwerchhaus mit Volutengiebel über Natursteinportal, mit Erkern, von Hans Grässel, 1895/96.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4369 **Mathildenstraße 6.** Fassade eines ehem. Mietshauses, spätbiedermeierlich, um 1850, 1905 um ein Geschoss erhöht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4370 **Mathildenstraße 8.** Augenklinik der LMU, dreiflügeliger Walmdachbau über winkelförmigem Grundriss mit Eckpavillons, barockisierende Putzfassade mit zentralem Balkonportikus und Lisenengliederung, von Ludwig von Stempel, 1905-08; bauliche Einheit mit Poliklinik (Pettenkoferstraße 8a).
nachqualifiziert

D-1-62-000-4371 **Mathildenstraße 10.** Kath. Elisabethkirche, gelängter Zentralbau mit Walmdach, klassizierende Putzfassade mit übergiebeltem Kolossalportikus und gekuppelten Pilastern, wahrscheinlich von Leonhard Matthäus Gießl, 1758-60, nach Kriegszerstörung wiederaufgebaut,1963-65; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7911 **Mathunistraße 25; Valpichlerstraße 82 a; Mathunistraße 23; Mathunistraße 27.** Evang.-Luth. Paul-Gerhardt-Kirche mit Pfarr- und Gemeindezentrum, burgartige Anlage aus Sichtziegelmauerwerk auf parkartigem Grundstück; Zugang zur Kirche über den durch Randbebauung an der Nordseite ausgebildeten Vorhof; hoher, längsrechteckiger Sakralbau mit ausschwingendem Satteldach, Campanile und Freitreppe; Gemeindesaal im Sockelgeschoß; auf schlanken Betonstützen in den Kirchenraum eingestellter Gewölbebaldachin mit Lichtführung oberhalb der geschlossenen Wand; 1955/ 56 von Johannes Ludwig; mit Ausstattung; nördliche Randbebauung an der Mathunistraße: Mesnerhaus (1955/56), Pfarrhaus und Kindergarten (1968); südwestlicher Bauteil an der Valpichlerstraße 82 a: Sakristei (1955/56) mit Jugend- und Gemeindehaus (1968 und 1998).
nachqualifiziert

D-1-62-000-4372 **Mathunistraße 32.** Villa, eingeschossiger Giebelbau mit Satteldach auf T-förmigem Grundriss in Ecklage, historisierende Putzfassade mit Zwerchhaus, Erker und Reliefs, von M. Seidl, bez. 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4374 **Mauerkircherstraße 1 a.** Villa, zweigeschossiger pilastergegliederter Mansardwalmdachbau in neuklassizistischen Formen mit Stuckdekor, von Ludwig Grothe, 1921/22.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4375 **Mauerkircherstraße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdach-Eckbau in deutschen Renaissanceformen mit erdgeschossigen Arkaden, Fensterrahmungen und Reliefs, von Max Langheinrich, bez. 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4376 **Mauerkircherstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit durch Doppelerker und Zwerchhaus betontem Mittelrisalit, Stuckdekor und Dachaufbau, von Max Neumann, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4377 **Mauerkircherstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Jugendstilbau mit Erkerturm am seitlichen Risalit und Flacherker, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4378 **Mauerkircherstraße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Mansarddachbau mit Balkons am lisenengegliedertern Mittelteil, von Max Neumann, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4379 **Mauerkircherstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit durch Erker und Zwerchhaus akzentuierter Mittelachse sowie seitlichen Balkons, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4380 **Mauerkircherstraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger Jugendstil-Satteldachbau mit Erkerturm und Stuckdekor, von Max Neumann, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4381 **Mauerkircherstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit zwerchhausbekröntem Erker und Balkons, von Franz Popp, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4382 **Mauerkircherstraße 9.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit Doppelerkerfassade und Zwerchhaus, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4383 **Mauerkircherstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Satteldachbau mit symmetrischer Doppelerkerfassade, Balkons und Zwerchhaus, von Max Neumann nach Tekturplänen von Franz Popp, um 1909/10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4384 **Mauerkircherstraße 11.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Mansarddachbau über hohem Sockelgeschoss mit Erker und Zwerchhaus, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4385 **Mauerkircherstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Satteldachbau mit Erkern, Balkons und Dachaufbauten, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4386 **Mauerkircherstraße 13.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Mansarddachbau mit mittiger Flacherker-Reihung und seitlichen Balkons, von Max Neumann, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4387 **Mauerkircherstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Jugendstil-Eckbau mit Erkern, Balkons und Zwerchhaus, von Eugen Drollinger, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11139 **Mauerkircherstraße 17; Mauerkircherstraße 19.** Doppelmietshaus, viergeschossige verputzte Satteldachbauten mit achsensymmetrischen vierachsigen Straßenfassaden und überhöhten aufwändig profilierten Eingangsportalen mit Steingewänden, von Ignaz Schraudolph, 1936.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4388 **Mauerkircherstraße 20.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Satteldachbau mit mittigem Zwerchhaus und seitlichen Balkons, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4389 **Mauerkircherstraße 22.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Satteldachbau mit Doppelerkerfassade und mittigem Dachhaus, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4390 **Mauerkircherstraße 24.** Mietshaus, dreigeschossiger pilastergegliederter Jugendstilbau mit Balkons, Zwerchhaus und Stuckdekor, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4391 **Mauerkircherstraße 26.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Mansarddachbau mit Erker, Balkons und Zwerchhaus, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4392 **Mauerkircherstraße 28.** Mietshaus, dreigeschossiger lisenengegliederter Jugendstilbau mit Kastenerker und Zwerchgiebel, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4393 **Mauerkircherstraße 31.** Ehem. Verwaltungsgebäude der Mittlere Isar AG, dreigeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in neuklassizistischen Formen mit Säulenportal und Zwerchhaus, von Carl Jäger, 1921; Rückgebäude, erdgeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus, 1921.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4394 **Mauerkircherstraße 35.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in barockisierenden Formen mit Altane, von Karl Stöhr, 1924.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4395 **Mauerkircherstraße 37.** Villa, zweigeschossiger lisenengegliederter Walmdachbau in neubarock beeinflussten Heimatstilformen mit gartenseitiger Veranda, von Karl Stöhr, 1924, Errichtung eines eingeschossigen Vorzeichens, von Hans Dauser, 1949/50; Einfriedung mit Sockel und Pfeilern aus Stampfbeton mit hölzernen Zaunfeldern, 1927/28.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11100 **Mauerkircherstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit betontem Treppenhausmittelrisalit und expressionistischer Putzgliederung, von Julius Metzger, 1929, nach Kriegsschäden 1955 wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4396 **Mauerkircherstraße 39.** Villa, zweigeschossiger reihenhausartiger Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit Rustikagliederung und Altanen, von Heilmann und Littmann, 1911; gestalterische Einheit mit Nr. 41/43.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4397 **Mauerkircherstraße 40.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Eckbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Erkerturm, durch Zwerchhäuser betonte Kastenerker und Balkons, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4398 **Mauerkircherstraße 41.** Villa, zweigeschossiger reihenhausartiger Satteldachbau in barockisierenden Formen mit Rustikagliederung und Altane, von Heilmann und Littmann, 1911; gestalterische Einheit mit Nr. 39/43.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4399 **Mauerkircherstraße 43.** Villa, zweigeschossiger reihenhausartiger Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit Rustikagliederung und Altane, von Heilmann und Littmann, 1911; gestalterische Einheit mit Nr. 39/41.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4400 **Mauerkircherstraße 45.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in neuklassizistischen Formen mit Erker und Stuckfries, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4401 **Mauerkircherstraße 46.** Villa, zweigeschossiger lisenengegliederter Walmdachbau in barockisierenden Formen mit Balkon, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4402 **Mauerkircherstraße 48.** Villa, zweigeschossiger hakenförmiger Walmdachbau mit Putzgliederung, Erker und Altane, im Reformstil, von Carl Jäger, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4403 **Mauerkircherstraße 54.** Villa, erdgeschossiger Mansarddachbau, von Richard Steidle, 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4404 **Mauerkircherstraße 55.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Altane und geschweiften Zwerchgiebeln, um 1910; Einfriedung, Balusterzaun, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4405 **Mauerkircherstraße 59.** Villa, erdgeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau mit Balkon am halbrunden Zwerchhaus, von Süddeutsche Held und Francke Bauaktiengesellschaft, 1923.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4406 **Mauerkircherstraße 67.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit halbrundem Treppenhauserker, Eckquaderungen und Rahmungen in Naturstein, erdgeschossigem Nebenflügel und überdachter Vorfahrt, von Theodor Merrill und Robert Seitz, 1928/29; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8507 **Mauerkircherstraße 70; Mauerkircherstraße 68.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau mit Portikusbalkon, in neuklassizistischen Formen, von Carl Jäger, 1921, erweitert 1928, von Franz Ludwig Ludiwici; Vorgartenzaun, von Franz Ludwig Ludiwici, 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4408 **Mauerkircherstraße 71.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit Altanen, um 1910/20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4409 **Mauerkircherstraße 73.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau mit Dachtürmchen, Vorbau und halbrunden Balkonen, von Johann Herbert Rosenthal, 1925/26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4410 **Mauerkircherstraße 73 a.** Transformatorenhäuschen, erdgeschossiger Putzbau mit Glockendach, historisierend, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4411 **Mauerkircherstraße 78.** Villa, erdgeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in neuklassizistischen Formen mit übergiebelten Portikus, um 1910/20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4412 **Mauerkircherstraße 79; Mauerkircherstraße 81; Nähe Steubstraße.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit überkuppelter Loggia am Mittelrisalit und Altane, um 1910/20; Einfriedung, gemauert mit halbrunden Einzügen und gerundeter eingezogener Ecke, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4413 **Mauerkircherstraße 87.** Mansarddachvilla, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in barockisierenden Formen mit Balkons, um 1910/20; Einfriedung, Pfeilermauer, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4414 **Mauerkircherstraße 101.** Transformatorenhäuschen, erdgeschossiger Putzbau mit Glockendach, historisierend, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5586 **Maximiliansanlagen; Nähe Prinzregentenstraße.** Luitpoldterrasse, als Abschluss des Westteils der Prinzregentenstraße jenseits der Luitpoldbrücke und Teil der Maximiliansanlagen angelegt, mit umgrenzenden Balustermauern, monumentaler, barockisierender Treppenanlage mit Grotte, Laternen, Fontänenbecken und umschließenden Rampen beiderseits des Gartenparterres, nach Entwurf von Jakob Möhl, 1891 vollendet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4420 **Maximiliansplatz 8; Ottostraße 20; Ottostraße 22.** Ehem. Haus für Handel und Gewerbe, jetzt Industrie- und Handelskammer, dreiseitig freistehender, viergeschossiger Bau, mit erhöhtem Mittelrisalit, reich in frei historisierenden Formen mit polychromer Fassade gestaltet, von Friedrich Thiersch, 1899-1901; bildet einen Block mit Max-Joseph-Straße 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7900 **Maximiliansplatz 12 a.** Sog. Kithan-Haus, repräsentatives, siebengeschossiges Geschäfts- und Bürogebäude mit nach Osten abgeknickter Fassadenachse, vollständig verglaster Stahlbetonskelettbau mit filigraner Fassade zum Maximiliansplatz, durch zweigeschossige Ladenzone, darüber umlaufenden Balkon und zurückgesetztes Terrassengeschoß mit einschwingendem Flachdach strukturiert, von Georg Brenninger, 1953.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4422 **Maximiliansplatz 18.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger, dreiseitig freistehender Bau mit dezentralem Mittelrisalit, Bronzereliefs, Neurenaissance, von Franz Rank, um 1897, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg 1952 verändert wiederhergestellt durch Walter Kreb.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4424 **Maximiliansplatz 19.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Gliederung in Formen der Neurenaissance mit Türeinfassungen in Naturstein,von Karl Stöhr, 1896; nach leichten Kriegsschäden Wiederaufbau des Daches ohne Eckturm, von Georg Hellmuth Winkler, 1947; Umbau und Erhöhung des Daches, Gerlach und Ulm Architekten, 2018; Grabplatte, über der Tür an der Rückseite (Rochusstraße 2), wohl 1647.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3825 **Maximiliansplatz; Wittelsbacherbrunnen.** Wittelsbacherbrunnen, breitgelagerter Doppelschalenbrunnen aus Muschelkalkstein mit zwei seitlichen Figurengruppen in Marmor, spätklassizistisch, von Adolf von Hildebrand, 1891-1895, Wiederherstellung der kriegsbeschädigten linken Figurengruppe, durch Theodor Georgii, 1951/52; den Hintergrund bilden die Anlagen des Maximiliansplatzes, siehe dort.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4429 **Maximilianstraße 10; Maximilianstraße 12; Maximilianstraße 14; Maximilianstraße 16.** Haylerblock, über hohen Arkaden dreigeschossige Eckhäuser und erhöhter Mittelteil, Maximilianstil, von Friedrich Bürklein, 1865-67, teilweise nach Kriegszerstörung 1945 wiederaufgebaut; ehem. Pferdestall mit Remise und Wohnnutzung, jetzt Wohnungsbau, viergeschossiges Rückgebäude, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8166 **Maximilianstraße 15 a.** Rest des ehem. Hofmarstall-Komplexes, dreischiffige Erdgeschosshalle (ehem. Stallung) mit Säulen und Gewölben, von Andreas Gärtner, um 1810/12, 2003 mit Restaurant-Nutzung in den Neubau der "Maximilianhöfe" (Nordwestblock) einbezogen.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4432 **Maximilianstraße 17.** Hotel Vier Jahreszeiten, über Arkaden dreigeschossiger Bau mit Mezzanin, zwei flache Risalite mit Steinbalkonen und monumentalen Steinfiguren, Maximilianstil, von Rudolf Wilhelm Gottgetreu, 1856-58, Erdgeschossumbau und rückseitige Erweiterung, von Max Littmann, 1902-04, Wiederaufbau nach Kriegsbeschädigung, 1948-50; zwei neubarocke Reiterfiguren, in Betonguss, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4433 **Maximilianstraße 18; Maximilianstraße 20.** Block zweier Eckhäuser, über hohen Arkaden dreigeschossig mit flachem Mittelrisalit, Maximilianstil, von Reinhold Hirschberg, Fassade wohl von Friedrich Bürklein, 1859/60.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4437 **Maximilianstraße 22; Maximilianstraße 24; Maximilianstraße 26; Maximilianstraße 28; Maximilianstraße 30; Maximilianstraße 30 a; Hildegardstraße 1.** Riemerschmid-Block, langgestreckter, fünfteiliger Bau mit flachem Mittelrisalit, über hohen Arkaden dreigeschossig mit Gußeiseneckerkern und niedrigem Seitenflügel an der Falckenbergstraße, Maximilianstil, von Friedrich Bürklein, 1862-71; an Nr. 22/24 Gedenktafel für Franz Lachner, verstorben 1890; an Nr. 26/28 rückseitig anschließend das Schauspielhaus, Jugendstil, von Max Littmann und Richard Riemerschmid, 1900-01, Zuschauerraum 1970/71 von Reinhard Riemerschmid rekonstruiert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4436 **Maximilianstraße 23; Maximilianstraße 25; Maximilianstraße 27.** Block, über hohen Arkaden dreigeschossig mit turmartig überhöhten Ecken, flach vorspringender, erhöhter Mittelteil mit Balkon und Muttergottes auf Säule, Maximilianstil, von Friedrich Bürklein, 1860-61, nach Kriegsschäden 1944 wiedererrichtet, Fassade von Nr. 21 modern hinterbaut, 1971-1973.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4444 **Maximilianstraße 29; Maximilianstraße 31.** Block aus zwei Eckhäusern, über hohen Arkaden dreigeschossig, das östliche (Nr. 31) mit erhöhtem Kopfbau an der Überleitung vom engeren Westteil der Straße zum Forum (Pendant zu Nr. 34 gegenüber), Maximilianstil, von Friedrich Bürklein, 1862/64, nach Kriegszerstörung wiederinstandgesetzt, 1946-54, Schaufenster- und Vitrinenanlage in der Durchfahrt und im Innenhof (Nr. 31), mit großflächigen Metallschaufenstern, zugehörigem Türbestand und geschwungenen Vordächern, wohl in Zusammenhang mit dem ehem. im Rückflügel untergebrachten Theater „Die Kleine Freiheit“ entstanden, 1955-60.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4448 **Maximilianstraße 32.** Eckhaus, über hohen Arkaden dreigeschossig mit Gliederungen in Terrakotta, Maximilianstil, von Friedrich Bürklein, 1854/55, südlicher Erweiterungsbau 1860, nach Kriegsbeschädigung 1948 repariert; Block mit Nr. 34 und 36; 1885-91 Wohnhaus von Henrik Ibsen (Gedenktafel).
nachqualifiziert

D-1-62-000-4449 **Maximilianstraße 33.** Fassade, über Arkaden dreigeschossig, Maximilianstil, von Friedrich Bürklein, 1862; zurückgesetzter Teil eines Blocks mit Nr. 29 und 31.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4450 **Maximilianstraße 34.** Fassade des Eckhaus, über hohen Arkaden dreigeschossig, Kopfbau erhöht, Maximilianstil, von Friedrich Bürklein, 1861/62; Pendant zu Nr. 31 gegenüber und Block mit Nr. 32 und 36.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4451 **Maximilianstraße 36.** Wohnhaus, über hohen Arkaden dreigeschossig, Maximilianstil, von Friedrich Bürklein, 1858/59; östlicher Anfang der südseitigen Forumsbebauung, an Nr. 34 im rechten Winkel anschließend.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4452 **Maximilianstraße 39; Nähe Maximilianstraße.** Gebäude der Regierung von Oberbayern, Monumentalbau mit reich gegliederter Terrakottaverkleidung, über offenen Arkaden dreigeschossig mit erhöhten Eck- und Mittelrisaliten, Maximilianstil, von Friedrich Bürklein, 1856-64, nach Kriegsschäden durch das Landbauamt München mit veränderter Innengestaltung wiederaufgebaut, 1948-53; östlich anschließend eine Pergola aus Stein als Überleitung zu Nr. 43.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4453 **Maximilianstraße 42.** Ehem. Bayerisches Nationalmuseum, jetzt Staatliches Museum für Völkerkunde, zweigeschossiger Monumentalbau mit dreigeschossigen Mittel- und Eckrisaliten, Maximilianstil, von Eduard Riedel, 1858-65, nach schwerer Kriegszerstörung 1944 wiederaufgebaut, 1949-1974.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4454 **Maximilianstraße 43; Maximilianstraße 45; Maximilianstraße 47.** Baublock, über hohen Arkaden und Mezzanin zwei Geschosse, Eckbauten erhöht, Maximilianstil, von Friedrich Bürklein, 1863-65; Rückgebäude zu Nr. 43, dreigeschossiger Bau mit Eckerker, von August Brüchle, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4455 **Maximilianstraße 44; Maximilianstraße 46; Maximilianstraße 48; Maximilianstraße 50; Maximilianstraße 52.** Wohnhausblock, fünfgeschossiger Baublock mit seitlichen, erhöhten Pavillons und westlichem viergeschossigem Verbindungsbau zu turmartigem Eckpavillon, Maximilianstil, Nr. 44/46 von Friedrich Bürklein und G. Fischer, 1857/58, Nr. 48/50/52 von Friedrich Bürklein (Fassade) und Reinhold Hirschberg, 1859/60.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4462 **Maximilianstraße 58.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Eckquaderung und Baluster-Balkonen an beiden Fronten, Neurenaissance, von Max Häusler, 1880-81.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4464 **Maximilianstraße; Maximilianstraße 40; Thierschstraße 46.** Maxmonument, Denkmal für König Maximilian II., 1875 von Caspar Zumbusch, im Schnittpunkt der Maximilians- und der Thierschstraße; Bronzefigur auf hohem Pfeiler, von allegorischen Figuren umgeben; als Begrenzung des Maxmonumentsrondells östlich samt den anschließenden Straßenstücken steinerne Mauern mit Balustrade und vasenbekrönten Pfeilern, von Carl Leimbach, 1881.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4463 **Maximilianstraße; Maximilianstraße 40.** Vier gleichartige Denkmäler auf dem Forum zwischen Regierung und dem ehem. Bayerischen Nationalmuseum, jetzt Völkerkundemuseum, Bronzestandbilder auf Granitsockel, nördlich General Bernhard Erasmus Graf von Deroy, von Johann Halbig, 1856, und Sir Benjamin Thompson Graf von Rumford, von Caspar Zumbusch, 1866, südlich Friedrich Wilhelm von Schelling, von Friedrich Brugger, 1861, und Joseph von Fraunhofer, von Johann Halbig, 1868.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4468 **Max-Joseph-Platz 1.** Residenztheater, ehem. freistehendes Opernhaus, von Francois de Cuvillies, 1751-53, wohl in Außenmauern und mit Gebälk an der Rückseite erhalten, 1897 Foyers durch Baubüro Heilmann und Littmann gestaltet mit Zugang zum Max-Joseph-Platz und Bühnenraum erweitert, 1921 Errichtung einer neuklassizistischen Fassade über Foyerzone, nach schweren Schäden im Zweiten Weltkrieg stark verändernder Wiederaufbau, von Karl Hocheder, 1948-51.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4469 **Max-Joseph-Platz 2.** Nationaltheater, monumentaler Opernbau mit Eckrisaliten und erhöhtem Bühnenhaus in klassizistischen Formen, von Karl von Fischer, 1811-18, nach Brand mit Portikus und Satteldach über dem Bühnenhaus als Doppelgiebelfront von Leo von Klenze wiederhergestellt, 1823/24, Teilerhöhung und Verlängerung nach Osten der Südfassade im Zuge der Gestaltung der Maximilianstraße, Friedrich Bürklein, 1857-59; Wiederaufbau nach Zerstörung 1943, von Gerhard Graubner und Karl Fischer, 1958-63; mit Ausstattung; vgl. auch Ensembles Altstadt und Maximilianstraße.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4470 **Max-Joseph-Platz 3.** Königsbau, Teil des Residenzkomplexes: siehe bei Residenzstraße 1 (D-1-62-000-5760).
nachqualifiziert

D-1-62-000-4472 **Max-Joseph-Platz 4; Max-Joseph-Platz.** Denkmal König Max I. Joseph, sitzender König im Segensgestus über Löwen getragenen Sockelreliefs aus Bronze, auf Dreistufenanlage in Granit, klassizistisch, von Christian Daniel Rauch nach Entwurf von Leo von Klenze, gegossen von Johann Baptist Stiglmaier, 1830-35; Laternen, acht klassizistische Kandelaber aus Gusseisen auf Kalksteinsockeln in Kreisform um das Denkmal gruppiert, nach Entwurf von Friedrich von Gärtner, von Bildhauer Anselm Sickinger modelliert, von Maffei gegossen, 1845/46.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4474 **Max-Joseph-Straße 2.** Ehem. Wohn- und Geschäftshaus A. S. Drey, jetzt Industrie- und Handelskammer, dreiseitig freistehender fünfgeschossiger Bau mit seitlichen Risaliten, Portalvorbau und reichem plastischem Dekor, von Gabriel von Seidl, Terrakottafriese von Franz Naager, Figuren von Heinrich Düll und Georg Pezold, 1911-12, Wiederaufbau, 1946-1950; bildet mit Maximiliansplatz 8 (siehe dort) einen Block.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4425 **Max-Joseph-Straße 2; Maximiliansplatz 2; Maximiliansplatz 8; Maximiliansplatz 9; Maximiliansplatz 13; Maximiliansplatz 14; Maximiliansplatz 15; Maximiliansplatz 19; Maximiliansplatz 20; Maximiliansplatz 21; Nähe Maximiliansplatz; Ottostraße 19; Ottostraße 22; Maximiliansplatz; Wittelsbacherbrunnen.** Freifläche, städtebauliche Schöpfung des Klassizismus auf dem Gelände der ehem. Wallbefestigung, 1802-05 angelegt, zusammen mit der Eschenanlage östlich von Maximiliansplatz 8 und dem Abschnitt westlich von Maximiliansplatz 5 als Park gestaltet, durch Carl Joseph von Effner, 1876-78; Schiller-Denkmal, Bronzefigur auf Granitsockel mit Kalksteinstufen, am Ostende der Anlagen, von Max Widnmann entworfen und Ferdinand von Miller gegossen, 1863; Effner-Denkmal, für den Schöpfer der Anlagen, Weißmarmorbank und -büste, nahe dem Ostende der Anlage, von Wilhelm von Rümann und Friedrich Thiersch, 1886; Liebig-Denkmal, Sitzfigur aus Carraramarmor auf Granitsockel über Treppen-Rampen-Anlage, flankiert die den Park in der Mitte durchschneidende Fortsetzung der Max-Joseph-Straße, von Max Wagmüller, 1883; Pettenkofer-Denkmal, als Gegenstück zum Liebig-Denkmal, von Wilhelm von Rümann, 1909; Nornenbrunnen, über drei Bodenbecken stehende Figuren eine Schale haltend, aus Kirchheimer Muschelkalk, östlich von Maximiliansplatz 8, von Hubert Netzer, 1907, vom Karlsplatz versetzt, 1964; Pfalz-Gedenkstein, Granit Kubus mit Reliefs und Inschrift am Rande der Eschenanlage östlich von Maximiliansplatz 8, von Bernhard Bleeker, 1924, vom Odeonsplatz versetzt, 1934; am Westende des Parks Wittelsbacherbrunnen, siehe Lenbachplatz.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10684 **Max-Joseph-Straße 7; Max-Joseph-Straße 7 a.** Büro- und Wohngebäude, ehem. Palais der Fürsten zu Oettingen-Spielberg, um 1830, nach Kriegszerstörung wiederauf- und umgebaut zu fünfgeschossigem Gebäude mit Walmdach, von Hans von Peschke, 1950-53, Überarbeitung der Fassade in klassizierenden Formen mit Rundreliefs, Gesimsband in Naturstein, verzierten Metallfensterbrüstungen mit Palmettenmotivik sowie Aufstockung um Attikageschoss, von Fritz Borst, 1965-67; Brunnen und Skulptur, reliefierte Bronzebrunnenschale mit Muschelfüßen und zentralem Pilzsprudler, bez., von Franz Mikorey, Guss Hans Mayr, 1968; einachsiger Wagen mit Darstellung eines stehenden Jungens und sitzenden Mädchens, Bronze auf rechteckigem Bronzesockel, von Giacomo Manzù, beide den Haupteingang flankierend, auf gestuftem Natursteinpodest mit Plattenmosaik.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4475 **Max-Joseph-Straße 9.** Ehem. Palais Schrenck-Notzing, jetzt Bayerischer Bauernverband, dreigeschossiger kubischer Bau mit rustiziertem Erdgeschoss, kolossalen Doppelsäulen und aufwändiger Gebälkzone, in italienischen Neurenaissanceformen mit plastischem Dekor von Anton Pruska, Pläne von Gabriel von Seidl, 1904-06; Einfriedung, Schmiedeeisen-Gitterzaun mit laternenbekrönten Pfeilern an beiden Einfahrten.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9949 **Max-Kolmsperger-Straße 3; Max-Kolmsperger-Straße 3 a; Max-Kolmsperger-Straße 5; Max-Kolmsperger-Straße 7; Max-Kolmsperger-Straße 9; Max-Kolmsperger-Straße 9 a.** Kirchenzentrum St. Monika; Pfarrkirche, sechseckiger Sichtziegelbau in Ecklage mit mehrfach gestuftem Pultdach, Pfarrhaus und Pfarramt angegliedert, freistehender Kirchturm mit erdgeschossigem Tordurchgang; Kinderhort, zweigeschossiger Riegel mit Stirnwand aus Sichtziegeln; Kindergarten, eingeschossiger Putzbau aus vier Pavillons mit Pultdächern; Hausmeisterhaus, eingeschossiger Pultdachbau, von Josef Wiedemann mit Rudolf Ehrmann und Volker Westermayer, 1979-1981; Altar, Ambo, Taufstein und Tabernakel, von Blasius Gerg, gleichzeitig; Werktagskapellenfenster, von Edzard Seeger, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4476 **Max-Planck-Straße 1; Max-Planck-Straße.** Maximilianeum, zweigeschossiger breit gelagerter Schaufront-Steinbau auf hohem Sockel im Maximilansstil mit Risaliten und Fassadenmosaiken am konkaven Mitteltrakt, geraden offenen Seitenflügeln und dreistöckigen Ecktürmen, von Friedrich Bürklein, 1857-74, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wieder hergestellt und zum Sitz des Bayerischen Landtags umgebaut; Einfriedung, kreisförmige Quadermauer, um 1874.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4477 **Max-Planck-Straße 2.** Elektrizitätswerk, sog. Maximilianswerk, zweigeschossiger natursteingegliederter Gruppenbau in neubarocken Formen mit turmartigem Aufbau, Risaliten, Attika-Balustrade, nördlichem Flachgiebelanbau und eingefriedeten Pergolen, von Karl Hocheder d. Ä., 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4478 **Max-Planck-Straße 3.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau mit flachen risalitartigen Erkern und Stuckdekor, von Albert Bruckmaier, 1877/78.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4479 **Max-Planck-Straße 4.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Neurenaissancebau mit durchfenstertem Kranzgesims, von Robert Stürmer und Max Häusler, 1876.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4480 **Max-Planck-Straße 5.** Fassade eines ehem. Mietshaus, viergeschossige putz- und stuckgegliederte Fassade mit Stuckdekor, von Albert Bruckmaier, 1877/78.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4481 **Max-Planck-Straße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger putz- und stuckgegliederter Mansardwalmdachbau in spätklassizistischen Formen mit erhöhten Seitenrisaliten und Stuckdekor, von Robert Stürmer und Max Häusler, 1876.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4482 **Max-Planck-Straße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger reich gegliederter Neurenaissance-Mansarddachbau mit leicht vorspringenden Mittelteil und Stuckdekor, von Albert Bruckmaier, um 1873; gestalterische Gruppe mit Nr. 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4483 **Max-Planck-Straße 10.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau mit flachem Mittelrisalit und Stuckdekor, von Albert Bruckmaier, 1873; gestalterische Gruppe mit Nr. 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4484 **Max-Planck-Straße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger reich gegliederter Neurenaissance-Eckbau mit turmartigem Erker an der abgeschrägten Ecke, erhöht übergiebelten Flacherkern und Stuckdekor, von Albert Bruckmaier, 1873.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4485 **Max-von-Gruber-Straße 3a; Parzivalstraße 47.** Brunnen, Becken mit pfeilerartigem Nagelfluh-Aufbau, von Karl Knappe, 1928.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4494 **Max-Weber-Platz.** Brunnen, Steinbecken mit Gusseisensäule, 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4487 **Max-Weber-Platz 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger geknickter Neubarockbau mit reicher Putz- und Stuckgliederung und Zwerchgiebel sowie Rückflügel mit erdgeschossiger Hofüberbauung, von Ludwig Grothe, bez. 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4488 **Max-Weber-Platz 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger stuckgegliederter Neurenaissancebau mit Rustizierungen und kräftigen Gesimsen, von Sigmund Aichinger, 1879/80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4489 **Max-Weber-Platz 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger schmaler Mansarddachbau in deutschen Renaissanceformen mit Putzgliederung, Stuckdekor und durch Erker und Zwerchgiebel betonter Mittelachse, von Ludwig C. Lutz, 1898, Ausführung Korbinian Schmid.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4490 **Max-Weber-Platz 8 a.** Mietshaus, viergeschossiger gotisierender Rohbackstein-Eckbau mit über Eck gesetztem Erker, Spitzerkern, Hausteinelementen und plastischem Dekor, 1873.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4491 **Max-Weber-Platz 9.** Mietshaus, fünfgeschossiger geknickter Neubarockbau mit reicher Putzgliederung und durch Erker und Zwerchgiebel betonten Seitenachsen, von Korbinian Schmid, 1897/98.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4492 **Max-Weber-Platz 11.** Mietshaus, fünfgeschossiger geknickter Mansardwalmdach-Eckbau mit barockisierender Putzgliederung und Stuckdekor, bez. 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4495 **Mayrfelsstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger neubarocker Mansardwalmdach-Eckbau mit turmartig erhöhter Eckausbildung, Lisenengliederung und Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4498 **Meindlstraße 5; Nähe Meindlstraße.** Ehem. Pfarrhof München-Sendling, viergeschossiger Eckbau mit Erkern, im Reformstil; Garteneinfriedung mit einbezogenem Pavillon; von Franz Xaver Boemmel, 1911/12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11156 **Meindlstraße 20.** Ehem. Städtisches Bezirksrathaus als Wohlfahrtspflegeeinrichtung, viergeschossiger Satteldachbau mit achsensymmetrischer Fassade und linearer Putzgliederung, in Eisenbetonständerbauweise für eine variable Inneneinteilung, von Hans Grässel, 1928/29.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7164 **Memminger Platz 8; Nähe Memminger Platz; Nähe Untermenzinger Straße; Untermenzinger Straße 1; Nähe Melitta-Bentz-Straße.** Ehem. Waggonfabrik Josef Rathgeber AG, jetzt Firma F. X. Meiller, erhaltene Teile eines vormals umfangreichen Werksgeländes, von den Gebrüdern Rank, 1907-10:

Verwaltungsbau, zweigeschossiger Eisenbetonbau über hohem Sockelgeschoss, mit Walmdach, polygonalen Eckerkern und Zwerchhäusern, im Reformstil, geringfügige Um- und Einbauten, 1920/30er Jahre, weitgehende Neugestaltung des Gebäudeinneren anlässlich des 100jährigen Firmenjubiläums, 1952;

Torbau und ehem. Kontrollgangsgebäude, erdgeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederung und Uhrturm;

Werkshallen, zwei nebeneinander liegende, erdgeschossige, flachgedeckte, schlicht-funktionale Eisenbetonbauten mit Laternensheds;

ehem. Kesselhaus, zweigeschossig anmutender verputzter Bau in Mischtechnik aus Eisenbeton und Mauerwerk, mit geschwungenem Mansardsatteldach mit eisernem Tragwerk und Lisenengliederung;

ehem. Schmiede, langgestreckte stützenlose Halle in Mischtechnik aus Eisenbeton und Mauerwerk, Satteldach mit eisernem Tragwerk der Rathgeber AG;

Kopie der Brunnenplastik des Fischerbuberl-Brunnens von Ignatius Taschner, bez. Herrn Franz Xaver Meiller zum 70. Geburtstag von der Belegschaft 20. Februar 1955, in jüngerer Zeit versetzt und Brunnenschale erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11459 **Menaristraße 8; Menaristraße 10; Menaristraße 12; Menaristraße 14; Menaristraße 16.** Wandbild mit Darstellung spielender Kinder im Freien, von Max Lacher, 1953/54.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4506 **Menterschwaigstraße 4; Hochleite 71; Hochleite; Schmorellplatz.** Gasthof, Gutshof Menterschwaige, ein- und zweigeschossiger Gruppenbau auf dreiflügeligem Grundriss mit Sattel-, Mansard,- Mansardwalm- und Schopfwalmdächern, im Kern frühes 19. Jh., erweitert und umgebaut 1899 und 1906; Wirtsgarten, mit Bäumen dicht bestandener Garten, um 1900 angelegt; Schweizerhaus, sog. Lola Montez-Haus, zweigeschossiger Satteldachbau mit holzverschaltem Obergeschoss, nach 1850.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4507 **Menzelstraße 1.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit polygonalem Risalit, von Emanuel von Seidl, 1910; gestalterische Einheit mit Nr. 3 und Oberföhringer Straße 12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4508 **Menzelstraße 2.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in neuklassizistischen Formen mit Säulenvorbau, Zwerchhaus und Altane, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1924.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4509 **Menzelstraße 3.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in historisierenden Formen mit Erker, von Emanuel von Seidl, 1909; gestalterische Einheit mit Nr. 1 und Oberföhringer Straße 12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4511 **Menzinger Straße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger gegliederter Jugendstilbau mit Mansarddach, Segmenterker und Gauben, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4512 **Menzinger Straße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger Neubarockbau mit Mansardwalmdach, Putzgliederung und Kastenerker, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4513 **Menzinger Straße 9; Menzinger Straße 9 a.** Kleinhaus, eingeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, im Kern 18. Jh., Zwerchhaus 19. Jh., nördlich angebaut zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, wohl 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4517 **Menzinger Straße 78.** Villa, freistehender Neurenaissancebau mit Walmdach und Eckrisalit mit Mansard-Zeltdach, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4518 **Menzinger Straße 123.** Gasthof, ehem. "Zur Burenschänke", dreigeschossiger Walmdachbau mit Stuckdekor, figürlichen Darstellungen und Tondo mit Porträtkopf, um 1900 über einem Kern des späten 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4519 **Merzstraße 2.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in neuklassizistischen Formen mit Balusteraltane am flachen Mittelrisalit und Stuckdekor, um 1920.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4520 **Merzstraße 8; Merzstraße 10.** Doppelvilla, zweigeschossiger lisenengegliederter Walmdachbau in neuklassizistischen Formen mit Balkon, von Max Neumann, 1923.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7354 **Merzstraße 11; Wehrlestraße 8.** Evang.-Luth. Dreieinigkeitskirche, historisierender Saalbau mit eingezogenem Chor und nordöstlichem Zwiebelturm, von Horst Wünscher, 1936/37.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4521 **Merzstraße 16.** Hälfte einer Doppelvilla, zweigeschossiger neuklassizistischer Satteldachbau mit Erker, Zwerchhaus und Portikus, von Alfred Weimer, um 1927; gestalterische Einheit mit Nr. 18.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4522 **Merzstraße 18.** Hälfte einer Doppelvilla, zweigeschossiger neuklassizistischer Satteldachbau mit Zwerchhaus und Portikus, von Alfred Weimer, 1926; gestalterische Einheit mit Nr. 16.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4528 **Mettinghstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau im barockisierenden Jugendstil mit über Eck gestellten Schweifgiebeln, Stuckdekor und Zwerchgiebel, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4529 **Mettinghstraße 4; Mettinghstraße 6.** Mietshausblock, spiegelbildlich konzipierte Jugendstilbauten, mit drei bzw. vier Geschossen und malerischer Dachzone, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4533 **Metzstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4534 **Metzstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Neurokokobau mit Mansardwalmdach und reichem Stuckdekor, 1898; vgl. Nr. 19.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4535 **Metzstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4536 **Metzstraße 14; Metzstraße 18; Metzstraße 14 a.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Polygonalerker und Zwerchhäusern, um 1900; Rückgebäude, viergeschossiges Mietshaus, barockisierender Walmdachbau mit Erdgeschossrustizierung und Treppenturm, um 1900; Rückgebäude, viergeschossiges Mietshaus mit Durchfahrt und rustiziertem Erdgeschoss, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4537 **Metzstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Satteldachbau mit Zwerchhäusern, teilweise mit Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4538 **Metzstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Walmdachbau mit polygonalem Erkerturm an der Ecke, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4539 **Metzstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Neurokokobau mit reichem Stuckdekor, von Michael Mayer, 1897; vgl. Nr. 11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4540 **Metzstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, von J. Kuen, 1889-90; Rückgebäude, eingeschossiges Wohnhaus mit Mansarddach, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4541 **Metzstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, reich gegliederte Fassade mit Stuckdekor, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7648 **Metzstraße 29 a; Wörthstraße 13; Wörthstraße 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Stuckdekor (Masken), um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7649 **Metzstraße 29 a; Wörthstraße 13; Wörthstraße 15; Wörthstraße 17.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach und Flacherker, 1897-98.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4542 **Metzstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach und reicher Fassadengliederung, von Ernst Dressler, 1888/89.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4543 **Metzstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Walmdach und Stuckdekor im Zwerchgiebel (Madonna), um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4544 **Metzstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Mittelerker, von Korbinian Schmid, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4545 **Metzstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Satteldachbau mit polygonalem Eckerker, von Heinrich Flaschenträger, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4546 **Metzstraße 35.** Mietshaus, viergeschossig, in Formen der deutschen Renaissance, mit Mittelerker und -giebel sowie Maßwerkdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4547 **Metzstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansardwalmdach, Putzgliederung und Marienbild, von Heinrich Flaschenträger, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4548 **Metzstraße 37.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstilbau in Ecklage mit Zwerchgiebel und über Eck gestelltem Zwerchhaus, reich gegliederte und stuckierte Fassade mit zwei Erkern und Eisenbalkons, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4549 **Metzstraße 42.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Eckbau mit Schweifgiebel und Fachwerk am Eckerker, um 1900; mit Einfriedung, Marienmedaillon am Mauerzug, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4550 **Milbertshofener Platz 1.** Kath. Pfarrkirche St. Georg (Milbertshofen), neubarocker Saalbau mit ausschwingenden Seitenwänden, eingezogenem Chor und Nordturm, von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, bez. 1910/11; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4551 **Milbertshofener Platz 2.** Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, von Friedrich Haindl, 1928.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4552 **Milchstraße 1; Pütrichstraße; Pütrichstraße 7; Pütrichstraße 7 a.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach und Eckerker mit turmartiger Bekrönung, reich gegliederte Fassade, um 1880; Einfahrtstor, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4553 **Milchstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, um 1880/90, z. T. vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4554 **Milchstraße 5; Pütrichstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, Neurenaissance, um 1880/90; Rückgebäude, zweigeschossiger Pultdachbau, um 1880/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4555 **Milchstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach und Seitenrisalit, um 1880/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4556 **Milchstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, um 1880/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4558 **Milchstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansardwalmdach und erkerartiger abgerundeter Ecke mit Dachaufsatz, reich gegliederte und stuckierte Fassade, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4559 **Milchstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4560 **Milchstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in schlichter Neurenaissance, mit Hausfigur, um 1870/80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4561 **Milchstraße 15.** Kleinhaus, zweigeschossiges freistehendes Wohnhaus mit Schopfwalm und Gauben, um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4562 **Milchstraße 17.** Kleinhaus, zweigeschossiges freistehendes Wohnhaus mit Walmdach, um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4563 **Milchstraße 19; Nähe Milchstraße.** Kleinhaus, zweigeschossiges Wohnhaus mit Schopfwalm, um 1800; Block mit Nr. 21.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4564 **Milchstraße 21; Nähe Milchstraße.** Kleinhaus, zweigeschossiges Wohnhaus mit Schopfwalm, um 1800; Block mit Nr. 19.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4565 **Milchstraße 23; Steinstraße 39.** Kleinhaus, zweigeschossiges freistehendes Wohnhaus mit Mansardsatteldach, um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4566 **Milchstraße 25; Milchstraße 27.** Kleinhaus, zweigeschossiges Wohnhaus mit Mansardsatteldach, um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4567 **Milchstraße 27.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Polygonalerker und Zwerchhaus, Ende 19. Jh.; bildet einen Block mit Preysingstraße 42.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7954 **Mindelheimer Straße 3.** Wohn- und Bürohaus, eingeschossiger Flachdach-Bungalow, Längsteilung in straßenseitigen Arbeits- und gartenseitigen Wohnbereich, Fassade aus Stahlstützen mit Holz- und Fensterelementen sowie teilverglaster Gartenfront, im Stil der klassischen Moderne, von Werner und Grete Wirsing für sich selbst errichtet, 1956-57; mit Garage und Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4569 **Mitterwieserstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger pilastergegliederter Mansarddachbau in neubarocken Formen mit abgewalmten Dachhaus, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4571 **Möhlstraße 2.** Villa, ehem. Pschorr-Villa, zweigeschossiger gruppenartiger Jugendstilbau in barockisierenden Formen mit Putzgliederung, Stuck- und Natursteindekor sowie Natursteinerkern an den Risaliten, von Eugen Drollinger, 1907/08.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4572 **Möhlstraße 3.** Villa, jetzt italienisches Generalkonsulat, zweigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Altane, Pilastern am Risalit und erdgeschossiger Naturstein-Durchfahrt mit Vasen am Balustergeländer, von Heilmann und Littmann, 1901-02; Nebengebäude, zweigeschossiger putzgegeliederter Walmdachbau mit erdgeschossigem winkelförmigen Anbau, um 1902; Einfriedung, Pfeilergitterzaun und Torpfeilern mit barockisierenden Skulpturen, um 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4573 **Möhlstraße 6.** Villa, zweigeschossiger stuckgegliederter Walmdachbau in jugendstiligen deutschen Renaissanceformen mit Erker und Stuckdekor, von Heilmann und Littmann, 1896; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, um 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4574 **Möhlstraße 7.** Villa, erdgeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Balkon und Zwerchhaus über dem Mittelrisalit und Stuckdekor, von Hans Büttner, 1921, von ihm 1925 rückseitig erweitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4575 **Möhlstraße 9.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Neurenaissancebau mit gemalter Architekturgliederung, Eckturm, Altane und Risalit, von A. Bachmann, 1906; zwischen 1938-42 als sog. Judenhaus genutzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4576 **Möhlstraße 10.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Erkern, Altane, Balkon, Stuckdekor und Aussichtsplattform, von Paul Pfann und Günther Blumentritt, 1896/97; ehem. Remise, erdgeschossiger geschweifter Mansarddachbau mit Zierfachwerk und Wandbrunnen, um 1897; Einfriedung, Pfeilergitterzaun mit Toreinfahrt, um 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4577 **Möhlstraße 12 a.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in neubarocken Formen mit Balkon und Zwerchhaus am Mittelrisalit und Stuckdekor, von Hans Seidl, 1892.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4578 **Möhlstraße 14.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in neubarocken Formen mit Altane am Zwiebeldach-Mittelrisalit und Stuckdekor, von Hans Seidl, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4579 **Möhlstraße 16.** Villa, zweigeschossiger putz- und stuckgegliederter Walmdachbau in neubarocken Formen mit Säulenbalkon und turmartigem Eingangsrisalit, 1890/1900; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, von Hans Seidl, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4580 **Möhlstraße 20.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger neubarocker Eckbau mit Seitenrisalit sowie Steherker und plastischem Dekor am abgeschrägt übergiebeltem Eck, um 1900; bauliche Einheit mit Siebertstraße Nr. 6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6520 **Möhlstraße 20 a; Siebertstraße 7; Möhlstraße.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in neubarocken Formen mit turmartigem Eckrisalit und Stuckdekor, um 1900, in jüngerer Zeit Inneres stark erneuert und Dach neu errichtet; Einfriedung, ziegelsichtige Mauer mit großer Steinvase und Pfeilergitterzaun, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4581 **Möhlstraße 21.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit Balkon und Zwerchgiebel am Seitenrisalit, um 1900; Einfriedung, schmiedeeiserne Zaunfelder mit Stampfbetonpfosten, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4582 **Möhlstraße 23.** Villa, zweigeschossiger putz- und natursteingegliederter Jugendstilbau mit seitlichem Haubenturm, Balkon und flacher Altane, von Emanuel von Seidl, 1908; Remise, Tonnendachbau, um 1908; Einfriedung, geschwungener Pfeilergitterzaun und Wandbrunnen an der seitlichen Pfeilermauer, um 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4583 **Möhlstraße 25.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in deutschen Renaissanceformen mit Eckturm, Loggien, Risaliten und Zwerchhaus, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4584 **Möhlstraße 26.** Villa, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit Steherkern, von Alphons Hering, 1897, vereinfacht; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, um 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9713 **Möhlstraße 30.** Villa, südlicher Teil eines ehem. Doppelhauses, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, polygonaler Standerker mit Altane, Zwerchgiebel, um 1905-10; zwischen 1938-42 als sog. Judenhaus genutzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4585 **Möhlstraße 35.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit Erker und Loggia am Mittelrisalit, Dachreiter und Stuckdekor, von den Gebrüdern Adam und Johann Grässel und Max Krauss, 1894; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, um 1894; gestalterische Gruppe mit Nr. 37.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4586 **Möhlstraße 37.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, neobarocke Putzfassade mit Seitenrisalit, Eckrustika und Stuck, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4587 **Möhlstraße 39.** Doppelvillenhälfte, zwei bzw. dreigeschossiger historisierender Walmdachbau mit Eckerkerturm, Zinnengiebel und Stuckdekor, von Leonhard Romeis, 1897; Einfriedung, Pfeilergitterzaun mit Eingangsbogen, um 1897; gestalterische Einheit mit Nr. 41.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4588 **Möhlstraße 41.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit turmartigem Eckaufsatz, Zierfachwerk, Zinnengiebel und Stuckdekor, von Leonhard Romeis, 1897; Einfriedung, Pfeilergitterzaun mit Eingangstor, um 1897; gestalterische Einheit mit Nr. 39.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4589 **Möhlstraße 43.** Villa, zweigeschossiger historisierender Walmdach-Eckbau mit Erkern, Risalit und Zierfachwerk am westlichen niedrigeren Seitenflügel, westlicher Flügel ehem. Atelierhaus, von Leonhard Romeis, 1897, nördlicher Gebäudeteil ehem. freistehender Villenbau nach Plänen von Leonard Romeis, 1905, Verbindung der beiden Baukörper und Umbau durch Karl Stöhr, 1929; Brunnen aus hellockerfarbigen Donaukalkstein mit Betonbecken, 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7825 **Moltkestraße 11; Unertlstraße 1; Unertlstraße 2; Unertlstraße 3; Unertlstraße 4; Unertlstraße 5; Unertlstraße 6; Unertlstraße 7; Unertlstraße 8; Viktoriastraße 30; Viktoriastraße 32; Viktoriastraße 34.** Wohnanlagen an der Unertlstraße, im Abschnitt zwischen Moltke- und Viktoriastraße, geschlossene Straßenrandbebauung von Mietshäusern mit städtebaulich hervorgehobenen Eckbauten, in zwei Bauabschnitten errichtet, stilistisch aber angeglichen:

Südseite: Einheitliche Baugruppe an der Unertlstraße 1 und 3 mit Moltkestraße 11, viergeschossige Mansardwalmdachbauten mit abgestaffelten Treppenhaustürmen und Sichtziegeldekor in Art-déco-Manier an Erkern und Türgewänden, für die Mittelstandsbaugenossenschaft Schwabing errichtet nach Plänen von Hanns Atzenbeck, 1925, mit Tekturen von Gustav v. Cube und Georg Persch, 1928; Unertlstraße 5, 7 und Viktoriastraße 30 gleichartig, mit geputzten Art-déco-Motiven und nach unten spitz zulaufenden Flacherkern, nach Plänen von Hanns Atzenbeck, 1925.

Nordseite: Einheitliche Baugruppe an der Unertlstraße 2, 4, 6, 8 mit Viktoriastraße 32, 34, dreigeschossige Mansardwalmdachbauten mit turmartigen Erkervorbauten und geputzten Art-déco-Motiven, für die Bayer. Wohnhausbau- und Eigenheimgesellschaft errichtet durch das Baugeschäft Heilmann und Littmann, 1925; mit Vorgärten.

nachqualifiziert

D-1-62-000-4592 **Mondstraße 1 b.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, neobarocke Putzfassade mit Pilastergliederung, Stockwerk- und Sohlbankgesimsen, 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4593 **Mondstraße 2.** Wohnhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Walmdach, einfache Putzfassade, 1876; Gruppe mit Nrn. 4, 6 u. 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4594 **Mondstraße 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, 1875; Gruppe mit Nrn. 2, 6 u. 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4595 **Mondstraße 6.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Putzfassade mit Traufgesims, 1875, Um- und Ausbauten im Inneren, frühes 20. Jh.; Gruppe mit Nrn. 2, 4 u. 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4596 **Mondstraße 8.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, 1875; Gruppe mit Nrn. 2, 4 u. 6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4597 **Mondstraße 9.** Mietshaus, zunächst zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, 1875, nach Kriegsschäden mit Aufstockung und Neuredaktion der Fassade mit Erker und einfacher Putzgliederung durch Sohlbankgesimse wiederinstandgesetzt, von Ernst Frey, 1946/47, nordwestliche Achse mit Durchfahrt 1958 eingestürzt und wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4598 **Mondstraße 32.** Wohnhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Walmdach, einfache Putzfassade mit Traufgesims und Stuckportal, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4600 **Montenstraße 1.** Villa, zweigeschossiger malerischer Bau im Stil der deutschen Renaissance mit Giebeln und Vorbau, um 1900; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4601 **Montenstraße 8; Montenstraße 10; Südliche Auffahrtsallee 25.** Villa, sog. Villa Reiner, zweigeschossiger Bau im Stil eines Landschlösschens des 16. Jh., von Karl Bauer, 1905-06; Torbau, im gleichen Stil, um 1905; Vorgartenmauer mit Reliefs und Blendbögen, um 1905; Gartenpavillon, eingeschossiger Bau, von Nikolaus Debold, 1915.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4602 **Montgelasstraße 2.** Mietshaus, drei- bzw. viergeschossiger hakenförmiger Mansardwalmdach-Eckbau in neubarocken Formen mit Erkern und Zwerchhäusern, von Josef Kalb, 1924/25.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11137 **Montgelasstraße 4.** Wohnhaus eines ehem. Fuhrunternehmens, zweigeschossiger Mansarddachbau mit flachem Mittelrisalit und Zwerchhaus sowie Putzfassade mit Sohlbankgesims, um 1860; rückwärtig ehem. Stallungen, vor 1874.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11136 **Montgelasstraße 6.** Wohnhaus mit Laden, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, von F. Karg, 1873 (dendro.-dat.), Zwerchgiebel, 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4603 **Montgelasstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Erkern und Balkon am turmartigen Eckaufsatz, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4605 **Montgelasstraße 39.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit durch Erker und Zwerchhaus betonter Mittelachse, seitlichen Balkons und Stuckdekor, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, wohl um 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4606 **Montgelasstraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstil mit flachem Polygonalerker, Zwerchhaus und plastischem Dekor, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, wohl um 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4607 **Montgelasstraße 43.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Eckbau in späten Jugendstilformen mit Erker und seitlichen Balkons, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8054 **Montsalvatstraße 3 a.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Eingangsvorbau und von Zwerchhaus überragtem Polygonalerker, im Reformstil, von Franz Böttge, 1910-12; Teil eines Reihenhauses.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4608 **Montsalvatstraße 13.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau in neuklassizistischen Formen mit mittigem Kastenerker und Stuckdekor, um 1920.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8407 **Montsalvatstraße 15.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit neuklassizistischer Fassadenzier, um 1920.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4610 **Moosacher St.-Martins-Platz 1.** Alte Kath. Pfarrkirche St. Martin (Moosach), flacher Rechtecksaal mit eingezogenem Chor und westlichem Sattelturm, im Kern 12./13. Jh., um 1500 gotisch erweitert, 1630 Langhaus erneuert, ab 1758 erneuert und barockisiert; Friedhof, seit 12./13. Jh., mit Grabdenkmälern, 19. Jh. bis Anf. 20. Jh.; Friedhofsmauer, nach 1758.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4611 **Moosacher St.-Martins-Platz 2.** Ehem. Schloss, sog. Moosacher Schloss, zweigeschossiger barocker Walmdachbau mit Schornsteinkopf und profiliertem Kranzgesims, 1680, 1853 nach Westen erweitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4615 **Morassistraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, mit flachen Seitenrisaliten, geraden Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und Stuckdekor, von M. Reifenstuel d. J., 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4616 **Morassistraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, mit geraden Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Johann Grübel, 1877, Rückgebäude, Wohn- und Schlachthaus, als dreigeschossiger Traufseitbau gleichzeitig errichtet, einseitige Aufstockung und Dachausbau, 1891.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4617 **Mottlstraße 1.** Villa, zweigeschossiger neuklassizistischer Walmdachbau mit Stuckgliederung und Freitreppe vor Eingangsaltane, um 1910/20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4618 **Mottlstraße 6.** Villa, zweigeschossiger neuklassizistischer Mansardwalmdachbau mit Stuckgliederung, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4619 **Mottlstraße 9; Mottlstraße 11; Mottlstraße 13; Mottlstraße 15.** Reihenhäuser, zweigeschossige malerische Baugruppe in Jugendstilformen mit Walm- bzw. Satteldächern, Zwerchhäusern und Erkern, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4621 **Mozartstraße 14.** Mietshaus, Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Loggia an der Hauptfront und bodentiefem, turmartigem Runderker, von Carl Vent, 1897, nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfachend wiederhergestellt und auf vier Vollgeschosse erhöht; Gruppe mit Nr. 14a.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4622 **Mozartstraße 14 a.** Ehem. Mietshaus, jetzt Klinik, Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, an der Hauptfront mit Lisenen und Bodenerker mit antikisierenden Büsten und ornamentalem Dekor, von Carl Vent, 1897, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfachend wiederhergestellt und auf vier Vollgeschosse erhöht; Gruppe mit Nr. 14.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4623 **Mozartstraße 16.** Ehem. Mietshaus, jetzt Klinik, dreigeschossiger Walmdachbau mit renaissancisierender Fassadengliederung, mit Bodenerker, Zwerchhaus mit Bogenabschluss, gebänderten Lisenen, Marienfigur und hinterem, rundem Treppenturm, von Carl und August Zeh, bez. 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4624 **Mozartstraße 18; Esperantoplatz; Mozartstraße 16; Schubertstraße.** Mietshaus, in Ecklage, Zweiflügelbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit abgerundeter Platzfront, Bodenerkern, Lisenen und gebändertem Erdgeschoss, an der Ostseite Stuckreliefbildnis Mozarts in Rocaillekartusche, von Albert Theodor Lenz, 1896, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht und auf vier Vollgeschosse aufgestockt; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4625 **Mozartstraße 19.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit polygonalem Eckerker mit Putzdekor, Bodenerker mit Putzdekor und gebändertem Erdgeschoss, von Georg Lindner, Fassadentektur von Hans Weber, 1896, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfachend wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4626 **Mozartstraße 23; Esperantoplatz; Kobellstraße; Mozartstraße 21.** Mietshaus, in Ecklage, Zweiflügelbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Platzfront mit zwei turmartigen Eckrisaliten und mit von Säulen getragenem Balkon, mit rustizierten Fenstereinfassungen im Erdgeschoss und Bänderung, von Hans Weber, 1896, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht und auf vier Vollgeschosse aufgestockt; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4666 **Muffatstraße 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau mit Walmdachqueranbau, Liesengliederung und Georgsrelief, von German Bestelmeyer, 1926.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4628 **Mühlbaurstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger durch Erker, Balkons und Dachaufbauten reich gegliederter Jugendstilbau mit Stuckdekor, von Franz Popp, bez. 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4629 **Mühlbaurstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Balkon, Stuckdekor und Eckkuppelaufsatz, von Adolf Seiffhart, bez. 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4630 **Mühlbaurstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger asymmetrisch gegliederter Jugendstilbau mit Erker, Zwerchhaus und Stuckdekor, von Franz Popp, 1910-12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4631 **Mühldorfstraße 28.** Villa in Ecklage, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel, Eisenbalkon, Erkern und polygonalem Eckturm, in reduziert barockisierenden Formen, von Ludwig C. Lutz, 1898; Einfriedung, Eisengitterzaun und Steinpfeiler, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4632 **Müllerstadelstraße 171.** Wohnhaus, erdgeschossiger Mansardhalbwalmdachbau im Heimatstil, im Kern 2. Hälfte 19. Jh., umgebaut von Richard Riemerschmid, 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4633 **Müllerstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Sichtziegelbau mit flachem Mittelrisalit und polygonal gebrochenem Erker in Formen der Neurenaissance, von Baumeister Josef Zwisler, 1885/86, Umbau mit Wohnungsteilung, 1934, Wiederinstandsetzung nach Plänen von Ottmar Paebst, 1946-49, Fassaden später mit Ausnahme des Erkers vereinfacht; integrierter Teil des Lazarettbaches mit segmentbogigem Tonnengewölbe; Gruppe mit Rumfordstraße 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4634 **Müllerstraße 9.** Wohnhaus, freistehender, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit spätklassizistischer Fassadengestaltung, im Kern zwischen 1820-25 errichte; von A. Kaufhold 1892/93 erweitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4635 **Müllerstraße 10.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau mit seitlichen Erkern, zentralem Zwerchhaus und reichem neubarocken Fassadenschmuck, von Baubüro Heilmann und Littmann, 1902-04; Gruppe mit Nr. 12; Rückgebäude, viergeschossig, gleichzeitig und vom gleichen Baubüro.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4636 **Müllerstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, in reduzierten Formen des Klassizismus, von Josef Höchl, 1829.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4637 **Müllerstraße 12.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Putzbau, Mittelachse durch flachen Erker und Zwerchhaus betont, reicher neubarocker Fassadenschmuck, erbaut von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1902/03; Gruppe mit Nr. 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4638 **Müllerstraße 13; Müllerstraße 15; Nähe Müllerstraße.** Wohnhaus, dreigeschossiger verputzter Walmdachbau, klassizistisch, 1821-23 (dendro.-dat.), dreigeschossiger verputzter Rückflügel mit Satteldach, 1834/35 (dendro.-dat.), eingeschossiger Werkstattanbau am Rückflügel, 1881, Erweiterung der Werkstatt über den Lazarettbach, 1888, geringfügige Umbauten bis 1918.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4639 **Müllerstraße 15; Müllerstraße 13.** Wohnhaus, zunächst dreigeschossiger verputzter Walmdachbau, klassizistisch, um 1820 (dendro.-dat.), Aufstockung um ein Geschoss und Einbau eines Ladens, 1862/63, Umgestaltung der Ladenfassade, 1913; Rückgebäude, zweigeschossiger Satteldachbau, ehem. mit Werkstatt im Erdgeschoss und Wohnräumen im Obergeschoss, 1821/22 (dendro.-dat.), Verlängerung des Gebäudes bis an den Lazarettbach, 1841-44 (dendro.-dat.), Umbauten mit Anfügung einer hölzernen Außentreppe, bis 1875, Anbau eines eingeschossigen Waschhauses mit Pultdach, 1893; beide mit geringfügige Umbauten bis 1918.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4640 **Müllerstraße 23.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Putzbau mit Erker, Anfang 19. Jh., Fassade neuklassizistisch, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4641 **Müllerstraße 24; Blumenstraße 21 a.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau, in reduzierten Formen des Klassizismus, von Josef Höchl, 1829f; Rückgebäude, mit Flachkuppeln gewölbte Halle, um 1820-30.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4643 **Müllerstraße 32; Müllerstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erkern und Zwerchhäusern, in neubarocken Formen reich gegliedert und dekoriert, von Josef Schretzmayr, 1892/93; bildet mit dem gleichartigen Haus Nr. 34 einen Block.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4644 **Müllerstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit Lisenengliederung und schlichtem Stuckdekor in spätklassizistischen Formen, von Michael Reifenstuel, 1864/65; Rückgebäude, von Xaver Feßlmayer, 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4645 **Müllerstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit turmbekröntem Eckerker, in neubarocken Formen reich gegliedert und dekoriert, von Josef Schretzmayr, 1891/92; bildet mit dem gleichartigen Haus Nr. 32 einen Block.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4647 **Müllerstraße 39.** Mietshaus, viergeschossiges Eckhaus mit Rundbogenfenstern und schlichter romanisierender Gliederung, von Max Kuppelmayr und Franz Sitzinger, 1844/45, Erdgeschossarkaden, von Albert Schmidt, 1878.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4648 **Müllerstraße 40.** Ehem. Optisches Institut, viergeschossiger, palastartiger Bau mit seitlichen Risaliten, reiche Gliederung in klassizistischen Formen, mittig mit Marienfigur und Büsten Fraunhofers und Utzschneiders, von Josef Höchl, 1829.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4649 **Müllerstraße 42.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Putzbau in neubarocken Formen, von Karl Stöhr, 1898, Fassaden in jüngerer Zeit stark vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4650 **Müllerstraße 44.** Mietshaus, viergeschossiger Halbwalmdachbau mit turmbekröntem Mittelerker, Stuckdekor in neubarocken Formen, von Georg Perger, Fassade von Paul Pfann und Günther Blumentritt, 1896/97; Rückgebäude, über Seitenflügel mit Vordergebäude verbundener, verputzter, drei- bis viergeschossiger Sattel- bzw. Mansardpultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4651 **Müllerstraße 56.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit breitem, überhöhtem Mittelteil, zwei mehrgeschossigen Kastenerkern und reicher, dichter Putzgliederung, Jugendstil, von Karl Zeh 1907/08.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4652 **Münchner Freiheit 6.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Eckbau in historisierenden Formen mit polygonalem Eckerkerturm, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4653 **Münchner Freiheit 8.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Putzgliederung in Jugendstilformen und polygonalem Eckerker, von Ludwig Grothe, 1900, nach Schäden im Zweiten Weltrkieg im Dachbereich verändert wieder hergestellt; Ausstattung einer Apotheke, 1902, 1915 von Occamstraße 4 hierher versetzt und ergänzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4654 **Münchner Freiheit 14.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Putzgliederung, Balkons und geschweiftem Zwerchgiebel, um 1900; mit Einfahrtstor, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4655 **Münchner Freiheit 16.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau mit gemalter Jugendstilgliederung und segmentbogigem Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4656 **Münchner Freiheit 18.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in historisierenden Formen mit polygonalem Eckerkerturm, um 1900, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4657 **Münchner Freiheit 22.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Eckbau in historisierenden Formen mit Erkern und geschweiftem Quergiebel, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4658 **Münchner Freiheit 24.** Mietshaus, viergeschossiger abgeknickter Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit Putzgliederung, Kastenerker und Zwerchhaus, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4659 **Münchner Freiheit 26.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit reich dekoriertem Erker und geschweiftem Zwerchgiebel, bez. 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4660 **Münchner Straße 17.** Landhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, 1892/93 über älterem Kern.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11068 **Münchner Straße 22; Münchner Straße 14; Münchner Straße 16; Münchner Straße 16 a; Münchner Straße 16 b; Münchner Straße 16 c; Münchner Straße 26.** Villa, ehem. Anwesen des Ingenieurs und Erfinders Hugo Helberger, zweigeschossiger Satteldachbau mit Kniestock und Zwerchgiebel, wohl Mitte 19. Jh., 1901 offene Veranda und Balkon angebaut, 1905 erweitert und aufgestockt, beides von Max Langheinrich, nochmals erweitert und umgebaut 1914 von Carl Jäger; ehem. Laboratoriumsgebäude, eingeschossiger Fachwerkbau mit Mansardpultdach, von Max Langheinrich, 1905; mit Pfeiler-Einfriedung, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4663 **Münchner Straße 28.** Ehem. Schule, heute Mesnerhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit biedermeierlicher Fassadengliederung, 1845/46, Umbau zum Pfarrhaus, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4668 **Museumsinsel 1; Museumsinsel.** Deutsches Museum, rund 500 m langer Gruppenbau mit mehreren Höfen: Sammlungsbau im Süden, vierflüglige Anlage mit Mitteltrakt, überdachten Binnenhöfen und vorspringenden elliptischen Mittelpavillon, mit Turm und Observatoriumskuppeln, als Eisenbetonbau in neuklassizistischen Formen, nach Entwürfen von Gabriel von Seidl, vollendet von Emanuel von Seidl und Oswald Eduard Bieber, 1906-25; Bibliotheks- und Saalbau im Norden, in zwei Bauteilen mit vierflügligem Block mit Mitteltrakt um zwei Binnenhöfe als Bibliothek und ehem. Kongresssaal als basilikal gruppierter Baukörper, durch Flügel mit Uhrenturm mit dem Sammlungsbau verbunden, als Stahlskelettbau in sachlichen Formen, von German Bestelmeyer, 1929-35; Kraftfahrzeughalle im äußersten Süden als Anbau an den Sammlungsbau, zweigeschossiger Walmdachbau mit großflächig verglaster Pfeilerfassade, von Karl Bäßler, 1936-37; nach Kriegsschäden alle Bauteile bis 1959 in stilistischer Kontinuität wiederhergestellt durch Karl Bäßler; mit Ausstattung (u.a.: Schau-Bergwerk, seit 1925, später mehrfach erweitert; Großer Zeiss-Refraktor, 1924/25).
nachqualifiziert

D-1-62-000-2977 **Museumsinsel 1; Eduard-Schmid-Straße; Isar; Zenneckbrücke; Zeppelinstraße; Ohlmüllerstraße; Ohlmüllerstraße 7; Rosenheimer Straße.** Kaimauern im inneren Stadtbereich und bei den Isarinseln, künstlerische Gestaltung der Zeit um 1900 weisen auf: die Uferschutzmauern an der Widenmayerstraße und gegenüber beiderseits der Prinzregentenbrücke (nördlich ca. 100 m, südlich bis in die Nähe des Elektrizitätswerks, Max-Planck-Straße 2), ferner die Schutzmauern an der Erhardtstraße in ganzer Länge und beiderseits der Museumsinsel sowie am Ostufer von der Reichenbachbrücke im Süden bis zur Uferterrasse neben dem Müllerschen Volksbad, zudem der Damm mit Überlauf zwischen Cornelius- und Reichenbachbrücke.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4671 **Muspillistraße 8.** Leichen- und ehem. Feuerhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Auferstehungsrelief, 1873.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4672 **Muspillistraße 14.** Kath. Pfarrkirche St. Lorenz, barocker Saalbau mit rechteckigem Chor und westlichem Sattelturm, von Wolfgang Zwerger, 1677-80 über spätromanischem Vorgängerbau, Turm 1893; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, verputzt; Friedhof, mit Grabsteinen.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4673 **Muspillistraße 19; Muspillistraße 21.** Villa, sog. Oberföhringer oder Bernheimer Schlösschen, zweigeschossiger burgartiger Gruppenbau mit Natursteingliederung in Renaissanceformen, von Andreas Holzinger, 1900/01, alle Fassaden mit Ausnahme Westfassade in 1930er Jahren vereinfacht; Reste eines Pergolagangs an der Ostseite des Grundstücks, 1900/01; Gartenpavillon in Stampfbeton mit Verbretterung, um 1905-10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4674 **Muspillistraße 27.** Ehem. Schulhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, von Josef Höchl, 1821, östlich erweitert, umgebaut und mit Putzgliederung versehen, 1874.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4675 **Muspillistraße 31.** Kath. Pfarrhaus, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit durchfenstertem Kniestock, flachem Mittelrisalit und Balkon, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4679 **Muttenthalerstraße 6.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade mit Holzbalkon, von Johann Fuchs, 1897-98.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4681 **Muxelstraße 3.** Villa, eingeschossiger Giebelbau mit Krüppelwalmdach, Putzfassade mit Zwerchhaus und polygonalem Flacherker, von Georg Dangl, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4682 **Muxelstraße 7.** Villa eingeschossiger Traufseitbau mit Mansardwalmdach in Ecklage, Putzfassade mit Anbau und polygonalem Mittelrisalit, von Oskar Popp, 1923.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4683 **Muxelstraße 8.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Halbwalmdach, Putzfassade mit geschwungenem Giebel und Anbau, von Carl Ebert, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4684 **Muxelstraße 10.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade im Reformstil, von Carl Ebert, 1911/12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-224 **Nähe Alter St.-Georgs-Platz; Alter St.-Georgs-Platz 4; Alter St.-Georgs-Platz 5.** Ehem. kath. Dorfkirche St. Georg, jetzt Kapelle, spätgotischer Walmdachbau mit nördlichem Sattelturm, um 1510, nach Kriegszerstörung zur Kapelle verkleinert; mit Ausstattung; ehem. Friedhof, den Bau umgebend, nach 1510.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2872 **Nähe Am Bergsteig.** Kriegerdenkmal, kubischer Steinblock auf quadratischem Stufensockel mit Reliefs und Skulptur, von Hans Lindl, 1929.
nachqualifiziert

D-1-62-000-283 **Nähe Am Gottesackerweg.** Wegkreuz, gefasster hölzerner Kruzifix mit Wettermantel, 19./20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7840 **Nähe Am Oberwiesenfeld; Moosacher Straße 66.** Ehem. Bayer. Motoren bzw. Rapp Motoren Werke, später Süddeutsche Bremsen AG und Knorr Bremse AG; Verwaltungsgebäude der Knorr Bremse AG, viergeschossiger vierflügeliger Walmdachbau in neuklassizistischem Stil mit südlichem Eingangsportal und Fassadengliederung, von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, 1918/19; Haupttor, Rundtor mit seitlich flankierenden zweigeschossigen Walmdachtrakten in neuklassizistischen Formen und Fassadengliederung, von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, 1917/18.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11421 **Nähe Auf den Schrederwiesen.** Ehem. Feuerwehrhaus, erdgeschossiger Sichtziegelbau mit überstehendem Satteldach, um 1880/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5084 **Nähe Barer Straße.** Denkmal für Franz Xaver Gabelsberger, Bronze-Sitzbild auf Steinsockel, nach Entwurf von Syrius Eberle, gegossen von Ferdinand von Miller, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3212 **Nähe Berthold-Litzmann-Straße; Nähe Dachauer Straße; Würmkanal.** Teil des Schleißheimer Kanalsystems, sog. Würmkanal, auch Karlsfelder Kanal genannt, siehe hierzu bei Neuem Schloss Schleißheim (D-1-84-135-6).
nachqualifiziert

D-1-62-000-9964 **Nähe Dachauer Straße.** Teil des ehem. Herrenhauses eines Gestüts, sog. Schloss Ludwigsfeld, viergeschossiger neuromanisch Turm, 1892; seit 1989 im Lärmschutzwall.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4011 **Nähe Daumillerweg.** Schmied-von-Kochel-Denkmal, Bronzestandbild über steinernem Brunnenpostament und balustrierter Terrasse mit Freitreppe, historistisch, von Carl Sattler und Carl Ebbinghaus, 1906-1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1347 **Nähe Dorfstraße.** Kriegerdenkmal, steinerne Schmucktumba mit Löwenplastik auf rechteckigem Sockelunterbau mit Inschriften, von Ludwig Rümelin, 1921; Inschriften ergänzt, nach 1945.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1422 **Nähe Eduard-Schmid-Straße.** Ölbergkapelle, erdgeschossiger, auf zwei Seiten offener Satteldachbau, von Hans Grässel, 1904/05; mit Ausstattung; in den Anlagen westlich gegenüber Eduard-Schmid-Straße 29.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1423 **Nähe Eduard-Schmid-Straße.** Mädchenstatue, Bronzefigur auf Steinsockel, von Hans Stangl, 20. Jh.; in den Anlagen am östlichen Isarufer, gegenüber Eduard-Schmid-Straße 21.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9869 **Nähe Fauststraße.** Lourdes-Grotte mit Marienfigur im Strahlenkranz, parabolisch geöffnete Konche aus Natursteinen, 1933; Rest des ehem. Kardinal-Faulhaber-Walderholungsplatzes.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2028 **Nähe Franz-Josef-Strauß-Ring.** Marmorskulptur, sog. Harmlos, gräzisierende Jünglingsfigur, von Franz Jakob Schwanthaler, 1803 (Kopie von 1983, Original im Residenzmuseum); am einstigen Beginn der Königinstraße.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1873 **Nähe Freisinger Landstraße.** Bildstock, gemauert mit Bildnische, 19./20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3778 **Nähe Frobenstraße.** Reiterfigur, sog. Pferdebändiger, Bronzegruppe in Nationalstilformen auf hohem Steinsockel, nach Modell von Mathias Gasteiger, um 1936.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1667 **Nähe Grashofstraße.** Mariensäule und Kriegerdenkmal, vergoldete Madonnenfigur auf hoher steinerner Säule, 1870/71.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8408 **Nähe Grashofstraße.** Kriegerdenkmal, steinerne Soldatenfigur über breitem Sockel, um 1920/30; erinnert an die Opfer des 1. Weltkriegs.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8409 **Nähe Grashofstraße.** Brunnen, steinerner runder Bassin mit mittiger Zwergenfigur, 1924.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6860 **Nähe Hans-Fischer-Straße.** Burgfriedensstein (Nr. 3), beidseitig relifiert, wohl 18. Jh, oberer Teil abgebrochen.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2422 **Nähe Harlachinger Berg.** Denkmal für Claude Lorrain, errichtet im Auftrag König Ludwig I., bez. 1865.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11057 **Nähe Heßstraße.** Einmannbunker, zylinderförmiges Fertigteilelement aus Stahlbeton mit segmentbogiger Türöffnung und Deckel, von Leonhard Moll Betonwerke, um 1940
nachqualifiziert

D-1-62-000-2709 **Nähe Höcherstraße.** Kriegerdenkmal, steinerner Löwenfigur auf hohem Inschriftenpfeiler, wohl 1920/30.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10274 **Nähe Hochleite; Nähe Marienklause; Schlichtweg.** Hangsicherungs- und Aufgangsbauwerk am Isarsteilhang, Eisenbetonbauwerk aus Mauern und Bögen, teils mit Treppen oder Rampen, Hangsicherung in Nachbildung von Nagelfluh, 1911/12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2650 **Nähe Hohenzollernstraße.** Brunnen mit Bronzefigur eines Mädchens mit Robbe auf der Schulter, von Ferdinand Liebermann, 1930.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1158 **Nähe Josef-Ruederer-Straße.** Brunnen, sog. Fischmarktbrunnen, mit polygonalem Becken und Achteckpfeiler aus Kalkstein, von ca. 1831-1896 auf dem Viktualienmarkt, seit 1961 gegenüber Einmündung Gabelsbergerstraße.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3132 **Nähe Josephsplatz.** Brunnenbecken vom ehem. Jonasbrunnen, neubarocke, vierpaßförmige Einfassung mit Sockel aus Muschelkalk, von Hubert Netzer, 1911 (neue Figur des hl. Franziskus von Josef Erber 1961).

nachqualifiziert

D-1-62-000-3454 **Nähe Kirchtruderinger Straße.** Kriegerdenkmal für 1914/18 und 1939/45, bronzenes Muttergottesstandbild auf hohem Kalksteinsockelbau, von Paul Hänisch, bez. 1920; Ecke Lehrer-Götz-Weg gegenüber der Kirche.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1164 **Nähe Lampadiusstraße.** Gedenkbrunnen, mit Sitzfigurengruppe Großvater und Kind, für den Maler und Dichter Christian Bärmann (1881-1927), von Otto Hohlt, 1932.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7865 **Nähe Manzingerweg.** Schleusen- und Kanalwärterhäuschen zwischen Würm und Nymphenburger Kanal, eingeschossiger Satteldachbau, bez. 1825.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9870 **Nähe Manzostraße.** Torbogen und Reste der Einfassung einer geplanten Siedlung, in Betonbauweise, um 1910, 1914 in eine `In Treue fest´ -Anlage umgewidmet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-233 **Nähe Marzellgasse.** Kriegerdenkmal, bronzene Kriegerstatue auf viereckigem Steinsockel über Stufenunterbau, bez. 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5491 **Nähe Maximiliansbrücke.** Steinfigur des hl. Johannes von Nepomuk, aufrechtstehende Kalksteinfigur, bez. 1857; an der modernen Praterwehrbrücke.
nachqualifiziert

D-1-62-000-278 **Nähe Meillerweg.** Kreuzigungsgruppe, Steinfiguren Maria und Johannes der Evangelist, von Gabriel Luidl, um 1720; Kruzifix modern; unterhalb von St. Nikolai am Gasteig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4680 **Nähe Muttenthalerstraße.** Brunnen neben Weiher, mit Schale aus Tuffstein, 1928.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9114 **Nähe Muttenthalerstraße.** Ateliergebäude für den Künstler Rupprecht Geiger, eingeschossiger Sichtziegelbau mit überstehendem Flachdach über trennender Glasfuge, abwechselnd geschlossenen Wandscheiben und geschosshohen Verglasungen, von Detlef Schreiber, 1974-76, 1987/88 erweitert; freistehend im Garten mit hohem Baumbestand.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4809 **Nähe Nußbaumstraße.** Nußbaumpark, nach Plänen Friedrich Ludwig von Sckell, nach 1812, bis 1972 mehrfach umgestaltet; im östlichen Bereich St. Matthäuskirche eingefügt, siehe dort; Büste auf quadratischem Sockel von 1900 für Ernest von Grossi, von Ludwig Schwanthaler, 1831; Denkmalbrunnen für Friedrich Bezold, von Karl Hoepf, 1914, mit Büste, von Georg Mattes, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5189 **Nähe Pelargonienweg.** Transformatorenhäuschen, eingeschossiger Walmdachbau mit Ecksäulen, neoklassizistisch, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-269 **Nähe Pfarrer-Himmler-Straße; Am Blütenanger 64.** Kath. Kuratiekirche St. Christoph, neubarocker Chorbau, von Hermann Selzer, 1926/27; mit Ausstattung; Kuratiehaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Dachhaus, von Hermann Selzer, 1926/27.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5575 **Nähe Prinzregentenstraße; Prinzregentenstraße 3.** Reiterstandbild des Prinzregenten Luitpold, Bronze, von Adolf von Hildebrand, enthüllt 1913; auf um 1937 neugestalteter Terrasse.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5712 **Nähe Saherrstraße; Saherrstraße.** Brunnen, steinerne Figurengruppe einer Mutter mit Kindern auf geschwungenem Wasserbassin über quadratischem Grundriss, von Emil Epple, bez. 1931.
nachqualifiziert

D-1-84-119-10 **Nähe Schleißheimer Kanal.** Teil des Schleißheimer Kanalsystems, sog. Dirnismaninger Kanal, auch Karlsfelder Kanal genannt, siehe hierzu bei Neuem Schloss Schleißheim (D-1-84-135-6).
nachqualifiziert

D-1-62-000-4990 **Nähe Silvrettaweg.** Pestsäule, viereckiger Bildstock mit Nische und vorkragendem Satteldach, spätgotisch, Renovierung, 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8780 **Nähe Spervogelstraße.** Figur des Winters auf Sockel, wohl aus einem Zyklus der vier Jahreszeiten, Sandstein, um 1750.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6719 **Nähe Stollbergstraße; Stollbergstraße 20.** Garten- und ehem. Waschhaus, eingeschossig mit Dachterrasse, von Matthias Berger, 1857, mit Vergitterung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2692 **Nähe Sulzer-Belchen-Weg.** Friedrich-Ebert-Brunnen, mittige Kalksteinsäule mit seitlichen Wasserbecken und Bronzeplakette, Entwurf von Hans Geist, 1930, Bronzeplakette später.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6859 **Nähe Theresienhöhe.** Kriegerdenkmal der Bayerischen Kraftfahrtruppe, 1925 nach Entwurf von Otho Orlando Kurz; in den Anlagen nördlich der Bavaria.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7948 **Nähe Tischlerstraße.** Kriegsgräberstätte über unregelmäßigem Grundriss mit pyramidenartiger Gedenkhalle und Ehrenfriedhof für 3543 Opfer verschiedener Nationen der beiden Weltkriege; Gedenkhalle, in Form einer Teilpyramide aus segelförmigen Weißbetonplatten errichtet, mit dreieckigen Hallenwänden, senkrechtem Lichtspalt aus Kristallglas-Prismen und Eisenrelief mit Namen der Toten; Gräberfeld, in streng geometrischer Anordnung mit axialen Mittelweg und Kalksteinquadern mit Kreuzen am Ende der Sichtachsen, ein Wassergraben trennt die Gedenkhalle vom Gräberfeld; Einfriedung, Mauer aus Kalkstein und Beton; von Helmut Schöner-Fedrigotti; Gartengestaltung von Ludwig Römer; 1960-65.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6994 **Nähe Truderinger Straße; Truderinger Straße.** Kilometerstein, Steinsäule, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7075 **Nähe Ubostraße; Ubostraße.** Mariensäule, vergoldete Madonnenfigur auf steinernem Säulenunterbau hinter Gitterzaun, errichtet 1870, versetzt 1934.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9976 **Nähe Unterbiberger Straße; Unterbiberger Straße 70; Unterbiberger Straße 72; Unterbiberger Straße 74; Unterbiberger Straße 76.** Teile einer Gartenanlage: Einfriedung mit Betonpfosten und –mauern sowie schmiedeeisernem Zaun, teils barockisierend und teils klassizisierend, 1906; Kapelle, kleiner Satteldachbau mit polygonalem Schluss und Dachreiter über dem Eingang, 1906/07.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5215 **Nähe Valeppstraße; Perlacher Straße 57.** Pinguinbrunnen, runde Beckenschale aus Kunststein, darauf bronzene Pinguinfigur, von Adolf Giesin, 1931; im Innenhof hinter Perlacher Straße 55/57.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7308 **Nähe Waisenhausstraße.** Brunnentempel, sog. Hubertusbrunnen, zentraler neubarocker Steinpavillion mit Glockendach und Figuren außen und innen, von Adolf von Hildebrand, 1907, bis 1937 vor dem Bayerischen Nationalmuseum, seit 1954 am Ostende des Nymphenburger Kanals.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7315 **Nähe Walchenseeplatz.** Brunnen, rechteckiges Muschelkalkbecken mit gegossener Knabenfigur auf Tuffsteinsockel, Entwurf von Walther von Hattingberg, Guss von Cosmas Leyrer, 1930.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4687 **Nederlinger Straße 1.** Reihenhaus, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Erkerturm, von Paul Böhmer, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4688 **Nederlinger Straße 2; Nederlinger Straße 2 a; Nederlinger Straße 4.** Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit Steildach, Nr. 2 mit polygonalem Eckerker, von Paul Böhmer, 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4689 **Nederlinger Straße 3; Nederlinger Straße 5.** Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit breitem Zwerchhaus und Segmentbogenerker bzw. risalitartigem Vorbau, von Emil Schweighart, 1910/11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4692 **Nederlinger Straße 6.** Villa, historisierender zweigeschossiger Halbwalmdachbau mit Segmentbogenerker und Zwerchhaus, von Paul Böhmer, 1910-18.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8053 **Nederlinger Straße 7.** Ehem. Wohnhaus Döllgast, Einfamilienhaus mit Atelier, schmales dreigeschossiges Reihenhaus in Ecklage, schlichter Satteldachbau aus unverputzten Abbruchziegeln, mit Betonstürzen über Fenster und Türen und einfachem Vordach aus Eisenstäben, von Hans Döllgast, 1954, Um- und Anbau 1985; mit Einfriedungsmauer, 1954.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4694 **Nederlinger Straße 35.** Wohnhaus, zweigeschossiges Satteldachhaus vom ländlichen Typ, 2. Hälfte 19. Jh., erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-571 **Nederlinger Straße 78.** Ehem. Gutshof Nederling, sog. Dießener Hof, jetzt Theater mit Gastronomie, zweigeschossiger Satteldachbau, 1. Hälfte 19. Jh., im Kern älter; nordöstlich zweigeschossiger Walmdachbau, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4698 **Neuberghauser Straße 9.** Pfarrhaus, zweigeschossiger barocker Satteldachbau mit Putzgliederung, bez. 1705.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4699 **Neuberghauser Straße 11.** Ehem. Künstlervilla des Malers Friedrich Lauer, zweigeschossiger dreiflügeliger Gruppenbau in deutschen Renaissanceformen mit Putzgliederung, Erkern, Zwerchhäusern und Natursteindetails, von Wilhelm Scherer, 1912; Garten, Anlage um 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8075 **Neuburgerstraße 1.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Erker, gedeckter Terrasse, umlaufenden Traufgesims und Schmuckkamin, Putzfassade mit Lisenen im Reformstil, von Heilmann und Littmann, 1911; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4700 **Neuburgerstraße 4.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Schopf und Erker, bez. 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9724 **Neuburgerstraße 8.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Vorzeichen und Schweifgiebelerker, im Reformstil, in zwei Abschnitten errichtet, südlicher Teil von Martin Saumweber und Sebastian Stecher, 1903/04, nördlicher von Karl Stöhr, 1925.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4701 **Neufahrner Straße 10; Neufahrner Straße 12; Neufahrner Straße 14; Neufahrner Straße 16; Neufahrner Straße 18; Neufahrner Straße 20; Neufahrner Straße 22; Neufahrner Straße 24; Tittmoninger Straße 1; Tittmoninger Straße 3; Tittmoninger Straße 5; Tittmoninger Straße 7; Tittmoninger Straße 9; Tittmoninger Straße 11; Tittmoninger Straße 13; Tittmoninger Straße 15; Delpstraße.** Wohnsiedlung, sog. Atriumsiedlung, erdgeschossige durch Vor- und Rücksprünge gegliederte flache Geviertbebauung mit 16 L-förmige Hauseinheiten um drei geschlossene Atriumshöfe bzw. je einen west- und östlichen Gartenhof, von Ulrich Seek, 1931; äußere Höfe durch Gartenmauern geschlossen.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4702 **Neufeldstraße 19; Neufeldstraße 21; Neufeldstraße 23; Neufeldstraße 25.** Reihenhausgruppe, zweieinhalbgeschossiger Walmdachbau mit Erkern, im Reformstil, von Bernhard Borst, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4703 **Neufeldstraße 26.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Balkonerker, von Bernhard Borst, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10193 **Neuhauser Straße.** Richard-Strauss- oder Salome-Brunnen, nach oben sich verjüngende Bronzesäule mit auf-gesetzter Schale und Reliefs mit Darstellungen aus der Strauss-Oper Salome, in einem quadratischen, mit Steinplatten in ornamentaler Teilung ausgekleideten Becken mit flacher Einfassung aus Brannenburger Nagelfluh, von Hans Wimmer, bez. 1961.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4719 **Neuhauser Straße 2.** Ehem. Augustinerkirche St. Johannes der Täufer und Johannes der Evangelist, jetzt Deutsches Jagd- und Fischereimuseum, Amtsräume des Polizeipräsidiums und Läden, dreischiffige Basilika mit polygonalem Chorschluss und steilem Satteldach, in Rohbackstein mit Putzgliederung, im Kern gotisch, Ende 13.-15. Jh., frühbarocke Umgestaltung von Veit Schmidt, 1619/20, Profanierung, 1803, für heutige Nutzung verändert, von Theodor Fischer, 1914/15; siehe Ettstraße 2/4, ehem. Augustinerkloster.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4718 **Neuhauser Straße 6; Maxburgstraße 1.** Jesuitenkirche St. Michael, kath. Filialkirche, mächtiger, tonnengewölbter Saalbau, dreigeschossige Südfassade mit Volutengiebel, Seitenkapellen zwischen Wandpfeilern, Emporen, Querschiff und nach Norden gerichteter Chor, von Friedrich Sustris, Wolfgang Miller und Wendel Dietrich, 1583-1589, mehrfache Renovierungen, durch Johannes Hörmann, 1697/98, Friedrich Bürklein, 1852-57 u. a., Wiederaufbau nach schweren Kriegsschäden, 1946-53; Erweiterung um nordwestlich angrenzende Kreuzkapelle, Kollegstrakt und Turm an der Ecke Ettstraße/Maxburgstraße, 1593-97; mit Ausstattung der Kirche und Kreuzkapelle; ehem. Kollegium vgl. Neuhauser Straße 8/10 und Maxburgstraße 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4717 **Neuhauser Straße 8.** Ehem. Jesuitenkolleg, sog. Alte Akademie, weitläufiger viergeschossiger Komplex, wohl nach Entwurf von Friedrich Sustris, 1585-90, nach schweren Schäden im Zweiten Weltkrieg mit rekonstruierter Fassade und dahinterliegendem Neubau für das Statistische Landesamt wieder aufgebaut, nach Plänen von Josef Wiedemann, 1953-57; ehem. nordöstlichen Bauteile des Jesuitenkolleg mit Turmstumpf siehe bei Maxburgstraße 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7902 **Neuhauser Straße 8; Neuhauser Straße 10.** Fassaden eines Geschäftshauses, schlichte, fünfgeschossige, verputzter Lochfassade unter Einbezug des nach Kriegszerstörung rekonstruierten Westflügels der sog. Alten Akademie, von Josef Wiedemann, 1953-55, lineare Fassadenbemalung des Kubus mit dem historischen Giebelbau der Alten Akademie korrespondierend, durch Hermann Kaspar; vgl. Neuhauser Straße 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4716 **Neuhauser Straße 14.** Ehem. Bürgersaal, jetzt kath. Bürgersaalkirche, zweigeschossiger Barockbau, die in die Häuserreihe integrierte Fassade mit Doppelpilastergliederung, abschließender Balustrade und Mittelgiebelfeld, nach Entwurf von Giovanni Antonio Viscardi, 1709/10, Wiederherstellung nach starker Kriegszerstörung, 1945/46; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4715 **Neuhauser Straße 16.** Wohnhaus, viergeschossiger Putzbau um 1710, erneuert 1892; Fassade nach 1945 verändert; zum Bürgersaal (siehe Nr. 14) zugehörig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7903 **Neuhauser Straße 17.** Geschäftshaus, schmaler, sechsgeschossiger Stahlbetonskelettbau mit vollständig verglaster, zweischaliger Fassade, horizontale Bänder der Geschossdecken durch feingliedrige Verstäbung vernetzt, Dachausbau mit Terrassen unter Aluminiumträger-Lamellen in Dachschrägenimitation, von Sep Ruf, 1961-63.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4714 **Neuhauser Straße 18.** Kaufhaus Oberpollinger, früher Warenhausbau, viergeschossige Eisenbetonkonstruktion mit Muschelkalkverblendung, steilen Giebelrisaliten und teilweise ausgebautem Walmdach, in abgewandelten Formen der deutschen Renaissance, von Jakob Heilmann und Max Littmann, plastischer Dekor von Heinrich Düll und Georg Pezold, 1904/05.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4713 **Neuhauser Straße 20.** Brunnen, sog. Brunnenbuberl, Bronzefigur eines Knaben vor Faunherme auf Pfeiler in Enzenauer Muschelkalk, Bassin mit Kalksteineinfassung, Gestaltung in Formen des Jugendstils, von Matthias Gasteiger, 1895, ehemals auf dem Karlsplatz.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4705 **Neuhauser Straße 25.** Geschäftshaus, über breiter Korbbogenöffnung viergeschossiger Satteldachbau mit polygonalem Kastenerker, in historisierenden Formen mit Skulpturen am Erker, von Franz Rank, bez. 1909, nach schweren Kriegsschäden Wiederaufbau 1949.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4707 **Neuhauser Straße 31.** Wohn- und Geschäftshaus, schmaler, sechsgeschossiger Satteldachbau, von 1869, Umbau z. T. in Eisenbeton, mit natursteinverkleideter Fassade in Jugendstil-Formen, von Franz Rank, 1910-12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4708 **Neuhauser Straße 33.** Ehem. Café Fürstenhof, jetzt Geschäftshaus, fünfgeschossiger Bau mit neuklassizistisch gestalteter Natursteinfassade, von Karl Stöhr und Julius Nebel, 1911/12, z. T. vereinfacht, nach 1945.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4709 **Neuhauser Straße 35.** Geschäftshaus, schmaler fünfgeschossiger Bau mit Naturstein verkleideter Fassade in Formen des späten Jugendstils und barockisiertem Schweifgiebel, 1911/12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9951 **Neuhofer Berg.** Denkmal für die Opfer des Zweiten Weltkriegs auf dem ehem. Schuttberg Neuhofen, Rundbau mit schindelgedecktem Zeltdach auf acht schlanken Steinsäulen, von Josef Wiedemann, 1955/56; Brunnenschale aus Nagelfluh, von Hans Wimmer, gleichzeitig; Gedenktafel, von Blasius Gerg, 1969.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9119 **Neumarkter Straße 1.** Apparate-, Fabrikations- und Werkstattgebäude der Bundesmonopolverwaltung für Branntwein, turmartiger Hochbau in Betonbauweise mit abgerundeten Ecken und gläserner Vorhangfassade an den Längsseiten und mit zweigeschossigem Nebenflügel, von Adolf und Helga Schnierle in Zusammenarbeit mit Finanzbauamt München, 1973-76.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4720 **Neureutherstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit reicher Gliederung in Formen der Neurenaissance, von Xaver Aumiller, 1895/96.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4721 **Neureutherstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit schlichter Neurenaissance Gliederung, von Julius Voltz, 1895/96.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4722 **Neureutherstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit zwei Kastenerkern, Zwerchhaus und reichem Stuckdekor, Fassadengestaltung in neubarocken Formen, von Th. Sommer, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4723 **Neureutherstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit kolossaler Lisenengliederung und breitem mittigem Zwerchhaus, reicher Stuckdekor, Neurenaissance, von Philipp Sturm, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4724 **Neureutherstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit Stuckdekor, polygonalem Erker und Zwerchhaus, in Formen der deutschen Renaissance, von Philipp Avril, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4725 **Neureutherstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit angedeutetem Eckrisalit und Zwerchhaus, in Formen der Neurenaissance, von Wilhelm Schmid, 1897-1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4726 **Neureutherstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit Kastenerker und Stuckdekor, in Formen der deutschen Renaissance, von Philipp Avril, 1901/02.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4727 **Neureutherstraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit kolossalen seitlichen Pilastern, Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Leonhard Walch, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4728 **Neureutherstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit rustiziertem Erdgeschoss und Eckquaderung, in Formen der Neurenaissance, von Georg Schindler, 1897/98; mit Gartenmauer an östlicher und nördlicher Grundstücksgrenze und Einfahrtstor mit Pfosten, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4729 **Neureutherstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit kolossalem Eckpilaster und Zwerchhaus, in z. T. vereinfachten Formen der Neurenaissance, von Xaver Aumiller, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7846 **Neureutherstraße 31; Neureutherstraße 33; Neureutherstraße 35; Neureutherstraße 37.** Wohnanlage, viergeschossige Mansarddachbauten als einheitlich gestaltete Gebäudegruppe, die mittigen Treppenhäuser durch Pilaster und Zwerchhäuser betont, Eingänge und Dekor in expressionistischen Stilformen, unter Verwendung von Sichtziegelmauerwerk, Nr. 31 mit spitzbogigem Ladeneinbau, von Heinrich Hüther, 1925-27; in städtebaulicher Ecklage mit Isabellastraße 1, vgl. dort.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7817 **Neureutherstraße 39.** Mietshaus mit Gastwirtschaft, viergeschossiger Putzbau mit geschwungenem Ziergiebel über mittigem Flacherker, in Formen der deutschen Renaissance mit Jugendstilelementen, erbaut von August Brüchle nach Tekturplänen von Ludwig Dinglreiter, 1903-05; Gruppe mit Tengstraße 4, vgl. dort.

nachqualifiziert

D-1-62-000-4730 **Neustätterstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Balkon-Erker-Gruppe, Zwerchgiebel und Putzdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4731 **Neustätterstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Mansardwalmdachbau mit symmetrischer Erker-Loggien-Balkon-Gruppe und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4732 **Neustätterstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Formen des barockisierenden Jugendstils mit Erker-Loggien-Gruppen, Zwerchhaus und Putzdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4733 **Neustätterstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Formen des barockisierenden Jugendstils mit Erker-Balkon-Loggien-Gruppe, Zwerchhäusern und Putzdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4735 **Neuturmstraße 1.** Ehem. Centralsäle, jetzt Hotel, repräsentativer, langgestreckter, sechsgeschossiger Eckbau mit markantem, in die Ecke eingestelltem Rundturm, reiche Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, von Kilian Stützel, 1876-80; mit Rest der historischen Stadtmauer, 1285-1337.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4736 **Neuturmstraße 3; Neuturmstraße 3 a.** Hofbräuhaus-Kunstmühle, fünfgeschossiger Putzbau mit flachen, risalitartigen Erkern, Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, wohl von Kilian Stützel, 1875, Umbau durch Jakob Blum, 1937; mit technischer Ausstattung der 1. Hälfte 20. Jh.; mit Rest der historischen Stadtmauer, 1285-1337, in der rückwärtigen Hauswand.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4737 **Newtonstraße 4.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Zwerchhäusern und Stuckdekor, von S. Schmidbauer, 1921/22; Einfriedung, Pfeilermauer, 1921/22.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4738 **Nibelungenstraße 1a.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Erker-Balkon-Gruppe und Lisenengliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4739 **Nibelungenstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Mansardwalmdach, Balkon-Erker-Gruppe, Zwerchhaus und Putzdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4740 **Nibelungenstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Zwerchhäusern, Erkern, Balkons und Putzgliederung, bez. 1915.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4741 **Nibelungenstraße 10; Nibelungenstraße 12; Nibelungenstraße 14; Nibelungenstraße 16; Nibelungenstraße 18.** Wohnanlage, viergesschossiger Walmdachblock mit höherem einbezogenem Mittelteil, rückspringendem Westabschluss und Kratzputzmalereien, von Gustav Ludwig, 1928, Malereien von Bruno Goldschmitt; mit technischer Ausstattung (Aufzugsanlagen), gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4743 **Nibelungenstraße 22; Nibelungenstraße 24; Nibelungenstraße 26; Nibelungenstraße 30; Nimrodstraße 1; Nimrodstraße 3.** Wohnanlage, dreigeschossiger barockisierender Mansardwalmdachgruppe mit zweigeschossigen Verbindungs-Torbauten und Kratzputzmalereien, um 1925; Gruppe mit Nimrodstraße 1/3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4744 **Nibelungenstraße 48.** Villa, zweigeschossiger Walmdach-Eckbau mit Jugendstil-Eckerker, Anfang 20. Jh., erneuert; Block mit Flüggenstraße 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8025 **Nibelungenstraße 74; Nibelungenstraße 74 a.** Doppelvilla, zweigeschossiger Walmdachbau mit Balkonerkern und seitlichen Eingangs-Vordächern über Säulen, in expressionistischen Formen, von Paul Tafel, 1927-29.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4746 **Nibelungenstraße 76.** Mietshaus, dreigeschossiger abgerundeter Mansardwalmdach-Eckbau in Formen des barockisierenden Jugendstils mit durch Erker und Zwerchgiebel betonter Eingangsachse und Putzdekor, von Anton Wörz, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4747 **Nibelungenstraße 84.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau mit Säulenaltane als Terassenvorbau, von Wilhelm Borchert, 1922, modern erweitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8709 **Niethammerstraße 13.** Wohnhaus, eingeschossiger Satteldachbau mit abgeschlepptem Vorbau ohne Dachüberstand und großzügiger Fensteröffnung nach Süden, von Gustav Gsaenger, 1938/39.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4748 **Nigerstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansardwalmdach-Eckbau mit Erkerturm und Zwerchgiebeln, um 1900, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4749 **Nigerstraße 4.** Mietshaus, zweigeschossiger abgeknickter Walmdachbau in jugendstiligen Formen mit Erkern und Zwerchhaus, von Geissler & Co., 1911-13, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4754 **Nikolaiplatz.** Brunnen, sog. Fischerbrunnen, Schale mit Bronzefigur auf rundem Steinsockel, von Eugen Meyer-Fassold, 1929.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4232 **Nikolaiplatz 1 b; Nikolaiplatz 1b; Nikolaiplatz 2; Nikolaiplatz 3.** Villa, sog. Seidl-Villa, zweigeschossiger malerischer Gruppenbau in jugendstiligen deutschen Renaissanceformen mit Natursteingliederung und rundem Eckturm, von Emanuel von Seidl, 1905/06; mit Ausstattung; ehem. Marstall, erdgeschossiger hakenförmiger Mansarddachbau mit Krüppelwalm, Balkons, Natursteingliederung und Pferdebüsten, gleichzeitig, baulich durch großes Durchfahrtstor mit der Villa verbunden; Einfriedung, hohe Mauer mit vasenbekrönten Pfeilern, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4751 **Nikolaiplatz 2.** Kleinhaus, erdgeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit profiliertem Traufgesims, um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4752 **Nikolaiplatz 3.** Kleinhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4753 **Nikolaiplatz 6.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in klassizisierenden Formen mit Balkon, Loggien und figürlichen Reliefs, von John Herbert Rosenthal, 1923-25.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4756 **Nikolaistraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in neubarocken Formen mit Zwerchhaus, Atelieraufbau, Erkern, Stuckdekor und Heiligenfigur, bez. 1899, mit Gedenktafel für die abgebrochene Nikolaikirche.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4757 **Nikolaistraße 9.** Ehem. Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Mansardwalmdachbau in neubarocken Formen mit Kolossalpilastern, Erker und Zwerchgiebel, um 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4758 **Nikolaistraße 11.** Mietshaus, dreigeschossiger reich gegliederter Neubarockbau in Ecklage mit Erker am turmartig erhöhten Eckrisalit und Stuckdekor am übergiebeltem Risalit, bez. 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4759 **Nikolaistraße 15.** Mietshaus, dreigeschossiger Jugendstilbau mit Erker, asymmetrischem Zwerchhaus und Putzdekor, von Josef Burger wohl nach Entwurf von Martin Dülfer, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4760 **Nikolaistraße 16.** Wohnhaus, Rest eines ehem. Doppelhauses, biedermeierlicher, zweigeschossiger Bau mit Stichbogenfenstern und einfacher Putzgliederung, Mitte 19. Jh., 1976 nach Norden verlängert zum Walmdachbau; zugehörig umgebende Gartenfläche mit Einfriedung, Gitterzaun, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4761 **Nikolaistraße 17.** Villa, dreigeschossiger spätklassizistisch Walmdachbau mit Putzgliederung und Putzdekor, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8610 **Nimmerfallstraße 13.** Wohnhaus, Eckhaus einer Reihenwohnzeile, zweigeschossiger Walmdachbau über hohem Sockelgeschoss mit Erker und Wintergartenvorbau, im Reformstil, von Bernhard Borst, 1910/11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7877 **Nimmerfallstraße 38; Nimmerfallstraße 40; Nimmerfallstraße 42; Nimmerfallstraße 44; Nimmerfallstraße 46; Nimmerfallstraße 48; Nimmerfallstraße 48 a; Nimmerfallstraße 50; Nimmerfallstraße 52; Nimmerfallstraße 54; Nimmerfallstraße 56; Nimmerfallstraße 58; Nusselstraße 41; Nusselstraße 43.** Wohnanlage der "Baugenossenschaft für Kleinwohnungsbau Pasing", drei U-förmig um Binnenhof angeordnete, durch Torbögen mit selbstständigem Kopfbau verbundene dreigeschossige Flügel mit Walmdächern, von Josef Lang, Josef Fischer und Benedikt Gulde, 1921-28; die Seitenflügel mit Putzgliederung und Putzdekor, der Kopfbau (Gaststätte mit rückwärtigem Saalanbau) mit drei gezackten Giebeln und Bauplastik, der nördliche Flügel mit Treppenhauserkern und Bauplastik, der westliche Flügel mit Erkern.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4764 **Nockherstraße 1.** Wohnhaus, eingeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, bez. 1813, 1913 renoviert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4765 **Nockherstraße 3; Nockherstraße 3 a.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Schopfwalmdach, einfache Putzfassade, um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4767 **Nockherstraße 7.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade mit Madonnenfigur, um 1900, um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4768 **Nockherstraße 9.** Wohnhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4769 **Nockherstraße 11.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, Relief mit Maria Immaculata aus dem späten 20. Jh., bez. 1776; Nebengebäude.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4770 **Nockherstraße 25.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4772 **Nockherstraße 29.** Wohnhaus, eingeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, 1816, Dachausbau und rückseitige Dachanhebung, 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4773 **Nockherstraße 33.** Wohnhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Zinnen und Mansarddach, historisierende Putzfassade, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4774 **Nockherstraße 35.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4775 **Nockherstraße 37.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4777 **Nockherstraße 45.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4778 **Nockherstraße 47.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Schopfwalmdach, einfache Putzfassade, um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4779 **Nockherstraße 56.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Walmdach und Mittelisalit mit zurückgesetztem Portikus, Putzfassade im Reformstil, vom Baugeschäft Anton Hatzl, 1910/11; Doppelmietshaus mit Nr. 58.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4780 **Nockherstraße 58.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau über Eck mit Satteldach und Erkern, Putzfassade mit Lisenengliederung im Reformstil, vom Baugeschäft Anton Hatzl, 1910/11; Doppelmietshaus mit Nr. 56
.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4803 **Nordendstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit neubarockem Stuckdekor, von Josef Schreyer, 1896; vgl. Kurfürstenstraße 7.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4804 **Nordendstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Kastenerker und Putzdekor in neubarocken Formen, von Georg Müller, 1897/98.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1472 **Nordendstraße 37.** Pavillion, erdgeschossiger neuklassizistischer Walmdachbau mit Portikus, von Max Rose, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4783 **Nördliche Auffahrtsallee 19; Gerner Straße 1; Gerner Straße 1 a; Gerner Straße 3; Gerner Straße 3 a; Nördliche Auffahrtsallee 18.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, erbaut 1890, von Richard Berndl in barockisierenden Formen umgebaut und erweitert, 1922; Tor, über Eck gestellt, reich dekorierte Natursteinpfeiler mit Aufsätzen und schmiedeeisernem Gitter, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4784 **Nördliche Auffahrtsallee 20; Nördliche Auffahrtsallee 21.** Doppelvilla, zweigeschossiger teilverputzter Ziegelbau in Neurenaissanceformen, mit Mansarddach und turmartig erhöhten Eckausbildungen, von Karl Schmidt, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4786 **Nördliche Auffahrtsallee 22.** Villa, historisierender zweigeschossiger Walmdachbau mit Bodenerkern, von Paul Böhmer, 1904-1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4787 **Nördliche Auffahrtsallee 24; Nördliche Auffahrtsallee 25.** Doppelvilla, historisierender zweigeschossiger Bau mit Steildach, Bodenerkern und über Eck gestellten Erkern, Giebelflächen- und Fassade mit reichem Kratzputzdekor von Siegmund von Suchodolski, von Paul Böhmer, 1905; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4789 **Nördliche Auffahrtsallee 26; Nördliche Auffahrtsallee 27; Nördliche Auffahrtsallee 28.** Reihenhausgruppe, zweigeschossige historisierende Bauten mit Giebelaufsätzen, Vorbauten und Balkons, von Paul Böhmer, 1906-07.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4790 **Nördliche Auffahrtsallee 61.** Mietshaus, dreigeschossiger rechtwinkliger Neubarockbau mit Mansardwalmdach und Erkertürmchen, um 1900; Gruppe mit Stievestraße 1 und 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4791 **Nördliche Auffahrtsallee 62.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit Mansardwalmdach, Risalit und Kastenerker, um 1900; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4792 **Nördliche Auffahrtsallee 63.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Mansardwalmdach, Kastenerker und Balkons, bez. 1901; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4793 **Nördliche Auffahrtsallee 64.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Mansardwalmdach und turmartiger Eckausbildung, südlich dreigeschossiger Vorbau mit Balustrade, um 1900; mit Einfriedung, gleichzeitig; Pendant zu Nr. 65, bildet eine symmetrische Gruppe.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4794 **Nördliche Auffahrtsallee 65.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Mansardwalmdach und turmartiger Eckausbildung, südlich dreigeschossiger Vorbau mit Balustrade, um 1900; mit Einfriedung, gleichzeitig; Pendant zu Nr. 64, bildet eine symmetrische Gruppe.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4795 **Nördliche Auffahrtsallee 66.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, um 1870.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4796 **Nördliche Auffahrtsallee 67.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Mansarddachbau, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4798 **Nördliche Auffahrtsallee 69.** Gasthaus Metzgerwirt, zweigeschossiger Walmdachbau, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4800 **Nördliches Schloßrondell 8; Nördliches Schloßrondell 6.** Porzellan-Manufaktur Nymphenburg, seit 1761 in zwei Rondellpavillons und rückwärtigen Produktionsgebäuden, davon die folgenden vierzehn baulichen Anlagen, jeweils mit Ausstattung, zudem Figuren im Garten:

Rondellpavillon, zweigeschossiger Walmdachbau mit halbrundem Mittelrisalit und Putzgliederung, von Joseph Effner, 1758, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut; beidseitig Rondellmauer mit barocker Putzgliederung, bauzeitlich.

Rondellpavillon, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Giebelrisalit und Putzgliederung, von Joseph Effner, Mitte 18. Jh., nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut; beidseitig Rondellmauer mit barocker Putzgliederung, bauzeitlich.

Fabrikgebäude mit Dreherei, Brennhaus und Lager, zweigeschossiger Walmdachbau mit vorspringendem Mittelteil, im Kern 1758, Anfang 19. Jh. nach Osten erweitert.

Arbeiterwohnhäuser, eingeschossige Pultdachbauten, im Kern 2. Hälfte 18. Jh.; an die Rondellmauer angebaut.

Weißlager und Sortierraum, Pochwerk und Kapselmühle, eingeschossiger Satteldachbau, im Kern vor 1800, 1895 weitgehend neu erbaut und um Dampfkesselhaus erweitert, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut.

Torfschuppen, eingeschossiger Walmdachbau, 2. Viertel 19. Jh.

Stall- und Remisengebäude, eingeschossiger Satteldachbau mit Aufzugsgauben, 1901.

Turbinen- und Waschhaus, ein- bzw. zweigeschossiger Satteldachbau, um 1900.

Muffelofengebäude, eingeschossiger Satteldachbau, 1913 nordöstlich an Weißlager angebaut.

Massemühle, einseitig abgewalmter, zweigeschossiger Satteldachbau, 3. Viertel 19. Jh., nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut.

Lager, langgestreckter, eingeschossiger Satteldachbau, vor 1911.

Formenhalle, langgestreckter Satteldachbau, Konstruktion aus Fachwerkträgern mit Oberlicht-Sheds, 1895/96, 1928 um parallele Halle erweitert, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut.

Lagerschuppen, eingeschossiger Walmdachbau, 1895/96, nach Brand von 1943 wiederaufgebaut.

Werkstattgebäude mit Gießerei, zweigeschossiger Schopfwalmdach- bzw. Satteldachbau, 1911, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut.

Mehrere Figuren, Majolika, nach Entwurf von Josef Wackerle, um 1910; in die

Gartenanlagen integriert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4801 **Nördliches Schloßrondell 10; Nähe Nördliches Schloßrondell.** Rondellpavillon, zweigeschossiges Wohnhaus mit Walmdach, halbrundem Mittelrisalit und Putzgliederung, von Joseph Effner, um 1740/50, nach schweren Kriegsschäden durch Herbert & Höhne 1949-53 wiederhergestellt; beidseitig Rondellmauer mit barockisierender Putzgliederung, gleichzeitig; siehe Schloss Nymphenburg.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4802 **Nördliches Schloßrondell 12; Nähe Maria-Ward-Straße.** Rondellpavillon, jetzt Schule und Tagesheim der Maria-Ward-Schule, zweigeschossiger Walmdachbau mit Dreiecksgiebel und Putzgliederung, von Joseph Effner, 1729; beidseitig Rondellmauer mit barocker Putzgliederung, bauzeitlich, Anbau eines Gewächshauses, frühes 20. Jh.; siehe Schloss Nymphenburg.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4806 **Notburgastraße 6.** Mietshaus, freistehender dreigeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach, reich gegliederter Fassade und Eckturm, bez. 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4807 **Notburgastraße 7; Notburgastraße; Nähe Notburgastraße; Eddastraße 7; Notburgastraße 15; Notburgastraße 17.** Kath. Pfarrkirche Christkönig, barockisierender längsovaler Zentralbau mit Doppelturmfassade, von August Blössner, 1928/29, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg verändert wiederaufgebaut, von Sep Ruf, 1948-50; mit Ausstattung; Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, mit eingeschossigem Anbau, von August Blössner, 1937/38; Pfarrheim, viergeschossiger Bau mit eingeschossigem, polygonalem Gemeindesaal, von Josef Wiedemann und Rudolf Ehrmann, 1980/81; Kriegergedächtniskapelle, barockisierender achteckiger Zeltdachbau, 1923/24.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4808 **Nürnberger Straße 54; Hohenlohestraße 39.** Kath. Pfarrkirche und Pfarrzentrum St. Laurentius, von Emil Steffan und Siegfried Östreicher, 1954/55; Pfarrkirche St. Laurentius, schlichter, rechteckiger Ziegelbau mit flachem Satteldach, Strebepfeilern und niedrigerem Seitenschiff, Konchenabschluss quer zum Langhaus, Glockenturm; mit Ausstattung; östlich Verbindung zum Oratorium über zum Hof hin offenen Wandelgang, Pfarrhaus durch gedeckten Gang mit Wandelgang verbunden.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7826 **Nußbaumstraße 1.** Evang.-Luth. Bischofskirche St. Matthäus, in städtebaulich hervorragender Lage am Sendlinger-Tor-Platz innerhalb des Nußbaumparks, über asymmetrischem, stark gekurvtem Grundriss aufgeführter Baukörper, dessen geschwungenes Dach Kirchenraum, Gemeindesaal, Brauthalle und Mesnerwohnung gemeinsam überspannt, Stahlbetonkonstruktion: geschlossene Mauerpartien (Sichtbeton und gemauerte Teile mit rot gefärbtem Putz) im Wechsel zu großflächigen Fenstern mit Betonlamellen, Innenraum mit sechs Stützen als Einheit zusammengefasst; kampanileartiger Glockenturm an der Südostseite, Glockenwand nördlich; von Gustav Gsaenger, 1953-55; mit bauzeitlicher Ausstattung, darunter Marmormosaik der Apsis von Angela Gsaenger und Kruzifix von Andreas Schwarzkopf.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4811 **Nußbaumstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau als Scharnier zwischen alter und neuer Baufluchtlinie, mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Renaissance, mit Eckerkerturm mit welscher Haube, mit Zwerchhaus mit Fachwerkgiebel, mit geschnitzten Holzteilen, von Eugen Drollinger, 1900-01; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4813 **Nußbaumstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit zwei Bodenerkern, zinnenbewehrter Brüstung und Balkon über dem Portal und Loggia im obersten Geschoss, von Heinrich Volbehr, bez. 1901, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4814 **Nußbaumstraße 20.** Chirurgische Klinik, der Altbau Neurenaissance, 1889-91 von Arnold Zenetti, der Eingangsbau neubarock, 1894 von Theodor Fischer, der Westtrakt 1914-15 und 1920-21 von Theodor Kollmann, 1949 teilweise Wiederaufbau des beschädigten Westtraktes. Vgl. Schillerstraße 53.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4815 **Nußbaumstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Bau auf L-förmigem Grundriss in historistischen Mischformen aus Spätgotik und deutscher Renaissance, straßenseitige Natursteinfassade mit Erker, Zwerchhaus-Eckrisalit mit Volutengiebel und Eckrustizierung, von Anton Thunig und Andreas Pabst, 1899; mit Pfeilern der ehem. Einfriedung, gleichzeitig; Baugruppe mit Goethestraße 51 und 53; vgl. auch Ensemble Wiesenviertel.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4818 **Nymphenburger Straße 2; Nymphenburger Straße 10 c; Nymphenburger Straße 10 d; Nähe Nymphenburger Straße; Nymphenburger Straße 14 a; Nymphenburger Straße 4; Nymphenburger Straße 12.** Gastwirtschaft, sog. Löwenbräukeller, asymmetrische gruppierter Putzbau in Formen der Deutschen Renaissance, bestehend aus Festsaalbau, westlicher Bierlagerhalle und vorgelegter Terrasse im Süden, von Albert Schmidt, 1882/83, Erweiterungsbauten nach Westen und Südosten mit Eckturm und neubarocker Pfeilervorhalle in Muschelkalk, darauf Steinlöwe von Wilhelm Rümann, von Friedrich Thiersch, 1893/94, Umbau, durch Albert Schmidt, 1906/07, Wiederaufbau nach schwerer Kriegsbeschädigung, um 1950; Einfriedung, Mauer und Metallgitterzaun, 1883; Bronzelöwe, von Ernst Pfeifer, bez. 1911; mit historischer Kelleranlage, seit 1820; siehe auch Dachauer Straße 61.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11233 **Nymphenburger Straße 3 a.** Ehem. Brunnenplastik "Daniel in der Löwengrube" in Bronzeguss, von Klaus Backmund, 1972; Wasserbecken und Granitsockel entfernt, ursprünglich in der Löwengrube 18 aufgestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4820 **Nymphenburger Straße 19.** Mietshaus, freistehender, viergeschossiger Mansarddachbau über winkelförmiger Grundfläche mit kolossaler Pilasterordnung, flachen Polygonalerkern und breitem Dachhaus, Gestaltung in neuklassizistisch beeinflusstem Reformstil, vom Baugeschäft Heilmann und Littmann, 1912/13; Gartengebäude, an den Hofflügel anschließender dreigeschossiger Satteldachbau über winkelförmiger Grundfläche; vom selben Büro, gleichzeitig, nach Kriegsschäden teilweise aufgestockt und Dachzone vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4821 **Nymphenburger Straße 32; Nymphenburger Straße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau, Mittelteil mit Giebel erhöht und von seitlichen Türmen über Polygonalerkern flankiert, neubarocke Fassadengestaltung mit aufwändiger Stuckierung, von Anton Hatzl, 1901; Einfriedung, Metallgitterzaun mit Steinpfeilern, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4822 **Nymphenburger Straße 36; Nymphenburger Straße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit giebelbekröntem Kastenerker, in Formen der deutschen Renaissance, von Heinrich Stengel, 1901; Einfriedung, Steinpfeiler-Metallgitter-Zaun, bauzeitlich; bauliche Einheit mit Nr. 38.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4823 **Nymphenburger Straße 36; Nymphenburger Straße 38; Nymphenburger Straße 40; Nymphenburger Straße 40 a.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit Polygonalerker und Zwerchhaus, in Formen des Jugendstils, von Heinrich Stengel, 1901; Einfriedung, Steinpfeiler-Metallgitter-Zaun, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4826 **Nymphenburger Straße 43.** Ehem. Mietshaus, jetzt Augenklinik Herzog Carl Theodor, viergeschossiger Putzbau mit polygonalen Eckturmerkern in Neurenaissance-Formen, von Hans Hartl, 1891, Umbau als Klinik, 1895, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfachter Wiederaufbau, Fassaden später rekonstruiert; mit Kapellenausstattung von 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4827 **Nymphenburger Straße 45.** Villa, sog. Rosenvilla, heute Villa Herzogin Carl, freistehender zweigeschossiger Flachwalmdachbau mit flachem Mittelrisalit, Erdgeschoss und Gliederung in Pfälzer Rotsandstein, Wandflächen im Obergeschoss mit gelber Klinkerverkleidung, in Formen der italienischen Spätrenaissance gestaltet, von Hermann Berthold, 1883/84, nach Kriegsbeschädigung wiederaufgebaut, um 1947.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4828 **Nymphenburger Straße 79.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Zwerchhaus, von Johann und Lorenz Grübel, 1897-98.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4831 **Nymphenburger Straße 96.** Vorstadthaus, viergeschossiger Neurenaissance-Mansardwalmdachbau mit abgeschrägter Ecke und Stuckgliederung, um 1870/80; Gruppe mit Nr. 98, 102, 104 und 106.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4832 **Nymphenburger Straße 98.** Vorstadthaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel und sparsamem Stuckdekor, im Kern wohl 1860/70, 1891 Umbau in Neurenaissanceformen durch Franz Xaver Feßlmayr, Fassade vereinfacht; Gruppe mit Nr. 96, 102, 104 und 106.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4833 **Nymphenburger Straße 101.** Vorstadthaus, dreigeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau, um 1860, 1873 aufgestockt; ehem. Atelierhaus des Malers Albrecht Schultheiss, erdgeschossiger Satteldachbau über winkelförmigem Grundriss, von Fridolin Bremauer, 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4834 **Nymphenburger Straße 102.** Vorstadthaus, viergeschossiger Mansarddachbau in klassizistischen Formen mit flachen Seitenrisaliten und Stuckgliederung, um 1860; Gruppe mit Nr. 96, 98, 104 und 106.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4835 **Nymphenburger Straße 103.** Vorstadthaus, dreigeschossiger Rohbacksteinbau mit Satteldach im Stil der Neurenaissance, 2. Hälfte 19. Jh., 1878 aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8024 **Nymphenburger Straße 105.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit Mansardwalmdach und Eckturm, von Johann Lang, 1895, Fassade z.T. vereinfacht; Pendant zu Nr. 107.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4837 **Nymphenburger Straße 106.** Vorstadthaus, viergeschossiger Neurenaissance-Walmdachbau mit turmartig überkuppeltem Mittelerker und Stuckdekor, um 1870/80; bauzeitlicher Rückflügel; Gruppe mit Nr. 96, 98, 102 und 104.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4838 **Nymphenburger Straße 107.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit Mansarddach und Eckturm, Ende 19. Jh.; Pendant zu Nr. 105.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4839 **Nymphenburger Straße 109.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit polygonalem Erkervorbau, Zwerchhaus und Stuckdekor, errichtet im Stil der deutschen Renaissance, um 1900; mit Einfriedung, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4840 **Nymphenburger Straße 118.** Mietshaus, viergeschossiger abgerundeter Mansardwalmdach-Eckbau in Formen des barockisierenden Jugendstils mit zwei Erkern, Kolossalpilastern und Stuckdekor, vom Baugeschäft Heilmann und Littmann, 1911; Einfriedung aus Stampfbeton mit rundem überkuppelten Eckpavillon, gleichzeitig; Gruppe mit Hedwigstraße 2 und Nymphenburger Straße 122.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4841 **Nymphenburger Straße 122.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdach-Eckbau in Formen des barockisierenden Jugendstils mit rundem Eckerker, Kolossalpilastern und Stuckdekor, vom Baugeschäft Heilmann und Littmann, 1911; Einfriedung aus Stampfbeton mit Eckpavillon, eingeschossiger Pyramidendachbau über rechteckigem Grundriss, gleichzeitig; Gruppe mit Alfonsstraße 1 und Hedwigstraße 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7936 **Nymphenburger Straße 125.** Ehem. Industriebau, seit 1923 "Kunst-Anstalt Graphia" (Wilhelm Marx &Co), später "Kolben-Ring-Schötz", zweigeschossiger Sichtziegelbau über hohem Souterrain, mit Flachdach, dekorativ eingesetzten Natursteinbändern und Lichtschacht an der Westseite, für die ehem. "Chromolithographische Kunstanstalt" um 1895 erbaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4842 **Nymphenburger Straße 137; Nymphenburger Straße 139.** Mietshaus, viergeschossiger malerischer Eckbau mit turmartigen Eckausbildungen und Zwerchhaus, reich gegliederte und dekorierte Fassade, von Anton Hatzl, 1902; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4843 **Nymphenburger Straße 139.** Mietshaus, herrschaftlicher viergeschossiger Jugendstilbau mit Eckerkertürmchen, Loggien, Ziergittern und Zwerchhaus, Fassade mit plastischem Dekor und Mosaiken reich gestaltet, von Caspar Braun, 1907; mit Einfriedung, bauzeitlich; Rückgebäude, dreigeschossiger Walmdachbau mit Mittelrisalit und Erker-Balkongruppe, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4844 **Nymphenburger Straße 145.** Mietshaus, viergeschossiger Backsteinbau mit Putzgliederung in den Formen der Neurenaissance, mit Kuppelerker an der abgeschrägten Ecke, von Johann Grübel, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4845 **Nymphenburger Straße 147 a.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Walmdach und zwei polygonalen Erkern, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4846 **Nymphenburger Straße 148.** Mietshaus, stattlicher neubarocker Mansardwalmdachbau mit Mittelrisalit und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 146 und Landshuter Allee 43.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4847 **Nymphenburger Straße 149; Nymphenburger Straße 151.** Mietshausblock, viergeschossiger reich gegliederter und stuckierter Walmdachbau mit Risalit, Altane und bronzenen Hirschköpfen an den Giebeln, im Stil des barockisierenden Jugendstils, von Martin Dülfer, 1896-99.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4848 **Nymphenburger Straße 153.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit seitlichen Giebelaufsätzen, bez. 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4849 **Nymphenburger Straße 167; Nymphenburger Straße 169.** Mietshausblock, viergeschossiger Walmdachbau mit Risalit, Schweifgiebeln und abgeschrägter Ecke mit Erker, errichtet in den Formen der Neurenaissance, bez. 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4851 **Nymphenburger Straße 179.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau in Ecklage, mit Mansardwalmdach und erhöhter Eckausbildung, reiche Gliederung durch polygonale Erker und Erker-Balkongruppen, von Karl Fendt, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4852 **Nymphenburger Straße 180.** Mietshaus, schlichter viergeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit abgeschrägter Ecke und Mansarddach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4853 **Nymphenburger Straße 181; Aldringenstraße 2; Nymphenburger Straße 185.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Zwiebel-Eckturm und Stuckdekor, von Friedrich Wagner, 1902-04; Rückgebäude, ehem. Stall und Remise, eingeschossiger Mansarddachbau, vom gleichen Baumeister, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4854 **Nymphenburger Straße 185.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach, Bodenerker und Stuckdekor, von Friedrich Wagner, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4855 **Nymphenburger Straße 186.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach, Risalit-Balkongruppe und reichem Stuckdekor, Anfang 20. Jh.; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4856 **Nymphenburger Straße 187.** Mietshaus, stattlicher viergeschossiger Eckbau in deutscher Renaissance, mit Eckturm, Schweifgiebeln und Erkern, Fassade reich dekoriert und mit Figurenschmuck, von Rosa Barbist, 1899-1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4858 **Nymphenburger Straße 191.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau, mit reicher Gliederung, abgeschrägter Ecke und Stuckdekor, wohl von Pius Stricker, bez. 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4859 **Nymphenburger Straße 194.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Walmdach, Zwerchgiebel und reichem Stuckdekor, Eckrisalit mit Mansardwalmdach, 1900-01, Fassade von Karl Fendt, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9995 **Nymphenburger Straße 200.** Wartehäuschen der Trambahn und Bedürfnisanstalt, erdgeschossiger Mansardsatteldachbau, jeweils giebelseitig mit Vorbauten, von Hans Grässel, 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4860 **Nymphenburger Straße 203.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit erhöhter Eckausbildung, von A. Berger, 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4862 **Nymphenburger Straße 217.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Risalit und Dachhaus, um 1900; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4864 **Oberanger 9.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Orag-Haus, stattlicher, dreiseitig freistehender Eckbau um kleinen Innenhof, ausgeprägter Mittelrisalit mit Polygonalerker und großem Volutengiebel, in Formen des Neubarock mit Jugendstilanklängen, von Johann und Adam Graessel und Max Krauss, 1896-97.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4866 **Obere Grasstraße 1.** Ehem. Handwerkerhaus, zusammengesetzte Baugruppe bestehend aus einem erdgeschossigen, verputzten Massivbau mit Satteldach im Norden und einem erdgeschossigen, verputzten Massivbau im Süden, beide im Kern um 1840/45, Mansardsatteldach und großer Schleppgaube bei südlichem Bau 1919 aufgesetzt, nach Kriegsschäden 1946 wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4869 **Obere Grasstraße 6.** Ehem. Gasthaus, zweigeschossiger verputzter Massivbau mit Satteldach und Putzgliederung, im Kern wohl um 1840/45, 1869 Aufstockung, bis 1939 weitere Umbauten.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4870 **Obere Grasstraße 7.** Ehem. Handwerkerhaus, in Ecklage befindlicher erdgeschossiger Massivbau mit Mansarddach und Putzgliederung, wohl von 1840/45.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4871 **Obere Grasstraße 8.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger Massivbau mit Satteldach und reduzierter Putzgliederung, im Kern von 1853, Wiederaufbau nach Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg von 1950/51; bildet einen Baublock mit Nr. 9.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4872 **Obere Grasstraße 9.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger verputzter Massivbau mit Satteldach, im Kern wohl um 1840/45, 1957 Aufstockung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4873 **Obere Grasstraße 10.** Ehem. Handwerkerhaus, erdgeschossiger verputzter Massivbau mit Satteldach in Ecklage, im Kern wohl von 1840/45.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9302 **Obere Isarau.** Gedenkstein für ein Fährunglück, kubisch, aus mächtigen Natursteinblöcken zusammengesetzt in Form eines Blockaltars, wohl 1924.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4874 **Obere Johannisstraße 2.** Vorstädtisches Mietshaus in Ecklage, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, spätklassizistisch, 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4875 **Obere Johannisstraße 3.** Vorstädtisches Mietshaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, spätklassizistisch, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4876 **Obere Weidenstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Walmdach, Schweifgiebel, und Erkern Putzfassade im Reformstil, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4877 **Obere Weidenstraße 2; Obere Weidenstraße 4.** Doppelwohnhaus, eingeschossige Traufseitbauten mit Satteldach, 1841/42, Ende 19. Jh. Dächer ausgebaut, später erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4879 **Obere Weidenstraße 7.** Wohnhaus, eingeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4880 **Obere Weidenstraße 9.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1840/45.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4887 **Oberföhringer Straße.** Kilometerstein, in Säulenform, 19. Jh.; nahe Oberföhringer Straße 39.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4881 **Oberföhringer Straße 4.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau mit Erker und Balkon, von Lorenz Krieg, 1910, Fassadengestaltung von Emanuel von Seidl.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4882 **Oberföhringer Straße 6.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in historisierenden Formen mit Zwerchhaus und Balkons, um 1920; gestalterische Einheit mit Nr. 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4883 **Oberföhringer Straße 8.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in historisierenden Formen mit Zwerchhaus und Balkons, um 1920; gestalterische Einheit mit Nr. 6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4884 **Oberföhringer Straße 12.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in barockisierenden Formen mit Altane, Zwerchhaus und turmartig erhöhtem Erker, von Emanuel von Seidl, um 1910; gestalterische Einheit mit Menzelstraße 1/3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4885 **Oberföhringer Straße 13.** Villa, erdgeschossiger Mansardwalmdachbau über hohem Sockelgeschoss mit südlicher Doppelerkerfassade und Erkerbalkon in der Dachzone, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4886 **Oberföhringer Straße 18.** Villa, zweigeschossiger lisenengegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit Altane und Zwerchhaus, von Eduard Herbert und Höhne, 1923.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4888 **Oberföhringer Straße 123.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau mit quergestelltem Eckerkerturm, übergiebelten Seitenrisaliten, Erker und Zierfachwerk, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4890 **Oberföhringer Straße 192; Oberföhringer Straße 194.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, bez. 1870.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4891 **Oberföhringer Straße 216.** Wohnteil eines ehem. Bauernhauses, zweigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau mit Erker und barockisierendem Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4894 **Oberländerstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Ecklage, Putzfassade mit übergiebelten Eckzwerchhäusern, Balkonrunderker und Flacherkern mit Balkon, von August Brüchle, bez. 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4895 **Oberländerstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit seitlichem Zwerchhaus und Krüppelwalmdach, Flacherker und Putzfeldern, von August Brüchle, 1905-06.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4896 **Oberländerstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit seitlichem Zwerchhaus und Krüppelwalmdach, segmentbogenförmigem Flacherker und Putzfeldern, von August Brüchle, 1905-06.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4897 **Oberländerstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit Zwerchhauserker und geschweiftem Dreiecksgiebel, Balkonerker, Sohlbankgesimsen und Putzfeldern, von Erwin Böck, 1906-07.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4898 **Oberländerstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, historisierende Putzfassade mit übergiebeltem Mittelzwerchhaus, Bandrustika, Lisenen und Stuck, von Erwin Böck, 1906-07.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4899 **Oberländerstraße 16; Oberländerstraße 16 a; Oberländerstraße 16 b.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit übergiebeltem Mittelzwerchhaus und seitlichem Flacherker, von August Brüchle, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4900 **Oberländerstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, barockisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und geschwungenem Giebel, Sockelrustika und Kolossallisenen, von Erwin Böck, 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4901 **Oberländerstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit zentralen Zwerchhäusern und Krüppelwalmdach, Sockelrustika und Kolossallisenen, Erwin Böck, 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4902 **Oberländerstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Fensterverdachungen und Sohlbankgesimsen, 1892-94.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4904 **Oberländerstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, Fassade mit Gliederung in Formen der Neurenaissance, von Heinrich Wildanger, 1892, Fassade z. T. nachträglich vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4906 **Oberländerstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, Fassade mit Gliederung in Formen der Neurenaissance, von Heinrich Wildanger, 1892.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4907 **Oberländerstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Fassade mit Gliederung in Formen der Neurenaissance, wohl nach Entwurf von Michael Kolb, 1896, Werbeausleger, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4908 **Oberländerstraße 36; Oberländerstraße 34.** Evang.-Luth. Gemeindehaus, neugotisch, mit Erker an Vorder- und Rückfront, von Albin Lincke und Carl Vent, 1896/97, Fassaden später vereinfacht; Hofmauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4909 **Obermaierstraße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit Kastenerker und großer Stuckkartusche, in aufwändigen neubarocken Formen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6626 **Obermaierstraße 1; Steinsdorfstraße 10.** Mietshaus, viergeschossige, neubarocke Dreiflügelanlage mit hofseitigem Wandbrunnen, Erdgeschoss in Naturstein-Rustika, runden Eckerkern und dekorativ reich behandelten, giebelbekrönten Risaliten mit Nischenfiguren und tempelartigen Säulenloggien, von Albin Lincke und Carl Vent, 1893/94; Gruppe mit Mariannenplatz 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4910 **Obermaierstraße 2.** Mietshaus,viergeschossiger Putzbau mit flachen Seitenrisaliten, in Formen der Neurenaissance reich gegliedert, von Franz Kil, 1879.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4911 **Occamstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Neurenaissanceformen mit flachen Seitenrisaliten und stuckierten Fensterrahmungen, von Philipp Sturm, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4912 **Occamstraße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau mit Mittelrisalit, um 1880, später aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4913 **Occamstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Neurenaissancebau mit Seitenrisaliten und stuckierten Fensterrahmungen, von Xaver Aumiller, 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4914 **Occamstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit rustizierten Seitenrisaliten und stuckierten Fensterrahmungen, von Xaver Aumiller, 1888/89.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4915 **Occamstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Neurenaissancebau mit Seitenrisaliten und Josephsfigur am geschweiften Zwerchgiebel, um 1888-90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4917 **Occamstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Satteldachbau in Neurenaissanceformen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4918 **Occamstraße 11.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Neurenaissancebau in Ecklage mit Erkern und turmartigem Eckaufsatz, bez. 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4919 **Occamstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit Putzgliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4920 **Occamstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Mansarddachbau in Neurenaissanceformen mit Stuckdekor, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4934 **Odeonsplatz.** Reiterstandbild Ludwigs I., Bronzestatue auf gemauertem Natursteinsockel, von Max von Widnmann, 1862 (Guss: Ferdinand von Miller).
nachqualifiziert

D-1-62-000-4926 **Odeonsplatz 1; Odeonsplatz 2.** Ehem. Doppelwohnhaus, jetzt Miets- und Geschäftshaus, über Arkaden dreigeschossiger, symmetrisch gestalteter Block mit Walmdach und klassizistischer Fassadengestaltung, von Leo von Klenze, 1828/29, nach Kriegsschäden von Theo Lechner wiederaufgebaut, 1951/52.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4928 **Odeonsplatz 3.** Ehem. Odeon, jetzt Innenministerium, dreiseitig freistehender, dreigeschossiger Putzbau mit klassizistisch gestalteten Fassaden, von Leo von Klenze, 1826-28, nach starker Kriegszerstörung Wiederaufbau, von Josef Wiedemann, 1951/52; Pendant zu Nr. 4.

nachqualifiziert

D-1-62-000-4929 **Odeonsplatz 4.** Ehem. Leuchtenberg-Palais, jetzt Finanzministerium, dreiseitig freistehender, dreigeschossiger Putzbau mit Säulenbalkon aus Kalkstein und klassizistisch gestalteten Fassaden, nach Plänen von Leo von Klenze, 1817-21, Neubau als Stahlbetonskelettkonstruktion mit rekonstruierten Fassaden und unter Einbezug des originalen Säulenbalkons, von Franz Simm und Hans Heid, 1963-66; Gegenstück zu Nr. 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4931 **Odeonsplatz 6; Odeonsplatz 7; Odeonsplatz 8; Odeonsplatz 9; Odeonsplatz 10; Odeonsplatz 11; Odeonsplatz 12; Odeonsplatz 14; Odeonsplatz 15; Odeonsplatz 16; Odeonsplatz 17; Odeonsplatz 18.** Bazar, langgestreckte, zweigeschossige Ladenzeile mit erhöhten Eckpavillons und Mittelrisalit, im Erdgeschoss Integration der Hofgartenarkaden und zum Odeonsplatz Bogenstellungen mit Schaufenstern, in klassizistischen Formen gestaltet, von Leo von Klenze, 1825/26, Erhöhung der Eckpavillons, nach Plänen von Eduard Riedel, 1855, Wiederaufbau nach starker Kriegszerstörung, bis 1956.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4932 **Odeonsplatz 18.** Hofgartentor, triumphbogenartiger Bau mit beiderseits anschließenden, zum Platz geschlossenen Arkaden, von Leo von Klenze, 1816-22ff.; vgl. Hofgarten.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4935 **Odinstraße 29.** Ehem. Künstlervilla, sog. Höchl-Schlössl, dreigeschossiger klassizistischer Flachsatteldach-Mittelpavillon mit Dachreiter und zweigeschossigen Walmdach-Seitenflügeln, 1852.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4936 **Odinstraße 41.** Waldartige Parkanlage, sog. Odinshain, angelegter Hain mit Wegeführung auf kleiner Anhöhe und unter Einbeziehung eines älteren Baumbestandes, um 1850; sog. Odinsstatue, steinernes Götterstandbild auf Sockel über aufgetürmten Felsbrocken, von Heinrich Natter, 1872, 1874 hier aufgestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4937 **Oefelestraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach und Erkerturm, von Ernst Dressler, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4938 **Oefelestraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Mittelrisalit und -giebel, neobarocke Putzfassade mit Lisenen und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4939 **Oefelestraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, zentralem Flacherker und Giebel, Putzfassade im Reformstil, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4940 **Oefelestraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach, neobarocke Putzfassade mit Rustikalisenen, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Alois Barbist, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4941 **Oettingenstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger stattlicher Eckbau mit Eckrisalit, seitlich Kastenerker und Zwerchhäuser, im barockisierenden Jugendstil, von Josef Schwarz, 1897/98, Fassadenglättung, 1970; bauliche Einheit mit dem stark reduzierten Liebigstraße 35.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4942 **Oettingenstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau, symmetrisch gestaltetes, reich stuckiertes Doppelerkerhaus mit zentralem Zwerchhaus, in neubarocken Formen, von Rosa Barbist, 1897/98.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4944 **Oettingenstraße 10; Oettingenstraße 12; Oettingenstraße 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger Wohnblock, in schlichten neuklassizistischen Formen, 1925; bauliche Einheit mit Reitmorstraße 35/37.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5732 **Oettingenstraße 16; Oettingenstraße 18; Reitmorstraße 39.** Wohnheim, sog. Vincentinum, viergeschossiger neubarocker Zweiflügebau mit zwei prächtigen Durchfahrtsportalen an der Ostfassade, erbaut von Gabriel von Seidl, 1901-03, Nordflügel nach Kriegsschäden vereinfacht bzw. dessen Westteil als Neubau wiederhergestellt; Kath. Kapellenbau St. Maria Immaculata, neubarocke Emporensaalkirche mit Dachreiter; Brunnen, neubarocker Marienbrunnen aus Kalkstein, mit auf Sockel sitzender Madonna hinter halbrundem Becken, von Raimund Liebhaber, 1903; Einfriedung, Mauer mit Ausschnitten, bauzeitlich; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4946 **Oettingenstraße 23; Oettingenstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, neubarock, von Ernst Schnetzler, 1895-97 .
nachqualifiziert

D-1-62-000-4947 **Oettingenstraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Kastenerker und Zwerchhaus, neubarock, von Ernst Schnetzler, 1894-96, bauliche Einheit mit Nr. 29.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4948 **Oettingenstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit rustiziertem Erdgeschoss und kolossaler Lisenengliederung in neubarocken Formen, Pläne von Baar, 1897-99; bauliche Einheit mit Nr. 30.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4949 **Oettingenstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Kastenerker und neubarocker Fassadengestaltung, Pläne von 1894-96.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4950 **Oettingenstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit rustiziertem Erdgeschoss und kolossaler Lisenengliederung in neubarocken Formen, Plan von Baar, 1898; bauliche Einheit mit Nr. 28; rückwärtig Ateliergebäude, eingeschossig mit neubarockem Schweifgiebel, von Johann Pausinger, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4951 **Oettingenstraße 31; Oettingenstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Wohnblock mit Dreiecksgiebel bekröntem Mittelrisalit und flachen Seitenrisaliten, neubarock, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4953 **Oettingenstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Kastenerker und Zwerchhaus, reich stuckiert in einer Mischung aus deutscher Renaissance und Jugenstil, von Friedrich Frey, 1897-99.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4954 **Oettingenstraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger freistehender Putzbau mit Seitenrisalit und gewölbten Erkern, neuklassizistisch, von den Gebrüdern Ludwig, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4955 **Oettingenstraße 36.** Mietshaus, stattlicher viergeschossiger, nach Süden fünfgeschossiger Eckbau, polygonale Eckerker mit Turm, reich in neubarocken Formen gegliedert und stuckiert, von Fritz Fick, 1898/99.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4956 **Oettingenstraße 39.** Landhaus, freistehendes eingeschossiges Holzhaus mit Halbwalmdach und seitlichen Anbauten, historisierender Heimatstil, Anfang 20. Jh.; Torbau, eingeschossiges Holzhaus mit mittiger Durchfahrt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4957 **Oettingenstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit erhöhtem Eckrisalit, Fassadengestaltung in barockisierenden Jugendstilformen, von Anton Wörz, 1905-08.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4958 **Oettingenstraße 48.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit mittigem Kastenerker, Fassade in barockisierendem Jugendstil, von Anton Wörz, 1905-08, z. T. vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4960 **Offenbachstraße 9.** Villa, zweigeschossiger Mansardgiebeldachbau mit Schopf unf Fuß, Eckerkern und Giebel mit Putzgliederung, im Reformstil, von den Gebrüdern Ott, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4961 **Offenbachstraße 13; Offenbachstraße 15; Offenbachstraße 17; Offenbachstraße 19.** Reihenhausgruppe, zweigeschossige Krüppelwalm- und Satteldachbauten mit Balkon und formvariierenden Erdgeschosserkern, im Refomstil, von Ludwig Zeller, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8591 **Offenbachstraße 46 a.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Erker und Dreiecksdachgaube, von Franz Winkler, 1929.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4963 **Ohlmüllerstraße 2.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit polygonalem Eckerker in Formen der deutschen Renaissance, 1862, Umgestaltung und Erker von Georg Schneider, 1899; Hausfigur, in Ecknische, wohl 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4964 **Ohlmüllerstraße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit flachen Seitenrisaliten und Stuckdekor, Neurenaissance, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4965 **Ohlmüllerstraße 7.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Sohlbankgesimsen und Zahnschnittfries, spätklassizistisch, um 1870/80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4966 **Ohlmüllerstraße 9.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit reich gegliederter Fassade mit Fensterädikulen, Neurenaissance, um 1870/80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4967 **Ohlmüllerstraße 10.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel an der abgeschrägten Ecke, in Neurenaissance-Formen, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4968 **Ohlmüllerstraße 11.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit reich gegliederter Fassade, Neurenaissance, um 1880/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4969 **Ohlmüllerstraße 13.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Lisenengliederung, in Neurenaissance-Formen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4970 **Ohlmüllerstraße 14; Ohlmüllerstraße 16.** Mietshausgruppe in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Erkern und reicher Gliederung, im spätklassizistischen Stil (Maximilianstil), 1863.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4972 **Ohlmüllerstraße 19.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit reich gegliederter Fassade, Neurenaissance, von Karl Schmidt, 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4973 **Ohlmüllerstraße 20.** Gasthaus in Ecklage, dreigeschossiger Walmdachbau mit Gurtgesims, spätklassizistisch, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4974 **Ohlmüllerstraße 22.** Vorstadthaus, Eckbau mit Stichbogenfenstern, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4975 **Ohlmüllerstraße 24.** Vorstadthaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Sohlbankgesimsen, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4976 **Ohlmüllerstraße 29.** Zwei Flügel des ehem. Paulanerklosters, zweigeschossige Satteldachbauten mit Pilastergliederung, Frühbarock, 1627 und 1668 ff., 1807 teilweise als Gefängnis umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4977 **Ohlmüllerstraße 42.** Rest der ehem. Zacherl'schen Bierbrauerei, jetzt Teil der Paulaner-Brauerei, gewölbte Kellerbereiche und Außenmauern vom Ost- und Nordflügel des klassizistischen Baus, um 1822.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4979 **Ohmstraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, mit rustiziertem Erdgeschoss, Zwerchhäusern, Erker und reicher Putzgliederung, barockisierend, um 1898; gestalterische Einheit mit Kaulbachstraße 75.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4981 **Ohmstraße 13.** Mietshaus, breitgelagerter, viergeschossiger Walmdachbau mit Eck- und Kastenerker, Balkonen, Tordurchfahrten und reicher Putzgliederung, in Formen des Jugendstils, von Martin Dülfer, 1905-07; gestalterische Einheit mit Ohmstraße 15.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4982 **Ohmstraße 15.** Mietshaus, breitgelagerter, viergeschossiger Walmdachbau mit großem Zwerchhaus, Eck- und Kastenerker, Balkonen, Tordurchfahrten und reicher Putzgliederung, in Formen des Jugendstils, von Martin Dülfer, 1905-107; gestalterische Einheit mit Ohmstraße 13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4983 **Ohmstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Eingangsrisalit, Kastenerker und Zwerchhaus mit Atelierfenster, in Formen des Jugendstils, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4984 **Ohmstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Kastenerker, Balkonen und Tordurchfahrt, in Formen des Jugendstils, von Martin Dülfer, 1905-07.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4985 **Ohmstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit großem Walmdachzwerchhaus, Zwerchhausrisalit und Polygonalerkern, in Formen des klassizierenden Jugendstils, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, um 1910; gestalterische Einheit mit Ohmstraße 22.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4986 **Ohmstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Polygonalerker und reicher plastischer Fassadengliederung, in Formen des klassizierenden Jugendstils, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, um 1910; gestalterische Einheit mit Ohmstraße 20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4987 **Olgastraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger hakenförmiger Walmdachbau in historisierenden Formen mit Erker, Balkonen und Putzdekor, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1911, aufgestockt; mit Nr. 7 einen Ehrenhof einschließend.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4988 **Olgastraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger hakenförmiger Walmdachbau in historisierenden Formen mit Erker und Putzgliederung, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1911; mit Nr. 5 einen Ehrenhof einschließend.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4989 **Olgastraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdach-Eckbau in Formen des späten Jugendstils mit breitem Bodenerker und Putzdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4993 **Orffstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardachbau mit übergiebeltem Mittelrisalit, von Gottfried Bauer, 1899/1900, nach schweren Kriegsschäden wiederinstandgesetzt, Fassaden später stark vereinfacht; Einfriedung mit Sockel und Pfeilern aus Stampfbeton, von Müller und Böhm Architekten, 1901, schmiedeeiserne Zaunfelder später erneuert; Gruppe mit Nr. 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4994 **Orffstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau in den Formen der deutschen Renaissance mit polygonalem überkuppeltem Eckturm und Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 4 und 6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4995 **Orffstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Jugendstil-Mansardwalmdachbau mit polygonalem Eckturm und figürlichem Stuck, um 1900; Einfriedung mit Sockel und Pfeilern aus Stampfbeton und schmiedeeisernen Zaunfeldern, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4996 **Orffstraße 4.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau in den Formen der deutschen Renaissance mit durch Bodenerker und Zwerchgiebel betonter Mittelachse und reichem Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 2 und 6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4997 **Orffstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau in den Formen der deutschen Renaissance mit polygonalem Eckturm und Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 2 und 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4998 **Orffstraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau in den Formen des barockisierenden Jugendstils mit Eckrisalit, Lisenen und Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 9.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4999 **Orffstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit poygonalem Eckturm, im Kern um 1900, vereinfacht; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 10 und 12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5000 **Orffstraße 9.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckrisalit und barockisierender Jugendstilgliederung, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 7.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5001 **Orffstraße 10.** Mietshaus, dreigeschossiger neuklassizistischer Satteldachbau mit übergiebeltem Mittelrisalit und farbigem Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 8 und 12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5002 **Orffstraße 11.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Erker, Zwerchgiebel und polygonalem Eckturm, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Block mit Nr. 13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5003 **Orffstraße 12.** Mietshaus, dreigeschossiger neuklassizistischer Satteldachbau mit übergiebeltem Seitenrisalit und reichem Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5004 **Orffstraße 13.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Zwiebel-Eckturm, Bodenerkern, Zwerchgiebel und Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Block mit Nr. 11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5005 **Orffstraße 15.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Seitengiebel, Bodenerker, jugendstiligem Putzdekor und Stuckrelief, von Richard Berndl, 1902/03; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5006 **Orffstraße 18.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau im Stil der Neurenaissance mit übergiebeltem Mittelrisalit und Stuckdekor, von Hans Schmeidl, 1903; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5007 **Orffstraße 20.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau in Formen der Neurenaissance mit flachem übergiebeltem Seitenrisalit und sparsamem Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 18.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5008 **Orffstraße 21.** Mietshaus, dreigeschossiger neubarocker Walmdachbau mit Eckrisalit und Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 23.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5009 **Orffstraße 23.** Mietshaus, dreigeschossiger neubarocker Flachsatteldachbau mit übergiebeltem Risalit und Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 21.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5011 **Orlandostraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau, Neurenaissance, von J. Thomas, 1871; bildet eine Gruppe mit Nr. 4 und 6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5012 **Orlandostraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit seitlichen Zwerchhäusern, im 1. Stock geschnitzte Fensterstöcke, Fassade mehrfarbig gefasst, Übergang vom historisierenden Jugendstil zur Neuen Sachlichkeit, von Franz Deininger, 1913/14.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5013 **Orlandostraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau, Neurenaissance, von Johann Thomas, 1871; bildet eine Gruppe mit Nr. 2 und 6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5014 **Orlandostraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau, Neurenaissance, von J. Thomas, 1871; bildet eine Gruppe mit Nr. 2 und 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5016 **Orleansplatz 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach und zwei polygonalen Erkern, 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5017 **Orleansplatz 6 a.** Ehem. Hotel Stadt Rosenheim, fünfgeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Mansarddach und Turm, reiche Fassadengliederung, von Emil Ludwig, 1890; Eckbau des Rondells am Orleansplatz.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5019 **Orleansstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger barockisierender Satteldachbau mit zwei Segmentbogenerkern und Stuckornamenten, u.a. Kartusche und Büsten, bez. 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5020 **Orleansstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger barockisierender Satteldachbau mit Erker und Stuckfeldern, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5021 **Orleansstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger barockisierender Satteldachbau mit Rustizierung und seitlichem Erker, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5022 **Orleansstraße 11 a.** Ehem. Bürohaus, fünfgeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Satteldach und reicher Fassadengliederung, mit Erker, Heiligenfigur und Stuckrelief im Giebel, von Otto Heldmann, 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5023 **Orleansstraße 13.** Mietshaus, fünfgeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit Putzgliederung, von Peter Schneider, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5025 **Orleansstraße 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissance-Eckbau, mit Eckerker, Ende 19. Jh.; Gruppe mit Rosenheimer Straße 135.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5026 **Orleansstraße 33.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, Ende 19. Jh. z. T. vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5027 **Orleansstraße 35.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, z.T. in Sichtziegelbauweise, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5028 **Orleansstraße 37.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach in Ecklage, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5029 **Orleansstraße 39.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Eckbau mit Mansarddach, Ecke durch Dreiecksgiebel und Lisenengliederung betont, von Georg Steiner, 1899; vgl. Nr. 43.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5030 **Orleansstraße 41.** Mietshaus, fünfgeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Mansarddach, Schweifgiebel und Stuckdekor, Erker mit Loggia, von Karl Hochhausler, 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5031 **Orleansstraße 43.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Erker mit Eisenbalkon, um 1890/1900; vgl. Nr. 39.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5032 **Orleansstraße 45.** Mietshaus, fünfgeschossiger, z.T. vereinfachter Neurenaissancebau, Risalit mit Schweifgiebel, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5033 **Orleansstraße 45 a.** Mietshaus, fünfgeschossiger, z.T. vereinfachter Neurenaissancebau mit Mansarddach, Ende 19. Jh., Fassadengliederung später vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5034 **Orleansstraße 47.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Eckaufsatz, von Georg Müller, 1893-94; Eckbau des Rondells am Orleansplatz.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5035 **Orleansstraße 51.** Mietshaus, fünfgeschossig, mit Zwerchhaus, Erker und Stuckdekor, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900; Gruppe mit Nr. 53 und 55.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5036 **Orleansstraße 53.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau, mit Zwerchhaus, angedeutetem Erker und Stuckdekor, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900; Gruppe mit Nr. 51 und 55.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5037 **Orleansstraße 55.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus und Erker, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900; Gruppe mit Nr. 51 und 53.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5038 **Orleansstraße 57.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5039 **Orleansstraße 59.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Fassade mit Neurenaissancegliederung, um 1880; Rückgebäude, ehem. Werkstätten und Mietshaus, dreigeschossiger Mansardpultdachbau mit seitlichen eingeschossigen Flügeln, vom Baugeschäft Karl Schmidt, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5040 **Orleansstraße 61.** Mietshaus, fünfgeschossiger, schlichter Neurenaissancebau mit Satteldach, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5041 **Orleansstraße 63.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, von Philipp Sturm, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5042 **Orleansstraße 65.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Zwerchgiebel, Stuckdekor und neugotischer Marienfigur, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5043 **Orleansstraße 67.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5044 **Orleansstraße 69.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit Mansardwalmdach, Eckturm und reicher Fassadengliederung, bez. 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5046 **Orthstraße 2.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit Eckerker, Holzbalkon und holzverschaltem Giebel, im Heimatstil, von August Exter, 1893, später vereinfacht; Garten, gleichzeitig; Einfriedung, 1926.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5047 **Orthstraße 3.** Villa, eingeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit Treppenhausrisalit und Portikus mit Ecksäule, von August Exter, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5048 **Orthstraße 3 a.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Erker und Balkonerker, von August Exter, 1893, umgebaut 1896 und 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5049 **Orthstraße 6.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage, mit schräg gestellten Erdgeschosserkern, holzverschaltem Giebel, Balkon und Hausmadonna, im Heimatstil, von August Exter, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5050 **Orthstraße 9.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Versprung, Mittelerker, Eckturm mit Pyramidendach und Zierfachwerk, im Heimatstil, von August Exter, 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5051 **Orthstraße 13.** Gaststätte Luisengarten, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Quergiebeln und Satteldach in Ecklage, mit holzverschaltem Giebel, Holzbalkon und Rundbogenfenstern, im Heimatstil, von August Exter, 1893, 1904 und 1921 umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5052 **Orthstraße 14; Orthstraße 16.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit schräg gestelltem Eckerker und Eckturm mit steilem Walmdach, im Heimatstil, von Georg Völkl, bez. 1893, Seitentrakt an der Floßmannstraße mit Skulptur, im Reformstil, von Bernhard Borst, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5053 **Orthstraße 17.** Villa zweigeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Versprung, poygonalem Erdgeschosserker und geschweiftem Zwerchhaus, historisierend, von August Exter, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5054 **Orthstraße 18.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Treppenhausrisalit, schräg gestelltem Eckturm und holzverschaltem Giebel, im Heimatstil, von Konrad Klinger, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5055 **Orthstraße 22.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger Walmdachbau mit Erdgeschosserker und Balkon, historisierend, von Georg Völkl, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5056 **Orthstraße 24.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit zentralem Treppenhausrisalit und Balkon, historisierend, von Georg Völkl, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5057 **Orthstraße 26.** Bürohaus, ehem. Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Quergiebel, Treppenhausrisalit und Erdgeschosserker, im Heimatstil, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11188 **Oselstraße 14.** Teil eines Doppelwohnhauses, traufständiger Krüppelwalmdachbau, von August Exter, 1895, verändert von Hans Thaler, 1904, rückwärtig erweitert von Bauführer Hofstreiter, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5060 **Oselstraße 20.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau über Sockel, mit Eckturmerker und Spitzhelm, von August Exter, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5061 **Oselstraße 21.** Volksschule, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Wandfeldergliederung, im Reformstil, für den Mädchenschulverein, von Richard Riemerschmid, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11092 **Oselstraße 22.** Villa, traufständiger, erdgeschossiger Satteldachbau mit Eckerker über hohem Souterrain und mit Kniestock, im Landhausstil, von August Exter, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5063 **Oselstraße 28.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Eckerker, hölzernem Eckbalkon und Hausmadonna, im Heimatstil, von August Exter, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5062 **Oselstraße 31.** Mädchenwohnheim der Inneren Mission, ehem. Reihenhausgruppe, zweigeschossige Krüppelwalmdachbauten mit Zwerchhaus, rundem Eckturm und Zierfachwerk, im Heimatstil, von Georg Völkl, 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5065 **Oselstraße 33.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit gebauchten Seitenrisaliten, Balkon auf Konsolen und Treppenhausrisalit, von und für Georg Völkl, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5066 **Oselstraße 35.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Quergiebel, Satteldach und polygonalem Erdgeschosserker, im Reformstil, von Georg Völkl, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5067 **Oselstraße 36.** Villa, eingeschossiger Satteldachbau auf Sockel, mit Holzbalkon und hölzernem Eingangsbau, im Heimatstil, von August Exter, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5068 **Oselstraße 38.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit schräg gestelltem Eckerker, holzverkleidetem Giebel und Holzbalkon, im Heimatstil, von August Exter, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8705 **Oselstraße 40.** Villa, eingeschossiger Satteldachbau über hohem Sockelgeschoss mit schräg gestelltem Eckerker und verschindelter Fassade, im Landhausstil, vom Baubüro August Exter, 1893/94.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5069 **Osterwaldstraße 14; Osterwaldstraße.** Villa, schlossartiger Halbwalmdachbau in Formen der deutschen Renaissance mit Walmdachturm, von Leonhard Romeis, 1892; Einfriedung, Gartenmauer mit Pavillon, Tor und Pfeilereinfahrt, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5070 **Osterwaldstraße 89; Osterwaldstraße 85; Osterwaldstraße 91; Nähe Osterwaldstraße.** Atelierhaus Hermann Rosa, strenger kubischer Baukörper mit bündigem Flachsatteldach in Beton, Glas und Stahl, von Hermann Rosa, 1960-65; Sanitärgebäude, kleiner Sichtbetonblock mit Flachdach, 1968; Kamin, in Sichtbeton, 1968.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9912 **Ostpreußenstraße 88.** Ehem. Volksschule, dreiflüglige Anlage mit dreigeschossigem Hauptbau mit Glockenturm und zweigeschossigen Seitenflügeln, Turnhalle und Feuerwehrgerätehaus über Zwischenflügel angebunden; über Gartenmauer mit ehem. Bibliotheksbau verbunden; von Hermann Leitenstorfer, 1935/36.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5071 **Otilostraße 6 a; Otilostraße 6 b; Otilostraße 6 c.** Reihenhausgruppe, zweigeschossiger Walmdachbau mit Flacherkern, im Reformstil, von Bernhard Borst, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5072 **Otilostraße 11 a; Otilostraße 11 b.** Doppelhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhäusern und Erdgeschoßerkern, im Reformstil, von Johann Müller, 1910, Erweiterung auf Nr. 11a, von Bernhard Borst, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5073 **Otilostraße 12.** Wohnhaus, eingschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Erdgeschosserker, 1921.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5074 **Otilostraße 19; Otilostraße 21.** Doppelvilla, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Zwerchhäusern, Krüppelwalm- und Dreiecksgiebel, Treppenhausrisaliten, polygonalem Erdgeschoss- und Balkonerkern, im Reformstil, von Hermann Grünenwald, 1922-23.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11327 **Ottobrunner Straße 60.** Werkstättenbaracke der Firma Funk und Vatter, erdgeschossiger Satteldachbau, von Josef Neumaier und Hans Noë, 1941.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5076 **Ottobrunner Straße 133; Ottobrunner Straße 133 b.** Ehem. Dreiseithof, Wohnteil, zweigeschossiger, giebelständiger Putzbau mit Satteldach und westlich ehem. Stallteil, 1843.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5077 **Ottobrunner Straße 135.** Ehem. Bauernhaus, dann Gasthof, zweigeschossiger, traufseitiger Massivbau mit Satteldach, 1840.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5078 **Ottobrunner Straße 139.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger, traufseitiger Putzbau mit Mansarddach und Schweifgiebel, im Kern wohl 18. Jh., neubarocke Überarbeitung wohl letztes Viertel 19. Jh.; mit Muttergottesrelief an der Giebelseite.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5079 **Ottobrunner Straße 143.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Putzbau mit Mansardwalmdach und Zwerchhaus, neubarock, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7916 **Ottostraße 10.** Bayer. Notarkasse, repräsentatives Verwaltungs-, Geschäfts- und Wohngebäude, dreiteiliger, sechs- bis achtgeschossiger Baukomplex in städtebaulich wichtiger Ecklage, Hauptblock hervorgehoben durch Balkone und auf zarten Stützen vorkragendes Flachdach, Stahlbetonskelettbau mit Werksteinverkleidung in Marchinger Kalkstein, nach Plänen von Emil Freymuth, Fassadenrelief von Louis Robert Lippl, 1951.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5083 **Ottostraße 17.** Wohnhaus, freistehender, viergeschossiger, kubischer Bau mit Rustika und Pilastergliederung, im Kern klassizistisch, von Karl Klumpp, 1812/13, in klassischen Renaissanceformen umgestaltet, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11227 **Ottostraße 19.** Apartmenthaus, fünfgeschossiger Flachwalmdachbau über T-förmigem Grundriss mit weitem Dachüberstand und straßenseitig leicht vortretenden Loggien in den Obergeschossen mit schrägstehenden Fensterelementen, von Max Ott, 1953, später mit Natursteinplatten verkleidet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5618 **Pacellistraße 4; Promenadeplatz 12.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Parcus-Haus, stattlicher fünfgeschossiger Flachdachbau mit konkavem, kuppelüberhöhtem Risalit in einspringender Ecke, Natursteinfassade in Formen der Neurenaissance, von Friedrich von Thiersch, 1887/88, Wiederaufbau nach schweren Kriegsschäden, durch Otto Roth, 1948-50, Rekonstruktion der Kuppel, durch Peter Lanz, 2000.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5089 **Pacellistraße 12.** Kath. Dreifaltigkeitskirche, Zentralbau mit Kuppel und aufwändig gestalteter Eingangsfront, nach Plänen von Giovanni Antonio Viscardi 1711-1713, nach dessen Tod fortgeführt von Enrico Zuccalli, 1713-1718; mit Ausstattung; Turm weiter nördlich im Klosterbereich, vgl. Rochusstraße 7.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5088 **Pacellistraße 16.** Fassade des ehem. palastartigen Wohnhauses, jetzt Bankgebäude, viergeschossige verputzte Fassade in klassizistischer Formensprache, von Johann Ulrich Himbsel, nach 1826, Zerstörung des Hauses im Krieg und Wiederaufbau als Neubau, durch Ernst Sagebiel, Kurt Lehn und Josef Rackl, 1949-52.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5090 **Paosostraße 10.** Wohnhaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Gartenpavillon, von Bernhard Borst, 1911, Umbau, 1952-53, Umbau, 1953-55.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5091 **Paosostraße 14; Paul-Hösch-Straße 8.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Treppenhaus- und polygonalem Eckrisalit, von Johann Müller, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7931 **Paosostraße 25; Paosostraße 29.** Kath. Pfarrkirche St. Hildegard, vormals Hochschulkirche der ehem. Pädagogischen Hochschule; Zentralbau über quadratischem Grundriß; niedriger, kubischer Baukörper in unverputztem Bruchsteinmauerwerk (Grüntenstein), mit achtteilig gefaltetem, mächtigem Zeltdach; in dessen dreieckigen Zwickeln Fenster von intensiver Farbigkeit (von Georg Meistermann); Sakramentskapelle mit rundem Abschluß, westlich angegliedert; mit Ausstattung; 1961/62 von Siegfried Oestreicher von der Paosostraße zurückgesetzt errichtet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5093 **Papinstraße 9; Papinstraße 11; Papinstraße 13; Papinstraße 15; Papinstraße 17; Papinstraße 19; Papinstraße 21; Papinstraße 23; Papinstraße 25; Papinstraße 27; Papinstraße 33; Papinstraße 35; Papinstraße 37; Papinstraße 39; Papinstraße 47 d; Papinstraße 47 e; Papinstraße 47 f; Papinstraße 47 g; Papinstraße 49; Papinstraße 51.**
Wohnsiedlung des Eisenbahnausbesserungswerks Neuaubing, 1902-06, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederhergestellt, um 1950:
Arbeiterwohnhäuser, dreigeschossige Schopfwalmdachbauten, Backsteinfassaden mit Gurtgesimsen und Flachrisaliten; zugehörig Waschhäuser, eingeschossige Backsteinbauten mit Walmdach, gleichzeitig; Nr. 13 von 1949-51 in äußerer Angleichung an den Bestand wiederaufgebaut.
Beamtenwohnhäuser, dreigeschossige Walmdachbauten, Backsteinfassaden mit Hausteingliederung, Eck- und Schlusssteinen, Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesims.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5095 **Pappenheimstraße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger Sichtziegelbau mit Mittelgiebel, seitliche Polygonalerker, Rustika und Gliederungselemente verputzt, Gestaltung in Neurenaissance-Formen, von Hermann Seifert, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5096 **Pappenheimstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau in schlichten Neurenaissance-Formen, von Syrus Süss, 1888/89, Aufstockung durch Lorenz Ranzinger, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5098 **Pappenheimstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit flachem Seitenrisalit, Fassadengestaltung in Neurenaissance-Formen, von Kasper Gustapfel, 1884, Aufstockung durch Josef Kässler, 1899; bauliche Gruppe mit Blutenburgstraße 2 und Pappenheimstraße 12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5099 **Pappenheimstraße 11.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit Fassadengestaltung in Neurenaissance-Formen, von Mathias Steininger, 1883, Aufstockung durch Rathard Vogl, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5101 **Pappenheimstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit schlichter Fassadengestaltung in Neurenaissance-Formen, von Mathias Steininger, 1881/82.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5102 **Pappenheimstraße 14.** Ehem. Kriegsakademie, jetzt Telekom Verwaltungsgebäude, dreigeschossiger, abgewinkelt zweiflügeliger Mansarddachbau mit Seiten- und Eckrisaliten, Sichtbacksteinfassaden mit reicher Sandsteingliederung in Formen der Neurenaissance, von Gustav Freiherr von Schacky, 1889/90, Umbau als Städtisches Krankenhaus durch Herrmann Leitenstorfer und Karl Delisle, 1949.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5103 **Paradiesstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit mittigem Kastenerker und Zwerchhaus, in schlichten Formen der Neurenaissance, von Nic. Raimer, 1900-1902, erdgeschossiger Ladeneinbau 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5104 **Paradiesstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit gerundeter Ecke und flachen Erkern, später Jugendstil, von Georg Frankenberger, 1909/10; Gruppe mit Emil-Riedel-Straße 6 und 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5106 **Pariser Platz 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger abgewalmter Eckbau mit Erker und Eisenbalkon, Ende 19. Jh.; vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5107 **Pariser Platz 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit Mansardwalmdach, Eckerker und Schweifgiebel, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5109 **Pariser Straße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Erker, um 1890; Gruppe mit Balanstraße 23.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5110 **Pariser Straße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in spätklassizistischer Tradition, mit Putzgliederung, um 1870/80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5111 **Pariser Straße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in spätklassizistischer Tradition, mit Stuckornamenten, 1875.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5112 **Pariser Straße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in spätklassizistischer Tradition, um 1870/80; Gruppe mit Nr. 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5113 **Pariser Straße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in spätklassizistischer Tradition, mit Stuckdekor, 1875.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5114 **Pariser Straße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in spätklassizistischer Tradition, um 1870/80; Gruppe mit Nr. 6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5115 **Pariser Straße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5116 **Pariser Straße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in spätklassizistischer Tradition, um 1870/80; Gruppe mit Nr. 12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5117 **Pariser Straße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in spätklassizistischer Tradition, von Josef Ramauer, 1877; Gruppe mit Nr. 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5118 **Pariser Straße 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau in spätklassizistischer Tradition, um 1870.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5119 **Pariser Straße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in deutscher Renaissance, mit Schweifgiebel, Erker und Stuckdekor, 1898; Gruppe mit Nr. 18 und Rosenheimer Straße 92 und 92 a.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5120 **Pariser Straße 17.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach, Rustizierung und Zwerchgiebel, von Georg Müller, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5121 **Pariser Straße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in deutscher Renaissance, mit Zwerchgiebel, Erker und Stuckdekor, wohl 1898; Gruppe mit Nr. 16 und Rosenheimer Straße 92 und 92 a.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5122 **Pariser Straße 19.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Rustizierung, betonte Mittelachse mit Zwerchgiebel, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5123 **Pariser Straße 20.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Neurenaissancebau mit Mansarddach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5124 **Pariser Straße 21.** Mietshaus, fünfgeschossiger klassizsierender Satteldachbau mit Ornamentfeldern, hervortretende Mittelachse mit Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5125 **Pariser Straße 23.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit hervortretender Mittelachse und Zwerchhaus mit Segmentbogengiebel, Fassadengliederung mit Anklängen an die Formen der deutschen Renaissance, von Rosa und Alois Barbist, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5126 **Pariser Straße 24.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach und reicher Fassadengliederung, Eckerker mit Zwiebelhaube, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5127 **Pariser Straße 29.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, von Johann Winkler, 1899, später aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5128 **Pariser Straße 29 a.** Mietshaus, fünfgeschossiger abgewalmter Neurenaissancebau in Ecklage mit reicher Fassadengliederung, von Adolf Lutz, 1890; Eckbau am Pariser Platz.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5129 **Pariser Straße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach, reicher Fassadengliederung und Volutengiebel, von Lorenz Gack und Karl Klinger, 1893-94.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5130 **Pariser Straße 31.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Mansardwalmdach, von Emil Ludwig, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5131 **Pariser Straße 32.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Satteldach und zwei polygonalen Erkern, von Karl Schmidt, 1890; rückwärtiger Flügelbau, dreigeschossig, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5132 **Pariser Straße 33.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, von Karl Schmidt, 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5133 **Pariser Straße 34.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach und Zwerchhaus, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5134 **Pariser Straße 35.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, von Franz Kil, 1889; Gruppe mit der gleichartigen Nr. 37.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5135 **Pariser Straße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach und reicher Fassadengliederung, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5136 **Pariser Straße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit reicher Fassadengliederung, wohl von Franz Kil, um 1889; Gruppe mit der gleichartigen Nr. 35.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5137 **Pariser Straße 44.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5138 **Pariser Straße 50.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5139 **Parkstraße 1.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, spätklassizistische Putzfassade mit Sockelrustika, Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesimsen, um 1886.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5140 **Parkstraße 4.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, historisierende Putzfassade mit Rustikalisenen, Lisenen, Fensterverdachungen und Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel, im Kern 1875, Umbau, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5141 **Parkstraße 6.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau, historisierende Putzfassade mit Sockelrustika, rustizierten Ecklisenen, Fensterverdachungen, Gurtgesimsen und Stuckfeldern, von Georg Guinin, 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5142 **Parkstraße 20.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, historisierende Putzfassade mit Gurtgesimsen und Fensterverdachungen, von Josef Tausend, 1886.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5143 **Parkstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, historisierende Putzfassade mit abgeschrägter Ecke, Stuck, Sockelrustika, Pilaster- und Lisenengliederung, von Franz Xaver Fink, 1887-88; Kreuzung Gollier-/Parkstraße begrenzt von vier gleichzeitigen Häusern mit breit abgeschrägten Ecken; vgl. Gollierstraße 16 und 14a sowie Parkstraße 25.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5144 **Parkstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit Sockelquaderung, Fensterverdachungen, Sohlbank- und Traufgesims, in Formen der Neurenaissance, von Franz Büchold, 1885.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5145 **Parkstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckaufsatz, historisierende Putzfassade mit Sockel- und Eckrustika, Fensterverdachungen, Gurtgesimsen und Stuck, von Alois Barbist, Anton Spenger und Georg Müller, bez. 1887; seitlich schmiedeeisernes Hoftor, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5146 **Parkstraße 25.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit abgeschrägter Ecke, spätklassizistische Putzfassade mit Putzfeldern, Fensterverdachungen, Sohlbank- und Konsolgesims, 1885; Kreuzung Gollier-/Parkstraße begrenzt von vier gleichzeitigen Häusern mit breit abgeschrägten Ecken; vgl. Gollierstraße 16 und 14a sowie Parkstraße 22.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5147 **Parkstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Johann Grübel, 1887.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5148 **Parkstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesims, 1885.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7957 **Parkstraße 29 a.** Miesthaus, Rückgebäude zu 29, dreigeschossiger Mansarddachbau, einfache Putzfassade, von Valentin Wolff, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5149 **Parkstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, spätklassizistische Putzfassade mit Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Johann Grübel, 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5150 **Pasinger Bahnhofsplatz 1.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spitzbogigem Tonnendach, skulptiertem Portal und Stuck, im Reformstil, von Josef Lang, 1924.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5151 **Pasinger Bahnhofsplatz 2.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit Eckerker und Turmaufsatz, Zwerchhäusern mit Knickschweifgiebeln, skulptierten Balkonbrüstungen, Pilastergliederung und Reliefs, im Stil der Neorenaissance, von Josef Gerstenecker, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5152 **Pasinger Bahnhofsplatz 6.** Altes Bahnhofsgebäude Pasing, heute Gaststätte, symmetrischer ein- und dreigeschossiger Gruppenbau mit Satteldach, Verbindungsflügeln und Backsteinfassade, von Friedrich Bürklein, 1848.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5153 **Pasinger Bahnhofsplatz 7; Pasinger Bahnhofsplatz 8; Pasinger Bahnhofsplatz 9.** Bahnhofsgebäude, symmetrischer Gruppenbau aus dreigeschossigem Backsteingebäude mit Walmdach, zweigeschossigen Eckpavillons und eingeschossigem Verbindungstrakten, mit Rundbogenloggia, skulptierten Fensterbahnen, Wanduhr und Halle mit Gusseisensäulen, historisierend, von Georg Friedrich Seidel, 1871.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11151 **Pasinger Marienplatz.** Marienfigur, um 1880, Säule 1980 ergänzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5155 **Pasinger Marienplatz.** Marienbrunnen, steinerne Madonnenfigur auf sphärischer Halbkugel und Säule über Brunnenbassin, von Arwed Peterson, 1921-22, Säule in jüngster Zeit ergänzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3958 **Paulanerplatz.** Aubrunnen, oktogonales Kalksteinbecken mit mittigem Garnitpfeiler und allegorischer Figur der Au, Entwurf von Ludwig von Schwanthaler, um 1835, Ausführung bez. 1848.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5157 **Paulastraße 7.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhäusern, Risaliten, Erker und Anbauten, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5158 **Paul-Heyse-Straße 4.** Lager- und Setzereigebäude des Münchener Zeitungsverlags, sog. Pressehaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Ziergiebel, großflächig durchfensterte und mit figürlichen sowie dekorativen Reliefs reich gegliederte Natursteinfassade im Reformstil, in Eisenbetonskelettbauweise, von Emil Ludwig mit Fassadengestaltung von Max Littmann, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5159 **Paul-Heyse-Straße 10.** Ehem. Geschäftshaus, jetzt Hotel, fünfgeschossiger Stahlbetonskelettbau mit Fassadengliederung in Formen des Neuklassizismus, von Eugen Hönig und Karl Söldner, 1907/08.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5160 **Paul-Heyse-Straße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Bau in spätklassizistischer Tradition, mit Flachrisalit, Verdachungen und Gesimsen, 1872, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5161 **Paul-Heyse-Straße 20.** Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, mit zwei Erkern, breit gelagertem Zwerchhaus und eingetieften Feldern, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5162 **Paul-Heyse-Straße 23.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Erkern, Zwerchhäusern und schräggestelltem Eckerker, mit reichem plastischem Dekor (u. a. Puttenreliefs und Kaiserbüsten), aus dem Büro Irma und Martha Könyves, 1900; Gruppe mit Landwehrstraße Nr. 58.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5165 **Paul-Hösch-Straße 10; Paul-Hösch-Straße 12; Paul-Hösch-Straße 14.** Reihenhausgruppe, zweieinhalbgeschossiger Walmdachbau mit Flacherkern, von Bernhard Borst, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5166 **Paul-Hösch-Straße 11; Paul-Hösch-Straße 13.** Doppelhaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, traufseitig, mit Eckerkern, im Reformstil, von August Brüchle, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5170 **Paul-Hösch-Straße 15; Paul-Hösch-Straße 17; Paul-Hösch-Straße 19; Paul-Hösch-Straße 21.** Reihenhausgruppe, zweieinhalbgeschossiger Satteldachbau mit Fuß, traufseitig, mit breitem Mittelrisalit, Flacherkern und polygonalen Eckrisaliten, im Reformstil, von August Brüchle, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5171 **Paul-Hösch-Straße 16; Paul-Hösch-Straße 18; Paul-Hösch-Straße 20; Paul-Hösch-Straße 22; Paul-Hösch-Straße 24.** Reihenhausgruppe, zwei- und zweieinhalbgeschossiger Walmdachbau mit Kreuzgiebel, traufseitig, mit Versprung und Erkern, von Bernhard Borst, 1912; bei Nr. 22 Einfriedung zugehörig, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5178 **Paul-Hösch-Straße 23; Paul-Hösch-Straße 25.** Doppelhaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, traufseitig, mit Risalit und Flacherkern, von August Brüchle, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7959 **Paul-Hösch-Straße 26; Paul-Hösch-Straße 28; Paul-Hösch-Straße 30; Paul-Hösch-Straße 32; Paul-Hösch-Straße 34.** Reihenhausgruppe, zwei- und zweieinhalbgeschossiger Walmdachbau mit Versprung, traufseitig, mit Erdgeschosserkern und polygonalem Eckerker, im Reformstil, von Bernhard Borst, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5183 **Paul-Hösch-Straße 31.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Laubenerker, von Bernhard Borst, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5186 **Paul-Hösch-Straße 40; Paul-Hösch-Straße 42.** Doppelhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Erdgeschosserkern und Madonnenrelief, im Reformstil, von Hans Eisenrieth, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5187 **Pechlarner Straße 4.** Pfarrhaus, zweigeschossiger Ziegelbau mit Satteldach und Eckerker, von German Bestelmeyer, 1936/37.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11301 **Pelargonienweg 2 c.** Villa, sog. Villa Westermair, eingeschossiger verputzter Walmdachbau mit zweigeschossigem dreiviertelrundem Standerker, ehem. oben offener Loggia, ein und zweigeschossigen An- und Vorbauten mit Satteldächern sowie polygonalem Standerker, in malerischen Heimatstilformen, von Franz Böttge, 1907/08; Gartenhaus, eingeschossiger Schopfwalmbau mit Zwerchgiebel, von Franz Böttge, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5188 **Pelargonienweg 8.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit hohen Zwerchhausgiebeln und Zierfachwerk, im Heimatstil, von Rudolf Hofmann, 1909-10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5190 **Pelkovenstraße 37.** Villa, zwei- bzw. dreigeschossiger malerischer Walmdachbau in Formen der deutschen Neurenaissance mit Rundturm, Zwerch- bzw. Quergiebel und Stuckgliederung, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5191 **Pelkovenstraße 43.** Wohnhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock und Putzgliederung in Neurenaissanceformen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5193 **Pelkovenstraße 55.** Wohnhaus, zweigeschossiger Neurenaissance-Satteldachbau mit Schweifgiebel und geschnitztem Laubenvorbau, bez. 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5195 **Pelkovenstraße 60.** Ehem. Armenhaus, später und bis in jüngere Zeit Pfarrhaus, zweigeschossiger spätklassizistischer Walmdachbau mit Stuckgliederung, 1879/80, Inneres stark erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5197 **Pelkovenstraße 69.** Ehem. Kleinbauernhaus, erdgeschossiger Satteldachbau mit erhöhter Wageneinfahrt, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5198 **Pelkovenstraße 78.** Ehem. Bauernhaus, erdgeschossiger Satteldachbau mit Kniestock, abgewalmtem Zwerchhaus und Stuckgesimsen, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5199 **Pelkovenstraße 79.** Ehem. Kleinbauernhaus, erdgeschossiger Mitterstallbau mit Satteldach, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5200 **Pelkovenstraße 80.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, 1. Hälfte 19. Jh., verkleidet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5201 **Pelkovenstraße 81.** Wohnteil eines ehem. Bauernhauses, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5202 **Pelkovenstraße 86; Pelkovenstraße 88.** Vorstadthaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau im Landhausstil mit Eckerkerturm, Zwerchhaus und Zierfachwerk, von Andreas Aigner, 1900, 1910 umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11055 **Peralohstraße 54.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Ecktürmchen und Standerker, von Max Ostermaier, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9775 **Perfallstraße 1; Trogerstraße 38; Trogerstraße 40.** Mietshausgruppe, drei fünfgeschossige Satteldachbauten, mit zurückliegendem obersten Geschoss und Erkertürmen, mit Wappen und vier Skulpturen im Stile einer moderaten Moderne, von Ludwig Sporer, 1929.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6617 **Perhamerstraße 1; Perhamerstraße 4; Perhamerstraße 6; Stadtlohner Straße 1; Stadtlohner Straße 2; Stadtlohner Straße 3; Stadtlohner Straße 4; Stadtlohner Straße 5; Stadtlohner Straße 6; Stadtlohner Straße 7; Stadtlohner Straße 8; Stadtlohner Straße 9; Stadtlohner Straße 10; Stadtlohner Straße 12; Stadtlohner Straße 14; Stadtlohner Straße 16.** Wohnhausreihen, zwei- und dreigeschossige Traufseitbauten mit Mansardwalm- und Satteldächern im Reformstil, Putzfassade mit übergiebelten und gerade verdachten Zwerchhäusern, Loggien, Konsol- und Bodenerkern, von Theodor Fischer, 1910/11; mit Einfriedungen, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5205 **Perhamerstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach in Ecklage, Putzfassade im Reformstil mit polygonalem Eckturm, von Theodor Fischer, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5207 **Perhamerstraße 9.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschwungenen Zwerchhäusern, Putzfassade im Reformstil, von Josef Schreiner, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5208 **Perhamerstraße 31.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Zwerchhaus, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil, von Paul Fuchs und Gustav Rühl, 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5209 **Perhamerstraße 34.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, barockisierende Putzfassade mit Kolossalpilastern, von Johann Schalk, 1923.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5210 **Perhamerstraße 41.** Villa, zweigeschossiger Mansardgiebeldachbau mit Zwerchhaus, Eckturm, und historisierender Putzfassade, von Ulrich Merk, 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5212 **Perhamerstraße 45; Perhamerstraße 47; Perhamerstraße 49; Perhamerstraße 51; Perhamerstraße 53; Perhamerstraße 55; Perhamerstraße 57; Perhamerstraße 59; Perhamerstraße 61; Perhamerstraße 63.** Reihenhäuser, zweigeschossige Walm- und Satteldachbauten mit Eingangsvorzeichen, Zwerchgiebeln und Schleppgauben, Putzfassaden im Reformstil, von Hans Brühl, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5660 **Perhamerstraße 89; Rappstraße 12; Rappstraße 14; Rappstraße 16; Reutterstraße 23; Reutterstraße 25.** Wohnanlage, viergeschossiger Satteldachbau aus zwei über Eck gestellten Flügeln, Putzfassade mit Rohbacksteinelementen und schräg gestelltem Eckerker, von Emil Freymuth, 1926-27.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5216 **Permoserplatz.** Wegkreuz mit Madonna und hölzerner Überdachung, neugotisch, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5218 **Perusastraße 5.** Geschäftshaus mit Gaststätte zum Franziskaner, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Muschelkalk verkleideter Fassade in neuklassizistischen Formen, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1910, Wiederaufbau mit zusätzlichem Geschoss, von Ernst Eckstein, 1947-50; in Fortsetzung von Residenzstraße 10, vgl. dort.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10035 **Peslmüllerstraße 8; Peslmüllerstraße 6.** Teil eines Schulzentrums aus Grund- und Mittelschule, plattenverkleidete Anlage auf T-förmigem Grundriss mit vorgezogenen gerundeten Treppentürmen in Stahlbetonskelettbauweise, nach Südwesten bestehend aus dem Klassentrakt, einem viergeschossigen Terrassenbau mit erdgeschossigen Höfen, nach Nordosten aus dem Sporttrakt, ein zweigeschossiger Sheddachbau und nach Südosten aus dem Fachklassentrakt, einem zweigeschossigen Flachdachbau, von Georg Hellmut Winkler und Claus Winkler, 1971-74, mit zweigeschossiger farbiger Holzplastik, von Fritz Brosig, gleichzeitig; zugehörig terrassierter Freiraum mit amphitheatrischer Sitzanlage, gleichzeitig; mit Bronzeplastik, von Michael Veit, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5220 **Pestalozzistraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der klassischen Neurenaissance, mit Geschossgesimsen, Quaderung im 1. und Fensterverdachungen im 2. und 3. Obergeschoss, von Josef Hönig, 1877/78, Fassade nachträglich leicht vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5221 **Pestalozzistraße 9.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit gekuppelten Fenstern, Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und Figurennische, von Johann Stoff, 1877; Einheit mit Nr. 11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5222 **Pestalozzistraße 11.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit gekuppelten Fenstern und Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Johann Stoff, 1877, Ausleger für Metallbaufirma, gleichzeitig; Einheit mit Nr. 9.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5223 **Pestalozzistraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit zurückhaltender Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mittlere Geschosse in Ziegelstein mit Werksteingliederungen und Fensterverdachungen, Erd- und Attikageschoss verputzt, Fenster im Erdgeschoss segmentbogig, von Carl Wilhelm Warmbach, 1885.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5224 **Pestalozzistraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit zurückhaltender Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Fenster im Erdgeschoss segmentbogig, in den äußeren Achsen der Hauptgeschosse mit Giebelbekrönungen, von Carl Wilhelm Warmbach, 1885.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5225 **Pestalozzistraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in schlichter Neurenaissance, mit turmartigem Eckrisalit, von Carl Wilhelm Warmbach, 1884, Aufstockung der Ecke, 1894, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg reduziert, Bänderung des Erdgeschosses nachträglich aufgebracht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5226 **Pestalozzistraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung in der Tradition des Spätklassizismus, mit geraden Fensterverdachungen über Konsolen in den Hauptgeschossen und Konsolgesims, von Johann Stoff, 1875.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5227 **Pestalozzistraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Zeltdach, von Franz Kil, 1865, Dachausbau und Ecktürme, 1900, Fassade später neu gegliedert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5228 **Pestalozzistraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, mit flachen Seitenrisaliten, in den Hauptgeschossen mit geraden Fensterverdachungen und gekuppelten Fenstern an den Seiten, von Franz Kil, 1865.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5230 **Pestalozzistraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher, symmetrischer Fassadengliederung im Stil der klassischen Neurenaissance, mit rhythmischem Achsenwechsel aus einfachen und gekuppelten Fenstern, mit rustiziertem Erdgeschoss und Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Georg Perger, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5231 **Pestalozzistraße 31.** Mietshaus, ehem. Wohn- und Garagengebäude, viergeschossiger, vierachsiger Traufseitbau mit liegender Dachgaube in zurückhaltendem Jugendstil, durch schlichten Putzdekor vertikal gegliedert, von Heilmann & Littmann, 1909; vgl. Holzstraße 28/30.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5232 **Pestalozzistraße 32.** Mietshaus, Traufseitbau mit Brüstungsgesimsen, von Michael Reifenstuel d.J., 1885/86, Fassade später stark vereinfacht, auf fünf Geschosse erhöht, 1934.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5233 **Pestalozzistraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau im barockisierenden Jugendstil, mit Zwerchhäusern, Lisenen, gebändertem ersten Obergeschoss, Stuckdekor und Erker zum Westermühlbach, von Eduard Herbert, 1906; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5234 **Pestalozzistraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit schlichter Fassadengliederung im Stil der klassischen Neurenaissance, mit flachen Seitenrisaliten, rustiziertem Erdgeschoss mit Rundbogenöffnungen und geraden Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Ludwig Deiglmayr, 1886, Fassade später leicht vereinfacht; Rückgebäude, ehem. Werkstätte, jetzt Mietshaus, zweigeschossiger Mansarddachbau, vom gleichen Architekt gleichzeitig; Torgittereinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5235 **Pestalozzistraße 48.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Formen des späten Jugendstils, mit drei Halbkreisreliefs, vertikaler Putzgliederung und riffelgeputztem Erdgeschoss, von Lothar Lindemann, 1911; Gruppe mit Nr. 46, 50, Nr. 46 nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht wiederaufgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5236 **Pestalozzistraße 50.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in Formen des späten Jugendstils, mit Eckturm und Erker, vier Halbkreisreliefs, vertikaler Putzgliederung und riffelgeputztem Erdgeschoss, von Lothar Lindemann, 1911; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau im barockisierenden Jugendstil, mit Eckturm, vom gleichen Architekten, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 46, 48, Nr. 46 nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht wiederaufgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5237 **Peter-Putz-Straße 1.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Zwerchhausrisalit, Anbau und Versprüngen, im Reformstil, von Xaver Heininger, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5238 **Peter-Putz-Straße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Erker und Zwerchhauserker, barockisierend, von Ludwig Zeller, 1920.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5239 **Peter-Putz-Straße 3; Peter-Putz-Straße 5; Peter-Putz-Straße 7.** Mietshausgruppe, dreigeschossiger Walmdachbau mit Treppengiebeln und Lisenengliederung, im Reformstil, von den Gebrüdern Ott, 1925.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8003 **Peter-Putz-Straße 4.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Erker und Zwerchhauserker, barockisierend, von Josef Schormüller, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5241 **Peter-Putz-Straße 6; Peter-Putz-Straße 8; Peter-Putz-Straße 10.** Wohnanlage Arbeiterheim, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckpavillons, zentralem Zwerchhausrisalit, Erkern, Zwerchhauserkern und Relief, barockisierend, von Josef Schormüller und den Gebrüder Ott, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5245 **Petersplatz 1.** Kath. Pfarrkirche St. Peter, freistehende, dreischiffige Basilika mit Dreikonchenchor und mächtiger Westturmanlage, über romanischem Vorgängerbau gotische Kirche, 13.-15. Jh., Turmneugestaltung, 1607-1621, Chorumbau, von Isaak Bader, 1630-36, Langhauserweiterung, von Heinrich Schön d. J. und Hans Heiß, 1640/41 und 1653/54, Innenraumredaktion, von Ignaz Anton Gunetzrhainer, 1730-56, Wiederaufbau nach Kriegszerstörung, durch Rudolf Esterer und Erwin Schleich, 1946-54; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5246 **Petersplatz 8.** Wohn- und Geschäftshaus, stattliches sechsgeschossiges Eckhaus mit klassizistischer Fassadengestaltung des frühen 19. Jh.; zum Viktualienmarkt vorgelagerte Terrasse, 1887; vgl. Viktualienmarkt 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5247 **Petersplatz 9.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit Zwerchhaus, reiche Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Ludwig Grothe, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5248 **Petersplatz 10.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Putzbau mit klassizistischem Stuckdekor, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7409 **Peter-Vischer-Straße.** Bismarckbrunnen, bronzene Reiterfigur Bismarcks auf skulptiertem Steinpfeiler über geschwungenem Steinbecken und oktogonalem -sockel, von Joseph Floßmann, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5250 **Peter-Vischer-Straße 1.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger Mansardwalmdach mit Versprung und Mansardgiebel, Erker und Hausfigur des hl. Georg, von Johann Schalk, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8004 **Peter-Vischer-Straße 3.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus und Treppenhausrisalit, von den Gebrüdern Ott, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5251 **Peter-Vischer-Straße 4.** Villa, zweigeschossiger Mansardgiebeldachbau mit Erdgeschosserker, im Reformstil, von Fritz Würsching, 1923/24.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5252 **Peter-Vischer-Straße 6.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Fußwalm, Zwerchhaus, Frackdach, Erdgeschosserker und Zierfachwerk, im Reformstil, 1908/09.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5253 **Peter-Vischer-Straße 8.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Treppenhaus- und übergiebeltem Seitenrisalit, von Johann Schalk, 1907/08.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5254 **Peter-Vischer-Straße 9.** Reihenhaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Fuß in Ecklage, polygonalem Seitenerker und Zwerchhaus, für Georg Völkl und andere, von Georg Völkl, 1909, (0,023 ha kleinere Grundstücke, 0,053 ha größere Grundstücke).
nachqualifiziert

D-1-62-000-5255 **Peter-Vischer-Straße 10.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger Mansarddachbau mit übergiebeltem Seitenrisalit, von Johann Schalk, 1907/08.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5256 **Peter-Vischer-Straße 12; Peter-Vischer-Straße 14; Peter-Vischer-Straße 16; Peter-Vischer-Straße 18.** Reihenhausgruppe, zweigeschossige Krüppelwalm- und Satteldachbauten mit Erdgeschoss und Flacherker, im Reformstil, von Georg Völkl, 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5257 **Peter-Vischer-Straße 17.** Reihenhaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau in Ecklage mit Zwerchhaus und halbrundem Eckerker, von Georg Völkl, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5259 **Peter-Vischer-Straße 19.** Wohnhaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit schräg gestelltem Eckerker , Treppenhausrisalit und Stuck, von Ulrich Merk, bez. 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5260 **Peter-Vischer-Straße 20.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Fußwalm, Erker und Zierfachwerkgiebel auf Balkenkopfkonsolen, im Reformstil, von Georg Völkl, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5261 **Peter-Vischer-Straße 21.** Wohnhaus, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Erdgeschosserker und Treppenhausrisalit, von Wilhelm Albrecht, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5262 **Peter-Vischer-Straße 23.** Wohnhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Schopf und Fuß, giebelseitig, auf hohem Sockel, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5263 **Peter-Vischer-Straße 25.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit steilem Giebel, Zwerchhaus, Balkonnische und Zierfachwerk, im Reformstil, von Georg Völkl, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5264 **Peter-Vischer-Straße 27.** Wohnhaus, zweigeschossiger Mansardgiebeldachbau in Ecklage mit Zwerchhaus, Terrassenerker und Holzverschalung, im Reformstil, für Ludwig Wöhner (Schieferdeckermeister), von Walter Sartorius und Georg Völkl, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5266 **Pettenkoferstraße 1.** Mietshaus mit Gaststätte, dreigeschossiger, traufständiger Satteldachbau mit biedermeierlicher Fassadengliederung, von Josef Höchl, 1827, Dekoration der Fassade mit reichem Dekor, von Karl Huber, 1877.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5267 **Pettenkoferstraße 4 a; Pettenkoferstraße; Pettenkoferstraße 4a.** Ehem. Hebammenschule, jetzt HNO-Klinik der Universität, dreigeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung in eigenwilligen Formen der deutschen Neurenaissance, mit unterschiedlichen Fenstergruppierungen und -formaten, mit Rundbogenfenstern und Bänderung im Erdgeschoss, um 1900; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5268 **Pettenkoferstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit neubarocker, symmetrischer Fassadengliederung, mit Mittelerker, Lisenen und rustiziertem Erdgeschoss, mit Stuckdekor, von Franz Ried, 1902, Dachkontur nach Schäden im Zweiten Weltkrieg verändert; Rückgebäude, ehem. Remise, eineinhalbgeschossiger Pultdachbau, mit Putzgliederung, gleichzeitig; Hofmauer mit Pfosten und schmiedeeisernem Tor, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5269 **Pettenkoferstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Eckpavillon, Portal in Naturstein und bogenförmigen Fensteröffnungen, um 1900, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht; Rückgebäude, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit eingeschossigem Nebenflügel, gleichzeitig; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5270 **Pettenkoferstraße 8 a; Schillerstraße 47.** Poliklinik der Universität, monumentaler Neubarock-Komplex, 1907-10 von Ludwig von Stempel und Theodor Kollmann; Einfriedung aus Naturstein und Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5271 **Pettenkoferstraße 9 b.** Ehem. Schwesternhaus der Chirurgischen Klinik (siehe Nußbaumstraße 20), langgestreckter Trakt in Neubarockformen, 1902 von Hartwig Eggers, 1936 von Karl Meitinger nach Westen erweitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5272 **Pettenkoferstraße 11.** Anatomie, neuklassizistischer Dreiflügelbau, mit in der Mitte kuppelbekrönter Zentralanlage aus halbkreisförmigen Pavillons, in Eisenbetonbauweise, von Max Littmann, 1905-07; Einfriedung gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7955 **Pettenkoferstraße 14.** Hörsaalgebäude, zweigeschossiger Stahlbetonskelettbau, dreiteilig gegliedert mit leicht vorgewölbtem Mittelrisalit und Seitenflügel mit hohen Fensterbändern, von Otto Mayer, 1954-56.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5274 **Pettenkoferstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit reicher Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit polygonalem Bodenerker, Balkonen, Zwerchhaus mit geschweiftem Giebel und Treppenhausrisalit, von J. Mack, 1897, Fassade nachträglich leicht vereinfacht; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig; Gruppe mit Goethestraße 41.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5275 **Pettenkoferstraße 19.** Ehem. Mietshaus, jetzt Bürohaus, palastartig proportionierter Eckbau in klassizisierenden Formen der Neurenaissance, mit hohem rustiziertem Sockel, gebänderten Flachrisaliten und umlaufenden Gesimsen, 1890/91, Aufstockung nach dem Zweiten Weltkrieg, später durch zweigeschossigen Dachaufbau ersetzt; trägt auch die Nr. Goethestraße 50.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5276 **Pettenkoferstraße 20; Pettenkoferstraße 22 a.** Ehem. Mietshaus, jetzt Bürogebäude, palastartiger Traufseitbau mit reicher symmetrischer Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Ziegelbemalung mit Hausteingliederung, mit Eckpavillons, Mittelrisalt und Mezzaningeschoss, mit Pilastern und gebändertem Erdgeschoss, von Johann Thomas, 1882, nach dem Zweiten Weltkrieg aufgestockt, erneut aufgestockt und Pfeiler-Gitter-Einfriedung rekonstruiert, 1999-2001.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5277 **Pettenkoferstraße 27 a.** Mietshaus, in Ecklage, dreigeschossiger, reich gegliederter Gruppenbau im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Zweigiebelfront zum Platz, mit dreigeschossigen Bodenerkern, Zwerchhäusern und Stuckdekor, von Wilhelm Spannagel, 1896; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Uhlandstraße 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5278 **Pettenkoferstraße 29.** Mietshaus, mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem Mittelrisalit mit Balkon, mit Rustikalisenen, rustiziertem Erdgeschoss und Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, mit Atlierfenster, von Jakob Heilmann, 1888, später Fassade vereinfacht und aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5279 **Pettenkoferstraße 33.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit neubarocker Fassadengliederung, mit turmartig überhöhtem Eckpavillon mit Atelierfenstern, Rustikalisenen, Säulenstellungen und Balkonen, mit gebändertem Erdgeschoss und Putzdekor, von August Brüchle, 1891-92; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 35.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5280 **Pettenkoferstraße 35; Pettenkoferstraße 33.** Mietshaus, mit neubarocker Fassadengliederung, mit Eckpavillon mit Rustikalisenen, Säulenstellungen, Balkonen, mit gebändertem Erdgeschoss und Putzdekor, von August Brüchle, 1891/92, nach dem Zweiten Weltkrieg aufgestockt; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 33.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5281 **Pettenkoferstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit überhöhtem Eckpavillon mit hohem, pyramidenförmigem Helm, mit gekuppelten Fenstern, geohrten Fensterrahmungen und Konsolgesims, von Ludwig Kracher, 1891.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5282 **Pettenkoferstraße 48.** Mietshaus mit Gaststätte, stattlicher fünfgeschossiger Neurenaissance-Eckbau, mit von Zwerchhäusern flankiertem Eckerkerturm, Rustikalisenen, rustiziertem Erdgeschoss und 1. Obergeschoss und Konsolgesims, von Ludwig Kracher, 1890/91; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11422 **Petunienweg 17.** Wandbilder am ehem. Wohnhaus des Malers Max Lacher, Sonnenuhr in Putzauftragstechnik und monumentales Fresko an der Rückwand des überdachten Freisitzes, von Max Lacher 1954/55.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5293 **Pfanzeltplatz.** Kriegerdenkmal, Steinobelisk auf hohem Sockel mit Inschrifttafeln und davor liegendem Steinlöwen, 1872, 1921 und Mitte 20. Jh. erweitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5284 **Pfanzeltplatz 1; St.-Koloman-Straße 9.** Kath. Pfarrkirche St. Michael, Saalbau mit Satteldach, eingezogenem Chor und westlichem Fassadenturm mit Laternenhaube, Langhaus mit Wandpfeilern und Tonnengewölbe, Chor mit Tonnengewölbe und Apsis, barock, von Johann Mayr, 1730-32, Turm 1788 vollendet, Apsis nach Kriegsschäden 1951/52 wiederhergestellt; mit Ausstattung; ehem. Friedhofsummauerung, Backsteinmauer, 18./19. Jh.; Friedhof mit Denkmal, Kalkstein, bez. 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5285 **Pfanzeltplatz 2; Pfanzeltplatz 2 a; Holzwiesenstraße 20 g.** Bauernhaus, Einfirsthof, zweigeschossiger Satteldachbau mit Eisenbalkonen und neubarocker Gliederung, 1885; ehem. Backhaus, zweigeschossiger Massivbau mit Satteldach, 1891; Einfriedung und Tor, Pfeilgitterzaun und Gittertor, letztes Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8306 **Pfanzeltplatz 2 a.** Wohnstallhaus, ehem. Austragshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit gotisierender Haustür, wohl 1830/40.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5286 **Pfanzeltplatz 4.** Bauernhaus, Einfirsthof, zweigeschossiger, giebelständiger Massivbau mit Satteldach und traufseitigem Eisenbalkon, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5287 **Pfanzeltplatz 5.** Ehem. Feuerwehrhaus, erdgeschossiger Ziegelbau mit Schopfwalmdach, um 1892.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5288 **Pfanzeltplatz 5 a.** Schulhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Schopfwalmdach, Volutenzwerchgiebel und flachem Mittelrisalit mit Volutengiebel, historisierend, 1910; Einfriedung, Kalksteinpfeiler und Holzlattenzaun, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5289 **Pfanzeltplatz 6.** Wohnhaus in Ecklage, dreigeschossiger Putzbau mit Walmdach und viergeschossigem Eckrisalit mit Zeltdach, neubarock, um 1900; Figurennische mit Immaculata.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5290 **Pfanzeltplatz 12.** Ehem. Tafernwirtschaft, später Gasthaus zur Post, zweigeschossiger verputzter Walmdachbau, 1840 (bez. und dendro.-dat.), Inneres in jüngerer Zeit stark erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5291 **Pfanzeltplatz 15.** Ehem. Wohnteil eines Bauernhauses, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau und Dachtragwerk des ehem. Stallteils, 1840 (dendro.-dat.), Ein- und Umbauten des 19. und frühen 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5292 **Pfanzeltplatz 17; Pfanzeltplatz 18.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger, giebelständiger Massivbau mit Satteldach, im Kern 19. Jh.; Hausmadonna, wohl 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1583 **Pfarrer-Grimm-Straße 1; Eversbuschstraße.** Volksschule, zweigeschossiger T-förmiger Walmdachbau in historisierenden Formen mit Putzgliederung, 1909/1920; Einfriedung, Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1584 **Pfarrer-Grimm-Straße 1.** Kriegerdenkmal, steinerne Soldatenfigur auf hohem Sockel, von Alois Aufleger, 1924.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5294 **Pfarrstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau in schlichten klassizistischen Formen, von Xaver Widmann und Karl Stitzinger, 1827.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5295 **Pfarrstraße 3.** Ehem. Kgl. Arbeitermuseum mit Straßen- und Flußbauamt, jetzt Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, viergeschossiger Putzbau mit rustiziertem Erdgeschoss und zwei Zwerchhäusern, Fassade in neubarocken Formen, großteils in Eisenbetonbauweise errichtet, vom Kgl. Landbauamt, Planfertiger Adolf Schulze, 1905/06; zugehörig schmiedeeisernes Hoftor mit Stampfbetonpfosten, 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5297 **Pfarrstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in Formen der Neurenaissance, von Johann Nepomuk Bürkl, 1877-79.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5298 **Pfarrstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, von K. Hock, 1879-81.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5299 **Pfarrstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau mit Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Heinrich Thommen, 1880/81.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5300 **Pfeivestlstraße 4; Am Stadtpark 54; Pfeivestlstraße 2 c.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Vorbauten und Balkon, von Paul Böhmer, 1910; Einfriedung entlang Pfeivestlstraße und Am Stadtpark, mit Betonpfosten, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5301 **Pfeivestlstraße 32.** Villa Waldweben, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Versprung, Erdgeschosserker und holzverschaltem Giebel mit Balkon, im Reformstil, von Joseph Schermüller, bez. 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5303 **Pfeuferstraße 42.** Wohnhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit zentralem Zwerchhaus, neobarocke Putzfassade mit Mittelrisalit, Lisenen, Stuck, Gurtgesimsen und Madonnenfigur, von Friedrich Kroher, 1898; rückwärtiger Flügel, ehem. Stallteil, erdgeschossiger Halbwalmdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8650 **Pfeuferstraße 44.** Land- oder Sommerhaus, sog. Ruffinischlössl, später Austragshaus, zweigeschossiger Satteldachbau, 1733-36 (dendro.-dat.).
nachqualifiziert

D-1-62-000-5304 **Pfingstrosenstraße 14.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit polygonalem und über Eck gestelltem Erker, Holzbalkonen und holzverschaltem Giebel, im Heimatstil, von Franz Böttge, 1907-08.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5305 **Pfingstrosenstraße 16.** Villa, eingeschossiger Mansardgiebeldachbau mit Balkonerkern, Zwerchhaus und Fachwerkgiebeln, im Heimatstil, von Rudolf Hofmann, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5307 **Pfisterstraße 3; Pfisterstraße 5; Pfisterstraße 7.** Ehem. Scheidhaus der kgl. Münze, jetzt zum Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege gehörig, viergeschossiger Putzbau, klassizistisch, von Joseph Deiglmayr als weitgehender Neubau, 1813, im Kern wohl 16. Jh., nach schweren Kriegsschäden wiederaufgebaut, 1951/52; siehe Hofgraben 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5308 **Pfisterstraße 4.** Ehem. Hofpfisterei und -mühle, jetzt Restaurant Pfistermühle, mächtiger dreigeschossiger Schopfwalmdachbau, erbaut 1578/79, teilweiser Wiederaufbau, 1945-1948, später erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5309 **Pfisterstraße 5.** Ehem. Wohnhaus, jetzt Teil des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege, viergeschossiger Putzbau mit klassizistischer Fassadengestaltung, von Matthias Küßwetter, 1838, Anschluss an die Münze und Umbau mit Schmiede im EG, 1846; siehe Hofgraben 4 und Pfisterstraße 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5310 **Pfisterstraße 6.** Ehem. Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger Putzbau, Umfassungsmauern vielleicht zum Teil 16. Jh., wohl barockzeitlich und im 19. Jahrhundert verändert, beim Wiederaufbau 1954 aufgestockt und stark erneuert, später eingreifend saniert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5311 **Pfisterstraße 7.** Wohn- und Geschäftshaus, über Arkaden dreigeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance und Wappenkartusche, von Ernst Dressler, 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5312 **Pfisterstraße 8.** Ehem. Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger schlichter Putzbau, wohl Ende des 18. Jhs. umgebaut, mit älterem Kern, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht und aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5313 **Pfisterstraße 9.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Putzbau mit Zwerchhaus in Formen der deutschen Renaissance, zusammen mit Nr. 11 einen Innenhof umschließend, von Hans Grässel und Karl Stöhr, 1895-96; Gruppe mit Nr. 11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5314 **Pfisterstraße 10.** Ehem. Bürgerhaus, fünfgeschossiger Putzbau mit breitem flachem Erker, im Kern 13./14. Jh., Umbau mit Breiterker 1539 (Befund), Fensterfaschen 18. Jh., 1988/89 eingreifend saniert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5315 **Pfisterstraße 11.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit zwei flachen Kastenerkern, Zwerchhaus und reichem plastischem Dekor, in Formen der deutschen Renaissance, zusammen mit Nr. 9 einen Innenhof umschließend, von Hans Grässel und Karl Stöhr, 1895-96; Gruppe mit Nr. 9.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5316 **Pflaumstraße 2.** Ehem. Kleinbauernhaus, erdgeschossiger Wohnstallbau mit Satteldachbau, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5319 **Pienzenauerstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in historisierenden Jugendstilformen mit Balusterbalkonerker und Zwerchhaus, von Paul Dietze, 1909; mit Nr. 4 durch Arkade verbunden.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5320 **Pienzenauerstraße 4.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Halbwalmdachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Balkons und Zwerchhaus, von Paul Dietze, 1909; mit Nr. 2 durch Arkade verbunden, gestalterische Einheit mit Nr. 6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5321 **Pienzenauerstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger reich gegliederter Mansarddachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Erker, seitlichen Balkons und Zwerchhaus, von Paul Dietze, bez. 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5322 **Pienzenauerstraße 10.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen, um 1910; durch Arkaden mit Nr. 12 verbunden.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5323 **Pienzenauerstraße 12; Pienzenauerstraße 12a.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in barockisierenden Formen mit Erker und Natursteinportal, um 1910; durch Arkaden mit Nr. 10 verbunden.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5324 **Pienzenauerstraße 15.** Villa, zweigeschossiger lisenengegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit flachem Mittelrisalit und rundbogigem Zwerchgiebel, von Otto Baur, 1909, in jüngerer Zeit stark verändert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5325 **Pienzenauerstraße 17.** Villa, zweigeschossiger putzgegeliederter Walmdachbau in neuklassizistischen Formen mit Balkon und Stuckdekor am tempelfrontartigen Mittelrisalit, von Paul Ludwig Troost, 1912/13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5326 **Pienzenauerstraße 22; Pienzenauerstraße 22 a; Pienzenauerstraße 24.** Reihenhausgruppe aus drei Einfamilienhäusern, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Putzgliederung und Flacherker sowie seitlichen Durchfahrtstoren, im Reformstil, von Carl Jäger, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5330 **Pienzenauerstraße 31.** Villa, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit Erker, Altane und figürlichem Schmuck, von Karl Stöhr, 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5331 **Pienzenauerstraße 38.** Villa, zweigeschossiger neuklassizistischer Walmdachbau mit Putzgliederung, Erker und Portiken, von Theodor Veil und Gerhard Herms, 1910/11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5332 **Pienzenauerstraße 40.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit Altanen und Tympanon, um 1920.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5333 **Pienzenauerstraße 44.** Villa, zweigeschossiger pilastergegliederter Walmdachbau in neuklassizistischen Formen mit Baluster-Altane, von Ferdinand Götz, 1921, nach Kriegsschäden 1944 mit neuem Dach.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5334 **Pienzenauerstraße 50.** Villa, erdgeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in historisierenden Formen mit Zwerchhaus, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5335 **Pienzenauerstraße 53; Nähe Heinrich-Mann-Allee.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in barockisierenden Formen mit gartenseitigem Giebelrisalit und Altane, von Carl Jäger, 1924; Einfriedung, verputzte Pfeilermauer, um 1924.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5336 **Pilarstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Mansardwalmdach, Giebelrisalit, Eisenbalkons und Fassadenstuck, von Vinzenz Göttzell, 1904; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5337 **Pilarstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, Kastenerker und Schweifgiebel, um 1900; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5338 **Pilarstraße 3; Pilarstraße 5.** Mietshausblock, dreigeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Mansardwalmdach, Erker-Balkon-Gruppe und turmartig erhöhter Eckausbildung, um 1900; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5340 **Pilarstraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger Jugendstilbau mit Mansardwalmdach, seitlichem Giebelrisalit, Balkons und Fassadendekor, erbaut durch das Baugeschäft Erwin Böck und Jakob Berger, 1900/02.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5341 **Pilarstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Walmdachbau in Ecklage mit Zwerchhäusern, Risalit und Fassadenzier, um 1910/20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5342 **Pilarstraße 9.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit Mansardwalmdach, über Eck gestelltem Erkerturm und Balkons, um 1900; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5345 **Pilgersheimer Straße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und zwei Erkern, Putzfassade im barockisierenden Jugendstil, um 1900/1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5346 **Pilgersheimer Straße 29; Pilgersheimer Straße 27.** Großwohnanlage, viergeschossige Eck- und Traufseitbauten mit Mansarddach und -geschoß, von Hellmuth Wolff, 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5347 **Pilgersheimer Straße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, schlichte Putzfassade, um 1870.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5348 **Pilgersheimer Straße 62.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach, Eckturm mit Glockendach, neobarocke Putzfassade mit Lisenengliederung und stuckierten Fensterrahmen, bez. 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5349 **Pilgersheimer Straße 64.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, neobarocke Putzfassade mit Lisenen und Stuckornamenten, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5350 **Pilgersheimer Straße 66; Krumpterstraße 4 a.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, Neorenaissancefassade mit Rustikalisenen, Gurt- und Sohlbankgesimsen; zweigeschossiges Rückgebäude mit Mansardpultdach; schmiedeeisernes Hoftor; von Max Sepp, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9208 **Pilotystraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Runbogenfenstern und Putzquaderung im Erdgeschoss, 1840er Jahre, Fassade in den Obergeschossen später vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5351 **Pippinger Straße 35.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit zentralem Holzerker, von Bernhard Borst, bez. 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5353 **Pippinger Straße 37.** Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und Wirtschaftsteil, im Kern 19. Jh., Umbau 1921.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5354 **Pippinger Straße 47g.** Wohnhaus, ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, im Kern 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5355 **Pippinger Straße 49.** Bauernhof, zweigeschossiger Satteldachbau mit Wirtschaftsteil, 18./19. Jh., Umbau des Wirtschaftsteils, 1947.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5356 **Pippinger Straße 49 a.** Kath. Kirche St. Wolfgang in Pipping, Saalkirche mit Satteldach, eingezogenem Polygonchor und Chorflankenturm mit Pyramidendach, Putzfassade mit Wandmalereien, spätgotisch, 1478-80; mit Ausstattung; Friedhof mit Friedhofsmauer und Grabmälern um die Kirche.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5357 **Pippinger Straße 51.** Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, wohl 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5359 **Pippinger Straße 97.** Ehem. Benefiziatenhaus der Schlosskapelle Blutenburg, eingeschossiger Mansardschopfwalmbau mit Putzbänderung, wohl 1769, in jüngerer Zeit zum Verwaltungsgebäude umgenutzt und umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5360 **Pippinger Straße 115.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit zentralem Spitzwalm, Mittelrisalit und Balkon, Erdgeschossrustika und profilierten Fensterrahmungen, historisierend, von Georg Niggl, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5362 **Pippinger Straße 121.** Wohnteil eines ehem. Bauernhauses, zweigeschossiger Satteldachbau, 2. Hälfte 19. Jh., Inneres weitgehend erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5363 **Pippinger Straße 123.** Villa, zweigeschossiger Halbwalmdachbau mit Knickschweifgiebel, portiziertem Säulenbalkon, Eckturm mit Kegeldach, polygonalem Eckrisalit, Madonnenrelief und Stuck, wohl aus dem Büro August Exter, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11211 **Pippinger Straße 144.** Landhaus, eingeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eingangsvorbau und Runderker im Heimat- bzw. Reformstil, von Gebrüder Ott, 1912/13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5365 **Piusstraße 7.** Kath. Pfarrkirche St. Pius, geschlemmter Backsteinbau mit monumentalem, traufseitigem Fassadenblock mit Satteldach und offener Portalvorhalle, Wandpfeilerkirche mit flacher Holzdecke und flach geschlossenem Chorraum, in Anklängen an das Neue Bauen, von Richard Berndl, 1931/32; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5368 **Planegger Straße 9.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhausrisalit, Zwerchhaus, Balkonerker und Fenstergittern, bez. 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5369 **Planegger Straße 14.** Gasthof Schweizerhof, dreigeschossiger Satteldachbau mit rustiziertem Erdgeschoss, nach 1878.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5370 **Planegger Straße 15.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Wohnteil im Westen und Wirtschaftteil nach Osten, Mitte 19. Jh., um 1900 im Wirtschaftsteil preußische Kappen eingezogen; zugehörig neubarockes Hofgitter, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5371 **Planegger Straße 16.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit zentralem Zwerchhaus, Segmentbogengiebel und Lisenen, barockisierend, bez. 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5372 **Planegger Straße 17.** Ehem. Bauernhaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5373 **Planegger Straße 19.** Ehem. Bauernhaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5374 **Planegger Straße 20.** Bauernhof, Wohnstallhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, um 1800, um 1845 Wirtschaftsteil erweitert und Dachwerk insgesamt neu errichtet, um 1895 erweitert und umgebaut; rechtwinklig angeschlossener Stadel, Satteldachbau, 1857.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5375 **Planegger Straße 21.** Mietshaus mit Stallteil, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit Mittelerker, Segmentbogengiebel und Lisenengliederung, barockisierend, Stallteil, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau, mit hofseitig abgeschlepptem Vordach, von Georg Völkl, 1901/02.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5377 **Planegger Straße 27.** Ehem. Bauernhaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5378 **Planegger Straße 28; Planegger Straße 32.** Mietshausblock, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhausrisalit und Lisenengliederung über rustiziertem Erdgeschoss, historisierend, von Paul Dietze, 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5379 **Planegger Straße 29; Planegger Straße 29 b.** Ehem. Bauernhaus, jetzt Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Hausmadonna in Wandnische, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5380 **Planegger Straße 31.** Gasthof, zweigeschossiger Satteldachbau mit Madonnenrelief, im Kern 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5382 **Planegger Straße 33.** Ehem. Bauernhaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Giebelkruzifixus, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5383 **Planegger Straße 130.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit eingeschossigem Standerker, Eingangsvorzeichen und verputzte Gaube mit Runddach, Putzgliederung durch Gesimse, Felderungen und Lisenen, von den Gebrüdern Ott, 1920.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5384 **Planegger Straße 150.** Wasserwerk Pasing, ein- und zweigeschossiger Dreiflügelbau mit Walmdach um runde Brunnenanlage, mit Stuckdekor, von Josef Lang, 1919-21.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5387 **Platenstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Fassadengliederung im Jugendstil, mit polygonalem Eckturm, Bodenerkern, Zwerchhaus mit geschwungenem Giebel und Putzdekor, von Emil Kaltenthaler und Ludwig Dinglreiter, Fassadentektur von Berthold Neubauer, 1907; Gruppe mit Kobellstraße 5.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5388 **Platenstraße 3; Platenstraße 5.** Mietshaus, Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Eck- und Bodenerker, von Paul Böhmer, 1899/1900, nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht und aufgestockt; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 5.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5389 **Platenstraße 4.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Risalit, seitlichen Loggien und Eckerker, um 1905, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht, Anbau später ergänzt; Doppelhaus mit Nr. 6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5390 **Platenstraße 5.** Mietshaus, ehemals dreigeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Zwerchhaus-Risalit und rundem Eckerkerturm, um 1900, nach dem Zweiten Weltkrieg Fassade vereinfacht und um ein Geschoss aufgestockt; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5391 **Platenstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Risalit, seitlichen Loggien und Eckerker, bez. 1898, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; Doppelhaus mit Nr. 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5392 **Plattlinger Straße 32.** Wohnhaus, ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, im Kern 1. Hälfte. 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5393 **Platzl 1 a; Platzl 2.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit Muschelkalk Hausteingliederung, breitem Kastenerker, neugotischer Muttergottesfigur und Zwerchhaus, in Formen der deutschen Renaissance, von Max Ostenrieder, 1896/97.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5394 **Platzl 2.** Altmünchner Bürgerhaus, ehem. Platzl-Bäckerei, viergeschossiger Putzbau mit Ohrwaschl und steilem Satteldach, 16. Jh. über Kern des 13./14. Jh., Umbau von Leonhard Matthäus Gießl und Philipp Jakob Köglsberger, 1732, Umbau 1904; Mittelgebäude, viergeschossig mit dem Vorderhaus durch Holzlaubengang verbunden, 17. Jh.; Rückgebäude, viergeschossig, 1. Hälfte 18. Jh.; insgesamt zusammen mit Nr. 3 eingreifend saniert, 1987/88.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5395 **Platzl 3.** Altmünchner Bürgerhaus, fünfgeschossiger Putzbau, bis zum dritten Geschoss mittelalterliche Umfassungsmauern, 13./14. Jh., Aufstockung um zwei Geschosse mit Ohrwaschl, um 1700, Innenausbau, 19. Jh.; Mittelgebäude, dreigeschossig hakenförmiger Bau um kleinen Hof, wohl 17. Jh.; Rückgebäude, ehem. Stall, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Bau, wohl 17. Jh.; Eckhaus (vormals Pfisterstraße 6), fünfgeschossiger Putzbau mit spätklassizistischer Fassadengestaltung, mit geringen älteren Resten wohl 17. Jh., barockzeitlich aufgestockt, Neugestaltung, 1877; gesamte Baugruppe eingreifend saniert, 1987/88.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5396 **Platzl 4; Platzl 4 a.** Sog. Orlando-Haus, Mietshaus mit Gastronomie, fünfgeschossiger Eckbau mit rustikagerahmten Erdgeschossarkaden, Flacherker besetztem Südrisalit, und Volutengiebeln, Gestaltung in Formen der deutschen Renaissance, erbaut von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1898/99; mit Rückgebäude Falkenturmstraße 12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5397 **Platzl 5.** Ehem. Corpshaus Bavaria, jetzt Corphaus Rheno-Palatia, viergeschossiges Eckhaus mit polygonalem, überkuppeltem Eckerker und reicher Fassadengliederung in Formen der deutschen Renaissance, erbaut von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1899/1900; mit Rest der historischen Stadtmauer, 1285-1337, an der Durchfahrt nach Osten.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5398 **Platzl 6.** Ehem. Corpshaus Makaria, schmaler dreigeschossiger Satteldachbau mit reicher Haustein-Fassadengliederung in Formen der deutschen Renaissance, von Adolf Ziebland, 1898-99.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5399 **Platzl 7.** Ehem. Corpshaus Frankonia, jetzt Bayer. Staatsballett, schmaler dreigeschossiger Satteldachbau mit aufwändiger Fassadenverkleidung in Muschelkalk, seitlichem Flacherker und Vasen besetzter Balustrade entlang der Traufe, deutsche Renaissance, erbaut von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5400 **Platzl 9.** Staatl. Hofbräuhaus, malerischer dreigeschossiger Gruppenbau um einen unregelmäßig vieleckigen Hof mit Biergarten, Fassadengestaltung mit Erdgeschossarkaden und polygonalem Eckerker in Formen der deutschen Renaissance, unter Einbeziehung älterer Bauteile (Südflügel) von Max Littmann, Erich Goebel und Georg Maxon, 1896/97, Wiederaufbau 1949/50, Umbaumaßnahmen durch Walter von Breunig mit Werner Steiner, 1963-65; Laufbrunnen, achteckiges Becken mit gotisierend gewundenem Muschelkalkpfeiler, darauf Löwenfigur mit bayerischem Wappen, von Simon Korn, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5402 **Plinganserstraße 1.** Kath. Pfarrkirche St. Margaret, Alte Sendlinger Kirche, barocker Saalbau mit eingezogenem Chor, Satteldach, Westturm mit Zwiebelhaube, von Wolfgang Zwerger, 1711-12; mit Ausstattung; Aussenwandfresko der Bauernschlacht, von Wilhelm Lindenschmidt, 1896; Barock-Kapelle, 18. Jh.; Gusseisendenkmal für die 1705 gefallenen Oberländer, klassizistisch, 1830; Friedhof mit Mauer umgeben. 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5403 **Plinganserstraße 6.** Wohnstallhaus, sog. Stemmerhof, zweigeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit Lisenengliederung, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5404 **Plinganserstraße 9.** Kleinhaus, ehem. Hufschmiede, heute Gasthof, eingeschossiger Mansarddachbau, um 1823, später verändert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5405 **Plinganserstraße 11.** Gaststätte Schmiedwirt, zweigeschossiges Traufhaus, wohl 2. Hälfte 18. Jh., Verlängerung nach Süden, 1841, Verbreiterung nach Osten, 1875, später weiter verändert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5406 **Plinganserstraße 13.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Mittelrisalit und Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel, Putzfassade mit Eckrustika und Blendbalustraden, von Andreas Ostler, 1884-85.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5407 **Plinganserstraße 14.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau, neogotische Putzfassade mit Lisenengliederung, zentralem Erker mit Eisenbalkon und Loggia, um 1860, Balkonanbau, 1883, Loggienanbau, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5408 **Plinganserstraße 14 a.** Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, biedermeierliche Putzfassade mit Ecklisenen und Sohlbankgesims, um 1860.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5409 **Plinganserstraße 19.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Versprung, traufseitig, einfache Putzfassade, um 1850, Um- und Ausbauten bis ins frühe 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5410 **Plinganserstraße 20.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Fensterverdachungen, Stuckdekor und Sohlbankgesimsen, historisierend, von Friedrich Kroher, 1894; Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5411 **Plinganserstraße 22.** Wohnhaus, zweieinhalbgeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Gurt-, Sohlbankgesims und Fensterläden, historisierend, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5412 **Plinganserstraße 24.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putz- und Steinfassade mit polygonalem Eckerker mit Glockendach, Spitzhelm, zwei zentralen Flacherkern mit Loggien, geschweiften Zwerchhausgiebeln und Stuck, historisierend, von Friedrich Kroher, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5413 **Plinganserstraße 25.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit geschwungenem Zwerchhausmittelerker und Stuckreliefs, von Eduard Herbert, 1904-05.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5414 **Plinganserstraße 26.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit symmetrischen Flacherkern, zentralem Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel und Voluten, Zwerchhausrisalit und Stuck, historisierend, von Friedrich Kroher, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5415 **Plinganserstraße 28.** Volksschule, dreigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Mittelrisalit, Risalit und Sohlbankgesims, klassizierend, 1873-74, Aufstockung, 1879-80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5416 **Plinganserstraße 38; Plinganserstraße 38 a.** Miets- und Geschäfthaus, fünfgeschossiger Walmdachbau in Ecklage, moderne Putzfassade mit Gurtgesimsen, reduziert geometrischem Dekor, Konsolenfiguren und Wappenlöwen, von Ludwig Naneder, 1928-29.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5419 **Plinganserstraße 49.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, barockisierende Putzfassade mit Rustika, seitlichem Balkonerker mit geschwungenem Zwerchhaus, Seitenrisalit mit Dreiecksgiebel, Lisenengliederung und Stuckdeckor, von Albin Lincke, bez. 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5421 **Plinganserstraße 59.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, mit Flacherker und Zwerchhaus, von Michael Stumpf, 1900-03; Gruppe mit Nr. 61; mit Pfeiler-Gitter-Toreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5422 **Plinganserstraße 61.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit zwei Zwerchhäusern und seitlichem Balkonerker, von Michael Stumpf, 1902-03; Gruppe mit Nr. 59; mit Pfeiler-Gitter-Toreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5423 **Plinganserstraße 64.** Fabrikantenvilla, zweigeschossiger Mansarddachbau, klassizierende Putzfassade mit pavillonartigem Eckrisalit, Fenstergliederung, Gurt- und Sohlbankgesims, von Andreas Ostler, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5424 **Plinganserstraße 65.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Flacherker, Zwerchhaus mit Schweifgiebel, polygonalem Ecktürmchen mit Glockendach und Stuck, von Leonhard Grimmeis, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5425 **Plinganserstraße 92.** Villa, Gruppenbau aus dreigeschossigem Walmdachbau, zweigeschossigem Satteldachbau und flachgedecktem Arkadenvorbau, neogotische Putzfassade mit schräg gestellten Ecktürmen und Erker, von A. Huber, 1861, Umbau, 1869, Umbau, 1878, Umbau, 1887, Umbau, 1928, vereinfacht, 1949.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5426 **Plinganserstraße 112.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit Treppenhaus- und Zwerchhausrisalit mit Balkon, polygonalem Eckturm mit Biforienloggia und erdgeschossiger Halbrotunde, neogotische Putzfassade, von Hans Saliter, 1878.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5427 **Plinganserstraße 114.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit zwei Zwerchhausrisaliten mit Satteldach, Flacherker und oktogonalem Eckturm mit Pyramidendach über geschweiftem Fuß, Putzfassade mit Ecklisenen, um 1875, vereinfacht, 1938.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5428 **Plinganserstraße 132.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau in historisierenden Formen, mit Bodenerker, von Georg Dangl, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5429 **Plinganserstraße 140.** Mietshaus, zweigeschossiger Mansarddachbau mit polygonalem Eckerkerturm, Putzfassade mit Erdgeschossrustika, Eisenbalkon, Gurt- und Sohlbankgesims, von Georg Schneider, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5430 **Plinganserstraße 142.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit zentralem halbkreisförmigem Erdgeschosserker mit geschweiftem Flachkuppeldach und segmentbogenförmigem Zwerchhausrisalit, von Richard Steidle, 1926.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5448 **Pognerstraße 1; Pognerstraße 3; Pognerstraße 5.** Wohnanlage, dreigeschossiger, verspringender Bau mit gestaffelter Fassade und Mansarddach, im Reformstil, von Hans Hartl und Johann Baptist Schmidbauer, 1911/12, Nr. 3 nach Schäden im Zweiten Weltkrieg 1953 durch Benno Grassl wiederaufgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7930 **Pöllatstraße 2; Weißenseestraße 35; Weißenseestraße 37.** Kath. Pfarrkirche Zu den heiligen Engeln, Flachdachbau mit kreuzenden Halbtonnen und Werktagskapelle, Putzfassade mit Bahnenfenstern; Glockenturm; Pfarrzentrum; von Hansjakob Lill, 1946-55; mit Ausstattung;
nachqualifiziert

D-1-62-000-5431 **Pöppelstraße 2.** Waisen- und Erziehungshaus, sog. Adelgundenheim, dreigeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach und Gesimsgliederung, Neubarock, von Korbinian Schmid, bez. 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5450 **Poschingerstraße 2.** Villa von Gumppenberg, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Stuckdekor und Altane, von Eugen Drollinger, 1907/08; Einfriedung, Pfeilerzaun mit Einfahrtstor, um 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5451 **Poschingerstraße 5.** Ehem. Künstlervilla, jetzt ifo-Institut, dreigeschossiger lisenengegliederter Mansardwalmdachbau in neuklassizistischen Formen mit kleinem Säulenvorbau, von Karl Stöhr, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5452 **Poschingerstraße 6.** Villa, dreigeschossiger putz- und stuckgegliederter Eckbau in neubarocken Formen mit Stuckdekor, von den Gebrüdern Ludwig, 1914 und 1921.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5455 **Possartstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliedert und stuckierter Mansardwalmdachbau im Neo-Louis-seize-Stil mit übergiebeltem Mittelerker, 1901; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, um 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5456 **Possartstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Jugendstilbau mit Bodenerker, Zwerchhaus und Balkons, Anfang 20. Jh.; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5457 **Possartstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger durch Erker und Balkons reich gegliederter Jugendstilbau mit Zwerchgiebel und Stuckdekor, von Franz Popp, 1909/10; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5458 **Possartstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Eckbau in reduzierten Jugendstilformen mit Erkern, Balkon und Eckaufsatz, von Andreas Buchinger, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5459 **Possartstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in klassizistischen Jugendstilformen mit Steherker, Zwerchhaus, Portikus und Stuckdekor, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1911/12; gestalterische Gruppe mit Nr. 14.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5460 **Possartstraße 13.** Villa, zweigeschossiger pilastergegliederter Wamdachbau in neuklassizistischen Formen mit Steherkern, vom Baubüro Heilmann und Littmann, bez. 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5461 **Possartstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in klassizistischen Jugendstilformen mit Portikus, rundem Ecksteherker und Zwerchhaus, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1911/12; gestalterische Gruppe mit Nr. 12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5462 **Possartstraße 16.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in neuklassizistischen Formen mit Eingangsaltane und Stuckdekor, bez. 1922; Gartenpavillon, hölzerner Walmdachbau, wohl um 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5463 **Possartstraße 18.** Villa, zweigeschossiger reich gegliederter Mansardwalmdachbau in neuklassizistischen Formen mit Erkern, Zwerchhausloggia und Stuckdekor, um 1910; Gartenpavillon, erdgeschossiger gebrochener Zeltdachbau, wohl um 1910; Gartenpavillon, erdgeschossiger gebrochener Zeltdachbau, wohl um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5464 **Possartstraße 21.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Halbwalmdachbau in historisierenden Formen mit Doppelerkerfassade und Giebellbalkon, um 1910/20; Einfriedung aus Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5465 **Possartstraße 22.** Villa, zweigeschossiger stuckgegliederter Walmdachbau in neuklassizistischen Formen mit Eingangsaltane und Steherker, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5466 **Possartstraße 23.** Villa, zweigeschossiger stuckgegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit Steherker und Hohlkehlenkranzgesims, von Gustav Ludwig, 1921.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5467 **Possartstraße 24.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in neubarocken Formen, von Theodor Fischer, 1921/22; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5468 **Possartstraße 27.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit Zwerchhäusern, um 1910; gestalterischer Block mit Cuvilliesstraße 31.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5469 **Possartstraße 29.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in neuklassizistischen Formen mit Altane, Balkons und Stuckdekor, von den Gebrüdern Ludwig, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5470 **Possartstraße 31.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardhalbwalmdachbau in barockisierenden Formen mit Doppelerkerfassade und Stuckdekor, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5471 **Possartstraße 33.** Villa, zweigeschossiger pilastergegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit turmartigem Steherker und Zwerchhaus, von Theodor Veil, 1911; Wohnhaus, erdgeschossiges Rückgebäude mit Mansardwalmdach und Bogendachanbau, um 1911; Einfriedung, kugelbesetzter Gartenzaun, um 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5472 **Possartstraße 35.** Villa, sog. Haus im Sternenwinkel, zweigeschossiger putz- und pilastergegliederter Walmdachbau in neuklassizistischen Formen mit Attikageschoss, Altane und Giebelrisalit, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5473 **Possartstraße 37.** Ehem. Künstlervilla, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit nordseitigem Atelierfenster, von Paul Böhmer, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5432 **Pössenbacherstraße 2.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Anbauten, Zwerchhäusern, Mittelrisalit und Schweifgiebel, neobarocke Putzfassade, von Josef Kalb, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5433 **Pössenbacherstraße 2 b; Idastraße; Pössenbacherstraße.** Villa, zwei- und dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Anbauten, Zwerchhaus, Erkern und Schweifgiebel, Putzfassade im Reformstil, von Josef Kalb, 1897; schmiedeeiserner Zaun über Betonsockel, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5434 **Pössenbacherstraße 4.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Anbauten, reduziert barockisierende Putzfassade, von Gustav Schellenberger, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5435 **Pössenbacherstraße 5.** Villa, Giebeldachbau auf H-förmigem Grundriß, Putzfassade im Reformstil mit Anbau, von Max Langheinrich, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5436 **Pössenbacherstraße 7.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Erker und Anbauten, Putzfassade im Reformstil, von Richard Kaufmann, 1908-09.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5437 **Pössenbacherstraße 8.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Anbauten, Putzfassade im Heimatstil mit Fachwerk, von Gustav Schellenberger, 1895; Umbau, Gebrüder Rank, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5438 **Pössenbacherstraße 9.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Anbauten, reduziert barockisierende Putzfassade mit Ecklisenen und Stuck, von Gustav Schellenberger, 1902-03; Umbau, von Heinrich Hilgert, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5439 **Pössenbacherstraße 11.** Villa, eingeschossiger Satteldachbau mit Anbauten, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil, 1899; Umbau, von Heilmann und Littmann, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5440 **Pössenbacherstraße 21; Knotestraße 2; Pössenbacherstraße 15; Pössenbacherstraße 17; Pössenbacherstraße 19.** Villa, dreigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhäusern und Anbauten, Schweifgiebeln und oktogonalem Belvedere mit Pyramidendach, barockisierende Putzfassade, von Max Ostenrieder, 1906-07; Gartenhaus; Remise.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5442 **Pötschnerstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Satteldachbau mit Mittelrisalit und vorgesetzten Balkons, um 1920.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5444 **Pötschnerstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Putzbau mit Satteldach und breitem Dachhaus, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5446 **Pötschnerstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit Zwerchhäusern und Putzgliederung, um 1910/20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5475 **Potsdamer Straße 1 a; Potsdamer Straße 1a.** Villa, zweigeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Eingangsportal, Zwerchhaus und Stuckdekor, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1923/24; mit Einfriedung, neubarock.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6757 **Prälat-Miller-Weg 1.** Kath. Pfarrkirche Hl. Geist (ehem. Spitalkirche), Wandpfeilerkirche mit polygonalem Chorschluss, Chorscheitelturm und repräsentativ gestalteter Westfassade, im Kern gotische Staffelhalle des 14. Jhs., barocke Umgestaltung durch Johann Georg Ettenhofer, 1724-30, Erweiterung nach Westen in neubarocken Formen, von Friedrich Löwel, 1885-88, etappenweiser Wiederaufbau nach schwerer Kriegsbeschädigung, 1946-1991; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5478 **Prälat-Zistl-Straße 6.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit Mittelerker und Dachgauben, von Hanno Bürkel, 1872/73, Schaufenstereinbauten im Erdgeschoss und ersten Stock, 1911, Fassadenumgestaltung im neuklassizistischen Stil, durch die Gebrüder Rank, 1921.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5480 **Prälat-Zistl-Straße 14.** Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger Putzbau mit Giebel, im Kern 15. Jh., Aufstockung, 1723 (dendro.-dat.), Ladeneinbau durch Matthias Küßwetter, 1847, Fassadenumgestaltung in schlichten neuklassizistischen Formen, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5481 **Pranckhstraße 2.** Südflügel des Städt. Beruflichen Schulzentrums Alois Senefelder, fünfgeschossiger Walmdachbau mit Seitenrisalit zur Tillystraße in schlichten neubarocken Formen, von Robert Rehlen, 1904-06, nach Kriegsschäden stark vereinfacht und aufgestockt wiedererrichtet, von Hermann Leitenstorfer, 1949-52; Komplex mit Deroystraße 1; vgl. Marsplatz, Senefelder-Denkmal.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5483 **Prannerstraße 1.** Fassade des Rückgebäudes vom ehem. Palais Montgelas, viergeschossig, mit Stuckdekor in Formen des Jugendstils, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5484 **Prannerstraße 2.** Ehem. Palais Neuhaus-Preysing, jetzt Bürohaus, prächtig stuckierte, streng gegliederte Rokokofassade, nach Entwurf von Francois de Cuvilliés d. Ä. oder Umkreis, um 1740/50, nach schwerer Schäden im Zweiten Weltkrieg restauriert und um Attika erhöht sowie in einen Neubau einbezogen, von Franz Ried und Erwin Schleich, Innengestaltung durch Franz Jaud, 1956-60.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5485 **Prannerstraße 7.** Ehem. Palais Seinsheim, jetzt Bayerischer Städtetag, dreigeschossiger Satteldachbau mit reicher Stuckgliederung in frühklassizistischen Formen, ehem. achtachsig, um 1770, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg um vier Achsen nach Westen verlängert mit Wiederholung der Fassadengliederung, dabei Inneres umgebaut und hofseitige Flügel neu errichtet, durch Herbert Landauer, 1949-54.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5486 **Prannerstraße 9.** Ehem. Palais Arco bzw. Giese, jetzt Teil des Erzbischöflichen Ordinariats, viergeschossiger Satteldachbau mit reich stuckierter Spätrokoko-Fassade, wohl von Carl Albert von Lespilliez, um 1760, nach schwerer Kriegszerstörung insbesondere im Inneren Wiederaufbau durch Hans Ücker, 1949.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5487 **Prannerstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiges Eckhaus mit polygonalem Ecker und Kastenerkern über erdgeschossiger Arkadenzone, in sog. Nürnberger Renaissance, von H. Schmitz, 1897-99, Erneuerung des Satteldaches und Wiederherstellung des histor. Neorenaissance-Giebels sowie der Erkeraufbauten, 2000.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5488 **Prannerstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger, schmaler Putzbau mit schlichter, biedermeierlicher Fassadengestaltung, 1850.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5489 **Praterinsel 4; Praterinsel 4 a; Praterinsel 3.** Ehem. Likörfabrik Anton Riemerschmid, vierseitige Werksanlage; Nordflügel, ehem. Hauptgebäude der Praterwirtschaft, dann Bürogebäude, dreigeschossiger Walmdachbau, im Kern Rest des biedermeierzeitlichen Praters, 1817, im Zuge der Erweiterung zum vierseitigen Fabrikkomplex nach Osten verlängert, durch Reinhard Hirschberg, 1871, aufgestockt und im Inneren neu gestaltet, durch Richard Riemerschmid, 1922; Gedenktafel, für Anton Gruber, den Gründer des "Praters" (1810-1866); Westflügel, ehem. Fabrikations- und Arbeiterwohngebäude, dreigeschossiger Putzbau mit reicher Lisenengliederung und Walmdach, in spätklassizistischen Formen, von Reinhard Hirschberg, 1867/68, verbunden mit dem Nordflügel und im Inneren teilweise neu ausgestattet, durch Richard Riemerschmid, 1922, Dacherneuerung, nach 1945; Südflügel, ehem. Essigfabrik, dreigeschossiger schlichter Putzbau mit flachem Walmdach, im Kern von Reinhard Hirschberg, 1870, Ergänzung eines hofseitigen Vordachs, wohl 1899, einbezogen in die Likörfabrik, durch Richard Riemerschmid, 1922; Ostflügel, ehem. Fabrik- und Lagergebäude, zweigeschossiger Satteldachbau mit dreigeschossigen Eckrisaliten und mittig aufgesetztem Glockenstuhl, von Reinhard Hirschberg, 1868, aufgestockt und angebaut 1899 und 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5490 **Praterinsel 5.** Deutscher Alpenverein mit Alpinem Museum, über Nagelfluhsockel dreigeschossiger Putzbau mit flachem Walmdach, leicht erhöhtem durchgehendem Mittelteil und Eckrisaliten, im Kern neubarockes Café Isarlust von Friedrich Loewel, 1887/88, nach Kriegsschäden stark verändert wiederaufgebaut, durch Wolfgang Rothenbücher, 1948-52.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7878 **Preysingplatz 7.** Ehem. Bierkelleranlage, vierschiffige, langgestreckte Tonnengewölbe aus Ziegelmauerwerk, 1.Hälfte 19. Jh.; unterirdische Anlagen, Teil der ehemaligen Kellerstadt der Münchner Brauereien in Haidhausen.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5492 **Preysingplatz 12.** Mietshaus, vier- bzw. fünfgeschossiger barockisierender Jugendstilbau in Ecklage, mit Loggien, Balkonen und Mansarddach, Anfang 20. Jh.; Einfriedung, zeitgleich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5496 **Preysingstraße 3.** Mietshaus, viergeschossig, in deutscher Renaissance, mit Polygonalerker und überkuppeltem Zwerchhaus, bez. 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5498 **Preysingstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger gotisierender Bau mit Zwerchhäusern, Wappen und Zierfriesen, von Feodor Elste, 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5500 **Preysingstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Bau mit Eisenbalkonen und Erker, Zwerchhaus mit Schopfwalm, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5501 **Preysingstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Satteldach, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5502 **Preysingstraße 17.** Evang.-Luth. Johanneskirche, neuromanischer, kreuzförmiger Zentralbau mit Emporen und Turm, malerischer Gruppenbau aus Rohbackstein, von Albert Schmidt, 1914-16.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11271 **Preysingstraße 21; Preysingstraße 23; Preysingstraße 25.** Wohn- und Vereinshaus des Sankt-Josefs-Vereins Haidhausen, fünfgeschossiger achsensymmetrisch angelegter Satteldachbau mit zwei flachen Erkern in den drei Obergeschossen, ursprünglich mit Natursteinfassade und Schweifgiebel in Neurenaissanceformen, von Oskar Strelin, 1897, Fassaden und Dach 1929 nach Plänen von Michael Steinbrecher vereinfacht; westseitiger Erweiterungsbau, fünfgeschossiger verputzter Satteldachbau mit durch Sohlbankgesimse zusammengefassten Fensteröffnungen und hofseitigem Saalbau mit Kapelle, von Michael Steinbrecher, 1929; beide nach Kriegsschäden ab 1946 wiederhergestellt, Kapelle 1963 neu gestaltet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5503 **Preysingstraße 37.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau in deutscher Renaissance mit Reminiszenzen an den Burgenstil, von Ernst Günther, 1901-02; städtebaulicher Abschluss der Wörthstraße.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5504 **Preysingstraße 39.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Satteldach, Erkern und risalitartigem Vorbau, stark vertikal entwickelt, unter Einbeziehung eines in der 1. Hälfte des 19. Jh. errichteten Vorgängers, von Stefan Mörtlbauer aufgestockt und im Reformstil umgestaltet, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5505 **Preysingstraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5506 **Preysingstraße 42.** Mietshaus, fünfgeschossiger historisierender Eckbau mit Polygonalerker und abgerundeter Ecke, Fassade z.T. vereinfacht, um 1900; Block mit Milchstraße 27.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5507 **Preysingstraße 46.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach, Erker und Stuckornamenten, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5508 **Preysingstraße 52.** Mietshaus, fünfgeschossiger neuklassizistischer Mansarddachbau mit Putzgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5509 **Preysingstraße 53.** Kleinhaus, zweigeschossig mit Schopfwalmdach und zwei Zwerchgiebeln, Anfang 19. Jh.; bildet mit Nr. 55 einen Block.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5510 **Preysingstraße 54.** Kleinhaus, zweigeschossiger freistehender Satteldachbau, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5511 **Preysingstraße 55.** Kleinhaus, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau, Anfang 19. Jh.; bildet mit Nr. 53 einen Block.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5513 **Preysingstraße 57.** Kleinhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, frühes 19. Jh.; Gruppe mit Nr. 59, 61, 63 und 65.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5514 **Preysingstraße 58.** Kleinhaus, sog. Üblackerhäusl, ehem. Herberge und Taglöhner-Unterkunft, eingeschossiger Satteldachbau, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5515 **Preysingstraße 59.** Kleinhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, frühes 19. Jh.: Gruppe mit Nr. 57, 61, 63 und 65.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5516 **Preysingstraße 60.** Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5512 **Preysingstraße 60 a.** Kleinhaus, eingeschossiger tiefgelegener Satteldachbau mit Gauben, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5517 **Preysingstraße 61.** Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, frühes 19. Jh.; Gruppe mit Nr. 57, 59, 63 und 65.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5518 **Preysingstraße 63.** Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, frühes 19. Jh.; Gruppe mit Nr. 57, 59, 61 und 65.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5519 **Preysingstraße 64.** Kleinhaus, eingeschossiger niedriger Satteldachbau mit Zwerchhaus, um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5520 **Preysingstraße 65.** Kleinhaus, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau, frühes 19. Jh.; Gruppe mit Nr. 57, 59, 61 und 63.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5521 **Preysingstraße 66.** Kleinhaus, eingeschossiger Satteldachbau, um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5522 **Preysingstraße 67.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau, von Hugo Dreier, 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5523 **Preysingstraße 68.** Kleinhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Putzgliederung, Mitte 19. Jh.; bildet eine Gruppe mit Nr. 72.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5524 **Preysingstraße 69.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Zwerchgiebeln und Eckerker, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5525 **Preysingstraße 70.** Kleinhaus, zweigeschossiger hakenförmiger Pultdachbau, Anfang 19. Jh.; bildet eine Gruppe mit Nr. 68 und 72.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7668 **Preysingstraße 71.** Ehem. Herbergshaus, sog. Kriechbaumhof, zweigeschossiger Blockbau mit scharschindelgedecktem Halbwalmdach, umlaufender Laube und teilverschalten Giebellauben, 17. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5526 **Preysingstraße 72.** Kleinhaus, zweigeschossiger biedermeierlicher Walmdachbau, Anfang 19. Jh.; bildet mit Nr. 68 eine Gruppe.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5527 **Preysingstraße 74.** Kleinhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, Anfang 19. Jh.; bildet mit Nr. 76 eine Gruppe.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5528 **Preysingstraße 75.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau, um 1860.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5529 **Preysingstraße 76.** Kleinhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, Anfang 19. Jh.; bildet mit Nr. 74 eine Gruppe.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5530 **Preysingstraße 77.** Mietshaus, dreigeschossiger spätklassizistischer Mansarddachbau, um 1860.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5531 **Preysingstraße 79.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit barockisierender Fassadengliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5532 **Preysingstraße 81.** Mietshaus, dreigeschossiger spätklassizistischer Eckbau mit Lisenen und Konsolgesims, 1865.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5533 **Preysingstraße 85; Preysingstraße 97; Preysingstraße 105; Preysingstraße 83.** Ehem. Schlösschen und Garten der Grafen Preysing, später Frauenkloster vom Guten Hirten, jetzt Kirchliches Zentrum der Erzdiözese, z. T. historische Gebäudegruppe in weitem Gartengelände: ehem. Klosterkirche, gotisierender Kirchenbau über kreuzförmigem Grundriss mit Dachreiter, 1841-43; ehem. Fürsorgeheim, seit 1967 Edith-Stein-Gymnasium, dreigeschossiger historisierender Dreiflügelbau mit seitlichen Giebelbauten und Putzornamentik, von Korbinian Schmid, 1908; wohl aus vorklösterlicher Zeit stammend zweigeschossiger Walmdachbau, jetzt Sitz des Deutschen Katechetenvereins, im Kern wohl 1. Hälfte 19. Jh.; südlicher Mauerzug an der Leonhardstraße, mit Blenden und Einfahrtstor, um 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3345 **Preysingstraße; Am Gasteig.** Straßenpissoir, paraventartige Gußeisenkonstruktion mit Beschlagwerkornament, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5534 **Prielmayerstraße 5.** Neues Justizgebäude, heute Bayer. Verwaltungsgerichtshof und Oberlandesgericht, Gebäudekomplex aus viergeschossigen Satteldachbauten mit Treppengiebeln und mittlerem Turm um zwei Lichthöfe, Sichtziegelbauweise in spätgotischen bis Renaissanceformen, mit in Resten erhaltener Bemalung, von Friedrich von Thiersch, 1903-05.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5536 **Prinzenstraße 3.** Villa, zweigeschossiger schmaler Satteldachbau mit Holzlauben und Fachwerkgiebel, Ende 19. Jh., 1895 Dachausbau mit Atelier.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5537 **Prinzenstraße 5.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit turmartig erhöhtem Mittelrisalit und Lisenen, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5538 **Prinzenstraße 7.** Villa, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau mit polygonalem Bodenerker, Putz- und Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8059 **Prinzenstraße 8.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Eingangsrisalit, Putzdekor und klassizisierendem Relief, von Peter Birkenholz, 1903/04; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5539 **Prinzenstraße 9.** Villa, zweigeschossiger historisierender Schopfwalmdachbau mit Kniestock und Ziegelsteingliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5540 **Prinzenstraße 10.** Villa, zweigeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit konvexem Mittelrisalit, Balkon und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5541 **Prinzenstraße 11.** Villa, zweigeschossiger malerischer Satteldachbau in historisierenden Formen mit Eckturm, Putz- und Stuckgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5542 **Prinzenstraße 12.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Stuckdekor in Formen des barockisierender Jugendstils und vorgelagertem Satteldachannex mit Schweifgiebel, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5543 **Prinzenstraße 13.** Villa, zweigeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit polygonalem Bodenerker und Stuckdekor, von Nikolaus Debold, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5544 **Prinzenstraße 14.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Krüppelwalmdachbau mit über Eck gesetztem Bodenerker und Stuckgliederung, von Nikolaus Debold, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5545 **Prinzenstraße 15.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in Neurenaissanceformen mit Eckturm und Stuckgliederung, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5546 **Prinzenstraße 17; Nähe Prinzenstraße.** Villa, zweigeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit turmartiger Eckausbildung und Stuckgliederung, von Nikolaus Debold, 1897; Gartenhaus, zweigeschossiger burgartiger Satteldachbau im Stil der deutschen Renaissance mit Treppengiebel, Zinnenturm und Stuckgliederung, von Nikolaus Debold, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5547 **Prinzenstraße 18; Prinzenstraße 20.** Doppelwohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau im sachlich-schlichtem Heimatstil mit Gauben und Zwerchhaus, von Eugen Hönig und Karl Söldner, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5548 **Prinzenstraße 22; Prinzenstraße 24.** Doppelvilla, zweigeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau mit Erkern und Putzgliederung, von Paul Böhmer, 1910/11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5550 **Prinzenstraße 26.** Villa, zweigeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Eingangsportikus und Stuckgliederung, um 1910/20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8501 **Prinzenstraße 30.** Villa des Malers Richard Benno Adam, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, gartenseitig zurückspringend, mit Erkern, Wintergarten und Vorzeichen, im Reformstil, von Hans Hartl und Johann Baptist Schmidbauer, 1911; zeitweiliger Wohnort von Liselotte Fürst-Ramdohr.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5551 **Prinzenstraße 48.** Mietshausblock, dreigeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau mit Mittelrisalit, Loggien und Puttenreliefs, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5552 **Prinzenstraße 49.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Walmdachbau mit übergiebeltem Mittelrisalit und sparsamem Stuckdekor, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5553 **Prinzenstraße 50.** Mietshausblock, dreigeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Erker-Loggien-Gruppe und Eckerker, von Fritz Sievers, 1910; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5554 **Prinzenstraße 51.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Eckturm und sparsamem Stuckdekor, um 1900, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5555 **Prinzenstraße 54.** Mietshaus, zweigeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit Putzgliederung, von Paul Böhmer, 1921.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5556 **Prinz-Ludwig-Straße 7.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit seitlichen Erkern und reichem Stuckdekor in neubarocken Formen, von Josef Schreyer, 1896-98.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5557 **Prinz-Ludwig-Straße 9.** Mietshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit rustiziertem Erd- und ersten Obergeschoss, darüber kolossale Pilasterordnung, reicher Stuckdekor in neubarocken Formen, von Hans Weber, 1896-99.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5570 **Prinzregentenplatz.** Richard-Wagner-Denkmal, Marmorsitzbild auf Sockel, von Heinrich Waderé, 1913; in kleiner Gartenanlage, zeitgleich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5560 **Prinzregentenplatz 11.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstil-Eckbau mit überkuppeltem Vorsprung, Balkons, Zwerchgiebel und reichem Stuckdekor, vom Büro "Rupp & Fuchs, nunmehr Hans Hartl", 1901/02, 1977/78 rekonstruierend umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5561 **Prinzregentenplatz 12; Nähe Prinzregentenplatz.** Prinzregententheater, freistehender Komplex in klassizierenden Jugendstilformen bestehend aus erhöhtem Bühnenhaus, konvex vorschwingendem Zuschauerraum, östlich angefügtem Foyertrakt mit Auffahrtsrampe, von Max Littmann, 1900/01, 1984/85 Rekonstruktion des Foyertrakts; mit Ausstattung; Garten, südöstliche, um 1901; Einfriedung, mit südseitiger Pergola, um 1901; Brunnen, flacher Bassin mit Büsten und wasserspeienden Tierköpfen an der steinernen Rückwand, um 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5562 **Prinzregentenplatz 13.** Mietshaus, viergeschossiger klassizisierender Jugendstil-Eckbau mit Putzgliederung, übergiebeltem Eckrisalit, Balkons und Stuckdekor, von August Günther, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5563 **Prinzregentenplatz 14.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdach-Eckbau in klassizisierenden Jugendstilformen mit Kastenerkern und Stuckdekor, von Franz Popp, um 1908/09.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5564 **Prinzregentenplatz 15.** Mietshaus, viergeschossiger durch Erker Balkons und Zwerchgiebel reich gegliederter Eckbau in barockisierenden Jugendstilformen mit erhöhtem Risalit und Stuckdekor, wohl von Carl Vent, 1902; Einfriedung, Pfeilerzaun, um 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5565 **Prinzregentenplatz 16.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Eckbau in historisierenden Jugendstilformen mit von Polygonalerkern eingefassten Längsbalkons, reicher Gliederung und Stuckdekor, von Franz Popp, um 1908/09.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5566 **Prinzregentenplatz 17.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Eckbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Erker, Zwerchgiebel und reichem Stuckdekor, von Hans Hartl, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5567 **Prinzregentenplatz 19.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Zwerchgiebel, Erkerturm, Balkons, Putzgliederung und Stuckdekor, von Carl Vent, 1902/03.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5568 **Prinzregentenplatz 21.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Zwerchhaus, Balkons, Putzgliederung und Stuckdekor, von Hans Hartl, 1901; gestalterische Gruppe mit Nr. 23.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5569 **Prinzregentenplatz 23.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Eckbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Kuppelaufsatz am Zwerchhaus, Erkern, Zwerchgiebeln und reichem Stuckdekor, wohl von Carl Vent, um 1900; gestalterische Gruppe mit Nr. 21.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5572 **Prinzregentenstraße 1.** Ehem. Haus der Deutschen Kunst, jetzt Haus der Kunst, flachgedeckter, monumentaler Ausstellungsbau mit Kalksteinverkleidung bestehend aus Mittelteil mit Kolonnaden über hohem Sockel und rückwärtiger Freitreppe sowie einspringenden nahezu fensterlosen Seitenflügeln, in neuklassizistischen Formen, von Paul Ludwig Troost und Leonhard Gall, 1933-37; mit Ausstattung; Bäume im Süden als Teil der Alleebepflanzung der Prinzregentenstraße, um 1958; Abtragen des südlichen Podests und der Freitreppe, 1971.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5576 **Prinzregentenstraße 5.** Ehem. Wohn- und Geschäftshaus, heute Staatl. Vermessungsamt München, viergeschossiges Eckhaus mit rustiziertem Erdgeschoss und Mansarddach, schlichte neuklassizistische Gestaltung, von Eduard Müller, um 1937.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5577 **Prinzregentenstraße 7; Prinzregentenstraße 5; Prinzregentenstraße 9.** Ehem. preußische Gesandtschaft, jetzt Kultureinrichtungen, Teil des Doppelkomplexes mit Schack-Galerie, dreigeschossiger barockisierender Palaisbau mit rustiziertem Erdgeschoss, kolossaler Lisenengliederung, mittigem Balkon und ausgeprägter Attika, von Max Littmann, 1907-09; mit Nr. 9 verbunden; Rückgebäude, ehem. Remise, über L-förmigem Grundriss und Teile der ehem. Garteneinfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5578 **Prinzregentenstraße 9.** Schack-Galerie, neuklassizistisches Eckgebäude, über geschlossenem Erdgeschoss hohe ionische Säulenloggia mit bekrönendem Dreiecksgiebel, von Max Littmann, 1907-09; mit Nr. 7 verbunden.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5573 **Prinzregentenstraße 22.** Brücke über den Eisbach, einhüftige Brücke mit architektonisch-dekorativ gestalteter Kalksteinbrüstung in neubarocken Formen, mit seitlichen Obelisken, mit Postamenten mit Kugelaufsätzen und Dreiecksgiebeln, von Hans Grässel, bez. 1890; östlich von Nr. 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5580 **Prinzregentenstraße 24.** Ehem. Mietshaus, heute zum Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie zugehörig, viergeschossiges Eckhaus mit abgeschrägter Ecke und flachen seitlichen Risaliten, reiche Gliederung in neubarocken Formen, von E. Müller und J. Kollmus, 1897/98, Umbau der Dachzone, nach 1945.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5581 **Prinzregentenstraße 26.** Ehem. Mietshaus, jetzt mit dem benachbarten Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie verbunden, viergeschossiger Eckbau mit breiter, einspringender Ecke, schlichte Putzfassaden mit Neubarocken Anklängen, von Emanuel von Seidl, 1898, Anschluss an Nr. 28, 1940, Vereinfachung der Fassaden, 1953.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5582 **Prinzregentenstraße 28; Oettingenstraße.** Ehem. Luftgaukommando, jetzt Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, langgestreckter Mitteltrakt mit zur Straße vorspringenden vier- bis fünfgeschossigen Seitenflügeln und vier kurzen Rückflügeln, Putzbau mit Natursteingliederung in monumentalisierendem Repräsentationsstil, von German Bestelmeyer, 1937/38; Einfriedung, Quadermauer aus Kalkstein mit Tempel um Pinienzapfenbrunnen aus Bronze und Trophäenpfeiler flankierter seitlicher Einfahrt, von German Bestelmeyer und gegossen von Joseph Wackerle, 1938.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5583 **Prinzregentenstraße 50.** Ehem. Mietshaus, jetzt Bürogebäude, viergeschossiger Putzbau mit seitlichen Flacherkern und reicher neubarocker Gliederung und Ornamentik, Fassadengestaltung von Gabriel von Seidl, 1899-1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5588 **Prinzregentenstraße 60; Maria-Theresia-Straße 16; Prinzregentenstraße.** Villa Stuck, jetzt städtisches Museum, zweigeschossiger, kubischer Putzbau mit flachem Walmdach hinter Attika, flächenhafter Fassadengliederung und Portikus, neuklassizistischer Jugendstil, nach Entwurf von Franz von Stuck, 1897/98; ehem. Atelierhaus mit Verbindungstrakt zur Villa, zweigeschossiger, kubischer Putzbau mit flachem Walmdach, flächenhafter Fassadengliederung und flachem Mittelrisalit mit Dreiecksgiebel, klassizistischer Jugendstil, nach Entwurf von Franz von Stuck, 1913/14; Brunnen mit Reiterbild "Amazone", im Vorgarten vor dem Portikus, Bronze, von Franz von Stuck, 1897; Einfriedung, Kalksteinmauer mit Gittermuster und Gittertoren, gleichzeitig; Garten mit Pergola und Plastiken, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5589 **Prinzregentenstraße 61.** Villa in Ecklage, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Mezzaningeschoss und Kuppel über Eckrisalit, neubarock, von Sigmund Aichinger, 1896, später vereinfacht; Einfriedung, Pfeilgitterzaun mit zwei Gittertoren, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5591 **Prinzregentenstraße 64; Prinzregentenstraße 66; Prinzregentenstraße 68.** Mietshausgruppe in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Balkonen, Zwerchhäusern und Kolossalgliederung, neuklassizistisch, von Franz Deininger, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5593 **Prinzregentenstraße 67.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erkern und reicher Gliederung, Neurenaissance, 1897-99; bauliche Gruppe mit Ismaninger Straße 52.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5595 **Prinzregentenstraße 69.** Mietshaus, fünfgeschossiger. traufseitiger Satteldachbau mit Erker und Zwerchgiebel, Jugendstil, Anfang 20. Jh.; z. T. vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5596 **Prinzregentenstraße 70.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchäusern, Erker und Wappenrelief im Zwerchhausgiebel, in barockisierenden Formen, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5597 **Prinzregentenstraße 71; Trogerstraße 23.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger, asymmetrisch gegliederter Satteldachbau mit Eckerker, Eckbalkon, Flacherkern und Zwerchgiebeln, Jugendstil, von Robert Graschberger, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5598 **Prinzregentenstraße 72.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus, Erker und Fries an der Traufe, barockisierender Jugendstil, von Ludwig Grothe, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5599 **Prinzregentenstraße 73.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erkern, Zwerchgiebeln, Eckerkerturm mit Kuppel und reicher Gliederung und Dekoration, in Formen der deutschen Renaissance, von Lorenz Krieg, 1904; bauliche Gruppe mit Trogerstraße 48.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5600 **Prinzregentenstraße 74.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit mittigem Zwerchhaus, zwei Erkern und dazwischen eingespanntem Balkongitter, klassizistischer Jugendstil, von Robert Graschberger, um 1902-04.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5602 **Prinzregentenstraße 91.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit mittigem Walmdachzwerchhaus, zwei seitlichen Erkern, Eisenbalkon und Putzgliederung, später Jugendstil, von Geissler & Co., 1911/12; Rückgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau mit Putzgliederung, gleichzeitig; symmetrisch komponierte Wohnhausgruppemit Prinzregentenstraße 93/95.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7197 **Prinzregentenstraße 92; Prinzregentenstraße 94; Prinzregentenstraße 96; Prinzregentenstraße 98; Prinzregentenstraße 100; Schneckenburgerstraße 33; Schneckenburgerstraße 35; Schneckenburgerstraße 37; Schneckenburgerstraße 37 a; Schneckenburgerstraße 39; Schneckenburgerstraße 39 a; Schneckenburgerstraße 41; Versailler Straße 21.** Wohnanlage, viergeschossige putzgegliederte Mansardwalmdachbauten in mehreren Flügeln um Höfe angeordnet, mit polygonalen Eckerkern, Risaliten und einem reduziert historisierendem Stuckdekor, von Eugen Dreisch, 1927, Haus Schneckenburgerstraße 37 in jüngerer Zeit in äußerlicher Angleichung vollständig ersetzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5604 **Prinzregentenstraße 93.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit mittigem Walmdachzwerchhaus, zwei mittigen Erkern, Eisenbalkonen und Putzgliederung, später Jugendstil, von Geissler & Co., um 1911; Mittelbau einer symmetrisch komponierten Wohnhausgruppe mit Prinzregentenstraße 91 und 95.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5606 **Prinzregentenstraße 95.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit mittigem Walmdachzwerchhaus, zwei seitlichen Erkern und Putzgliederung, später Jugendstil, von Geissler & Co., um 1911; symmetrisch komponierte Wohnhausgruppe mit Prinzregentenstraße 91/93.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5608 **Prinzregentenstraße 102; Versailler Straße 20.** Kath. Stadtpfarrkirche mit Franziskanerkloster, von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, 1925-26; kath. Pfarrkirche St. Gabriel, dreischiffige Rohbacksteinbasilika mit Vorhalle, Querhaus, Presbyterium und Turm nach frühchristlichem Vorbild; Konventgebäude, dreigeschossiger gegliederter Rohbacksteinbau mit Treppenhauserkerturm.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5621 **Promenadeplatz.** Promenadeplatz, durch Abbruch der Salzstädel freigelegt, 1780, Anlage einer mittigen Grünfläche mit vier Bronzestandbildern, 1901: (von Westen) Lorenz Westenrieder, von Max Widmann, 1854; Christoph Willibald Gluck, von Friedrich Brugger, 1848, kriegszerstört, Neuguss nach vorhandenem Gipsmodell, von Agostino Zuppa, 1958; Kurfürst Max II. Emanuel, von Friedrich Brugger, 1861; Orlando di Lasso, von Max Widmann, 1849, kriegszerstört, Zweitguss nach vorhandenem Gipsmodell, von Agostino Zuppa, 1958.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5615 **Promenadeplatz 6.** Spiegelsaal des Hotels Bayerischer Hof, Rechteckraum mit verspiegelten Wandfeldern und Neurokoko-Stuck, von Georg Meister, 1897/98, Integration in den Neubau, von Erwin Schleich, 1960-63.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5616 **Promenadeplatz 7.** Bankgebäude, stattlicher, vierflügeliger Eckkomplex mit überhöhtem Eckrisalit, viergeschossige Stahlbetonkonstruktion mit Kalksteinverkleidung in neuklassizistischer Formgebung, 1906/07 von Max Littmann und Jakob Heilmann, Umbau durch Josef Wiedemann, 1960-62.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5617 **Promenadeplatz 9.** Ehem. Ballin-Haus, jetzt Bankhaus, über hohen Arkaden viergeschossiges Eckhaus in Eisenbetonkonstruktion mit Kalksteinverkleidung, historisierende Fassadengestaltung mit Kolossalpilastern und Schweifgiebel überhöhtem Mittelrisalit, nach Entwurf von Gustav von Cube errichtet von Karl Stöhr mit Bauplastik von Heinrich Düll und Georg Pezold, 1909/10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5619 **Promenadeplatz 13.** Ehem. Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger, schmaler Satteldachbau mit Putzgliederung in barocker Tradition, im Kern vor 1570, Aufstockung wohl im letzen Viertel des 18. Jh., Binnererschließung durch langen Flur in der westlichen Achse mit rückwärtig anschließender Wendeltreppe, Wiederherstellung nach Kriegsschäden durch Matthias Martin, 1952.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5620 **Promenadeplatz 13.** Fassade des sog. Gunetzrhainer- oder Ostermaierhauses, viergeschossige verputzte und stuckierte Fassade mit flachem Mittelrisalit, 1959/60 als Wiederholung der Fassade von Johann Baptist Gunetzrhainer von etwa 1730.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5623 **Pündterplatz 1.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Erker, Zwerchhäusern und Stuckgliederung, von Anton Wörz, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5624 **Pündterplatz 3.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhäusern, Mittelbalkon und neubarocker Stuckgliederung, von Anton Wörz, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5625 **Pündterplatz 5.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Doppelerkerfassade, Zwerchhaus und reicher Stuckgliederung, von Anton Wörz, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5626 **Pündterplatz 6.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus und neubarocker Stuckfassade, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5627 **Pündterplatz 7.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Zwerchhaus, Mittelbalkon und Stuckgliederung, von Anton Wörz, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5628 **Pündterplatz 8.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau in Ecklage mit durch geschweiften Zwerchgiebel betontem Erker und Stuckgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5629 **Pündterplatz 9.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Erkern, Zwerchhäusern und reicher Stuckgliederung, von Anton Wörz, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5630 **Pütrichstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach und Neurenaissance-Eckerker, um 1890, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5631 **Pütrichstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger freistehender Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5632 **Pütrichstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach und reicher Fassadengliederung, von Baumeister Anton Mack, 1883; Doppelhaus mit Nr. 7; Rückgebäude, ehem. Stall und Mietshaus, 1883, mit Zwischenbau erweitert 1889, später in Teilen um ein Geschoss erhöht und Dach erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5633 **Pütrichstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach und reicher Fassadengliederung, von Baumeister Anton Mack, 1883; Doppelhaus mit Nr. 5.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5634 **Pütrichstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Walmdach, Ende 19. Jh.; bildet mit dem Eckhaus Kellerstraße 19 eine architektonische Einheit.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5635 **Putzbrunner Straße 3.** Ehem. Edelsitz, ursprünglich wohl dreigeschossiger straßenseitig dreiachsiger Walmdachbau mit traufständigem Anbau nach Westen (Wirtschaftsteil), wohl 18. Jh,, nach Brand als zweigeschossiger Satteldachbau wiederhergestellt, von Jakob Freundorfer, 1886, in jüngerer Zeit stark erneuert und Wirtschaftsteil zu Wohnzwecken ausgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5636 **Putzbrunner Straße 4.** Einfirsthof, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau, bez. 1872 und Renovierung 1934, Stallteil 1953 neuerrichtet, beide innen in jüngerer Zeit umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11150 **Putzbrunner Straße 15.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau über winkelförmigem Grundriss mit eingeschossigem Nebenflügel und Putzgliederung in neuklassizistischen Formen, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5637 **Putzbrunner Straße 51.** Friedhof Perlach, 1902 angelegt, mit Grabdenkmälern aus der 1. Hälfte 20. Jh.; Friedhofsgebäude, erdgeschossiger, traufseitiger Putzbau mit Satteldach, Eckrustika und Arkadenvorhalle in von Dreiecksgiebel bekröntem Mittelrisalit, neuklassizistisch, um 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8569 **Putzbrunner Straße 193.** Kiessieb- und Kiesquetschwerk, hohes, mehrteiliges Werksgebäude in Holzgerüst- und Betonmassivbauweise mit holzverschalten Aufbauten und Förderbändern, zweiteilige Siebanlage für Feucht- und Trockenkiesgewinnung, Silos über Durchfahrten, 1937, erweitert 1938 und 1954; mit technischer Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9136 **Putzbrunner Straße 270; Putzbrunner Straße 272; Putzbrunner Straße 274.** Kath. Pfarrkirche St. Bruder Klaus mit Gemeindzentrum, Anlage aus fünf rechtwinklig zur Straße liegenden und um Höfe gruppierten Baukörpern; Pfarrkirche, quadratischer Zentralbau mit einseitig gestaffeltem Satteldach und gestuft vorgezogenem Kirchturm in Sichtziegel; Pfarrhaus, Kindergarten und Gemeindesaal, jeweils erdgeschossige Pultdachbauten mit Stirnwänden in Sichtziegel; von Josef Wiedemann mit Karl Schmid, 1966-69; Pfarrkirche mit Ausstattung, u.a. von Blasius Gerg und Karl Potzler.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5638 **Quedlinburger Straße 46.** Ehem. Kleinbauernhaus, eingeschossiger Satteldachbau mit holzverschaltem Giebel, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9137 **Quiddestraße 4.** Mehrzweckgebäude, zur Straße ebenerdiger und zum Schulhof zweigeschossiger Sichtbetonbau mit bewegter Dachlandschaft auf polygonalem Grundriss, hofseitig mit großzügiger Durchfensterung, Terrassen und Treppenanlage und abgesenktem Außenbereich, von Bernhard von Busse und Eberhard Schunck, 1973-75.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11103 **Quiddestraße 15.** Evang.-Luth. Lätarekirche, kubischer Sichtziegelbau, mit verspringendem Fensterband unter dem kupferverkleideten Flachdach, halbrundem Treppenturm beim Eingang und höherer Mauer nach Süden, Innenraum über quadratischem Grundriss, ebenfalls mit Sichtziegeln und mächtigen Holzleimbinderunterzügen, von Heinrich Bäumler, 1969-71; mit Ausstattung; vorgelagerter Kirchplatz mit kurzen Treppen und Mauern sowie zum Platz hochführenden Treppen von Norden und Westen, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5639 **Rabenkopfstraße 8; Rabenkopfstraße 10; Rabenkopfstraße 12.** Stattlicher zweigeschossiger Mansarddachbau, bestehend aus drei Einfamilienhäusern, durch Erker und Dachausbau annähernd symmetrisch gegliedert, von Eduard Baumann, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5640 **Rablstraße 35.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel, barockisierend, von Rosa Barbist, bez. 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5641 **Rablstraße 36.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, flachen Erkern und reichem Stuckdekor, barockisierender Jugendstil, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5642 **Rablstraße 37.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebeln, Erkern und polygonalem Eckerkerturm, in Formen der deutschen Renaissance, von Paul Böhmer und Julius Loew, 1899, z. T. vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5643 **Rablstraße 38.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel und breitem Mittelerker mit Eisenbalkon und Stuckdekor, barockisierender Jugendstil, Anfang 20. Jh.; bauliche Gruppe mit Rablstraße 40.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5644 **Rablstraße 39.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Putzgliederung und Stuckdekor, Jugendstil, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, Planung 1906, bez. 1908; Gegenstück zu Rablstraße 43.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5645 **Rablstraße 40.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel und Erker mit Eisenbalkon, barockisierender Jugendstil, Anfang 20. Jh.; bauliche Gruppe mit Rablstraße 38.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5646 **Rablstraße 42.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, Erker und schlichter Putzgliederung, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5647 **Rablstraße 43.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Putzgliederung und Stuckdekor, Jugendstil, um 1908; Gegenstück zu Rablstraße 39.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5648 **Rablstraße 46.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit segmentbogigem Zwerchgiebel, Breiterker und Putzgliederung, Neubarock, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5649 **Rablstraße 48.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel, Erker, Lisenengliederung und Stuckdekor, Neubarock, von Hans Thaler, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5651 **Radlsteg 2.** Ehem. Radlbad (seit dem 14. Jh.), dreigeschossiger, langgestreckter Mansarddachbau mit eingeschossigem Annex, im Kern wohl 14. Jh., von Ludwig Andelshauser umgebaut, 1878/79, Schaufenstereinbau im Erdgeschoss durch Heinrich Flaschenträger, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5652 **Raintaler Straße 11.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Erker, polygonalem Eckerker und erhöhtem Eckteil mit Giebeln und Loggien, später Jugendstil, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5653 **Raintaler Straße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Zwerchgiebel, flachem Mittelrisalit und reichem Stuckdekor, Neubarock, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5654 **Rambergstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Putzbau, reich gegliedert mit Stuckdekor und zwei Erkern, Gestaltung in Formen der Neurenaissance, von Joseph Mayer, Fassade von Hans Thaler, 1892-94.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5655 **Rambergstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Eckrisalit und polygonalem Eckerker, Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, von Eugen Behles, 1897/98, nach schweren Kriegsschäden 3. Obergeschoss und Dach vereinfachend wiederhergestellt; gefelderte Hofmauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5657 **Ramersdorfer Straße 6.** Kath. Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchgiebel, Erker und Dachgauben, von Max Ostenrieder, 1906; Madonnenmosaik, 1903, 1934 von Rosenheimer Straße 244 transloziert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5663 **Rauchstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Neubarock-Eckbau mit Erkern und turmartigem Aufsatz am Eckrisalit, von Leonhard Romeis, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5664 **Rauchstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Eckbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Erkern, Stuckdekor und von Zwerchhäusern eingefasstem Eckaufsatz, von Heilmann und Littmann, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5665 **Rauchstraße 4.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit Steherker, Loggien, Zwerchhaus und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5666 **Rauchstraße 5; Rauchstraße 7.** Doppelvilla, zweigeschossiger stuckgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Heimatstilformen, mit Eck- und Eingangsrisaliten, vom Baugeschäft Heilmann und Littmann, 1923; Einriedung aus Stampfbeton mit Kugelaufsätzen bei den Zugängen, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5667 **Rauchstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger stuckdekorierter Satteldachbau in jugendstiligen Renaissanceformen mit Loggien und übergiebeltem Treppenhaus, um 1900; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5669 **Rauchstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger stuckgegliederter Satteldachbau in jugendstiligen Renaissanceformen mit Loggien und turmartig erhöhtem Treppenhaus, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5670 **Rauchstraße 10; Rauchstraße; Rauchstraße 8; Rauchstraße 12.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau über Sockelgeschoss in barockisierenden Formen mit Zwerchhaus, von Heilmann und Littmann, 1910/11; Einfriedung, Pfeiler und Sockel aus Beton, Zaunfelder aus Metall, gleichzeitig; reihenhausartige Gruppe mit Nr. 12 und Friedrich-Herschel-Straße 9-25 (ungerade Nrn.).
nachqualifiziert

D-1-62-000-5671 **Rauchstraße 12; Friedrich-Herschel-Straße 25; Rauchstraße; Rauchstraße 10.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau über Sockelgeschoss in barockisierenden Formen mit Dachhaus, von Heilmann und Littmann, 1910/11; Einfriedung, Sockel und Pfeiler aus Beton, gleichzeitig, eiserne Zaunfelder wiederholend erneuert; reihenhausartige Gruppe mit Nr. 10 und Friedrich-Herschel-Straße 9-25 (ungerade Nrn.).
nachqualifiziert

D-1-62-000-5672 **Rauchstraße 16.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in neuklassizistischen Formen mit Eingangsaltane und Garage, 1922; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5673 **Rauchstraße 17.** Villa und Corpshaus, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwamdachbau in barockisierenden Formen mit polygonalem Eckerker und Laube, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5674 **Rauchstraße 18.** Villa, zweigeschossiger pilastergegliederter Satteldachbau in neuklassizistischen Formen mit Stuckdekor und breitem Giebeldachhaus, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5675 **Rauchstraße 20.** Villa, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau in historisierenden Formen mit Putzgliederung und erdgeschossigem Vorbau, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5681 **Regerplatz.** Reiherbrunnen, Schalenbrunnen mit Plastik aus Bronze auf Kalksteinsockel mit baldachinartigem Überbau und Eisengittereinzäunung, historisierend, von Theodor Fischer und Joseph Floßmann, 1899; in Platzmitte.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5676 **Regerplatz 1.** Maria-Theresia-Gymnasium, fünfgeschossiger Gruppenbau mit Walmdach, Runderker mit Zwiebelhaube und steinernem Eingangsvorbau, Neubarock, von Adolf Stauffer, 1998/99, nachträglich aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5677 **Regerplatz 2.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Eckturm, Zwerchgiebeln, zwei Erkern und Stuckdekor, reich gegliedert, Neubarock, von Adolf Seiffhart, bez. 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5678 **Regerplatz 3.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Walmdachbau mit Sohlbankgesimsen, spätklassizistisch, um 1860; bauliche Gruppe mit Regerplatz 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5679 **Regerplatz 4.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Sohlbankgesimsen, spätklassizistisch, um 1860; bauliche Gruppe mit Regerplatz 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7856 **Regerstraße 11; Regerstraße 13; Regerstraße 15; Regerstraße 17; Regerstraße 19; Regerstraße 21; Regerstraße 23; Weilerstraße 2; Weilerstraße 4; Weilerstraße 6; Weilerstraße 8; Weilerstraße 10; Welfenstraße 1; Welfenstraße 3; Welfenstraße 5; Welfenstraße 7; Welfenstraße 9; Welfenstraße 11; Welfenstraße 13; Welfenstraße 13 a.** Wohnanlage, geschlossener, fünfgeschossiger Block auf dreieckig zugeschnittenem Grundstück, mit Satteldach, einschwingenden Fassaden, Eckerkern und Putzdekor, in expressionistischen Formen, von Ludwig Naneder, 1927-29.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5682 **Regerstraße 18; Regerstraße 20.** Mietshausgruppe, viergeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhäusern und flachen Risaliten, Neubarock, um 1890/1900; Hausfigur des Hl. Georg, Kalkstein.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5684 **Reichenbachbrücke.** Reichenbachbrücke, vierjochige Stahlbetonbrücke mit Hausteinverkleidung, mit Pfeilerreliefs von Ludwig Dasio, Fridolin Gedon und Ernst Pfeifer, von Friedrich von Thiersch, 1902/03; mit allegorischen Pfeilerfiguren, von Josef Gangl, Fritz Koelle, Karl May, Eugen Mayer-Fassold, Rupert von Miller und Mauritius Pfeiffer, 1925, an die Brückenköpfe versetzt, 1964.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5686 **Reichenbachstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, mit Lisenen, von Franz Kil, 1862, Fassade nachträglich vereinfacht; Rückgebäude, ehem. Werkstatt und Mietshaus, eingeschossiger Pultdachau und dreigeschossiger Mansarddachbau, vom gleichen Architekten gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5687 **Reichenbachstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit Fensterrahmungen und Brüstungsgesimsen, 1863, Fassade nachträglich vereinfacht; mit Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5688 **Reichenbachstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, mit geraden, von Mittelpalmetten bekrönten Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, Brüstungsgesimsen und Kranzgesims, von Johann Lerchmüller, 1863; Rückgebäude, zweigeschossiger Pultdachbau, gleichzeitig; Hofüberdachung, ehem. Verkaufsraum, eingeschossiger Bau mit teilverglastem Pultdach, von Hans Reger, 1934.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5689 **Reichenbachstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, von Franz Kil, 1863, Zwerchhäuser und Fassadenvereinfachung, 1928, nach dem Zweiten Weltkrieg weitere Vereinfachung der Fassade.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5690 **Reichenbachstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Eckbau am Gärtnerplatz, mit konkav gewölbter Platzfront, Lisenen und geraden Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von M. Heuberger, 1862, bei der Wiederherstellung nach dem Zweiten Weltkrieg leicht vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5691 **Reichenbachstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, von Franz Kil, 1863, Putzdekor der Fassade, mit Fensterrahmungen, nach 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5692 **Reichenbachstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, mit flachen Seitenrisaliten und geraden Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Franz Kil, 1865, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8074 **Reichenbachstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit Eisentreppe, von M. Heuberger, 1864, Fassadengliederung neu rekonstruiert; Doppelhaus mit Nr. 24.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5695 **Reichenbachstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher spätklassizistischer Fassadengliederung und Stuckierung, mit rhythmischem Achsenwechsel aus einfachen und gekuppelten Fenstern, mit Fensterverdachungen mit Akroterien in den Hauptgeschossen und Kranzgesims, von M. Heuberger, 1864; Doppelhaus mit Nr. 22.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8084 **Reichenbachstraße 27.** Synagoge, Saalbau mit Empore und eingezogener, erhöhter Ostnische, in Formen des Neuen Bauens, von Gustav Meyerstein, 1931, unter Einbeziehung eines Vorgängerbaus mit Kelleranlage aus der 2. Hälfte 19. Jh., 1938 verwüstet, verändernde Wiederherstellung nach Plänen von Werner Bürkles und Kurt Motschmann, 1946/47; mit Ausstattung in Teilen von 1931 und 1946/47.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5696 **Reichenbachstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit Brüstungsgesimsen, Fensterrahmungen und in den Hauptgeschossen Brüstungsgittern, um 1865, bei der Wiederherstellung nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5697 **Reichenbachstraße 31; Baaderstraße 56 c.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit rhythmischem Achsenwechsel aus einfachen und gekuppelten Fenstern, 1869, bei der Wiederinstandsetzung nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht; Rückgebäude, ehem. Werkstätten- und Wohnbau, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhäusern und Putzgliederung, von Karl Stöhr, 1898/99.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5698 **Reichenbachstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit Blendengliederung und flachem Mittelrisalit, um 1865, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5699 **Reichenbachstraße 35; Reichenbachstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit Lisenen und gebändertem Erdgeschoss, von Michael Reifenstuel d.J., 1865, Dachausbau, 1888, nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht; Rückgebäude, Mietshaus, vom gleichen Architekten, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5700 **Reichenbachstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, mit Fensterrahmungen und Naturstein verkleidetem Erdgeschoss, von Franz Kil, 1866, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5701 **Reichenbachstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, von Michael Reifenstuel d.J., 1869, Fassade vereinfacht, 1938.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5702 **Reichenbachstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, 1865, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5703 **Reichenbachstraße 40.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau, von G. Dürr, 1868, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5705 **Reifenstuelstraße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Gurt- und Sohlbankgesims, Fensterverdachungen und Stuck, von Karl Schmidt, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5706 **Reifenstuelstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Knickschweifgiebel, Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Hans Thaler, bez. 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5707 **Reifenstuelstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, trraufseitig, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Segmentbogengiebel, Lisenen, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Hans Thaler, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5708 **Reifenstuelstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Gurtgesimsen, zentralem Zwerchhauserker und Knickschweifgiebel, von Rosa Barbist, bez. 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5709 **Reifenstuelstraße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Sockelrustika, zentralem Zwerchhaus und Dreiecksgiebel, von Rosa Barbist, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5710 **Reifenstuelstraße 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit übergiebeltem Mittelzwerchhaus, Balkonerker und Putzfeldern, von Rosa Barbist, 1899-1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9915 **Reinerstraße 4; Reinerstraße 6; Reinerstraße 8; Reinerstraße 10; Reinerstraße 12; Reinerstraße 14; Reinerstraße 16; Reinerstraße 18; Reinerstraße 20.**
Reihenhausanlage, vier Doppelhäuser aus zweigeschossigen Traufseitbauten mit Zwerch-haus über hohem Sockelgeschoss, im Heimatstil, vom Baubüro der Immobilien- und Bau-gesellschaft München, 1909-11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5713 **Reisingerstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Mezzanin, mit gebändertem Erdgeschoss, 1878, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5714 **Reisingerstraße 10.** Städtisches Sozialreferat, fünfgeschossiger Eckbau, mit sehr reichem plastischem Dekor in den Zwischenfeldern der Portalachsen (figürliche und symbolische Darstellungen von Handwerkstätigkeiten und Arbeitertugenden), vom Architekturbüro des Bayer. Bauvereinskartells (Regierungsbaumeister Stärk), bez. 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5715 **Reitmorstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger, reich gegliederter Mansarddachbau in klassizistischer Tradition, errichtet von Karl Griner 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5717 **Reitmorstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Mansardwalmdach, von Alexander Bluhm um 1893/94; Einheit mit Widenmayerstraße 7.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5718 **Reitmorstraße 2a.** Mietshaus, schmaler, reich stuckierter, viergeschossiger Neubarockbau mit mittigem Kastenerker, von Josef Wölker, bez. 1900; Rückgebäude von Widenmayerstraße 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5719 **Reitmorstraße 3.** Vorstadthaus, biedermeierlicher dreigeschossiger Mansarddachbau mit Gurtgesimsen, von Joseph Bürkel, 1853/54; Gruppe mit Haus Nr. 5.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5720 **Reitmorstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger neuklassizistischer Satteldachbau mit rustiziertem Erdgeschoss, von Franz Deininger 1927/28; Rückgebäude von Widenmayerstraße 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5721 **Reitmorstraße 5.** Vorstadthaus, biedermeierlicher dreigeschossiger Mansarddachbau mit Gurtgesimsen, von Joseph Bürkel, 1853/54; Gruppe mit Haus Nr. 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5722 **Reitmorstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Satteldachbau mit flachem ovalem Erker, von August Nopper, 1902, Fassade vereinfacht 1946; Rückgebäude von Widenmayerstraße 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5723 **Reitmorstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiges neubarockes Doppelerkerhaus mit Satteldach, erbaut von Eugen Dollinger, 1900, weitgehende Fassadenreduktion.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5724 **Reitmorstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Mansarddachbau mit Lisenengliederung, von L. Oberlein und F. Wagus 1865/66.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5725 **Reitmorstraße 21.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Eckbau mit Stuckfassade, abgeschrägter Ecke und Eckerker, von B. Walbrun 1874/75.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5726 **Reitmorstraße 23.** Mietshaus, reich gegliederter viergeschossiger Bau mit risalitartigem Erker im barockisierenden Jugendstil, von Martin Dülfer und Josef Kalb 1893/94; Gruppe mit Nr. 25 und Liebigstraße 37/39/41.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5727 **Reitmorstraße 25.** Mietshaus, reich gegliederter viergeschossiger Mansarddachbau mit risalitartigem Erker im barockisierenden Jugendstil, von Martin Dülfer und Josef Kalb, 1893/94; Gruppe mit Nr. 23 und Liebigstraße 37/39/41.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5728 **Reitmorstraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger, reich gegliederter Mansarddachbau der Neurenaissance mit Mittelerker, errichtet von Georg Guinin, 1896/97; Baugruppe mit Nr. 29 und der vereinfachten Nr. 31.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5729 **Reitmorstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger, reich gegliederter Neurenaissancebau mit symmetrisch ausgebildeter Fassade und breitem Balkongitter, von Georg Guinin, 1896/97; Baugruppe mit Nr. 27 und der vereinfachten Nr. 31.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5730 **Reitmorstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau mit Stuckdekor, von Ludwig Grothe, 1910/11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5731 **Reitmorstraße 35; Reitmorstraße 37.** Wohnblock, viergeschossiger historistischer Walmdachbau, errichtet vom Landbauamt München, 1925/26; Block mit Oettingenstraße Nr. 10/12/14.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5733 **Reitmorstraße 51.** Mietshaus, viergeschossiger stuckierter Jugendstilbau mit fünfgeschossigem risalitartigen Nordteil, Konvex- und Kastenerker, von Johann Alz, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5734 **Reitmorstraße 53.** Mietshaus, viergeschossiger historistischer Mansardwalmdachbau in Ecklage mit breitem mittigem Kastenerker, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5736 **Rembrandtstraße 1; Rembrandtstraße 3.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit polygonalem Eckturm und Zwiebelhaube, Eckrisalit und Balkon, barockisierend, von Konrad Klinger, 1902-03; Einfriedung aus Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5737 **Rembrandtstraße 2.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, traufseitig, mit Zwerchhausrisalit, von Patrick Seewald, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5738 **Rembrandtstraße 3.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit polygonalem Eckturm und Rustikalisenen, barockisierend, von Konrad Klinger, um 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5739 **Rembrandtstraße 4.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, traufseitig, mit Zwerchhausrisalit und Holzverschalung, von Patrick Sewald, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5740 **Rembrandtstraße 6.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit zentralem Zwerchhaus, Balkon und antikisierendem Wandbrunnen, von Georg Niggl, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5741 **Rembrandtstraße 7.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Säulenportikus, Lisenen- und Pilastergliederung über Sockelzone, klassizierend, wohl von Bernhard Borst, 1912, Erweiterung, von Feye Peins, 1921.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5742 **Rembrandtstraße 13.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Anbau, hölzernem Flacherker und Knabenskulptur auf Wandvorlage, für Elisa Niggl (Frau Professorin), von Bernhard Borst, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5745 **Renatastraße 50.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Gruppenbau in Ecklage mit Erkern und Balkonen, Anfang 20. Jh.; malerische Gruppe mit Nr. 52 und Jagdstraße 9 und 11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5746 **Renatastraße 52.** Mietshaus, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit abgerundeter Ecke, Zwerchhaus und erhöhter Eingangsachse, Anfang 20. Jh.; malerische Gruppe mit Nr. 50 und Jagdstraße 9 und 11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5747 **Renatastraße 56.** Villa, zweigeschossiger neuklassizistischer Mansardwalmdachbau mit Altane und sparsamem Stuckgliederung, von Eugen Hönig und Karl Söldner, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5748 **Renatastraße 58.** Villa, zweigeschossiger historisierender Schopfmansarddachbau mit giebelseitigem Bodenerker, von Karl Hocheder d. Ä., 1908; Gruppe mit Nr. 60.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5750 **Renatastraße 59.** Villa, zweigeschossiger malerischer Mansardhalbwalmdachbau in historisierenden Formen mit polygonalen Bodenerkern, Zwerchhaus und Putzdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5751 **Renatastraße 60.** Villa, zweigeschossiger historisierender Halbwalmdachbau mit Erker und einspringender Ecke, von Paul Böhmer, 1908; Gruppe mit Nr. 58.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10057 **Renatastraße 61; Renatastraße 61 a; Renatastraße 63.** Doppelwohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau ohne Dachüberstand und betont sachlicher Gestaltung, von Sep Ruf, 1936/37; mit Garage bei Nr. 61a, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5752 **Renatastraße 63.** Villa, zweigeschossiger historisierender Steildachbau mit Erkern und Gartenloggien, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5891 **Renatastraße 64; Renatastraße 66; Romanstraße 12; Winthirstraße 24.** St. Marien-Ludwig-Ferdinand-Kinderheim, mehrflügeliger neubarocker Gruppenbau, von Emanuel von Seidl, 1885 und 1890-92; Kapelle, mittiger erhöhter Neubarockbau mit Dachreiter, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5753 **Renatastraße 65.** Villa, zweigeschossiger neubarocker Walmdachbau in Ecklage mit Eck- bzw. Zwerchgiebel, Eingangsrisalit und Stuckgliederung, von Nikolaus Debold, 1899; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 67.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5754 **Renatastraße 67; Renatastraße 65.** Villa, zweigeschossiger neubarocker Walmdachbau mit Zwerchhaus bzw. Eckgiebel, turmartigem Treppenhaus und Lisenen, von Nikolaus Debold, um 1894, Fassade vereinfacht; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 65.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5755 **Renatastraße 69.** Villa und Atelier des Bildhauers Georg Busch, zweigeschossiger malerischer Mansardhalbwalmdachbau mit Fußwalm, Erkern und Loggien in barockisierenden Formen, von Gebrüdern Rank, 1907/08; mit Einfriedung mit Georgsfigur von Georg Bsuch, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5756 **Renatastraße 71.** Villa, zweigeschossiger malerischer Halbwalmdachbau in Formen der deutschen Renaissance mit Ecktürmen, Zwerchgiebel und Stuckgliederung, von Hans Grässel, 1893/94; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5757 **Renatastraße 73.** Villa, jetzt Bürohaus, zweigeschossiger Neurenaissance-Walmdachbau mit halbrundem Bodenerker, Eingangsaltane und Stuckgliederung, um 1900, modern erweitert; mit Einfriedung, neubarocker Gitterzaun mit drei Gittertoren, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5743 **Renatastraße; Renatastraße 7.** Fassade und Turm der kath. Pfarrkirche St. Clemens, barockisierend, von Hans Steiner, 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9831 **Residenzstraße.** Zwei Fahnenstangen, 26 m hohe, reich verzierte Masten, wohl nach Entwurf von Rudolf Seitz, 1888 bzw. 1892 in Erinnerung an den 100. Geburtstag König Ludwig I. und den 70. Geburtstag Prinzregent Luitpolds.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5760 **Residenzstraße 1.** Residenz, ehem. Stadtschloss der bayerischen Herzöge, Kurfürsten und Könige, ab 1348 über Jahrhunderte zu einem acht Höfe umschließenden Komplex gewachsen:

Alte oder Maximilianische Residenz, Kern der bestehenden Anlage westlich an die Residenzstraße angrenzend, frühes 17. Jh., mit der Hofkapelle, geweiht 1603, und älteren Teilen des 16. Jh., wie Grottenhof mit Perseusbrunnen von Hubert Gerhard, 1595, und Antiquarium, 1569-71, im Brunnenhof Wittelsbacherbrunnen (um 1600), nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wieder hergestellt;

Königsbau, zweigeschossiger Südflügel mit erhöhtem Mittelteil und seitlichen Dachterrassen, im Palaststil des Quattrocento, von Leo von Klenze, 1826-35, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg 1956-80 wieder hergestellt;

ehem. Allerheiligen-Hofkirche, jetzt kultureller Veranstaltungsraum, Scheinbasilika in byzantinischen Formen mit romanisierender Fassade in Kelheimer Grünsandstein, von Leo von Klenze, 1826-37, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg Sicherung mit Notdach durch Hans Döllgast, 1970/71, später wiederhergestellt;

Festsaalbau der Residenz, langgestreckte monumentale Schaufront in zwei bzw. drei Geschossen mit erhöhten Eckpavillons, vor dem Mittelrisalit Loggia mit Figuren von Ludwig Schwanthaler, Westteil unter Verwendung des Vorgängerbaues (Kaisersaaltrakt) des frühen 17. Jh., von Leo von Klenze, 1832- 42, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg Umbau des östlichen Pavillons und angrenzenden Rückflügels für die Bayerische Akademie der Wissenschaften, 1957-59; damit verbunden Neugestaltung des davorliegenden Marstallplatzes mit Kronpring-Rupprecht-Brunnen, von Bernhard Bleeker, 1959-61Neuer Herkulessaal an Stelle des Thronsaals, von Rudolf Esterer, 1951-53;

Altes Residenztheater, sog. Cuvilliéstheater, Rokoko-Logenhaus, von François de Cuvilliés, 1751-53, nach massiven Schäden im zweiten Weltkrieg am alten Standort Translozierung der Ausstattungsreste in den sog. Apothekenstock der Residenz, und dort ergänzend wieder hergestellt, 1956-58;

alle Teile des Residenzkomplexes mit Ausstattung;

vgl. auch Hofgarten.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5762 **Residenzstraße 3.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Haus Falkeneck, viergeschossiges neubarockes Eckhaus mit gerundeter Eckachse und reich stuckierter Fassade, im Erdgeschoss aus steinmetzmäßig bearbeitetem Beton, früher Eisenbetonbau nach System Hennebique, von Eugen Drollinger, 1904/05, nach Kriegsschäden im Dachbereich vereinfacht wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5763 **Residenzstraße 10.** Geschäftshaus, sog. Zechbauerhaus, fünfgeschossiger neuklassizistischer Walmdachbau in markanter Ecklage mit reich gegliederte Natursteinfassaden, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1910/11, nach Kriegsschäden weitgehend erneuert; gestalterische Einheit mit Perusastraße 5.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5764 **Residenzstraße 13.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Eilles-Haus, viergeschossiger Satteldachbau mit Putzfelderfassade und schmalem Hof mit Laubengängen, im Kern 1. Hälfte 16. Jh., Inneres mehrfach erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5765 **Residenzstraße 16.** Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit reich gegliederter Fassade in Neurenaissanceformen und mit Rückflügel, mit älterem Kern von Franz Kil 1869/70 umgebaut und ergänzt, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg ab 1948 wieder hergestellt, Inneres 1957/58 umgestaltet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5766 **Residenzstraße 17.** Ehem. Bürgerhaus, schmaler viergeschossiger Bau mit reichem Stuckdekor und Balkongittern, im Kern 16. Jh., mehrmals umgebaut u. a. von Max Steinmetz, 1890, Neurokokofassade nach Entwurf von Franz Stulberger.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5767 **Residenzstraße 24.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger, reich gegliederter Jugendstilbau, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1906/07.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5768 **Residenzstraße 25.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger neubarocker Satteldachbau mit Korbbogenarkaden und stuckverziertem Mittelerker, von Eugen Drollinger, 1899/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5769 **Residenzstraße 26.** Ehem. Bürgerhaus, viergschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach in Ecklage, im Kern spätgotisch, Aufstockung und Neugestaltung der Fassade von Michael Reifenstuel, 1867 und 1872, im Inneren weitgehend erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5770 **Residenzstraße 27.** Ehem. Adelspalais, sog. Preysing-Palais, dreiseitig freistehender viergeschossiger Walmdachbau mit reich stuckierten barocken Fassaden, von Joseph Effner, 1723-29, nach Kriegsschäden Wiederaufbau 1958-60 durch Erwin Schleich Wiederholung der Gliederung des Äußeren, Inneres erneuert und Treppenhaus wiederholt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5772 **Reutberger Straße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit Zwerchhäusern und Dreiecksgiebel, halbrundem Eckerker, Putzfeldern und Gurtgesimsen, mit Einfriedung und Vorgartentor, von Berthold Neubauer, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5775 **Rheingoldstraße 3.** Villa, neuklassizistischer eingeschossiger Walmdachbau mit Freitreppe, von Oskar Delisle und Bernhard Ingwersen, 1935; Einfriedung, Mauer mit Mönch-Nonne-Abdeckung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8342 **Ria-Burkei-Straße 26; Bertha-Kipfmüller-Straße 21; Bertha-Kipfmüller-Straße 44; Ria-Burkei-Straße 25; Bertha-Kipfmüller-Straße 41; Bertha-Kipfmüller-Straße 2; Bertha-Kipfmüller-Straße 4; Bertha-Kipfmüller-Straße 6; Bertha-Kipfmüller-Straße 8; Bertha-Kipfmüller-Straße 23; Ria-Burkei-Straße 5; Ria-Burkei-Straße 9; Ria-Burkei-Straße 13; Papinstraße 3; Bertha-Kipfmüller-Straße 19.** Ehem. Ausbesserungswerk der Bayer. Staatsbahnen, bzw. der Deutschen Reichsbahn und der Bundesbahn Neuaubing, 1902-06, erweitert 1921-27; davon die folgenden zehn baulichen Anlagen:

Westliche Wagenreparaturwerkstatt (Bau 2), fünfschiffige Halle in Eisenfachwerkkonstruktion mit Blankziegelfassaden, segmentbogigen Zufahrtstoren und gekuppelten Rundbogenfenstern, 1902-06 erbaut.

Holzbearbeitungswerkstätte (Bau 4), eingeschossiger Satteldachbau mit Blankziegelfassaden und Rundbogenfenstern in Dreiergruppe, 1902-06.

Schlosserei (Bau 5), zweigeschossiger Satteldachbau mit Blankziegelfassaden und gekuppelten Rundbogenfenstern, 1902-06.

Kesselhaus (Bau 7), eingeschossiger Satteldachbau mit Blankziegelfassaden und Rundbogenfenstern, westlich davon Schornstein, 1902-06; mit technischer Ausstattung.

Verwaltung (Bau 10), zweigeschossiger Walmdachbau mit Dachreiteruhrentürmchen, Blankziegelfassaden mit Lisenengliederung und gekuppelten Rundbogenfenstern, 1902-06.

Zufahrtstor im Nordosten, Gusssteinpfosten mit Eisentoren, und Teil der Einfassung in Blankziegel, 1902-06.

Toilettenhäuschen, eingeschossiger Satteldachbau mit Blankziegelfassaden, 1902-06.

Südliche Weichenbauwerkstätte (Bau 11), eingeschossiger Satteldachbau mit gekuppelten Rundbogenfenstern, 1909, später verputzt.

Reparaturwerkstätte von Postkraftfahrzeugen mit Verwaltung, später Nördliche Weichenbauwerkstätte (Bau 12), zweischiffige Halle mit Eisenfachwerkkonstruktion, verputzte Lisenengliederung, im Norden quergestellter Satteldachbau und im Süden Verwaltungsgebäude als dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, 1912-14.

Südliche Wagenreparaturwerkstatt (Bau 3), achtschiffige Halle in Eisenfachwerkkonstruktion, mit Blankziegelfassaden mit Toren und Fenstern mit geradem Sturz, 1921-26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10301 **Richard-Tauber-Straße 5; Richard-Tauber-Straße 7.** Doppelwohnhaus, eingeschossiger Halbwalmdachbau mit Eingangsvorbauten, Putzgliederungen mit pilasterartigen Vorlagen im Reformstil, von Bernhard Borst, 1915/16.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5779 **Richard-Wagner-Straße 5.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit erhöhtem vorspringenden Treppenurm, von Leonhard Romeis, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5780 **Richard-Wagner-Straße 7.** Wohnhaus, viergeschossiger neugotischer Bau mit getrepptem Ziergiebel, errichtet von Leonhard Romeis, 1901/02.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5781 **Richard-Wagner-Straße 9.** Mietshaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Reliefdekor und polygonalem Erkerturm, von Leonhard Romeis, 1901/02.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5782 **Richard-Wagner-Straße 10; Luisenstraße 37; Richard-Wagner-Straße 14.** Ehem. Teil der Kunstgewerbeschule, jetzt Institut der Ludwig-Maximilians-Universität und Paläontologisches Museum, repräsentativer, dreigeschossiger, weitgehend freistehender Neubarockblock mit Lichthof, Bauplastik und Freitreppe an der Südseite, von Leonhard Romeis, 1899-1902; bauzeitliche Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5783 **Richard-Wagner-Straße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Kastenerker und getrepptem Zwerchhausgiebel, von Leonhard Romeis, 1900/01.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5784 **Richard-Wagner-Straße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, Kastenerker und plastischem Dekor, von Fritz Seidlmair, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7884 **Richard-Wagner-Straße 15.** Mietshaus, viergeschossiger breit gelagerter Satteldachbau mit Zwerchgiebel und historistisch-tektonischer gestalteter Putzfelderfassade, von August Zeh, 1903/04, nach Kriegsschäden vereinfacht wiederhergestellt, 1997/98 Fassadenrekonstruktion.

nachqualifiziert

D-1-62-000-5785 **Richard-Wagner-Straße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit zwischen Dreiseiterker eingespannten Längsbalkonen mit aufwändigen Metallgittern, von Franz Rank, 1910/11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5786 **Richard-Wagner-Straße 18.** Mietshaus, viergeschossiger, weitgehend freistehender Eckbau des Historismus mit turmartigen Ecktausbildungen, von Leonhard Romeis, 1899/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5787 **Richard-Wagner-Straße 19.** Ehem. Privatklinik Dr. Haas, viergeschossiger Jugendstilbau mit rustizierendem Erdgeschoss und darüber einem von zwei Dreiseiterkern eingespannten Längsbalkon, von Max Neumann, 1910/11, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5788 **Richard-Wagner-Straße 27.** Mietshaus, viergeschossiger historistischer Eckbau mit mittigem Kastenerker und seitlichen Balkonen, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5790 **Richelstraße 1; Richelstraße 1 a; Richelstraße 1 b; Richelstraße 3.** Profanskulpturen, vier große Bronzefiguren mit Darstellung Trauernder, die Braut, die Witwe, die Mutter, das Mädchen, vormals Teil eines Gefallenendenkmals in der ehem. Kuppelhalle des kgl. bayerischen Verkehrsministeriums, von Karl Kroher, 1924.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5789 **Richelstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau im Stil der deutschen Renaissance, mit einspringender Ecke, Eckturm, Kastenerkern und reichem Dekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5791 **Richelstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Satteldach, Erker-Balkon-Gruppe und Giebel, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5792 **Richelstraße 6.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Dachgauben, flachem Erker und Putzgliederung, errichtet in den Formen des späten Jugendstils, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5793 **Richelstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel und Stuckdekor, errichtet im Stil der deutschen Renaissance, um 1900; Gruppe mit Nr. 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5794 **Richelstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, errichtet im Stil der deutschen Renaissance, mit turmartiger Eckausbildung und Stuckdekor, um 1900; Gruppe mit Nr. 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5795 **Richelstraße 26; Richelstraße 28.** Doppelmietshaus, ursprünglich viergeschossige Mansarddachbauten mit Zwerchhausgiebeln und Putzgliederung in geometrisierenden Jugendstilformen, von Karl Fendt, 1910/11, Nr. 28 nach schweren Kriegsschäden mit Aufstockung und Satteldach wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5798 **Richildenstraße 1; Richildenstraße 3; Richildenstraße 3 a; Richildenstraße 5; Richildenstraße 5 a; Richildenstraße 7; Richildenstraße 7 a; Richildenstraße 9.** Reihenhausgruppe, historisierende zwei- bzw. dreigeschossige Bauten mit Erkern und Giebeln, von Heilmann und Littmann, um 1910-11; mit Wotanstraße 77/79/81/83.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5799 **Richildenstraße 8; Richildenstraße 10; Richildenstraße 12; Richildenstraße 14; Richildenstraße 16.** Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit mittigem Giebelrisalit, die Eckbauten exponierter gestaltet, von Müller und Franz Rattenhuber, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5802 **Richildenstraße 11; Richildenstraße 13; Richildenstraße 15; Richildenstraße 17; Richildenstraße 19; Richildenstraße 21; Richildenstraße 23.** Reihenhausgruppe, zweigeschossige historisierende Bauten mit Mansarddach und symmetrisch angeordneten Giebelrisaliten, die Eckbauten mit Polygonalerkern, von Heilmann und Littmann, um 1909/10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5809 **Richildenstraße 18; Richildenstraße 20; Richildenstraße 22.** Reihenhausgruppe, schlichte historisierende zweigeschossige Bauten mit Erkern und Zwerchhaus, von Alfred Ressel, um 1903; Gruppe mit Nr. 24 und 26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5815 **Richildenstraße 24.** Reihenhaus, historisierender zweigeschossiger Bau mit seitlichem Schweifgiebel und polygonalem Bodenerker mit Eisenbalkon, um 1905; Gruppe mit Nr. 18/20/22 und 26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5816 **Richildenstraße 25; Richildenstraße 27; Richildenstraße 29; Richildenstraße 31; Richildenstraße 33; Richildenstraße 35; Richildenstraße 37.** Reihenhausgruppe, symmetrisch komponierter zweigeschossiger verputzter Mansardwalmdachbau mit Zwerchhäusern und verputzten Schleppgauben, im Reformstil, von Heilmann und Littmann, um 1910; seitliche Einfriedung aus Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5817 **Richildenstraße 26.** Reihenhaus in Ecklage, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Halbwalmgiebel, Bodenerker und Balkons, um 1905; Gruppe mit Nr. 18/20/22 und 24.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5819 **Richildenstraße 28; Richildenstraße 30; Richildenstraße 32; Richildenstraße 34; Richildenstraße 36; Richildenstraße 38.** Reihenhausgruppe, zweigeschossiger verputzter Schopfwalmbau in Heimatstilformen mit Schlepp- und zwerchhausartigen verputzten Polygonalgauben sowie Eck gesetztem Erker, von Heilmann und Littmann, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5829 **Richildenstraße 56; Richildenstraße 58; Richildenstraße 60; Richildenstraße 62.** Reihenhäuser, zweigeschossige, symmetrisch komponierte Gruppe mit historisierender Gliederung, Balkons und Eckgiebeln, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5831 **Ridlerstraße 26; Geroltstraße 44.** Volksschule, fünfgeschossiger Walmdachbau mit Attikageschoß, symmetrischen Risaliten und Portalvorbauten, Putzfassade im Reformstil, von Hans Grässel, 1903-05; zugehörig Einfriedung mit Kleinbauten, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5832 **Ridlerstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, neobarocke Putzfassade mit Stuck, von Anton Wörz, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5833 **Ridlerstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, historisierende Putzfassade mit Stockwerkgesims, Lisenen und Stuck, von Anton Wörz, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5834 **Ridlerstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Erker und Zwerchhaus, Putzfassade im Reformstil mit Sockelrustika, von Georg Müller, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5835 **Ridlerstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Erker und Zwerchhaus, Putzfassade im Reformstil mit Sohlbankgesims, von Josef Huber, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5836 **Ridlerstraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, historisierende Putzfassade mit Rustika, Stockwerkgesims und Stuck, von Anton Wörz, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5837 **Ridlerstraße 42.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, neobarocke Putzfassade mit Rustika, Gurtgesimsen und Stuck, von Anton Wörz, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5839 **Riedlstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiges Eckhaus mit geschweiftem Giebel und flachen Erkern als akzentuierend eingesetzte historistischen Elemente, erbaut von Eduard Müller, 1903/04.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5840 **Riegerhofstraße 22.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Putzfassade mit geschweiftem Zwerchhaus, von Josef Schrank, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5841 **Riegerhofweg 8.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau, Putz- und Fachwerkfassade im Heimatstil mit Zwerchhaus, polygonalem Eckturm und Anbauten, von Franz Rank, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5842 **Riemer Straße 350.** Gasthof, langgestreckter, zweigeschossiger Massivbau mit Halbwalmdach, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7811 **Riesenfeldstraße 2.** Hochbunker, fünfgeschossiger Rundturm mit Sichtziegelmauerwerk-Ummantelung, horizontalem Dachabschluss und Flakterrasse sowie Natursteingewände, nach Plänen des städtischen Hochbauamtes, 1941; als Luftschutzbau Nr. 1.

nachqualifiziert

D-1-62-000-5843 **Riggauerweg 2.** Kleinhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, 1. Hälfte 19. Jh.; an der Rückseite von Lilienstraße 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5845 **Rindermarkt 1.** Pfarrhaus von St. Peter, viergeschossiger klassizistischer Eckbau mit Ecksäule und einfacher Fassadenputzgliederung, Entwerfer unbekannt, evtl. Matthias Krinner, 1787-88; 1843 Einau eines Ladens im Erdgeschoss; 1891-97 Erneuerung des Erdgeschosses durch Ladenauswechslung, Gesamtplanung von Jos. Bleschart.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5846 **Rindermarkt 10; Rosental 1; Sendlinger Straße 1.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Ruffini-Block, viergeschossiger, annähernd dreieckiger, einen gemeinsamen Hof umschließender, Neubarock-Komplex mit reich stuckierten, mehrfarbigen Fassaden, erbaut von Gabriel von Seidl, 1903-05; gestalterische Einheit mit Rosental 1 und Sendlinger Straße 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5848 **Ringseisstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, historisierende Putzfassade mit Rustika, zentralem Balkonerker auf Konsolen, Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Josef Schretzmayr und Alphons Hering, 1885.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5849 **Ringseisstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, barockisierende Putzfassade mit zweigeschossigem Rustikasockel, Eckturmerker mit Zwerchhaus, Pyramidendach, Lisenen, Fensterrahmungen und Stuck, von Emerich Könyves, 1895; Gruppe mit Maistraße 22.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8731 **Rißheimerstraße 15.** Wohnhaus in Formen eines ländlichen Sommerhauses, zweigeschossiger Pyramidendachbau, erdgeschossig grob verputzt, obergeschossig als Blockbau gestaltet, mit südseitig und mittig platziertem Balkon und eingeschossigem hölzernen Anbau, von Rudolf Knecht für sich selbst, 1926/27; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5851 **Robert-Koch-Straße 3.** Mietshaus, viergeschossiges Doppelerkerhaus der Neurenaissance mit Satteldach, von Heinrich Thommen, 1892.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5852 **Robert-Koch-Straße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau in spätklassizistischer Tradition mit Lisenengliederung, Zwerchgiebel und Treppenturm, von Karl Stiersdorfer, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5853 **Robert-Koch-Straße 9.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Mansarddachbau mit großer Flora-Statue in Ädikula, um 1870-80, moderner Dachausbau.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5854 **Robert-Koch-Straße 11.** Vorstadthaus, zweigeschossiges, schlichtes, klassizistisches Doppelhaus mit Satteldach, um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5855 **Robert-Koch-Straße 13.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Neurenaissance-Eckbau mit einfacher Stuckfassade, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5856 **Robert-Koch-Straße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Kastenerker und geschweiftem Zwerchhaus im barockisierenden Jugendstil, von Georg Hagn, 1904/05.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5857 **Robert-Koch-Straße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Kastenerker und Zwerchhaus im barockisierenden Jugendstil, von Georg Hagn, 1905-07.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5861 **Rochusstraße 7; Nähe Pacellistraße; Rochusstraße 5.** Teil des ehem. Karmeliterinnenklosters, jetzt Erzbischöfliches Ordinariat, dreigeschossige barocke Anlage mit niedrigerem Obergeschoss, profiliertem Traufgesims und schlichten Putzfassaden, von Philipp Jakob Köglsberger nach Plänen von Frater Domenicus a S. Euphrosina (Georg Schorn), 1711-14, ab 1724 nach Osten erweitert; mit Brunnenaufbauten im Haupthof; Büste des Herzogs Maximilian Philipp im Haupthof; vgl. Pacellistraße 12 (Dreifaltigkeitskirche); Nachkriegsinstandsetzung von Georg Berlinger, 1958.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5864 **Roecklplatz.** Roeckl-Brunnen, kreisrunde Steinschale auf quadratischem Sockel mit geschwungenem Fuß, Mittelpfeiler und Gitteraufbau in den Formen des Jugendstils, von Friedrich Delcroix, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5863 **Roecklplatz 3.** Mietshaus als Teil symmetrischer Bautengruppe, fünfgeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus und konvexem Mittelrisalit, barockisierende Putzfassade mit Sockelrustika, Lisenen und Stuck, von Georg Müller, 1899-1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8539 **Rohmederstraße 12.** Villa, ehem. Wohnhaus von Prof. Ludwig Biermann, zweigeschossiger Flachdachbau mit weit überstehendem Dach und filigranen Balkonen, eingeschossiger Nebenflügel mit Freisitz, in geschlämmtem Sichtziegelmauerwerk mit raumhohen Fensteröffnungen, von Sep Ruf, 1956-59.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5886 **Rolandstraße 2; Rolandstraße 4; Rolandstraße 6; Rolandstraße 8; Rolandstraße 10; Rolandstraße 12; Rolandstraße 14.** Reihenhausgruppe, schlichte historisierende zweigeschossige Bauten, Nr. 12 mit Segmentbogenerker und datierter Büste, von Franz Böttge, 1912; mit Einfriedung, Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5887 **Romanstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Walmdachbau in Ecklage mit Erkern und Balkons, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5888 **Romanstraße 1 a.** Mietshaus, viergeschossiger neugotischer Walmdachbau mit Zwerchgiebel und reicher Stuckgliederung, von Georg Guinin, 1900/01.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5889 **Romanstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Balkons und Stuckgliederung in Neurenaissanceformen, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5890 **Romanstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Mansardwalmdachbau mit Balkon, Zwerchhaus und reichem vegetabilischem Stuckdekor, von Georg Müller nach Entwurf von Hans Lettner, 1902/03; mit Einfahrtstor, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-317 **Romanstraße 6.** Kath. Pfarrhaus Herz Jesu, dreigeschossiger malerischer Halbwalmdach-Eckbau in Formen der deutschen Renaissance mit neugotischem Kapellenerker, turmartigen Eckaufsätzen und Stuckgliederung, von Leonhard Romeis, 1897/98; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5892 **Romanstraße 13; Romanstraße 15.** Villa, jetzt Polizeiamt München West, zweigeschossiger Walmdachbau mit turmartiger Eckausbildung, Jugendstilparaphrase einer italienischen Renaissance-Villa, von Friedrich von Thiersch, 1902-05; mit Einfriedung, bauzeitlich (mit Nr. 15).
nachqualifiziert

D-1-62-000-8047 **Romanstraße 16 a.** Villa, zweigeschossiger asymmetrisch gegliederter Sichtziegelbau in historisierenden Formen, von Nikolaus Debold, 1883, 1887 von selbigem erweitert und 1899 aufgestockt, 1923 durch das Baubüro Heilmann und Littmann umgebaut und erweitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5893 **Romanstraße 19.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit abgerundeter Frontseite, Runderker mit Balkonabschluss und Zwerchhaus, Anfang 20. Jh.; mit Einfriedung und Gartenpavillon, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5894 **Romanstraße 20.** Villa, zweigeschossiger malerischer Satteldachbau in Formen der deutschen Renaissance mit Erkern, Zwerchgiebel und Stuckdekor, von Leonhard Romeis, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5895 **Romanstraße 25.** Villa, barockisierender eingeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhäusern, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5896 **Romanstraße 26 a; Romanstraße 26a.** Villa, zweigeschossiger historisierender Bau mit malerischer Gliederung, Anfang 20. Jh.; Gartenpavillon, mit Mansardzeltdach, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5897 **Romanstraße 29.** Villa, zweigeschossiger neuklassizistischer Walmdachbau mit Säulenbalkon und Seitenrisalit, gartenseitig Loggienausbildung, um 1920.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5899 **Romanstraße 32.** Villa, neuklassizistischer zweigeschossiger Walmdachbau mit Säulenbalkon und halbrunder Altane, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1922-23; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5900 **Romanstraße 74.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Giebeln und Erkern, in Formen des späten Jugendstils, von Friedrich del Fabro, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5902 **Romanstraße 95.** Mietshaus, dreigeschossiger freistehender Backsteinbau mit Mansardwalmdach, errichtet im Stil der Neurenaissance mit Putzgliederungen, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5903 **Romanstraße 97; Romanstraße 99.** Mietshausblock, dreigeschossiger Neubarockbau mit Stuckdekor und reiche Fassadengliederung durch Erker, Zwerchhäuser und Eckaufsätzen, von Paul Hartmann, 1902; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5905 **Romanstraße 101; Romanstraße 103.** Mietshausblock, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Kastenerkern und Schweifgiebeln, im Stil der deutschen Renaissance, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5866 **Römerstraße 3; Römerstraße 5; Römerstraße 7.** Mietshausblock, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Zwerchgiebeln und Putzgliederung; Rückgebäude, bei Römerstraße 3 ehem. Werkstätte mit Wohnnutzung, zweigeschossig mit flachem Pultdach, bei Römerstraße 5 und 7 Mietshäuser, jeweils viergeschossige Mansarddachbauten; Einfriedung, Stampfbetonpfosten mit Kugelaufsätzen udn Metallgitter; um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5869 **Römerstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit über Eck gesetztem Erkerturm, Zwerchgiebel und neubarocker Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5870 **Römerstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel, Pilastern und Stuckdekor, errichtet in den Formen des neuklassizistischen Jugendstils, von Henry Helbig und Ernst Haiger, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5871 **Römerstraße 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstilbau mit polygonalem Eckerker und Putzgliederung, baulich verbunden viergeschossiges Rückgebäude mit Loggien, um 1910; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5872 **Römerstraße 15.** Mietshaus, viergschossiger Jugendstilbau mit halbrundem Erker, Zwerchgiebel und reichem Putz- und Stuckdekor, von Eugen Hönig und Karl Söldner, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5873 **Römerstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Walmdach, Zwerchgiebel und Flacherker, reicher Fassadendekor, von Adolf Wentzel, 1903-04; Wohnhaus von Karl Wolfskehl und Stefan George; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5874 **Römerstraße 21.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstil-Eckbau mit Walmdach, vier Erkern und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5875 **Römerstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Segmentbogenerker, seitlichen Balkongittern und Stuckdekor, von Franz Popp, 1910-11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5876 **Römerstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Erkern, Schweifgiebeln und Stuckdekor, errichtet im Stil der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5877 **Römerstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Walmdachbau mit asymmetrisch angesetztem Kastenerker und Schweifgiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5878 **Römerstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in deutscher Renaissance, mit Stuckdekor und seitlichen Giebelausbildungen, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5879 **Römerstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in deutscher Renaissance mit Halbwalmdachgiebel, Erker und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5880 **Römerstraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach und seitlichem Giebelabschluss, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5881 **Römerstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Schweifgiebeln, erbaut im Stil des Neubarock mit reicher Putzgliederung und Fassadenstuck, von Anton Wörz, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7993 **Rondell Neuwittelsbach 1 a; Montenstraße 2.** Wohn- und Atelierhaus des Architekten Herbert Groethuysen, kubischer, rechteckiger Flachdachbau in Stahlbetonskelettbauweise, die zwei Geschosse rational gegliedert, Südfassade des Erdgeschosses zurückgesetzt und mit Schiebetüren voll verglast, direkter Treppenzugang von der Terrasse des Obergeschosses zum Garten, nach Plänen des Architekten, 1961/62; mit Schwimmbecken im parkartigen Garten; mit gedeckter Durchfahrt als Zugang.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5908 **Rondell Neuwittelsbach 2.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardzeltdachbau mit hohem Sockelgeschoss und Bodenerker, um 1910; Gartenplastik, Bronzefigur einer Göttin, 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5909 **Rondell Neuwittelsbach 4; Rondell Neuwittelsbach 5.** Doppelvilla, zweigeschossiger Rohbacksteinbau mit Putzgliederungen und Seitenrisaliten, errichtet im Stil der Neurenaissance, von Otto Lasne, 1883, Nr. 4 nur äußerlich erhalten.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8315 **Rondell Neuwittelsbach 6.** Wohnhaus mit Arztpraxis, zweigeschossiger Flachdachbau, dreiseitig Sichtmauerwerk, zum Garten Stahlskelettbauweise, gartenseitig versenkbare und verschiebbare Holzläden, von Josef Wiedemann, 1960/61; Brüstungsplatte aus Bronze mit Relief über dem Eingang, von Fritz König, gleichzeitig; Gartenskulptur aus Bronze, sog. Felsennest, von Fritz König, 1961; Garten mit Schwimmbecken, von Ludwig Roemer, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5911 **Rondell Neuwittelsbach 7.** Villa, zweigeschossiger Jugendstilbau mit Mansardwalmdach, Erkern und halbrundem Treppenhausturm, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5912 **Rondell Neuwittelsbach 8.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit polygonalem Bodenerker und Zwerchhaus, von Nikolaus Debold, 1883, grundlegend umgebaut durch Hans Hintermayer, 1929.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5913 **Rondell Neuwittelsbach 9.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit zwei überkuppelten Bodenerkertürmen, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5883 **Röntgenstraße 2.** Villa, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit profilierten Gesimsen, bez. 1926.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5884 **Röntgenstraße 5.** Villa, zweigeschossiger stuckgegliederter Mansardwalmdachbau in historisierenden Formen mit Erkern und Stuckdekor, von Heilmann und Littmann, 1910/11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5914 **Rosenbuschstraße 1; Rosenbuschstraße 3; Rosenbuschstraße 5.** Mietshausgruppe, fünfgeschossiger, leicht gebogener, langgestreckter Block mit Flacherkern in historistischer Manier, von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, 1922-24.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5915 **Rosenbuschstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in neubarocker Tradition mit abgeschrägter, von Runderker eingefasster Ecke, von Georg Müller, 1897, Dach später verändert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5917 **Rosenheimer Straße 1; Isar; Karl-Müller-Weg 2; Nähe Karl-Müller-Weg.** Badeanstalt, sog. Müllersches Volksbad, malerischer Gruppenbau am Isarkai mit Turm, im barockisierenden Jugendstil, mit zwei Schwimmbecken (das größere mit Tonnengewölbe), Wannen- und Brausebädern und Dampfbad, von Karl Hocheder d. Ä., 1897-1901; mit Ausstattung; Kaimauer mit kugelbesetzter Balustrade, Pavillon am Nordende und Pergola, zeitgleich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5918 **Rosenheimer Straße 2.** Wohn- und Geschäftshaus in Ecklage, sechsgeschossiger abgerundeter Walmdachbau mit Erkern und neubarocker Fassadengliederung, von Georg und Michael Dosch, 1894/95; Dach vereinfacht (jetzt ohne Kuppel).
nachqualifiziert

D-1-62-000-5919 **Rosenheimer Straße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit reich gegliederter Fassade, in Formen der nordischen Renaissance, von Franz Häußleigner, 1885.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5920 **Rosenheimer Straße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit reich gegliederter Fassade, in Formen der nordischen Renaissance, von Alois Barbist, bez. 1885.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5921 **Rosenheimer Straße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger palastartiger Neurenaissancebau mit Mansarddach und reich gegliederter Fassade, von J. G. Mayer, 1878.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5922 **Rosenheimer Straße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage, umlaufende Attika mit übergiebeltem Zwerchhaus an abgeschrägter Ecke, 1876.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5923 **Rosenheimer Straße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau in deutscher Renaissance, mit reicher Fassadengliederung und Zwerchgiebeln, Eckerker mit Zwiebelhaube, bez. 1889, von Lindauer und Marckert; Gruppe mit Nr. 14 und 16.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5924 **Rosenheimer Straße 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau in deutscher Renaissance mit reicher Fassadengliederung und Schweifgiebel, von Lindauer und Marckert, 1888-89; Gruppe mit Nr. 12 und 16.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5925 **Rosenheimer Straße 16.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau in deutscher Renaissance mit reicher Fassadengliederung und Zwerchgiebeln, Eckerker mit Zwiebelhaube, von Lindauer und Marckert, 1888-89; Gruppe mit Nr. 12 und 14.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5926 **Rosenheimer Straße 44.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Erker, geschweiftem Zwerchhaus und reiches Stuckdekor in Formen der Neurenaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5927 **Rosenheimer Straße 62.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Mansarddach, an der schmalen Nordseite Erker und Voluten-Schweifgiebel, von Alois Barbist, 1892-93; Block mit Nr. 64.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5928 **Rosenheimer Straße 63.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau, erbaut 1879.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5929 **Rosenheimer Straße 64.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit Mansardwalmdach, Eckerker und Balkonen, von Alois Barbist, 1892-93; Einbau eines Kinos, von Hans Thaler, 1909; Block mit Nr. 62.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5930 **Rosenheimer Straße 68.** Mietshaus, viergeschossiger historistischer Mansarddachbau, von Georg Neumeyer, 1875/76, Fassadengliederung später vereinfacht; Gruppe mit Nrn. 70, 72 und 74.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5931 **Rosenheimer Straße 69.** Mietshaus, spätklassizistischer viergeschossiger Mansarddachbau, Zwerchhaus mit Schweifgiebel, um 1860.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5932 **Rosenheimer Straße 70.** Mietshaus, viergeschossiger historistischer Mansarddachbau, von Georg Neumeyer, 1875/76, Fassadengliederung später stark vereinfacht; Gruppe mit Nrn. 68, 72 und 74.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5933 **Rosenheimer Straße 72.** Mietshaus, historistischer viergeschossiger Mansarddachbau, von Joseph Hammel, 1875/76, Fassadengliederung später vereinfacht; Gruppe mit Nrn. 68, 70 und 74.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5934 **Rosenheimer Straße 74.** Mietshaus, viergeschossiger historistischer Mansarddachbau, von Peter Wimmer, 1875/76, Fassadengliederung später vereinfacht; Gruppe mit Nrn. 68, 70 und 72.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5935 **Rosenheimer Straße 75.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Eckbau mit Satteldach und Putzgliederung, nach 1865.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5936 **Rosenheimer Straße 77.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5937 **Rosenheimer Straße 78.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, reiche Fassadengliederung mit Stuckdekor, um 1870/80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5938 **Rosenheimer Straße 79.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Anklängen an die deutsche Renaissance, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5939 **Rosenheimer Straße 85.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5940 **Rosenheimer Straße 87.** Vorstadthaus, zweigeschossiger klassizistischer Walmdachbau in Ecklage, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5941 **Rosenheimer Straße 90.** Mietshaus, fünfgeschossiger abgewalmter Neurenaissancebau mit reicher Fassadengliederung, Erker an der abgeschrägten Ecke, um 1870/80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5942 **Rosenheimer Straße 92.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau in Formen der deutschen Renaissance, mit überkuppeltem Eckerker und Stuckdekor, bez. 1898; bildet eine Gruppe mit Nr. 92 a, 94 und Pariser Straße 16 und 18.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5943 **Rosenheimer Straße 92 a.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau in Formen der deutschen Renaissance, mit Zwerchgiebel, Erker und Stuckdekor, um 1898; Gruppe mit Nr. 92, 94 und Pariser Straße 16 und 18.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5944 **Rosenheimer Straße 94.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau in Formen der deutschen Renaissance, mit Erker und Stuckdekor, um 1898; Gruppe mit Nr. 92, 92 a und Pariser Straße 16 und 18.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5945 **Rosenheimer Straße 98.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, Eckerker mit Zwiebelhaube, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5946 **Rosenheimer Straße 100.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau in Ecklage mit Eckerker, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5947 **Rosenheimer Straße 104.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, von Franz Xaver Feßlmayer, 1892.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5948 **Rosenheimer Straße 105.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Satteldach und Putzgliederung, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5949 **Rosenheimer Straße 108.** Mietshaus, ehem. Gaststätte, fünfgeschossiger Eckbau in deutscher Renaissance mit steilem Walmdach, Flacherkern, reichem Dekor und Wandgemälden, polygonaler Eckerker mit Zwiebelhaube, von Ernst Günther, bez. 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5950 **Rosenheimer Straße 135.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, Ende 19. Jh.; Gruppe mit Orleansstraße 15.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5952 **Rosenheimer Straße 214; Rosenheimer Straße 216; Rosenheimer Straße 218; Rosenheimer Straße 220; Wageneggerstraße 1; Wageneggerstraße 3; Wageneggerstraße 5.** Wohnblock, viergeschossiger Satteldachbau, reich gegliedert mit Zwerchgiebeln, Dachgauben und Risaliten, reduziert historisierend, von Eduard Thon, 1925-27; bauliche Gruppe mit der gleichartigen Mietshausanlage Rosenheimer Straße 222/224/226/228 und Wilramstraße 57/59/61/63.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5953 **Rosenheimer Straße 222; Rosenheimer Straße 224; Rosenheimer Straße 226; Rosenheimer Straße 228; Wilramstraße 57; Wilramstraße 59; Wilramstraße 61; Wilramstraße 63.** Wohnblock, viergeschossiger Satteldachbau, reich gegliedert mit Zwerchgiebeln, Dachgauben und Risaliten, Eckausbildung zur Wilramstraße mit polygonalen Eckrisaliten, reduziert historisierend, von Eduard Thon, 1925-27; bauliche Gruppe mit der gleichartigen Mietshausanlage Rosenheimer Straße 214/216/218/220 und Wageneggerstraße 1/3/5.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11131 **Rosenheimer Straße 240.** Gaststätte, ehem. mit Metzgerei, ursprünglich für die Besucher der Deutschen Siedlungsausstellung, sog. Mustersiedlung Ramersdorf, errichtet, zweigeschossiger Walmdachbau mit Balkon und langgestrecktem, erdgeschossigem Nebenflügel mit Flachwalmdach, vom Baubüro der Pschorrbräu AG in Abstimmung mit Guido Harbers, 1934; Gruppe mit Nr. 244.
nachqualifiziert, Nur Erscheinungsbild gemäß Art. 2 Satz 2 BayDSchG

D-1-62-000-11140 **Rosenheimer Straße 244; Nähe Rosenheimer Straße.** Mietshaus, viergeschossiger Bau in Ecklage mit Fassadenerker, ursprünglich mit Satteldach, Zwerchhaus und Fassade in Historismusformen, von Johann Widmann, 1903, Umgestaltung des Äußeren in Zusammenhang mit der Errichtung der Mustersiedlung Ramersdorf, mit Umbau des Daches zum Walmdach und Vereinfachung der Fassadengliederung, von Guido Harbers, 1934; Gruppe mit Nr. 240; Hofpflasterung aus Ziegelplatten, teilweise vegetabil ornamentiert, Ziegelei und Klinkersteingeschäft J. Widmann, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5955 **Rosenstraße 6.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Rosen-Apotheke, fünfgeschossiger polygonal abgerundeter Eckbau mit barockisierender Lisenen- und Feldergliederung, von Franz Rank, 1909/10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6082 **Rosental 16; St.-Jakobs-Platz 1.** Münchner Stadtmuseum, architektonisch heterogen gruppierter Komplex um zwei Innenhöfe; südöstlich ehem. Stadtzeughaus, dreigeschossiger stattlicher Satteldachbau der Spätgotik, von Lukas Rottaler, 1491-93, nach Kriegsschäden teilerneuert; nördlich Erweiterungstrakt, dreigeschossiger Satteldachbau mit übergiebeltem Eingangsrisalit in Neurenaissanceformen, von Ludwig Grässel, 1926-28, von Herrmann Leitenstorfer 1930/31 in Winkelform nach Osten fortgesetzt; nördlicher Erweiterungstrakt, fünfgeschossige, flachgedeckte Dreiflügelanlage um großen Innenhof mit Brunnen, von Gustav Gsaenger, 1959-1964; Zierbrunnen "Schwimmende Nixen", von Andreas Schwarzkopf und Alfred Regnat, 1965; mit Rosental 16.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8058 **Rosental 16; St.-Jakobs-Platz 1.** Fragmente von Architekturteilen des Siegestors (1843-47) (vgl. Ludwigstraße), die bei dessen Wiederaufbau in vereinfachter Form (1956/57) keine Verwendung fanden (im Lapidarium beim Stadtmuseum seit 1993, vgl. St.-Jakobs-Platz 1).
nachqualifiziert

D-1-62-000-5960 **Roßmarkt 6; Roßmarkt 8.** Mietshaus, fünfgeschossiges neubarockes Satteldachhaus über hakenförmigem Grundriss mit zwei Erkern und sparsamem Stuckdekor, von Wolfgang Schreiner, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5961 **Roßmarkt 15.** Ehem. Neues Landschaftsgebäude, jetzt Deutsche Meisterschule für Mode, viergeschossiger palastartiger Walmdachbau mit rustiziertem Erdgeschoss, kräftigen Gurtgesimsen und ionischem Portal in frühklassizistischer Manier mit zwei rückwärtig anschließenden Seitenflügeln, nach Plänen von Francois Cuvillies d. J., ab 1774/75, um 1800 vollendet, ab 1949 vereinfacht wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5964 **Rothmundstraße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Sockelrustika, Gurtgesimsen und Fensterverdachungen, von Sebastian Rasch, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5965 **Rothmundstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit historisierendem Fassadendekor, symmetrischen Balkonerkern, Rustika, Gurtgesimsen, Lisenen und Stuck, von Franz Hammel, 1897; zwei hintereinander gestaffelte Rückgebäude, Miets- und Handwerkerhäuser, dreigeschossiger und zweigeschossiger Bau, mit historisierenden Putzfassaden und Risaliten, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5966 **Rothmundstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, barockisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhauserker, Knickschweifgiebel, Balkon, Rustika und Stuck, von Georg Müller, bez. 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10000 **Rothpletzstraße 40.** Ehem. Volksschule mit öffentlichem Bad, Bücherei und Sozialeinrichtungen, stattliche Vierflügelanlage mit hohem, dreigeschossigem Satteldachbau mit Dachreiter im Osten als Klassenraumtrakt und angesetztem, ein halbes Geschoss tiefer liegendem, zweigeschossigem Bauteil an drei Seiten des Hofes für die weiteren Einrichtungen sowie Turn- und Gymnastiksaal, Ecken jeweils durch Quaderung betont, von Hermann Leitenstorfer, 1938/39.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5968 **Rottmannstraße 17.** Mietshaus, dreigeschossiger malerischer Neurenaissancebau mit Atelierfenster und Zwerchhaus, um 1860/70.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5969 **Rottmannstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Walmdacheckbau mit leicht vorspringenden Mittelrisaliten, von Roth, 1861/62.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5970 **Rottmannstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Mansarddachbau mit Zwerchhaus, um 1850-60.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5971 **Rotwandstraße 1.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern und Putzgliederung, barockisierend, Anfang 20. Jh.; bauliche Gruppe mit Werinherstraße 46 und 48.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5973 **Rotwandstraße 26.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit seitlichem Zwerchhaus und flachem Mittelerker, historisierend, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5974 **Rotwandstraße 28.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Gauben, Zwerchhaus und Erkern, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5976 **Rubensstraße 1.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus und Krüppelwalmdach, Putzfassade mit Zierfachwerk, Erker, Polygonerker und Hausmadonna, historisierend, von Georg Doerner, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5978 **Rubensstraße 5.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, Putzfassade mit zentralem Treppenhausrisalit, von August Exter und Otto Numberger, 1899, Anbauten später.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5979 **Rubensstraße 6.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Mittelrisalit, Dreiecksgiebel, Balkonerker und Eckrustika, historisierend, von August Exter und Otto Numberger, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5980 **Rubensstraße 7.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Krüppelwalmgiebel, Putzfassade mit Fenstererker, im Reformstil, von Carl Nicolay und Otto Numberger, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5981 **Rubensstraße 12.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit Erdgeschosserker, Holzbalkonen, holzverschaltem Giebel und Schnitzereien, im Heimatstil, von August Exter und Otto Numberger, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5982 **Rubensstraße 15.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau, Putzfassade mit Holzbalkon und Kratzputzverzierungen, im Heimatstil, von Georg Niggl, 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5983 **Rubensstraße 17.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, Putzfassade mit Treppenturm, Pyramidendach, Erdgeschosserker, Holzbalkon und Loggia, historisierend, von Ulrich Merk, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5985 **Rückertstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau in Ecklage, historisierende Putzfassade mit polygonalen Ecktürmen, Zeltdächern, Quergiebeln mit Satteldach, Dachreitern, Fensterrahmungen, Balkongittern und Stuck, von Johann Baptist Graser, 1889-90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5986 **Rückertstraße 4.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau, historisierende Putzfassade mit symmetrischen Polygonzwerchhäusern und Glockendach, Balkonportikus, Zwerchhaus mit Treppengiebel, Rustika und Stuck, von Hans Weber, 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5987 **Rückertstraße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit übergiebeltem Mittelzwerchhaus, schräg gestelltem Eckerker und Erkern, von Alphons Hering, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5988 **Rückertstraße 7.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau, historisierende Putzfassade mit Eckrustika, Mittelrisalit und Loggia, von Wilhelm Spannagel, 1896; Block mit Nr. 9.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5989 **Rückertstraße 9.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau, historisierende Putzfassade mit Eckrustika, Mittelrisalit und Loggia, von Wilhelm Spannagel, 1896; Block mit Nr. 7.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5991 **Ruffinistraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit poygonalem Eckerkerturm, Stuckgliederung und beidseitig durch Erker und Zwerchgiebel betonten Mittelachsen, von Peter Schneider, 1899; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5992 **Ruffinistraße 2a.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Formen der deutschen Renaissance mit durch Erker und Zwerchgiebel betonter Mittelachse und reichem Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5993 **Ruffinistraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit durch Erker und Zwerchhaus betonter Mittelachse, Putzgliederung und Stuckdekor, von Johann Lang, 1899/1900; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5994 **Ruffinistraße 6; Ruffinistraße; Ruffinistraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit symmetrischer Doppelerkerfassade, Zwerchhäusern, Putzgliederung und Stuckdekkor, von Karl Fendt, 1905; mit Einfahrstor, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5995 **Ruffinistraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in späten Jugendstilformen mit Erkern, Loggien und Putzgliederung, um 1910, nach schweren Kriegsschäden wiederhergestellt, Dachzone in jüngerer Zeit stark verändert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5996 **Ruffinistraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit durch Flacherker und Zwerchgiebel betonter Mittelachse und Stuckdekor in Neurenaissanceformen, um 1890; mit Einfahrtstor, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5998 **Ruffinistraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Eckbau in neubarocken Formen mit Zwerchhaus bzw. Zwerchgiebel und Stuckgliederung, um 1890; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5999 **Ruffinistraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Runderkerturm und Stuckdekor, von Rosa Barbist und Fritz Heckenstaller, 1900/01; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6000 **Rugendasstraße 2.** Villa für den Maler Otto Hämmerle, eingeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade im Reformstil mit polygonalem Eckerker, geschweiftem Zwerchhaus und Rundbogengiebel, von Alois Jaufmann, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6001 **Rugendasstraße 3.** Villa, zweigeschossiger Pyramidendachbau, Putzfassade im Reformstil mit Zwerchhäusern und Anbauten, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6002 **Rugendasstraße 4.** Villa, eingeschossiger Traufseitbau mit Krüppelwalmdach, Putzfassade im Reformstil mit Anbauten, von Krämer und Rixner, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6004 **Rumfordstraße 1; Am Einlaß 3a.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Mittelerker, Zwerchhaus, Fensterverdachungen und rustiziertem Erdgeschoss aus Naturstein; Rückgebäude, Wohnhaus, viergeschossiger Pultdachbau; von Ludwig Deiglmayr, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6005 **Rumfordstraße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Arabisches Café im Erdgeschoss, fünfgeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Sichtziegel mit Sandsteingliederung, mit Seiten- und Eckrisalit, Eckerker mit Rustizierungen und Pilastern und Erdgeschoss aus Naturstein, von Baumeister Zwisler, 1887/88; im Hof Schornstein in Form eines Minaretts, gleichzeitig; Gruppe mit Müllerstraße 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6006 **Rumfordstraße 6.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Jugendstil, mit zwei Polygonalerkern, Putzornamentik, Balkon- und Brüstungsgittern sowie Eingangsgittertor, von den Gebrüdern Rank, 1902/03.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6007 **Rumfordstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau, mit Ecklisenen und Hausmadonna an der Ecke, von Joseph Seybold, 1861, Um- und Ausbauten bis ins frühe 20. Jh., Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg stark reduziert; vgl. auch Ensemble Gärtnerplatzviertel.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6008 **Rumfordstraße 10.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Eckbau am Reichenbachplatz, mit Fronton über der abgeschrägten Ecke, von Ludwig Wimmer, 1875, Fassadendekor 1938 und nach dem Zweiten Weltkrieg beseitigt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6009 **Rumfordstraße 14; Rumfordstraße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, mit Brüstungsgesims im 4. Obergeschoss, von Johann Grimm, 1875, Fassade später vereinfacht; Zwillingsgruppe mit Nr. 16; Rückgebäude, ehem. Werkstätte und Wohnhaus, zweigeschossiger Pultdachbau, von J. Mettig, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6010 **Rumfordstraße 16.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, mit Brüstungsgesimsen, von Johann Grimm, 1875, Fassade später vereinfacht; Zwillingsgruppe mit Nr. 14; Rückgebäude, ehem. Konditorei, zweigeschossiger Pultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6011 **Rumfordstraße 18.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, mit reicher Gliederung und Stuckdekor in klassizistischer Tradition, von Johann Schmid, 1876; Rückgebäude, ehem. Werkstätte und Lager, zweigeschossig, gleichzeitig, später aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6012 **Rumfordstraße 23.** Mietshaus, als fünfgeschossiger Traufseitbau errichtet, reiche Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, mit Fensterverdachungen im 2. und 3. Obergeschoss, von Johann Thomas, 1880, Erker nachträglich ergänzt, Aufstockung 1981-83.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6013 **Rumfordstraße 25.** Mietshaus, als fünfgeschossiger Traufseitbau errichtet, mit reicher Fassadengliederung im Stile der Neurenaissance, mit zwei Erkern und Fensterverdachungen im 2. und 3. Obergeschoss, von Johann Thomas, 1877, Aufstockung 1981-83.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6014 **Rumfordstraße 27.** Mietshaus, als fünfgeschossiger Traufseitbau errichtet, Fassadengliederung in Formen der deutschen Renaissance, mit zwei Erkern und rund- sowie segmentbögigen Fenstern, von Josef Heilmeyer, 1880, Fassade später vereinfacht, Aufstockung 1981-83.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6015 **Rumfordstraße 28.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit rustiziertem Erd- und 1. Obergeschoss, Fensterverdachungen in den drei obersten Geschossen und Gesimsen, wohl von Johann Dietz, 1876.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6016 **Rumfordstraße 29.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau in klassizistischer Tradition, von Johann Grübel, 1884.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6017 **Rumfordstraße 30.** Mietshaus, fünfgeschossiger Zweiflügelbau ín Ecklage, mit Fassadengliederung in klassizistischer Tradition, mit Fensterverdachungen im 1. und 2. Obergeschoss, 1876.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6019 **Rumfordstraße 32; Rumfordstraße 34.** Geschäfts- und Wohnhaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Rohbackstein und Naturstein, mit Lisenen, mit breit durchfensterten Sockelgeschossen, mit korbbogigen Fenster im 1. und Fensterverdachungen im 2.und 3. Obergeschoss, von Georg Meister, 1889-90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6020 **Rumfordstraße 36; Rumfordstraße 38.** Wohn- und Geschäftshaus, breit gelagerter, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Zwerchhaus, zwei Erkern und reich gestaltetem Natursteinportal, von Max Albrecht, bez. 1895, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg in oberen Teilen vereinfacht wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6021 **Rumfordstraße 37.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, mit Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, Stuckdekor und Kranzgesims, mit Seitenflügel, von Johann Thomas, 1876.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6024 **Rumfordstraße 41; Rumfordstraße 43.** Fassade eines Mietshauses in Formen der Neurenaissance, von Hans Hartl, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6023 **Rumfordstraße 42.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Seitenerkern und plastisch dekoriertem mittleren Flacherker in Formen der Neurenaissance, von Rosa Barbist, 1897/98, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht wieder hergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6025 **Rumfordstraße 46.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, in Sichtziegel und Sandstein, mit Erker, mit rustiziertem Sockelgeschoss, gekuppelten und verdachten Fenstern im 2. und 3. und Drillingsfenstern im 4. Obergschoss, von Heinrich Hilgert, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6026 **Rumfordstraße 48.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, in verschiedenfarbigem Backstein, mit gekuppelten segment- bzw. rundbogigen Fenstern in den Obergeschossen, mit durch Wandpfeiler strukturierten Hauptgeschossen, mit Kranzgesims und Eisenbalkonen, von Heilmann & Littmann, 1892.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9942 **Rundfunkplatz 1.** Studiobau des Bayerischen Rundfunks, drei Rundfunksäle und sog. Palisanderfoyer, federnd gelagerte Räume, eingehängt in zwei unabhängige Tragkonstruktionen, umgeben von Bürozone mit vorgehängter Natursteinverkleidung, nach architektonisch-gestalterischem Entwurf von Josef Wiedemann, Werner und Anneliese Eichberg sowie Otto Roth und für die akustische Planung von Walter Kuhl und Willi Struve, 1958-63; Natursteinmosaikboden im Foyer und Verbindungsbau, von Robert Lippl, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6027 **Rundfunkplatz 1.** Funkhaus, Altbau des Bayerischen Rundfunks, langgestreckter Eckblock der Neuen Sachlichkeit mit hervorgehobener Eingangsachse in betonter Vertikalgliederung, von Richard Riemerschmid, 1928/29, 1945/46 nach Kriegsschäden verändert wiederhergestellt, Umbau und Aufstockung, von Hellmuth von Werz, Johann Christoph Ottow, Erhard Bachmann und Michel Marx, 1979/80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8713 **Rupert-Mayer-Straße 45.** Teile der ehem. Linhof-Werke: Hauptverwaltungsgebäude, ursprünglich zweigeschossiger verputzter Walmdachbau mit Eingangsterrasse an der Stirnseite, 1941, Umbau des Eingangs mit Errichtung eines verglasten Empfangsraumes, von Ferdinand Sieger und R. Siegerstetter, 1957, Realisierung einer bereits 1957 angedachten Aufstockung zu einem viergeschossigen verputzter Massivbau mit weitem Traufüberstand und flachgeneigtem Walmdach, von Max Ott, 1963; Kasinogebäude, Pultdachbau mit Speisesaal und großflächig verglaster Rasterfassade zur Straße über hohem durchfenstertem Sockelgeschoss und mit Verbindungsbrücke zum Verwaltungsbau, von Ferdinand Sieger und R. Siegerstetter, 1957; Leuchtschriften Linhof und Technika, 1957.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6028 **Ruppertstraße 10.** Ehem. Standesamt, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Erker und Zwerchhaus, mit gebändertem Ergeschoss und gequaderten Obergeschossen, von Georg Grimm, 1889; Rückgebäude, Wohnhaus und ehem. Werkstatt, dreigeschossiger Mansarddachbau, 1888; bildet mit Nr. 12 eine symmetrische Gruppe.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6029 **Ruppertstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Erker, Zwerchhaus und gebändertem Erdgeschoss, von Johann Grimm, 1889, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht; Rückgebäude, Wohnhaus und ehem. Werkstatt, dreigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig; bildet mit Nr. 10 eine symmetrische Gruppe.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6030 **Ruppertstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Lisenen und gequadertem Erdgeschoss, von Jakob Freundorfer, 1887-88, später vereinfacht; Rückgebäude, ehem. Werkstatt und Wohnhaus, dreigeschossiger Mansarddachbau über winkelförmigem Grundriss, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6031 **Ruppertstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadenglieder im Stil der Neurenaissance, Rohbackstein mit Putzgliederungen, mit Fensterverdachungen, polygonalem Erker und Zwerchhaus, von Hans Hilgert, 1893-94; bildet mit dem gleichartigen Haus Nr. 34 eine Gruppe.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6032 **Ruppertstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Rohbackstein mit Putzgliederungen, mit Erker, von Hans Hilgert, 1894; bildet mit dem gleichartigen Haus Nr. 32 eine Gruppe.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5990 **Rüthlingstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Eckbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Breiterkern und Putzgliederung, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7854 **Sachsenstraße 2.** Ringergruppe mit Herakles und Antäus, freiplastische Steinskulptur, von Matthias Gasteiger, 1896, 1901 auf Sockel mit Flachreliefs des gleichen Künstlers am ehem. Jugendturnspielplatz aufgestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6033 **Sachsenstraße 6.** Wohnhaus, eingeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Schopf, wohl von Richard Schachner, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6034 **Sachsenstraße 31; Sachsenstraße 29.** Ehem. Direktions- und Verwaltungsgebäude der städtischen Hausunratabfuhr, zweigeschossiger Walmdachbau mit Satteldachgaube und zweiläufiger Treppe, von Richard Schachner, 1908/09; westlich anschließende Einfriedung, Pfeiler aus Beton mit hölzernen Zaunfeldern, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6036 **Sägstraße 1.** Wohnhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6037 **Sägstraße 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6040 **Salvatorplatz 1.** Ehem. Salvatorschule, jetzt Literaturhaus, freistehender dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Seitenrisaliten, von Friedrich Loewel 1886/87, nach Kriegsschäden in reduzierter Höhe wiederaufgebaut, von Uwe Kiessler 1995-97 Wiederaufstockung in moderner Form.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6041 **Salvatorplatz 2.** Westteil des ehem. Theatinerklosters, jetzt Bayerisches Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst, dreigeschossiger langgestreckter Frühbarockbau mit schlichter Fassadengestaltung, um 1675/76 von Lorenzo Perti, 1938-41 aufgestock, umgebaut und neubarock umgestaltet; ehem. Palais Minucci, spätbarocker dreigeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, um 1731, nach 1938 umgebaut, 1946-58 wieder aufgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6847 **Salvatorplatz 2 a; Theatinerstraße 22.** Kath. Kirche St. Cajetan, ehem. Theatiner-Hofkirche, kreuzförmig-basilikale Anlage mit Zweiturmfront und Vierungskuppel, von Agostino Barelli und Enrico Zuccali, 1663-68, Fassade 1765-68 von Francois Cuvilliés d. Ä. vollendet; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7901 **Salvatorplatz 3; Salvatorstraße 16.** Bürohaus und Parkgarage der ehem. Bayer. Staatsbank, viergeschossige, mit dunklem Klinkermauerwerk verkleidete Baugruppe aus schmalem Bürotrakt und nach Westen anschließendem Parkhaus in Stahlbetonskelettbauweise, Ostfront des Bürotraktes durch kräftig vortretende Pfeiler, das Parkhaus mit Lüftungsschlitzen gegliedert, von Franz Hart, 1964/65.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6044 **Salvatorstraße 17.** Ehem. Friedhofskirche, sog. Salvatorkirche, spätgotischer Saalbau mit polygonalem Chor aus Backstein mit Turm, 1492-94, seit 1829 griechisch-orthodoxe Kirche; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7953 **Samerhofstraße 19.** Einfamilienhaus mit Büro, flachgedeckter Bungalow über quadratisch gerastertem Grundriss, offene Stahlstützen-Konstruktion mit parabelförmig eingezogenem Wohnbereich, einbeschriebener Terrasse und großzügiger Aufglasung zum Garten, von Hans und Traudl Maurer für sich selbst, 1954/55; zugehörig Pool, Garage und Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6047 **Sammtstraße 2.** Kleinhaus, freistehender, zweigeschossiger und traufseitiger Satteldachbau mit geschnitzten, klassizistischen Fensterstöcken, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6048 **Sammtstraße 3 c.** Ehem. Pöppelsches Waisenhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Pilasterportal, bez. 1751, in klassizistischer Zeit erweitert; übrige Teile des Vierseitkomplexes erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6050 **Sanatoriumsplatz 2.** Krankenhaus Harlaching, Altbau, dreigeschossige Dreiflügelanlage mit Mansardwalmdach, Dachreiter, Pavillons und Anbau zum Garten, neobarocke Putzfassade mit Loggien, Stuckornamenten, Sockel- und Eckrustika; Wirtschaftsgebäude, zweigeschossige Dreiflügelanlage mit Mansarddach und Schopf, barockisierende Putzfassade mit Lisenen; von Hartwig Eggers, 1896-98.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6051 **Sandstraße 35.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Rohbacksteinfassade, reicher Putzgliederung und mittigem Erker, von Josef Simon, 1888/89, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4207 **Sauerbruchstraße 23.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau in Ecklage, mit Versprung, polygonalem Eckerkerturm mit Spitzhelm und Holzbalkon, im Heimatstil, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8358 **Schachenmeierstraße 35.** Ehem. zur Nachrichtenkaserne gehöriger, monumentaler Bau in modern-klassizistischen Formen, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6115 **Schackstraße 1; Nähe Leopoldstraße.** Mietshaus, viergeschossiger, freistehender Neubarock-Eckbau mit aufwändig gegliederter Stuckfassade und Säulenbalkon am verbreiterten Kopfbau zur Leopoldstraße, von Leonhard Romeis, bez. 1897; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6116 **Schackstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger freistehender Neubarock-Eckbau mit aufwändig gegliederter Stuckfassade und polygonalem Risalit am verbreiterten Kopfbau zur Leopoldstraße, von Leonhard Romeis, 1896/97; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6117 **Schackstraße 3.** Mitshaus, viergeschossiger freistehender Neubarockbau mit gegliederter Stuckfassade, um 1897, Fassade vereinfacht; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6118 **Schackstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger palastartig-freistehender Neubarock-Mansardwalmdachbau mit reich stuckierter Fassade und kräftigen Eckrisaliten, von Leonhard Romeis, 1895/96; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6119 **Schackstraße 6.** Vorgartenzaun, neubarocker Pfeilergitterzaun mit konkaver Einziehung vor dem Hauseingang, Entwurf von Leonhard Romeis, 1897, ohne Kugelaufsätze.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6121 **Schäftlarnstraße 9.** Ehem. Isartalbahnhof, symmetrische Baugruppe aus zweigeschossigem Mittelbau mit überhöhten Ecken und über erdgeschossigen Verbindungsbau angeschlossenen, zweigeschossigen Eckpavillons, Rohbacksteinbau mit Gliederungen in Formen der Neurenaissance, 1891/92.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3532 **Schäftlarnstraße 10; Thalkirchner Straße; Kochelseestraße 14; Schäftlarnstraße 8.** Großmarkthalle, 1910/11, erweitert und ergänzt 1924-27, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut, davon die folgenden vier baulichen Anlagen:

Großmarkthalle, Eisenbeton-Hallenkonstruktion als basilikal überhöhtes, spitzbogiges Mittelschiff zwischen niedrigen Nebenräumen, von Richard Schachner, 1910/11, nach Kriegszerstörung nur Halle 1 im Süden des Komplexes noch original erhalten, und Verwaltungsflügel, über Betonbrücken erschlossen, zweigeschossig, mit Erkern und Turm gegliedert, von Richard Schachner, 1910/11, südwestlich der Halle 1 vorgelagert; Einfahrtstor; Eisenbahnbrücke; gleichzeitig.

Ehem. Kartoffelhalle mit Dienstwohnungen, langgestreckter eingeschossiger Bau mit dreigeschossigen Kopfbauten, von Richard Schachner, 1912, 1924 Kopfbauten aufgestockt.

Städtisches Kontorhaus der Großmarkthalle, fünfgeschossiger Satteldachbau, in sachlich reduzierten Formen mit kräftiger horizontaler Gliederung aus rohem Waschbeton, von Karl Meitinger, 1926/27, Attikageschoss, 1950 aufgesetzt.

Neues Kontorhaus und Zollverwaltungsgebäude der Großmarkthalle, fünfgeschossiger Rasterbau mit weitem Dachüberstand und Vordach, von Philipp Zametzer und Albert Heichlinger, 1952/53, erweitert von Albert Heichlinger, 1958/59; Treppenhaus mit Ausmalung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-998 **Schäftlarnstraße 70.** Mietshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Mezzanin, Putzfassade mit Sohlbankgesims und geraden Fensterverdachungen, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6122 **Schäftlarnstraße 156.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, von Josef Heilmeyer, 1898/99, Fassade z. T. nachträglich vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6123 **Schäftlarnstraße 158.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance, mit Erker, von Wolfgang Schreiner, 1895/96, Fassade nachträglich vereinfacht
nachqualifiziert

D-1-62-000-6126 **Schäringerplatz.** Denkmal für Prinzregent Luitpold, Bronzebüste auf Marmorsockel, von Wilhelm von Rümann, bez. 1888, 1930 hierher versetzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11117 **Scheidplatz 1 a.** Ehem. Trambahngebäude, verputzter erdgeschossiger Pavillonbau mit sehr flachem weit überstehendem Flachdach, mit mittigen Warteräumen Bedienstetenräumen, von Stadtwerke - Verkehrsbetriebe/Hochbau, 1959/60.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6129 **Scheinerstraße 1; Laplacestraße 16.** Refraktor-Gebäude der Universitäts-Sternwarte, erdgeschossiger klassizistischer Flachdachbau mit Beobachtungskuppel und Eckrustizierung, 1834/35; Säule, dorische Steinsäule.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6130 **Scheinerstraße 2.** Villa, zweigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Doppelerkerfassade, Längsbalkon und Stuckkartusche am Zwerchhaus, um 1910; Einfriedung mit hohem Sockel und Pfeilern, ehem. mit Pergola im Bereich der gerundeten Ecke, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6131 **Scheinerstraße 2a.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit Altane und Zwerchgiebel, um 1910; Einfriedung, kugelbesetzter Pfeilerzaun, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6132 **Scheinerstraße 4.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in neuklassizistischen Formen mit Altanen, Gauben und Stuckdekor, von Robert Graschberger, 1925.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6133 **Scheinerstraße 11.** Villa, zweigeschossiger pilastergegliederter Walmdachbau in neuklassizistischen Formen mit Doppelerkerfassade und Zwerchgiebel, von Wilhelm Feilbach, 1925.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6134 **Scheinerstraße 12 a; Wehrlestraße; Scheinerstraße 12.** Kath. Pfarrkirche Hl. Blut, dreischiffiger Hallenbau mit flacher Holzdecke und eingezogenem Kastenchor sowie nördlich an das westliche Langhaus angeschlossenem Turm, zunächst mit steilem Pyramidendach und übergroßen Uhrenzifferblättern, von Hans Döllgast, 1934, nach Kriegsschäden unter Erhöhung und Umgestaltung des Turms mit Satteldach wiederhergestellt, von Hans Döllgast, 1948-55; Pfarrhaus, zweigeschossiger, verputzter Walmdachbau mit Sockel aus gestocktem Beton mit grobem Kieszuschlägen und aufwändigen, schmiedeeisernen Fenstergittern, von Hans Döllgast, 1934, Fassadenputz vereinfachend erneuert; Einfriedungsmauern aus gestockte, Beton mit groben Kieszuschlägen, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7850 **Schellingstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau mit Rückflügel, erbaut frühestens 1856 vielleicht erst 1858-60, Rückflügel 1895, Fassade purifiziert; Baugruppe mit Nr. 7/9.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7851 **Schellingstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau, wohl 1853, Fassade purifiziert; Baugruppe mit Nr. 5/9.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7852 **Schellingstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Eckbau mit Rundbogenstil-Fassade, errichtet 1893, 1925 Gaststätteneinbau, Fassade purifiziert; Baugruppe mit Nr. 5/7.

nachqualifiziert

D-1-62-000-6135 **Schellingstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau mit schlichter Stuckfassade und kräftigem Kranzgesims, errichtet 1862/63, Ladeneinbau 1886.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6136 **Schellingstraße 19.** Mietshaus, fünfgeschossiger spätbiedermeierlicher Satteldachbau, von Max Kuppelmayr, 1853.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6137 **Schellingstraße 21.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Louis-Seize-Dekor-Stuckfassade und Zwerchgiebel, von Martin Dülfer, 1894/95, Kern älter.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6138 **Schellingstraße 23.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit reich stuckierter, neuklassizistisch anklingender Jugendstilfassade, im Kern von Max Kuppelmayr, 1844, umgebaut und neugestaltet von Martin Dülfer, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6139 **Schellingstraße 24; Schellingstraße 24 a; Schellingstraße 24 b; Schellingstraße 24 c; Schellingstraße 26.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Doppelerkerfront und reichem Jugendstil-Stuckdekor, von Martin Dülfer, 1897-1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10004 **Schellingstraße 25.** Schaufensteranlage einer ehem. Bäckerei, Rahmen aus Holz in Formen der Neurenaissance, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7853 **Schellingstraße 28 a.** Ehem. öffentl. Bedürfnisanstalt, erdgeschossiger pavillonartiger Walmdachbau in neubarocker Manier in städtebaulich wichtiger Ecklage, von Adolf Schwiening und Hartwig Eggers, 1901, 1950 nach Osten erweitert.

nachqualifiziert

D-1-62-000-6140 **Schellingstraße 32.** Mietshaus, 1864 als viergeschossiger Bau durch Baumeister Mayer erbaut, 1897-99 um ein Geschoss aufgestockt, neuklassizistische, durch ionische Kolossalpilaster gegliederte Stuckfassade,von Eugen Drollinger, 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6141 **Schellingstraße 44.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Satteldachbau, Ende 19. Jh.; ehem. Verbindungshaus, sog. Aenaniahaus, dreigeschossige hakenförmige Baugruppe mit eingestelltem eingeschossigem Dachterassenbau im Heimatstil, von den Gebrüdern Rank, 1912 nach Plänen von Heinrich Neu.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8500 **Schellingstraße 47.** Hauskapelle für den kath. Mädchenschutzverein e.V., eingeschossiger, flach gedeckter Bau mit weitem Dachüberstand auf hufeisenförmigem Grundriss, aufgeglaste Westwand und Fensterband unterhalb der Decke, Umgang mit Natursteinplatten, von Sep Ruf unter Mitarbeit von Erich Leukert, 1953/54; über Vordach mit dem Wohnheim verbunden; mit Ausstattung; Fahrradschuppen, erdgeschossiger hölzerner Pultdachbau mit Verbretterung, von Sep Ruf, 1953.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6142 **Schellingstraße 54.** Gaststätte und Wohnhaus, sog. Schelling-Salon, fünfgeschossiger neubarocker Eckbau mit reich stuckierter Fassade und abgeschrägter, von polygonalem Erkerturm eingefasster Ecke, von Johann und Lorenz Grübel, 1897-99.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6143 **Schellingstraße 58.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Erkerfassade, von Martin Wintergerst, 1887.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6144 **Schellingstraße 60.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit reich stuckierter Fassade, von Martin Wintergerst, 1887.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8060 **Schellingstraße 62.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Stuckfassade, polygonalem Eckerkerturm und Zwerchhaus, von Johann Lihm, 1889/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6145 **Schellingstraße 122.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit abgeschrägter Ecke, Eckbalkonen und flachem Mittelrisalit, geplant von W. Schreiner, 1889/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11081 **Schellingstraße 123.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit gering vortretenden seitlichen Risaliten an der Fassade, 1883, von Andreas Katzner, Putzgliederungen in jüngerer Zeit ergänzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6146 **Schellingstraße 124.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit flachem Eckrisalit, von Michael Reifenstuel nach Plänen von Johann Raab, 1890, Fassade purifiziert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6147 **Schellingstraße 133.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach und stuckierter Fassade, geplant von Josef Kirchmann, 1887-89, Erdgeschoss purifiziert; Gegenstück zu Nr. 135.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6148 **Schellingstraße 135.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit stuckierter Neurenaissancefassade, geplant von Josef Kirchmann, 1887/88, Erdgeschoss purifiziert; Gegenstück zu Nr. 133.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6149 **Schererplatz 3.** Volksschule, ein-, zwei- und dreigeschossiger Gruppenbau mit Walmdach auf hakenförmigen Grundriss, mit Dachreiter, Zwerchhaus mit Schweifgiebel, polygonalem Flacherker und Pfeilerarkade, im Reformstil, von Josef Lang, 1912, Erweiterung, 1952.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11458 **Schichtlstraße 46; Schichtlstraße 48.** Rennstall, Pferdestallung, erbaut für das Braune Band von Deutschland, dann von
der SS-Reiterstaffel genutzt, 1943-45 Außenlager des Konzentrationslagers Dachau, jetzt Polizeiinspektion Reiterstaffel München, dreiflüglige, nach Osten geöffnete Anlage mit zweigeschossigen Kopfbauten und Hof abschließender Verbindungsmauer, im alpenländischen Heimatschutzstil, von Karl Meitinger, 1938, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg in wiederholender Weise wiederaufgebaut, 1953.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6150 **Schieggstraße 5.** Villa, zweigeschossiger Pyramidendachbau mit Fuß, Putzfassade mit Lisenen und Anbauten, von Oscar Walther Funke, 1915-16.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6151 **Schieggstraße 6.** Villa, eingeschossiger Giebelbau mit Mansarddach, Putzfassade im Reformstil mit Anbauten und Treppenrisalit, von Franz Xaver Huf, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6152 **Schieggstraße 13; Schieggstraße 15.** Doppelvilla, zweigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und Putzfassade im Reformstil, vom Villenbaugeschäft Boettge, 1909, bei Nr. 13 Erkervorbau und Einfügung eines Krüppelwalms 1929, bei Nr. 15 Anbau einer aufgeständerten Veranda 1930.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6153 **Schieggstraße 17.** Villa für Graf Raczynski, eingeschossiger Mansardwalmdachbau, barocksierende Putzfassade mit zentralem Säulenportikus und segmentbogigem Zwerchhaus mit Balkon, von Fritz Hessemer und Johannes Schmidt, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6154 **Schieggstraße 18.** Villa, eingeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Schopf, Putzfassade mit Zwerchhaus, von Franz Zell und Franz Xaver Huf, 1909, Umbau, 1936.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6155 **Schieggstraße 22.** Villa für den Bildhauer August Drumm, zweigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade im Reformstil mit Anbauten, von den Gebrüdern Rank, 1900; mit Torpfeilern.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6156 **Schieggstraße 24.** Villa, zweigeschossiger Pyramidendachbau, Putzfassade im Reformstil mit Risalit, Erker und Anbau, von Richard Kaufmann, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9961 **Schieggstraße 24 a.** Sommerhaus, kleiner, hölzerner Satteldachbau mit Balkon, im alpenländischen Heimatstil, vom Baugeschäft Richard, 1904; auf einer angeschütteten Erhebung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6157 **Schieggstraße 26.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Quergiebel, Putz- und Schindelfassade im Reformstil mit Zierfachwerk und Anbauten, von Gustav Schellenberger, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6158 **Schießstättstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade im Stil der Neorenaissance mit Fensterrahmungen, Rollwerk, Gurt-, Sohlbank- und Traufgesims, von Kasper Gustapfel, 1887.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6159 **Schießstättstraße 10.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Zwerchhaus, Krüppelwalmdach und Stuck, von Johann B. Graser, 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6160 **Schießstättstraße 14.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, historisierende Rohbacksteinfassade mit Putzgliederung, übergiebeltem Zwerchhaus, Erker, Fensterrahmungen, Ecklisenen und Traufgesims mit Konsolen,von Carl Zeh, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6161 **Schießstättstraße 16.** Mietshaus, dreigeschossiger Halbwalmdachbau, historisierende Rohbacksteinfassade mit Putzgliederung, Sockelrustika, Fensterrahmungen, Ecklisenen und Traufgesims mit Konsolen, von Carl Zeh, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6162 **Schießstättstraße 20.** Miets- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, historisierende Putzfassade mit Eckrustika, Fensterverdachungen und Traufgesims mit Konsolen, von Hans Grässel, 1886.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6163 **Schießstättstraße 22.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau, historisierende Putzfassade mit bandrustiziertem Sockel, Rustikalisenen und Fensterverdachungen, von Johann Grübel, 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6164 **Schießstättstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Gurtgesimsen und Eisenbalkon, 1875, Tür, bez. 1912; Rückgebäude, Werkstattgebäude, Satteldachbau, 1888, umgebaut von Liebergesell und Lehmann, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6165 **Schießstättstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit abgeschrägter Ecke, Rustikalisenen und Fensterverdachungen, von Ignatz Batz, 1891.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6166 **Schießstättstraße 26.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, historisierende Putz- und Rohbacksteinfassade mit abgeschrägter Ecke, bandrustiziertem Sockel, Eckzwerchhaus mit Segmentbogengiebel, Stuck, Rustikalisenen, Fensterverdachungen und Konsolgesims, von Ignaz Batz, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9954 **Schildensteinstraße 15.** Evang.-luth. Offenbarungskirche, Sichtziegelbau mit flachem Satteldach und freistehendem sechseckigen Kirchenturm, längsgerichteter Kirchenraum mit Halbempore im Seitenschiff auf Dreiecksraster, Oberlichtgaden aus dreieckigen Betonelementen, von Johann Christoph Ottow und Helmut von Werz, 1961/62; Altarkreuze von Eva Moshack, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6167 **Schillerstraße 20.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Eckbau im Jugendstil, mit Eckpavillon mit Zeltdach und rundem Eckerker, mit seitlichen Erkern und Loggia, von August Zeh, 1905, Fassaden nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6168 **Schillerstraße 36.** Ehem. Wohn- und Geschäftshaus, jetzt Hotel, dreigeschossiger Traufseitbau im Jugendstil mit Elementen der deutschen Neurenaissance, mit Rundbogenfenstern im Erdgeschoss und breiten Fensterformaten in den Obergeschossen, mit Büste, von Eugen Behles, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6169 **Schillerstraße 53.** Ehem. elektrische Unterstation, barockisierend, 1899 von Carl Hocheder; Einfriedung verputzte Steinmauer, zeitgleich (Nebengebäude der Chirurgischen Klinik (Nußbaumstraße 20)).
nachqualifiziert

D-1-62-000-6171 **Schiltbergerstraße 1.** Mietshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit erdgeschossigen Arkaden und jugendstiligem Putz- und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6172 **Schiltbergerstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in barockisierenden Formen mit flachen Seitenrisaliten, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6178 **Schleißheimer Kanal.** Teil des Schleißheimer Kanalsystems, sog. Dirnismaninger Kanal, siehe hierzu bei Neuem Schloss Schleißheim (D-1-84-135-6).
nachqualifiziert

D-1-62-000-6179 **Schleißheimer Straße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdach-Eckbau mit Stuckfassade und kräftigem Kranzgesims, von Max Steinmetz, um 1875, 1964 entkernt; Teil einer im Kern noch spätklassizistischen Rondellgruppe vgl. Stiglmaierplatz 2, Brienner Straße 56.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6180 **Schleißheimer Straße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit schlichter Stuckfassade und Lisenengliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6182 **Schleißheimer Straße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit neuklassizistischer, durch kolossale Wandvorlagen gegliederter Putzfassade, von Josef Wolf, 1875; gleichartig wie Nr. 11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6183 **Schleißheimer Straße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit neuklassizistischer, durch kolossale Wandvorlagen gegliederter Putzfassade, von Josef Wolf, 1889, Kern älter; gleichartig wie Nr. 9.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6184 **Schleißheimer Straße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in klassizistischer Tradition, von Josef Wolf, 1877, Fassade vereinfacht; Rückgebäude, gleichzeitig, 1899 umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6185 **Schleißheimer Straße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederung und Flacherker, von Gebrüder Johann und Adam Grässel und Max Krauss, 1897/98, Fassade in jüngerer Zeit leicht vereinfacht; rückwärtiger Seitenflügel und Rückgebäude, jeweils dreigeschossige verputzte Pultdachbauten, 1876-78.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6186 **Schleißheimer Straße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Satteldachbau mit schlichter Stuckfassade, von Karl Schmidt und Anton Lottermann, 1886/87.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6187 **Schleißheimer Straße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Satteldachbau mit schlichter Stuckfassade, von Anton Lottermann, 1887.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6188 **Schleißheimer Straße 25; Maßmannstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Stuckfassade französischen Charakters und prächtiger Durchfahrt, von Josef Brandl, 1879/80; Mietshaus, dreigeschossiges Rückgebäude mit reicher Bauplastik, von Josef Brandl 1879/80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6189 **Schleißheimer Straße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit neuklassizistischer Stuckfassade, um 1870.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6190 **Schleißheimer Straße 29.** Mietshaus, viergeschossiger historistischer Satteldachbau, akzentuiert durch Eckerkerturm mit Zwiebelhaube, von Lorenz Gedon, 1877, Fassade im Giebelbereich geschlichtet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6191 **Schleißheimer Straße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit stuckierter Neurenaissancefassade, von Ferdinand Hönig, 1889, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6192 **Schleißheimer Straße 43.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit neubarocker, lisenengegliederten Stuckfassade, Zwerchgieblel und Doppelerker sowie hakenförmigem Rückflügel, von Fritz Hessemer, 1898-1900, Giebel verändert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6193 **Schleißheimer Straße 48.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit stuckierter Neurenaissancefassade und flachem Mittelrisalit, von Nikolaus Debold, 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6194 **Schleißheimer Straße 59.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit übergiebeltem Kopfbau, Putzfassade und Rückflügel, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6195 **Schleißheimer Straße 60.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Satteldach, schlichter Putzgliederung und verglastem Erker, von Martin Wintergerst, 1875, Fassade purifiziert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6196 **Schleißheimer Straße 62.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit neubarocker Stuckfassade, von Ferdinand Hönig, 1896/97.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6197 **Schleißheimer Straße 65.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Stuckdekor, kolossaler Wandgliederung und Mittelgiebel, von Xaver Heininger, 1899/1900, Fassade und Giebel purifiziert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6198 **Schleißheimer Straße 68.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit stuckierter Neurenaissance-Fassade und Mittelrisalit, von Engelhart Berchtold, 1886; Mietshaus, zweigeschossiges schmales Rückgebäude mit Mansarddach, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6199 **Schleißheimer Straße 73.** Mietshaus, viergeschossiger historistischer Walmdachbau mit erhöhtem polygonalen Erker, ehem. mit Fassadengliederung in Historismusformen, von Johann Lang, bez. 1898, nach Kriegsschäden mit Neuredaktion der Fassadengliederung instandgesetzt, 1945-49; Rückgebäude, viergeschossiger verputzter Satteldachbau über L-förmiger Grundfläche, von Johann Lang, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6200 **Schleißheimer Straße 74.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach und aufwändig stuckierter Fassade mit Ädikula, von Georg Müller und Otto Numberger, bez. 1885; Gruppe mit Heßstraße 71.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6202 **Schleißheimer Straße 81.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Erker und Zwerchhaus, mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance,um 1900; Gruppe mit Nr. 79.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6203 **Schleißheimer Straße 89.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit drei Kleinerkern, rustiziertem Erdgeschoss und reicher Putzgliederung, in barockisierenden Formen, von Friedrich Spindler, 1910-1913; baugleich mit Winzererstraße 56.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6204 **Schleißheimer Straße 92; Schleißheimer Straße 92 a; Schleißheimer Straße 92 b.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Neurenaissancebau mit Eckrisalit, errichtet von Kirschenhofer, 1891/92; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau, 1875; Rückgebäude, Wohn- und Werkstattgebäude, dreigeschossiger Satteldachbau, 1891.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6205 **Schleißheimer Straße 104.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit kolossaler Pilastergliederung, von Georg Müller, 1898/99; Gruppe mit Nr. 106.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6206 **Schleißheimer Straße 106.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Walmdachbau in Ecklage, mit reich gegliederter Stuckfassade, Kolossalpilastern und Balkongittern, von Georg Müller, 1898; Gruppe mit Nr. 104.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6207 **Schleißheimer Straße 118.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit rustiziertem Erdgeschoss, Balkonen und großer Walmdachgaube, in barockisierenden Formen, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6208 **Schleißheimer Straße 122.** Mietshaus, Jugendstil, mit asymmetrisch angeordneten Balkonen und Erker, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6209 **Schleißheimer Straße 142; Hohenzollernstraße 117; Schleißheimer Straße 140; Schleißheimer Straße 142a.** Nordbad, mehrgliedrige Anlage um zwei Innenhöfe, zentrales eingeschossiges Badehaus umfasst von zweigeschossigem Dreiflügelbau mit Walmdach und viersäuligem Eingangsportikus, in Formen des Neuklassizismus, von Karl Meitinger und Philipp Sametzer, 1936-41; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6212 **Schleißheimer Straße 212; Böttingerstraße 15; Hiltenspergerstraße 115.** Kath. Pfarrkirche St. Sebastian, gestaffelter Klinkerbau mit überhöhtem Chor und hohem Turm; mit Ausstattung; zugehörig Pfarrhaus, zweigeschossiger Sichtziegelbau; Gartenmauer mit eingestelltem Transformatorenhaus, eingeschossiger Zeltdachbau mit kleiner Laterne; in der Art der Neuen Sachlichkeit; von Eduard Herbert und Otho Orlando Kurz, 1928/29.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6214 **Schleißheimer Straße 263.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Eckrisalit, zwei Polygonalerkern, Eckquaderung und reicher Putzgliederung, in Formen der Neurenaissance, von Philipp Sturm, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6215 **Schleißheimer Straße 271; Schleißheimer Straße 273.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit turmartigen Eckrisaliten, Standerkern, Loggia und reichem Fassadendekor, in Formen des Jugendstils, um 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8527 **Schleißheimer Straße 281.** Hochbunker, sechsgeschossiger Zeltdachbau über achteckigem Grundriss mit Eckquaderung, von Karl Meitinger (Stadtbauamt, Hochbau 1), 1941.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6217 **Schleißheimer Straße 299.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit polygonalem Eckerker, Balkon, Satteldachgauben und reichem Dekor, in barockisierenden Formen, von Hans Denzinger für sich selbst erbaut, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11028 **Schleißheimer Straße 314.** Wohnhaus mit Laden, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Mittelerker, großer Standgaube und Putzgliederung, im Reformstil, von Otto Lohner, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6219 **Schlörstraße 3; Schlörstraße 5.** Mietshausblock, historisierender viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhäusern und rhythmisierenden polygonalen Erkern, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6220 **Schlörstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Mansarddach und reichem Stuckdekor, Mittelachse durch Kastenerker und Zwerchhaus mit Zeltdach betont, rückwärtiger Flügel und Werkstattgebäude, von Imre Könyves, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6222 **Schlörstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Satteldach und Zwerchhaus, erbaut 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6223 **Schlörstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Putzgliederung und breitem Dachhaus, von Paul Böhmer, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6224 **Schlörstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Neurenaissancebau mit Satteldach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6231 **Schloßstraße 3.** Kleinhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6232 **Schloßstraße 5.** Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6233 **Schloßstraße 7.** Vorstadthaus, dreigeschossiger Satteldachbau, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6234 **Schloßstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Satteldachbau in Neurenaissanceformen mit Zwerchgiebel, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6235 **Schloßstraße 11.** Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Gauben, wohl um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6236 **Schlotthauerstraße 3.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau, reich durch Erker, Zwerchgiebel und Balkone gegliedert, Jugendstil, von Anton Wagner, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6237 **Schlotthauerstraße 16.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erker, Zwerchgiebel an der abgeschrägten Ecke und Stuckdekor, neubarock, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6238 **Schluderstraße 2.** Mietshaus, barockisierender viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit rhythmisierenden Erkern, Putzgliederung und Dachhaus, von Karl Fendt, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6239 **Schluderstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansardddachbau in Ecklage mit erhöhter Eckausbildung, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9635 **Schlüsselblumenweg 7.** Wohnhaus, eingeschossiger Halbwalmdachbau mit Zwerchhaus und Balkonvorbau, im Reformstil, von Franz Böttge, 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6242 **Schmellerstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit gebänderten Sockelgeschossen und Fensterverdachungen in den obersten Geschossen, von Johann Himpsl, 1889; Rückgebäude, Wohnhaus mit Werkstatt, dreigeschossiger Mansarddachbau, von W. Schreiner, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6243 **Schmellerstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Putzrustika und Zierfriesen, von Karl Schmidt, 1888/89; mit Gittereinfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6244 **Schmellerstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Seitenrisalit mit Lisenen und Eckquaderung, mit Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Georg Müller, 1889; Gruppe mit Nr. 21; Rückgebäude, Werkstätte und Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, gleichzeitig; Einfriedung des Vorgartens mit Pfeiler-Gitter-Zaun, gleichzeitig; Überdachung des Hofraumes vor dem Rückgebäude, Eisen-Glas-Konstruktion, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6245 **Schmellerstraße 19; Schmellerstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Seitenrisalit mit Lisenen und Eckquaderung, 1889, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht, Fassadendekor später neu aufgebracht; Gruppe mit Nr. 19; Rückgebäude, dreigeschossig, gleichzeitig, Dach später erneuert; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6246 **Schmellerstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem Seitenrisalit und gequadertem Erdgeschoss, von Wilhelm Schmid, 1889, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht, Ziergiebel später neu aufgesetzt; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig; mit ehem. Waschküche, 1890; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6247 **Schmellerstraße 25.** Mietshaus, schmaler, viergeschossiger Traufseitbau mit Rückflügel und Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit mittlerem Flachrisalit, mit Horizontalbändern mit Diamantquadern, 1888; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6248 **Schmellerstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Zwerchhaus, gebändertem Erdgeschoss, Balkon und Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Anton Spenger, 1889; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6249 **Schmellerstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit gequaderten Ecklisenen und Ädikulafenstern im 1. Obergeschoss, 1886; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6251 **Schmidbauerstraße 38.** Ehem. Bauernhaus, Einfirsthof, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit seitlicher Laube, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6252 **Schmidbauerstraße 44.** Ehem. Perlacher Hofmarkschloss, jetzt Teil des Krankenhauses Perlach, dreigeschossiger Massivbau mit Walmdach, 1736, nachträglich aufgestockt; Einfriedung, an der westlichen Grundstücksbegrenzung, verputzte Steinmauer, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6255 **Schmied-Kochel-Straße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit neubarocker Fassadengliederung, mit Eckpavillon mit Zwerchhaus, mit rustiziertem Erdgschoss, mit Stuckbüsten über den Fenstern, 1897/98; mit Gittertor-Einfahrt, gleichzeitig, später verändert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6256 **Schmied-Kochel-Straße 6.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Neurenaissance-Fassade, mit Geschossgesimsen und geraden Fensterverdachungen, von Georg Müller, 1891, Fassade später wohl vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6257 **Schmied-Kochel-Straße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Gesims, als zweigeschossiges Kleinhaus erbaut, 1866, Aufstockung und Erweiterung, 1875.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6258 **Schmied-Kochel-Straße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau auf L-förmigem Grundriss, mit Neurenaissance-Fassade, mit gebändertem Erdgeschoss und geraden Fensterverdachungen im 1. Obergeschoss, 1892.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6259 **Schmied-Kochel-Straße 10.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit schlichter Neurenaissance-Fassade, mit Balusterbrüstung im 1. Obergeschoss und Gesimsen, von Andreas Ostler, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6260 **Schmied-Kochel-Straße 12.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, mit Brüstungsgesimsen, 1878, Fassade später vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6261 **Schmied-Kochel-Straße 13.** Vorstadthaus, dreigeschossiger Mansarddachbau in klassizistischer Tradition, mit geraden Fensterverdachungen im 1. Obergeschoss, 1878, Inneres in jüngerer Zeit entkernt und erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6262 **Schmied-Kochel-Straße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit neubarocker Fassadengliederung, mit flachen Seitenrisaliten, Lisenen, Ziergiebel und Bänderung der ersten drei Geschosse, 1891-93.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6263 **Schmied-Kochel-Straße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassdengliederung im Stil der Neurenaissance, mit gebändertem Erdgeschoss und Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Hans Thaler, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2939 **Schmiedwegerl 6.** Ehem. Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, mit symmetrischen Zwerchhausrisaliten, Eckturmerker und Putzgliederung, von N. Doederlein und Josef Sibitz, 1900, Inneres weitgehend erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6264 **Schnaderböckstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit zentralem Zwerchaus und Treppengiebel, Erker und stuckierten Maßwerkfeldern, historisierend, von Philipp Avril, bez. 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6268 **Schneckenburgerstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger putzdekorierter Jugendstilbau mit Erker und Zwerchhaus, von Adolf Ziebland, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6270 **Schneckenburgerstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit Dachhaus über dem Mittelerke, von Julius Volk, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6271 **Schneckenburgerstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit Zwerchhaus, von Georg Guinin, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6272 **Schneckenburgerstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstilbau mit Zwerchhaus über flachem Mittelerker und Stuckdekor, von Carl Evora, 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6274 **Schneckenburgerstraße 42; Schneckenburgerstraße 44.** Doppelmietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Jugendstil-Eckbau mit rundem Eckerker und Zwerchhaus über Doppelerker-Balkon-Gruppe, von Berthold Neubauer, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6275 **Schneckestraße 17.** Gaststätte in Ecklage, zweigeschossiger verputzter Walmdachbau mit Eckbetonung durch Zwerchhäuser mit geschweiften Vorschussgiebeln, im Reformstil, 1904/05.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6278 **Schnorr-von-Carolsfeld-Straße 2.** Ehem. Bauernhof; ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, bez. 1866; Nebengebäude mit Stadel, Satteldachbau mit winkelförmig angebautem Holzbau; ehem. Stall, erdgeschossiger Mansarddachbau; Nebengebäude, erdgeschossiger Satteldachbau.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6280 **Schnorr-von-Carolsfeld-Straße 9.** Ehem. Schulhaus, jetzt städtischer Kindergarten, zweigeschossiger putztgegliederter Schopfwalmdachbau mit erhöhtem Mittelrisalit, letztes Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6281 **Schönbergstraße 9.** Villa, sog. Haus Zumbusch, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwamdachbau in neubarocken Formen mit Altane am polygonalen Mittelrisalit, von Otto Heinrich Riemerschmid und Otto Heldwein, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6282 **Schönbergstraße 12.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in neubarocken Formen mit Erker und zweigeschossigem offenem Vorbau, Anfang 20. Jh.; Gartenpavillon mit Einfriedung, Zeltdachbau mit Pfeilermauer, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6284 **Schönfeldstraße 3.** Säulenportal des Ostflügels des ehem. Kriegsministeriums, jetzt Staatsarchiv, errichtet von Leo von Klenze, 1823-26 bzw. 1830, sonst Rekonstruktion nach Kriegszerstörung; vgl. Ludwigstraße 14.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6285 **Schönfeldstraße 16.** Krankenhaus, Privatklinik Josefinum, viergeschossiger mehrflügeliger Satteldachkomplex des Späthistorismus, teilweise mit schmalem Straßenhof, von Jakob Heilmann und Max Littmann, 1901-04.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6286 **Schönfeldstraße 17.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Neurenaissance-Stuckfassade und geschweiftem Zwerchhausgiebel, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6287 **Schönfeldstraße 22.** Ehem. Verbindungshaus des Corps Arminia, dreigeschossiger Walmdacheckbau der Neurenaissance, von Max Steinmetz, 1889/90, mit zweigeschossigem Rückflügel an der Hahnenstraße, von Paul Böhmer, 1925/26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6288 **Schönfeldstraße 24.** Mietshaus, dreigeschossiger spätklassizistischer Satteldacheckbau, im Kern Mitte 19. Jh., durch Michael Reifenstuel 1863 umgebaut und aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6289 **Schönfeldstraße 28.** Mietshaus, zunächst freistehender, dreigeschossiger Satteldachbau mit klassizistischem Stuckdekor aus Quaderung im Erdgeschoss und mit Rahmung der Rundbogenfenster in den Obergeschossen, von Rudolf Röschenauer, 1844/45, um ein Geschoss erhöht und nach Osten um zwei Achsen erweitert mit Übernahme der Fassadengestaltung, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6290 **Schönstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Putzfassade mit Gurt- und Sohlbankgesimsen, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6291 **Schönstraße 21.** Mietshaus und Gaststätte, viergeschossiger Eckbau mit Satteldach und polygonalem Eckturm mit Zeltdach, Putzfassade mit Putzfeldern, Gurt- und Sohlbankgesimsen, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6292 **Schönstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Satteldach, Zwerchhaus und Eckerkerturm mit Zeltdach, neobarocke Putzfassade mit Rustika, Stuckfeldern, Gurt- und Sohlbankgesimsen, bez. 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6293 **Schönstraße 76.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, einfache Putzfassade mit Gurt- und Traufgesims, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6294 **Schönstraße 89.** Villa, eingeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Schopf, Risalit mit Walmdach, einfache Putzfassade mit Eckrustika und Traufgesims, von Ernst Dressler, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6295 **Schönstraße 118; Schönstraße 122; Schönstraße 124; Schönstraße 120.** Mietshaus, Zeilenanlage mit Versprüngen, dreigeschossige Traufseitbauten mit Mansarddach, Giebeln und Risaliten, einfache Putzfassade im Reformstil, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6301 **Schornstraße 2.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Erkern und geschweiftem Zwerchgiebel an der abgeschrägten Ecke, Neurenaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6302 **Schornstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Lisenengliederung, Neubarock, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6303 **Schornstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Stuckdekor, in Formen der deutschen Renaissance, von Josef Geißler, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6304 **Schornstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, Mittelerker mit Eisenbalkon und reichem Stuckdekor, Neubarock, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6305 **Schornstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, Neubarock, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6296 **Schöttlstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit geschwungen verdachtem Zwerchhaus, Sockelrustika, Putzfeldern und Stuck, von Franz Hammel, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6297 **Schöttlstraße 10.** Miets- und Gasthaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit Zwerchhaus und Segmentbogengiebel, Eckturmerker mit Pyramidendach und Laterne, Sockelrustika, Gesimsen, Lisenen und Putzfeldern, von Alois Lechleiter, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6298 **Schöttlstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Lisenengliederung, Trauf- und Sohlbankgesims, von Konrad Böhm, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6299 **Schöttlstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Jugenstilputzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Dreiecksgiebel, Gurtgesims und vegetabilem Stuckdekor, bez. 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6300 **Schöttlstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem
Zwerchhaus und Stufengiebel, Lisenen und Gurtgesims, vereinfacht, von Georg Müller, 1902-04.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6306 **Schraudolphstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Walmdacheckbau mit Eckrisalit und Lisenengliederung, von Martin Wintergerst, 1884/85, teilweise vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6307 **Schraudolphstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Stuckfassade und Ohrwaschlgaube, errichtet von Ernst Dressler, bez. 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6308 **Schrenkstraße 1.** Miets- und Bürohaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit reicher Putzgliederung, historisierend, von Michael Reifenstuehl d.J., 1882, Innenumbau, 1885, Innenumbau, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6309 **Schrenkstraße 2.** Mietshaus und Kinderkrippe, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit Putzgliederung, Backstein und ornamentalen Mauerankern, bez. 1882.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6310 **Schrenkstraße 2 a.** Kath. Pfarrhaus St. Benedikt, dreieinhalbgeschossiger Walmdachbau mit abgeschrägter Ecke, vereinfachte Putzgliederung, von Johann Marggraff, 1882-83.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6311 **Schrenkstraße 4.** Kath. Pfarrkirche St. Benedikt, Saalkirche mit Satteldach, Fassadenturm und Spitzhelm, neoromanisch, von Johann Marggraf, 1878-80; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6313 **Schrenkstraße 7.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit zentralem Flacherker und Putzfassade, historisierend, von Michael Reifenstuehl d.J., 1882.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6314 **Schrenkstraße 9.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit Putzgliederung, historisierend, von Michael Reifenstuehl d.J., 1882.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6315 **Schrenkstraße 11.** Miets- und Geschäftsthaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit Putzgliederung, historisierend, von Michael Reifenstuehl d.J., 1882.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6316 **Schrenkstraße 13.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit Putzfassade, historisierend, von Michael Reifenstuehl d.J., 1882.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7909 **Schrobenhausener Straße 1.** Kath. Pfarrkirche zu den heiligen zwölf Aposteln, Saalbau mit halbrunder Apsis und Satteldach, verputzte Ziegelfassade mit vertikalem Fensterband, von Sep Ruf, 1952-53; Campanile und Pfarrzentrum; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6318 **Schubertstraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit neubarocker Fassade, mit polygonalem Bodenerker mit Balkonaufsatz, mit Zwerchhaus, von Konrad Böhm, 1895, bildet mit Nr. 3 eine Gruppe.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6319 **Schubertstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau in Ecklage, historisierende Putzfassade mit Eckturmerker, Pyramidendach, Sockelrustika, Erker, Lisenen und Stuck, von Georg Guinin, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6320 **Schubertstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit neubarocker Fassadengliederung, mit Zwerchhäusern, Risalit und polygonalem, rustiziertem Bodenerker mit Balkonaufsatz, von Konrad Boehm, 1895; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig; bildet mit Nr. 1 eine Gruppe.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6321 **Schubertstraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit polygonalen Bodenerkern mit Balkonaufsatz, Zwerchhaus, gequaderten Lisenen und Stuckdekor, von Paul Pfann und Günther Blumentritt, bez. 1896, mit Gittereinfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6322 **Schubertstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung in eigenwilligen Formen der deutschen Neurenaissance, mit polygonalem, von einer welschen Haube bekröntem Bodenerker, Erkern, übergiebelten Seitenteilen und breiten Loggien im Mittelteil, mit reichem Dekor und Hausmadonna, von Wilhelm Spannagel, 1894-95; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6323 **Schubertstraße 10.** Villenartiges Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit reicher Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit von Frontons bekrönten Risaliten, von einer mehrteiligen Haube bekröntem Eckerkerturm und gebändertem Erdgeschoss, mit reichem Stuckdekor und Reliefbüsten an beiden Seitenfronten, von Albert Theodor Lenz, 1895, mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6324 **Schüleinplatz.** Sog. Schüleinbrunnen, Nagelfluh-Becken mit profilierter Säule und Bronzefigur, von Julius Seidler, 1928.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6327 **Schulstraße 3.** Einfriedung, neubarocke Torpfeiler samt Gitter als Begrenzung des Schulhofs gegen die Straße, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6328 **Schulstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Jugendstildekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6329 **Schulstraße 5.** Ehem. Feuerhaus, neubarocker zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Dreiecksgiebel, von Adolf Schwiening und Richard Schachner, 1911/12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6330 **Schulstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Halbwalmdach und Resten von Stuckdekor, von Johann Lang, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6331 **Schulstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Zwerchhaus, Stuckdekor und Satteldach, nördlicher Abschluss durch Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6332 **Schulstraße 13; Schulstraße 15.** Mietshausblock, viergeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau mit Zwerchhäusern und Innenhofausbildung, jugendstilige Fassadenzier, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6334 **Schulstraße 18; Schulstraße 20; Schulstraße 22.** Mietshausblock, viergeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau mit Flacherkern, Dachgauben und seitlichen Balkons, um 1910/20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6335 **Schulstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter und stuckierter Eckbau in deutscher Renaissance mit Zwerchhäusern, überkuppelter Eckturm mit Flacherkern, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6338 **Schulstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Turmerker, Treppengiebeln und Stuckdekor, errichtet im Stil der deutschen Renaissance, von Anton Weber, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6339 **Schulstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Eckbau mit turmartiger Eckausbildung, Zwerchgiebeln und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6340 **Schulstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, im Stil der Neurenaissance mit Schweifgiebel und zwei Kastenerkern, um 1900, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6341 **Schulstraße 39.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Zwerchhaus, Putzgliederung und Loggien, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6342 **Schulstraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Zwerchhaus, Putzgliederung und teilweise farbigem Dekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6343 **Schulstraße 43.** Mietshaus, barockisierender viergeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6344 **Schulstraße 45.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit übergiebeltem Zwerchhaus, Kastenerkern und reichem Putz- und Stuckdekor, von Konrad Böhm, 1904-05; Gruppe mit Nr. 47.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6345 **Schulstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau in Ecklage mit turmartiger Eckausbildung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6346 **Schulstraße 47.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Zwerchgiebel, Kastenerkern und reichem Stuckdekor, von Konrad Böhm, 1904-05; Gruppe mit Nr. 45.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6347 **Schulstraße 48.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit breitem Dachhaus und zwei polygonalen Erkern, in den Formen des späten Jugendstils, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6348 **Schulstraße 49.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Satteldach, Schweifgiebel und Figurennische, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6349 **Schulstraße 50.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit übergiebeltem Dachhaus, Loggien z.T. mit Segmentbalkonen, errichtet in Formen des späten Jugendstils, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6350 **Schulstraße 51.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau mit Satteldach und Schweifgiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7818 **Schussenrieder Straße 3 a; Schussenrieder Straße 3.** Ehem. Lehrerwohnhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in Heimatstilformen, mit zentralem Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel und polygonalem Eckerker, nach Entwurf von Bezirksamts-Ingenieur Fraas errichtet, 1909; zugehörig ehem. Waschhaus, kleiner, eingeschossiger Satteldachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6353 **Schussenrieder Straße 6.** Kath. Pfarrkirche St. Michael im Dorfkern Lochhausen, Saalbau mit eingezogenem Chor und Sattelturm, im Kern 15./18. Jh., erweitert von Franz Xaver Boemmel, 1926-27; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6354 **Schussenrieder Straße 8.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, 1857/58 (dendro.-dat.), über zwei getrennten Kellern, wohl 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6325 **Schützenstraße 7.** Hotel, fünfgeschossiger Traufseitbau mit barockisierender Fassadengliederung, mit Werksteingliederungen und Dekor, mit Balkonen und französischen Fenstern in den Hauptgeschossen, mit Rundbogenfenstern im Attikageschoss, von Karl Stöhr, bez. 1915.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9874 **Schwabenbächl.** Brücke über das Schwabenbächl, in Betonbauweise, 1941.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6356 **Schwanthalerstraße 9.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Sichtziegel mit Putzgliederungen, mit gequaderten Ecklisenen, mit Mittelerker, mit Balkonen im 1. Obergeschoss, von Karl Stöhr, 1895, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfachend wiederhergestellt, Inneres später weitgehend erneuert; Gruppe mit Nr. 9.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6355 **Schwanthalerstraße 9.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Backstein mit Putzgliederungen, mit gequaderten Ecklisenen, mit Fensterbahnen mit gekkuppelten Fenstern und Balkonen an den Seiten, mit Mittelerker mit Balkon, von Karl Stöhr, 1897, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfachend wiederhergestellt, Inneres später erneuert; Gruppe mit Nr. 11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6357 **Schwanthalerstraße 13; Landwehrstraße 18.** Deutsches Theater, mehrteiliger Gebäudekomplex mit Schwanthaler-Passage; Vordergebäude, Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau, Straßen- und Hoffassade in reichen Neubarockformen, mit Pilastern, Lisenen, Balkonen und gebändertem Erdgeschoss mit hohen Rundbogenöffnungen, mit breiter, korbbogiger Tordurchfahrt; Rückgebäude, Theater, drei- und viergeschossiger Saalbau mit Querbau mit Durchfahrt, mit reicher neubarocker Fassadengliederung, mit repräsentativer, neubarocker Treppe, mit Silbersaal in prächtigem Neurokoko; von Alexander Bluhm und Josef Rank, 1895/96, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht wiederaufgebaut, von Willy und Ludwig Reiber, 1951; im Hof neubarocker Wandbrunnen mit Faungruppe, von Carl Fischer, 1896; vgl. Landwehrstraße 20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6358 **Schwanthalerstraße 19.** Mietshaus, ehem. viergeschossiger Traufseitbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, mit gebändertem Erdgeschoss und Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Franz Kil, 1866, Erhöhung um ein Geschoss und Veränderung des Fassadendekors, 1923.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6359 **Schwanthalerstraße 24.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Fensterrahmungen, Gesimsen und Putzdekor, um 1870/80, Fassade wohl in den 1920er Jahren verändert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6360 **Schwanthalerstraße 55.** Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil des Neuklassizismus, mit durch Kolossalordnung und Mittelerker zusamengefassten ersten drei Obergeschossen, Attikageschoss und von Fronton bekröntem Zwerchhaus, um 1910/15.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6361 **Schwanthalerstraße 57.** Ehem. Continentalhaus, fünfgeschossiges, neuklassizistisches Bürohaus mit Putzgliederung und Halbkreisgiebel, von Karl Stöhr, 1912, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg mit vereinfachter Fassade wieder hergestellt, von Franz Hart, 1950/51.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6363 **Schwanthalerstraße 68.** Mietshaus, viergeschossiger, freistehender palazzoartiger Bau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissancee, mit flachen, pavillonartigen, von rustizierten Lisenen gefassten Seitenrisaliten, gebändertem Erdgeschoss, Fensterverdachungen bzw. Ädikulafenstern in den Obergeschossen und teilweise von Hermen getragenen Balusterbalkonen, um 1885.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6364 **Schwanthalerstraße 77.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit neubarocker Fassadengliederung, mit rustiziertem 1. und durch Lisenen gegliedertem 2. und 3. Obergeschoss, mit Rundbogenöffnungen in den Hauptgeschossen, von Carl Vent, 1899/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6365 **Schwanthalerstraße 79.** Mietshaus, fünfgeschossiger Bau mit reicher Fassadengliederung im Jugendstil, mit Zwerchhaus mit geschweiftem Giebel, reichem, mehrfarbigem, teils figürlichem Putz- und Reliefdekor, Inschriftentafeln und prächtigem, geschwungenem Balkongitter, von Carl Zeh, 1905, über älterem Kernbau.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6366 **Schwanthalerstraße 80.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stile der Neurenaissance, mit Mittelrisalit, von G. Felber, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6367 **Schwanthalerstraße 85.** Wohnhaus mit Gaststätte, viergeschossiger Eckbau, mit schlichter, nachbiedermeierliche Fassade ohne Gliederung, mit Ausleger, von Josef Weyrather, 1862, 4. Obergeschoss nach dem Zweiten Weltkrieg aufgesetzt; mit Gittertoreinfaht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7819 **Schwanthalerstraße 86.** Ehem. Büro- und Ausstellungshaus der Neuen Münchener Kunstwerkstätten AG (Firma "ENEMKA"), zweigeschossiger Walmdachbau mit seitlichen Anbauten mit Dachterrassen, Fassadengestaltung mit Art-Deco-Motiven, Eingangstreppe mit zwei Skulpturen, von Josef Lang, Pasing, 1924; seitlich im Hofraum gelegen.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6368 **Schwanthalerstraße 87.** Ehem. Volksschule, jetzt Grund- und Realschule, viergeschossiger, langgestreckter, quaderförmiger Block mit flachem Walmdach und Fassadengliederung im Stil der klassizierenden Neurenaissance, mit horizontaler Gliederung durch rhythmischen Wechsel von dichten Fensterreihen mit kurzen Mauerabschnitten an den Längsseiten und Treppenhausrisaliten an den Schmalseiten, mit gebänderter Sockelzone aus Erd- und 1. Obergeschoss und Pilastern im 2. und 3. Obergeschoss, von August Voit d. J., 1871-73, nach Süden erweitert, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6369 **Schwanthalerstraße 89; Schwanthalerstraße; Schwanthalerstraße 87; St.-Pauls-Platz 9; St.-Pauls-Platz 10.** Ehem. Schulhaus, jetzt Kindertagesstätte, dreigeschossiger, freistehender, giebelständiger Satteldachbau mit barockisierender Fassadengliederung, mit geschwungenem Giebel und geometrischen Putzreliefs, von Adolf Schwiening und Robert Rehlen, bez. 1909; mit Gittertoreinfahrten und Einfriedungen, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6371 **Schwanthalerstraße 106.** Mietshaus, viergeschossiger, freistehender Bau mit reicher Fassadengliederung in Formen der deutschen Neurenaissance, Sichtziegel und Werkstein, mit Zwerchhaus, polygonalem Eckerkerturm mit welscher Haube und Turmhelm, mit Bodenerkern mit Balkonaufbauten und Loggien, von Georg von Hauberrisser für sich selbst erbaut, 1878/79; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6373 **Schwanthalerstraße 124.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit geraden Fensterverdachungen über Konsolen in den Hauptgeschossen, mit rustiziertem Erdgeschoss, 1875, nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6374 **Schwanthalerstraße 127.** Vorstadthaus, dreigeschossiger Traufseitbau, 1864, Putzgliederung in Neurenaissance-Formen, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6375 **Schwanthalerstraße 129.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher, spätklassizistischer Fassadengliederung, mit gerahmten und verdachten Fenstern, Gesimsen und gebändertem Erdgeschoss, 1874.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6376 **Schwanthalerstraße 144.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Sichtziegel mit Werkstein, mit flachen Seitenrisaliten, aufwendigen Fensterrahmungen und -verdachungen, Gesimsen, gebändertem Erdgeschoss und reichem Stuckdekor, von Franz Fink, 1884; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6377 **Schwanthalerstraße 149.** Wohnhaus mit Gaststätte, viergeschossiger Bau in klassizistischer Tradition, mit geraden Verdachungen über den Fensterädikulen der Hauptgeschosse, 1879/80, Erdgeschoss später verändert und Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6378 **Schwanthalerstraße 152.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung in klassizistischer Tradition, mit geraden Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und seitlichen Doppelfenstern, von Johann Grübel, 1878, Erdgeschoss später verändert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6379 **Schwanthalerstraße 154.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit reicher neubarocker Fassadengliederung, mit Zwerchhaus mit Schweifgiebel, mit geohrten Fenstern, Lisenen, Stuckdekor und Madonnenrelief, von Josef Schrank, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6380 **Schwanthalerstraße 158.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit barockisierender Fassadengliederung, mit Flacherker und Zwerchhaus mit Schweifgiebel, von Rosa Barbist, 1903, Fassade später etwas vereinfacht; Gruppe mit Nr. 160.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6381 **Schwanthalerstraße 160.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit barockisierender Fassadengliederung, mit Flacherker und Zwerchhaus mit Schweifgiebel, von Rosa Barbist, 1905, Fassade später etwas vereinfacht; Gruppe mit Nr. 158.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6382 **Schwanthalerstraße 182.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung in klassizistischer Tradition, mit geraden Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, Gesimsen und gebändertem Erdgeschoss, von Wolfgang Fischer, 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6383 **Schwanthalerstraße 184.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Bau mit seitlichen Flachrisaliten, Gesimsen und abgeschrägter Ecke, von Franz Fink, 1886, Ersatz des Ziergiebels durch Eckaufbau, 1911, Fassadenglättung und flache Putzgliederung, 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6384 **Schwarzenbergstraße 1.** Historisierendes Wohnhaus bei der Strafanstalt Stadelheim, wohl Aufseherwohnhaus von 1913-14; vgl. Stadelheimer Straße 12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6614 **Schwarzenbergstraße 1; Stadelheimer Straße 12.** Justizvollzugsanstalt Stadelheim; sog. Nordbau, dreiflügelige, dreigeschossige Anlage mit Walmdach, mittigem Giebelrisalit und Eckpavillons, barockisierend, von Friedrich Adelung, 1892-94; Nebengebäude des Nordbaus, viergeschossiger Flachdachbau, barockisierend, gleichzeitig, später aufgestockt und Dachkonstruktion umgebaut; sog. Südbau, dreiflügelige, dreigeschossige Anlage mit Walmdach, barockisierend, 1898-1901; Anstaltskirche, Saalbau mit Satteldach, eingezogener Chorapsis und seitlichem Turm mit Spitzhelm, 1898-1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8065 **Schwedenstraße 46; Schwedenstraße 46 a.** Doppelhaus, sog. Wohnhaus Schmitthenner, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau in klaren Proportionen mit asymmetrischen Freitreppen-Eingängen und schlichter Putzfassade mit sparsamen Schmuckformen, von Paul Schmitthenner, 1953/54; mit Vorgarten und rückseitigem Gartengrundstück.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6385 **Schweigerstraße 2.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Erker und Segmenterker mit Eisenbalkon an der Ecke, in barockisierenden Formen, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6386 **Schweigerstraße 10.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Loggien, Erker, Dachgauben und polygonalem Eckerker, historisierend, von Franz Deininger, 1910/11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6391 **Schwere-Reiter-Straße 39; Schwere-Reiter-Straße 39 a.** Ehem. Mannschaftsgebäude der Prinz-Leopold-Kaserne, dreigeschossiger reich gegliederter Neubarockbau mit drei Risaliten, Risalite mit Mansardwalmdächern, der mittlere zudem mit Stuckdekor, von Georg Zeiser, 1900-02; Pendant zu Winzererstraße 45; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6392 **Schwere-Reiter-Straße 41.** Ehem. Stabsgebäude der Prinz-Leopold-Kaserne, dreigeschossiger gegliederter Neubarockbau mit Zeltdach und Wappenrelief am Zwerchgiebel, von Georg Zeiser, 1900-02; an der Ostseite Gedenktafel des 100jährigen Jubiläums des Schwere-Reiter-Regiments Prinz Karl von Bayern, 1914; vgl. auch Winzererstraße 41.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6393 **Schwindstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Neurenaissance-Manier mit reich gegliederter Stuckfassade und Eckrisalit, von Heinrich Thommen, 1882-85.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6394 **Schwindstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach und reich gegliederter Stuckfassade, von Ferdinand Hönig, nach 1884; Mietshaus, dreigeschossiges Rückgebäude mit geschindeltem Mansarddach, schlichter Stuckfassade und turmartig erhöhtem Mittelrisalit, wohl von Josef Singer, 1892.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9836 **Schwindstraße 23; Zentnerstraße 2.** Ehem. Volksschule an der Schwindstraße, jetzt Grundschule, Sichtziegelbau mit viergeschossigem Flügel an der Zentnerstraße mit straßenseitigem Glaserker und hofseitigen Putzfeldern an den Brüstungen, über Zwischenbau verbundenen, dreigeschossigem Hofflügel und über gedeckten Gang erschlossener Turnhalle, vom Stadtbauamt Hochbau III, mit künstlerischer Gestaltung von Günther Graßmann, 1956-59.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7732 **Schwindstraße 23; Zentnerstraße 2.** Bronzebüste Moritz von Schwind, bronzene Porträtbüste auf modernem zylindrischem Granitsockel, von Ernst Julius Hähnel, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6395 **Schwindstraße 28.** Mietshaus, fünfgeschossiger später Jugendstilbau mit schlichter Doppelerkerfassade, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6396 **Schyrenplatz 2.** Kiosk, Holzkonstruktion mit Gußeisen auf gemauertem Sockel, 2. Hälfte 19. Jh., später erweitert und Dach erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6397 **Schyrenstraße 5.** Mietshaus, ehem. mit Gastwirtschaft und Laden, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit polygonalem Eckturm und zwei Fassadenerkern, von Philipp Avril, 1896/97, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg mit vereinfachender Umgestaltung der Fassade wiederhergestellt, von Josef Schreztzmair, 1946-49.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6399 **Sckellstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdachblock in neuklassizistischen Formen mit flachen Seitenrisalten und Stuckdekor, von Simon Killer, 1876; Einfriedung, Gitterzaun, um 1876.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6401 **Sckellstraße 2; Sckellstraße 3.** Doppelmietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Neurenaissancebau mit flachen Seitenrisaliten, Balkonen und Stuckdekor, von Simon Killer, 1877/78.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6402 **Sckellstraße 4; Sckellstraße 5.** Doppelmietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Neurenaissancebau mit Balkonen am mansardwalmdachbekröntem Eckrisaliten und Terracottadekor, von Karl Hock, 1877.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6404 **Sckellstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in klassizistischen Formen mit Kniestock und Balkon, um 1870.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6406 **Sebastian-Bauer-Straße 4.** Wohnhaus in Ecklage, zweigeschossiger Putzbau mit Satteldach, einseitig mit Schopfwalm, und Eckturm mit Spitzhelm, Fachwerkgeschoss und Eisenbalkon, Neurokoko, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6407 **Sebastian-Bauer-Straße 5.** Ehem. Handwerker- und Kleinbauernhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Massivbau mit Satteldach, wohl 2. Hälfte 19. Jh., Umbau zu Wohnhaus 1938, in jüngerer Zeit Inneres weitgehend erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6410 **Sebastian-Bauer-Straße 8.** Wohnhaus, zweigeschossiger, giebelständiger Putzbau mit Satteldach und Eisengitterbalkonen, 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6411 **Sebastian-Bauer-Straße 9.** Wohnhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Putzbau mit Satteldach, Mittelrisalit und Eisenbalkonen, bez. 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6412 **Sebastian-Bauer-Straße 10.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger, giebelständiger Massivbau mit Satteldach, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6413 **Sebastian-Bauer-Straße 12.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger, giebelständiger Massivbau mit Satteldach, 1827.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6414 **Sebastian-Bauer-Straße 13.** Ehem. Bauernhaus, dann Gasthaus, zweigschossiger, giebelständiger Massivbau mit Satteldach und traufseitigem Holzbalkon, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6415 **Sebastian-Bauer-Straße 17.** Wohnteil des Bauernhauses, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau, Wohnteil mit Mezzaningeschoss und Balkon mit Balustern, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6417 **Sebastian-Bauer-Straße 21.** Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Paul, Saalbau mit Satteldach, Fassadendachreiter und eingezogenem, polygonalem Chor, neugotisch, von Georg Friedrich Ziebland, 1848-49.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6418 **Sebastian-Bauer-Straße 22.** Ehem. evang. Schulhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Zeltdach und Ecklisenengliederung, 1888/89.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6419 **Sebastian-Bauer-Straße 23.** Evang.-Luth. Pfarrhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit polygonalem Mittelrisalit, von Theodor Fischer, 1903, z. T. verändert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6422 **Sebastiansplatz 3.** Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiges Eckgebäude mit Walmdach und hölzernen Hoflauben, um 1761.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6423 **Sebastiansplatz 4.** Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger Satteldachbau mit hölzernen Hoflauben, durch dreigeschossigen Arkadengang mit viergeschossigem Satteldach-Rückgebäude verbunden, im Kern 15./16. Jh., in der Barockzeit sowie 1854 umgebaut und aufgestockt, Rückgebäude im 18. und 19. Jh. umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6424 **Sebastiansplatz 5.** Altmünchner Bürgerhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Ohrwaschelgaube, im Kern wohl 15. oder 16. Jh., in der Barockzeit aufgestockt und später verändert; Rückgebäude, zweigeschossiger Mansarddachbau, um 1880 in älteren Umfassungsmauern erneuert, (mit Nr. 6 gemeinsam).
nachqualifiziert

D-1-62-000-6425 **Sebastiansplatz 6.** Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger Satteldachbau, im Kern wohl 15. oder 16. Jh., später aufgestockt und 1856 bzw. 1862 umgebaut; Rückgebäude vgl. Nr. 5.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6426 **Sebastiansplatz 7.** Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger Satteldachbau mit zwei Ohrwascheln, hofseitig durch verglaste spätklassizistischen Hoflauben mit Rückgebäude verbunden, im Kern 15. Jh., um 1600 und um 1735 aufgestockt, Hoflauben 1863 erneuert, mit späteren Veränderungen.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6427 **Sebastiansplatz 8.** Altmünchner Bürgerhaus, dreigeschossiger abgewalmter Eckbau mit Ohrwaschel und zwei Zwerchhäusern, im Kern wohl 18. Jh., mehrfach umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6429 **Sebastiansplatz 11.** Mietshaus, fünfgeschossiger abgeschrägter Eckbau mit Mansardwalmdach und reich stuckierter Neurenaissancefassade, Primärplanung von Heinrich Lehmpuhl, von Ludwig Schramm verändert errichtet, 1876/77.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6431 **Sedanstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Erker, gegliederte Fassade mit Stuck, von Franz Hammel, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6432 **Sedanstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Mansardwalmdach, Stuckdekor an Ecke und Flacherkern, von Franz Hammel, 1892.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6433 **Sedanstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Flacherkern, Fassade reich gegliedert und stuckiert, von Franz Hammel, bez. 1892.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6434 **Sedanstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach, gegliederte und stuckierte Fassade, von Ferdinand Hönig, 1896/97; Gruppe mit Nr. 13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6435 **Sedanstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit übergiebeltem Zwerchhaus, Erker und Stuckdekor, in Formen der deutschen Renaissance, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6436 **Sedanstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach, gegliederte und stuckierte Fassade, von Ferdinand Hönig, 1896-97; Gruppe mit Nr. 11; mit Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6437 **Sedanstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit reich gegliederter Fassade, Ende 19. Jh.; mit Nr. 16 Fassade gleichartig gestaltet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6438 **Sedanstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansarddachbau, wohl von Ferdinand Hönig, 1897; z. T. vereinfacht, vgl. Nr. 11 und 13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6439 **Sedanstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reich gegliederter Fassade in neubarocken Formen, Ende 19. Jh.; mit Nr. 14 Fassade gleichartig gestaltet; Rückgebäude, Mietshaus, zweieinhalbgeschossiger Satteldachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6440 **Sedanstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Eckbau französischen Charakters mit Volutengiebeln und reich gegliederter und stuckierter Fassade, von Franz Hammel, 1893-94.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6441 **Sedanstraße 22; Sedanstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Satteldach und Rustizierung, gegliederte und stuckierte Fassade (Masken), um 1890; Gruppe mit Nr. 24 und 26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6442 **Sedanstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Satteldach und Rustizierung, gegliederte und stuckierte Fassade (Masken), um 1890; Gruppe mit Nr. 22 und 26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6443 **Sedanstraße 25.** Mietshaus, fünfgeschossig, mit zwei Polygonalerkern und Stuckdekor, in Formen der deutschen Renaissance und mit Hofbebauung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6444 **Sedanstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Satteldach und Rustizierung, gegliederte und stuckierte Fassade (Masken), um 1890; Gruppe mit Nr. 22 und 24.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6445 **Sedanstraße 27; Sedanstraße 27 a.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit mittigem Polygonalerker, Giebel und historisierendem Maßwerkdekor, vom Baugeschäft Rupp und Fuchs, 1898, Dach nach Kriegsschäden verändert wiederhergestellt; Rückgebäude, viergeschossiger verputzter Satteldachbau, vom selben Baugeschäft, gleichzeitig, Dach nach Kriegsschäden wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6446 **Sedanstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Satteldachbau mit Schweifgiebel und gegliederter Fassade, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6447 **Sedanstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und stuckierter Fassade, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8697 **Sederanger 4; Sederanger 6.** Verwaltungsgebäude, ehem. Sitz der Bayerischen Rückversicherung, Gruppenbau von drei viergeschossigen, verschmolzenen Kreiszylindern über kleeblattförmigem Grundriss und einem vorgelagerten, dreigeschossigen Bauteil auf kreisrundem Grundriss, als Stahlbetonbau mit mittigem Erschließungskern, vollständig verglasten Raumumfassungen und vorgehängten, filigranen Umgängen, von Uwe Kiessler, 1973-76, der vorgelagerte Bauteil 1989/90 vom gleichen Architekten um drei Etagen aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6448 **Sedlmayrstraße 16.** Mietshaus, historisierender viergeschossiger Mansarddachbau mit übergiebeltem Zwerchhaus, von Karl Fendt, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7419 **Seestraße 2.** Kleinhaus, erdgeschossiger Satteldachbau, um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6451 **Seestraße 2 a.** Laden, erdgeschossiger Pultdachbau mit zwei großflächigen Schaufenstern sowie gläsernen Ladentüren, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6452 **Seestraße 3.** Kleinhaus, sog. Bäcker-Häusl, erdgeschossiges Satteldachbau mit Kastengesims und stehenden Gauben, um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6453 **Seestraße 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger putzgegliederter Mansarddachdachbau, wohl Mitte 19. Jh., 1908 von Carl Baierle neuklassizistisch umgestaltet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6454 **Seestraße 5; Seestraße 7; Seestraße 7 a; Seestraße 7a.** Villa, zweigeschossiger neuklassizistischer Walmdachbau mit Altane, Stuckgliederung und erdgeschossigem Remisen-Satteldachtrakt unter Einbeziehung eines älteren Bestandes, von Hans Schenk, 1923; zugehörig Gartenanlage mit Randbepflanzung und Baumgruppe, gleichzeitig; Einfriedung, Gartenmauer mit barockisierender Einfahrt und Pavillon, von Hans Schenk, 1923.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6455 **Seestraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Jugendstilformen mit drei Poygonalerkern, von Paul Böhmer, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6456 **Seestraße 12.** Krankenhaus, sog. Clinik Dr. Decker, dreigeschossiger reich gegliederter Jugendstil-Satteldachbau mit erhöhtem Eingangsrisalit, flachem Glaserker und Stuckdekor, von Heinrich Lang, Paul Liebergesell und Feodor Lehmann, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6457 **Seestraße 16.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger, teilweise ziegelsichtiger Neurenaissance-Satteldachbau mit Putzgliederung und erhöhtem eckrisalitartigen Querbau mit Schopf, 1886, vereinfacht; Block mit Nr. 18.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6458 **Seestraße 18.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederung, obergeschossiger Blankziegelverkleidung und Eckturm, 1886; Block mit Nr. 16.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6459 **Seestraße 20.** Palais Crailsheim, zweigeschossiger reich gegliederter Neurenaissance-Eckbau mit Satteldach, Erkern, Schweifgiebel und bronzener Merkurfigur, von Josef Vasek, 1891/92; Remise, erdgeschossiger Mansarddachbau mit Schweifgiebel-Risalit und Putzgliederung, 1902/03.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6461 **Seidlstraße 7; Seidlstraße 9; Seidlstraße 11; Seidlstraße 15.** Ehem. Mietshausgruppe, jetzt Autobahndirektion Südbayern, langgestreckter, fünfgeschossiger, schlossartiger durch drei Risalite gegliederter neubarocker Block mit lisenengegliederter Putzfassade und mittigem Zwerchhaus mit geschweiftem Volutengiebel, von Emanuel von Seidl, bez. 1901/02 (bez. am Balkongitter von Nr. 7), seit 1936 mehrfach verändert und erneuert; hinter Nr. 11 Hofmauer mit übergiebelter Nische, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6462 **Seidlstraße 18.** Ehem. Atelier Gabriel von Seidls, sog. Seidl-Schlösschen, dreigeschossiger, malerischer Bau mit turmähnlichem, polygonalen Standerker, Reliefdekor und Segmentgiebel mit bekrönender Figur, von Gabriel von Seidl, wohl 1899 als Rückgebäude von Marsstraße 26; vgl. dort.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6463 **Seidlstraße 25.** Verwaltungsgebäude, Firmenzentrale der F. Mayer`sche-Hofkunstanstalt, fünfgeschossiger barockisierender Satteldachbau mit hohen erdgeschossigen Arkaden, mittigem Kastenerker mit reichem plastischem Schmuck und langem Rückflügel, von Theodor Fischer, 1922, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg durch Oskar Pixis 1949 wieder hergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6464 **Seitzstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, reich gegliederter Stuckfassade und mächtigem Kranzgesim, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6465 **Seitzstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Satteldachbau mit schlichter Fassade, um 1826, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6467 **Seitzstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit symmetrisch ausgerichteten Ladeneinbauten seitlich der mittigen Durchfahrt, von Wilhelm Glöckle, 1891/92, Fassade später vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11158 **Seitzstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Traufseitbau mit Satteldach, von Joseph Höchl, 1832; zeitgleich entstandene Baugruppe mit Christophstraße 2, 4, 6, 7, 8 sowie Seitzstraße 11 u. 5.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6468 **Seitzstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Satteldachbau mit stuckierten Fensterrahmungen, um 1829.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6469 **Seitzstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Eckbau mit rustizierten Erdgeschossarkaden und stuckierten Fensterrahmungen, um 1830.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6226 **Seldweg 15.** Schloss Blutenburg, ehem. Wasserschloss der Wittelsbacher, unregelmäßig mehrflügelige, wahrscheinlich hochmittelalterliche Anlage mit Torturm, vier spätgotischen Wehrtürmen, spätgotischer Schlosskapelle St. Sigismund in Form einer Saalkirche mit Polygonchor, Satteldach und Dachreiter, frühbarockem Wohnbau, Verbindungsflügeln; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4012 **Sendlinger Kirchplatz.** Sendlinger Kriegerdenkmal für 1870-71, Steinobelisk, spätklassizistisch, 1886.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6473 **Sendlinger Kirchplatz 1.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Ecklage, Putzfassade mit abgeschrägtem Risalit und Dreiecksgiebel, von Andreas Kollmannsberger, 1898-99.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6474 **Sendlinger Kirchplatz 2.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit abgeschrägtem Risalit und Dreiecksgiebel, von Georg Müller, 1896-97.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6498 **Sendlinger Straße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Schlossereck, klassizistischer Eckbau mit Mansardwalmdach und stuckierten Fensterrahmungen sowie Solbankgesimsen, von Joseph Höchl, 1831, 1876 von August Rauchner um zwei Achsen nach Südwesten erweitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6476 **Sendlinger Straße 3.** Geschäftshaus, fünfgeschossiger später Jugendstilbau mit dekorloser Fassade, die durch Fensterarkaden sowie hohe kleinversprosste Rundbogenfenster vertikal gegliedert wird, von Eugen Hönig und Karl Söldner, 1902/03, Erweiterung und Redaktion der Fassade von Eugen Hönig und Karl Söldner, bez. 1910, 1964/65 und 2000/01 umfassender Umbau und Erweiterung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6497 **Sendlinger Straße 4.** Geschäftshaus, "Zum Rappeneck", fünfgeschossiger historisierender Eckbau mit abgeschrägter Ecke und eingezogener Mittelloggia im obersten Geschoss, von Eugen Hönig und Karl Söldner, 1911, nach Kriegsschäden innen völlig neu gestaltet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6496 **Sendlinger Straße 8; Hotterstraße 9 c; Sendlinger Straße 10 a; Sendlinger Straße 12; Sendlinger Straße 12 a.** Ehem. Verlagshaus der Münchener Neuesten Nachrichten, jetzt Süddeutsche Zeitung, fünfgeschossiger stattlicher Geschäftshausblock in frei historisierenden Formen mit Natursteinfassade, großen Erdgeschossarkaden und teilweise zurückgesetzter von polygonalen Erkern flankierter oberer Fassadenhälfte, geplant von Max Littmann, 1905/06, nach Kriegsschäden weitgehend erneuert; mit rückwärtig angebautem ehem. Druckereigebäude, vier bzw. fünfgeschossiger weitläufiger Zweckbau, nach Entwurf von Max Littmann, 1926-29, mit späteren Veränderungen.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6495 **Sendlinger Straße 10.** Bürgerhäuser, ehemals aus zwei Häusern bestehende Gruppe mit schlichten klassizistischen Stuckfassaden des frühen 19. Jh. und modernen Erdgeschossausbauten; nordöstlich fünfgeschossiger klassizistischer Satteldachbau mit neugotischer Hausmadonna, im Kern spätgotisch; links, viergeschossiges steiles Satteldachhaus mit Zierfries, im Kern wohl barock.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6477 **Sendlinger Straße 11.** Bürgerhaus, viergeschossiger Walmdacheckbau mit frühklassizistischer Putzgliederung in spätbarocker Tradition, um 1788, im Kern älter; an Hausecke spätbarocke Marienbüste, bez. 1731.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6494 **Sendlinger Straße 14.** Ehem. Bierbrauerhaus, sog. Altes Hackerbräuhaus, viergeschossiger palastartiger Eckbau mit prächtiger klassizistischer Stuckfassade, 1829-31, Umbau 1902; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6478 **Sendlinger Straße 27.** Geschäftshaus, fünfgeschossiges Eckhaus mit Spitzbogenarkaden in der Ladenzone und reicher Bauplastik, in den Formen des Art Deco, von Hanns Atzenbeck, 1924/25.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6479 **Sendlinger Straße 29; Sendlinger Straße 31.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Haus zum Singlspieler, symmetrisches vierflügeliges Doppelhaus in Manier der deutschen Renaissance mit straßenseitig je zwei hohen Volutengiebeln und reich skulptierten Erkern sowie Wandmalereien und neugotischen Steinfiguren, von Jakob Baudrexel nach Fassadenplänen von Hans Grässel, 1897/98, 1986/87 entkernt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6492 **Sendlinger Straße 30; Sendlinger Straße 32.** Kath. Kirche St. Johannes von Nepomuk, sog. Asamkirche, langgestreckte, zweigeschossige, tonnengewölbte Saalkirche mit umlaufender Empore und querovalem Vorraum, von Cosmas Damian und Egid Quirin Asam, 1733-46, nach Kriegsschäden teilweise erneuert; durch Kolossalpilaster eingefasste schmale Fassade mit geschweiftem Giebel; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6493 **Sendlinger Straße 30; Sendlinger Straße 32.** Priesterhaus St. Johann Nepomuk, fünfgeschossiger schmaler Spätbarockbau mit stuckierten Fensterrahmungen, ornamentalen Scheitelsteinen und reich profilierten Gurtgesimsen, wohl von Matthias Krinner, 1771-73.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6491 **Sendlinger Straße 32; Sendlinger Straße 34; Sendlinger Straße 36; Sendlinger Straße 38.** Wohnhaus, sog. Asamhaus, viergeschossiger spätbarocker Satteldachbau mit profilierten Fensterrahmungen, erhöhtem Erker über der Durchfahrt und die gesamte Fassade überdeckendem größtenteils figualen Stuckdekor, von Egid Quirin Asam, um 1735, im Kern älter, nach Kriegsschäden teilerneuert; im Hof barocke Blendarchitektur mit großer Stuckfigur des hl. Johannes von Nepomuk (Kopie).
nachqualifiziert

D-1-62-000-6480 **Sendlinger Straße 33 a.** Mietshaus viergeschossiger vorspringender Neurenaissancebau mit Stuckfassade und polygonalem Erker, von Otto Dix, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6481 **Sendlinger Straße 35.** Bürgerhaus, fünfgeschossiger klassizistischer Satteldachbau mit rhythmisierter Fensteranordnung und Hausmadonnentondo, um 1800, umgebaut 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6482 **Sendlinger Straße 41.** Wohn- und Geschäftshaus, breiter fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Hofflügel und rustizierter, rhythmisch gegliederter Stuckfassade, von J. G. Mayer, 1890/91.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6483 **Sendlinger Straße 43.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger schmaler Neurenaissancebau mit reich gegliederter Klinkerfassade und polygonalem Mittelerker, von Oscar Strelin, 1884/85.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6484 **Sendlinger Straße 45.** Geschäfts- und Wohnhaus, fünfgeschossiger stattlicher Satteldachbau des Historismus mit asymmetrischer Fassade, zwei Natursteinerkern und Mittelloggia, von Heinrich Volbehr, 1898/99, 1973 Erdgeschoss modernisiert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6485 **Sendlinger Straße 49; Sendlinger Straße; Sendlinger Tor.** Stadttor, sog. Sendlinger Tor, Toranlage mit zwei sechseckig vorgeschobenen Flankentürme, großem Durchfahrtsbogen in der Schildmauer sowie seitlichen Zwingermauern in z. T. neugotischer Gliederung, im Kern 15. Jh., durch Arnold Zenetti 1860 restauriert, von Wilhelm Bertsch 1906 Durchfahrtsbogen und -gänge, nach Kriegsschäden teilerneuert; Kruzifix an der nördlichen Zwingerhofmauer, wohl aus dem Gasteig-Spital, um 1865, 1984 hierher versetzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6490 **Sendlinger Straße 50; Sendlinger Straße 52.** Ehem. Bierbrauerhaus, Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger klassizistischer Satteldachbau mit stuckierten Fensterrahmungen und langgestreckter viergeschossiger Hofbebauung, von Georg Meister, bez. 1834, 1912/13 Um-, Aus-, bzw. Neubau der Rückgebäude.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6489 **Sendlinger Straße 54.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Stuckfassade und zwei Achsen breitem Mittelerker, von Alois Bischoff, 1884.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6488 **Sendlinger Straße 56.** Wohn- und Geschäftshaus Krafft, fünfgeschossiger, schmaler, neugotischer Walmdachbau mit reicher Natursteingliederung und rippengewölbter Loggia in prächtigem Erker, von Max Ostenrieder, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6486 **Sendlinger Straße 62.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger, stattlicher Neurenaissance-Eckbau mit prächtiger Stuckfassade und abgeschrägter, durch polygonalen Erker akzentuierter Ecke, von Josef Kroneder, 1884, und Ludwig Bayer, 1884-86.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6501 **Sendlinger-Tor-Platz 10; Sendlinger-Tor-Platz 11.** Wohn- und Geschäftshaus mit Lichtspieltheater, fünfgeschossiger stattlicher Walmdachblock mit symmetrischer Fassadengestaltung im Reformstil, vom Baugeschäft Heilmann und Littmann, 1913, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wieder hergestellt und Dach erneuert, 1946/47; Ausstattung des Lichtspieltheaters, 1946.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7923 **Senftenauerstraße 111.** Kath. Pfarrkirche Fronleichnam, Zentralbau über elliptischem Grundriss in Nord-Süd-Ausrichtung, mit dem Haupteingang an der Nordseit, verputzter Stahlbetonbau mit Kupferblecheindeckung, an der Westseite Werktagskapelle und Turm angefügt, vorkragende Traufe mit Kassetten gegliedert, in einer Mischung aus klassizisierendem Traditionalismus und Heimatstil, von Karl Jantsch, 1956/57; Mosaik über dem Eingangsportal, von Hans-Peter Rasp, gleichzeitig; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6503 **Senftlstraße 1.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Eckaufsatz mit Spitzhelm, Zwerchhäusern, Erkern und Stuckdekor, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6504 **Senftlstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Putzgliederung, Neubarock, von Hans Thaler, 1899/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6505 **Senserstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Putzfeldern, seitlichem Zwerchhaus und Schweifgiebel, von Hans Thaler, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6506 **Senserstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Sohlbankgesimsen, um 1875.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6507 **Senserstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, spätklassizistische Putzfassade mit Sohlbankgesimsen, Fensterverdachungen und Hausmadonna, von Konrad Grimm, 1877.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6508 **Senserstraße 20.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesims, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6509 **Servetstraße 1; Paul-Ehrlich-Weg 6.** Gasthaus, sog. Gaststätte Schießstätte, zweigeschossiger stuckgegliederter Satteldachbau im Landhausstil mit Laube am niedrigeren Queranbau, um 1910; Toreinfahrt, mit Torpfeilern, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6099 **Severinstraße 2; Severinstraße 4; Severinstraße 6; Werinherstraße 33; St.-Martin-Straße.** Altersheim St. Martin, dreiflügelige, dreigeschossige Anlage mit Satteldach, reich gegliedert mit mittigem Schweifzwerchgiebel, Kapelle (samt Ausstattung) mit dreiseitigem Chorabschluss und Dachreiter am Südende des Haupttraktes, Pavillon und eingestelltem Eckturm mit Zwiebelhaube am Nordende des Haupttraktes und Eckpavillon mit Walmdach am westlichen Ende des Südflügels, Neubarock, von Carl Hocheder d. Ä., 1892-94, Anbau der Flügel im Norden und Süden durch Robert Rehlen, 1902-03; Einfriedung, mit Pavillons besetzte und verputzte Mauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6512 **Shakespeareplatz.** Brunnen, steinerne weibliche Frauenfigur mit kopftragender Früchteschale inmitten eines quadratischen Bassin, sign. Georg Mueller, um 1933.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6513 **Siebenbrunner Straße 5.** Gaststätte Waldrestaurant Siebenbrunn, ehem. Edelsitz, langgestreckter zweigeschossiger Satteldachbau, einfache Putzfassade, wohl 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6517 **Siebertstraße 3.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in neubarocken Formen mit Erker, Altanen, Zwerchgiebeln und Stuckdekor, um 1900; Remise, erdgeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel, um 1900; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6518 **Siebertstraße 5.** Mietshaus, zwei- bzw. dreigeschossiger reich gegliederter Jugendstil-Gruppenbau in Ecklage mit Balkons, Putz- und Stuckdekor, 1902; Einfriedung, Pfeilermauer mit Gitterzaunteilen, um 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6519 **Siebertstraße 6.** Doppelvillenhälfte, zweigeschossiger neubarocker Eckbau mit Seitenrisalit sowie Steherker und plastischem Dekor am abgeschrägten übergiebeltem Eck, bez. 1899; bauliche Einheit mit Möhlstraße 20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6521 **Siebertstraße 8.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in deutschen Renaissanceformen mit Zwerchgiebel und Stuckdekor, um 1900; Einfriedung, Pfeilergitterzaun, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6523 **Siegesstraße 4.** Einfriedung, steinere Jugendstil-Gartenmauer, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6524 **Siegesstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau mit barockisierendem Stuckdekor am Portal, Erker und Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6525 **Siegesstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger neubarocker Satteldachbau mit Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6526 **Siegesstraße 10.** Kleinhaus, zweigeschossiger traufständiger Schopfwalmdachbau mit klassizistischem Stuckdekor, frühes 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6527 **Siegesstraße 11.** Mietshaus, dreigeschossiger giebelständiger Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit Flacherker und Hausmadonna, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6528 **Siegesstraße 18.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in Neurenaissanceformen mit flachem Seitenrisalit, von Heinrich Witzel, 1895/96.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6529 **Siegesstraße 19.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit reicher Putzgliederung in Neurenaissanceformen, von Alois Ansprenger, 1891; gestalterische Einheit mit Nr. 21.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6530 **Siegesstraße 21.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit reicher Putzgliederung in Neurenaissanceformen, um 1891; gestalterische Einheit mit Nr. 19.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6531 **Siegesstraße 28.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau in historisierenden Jugendstilformen mit Stuckdekor, Flacherker und springender Traufhöhe, von Alois Ansprenger, 1897; Gruppe mit Nr. 30.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6532 **Siegesstraße 30.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in historisierenden Jugendstilformen mit erhöhten Seitenachsen und Stuckdeckor, um 1897, teilweise vereinfacht; Gruppe mit Nr. 28.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6533 **Siegfriedstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Balkon-Erker-Gruppe, Zwerchhaus und reichem Stuckdekor, von Eduard Herbert, 1906/07.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6534 **Siegfriedstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger später Jugendstilbau mit Doppelerkerfassade und sparsamem Putzdekor, von Franz Deininger, 1911/12, Dachaufbau modern.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6535 **Siegfriedstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Doppelerkerfassade, Balkonen, Zwerchhaus und reichem Stuckdekor, von Eduard Herbert, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8631 **Siegfriedstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardsatteldachbau, mit Mittelerker und Zwerchhaus mit geschweiftem Giebel, von Martin Esterl, 1905, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg 1949 vereinfacht wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6536 **Siegfriedstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in Neurenaissanceformen mit Erkern, turmähnlichem Dachaufsatz, geschweiftem Zwerchgiebel und Stuck- sowie Putzdekor, von Rosa Barbist, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6537 **Siegfriedstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mittelrisalit und Stuckgliederung, um 1880/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6538 **Siegfriedstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit durch Bodenerker und Zwerchgiebel betonter Mittelachse und Stuckgliederung, bez. 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6539 **Siegfriedstraße 22.** Ehem. Realgymnasium, jetzt Oskar-von-Miller-Gymnasium, historisierender Gruppenbau mit Fassadengliederung, Figurenschmuck und hohem Turm, von Karl Hoepfel, 1910/12; bildet mit Karl-Theodor-Straße 9 (Maximiliansgymnasium) großes Geviert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6540 **Siegfriedstraße 27.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Runderkern, Zwerchhaus und Putzgliederung, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11017 **Siemensallee 61.** Eingangsgebäude des Hermann-von-Siemens-Sportparks, erdgeschossiger Flachdachbau mit Wohnteil und offenem Bereich, mit Höfe umgrenzenden Mauerzügen, von Rudolf Ortner und Hans Maurer, 1959/60.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6541 **Silberhornstraße 2.** Kirchl. Wohn- und Verwaltungsgebäude, Traufseitbau mit Satteldach in Ecklage, einfache Putzfassade, um 1860; Marienfigur und Gedenktafel für Frau Theresia Knoll, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6542 **Silberhornstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, historisierende Putzfassade mit Stuck, Rustizierung und Lisenen, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6543 **Silberhornstraße 10.** Wohn- und Geschäftshaus, Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1850.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8611 **Simmernstraße 1; Simmernstraße 3; Simmernstraße 5.** Wohnhausgruppe, zunächst viergeschossige verputzte Mansarddachbauten mit expressionistisch beeinflussten Balkonen und Putzelementen und eingefriedeten Vorgärten gegen die Simmernstraße hin zurückgestaffelt und mit auf die Eingänge zuführenden Pergolen, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1924/25, nach Beschädigung im Zweiten Weltkrieg Nrn. 1 und 3 wiederinstandgesetzt, straßenseitig aufgestockt und mit Walmdächern versehen, von Guido Harbers, 1950.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6544 **Simmernstraße 2.** Volksschule, historisierender zweiflügeliger Gruppenbau mit natursteinernen Portalvorhalle und Putzgliederung, von Wilhelm Bertsch, 1910/11; gemauerte Einfriedung an der Rheinstraße, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6545 **Simon-Knoll-Platz; Simon-Knoll-Platz 3.** Figürliches Ädikulaportal in neubarocker Gaestaltung, Suevit, um 1907-09; von der kriegszerstörten Volksschule an der Sieboldstraße von 1907-09 stammend; heute an der Nordseite des Schulgebäudes von 1953/54.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4745 **Sindoldstraße 3; Nibelungenstraße 51.** Evang.-luth. Stephanuskirche, neuromanischer Ziegelbau mit Blendgliederung, westwerkähnlichem Mittelbau und Zwiebel-Dachreiter, von German Bestelmeyer, 1936-38; mit Ausstattung; Gemeindehaus, zweigeschossiger Sichtziegelbau mit Satteldach, bauzeitlich; Gruppe mit Pfarrhaus.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6548 **Situlistraße 73.** Ehem. Stallgebäude, erdgeschossiger Satteldachbau mit hohem Kniestock und Segmentbogenfenstern, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6549 **Situlistraße 75.** Ehem. Gutshaus, sog. Mohr-Villa, zweigeschossiger spätklassizistischer Walmdachbau mit Lisenengliederung, um 1870; mit Gutshausgarten samt Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10904 **Situlistraße 76.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Terrasse und Balkon, in sachlich-modernen Formen, von Erich Rätsch, 1931.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6550 **Situlistraße 81; Situlistraße 83.** Kath. Pfarrkirche St. Albert, historisierender Saalbau mit eingezogenem Chor und südöstlichem Sattelturm; mit Ausstattung; angrenzend Pfarrhaus, zweigeschossiger Satteldachbau; von Georg W. Buchner, 1932/33.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6551 **Situlistraße 87.** Ehem. Volksschule, jetzt Mittelschule an der Situlistraße, dreigeschossiger historisierender Walmdachbau mit östlichem Quertrakt, südlicher Turnhalle und Putzgliederung, von Hans Gedon, 1926/27, 1929 erweitert; Einfriedung an der Situlistraße, 1926/27.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10032 **Situlistraße 87.** Ehem. Volksschule an der Situlistraße, bestehend aus Hauptbau, zweigeschossiger Satteldachbau mit verglastem Eingangserker, erdgeschossigem Pavillonbau mit verglastem Gang, vorgelagertem Saalbau und offenen Gängen, von Johannes Ludwig und Franz Ruf, 1952-54; im Eingangsbereich des Hauptbaus Mosaik von Karl Knappe, im Obergeschoss Malerei von Josef Karl Nerud, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6552 **Sohnckestraße 1.** Villa, eingeschossiger Mansarddachbau, barockisierende Putzfassade mit rückwärtigem Säulenbalkon, von Carl Mussbeck, 1924.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6553 **Sohnckestraße 12.** Murenhof, heute Bürohaus, zweigeschossiger Walmdachbau, barockisierende Putzfassade mit Kolossalpilastern, skulptiertem Portal und zentraler Säulenhalle zum Garten, von Karl Stöhr, 1921, Umbau, von Roderich Fick, bez. 1932.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6554 **Sohnckestraße 15.** Mietshaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Krüppelwalmdach, historisierende Putzfassade mit Zwerchhaus, Fachwerkerker und Madonnenrelief, von Heinrich Hilgert, 1900, Anbau Holzveranda, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6555 **Solalindenstraße.** Druden-Brunnen, oktogonales Muschelkalkbecken mit mittiger Säule und Bronzefigur, von Josef Kaltenbach, bez. 1929.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6556 **Sollner Straße 18.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Erkern und polygonalem Zwerchhausrisalit, im Reformstil, von Carl Baierle, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7933 **Sollner Straße 22.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade im Reformstil mit Risalit, Anbauten und Balkonerkern, von Otto Firle, 1914, Erweiterung, 1920er Jahre.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6557 **Sollner Straße 24.** Villa Gerhard Wäldler, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, Putzfassade mit Treppenrisalit und Anbauten, von Ernst R. Fiechter, 1909-10, Erweiterung, 1937.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6558 **Sollner Straße 25.** Villa, zweigeschossiger Kreuzgiebelbau mit Sattel- und Krüppelwalmdach, Putzfassade im Reformstil mit Anbauten, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6559 **Sollner Straße 29.** Villa, eingeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Zwerchhäusern und Flacherker, von Karl Weigmann, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6560 **Sollner Straße 35.** Villa, ehem. Bürohaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, Putzfassade mit Anbau und plastisch dekoriertem Portal, von Eisele und Fischer, 1923, Umbau 1928, Umbau, 1934.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6561 **Sollner Straße 36.** Villa, zweieinhalbgeschossiger Eckbau mit abgeflachtem Walmdach, historisierende Putz- und Stuckfassade mit Hohlkehle, Anbauten und Madonnenrelief, von Georg Kratzsch, 1903, Umbau, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6562 **Sollner Straße 38.** Villa, dreigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade im Reformstil mit Schweifgiebel, Attikageschoss, Wandfeldergliederung und Anbauten, von Georg Kratzsch, 1902, Erweiterung, 1934.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6563 **Sollner Straße 41.** Villa, zwei- und dreigeschossiger Gruppenbau mit Walmdach, historisierende Putzfassade mit Treppenturm und Zwiebelhaube, von Peter Schneider, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6564 **Sollner Straße 42.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, Putzfassade im Heimatstil mit Malereien, Holzverschalung, -balkon und -loggia, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6565 **Sollner Straße 43.** Gasthaus zum Hirschen, zweigeschossiger Gruppenbau mit Mansardwalmdach und Pavillon mit Kuppeldach und Sprenggiebel, Putzfassade mit skulptiertem Portal und Sprenggiebel, von Gustav Schellenberger, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6567 **Sollner Straße 51.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, einfache Putzfassade mit zentralem Eingangsbalkon und geschweiftem Giebel, von Hans Schmeidl, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6568 **Sollner Straße 53.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Schopf, Putzfassade im Reformstil mit Seitenrisalit und Zwerchhaus, Anbauten und Flacherker, von Hans Schmeidl, 1910; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6569 **Sollner Straße 55.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Schopf, Putzfassade im Reformstil mit holzverschaltem Seitenrisalit und Anbauten, von Hans Schmeidl, 1910; bauzeitliche Torpfeiler.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6570 **Sollner Straße 57.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Fuß, historisierende Putzfassade mit verglaster Aussentreppe, Malereien und Madonnenrelief, von Georg Kratzsch, 1903; Gartentor mit Hermenfiguren und schmiedeiserner Zaun, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6572 **Sommerstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach und Giebel, neobarocke Putzfassade mit Lisenengliederung und Stuck, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6573 **Sommerstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Mittelgiebel, neobarocke Putzfassade mit Lisenengliederung und Stuck, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6574 **Sommerstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach, neobarocke Putzgliederung mit Lisenen, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6575 **Sommerstraße 36.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Zwerchhaus, um 1880/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6576 **Sommerstraße 43.** Kleinhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1840/45, 1932 im Erdgeschoss erweitert über der Einfahrt und insgesamt aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6578 **Sommerstraße 51.** Kleinhaus, Eckbau mit Mansarddach, Putzgliederung mit stuckierten Fensterrrahmen und Traufgesims, um 1850.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6579 **Sommerstraße 52; Sommerstraße 54.** Doppelhaus, eingeschossiger Satteldachbau, 1839/40 (dendro.-dat.); Nr. 52 in jüngerer Zeit wohl unter Erhalt der Giebelwände aufgestockt; Nr. 54 unter Wiederverwendung des Dachtragwerks um ein Geschoss erhöht und Fassaden mit Bändergliederung gestaltet, 1919.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6580 **Sommerstraße 56.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansarddach und Giebel, neobarocke Putzgliederung mit Lisenen und Stuckornamenten, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6581 **Sommerstraße 58.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Walmdach und flachem Mittelrisalit, neobarocke Putzfassade mit Madonnenrelief, von Heinrich Hilgert, 1895, nach schweren Kriegsschäden 1947-49 wiederhergstellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6583 **Sondermeierstraße 1.** Ehem. Jägerhaus, Gaststätte Aumeister, zweigeschossiges freistehendes Walmdachhaus in klassizistischer Manier am Nordende des Englischen Gartens, erbaut von Joseph Deiglmayr, 1810/11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11312 **Sonnenspitzstraße 12.** Wohnhaus, eingeschossiger verputzter Satteldachbau mit weitem Dachüberstand, polygonalem Eckstanderker, Eingangsvorzeichen und holzverschaltem Kniestock und Giebel mit Hochlaube, in ländlichen Heimatstilformen, von Hans Schatz, 1925/26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6584 **Sonnenstraße 24; Sonnenstraße 26.** Ehem. Frauenklinik, viergeschossiger monumentaler Walmdachblock im Maximilianstil, nach Entwürfen von Karl Muffat mit Fassade von Friedrich Bürklein, 1853-56, von Robert Vorhoelzer und Franz Holzhammer 1920-22 zum Postscheckamt umgestaltet und entkernt, 1996 Umbau.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7812 **Sonnwendjochstraße 54 c.** Hochbunker, als Luftschutzbau Nr. 7 errichtet, freistehender, viergeschossiger und turmartiger Betonbau über achteckigem Grundriss mit Zeltdach und monumentaler Freitreppe, in der Tradition des spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Wehrbaus, nach Plänen des Städtischen Hochbauamtes (Stadtbaurat Karl Meitinger), 1941.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11082 **Sonnwendjochstraße 76.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Erker und Balkonanbau, in strengen Heimatstilformen, von Hermann Strebel, 1937/38; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6585 **Sophienstraße 5.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges schmal zulaufendes Eckhaus des Historismus mit polygonalem Standeckerker, geplant von Matthias Berger, 1847, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6588 **Sophienstraße 7.** Park-Cafe, zweigeschossiger neuklassizistischer Baukörper mit flachem Walmdach und niedrigen Flügelbauten als städtebaulicher Abschluss der Meiserstraße, von Oswald E. Bieber, 1935-37.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6589 **Sophienstraße 7a.** Kunstausstellungspavillon, kubischer flachgedeckter Putzbau mit Blendgliederung, von Oswald Ed. Bieber, 1935-37; vgl. Alter Botanischer Garten.
nachqualifiziert

D-1-62-000-217 **Sophienstraße 7; Sophienstraße 7 a; Sophienstraße 15.** Alter Botanischer Garten, angelegt 1808-14 von Friedrich Ludwig von Sckell, 1935-37 Umgestaltung zu städtischem Park. Im Nordteil stand 1854-1931 der Glaspalast, an der Stelle jetzt Park-Café und Ausstellungspavillon; siehe Sophienstraße 7 und 7 a.
nachqualifiziert

D-1-62-000-218 **Sophienstraße 15.** Tor, klassizistisches Propylon, 1812 von Emmanuel Josef von Herigoyen, mit von Goethe verfaßter Inschrift; am Ostende zum Karlsplatz/Lenbachplatz.
nachqualifiziert

D-1-62-000-219 **Sophienstraße 15.** Neptunbrunnen, in der Tradition barocker Monumentalbrunnen, mit Kolossalfigur in Becken, aus Kirchheimer Muschelkalk, geschaffen von Joseph Wackerle 1937.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6591 **Sophie-Stehle-Straße 1; Sophie-Stehle-Straße 3.** Doppelvilla, zweigeschossiger historisierender Putzbau mit Halbwalmdach und seitlichen halbrunden Erkern, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6592 **Sophie-Stehle-Straße 2.** Villa, historisierender zweigeschossiger Mansarddachbau mit Schopf und Altane, von Paul Böhmer, 1911; Block mit Flüggenstraße 13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6594 **Sophie-Stehle-Straße 6.** Villa, zweigeschossiger Neubarockbau mit Mansardwalmdach, konvex ausgebildetem Erker und Zwerchhaus, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6595 **Sophie-Stehle-Straße 14.** Villa, historisierender zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Erkern und Zwerchhaus, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8475 **Soxhletstraße 6; Ungererstraße 65.** Wohnanlage Orpheus und Eurydike mit Tankstelle und Gaststätte, in Plattenbauweise mit teils starkem Sichtbetonrelief, von Jürgen von Gagern, Udo von der Mühlen und Peter Ludwig, 1971-73:

Sog. Orpheus, 13geschossiges Hochhaus über schiefwinkligem Grundriss mit geknickten Balkonen, Wohnungen nach 10 verschiedenen Typen; vorgelagert Tankstellenüberdachung;

Sog. Eurydike, neungeschossiger Bau in zwei schiefwinklig zueinander angeordneten Flügeln mit dazwischen gesetzten Treppen- und Aufzugsturm, mit Vor- und Rücksprüngen, tiefen Balkons unterschiedlicher Größe, Wohnungen als Maisonettes angelegt, Erschließungsflächen farblich betont;

Gartenanlage mit gekurvt und gerundet geführten Wegen und teils dichten, teils in Rabatten angeordneten Bepflanzungen, von Gottfried Hansjakob, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6599 **Sparkassenstraße 2; Sparkassenstraße 4.** Stadtsparkasse und ehem. städtisches Verwaltungsgebäude, viergeschossiger langgestreckter Walmdachbau der deutschen Renaissance mit zahlreichen gegliederten Zwerchhäusern, polygonalen zwiebelkuppelgedeckten Eckerkertürmen und Flacherkern, von Hans Grässel, 1898/99 (Nordteil) und 1906-08.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6600 **Sparkassenstraße 3.** Ehem. Büro- und Wohnhaus, fünfgeschossiger breiter Neurenaissancebau mit Putzgliederung und rustizierten Lisenen, von Jakob Heilmann, 1891, von Eugen Hönig und Karl Söldner 1909/10 umgebaut, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6602 **Sparkassenstraße 11.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Natursteinverkleidung der beiden Geschäftsetagen sowie einem mittigen Kastenerker, von Karl Stöhr, 1909/10, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6604 **Spicherenstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Fassadengliederung und Stuckdekor, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6605 **Spicherenstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und reicher Fassadengliederung, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6606 **Spicherenstraße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau in deutscher Renaissance, mit in Form von drei Erkern angeordnetem Dekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6607 **Spicherenstraße 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach, zwei Polygonalerkern, Zwerchgiebeln und Stuck, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6608 **Spiegelstraße 5.** Wohnhaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschwungenem Zwerchhaus, zentralem Erker auf Konsolen, Stuck und Putzgliederung, barockisierend, von Josef Sibitz, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11063 **Spiegelstraße 7.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit zwei zwerchhausartigen Gauben, Lisenengliederung und Fensterrahmungen, von Josef Sibitz, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6609 **Spiegelstraße 11.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau in Ecklage, mit polygonalem Mansardturmgeschoss, Loggia und Zwerchhaus, im Reformstil, von Josef Gerstenecker, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7890 **Spiridon-Louis-Ring 7.** Fernsehturm, sog. Olympiaturm, als Stahlbetonkonstruktion errichtet, über sich verjüngendem paraboloidem Schaft zwei Plattformgruppen, in der unteren Sende- und Fernmeldetechnik, in der oberen Drehrestaurant und Aussichtsplattformen, Mastspitze zylindrisch abgestuft, Gesamthöhe 290 Meter, Kassen- und Restaurantgebäude an der Ostseite, Betriebshof an der Westseite, nach Entwurf von Sebastian Rosenthal in Zusammenarbeit mit der Bundespost durch das Baureferat der Stadt München, 1965-68.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10462 **Spiridon-Louis-Ring 27; Willi-Daume-Platz 1; Ackermannstraße 88; Ernst-Curtius-Weg; Martin-Luther-King-Weg 8; Nähe Willi-Gebhardt-Ufer; Olympiapark; Spiridon-Louis-Ring; Spiridon-Louis-Ring 5; Spiridon-Louis-Ring 9; Spiridon-Louis-Ring 11; Spiridon-Louis-Ring 13; Spiridon-Louis-Ring 15; Spiridon-Louis-Ring 21; Toni-Merkens-Weg 4; Willi-Gebhardt-Ufer; Connollystraße 14; Connollystraße 15; Connollystraße 16; Connollystraße 17; Connollystraße 18; Connollystraße 19; Connollystraße 20; Connollystraße 21; Connollystraße 22; Connollystraße 23; Connollystraße 24; Connollystraße 25; Connollystraße 26; Connollystraße 27; Connollystraße 28; Connollystraße 29; Connollystraße 31; Connollystraße 33; Helene-Mayer-Ring; Helene-Mayer-Ring 4; Helene-Mayer-Ring 6; Helene-Mayer-Ring 7 a; Helene-Mayer-Ring 8; Helene-Mayer-Ring 10; Helene-Mayer-Ring 11; Helene-Mayer-Ring 12; Helene-Mayer-Ring 14; Helene-Mayer-Ring 15; Helene-Mayer-Ring 19; Helene-Mayer-Ring 23; Nadistraße 3 a; Nadistraße 4; Nadistraße 6; Nadistraße 7; Nadistraße 8; Nadistraße 9; Nadistraße 10; Nadistraße 11; Nadistraße 12; Nadistraße 13; Nadistraße 14; Nadistraße 15; Nadistraße 16; Nadistraße 17; Nadistraße 18; Nadistraße 19; Nadistraße 20; Nadistraße 21; Nadistraße 22; Nadistraße 23; Nadistraße 24; Nadistraße 25; Nadistraße 26; Nadistraße 27; Nadistraße 28; Nadistraße 29; Nadistraße 30; Nadistraße 31; Nadistraße 32; Nadistraße 33; Nadistraße 35; Nadistraße 37; Nadistraße 39; Nadistraße 41; Nadistraße 43; Nadistraße 45; Nadistraße 47; Nadistraße 49; Nadistraße 51; Nadistraße 53; Nadistraße 55; Nadistraße 57; Nadistraße 59; Nadistraße 61; Nadistraße 63; Nadistraße 65; Nadistraße 67; Nadistraße 69; Nadistraße 71; Nadistraße 73; Nadistraße 75; Nadistraße 77; Nadistraße 79; Nadistraße 81; Nadistraße 83; Nadistraße 85; Nadistraße 87; Nadistraße 89; Nadistraße 91; Nadistraße 93; Nadistraße 95; Nadistraße 97; Nadistraße 99; Nadistraße 101; Nadistraße 103; Nadistraße 105; Nadistraße 107; Nadistraße 109; Nadistraße 111; Nadistraße 113; Nadistraße 115; Nadistraße 117; Nadistraße 119; Nadistraße 121; Nadistraße 123; Nadistraße 125; Nadistraße 127; Nadistraße 129; Nadistraße 131; Nadistraße 133; Nadistraße 135; Nadistraße 137; Straßbergerstraße 2; Straßbergerstraße 3; Straßbergerstraße 4; Straßbergerstraße 5; Straßbergerstraße 6; Straßbergerstraße 7; Straßbergerstraße 8; Straßbergerstraße 9; Straßbergerstraße 9 a; Straßbergerstraße 10; Straßbergerstraße 11; Straßbergerstraße 12; Straßbergerstraße 13; Straßbergerstraße 14; Straßbergerstraße 15; Straßbergerstraße 16; Straßbergerstraße 17; Straßbergerstraße 18; Straßbergerstraße 19; Straßbergerstraße 20; Straßbergerstraße 21; Straßbergerstraße 22; Straßbergerstraße 23; Straßbergerstraße 24; Straßbergerstraße 25; Straßbergerstraße 26; Straßbergerstraße 27; Straßbergerstraße 28; Straßbergerstraße 29; Straßbergerstraße 30; Straßbergerstraße 31; Straßbergerstraße 32; Straßbergerstraße 33; Straßbergerstraße 34; Straßbergerstraße 35; Straßbergerstraße 36; Straßbergerstraße 37; Straßbergerstraße 38; Straßbergerstraße 39; Straßbergerstraße 40; Straßbergerstraße 41; Straßbergerstraße 42; Straßbergerstraße 43; Straßbergerstraße 45; Straßbergerstraße 47; Straßbergerstraße 49; Straßbergerstraße 51; Straßbergerstraße 53; Straßbergerstraße 55; Straßbergerstraße 57; Straßbergerstraße 59; Straßbergerstraße 61; Straßbergerstraße 63; Straßbergerstraße 65; Straßbergerstraße 67; Straßbergerstraße 69; Straßbergerstraße 71; Straßbergerstraße 73; Straßbergerstraße 75; Straßbergerstraße 77; Straßbergerstraße 79; Straßbergerstraße 81; Straßbergerstraße 83; Straßbergerstraße 85; Straßbergerstraße 87; Straßbergerstraße 89; Straßbergerstraße 91; Straßbergerstraße 93; Straßbergerstraße 95;**

Straßbergerstraße 97; Straßbergerstraße 99; Straßbergerstraße 101; Straßbergerstraße 103; Straßbergerstraße 105; Straßbergerstraße 107; Straßbergerstraße 109; Straßbergerstraße 111; Straßbergerstraße 113; Straßbergerstraße 115; Straßbergerstraße 117; Straßbergerstraße 119; Straßbergerstraße 121; Straßbergerstraße 123; Straßbergerstraße 125; Straßbergerstraße 127; Straßbergerstraße 129; Straßbergerstraße 131; Straßbergerstraße 133; Straßbergerstraße 135; Straßbergerstraße 137; Straßbergerstraße 139; Connollystraße 3; Connollystraße 5; Connollystraße 7; Connollystraße 9; Connollystraße 9 a; Connollystraße 11; Helene-Mayer-Ring 3; Helene-Mayer-Ring 7; Helene-Mayer-Ring 9; Nadistraße 3; Nähe Lerchenauer Straße; Nähe Nadistraße; Coubertinplatz 1. Hauptsportstätten der XX. Olympischen Sommerspiele der Neuzeit 1972 mit Olympischem Dorf und Kernbereich des Olympiaparks, nach gemeinschaftlicher Planung von Günther Behnisch und Partner für die Hauptsportstätten und die Gesamtanlage, in Zusammenarbeit mit Frei Otto für die Zeltdächer nach statischen Berechnungen von Fritz Leonhardt und Wolfhard Andrä, Landschafts- und Gartengestaltung von Günther Grzimek, von Erwin Heinle und Robert Wischer für das Olympische Dorf der Männer und Werner Wirsing für das Olympische Dorf der Frauen (nur Teile erhalten) und Wegeleitsystem von Otl Aicher, 1967-72:

Olympiastadion, ovaloides, um Fußballfeld und Laufbahn angeordnetes, im Osten an die künstliche Aufschüttung des Coubertin- Platzes angelehntes Amphitheater aus Stahlbeton-Modulen, über der im Westen hoch aufragenden Tribünenschüssel Zeltdach in Form eines über Pylonen abgespannten Seilnetzes mit Acrylglasplatten-Abdeckung; durch die segeltuchartige Akzentuierung von der Hanns-Braun-Brücke mit der Olympiahalle optisch verbunden; zugehörig Erste Hilfe-, Kassenhäuschen und Kioske, von PAS;

Olympiahalle, um Sportarena angeordnetes, nach Süden an die künstliche Aufschüttung des Coubertin-Platzes angelehntes Amphitheater aus Stahlbeton-Modulen, von vielfach kurvierten Stahl-Glas-Wänden eingefasst und durch ein Zeltdach abgedeckt, das Zeltdach in Form einer über Pylonen abgespannten Seilnetzkonstruktion mit Acrylglasplatten-Abdeckung, eingehängte Technikbrücken; Mittelstück der aus Stadion, Olympiahalle und Schwimmhalle bestehenden, optisch durch die Dachformen gebundenen Dreiergruppe der großen Olympia-Sportstätten;

Olympia-Schwimmhalle, von Stahl-Glas-Wänden über unregelmäßigem Grundriss eingefasste und durch ein Zeltdach abgedeckte Vierbeckenanlage mit einseitiger, an die künstliche Aufschüttung des Coubertin- Platzes angelehnter Tribüne aus Stahlbeton-Modulen im Westen, mit Zeltdach in Form einer über einem Pylon abgespannten Seilnetzkonstruktion mit Acrylglasplatten-Abdeckung; eingehängte Technikstege; durch die Überspannung des Zugangs vom Lilian- Board- und vom Lutz-Long-Weg mit der Olympiahalle optisch verbunden;

Ehem. Olympisches Dorf der Männer, Außenbau und inneres Erschließungssystem (Treppen, Aufzüge, Gänge) der Großwohnanlage, aus drei, fingerförmig angelegten Straßenzügen mit Wege- und Platzanlagen, in autofreier Lage, mehrfach in Flucht und Höhe versetzte, drei- bis fünfgeschossige und sieben bis vierzehngeschossige Terrassenbauten sowie ein- bis dreigeschossige Reihenhäuser, mit in der Sockelzone

versteckten Fahrstraßen und Parkzonen, Stahlbeton aus Fertigteilen und Ortbeton; Wegeleitsystem zur Orientierung, sog. Media Linien, in unterschiedlichen Farben, beleuchtbar, von Hans Hollein, 1971/72; sog. Öki-Station, Ökologisches Informationssystem aus acht Informationsstelen und einer Mittelsäule, von Franco Clivio, 1971/72;

Teile des ehem. Olympischen Dorfes der Frauen, Studentenviertel auf dem Oberwiesenfeld, zweigeschossige Bungalowbauten mit Flachdach und Terrasse, Stahlbeton aus Fertigteilen und Ortbeton;

Kernbereich des Olympiaparks, Landschaftspark mit ehem. Schuttberg, dem sog. Olympiaberg und weiteren künstlichen Erhebungen, ein geschwungenes Wegesystem mit Blickachsen, Ruheplätzen und Kleinarchitekturen, Baumbestand aus Bergkiefern, Linden, Silberweiden und Spitzhornbäumen.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7891 **Spiridon-Louis-Ring 27; Willi-Daume-Platz 1; Spiridon-Louis-Ring; Spiridon-Louis-Ring 5; Spiridon-Louis-Ring 9; Spiridon-Louis-Ring 11; Spiridon-Louis-Ring 13; Spiridon-Louis-Ring 15; Spiridon-Louis-Ring 21.** Olympiastadion, ovaloides, um Fußballfeld und Laufbahn angeordnetes, im Osten an die künstliche Aufschüttung des Coubertin-Platzes angelehntes Amphitheater aus Stahlbeton-Modulen, von Günther Behnisch und Partnern, 1967-72; über der im Westen hoch aufragenden Tribünenschüssel Zeltdach in Form eines über Pylonen abgespannten Seilnetzes mit Acrylglasplatten-Abdeckung, nach Entwurf von Behnisch und Partner, Frei Otto sowie Leonhardt und Andrä; durch die segeltuchartige Akzentuierung von der Hanns-Braun-Brücke mit der Olympiahalle optisch verbunden; zugehörig Erste Hilfe-, Kassenhäuschen und Kioske, von PAS, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11463 **Spiridon-Louis-Ring 100.** Einsiedelei des Väterchen Timofej, eingebettet in eine umzäunte Gartenanlage, sog. Ost-West-Friedensgarten: ehem. Ost-West-Friedenskirche, wohl 1955-57, 2023 abgebrannt; Wohnhaus, jetzt Museum, eingeschossiger, holzverkleideter Holzständerbau mit abgeschlepptem Satteldach, 1952/53; Kapelle für den Erzengel Michael, Zeltdachbau über quadratischem Grundriss mit Vorzeichen, 1952/53; zweites Wohnhaus, eingeschossiger holzverkleideter Holzständerbau mit abgeschlepptem Satteldach, 1955-57; alle aus unterschiedlichen, zusammengesammelten Materialien, von Timofej Prochorow und Natascha Dankow.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6611 **Spitzwegstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, barockisierende Putzfassade mit Sockelrustika, Kolossallisenen, Fensterverdachungen und Stuck, von Alois Barbist, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6612 **Spitzwegstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Balkonerker auf Konsolen, Stuck, Gurt- und Traufgesims, 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7958 **Stanigplatz 10; Stanigplatz 11; Stanigplatz 11 a; Stanigplatz 11 b; Stanigplatz 11 c.** Evang.-Luth. Evangeliumskirche, schlichter, längsgerichteter Saalbau in Betonskelettweise mit Ziegelausfachung, Mittelteil der Decke mit längsgerichtete Betonrippen, raumhohe Eckfenster im Altarbereich in rautenförmigen Betonformelementen farbig verglast, von Helmut von Werz, Johann-Christoph Ottow und Horst Müller, bez. 1962; mit Ausstattung; Turm, freistehender Sichtziegelbau mit Schallöffnungen, gleichzeitig; Pfarrzentrum, zweigeschossiger Sichtziegelbau mit Flachsatteldach, gleichzeitig; Wohnhauszeile, zweigeschossiger Sichtziegelbau mit Betonbändern, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7917 **Stanigplatz 12; Stanigplatz 13.** Kath. Pfarrkirche St. Nikolaus, sichtziegeliger Zentralbau aus vier kreuzförmig angelegten halbkreisförmigen Wandschalen mit raumhohen schräggestellten Fenstern, vier mächtigen Stahlbetonsäulen das zeltartige Dach tragend und Verbindungsgang zum nördlichen Spitzturm, von Hansjakob Lill, 1962/63; mit Ausstattung; Pfarrhof mit Pfarrzentrum, obergeschossig schwarz getünchter Sichtziegelbau mit flachem Walmdach, erdgeschossigem Anbau und Verbindungsgang zur Kirche, gleichzeitig, 1977-80 nördlich erweitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6054 **St.-Anna-Platz 1.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit stuckierter Fassade und abgeschrägter Ecke mit Balkon, von J. G. Mayer, 1879/80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6055 **St.-Anna-Platz 1 a.** Mietshaus, stuckierter Neurenaissancebau mit viergeschossigem Haupttrakt und einem am linken Ende vortretenden dreigeschossigen Annex, von Michael Reifenstuel, 1887/88.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6056 **St.-Anna-Platz 2.** Mietshaus, dreigeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit stuckierter Doppelerkerfassade, von Ludwig Marckert, 1887 nach Fassadenentwurf von Gabriel von Seidl, nach Kriegsschäden 1951 weitgehend erneuert bzw. Fassade vereinfacht, mit Gedenktafel an Lion Feuchtwanger.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6057 **St.-Anna-Platz 3.** Mietshaus, dreigschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederung in Neurenaissanceformen und Blankziegelverkleidung in den Obergeschossen, von Christian Lorentzen, 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6058 **St.-Anna-Platz 4.** Mietshaus, dreigschossiger Mansarddachbau mit abknickender Eingangsachs, Putzgliederung in Neurenaissanceformen und Blankziegelverkleidung in den Obergeschossen, von P. Krenn, 1887/88.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6059 **St.-Anna-Platz 5; St.-Anna-Straße; St.-Anna-Straße 20.** Kath. Pfarrkirche St. Anna, neuromanische, dreischiffige Pfeilerbasililika mit Vierungturm und hohem Mittelturm über dem Westquerhaus, von Gabriel von Seidl, 1887-92 ; mit Ausstattung; umfriedete Terrasse.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6061 **St.-Anna-Platz 5.** St.-Anna-Brunnen, neuromanischer Zweischalenbrunnen mit Skulpturen an bildstockähnlicher Mittelsäule, von Anton Pruska nach Entwurf von Gabriel von Seidl, 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6060 **St.-Anna-Platz 9.** Mietshaus, dreigeschossiger, breit gelagerter, neubarocker Mansarddachbau mit geschweiftem Zwerchhaus und flachem mittigem Loggienerker, von Gabriel von Seidl, bez. 1891.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6063 **St.-Anna-Straße 2.** Mietshaus, dreigschossiger schlichter Neurenaissancebau mit Mansarddach, geschweiftem Zwerchhaus und seitlichen Gauben, nach Plänen von Heinrich Witzel, 1897-99.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6064 **St.-Anna-Straße 4.** Mietshaus, dreigschossiger schlichter Neurenaissancebau mit Mansarddach, stuckierten Fensterrahmungen und rechter Durchfahrt, Mitte 19. Jh., 1858 und 1896 umgestaltet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6065 **St.-Anna-Straße 6.** Mietshaus, um 1840 als zweigeschossiger, biedermeierlicher Bau errichtet, um ein Geschoss erhöht und mit schlichter Neurenaissance-Gliederung sowie kräftigem Kranzgesims versehen, 1861/62.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6066 **St.-Anna-Straße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger schlichter Neurenaissancebau mit Mansarddach, proflilierten Fensterrahmungen und kräftigem Kranzgesim, von Michael Geißler, 1892-94.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6067 **St.-Anna-Straße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit aufwändiger Doppelerkerfassade in Scraffito-Technik, von Georg Müller und Josef Kollmus, 1900/01.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6068 **St.-Anna-Straße 13.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit stuckierter Doppelerkerfassade, nach Plänen von Heinrich Thommen, 1887.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6069 **St.-Anna-Straße 14.** Mietshaus, dreigeschossiger schmaler Neurenaissancebau mit Blankziegelverkleidung in den Obergeschossen und turmartig erhöhtem Mittelerker, nach Plänen von Carl del Bondio, 1892.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6070 **St.-Anna-Straße 15.** Mietshaus, viergeschossiger breiter Neurenaissancebau mit stuckierter Doppelerkerfassade, um 1880/90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6071 **St.-Anna-Straße 18.** Mietshaus, fünfgeschossiger stuckierter Neurenaissance-Eckbau mit breit abgeschrägter Ecke, nach Plänen von J. G. Mayer, 1878-80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6072 **St.-Anna-Straße 19.** Franziskanerkloster St. Anna, ehem. Hieronymitenkloster, dreigeschossiger Flügel nördlich der Kirche, 1810 als Teil der Lehel-Kaserne erbaut (symmetrisch zum damaligen dreigeschossigen Altbau südlich der Kirche von Johann Michael Fischer von 1729-33 konzipiert), seit 1827 Klostergebäude; Provinzial- und Pfortentrakt, westlich an die Kirche anschließender vier- bis fünfgeschossiger Walmdachbau, von Franz Deininger, 1909-1911; alle nach schweren Kriegsschäden wiederhergestellt, in jüngerer Zeit umgebaut; Reste der Klostermauer, 19. und 1. Hälfte 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6073 **St.-Anna-Straße 20.** St.-Anna-Gymnasium, Dreiflügelanlage mit historistischer Fassadengestaltung und plastischem Dekor im Portalbereich zur Liebigstraße, viergeschossiger Nord- und Osttrakt mit Walmdach und dreigeschossiger Südtrakt mit Mansardwalmdach, von Robert Rehlen, 1911/12, nach Westen erweitert, von Herrmann Leitenstorfer, 1929/30.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6074 **St.-Anna-Straße 21.** Klosterkirche St. Anna im Lehel, längsovaler Zentralbau, von Johann Michael Fischer, 1727-33, nach Kriegsschäden Fassade 1965/66 und Innenraum 1967-79 rekonstruiert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7894 **St.-Anna-Straße 22.** St.-Anna-Volksschule, differenziert gegliederter, teilweise verputzter Stahlbetonskelettbaukörper mit Flachdächern und leicht konvex gebogener Front an der Liebigstraße, der fünfgeschossige westliche Klassentrakt durch niedrigeren, kubischen Kopfbau mit Arkaden abgeriegelt, von Helmut von Werz und Johann-Christoph Ottow, 1953-55.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6075 **St.-Bonifatius-Straße 1.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern, Erkern und sechsgeschossigem, konkav einschwingendem Eckpavillon mit Walmdach, Eisenbalkon und halbrundem Bodenerker, im Kern um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9600 **St.-Bonifatius-Straße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit breiten Zwerchhäusern in Ecklage, von den Gebr. Greiff, 1899/1900; ehemals Teil einer Gruppe mit St.-Bonifatius-Straße 5 und Tegernseer Landstraße 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6077 **St.-Bonifatius-Straße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus, Erker und Eisenbalkon, barockisierend, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6619 **Steinbacherstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit polygonalem Eckerker und Balkon am Zwerchhaus, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6620 **Steinbacherstraße 10.** Ehem. Landhaus, zweigeschossiger lisenengegliederter Satteldachbau in neugotischen Formen mit Zwerchhaus und Madonnenrelief, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6621 **Steinheilstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit zwei flachen, erhöhten Seitenrisaliten und spätklassizistischem Fassadendekor, von Eugen Behles, 1886/87.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6622 **Steinheilstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Eckbau mit profilierten Fensterrahmungen und Solbankgesimsen, von Josef Lutz, 1877/78.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8050 **Steinheilstraße 20.** Cafe, sog. Cafe Jasmin, komplette zeittypische Innenausstattung der über Eck liegenden und ineinander übergehenden erdgeschossigen Gasträume, nach Plänen des Dekorationsgeschäftes Eugen Heiden München, 1955.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6625 **Steinsdorfstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger historistischer Eckbau mit Kastenerker, rundem Eckerker und Balkonen, von Karl Hock, 1879, nach 1949 vereinfachter Wiederaufbau, 1983 Dachausbau.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6627 **Steinsdorfstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Kuppelturm und prächtiger Stuckfassade mit hermen-atlantengetragenem Erker, von Georg Meister, 1891-94; Gruppe mit Nr. 13/14.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6628 **Steinsdorfstraße 13.** Mietshaus, fünfgeschossiger, neubarocker, erhöhter Mansardwalmdachteil mit stuckierter Doppelerkerfassade und risalitartig segmentbogig erhöhtem Mittelteil, von Georg Meister, 1891-94; Baugruppe mit Nr. 12/14.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6629 **Steinsdorfstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Kuppelturm, prächtiger Stuckfassade und hermen-atlantengetragenem Erker, von Georg Meister, 1891-94, mit Gedenktafel an die ehemalige Flößerwirtschaft "Zum Grünen Baum"; Gruppe mit Nr. 12/13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6631 **Steinstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Mansarddachbau, um 1850/60.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6632 **Steinstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Stuckdekor, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6633 **Steinstraße 8.** Mietshaus, freistehender Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach und polygonalem Erker, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6634 **Steinstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Walmdach, von Johann Wittig, 1881.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6635 **Steinstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Mansardwalmdach und Schweifgiebel, rückwärtiger Flügelbau dreigeschossig, bez. 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6636 **Steinstraße 15.** Doppelhaus, Gruppe von zwei zweigeschossigen Traufseitbauten unterschiedlicher Firsthöhe, frühes 19. Jh.; Gruppe mit Nr. 17.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6637 **Steinstraße 17.** Kleinhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, frühes 19. Jh.; Gruppe mit Nr. 15.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6638 **Steinstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach und Eckerker, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6639 **Steinstraße 19.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach, Schweifgiebel und zwei polygonalen Erkern, stuckierte Fassade, bez. 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6640 **Steinstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Eckerker und Mansardwalmdach, um 1890; bildet mit Nr. 26 eine symmetrische Gruppe.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6641 **Steinstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Eckerker und Mansardwalmdach, um 1890; Toreinfahrt, gleichzeitig; bildet mit Nr. 24 eine symmetrische Gruppe.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6642 **Steinstraße 27.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau in deutscher Renaissance, mit zwei reich dekorierten Erkern und Schweifgiebel, bez. 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6643 **Steinstraße 39.** Mietshaus, freistehender viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach und Eckerkerturm, bez. 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6644 **Steinstraße 43.** Kleinhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Schopfwalmdach, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6646 **Steinstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, Sichtziegelbau mit Putzgliederungen, von Franz Karg, 1886.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6647 **Steinstraße 47.** Kleinhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Schopfwalm, wohl Anfang 19. Jh.; langgestreckte Gruppe mit Nr. 49, 51 und 53.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6648 **Steinstraße 49.** Kleinhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, wohl Anfang 19. Jh.; langgestreckte Gruppe mit Nr. 47, 51 und 53.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6649 **Steinstraße 50.** Vorstadthaus, dreigeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau mit schlichter Fassadengestaltung, von Maurermeister Max Kuppelmayr, 1861; langgestreckter Block mit Nr. 52.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6650 **Steinstraße 51.** Kleinhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, wohl Anfang 19. Jh.; langgestreckte Gruppe mit Nr. 47, 49 und 53.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6651 **Steinstraße 52.** Vorstadthaus, dreigeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau mit schlichter Fassadengestaltung, um 1860; langgestreckter Block mit Nr. 50.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6652 **Steinstraße 53.** Kleinhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Schopfwalm, wohl Anfang 19. Jh.; langgestreckte Gruppe mit Nr. 47, 49 und 51.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6653 **Steinstraße 55.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Mansardwalmdach, von Korbinian Schmidt, 1892
nachqualifiziert

D-1-62-000-6655 **Steinstraße 57.** Mietshaus, viergeschossiger abgewalmter Neubarockbau mit Eckerker und Eisenbalkon, stuckierte Fassade, Ende 19. Jh.; Gruppe mit Nr. 59.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6656 **Steinstraße 59.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Satteldach, Erker und Stuckdekor, Ende 19. Jh.; Gruppe mit Nr. 57.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6657 **Steinstraße 63.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach und reicher Fassadengliederung, bez. 1875.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6658 **Steinstraße 65.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in klassizistischer Tradition, von Maurermeister Georg Köchler, 1875.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6659 **Steinstraße 67.** Mietshaus, viergeschossiger abgewalmter Eckbau in klassizistischer Tradition, mit Lisenengliederung, um 1860/70.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6660 **Steinstraße 71.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Walmdach, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6661 **Steinstraße 73; Steinstraße 75; Steinstraße 77; Steinstraße 71; Steinstraße 79.** Mietshausanlage, bestehend aus drei Häusern, viergeschossiger achsensymmetrisch angelegter Gruppenbau mit gestaffeltem Walmdach, die Eckbauten mit Figurennische bzw. Hausfigur und Zwerchhäusern mit Dreiecksgiebel, mit Fassadengliederung durch Gesimse und Putzfelderungen sowie Jugendstilornamentik, von Georg Guinin, 1903/04; Rückgebäude, bestehend aus drei Häusern, dreigeschossiger verputzter Walmdachbau, vom selben Architekten, gleichzeitig; erhaltene Teile der Einfriedungsmauer mit Torpfosten aus Beton, vom selben Architekten, gleichzeitig; Vordergebäude von Nr. 77 nach Kriegsschäden im Dachbereich wiederhergestellt und Fassaden von Nr. 75 und 77 sowie Zwerchgiebel von Nr. 75 später vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6664 **Steinstraße 79; Steinstraße 79 a.** Doppelmietshaus, viergeschossiger Satteldach- bzw. Walmdachbau mit Fassadengliederung in Neurenaissanceformen und Zwerchgiebeln, von Rosa Barbist, 1902, nach Kriegsschäden vereinfachend wiederinstandgesetzt, Zwerchgiebel bei Nr. 79 nicht wiederaufgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6078 **St. Emmeram 39.** Ehem. Pumpen- und Floßwärterhäuschen, eingeschossiger ziegelsichtiger Walmdachbau über hohem Sockelgeschoss mit historisierender Gliederung und Zwerchhäusern, wohl 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6079 **St. Emmeram 40.** Kapelle St. Emmeram, Satteldachbau mit Spitzhelm-Dachreiter, 1866; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6080 **St. Emmeram 41.** Gaststätte Emmeramsmühle, zweigeschossiger lisenengegliederter Flachsatteldachbau mit durchfenstertem Kniestock, im Kern 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6666 **Stengelstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Walmdach-Eckbau in Jugendstilformen mit Eckerkerturm, Stuckdekor und Zwerchgiebel, um 1900; gestalterische Einheit mit Ungererstraße 90/92.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6668 **Stephansplatz 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, Putzfassade mit Gurt- und Sohlbankgesims, von Carl Wilhelm Warmbach, um 1884.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6669 **Stephansplatz 2; Thalkirchner Straße 17.** Kath. Friedhofskirche St. Stephan am Nordende des Südlichen Friedhofs, Frühbarockbau mit Dachreiter, 1674-77 wohl von Georg Zwerger; mit Ausstattung; die nördliche Längsseite flankieren je zwei klassizistische Torpfeiler als Zugänge zum Südlichen Friedhof (siehe Thalkirchner Straße 17); drei Grabdenkmäler, auf dem Rasenstück zwischen Kirche und Pestalozzistraße 18.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6817 **Stephansplatz 2; Thalkirchner Straße 17.** Alter Südlicher Friedhof, bestehend seit 1563, zunächst als Pestfriedhof, seit 1788 Hauptfriedhof der Stadt, jetzt aufgelassen; zweiteilige Anlage: im Norden alter Teil, langgestreckte Friedhofsanlage, 16. Jh., durch Gustav Vorherr um 1820/30 erweitert und im Süden halbkreisförmig abgeschlossen und damit in Grundrissform eines Sarkophags umgewandelt; im Süden neuer Teil, annähernd quadratischer Friedhof, umgeben von hoher Rohbacksteinmauer mit Blendengliederung an der Außenseite, 1844-50 von Friedrich von Gärtner, 1844-50, die innen vorgelegten Arkadengänge zerstört; gewölbte Pfeilerhalle zwischen altem und neuen Teil, von Friederich von Gärtner, 1844-50; alle Teile nach Schäden im Zweiten Weltkrieg durch Hans Döllgast umgestaltet, 1954/55; zahlreiche Grabmäler und -anlagen von künstlerischer und/oder geschichtlicher Bedeutung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6815 **Stephansplatz 3; Thalkirchner Straße 11.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiges Doppelhaus mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Eckerkerturm, von Volutengiebeln bekrönten Zwerchhäusern, Loggien und reichem Stuckdekor, mit gotisierenden Hausfiguren, von Max Ostenrieder, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6670 **Stephensonplatz 1.** Bahnhof Perlach, mehrteilige Gebäudegruppe, bestehend aus zweigeschossigem Hauptpavillon mit Satteldach, Risalit und Schweifgiebeln,erdgeschossigem Nebenpavillon mit Satteldach und Schweifgiebeln und erdgeschossigem, traufseitigem und zu den Gleisen hin offenem Verbindungstrakt, Jugendstil, 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6748 **Sterneckerstraße 1; Tal 38.** Ehem. Sterneckerbräu, fünfgeschossiger historistischer Walmdachblock mit rustikagerahmten Erdgeschossarkaden und asymmetrischer Erkerkomposition, sowie Rückflügel, dreigeschossig, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1901/02.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6672 **Sterneckerstraße 2.** Altmünchner Bürgerhaus, viergeschossiger schlichter Satteldachbau mit Quaderbemalung, Mitte 14. Jh., im 15. Jh. massiv erneuert, um 1570 ausgebaut, 1595 aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6673 **Sternstraße 3.** Versicherungsgebäude, Ostflügel, viergeschossiger langgestreckter Walmdachbau mit stuckierter Neurenaissancefassade und breitem Mittelrisalit, 1877-79; vgl. Gewürzmühlstraße 8 (Nordflügel) und Thierschstraße 48 (Westflügel).
nachqualifiziert

D-1-62-000-6674 **Sternstraße 11.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Satteldachbau mit stuckierter Doppelerkerfassade, von Georg Guinin, 1898/99.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6675 **Sternstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit stuckierter Doppelerkerfassade, von Franz Koestler, 1895-97, Fassade purifiziert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6676 **Sternstraße 15.** Mietshaus, viergschossiger Neurenaissancebau mit stuckierter Fassade und turmartig erhöhtem Polygonalerker, von Franz Koestler, 1895-97; vgl. Nr. 17.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6677 **Sternstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Putzgliederung und Blankziegelverkleidung in den Obergeschossen, errichtet von Gebrüder Adam und Johann Grässel und Max Krauss, 1894/95.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6678 **Sternstraße 17.** Mietshaus, viergschossiger Neurenaissancebau mit stuckierter Fassade und zwei turmartig erhöhten Polygonalerkern, von Franz Koestler, 1895-97; vgl. Nr. 15.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6679 **Sternstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau im barockisierendem Jugendstil mit polygonalem, turmartig erhöhtem Eckerker, von Alois Prestele, bez. 1906/07, Dachzone im Zweiten Weltkrieg zerstört und später rekonstruiert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6680 **Sternstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger, reich gegliederter Neubarockbau mit polygonalem, turmartig erhöhtem Mittelerker, von M. Wildhagen und Franz Xaver Ilg, 1896/97.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6681 **Sternstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit schlichter Putzfassade in geometrisierend reduziertem Historismus mit flachem, turmartig erhöhten Erker, von Alois Prestele, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6682 **Sternstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit stuckierter Doppelerkerfassade, von Georg Guinin, 1896; Ladengeschäft mit Einrichtung der 50er Jahre.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6683 **Sternstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Kastenerker und geschweiftem Zwerchhausgiebel, von Alois Barbist, 1898-1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6684 **Sternstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Neurenaissancebau mit turmartig erhöhtem Mittelerker, von Emil Ludwig, 1897/98.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6685 **Sternstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger reicht stuckierter Mansarddachbau mit neubarocker Doppelerkerfassade, von Georg Guinin, 1895/96.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6687 **Sternwartstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger durch Erker und Balkons reich gegliederter Jugendstilbau mit Eckaufsatz und Stuckdekor, von Franz Popp, 1909; Tor, Pfeilergittertor, um 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6688 **Sternwartstraße 4.** Villa, zweigeschossiger stuckgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit durch Altane, Balkon und Zwerchhaus betonter Mittelachse, um 1910/20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6689 **Sternwartstraße 6; Friedrich-Herschel-Straße.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in neuklassizistischen Formen mit übergiebeltem Mittelrisalit, Altane und Stuckdekor, von Heilmann und Littmann, 1924.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6690 **Sternwartstraße 20.** Villa, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit rundem Eckerker und Stuckdekor, um 1910; Gruppe mit Lamontstraße 29 und 27; Ladenpavillon in Ecklage, eingeschossiger Walmdachbau; Einfriedung, Stampfbeton mit Lattenzaun; gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6691 **Sternwartstraße 21.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in historisierenden Formen mit Altanen, von Hans Noris, 1922, Wintergartenvorbau, 1924.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6692 **Sternwartstraße 22.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit polygonalem Eckerker, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6693 **Sternwartstraße 24.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Formen mit Treppenhausrisalit und Stuckdekor, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6696 **Stielerstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil des Neurokoko, mit Risalit, Zwerchhaus mit Atelierfenster über polygonalem Bodenerker, gebändertem Erdgeschoss und Stuckdekor, von Alois Barbist, bez. 1895; Reste der Pfeiler-Gitter-Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6697 **Stielerstraße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit Neurenaissance-Fassadengliederung, mit Risalit und Eckrisalit, um 1895, später vereinfacht; bildet mit Nr. 7 eine symmetrische Gruppe und mit Bavariaring 41 eine größere Baugruppe.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6698 **Stielerstraße 6.** Volksschule, neubarocker Gruppenbau, hakenförmige Zweiflügelanlage mit von Volutengiebel bekröntem, pavillonartigem Mittelteil, von Carl Hocheder d. Ä., 1897-99, nach schweren Schäden im Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht wiederhergestellt unter Neubau des Flügels am Bavariaring; am Südgiebel Mosaik von Waldemar Kolmsperger, gleichzeitig; mit Bavariaring 39.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6699 **Stielerstraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger Zweiflügelbau mit Mansarddach und Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Zwerchhaus-Risalit und von zwei Türmen flankierter Seitenfront, von Alois Barbist, 1895/96, später vereinfacht; bildet mit Nr. 5 eine symmetrische Gruppe und mit Bavariaring 41 eine größere Baugruppe.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6700 **Stievestraße 1.** Mietshaus, dreigeschossiger neubarocker Eckbau mit Mansardwalmdach, Erkertürmchen und Putzgliederung, um 1900; Gruppe mit Nr. 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6701 **Stievestraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau in Formen des Neubarock mit Kastenerker, Schweifgiebel und Putzgliederung, um 1900; Gruppe mit Nr. 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6702 **Stievestraße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau mit Risalit, Erker und jugendstiliger Fassadenzier, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6703 **Stievestraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau mit Polygonalerker, Fassadenzier und Einfahrtstor, von Oskar Pusch & Kronenbitter, bez. 1911; Gruppe mit Nr. 9.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6704 **Stievestraße 9.** Mietshaus, dreigeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Polygonalerkern, Eisenbalkons und Fassadenzier, um 1911, Dach erneuert, mit Einfahrtstor; Gruppe mit Nr. 7.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6705 **Stiglmaierplatz 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger, schlichter, spätklassizistischer Walmdachbau, von Max Steinmetz, 1873-76, mehrfach umgebaut; risalitartiger Mittelteil der Rondellgruppe, vgl. Brienner Straße 56 und Schleißheimer Straße 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6083 **St.-Jakobs-Platz 20.** Altmünchner Bürgerhaus, ehem. Wohnhaus Ignaz Günthers von 1761-75, viergeschossiger schmaler Satteldachbau mit Mittelerker, durch seitliche Flügel mit viergeschossigem Satteldachrückgebäude mit Ohrwaschlgaube und Hausmadonna (Kopie) am Oberanger verbunden, im Kern spätmittelalterlich, Mitte 19. Jh. erneuert, 1975-77 wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11159 **St.-Johann-Straße 22; St.-Johann-Straße 24.** Wohnhaus, als Hälfte eines Doppelhauses geplanter zweigeschossiger verputzter Satteldachbau mit straßenseitig achsensymmetrisch angeordnetem Zwerchhaus, Standerker mit hölzernem, überdachten Balkon, im Reformstil, von Josef Ziegler, 1911; Einfriedung aus Stampfbeton, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7813 **St.-Johann-Straße 26.** Evang.-Luth. Epiphaniaskirche, Saalbau mit Holzbalkendecke, Satteldach und Eckturm, von Gustav Gsaenger, 1932; mit Einfriedung; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11289 **St.-Koloman-Straße 9.** Kath. Pfarrhaus zu St. Michael, zweigeschossiger verputzter Bau mit hohem Walmdach und gestuftem Traufgesims, in Heimatstilformen, von Richard Steidle, 1935.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6086 **St.-Martins-Platz 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit zwei Erkern, Seitenflügel mit zwei Eisenbalkonen, barockisierend, bez. 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6087 **St.-Martin-Straße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Pultdachbau mit Dachgauben, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6088 **St.-Martin-Straße 2.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel und polygonalen Eckerkern, Neurenaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6089 **St.-Martin-Straße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederung, barockisierend, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6090 **St.-Martin-Straße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit reicher Gliederung, Neubarock, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6091 **St.-Martin-Straße 8.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Lisenengliederung, Neurenaissance, von Georg Müller, 1894, Erweiterung um zwei Achsen 1904; Hausmadonna, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6092 **St.-Martin-Straße 9.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900; Hausmadonna, wohl gleichzeitig; Gruppe mit Wendelsteinstraße 11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6093 **St.-Martin-Straße 10.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebeln, polygonalem Eckerkerturm mit Spitzhelm und reicher Putzgliederung, in Formen der deutschen Renaissance, von Ludwig Dinglreiter, bez. 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6094 **St.-Martin-Straße 20.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern und polygonalem Eckerkertum, barockisierend, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6095 **St.-Martin-Straße 22.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und Dachgauben, barockisierend, um 1910; symmetrische Gruppe mit St.-Martin-Straße 24.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6096 **St.-Martin-Straße 24.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und Dachgauben, barockisierend, um 1910; Rückgebäude, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, gleichzeitig; symmetrische Gruppe mit St.-Martin-Straße 22.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6097 **St.-Martin-Straße 26.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit erhöhter Ecke, barockisierend, um 1910; Vorgarten-Einfriedung, Betonpfeiler und Gitterzaun, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6098 **St.-Martin-Straße 30.** Ehem. Volksschule, jetzt Grundschule, hakenförmiger Gruppenbau, bestehend aus zwei viergeschossigen Satteldachbauten mit geschweiften Giebeln, Nordflügel mit seitlichem Mansardwalmdach, Ostflügel mit Dachreiter, dazwischen zweigeschossiger Flachwalmdachbau mit umlaufender Balustrade, neubarock, von Robert Rehlen, bez. 1901/02; gemauerte, gefelderte Einfriedung im Anschluss an das Schulhaus und an der Plecherstraße, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6085 **St.-Martin-Straße 39; Tegernseer Landstraße 1; St.-Martin-Straße 41; St.-Martins-Platz 1.** Ostfriedhof, Südwestteil (Felder 1-21) 1817 als Auer Friedhof angelegt, in der Folge mehrfach erweitert, vor allem ab 1889 (Westhälfte), ab 1895 Erweiterung nach Osten und Neuplanung durch Hans Grässel, weitere Erweiterungen nach Osten im 20. Jh.; Friedhofsgebäude mit Aussegnungshalle, dreiseitiger Gebäudekomplex, Kuppelhalle mit Portikus zum Vorplatz, flankiert von Flügelbauten mit Kolonnaden zum Vorplatz bzw. Arkaden zum Friedhof, neuklassizistisch, von Hans Grässel, 1894-1900, nach Kriegszerstörungen vereinfachter Wiederaufbau von Hans Döllgast, 1949-53; Verwaltungsgebäude, südwestlich an Friedhofsgebäude angeschlossen, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Putzgliederung, in neuklassizistischen Formen, von Hans Grässel, 1894-1900; freier Rasenplatz, hinter dem Haupteingang gelegen, langgestreckte Anlage mit sechs steinernen Urnenpfeilern und großer Sandsteinfigurengruppe der Kreuztragung, von Georg Müller, 1912; Krematorium mit Aussegnungshalle, basilikaartiger Gebäudekomplex mit Satteldach, Arkadenvorhalle, Dachreitern und turmartigen seitlichen Anbauten, sachlich mit romanisierenden Anklängen, von Hans Grässel, 1927-29; Urnenhalle, nördlich des Krematoriums gelegen, zweigeschossiger Putzbau mit Walmdach, von Hermann Leitenstorfer, 1932-33; Einfriedung des Westteils, Rohbacksteinmauer mit Giebeln, an deren Innenseite sich Grabkapellen lehnen, und zwei Portalen im Westen und Südwesten mit Kupferreliefs von Anton Pruska, spätes 19. Jh.; zahlreiche Gruftkapellen, Denkmäler und Brunnen, darunter auch: Grabmal von Heinrich Porges, liegender Grabstein mit schräg ansteigender Platte aus dunkelgrünem Granit, von Hermann Obrist, 1900; Grabstein, Obelisk über Postament, um 1900; Grabstein, rechteckiger Sockel aus schwedischem Gabbro mit Galvanogussengel, 1923; Grabstein für Hans Döllgast, Stele aus Naturstein, 1974.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6100 **St.-Martin-Straße 44.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhäusern und reicher Putzgliederung, barockisierend, von Georg Schaller, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6101 **St.-Michael-Straße 4.** Mietshaus, viergschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel und Stilmotiven der deutschen Renaissance und des Jugendstils, von Joseph Berlinger, bez. 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-2484 **St.-Nikolaus-Platz 1.** Kath. Kirche St. Nikolaus, frühgotische Chorturmkirche mit Sattelturm, 1. Hälfte 14. Jh., Langhaus 1880 umgebaut und erhöht; mit Ausstattung; Friedhof, mit Grabsteinen.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6709 **Stöberlstraße 17; Stöberlstraße 19; Stöberlstraße 21; Stöberlstraße 23; Stöberlstraße 25; Stöberlstraße 27; Stöberlstraße 29; Stöberlstraße 31; Stöberlstraße 33; Stöberlstraße 35; Stöberlstraße 37; Stöberlstraße 39; Stöberlstraße 41; Stöberlstraße 43; Stöberlstraße 45; Stöberlstraße 47; Stöberlstraße 49; Stöberlstraße 51; Stöberlstraße 53; Stöberlstraße 55; Stöberlstraße 57.** Reihenhausgruppe, zweigeschossige Mansard- und Mansardwalmdachbauten mit Torhaus, Putzfassade mit Zwerchhäusern, Erkern, Schweif- und Segmentbogengiebeln, von Karl Bücklers, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6706 **Stockerweg 11; Stockerweg 9.** Ehem. Bauernhaus, Einfirstanlage, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit an der Eingangsseite vorkragender Traufe (Gred), 1. Hälfte 18. Jh.; mit Muttergottes-Relief; ehem. Pferdestall, erdgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6707 **Stockerweg 15.** Wohnteil eines ehem. Einfirsthofes, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6711 **Stollbergstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Walmdachbau mit stuckierten Fensterrahmungen und Zahnschnittkranzgesim, von Johann Thomas, 1862.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6712 **Stollbergstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mezzanin im Maximilianstil, erhöhtem Eckrisalit und lisenengegliederter Stuckfassade, von Reinhold Hirschberg, 1872-74; Gruppe mit Hildegardstraße 3/5.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6713 **Stollbergstraße 12.** Corpshaus Germania, dreigeschossiger historistischer Satteldachbau mit über Dreieckserkern vorgelegten Breitbalkon, Putz- und Natursteingliederungen, errichtet von Georg Meister nach Plänen von Gabriel von Seidl, 1906/07.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6714 **Stollbergstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit schlichter spätklassizistischer Stuckfassade, von Ludwig Bayer, 1879-80; Gruppe mit Haus Nr. 17/15.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6715 **Stollbergstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau mit schlichter Fassade und flachem Mittelrisalit, von Ludwig Bayer 1875/76.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6716 **Stollbergstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Stuckfassade und Dreiecksgiebel über flachem Mittelrisalit, von Ludwig Bayer, 1879-81; Gruppe mit Haus Nr. 13/17.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6717 **Stollbergstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Bau mit schlichter Fassade und aufwändigem Kranzgesims, von Reinhold Hirschberg, 1864; Gruppe mit Haus Nr. 13/15.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6718 **Stollbergstraße 18.** Mietshaus, dreigeschossiger neugotischer Backsteinbau mit einem erhöhte, von Zinnen abgeschlossenem Mittelrisalit, aufwändiger Natursteingliederung und Bauplastik, von Peter Erlacher, Martin Windwart und (Georg?) Bleibinhaus, 1857/58; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6720 **Stollbergstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit spätklassizistischer Stuckfassade und prächtigem Gusseisenbalkon, von Friedrich Bürklein, 1860/61, Balkon 1875, nach Kriegsschäden 1946 teilerneuert und aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6103 **St.-Pauls-Platz 9.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit zentralem Mezzaningeschoss, über Eck gestelltem Erker, Balkonanbau und Putzgliederung, historisierend, von Julius Loew, 1897-98, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6104 **St.-Pauls-Platz 10.** Kath. Pfarrhaus, zwei- und dreigeschossiger Krüppelwalm- und Satteldachbau auf hakenförmigem Grundriss, mit steilen Zwerchhausgiebeln, Loggien und skulptiertem Portal, historisierend, von Georg von Hauberisser, 1904; zugehörig Einfriedung des Gartens, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6105 **St.-Pauls-Platz 11.** Kath. Pfarrkirche St. Paul, dreischiffige Basilika mit Querhaus und Doppelturmfassade, gotisierend, von Georg von Hauberrisser, 1892-1906, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg 1946-54 wiederaufgebaut; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6107 **St.-Paul-Straße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, barockisierende Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus, Knickschweifgiebel, Fensterverdachungen und Kolossallisenen, im Kern 1865, aufgestockt, 1891, barockisierend umgestaltet, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6108 **St.-Paul-Straße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Sockelrustika, Gurtgesimsen und Fensterverdachungen, 1874-75.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6109 **St.-Paul-Straße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau, traufseitig, historisierende Putzfassade mit zweigeschossiger Sockelrustika, Gurtgesimsen, Fensterverdachungen und Stuck, 1875.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6110 **St.-Paul-Straße 9.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit zwei Erkern und neubarocker Fassadengliederung, von Johann B. Rieperdinger, 1892, Gliederung in oberen Geschossen später vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6111 **St.-Paul-Straße 11.** Mietshaus, dreigeschossiger Halbwalmdachbau, historisierende Putzfassade mit zentraler Ergeschossloggia, symmetrischen Bodenerkern mit Balkonen, Eisengittern und Stuck, von Josef Hefele und Rosa Barbist,1897-99 (bez. 1898), Umbau Dachgeschoss mit Errichtung einer breiten Schleppgaube, 1929; mit Vorgarteneinfriedung, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8590 **St.-Quirin-Straße 2; St.-Quirin-Straße 2 a; Tegernseer Landstraße 223 a; Tegernseer Landstraße 223 b.** Ehem. Wagenhalle des sog. Hilfszuges Bayern der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP), dreiteiliges Hallengebäude als Stahlskelettkonstruktion mit 50 m weit gespannter Mittelhalle, flach geneigtes Satteldach in Pfettenkonstruktion mit Stahlblechdecke und acht quer aufgesetzten Oberlichtern, je zwei zweigeschossige Verwaltungsgebäude an den Kopfseiten und Luftschutzkeller, nach Plänen von Paul Hofer und Karl Johann Fischer, 1937/38, Osthalle nach Zerstörung im Zweiten Weltkrieg teilweise abgetragen.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11374 **Stridbeckstraße 5.** Feuerwehrhaus Solln, zweigeschossiger verputzter Walmdachbau mit dreitoriger Wagenhalle im Erdgeschoss und nordostseitig integriertem Schlauchturm mit geknicktem Pyramidendach, in Heimatstilformen, vom Architekturbüro und Baugeschäft Josef Wild, 1926; städtebaulich-funktionale Gruppe mit Herterichstraße 41 und
Stridbeckstraße 7.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11384 **Stridbeckstraße 7.** Ehem. Gemeinde- bzw. Rathaus Solln, zweigeschossiger Walmdachbau mit Dachlaterne, straßenseitiger zweiläufiger Freitreppe und rückwärtigem halbrunden Treppenturm, in Heimatstilformen, vom Architekturbüro Delsisle und Ingwersen, 1927; städtebaulich-funktionale Gruppe mit Herterichstraße 41 und
Stridbeckstraße 5.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6721 **Stuberstraße 7.** Villa, zweigeschossiger palaisartiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus, im reduzierten Heimatstil, von Valentin de Franceschi und Friedrich Pfeifer, 1926.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7867 **Sturystraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger später Jugendstilbau mit hohem Mansarddach, zwei segmentbogigen Erkern und neuklassizistischem Portal, nach Plänen von Oswald Schiller, 1914, Tektur von Adolf Bierwager.

nachqualifiziert

D-1-62-000-11019 **Stürzerstraße 14; Stürzerstraße 16.** Brunnen, kelchfömige Brunnenschale mit Aufsatz und einer Kindfigur, sog. Peterbrünnlein, von Ruth Schaumann, 1929.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7430 **Stürzerstraße 40; Stürzerstraße 42; Stürzerstraße 44; Stürzerstraße 46; Stürzerstraße 48; Stürzerstraße 50; Stürzerstraße 52; Weßlinger Straße 1; Weßlinger Straße 2; Weßlinger Straße 3; Weßlinger Straße 4; Weßlinger Straße 5; Weßlinger Straße 6; Weßlinger Straße 7; Weßlinger Straße 8; Weßlinger Straße 9; Weßlinger Straße 10; Weßlinger Straße 11; Weßlinger Straße 12; Weßlinger Straße 13; Weßlinger Straße 14; Weßlinger Straße 15; Weßlinger Straße 16.** Mietshausanlage, drei zweigeschossige Zeilenbauten mit Satteldach dem gekrümmtem Straßenverlauf folgend, von Alwin Seifert, 1929, an der Stürzerstraße mit Wandmalereien von Franz Reinhart und Luise Klempt, gleichzeitig; zwischen der Stürzerstraße und der Weßlinger Straße sowie westwärts der Weßlinger Straße Grünanlagen, vom gleichen Architekten; dazu gehörig Stürzerstraße 40-52 (gerade).
nachqualifiziert

D-1-62-000-6725 **Südliche Auffahrtsallee 58.** Mietshaus, dreigeschossiger malerischer Eckbau in Formen der deutschen Renaissance mit geschweiftem Eckgiebel, überkuppeltem Rundturm und Stuckdekor, von Johann Probst, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6726 **Südliche Auffahrtsallee 60.** Wohnhaus, zweigeschossiger barocker Walmdachbau mit Mittelrisalit und Putzgliederung, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6727 **Südliche Auffahrtsallee 62.** Mietshaus, dreigeschossiges neubarocker Mansardwalmdachbau mit flachem Mittelrisalit, Balkons und Putzgliederung, um 1900; mit Einfriedung, Jugendstil-Gitterzaun, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6728 **Südliche Auffahrtsallee 66.** Wohnhaus, zweigeschossiger barocker Walmdachbau mit Stuckgliederung, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6729 **Südliche Auffahrtsallee 72.** Mietshaus mit Bäckerei und Cafe, dreigeschossiger Halbwalmdachbau über winkelförmiger Grundfläche mit Zwerchhaus, symmetrischer Doppelerkerfassade und Putzgliederung in Heimatstilformen, vom Architekturbüro Simon und Kranebitter, 1913/14; Einfriedung aus Stampfbeton, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 73.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6730 **Südliche Auffahrtsallee 73.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau, in Heimatstilformen, wohl 1913/14, später vereinfacht; Einfriedung aus Stampfbeton, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 72.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6731 **Südliche Auffahrtsallee 77.** Wohnhaus, zweigeschossiges barockes Eckhaus mit Mansarddachwalmdach, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6732 **Südliche Auffahrtsallee 78.** Wohnhaus, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau mit Kastengesims, 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6733 **Südliche Auffahrtsallee 82.** Volksschule, zweigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit übergiebeltem Mittelrisaliterbaut, 1898, 1909 barockisierend umgestaltet; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6735 **Südliches Schloßrondell 1; Südliche Auffahrtsallee 83; Südliches Schloßrondell; Südliches Schloßrondell 5.** Rondellpavillon, jetzt Wohnhaus, zweigeschossiger barocker Walmdachbau mit flachem Mittelrisalit und Stuckgliederung, von Joseph Effner, 1730; beidseitig Rondellmauer, mit barocker Putzgliederung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6736 **Südliches Schloßrondell 5; Südliches Schloßrondell 1.** Rondellpavillon, ehem. Kavaliershaus, jetzt zum Krankenhaus der Barmherzigen Brüder gehörig, zweigeschossiger barocker Mansardwalmdachbau mit übergiebeltem Mittelrisalit, Balkon und Stuckgliederung, von Joseph Effner, Mitte 18. Jh.; beidseitig Rondellmauer, mit barocker Putzgliederung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6737 **Südliches Schloßrondell 9; Südliches Schloßrondell 5.** Rondellpavillon, ehem. Kavaliershaus, jetzt zum Krankenhaus der Barmherzigen Brüder gehörig, zweigeschossiger barocker Walmdachbau mit halbrundem Mittelrisalit und Stuckgliederung, von Joseph Effner, 1728, beidseitig Rondellmauer, mit barocker Putzgliederung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6738 **Südliches Schloßrondell 21.** Rondellpavillon, jetzt Wohnhaus, zweigeschossiger barocker Walmdachbau mit halbrundem erhöhtem Mittelrisalit und Stuckgliederung, von Joseph Effner, 1729; beiseitig Rondellmauer, mit barocker Putzgliederung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6739 **Südliches Schloßrondell 23; Südliches Schloßrondell; Südliches Schloßrondell 21.** Rondellpavillon, jetzt Carl-Friedrich-von-Siemens-Stiftung, zweigeschossiger barocker Walmdachbau mit Stuckgliederung und schmalem Mittelrisalit mit Stuckdekor im Giebelfeld, von Joseph Effner, 1729; beidseitig Rondellmauer, mit barocker Putzgliederung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9914 **Sustrisstraße 13; Sustrisstraße 15.** Ehem. Sommerhaus, kleiner, erdgeschossiger Halbwalmdachbau mit Nebenflügel im Heimatstil, von Max Leiseder, 1924; Garage mit Kegeldach und Treibhaus mit Treppengiebeln sowie Einfriedung (straßenseitig der ursprünglichen Grundstücksgrenze folgend), vom gleichen Architekten, 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6742 **Tal.** Merkurbrunnen, Schalenbrunnen mit bronzener Merkurfigur auf Mittelsäule, von Hugo Kaufmann, 1902 nach Entwurf Friedrich von Thierschs mit Nachbildung der Figur von Giambologna um 1580; seit 1975 hier, ursprünglich Maximiliansplatz.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6741 **Tal 7.** Ehem. Bräuhaus mit Gaststätte und Wohnungen, sog. Weißes Bräuhaus, fünfgeschossiger Eckbau mit barockisierender Putzfelderfassade, polygonalem Mittelerker und Schweifgiebel zum Platz, von Heilmann und Littmann, 1902/03, Wiederaufbau nach 1945 mit Rekonstruktion der Giebel; mit Maderbräustraße 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6753 **Tal 18.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiges klassizistisches Eckhaus mit schmaler abgeknickter Putzfassade, Lisenengliederung und Stuckdekor, um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6743 **Tal 19.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger neubarocker Eckbau mit flachem mittigem Kastenerker, von Ludwig und Carl Herrmann, 1894/95, Fassade in den 1930er-Jahren purifiziert, in jüngerer Zeit historisierend wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6752 **Tal 20.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger neubarocker Satteldach-Eckbau mit kolossaler Pilatergliederung und seitlichem Schweifgiebel, vom Baugeschäft Heilmann und Littmann, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6744 **Tal 21.** Ehem. Brauerei, sog. Dürnbräu, zunächst viergeschossiger klassizistischer Eckbau mit abgerundeter Ecke und klassizistischer Putzgliederung, 1828, Vereinfachung der Putzgliederung und Umbau mit Umgestaltung des Erdgeschosses durch Karl Stöhr, 1936, in jüngerer Zeit unter erneuter Veränderung des Erdgeschosses auch im Inneren stark umgebaut und aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10550 **Tal 22.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, von Joseph Höchl, 1830, zum Tal um ein Geschoss erhöht, 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6751 **Tal 24.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger spätklassizistischer Eckbau mit Hausmadonna und schlichter Fassadengestaltung mit Lisenengliederung, von 1857, Inneres entkernt und später erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6750 **Tal 26.** Ehem. Brauereianwesen, sog. Metzgerbräu, Doppelhaus aus zwei 1907 vereinigten Häusern; östlich, dreigeschossiger schlichter Satteldachbau, im Kern 16. Jh., mehrfach umgebaut; westlich, fünfgeschossiger schmaler Satteldachbau, 1890, mehrfach umgebaut mit vereinfachter Fassade; im Rückgebäude Deckengemälde mit barocker Stuckierung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6749 **Tal 28; Tal 30.** Ehem. Bürgerhaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit frühklassizistischer Putzfassade und Madonnenbüste, im Kern 16. Jh., im späten 18. Jh. aufgestockt, Umbauten 1874 und 1906; vgl. Westenriederstraße 37.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6745 **Tal 41.** Hotel Torbräu, fünfgeschossiges historistisches Eckhaus mit Erdgeschossarkaden und breiten massigen Balkonen, von Georg Hamann, 1899/1900; nach Kriegsschäden 1946-51 vereinfacht wiederaufgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6746 **Tal 43.** Geschäfts- und Mietshaus, fünfgeschossiger historistischer Bau mit geschweiftem Zwerchgiebel, von Georg M. Dosch, 1896; nach Kriegsschäden 1951 von Robert Heck teilerneuert, 2005 durch Josef Peter Meier-Scupin aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6747 **Tal 50.** Isartor, stattlicher querrechteckiger Torturm mit von Mauern umschlossenem Vorhof, achteckigen Flankentürmen und dreibogiger Stirnfront, von 1337, 1833-35 durch Friedrich von Gärtner restauriert, nach Kriegsschäden 1946-57 wiederhergestellt; Wandfresko von Bernhard Neher d. J., 1835.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7318 **Tangastraße.** Uta-Brunnen, quadratische Betonsäule mit Zeltdach, Reliefs und halbrunder Schale, Entwurf von August Erlacher, Ausführung von S. Neumair, bez. 1905/06.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6758 **Tattenbachstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Mansarddachbau mit rustiziertem Erdgeschoss und profilierten Fensterrahmungen, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6760 **Tattenbachstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger stuckierter Neurenaissance-Eckbau mit akzentuierendem Eckerkerturm und Kastenerker, von Heinrich Thommen, 1891/92.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6761 **Tattenbachstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Neurenaissance-Eckbau mit turmartig erhöhtem polygonalen Eckerker über Ecksäule und Zwerchhäusern, von Heinrich Hilgert, 1900; mit Austattung einer Gaststätte, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6762 **Tattenbachstraße 9.** Mietshaus, fünfgeschossiger stuckierter Neubarockbau mit Kastenerker, von Adolf Ziebland und Josef Kollmus, 1891/92; vgl. Liebigstraße 12 a.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6763 **Tattenbachstraße 16; Sternstraße 19; Sternstraße 21; Tattenbachstraße 14; Tattenbachstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger traufseitiger Satteldachbau mit mittigem Erker und Zwerchhaus mit geschweiftem Giebel, mit neubarocker Fassadengliederung, von Gebrüder Adam und Johann Grässel und Max Krauss, bez. 1896; Rückgebäude, Werkstatt- und Wohngebäude, dreigeschossiger verputzter Pultdachbau über winkelförmigem Grundriss, 1874, Neuerrichtung eines Halbmansarddaches, 1890, Um- und Ausbauten bis 1901, in jüngerer Zeit Inneres bis auf das Treppenhaus weitgehend erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6764 **Tattenbachstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger stuckierter Neurenaissancebau mit erhöhtem polygonalem Erker, von Georg Guinin, 1895/96.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6765 **Taxisstraße 12.** Gedenkbrunnen, barockisierend, 1921; im Park für Kriegsbeschädigte.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6766 **Tegernseer Landstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus und reichen Stuckdekor, barockisierender Jugendstil, von den Gebrüdern Greiff, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6767 **Tegernseer Landstraße 19.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebeln, polygonalem Eckerkerturm und Erkern, im Kern um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6768 **Tegernseer Landstraße 21.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Eckerker mit polygonalem Turmaufsatz, Neurenaissance, von Max Sepp, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6769 **Tegernseer Landstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Voluten-Zwerchgiebel und Erker, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6771 **Tegernseer Landstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit vereinfachter Gliederung, um 1900; Gruppe mit Tegernseer Landstraße 28, 30 und 32.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6773 **Tegernseer Landstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus und Lisenengliederung, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900; Gruppe mit Tegernseer Landstraße 26, 30 und 32.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6775 **Tegernseer Landstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus, Erker und Stuckdekor, in Formen der deutschen Renaissance und des Jugendstils, um 1900; Gruppe mit Tegernseer Landstraße 26, 28 und 32.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6777 **Tegernseer Landstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel und Stuckdekor, in Formen der deutschen Renaissance und des Jugendstils, um 1900; Gruppe mit Tegernseer Landstraße 26, 28 und 30.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6778 **Tegernseer Landstraße 36.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Voluten-Zwerchgiebel, hölzernem Eckerker und polygonalem Eckturmaufsatz, in Formen der deutschen Renaissance, bez. 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6779 **Tegernseer Landstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erker und kleinem Zwerchgiebel, schlichte Neurenaissance, von Max Sepp, 1897/98; Rückgebäude, viergeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6780 **Tegernseer Landstraße 40.** Vorstadthaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6781 **Tegernseer Landstraße 42.** Wohnhaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, spätklassizistisch, um 1850/60; bauliche Gruppe mit Tegernseer Landstraße 44.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6782 **Tegernseer Landstraße 44.** Wohnhaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, spätklassizistisch, um 1850/60; bauliche Gruppe mit Tegernseer Landstraße 42.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6783 **Tegernseer Landstraße 44 a.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau, in klassizistischer Tradition, um 1860/70.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6784 **Tegernseer Landstraße 46.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau, in klassizistischer Tradition, um 1860/70.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6785 **Tegernseer Landstraße 47.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel, Neurenaissance, von Jakob Baudrexl, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6786 **Tegernseer Landstraße 48.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Pilastergliederung, Neurenaissance, um 1870.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6787 **Tegernseer Landstraße 49.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit abgerundeter Ecke mit Kuppel und reicher Gliederung und Stuckierung, Neubarock, von Georg Müller, 1895/96.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6788 **Tegernseer Landstraße 50.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit flachen Seitenrisaliten, Neurenaissance, um 1870.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6789 **Tegernseer Landstraße 56.** Vorstadthaus in Ecklage, zweigeschossiger Satteldachbau, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6791 **Tegernseer Landstraße 76.** Wohnhaus in Ecklage, zweigeschossiger Satteldachbau, spätklassizistisch, Mitte 19. Jh.; bauliche Gruppe mit Silberhornstraße 10 und Sägstraße 1a.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6792 **Tegernseer Landstraße 80.** Wohnhaus in Ecklage, Zweigeschossiger Walmdachbau, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6793 **Tegernseer Landstraße 91.** Mietshaus in Ecklage, viergschossiger Mansarddachbau mit breitem Zwerchhaus, Erker und Eisenbalkonen, Jugendstil, von Franz Popp, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6794 **Tegernseer Landstraße 92.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel, Erker und rundem Eckerkerturm, in Formen der deutschen Renaissance, von Heinrich Volbehr, 1900, z. T. vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6795 **Tegernseer Landstraße 93.** Vorstadthaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6796 **Tegernseer Landstraße 103.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit geschweiften Zwerchgiebeln, Erkern und Eckturmaufsatz mit Spitzhelm, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8589 **Tegernseer Landstraße 210; Soyerhofstraße 11; Tegernseer Landstraße 210 a; Tegernseer Landstraße 210 b; Tegernseer Landstraße 212; Tegernseer Landstraße 214; Tegernseer Landstraße 216; Tegernseer Landstraße 218; Tegernseer Landstraße 220; Tegernseer Landstraße 222; Tegernseer Landstraße 224.** Ehem. Reichszeugmeisterei der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP), breit gelagerte, viergeschossige Vierflügelanlage mit Walmdächern und Gaubenreihen, eingezogene Eingangshalle mit Kolossalpfeilern, Außenfassaden mit Tuffsteinplatten verkleidet, Stahlskelettbau mit Stahlträgerdachkonstruktion, Tiefgarage, von Paul Hofer und Karl Johann Fischer, 1935-1937, unter Einbeziehung der 1913/14 nach Entwurf von Alphons Hering errichteten ehem. Wagenbau- und Maschinenfabrik Gebr. Beißbarth als Querriegel im Hof; rückwärtig Hofabschlussmauer mit Portikus, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6797 **Tengstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Neurenaissancebau mit stuckierter Fassade und Zwerchhaus, von Johann Grübel, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6798 **Tengstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger symmetrischer Eckbau in historistischer Manier mit zwei Kastenerkern und Zwerchhäusern, geplant von August Brüchle, 1903, Tektur 1904 von Ludwig Dinglreiter.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6799 **Tengstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger, risalitartig erhöhter Jugendstil-Eckbau mit zwei Erkern, polygonalem Eckerker und Madonnenrelief, von Andreas Hainthaler, 1903/04.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6800 **Tengstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger stuckierter Jugendstilbau in barockisierenden Formen mit Kastenerker und Zwerchhaus, von Ernst Mayrhofer, bez. 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6801 **Tengstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger historistischer Eckbau mit zwei Erkern und Eckkuppel, von Konrad Böhm, 1906, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6802 **Tengstraße 15.** Mietshaus, viergeschossige symmetrische Doppelerkerfassade mit Putzgliederung in Jugendstilmanier, von Ernst Mayrhofer, 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6803 **Tengstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, mit turmartigem Aufsatz und reicher Putzgliederung, im klassizisierenden Jugendstil, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1912 .
nachqualifiziert

D-1-62-000-6804 **Tengstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit großem Zwerchhaus, Erkern, Eingangsportal und reicher Putzgliederung, in den Formen des Jugendstils, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1911; gestalterische Einheit mit Tengstraße 26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6805 **Tengstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit großem Zwerchhaus, Erkern, Eingangsportal und reicher Putzgliederung, in den Formen des Jugendstils, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1911; gestalterische Einheit mit Tengstraße 24.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6806 **Tengstraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Breiterker, Zwerchhaus, Balkongittern und reicher Putzgliederung mit plastischem Dekor, in Formen des Jugendstils, von Franz Popp, Fassade von Wilhelm Borchert, 1911-12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6807 **Tengstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Polygonalerkern, Balkon und hohem Zwerchhaus mit Schmuckgiebel, in Formen des späten Jugendstils, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1909-10; gestalterische Einheit mit Tengstraße 35 und 37
nachqualifiziert

D-1-62-000-6808 **Tengstraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit hohem Zwerchhaus mit Schmuckgiebel und Gesimsbändern, in Formen des späten Jugendstils, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1909-10; gestalterische Einheit mit Tengstraße 33 und 37.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6809 **Tengstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erker und hohem Zwerchhaus mit Schmuckgiebel, in Formen des späten Jugendstils, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1909-10; gestalterische Einheit mit Tengstraße 33 und 35.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6810 **Tengstraße 43.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Runderker, Rundbogenportal und Fenstergesimsen, in Formen des späten Jugendstils, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1909, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6811 **Tengstraße 45.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldacheckbau, mit Schweifgiebel, Zwerchhaus, Erkern, Balkonen und reicher Putzgliederung, in Formen des späten Jugendstils, von Franz Popp, 1909-1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6813 **Thalkirchner Straße 5.** Mietshaus, viergeschossiger, spätklassizistischer Traufseitbau, mit Figurennische, 1851, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6814 **Thalkirchner Straße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Übergangsstil von Spätgotik zu Neurenaissance, Backstein mit Werksteingliederungen, mit Erker mit Maßwerk, erbaut vom Eigentümer, Architekt Emerich Könyves, 1897; reiche Dekoration mit steinernen Skulpturen und Reliefs, von Anton Kaindl, bez. 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6816 **Thalkirchner Straße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher, symmetrischer Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit zwei seitlichen Erkern, Zwerchhaus, Lisenen, Attika- und gebändertem Erdgeschoss, mit reichem Stuckdekor, von Rosa Barbist, 1899, Zwerchhausgiebel später vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6818 **Thalkirchner Straße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit schlichter Neurenaissance in klassizistischer Tradition, mit seitlichen Doppelachsen, von Friedrich Meyer, 1874, Fassadengliederung nachträglich vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6821 **Thalkirchner Straße 54; Thalkirchner Straße 56; Thalkirchner Straße 58.** Ehem. Arbeitsamt, neubarocker Gruppenbau, von Hans Grässel, 1912/13; Brunnen im Vorhof.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6822 **Thalkirchner Straße 61.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit schlichter Neurenaissancefassade, mit gekuppelten Fenstern in den mittleren Achsen, Fensterverdachungen und z. T. Stuckdekor, 1874.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6823 **Thalkirchner Straße 80; Thalkirchner Straße 82.** Doppelmietshaus, fünfgeschossiger Flachwalmdachbau mit weitem Traufgesims und Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit gequadertem Erd- und gebändertem 1. Obergeschoss, übergiebelten Fenstern in den Hauptgeschossen und durch Gesims abgesetztem 4. Obergeschoss, von Kaspar Griner, 1879/80; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossige Mansarddachbauten, von Theodor Cronenberg, 1891/92; bei Nr. 80 jeweils nur Außenbau und Treppe.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6827 **Thalkirchner Straße 101.** Denkmal, Säule mit Figur des hl. Korbinian, von Eugen Meyer-Fassold, 1930.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6829 **Thalkirchner Straße 105.** Mietshaus, historisierend, mit Zwerchhaus, gebändertem Erdgeschoss und z. T. Stuckdekor, von Hans Thaler, 1913-14; nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht wiederhergestellt, Ziergiebel später neu aufgebracht; Gruppe mit Nr. 107.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6830 **Thalkirchner Straße 107.** Mietshaus, historisierend, mit Zwerchhaus, gebändertem Erdgeschoss und z. T. Stuckdekor, von Hans Thaler, 1913-14; Gruppe mit Nr. 105.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6833 **Thalkirchner Straße 130.** Teil einer Wohnhausgruppe, barockisierend, 1924-25 von Hans Steiner; siehe Gotzinger Platz 3/4/5/6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6834 **Thalkirchner Straße 137.** Wohn- und Geschäftshaus, viergschossiger Eckbau im Reformstil, mit Schweifgiebel und gerundetem Eckerker, von Franz Deininger, 1911-12, bei der Wiederherstellung nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht; Gruppe mit Nr. 139, 141, 143, 143a.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6835 **Thalkirchner Straße 139.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau, im Reformstil, von Franz Deininger, 1911-12, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht wiederhergestellt; Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 137, 141, 143, 143a.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6836 **Thalkirchner Straße 141.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau im Reformstil, mit Zwerchhaus, polygonalen Erkern und Balkon, von Max Deschl, 1912, später vereinfacht; Gruppe mit Nr. 137, 139, 143, 143 a.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6837 **Thalkirchner Straße 143; Thalkirchner Straße 143 a.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau im Reformstil, mit polygonalen Erkern, Balkon und mittiger Gaube mit Kielbogenabschluss, von Paul Wilhelm, 1912-13; mit Rückgebäude, gleichzeitig; mit Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 137, 139, 141, 143 a.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6838 **Thalkirchner Straße 143 a.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau im Reformstil, mit Zwerchhausm Flacherker und Stuckdekor, 1912; mit Einfriedung mit Holzlattenzaun und Pfeilern, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 137, 139, 141, 143.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6839 **Thalkirchner Straße 145.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Zwerchhaus und Eckerkerturm, von Rosa Barbist, 1903, später vereinfacht; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9062 **Thalkirchner Straße 158.** Hochbunker, freistehender, viergeschossiger Turm über achteckigem Grundriss mit Zeltdach, zweiläufige Freitreppe an der Westseite, nach Plänen von Karl Meitinger, 1941, 1948 durch Sprengung der südöstlichen Fensterreihe zur Herberge für obdachlose Frauen umgenutzt; mit technischer Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6840 **Thalkirchner Straße 186.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau im Reformstil, mit Zwerchhaus-Risalit und gebändertem Erdgeschoss, von Franz Popp, 1912; mit Rückgebäude, gleichzeitig; mit Einfriedung, gleichzeitig; symmetrische Gruppe mit Nr. 188.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6841 **Thalkirchner Straße 188; Thalkirchner Straße 188a.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau im Reformstil, mit Zwerchhaus-Risalit und Flacherker, von Franz Popp, 1912; mit Pfeilereinfriedung, gleichzeitig; symmetrische Gruppe mit Nr. 186.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6842 **Thalkirchner Straße 240.** Alter Israelitischer Friedhof, angelegt 1816, später erweitert; umgebende Mauer, mit romanisierendem Sichtziegeltor im Osten, von 1881; im Süden Aussegnunghalle, eingeschossiger Sichtziegelbau im Rundbogenstil, mit übergiebeltem Pfeilerportikus, 1882; mit überwiegend klassizistischen und neugotischen Grabdenkmälern des 19. und 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6843 **Thalkirchner Straße 272; Thalkirchner Straße 274; Thalkirchner Straße 276; Thalkirchner Straße 278; Thalkirchner Straße 280; Thalkirchner Straße 282; Thalkirchner Straße 284; Thalkirchner Straße 286; Thalkirchner Straße 288; Ludwig-Krafft-Straße 6.** Langgestreckte Mietshausgruppe, dreigeschossiger Zeilenbau mit repräsentativer südlicher Seitenfront in Formen des Neuklassizismus, von Heilmann und Littmann, 1924; mit Pfeiler-Latten-Einfriedung der Nr. 288.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7822 **Thea-Knorr-Straße 10; Thea-Knorr-Straße 16.** Zwei Industriehallen des ehem. Werksgelände der Firma Junkers, dreischiffige Stahl- und Stahlbetonbauten mit basilikalem Aufriss und Tonnendach aus modularen Stahlblechlamellen nach Entwicklung von Hugo Junkers aus den 1920er Jahren, Wände aus Mauerwerk, 1937-39.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6845 **Theatinerstraße 8.** Geschäftshaus, sog. Gablerhaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Segmentgiebel und Natursteinfassade in historisierenden Formen, von Georg Meister und Oswald E. Bieber, 1910/11, Veränderungen im Bereich der EG-Fassade, 1949, Fenster 1968, Umbau 1998-2001.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6848 **Theatinerstraße 23.** Ehem. Adelspalais Moy, jetzt Geschäftshaus, dreigeschossiger klassizistischer Vierflügelbau mit Innenhof, erbaut von Leo von Klenze, 1824/25, nach Kriegsschäden 1950-52 von Georg Helmut Winkler äußerlich annähernd wiederaufgebaut; mit Brienner Straße 1, vgl. dort.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7898 **Theatinerstraße 32.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Theatiner-Passage, sechsgeschossige zur Residenzstraße verbindende Passage mit natursteinverkleideter Straßenfassade, Schaufenster-Aufglasungen im Erd- und leicht vorkragenden Obergeschoss, die Erdgeschoss-Schaufenster-Vitrinen zum Innenhof hinter eingestellten Rundpfeilern trichterförmig eingezogen, mittig in die Passage eingestellte und zu den Innenhof-Emporen geschwungen führende Freitreppe mit Neonröhren-Handläufen und gefächertem Glasdach, Schaufenster-und Türrahmen aus eloxiertem Aluminium, Rundpfeiler mit Kleinsteinmosaikverkleidung, von Jean Ehrhard, 1954/55; Lichtspieltheater in Erd- und Untergeschoss des nördlichen Hausteils integriert, von Hanns Atzenbeck, 1956; mit Ausstattung.

nachqualifiziert

D-1-62-000-6849 **Theatinerstraße 38.** Geschäfts- und Miethaus, sechsgeschossiger schmaler Jugendstilbau mit konkav-konvexer Sandsteinfassade und aufwändiger Bauplastik in frühklassizistischer Art, von Max Littmann mit Erich Goebel, 1903, nach Kriegsschäden 1946 teilerneuert, 1995 von Volker Schmücking restaureiert und aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6851 **Theodor-Dombart-Straße 9.** Wohnhaus, zweigeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit Halbwalm und Treppenhausturm mit Uhr und Glockenstuhl, von Robert Rehlen, 1912/13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6853 **Theodor-Storm-Straße 7.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit Balkonerker, Zwerchhaus und Backsteingliederung, von Ludwig Lang, 1892.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6855 **Theresienhöhe 8; Gollierstraße; Theresienhöhe 9.** Hotel Krone, dreigeschossiger Eckbau mit reicher Fassadengliederung im Stil des Neubarocks, mit rundem Eckerker, überhöhtem Eckpavillon, gebändertem Erdgeschoss und reichem Stuckdekor, von Ignaz Batz, 1897/98, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg Dachzone vereinfacht wiederhergestellt; mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung; Gruppe mit Gollierstraße 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6857 **Theresienhöhe 15.** Bavaria- oder Theresienpark, ehem. Gebäude des Messegeländes umschließende Parkanlage, angelegt als landschaftlicher Hintergrund der Bavaria und Ruhmeshalle im englischen Gartenstil, 1925-31, Umgestaltung, von Jakob Heiler, 1907/08, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg verändert; im ehem. Messegelände samt Park zahlreiche Figuren der Ausstellung "München 1908": Gruppe zweier Bronzepferde auf barockisierendem Steinsockel, ehem. im Wasserbassin, von Georg Römer; ruhender Faun (Stein), ehem. vor dem Künstlertheater, bez. "C. A. Bermann" (Cipri Adolf Bermann); liegende Flußnymphe (Stein), ehem. im Wasserbassin Künstlertheater, von Heinrich Düll und Georg Petzold; vier Gruppen ehem. vor Hauptrestauurant: Jüngling auf Seekuh, von
Bernhard Bleeker; Jungfrau auf Einhorn (Stein), von Hermann Hahn; Reiterin auf sich bäumendem Roß (Stein), von Kark Ebinghaus; Herkules mit Felsblock auf Stier (Stein), von Fritz Behn; Hirsch (Bronze), bez. "TG 1907" (Theodor Georgii); weibliche Herme mit Brunnenbecken (Sandstein), von Heinrich Düll und Georg Pezold, 1908; ehem. Wärterhäuschen, erdgeschossiger Walmdachbau, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6858 **Theresienhöhe 16; Nähe Theresienhöhe.** Bavaria und Ruhmeshalle, über mächtiger Freitreppe Kolossalfigur der Bavaria (Bronze, auf hohem Unterbau), 1843-50 nach Entwurf von Ludwig Schwanthaler; dahinter dreiflügelige, dorische Ruhmeshalle mit Büsten verdienter Bayern, 1843-53 von Leo von Klenze; umgebende gärtnerische Anlagen zur originalen Konzeption gehörig; Kriegerdenkmal der Bayerischen Kraftfahrtruppe, rechteckiger Steinblock mit Pantherköpfen auf vier konischen Füßen, von Otho O. Kurz, 1925; Burgfriedenstein, Steinsäule mit abgebrochener Spitze und Wappen, wohl 16. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6861 **Theresienstraße 4; Theresienstraße 8.** Versicherungsgebäude, viergeschossiger, dem Altbau angepasster Erweiterungsbau mit neuklassizistischer Stuckgliederung, von Heinrich Bergthold, 1937/38; vgl. Ludwigstraße 21.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6862 **Theresienstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Satteldachbau im Klenze-Stil mit Stuckgliederung, von Deiglmayr, 1828; Rückgebäude, dreigeschossiger Mansarddachbau, ehem. Atelier des Glaskünstlers Joseph Peter Bockhorni, 1884, umgebaut von Hans Döllgast, 1946; Gruppe mit Nr. 16.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6863 **Theresienstraße 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit proflilierten Gurtgesimsen und Stichbogen-Überdachungen, von Vornehm, 1883.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6864 **Theresienstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Satteldachbau mit einfacher Stuckgliederung, um 1828, Erdgeschoß 1891 umgebaut, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6865 **Theresienstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger breiter Satteldachbau mit Gurtgesimsen an der schlichten spätklassizistischen Fassade, von Johann Lieglein, 1843.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6866 **Theresienstraße 40.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger neubarocker Bau mit breiter lisenengegliedeter Putzfassade, reichem Stuckdekor und Eisenbalkon, von Ludwig Herrmann, 1899/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6867 **Theresienstraße 46; Theresienstraße 48; Türkenstraße 21.** Wohnhochhaus, achtgeschossiger zurückgesetzter Stahlbetonbau in Schottenbauweise mit zurücktretendem Ostteil und erdgeschossiger Ladenzone, Flachdachüberstand auf Metallstützen in Blockhöhe, durchgehende Balkonzonen und raumhohen Fensterelementen, von Sep Ruf, 1950-52; mit Garagen.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6868 **Theresienstraße 68.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Terrakotta-Platten verkleideter Neurenaissancefassade, um 1860/70, 1885 und danach um je ein Geschosse erhöht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6869 **Theresienstraße 72.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Terrakotta-Platten verkleideter Fassade, um 1860/70, 1889 aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6871 **Theresienstraße 73.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau in spätklassizistischen Formen, um 1860-70, um 1890 aufgestockt und Fassade in reichen Neurenaissanceformen gegliedert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7882 **Theresienstraße 90.** Institutsgebäude, Institut für Elektrotechnik der Technischen Universität, sechsgeschossiger, kubischer Flachdachbau mit zurückgesetztem Dachgeschoss und gelber Klinkerausmauerung zwischen sichtbaren Betonfertigteilen, von Gustav Hassenpflug, 1959-64; westlich angebaut langgestreckte Flachdach-Machinenhalle mit fensterloser Rasterfassade und Klinkerverkleidung im Sockelbereich, von Gustav Hassenpflug, 1959-64; mit technischer Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7881 **Theresienstraße 90.** Insitutsgebäude, Institut für Hochspannungs-und Anlagentechnik der Technischen Universität, sog. Hochvolthaus, kubischer Gebäudeblock aus Hochspannungshalle im südlichen und Institutsräumen im nördlichen Teil, Experimentierhalle mit geschlossener Sichtmauerwerksfläche zur Theresienstraße, an der Ost-und Westseite sägezahnförmig angeordnete Sichtmauerwerksscheiben mit senkrechten Fensterschlitzen und freistehenden Treppentürmen, Institutsräume in Stahlbetonskelettbauweise mit Sichtmauerwerksausfachungen, aus Sicherheitsgründen durch Kiesgraben von der Straße abgesetzt, von Werner Eichberg und Franz Hart, 1957-63.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6870 **Theresienstraße 90.** Denkmal, sog. Ohm-Denkmal, überlegensgroßes Marmorsitzbild auf hohem modernem Betonsockel, von Wilhelm von Rümann, 1895, seit 1972 mit Sockel an heutiger Stelle.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6872 **Theresienstraße 93.** Mietshaus, fünfgeschossiger stattlicher Neurenaissance-Eckbau in Formen der deutschen Renaissance mit abgeschrägter Ecke, Zwerchhäusern und plastisch dekorierten Erkern, bez. 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6873 **Theresienstraße 154.** Vorstadthaus, dreigeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau mit schlichter Fassadengliederung, 1863.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6874 **Theresienstraße 158.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit lisenengegliederten Stuckfassade, von Friedrich Adam, 1892; im Erdgeschoss seit 1904 Friseursalon ("Salon Charlotte"), mit historischer Ausstattung von ca. 1910 bis ca. 1960.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7947 **Thiemestraße 3.** Brunnen, flaches Becken mit Steinbank und Bronzefigur auf Nagelfluh-Sockel, von Augustin Lohr, 1957/58.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6883 **Thierschplatz.** Brunnen, sog. Ceres-oder Schnitterinbrunnen, kienende Ceresfigur auf Postament mit seitlichen Wasserhalbschalen und ebenerdigen Becken, von Erwin Kurz, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6880 **Thierschplatz 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger abgeschrägter Neurenaissance-Eckbau mit reich gegliederter Stuckfassade, von Franz Rattenhuber, bez. 1884.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6881 **Thierschplatz 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Stuckfassade und Eingangsrisalit, von Hermann Schmitt, 1886.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6882 **Thierschplatz 5.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit gegliederter Stuckfassade und Zahnschnittkranzgesims, vor 1886.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6884 **Thierschstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Putzbau in den Formen der deutschen Renaissance mit Zwerchhaus, Erker und Balkonen, von Heilmann und Littmann, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6885 **Thierschstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Bau in den Formen der deutschen Renaissance mit symmetrischer Doppelerkerfassade und Zwerchhaus, von Heilmann und Littmann, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6886 **Thierschstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit reich stuckierter Fassade und seitlichen Risaliten, 1881.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6887 **Thierschstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Lisenengliederung, rustiziertem unteren und ziegelverkleidetem oberen Fassadenteil, von Max Deißböck, 1881/82.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6888 **Thierschstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit mittigem Polygonalerker, verputzter unterer und ziegelsichtiger oberer Fassade, von Max Deißböck, 1884/85, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6889 **Thierschstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger, reich stuckierter Neurenaissancebau mit Seitenrisaliten, von Karl Schmidt, um 1883.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6890 **Thierschstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger stuckierter Neurenaissancebau mit schmalen Seitenrisaliten, von Karl Schmidt, 1883.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6891 **Thierschstraße 11.** Geschäftshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit arkadendurchbrochenem Erdgeschoss, kolossalen Rechteckpfeilern, flachbogigen Erkern und Balkonen, im Reformstil, von Eugen Hönig und Karl Söldner, 1910/11, nach Kriegsschäden vereinfacht wiederaufgebaut, mit baugeschichtlicher Gedenktafel; Gruppe mit Liebherrstraße 5.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6892 **Thierschstraße 14.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger, reich gegliederter und dekorierter Jugendstil-Eckbau mit zwischen Kastenerkern eingespannten Längsbalkonen, von Ludwig Franz Spreither, bez. 1907; mit Ausstattung einer Drogerie, um 1907.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6894 **Thierschstraße 19; Nähe Thierschstraße; Thierschstraße 15; Thierschstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit abgeschrägter risalitartiger Ecke und turmartig erhöhtem Eckerker, von Ludwig Deiglmayr, 1890/91; Rückgebäude, ein bis zweigeschossiger verputzer Bau über L-förmiger Grundfläche mit Mansardpultdach, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6895 **Thierschstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger, spitz zulaufender Neurenaissance-Eckbau mit Eckerker, Zwerchhäusern, reicher Putzgliederung und Blankziegelverkleidung in den Obergeschossen, von Karl Stöhr, 1894/95.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6896 **Thierschstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit reich gegliederter Doppelerkerfassade und segmentbogenbekröntem Mittelrisalit, von Franz Hammel, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6897 **Thierschstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger malerischer Eckbau in der Tradition der deutschen Renaissance mit von Runderkern eingefassten Zwerchhaus, Kastenerker und Schweifgiebel, von Ludwig Grothe, bez. 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6898 **Thierschstraße 23.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Eckbau mit reich gegliederter Stuckfassade und überkuppeltem Eckrisalit, von Franz Hammel, 1893/94.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6899 **Thierschstraße 25.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Eckbau mit reicher Hausteinfassade und überkuppeltem, abgerundetem Eckpavillion, von Albin Lincke und Max Littmann, 1889, Dekor von Anton Kaindl; Gruppe mit Nr. 27/29.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6900 **Thierschstraße 26.** Mietshaus, fünfgeschossiger lisenengegliederter Neurenaissance-Eckbau mit niedrigeren Seitenflügeln und abgeschrägter übergiebelter Ecke mit Kastenerker, von Heinrich Neumann, 1893, ab 1894 Ernst Schnetzler.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6901 **Thierschstraße 27.** Mietshaus, fünfgeschossiger, überhöhter Mittelpavillion mit prächtiger neubarocker Hausteinfassade, Hermen-Atlanten-getragenem Mittelbalkon und monumentaler Mittelnische, von Albin Lincke und Max Littmann, 1890, Dekor von Anton Kaindl; Gruppe mit Nr. 25/29.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6902 **Thierschstraße 29.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Eckbau mit reicher Hausteinfassade und überkuppeltem, abgerundetem Eckpavillion, von Albin Lincke und Max Littmann, 1890, Dekor von Anton Kaindl; Baugruppe mit Nr. 27/25.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6903 **Thierschstraße 31.** Mietshaus, fünfgeschossiger stuckierter Neurenaissance-Eckbau mit spiegelbildlicher Doppelerkerfassade und abgeschrägtem Eckrisalit, von Sigmund Aichinger, 1881.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6904 **Thierschstraße 32.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Erkerfassade, von Hans Osswald und Philip Adam, 1879/80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6905 **Thierschstraße 33.** Mietshaus, fünfgeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau mit kräftigem Kranzgesims und Seitenrisaliten, von Alois Dietz und Alois Barbist, bez. 1877.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6906 **Thierschstraße 35.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Stuckfassade, Kastenerker und linkem Eingangsrisalit, von Hans Osswald und Philip Adam, 1877; Gruppe mit Nr. 37.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6907 **Thierschstraße 36.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Stuckfassade und mittigem Polygonalerker, von Johann Steinbacher sowie Tektur von Hans Osswald und Philip Adam, 1879.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6908 **Thierschstraße 37.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Stuckfassade, Kastenerker und rechtem Eingangsrisalit, von Hans Osswald und Philip Adam, 1877; Gruppe mit Nr. 35.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6909 **Thierschstraße 41.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Stuckfassade und mittiger Figurennische, von Albert Schmidt, 1877/78; Rückgebäude, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus, von Josef Schretzmayr, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6910 **Thierschstraße 46.** Gymnasium, sog. Wilhelmsgymnasium, viergeschossiger, stattlicher, reich gegliederter Neurenaissancebau mit erhöhten Eckpavillions (der Südwestliche in zweifarbigem Sandstein), von Karl Leimbach, 1875-77, Figurenschmuck von Anton Heinrich Hess, 1902 Längstrakt aufgestockt, nach Kriegsschäden 1950-54 vereinfacht wiederaufgebaut; Einfriedung siehe bei Maxmonument.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6911 **Thierschstraße 47.** Mietshaus, viergeschossiger langgestreckter Neurenaissancebau mit schlichter Fassade, von Georg Bürkel, 1879, mit Gedenktafel an Maximilian Schmidt gen. Waldschmidt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6912 **Thierschstraße 48.** Versicherungsgebäude, viergeschossiger Walmdachblock mit einfach stuckierter Neurenaissancefassade, südlichem Eck- und abgeschrägtem Nordrisalit, 1877-79, vereinfacht; vgl. Sternstraße 3 und Gewürzmühlstraße 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6913 **Thierschstraße 49.** Mietshaus, viergeschossiger, reich gegliederter Neurenaissancebau mit Mittelbalkonen und Seitenrisaliten, von Franz Rattenhuber, 1882.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6914 **Thierschstraße 51.** Mietshaus, viergeschossiger stuckierter Neurenaissancebau mit seitlichen Risaliten am abgeknicktem nördlichen Fassadeteil, von Franz Rattenhuber, 1882.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6915 **Thierschstraße 53.** Mietshaus, fünfgeschossiger abgeschrägter Neurenaissance-Eckbau mit Eckerker und rustizierten unteren Geschossen, von Franz Rattenhuber, 1882, obere Geschosse vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6916 **Thierschstraße 55.** Außenbau eines Mietshauses, fünfgeschossiger abgeschrägter Neurenaissance-Eckbau mit Eckerker, reicher Putzgliederung und teilweise ziegelverkleideten Obergeschossen, von Hermann Berthold, 1899, nach erheblichen Schäden im 2. Weltkrieg unter Verlust des gesamten Inneren nur äußerlich wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6917 **Thomas-Wimmer-Ring 1.** Stadtmauer, etwa 50 m erhaltene untere Zone der Zwingermauer aus Nagelfluhquadern und Füllmauerwerk, teilweise noch mit Nagelfluh-Bossenquader-Verblendung der ehemals gegen den Graben offenliegenden Feldseite, spätestens 1494/99.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6918 **Thorwaldsenstraße 12.** Wohnhaus, dreigeschossiger Flachdachbau mit Rückterrasse, Attikabalustrade und polygonalem Standerker, die Neurenaissancefassade aus Rohbackstein mit Hausteingliederungen und Säulenbalkon mit antikisierendem Relief, vom Baubüro Heilmann, 1884/85, Umbauten von Heilmann & Littmann, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8653 **Titurelstraße 5; Titurelstraße 7; Titurelstraße 9.** Ehem. Gäste- und Wohnhaus der Stiftung Volkswagenwerk für Wissenschaft und Forschung Hannover, zweiteiliger, achtgeschossiger, nach oben verjüngender Terrassenbau, Betonschottenbauweise, Balkone mit Betonpflanzschalen; Außenbereichgestaltung mit Betonpflanzschalen; Tiefgarage; von Walter Ebert, 1967-69.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6921 **Tivolistraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger schlichter Jugendstil-Eckbau mit turmartig erhöhten Kastenerkern, von Josef Huber, 1914/15; Gruppe mit Widenmayerstraße 46-50.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6924 **Tizianstraße 16.** Künstler- und Atelierhaus des Bildhauers Rudolf Maison, zweigeschossiger Villenbau mit Schweifgiebel, im reduzierten Heimatstil, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6925 **Tizianstraße 20; Tizianstraße 22.** Villa, barockisierender zweigeschossiger Eckbau mit Eckerker und Eckturm mit Mansard-Zeltdach, von Rudolf Hofmann, 1892-97; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6926 **Tizianstraße 22.** Villa, barockisierender zweigeschossiger Eckbau mit Walmdach und Bodenerker, von Rudolf Hofmann, 1898-1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6929 **Tizianstraße 45; Tizianstraße 47.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Eckbau mit Halbwalmgiebeln, Risalit und Erker, Fassade mit Putzgliederung, von Franz Böttge, 1910-1918; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6931 **Tizianstraße 47; Tizianstraße 49; Tizianstraße 51.** Reihenhausgruppe, historisierende zweigeschossige Bauten mit Vor- und Zurücksprüngen, der Eckbau abgewalmt, von Franz Böttge, 1910-18.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6935 **Tizianstraße 53.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Fachwerkgiebel und seitlichem Turm, von Heilmann und Littmann, 1892-1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6937 **Tizianstraße 61.** Villa, historisierender zweigeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach und Erkern, von Paul Böhmer, 1910-1918.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6938 **Tizianstraße 65 a.** Reihenhaus, zweigeschossiger Jugendstilbau mit Steildach und asymmetrischer Fassadengestaltung, von Friedrich Schmidt, 1912/13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6939 **Tizianstraße 69; Tizianstraße 71.** Reihenhausgruppe, villenartige zweigeschossige Bauten in Formen der deutschen Renaissance, mit Atelieraufbauten, Zierfachwerk und Turm, errichtet von der Baugesellschaft für Familienhäuser und Villen (Heimstätten GmbH), 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6941 **Tizianstraße 73; Tizianstraße 75.** Reihenhausgruppe, zweigeschossige historisierende Bauten mit Zwerchhaus und Erker, der Eckbau mit versetzter Giebelfront, an den Fassaden Madonnenreliefs, von Paul Böhmer, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6943 **Tizianstraße 83.** Villa, zweigeschossiger Eckbau mit Anklängen an die deutsche Renaissance, Atelieraufbau mit Zierfachwerk, von Heilmann und Littmann, 1892-1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6944 **Tizianstraße 85.** Reihenhaus, zweigeschossiger historisierender Eckbau mit Halbwalmdach und Bodenerker, von Heilmann und Littmann, 1892-1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7939 **Tölzer Straße 3; Tölzer Straße 3 a.** Produktionshalle der ehem. Fabrik für Präzisionsmechanik und Maschinenbau Friedrich Deckel, zweigeschossiger Flachdachbau auf Werksgelände, Hallenkomplex von 72 auf 82 Meter, über erdgeschossigem Materiallager mit Werkstätten stützenfreie Produktionshalle mit gewölbten Sheddach in Stahlfachwerkkonstruktion und Vorhangfassade aus eloxiertem Leichtmetall, von Walter Henn, 1958-60.
nachqualifiziert

D-1-62-000-708 **Tomannweg 3.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhausrisaliten und polygonalem Eckerkerturm mit Zwiebelhaube, in Formen der deutsche Renaissance, von Georg Giunin, 1901; Gartenpavillon, Holzkonstruktion mit Zeltdach und Turmaufsatz, gleichzeitig; Vorgarten-Einfriedung, Pfeilgitterzaun und verputzte Mauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3035 **Törringstraße 20; Törringstraße 22; Ismaninger Straße 101.** Ehem. Gasthaus Betz, zweigeschossiger putzgegliederter Halbwalmdach-Neubarockbau mit niedrigerem Walmdach-Seitenflügel und Erdgeschoss des ehem. Terrassenflügels im Westen, von Paul Pfann, 1899/1900; Brunnen, sog. St.-Georgi-Brunnen, in rundem Becken kämpfende steinerne Georgsfigur in neugotischen Formen, von Heinrich Düll und Georg Pezold, 1901; Einfriedung des ehem. Biergartens, Betonpfosten mit Holzlattenzaun, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6947 **Trappentreustraße 4.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus und Dreiecksgiebel, aus dem Büro Rosa Barbist, 1900-01, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6948 **Trappentreustraße 8.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit Putzgliederung, aus dem Büro Rosa Barbist, 1901, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6949 **Trappentreustraße 10.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit Zwerchhäusern, geschwungenen Spitzgiebeln, einfacher Putzfasssade und Erdgeschossecksäule, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6950 **Trappentreustraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit abgeschrägter Ecke und geschwungenem Zwerchhausgiebel, symmetrischen Zwerchhäusern, Eckerkern, Putzgliederung und Stuck, historisierend, von Ludwig Catharinus, 1903-04.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6952 **Trappentreustraße 23.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, mit polygonalem Eckerker und Spitzhelm, im Kern um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6953 **Trappentreustraße 27.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit zentralem Zwerchhaus, Knickschweifgiebel, symmetrischen Erkern, Stuck und Relief des hl. Michael, von Paul Böhmer, 1899-1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6954 **Trappentreustraße 33.** Miets- und Gastronomiegebäude, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit geschwungenen Zwerchhäusern, Flacherkern und Putzfassade, von Paul Böhmer, 1899-1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6955 **Trappentreustraße 35.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit Zwerchhaus, Schweifgiebel und Flacherker, von Paul Böhmer, 1900-01.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10712 **Traubestraße 3.** Eingangs- und Umkleidegebäude des Ungererbads, zweigeschossiger Pultdachbau mit nach Süden offenen Gängen und zwei einläufigen Freitreppen, von Albert Heichinger, 1951.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6956 **Trautenwolfstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Eckbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Erker-Balkon-Gruppe, Stuckdekor und reich gestalteter Dachzone, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6957 **Trautenwolfstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit Treppenhausrisalit, Erker und Stuckdekor, von Otho Orlando Kurz, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6958 **Trautenwolfstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdach-Eckbau in Jugendstilformen mit Doppelerker-Zwerchhaus-Gruppe, Flacherkern und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6959 **Trautenwolfstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Walmdachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit polygonalem Eckerker und Stuckdekor, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6960 **Trautenwolfstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Wamdachbau in Jugendstilformen mit turmartig erhöhtem poygonalem Erker und Putzdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6961 **Trautenwolfstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Mansardwalmdachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit überkuppeltem Eckerkerturm, übergiebelten Erkern und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11248 **Triester Straße 26.** Supraporten, ausgeführt als Reliefs, Plastiken, Malereien und Sgraffitos, mit mitteleuropäischen als auch nordamerikanischen Motiven, über Eingängen von Häuserzeilen der ehem. Amerikanischen Siedlung Neuramersdorf, von Ernst Andreas Rauch, Max Lacher, Walter Senf u. w., 1949/50, zugehörige Steinportale mit gefelderten Holztüren, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6963 **Triftstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger, reich stuckierter Neurenaissance-Eckbau mit akzentuiertem Eckrisalit, von Johann Wittig, 1886.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6964 **Triftstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger stuckierter Neurenaissancebau mit turmartig erhöhtem Eckerker und Zwerchhäusern, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6965 **Triftstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit stuckierter Neubarockfassade und mittigem Kastenerker, von Andreas Eisele, bez. 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6966 **Triftstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Stuckdekor, Eckrisalit, Kastenerker und Balkonen, von Andreas Eisele, 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6967 **Tristanstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Satteldachbau mit reicher Putzgliederung, Erkern und Stuckdekor, von Franz Deininger, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6968 **Tristanstraße 8.** Villa, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit polygonalem Vorbau und hohem Dach, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6970 **Trogerstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in Neurenaissanceformen mit Erkerturm an der abgeschrägten Ecke, um 1880; Gruppe mit Nr. 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6971 **Trogerstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, Neurenaissance, um 1880; bauliche Gruppe mit Eckhaus Trogerstraße 6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6972 **Trogerstraße 12; Einsteinstraße 65; Schneckenburgerstraße 6; Schneckenburgerstraße 8; Trogerstraße 4; Trogerstraße 4 a; Trogerstraße 14; Trogerstraße 16; Trogerstraße 18.** Vorstadthaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Sohlbankgesims, spätklassizistisch, 1885; Einfriedung, Pfeilgitterzaun und Steinpfeiler, 1885.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6973 **Trogerstraße 14.** Vorstadthaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Gurtgesims, spätklassizistisch, 1882.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6974 **Trogerstraße 15; Trogerstraße 17; Trogerstraße 17 a; Trogerstraße 17 b; Trogerstraße 17 c.** Wohnanlage, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau auf hohen Sockelgeschoss mit zwei Breiterkern und breitem Zwerchhaus; angeschlossene Rückgebäude, um zwei Innenhöfe gruppiert, viergeschossige Sattel- und Mansarddachbauten mit Erkern, Zwerchgiebeln, Dachaufbauten und Eisenbalkonen; sämtlich in barockisierenden Formen, von Robert Graschberger, bez. 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6975 **Trogerstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Mittelerker und Zwerchhaus, Neurenaissance, um 1890/1900; Rückflügel, viergeschossiger Mansard- und Pultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6976 **Trogerstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit mittigem Zwerchhaus, Neurenaissance, um 1890/1900; Rückflügel, viergeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6979 **Trogerstraße 24; Trogerstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit zwei Erkern und Zwerchhaus, in barockisierenden Formen, um 1900; Rückflügel, viergeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6980 **Trogerstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit zwei Zwerchhäusern, in Formen der deutschen Renaissance, bez. 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6981 **Trogerstraße 42.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit zwei Erkern, breitem Zwerchhaus, Putzdekor und figürlichem Stuckfries, Jugendstil, von Franz Popp, 1911/12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6982 **Trogerstraße 44.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Erker, breitem Zwerchhaus, Eisenbalkonen und figürlichem Stuckfries, Jugendstil, um 1910-15.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6983 **Trogerstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit erhöhtem Mittelerker und Putzdekor, Jugendstil, um 1910-15.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6984 **Trogerstraße 48.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Erkern, Zwerchgiebeln und reicher Gliederung und Dekoration, in Formen der deutschen Renaissance, von Carl Baierle, bez. 1902; bauliche Gruppe mit Prinzregentenstraße 73.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6985 **Trogerstraße 50.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit asymmetrisch gegliederter Putzfassade mit Erker, Zwerchgiebel, Eisenbalkonen, St. Benno-Relief und floralem Dekor, Jugendstil, von Max Kirschner, 1904/05; symmetrische Gruppe mit Trogerstraße 52.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6986 **Trogerstraße 52.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit asymmetrischer Putzfassade mit Erker, Eisenbalkonen, Zwerchgiebel und sehr reichem figürlichem Reliefdekor, Jugendstil, von Max Kirschner und Sigmund Waidenschlager, bez. 1905; symmetrische Gruppe mit Trogerstraße 50.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6987 **Trogerstraße 54.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit mit Erker, Eisenbalkonen, Zwerchgiebel und Putzdekor, Jugendstil, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6988 **Trogerstraße 56.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit mittigem Zwerchhaus und Putzgliederung, in barockisierenden Formen, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6989 **Trogerstraße 58; Trogerstraße 60; Trogerstraße 62.** Mietshausgruppe, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Dachgauben und Putzgliederung, in barockisierenden Formen, von Franz Deininger, 1922-24; Einfriedung, Holzlattenzaun und Steinpfeiler, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11321 **Truderinger Straße 191.** Ehem. Werksanlage der Kugelfischer Georg Schäfer & Co. Abteilung Einspritzpumpen: Verwaltungsgebäude, dreigeschossiger Stahlbetonrasterbau mit weit überstehendem Flachdach, Sichtziegelwänden- und -gefachen sowie eingeschossigem aufgeglasten Eingangsvorbau mit weit auskragendem abgerundetem Vordach; Fabrikationshalle, eingeschossiger Stahlbetonrasterbau mit Sheddach im System Zeiss-Dywidag und großflächig aufgeglaster straßenseitiger Fassade mit Sichtziegelgefachen; ehem. Motorenprüfstand, eingeschossiger Stahlbetonrasterbau, teilweise mit weit auskragendem Vordach, mit großflächig aufgeglasten und Sichtziegelgefachen; alle Bauteile in Formen der Nachkriegsmoderne, von Rudi Kranz, 1955-57; ostseitige Erweiterung der Fabrikationshalle, vom selben Architekten, 1961-63; großenteils von Grünflächen mit Baumbestand umgeben; Einfriedung mit Pfosten und Sockel aus Beton und Gitterzaunfeldern aus Metall, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6990 **Truderinger Straße 265.** Ehem. Weinkeller mit Kelterei, erdgeschossiger, traufseitiger und laggestreckter Satteldachbau mit zweigeschossigem Mittelteil mit Zwerchgiebel und Backsteingliederung, in historisierenden Formen, von Josef Lutz, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6991 **Truderinger Straße 293.** Bauernhaus, Einfirsthof, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit Putzbändern und Balusterbalkon, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6992 **Truderinger Straße 295.** Kleinhaus, vermutlich ehem. Zuhaus zu Truderinger Straße 293, ergeschossiger, giebelständiger Satteldachbau, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6993 **Truderinger Straße 306.** Gasthof, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, im Kern 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7025 **Tulbeckstraße 2 a.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit quaderrustiziertem Sockel, geraden Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von von Kastulus Binderberger, 1884, aufgestockt, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7026 **Tulbeckstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit übergiebeltem Zwerchhausrisalit und Gurtgesims, von Georg Schillinger, 1882, aufgestockt, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7027 **Tulbeckstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, historisierende Putzfassade mit Qaudersockel, Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Johann Grimm, 1887-88.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7028 **Tulbeckstraße 6; Tulbeckstraße 6 a.** Doppelmietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, historisierende Putzfassade mit quaderrustiziertem Sockel, Fensterverdachungen, Stuck, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Franz Büchold, 1886; Rückgebäude, zweigeschossig mit Mansarddach, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7029 **Tulbeckstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, historisierende Putzfassade im Maximilianstil mit Sockelrustika, Rundbogenfenstern, Lisenen und Stuckrosetten, von Karl Albert, 1884, aufgestockt, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7030 **Tulbeckstraße 8.** Doppelmietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, historisierende Putzfassade mit quaderrustiziertem Sockel, Fensterverdachungen, Stuck, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Franz Büchold, 1886; Rückgebäude, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7031 **Tulbeckstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit abgeschrägter Ecke, spätklassizistische Putzfassade mit bandrustiziertem Sockel, Fensterverdachungen, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Heinrich Hermann, 1886.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7032 **Tulbeckstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit bandrustiziertem Sockel, Fensterverdachungen und Stuck, von Georg Müller, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7034 **Tulbeckstraße 41; Tulbeckstraße 43; Tulbeckstraße 45; Tulbeckstraße 47; Tulbeckstraße 49; Tulbeckstraße 51.** Wohnanlage, viergeschossige Walmdachbauten, zwei drei- und vierflügelige Blöcke um offenen Gartenhof, Putzfassaden mit übergiebelten Zwerchhausrisaliten, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1911-12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7035 **Tulbeckstraße 42; Tulbeckstraße 44; Tulbeckstraße 46; Tulbeckstraße 48; Tulbeckstraße 50; Tulbeckstraße 52.** Wohnhausgruppe, viergeschossige Walmdachbauten, siebenflügelig auf unregelmäßig symmetrischen Grundriss um drei Innenhöfe, Putzfassaden im Reformstil mit übergiebeltem Mittelrisalit, übergiebelten und gerade verdachten Zwerchhäusern, Balkonloggien und Lisenen, vom Baubüro Heilmann und Littmann (Nrn. 42-50), 1910-11, und Leonhard Moll (Nr. 52), 1924-25.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7046 **Tulbeckstraße 55.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit übergiebeltem Zwerchhauserker, bandrustiziertem Sockel und Stuck, von Michael Fischer, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7047 **Tulbeckstraße 57.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit breit abgeschrägter Ecke, historisierende Putzfassade mit übergiebeltem Zwerchhaus und Stuck, bez. 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7048 **Tumblingerstraße 2.** Mietshaus, in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Zwerchhaus, Erker mit turmartigem Aufsatz, Geschoss- und Brüstungsgesimsen, von Josef Schrank, 1895, Fassaden später vereinfacht; Gruppe mit Waltherstraße Nr. 11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7049 **Tumblingerstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Lisenen, gequadertem Erd- und gebändertem 1. Obergeschoss, 1888; mit Remise, gleichzeitig; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7050 **Tumblingerstraße 6.** Volksschule, viergeschossiger Walmdachbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Treppenhausrisaliten, flachem, von Fronton bekröntem Mittelrisalit, gequadertem Erd- und 1. Obergeschoss, Pilastern im 2. und 3. Obergeschoss und Attika, von Friedrich Loewel und Hartwig Eggers, 1889-91, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht wiederhergestellt, 1955/56, Kranzgesims und Dachaufbauten rekonstruiert, 1979-81; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7051 **Tumblingerstraße 10; Tumblingerstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau auf hakenförmigem Grundriss mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit seitlichen Flachrisaliten, gequaderten Lisenen, übergiebelten Fenstern in den Hauptgeschossen und Rundbogenfenstern im 3. Obergeschoss, von R. Praun, 1888; Rückgebäude, Mietshaus, zweigeschossiger Satteldachbau, gleichzeitig; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7052 **Tumblingerstraße 12.** Mietshaus, in Ecklage, viergeschossiger Manssarddachbau mit schlichter Neurenaissancegliederung, von Wolfgang Schreiner, 1888; Rückgebäude, Mietshaus mit ehem. Werkstätte, dreigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7053 **Tumblingerstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Fassadengliederung in Formen der Neurenaissance mit barockisierenden Anklängen; Rückgebäude, Mietshaus und ehem. Stallung, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau; von Wolfgang Schreiner, 1887.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7054 **Tumblingerstraße 15; Tumblingerstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Wolfgang Schreiner, 1889; Rückgebäude, Wohngebäude, dreigeschossiger Mansraddachbau, gleichzeitig; jeweils Gruppe mit Nr. 17; mit Gartentoreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7055 **Tumblingerstraße 17; Kapuzinerstraße 25 c.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Fassadengestaltung in Formen der Neurenaissance, von Wolfgang Schreiner, 1889; Rückgebäude, ehem. Werkstatt- und Wohngebäude, dreigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig; jeweils Gruppe mit Nr. 15.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7056 **Tumblingerstraße 19.** Mietshaus, in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Ecklisenen, Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und gebändertem Erdgeschoss, von Joseph Pasch, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7057 **Tumblingerstraße 22.** Mietshaus, in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Rotbackstein mit Putzgliederungen, mit Erker, Zwerchhaus, Lisenen und gebändertem Erdgeschoss, von Wolfgang Schreiner, 1886.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7058 **Tumblingerstraße 26.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau, mit Gesimsen, von M. Fleschhut, 1877, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht; stattlicher Block mit Nr. 28 und 30.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7059 **Tumblingerstraße 28.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit geraden Fensterverdachungen und Betonung der Seitenachsen durch Ädikulafenster im 1. Obergeschoss, von M. Fleschhut, 1877; stattlicher Block mit Nr. 26 und 30.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7060 **Tumblingerstraße 30.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung in spätklassizistischer Tradition, mit geraden Fensterverdachungen und Betonung der Seitenachsen durch Ädikulafenster im 1. Obergeschoss, von M. Fleschhut, 1877; stattlicher Block mit Nr. 26 und 28.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7061 **Tumblingerstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Eckrisalit und Fassadengliederung in reichen Formen der Neurenaissance, von Johann Grübel, 1885; rückwärtig Fabrikationsbau, viergeschossiger Eisenbetonbau mit lisenengegliederter Putzfassade, von Imre Könyves, 1909, Dach später neu aufgebracht; Erweiterungsbau zum Fabrikationsbau, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Eisenbetonbauweise, vom Baugeschäft Wayss & Freytag, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7062 **Tumblingerstraße 36.** Mietshaus, in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit neubarocker Fassadengliederung, mit geohrten und verdachten Fenstern in den Obergeschossen, von Alois Barbist, 1895, Fassade später vereinfacht, Bänderung im Erdgeschoss nachträglich neu aufgesetzt; Doppelmietshaus mit Nr. 38.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7063 **Tumblingerstraße 38.** Mietshaus, in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit neubarocker Fassadengliederung, mit geohrten und verdachten Fenstern und in den Obergeschossen, von Alois Barbist, 1895; Doppelmietshaus mit Nr. 36.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7064 **Tumblingerstraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit neubarocker Straßenfront, mit von Zwerchhaus bekröntem Erker, gebändertem Erd- und 1. Obergeschoss und Lisenen im 2. und 3. Obergeschoss, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7065 **Tumblingerstraße 48; Tumblingerstraße 50.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Eckrisalit mit Lisenen und Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Ch. Hörger, 1884; Rückgebäude, dreigeschossiger verputzter Mansardpultdachbau mit erdgeschossigem Anbau, 1896; mit Gittertoreinfahrt, 1884.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7066 **Tumblingerstraße 50.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem, durch Lisenen betonten Mittelrisalit, Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und gequadertem Erdgeschoss, von Jakob Baudrexel, 1885, später leicht vereinfacht; Gruppe mit Nr. 52.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7067 **Tumblingerstraße 52.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit turmartigem, von einem Zeltdach bekröntem Eckrisalit, mit Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und gequadertem Erdgeschoss, von Jakob Baudrexel, 1885; Gruppe mit Nr. 50.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6995 **Türkenstraße 4.** Ehem. Adelspalais, sog. Palais Dürckheim, später Preußische Gesandtschaft, dreigeschossiger freistehender, kubischer Walmdachbau in italianisierenden Neurenaissanceformen mit verschiedenfarbiger Backsteinfassade, Sandsteingliederungen und Reliefs, von Franz Jakob Kreuter, 1843/44, Umbau 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6996 **Türkenstraße 17.** Portal der ehem. Türkenkaserne, zweigeschossiges flachgedecktes Fragment des Mittelrisalits des einstigen Hauptportals in Neurenaissancemanier mit neubarocker Gedenktafel des Kgl. bayerischen Infanterie-Leibregiments, von Friedrich von La Roche, 1823-26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6997 **Türkenstraße 23.** Mietshaus, fünfgeschossiger schmaler Neubarockbau mit bewegter Erkerfassade und breitem Längsbalkon, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6998 **Türkenstraße 30.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancbau mit reicher lisengegliederter Fassade, Rundbogenfenstern und Terrakottaornamenten in weißen und roten Ziegeln von Friedrich Schöpke, um 1845, wohl nach Entwurf von Franz Jakob Kreuter.
nachqualifiziert

D-1-62-000-6999 **Türkenstraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger traufseitiger Satteldachbau mit bänderartiger Putzgliederung im Erdgeschoss und Fenstersohlbankgesimsen, frühe 1820er Jahre, Erweiterung nach Süden mit Hofdurchfahrt, 1870er Jahre.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7000 **Türkenstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau mit Gurtgesimsen und genutetem Erdgeschoss, von Carl Deiglmayr, 1842.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7001 **Türkenstraße 35.** Mietshaus, traufständiger Satteldachbau, im Kern 1. Hälfte 1850er Jahre, 1893 umgebaut und über vier Geschosse neubarocke Stuckfassade aufgebracht, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg später aufgestockt und Dach neu aufgesetzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7002 **Türkenstraße 37.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Stuckfassade und rhythmisierten Fensterachsen, 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7003 **Türkenstraße 43.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit stuckierter Neurenaissancefassade und mittigem Polygonalerker, 1890/91.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7004 **Türkenstraße 45.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Putz- und Stuckgliederung, 1874/75.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7005 **Türkenstraße 47.** Mietshaus, fünfgeschossiger stuckierter Neurenaissancebau mit Seitenrisaliten, 1882-84.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7007 **Türkenstraße 54.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit schlichter Stuckgliederung und polygonalem Erker, von Johann Nepomuk Bürkel, 1890/91.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7008 **Türkenstraße 55; Türkenstraße 57.** Mietshaus, fünfgeschossiger reich stuckierter Neubarockbau mit Erker, Zwerchhaus und rückwärtigem Seitenflügel, von Franz Xaver Ilg, 1894/95; Rückgebäude (ehem. Mittelbau), Werkstatt mit Wohnungen, zweigeschossig, 1885/86, mit Neueerrichtung eines Mansarddaches umgebaut, von Franz Xaver Ilg, 1894/95.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7009 **Türkenstraße 57.** Mietshaus mit Gaststätte, ehem. Simplicissimus, zunächst dreigeschossiger Satteldachbau, 1. Viertel 19. Jh., Aufstockung und Erweiterung zu einem fünfgeschossigen Satteldachbau mit neubarockem Stuckdekor und rückwärtigem Seitenflügel, von Georg Guinin, 1894/95, Seitenflügel nach Kriegsschäden wiederaufgebaut, von Ernst Hanauer, 1945-48.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7010 **Türkenstraße 59.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachbau mit stuckierter Neurenaissancefassade und kräftigen Gurtgesimsen, um 1870/80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7011 **Türkenstraße 60.** Mietshaus, fünfgeschossiger stuckierter Neubarockbau mit lisenengegliederter Erkerfassade, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8442 **Türkenstraße 61.** Vorderes und Hinteres Rückgebäude, Wohnhaus, viergeschossig, vorderes Rückgebäude mit neubarocker Fassadengestaltung, von Josef Stock, 1900/01.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7012 **Türkenstraße 63.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit lisenengegliederter Putzfassade, vermutlich von Berthold Neubauer, 1900-06.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7013 **Türkenstraße 68; Türkenstraße 68 a.** Volksschule, zweiflügelige Anlage, im Kern von August Voit d. J. 1872-74, Westflügel nach Kriegsschäden veränderte wiederaufgebaut; Nordflügel, dreigeschossiger Block mit neubarocker Putzfassade und östlichem zweigeschossigen Turnhallentrakt, von Hermann Frauenholz 1900/01; Westflügel, viergeschossiger Flachdachbau mit halbrunden Treppenhausrisaliten, begehbarer Dachterrasse und zinnenartigem Abschluss, von Gustav Gsaenger, 1951/52.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7014 **Türkenstraße 71.** Mietshaus, fünfgeschossiger breitgelagerter Eckbau mit neubarocker Putzgliederung, Stuckdekor und Zwerchgiebel, von Albin Lincke und Max Littmann, 1891/92.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7015 **Türkenstraße 72.** Mietshaus, viergeschossiger Bau im Rundbogenstil mit Stuckgliederung, rustiziertem Erdgeschoss und kräftigem Kranzgesims, um 1870.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7016 **Türkenstraße 76.** Mietshaus, fünfgeschossiger Jugendstilbau mit stuckierter Doppelerkerfassade und halbkreisförmigen Zwerchgiebel, von Paul Liebergesell und Feodor Lehmann, 1900-02.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7904 **Türkenstraße 78.** Wohnhaus, dreigeschossiger langgestreckter Satteldachbau mit schlichter klassizistischer Fassade, Mitte 19. Jh.; Mietshaus, zweigeschossiges spätklassizistisches Atelier-Rückgebäude von Max Kuppelmayr, 1864.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7017 **Türkenstraße 85.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Neurenaissance-Eckbau mit Putzgliederung, von Sedlmair 1877/78.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7018 **Türkenstraße 90.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Stuckgliederung und kleinem Zwerchgiebel, vermutlich von Josef Kirschenhofer, 1885-88.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7019 **Türkenstraße 92.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Stuckfassade und seitenrisalitartigen Flacherkern, vor 1876, 1876 aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7020 **Türkenstraße 99.** Mietshaus, viergeschossiger, reich stuckierter Neurenaissancebau französischer Manier mit überkuppeltem Eckrisalit, von Friedrich Steffan, 1886/87; einheitlicher Block mit Nr. 101.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7021 **Türkenstraße 101.** Mietshaus, viergeschossiger, reich stuckierter Neurenaissancebau französischer Manier mit überkuppeltem Eckrisalit, von Friedrich Steffan, 1886/87; einheitlicher Block mit Nr. 99.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7022 **Türkenstraße 103.** Mietshaus, viergeschossiger freistehender Neurenaissancebau in farbigen Backsteinschichten mit Eckstanderker und Eckrisaliten, von Friedrich Steffan, 1888-90, Dachzone vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7023 **Türkenstraße 104.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Putzgliederung und übergiebeltem Mittelrisalit, von Ludwig Seemüller, 1895, vereinfacht; Gruppe mit Nr. 106 und Georgenstraße 19.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7024 **Türkenstraße 106.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Neubarock-Eckbau mit Putzgliederung, Eckerker und Schweifgiebel, von Ludwig Seemüller, 1895, vereinfacht; Gruppe mit Nr. 104 und Georgenstraße 19.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9793 **Turnerstraße 46.** Ehem. Volksschule, sog. Ostmark-Schule, jetzt Grundschule an der Turnerstraße, dreigeschossiger Satteldachbau mit weit überstehendem Dach und niedrigem Nebenflügel mit Turnhalle, im Heimat- bzw. Heimatschutzstil, von Hermann Leitenstorfer, 1937/38.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11121 **Turnerstraße 51.** Wohn- und Geschäftshaus, eingeschossiger Satteldachbau, ursprünglich mit straßenseitigem Satteldachzwerchhaus, von Josef Höckmaier, 1911/12, Erweiterung nach Westen mit Einbau eines weiteren Ladens und Umbau des Zwerchhauses mit Pultdach und Blendgiebel in Formen des Expressionismus, vom Architekten Max R. Berthold, 1919/20; Einfriedung mit Pfeilern aus Stampfbeton, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7076 **Über der Klause 2; Über der Klause 2 a.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Giebeln, Putzfassade mit Lisenen und Sohlbankgesims, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7077 **Über der Klause 4; Über der Klause 4 a; Über der Klause 4 b.** Wohnhaus in Reihenhausgruppe, zweigeschossiger Mansarddachbau in Ecklage mit Erker, Putzfassade mit figürlichem Neorenaissancedekor und Sohlbankgesims, Wandbild des Hl. Lukas, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7078 **Über der Klause 5.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Eckerker, Putzfassade mit Hausmadonna, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7079 **Über der Klause 6.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Giebeln, einfache Putzfassade, Anfang 20. Jh.; Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7080 **Über der Klause 7 a.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Giebeln,Treppenrisalit und Anbauten, Putzfassade mit geometrischem Stuckdekor, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7081 **Überreiterstraße 10.** Villa, zweigeschossiger Gruppenbau mit Walm- und Mansarddach, Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus, polygonalem Balkonerker, Eckerker mit Glockendach und Nebengebäude, von Stefan Mörtlbauer, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7069 **Ubostraße 6.** Kath. Pfarrkirche St. Quirin, spätgotischer Saalbau mit eingezogenem Polygonchor und Satteldach, südlicher Vorhalle mit Schleppdach, hochmittelalterlichem Flankenuhrturm mit Satteldach, im Kern 13. Jh., Chorumbau, um 1740, Erweiterung von Michael Kurz, 1936-37; mit Ausstattung; Friedhof mit Umfassungsmauer, um 1900, Kriegerdenkmal, nach 1918.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7072 **Ubostraße 21.** Bauernhaus, zweigeschossiger Hakenhof mit Satteldach, mit zwei Bildfeldern (hll. Sebastian und Florian), wohl 1. Hälfte 19. Jh., Umbauten im späten 19. Jh. bis in die 1950er Jahre.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7073 **Ubostraße 23.** Ehem. Schulhaus, dreigeschossiger Schopfwalmdachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhausrisalit und Gurtgesimsen, von Johann Hieronymus, 1893; Nebengebäude, eingeschossiger Satteldachbau mit Schopfwalm, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7074 **Ubostraße 55; Ubostraße 57.** Wegkreuz, Dreinageltypus, neubarock.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7083 **Uhlandstraße 1.** Ehem. Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit zentralem Zwerchhausrisalit und Balkonloggien mit Serliana, reiche barockisierende Fassadengliederung mit Segmentbogengiebeln, Fensterrahmungen, Balustraden und Pilastern, von Franz Kil, 1889, später zu Hotel umgebaut; Einfriedung mit Pfeilern, Sockel und schmiedeeisernen Zaunfeldern, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7084 **Uhlandstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau, historisierende Putzfassade mit Zwerchhausrisaliten und Balkonerker, Fensterrahmungen, Stuck, Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Wilhelm Spannagel, 1896; Gruppe mit Pettenkoferstraße 27 a.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7085 **Uhlandstraße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, historisierende Backstein- und Putzfassade mit Zwerchhausrisalitt, Knickschweifgiebel, Balkonerker, Rustika, Fensterrahmungen, Stuck, Gurt- und Konsolgesims, von Franz Kil, 1889; eingeschossiges Gartenhaus mit Walmdach, Backsteinfassade im Fachwerkstil, spätes 19. J.; Gruppe mit Nr. 5.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7086 **Uhlandstraße 5.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau. historisierende Backstein- und Putzfassade mit Eckturmerker und Glockendach, Rustikasockel und Fensterrahmungen, von Franz Kil, 1889; Gruppe mit Nr. 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7087 **Uhlandstraße 7.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, barockisierende Putzfassade mit halbrundem Anbau, übergiebeltem Zentralportikus mit Pilastergliederung und Stuck, Eckrustika und Gurtgesimsen, von August Thiersch, 1891; Rückgebäude, ehem. Stallung und Remise, erdgeschossiger, geknickter Mansarddachbau, gleichzeitig; Einfriedung, gusseisern mit Pfosten mit Kugelaufsatz, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11116 **Uhlandstraße 8.** Verwaltungsgebäude, viergeschossiger Stahlbetonskelettbau mit zurückgesetztem Staffelgeschoss und zweigeschossig rückseitiger Abstafflung mit Flachdächern, vorgehängter Rasterfassade aus Aluminium, seitlich Abfahrt in Tiefgarage in Sichtbeton, von Carl Friedrich Raue, 1972.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7088 **Ulmenstraße 1; Ulmenstraße 3.** Doppelwohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau im reduzierten Heimatstil, mit polygonalem Eckturm und erdgeschossigem Vorbau, 1911; zugehörig Gartenhaus mit Zeltdach, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7089 **Ulmenstraße 8; Ulmenstraße 10; Ulmenstraße 12.** Reihenhausanlage, ein- und zweigeschossiger Bau mit Mansard- und Walmdach mit Fassadenversprüngen, im reduzierten Heimatstil, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7090 **Ulmenstraße 9; Ulmenstraße 11; Ulmenstraße 13; Ulmenstraße 15.** Reihenhausanlage, eingeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhausrisaliten, im reduzierten Heimatstil, um 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7095 **Ulmenstraße 19.** Villa, eingeschossiger, reich gegliederter Mansarddachbau, im Heimatstil, 1910; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7096 **Ungererstraße 13; Ungererstraße.** Evang.-Luth. Erlöserkirche, historisierende flachgedeckte Emporenbasilika mit nördlichem Sattelturm, von Theodor Fischer, 1900/01; mit Ausstattung; Einfriedung, Vorgartenmauer, bez. 1901; Gruppe mit Nr. 15.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7097 **Ungererstraße 15.** Pfarrhaus, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit Treppenhaus- und Erkerturm, von Theodor Fischer, um 1900; Gruppe mit Nr. 13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9960 **Ungererstraße 19.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Fuchsbau, dreiarmiger, pyramidal gestaffelter Terrassenbau mit acht Geschossen in Sichtbeton und markanten Balkonen aus Betonfertigteilen, mit nördlich auf polygonalem Grundriss vorgezogener Ladenzone, 239 Wohnungen unterschiedlicher Größe, gemeinschaftlicher Dachterrasse mit Schwimmbecken und erdgeschossigen Außenflächen, von Wilhelm Steinel, 1972; drei Skulpturen, von László Szabó, 1971.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7098 **Ungererstraße 23.** Villa, zweigeschossiger hakenförmiger Walmdachbau in neuklassizistischen Formen mit Altane, Freitreppe und Putzgliederung, von Max Neumann, 1924.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7099 **Ungererstraße 25.** Villa, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit Putzgliederung und Dekor, von Stefan Wollmann, 1923.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11226 **Ungererstraße 31; Nähe Potsdamer Straße.** Mehrfamilienwohnhaus, zweigeschossiger verputzter Walmdachbau mit südlich vorgelagerter Terrasse und Altane, in sachlich-modernen Formen, von Ludwig Lehn, 1934/35; Einfriedung aus Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7100 **Ungererstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Eckbau in historisierenden Formen mit Quergiebel, Erker und Dachreiter, um 1910; Einfriedung, mit Gartenpavillion, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7101 **Ungererstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in historisierenden Formen mit zwei Erkern und Stuckdekor, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7102 **Ungererstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Eckbau mit Putzgliederung und Erkern, von Paul Puschner, 1908, teilweise vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7103 **Ungererstraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in späten Jugendstilformen mit Erker, seitlichen Balkons und geschweiftem Zwerchgiebel, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7104 **Ungererstraße 42.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Mansardwalmdachbau in Jugendstilformen mit Doppelerkerfassade und seitlichen Balkons, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7105 **Ungererstraße 44.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Wamdachbau mit reicher Putzgliederung und Erker am Eckturm, um 1900; Mietshaus, dreigeschossiges putzgegliedertes Rückgebäude mit Walmdach, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7106 **Ungererstraße 56.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdach-Eckbau in deutschen Renaissanceformen mit Eckerkerturm, geschweiften Zwerchgiebeln und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7107 **Ungererstraße 58.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit Erker und Quergiebel, von Ch. Schneider, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7108 **Ungererstraße 64.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in späten Jugendstilformen mit Erkern und Balkons, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7109 **Ungererstraße 66.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Walmdach-Eckbau in historisierenden Formen mit Putzgliederung und Erker, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7110 **Ungererstraße 68.** Mietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Walmdachbau in neubarocken Formen mit polygonalem Eckerkerturm und Kastenerker, von Josef Geißler, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7111 **Ungererstraße 70.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in Jugendstilformen mit Balkon-Erker-Gruppe, Zwerchhäusern und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7112 **Ungererstraße 74.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in späten Jugendstilformen mit Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7113 **Ungererstraße 76.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Satteldachbau mit Putzgliederung, Kastenerker und Zwerchhaus, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7114 **Ungererstraße 80.** Mietshaus, viergeschossiger gegliederter Walmdachbau in deutschen Renaissanceformen mit Eckerker, geschweiftem Zwerchhaus und Stuckdekor, von Paul Böhmer, 1900; mit Einfahrtstor, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7115 **Ungererstraße 84.** Mietshaus, viergeschossiger später Jugendstilbau mit Putzgliederung und halbgewalmten Quergiebel, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7116 **Ungererstraße 86.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Eckbau mit Balkon-Erker-Gruppe und Balkons an den erhöhten Eckrisaliten, Anfang 20. Jh.; mit Einfriedung, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7117 **Ungererstraße 90.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Eckbau mit Eckerkerturm und reichem Stuckdekor, von Rathard Vogl, 1900/01; symmetrische Gruppe mit Nr. 92/Stengelstraße 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7118 **Ungererstraße 92.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Jugendstil-Satteldachbau mit Doppelerkerfassade, geschweiftem Zwerchhaus und reichem Stuckdekor, von Rathard Vogl, bez. 1900; symmetrische Gruppe mit Nr. 90/Stengelstraße 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7119 **Ungererstraße 130.** Nordfriedhof, angelegt 1884, Neugestaltung durch Hans Grässel, 1897-1910, mehrfach erweitert, zuletzt 1959; Friedhofsgebäude mit Aussegnungshalle, zweigeschossige Dreiflügelanlage mit neubyzantinischem mittlerem Kuppelbau, von Hans Grässel, 1897-99; Grabanlagen mit Urnenwänden, Anlage aus zwei Arkadenhallen mit Eckpavillions und seitlich flankierenden kubischen Walmdachbauten; Friedhofsmauer, Blankziegelmauer um den älteren Teil; mit zahlreichen Gruftkapellen, Denkmälern und Brunnen, darunter auch: Grabmal Karl von Faber, stilisierte Felsformation mit Figuren und lindenblattförmiger Nische, von Hermann Obrist, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11046 **Ungererstraße 135.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und Erker, im Reformstil, vom Baugeschäft Peter Schneider, 1911; zugehörig Werkstatt-/Atelierbau, eingeschossiger Pultdachbau, um 1905/10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8476 **Ungererstraße 158.** Ehem. Hochbunker, jetzt Wohnhaus, siebengeschossiger Massivbetonbau über rechteckigem Grundriss und mit Flachdach, mit Eckrustizierung und Blindfenstern, wohl nach Plänen des Städtischen Hochbauamtes, um 1942/43.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11272 **Unnützstraße 12.** Wohnhaus, eingeschossiger verputzter Mansardwalmdachbau mit weitem profiliertem Dachüberstand, seitlichem Eingangsvorzeichen und gartenseitigem Polygonalerker mit Dachterrasse, in expressionistisch beeinflussten Heimatstilformen, von Gottfried Lanner, 1927; mit Einfriedung aus Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7121 **Unsöldstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Walmdachbau mit reich stuckierter Doppelerkerfassade, von Carl Friess, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7866 **Unsöldstraße 9; Unsöldstraße 9a; Unsöldstraße 11; Unsöldstraße 11a.** Postgebäude und Wohnhaus, viergeschossiger, leicht klassizisierender, palaisartiger Walmdachbau mit terrassenförmig abgestuftem Rückflügel, von Robert Vorhoelzer und Walther Schmidt, 1927-29, mit Josef Klier und Georg Pflugfelder.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7122 **Unsöldstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger historistischer Walmdachbau mit Erker und spärlichem Stuckdekor, von Otto Dix, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7123 **Unsöldstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Walmdachbau mit turmartiger polygonaler Eckausbildung, Zwerchgiebel und Erkern, von Hans Thaler, 1902/03.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7126 **Untere Grasstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, neubarocke Putzgliederung mit Masken, von Hans Thaler, 1903; Rückgebäude, ehem. Pferdestallung und Mietshaus, dreigeschossiger Mansardpultdachbau, einseitig abgewalmt, von Hans Thaler, 1903/04.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7127 **Untere Grasstraße 2.** Mietshaus, kombinierter Traufseit- und Giebelbau mit Satteldach, drei- und viergeschossige Fassade im Reformstil mit Putzgliederung, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7128 **Untere Grasstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Zwerchhaus, Neorenaissancefassade mit Putzgliederung und Masken im Erdgeschoss; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Pultdachbau; um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7129 **Untere Grasstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Gauben, neobarocke Putzfassade mit reichem figuralem und ornamentalem Stuck, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7130 **Untere Grasstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Mittelbalkon und Zwerchhaus, neobarocke Putzfassade mit ornamentalem und figuralem Stuck, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7131 **Untere Grasstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, reiche Jugendstilputzfassade mit ornamentalem und figürlichem Stuckdekor von Max Scheidl, von Hans Thaler, 1903-04.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7132 **Untere Grasstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Lisenenputzgliederung, Wandnische mit Madonna, um 1870/80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7133 **Untere Grasstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardgiebeldachbau, Putzfassade mit Lisenen, um 1870.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7134 **Untere Grasstraße 9.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Neorenaissancefassade mit Sohlbank- und Konsolgesims, 1875.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7136 **Untere Grasstraße 12.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, schlichte Putzfassade mit Sohlbankgesimsen, um 1850/60.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7139 **Untere Grasstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Satteldach, Fassade mit Neorenaissanceputzgliederung, 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7140 **Untere Grasstraße 17.** Ehem. Handwerkerhaus, in Ecklage errichteter zweigeschossiger verputzter Massivbau mit Flachsatteldach, im Kern Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7141 **Untere Grasstraße 20.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger verputzter Massivbau mit Satteldach, im Kern um 1840/45, Umbauten von 1934 und 1965.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7142 **Untere Grasstraße 21.** Ehem. Handwerkerhaus, erdgeschossiger verputzter Massivbau mit Satteldach, um 1840/45, Umbauten zu Beginn des 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7143 **Untere Grasstraße 22.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger verputzter Massivbau mit Satteldach, von 1850, An- und Umbauten von 1876, 1955 und 1966.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7144 **Untere Grasstraße 23.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau, 1863, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wieder hergestellt und aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7145 **Untere Grasstraße 24.** Ehem. Handwerkerhaus, erdgeschossiger verputzter Massivbau mit Satteldach, von 1860; Baugruppe mit Nr. 26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7146 **Untere Grasstraße 26.** Ehem. Handwerkerhaus, erdgeschossiges verputzter Massivbau mit Satteldach, im Kern wohl um 1860, später erneuert; Gruppe mit Nr. 24.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7147 **Untere Grasstraße 34.** Ehem. Handwerkerhaus, erdgeschossiger verputzter Massivbau mit Satteldach, um 1840/45.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7149 **Untere Johannisstraße 2.** Vorstadthaus, dreigeschossiger stuckgegliederter Mansarddachbau in spätklassizistischen Formen; Rückgebäude, Mietshaus, zweigeschossiger Mansardpultdachbau; 1873.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7150 **Untere Johannisstraße 3.** Vorstadthaus, dreigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in spätklassizistischen Formen, Mitte 19. Jh., 1873 östlich erweitert und aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7151 **Untere Johannisstraße 4.** Vorstadthaus, dreigeschossiger stuckgegliederter Neurenaissancebau mit Satteldach, um 1870.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7887 **Unterer Anger 1; St.-Jakobs-Platz; Unterer Anger 2.** Kloster- und Institutskirche St. Jakob der Armen Schulschwestern, schlichter Sichtziegelbau mit Glockengaube, hallenartiger Innenraum mit freskierter Flachdecke, dreiseitiger Empore und zweigeschossigem Oratorium, von Friedrich Haindl, 1955-56; mit Ausstattung; Heiligenfigur, bronzene Statue des Hl. Jakobus auf Säule, von Anton Rückel, 1956; Kloster- und Internatsgebäude, fünfgeschossiger Vierflügelbau mit Sichtziegelfassaden und dreigeschossigem Verbindungsflügel zur Schule, von Friedrich Haindl, 1955/56; mit z.T. alter Ausstattung.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7154 **Unterer Anger 8; Unterer Anger 9.** Verwaltungs- und Wohnbau der Hauptfeuerwache, viergeschossiger historisierender Satteldachbaublock mit turmartig erhöhtem giebelständigen Bauteil, von Robert Rehlen, 1906/07.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7155 **Unterer Anger 15.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Satteldachbau mit Lisenengliederung, Stuckdekor und Zwerchgiebel, im Kern von Carl Deiglmayr und Michael Reifenstuel, 1844; Aufstockung, 1862 und Dachgeschossausbau, von Maurermeister Schmelzle, 1878; umfangreicher Neubau der zugehörigen, über Seitenflügel mit dem Vordergebäude verbundenen Rückgebäude zu dreiflügeliger Anlage, von Anton Schneider, 1893; unmittelbar anschließend Umbau des Vorderhauses zu seiner heutigen Gestalt, von Anton Schneider, 1899-1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7156 **Unterer Anger 16; Unterer Anger 17.** Mietshaus, viergeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau mit schlichter Fassade und kräftigem Kranzgesims, von Reinhold Hirschberg und Franz Ehrengut, 1862/63; Einbau eines Ladens im Erdgeschoss durch Johann Thomas, 1877; Rückgebäude, zweigeschossiger verputzter Pultdachbau, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7157 **Untere Weidenstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Gauben, Putzfassade im Reformstil mit rustiziertem Sockelgeschoß, Lisenen, Gurt- und Sohlbankgesimsen, vom Baugeschäft Heilmann und Littmann, 1911; Gruppe mit Nr. 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7158 **Untere Weidenstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Schopfwalmdach, Zwerchhaus und Mittelerker, Putzfassade im Reformstil mit rustiziertem Sockel, Gurt- und Sohlbankgesimsen, vom Baugeschäft Heilmann und Littmann, 1911; Gruppe mit Nr. 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7159 **Untere Weidenstraße 5.** Ehem. Fabrikgebäude, viergeschossiger Traufseitbau, freistehend, mit Satteldach, Zwerchhaus und Giebeln, Putzfassade im Reformstil mit Lisenen und Eingangsportal, von Fritz Hessemer und Johannes Schmidt, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7160 **Untere Weidenstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach, Neorenaissancefassade mit stuckierten Fensterverdachungen und Gesimsen, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7161 **Untere Weidenstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Mittelgiebel, Putzfassade im Reformstil, bez. 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7162 **Untere Weidenstraße 18.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1840/45.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7163 **Untere Weidenstraße 20.** Wohnhaus, eingeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, um 1840/45.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7165 **Untersbergstraße 1; Werinherstraße 50; Nähe Untersbergstraße.** Kath. Pfarrkirche Maria Königin des Friedens, geschlemmte Wandpfeilerkirche mit Satteldach, romanisierender Fassade in Nagelfluh mit hoher Rundbogenöffnung, bildhauerischem Dekor und hohem Turm in Nagelfluh mit Zeltdach, Langhaus mit flacher Balkendecke und eingezogenem Rechteckchor, sachlich mit mittelalterlichen Anklängen, von Robert Vorhoelzer, 1936/37, nach Kriegsschäden vom gleichen Architekten bis 1949 wiederaufgebaut; mit Ausstattung; gepflasterter Vorplatz und Grünstreifen entlang der Werinherstraße, beide mit Nagelfluh-Einfriedung; Kath. Pfarrhaus, zweigeschossiger, traufseitiger und geschlemmter Backsteinbau mit Satteldach; Pfarrgarten mit Einfriedung mit Pfeilern aus Stampfbeton; Gemeindehaus, erdgeschossiger, geschlemmter Backsteinbau mit Satteldach; Laubengang, zwischen Pfarrhaus und Kirche, mit Nagelfluhpfeilern und Satteldach; Einfriedung zur Werinherstraße, geschlemmte Backsteinmauer und Gittertor; Innenhof, mit mittigem gepflastertem Weg und seitlicher Baumbepflanzung; sämtlich von Robert Vorhoelzer, 1936/37.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7167 **Ursulastraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit reicher Putz- und Stuckgliederung, von Anton Mack, 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7168 **Ursulastraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Mansardwalmdachbau in spätklassizistischer Tradition, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7169 **Ursulastraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit reich gegliederter Stuckfassade, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7170 **Ursulastraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Neurenaissancebau mit Zwerchgiebel, um 1880/90, Fassade teilweise vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7171 **Ursulastraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger putz- und stuckgegliederter Neurenaissance-Eckbau in spätklassizistischer Tradition mit turmartigem Eckaufsatz, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7172 **Ursulastraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Neurenaissance-Eckbau mit kräftigem Kranzgesims, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7174 **Utzschneiderstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau in spätklassizistischer Tradition, mit stichbogigen Fenstern und Ladenzone mit Mezzanin, um 1845; Gruppe mit Blumenstraße 3 und Am Einlaß 1., Ausbau des Dachgeschosses mit Einbau von Dachgauben, 2003.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7175 **Utzschneiderstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit biedermeierlicher Fassadengliederung, mit stichbogigen Fenstern, von Gottfried Fischer, 1846; Fassade nachträglich vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7176 **Utzschneiderstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, im Kern 1843, Erkeranbau, von Gustav Richl, 1916, Fassadenumgestaltung und Flacherker, von Stefan Wollmann, 1919, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7177 **Utzschneiderstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit biedermeierlicher Fassadengliederung, mit stichbogigen Fenstern, von Gottfried Fischer, 1846, Fassade nachträglich vereinfacht; Block mit Nr. 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7178 **Utzschneiderstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, mit biedermeierlicher Fassadengliederung, mit stichbogigen Fenstern, von Johann Nepomuk Bürkel, 1851, Fassade nachträglich vereinfacht; Block mit Nr. 6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7179 **Utzschneiderstraße 10.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, mit stichbogigen Fenstern, Putzgliederung mit mittiger Ädikula und kleiner Madonnenfigur, von Johann Nepomuk Bürkel dem Älteren, 1851; zugehörig Rückgebäude, gleichzeitig errichtet als zweigeschossige Pultdachremise mit Wohnräumen, 1861 von Johann Nepomuk Bürkel dem Älteren um ein Geschoss aufgestockt, 1881 Umbau zu gegenwärtiger Binnengliederung durch Johann Grübel.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7180 **Utzschneiderstraße 12; Utzschneiderstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit biedermeierlicher Fassadengliederung, mit stichbogigen Fenstern, von Johann Nepomuk Bürkel, 1850.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7181 **Utzschneiderstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit biedermeierlicher Fassadengliederung, mit stichbogigen Fenstern, um 1850, Fassade nachträglich verändert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7183 **Valleyplatz.** Genoveva-Brunnen, steinerne Liegefigur der Genoveva mit Hund auf Steinsockel am Kopfende eines rechteckigen Bassins mit Einfassung, von Hermann Geibel, 1933.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7185 **Valleystraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach im Reformstil, mit Loggien, übergiebelter Breitgaube und geputzten Fensterbahnen, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9731 **Valleystraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach im Reformstil, mit Loggien, Breitgaube und Putzlisenen, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7186 **Valleystraße 19.** Mietshaus, als viergeschossiger Eckbau mit historisierender Fassadengliederung errichtet, mit Erkern, von Berthold Neubauer, 1909, später aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7188 **Valleystraße 24.** Kath. Pfarrhaus St. Korbinian, dreigeschossiger Putzbau mit Walmdach in klassizisierender Tradition, mit Portal und kräftigem Kranzgesims in Naturstein, von Richard Steidle, 1936/37.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7190 **Valleystraße 28; Valleystraße 30; Valleystraße 32.** Mietshausgruppe, viergeschossige Mansarddachbauten, Putzfassade mit abgerundeter Ecke, Zwerchhäusern, geraden und dreieckigen Giebeln, Flachrisaliten, Gurtgesimsen, Lisenen und Balkons, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1910-11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7194 **Valleystraße 44; Valleystraße 46; Valleystraße 48.** Mietshausgruppe, viergeschossige Traufseitbauten mit Zwerchhäusern und Fassadengliederung im Reformstil, rückwärtig Seitenflügel, vom Baubüro Heilmann und Littmann, 1910/11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8759 **Varnhagenstraße 43.** Ehem. Unterwerk Pasing, Hochvolthaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit vorgelagertem Flachbau und laubenartigen Öffnungen mit Pfeilergliederung nach Westen, in monumental-klassisizierenden Formen gestaltet, Portal mit Zeusbüste und stilisierten Tierköpfe als Wasserspeier, bez. 1923/24.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11132 **Verdistraße 119.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger verputzter Walmdachbau mit ostseitigem Eingangsvorzeichen und gartenseitiger Altane, in Heimatstilformen, von Georg H. Appel, 1938; mit Ausstattung einer Apotheke.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7886 **Veterinärstraße 1; Ludwigstraße 28; Professor-Huber-Platz 2.** Ehem. Fritz-Beck-Studentenhaus, jetzt Institutsgebäude der Ludwig-Maximilians-Universität, viergeschossiger Satteldachbau unter Zurücknahme der Bauflucht und Verwendung von Trümmerziegeln errichtet, Fassaden aus geschlämmtem Sichtziegelmauerwerk mit gewölbtem Vordach auf Eisenstützen, von Harald Roth, 1952/53, mit Gedenktafel an Fritz Beck im Foyer; Brunnenskulptur, reliefierte Bronzesäule mit Szenen aus Dante Alighieri`s "Göttlicher Komödie", von Max Faller, 1965.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7198 **Veterinärstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger klassizistischer Satteldachbau mit schlichter Fassadengestaltung, von Carl Deiglmayr, um 1830; vgl. Nr. 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7199 **Veterinärstraße 7; Nähe Kaulbachstraße.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Mezzanin, spätklassizistischer Putzgliederung und flachem Mittelrisalit, von Martin Vornehm, 1877/78; Rückgebäude, ehem. Remise und Stall, erdgeschossig, von Martin Vornehm, 1879, Mansarddach 1887 aufgesetzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7200 **Veterinärstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Walmdachbau mit schlichter Putzgliederung und übergiebeltem Atelierfenster, von Carl Deiglmayr, um 1830, aufgestockt mit Atelierfenster, 1927; vgl. Nr. 6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7201 **Veterinärstraße 9.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissance-Satteldachbau mit Kastenerker und Putzgliederung, von Martin Vornehm, 1878/79.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7203 **Veterinärstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Neurenaissance-Walmdacheckbau mit Mezzanin und Eckrisalit, von Martin Vornehm, 1881-83.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10070 **Veterinärstraße 13.** Schlangenbrunnen, Figur einer sich aufragenden Schlange, Bronze, von Lothar Dietz, bez. 1958, in kreisrunder Brunnenschale aus Naturstein, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7204 **Veterinärstraße 13.** Portal der tierärztlichen Fakultät, freistehendes, dreiteiliges, klassizistisches Tor mit Dreiecksgiebel und Reliefemblem, von Franz Thurn, 1790, vielleicht nach Entwurf von Friedrich Ludwig von Sckell.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7205 **Viktoriaplatz.** Brunnen mit Seehund-Plastik, von Emil Manz, 1936.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7207 **Viktoriastraße 1.** Mietshaus, neubarocker Walmdachbau in Ecklage, mit Flacherker, Zwerchgiebel und über Eck gesetzten Erkerturm, von Anton Wörz, um 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7208 **Viktoriastraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Schweifgiebel, Doppelerkerfassade und Stuckdekor, um 1900; mit Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7209 **Viktoriastraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Walmdach, Schweifgiebel, Putzgliederung und Stuckdekor, von Anton Wörz, 1901/02.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7210 **Viktoriastraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger abgewalmter Jugendstil-Eckbau mit turmartig erhöhter Eckausbildung und renaissancierenden Fensterrahmungen, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7211 **Viktoriastraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger neuklassizistischer Bau mit volutengetragenen Verdachungen, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7212 **Viktoriastraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7213 **Viktoriastraße 9; Viktoriastraße 11.** Mietshausblock, symmetrischer Jugendstilbau mit viergeschossiger eingezogener Mitte und Segmentbogenerkern, seitlich dreigeschossige Risalite mit Loggien und Zinnenkranz, von Max Neumann, 1910-12; mit Tierfiguren auf der Vorgartenmauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7215 **Viktoriastraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach und seitlichem Giebelabschluss, Fassade mit (Boden-)erker, Zwerchhaus und Putzdekor, Anfang 20. Jh.; mit Toreinfahrt, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 19.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7216 **Viktoriastraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Mansarddach und seitlichem Giebelabschluss, Fassade mit Erkern, übergiebelten breiten Dachhaus und Putzdekor, von Anton Wörz, 1909; Gruppe mit Nr. 17.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8340 **Viktoriastraße 23; Viktoriastraße 25.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Eckturm und Erkern, im barockisierenden Heimatstil, von Otto Steinbüchel, 1927-1932; mit Einfriedung bei Nr. 23, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7217 **Viktoriastraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Jugendstilbau in Ecklage, mit Mansardwalmdach und Loggien, von Franz Deininger, 1914; vgl. Destouchesstraße 14 und Moltkestraße 9.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7219 **Viktor-Scheffel-Straße 1.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit Walmdach und Kastenerker, Polygonalerker über Eck gesetzt mit Zwiebelkuppel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7220 **Viktor-Scheffel-Straße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Walmdach, turmartig erhöhter Eckausbildung und Kastenerker, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7221 **Viktor-Scheffel-Straße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Walmdach, Zwerchgiebel und Putzgliederung bzw. Putzrustika, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7222 **Viktor-Scheffel-Straße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Erker und Schweifgiebel, errichtet im Stil der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7224 **Viktor-Scheffel-Straße 17; Viktor-Scheffel-Straße 19.** Mietshausgruppe, symmetrisch angelegte viergeschossige Jugendstilbauten mit Atelieraufbauten, Balkon-Erker-Gruppen und Fassadenstuck, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7225 **Viktor-Scheffel-Straße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit asymmetrisch angesetztem Erker, breitem Dachhaus und Stuckdekor, errichtet in Formen des späten Jugendstils, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7227 **Viktor-Scheffel-Straße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Dachhaus, Erkern und Fassadenstuck, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7228 **Viktor-Scheffel-Straße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit Volutengiebel, Atelieraufbauten und Fassadenrustizierung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7229 **Viktor-Scheffel-Straße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Eckkuppel, Erkern und Zwerchgiebeln, erbaut im barockisierenden Jugendstil, von J. und M. Könyves, 1902-03.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7234 **Viktualienmarkt 2.** Ladenzeile, sog. Metzgerzeile, eingeschossige, neugotische, flachgedeckte Arkadenfolge mit Blendmaßwerkbrüstung und Fialen, von Hartwig Eggers, 1880/81, nach Kriegsschäden 1979-81 Rekonstruktion mit Hilfe ausgelagerter Details.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7233 **Viktualienmarkt 4.** Terrassenvorbau, zweigeschossiger putzgegliederter Eckvorbau mit Terassenbalustrade, von Carl Wilhelm Warmbach, 1883/84; zu Petersplatz 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7231 **Viktualienmarkt 5.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger malerischer Walmdacheckbau mit Putzgliederung und zwei Zwiebelturmerkern, vom Baugeschäft Josef Kössler, 1898/99, 1948/49 Wiederaufbau in erhaltenen Außenmauern von Franz Berberich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7232 **Viktualienmarkt 8.** Geschäfts- und Wohnhaus Kustermann, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, reiche Sandsteingliederung und Blankziegelverkleidung in den Obergeschossen, von Albert Schmidt, 1876-78.
nachqualifiziert

D-1-62-000-5476 **Viktualienmarkt 15.** Markthalle, nördlicher Kopfbau der sog. Schranne, zweigeschossiger Satteldachbau in reduzierten klassizistischen Formen, von Karl Muffat, 1851-53.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7235 **Vilshofener Straße 8.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Walmdachbau in barockisierenden Formen mit Eckkuppeltürmen und übergiebeltem Vorbau, von Julius Metzger, 1922; Einfriedung aus massiven Stampfbetonelementen mit rautenförmigen Öffnungen und gerundeter Ecke, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11041 **Virchowstraße 5.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau in Zollingerbauweise über hohem Sockel, barockisierend mit expressionistischen Einflüssen, Einfriedung mit Betonpfosten und-sockel; beides von Carl Limburg, 1923/24.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7237 **Vogelloh 48a; Vogelloh 52a.** Schloss Allach, sog. Schloss Gilmer, dreigeschossiger malerisch gruppierter Hauptbau in mittelalterlichen Formen mit hohem Zinnenturm und Tordurchfahrt, nach Entwurf von Max Knörnschild von den Gebrüdern Rank, 1899/1900; Kapelle, kleiner Satteldachbau in mittelalterlichen Formen mit Treppengiebeln und Dachreiter, gleichzeitig; Park, Anlage gleichzeitig; Torbau, Gruppenbau in mittelalterlichen Formen mit Türmen, Zinnen und Treppengiebel, gleichzeitig; Ökonomiegebäude, Schopfwalmdachbau in mittelalterlichen Formen, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7239 **Vohburger Straße 2; Vohburger Straße 4; Vohburger Straße 6; Vohburger Straße 8.** Reihenhausgruppe, zweieinhalbgeschossige Mansard- und Mansardwalmdachbauten, mit nördlichem Dachatelierfenster, geschweiften Zwerchgiebeln, Gauben, polygonale Eckerker, im Reformstil, von Hans Brühl, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7240 **Vohburger Straße 7.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Fuß, Putzfassade mit Anbauten, wohl von Hans Brühl, um 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7242 **Vohburger Straße 9; Vohburger Straße 11.** Doppelhaus, Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschweiften Zwerchgiebeln, von Hans Brühl, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7243 **Vohburger Straße 10; Vohburger Straße 12; Vohburger Straße 14; Vohburger Straße 16.** Reihenhausgruppe der Villenkolonie Schlosspark Laim, zweigeschossige Mansardwalmdachbauten mit Zwerchhaus, Putzfassade mit Versprung und Erker, von Hans Brühl, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7246 **Vohburger Straße 13; Vohburger Straße 15; Vohburger Straße 17; Vohburger Straße 19; Vohburger Straße 21; Vohburger Straße 23.** Reihenhausgruppe, zweigeschossige Mansardwalmdachbauten mit Dachgauben, mittig, niedrigem, von einem Schweifgiebel zusammengefassten Verbindungsbau, mit polygonalem Eckerker und geschweifte Flacherker, im Reformstil, von Hans Brühl, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7252 **Volkartstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Eckbau mit rundem Eckerkerturm, Zwerchhaus bzw. Zwerchgiebel und reicher Gliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7254 **Volkartstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger freistehender Mansardwalmdachbau mit Terrakotta-Dekor-Portal und seitlichen Loggien, von Bruno Biehler, bez. 1927; Rückgebäude, Mietshaus, zweigeschossiger Walmdachbau, um 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7255 **Volkartstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Formen der deutschen Renaissance mit Zwerchhaus und Stuckdekor, bez. 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7256 **Volkartstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit jugendstiligem Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7257 **Volkartstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach und Stuckdekor, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7258 **Volkartstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Neurenaissanceformen mit Zwerchgiebel, Lisenen uns sparsamem Stuckdekor, von Georg Müller, 1899/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7259 **Volkartstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit übergiebeltem Mittelerker und Stuckgliederung, von Ludwig Catharinus, 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7260 **Volkartstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, hohem Zwerchhaus und Stuckgliederung, von Ludwig Catharinus, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7261 **Volkartstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Zwerchhaus und reich gegliederter Stuckfassade, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7262 **Volkartstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach, Eckrisalit und Stuckgliederung, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7263 **Volkartstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Risaliten, turmartigem Eckaufsatz und Stuckgliederung, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7264 **Volkartstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Eckbau mit Eckturm und Stuckdekor, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7265 **Volkartstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Formen der deutschen Renaissance mit übergiebeltem Mittelerker und Stuckdekor, bez. 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7266 **Volkartstraße 30; Orffstraße; Orffstraße 1; Volkartstraße; Volkartstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Neubarock-Eckbau mit Eckgiebel und reich gegliederter Stuckfassade, um 1900; Einfriedung mit Sockel aus Stampfbeton und schmiedeeisernen Zaunfeldern, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7267 **Volkartstraße 32; Volkartstraße.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddach-Eckbau in jugendstiligen Neurenaissanceformen mit überkuppeltem Eckturm, übergiebeltem Risalit und Fassadenzier, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7268 **Volkartstraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger abgeknickter Mansarddachbau in späten Jugendstilformen mit zwischen Risaliten eingespannten Balkonen, Loggien und Stuckdekor, von Konrad Böhm, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7269 **Volkartstraße 40.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Erker, Zwerchhaus und reichem Jugendstil-Dekor, um 1900; Gruppe mit Nr. 42.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7270 **Volkartstraße 42.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus und Jugendstildekor, um 1900; Gruppe mit Nr. 40.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7271 **Volkartstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdach mit Zwerchhaus und Jugendstildekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7272 **Volkartstraße 51.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit flachem Risalit, Zwerchhaus und Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7273 **Volkartstraße 54.** Mietshaus, zweigeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Eckgiebel und Stuckdekor, spätes 19. Jh.; Gruppe mit Volkartstraße 56.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7275 **Volkartstraße 59.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit kleinem Zwerchhaus und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7276 **Volkartstraße 64.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansarddachwalmdachbau mit Stuckgliederung, von Karl Stöhr, 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7277 **Volkartstraße 66.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Walmdachbau mit Lisenengliederung, Zwerchhaus und Stuckdekor, von Georg Müller und Konrad Böhm, 1901; Gruppe mit Nr. 68.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7278 **Volkartstraße 68; Volkartstraße 68 a.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Lisenengliederung und Zwerchhaus, um 1900; Gruppe mit Nr. 66.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7279 **Volkartstraße 69.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Stuckdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7280 **Volkartstraße 70; Volkartstraße 70 a.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus und reichem Jugendstildekor, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7281 **Volkartstraße 72.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdach-Eckbau in Formen der deutschen Renaissance mit Zwerchhäusern und Stuckgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7282 **Volkartstraße 73.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit durch Zwerchhaus überhöhtem Mittelrisalit und sparsamer Stuckgliederung, 1903/04, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8688 **Vollmannstraße 53; Vollmannstraße 53 a.** Schreinerei, schlichter zweigeschossiger, im Wohnteil dreigeschossiger Satteldachbau, aus überschlemmten Trümmer- bzw. Bruchziegeln, von Hans Döllgast, 1949, 1956 vom gleichen Architekten umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7283 **Von-der-Pfordten-Straße 15.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau in Ecklage, Putzfassade mit Anbauten, von Emil Ludwig, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7284 **Von-der-Pfordten-Straße 19.** Wohn- und Atelierhaus, eingeschossiger Walmdachbau mit Treppenturm und breiten Gauben in Formen des reduzierten Heimatstils, für die Bildhauerin Anna von Hentig erbaut, von Alwin Seifert, 1924/25; zugehörig Garten mit Terrassierung, Wegen, Treppen und Mauerzügen; mit Einfriedung; bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7285 **Von-der-Pfordten-Straße 23.** Villa, ein- und zweigeschossiger Walmdachbau auf L-förmigem Grundriss, klassizierende Backsteinfassade mit Zwerchhaus, von Theodor Fscher, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7286 **Von-der-Tann-Straße 2.** Ehem. Schule, dreigeschossiger, klassizistischer, stuckierter Walmdachbau mit rustizierten Erdgeschossarkaden, Rundbogenfenstergruppen und kräftigem Kranzgesims, von Johann Ulrich Himbsel, 1827-29, nach Kriegsschäden 1950/51 weitgehend erneuert, 1962 umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7287 **Von-der-Tann-Straße 3.** Vorstadthaus, dreigeschossiger, weit von der Straße zurückgesetzter, freistehender Walmdachbau des Klassizismus mit Ecklisenen und Mittelrisalit, von Rudolf Röschenauer, 1814, 1981 entkernt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7288 **Von-der-Tann-Straße 7.** Mietshaus, fünfgeschossiger klassizistischer Satteldachbau mit reich gegliederter Putzfassade, rustizierten Hauptgeschossen und niedrigeren Obergeschossen, von Rudolf Röschenauer, 1829.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7289 **Von-der-Tann-Straße 9.** Mietshaus, viergeschossiger neuklassizistischer Satteldachbau mit vertikaler Putzgliederung und seitlichen Balkonachsen, im Kern von Rudolf Röschenauer, um 1830; Umbau durch das Baugeschäft Heilmann und Littmann unter Leitung von Karl Klinger, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8672 **Von-Goebel-Platz 8.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit risalitartigem Vorbau und Loggia; mit Einfriedung; von Hans Woock, 1928.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7290 **Von-Kahr-Straße 87.** Ehem. Mühle mit Gaststätte, dreigeschossiger Satteldachbau mit Fachwerk-Obergeschoss, im Kern 18./19. Jh., 1913 Verlängerung um zweigeschossige nordöstliche Gaststätte.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7295 **Waffenschmiedstraße 14.** Bauernhof; Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, im Kern 19. Jh.; Nebengebäude, Satteldachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7297 **Wagmüllerstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiges langgestrecktes Doppelerkerhaus mit reich gegliederter Stuckfassade in Manier der deutschen Renaissance, von Georg Hainthaler, 1897/98 nach Plänen von Georg Guinin.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7298 **Wagmüllerstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Bau mit reicher Putzgliederung, plastischem Dekor und erhöhtem Mittelrisalit, von Ferdinand Schratz, 1897/78, nach Plänen von Emanuel von Seidl.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7299 **Wagnerstraße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger putzgegliederter Rohbackstein-Eckbau in Neurenaissanceformen mit Erker und Stuckdekor, 1891/92, Dachaufbau später.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7300 **Wagnerstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau in Ecklage mit Mansardwalmdach, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7303 **Waidachanger 9; Waidachanger 7 b; Waidachanger 7 c.** Gaststätte, ehem. Gastwirtschaft Johann Böswirth, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit einfacher Putzfassade, um 1905, rückwärtiger Seitenflügel, um 1910, Inneres später umgebaut; Schornstein der ehem. Brennerei, von Jakob Maier, 1902/03.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7305 **Waidachanger 12.** Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Wohnteil, Stall und Stadel, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7306 **Waisenhausstraße 4.** Villa, schlossartiger neubarocker Walmdachbau mit Ecktürmen, Seitenflügeln und Fassadengliederung, um 1925; mit Einfahrtstoren, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7307 **Waisenhausstraße 20.** Städtisches Waisenhaus: dreigeschossiger Nordflügel in deutschen
Renaissanceformen mit reich dekoriertem Westgiebel und Putzdekor, von Hans Grässel, 1896-99, nach Kriegsschäden wiederhergestellt; ehem. Ökonomiegebäude, eingeschossiger Bau mit Eingangsvorzeichen mit stuckierter Inschriftenkartusche, Zwerchhäusern und Schopfwalm- sowie Zeltdach mit Dachlaterne, vom selben Architekten, 1898, später um ehem. Stallungen verkürzt und geringfügig vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7309 **Waisenhausstraße 43.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Zwerchgiebel, Zwerchhaus und Putzgliederung, über Eck gesetzter polygonaler Erker, gartenseitig Balkons, von Franz Böttge, 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11060 **Waisenhausstraße 50; Waisenhausstraße 52 a.** Wohnhaus, zweigeschossiger verputzter Walmdachbau mit Putzgliederung und Bauskulptur im Heimatstil und zwei großen zwerchhausartigen Satteldachgauben, vom Baugeschäft J. Kössler und Söhne, 1925; Einfriedung und Treppenanlage aus Stampfbeton, gleichzeitig, Wandbrunnen, 1920er.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7311 **Waisenhausstraße 63; Waisenhausstraße 65.** Mietshausblock, dreigeschossiger reich gegliederter Neubarockbau in Ecklage, mit Schweifgiebeln und Fassadenstuck, von Josef Kössler, um 1904; mit Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 67 und Klugstraße 53.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7313 **Waisenhausstraße 67; Waisenhausstraße 67 a; Waisenhausstraße 67 b; Waisenhausstraße 67 c.** Mietshaus, reich gegliederter dreigeschossiger Neubarockbau mit Schweifgiebel und Loggien, mittig angesetzter zweigeschossiger Rückflügel mit Mansardwalmdach, von Josef Kössler, 1913; Gruppe mit Nr. 63/65 und Klugstraße 53.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11115 **Waldfriedhofstraße 200.** Ehem. Trambahngebäude, verputzter erdgeschossiger Pavillonbau mit sehr flachem weit überstehendem Walmdach, offenen Warteräumen mit Stützen, Läden, Bedürfnisanstalt und Bedienstetenräumen, vom Stadtbauamt Hochbau 2, 1950.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11001 **Waldgartenstraße 84 a; Waldgartenstraße 84 b; Waldgartenstraße 84 c; Waldgartenstraße 84 d.** Ehem. Kinderreichensiedlung, Reihe von vier erdgeschossigen, firstgeteilten Doppelhäusern mit flachgeneigten Satteldächern und geringem Dachüberstand, Holzständerbauten mit querliegender Verschalung der Erdgeschosse und stehender Giebelschalung, 1935/36; umgeben von zugehörigen Nutzgärten, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9799 **Waldschulstraße 20.** Ehem. Volksschule, sog. Waldschule, jetzt Kindertagesstätte, zweigeschossiger Bau über hohem Sockelgeschoss mit flachem Walmdach und breitem Traufüberstand, horizontale Bändergliederung und bänderartig zusammengefasste Fenster, in Formen der Neuen Sachlichkeit, von Max R. Berthold, 1929/30.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7316 **Walhallastraße 5.** Landhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Giebelrisalit, Segmentbogenfenstern und Putzgliederung, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7317 **Walhallastraße 7; Walhallastraße 7a; Walhallastraße 7b.** Villa, malerischer zweigeschossiger Walmdachbau mit Erker, Altane und nördlichem Schopfwalmdachbau, ostseitig überkuppelter Turm, mit Reminiszenzen an die deutsche Renaissance, um 1900; mit Einfriedung, bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11506 **Wallnerstraße 9.** Atelierhaus des Bildhauers Rudolf Wachter, geplant für den Bildhauer Hermann Rosa, kubischer, erdgeschossiger Flachdachbau über quadratischer Grundfläche, mit Split-Levels und großen Fensteröffnungen, vorgelegt vertieftes Freiluft-Atelier und abgesetzt kleiner Küchenbau, in Sichtbetonbauweise, als gemeinsames Werk der beiden Bildhauer, 1957-59, vollendet bis 1961 von Rudolf Wachter, ein Frühwerk des Brutalismus, überbaut mit ungleich geneigtem Satteldach, seitlich verglast, von Rudolf Wachter, 1971; mit Sichtbetoneinfriedung mit vertikalen Lamellen, von den gleichen Bildhauern, 1957-59.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11507 **Wallnerstraße 16.** Atelierhaus, geplant für den Bildhauer Rudolf Wachter, kubischer, erdgeschossiger Flachdachbau über quadratischer Grundfläche, mit Split-Levels und großen Fensteröffnungen, vorgelegt vertieftes Freiluft-Atelier und abgesetzt kleiner Küchenbau, in Sichtbetonbauweise, als gemeinsames Werk der beiden Bildhauer, 1957-59, vollendet bis 1961 von Rudolf Wachter, ein Frühwerk des Brutalismus, überbaut mit ungleich geneigtem Satteldach, seitlich verglast, von Rudolf Wachter, 1971; mit Sichtbetoneinfriedung mit vertikalen Lamellen, von den gleichen Bildhauern, 1957-59.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7321 **Walserstraße 2.** Vorstadthaus in Ecklage, langgestreckter, zweigeschossiger Satteldachbau mit Gurtgesims und Fries an der Traufe, klassizistisch, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7322 **Walserstraße 3.** Vorstadthaus in Ecklage, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Gurtgesims, klassizistisch, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7323 **Walserstraße 4.** Mietshaus in Ecklage, dreigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebeln und Putzgliederungen, Jugendstil, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7324 **Walserstraße 7.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit flachen Seitenrisaliten und Putzgliederungen, Neurenaissance, um 1870.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7325 **Walserstraße 9.** Vorstadthaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7328 **Waltherstraße 10.** Mietshaus, in Ecklage, schlichte deutsche Renaissance, mit Eckerker, von Albin Lincke und Max Littmann, 1891, nach Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs 1949 stark vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7329 **Waltherstraße 11.** Mietshaus, in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit seitlichen, von Zwerchäusern mit Volutengiebeln bekrönten Erkern und Eckerkerturm über abgeschrägter Ecke, 1895; Gruppe mit Tumblingerstraße 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7330 **Waltherstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit reicher neubarocker Fassadengliederung, mit zwei Erkern, Zwerchhaus-Risalit mit Schweifgiebel, Lisenen und aufwendigem Portal, von Ludwig Marckert, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7331 **Waltherstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher neubarocker Fassadengliederung und Stuckdekor, mit Pilastern, doppelten Fensterbändern in den mittleren Achsen, übergiebelten Fenstern im 2. Ober- und gebändertem Erdgeschoss, von Josef Schrank, 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9851 **Waltherstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, von Alois Barbist, 1892, Fassade später vereinfacht; vgl. Nr. 20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7333 **Waltherstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit reicher neubarocker Fassadengliederung und Stuckdekor, mit Eckerker, aufwendigen Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und gequadertem Erdgeschoss, von Alois Barbist, 1895, Dachung nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7334 **Waltherstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit übergiebelten Fenstern in den Hauptgeschossen und gebändertem Erdgeschoss, von Alois Barbist, 1892; vgl. Nr. 18.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7335 **Waltherstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit polygonalem Eckerkerturm, Fensterverdachungen, gebändertem Erdgeschoss und Stuckdekor, 1893, mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7336 **Waltherstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Eckerker, Gaube und Fenstergittern im Erdgeschoss, von August Brüchle, 1894, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht; Rückgebäude, ehem. Lagerhaus, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7338 **Warnberg 1.** Ehem. Schlossgut Warnberg: ehem. Schloss bzw. Herrenhaus, jetzt Marienanstalt, dreigeschossiger Schopfwalmdachbau, im Kern 1667, 1886 verändert und 1927/28 erweitert; darin Kath. Kapelle St. Ignatius; mit Ausstattung; Gutshaus, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Erker, im Kern wohl Ende 17. Jh.; südlich sogn. Balde-Laube, künstlich aufgeschüttetes, rundes Plateau, wohl im 18. Jh. mit Buchenrondell bepflanzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7339 **Warnbergstraße 2.** Friedhofsgebäude im Waldfriedhof Solln, Gruppenbau aus giebelseitiger Friedhofshalle mit Satteldach, Dachreiter und Nebengebäuden mit Walmdach, Putzfassade mit Wandmalereien, von Bruno Biehler, 1936.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7342 **Watzmannstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit seitlichem Risalit und Eckquaderung, schlichte Neurenaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7343 **Watzmannstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckquaderung, Neurenaissance, um 1890/1900; Rückflügel, viergeschossiger Mansarddachbau mit Eisenbalkonen, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7344 **Watzmannstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Lisenengliederung, barockisierend, von Heinrich Herrmann, 1912; Gittertor, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7345 **Watzmannstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit reicher Putzgliederung, barockisierend, um 1900; Gittertor, gleichzeitig; bauliche Gruppe mit Zugspitzstraße 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7346 **Watzmannstraße 11.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhäusern und flachen Erkern, in Formen der deutschen Renaissance, von Heinrich Hilgert, 1900, z. T. vereinfacht; Toreinfahrt, Gittertor und steinerner Torpfeiler, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7347 **Wehnerstraße 7.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit zentralem Balkonerker, holzverschaltem Zwerchhaus, Holzbalkon und Eckrustika, im Heimatstil, von Louis Ende, bez. 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7348 **Wehnerstraße 11.** Villa, eingeschossiger Walmdachbau mit Querdach, Zwerchhaus, Versprung, Holzbalkon und Eckrustika, historisierend, von Louis Ende, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7350 **Wehnerstraße 16.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit schräg gestelltem Balkonerker und Zierfachwerk, im Heimatstil, um 1900, Erweiterung, nach 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7351 **Wehnerstraße 19.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Treppenhausrisalit, symmetrischen Ziergiebeln, Pfeilerkolonnade, Polygonerker mit Zwiebelhaube und Putzrustika, historisierend, von Louis Ende, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7352 **Wehnerstraße 20.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Anbau und Mansarddach, Flankenturm mit Zwiebeldach, Pfeilerportikus und Putzgliederung, historisierend, von Louis Ende, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7355 **Weilerstraße 1.** Volksschule, drei- bis viergeschossiger Gruppenbau mit Satteldach, geschweiftem Zwerchgiebel mit Fresko, Eckturmaufsatz mit Laterne und zweigeschossigem Eckbau mit Flachdach und umlaufender Balustrade, reich gegliedert in barockisierenden Formen, von Karl Hocheder d. Ä., 1898/99.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8043 **Weilheimer Straße 6; Scharnitzstraße 2.** Pfarrkirche St. Heinrich, flach gewölbte Saalkirche mit tonnengewölbtem Chor und Satteldach mit Dachreiter, 1934/35, Wiederinstandsetzung, 1949-51; mit Ausstattung; Pfarrhaus, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau, 1934/35; alle von Hans Döllgast.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7356 **Weinbauernstraße 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7357 **Weinbauernstraße 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, einfache Putzfassade, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7358 **Weinbauernstraße 13.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Schopfwalmdach, Treppenturm und Flacherkern, historisierende Putzfassade mit Hausmadonna, von Heinrich Volbehr, bez. 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8729 **Weinbauernstraße 15.** Ehem. Feuerlöschrequisitenhaus, erbaut 1888 als eingeschossiger Satteldachbau, 1893 umgebaut und Pultdach aufgesetzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7359 **Weinbauernstraße 21.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansardgiebeldach, Putzfassade mit Neorenaissancegliederung, Konsolgesims und Stuckfeldern, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-10245 **Weinbergerstraße 29.** Ehem. Oberrealschule für Knaben, jetzt Max-Planck-Gymnasium, Gruppenbau aus dreigeschossigem Lehrsaaltrakt und weit überstehender Turnhalle in Sichtziegelmauerwerk verbunden über aufgeständertem, verputzten Verwaltungstrakt, vom Hochbaureferat/Hochbau 3, federführend durch Hubert Herlitze, 1961-63; mit künstlerischer Ausgestaltung von Heinrich und Gertrud Drewes, Erich Schelenz, Toni Trepte und Hans Vogel, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7861 **Weinstraße 3; Weinstraße 1.** Ehem. Geschäfts- und Verwaltungsgebäude für die Farbwerke Hoechst, sog. "Indanthren-Haus", sechsgeschossige Stahlbetonkonstruktion mit farbiger Ziegelverkleidung und hofartig erweiterter Passage, von Georg Hellmuth Winkler, bez. 1954, Fassadenentwurf von Blasius Spreng, mit Gedenktafel von Hans Geiger, 1983; Brunnen, mit bronzener Brunnenfigur, von Franz Mikorey, 1956.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7361 **Weinstraße 4.** Geschäftshaus, dreigeschossiger neuklassizistischer Bau mit aufwändiger lisenengegliederter Natursteinfassade und Balkonen, von Max Neumann mit Bauplastiken von Eduard Beyrer, 1908/09, erdgeschossige Fußgängerpassage, um 1950.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7362 **Weinstraße 11.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Bau mit barockisierende Sandsteinfassade und polygonalem Erker, von Max Neumann, 1914, nach Kriegszerstörung weitgehend erneuert; Rest des ehem. Doppelhauses, dessen nördlicher Fassadenabschnitt nach Kriegsschäden 1951/52 von Horst W. Pietz verändert errichtet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7364 **Weißenburger Platz.** Zierbrunnen, auf dem um 1872 angelegten kreisförmigen Weißenburger Platz mit zentraler Grünfläche, Kalksteinbecken mit säulenartigem Aufbau mit Schalen in der Mitte, von August von Voit 1853 für den Glaspalast entworfen, 1901 nach Renovierung durch Theodor Fischer und Adolf Schwiening vor dem Ostbahnhof am Orleansplatz aufgestellt, 1974 an den gegenwärtigen Platz versetzt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7366 **Weißenburger Straße 1.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit konkav geformter Fassade zum Platz und Sohlbankgesimsen, in spätklassizistischer Tradition, von Constantin Heldenberg, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7367 **Weißenburger Straße 2.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit konkav geformter Fassade zum Platz, flachen Eckrisaliten, Eisenbalkonen und Zwerchgiebel, Neurenaissance, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7368 **Weißenburger Straße 5.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, von Georg Köchler, 1875-76.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7369 **Weißenburger Straße 12.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Sohlbankgesimsen, in spätklassizistischer Tradition, um 1870/80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7370 **Weißenburger Straße 14.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel und reichem Putz- und Stuckdekor, Neubarock, 1879, in barockisierenden Formen umgestaltet und aufgestockt von Valentin Demmelmaier, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7371 **Weißenburger Straße 19.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Putz- und Stuckgliederung, um 1880, 1904 um oberstes Geschoss mit Fenstererkern erhöht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7372 **Weißenburger Straße 20.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Sohlbankgesimsen, in spätklassizistischer Tradition, um 1870/80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7373 **Weißenburger Straße 22.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Sohlbankgesimsen und Zwerchhaus, in spätklassizistischer Tradition, um 1870/80; Rückgebäude, dreigeschossiger Mansarddachbau, Ende 19./Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7374 **Weißenburger Straße 24.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Sohlbankgesimsen imd Zwerchgiebel, in schlichter spätklassizistischer Tradition, von Jakob Freundorfer, 1879/80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7375 **Weißenburger Straße 29.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit flachem Mittelrisalit und Zwerchgiebel, schlichte Neurenaissance, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7376 **Weißenburger Straße 30.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit flachen Seitenrisaliten, in spätklassizistischer Tradition, um 1870/80.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7377 **Weißenburger Straße 38.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau, Neurenaissance, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7378 **Weißenburger Straße 39.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit sehr flachem Mittelerker, Zwerchhaus und reichem Stuckdekor, Neubarock, von Johann Sepp, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7379 **Weißenburger Straße 40.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit flachem Mittelrisalit mit Eisenbalkonen und reicher Gliederung, Neurenaissance, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7380 **Weißenburger Straße 48.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit flachem Mittelrisalit, Neurenaissance, Ende 19. Jh.; ähnlich Eckhaus Weißenburger Straße 50.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7381 **Weißenburger Straße 50.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Eckrisalit, Neurenaissance, 1895-96; ähnlich Weißenburger Straße 48.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7383 **Welfenstraße 15.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit zwei Erkern, Zwerchhäusern und Eckturmaufsatz mit Spitzhelm, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7384 **Wendelsteinstraße 4.** Vorstadthaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7385 **Wendelsteinstraße 6.** Wohnhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, spätklassizistisch, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7386 **Wendelsteinstraße 7.** Vorstadthaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, 1872; Hausmadonna, wohl gleichzeitig; Block mit Wendelsteinstraße 9.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7387 **Wendelsteinstraße 9.** Wohnhaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, 1873; Rückgebäude, Wohnhaus, zweigeschossiger Pultdachbau; gleichzeitig; Block mit Wendelsteinstraße 7.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7388 **Wendelsteinstraße 11.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern und Erkern, in Formen der deutschen Renaissance, um 1900; bauliche Gruppe mit St.-Martin-Straße 9.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7389 **Wendl-Dietrich-Straße 2.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Walmdachbau in Ecklage mit Putzgliederung und Eisenbalkonen, Zwerchhäuser mit Dreicks- bzw. Segmentbogengiebel, bez. 1912; Gruppe mit Nr. 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7390 **Wendl-Dietrich-Straße 4.** Mietshaus, barockisierender Satteldachbau mit Putzgliederung und Eisenbalkonen, Zwerchhaus mit Dreiecksgiebel, um 1912; Gruppe mit Nr. 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7391 **Wendl-Dietrich-Straße 5.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Dachhaus, Kastenerker und Putzgliederung, um 1910; Pendant zu Nr. 9.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7392 **Wendl-Dietrich-Straße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit von zwei polygonalen Erkern eingespannten Loggien, Fassadengliederung in der Dachzone fortgesetzt, errichtet in Formen des späten Jugendstils, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7393 **Wendl-Dietrich-Straße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederung und Dachhaus, von Martin Esterl und Max Deschl, 1913-14.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7394 **Wendl-Dietrich-Straße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit von zwei polygonalen Erkern getragenen Längsbalkons, Fassadengliederung in der Dachzone fortgesetzt, errichtet in Formen des späten Jugendstil, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7395 **Wendl-Dietrich-Straße 9.** Mietshaus, barockisierender viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, mit Dachhäusern, Eisenbalkons und Reliefs, um 1910; Pendant zu Nr. 5.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7396 **Wendl-Dietrich-Straße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage mit Putzgliederung, Erkern und Balkons, westseitig mit Erker-Balkon-Gruppe, reich gestaltete Dachzone mit übergiebelten Zwerchhäusern und abgerundeter Ecke, errichtet in Formen des späten Jugendstils, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7397 **Wendl-Dietrich-Straße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage mit Dachhäusern und Seitenrisalit, südseitig von zwei Erkern getragene Längsbalkone, errichtet im Stil des späten Jugendstils, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7398 **Wendl-Dietrich-Straße 16.** Mietshaus, historisierender viergeschossiger Mansarddachbau mit von zwei Kastenerkern getragenen Längsbalkons, um 1910; Gruppe mit Nr. 18.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7399 **Wendl-Dietrich-Straße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit von zwei Kastenerkern getragenen Längsbalkons, Fassadengliederung in der Dachzone fortgesetzt, errichtet in Formen des barockisierenden Jugendstils, um 1910; Gruppe mit Nr. 16.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7402 **Wendl-Dietrich-Straße 22.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansarddachbau in Ecklage mit Putzgliederung, Breiterker und erhöhter Eckausbildung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7404 **Wendl-Dietrich-Straße 70.** Brunnen, mit Knabe auf Waller, von Ferdinand Liebermann, 1931.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7406 **Wensauerplatz 8.** Villa, zweigeschossiger Krüppelwalmdachbau, giebelseitig, mit Holzbalkon und holzverschaltem Giebel, im Heimatstil, von August Exter, 1895, Erweiterung, 1921.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7407 **Wensauerplatz 9.** Wohn- und Bürohaus, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage, mit holzverschaltem Giebel, Holzbalkon und schräg gestelltem Eckerker, im Heimatstil, für Heinrich Roth (Kaufmann), von August Exter, 1893, Umbau, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7408 **Wensauerplatz 15.** Villa, zweigeschossiger Mansardwalm- und Krüppelwalmdachbau in Ecklage, mit Versprung, Eingangserker mit Zwerchhaus, Knickschweifgiebel, Balkon und Stuck, im Stil des Neorokoko, von August Exter, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7410 **Werinherstraße 15.** Mietshaus in Ecklage, fünfgeschossiger Satteldachbau mit Erkern, historisierend, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7411 **Werinherstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Erker, Eisenbalkon und Putzgliederung, barockisierend, Anfang 20. Jh.; bauliche Gruppe mit den Eckhäusern Werinherstraße 48 und Rotwandstraße 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7412 **Werinherstraße 48.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Satteldachbau mit abgerundeter Ecke und Putzgliederung, barockisierend, Anfang 20. Jh.; bauliche Gruppe mit Werinherstraße 46 und Rotwandstraße 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7415 **Werneckstraße 6.** Portal, erdgeschossiger natursteinsichtiger Vorbau mit abgerundeten Ecken, von Ludwig Grothe, 1909/10; Einfriedung, steineren Gartenmauer mit Eckpavillon, von Ludwig Grothe, 1909/10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7416 **Werneckstraße 7; Werneckstraße 9.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau in Neurenaissanceformen mit reicher Stuckgliederung und Balkons, um 1880.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7417 **Werneckstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in deutschen Renaissanceformen mit Flacherker und Zwerchhaus, bez. 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7420 **Werneckstraße 11.** Mietshaus, dreigeschossiger stuckgegliederter Neurenaissancebau, um 1880, Erdgeschoss um 1910/20 umgestaltet.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7421 **Werneckstraße 13.** Mietshaus, dreigeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau mit Stuckdekor, durch Eugen Vogt und Eduard Neuhoff, Plan von 1892.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7422 **Werneckstraße 14.** Villa, zweigeschossiger neuklassizistisch Walmdachbau mit Putzgliederung und südlichem Dreiecksgiebel, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7423 **Werneckstraße 15; Wagnerstraße 2; Werneckstraße 17.** Mietshaus, dreigeschossiger stuckgegliederter Mansarddachbau in spätklassizistischer Tradition, von Jakob Freundorfer, 1890; Rückgebäude, erdgeschossiger Bau über winkelförmigem Grundriss mit Mansardpultdach, 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7424 **Werneckstraße 16.** Ehem. Nebengebäude, jetzt Wohnhaus, erdgeschossiger giebelständiger Satteldachbau, im Kern wohl um 1800; ehem. zu Nr. 18 gehörig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7425 **Werneckstraße 18.** Villa, sog. Stubenrauch-Schlösschen, zweigeschossiger Walmdachbau mit Wappenrelief, 2. Hälfte 18. Jh.; Garten, mit Figuren, Anlage wohl bauzeitlich; Durchfahrtstor, Torpfeiler mit Gitter, wohl bauzeitlich.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7426 **Werneckstraße 20; Werneckstraße 22.** Ehem. Gasthof, jetzt Doppelhaus, zweigeschossiger Halbwalmdachbau, im Kern wohl 1. Hälfte 19. Jh., 1938 von Max Fleissner umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7427 **Werneckstraße 23.** Mietshaus, dreigeschossiger Rohbacksteinbau in Neurenaissanceformen mit reicher Putzgliederung und weit auskragendem Kranzgesims, bez. 1893.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7428 **Werneckstraße 24.** Villa, sog. Schloss Suresnes, jetzt Teil der Kath. Akademie, zweigeschossiger gegliederter Walmdachbau mit erhöhtem Mittelteil, vielleicht von Johann Baptist Gunezrainer, 1715-18, 1925 von Karl Bücklers umgebaut, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederhergestellt; Garten, mit zahlreichen barocken und neubarocken Figuren; Toreinfahrt, Halbrondell mit Torpfeilern und Gitter, spätes 18. Jh.; Nebengebäude, erdgeschossiger Walmdachbau, von 1925.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7429 **Werneckstraße 27.** Mietshaus, zunächst zweigeschossiger Traufseitbau mit Kniestock, Satteldach und einfacher Putzgliederung, 1864/65, Aufsetzen eines dritten Geschosses mit Errichtung eines Flachsatteldaches, 1928/29, Umbau mit Aufsetzen eines ausgebauten Mansarddaches mit verputzten Gauben, Kellererweiterung und Vereinfachung der Putzfassaden, 1934/35, in jüngerer Zeit stark umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11045 **Wessobrunner Straße 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Wintergarten, Garage und teilweise gedeckter Terrasse, von Ludwig Sattich, 1936.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7431 **Westendstraße 16.** Miets- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Erdgeschossrustika, Lisenen und Putzfeldern, von Karl Stöhr, 1898-99, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7432 **Westendstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, einfache Putzfassade, um 1875.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7433 **Westendstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Sockelrustika, Fensterrahmungen und Putzfeldern, von Wílhelm Kleinschmidt, 1874, Umbau, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7434 **Westendstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit Rustika und Mittelrisalit mit Tordurchfahrt, von Lino Armellini, 1877.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7435 **Westendstraße 27.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, spätklassizistische Putzfassade mit Fensterverdachungen, Sohlbank- und Traufgesims, von Wilhelm Kleinschmidt, 1898, Umbau, von Karl Albert, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7436 **Westendstraße 33.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Ecklage, abgeschrägte Putzfassade mit Gurtgesims und Ecklisenen, vermutlich von Johann Grübel, um 1875.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3749 **Westendstraße 38 a; Westendstraße 38 b.** Bierhalle des Augustinerbräu, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putz- und Backsteinfassade, Lisenen- und Fenstergliederung, im Stil der Neorenaissance, 1891.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7437 **Westendstraße 45.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Fensterverdachungen und Gurtgesimsen, spätklassizistisch, von Josef Wolf, 1874.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7438 **Westendstraße 47.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassde mit Fensterverdachungen und Gurtgesims, spätklassizistisch, von Josef Wolf, 1874.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7439 **Westendstraße 51.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, historisierende Putzfassade mit turmartigem Eckrisalit, Ergeschossrustika und Lisenen, von Karl Albert, um 1893-94.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7440 **Westendstraße 55.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, einfache Putzfassade mit Fensterrahmungen, wohl um 1875, Umbau, 1907 und 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7441 **Westendstraße 57.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, barockisierende Putzfassade mit zentralem Schweifgiebel, Ergeschossrustika, Kolossallisenen und Stuck, von Josef Schrank, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7442 **Westendstraße 59.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau, traufseitig, spätklassizistische Putzfassade mit Erdgeschossrustika, Kolossallisenen und Putzfeldern, 1864.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7443 **Westendstraße 63.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit turmartigem Eckrisalit, Eckrustika und Pyramidendach, einfache Putzfassade, Büro Rosa Barbist, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7444 **Westendstraße 67.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, spätklassizistische Putzfassade mit geraden Fensterverdachungen auf Konsolen, Sohlbank- und Traufgesims, 1874.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7445 **Westendstraße 70.** Mietshaus, ehem. Feuerwache, dreigeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Erdgeschossrustika, Gurt- und Traufgesims, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7446 **Westendstraße 74.** Mietshaus, viergschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Erdgeschossrustika, Gurtgesimsen und turmartigem Eckrisalit mit Zeltdach, 1889.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7447 **Westendstraße 85.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Sattel- und Mansarddachbau, traufseitig, Putzfassade mit Gurt-, Sohlbank- und Traufgesims, spätklassizistisch, 1879, erweitert, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7448 **Westendstraße 91.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, Putzfassade mit symmetrischem Erkerpaar, Stuckfeldern, Gurt- und Traufgesims sowie Zwerchhaus, von Berthold und Hägele, Tekturen von Konrad Böhm, 1901-02.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7449 **Westendstraße 115.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit Zwerchhaus und flachem Fünfeckgiebel, von Josef Dellert, bez. 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7450 **Westendstraße 136.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit symmetrischen Zwerchhäusern, Putzfassade mit stuckierten Fensterrahmungen, von Philipp Avril, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7451 **Westendstraße 138.** Miets- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, traufseitig, mit symmetrischen Zwerchhäusern, Putzfassade mit stuckierten Fensterrahmungen, von Philipp Avril, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7452 **Westendstraße 143.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhauserker, Gurtgesimsen und Putzfeldern, von Ludwig Naneder, 1918-19.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7453 **Westendstraße 145.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit zentralem Zwerchhauserker, Gurtgesimsen und Putzfeldern, von Ludwig Naneder, 1918-19.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7454 **Westendstraße 146.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, Putzfassade mit Erdgeschossrustika und Lisenen, von Krämer und Franz Haberkorn, 1899-1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7455 **Westendstraße 148.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau, barockisierende Putzfassade mit Rustika, Lisenen und Stuck, von Franz Haberkorn, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7456 **Westendstraße 155.** Kath. Pfarrkirche Mariä Heimsuchung, zweiteilige Baugruppe aus Saalkirchenbau mit eingezogenem Chor, Satteldach, Dachreiter, Blendbögen, Stützenwechsel und Holzbalkendecke, romanisierender Putzfassade mit Stufenportal und Steinfiguren auf Konsolen sowie zweieinhalbgeschossigem Pfarrhaus mit Walmdach, Oswald Eduard Bieber und Wilhelm Hollweck, 1933/34; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7457 **Westendstraße 161.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage, barockisierende Putzfassade mit Zwerchhäusern und Krüppelwalmdach, Erkern, Ecklisenen und Stuckdekor, von Georg Kellringer, bez. 1904.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7462 **Westenriederstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger, klassizistischer, dreiseitig freistehender Walmdacheckbau mit profilierten Fensterrahmungen und Nischenmadonna, im Kern 1819/20.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7460 **Westenriederstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissance-Satteldachbau mit Erdgeschossarkaden, im Kern 1824, von Oscar Strelin 1904/05 umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7463 **Westenriederstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger, schlichter, neuklassizistischer Mansarddachbau mit genuteten Erdgeschosskolonnaden und stuckierten Fensterrahmungen, von Johann Grübel, 1890/91; Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7459 **Westenriederstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Satteldachbau mit schlichter Putzgliederung, von Josef Höchl, 1824.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7458 **Westenriederstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger spätbiedermeierlicher Satteldachbau mit risalitartig betonter Mittelachse, von Johann Widmann, 1872/73.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7464 **Westenriederstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger langgestreckter Satteldachbau mit schlichter Fassade in spätklassizistischer Tradition, im Kern zwischen 1801 und 1819 errichtet; 1853 aufgestockt; kleinere Umbauten durch Oscar Strelin, 1903; mit Gedenktafel an Lorenz von Westenrieder.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7465 **Westenriederstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger schmaler Satteldachbau mit aufwändiger spätklassizistischer Stuckfassade, von Georg Lenbach, 1877/78, zwischen älteren Kommunenmauern.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7466 **Westenriederstraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger, dreiseitig freistehender Satteldacheckbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung und rustizierter Ecke, im Kern wohl 16. Jh., später aufgestockt, Fassadengliederung um 1860.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7467 **Westenriederstraße 29; Westenriederstraße 27a.** Bürgerhaus, viergeschossiger zurückgesetzter Eckbau mit Halbwalmdach und schlichter Fassade in neuklassizistischer Tradition, wohl 17. Jh., Fassadengestaltung Mitte 19. Jh.; Mietshaus, viergeschossiges Rückgebäude mit Satteldach und vorgesetztem, hölzernen Treppenturm, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7468 **Westenriederstraße 31.** Mietshaus, fünfgeschossiger, zurückgesetzter, dreiseitig freistehender Neurenaissance-Satteldacheckbau, mit niedrigerem nördlichen Teil, Kastenerkern und Schweifgiebel in Manier der deutschen Renaissance, von Paul Ditze, 1896/97.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7469 **Westenriederstraße 37.** Wohnhaus, viergeschossiger schmuckloser Satteldachbau mit schlichter Fassade, 18. Jh.; ehem. Rückgebäude von Tal 28.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7470 **Westenriederstraße 43.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Walmdacheckbau mit seitlichen Flacherkern, Balusterbalkonen und geschweiftem Zwerchgiebel, von Heilmann und Littmann, 1899, nach Kriegsschäden teilweise erneuert, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7471 **Westenriederstraße 45.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissance-Walmdacheckbau mit Flacherker, Kuppelturm über polygonaler Ecke und Hausmadonna, von Heilmann und Littmann, bez. 1901; ehem. Rückgebäude von Tal 38.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7472 **Westenriederstraße 47.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit polygonalem Erker und geschweiftem Zwerchgiebel, von Karl Stöhr, bez. 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7473 **Westerholzstraße 2 a.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit zentralem Zwerchhaus, Putzfassade mit halbrundem Balkonerker, Pergola und Garage, von Feye Peins, 1912, Umbau von Hans Brühl, 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7474 **Westerholzstraße 2 b.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau, Putzfassade mit symmetrischen Polygonerkern, zentralem Balkonerker, Pergola und Garage, von Feye Peins, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7475 **Westerholzstraße 4.** Villa, zweigeschossiger Gruppenbau mit Krüppelwalmdach, Putzfassade mit schräg gestelltem Turmerker mit Glockendach, Anbauten und Fachwerkgiebeln, im Heimatstil, von Martin Saumweber und Sebastian Stecher, 1906/07.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11399 **Westerholzstraße 11.** Wohn- und Atelierhaus des Kunstmalers Karl Jacobs, zweigeschossiger verputzter Walmdachbau mit weitem unterseitig verputztem Dachüberstand, südseitig mit Schopfwalm und zweigeschossiger überdachter Altane, nordseitig mit rechteckigem Standerker, im Reformstil, von Heinrich Kimmel, 1909; Einfriedung mit Pfosten aus Stampfbeton; gemauerter Brunnen im Garten; beide gleichzeitig.
nicht nachqualifiziert

D-1-62-000-7477 **Westermühlstraße 3; Westermühlstraße 5.** Mietshaus, errichtet als dreigeschossiger Traufseitbau mit seitlichem Flachrisalit, 1882, um ein Geschoss erhöht, 1893, um linke Achse und Erker ergänzt, 1900, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht; rückwärtiger Längsriegel, dreigeschossiger Mansarddachbau,1882; rückwärtiger Querriegel, dreigeschossiger Mansarddachbau,1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7478 **Westermühlstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Lisenen und geohrten Fenstern mit Verdachungen in den Hauptgeschossen, gebändertem Erdgeschoss und Stuckdekor, von Michael Mayer, 1898; Gruppe mit Nr. 6; Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7479 **Westermühlstraße 5.** Mietshaus, als dreigeschossiger Traufseitbau errichtet, 1882, auf vier Geschosse aufgestockt und mit einer Jugendstilfassade mit Mittelerker versehen, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7480 **Westermühlstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Lisenen, geohrten Fenstern mit Verdachungen in den Hauptgeschossen und Stuckdekor, von Michael Mayer, 1898; Gruppe mit Nr. 4; Rückgebäude, vierstöckiger Pultdachbau auf winkelförmigem Grundriss, von Hans Thaler, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7481 **Westermühlstraße 7.** Mietshaus, als dreigeschossiger Traufseitbau errichtet, mit seitlichem Flachrisalit und rundbogigem Doppelfenster, 1882, um ein Vollgeschoss und den Mezzanin erhöht, 1900, Fassade nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7482 **Westermühlstraße 10; Jahnstraße 34 a.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil des Neubarock, mit Lisenen, Wechsel aus einfachen und gekuppelten Fenstern, Zwerchhaus, gebändertem Erdgeschoss und Stuckdekor, von Josef Kampferseck, 1894; Rückgebäude, ehem. Waschhaus, eingeschossiger Flachwalmdachbau, 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7483 **Westermühlstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Wechsel aus Einfach- und Doppelachsen, Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und reichem Stuckdekor, von Heinrich Hilgert, 1886; Rückgebäude, dreigeschossiger Pultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7484 **Westermühlstraße 21.** Mietshaus, langgestreckter, viergeschossiger, traufständiger Mansarddachbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem Mittelrisalit, Fensterrahmungen und -verdachungen in den Hauptgeschossen, gebändertem Erdgeschoss und reichem Stuckdekor (u. a. Reiterrelief), von Karl Schmidt, 1889; Rückgebäude, ehem. dreigeschossiger verputzter Walmdachbau, gleichzeitig, vereinfachende um ein Geschoss reduzierte Wiederherstellung nach Schäden im Zuge des 2. Weltkriegs.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7485 **Westermühlstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger, traufständiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem Mittelrisalit, rustiziertem Erd- und 1. Obergeschoss und Ädikulafenstern im 2. Obergeschoss, von Karl Schmidt, 1888.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7486 **Westermühlstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit flachen Seitenrisaliten und reicher Gliederung in Formen der Neurenaissance, von Leonhard Walch, 1886/87; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig .
nachqualifiziert

D-1-62-000-7487 **Westermühlstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger, traufständiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der klassischen Neurenaissance, mit flachem Mittelrisalit, Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und gebändertem Erdgeschoss, von Michael Mayer, 1887; Gruppe mit dem gleichartigen Haus Nr. 28.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7488 **Westermühlstraße 28.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Fassadengliederung im Stil der klassischen Neurenaissance, mit flachem Mittelrisalit und Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, von Michael Mayer, 1887; Gruppe mit dem gleichartigen Haus Nr. 26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7489 **Westermühlstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachen, von einem Zwerchhaus mit Bogenabschluss bekrönten Seitenrisaliten und Fensterverdachungen, 1886; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7490 **Westermühlstraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit palastartiger Neurenaissancefront, mit Wechsel aus Einfach- und Doppelachsen, Ädikulafenstern im 2. Obergeschoss, gebändertem Erd- und 1. Obergeschoss, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11222 **Widderstraße 5.** Architektenwohn- und Atelierhaus, zweigeschossiger flach geneigter Pultdachbau mit Eingangsvorbau und seitlichen erdgeschossigen Anbauten, teils verputzt, teils ziegelsichtig und mit unterschiedlichen, auch großflächigen Fensterformaten und Fensterbändern, in zeitgenössisch-modernen Formen, von Reinhard Riemerschmid für sich selbst, 1956.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7493 **Widenmayerstraße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger, stattlicher, reich gegliederter Neubarockbau mit aufwändiger Giebelfront, von August Brüchle, 1893/94.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7494 **Widenmayerstraße 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger reich gegliederter Neubarockbau mit übergiebeltem Mittelrisalit und hofseitiger Eingangsloggia, von August Nopper, 1897-99; Gruppe mit Nr. 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7495 **Widenmayerstraße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger, reich gegliederter, monumentaler, neubarocker Walmdacheckbau mit von Halbsäulen umstelltem runden Eckpavillion, von August Nopper, 1898/99; Gruppe mit Nr. 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7496 **Widenmayerstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Walmdacheckbau mit Stuckdekor und akzentuiertem Eckrisalit, von Franz Hammel, 1897-1900; symmetrische Gruppe mit Nr. 5/6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7497 **Widenmayerstraße 5.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Satteldachbau mit übergiebeltem Mittelrisalit, Mittelerker, Stuckdekor und Putzgliederung, von Franz Hammel, 1897-1900; Gruppe mit Nr. 4/6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7498 **Widenmayerstraße 6.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Walmdacheckbau mit polygonalen Erkern, Stuckdekor, Putzgliederung und abgeschrägter, turmartig erhöhter Ecke, von Franz Hammel, 1897-1900; Gruppe mit Nr. 4/5.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7499 **Widenmayerstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger, reich gegliederter, neubarocker Mansardwalmdacheckbau mit erhöhter, von Erkern flankierter, polygonaler Ecke, von Alexander Bluhm, 1893/94; Einheit mit Reitmorstraße 2.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7500 **Widenmayerstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger stuckierter Neubarockbau mit Kolossalpilastern, Mittelerker und reich dekoriertem Schweifgiebel, von Josef Wölker, bez. 1899; vgl. Reitmorstraße 2 a.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7501 **Widenmayerstraße 9.** Mietshaus, sechsgeschossiger Satteldachbau in Art-Deco-Manier mit mittigen Balkonbändern und kräftigem Kranzgesim, von Franz Deininger, bez. 1928; vgl. Reitmorstraße 4.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7502 **Widenmayerstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger reich stuckierter Neubarockbau mit breitem Mittelerker, von August Nopper, 1902; vgl. Rückgebäude Reitmorstraße 6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7503 **Widenmayerstraße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit Dreierkerfront, von Josef Wölker, 1905/06.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7504 **Widenmayerstraße 16.** Thuringia-Versicherung, fünfgeschossiger putzgegliederter Walmdach-Eckbau in reduzierten Neubarockformen mit quaiseitiger Doppelerkerfassade, von Georg Meister, Oswald E. Bieber und Karl Stiersdorfer, 1910/11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7505 **Widenmayerstraße 18.** Verlagshaus des Hanfstaengl-Verlags, sechsgeschossiger repräsentativer Bau in reduzierten neuklassizistischen Formen mit hinter Säulenstellung eingezogener Vorhallen; rückwärtig Mittelbau mit technischem Betrieb, fünfgeschossig; von John Herbert Rosenthal, 1925/26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7506 **Widenmayerstraße 23.** Mietshaus, fünfgeschossiger, reich neubarock stuckierter Mansarddachbau mit Jungendstilanklängen, geschweiftem Zwerchgiebel, Loggien- und Kastenerker, von Georg Meister, bez. 1908/09.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7507 **Widenmayerstraße 25; Widenmayerstraße 25 a.** Doppelmietshaus, fünfgeschossiger klassizistischer Jugendstilbau mit symmetrischer lisenengegliederter Fassade und zwei Zwerchhäusern, von Emanuel von Seidl und Hugo M. Roeckl, bez. 1910/11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7508 **Widenmayerstraße 27.** Mietshaus, fünfgeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Putzgliederung, seitlichen Balkonen und Loggien, von Bernhard Bichler und John Herbert Rosenthal, 1922/23.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7509 **Widenmayerstraße 28.** Mietshaus, fünfgeschossiger, reich gegliederter, klassizistischer Jugendstilbau mit Mansarddach und erhöhtem Mittelrisalit, von Gustav von Cube, 1911/12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7510 **Widenmayerstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger, monumentaler, abgerundeter Mansardwalmdach-Eckbau mit reich gegliederter neuklassizistischer Fassade und kannelierten Lisenen, von Franz Deininger, 1912/13, Dach verändert; symmetrisches Gegenstück zu Nr. 31.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7511 **Widenmayerstraße 31.** Mietshaus, viergeschossiger monumentaler Walmdach-Eckbau mit reich gegliederter neuklassizistischer Fassade, kannelierten Lisenen und abgerunderter Ecke zwischen Segmentgiebeln, von Franz Deininger, 1911; symmetrisches Gegenstück zu Nr. 29.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7512 **Widenmayerstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Jugendstilbau mit Doppelerkerfassade, eingespannten Balkonen und mittigem Dachhaus mit Ädikula, von Ludwig Grothe, 1911/12, Bauplastik von Joseph Köpf.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7513 **Widenmayerstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit reich gegliederter und stuckierter Doppelerkerfassade, von Ludwig Grothe, 1911/12, Bauplastik von Joseph Köpf.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7514 **Widenmayerstraße 36.** Mietshaus, viergeschossiger symmetrischer Walmdach-Eckbau in Jugenstilformen mit reich gegliederten Doppelerkerfassaden und eingespannten Längsbalkonen, von Ludwig Grothe, 1910/11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7515 **Widenmayerstraße 37.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdach-Eckbau mit Doppelerkerfassade in Jugendstilmanier, von Franz Popp, 1911/12, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7516 **Widenmayerstraße 38.** Mietshaus, viergeschossiger neuklassizistischer Jugendstilbau, gegliedert durch ionische Kolossalpilaster und polygonale Flacherker, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, bez. 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7517 **Widenmayerstraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit historistischer Fassadengestaltung, von Oskar Schüler nach Plänen von Franz Popp, 1912/13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7518 **Widenmayerstraße 42.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdach-Eckbau mit Doppelerkerfassade in Jugendstilmanier, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1909; Gruppe mit Nr. 43/44/45.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7519 **Widenmayerstraße 43.** Mietshaus, viergeschossiger klassizistischer Jugendstilbau mit Mansarddach, verzierter Doppelerkerfassade, eingespannten Balkonen und Zwerchhaus, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1909; Gruppe mit Nr. 42/44/45.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7520 **Widenmayerstraße 44.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in historistischer Manier mit breitem Erker und Zwerchhaus, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1909, Fassade geglättet; Gruppe mit Nr. 42/43/45.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7521 **Widenmayerstraße 45.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdach-Eckbau in Jugendstilmanier mit reich gegliederter, dekorierter und zwerchhausartig erhöhter Doppelerkerfassade mit eingespannten Balkonen, von Heinrich Stengel und Paul Hofer, 1911; Gruppe mit Nr. 42/43/44.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7522 **Widenmayerstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdach-Eckblock in späten Jugendstilformen mit Seitenflügel, von Otto Prollius, 1911/12; Gruppe mit Nrn. 46a-51.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7523 **Widenmayerstraße 46 a.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Jugendstil-Anklängen, polygonalem Erker und viergeschossigem zurückspringendem Annex im Norden, von Otto Prollius, 1911/12, nach Kriegsschäden weitgehend erneuert; bildet als Pendant zu Nr. 51 den vorspringenden Eckflügel einer einheitlichen Baugruppe Nrn. 46/47/48/49/50/51.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7524 **Widenmayerstraße 47.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Mansarddachbau mit polygonalem Eingangserker, Zwerchhaus, Loggien und angebauten rückwärtigen Teilen am Eisbach, von Otto Prollius, 1911/12; Gruppe mit Nrn. 46/46a/48/49/50/51.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7525 **Widenmayerstraße 48.** Mietshaus, viergeschossiger symmetrischer Jugendstil-Mansarddachbau mit Mittelrisalit, Zwerchhaus und Rückfassade am Eisbach, von Otto Prollius, 1911/12; Gruppe mit Nrn. 46/46a/47/49/50/51.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7526 **Widenmayerstraße 49.** Mietshaus, viergeschossiger symmetrischer Jugendstil-Mansarddachbau mit Mittelrisalit, Zwerchhaus und Rückfassade am Eisbach, von Otto Prollius, 1911/12; Gruppe mit Nrn. 46/46a/47/48/50/51.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7527 **Widenmayerstraße 50.** Mietshaus, viergeschossiger symmetrischer Jugendstil-Mansarddachbau mit Mittelrisalit, Zwerchhaus und Rückfassade am Eisbach, von Otto Prollius, 1911/12; Gruppe mit Nrn. 46/46a/47/48/49/51.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7528 **Widenmayerstraße 51.** Mietshaus, viergeschossiger nach Norden vorspringender Jugendstil-Mansardwalmdachbau mit turmartig erhöhtem polygonalem Eckerker und Rückfassade am Eisbach, von Otto Prollius, 1911/12, in jüngerer Zeit stark umgebaut und Inneres weitgehend erneuert; als Pendant zu Nr. 46a nördlicher, vorspringender Eckflügel der einheitlichen Baugruppe Nrn. 46/46a/47/48/49/50.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7529 **Widenmayerstraße 52.** Mietshaus, fünfgeschossiger mächtiger Mansardwalmdach-Eckbau in Formen der deutschen Renaissance mit reich dekorierten, turmartig erhöhten Polygonalerkern und Zwerchhäusern, von Wilhelm Spannagel, 1899/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9840 **Wiener Platz.** Marktstand auf dem Wiener Platz (Nr. 4), erdgeschossiger, hölzerner Satteldachbau mit abgeschrägter Ecke mit Giebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7532 **Wiener Platz 2.** Mietshaus, fünfgeschossiger freistehender Neubarockbau mit reicher Putz- und Stuckgliederung, Treppengiebel, übergiebeltem Kastenerker und turmartigem Zwiebel-Eckerker, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7533 **Wiener Platz 4.** Kleinhaus, erdgeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in Ecklage mit Giebelgaube, frühes 19. Jh., Inneres entkernt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7534 **Wiener Platz 5.** Kleinhaus, zweigeschossiger giebelständiger Krüppelwalmdachbau, wohl spätes 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7535 **Wiener Platz 6.** Kleinhaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, im Kern wohl um 1800, im 19. Jh. teilweise aufgestockt, Inneres in jüngerer Zeit weitgehend erneuert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7537 **Wiener Platz 7; Wiener Platz 8.** Mietshausgruppe in Ecklage, fünfgeschossiger putzgegliederter Walmdachbau mit übergiebelten Erkern und Eckerkerturm, in deutschen Renaissanceformen, bez. 1901-03, später Fassaden vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11366 **Wiesentfelser Straße 47; Wiesentfelser Straße 49.** Kath. Pfarrkirche St. Markus, kubischer Stahlbetonstützenbau mit hohem Stahlbetonträgerrost nach außen mit abgeschrägten Enden im umlaufenden Fensterband, Außenbau mit vorgehängten Betonplatten, Innenwände mit gelblichen Ziegeln verkleidet, nach Osten niedriger Bauteil, vor Eingang und süd- und ostseitig ein gedeckter Gang, von Josef Ferdinand Jechart, 1972-74.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7539 **Wilderich-Lang-Straße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit Satteldach, Putzgliederung und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7540 **Wilderich-Lang-Straße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau in Ecklage mit Mansarddach, übergiebelten Zwerchhäusern, Kastenerker und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Blücherstraße 7.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7541 **Wilderich-Lang-Straße 12; Sedlmayrstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Mansarddachbau in Ecklage mit Erker und Zwerchgiebeln, Anfang 20. Jh.; mit Rückgebäude, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel, Anfang 20. Jh; Gruppe mit Nr. 14.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7542 **Wilderich-Lang-Straße 14.** Mietshaus, viergeschossiger barockisierender Eckbau mit Mansardwalmdach, Zwerchgiebel und Erker, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Nr. 12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7545 **Wilhelm-Düll-Straße 1; Wilhelm-Düll-Straße 3; Wilhelm-Düll-Straße 5; Wilhelm-Düll-Straße 7; Wilhelm-Düll-Straße 9.** Reihenhausgruppe, zweigeschossige historisierende Bauten mit Erkern, Nr. 3 und 5 mit gemeinsamem Jugendstil-Eisenbalkon und Giebel (bez. 1902), von Rudolf Hofmann, 1900-02.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7546 **Wilhelm-Düll-Straße 2; Wilhelm-Düll-Straße 4; Wilhelm-Düll-Straße 6.** Reihenhausgruppe, zweigeschossige Bauten mit Erkern und Giebeln, mit Anklängen an die deutsche Renaissance, von Anton Thunig und Andreas Pabst, 1898-1903; im Anschluss an die Gruppe Nr. 8/10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7552 **Wilhelm-Düll-Straße 8; Wilhelm-Düll-Straße 10.** Reihenhausgruppe, zweigeschossige historisierende Bauten, der Eckbau abgewalmt mit Kastenerker und Zwerchhaus, von Anton Thunig und Andreas Pabst, 1898-1903; im Anschluss an die Gruppe Nr. 2/4/6.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7555 **Wilhelm-Düll-Straße 11; Wilhelm-Düll-Straße 15; Wilhelm-Düll-Straße 17; Wilhelm-Düll-Straße 19; Wilhelm-Düll-Straße 21; Wilhelm-Düll-Straße 23.** Reihenhausgruppe, zweigeschossige Jugendstilbauten, teilweise mit Giebeln und Erkern, Nr. 21 bez. 1906, von Rudolf Hofmann, 1904-1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7556 **Wilhelm-Düll-Straße 18; Wilhelm-Düll-Straße 20; Wilhelm-Düll-Straße 22.** Reihenhausgruppe, zweigeschossige Jugendstilbauten mit Erkern und Giebeln, von Rudolf Hofmann, 1904-1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7562 **Wilhelm-Hey-Straße 14.** Villa, zweigeschossiger Halbwalmdachbau mit Zwerchhaus und schräg gestelltem Eckerker mit spitzem Walmdach, um 1900, Umbau, 1914, Umbau, 1937.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7565 **Wilhelm-Leibl-Straße 10.** Villa, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Putzfassade mit Mittelrisalit und Zwerchhaus, von Georg Fuchs, 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7566 **Wilhelm-Leibl-Straße 12.** Villa, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Putzfassade im Heimatstil mit giebelständigem Seitenrisalit und Holzbalkon, 1905.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7567 **Wilhelm-Leibl-Straße 14.** Villa, zweigeschossiger Giebelbau mit Krüppelwalmdach, Putzfassade im Heimatstil mit holzverschaltem Giebel, Holzbalkon, Zwerchhäusern, Ergeschoßerker und Anbauten, von Josef Fuchs, 1908.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7568 **Wilhelm-Leibl-Straße 22.** Gaststätte Iberl, Gruppenbau aus zweigeschossigem Walmdach- und eingeschossigem Satteldachbau, einfache Putzfassade mit Stockwerk- und Konsolgesims, spätes 19. Jh., Erweiterung, 1920er Jahre.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7564 **Wilhelm-Leibl-Straße; Wilhelm-Leibl-Platz.** Kriegerdenkmal, Sandsteinstele auf rechteckigem Sockel zum Gedenken an die Gefallenen von 1870/71, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7570 **Wilhelmstraße 1; Wilhelmstraße 1a.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in neubarocken Formen mit Kastenerker, Balkons und Stuckdekor, um 1900; gestalterisches Pendant zu Nr. 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7571 **Wilhelmstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in neubarocken Formen mit übergiebeltem Erker, Balkons und Stuckdekor, um 1900; gestalterisches Pendant zu Nr. 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7572 **Wilhelmstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit schräg gestelltem Eckturm und Erker, von Ludwig Seemüller, 1896, teilweise vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7573 **Wilhelmstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Neurenaissancebau mit Mittelrisalit, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7915 **Wilhelmstraße 9.** Verlagsgebäude für C. H. Beck, Walmdach-Baugruppe mit Natursteingliederung bestehend aus viergeschossigem, kubischem Kopfbau mit historisierendem Portal und dreigeschossigem Flügelbau, von Roderich Fick, 1948-50.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7574 **Wilhelmstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger stuckgegliederter Neurenaissance-Mansardwalmdachbau in Ecklage mit polygonalem Eckerker, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7575 **Wilhelmstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in neubarocken Formen mit Doppelerkerfassade und Stuckdekor, um 1890/1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7576 **Wilhelmstraße 14.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in neubarocken Formen mit Schweifgiebel und übergiebeltem Mittelrisalit, um 1900, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7577 **Wilhelmstraße 14; Wilhelmstraße 16.** Villa, zwei- bzw. dreigeschossiger stuckgegliederter Neurenaissancebau mit erhöhtem Querriegel, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7578 **Wilhelmstraße 19a.** Ehem. Straßenbahndepot, erdgeschossige putzgegliederte Halle mit oberbelichteten Satteldächern, 1899-1901, stillgelegt und modern ausgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7579 **Wilhelmstraße 20.** Villa, neubarocker Flachsatteldachbau mit Putzgliederung am rohbacksteinernen Obergeschoss und Vorbau, um 1890, verändert; gestalterisch mit Nr. 22 zusammenhängend.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7580 **Wilhelmstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansarddachbau in barockisierenden Jugendstilformen mit zwischen Erkern eingespannten Balkons und Zwerchgiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7581 **Wilhelmstraße 22.** Villa, neubarocker Flachsatteldachbau mit Putzgliederung am rohbacksteinernen Obergeschoss und Altane, um 1890; gestalterisch mit Nr. 22 zusammenhängend.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7582 **Wilhelmstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in deutschen Renaissanceformen mit zwei Polygonalerkern und Eckerkerturm, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7583 **Wilhelmstraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdach-Eckbau in klassizisierenden Jugendstilformen mit Balkon-Erker-Gruppen, überkuppeltem Eckturm und Stuckdekor, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7584 **Wilhelmstraße 29.** Ehem. Volksschule, jetzt Realschule, drei- bzw. viergeschossiger dreiflügeliger Neurenaissancebau mit Walmdächern, Risaliten und reich gegliederten Stuckfassaden, Ostflügel 1887, höhere Trakt 1891/92 von Karl Hocheder d. Ä.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7585 **Wilhelmstraße 31.** Ehem. Feuerwehr, erdgeschossiger putzgegliederter Neubarockbau mit Mansardwalmdach, von Adolf Schwiening und Philipp Schwaab, 1900, zweigeschossiger Ausbau später.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9916 **Wilhelm-Zwölfer-Straße 28.** Bunker zur Firma Industrieofenbau Walter Müller, vertiefter und überschütteter, tonnengewölbter Raum, in Betonbauweise, 1941/42.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7586 **Willroiderstraße 8.** Brunnen, rechteckiges Kalksteinbecken mit Nische, Neurenaissance, bez. 1870.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7588 **Willstätterstraße 17.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7589 **Willstätterstraße 19.** Ehem. Bauernhaus, erdgeschossiger Satteldachbau, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7591 **Wiltrudenstraße 3.** Villa, zweigeschossiger verputzter Walmdachbau mit stuckierten Fensterrahmungen, straßenseitigem Balkon, seitlichem Eingangsvorzeichen und gartenseitigem Zwerchhausrisalit mit Satteldach, in klassizisierenden Heimatstilformen, von der Süddeutschen Bauhof AG, 1924/25.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7592 **Wiltrudenstraße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger historisierender Mansardwalmdach-Eckbau mit übergiebelten Erker-Balkon-Gruppen und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7596 **Winterstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach, Putzfassade mit Gurt- und Sohlbankgesimsen, von Julius Volk, 1897/98; Gruppe mit Nr. 15.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7597 **Winterstraße 15; Winterstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach, Putzfassade mit Gurt- und Sohlbankgesims, von Julius Volk, 1897/1898; gefelderte Hofmauer, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7600 **Winthirplatz.** Säule, sog. Winthirsäule, aus Sandstein, 15. Jh.; Brunnen, sog. Gänsebrunnen, mit Bronzegruppe dreier Gänse, von Hans Stengel, 1928.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7599 **Winthirplatz 6.** Volksschule, historisierender viergeschossiger Gruppenbau, von Robert Rehlen, 1911-12.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7400 **Winthirplatz 9.** Jugendherberge, neuklassizistischer viergeschossiger Mansarddachbau mit Erdgeschossarkaden, von Max Fleissner, 1926.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7601 **Winthirstraße 9 a.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansardwalmdach und Stuckdekor, um 1890; Gruppe mit Nr. 9 b.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7602 **Winthirstraße 9 b.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach und Stuckgliederung, um 1890; Gruppe mit Nr. 9 a.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7603 **Winthirstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger abgeschrägter Neurenaissance-Eckbau mit Turmerker und Stuckgliederung, von Baumeister Johann Geyer, 1875, aufgestockt und umgebaut, 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7604 **Winthirstraße 13 a.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Zwerchhaus, Erkern und Loggien, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7605 **Winthirstraße 15.** Kath. Filialkirche Mariä Himmelfahrt, sog. Winthirkirchlein, flachgedeckter Saalbau mit eingezogenem Chor und Dachreiter, im Kern 15. Jh., im 17./18./19. Jh. und 1931-33 von Richard Berndl umgebaut, nach Kriegsschäden 1949 teilweise erneuert; mit Ausstattung; Friedhof, mit Mauer eingefasst und mit zahlreichen historisch und künstlerisch bedeutsamen Grabdenkmälern.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7606 **Winthirstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstil-Eckbau mit erhöhtem walmgedecktem Eckteil, Erkern und Putzgliederung, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7607 **Winthirstraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger später Jugendstilbau mit Balkon-Erker-Gruppe und Eckgiebel, von Johann Lang, 1901; Einfriedung, Vorgartenzaun mit Jugendstilportal, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 35a.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7608 **Winthirstraße 35 a; Winthirstraße 35a.** Mietshaus, viergeschossiger später Jugendstilbau mit Eckgiebel und Balkon-Erker-Gruppe, von Johann Lang, 1901; mit Einfriedung, Vorgartenzaun mit Jugendstilportal, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 35.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7609 **Winthirstraße 37; Winthirstraße 39.** Doppelhaus, zweigeschossiger biedermeierlich Walmdachbau mit eckturmartigen Aufsätzen und Stuckgliederung, wohl 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7612 **Winzererstraße 41.** Ehem. Offiziersspeiseanstalt der ehem. Prinz-Leopold-Kaserne, freistehend schräggestellter neubarocker Eckbau, schloßartig mit reichem plastischem Dekor am Mittelrisalit und vorgelegter Terrasse mit Freitreppe, von Georg Zeiser und Beetz, 1901-02 . Zur Baugruppe der ehem. Kaserne gehören Nr. 43, 45 sowie Schwere-Reiter-Straße 39 und 41.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7613 **Winzererstraße 43.** Ehem. Teil der Prinz-Leopold-Kaserne (vgl. Nr. 41), jetzt staatliches Straßenbauamt, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckrisaliten und reicher Gliederung, in neubarocken Formen, von Georg Zeiser, um 1900-02. Zur Baugruppe der ehem. Kaserne gehören Nr. 41, 45 sowie Schwere-Reiter-Straße 39 und 41.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7614 **Winzererstraße 45.** Ehem. Mannschaftsgebäude der Prinz-Leopold-Kaserne, langgestreckter, dreigeschossiger Satteldachbau mit Mittelpavillon mit Mansardwalmdach und reichem, plastischem Stuckdekor und zwei Seitenpavillons mit Mansarddach, reiche Fassadengliederung in neubarocken Formen, von Georg Zeiser, um 1900-1902; Pendant zu Schwere-Reiter-Straße 39. Zur Baugruppe der ehem. Kaserne gehören Nr. 41, 43 sowie Schwere-Reiter-Straße 39 und 41.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7615 **Winzererstraße 46.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansarddachbau mit Breiterker, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7616 **Winzererstraße 48.** Mietshaus, viergeschossiger Jugendstilbau mit dekorierter Putzfassade, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7617 **Winzererstraße 52; Winzererstraße 54.** Mietshaus, jetzt Verwaltungsgebäude, breit gelagerter, viergeschossiger Satteldachbau über hohem Sockel, mit vier Zwerchhäusern mit Satteldach, zwei Kastenerkern mit Karyatidenloggien, Figurenportal, rustiziertem Erdgeschoss und Gesimsbändern, in historisierenden Formen, von Friedrich Spindler, 1912.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7619 **Winzererstraße 56.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit drei Kleinerkern, rustiziertem Erdgeschoss und reicher Putzgliederung, in barockisierenden Formen, von Friedrich Spindler, 1912-1913; baugleich mit Schleißheimer Straße 89.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7620 **Winzererstraße 58.** Mietshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Kastenerkern, rustiziertem Erdgeschoss und Fenstergesimsen, in barockisierenden Formen, von Friedrich Spindler, um 1910.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7621 **Winzererstraße 68.** Ehem. Wehramt, jetzt Stadtarchiv, viergeschossiger Walmdachbau mit Portalvorbau, in barockisierenden Formen, von Hans Grässel, 1912-13; flankiert von ein- bzw. zweigeschossigen Eckbauten mit Walm- und Satteldächern, in barockisierenden Formen, gleichzeitg; schließt mit dem gegenüberliegenden Gebäude Winzererstraße 35 einen regelmäßigen Platz ein.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7622 **Winzererstraße 92.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Flacherkern und Satteldachgauben, in Formen der deutschen Neurenaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7623 **Wittelsbacherbrücke.** Wittelsbacherbrücke, vierbogige Eisenbetonbrücke mit Muschelkalkverkleidung, mit jugendstilig überdachten Aussichtserkern, von Theodor Fischer, 1904/05; am westlichen Brückenpfeiler steinerner Pylon mit Reiterfigur Ottos von Wittelsbach, von Georg Wrba, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7627 **Wittelsbacherplatz.** Reiterstandbild des Kurfürsten Maximilian I., überlebensgroße Bronzeskulptur auf Granitmarmorsockel, von Bertel Thorwaldsen und Leo von Klenze, 1839.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7625 **Wittelsbacherplatz 1.** Ehem. Adelspalais, sog. Palais Arco-Zinneberg, dreigschossiger Walmdachbau mit Stuckfassade und Mittelrisalit, von Leo von Klenze, 1824/25, Rekonstruktion nach Kriegszerstörung, mit originalem Säulenbalkon, Inneres modern, von Alexander Roemerich und Georg Hellmuth Winkler, 1959/60.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7626 **Wittelsbacherplatz 2.** Wohnhaus, später Adelspalais, jetzt Hauptverwaltung der Siemens AG, sog. Ludwig-Ferdinand-Palais (Alfonspalais), viergeschossiger stuckierter Walmdachbau mit rustizierten Ecklisenen und östlichem Eingangsrisalit, von Leo von Klenze, 1825/26, 1850 und um 1900 nach Westen verlängert, nach Kriegsschäden unter Erhalt der Fassaden durch Architekten Herbert und Höhne im Inneren erneuert, 1948/49; in städtebaulich wichtiger Gelenkposition zwischen Odeonsplatz und Wittelsbacherplatz.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7628 **Wittelsbacherstraße 2.** Kath. Pfarrhaus St. Maximilian, viergeschossiger Eckbau mit barockisierender Fassadengliederung, mit von Volutengiebeln bekrönten Zwerchhäusern, Lisenen, rustiziertem Erdgeschoss und Stuckdekor, von Heinrich von Schmidt, 1901/02; mit Toreinfahrt, gleichzeitig
nachqualifiziert

D-1-62-000-7629 **Wittelsbacherstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, zur Hauptfront mit drei Erkern, Rustizierungen, Sichtziegel und Hausteingliederungen sowie Ädikulafenstern in den Hauptgeschossen und reichem Stuckdekor, von Philipp Adam, 1889/90, nach dem Zweiten Weltkrieg oberstes Geschoss vereinfachend wiederhergestellt; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7630 **Wittelsbacherstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Eck-, Flach- und Runderker, Jugendstil-Balkongeländern und rustiziertem Sockel, von Philipp Adam, 1890, nach dem Zweiten Weltkrieg Fassade stark vereinfacht; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7631 **Wittelsbacherstraße 6.** Mietshaus, ehemals viergeschossig, Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit zwei Erkern, Rustikalisenen, reicher Putzgliederung und Masken, von Felix Rose, 1889/90, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfachend instandgesetzt und aufgestockt; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7632 **Wittelsbacherstraße 10.** Ehem. Volksschule, palastartiger Dreiflügelbau mit Fassadengliederung in nordischer Neurenaissance, mit Mittelrisalit, prächtiger Portalzone, gekuppelten Fenstern in den Obergeschossen und rustiziertem Erdgeschoss, von Hartwig Eggers, bez. 1888, Verlängerung der Seitenflügel, 1900, Bau nach schweren Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfachend wiederhergestellt; an der Auenstraße Gitterzaun mit Rustikapfeilern, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7633 **Wittelsbacherstraße 13; Wittelsbacherstraße; Wittelsbacherstraße 14.** Mietshaus, ehemals viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung in Neurenaissanceformen, mit Erkern, Eckerkerturm und prächtigem Portal, von Benedikt Beggel, bez. 1897, Fassadengliederung nach dem Zweiten Weltkrieg vereinfacht, später aufgestockt, Dach in jüngerer Zeit neu errichtet; mit Gittertor, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7634 **Wittelsbacherstraße 14; Wittelsbacherstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit symmetrischer Fassade im Stil der deutschen Neurenaissance, mit turmartigen Eckerkern, Zwerchhaus und gebändertem Erdgeschoss, von Benedikt Beggel, 1897/98, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht; beidseits mit Toreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7635 **Wittelsbacherstraße 15.** Mietshaus, ehemals viergeschossig, Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, Sichtziegel mit Putzgliederungen, zur Platz- und Straßenfront mit Eckerkertürmchen, flachen Mittelrisaliten, Balkonen, gebändertem Erdgeschoss und Figurennischen mit Figuren, von P. W. Fitzky, 1890, nach dem Zweiten Weltkrieg um ein Geschoss erhöht; beidseitig mit Toreinfahrten, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7636 **Wittelsbacherstraße 16.** Wohn- und Geschäftshaus, in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Eckerkerturm, zwei Zwerchhaus-Risaliten, rustiziertem Erdgeschoss und Loggien an der Südostecke, von Anton Schneider, 1891, Fassade später vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8665 **Wittelsbacherstraße 16 a.** Steinfigur eines wasserschöpfenden Mannes, auf hohem Rechtecksockel, Kalkstein, von Karl May, 20. Jh.; in den Anlagen am östlichen Isarufer, gegenüber von Eduard-Schmidstraße 13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7637 **Wittelsbacherstraße 17.** Mietshaus, ehemals viergeschossig, Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Flacherker und polygonalem, turmartigem Eckerker, Balkonen, gebändertem Erdgeschoss und Putzdekor, von Fritz Hessemer und Johannes Schmidt, 1899, nach dem Zweiten Weltkrieg um ein Geschoss erhöht; Doppelhausblock mit Nr. 18.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7638 **Wittelsbacherstraße 18.** Mietshaus, ehemals viergeschossig, Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der deutschen Neurenaissance, mit Flacherker und polygonalem, turmartigem Eckerker, Balkonen, gebändertem Erdgeschoss und Putzdekor, von Fritz Hessemer und Johannes Schmidt, 1899, nach dem Zweiten Weltkrieg um ein Geschoss erhöht; Doppelhausblock mit Nr. 17.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7639 **Wittelsbacherstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit von einer Welschen Haube bekröntem Eckerkerturm, polygonalem Erker und Zwerchhaus-Risaliten, mit gebändertem Erdgeschoss und Putzdekor, von Georg Müller, 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7640 **Wittelsbacherstraße 20.** Mietshaus, ehemals viergeschossig, repräsentativer Eckbau auf polygonal gebrochenem Grundriss, mit reicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit monumentalisiernder Platzfront mit Risalit mit Säulenstellung und Balkonen, mit Erkern, Pilastern, gebändertem Erdgeschoss und Putzdekor, von Albin Lincke und Carl Vent, 1895-97, nach dem Zweiten Weltkrieg um ein Geschoss aufgestockt; bildet eine Einheit mit Auenstraße 37.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7669 **Wolfgangstraße 4.** Vorstadthaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern, wohl um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7670 **Wolfgangstraße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Zwerchhaus und reicher Stuckgliederung, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7671 **Wolfgangstraße 6.** Vorstadthaus, zweigeschossiger herbergshausartiger Mansarddach-Eckbau, wohl um 1800.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7672 **Wolfgangstraße 8.** Doppellmietshaushälfte, dreigeschossiger putzgegliederter Satteldachbau in spätklassizistischen Formen, Mitte 19. Jh.; Block mit Nr. 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7673 **Wolfgangstraße 9; Wolfgangstraße 11.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit historisierender Stuckgliederung und Tordurchgang, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7674 **Wolfgangstraße 10.** Doppelmietshaushälfte, dreigeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau, Mitte 19. Jh.; Block mit Nr. 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-3827 **Wolfgangstraße 20.** Mietshaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbaumit flachen Seitenrisaliten, spätklassizistisch, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7677 **Wolfgangstraße 22.** Vorstadthaus, dreigeschossiger spätklassizistischer Satteldachbau mit Gesimsgliederung, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7678 **Wolfratshauser Straße 26.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Risalit, Anbauten und Flacherker, Putzfassade im Reformstil, von Hans Woock, 1912-13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7679 **Wolfratshauser Straße 27.** Villa, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Zinnengiebel in Hanglage, neogotische Putzfassade mit Anbau, 1846-47.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7680 **Wolfratshauser Straße 42.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Belvedere, Schweifgiebel, Flacherker und Anbauten, Putzfassade im Reformstil mit Gurtgesims, von Otto Dix, 1899.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7681 **Wolfratshauser Straße 50.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus und neuklassizistisch Fassadengliederung mit Kolossalpilastern, von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7682 **Wolfratshauser Straße 61.** Villa, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Zwerchhaus und Erkern, Putzfassade im Heimatstil mit Gurtgesims und Lüftlmalerei, 1879/80; Umbau, von Liebergesell und Lehmann, 1902-03; Nebengebäude, aufgestockt 1922, von den Gebrüdern Rank.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7683 **Wolfratshauser Straße 80.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Mansardgiebel, Anbauten und Erkern, Putzfassade im Reformstil, von den Gebrüdern Rank, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7684 **Wolfratshauser Straße 91; Wolfratshauser Straße 107; Wolfratshauser Straße 99.** Krankenhaus Martha Maria, ein- und zweigeschossiger Gruppenbau mit Mansard- und Schopfwalmdach mit Giebeln, Anbauten und Erkern, einfache Putzfassade, 1897/1912; Nebengebäude und ehem. Wirtschaftsgebäude.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7685 **Wolfratshauser Straße 139.** Ehem. Zollhaus, heute Wohnhaus, eingeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und Flacherker, Schmuckkaminen und Giebelkreuz, Putzfassade im Heimatstil mit Wandmalerei und Stuck, von Hans Grässel, bez. 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7686 **Wolfratshauser Straße 155.** Villa, dreigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Anbau und Versprüngen, Putzfassade im Reformstil, von Josef Schatz, 1906.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8723 **Wolfratshauser Straße 224.** Ehem. Behelfsladenbau, eingeschossiger Flachdachbau mit weitem Dachüberstand, halbrunder, verglaster Stirnfassade, von Ludwig Reiber, 1951, erweitert 1956.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7689 **Wormser Straße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger, historisierender Bau mit Kastenerker, von Friedrich Spindler, 1913.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7643 **Wörthstraße 3.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit zwei Erkern, Erdgeschossrustizierung und Satteldach, von Josef Kalb, 1895.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7644 **Wörthstraße 5.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach und Segmentgiebel, Fassade mit Lisenengliederung und Eisenbalkons, um 1890, z. T. vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7645 **Wörthstraße 8.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau in Ecklage, mit Stuckdekor und Flacherkern, von Franz Hammel, 1894.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7646 **Wörthstraße 10.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, Ende 19. Jh., z.T. vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7647 **Wörthstraße 12.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach und Erdgeschossrustizierung, Ende 19. Jh., z.T. vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7650 **Wörthstraße 17.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau in Ecklage, mit Erkern und Scheitelmasken am Rustika-Erdgeschoss, um 1890, vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7651 **Wörthstraße 24.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, 1889; vgl. Nr. 26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7652 **Wörthstraße 26.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, um 1889; vgl. Nr. 24.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7653 **Wörthstraße 27.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Satteldach, Polygonalerker und Rustizierung in den unteren Geschossen, um 1896, z. T. vereinfacht; Gruppe mit Nr. 29.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7654 **Wörthstraße 29.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau mit Satteldach, Polygonalerker und Zwerchgiebel, in den unteren Geschossen Rustizierung und Masken, von Ernst Schnetzler, bez. 1896; Gruppe mit Nr. 27.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7655 **Wörthstraße 30; Wörthstraße 28; Wörthstraße 32.** Mietshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau, Fassade mit reichem Neurenaissancedekor, von Alois Dietz jun., 1888; zugehörig Rückgebäude, viergeschossiger Mansarddachbau, 1891.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7656 **Wörthstraße 31.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach und Erker, in den unteren Geschossen Rustizierung, Ende 19. Jh.; Gruppe mit Nr. 33.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7657 **Wörthstraße 32.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach und Büste Ludwigs II. in Nische, von Alois Dietz, 1888-89.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7658 **Wörthstraße 33.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach und Rustizierung in den unteren Geschossen, Ende 19. Jh.; Gruppe mit Nr. 31.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7659 **Wörthstraße 35.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, von Jakob Freundorfer, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7660 **Wörthstraße 36.** Mietshaus, fünfgeschossiger neubarocker Eckbau mit reicher Fassadengliederung, von Georg Müller, 1895; wohl später aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7661 **Wörthstraße 38.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7662 **Wörthstraße 39.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neubarockbau in Ecklage, mit Erkern, Volutengiebeln und reichem Stuckdekor, 1897.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7663 **Wörthstraße 40.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7664 **Wörthstraße 42.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Satteldach und Rustizierung über vier Geschosse, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7665 **Wörthstraße 49.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7691 **Wotanstraße 49; Wotanstraße 51; Wotanstraße 53; Wotanstraße 55; Wotanstraße 57; Wotanstraße 59; Wotanstraße 61.** Reihenhausgruppe, symmetrisch komponierter zweigeschossiger verputzter Walmdachbau mit flächiger Putzgliederung, verputzten Schlepp- und polygonalen Gauben, im Reformstil, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7692 **Wotanstraße 63; Wotanstraße 65; Wotanstraße 67; Wotanstraße 69; Wotanstraße 71; Wotanstraße 73; Wotanstraße 75.** Reihenhausgruppe, symmetrisch komponierter zweigeschossiger verputzter Walmdachbau mit mittigem Zwerchhaus, Zwerchhauserkern und polygonalen Gauben, im Reformstil, 1911; Einfriedung aus Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7693 **Wotanstraße 77; Wotanstraße 79; Wotanstraße 81; Wotanstraße 83.** Reihenhausgruppe, historisierende dreigeschossige Bauten, teilweise mit Erkern, von Heilmann und Littmann, um 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7694 **Wotanstraße 78.** Mietshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit abgerundeter Ecke, übergiebeltem Zwerchhaus und jugendstiliger Fassadenzier, Anfang 20. Jh.; Gruppe mit Hirschgartenallee 26.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8541 **Wunderhornstraße 9; Wunderhornstraße 7 b.** Wohnhaus, jetzt Kindergarten, zweigeschossiger Satteldachbau, mit gartenseitigem Vorbau; mit Einfriedung; von Richard Steidle, 1929.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7697 **Würmtalstraße 113.** Gastronomie- und Wohngebäude, dreigeschossiger Satteldachbau mit Knickschweifgiebel in Ecklage, mit Zwerchhaus, polygonalem Eckerkerturm, Zwiebelhaube und Putzgliederung, historisierend, 1903, erweitert, 1927.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7698 **Würmtalstraße 126.** Ehem. Rathaus Großhadern, dreigeschossiger Walmdachbau mit Mittelerker, Mosaik, kugelförmigem Dachreiter und Skulptur, im Reformstil, von Ludwig Zwingmann, 1930-31.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7701 **Ysenburgstraße 1; Ysenburgstraße; Ysenburgstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit durch Erker und Zwerchhaus betonter Mittelachse, Putzgliederung und Stuckdekor, bez. 1900; Torpfosten aus Stampfbeton, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7702 **Ysenburgstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Formen der deutschen Renaissance mit übergiebeltem Mittelrisalit und reich stuckiertem Erker, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7703 **Ysenburgstraße 3.** Mietshaus und Gaststätte, viergeschossiger Satteldachbau in Formen der deutschen Renaissance mit mittigem Giebelerker, turmartigem Eckaufsatz und reicher Stuckgliederung, von Benedikt Beggel, 1901/02; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 5.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7704 **Ysenburgstraße 5; Ysenburgstraße.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau in deutschen Renaissanceformen mit mittigem Giebelerker,turmartigem Eckaufsatz und Stuckgliederung, von Benedikt Beggel, 1901/02; mit Einfriedung, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7705 **Ysenburgstraße 7; Ysenburgstraße.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckturm, Mittelerker, übergiebeltem Seitenrisalit und Jugendstildekor, von A. Aigner und P. Braitsammeter, 1902; zugehörig Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11056 **Ysenburgstraße 9.** Einfriedung, Pfosten aus Stampfbeton mit reichverziertem Geländer aus Schmiedeeisen, 1902.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7706 **Ysenburgstraße 11; Ysenburgstraße; Ysenburgstraße 9.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckturm und Jugendstildekor, von Konrad Böhm, 1901; mit Einfriedung und Tor, bauzeitlich; Gruppe mit Nr. 13.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7707 **Ysenburgstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger historisierender Mansardwalmdachbau mit Mittelerkerturm und sparsamer Stuckgliederung, von Josef Rössler, 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7708 **Ysenburgstraße 13.** Mietshaus und Gaststätte, viergeschossiger reich gegliederter Jugendstil-Eckbau mit überkuppeltem Turmerker, Zwerchgiebeln, Erkern und Stuckdekor, von Georg Müller, 1899/1900; mit Einfriedung, gleichzeitig; Gruppe mit Nr. 11.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7709 **Ysenburgstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau in Neurenaissanceformen mit Zwerchgiebel und Stuckdekor, von Alois und Rosa Barbist, 1900, Zwerchgiebel in jüngerer Zeit wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7710 **Zehentbauernstraße 13.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Mansardgiebeldach, einfache Putzfassade, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7711 **Zehentbauernstraße 20.** Wohnhaus und Gaststätte, zweigeschossiger Eckbau mit Walmdach, Putzfassade mit Sohlbankgesims, von Michael Hofbauer, 1875, Dachgauben 1914 verändert; Nebengebäude, ehem. Waschküche, Schlachthaus und Holzlege, eineinhalbgeschossig Pultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7713 **Zehentstadelweg 6.** Zehentstadel, heute Vereinslokal, eingeschossiger Satteldachbau mit einseitigem Dachüberstand, ehemals zu Schloss Blutenburg gehörig, 1687.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7714 **Zehentstadelweg 12.** Hotel, ehem. Mühle, zweigeschossiger Satteldachbau mit einfacher Putzfassade, Querflügel,Tordurchfahrt und Turbinenhaus, im Kern 1397, Aufstockung, 1920.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7715 **Zellstraße 4.** Ehem. Elektrizitätswerk, sog. Muffatwerk, Südteil klassizistischer Rustikabau, als Muffat-Brunnhaus 1836 erbaut, Nordteil im barockisierenden Jugendstil, mit hohem, architektonisch gegliedertem Kamin, von Karl Hocheder d. Ä., 1898.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7716 **Zellstraße 8; Meillerweg.** Ehem. Laboratoriums- und Dienstwohngebäude der Städt. Elektrizitätswerke, schlösschenartiger zweigeschossiger Walmdachbau auf hohem befenstertem Sockelgeschoss und neubarocker Fassadengliederung, Zwerchhaus mit Schweifgiebeln, con Carl Hocheder, 1900, Dach später erneuert; Einfriedung mit Pfeilern, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7718 **Zenettistraße 8; Zenettistraße 10 e; Zenettistraße 12; Nähe Thalkirchner Straße; Thalkirchner Straße 96; Thalkirchner Straße 98; Thalkirchner Straße 100; Thalkirchner Straße 102; Zenettistraße 10 b; Zenettistraße 10 c; Zenettistraße 21; Thalkirchner Straße 110; Nähe Tumblingerstraße; Thalkirchner Straße 112; Thalkirchner Straße 122; Tumblingerstraße 45; Zenettistraße 11; Zenettistraße 13; Zenettistraße 10; Zenettistraße 15; Zenettistraße 17; Zenettistraße 19; Zenettistraße 9.** Städtischer Schlacht- und Viehhof, erbaut 1876-78, mehrfach ergänzt und erweitert, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut, davon die folgenden zwölf baulichen Anlagen:

Torwächterhaus, erdgeschossiger Rohbacksteinbau mit Lisenengliederung, schiefergedecktem Walmdach und Türmchen, von Arnold Zenetti, 1876-78; Gedenktafel an die Erbauung des Schlacht- und Viehhofes durch Arnold Zenetti in den Jahren 1876-78 (Zenettistraße 8);

Ehem. Kleinviehschlachthalle, langgestreckter, dreischiffiger Saalbau mit gusseisernen Säulen, erdgeschossiger Rohbacksteinbau mit Lisenengliederung, von Arnold Zenetti, 1876-78 (Zenettistraße 10);

Ehem. Kassengebäude, zweigeschossiger Walmdachbau mit Seitenrisaliten, Rohbacksteinbau mit Gliederungsrelief, von Arnold Zenetti, 1876-78 (Zenettistraße 12);

Gaststätte, zwei- bzw. eingeschossiger Walmdachbau mit Mittelrisalit, Rohbacksteinbau mit Gliederungsrelief, von Arnold Zenetti, 1876-78 (Zenettistraße 9);

Zwei Eckbauten der ehem. Großvieh-Winterstallung, jeweils dreigeschossige Walmdachbauten, Rohbacksteinbau mit Lisenengliederung, von Arnold Zenetti, 1876-78, die Aufstockung mit Natursteingliederung, steilem Dach und Gauben, um 1925 (Tumblingerstraße 27, 29);

Reste der ehem. Einfriedung, Backsteinmauer mit Eisengitter und Tor nahe der Gaststätte und Mauer mit überhöhten Pfeilern entlang des Bahngleises und vorgelagert schmiedeeiserner Zaun im Süden sowie Mauer beim ehem. Kassengebäude, 1876-78 (Thalkirchner Straße 110, Tumblingerstraße 29, Zenettistraße 13);

Ehem. Eisenbahntorgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhäusern über Sockelgeschoss, Rohbacksteinbau mit Rundbogenfries und Natursteingliederung, bez. 1904 (Thalkirchner Straße 112);

Ehem. Wartehalle, später Büro- und Kassengebäude, erdgeschossiger Rohbacksteinbau über Betonsockel und mit betonierten Fensterstürzen, von Adolf Schwiening, 1909 (Zenettistraße 13);

Schweineschlachthalle und ehem. Städtisches Brause- und Wannenbad, zwei- bzw. dreigeschossiger Walmdachbau, Hauptfront mit Seitenrisaliten, Eingangsvorbau, Dachreiter und seitlichen Mauern, Rohbacksteinbau mit Hausteingliederung, in Formen des Heimatstils, von Adolf Schwiening und Richard Schachner, 1912-13 (Thalkirchner Straße 96, 98, 100, Zenettistraße 10 c);

Viehmarktbank, dreigeschossiger Walmdachbau, Rohbacksteinbau mit Hausteingliederung, in barockisierendem Heimatstil, von Adolf Schwiening und Richard Schachner, 1913-14, aufgestockt 1952 (Zenettistraße 15, 17, 19);

Ehem. Schlachthalle der Sanitätsanstalt, eingeschossiger Walmdachbau, Rohbacksteinbau mit Rundbogenfenstern und Eckquaderung, in barockisierendem Heimatstil, 1919-25 (Zenettistraße 10 e);

Ehem. Kanalwärterbetriebs- und -wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, Rohbacksteinbau unter Einbeziehung von Teilen der Einfriedung, um 1925 (Thalkirchner Straße 110);

Bürogebäude des Viehhofes, langgezogener dreigeschossiger Walmdachbau, Rohbacksteinbau mit Hausteingliederung, in barockisierendem Heimatstil, um 1925; zugehörig Tor mit Natursteinpfosten und seitlichen Rundbogentüren, bauzeitlich (Zenettistraße 21).
nachqualifiziert

D-1-62-000-7722 **Zenettistraße 25.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit rhythmischem Wechsel von Einfach- und Doppelachsen, flachem, gebändertem Eckrisalit, Ecklisenen und Ädikulafenstern in den Hauptgeschossen, 1888; Block mit Nr. 27.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7723 **Zenettistraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem Seitenrisalit, Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und rustiziertem Erdgeschoss, von Kaspar Griner, 1888, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht wiederaufgebaut; Block mit Nr. 25; Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Pultdachbau, von Kaspar Griner, 1888, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg vereinfacht wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7724 **Zenettistraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit pavillonartigem Eckrisalit mit Eckquaderung, mit Fensterverdachungen und Konsolgesims, von Johann Thomas, 1888; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig; Block mit Nr. 31.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7725 **Zenettistraße 31.** Mietshaus, in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Eckrisalit mit Eckquaderung, Fensterverdachungen und Konsolgesims, von Johann Thomas, 1888; Block mit Nr. 29.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7726 **Zenettistraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit detailreicher Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Zwerchhaus, Rustizierungen im Erd- und 1. Obergeschoss, Gesimsen, Giebelfenstern im 2. und Rundbogenfenstern im 3. Obergeschoss, von Alois Barbist, 1889; mit Rückgebäude, Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhausrisalit, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7727 **Zenettistraße 33.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit flachem Eckrisalit, Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen, Rundbogenfenstern im 3. Obergeschoss und gebändertem Erdgeschoss, von Anton Lottermann, 1888; mit Gittertoreinfahrt, gleichzeitig; Block mit Nr. 35.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7728 **Zenettistraße 35.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Fassadengliederung im Stil der Neurenaissance, mit Fensterverdachungen in den Hauptgeschossen und Rundbogenfenstern im 3. Obergeschoss, von Anton Lottermann, 1888, bei der Wiederherstellung nach dem Zweiten Weltkrieg stark vereinfacht; Block mit Nr. 33.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7729 **Zenneckbrücke.** Eisenbetonbrücke zur Museumsinsel, mit laternenbesetztem Stahl-Balustergeländer, von August Blössner, 1924/25; vgl. Boschbrücke.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7730 **Zennerstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus, Putzfassade im Reformstil mit Sockelrustika, Lisenen und Stuck, von Conradin Koch, bez. 1903.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7731 **Zennerstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau in Ecklage mit Zwerchhaus und Mittelrisalit, Putzfassade mit Eckrustika, von Wilhelm Schmid, 1901; Bau aufgestockt und Fassade vereinfacht, 1949.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7733 **Zentnerstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau der Neurenaissance mit reich gegliederter Stuckfassade, von Conradin Koch, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7734 **Zentnerstraße 13.** Mietshaus, fünfgeschossiger Neurenaissancebau mit lisenengegliederter Stuckfassade und linkem Seitenrisalit, von 1892, 1958 aufgestockt; Rückgebäude, zweigschossiger schlichter Bau mit einseitigem abgewalmtem Mansarddach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7735 **Zentnerstraße 15.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Jugendstil-Renaissance-Mischformen mit turmartiger Eckausbildung und Zwerchhaus, von Carl Rauer, 1903, Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7736 **Zentnerstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Jugendstilformen mit Mittelrisalit, Erker, Schweifgiebel und Putzgliederungen, bez. 1907; Einfriedung mit Pfosten und Sockel aus Beton, schmiedeeiserne Zaunfelder, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7737 **Zentnerstraße 19.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau in Jugendstilformen, durch Erker, Balkone und Loggien malerisch gegliedert, von Hans Schmeidl, 1908/09; Einfriedung mit Pfosten und Sockel aus Beton, schmiedeeiserne Zaunfelder, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7738 **Zentnerstraße 32.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eingangsvorbau und kolossaler Putzgliederung, in neuklassizistischen Formen, von Paul Pirckmayer, 1914.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7739 **Zentralländstraße 30.** Gaststätte Zentrallände, zwei- und dreigeschossiger Giebelbau mit polygonalen Ecktürmen, historisierende Putzfassade mit Ecklisenen und Gurtgesims, um 1870/75; Nebengebäude.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8542 **Zentralländstraße 35.** Ehem. Schleusenwärterhaus, kleiner, eingeschossiger Satteldachbau mit schlichter Putzgliederung, Satteldachgauben und Eingangsbaldachin, im barockisierenden Heimatstil, wohl von August Blößner, 1906-08.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7820 **Zentralländstraße 41.** Wasserkraftwerk 1 der Stadtwerke München, dreigeschossiger Walmdachbau mit Erkern, Giebeln, Elektrizitätswerk mit Wasserkammer, Einlaufschleuse, Schützen- und Leerschusskammern, eingeschossige Oberstromfassade und zweigeschossige Unterstromfassade im Reformstil mit abgerundeten Ecken und zentralen Rundbogenfenstern, von August Blößner, 1906-08; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7740 **Zeppelinstraße 2; Ohlmüllerstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Neurenaissance-Rustikafassade, zwei reichen Stuckfriesen und Konsolgesims, von Karl Schmidt, 1888; Rückgebäude, dreigeschossiger Pultdachbau, gleichzeitig, vom Architekturbüro Oscar Strelin 1904 umgebaut und aufgestockt.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7741 **Zeppelinstraße 6.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit reicher Gliederung und Stuckdekor, Neubarock, von Carl Schmidt, 1896.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7742 **Zeppelinstraße 37.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederung, Neubarock, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7743 **Zeppelinstraße 41.** Vorstadthaus, Geburtshaus von Karl Valentin (1882), dreigeschossiger Walmdachbau mit Stichbogenfenstern, 1851, 1874 in gleichen Formen zu drei Fensterachsen nach Süden erweitert.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7744 **Zeppelinstraße 77.** Mietshaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit reichem Stuckdekor, Neubarock, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7745 **Zeppelinstraße 79.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel und zwei Erkern mit Eisenbalkonen, Neubarock, von Fritz Schönmann, um 1895; Baugruppe mit Zeppelinstraße 81, 83 und Lilienstraße 2, 4, 6 und 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7746 **Zeppelinstraße 81.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit seitlichem Erkerturm und reichem Stuckdekor, Neubarock, von Fritz Schönmann, bez. 1896; Hausmadonna, auf Konsole mit Kupfergehäuse, gleichzeitig; Baugruppe mit Zeppelinstraße 79, 83 und Lilienstraße 2, 4, 6 und 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7747 **Zeppelinstraße 83.** Mietshaus, fünfgeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit breitem Zwerchgiebel und reichem Stuckdekor, Neubarock, von Fritz Schönmann, um 1895; Baugruppe mit Zeppelinstraße 79, 81 und Lilienstraße 2, 4, 6 und 8.
nachqualifiziert

D-1-62-000-8305 **Zieblandstraße 14.** Mehrfamilienwohnhaus, sechsgeschossiger Eckbau über hohem Sockelgeschoss, Fassaden mit Fenstern und Loggien großflächig geöffnet und mehrfarbig gestaltet, von Josef Wiedemann unter Mitarbeit von Rudolf Ehrmann, 1956/57; in städtebaulich wichtiger Lage.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7748 **Zieblandstraße 34.** Mietshaus, viergeschossiger reich gegliederter Neurenaissancebau mit Putzgliederung, Blankziegelverkleidung und Seitenrisaliten an der Doppelerkerfassade, von Anton Treutler, 1888-90.
nachqualifiziert

D-1-62-000-11370 **Zieblandstraße 35.** Wohnheim, ehem. Arbeiter- und Studentenwohnheim e.V., sechsgeschossiger Flachdachbau mit Dachüberstand, westseitig oberhalb des Erdgeschosses vollständig mit Loggien, von Andreas Birkmayer, 1953-55; geschossübergreifendes Wandbild mit Darstellung der Vogelpredigt des Hl. Franziskus, von Walter Habdank, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7749 **Zieblandstraße 41.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau der Neurenaissance mit Mittelrisalit, reicher Putzgliederung und Blankziegelverkleidung in den Obergeschossen, von Josef Hölzle 1887/88; Mietshaus, dreigeschossiges schlichtes Rückgebäude mit Mezzanin, Ende 19. Jh., Dachgeschoss modern ausgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7750 **Zielstattstraße 6.** Gaststätte Neue Schießstätte, ein- und zweigeschossiger Gruppenbau auf asymmetrischem Grundriss mit Mansardwalm-, Sattel-, Walm- und Krüppelwalmdach, neobarocke Putzfassade mit zentralem Zwerchhaus mit Laterne, polygonalem Vorbau und Eckturm mit Glockendach, Altane, Sockelrustika, Lisenen und Stuck; mit Ausstattung; Schießstätte mit Stampfbetonwänden; Biergarten und Vorgarten mit Skulpturen; von Paul Pfann und Günther Blumentritt, 1892-93.
nachqualifiziert

D-1-62-000-9932 **Zielstattstraße 51; Zielstattstraße 53; Zielstattstraße 55.** Reihenhausgruppe aus drei Einfamilienhäusern, zweigeschossige Satteldachbauten im Heimatstil mit reicher Putzgliederung, von Gustav Steinlein, 1909.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7752 **Ziemssenstraße 1; Lindwurmstraße 2 a; Nußbaumstraße 5 a; Nußbaumstraße 7.** Allgemeines Krankenhaus bzw. Krankenhaus links der Isar, im Kern klassizistische Anlage um zwei Höfe und südöstlichem Nebenflügel, erbaut 1809-13 von Nikolaus Schedel von Greifenstein und Karl von Fischer durch Umbau des Klosters der Barmherzigen Brüder von 1751-54, Erweiterung und Umbau und mit Aufstockung und neubarocker Fassadegestaltung durch Hartwig Eggers, 1896-1902, nach Beschädigungen im Zweiten Weltkrieg Fassaden in klassizisierender Weise überarbeitet; neubarocke Hauskapelle mit Ausstattung; Gartenpavillon; Einfriedungsreste des zerstörten Direktorenwohnhauses, 1893-94; westlich anschließend (im Hof) Kloster und Kirche der Barmherzigen Schwestern, siehe Nußbaumstraße 5.
nachqualifiziert

D-1-62-000-4345 **Zirkus-Krone-Straße 8.** Zirkus Krone, ehem. Villa, jetzt Verwaltungsgebäude, dreigeschossiger, palaisartiger Putzbau mit flachem Walmdach, Säulenbalkon, Runderkern und plastischem Dekor, neuklassizistisch, 1926-28.
nachqualifiziert

D-1-62-000-1968 **Zöllerstraße 21; Fürstenrieder Straße 288; Forst-Kasten-Allee 4.** Waldfriedhof, im Bereich des ehem. Fichtenhochwald des Schlosses Fürstenried befindlicher städtischer Friedhof mit landschaftlichem Charakter, hainartigen Gräberfeldern und gewundenem Wegessystem: Alter Teil angelegt nach Entwurf von Hans Grässel, 1905-07, erweitert zwischen 1910 und 1940, Neuer Teil, mit Freiflächen und Teich, nach Plänen des Gartenarchitekten Ludwig Römer, 1963-66;

Trauer- und Aussegnungshalle, eingeschossiger Zentralbau mit basilikaler Staffelung und geschwungenem Zeltdach mit Dachreiter, von Hans Grässel, 1905-07; mit Ausstattung;

Hauptportal, zwei von Sphingen bekrönte Fußgängerpforten, Figuren von Georg Bauer, 1906/07;

zwei Pförtnerhäuschen, eingeschossiges Torhäuschen mit Pyramidendächern, von Hans Grässel, wohl 1906/07;

Wegkapelle an der Fürstenrieder Straße, mit Ausstattung, von Hans Grässel, wohl 1906/07;

Friedhofsmauer, Umfassungsmauer an der Fürstenrieder Straße im Jugendstil, von Hans Grässel, wohl 1906/07;

Kreuzigungsgruppe, von Georg Schreyögg, 1908;

St. Anastasia-Kapelle, Saalbau mit Rundapsis, steilem Satteldach und Dachreiter, dem Gebäude ist eine hölzerne Vorhalle vorgeschaltet, von Hermann Leitenstorfer, Fresken von Max Lacher, 1932; mit Ausstattung;

Cimitero Militare Italiano, Militärfriedhof für italienische Opfer des Ersten und Zweiten Weltkrieges, Gräberfeld mit Obelisk, Hochkreuz und Feldaltar aus Muschelkalkstein, 1960 geweiht;

Neue Aussegnungshalle, Kubusgebäude mit umlaufenden Stahlbetonstützen, Fensterband unter ausgreifender Stahlbetondecke, im geschlossen Geviert mit Leichenhalle und Friedhofsverwaltung als eingeschossige, ziegelsichtige Flachdachbauten, von Karl Delisle und Erich Wirth, 1963-66, mit Ausstattung; auf dem Vorplatz befindlicher Bronzebrunnen, von Hans Wimmer, 1966;

einzelne Sektionen des Friedhofs im Wald oder in Lichtungen mit gleichartigen Grabmälern: Holzkreuze, stehende und liegende Steine, usw.;

sog. Kustermann-Säule, spätgotische Bildsäule aus Sandstein, wohl 15. Jh., ehemals auf dem Alten Teil aufgestellt, 1980 an jetzige Stelle versetzt;

zahlreiche Grabmäler und Grabkapellen von geistlichen Orden, berühmten Persönlichkeiten und/oder bekannter Münchner Künstler, darunter auch: Grabmal als Stein mit Urne, von Hermann Obrist, um 1900; Grabmal für den Schriftsteller Gerhard

Ouckama-Knoop und seine Familie in Form eines antiken Blockaltars über Sockel, von Hans Gruber, 1914; Grabmal für den Großadmiral Alfred von Tirpitz, 1930.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7753 **Zollstraße 2 b; Zollstraße 4; Zollstraße 2b, 4.** Doppelhausblock, viergeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhausrisalit und Dreiecksgiebel, in klassizistischer Tradition, 1891; zugehörig ehem. Waschhaus, erdgeschossiger Pultdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7756 **Zuccalistraße 1.** Wohnhaus, zweigeschossiger spätklassizistischer Mansardwalmdachbau mit Stuckgliederung, nach Mitte 19. Jh.; Block mit Nr. 3.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7757 **Zuccalistraße 2a.** Schlossökonomie, erdgeschossige, z.T. durch Torpfeiler verbundene, langgestreckte Walmdachbauten mit barocker Putzgliederung, 18. Jh.; mit Schlossmauer, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7758 **Zuccalistraße 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger klassizistischer Mansardwalmdachbau mit Putzgliederung, Mitte 19. Jh.; Block mit Nr. 1.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7759 **Zuccalistraße 4.** Villa, zweigeschossiger biedermeierlicher Flachsatteldachbau in alpenländischen Formen mit Bodenerker, Giebelbalkon und Turm, von August Thiersch, 1880 als eigenes Wohnhaus umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7761 **Zuccalistraße 8.** Jagdzeugstadel von Schloss Nymphenburg, zweigeschossiger langgestreckter Satteldachbau mit Putzgliederung, 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7762 **Zuccalistraße 13; Zuccalistraße 15.** Doppelvilla, zweigeschossiger Flachsatteldachbau in alpenländischen Formen mit Fußwalmen und hölzernen Fensterrahmungen, von August Thiersch, 1884-87.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7907 **Zuccalistraße 16; Zuccalistraße 18; Zuccalistraße 20.** Ehem. Ordenshaus und Redaktionsgebäude der Jesuiten, jetzt Wohnblock, um einen unregelmäßig sechseckigen Innenhof gruppierter, niedriger Baukomplex aus schalungssichtigem Stahlbeton mit drei prismatisch aufragenden, fensterlosen Bibliothekstürmen und einem niedrigeren Kapellenturm, von Paul Schneider-Esleben, 1961-65.

nachqualifiziert

D-1-62-000-7764 **Zuccalistraße 31; Nähe Zuccalistraße.** Villa, erdgeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Portikus, Lisenengliederung und rückwärtiger Terrasse, von Gebr. Rank, 1922, Umgestaltung des Inneren für die Filmschauspielerin Ruth Leuwerik, um 1960; mit Betonpfeiler-Einfriedung, wohl 1922.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7765 **Zuccalistraße 33.** Villa, erdgeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Eingangsportikus und Lisenengliederung, um 1920.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7766 **Zugspitzstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau, Neubarock, um 1900; Gittertor, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7767 **Zugspitzstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit breitem Zwerchhaus und Putzrahmen-Gliederung, Jugendstil, um 1900; Rückgebäude, viergeschossiger Mansarddachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7768 **Zugspitzstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit Erker, Jugendstil, um 1900; Rückgebäude, viergeschossiger, hakenförmiger Pultdachbau, gleichzeitig; Torpfeiler, Jugendstil, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7769 **Zugspitzstraße 10.** Mietshaus in Ecklage, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus an der abgeschrägten Ecke reicher Putzgliederung, barockisierend, um 1900; Gruppe mit Watzmannstraße 10.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7770 **Zugspitzstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Lisenengliederung, Neurenaissance, von Hans Thaler, 1903; Gruppe mit Zugspitzstraße 14; Rückgebäude, Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Versprung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7771 **Zugspitzstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit reichem Stuckdekor, Neubarock, um 1890.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7772 **Zugspitzstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Lisenengliederung, Neurenaissance, von Hans Thaler, 1903; Gruppe mit Zugspitzstraße 12; Rückgebäude, Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7773 **Zugspitzstraße 16.** Vorstadthaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Konsoltraufgesims, in spätklassizistischer Tradition, 1875.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7774 **Zugspitzstraße 18.** Vorstadthaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, in spätklassizistischer Tradition, 1876; Gruppe mit Alpenstraße 19.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7775 **Zugspitzstraße 19.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7780 **Zum Künstlerhof.** Brunnen, mit Storchengruppe aus Bronze, von Emil Manz, 1929.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7779 **Zum Künstlerhof 13; Zum Künstlerhof 15; Zum Künstlerhof 17; Zum Künstlerhof 19; Zum Künstlerhof 21; Zum Künstlerhof 23; Zum Künstlerhof 25.** Künstleratelierbauten, eingeschossige Pultdachbauten, im Rahmen der Großsiedlung Neuhausen der Gemeinnützigen Wohnungsfürsorge München in Formen der Neuen Sachlichkeit errichtet, von Ulrich Seeck, 1929-30.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7782 **Zumpestraße 4; Zumpestraße 6; Zumpestraße 8; Zumpestraße 10.** Wohnanlage, viergeschossiger symmetrischer Gruppenbau in reduzierten Jugenstilformen mit zwei Zwerchgiebeln, von Johann Mund, 1911.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7783 **Zum Schwabenbächl 47.** Vorstadthaus, zweigeschossiger putzgegliederter Flachsatteldachbau in historisierenden Formen mit Schopfwalmdach-Risalit, um 1900; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7784 **Zum Schwabenbächl 49.** Vorstadthaus, zweigeschossiger historisierender Satteldachbau mit Vorbau, Balkon und Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7785 **Zum Schwabenbächl 51.** Vorstadthaus, zweigeschossiger historisierender Schopfwalmdachbau mit Risalit, polygonalem Vorbau und Putzgliederung, von Sebastian Maier, 1900.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7786 **Zum Schwabenbächl 55.** Vorstadtvilla, jetzt Gasthaus, dreigeschossiger putzgegliederter Flachsatteldachbau mit Kniestock, Erkerturm und Stuckdekor in Rokokoformen, bez. 1901.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7787 **Zweibrückenstraße 1.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Walmdach und abgeflachter Gebäudeecke, historisierende Putzfassade mit Rustikalisenen, Gurt- und Sohlbankgesimsen, Hausmadonna, um 1870.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7788 **Zweibrückenstraße 8.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, skulptiertem Mittelerker und monumentalen Zwerchhäusern, Putzfassade mit Wandmalerei im Reformstil, von Hans Härtl, bez. 1903; um fünf Hinterhöfe angeordnete Rückgebäude, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7789 **Zweibrückenstraße 10.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Zwerchhaus, neobarocke Putzfassade mit Rustika, Lisenen und Stuck, von Hugo Dreier, 1892-93.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7790 **Zweibrückenstraße 15.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Putzfassade in Formen der Neorenaissance, Rustika, Stuck und Gesimsen, von Hanno Bürkel, 1875-76.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7791 **Zweibrückenstraße 17.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Putzfassade in Formen der Neorenaissance mit Rustika, Gurt-, Sohlbank- und Konsoltraufgesims, Pilastern und Stuck, 1875/76.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7792 **Zweibrückenstraße 19.** Miets- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Walmdach und Mittelerker, barockisierende Putzfassade mit Rustika, Lisenen und Stuck, von Emanuel von Seidl, 1892-93.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7793 **Zweigstraße 10.** Ehem. Hotel Kronprinz, jetzt Bürohaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit reich gegliederter und dekorierter Neurenaissancefassade; Rückgebäude, dreiflüglig, ehem. Magazin und Werkstätten; von Lorenz Bauer, 1881/82.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7797 **Zwillergasse 1.** Wohnhaus, ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, einfache Putzfassade, um 1800/1850.
nachqualifiziert

D-1-62-000-7799 **Zwillergasse 4.** Wegkreuz, Holzkruzifixus vor rautenförmiger Holztafel, mit Verdachung, um 1900.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 7004

Bodendenkmäler

D-1-7734-0101 Grabhügel mit Bestattungen der Hallstattzeit sowie Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7734-0102 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7734-0132 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul in Allach und ihren Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-1-7734-0198 Archäologische Befunde im Bereich eines Teilabschnitts des Schleißheimer Kanalsystems ("Würmkanal").
nachqualifiziert

D-1-7734-0199 Archäologische Befunde im Bereich eines Teilabschnitts des Schleißheimer Kanalsystems ("Würmkanal").
nachqualifiziert

D-1-7734-0201 Archäologische Befunde im Bereich eines Teilabschnitts des Schleißheimer Kanalsystems ("Neuer Gröben").
nachqualifiziert

D-1-7735-0005 Siedlung mit Hofgrablegen des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7735-0010 Siedlung und Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7735-0011 Reihengräberfeld des frühen Mittelalters ("Reihengräberfeld Feldmoching").
nachqualifiziert

D-1-7735-0111 Grabhügel mit Bestattungen der Bronzezeit und der frühen römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7735-0112 Grabhügel mit Bestattungen der Bronzezeit und der mittleren römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7735-0113 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0114 Verebnete Viereckschanze der späten Latènezeit sowie Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0115 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0116 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0117 Siedlung und Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7735-0118 Siedlung und Bestattungsplatz mit Kreisgräben vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0119 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0120 Reihengräberfeld des frühen Mittelaltes.
nachqualifiziert

D-1-7735-0121 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0123 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0124 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0125 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0126 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0127 Bestattungsplatz mit Kreisgraben vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0128 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0129 Siedlung des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7735-0130 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0131 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0132 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0133 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0134 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0135 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0136 Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0186 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0188 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0251 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0259 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0261 Siedlung und Brandgräber der vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der späten Bronzezeit und Urnenfelderzeit sowie Körpergräber der späten römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7735-0263 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche Hl. Kreuz in Fröttmaning und ihrer Vorgängerbauten mit zugehörigem Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-7735-0264 Hofwüstung karolingisch-ottonischer Zeitstellung, des hohen und späten Mittelalters sowie der frühen Neuzeit ("Fröttmaning").
nachqualifiziert

D-1-7735-0284 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7735-0289 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul in Feldmoching und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-1-7735-0315 Archäologische Befunde im Bereich eines Teilabschnitts des Schleißheimer Kanalsystems ("Dirnismaninger Kanal").
nachqualifiziert

D-1-7735-0316 Archäologische Befunde im Bereich eines Teilabschnitts des Schleißheimer Kanalsystems ("Alter Würmkanal").
nachqualifiziert

D-1-7834-0043 Brandgräber der späten Bronzezeit und der späten Latènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0044 Viereckschanze der späten Latènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0045 Viereckschanze der späten Latènezeit und Siedlung der Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0046 Villa rustica der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0047 Villa rustica der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0049 Turmhügel des hohen Mittelalters ("Teufelsberg").
nachqualifiziert

D-1-7834-0050 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0051 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0052 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0054 Körpergräber des Endneolithikums (Glockenbecherkultur), Brandgräber der Urnenfelderzeit, verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung sowie Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der Bronzezeit, der Urnenfelderzeit, der Hallstattzeit und der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0056 Siedlung der frühen Bronzezeit und römischen Kaiserzeit, Bestattungsplatz mit Kreisgräben und Körpergräbern des Endneolithikums (Glockenbecherkultur und Schnurkeramik) und der frühen Bronzezeit sowie Bestattungesplatz mit Kreisgräben und Brandbestattungen der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0058 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0059 Siedlung und Körpergräber der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0060 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der frühen Bronzezeit und Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0061 Siedlung der Bronzezeit, der späten Urnenfelderzeit und der Hallstattzeit, Körpergräber und Siedlung der späten römischen Kaiserzeit sowie Brandschüttungsgräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0062 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0068 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0069 Grabhügel mit Bestattungen der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0071 Verebneter Grabhügel mit Bestattungen vorgeschichtlicher Zeitstellung und der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0072 Körpergräber der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0073 Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0074 Siedlung und Grabenwerk vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0075 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0076 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0077 Grabenwerk der Hallstattzeit und verebnete Viereckschanze mit Annexgraben der späten Latènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0078 Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0081 Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0082 Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7834-0084 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0085 Siedlung und verebnete Grabhügel mit Kreisgräben vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0086 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0087 Siedlung und verebnete Grabhügel vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0088 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0089 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0090 Flachgräberfeld der mittleren Latènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0091 Körpergräber der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0094 Körpergräber der frühen Latènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0095 Verebnete Grabhügel mit Brand- und Körpergräbern der Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0098 Brandgräber und Siedlung der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0100 Grabhügel mit Bestattungen der Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0102 Grabhügel mit Bestattungen der Bronzezeit und der frühen Latènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0103 Grabhügel mit Bestattungen der Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0104 Burgstall des Mittelalters und der frühen Neuzeit ("Hofmarkschloss Pasing").
nachqualifiziert

D-1-7834-0105 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung
nachqualifiziert

D-1-7834-0106 Grabhügel mit Bestattungen der mittleren Bronzezeit und der frühen Latènezeit sowie Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0107 Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0110 Reihengräberfeld des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7834-0111 Reihengräberfeld des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7834-0112 Reihengräberfeld des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7834-0113 Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7834-0115 Körpergräber des Endneolithikums (Glockenbecherkultur).
nachqualifiziert

D-1-7834-0117 Brandgräber der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0121 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0122 Reihengräberfeld des frühen Mittelalters sowie Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0123 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0126 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0127 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0128 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0129 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0130 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0132 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0133 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der späten Latènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0136 Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0137 Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0160 Brandgräber der frühen Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0161 Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7834-0163 Körpergräber des Endneolithikums oder der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0167 Siedlung der Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0169 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0250 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich von Schloss Blutenburg und seinen Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-1-7834-0252 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Wolfgang von Pipping und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert

D-1-7834-0255 Siedlung der späten Latènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0266 Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0294 Siedlung der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0295 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. des Neolithikums, der Bronzezeit, der Urnenfelderzeit, der Hallstattzeit und der Latènezeit, verebnete Viereckschanze der späten Latènezeit, Siedlung der römischen Kaiserzeit und des frühen Mittelalters sowie Brand- und Körperbestattungen der Bronzezeit, der Urnenfelderzeit, der Hallstattzeit, der Latènezeit und der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0315 Siedlung der mittleren und späten Latènezeit sowie verebnete Grabhügel mit Kreisgräben vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0319 Siedlung des hohen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7834-0321 Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7834-0327 Verebnete Viereckschanze der späten Latènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0328 Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich von Schloß Nymphenburg mit zugehörigen Park- und Gartenanlagen und den Lustschlössern Amalienburg, Badenburg, Pagodenburg und Magdalenenklause sowie abgegangene Hofmark des Mittelalters und der frühen Neuzeit ("Kemnathen") mit ehem. Filialkirche St. Magdalena.
nachqualifiziert

D-1-7834-0330 Untertägige Befunde im Bereich des ehem. Zwangsarbeiterlagers Aubing mit zugehörigen Kleinbunkern (1942-1945).
nachqualifiziert

D-1-7834-0332 Körpergräber des Endneolithikums (Schnurkeramik) und der frühen Bronzezeit sowie Siedlung der frühen Bronzezeit und der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0333 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der alten Kath. Pfarrkirche St. Georg in Obermenzing mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-7834-0335 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Quirin in Aubing und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert

D-1-7834-0337 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche Mariä Geburt in Pasing und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-1-7834-0340 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kirche St. Peter in Großhadern.
nachqualifiziert

D-1-7834-0343 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Martin in Untermenzing und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert

D-1-7834-0345 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Michael in Lochhausen und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-1-7834-0348 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Hofmarkskirche Hl. Kreuz in Freiham und ihres Vorgängerbaus mit zugehörigem Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-7834-0349 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des Hofmarkschlosses Freiham und seiner Vorgängerbauten mit zugehörigem Wirtschaftshof und barocken Gartenanlagen.
nachqualifiziert

D-1-7834-0373 Trichtergrubenfeld und Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0377 Wüstung des späten Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7834-0378 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0379 Archäologische Befunde im Bereich eines Teilabschnitts des Schleißheimer Kanalsystems ("Pasinger Kanal").
nachqualifiziert

D-1-7834-0383 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. des Neolithikums.
nachqualifiziert

D-1-7834-0384 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0385 Siedlung des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0387 Siedlung der römischen Kaiserzeit, Siedlung und Körpergräber des frühen Mittelalters sowie Siedlung des hohen und späten Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0388 Verebnete Viereckschanze der späten Latènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0396 Siedlung und Körpergräber der frühen Bronzezeit, Siedlung der Urnenfelderzeit und der Hallstattzeit sowie Siedlung und Handwerksareal der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0398 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0405 Bestattungsplatz mit Brandgräbern und Kreisgräben der Urnenfelderzeit sowie Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7834-0408 Brandgräber der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7834-0410 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7835-0003 Reihengräberfeld des frühen Mittelalters
nachqualifiziert

D-1-7835-0009 Grabhügel mit Bestattungen der Bronzezeit und der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0010 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7835-0012 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7835-0013 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7835-0015 Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7835-0018 Siedlung der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0019 Siedlung der Hallstattzeit sowie Siedlung und Körpergräber der mittleren Latènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0020 Brandgräber der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0022 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Martin in Moosach mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-7835-0024 Brandgräber der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0025 Körpergräber der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0028 Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Kath. Dorfkirche St. Georg von Milbertshofen und ihrer Vorgängerbauten mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-7835-0029 Straße der römischen Kaiserzeit und Fernweg des Mittelalters, Trassenabschnitt der sog. "Salzstraße".
nachqualifiziert

D-1-7835-0033 Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7835-0038 Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7835-0040 Körpergräber der späten römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0042 Burgstall des hohen und späten Mittelalters ("Alte Schanze").
nachqualifiziert

D-1-7835-0043 Abschnittsbefestigung des frühen und hohen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7835-0045 Abgegangene Wallfahrtskirche des Mittelalters und der frühen Neuzeit mit aufgelassenem Friedhof und barockem Eremitorium ("St. Emmeram in Chunntal").
nachqualifiziert

D-1-7835-0047 Brandgräber der Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0052 Siedlung der Bronzezeit, der Hallstattzeit, der späten Latènezeit und Villa rustica der römischen Kaiserzeit ("Gutshof von München-Denning") sowie Reihengräberfelder des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7835-0056 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung, Körpergräber des frühen Mittelalters, Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der Latènezeit und des frühen Mittelalters sowie Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0061 Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0062 Siedlung der älteren Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0063 Siedlung der Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0064 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7835-0066 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der späten Bronzezeit und der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0081 Körpergräber der mittleren Latènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0084 Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7835-0085 Körpergräber des Endneolithikums (Becherkulturen) oder der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0087 Körpergräber des Endneolithikums (Glockenbecherkultur) siwue Brandbestattung der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0088 Brandgräber der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0089 Körpergräber des Endneolithikums (Glockenbecherkultur).
nachqualifiziert

D-1-7835-0090 Körpergräber der frühen römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0091 Körpergräber der späten römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0092 Körpergräber der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0095 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7835-0096 Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7835-0126 Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7835-0128 Siedlung und Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7835-0129 Reihengräberfeld des frühen Mittelalters ("Gräberfeld München-Giesing").
nachqualifiziert

D-1-7835-0130 Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7835-0131 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeistellung.
nachqualifiziert

D-1-7835-0137 Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7835-0139 Körpergräber der späten römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0140 Körpergräber des Endneolithikums (Glockenbecherkultur) und Reihengräberfeld des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7835-0141 Körpergräber des Endneolithikums oder der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0145 Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7835-0149 Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7835-0151 Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7835-0152 Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7835-0153 Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7835-0154 Reihengräberfeld des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7835-0155 Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7835-0167 Archäologische Befunde des hohen und späten Mittelalters sowie der frühen Neuzeit im Bereich der ehem. Münchner Herzogsburg ("Alter Hof" bzw. "Ludwigsburg").
nachqualifiziert

D-1-7835-0173 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Stadtpfarrkirche St. Peter in München und ihrer Vorgängerbauten mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-7835-0178 Siedlung mit Hofgrablegen des frühen bis hohen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7835-0179 Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7835-0181 Burgstall des hohen oder späten Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7835-0196 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Margareth in Sendling und ihres Vorgängerbaus mit zugehörigem Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-7835-0264 Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7835-0265 Siedlung der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0267 Aufgelassener Friedhof der frühen Neuzeit ("Friedhof des Elisabeth-Hospitals").
nachqualifiziert

D-1-7835-0271 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7835-0277 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7835-0302 Untertägige spätneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. kgl. Sternwarte zu Bogenhausen (1819) und des unterirdischen geomagnetischen Observatoriums von Johann von Lamont (1840) mit zugehörigem Wohnhaus und Remise.
nachqualifiziert

D-1-7835-0314 Abgegangenes Kloster des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit mit Klosterkirche, Gruftbestattungen und zugehörigem Friedhof ("Franziskanerkloster").
nachqualifiziert

D-1-7835-0323 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Metropolitan- und Stadtpfarrkirche Unserer Lieben Frau in München und Ihres Vorgängerbaus mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-7835-0344 Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Griechisch-Orthodoxen Kirche St. Salvator in München mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-7835-0355 Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich des herzoglichen, kurfürstlichen und königlichen Hofgartens in München und seiner älteren Bauphasen.
nachqualifiziert

D-1-7835-0383 Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Residenz in München und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-1-7835-0387 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Institutskirche St. Jakob der Armen Schulschwestern in München und des angeschlossenen Klosters ("Angerkloster").
nachqualifiziert

D-1-7835-0400 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Augustinerkirche St. Johannes der Täufer und Johannes der Evangelist in München mit zugehörigem Kloster und aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-7835-0408 Archäologische Befunde im Bereich der hochmittelalterlichen Stadtbefestigung von München.
nachqualifiziert

D-1-7835-0409 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile der ersten Stadterweiterung von München.
nachqualifiziert

D-1-7835-0410 Archäologische Befunde im Bereich der spätmittelalterlichen Stadtbefestigung von München.
nachqualifiziert

D-1-7835-0411 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile des historischen Stadtkerns von München.
nachqualifiziert

D-1-7835-0412 Archäologische Befunde im Bereich der frühneuzeitlichen inneren Bastionsbefestigung von München.
nachqualifiziert

D-1-7835-0413 Archäologische Befunde im Bereich der frühneuzeitlichen äußeren Bastionsbefestigung von München.
nachqualifiziert

D-1-7835-0414 Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der zweiten Stadterweiterung von München.
nachqualifiziert

D-1-7835-0418 Reihengräberfeld des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7835-0419 Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7835-0421 Aufgelassener Friedhof der frühen Neuzeit ("Friedhof des ehem. Frauenkrankenhauses").
nachqualifiziert

D-1-7835-0422 Archäologische Befunde der frühen Neuzeit im Bereich des ehem. Paulanerklosters in der Au in München mit der abgegangenen Klosterkirche Hl. Karl-Borromäus, zugehörigen Wirtschaftsbauten und Gartenanlagen.
nachqualifiziert

D-1-7835-0424 Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0425 Körpergräber der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0435 Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0448 Siedlung der römischen Kaiserzeit mit Mühle und Mühlgraben sowie Reihengräberfeld des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7835-0501 Körpergräber der späten römischen Kaiserzeit und der frühen Mittelalters sowie Siedlung des frühen, hohen und späten Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0502 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Michael in Perlach und ihres Vorgängerbaus mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-7835-0508 Körpergräber und Siedlung des Endneolithikums oder der frühen Bronzezeit, Kreisgräben und Brandgräber der späten Bronze- und der Urnenfelderzeit sowie Siedlung der Urnenfelderzeit, der Hallstattzeit und der Späthallstatt-/Frühlatènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0509 Körpergräber der frühen Bronzezeit sowie Siedlung der Bronzezeit, der Urnenfelderzeit und des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7835-0511 Körpergräber der frühen Bronzezeit, Brandgräber der Urnenfelderzeit, Siedlung und Kreisgraben vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der späten Bronzezeit, der Urnenfelderzeit und der Hallstattzeit, Straßentrasse der römischen Kaiserzeit sowie Siedlung mit Hofgrablegen und Reihengräberfeld des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7835-0512 Untertägige Befunde des kriegszerstörten "Braunen Hauses" (1930-1945) sowie Vorgängerbau der späten Neuzeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0513 Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich ältesten Porzellanmanufaktur Münchens und den zum ehem. Schloss Neudeck gehörigen Gartenanlagen.
nachqualifiziert

D-1-7835-0520 Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Michael von Berg am Laim und der ehem. Josephsburg.
nachqualifiziert

D-1-7835-0525 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Lorenz von Oberföhring und ihrer Vorgängerbauten mit zugehörigem Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-7835-0527 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Nikolaus in Englschalking.
nachqualifiziert

D-1-7835-0531 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Philipp und Jakob in Daglfing und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-1-7835-0533 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Johannes Baptist in Johanneskirchen und ihrer Vorgängerbauten mit ummauertem Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-7835-0538 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Sylvester von Schwabing und ihrer Vorgängerbauten mit zugehörigem Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-7835-0540 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Nikolaus in Freimann mit zugehörigem Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-7835-0541 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Maria in Thalkirchen und ihres Vorgängerbaus mit zugehörigem Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-7835-0544 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Ulrich in Laim und ihres Vorgängerbaus mit zugehörigem Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-7835-0547 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche Mariä Himmelfahrt in Neuhausen und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert

D-1-7835-0548 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Mariä Himmelfahrt von Ramersdorf und ihrer Vorgängerbauten mit zugehörigem Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-7835-0550 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Stephan in Baumkirchen und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-1-7835-0552 Abgegangene Kirche des Mittelalters und der frühen Neuzeit ("alte Pfarrkirche Hl. Kreuz in Giesing").
nachqualifiziert

D-1-7835-0554 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Georg in Bogenhausen und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-1-7835-0556 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Achaz in Mittersendling mit zugehörigem Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-7835-0567 Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kirche St. Cajetan (ehem. Theatiner-Hofkirche) in München mit angeschlossenem Kloster.
nachqualifiziert

D-1-7835-0568 Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kirche St. Johann Nepomuk (sog. "Asamkirche") in München.
nachqualifiziert

D-1-7835-0569 Abgegangene Kirche der frühen Neuzeit ("Herzogspitalkirche St. Elisabeth") mit dem Herzogspital, dem Josephsspital und dem Servitinnenkloster von München.
nachqualifiziert

D-1-7835-0570 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche Hl. Geist und des des abgegangenen Heiliggeistspitals von München und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-1-7835-0571 Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Allerheiligenkirche am Kreuz in München mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-7835-0572 Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Damenstiftskirche St. Anna in München mit zugehörigem Kloster und des ehem. Indersdorfer Klosterhofes mit abgegangener Kapelle St. Anna.
nachqualifiziert

D-1-7835-0573 Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Franziskanerklosterkirche und des Klosters St. Anna "im Lehel" in München.
nachqualifiziert

D-1-7835-0574 Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Dreifaltigkeitskirche (ehem. Kirche der Unbeschuhten Karmelitinnen) und des ehem. Karmelitinnenklosters von München.
nachqualifiziert

D-1-7835-0575 Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Klosterkirche St. Nikolaus und Maria vom Berg Karmel und dem abgegangenen Kloster der Unbeschuhten Karmeliten in München.
nachqualifiziert

D-1-7835-0576 Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Bürgersaalkirche in München (ehem. Bürgersaal der Marianischen Männerkongregation).
nachqualifiziert

D-1-7835-0577 Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filial- und Jesuitenkirche St. Michael in München mit dazugehörigem Jesuitenkolleg (sog. "Alte Akademie").
nachqualifiziert

D-1-7835-0578 Abgegangene Kirche des späten Mittelalters ("St. Nikolaus").
nachqualifiziert

D-1-7835-0579 Abgegangenes Kloster des späten Mittelaters und der frühen Neuzeit ("Pütrich-Frauenkloster").
nachqualifiziert

D-1-7835-0580 Siedlung der Bronzezeit, Siedlung mit Hofgrablegen des frühen Mittelalters sowie Siedlung des hohen und späten Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0581 Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Hofmarkschlosses Perlachort in Perlach mit Wirtschaftshof und barocker Gartenanlage.
nachqualifiziert

D-1-7835-0583 Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich des abgegangenen Hofmarkschlosses von Berg am Laim mit barocker Gartenanlage sowie des herzoglichen Jagdschlosses.
nachqualifiziert

D-1-7835-0584 Abgegangene Kirche des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit mit angeschlossenem Leprosenhaus und Siechenfriedhof ("St. Nicolai in Schwabing").
nachqualifiziert

D-1-7835-0587 Abgegangener Edelsitz der frühen Neuzeit mit Herrenhaus und barocker Gartenanlage ("Edelsitz Steppberg in Bogenhausen").
nachqualifiziert

D-1-7835-0588 Abgegangenes Schloss der frühen Neuzeit mit barocker Gartenanlage ("Schloss Neuberghausen").
nachqualifiziert

D-1-7835-0589 Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung sowie abgegangener Edelsitz der frühen Neuzeit mit barocken Gartenanlagen ("Sitz Neuhofen").
nachqualifiziert

D-1-7835-0591 Archäologische Befunde im Bereich eines Teilabschnitts des Schleißheimer Kanalsystems ("Biedersteiner Kanal").
nachqualifiziert

D-1-7835-0592 Archäologische Befunde im Bereich eines Teilabschnitts des Schleißheimer Kanalsystems ("Neuer Gröben").
nachqualifiziert

D-1-7835-0593 Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Hofmarkschlosses von Moosach mit abgegangenen Wirtschaftsbauten und barocker Gartenanlage ("Pelkovenschlössl").
nachqualifiziert

D-1-7835-0594 Aufgelassener Spitalfriedhof und abgegangene Kapelle ("Hl. Dreifaltigkeit") der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0599 Siedlung des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0600 Siedlung und Brandbestattungen der Bronzezeit sowie Körpergräber der frühen Latènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0601 Siedlung der Urnenfelderzeit und der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-1-7835-0602 Abgegangene Kapelle des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit ("Hl. Kreuz in der Au").
nachqualifiziert

D-1-7835-0603 Abgegangene Kirche der frühen Neuzeit ("Mariahilfkirche").
nachqualifiziert

D-1-7835-0604 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Nikolai am Gasteig und ihres Vorgängerbaus mit abgegangenem Leprosenhaus und Spital.
nachqualifiziert

D-1-7835-0605 Abgegangene Kirche der frühen Neuzeit ("Maria Loreto" in Berg am Laim).
nachqualifiziert

D-1-7835-0606 Abgegangenes Hofmarkschloss der frühen Neuzeit mit Kapelle Hl. Kreuz, Sommerhaus (Salettl) und barocken Gartenanlagen ("Hofmarkschloss Haidhausen").
nachqualifiziert

D-1-7835-0607 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Alten Kath. Pfarrkirche St. Johann Baptist in Haidhausen und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-1-7835-0608 Abgegangenes Schloss der frühen Neuzeit mit barocken Gartenanlagen ("Preysingschloss").
nachqualifiziert

D-1-7835-0610 Bestattungsplatz mit Kreisgräben vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7835-0611 Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Friedhofskirche St. Stephan am Südfriedhof in München.
nachqualifiziert

D-1-7836-0134 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7836-0136 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7836-0137 Körpergräber des Endneolithikums (Glockenbecherkultur).
nachqualifiziert

D-1-7836-0204 Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7836-0206 Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung und Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7836-0208 Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7836-0214 Reihengräberfeld des frühen Mittelalters und Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7836-0215 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der Bronzezeit und der Hallstattzeit, Brandgräber und verebnete Grabhügel mit Bestattungen der Hallstattzeit sowie Körpergräber der frühen und mittleren Latènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7836-0216 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7836-0217 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7836-0361 Siedlung der Bronzezeit und der Urnenfelderzeit, Siedlung mit Körper- und Brandgräbern der mittleren und späten Latènezeit sowie Bestattungsplatz mit Kreisgräben vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7836-0413 Verebnete Grabhügel mit Bestattungen der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-1-7836-0414 Siedlung der Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7836-0426 Siedlung der Latènezeit und der späten römischen Kaiserzeit sowie Körpergräber der mittleren Bronzezeit, Brand- und Körpergräber der Urnenfelderzeit und der frühen Hallstattzeit, Körpergräber der Latènezeit sowie Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7836-0491 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereichder Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul von Kirchtrudering und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-1-7836-0494 Untertägie mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Martin in Riem und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-1-7836-0521 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung und Körpergräber der späten römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7836-0557 Siedlung der Karolingerzeit.
nachqualifiziert

D-1-7934-0106 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7934-0281 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche Hl. Kreuz in Forstenried und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert

D-1-7934-0283 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Schwaige Poschetsried und dem kurfürstlichen Jagdschloss Fürstenried mit zugehörigem Wirtschaftshof und barocken Gartenanlagen.
nachqualifiziert

D-1-7935-0084 Körpergräber des Endneolithikums (Glockenbecherkultur), Siedlung und Brandgräber der Hallstattzeit, Siedlung und Körpergräber der späten römischen Kaiserzeit sowie Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7935-0088 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7935-0090 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7935-0111 Verebneter Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7935-0112 Viereckschanze der späten Latènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7935-0113 Körpergräber des Endneolithikums oder der frühen Bronzezeit und Siedlung mit Hofgrablegen des frühen Mittelalters sowie Siedlung des hohen und späten Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-1-7935-0115 Siedlung und Kreisgräben vorgeschichtlicher Zeitstellung sowie der Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7935-0116 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7935-0117 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7935-0119 Körpergräber der mittleren Latènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7935-0120 Körpergräber der späten römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7935-0123 Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7935-0125 Körpergräber des Endneolithikums oder der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7935-0126 Körpergräber der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7935-0127 Grabhügel mit Bestattungen der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-1-7935-0129 Körpergräber des Endneolithikums oder der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7935-0134 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7935-0135 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7935-0136 Körpergräber der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7935-0250 Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7935-0262 Siedlung mit Mühlen und Werkplatz der mittleren und späten römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7935-0268 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Alten Kath. Kirche St. Johannes Baptist in Solln und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert

D-1-7935-0270 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filial- und Wallfahrtskirche St. Anna in Harlaching und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-1-7935-0303 Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Edelsitzes Schloss Perlachöd in Perlach mit barocker Gartenanlage.
nachqualifiziert

D-1-7935-0304 Abgegangenes Schloss der frühen Neuzeit ("Schloss Harlaching").
nachqualifiziert

D-1-7935-0305 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich von Burgstall, Schloss und späterem Klostergut Warnberg und seiner Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-1-7935-0310 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Schwaige Harthausen ("Menterschwaige") und der abgegangenen Kirche St. Margaretha mit zugehörigem Friedhof.
nachqualifiziert

D-1-7935-0319 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher zeitstellung, u.a. der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7935-0323 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7935-0326 Verebneter Turmhügel des hohen oder späten Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-7935-0330 Siedlung des frühen Mittelalters
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 348